



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

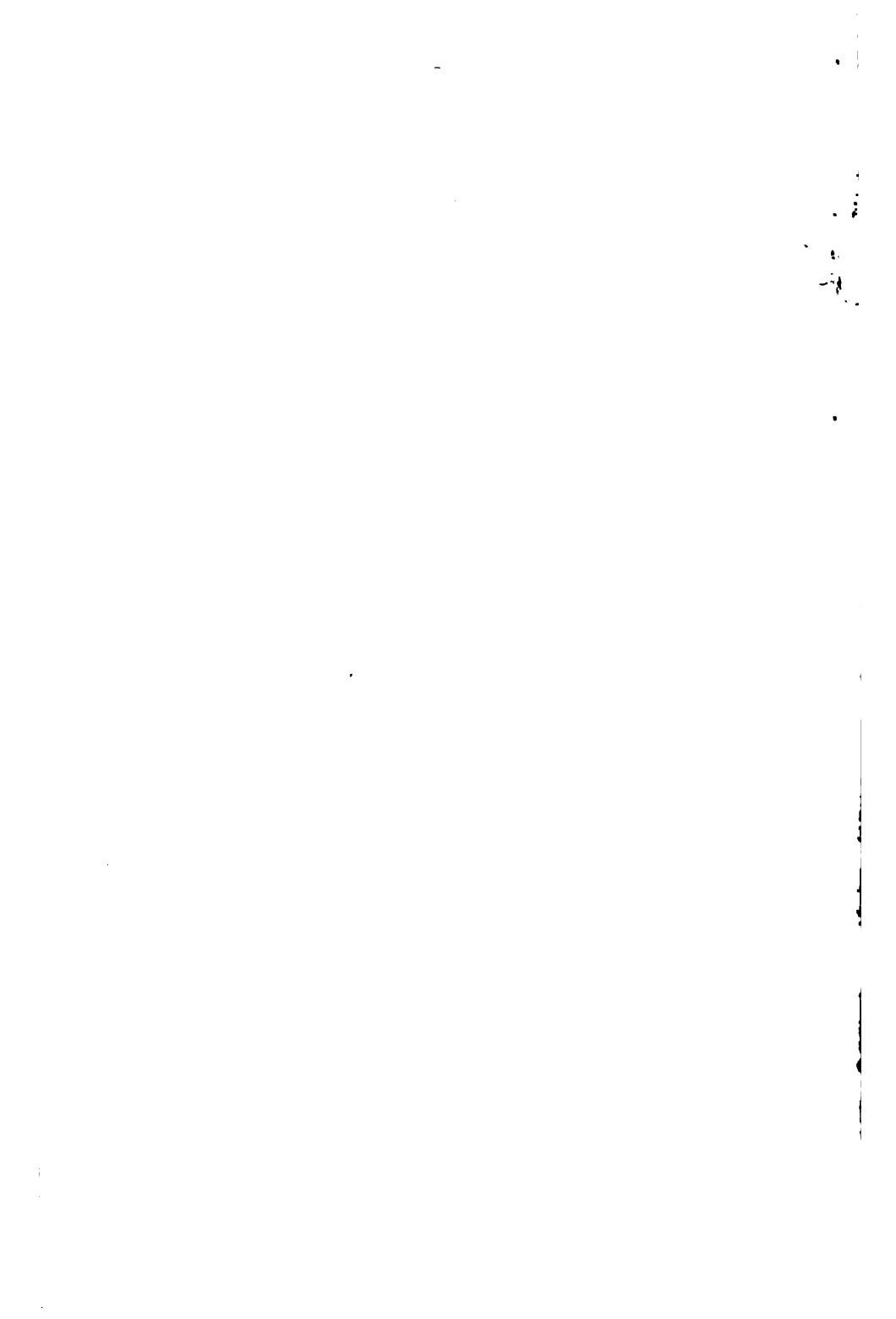
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

B 835,240





Die Chroniken der deutschen Städte

vom 14. bis ins 16. Jahrhundert.

Neunter Band.

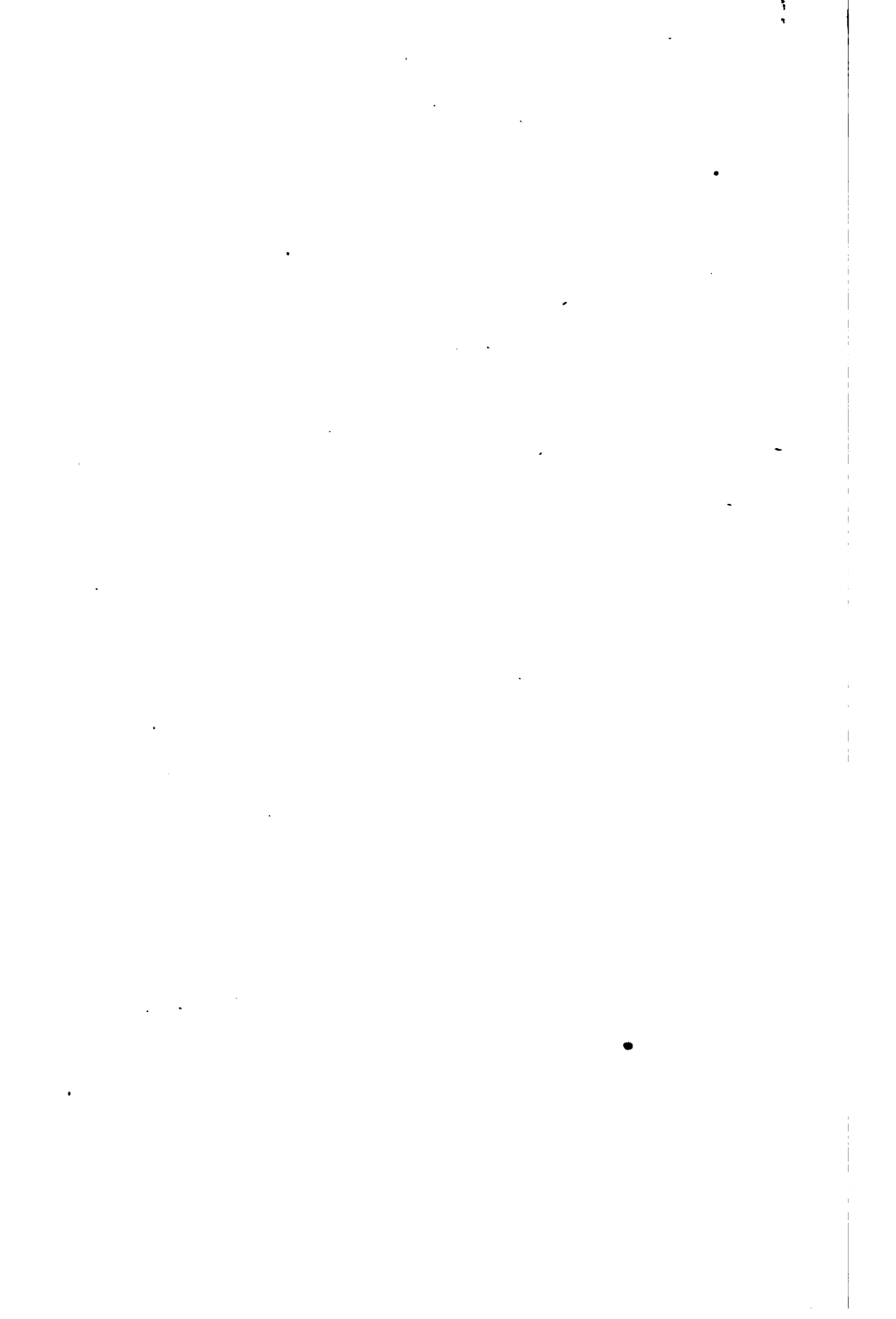
AUF VERANLASSUNG
UND MIT
UNTERSTÜTZUNG
SEINER MAJESTAET
DES KÖNIGS VON BAYERN
MAXIMILIAN II.



HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE
HISTORISCHE COMMISSION
BEI DER
KÖNIGL. ACADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN.

Leipzig
Verlag von S. Hirzel.

1871.



Die Chroniken der oberrheinischen Städte.

Straßburg.

Zweiter Band.

AUF VERANLASSUNG
UND MIT
UNTERSTÜTZUNG
SEINER MAJESTÄET
DES KÖNIGS VON BAYERN
MAXIMILIAN II.



HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE
HISTORISCHE COMMISSION
BEI DER
KÖNIGL. ACADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN.

Leipzig
Verlag von C. Hirzel.

1871.

DD

901

1582

056

V o r w o r t.

Die Herausgabe der Chroniken der Stadt Straßburg, deren zweiten Theil ich hier vorlege, hat durch ein unerwartetes Schicksal eine weiter gehende, nicht beabsichtigte Bestimmung erhalten: sie ist zu einer rettenden That geworden.

Während im August und September dieses Jahres ein deutsches Heer die französische Festung Straßburg belagerte und durch unheilvolle Bomben die Bücher- und Handschriftensammlungen der Stadt und der Universität in einem und demselben Gebäude vernichtete, war zu eben dieser Zeit die deutsche Druckerpresse in Leipzig beschäftigt, die literarische Ausbeute, die ich in den leztvergangenen Jahren zumeist aus den genannten beiden Bibliotheken schöpfte, vollends ans Licht zu fördern. Durch solche wohl einzig dastehende Fügung ist es geschehen, daß jetzt von den zahlreichen bis dahin noch ungedruckten Chroniken Straßburgs nichts mehr übrig geblieben ist, als was in den vorliegenden beiden Bänden sich findet. Die lange Reihe von Originalhandschriften der Chroniken aus dem 14. bis ins 18. Jahrhundert, über welche in der allgemeinen Einleitung des ersten Bandes Bericht erstattet ist, liegt nun für immer unter den Ruinen des Bibliotheksgebäudes in Asche begraben; mit ihnen viele Stadt- und Rechtsbücher, Rathsprotokolle und andere Denkwürdigkeiten, die Wenker'schen, Schöpplin'schen und andere Sammlungen zur Geschichte von Elsaß und Straßburg, an welchen der deutsche Fleiß von Generationen in den lezten Jahrhunderten fortgearbeitet hat, um

sie für die künftigen aufzubewahren. Vernichtet ist damit selbst der Gedanke neuer literarischer Arbeiten, für welche eben diese Quellen und Sammlungen die unentbehrlichen Hilfsmittel waren; unmöglich auch die Fortsetzung dieser Ausgabe Straßburger Chroniken.

Das jetzt lebende Straßburg klagt mit bitterem Groll die Deutschen wegen solcher barbarischen Zerstörung an. Allein was hat man dort in den Momenten der dringenden Gefahr vor und während der Belagerung gethan, um jene kostbaren literarischen Schätze zu retten? Antwort: Nichts! Die Anklage bedarf selbst weit mehr der Rechtfertigung! Doch ich will hier allein die Thatfache des grauenvollen Untergangs, mit der man sich nun abzufinden hat, bestätigen.

Eine politische Nebenabsicht lag meiner wissenschaftlichen Arbeit, als ich sie vor länger als vier Jahren unternahm, um die Chroniken von Straßburg gleichwie die anderer deutscher Städte meiner Chronikensammlung einzuverleiben, ebenso fern, wie den verdienten elsässischen Gelehrten, welche, durch nationalen Wetteifer angeregt, zwei Jahre später (1868) ebenfalls eine umfassende Ausgabe der Straßburgischen und elsässischen Chroniken des 16. und 17. Jahrhunderts ankündigten, die leider nur bei der Ankündigung stehen geblieben ist. Doch heute erscheint mein Werk vielleicht wie ein Spiegel der Vergangenheit den Lebenden vorgehalten, um ihnen zu zeigen, wie Straßburg von seinem Ursprung an und so lange es eine eigene Geschichte hatte, eine gute deutsche Reichsstadt war, wie Elsaß als deutsches Grenzland an den Rheinen seine Aufgabe verstand, die Grenzwehr des deutschen Reichs gegen französische Eroberungssucht zu halten, wie elsässische und Straßburgische Schriftsteller (s. S. 183) den Namen und die Ehre der deutschen Nation mit Nachdruck gegen französische Anmaßung vertraten!

Mit besonderer Genugthuung weise ich auf den Stadtplan des alten Straßburg hin, den ich nach dem großen Originalrelief des berühmten Architekten Specklin durch die geschickte Hand des Herrn Professor Ed. Weissandt in Straßburg abzeichnen ließ. Das Original ist mit der Stadtbibliothek, worin es aufbewahrt wurde, zu Grunde gegangen, diese Nachbildung die einzige, welche es giebt. Die im 16. Jahr-

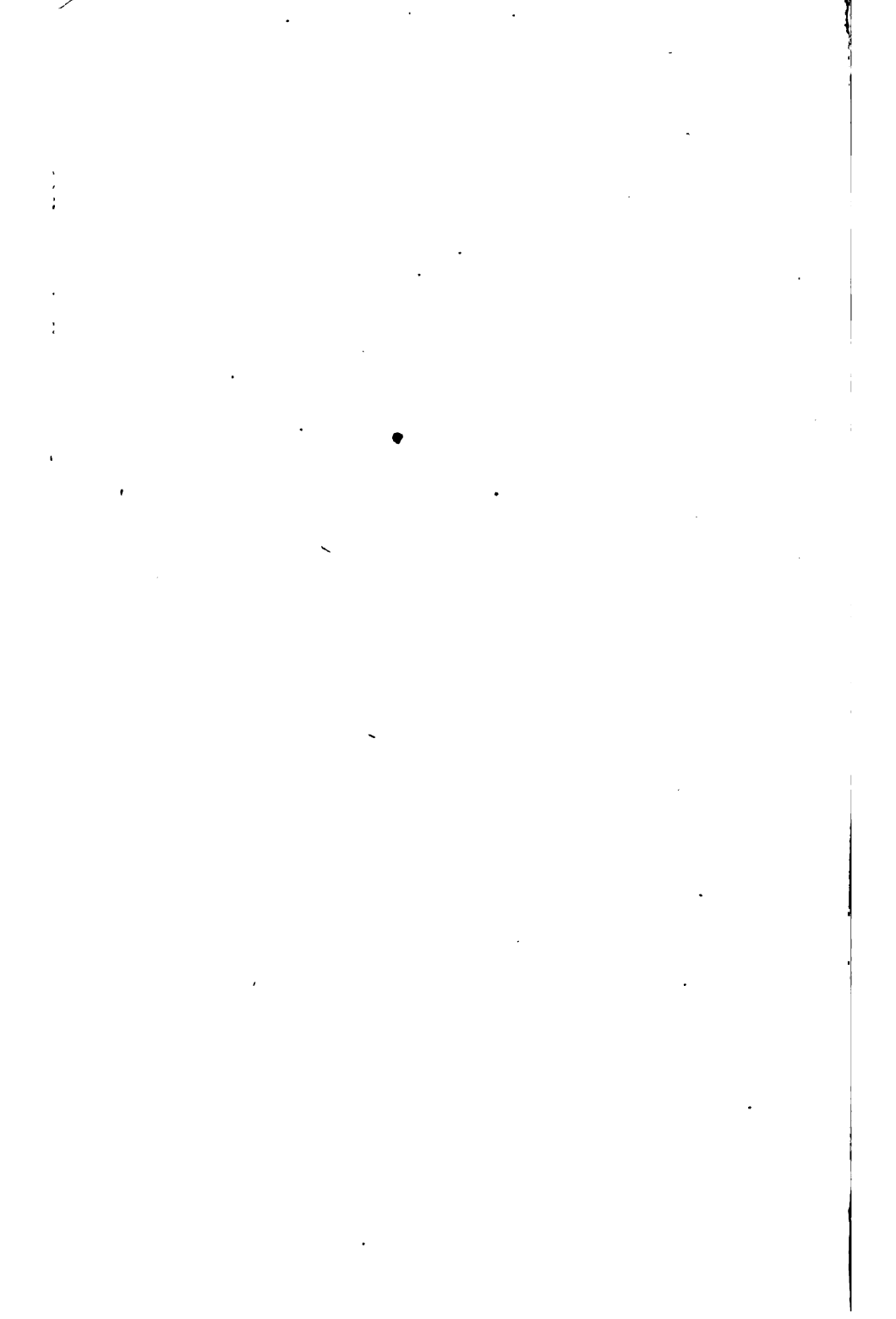
hundert üblichen Benennungen fanden sich dort am gehörigen Ort eingeschrieben, hier sind sie der größeren Deutlichkeit wegen an den Rand gesetzt. Außerdem habe ich, genau nach den Angaben von Königshofens Chronik im 5. Capitel, durch farbige Linien die Grenzen des ältesten Straßburg sowie die der erst später hinzugekommenen Stadttheile kenntlich gemacht und durch hineingesetzte römische Ziffern angezeigt, in welcher Folge der ursprüngliche Umfang der Stadt nach den verschiedenen Seiten hin erweitert wurde.

So möge nun die gegenwärtige Rettungsgabe der Chroniken von Straßburg gleichwie in dem großen geeinigten Deutschland, dem sie zunächst gewidmet ist, so auch dort, von woher sie ihren Ursprung ableitet, willkommen geheißen werden!

Erlangen im November 1870.

G. Hegel,

ord. Mitglied der historischen Commission.



Inhalt.

Vorwort.

Die Chroniken der Stadt Straßburg.

II. Chronik des Jacob Twinger von Königshofen 1400 (1415)

	Seite
Drittes Capitel	499
Viertes Capitel	621
Fünftes Capitel	697
Sechstes Capitel	871
Anhang	911

Beilagen.

I. Stadtrechte und Schwörbriefe von Straßburg	921
II. Zur Stadtverfassung	951
III. Recht der Geistlichkeit und der Klosterorden	967
IV. Recht der Juden	975
V. Münzrecht, Münze und Preise.	987
VI. Das Münster	1013
VII. Culturgeschichtliches	1019
VIII. Urkunden zur Geschichte der Stadt	1031
IX. Die Bischöfe von Straßburg bis ins 16. Jahrhundert . . .	1051
X. Ratender von Straßburg	1064
Glossar von C. Schröder	1079
Personenverzeichniß	1135
Ortsverzeichniß	1157
Berichtigungen und Zusätze.	
Stadtplan.	

III.

Hie voher ane das dritze capittel von allen behesten.

Unser herre Ihesus Cristus, der erste und der oberste bobest, was in menschlicher nature in dirre welt 33 jor und so vil me also von den winachten ist unge osteren, und wart geborn lipliche in dise welt noch der welte anefange fünf tusent und 200 jor eines jores minre, also Augustinus, Eusebius unde Drosius haltent. aber die Juden, mit den es sant Jeronymus haltet, schribent, daz sint gewesen von Adam unß an gotz gebürte nuwent drü tusent nün hundert und 52 jor. doch die erste zale haltet die cristenheit aller meist ¹.

vgl. M. Pol. 23. Glesener 15. vgl. Herim. Aug. 88. V, 74.

Ein burne mit oley und ander zeichen.

Uf den selben dag also got geborn wart, do entsprang ein burne zû Rome, us dem flos oley einen gantzen dag unß in die Tyber. und zerviel der tempel zû Rome an dem geschriben stunt: 'bis ist ein tempel des fride und sol ewigliche ston unge eine maget ein kint geburt' ².

M. Pol. 25.

Die drie künige.

Am zwelften tage donoch komet die drige künige von Embion gein Bethlehem und gobotent dem kindelin ieglicher künig mirre zû einre bezeichnenunge fines lidens, wiroch zû einre bezeichunge sinre begrebebe, und

ib. vgl. Beda in evang. Matth. 2.

1. Hie voher an das dritze capittel von allen behesten [die A.] sit gotz geburte [gewesen sint A.] A—B. 2. Ihesus Christus was der erste A. 3. 'in menschlicher nature' fehlt A—B. 4. welt do men zalte von Adam, das ist von der welte B. 5. fünftusent jor und one eis 200 jor A—B. 'also Augustinus — cristenheit aller meist' fehlt A—B. 10. Ueberschrift fehlt A—B. 15. Ueberschrift fehlt A—B. 17. Bethlehem zu unser frowen und A—B. 'ieglicher künig — küniglichen gewaltens' fehlt A—B.

1. S. Cap. I Note 3 zu S. 238.
2. M. Pol.: Statua aurea corruit in Romuliano palatio, quam Romulus

posuerat dicens: non cadet donec virgo pariat. Bgl. Gotfrid. Viterb. 250.

golt zů einre bezeichunge fines küniglichen gewaltess¹. donoch zehant in dem selben jore sūdhetent Juseph und Maria das kindelin in Egiptenlant 40 tageweide von Bethlehem, das es nūt gedōtet wurde von künig Herodes. donoch in dem sybende jore do starp künig Herodes und kam daz kint von Egiptenlande wider gein Bethlehem.

M. Pol. 25. Donoch was got bi Juseph und bi sinre mūter, und was den under-
tenig und hālf in tūn das sū in hießent. was er aber dēte unte er driffsig
jor alt wart, do hant die ewangelisten nūt von geschriben, wan das
Lucas schribet: do got 12 jor alt was do fūrtent in Juseph und Maria
mit in zů der kirmige gein Jerusalem und verlurent in. donoch am driten 11
tage fundent sū in in dem tempel zů Jerusalem sitende mitteln under den
Juden und disputierte mit in von der heiligen geschrift und von den pro-
pheten, das es die judenschen meister alle verwunderte. do nam Maria ir
kint und fūrte es mit ir wider heim.

Duch seit ein būch, genant 'unsers herren kintheit', vil zeichen und 15
dinges die got in der jugent sol geton han². wan aber die ewan-
gelisten nūt davon schribent, derumb losse ich es under
wegen, wan es die gelerten meister nūt enhaltent.

ib. Ekkeh. chron. 96. In dem 17. jore noch gotz gebūrte wart Pylatus künig und pfleger
über das lant Judea gesezet von den Rōmern. in dem driffsigesten jore 20
noch gotz gebūrte ving sant Johans baptiste ane zů bredigen und zů
touffende in der wūste. in dem selben jore wart ouch got von ime ge-
touffet in dem Jordan, und ving do got ouch ane zů bredigen und zeichen
zů tūnde unte das er wart gemartelt. in dem 31. jore erwelete got sine
zwelf junger. in dem 32. jore vingent die zwelfbotten ane zů bredigen in 25
dem judeschen lande.

11. under den lereren [herren a] und rebende von der heiligen A—B. 13. das es die lerer
und die meister alle verwunderte A—B. 14. 'do nam — wider heim' fehlt A—B. 15. nūt
dovon sagent, die gottes leben allermeist hant beschriben, derumb ist verboten, das men an
das selbe buch der kintheit nūt sol gibben A—B. 24. Gf. am Rand: '12 botten'. 25. junger
und wart sant Johans zu den oern von Herodes gefangen und in den kerker geleit und zu den
anern oern doch enthoetet in dem 32 jore. und in demselben jore vingent die zwelf bot-
ten A—B.

1. Die Stelle bei Beda (Opera. Basil. V, 5) lautet etwas anders: In auro regalis dignitas ostenditur Christi, in thure ejus verum sacerdotium, in myrrha mortalitas carnis. Ähnlich Comestor, Evangelica hist. c. 8: — inde significantes eum regem, deum et mortalem.

2. Das sog. Evangelium infantiae

salvatoris unter den Apokryphen des N. Testaments. Was Martin Pol. 25 daraus anführt und Königshofen übergeht, findet sich in dem Pseudo-Matthaei Evangelium de ortu beatae Mariae et infantia salvatoris c. 18 und 20; f. Evang. apocrypha ed. Tischendorf 81 ff.

Bl. 107'

|| 72 junger.

In dem 33. jore erwelele got zû den zwelf jungern die er vor hette, 72 junger: *|wan also got sante die zwelf botten zû den zwelf geslechten von Israhel, also mahte er ouch 72 junger die er wolte sende in die 72 spro- chen durch alle welt|*¹. in dem 34. jore wart got gemartelt uf den dag also unser frowen dag ist in der fasten², und begraben uffewendig der stat zû Jerusalem in Josephs grap von Arimathia.

Beda in
Lucæ
ev. 10.
Op. V,
339.

*Von gottes leben, werken und wundern seit men durch das jor an den bredigen, derumb losse ich es hie under wegen. ouch von sinre ur- stende, wie er Marien Magbalenen und sinen jungern erschein etwie dide, das beschribent die ewangelisten. aber Vicencius schribet in sine bûche genant speculum historiale, eine hübesche rede von der urstende, die etwas frömede ist. dorumb wil ich sû hie beschriben³.

Wie es erging, do got am crûze erstarp.

Do got noch der menscheit erstarp am heiligen crûze, do gingent die zwene heimelichen gogskrinde Joseph von Arimathia und Nicodemus ein- fürste der Juden, zû Pilato und botent in, das er in erlaubete, Ihesus lip von dem crûze zû nemende. das wart in erlaubet. do noment sû Ihesum von dem crûze und wudent in in ein wis semetrich und begrî- bent in erlichen noch judeschem sitten in Josephs grap. herumb wurdent die Juden zornig und woltent dise zwene dôten: do verbarg sich Nicodemus und Joseph wart gefangen von den Juden an dem karffritage zû obenbe und in einen starken turn geleit. und besluffent die Juden den turn und meindent: wenne der sabaoht fürkeme, so woltent sû in dôten.

Vincent.
spec.
hist. VII
c. 48.

1. Ueberschrift fehlt B. 8. leben und sinen werken und zeichen die er auf ertrich gewirket het von den seit men A—B. 12. urstende unsers herren, die etwie was A—B. 17. zu künig Pilatus A. zûm richter Pilatus B. 20. grap von Arimathia. herumb A—B. 24. turn hertelichen und meindent B. woltent sû ime einen grimen dot ane dun A—B.

1. Beda l. c.: Bene autem septuaginta duo mittuntur, sive quia totidem mundi gentibus evangelium prae- dicandum erat, ut quomodo duodecim tribus Israel, ita et hi propter exteras gentes destinarentur imbuen- das. Um der 72 Sprachen willen (f. Königshofen S. 245) muß die Zahl der ausgesendeten Jünger auch 72 gewesen sein, wiewohl die heil. Schrift, Evangel. Lucæ 10, 1, nur von 70 weiß.

2. Am 25. März, weil nach der Tra- dition der lateinischen kirche der zweite

Adam an demselben Tage für das Heil der Menschen gestorben ist, an welchem der erste Adam geschaffen wurde; f. Beda de temporum ratione c. 65 (Opp. II, 170) und Königshofen Cap. I, 23⁴.

3. Königshofen meint den Auszug aus dem apokryphischen Evangelium Nicodemi bei Vincentius, Spec. hist. VII c. 56—63. Dieses Evangelium besteht aus zwei Theilen: Gesta Pilati und Descensus Christi ad inferos; f. Evangel. apocr. ed. Tischendorf.

Ev.
Matth.
27, 62.
66.

Duch gingent die Juden zu Pilatus und sprochen: 'dirre Ihesus het dicke bi sine lebende geseit, er wolte am driten tage erston. nu möhtent sine junger bi naht heimeliche kumen und in us dem grabe stelen und denne sprechen, er were erstanden: so wonde das volg das er vor verkert het, es were also, und wurde die hunderste irrung groffer denne die erste. derumb erlouben uns, daz wir das grap mügent tün behüten'. Pilatus sprach: 'gont und behütent das grap, wie ir wellent'. do gewunnen die Juden ettemwie manigen ritter die das grap soltent wol behüten. und gingent donoch lange zu rote, was in fürbasser zu tunde were mit Ihesus und mit den die an in gloubetent.

10

Was goß sele det die wile der lip in der erden lag¹.

Nu sage ich auch von den werken die gottes sele det die wile der lip in dem heiligen grabe lag.

Vinc.
VII c.
60—62
(Dec-
census
Christi
ad inf.
c. 4—10)⁶

Am karffritage do Ihesus verschiet am heiligen crüze, do für die heilige sele mit der gottheit zu der vorhellen und wolte darus erlibigen 15 Adam und Ewam und die andern die gottes willen hettent geton. do der tyfel sach gottes sele kumen, do fromete er sich und sprach zu der hellen: 'du uf balde die porte und enpfoch den der uns so grossen schaden het geton die wile er lebete. die ich siech mahte, die mahte er gesunt, die ich brohte in minen willen und werke und mir dienetent, die het er gemacht 20 von mir ferende. er het sich || gerümet, er si got: nu habe ich anegetragen Bl. 107" mit den Juden, das si in gekrüzeget hant, und bringet men uns ignote die sele, an der süllent wir uns wol rechen'. die helle entwurte und sprach: 'ist es nüt der, der die doten lebendig mahte und Lazarum erkillete'? do sprach der tyfel: 'jo, er ist es'. do sprach die helle: 'ich be- 25 swere dich bi dinen und minen kreften, das du in nüt zu mir lossset. wan do ich hielt Lazarum vier tage gefangen, do kam einre sinre botten und hiesch mir Lazarus sele wider: do möhte ich mich nüt erwerben, ich müste ime gestunt die sele wider geben, und erzitterte ich von sine einigen worte. sit nu sin botte so starg was, so mag er selber gar mechtig sin, und kumet 30 er zu uns, er berouhet uns mittenander. derumb beslieffent balde und

6. mügent besegen mit guter hute. Pilatus A—B. 8. ritter und söldener die B. 11. det an dem karffritage A—B. 17. Bl. am Rand: 'Der tyfel rette mit der hellen'. Dieselbe lleberschrift A—B.

1. Unser Autor beginnt mit dem zweiten Theil, in welchem die Vision der Söhne des Simeon von der Stillenfahrt

Christi vorgetragen ist, und läßt darauf erst den Auszug aus dem ersten Theil (Gesta Pilati) folgen.

nüt lont in herin'. do lieffent die tysele alle und besluffent die helleporten mit starken rygeln.

Der propheten rede in der vorhelle ¹.

Under disen dingen kam vorgonde ein schöne lieht und glast in die
 5 vorhelle: do erkantent Adam und die andern altvetter wol, das der kam
 der sū erlösen wolte, und frometent sich. und ving Adam ane und sprach:
 'dis ist des glast der alle lieht het beschaffen. ich sihe sine hant die mich
 beschūf'. do rief Ysaia: 'dis ist des vatters lieht, sin eingeborner sun
 von der megede geborn, also ich vor vil joren han geseit, do ich uf erden
 10 lebete'. do sprach her Symeon: 'ich sihe den behalter den ich in dem
 tempel enpfing in mine arme und zū ime sprach: nu losse herre dinen
 kneht in Friden, wan min ougen hant gesehen din heil'. do sprach sant
 Johans der touffer: 'ich sihe, das der kumet uf den ich zeugete und
 sprach: dis ist das lembelin gottes das aller der welte sūnde sol tragen'.
 15 also sprach iever prophete sinen spruch den er uf erden hette von gotte
 geseit.

Die vorhelle wart zerbrochen.

Die zwüschent kam eine stymme also ein grosser tunre und sprach: 1b.
 'ir hellefürsten, sliessent uf unere porten, wan der künig der eren wil
 20 heringon'. do sprach die helle: 'wer ist der künig der eren'? do antwurte
 Davyt: 'es ist der starke und der mechtige'. in disen dingen zerbrach got
 die vorhelle, die do zū latyne heisset synus Abrahe, und nam derus Adam
 und Evam und alle die sinen willen hettent geton, und enpfalsch sū sant
 Michels: der fürte sū in daz paradyß. do lieffent in engegene zwene alte
 25 manne: do frogete einre, wer sū werent. do sprach der eine: 'ich bin
 Enoch, so ist dis Helhas, und sülent in disem paradyse wonen unte das
 der endekrist kumet, mit dem sülent wir wehten'. do kam ouch ein ander
 man gonde in dem paradyse, der trüg ein crūze uf sine rücken und sprach:
 'ich bin der schecher der zū Cristo sprach am crūze: herre gebente min so
 30 du kumest in din rich. do sprach er zū mir: du solt noch hūte bi mir sin
 in dem paradyse. und gap mir dis zeichen des crūzes uf minen rücken,

3. Die propheten. A. Ueberschrift fehlt B. 6. und Adam der erste man ving ane A—B.
 7. der glast deses der A—B. 9. 'vor vil joren' fehlt A. also ich wissagete und seite do ich
 B. 17. Von der vorhelle. a—B. 19. 'helle' fehlt A—B.

1. Die folgenden beiden Absätze zeigen hier und da wörtliche Uebereinstimmung mit der deutschen Legenda aurea

'von den ofern' nach der Münch. Hs. Cg. 6 Bl. 75, 4 bis 76, 3. S. über diese die Einleitung zu Rön. S. 176.

das ich züm engel spreche der des paradyses hütet, das er mich darin lieffe, und solte ime zougen dis crüze zü wortzeihen. do nam mich der engel und fürte mich in daz paradys'. in disem paradysc blibent Adam und Eva || und die andern die got us der vorhellen hette gefüret, unz an den nondag: do fürent sū alle mit gotte zū hymel.

Wie got erstunt an dem oßertage.

Am dirten tage, das was am oßertage früge, do für gottes sele wider züm libe in dem heiligen grabe. und do kam ein bligge und ein groffer erthideme, das die ritter die des grabes hütent, von schrecken nyder- vielent also ob sū dot werent, und det ein engel den stein abe dem grabe, und erstunt unser herre und drat herfür us dem grabe also ein starker löwe zū anegesiht der hüter.

Donoch¹ ging unser herre zū dem turne do Joseph von Armathia inne lag gefangen, und hüp den turn uf an vier enden und nam Joseph bi der hant und fürte in us dem turne heim in sin hūs zū Armathia, und dankete ime der tügende, das er in hette in sin grap geleit. donoch zehant des selben morgens an dem oßertage ginent die Juden züm turne, wan ir sabot und fyrtag für was, und woltent den Josef herausnemen und döten: do fundent sū in keis in dem turne und fundent doch die sloss des turnes ganz und unverfert. dis wunderte die Juden, wie Joseph us dem turne were kumen. under disen dingen so kumet zū den Juden der ritter einre die des grabes hütent, und sprach zū den Juden: 'es kam hüte vor tage ein erthideme, und ein engel der det den stein abe dem grabe und ging Ihesus herus. [dis sohent wir] und fundent vor schrecken nüt dozū getün. donoch komet drige frowen züm grabe: zū den sprach der engel, das Ihesus were erstanden und ginge gein Galileam'. die Juden sprochent: 'wir gloubent dir nüt'. und besantent ouch die andern ritter und dotent die sweren eine worheit zū sagende. do seitent sū alle gliche also der vorder ritter hette geseit. hievon erschroftent die Juden und sprochent zū den rittern: 'wer worent die frowen mit den der engel rette, und warumb hūbent ir sū nüt'? die rittere antwurtent: 'wir wissen nüt, wer die frowen sint. ouch möhtent wir sū nüt gehaben von vorhte wegen des

4. 'und Eva' fehlt A—B. 6. 'an dem oßertage' fehlt A. Ueberschrift fehlt B. 13. turne in den Joseph von Armathia was geworfen derumb das er Ihesum hette in sin grap geleit. und hup got den turn A—B. 16. 'der tügende' fehlt B. 19. Ueberschrift: Von der ursteunde. B. 24. Gergestellt aus A—B. von vorhten und schrecken nüt A—B.

1. Hier folgt in umgekehrter Ordnung der Auszug aus dem ersten Theil des Evangelii Nicodem.

engels'. die Juden sprochent: 'wir gloubent üch nüt'. die rittere spro-
 chent: 'das ist nüt umbilich. wan dirre Ihesus det dicke vor üch grosse
 wunder und zeichen: den woltent ir nüt glouben, wie möhtent ir uns
 denne glouben'? die Juden sprochent zû den dienern: 'ir hant unser gelt
 5 genomen und globetent uns das grap zû hütende, und hant doch Ihesum
 lossen stelen us dem grabe. derumb sagent was ir wellent, ir müßent
 uns Ihesum herwider entwurten'. die rittere sprochent: 'gent uns Iosep
 von Armathia den ir in einen starken turn besluffent, so wellent wir üch
 Ihesum geben'. die Juden sprochent: 'Iosep ist do heyme zû Armathia'.
 10 die rittere sprochent: 'so ist Ihesus zû Galilea, also wir den engel hortent
 sagen den frowen'. die Juden erschrokent und vorhtent: keme dise rebe
 us, wie Ihesus were erstanden, so würde das volg alles an in glouben.
 und überloment die rittere mit gelte, das sû allenthalben soltent sprechen:
 Ihesus junger hettent in us dem grabe verstoln bi naht, do sû entlossen
 15 werent. in disen dingen so kument auch drige erber manne zû den Juden,
 21. 108" die worent genant Phpnees, Abda und Aggeus || von Galilea und sagent,
 wie sû hant gesehen Ihesum uf dem Oleyberge bi sinen elf jungern. dise
 drige müßent einen eyt sweren, und seitent bi dem selben eyde, daz es also
 were also sû vor hettent geseit. do erschrokent die Juden so sere, das sû
 20 nüt wustent was sû tûn soltent. do troste sû Cayphas und sprach: 'ir
 dürfent dise rebe nüt glouben. ir sehent doch wol, das wir unser rittere
 hant mit gelte überkumen, das sû sprechent also wir sû geheissen hant:
 also sint dise drige von Ihesus jungern auch mit gûte überkumen, das
 sû dise mere füllen ussagen'. do gewunnent die Juden ein herze unde
 25 gobent disen drigen auch ein gros gût, daz sû dirre rebe soltent geswigen,
 also auch sû dotent. dis geschach alles am estertage vor ymbeße.

Müte kunde auch hievor machen swigen und klassen ¹.

Noch ymbeße gingent die Juden aber zû rote und schidetent noch
 Iosep von Armathia sine fründe und moge, das er iemer durch iren wil-
 30 len zû in keme. Iosep wolte das sinen fründen nüt versagen und für mit
 in gein Jerusalem zû den Juden. do enpfingent in die Juden erliche unde
 botent in, das er in verzige, das sû in gefangen hettent geleit, und fro-
 getent in, wie er us dem turne were kumen. do seite er in alle ding, wie
 in Ihesus us dem turne fürte, und sprach: 'nüt wenent das Ihesus

27. Müte schuf auch hie vor übel unde gut. A. Ueberschrift seht B. 33. alle ding wie es
 ime erging und wie in Ihesus A—B.

1. Die Erzählung lehrt zu der Ein-
 leitung und dem Schluß der Vision der
 Söhne Simeons im Descensus ad in-
 feros zurück.

Vincent.
 VII
 c. 37. 58.
 63.
 (Desc.
 Christi
 c. 1—11)

alleine si erstanden: es sint vil lüte mit ime erstanden. ir wissent wol, das Carpnus und Leoncius hern Symeons süne nu lange dot sint: die sint ouch erstanden und ligent an irne gebette'. do gingent die Juden zû disen zweigen hern Symeons sünen und beswürrent sû gar hohe, das sû in die worheit seitent, was Cristus in der hellen hette geton. und do wol-⁵ tent sû nüt reden, und noment birmen und schreip ein ieglicher an einen brief: was Cristus in der hellen hette geton, und wie die helle und die tyfse mittenander rettent, und wie Cristus die sinen us der hellen fürte in das paradys, und vil andere ding, also davor geschriben stot. und ze hunderst an dem briefe schribent sû, das in nüt me noch fürbasser were¹⁰ erloubet zû schribende. und gobent die briefe von in, und wurden damitte verzuget und nüt me gesehen. do las men die briefe gegen einander: do stundent sû bede glich. hiebi was Annas und Caphpas, Nicodemus und Joseph von Armathia und vil andere Juden. do wurden die Juden betrübet und sprochent: 'wir können von Ihesus wegen nüt me getûn¹⁵ noch verhelen: lassen wir es gon also es get und enpfelhen wir uns gotte'. hiemitte gingent die Juden enweg iederman in sin heymût.

*Noch Cristus urstende blibent unser frome und die zwelfbotten binander zû Jerusalem ettwie manig jor, und wie das die zwelfbotten alle hettent gewalt zû bindende und entbindende also ein bobest, so was²⁰ doch sant Peter daz houbet under in allen.

Der erste bobest noch Christo..

M. Pol.
27.

Sant Peter der zwelfbotte, Johannes sun und sant Andres brüder, befas den priesterlichen stûl in den ostern landen, das ist zû Jerusa-^{Bl. 109^r} lem und do umb, vier jor || und sprach do sine erste messe. dozumole was die messe nüt anders denne das paternoster und die fünf wort die zûm sacrament gehörent.

Donoch kam sant Peter gein Antiochia: do was er 7 jor und hielt sich do also ein bischof. donoch kam er gein Rome und was do 25 jor und 7 monote und ahte tage also ein bobest.

30

1. 'es sint — mit ime erstanden' fehlt A (außer a²) — B. 4. 'hern Symeons sünen' fehlt B, gar tûre das sû soltent sagen in der worheit was A—B. 7. 'hette geton — die helle' fehlt B. 14. Armathia und Gamaliel und viel A—B. 17. 'enweg' fehlt A. hie mitte gie iederman B. 20. 'also ein bobest' fehlt B. 21. allen. dar umb von ime und von sinen nachkumen an dem bistûme ... Sag unvollendet b b². dar umb wil ich von ime — babestum sagen b². dar umb ist vil von ime geschriben und von sinen — babestûme b². 23. Johans des vischers sun B. 26. Hf. am Rand, Ueberschrift in A: 'kurze messe'. 28. Antiochia das ist gñest meret. do was A.

Bi dis sant Peters ziten schribent die vier ewangelisten ire ewangelia, also dovor bi dem kaiser Tyberius ist geseit an dirre zale der bletter 43 ¹.

Die vaste vor ostern.

5 Sant Peter satte uf die 40 tage zû vastende vor ostern und den advente vor winachten, und schickete sine junger in bütsche und welsche lant zû brebigende. M. Pol. 29.

Donoch wurdent sant Peter und sant Paulus uf einen dag gemartelt zû Rome von dem kaiser Nero noch goß gebürte 70 jor. der sant 10 Peters und Paulus leben welle wissen, der sûche es in lampartica historia ².

Der ander bobest noch sant Peter.

Eynus von Tuscon was bobest 11 jor und 3 monote. der satte uf, p. 33.
das frowen sülent mit bedecketen houbeten gon zû goßdienste. dirre det
15 vil zeichen unde wart ze jungest gemartelt umb cristen glauben.

Der dirte bobest.

Cletus ein Römer was bobest 11 jor und 40 tage. der wißete zû p. 35.
Rome 21 priester. er was der erste der in sinen briesen schreip sinen
grüß und bebestlichen segen. er lobete vaste, wie gûit es were, die heiligen
20 sûchen ³, und verbannet die die pilgerin beroubent uf der goßverte. ze
jungest wart er ouch gemartelt.

Clemens der erste ein Römer was bobest 9 jor und 4 monote und ib.
10 tage. dirre wart von sant Peter erwelet zû sine nachfumen: do be-

1. Bi disses sant Peters ziten do men zalte noch goß geburte 42 jor, do schreip sant Matheus sine ewangelien zu Judea in hebrehemischer sproche. donoch über ein jor beschreip sant Markes sine ewangelien zu Italia in kriecher sproche. donoch schreip sant Lucas sine ewangelien zu A.] Kriechenlant und in kriecher sproche. donoch über viel jor schreip sant Johans ewangeliste sine ewangelien zu Aka in latinischer sproche und starp donoch zehant also men zalte noch goß geburte hundert jor. A—B. 6. lant cristen glöben zu A—B. 9. Zahlreßzahl fehlt b² b⁴. "der sant — lampartica historia" fehlt A—B. 13. uf das ein seglich wip mit bedackteme hobbete sol gon goß dienst zu hörende. dirre det A—B. 17. 11 jor und 1 monot und 11 tage. der wißete A—B. 18. priester. dirre Cletus verschreip in alle lant, wie nuße und gut es were die heiligen suchen zu Rome und appelos do holen. und det ouch alle die zu banne die die pilgerin uf der romfart schreibent. zejungest wart er gemartelt umb cristen glöben A—B. 23. dirre wie er von sant Peter were erwelet, doch betwang A—B.

1. S. Cap. II, 341.

2. Legenda aurea 84 und 85.

3. Commendat peregrinationes ad sanctos.

twang er Lynum und Cletum die vorgeannten, das si müstent vor ime bebesten sin. also was dirre Clemens der erste bobest noch sant Peter in der fur und der dirte an der zale. dirre satte 7 notarien die der heiligen marteler leben soltent beschriben, und wart do ouch gemartelt und in das mer geworfen noch gotz gebürte 102 jor. donoch über vil jor det sich das ⁵ mer uf, das zu sine libe wart ein drucken zügung, *| und hettent ime do ^{Mart. Min. 1571.} die engel bereit ein marmelsteynen grap|*. do kam der bischof Cirillus zum grabe und nam sant Clemens lip und fürte in sein Rome in sant Clemens kirche, do er nu begraben ist.

Firmen.

10

^{M. Pol. 37.} Er satte uf, das men die kint sol firmen von eime byschope, so sigent si denne gang cristen. und wer daz firmen von miltwillen under wegen lieffe, der dete grosse sünde und were nit ein volketumer cristen.

Wer 5. bobest.

^{ib.} Anacletus von Rriechen was bobest 9 jor 2 monote und 10 tage. ¹⁵ der gebot, das die pfaffen das hor und den bart nit süllent lossen wasshen, und daz men priesterre in grossen erten sol halten, wan si mit gotte umbegont.

Wer 6. bobest.

^{p. 39.} Evariscus¹ von Rriechen was bobest 10 jor 7 monote und 2 tage. ²⁰ der satte uf, das 7 pfaffen bi eime bischove soltent sin so er brebigete derumb, ob men anders von dem bischove seite denne er gebrediget hette, das er es mit den pfaffen mühte erzügen. er satte ouch uf, daz men brut und brütigom sol offeliche vor den fründen zusamene globen und donoch zu kirchen gon und den segen von dem priester enpfohen. ²⁵

|| Wer 7. bobest.

Bl. 109''

^{ib.} Alexander ein Römer was bobest 8 1/2 jor. der mahte zu der stille-
messe dise wort: qui pridie quam pateretur xc. und satte uf das wihe-

2. 'noch sant Peter' fehlt B. 3. notarien und schreiber die A—B. 4. wart er selber ouch B. 'und in das mer gew.' fehlt A—B. 5. 'donoch über — volketumer cristen' fehlt A—B. 15. Rriechen las 9 A. 23. erzügen. dirre wart gemartelt. A—B. 'er satte ouch — priester enpfohen' fehlt A—B. 24. Hf. am Rand: 'von brüten'. 28. Hf. am Rand: 'wihewasser'.

1. Evaristus.

wasser und das salt das men am sunnentage segent, und das men den win zum sacramente in dem selche sol mit wasser ein wenig müschen, zum zeichen das wir mit gotte füllen vermüschet und geeinbert werden. er wart mit dem prefecten zu Rome den er befert hette, und mit vil andern lüten zu Rome gemartelt noch goß gebürte 129 jor.

Sixtus der erste ein Römer und eines hirtens sun was bobest 10 jor ^{M. Pol. 41.} und 16 wuchen. der satte uf das sanctus sanctus 2c. in der messe, und das men die alterbücher ¹ sol lynin machen und nut syhin, und das die frowen nit füllen anerkennen die gewiheten ding die zum alter gehörent.

¹⁰ Zu disen ziten durchsehtete men die cristen also sere, das lütel lütes cristen blibent. also schickete dirre bobest einen bischof von Rome genant Pilgerin in welsche lant ², der beferte etwie vil volkes zu cristen glauben. davon wart der bischof und sine gesellen gemartelt und dirre bobest enthoubet noch goß gebürte 140 jor.

15

Der 9. bobest.

Telleferus ³ ein Römer was bobest 11 jor und 16 wuchen. dirre ^{p. 43.} satte uf, das men das ewangelium solte lesen in der messe ⁴ und das ein priester mag brige messen lesen am winachtage. er satte ouch uf die wuche vor der grossen vastnacht zu vastende ⁵.

²⁰ * Wan vormols ving die vaste ane am sunnentage Invocavit, daz ist an der grossen vastnacht, also es noch düt in Lamparten und an vil enden. also worent der wertage die men vastet, nuwent 36 tage von der grossen vastnacht unß an den osterdag, also es sant Peter hette ufgesetzt, also do vor bi sant Peter ist geseit ⁶. und das was das zehende teil der zit des ²⁵ jores: wan also men git den zehenden von wine und forne und von an-

vgl.
Decc.
III de
consec-
ratione
diat. V,
c. 16.

1. segent. er wart gemartelt A. segent. und wart gemartelt nach goß gebürte 129 [130 b² b⁴] jor B. Das andere fehlt. 6. Am Rand steht VIII. 7. uf das men zu der messe sol singen sanctus sanctus 2c. und das men A—B. 9. gehörent. dirre wart zu Rome gemartelt und enthoubet A. gehörent. er wart zu Rome enthoubet nach goß gebürte 141 jor B. Das Andere fehlt. 13. Hf. am Rand: 'Er wart gemartelt'. 16. wuchen. dirre gebot ouch die syben wuchen ze vastende vor oßern. er satte ouch uf das men das ewangelium A—B. 18. winachtage. jezüngeft wart er gemartelt A—B. 'er satte ouch uf— 151 jor' (S. 511, 7) fehlt A—B. 19. Hf. am Rand: 'wie die vaste gefengert wart'.

1. Corporale.

2. Christianis in Gallia poscentibus.

3. Telesphorus.

4. Hic constituit, ut missam ante tertiam nullus praesumat canere, item

hymnum angelicum ante sacrificium cantare.

5. Kämlich am Sonntage Estemih, 7 Wochen vor Oßern und eine Woche vor Sonntag Invocavit, der die „große Fastnacht“ heiße.

6. S. ob. S. 507.

bern fruchten den paffen und andern lüten, also was es ouch billicher, das wir gebent gotte den zehenden der zit von unserme libe mit vastende und runende unser sünbe und den lip festigende¹. aber sit got vastete 40 tage in der wüste und alle gottes werg uns figent ein lere und ein exempel, derumb mahte dirre bobest, das die leyhen soltent vier tage anevohen zu vastende vor der grossen vastnaht, so würde die vaste ouch 40 tage glich also got gevastet hette². und wan paffen sont fürbasser vasten und gotte dienen denne leyhen, derumb gebot dirre bobest, das die paffen füllen zweiger tage e anevohen zu vastende denne die leyhen. derumb heisset der sunnenbag der ersten wuchen die paffenvastnaht³. 10

Men sirt den dunrestag hie vor.

* Zu disen ziten fyrte men den dunrestag also herliche also den sunnenbag, dem sacramento zu eren das uf den grünen dunrestag wart ufgefehet, also men den sunnenbag syret der heiligen urstende zu eren. wan nu hienoch wurdent vil heiligen, der hochgezit men ouch fyrte, do wart des fyrendes zu vil: dovon lies men abe den dunrestage zu fyrende und gap dofür der vasten noch eine wuche zu, das etliche orden die vaste anevohent am sunnentage Exurge, || das ist achte tage vor der paffenvastnaht⁴. Bl. 110'

Von zutun der vasten.

* Nu was es ouch gewonheit, das men durch das jor vastete den freitag und den samestag. das geriet die lüte verdrießen, do si begundent trege werden an gotsdienste. herumb lies men abe den samestag zu vastende⁵. und für das selbe vasten am samestage gap men der vasten aber

1. Der Gedanke stammt von Gregor dem Großen her, Homil XVI in Evang. Opp. I, 1495 (Paris. 1705): Dum vero per trecentos et sexaginta quinque (dies) annus ducitur, nos autem per triginta et sex dies adfligimur, quasi anni nostri decimas Deo damus, und ist in die heßigliche Verordnung des canonischen Rechts übergegangen.

2. So nach der am Rand citirten Verordnung: sed ut sacer numerus quadraginta dierum adimpleatur — quatuor dies prioris hebdomadae ad supplementum quadraginta dierum tolluntur.

3. Der Sonntag Estomihi oder Quinquagesima.

4. Es ist nicht abzusehen, warum

man die Fastenzeit um eine Woche verlängert haben sollte, weil der Donnerstag nicht mehr als Feiertag gehalten wurde. Was das letztere anbelangt, so hatte Königshofen offenbar die Stelle von Martin Pol. bei P. Gregor II im Auge p. 130: Hic constituit quintam feriam per totam christianitatem in quadragesima jejunari. Bis dahin also wurde am Donnerstage auch in der Ostersfastenzeit nicht gefastet. S. weiter unten bei P. Gregor II die Texte A und B.

5. Der Sonnabend wurde wie der Freitag in der alten römischen Kirche als Fasttag gehalten, in der orientalischen aber wie der Sonntag als ein festlicher Tag der Freude begangen und darum das Fasten an demselben verboten. Aber

eine wuche zû, das die vaste anebohen sol am sunnentage in septuagesima, daz ist am sunnentage so men das alleluja hinleit und brüte verbütet ¹. uf den selben sunnenbag vohent vil geistlicher lüte die vaste ane, und die weltlichen stifte vohent ane swarze lappen zû tragende zûm zeichen eines ⁵ anebohenden ruwen und betrüpnisse umb unser sünde.

Dirre bobest Teleforus wart ouch gemartelt umbe cristen glouben ^{M. Pol. 43.} noch goß gebürte 151 jore.

Der zehende bobest.

Gymus ² von Kriechen sas vier jor und 14 wuchen. dirre satte uf ^{ib.} ¹⁰ der pfaffen ordenunge und wißunge, wie men eine wißete noch der andern sol nemen. er satte ouch uf, das men zû findetouffen sol nemen pfetter und göttel ³ die do gebatter werdent, und ouch zûm firmende. er wart ouch gemartelt.

Pyus von Aquilegia was bobest 11 jor und 21 wuchen. dem kün- ^{p. 46. Glofener 17, 1.} ¹⁵ bete der engel ⁴, das men den osterdag uf einen sunnendag sol begon und uf keinen andern dag.

Zû disen ziten kam der heilige bischof Policarpus gein Rome und ^{M. Pol. 45.} bekerte vil lütes mit sinre gûten lere. ouch worent zû den selben ziten zwo gar heilige juncfrowen zû Rome, Potenciana und Braxedis.

²⁰ Anicetus ⁵ von Sirie was bobest 9 jor und 13 wuchen. der satte ^{ib.} uf, das die pfaffen süllent tragen synewel blatten, zûm zeichen das sû des diener sigent der got und herre ist über die synewelkeit hymels und erden. und satte uf, das pfaffen süllent halger

10. 'wißunge' fehlt A—B. 11. 'er satte — zum firmende' fehlt A. nemen. und satte uf pfetter und pfetterin ober göttel in dem boufe. und wart gemartelt nach goß gebürte 155 jor B. 16. andern tag. dirre wißete fünf werbe und wart gemartelt A—B. 17—19. 'Zu disen ziten — Braxedis' fehlt A—B. 17. Hf. am Rand: 'Policarpus'. 20. 'Anicetus' oder 'Anicetus' A. Davicetus b² d⁴. Aritarus b². 21—512, 1. 'zûm zeichen — keinen bart' fehlt A—B.

auch im Abenblande wurde die Sitte des Fastens am Sonnabend nie allgemein und kam wieder ab, als dieser Tag dem Dienste der h. Jungfrau Maria geweiht wurde. S. Alt, der christliche Cultus, 2. Abth. 10—14.

1. Vom Beginn der Fastenzeit an fällt bei dem Gottesdienste das festliche Gloria in excelsis und das Alleluja aus und während des sog. tempus clau-

sum finden keine priesterlichen Trauungen statt.

2. Iginus, Hyginus M. P.

3. Patrinus vel patrigna.

4. So nach Glofener aus Martin. min., während bei M. Pol. steht: Sub cujus episcopatu Hermes scripsit librum, in quo mandatum continetur &c.

5. Anicetus.

haben und keinen bart, und wenne men einen bischof wißet, das zûm mi-
neften sülent drige bischofe dobi sin.

M. Pol. 47. Sothes¹ von Campanien was bobest 9 jor und 16 wuchen. der
satte uf, das die nunnen sülent wilen tragen, und das men die brüte sol
zû kirchen füren öffentliche und mit iren fründen. er wart gemartelt noch
Mart. Min. gotz gebürte 184 jor.

ib. 49. Eultherius von Kriechen was bobest 15½ jor. der mahte den
künig und das volg zû Britanie cristen und satte uf, das cristen lüte mü-
gent essen alles daz do mügelich ist zû essenbe, wan vormols etliche
cristen nüt woltent swinen flisch und vil ander ding es-
sen, also noch Juden und heyden tûnt.

15.

M. Pol. 51. Victor der erste von Africa was bobest 10 jor und 10 wuchen. der
Glos. 17, 7. satte uf, das men am nehesten sunnentage noch dem vollen mone des
abrillenschines sol den ostertag begon², den etliche vor begingent
uf den dag also des abrillen monschin vol was, es were
sunnendag oder nüt, also noch die Juden dünt. dirre || bo-Bl. 110''
best Victor wart gemartelt und geheilget, und ist sin hochgeitdag in dem
Mart. min. hownemone³. bis geschach noch gotz gebürte 210 jor.

Der 16. bobest.

20

M. Pol. 51. Zeferinus ein Römer was bobest zehendehalb jor. der satte uf,
das alles geschirre das zûm alter gehöret, solte glesin sin oder zinnyn
und nüt hilgin, aber die do rich werent, die mühtent die kelche
machen silberin oder gülden. er satte ouch uf, das ein ieglich
cristen mensche das über 12 jor alt were, solte zû ostern got enpfohen,
p. 53. und das men nieman solte zû priester oder ewangelier wißen, er were
denne biderbe und gelert.

3. Sachers d. Machers d². Sothers d². 5. 'öffentliche — fründen' fehlt A—B. 6. 185
jor A—B. 7. Cletherius A. 'Cletherius' und 'Cleutherius' B. 8. Hf. am Rand: 'Bri-
tanie'. cristen und wart gemartelt A—B. umb cristen gelbden A. 'und satte uf — heyden
tûnt' fehlt. 10. Hf. am Rand: 'Ewininfisch'. 15. ostertag begon. und wart gemar-
telt und geheilget A—B. 'den etliche — 210 jor' fehlt. Hf. am Rand: 'ostertag'. 22. sun-
nin und das ein ieglich A—B. 26. das men priester und ewangelier solte wißen die do
biderbe werent und gelert. A—B.

1. Sother.

2. Unter Aprilvollmond ist der Frühl-
lingsvollmond zu verstehen; s. Glosener

S. 17 Note 4.

3. Quinto calendis Augusti, 28.
Juli.

Wirre verböt den psaffen die wip.

Calixtus ein Römer was bobest fünf jor und zwene monote. der ^{M. Pol. 53.} satte uf die vier fronevasten in dem jor zu vastende, und verböt, das psaffen nüt süllent wibe nemen oder haben. derumb sprach
 5 ein ungelert psaffe von ime dise brige vers:

O bone Calixti, tu nobis inhibuisti,
 Quod nullus clerus deberet habere mulieres.
 Ergo tuum festum numquam celebratur honestum¹.

Er mahte vil kirchen zu Rome. und wart gemartelt und geheilget
 10 noch goß gebürte 223 jor.

Urbanus der erste ein Römer was bobest 8 jor und 41 wuchen. ^{ib.} der beserte vil lütes zu cristem glauben: dovon wart er diene us Rome vertriben und denne von den gloubigen widerumb heimeliche beruffet und empfangen. ze jungest do er vil geleit in der gebengnßze, do wart er ent-
 15 houbtet noch goß gebürte 232 jor. und ist ein grosser heilge und sit lipheftig in dem frowencloster zu Erstheim in Stros-
 burger bistum². bi dis Urbanus ziten gerietent die bebeste etwas eygen haben, wan vormols lebetent die bebeste des almüßen, also hievor die zwelfbotten dotent, die nüt me noment denne ir notdurft und das
 20 überige mit den armen deiletent.

Poncianus ein Römer was bobest fünf jor und zwene monote. der ^{p. 55.} wart verschifet in das ellende und gemartelt umb cristen glauben.

Wirre für mit den 11 tusent megeden.

Ciriacus ein Römer was bobest ein jor und 3 monote. ^{ib.} birre Ciri-
 25 cus toufte die eilf tusent megede zu Rome, und gap do das bobestum uf und satte an sine stat den nochgeschriben bobest. und für er mit den eilf

3. verböt das die psaffen süllent keine efrowen haben. und wart gemartelt und geheilget A—B. nach goß gebürte 226 jor B. 7. Hf. mullerus. 11. wuchen. der satte uf das alles das geschirre das zum alter gehöret sol güldin oder silberin sin oder gynin. und beserte A—B. 13. vertriben. zefüngest wart er gemartelt [und enthoubetet B.] und ein grosser heilge noch goß geburte 216 [232 B.] jor und sit lipheftig A—B. 19. 'die nüt me — deiletent' schilt A—B. 23. Ueberschrift: Elf tusent megede. A—B. 24. vier monote A—B. 25. bobestum uf und für mit den A—B.

1. Diese Mönchsschurre ist von Abnigshofen zur Ergötzlichkeit seiner Leser eingeschaltet. Bei M. Pol. steht nichts von einem Verbot dieser Art, bei M. mi-

nor. nur: ne quis contrahat cum con-sanguinea uxoris suae.

2. C. ob. Cap. II, 484 Note 2.

tusent megeben entweg von Rome unß gein Rölle, und wart do er mit dem eilß tusent megeben gemartelt und geheilget noch goß gebürte 237 jor¹.

M. Pol.
56.

Disen bobest hant die cardinale und die Römer nüt in der bebesten büch geschriben, wan sū meindent, er were wider iren willen entweg gefaren, das er mit den juncfrowen möhte sinen mütwillen getriben und nüt⁵ durch andacht, das doch nüt wor enist: wan er mit vil zeichen bewisen het, das er eine luter juncfrowe mit den andern juncfrowen gemartelt wart, also vor ist geseit.

ib. Antheros von Frießchen was bobest drü jor und 9 monote. der satte uf, das || men einen bischof von eime andern bistume mag zū bischove nemen. er schickete schriben in alle lant mit sine kosten, das sū der heiligen und der marteler leben soltent beschriben. und wart ze jungest ouch gemartelt. Bl. 111^r

Der 22. bobest.

p. 57. Fabianus ein Römer was bobest 13 jor und 10 monote. do der¹⁵ vorgeschriben bobest Antheros gestarß, do samelte sich die pfafheit zū Rome in eine kirche unde botent den heiligen geist, das er in ein wortzeichen gebe, welre solte bobest werden. do ging dirre Fabianus von ungeschicht do für: do sloug ime ein tube uf sin houbet und sprach: 'birre sol bobest sin'. also wart er bobest und fürte ein heilig leben. er satte uf, das men²⁰ alle jor am grünen dunrestage sol den crifemen seggen. er und sant Sebastian² wurdent gemartelt noch goß geburte 254 jor.

ib. Cornelius ein Römer was bobest 3 jor und 2 monote. der satte uf, das priester wol sweren mügent umb ein wissenthaft ding. diser er-
hüp sant Peter und sant Paulwels: do nam Lucina sant Paulwels lip und²⁵ begrüß in uf irme eygen, und nam dirre bobest sant Peters lip und begrüß den an der stat do er gekrüziget wart in Neronens tempel³. donoch wart dirre bobest von dem kaiser Decio gemartelt.

1. 'von Rome' fehlt A—B. und wart ouch mit in gemartelt und geheilget. do sprachent
eilliche böße lüte er hette das bobestum derumb usgegeben das er möhte mutwillen mit den
juncfrowen. das doch nüt wor enist. A—B. 10. von einem bystum zu eime andern bystum
mag (sol B.) nemen A—B. 11. 'mit sine kosten' fehlt A—B. 15. Abianus B.
17. botent got das B. 20. 'fürte ein heilig — Sebastian wurdent' fehlt A—B. 21. Si.
am Rand: 'crifeme'. 25. sant Paulum und wart gemartelt A—B. 'do nam Lucina —
siht zū Rome' fehlt A—B.

1. cf. Legenda aur. ed. Grässe p. 703.
2. Weider Lobestag wird am 20. Jan.
gefeiert, darum fügt Königshofen den h.
Sebastian hinzu; doch wird der Märtyr-

retob des letzteren erst in die Zeit des R.
Diocletian gesetzt.

3. In templo Apollinis in Vati-
cano palatio Neronis.

* Hienoch über vil hundert jor, also men zalte noch goß gebürte 1365 jor, do was ein bobest genant Urbanus der fünfte. der verwirfete sant Peters und sant Paulus hñubeter in golt und edelgesteine mit grosser gezierde und mit grossen kosten, also men sñ ignote siht zñ Rome.

5 Lucius ein Römer was bobest 3 jor und 3 monote. der satte uf, ^{M. Pol. 59.} das zwene priester und brige ewangelier füllent allewege sin bi eime bischofe, das er nüt verirre. dirre wart in das ellende gesendet, und do er herwider kam, do wart er von dem kēyser Valeriano enthoubtet.

Steffanus ein Römer was bobest 4 jor und 2½ monot. der satte ^{ib.} 10 uf, das men gewihete gewant und ander gewihet ding nüt anders sol bruchen denne zñ goßdienst. do dirre vil heiden hette bekert und mit sime gebette erwarp, das der heiden tempel nyder viel, und in der messen do enthoubetent in die Römer uf sime bobeststule noch goß geburte 262 jor. und ist geheilget: sin dag gefellet an dem andern tage des 15 ougestes.

Sixtus von Kriechen was bobest 2 jor und 11 monote. der satte uf, ^{ib.} das men die messe sol haben uf eime steynen alter und nüt uf eime hñlgin alter¹. dirre wart von dem kēyser Decio enthoubetet, und sin ewangelier sant Laurencie wart donoch am vierden tage von dem selben kēyser 20 geröstet und gemartelt, und sant Pñlte wart gesleiffet², noch goß gebürte 265 jor.

Dyonisius eines mñniches sun was bobest zwei jor und 3 monote. ^{ib.} dirre teilte die stat Rome in kirspel und beschiet iedem kirspel sine wite 31.111" und sin reht, und || gebot, das kein pfaffe in eines andern kirspel sol zñ 25 schaffenne haben. er wart ouch gemartelt und geheilget noch goß gebürte 268 jor.

Felix ein Römer was bobest zwei jor und 10 monote. der satte uf, ^{p. 61.}

3. Hf. am Rand: 'sant Peter'. 5. jor und 3 tage A—B. 7. verirre. und wart gemartelt und enthoubetet A—B. 9. 'Steffanus' und 'Sixtus' steyen in umgekehrter Folge A—B. 10. 'und and. gew. ding' fehlt A—B. 11—15. goß dienste. der wart uf sime bobest stule enthoubtet von den Römern A—B. 16. 'Decio' fehlt A. sin diener und ewangelier A. 21. 256 jor A—B. 23. teilte die kirspel voneinander zu Rome und beschiet A—B. 25. 'noch goß — jor' fehlt A—B.

1. Ut missa celebretur super altare.

2. S. diese Martyrien in Leg. aurea

Städtechroniken. IX.

1. 109. 112. 113. Vincent. Spec. hist. XI c. 92—95.

das men uf der heiligen heiltum sol messe sprechen. er buwete eine kirche bi Rome: do wart er ouch gemartelt und begraben.

Der 29. bobest.

M. Pol. 61. Euticianus von Tuscan was bobest 8 jor und 10 monote. dirre sühte der heiligen martiler libe und begrüp sū selber mit sinre hant. und 5 wart ouch gemartelt noch goz gebürte 278 jor.

Von den wiheten.

1b. Gahus von Dalmacia was bobest 11 jor und 4 monote. der satte uf die wiheten alle, die pfaffen enpfohen füllent, und gebot, das men keinen pfaffen sol an weltlich gerichte bekümbern, und das heyden und Juden 10 nüt füllent einen cristen übersagen. er floch des keshers Dyocleciani durchheftung und lag verborgen under der erden in der frust zū Rome. der wart ouch gemartelt.

Wirre verleukente goz und wart doch heilig.

p. 63 u. 65. Marcellinus ein Romer was bobest 7 jor und 11 monote. dirre 15 von vorhte wegen des keshes Dyocleciani verloufente er got und opferte den apgötten. das berou in zehant so sere, das er lief in das ellenbe, und besante 180 bischove und gap sich in der hant, daz sū über in soltent urteilen und ime swere büsse geben. antwurten die bischove: 'du bist unser bobest und oberste houbet, wir hant nüt über dich ze rihende. hestu 20 goz von vorhte wegen verloufet, das det din vorfar sant Peter ouch: welre zwelfbotte geturste in darumb stroffen? also hant wir dich ouch nüt zū stroffende, rihete dich selber'. do gap er daz bobestum uf und lief für den keshen und sprach, das er cristen were. do det in der keshen ent- houbeten. do lag sin lip 30 tage am wege den cristen zū smochheit, und 25 das in Marcellus dirre nochgeschriben bobest heimeliche bi nacht begrüp.

1—2. das men die heiligen marteler solte eren und begon mit messe und andern guten werken. und starp zu Rome A. das man die heiligen — güten werken. und wart gemartelt nach goz gebürte 270 jar und was man do nach 3 jor ene babest B. 4. monote. der satte uf das men win und torn sol segan uf dem alter so es gitig wurt. dirre suchte A—B. 6. 'noch goz — jor' fehlt A. 'und wart ouch — jor' fehlt B. 7. Ueberschrift fehlt A—B. 10. bekümbern. er wart gemartelt A—B. 'und das heyden — gemartelt' fehlt A—B. 13. Gf. do st. ter. 14. Ueberschrift fehlt A—B. 15. jor und 12 wuchen B. dirre wart betwungen das er den apgötten musse opfern. das beruwete in so sere das er besante A—B. 18—517,7. und gap vor den das bobestum uf und enpfieng swere buße und wart donoch gemartelt umb den glöben A. und gab — büsse und lies sich marteln und wart geheilet. und wenne die zwene keshere Dyoclecianus und Maximianus also sere martelten die bebesten und andere cristen, dar umb was man 7½ jor ene babest nach goz gebürte 300 jor B. 25. Nach 'wege' ein durch Unterstreichen getilgtes 'ligen'.

Men was 6½ jor one bobest.¹

*Noch dis bobestes Marcellinus tode, also die zwene kaiser Dyoce-
cianus und Maximianus die cristenheit also sere durchsehtent, das vil bi
alle cristen verzagetent und vil cristen widerumb heiden wurdent, also
5 davor bi dem selben kaiser Dyocecianus ist geseit, do wolte nieman bobest
werden. also was men one bobest 6½ jor. 3e jüingest wart Marcellus
bobest noch goz geburte 304 jor.

Marcellus ein Rómer vorgeant was bobest fünf jor und 12 tage. ^{M. Pol. 67.}
der mahte 25 cardinale zû Rome, die lüte zû touffende und zû begrabende.
10 er wißete ouch einre frowen hus zû einre kirchen und sprach do messe.
und do er den apgötten nüt wolte opfern, do mahte der kaiser die selbe
kirche zûm vihestalle, und müste dirre bobest in dem selben stalle des vihes
warten unß an sinen dot. und wart geheilget.

Bl. 112'

|| Wer 33. bobest.

15 Eusebius von Triechen was bobest 2 jor und 2½ monet. bi dis ib.
ziten wart das heilige crúze funden von sant Helenen: darumb satte er uf
das hochgezit des heiligen crúzes also es funden wart², noch goz gebürte
312 jor. er wart ouch gemartelt.

Melchíades von Affrica was bobest 3½ jor und 8 tage. der satte ib.
20 uf, das goz urstende zû eren nieman sol den sunnenbag vasten.

Die vordern bebeste sint alle gemartelt.

*Es ist zû wissende, das dirre bobest und alle die bebeste von sant
Peter unß her uf dise zit das Silvester bobest wart, sint alle gemartelt

9. Rómer sas fünf A. jor und 2 manotte. bi dis ziten wart das heilige crúze funden. und
mahte 25 d³. 12. stalle. do inne müste dirre babest des vihes hüten unge an sinen dot B.
13. 'und wart geheilget' fehlt A—B. 15. jor und 3 manotte. bi dis B. 16. 'von sant
Helenen' fehlt B. 17. funden wart. und wart [ouch B.] gemartelt A—B. 20. 'goz
urstende zû eren' fehlt A—B. vasten. und starp zu Rome A. 21—518,2. 'Die vordern
bebeste — gemartelt wurdent' fehlt A. Die vorgeannten bebeste sint alle gemartelt worten
umbe cristen glauben und sint ir 34 gewesen. B.

1. Dieser Absatz ist von Königshofen
hinzugefügt und dient zur Erklärung der
Worte: cessavit papatus annis VII
menses VI, welche unter Marcellinus
zwar nicht in allen Ausgaben des Mart.
Polonus (3. B. nicht in der Baseler), aber
doch in mehreren stehen: so in dem cod.
Teplenus (ed. Klimes), in der stark in-

terpolirten Antwerpener Ausgabe und in
der alten deutschen Uebersetzung (Herrig's
Archiv Bd. 24, 333); ebenso bei Her-
mannus Gygas (ed. Meuschen 1750).

2. Die Kreuzerfindung am 3. Mai;
verschieben von der Kreuzerhöhung am
14. September.

worden: der ist 34 bebest gewese, wiewol es nüt bi in allen geschriben stet, das sū gemartelt wurdent.

Silvester der erste ein Römer was hobest 22 jor und 10¹/₂ monot. dirre beberte und toufte den kaiser genant der groffe Constantinus. der wart ouch anstette gereinigt von der ussekeit: davon gap er dem hobeste 3 groß lant und lüte, also davor bi dem selben Constantinus stet geschriben¹.

In dirre zit lag ein drache zū Rome under der erden, der bote alle tage uf 300 menschen mit dem vergiften bloße der von ime ging. do bat das volg sant Silvester, das er etwas hiezū gebedte. do ging sant Silvester mit zweigen priestern in das loch do der drache lag, das was 40 10 staffeln tief, und bet sin gebet und bant den drachen in dem loche und gebot ime, das er uny an den jungesten dag nüt me herus keme. wan dirre drache was der böse geist. von diesem zeichen wart vil volkes gloubig.

*Wie sant Silvester disputierte mit den Juden und sū überkam, und wie dieselben Juden und Helena des kaisers mütter bekert wurdent und vil 15 ander ding, das stet davor bi dem kaiser Constantinus geschriben². ze jungest starp dirre Silvester, ein widerbringer der cristenheit, noch goz gebürte 338 jor. und was der erste hobest der ungemartelt starp, wan die vörbern bebeste alle gemartelt wurdent, also ouch vor ist geseit.

Der 36. hobest. Credo in unum.

20

M. Pol. 71. Marcus ein Römer was hobest 2 jor und 8 monot. der satte uf, das men das credo in unum, das ist der gloube³ sol alle sunnentage in der messe singen ober lesen. und starp zū Rome und ist geheilget.

ib. II. 73. Julius ein Römer was hobest 15 jor und 2 monot. dirre hobest

7. Von dem trachen. B. 'under der erde' fehlt A—B. 8. me denne 300 A. 'uf' fehlt B. 'mit dem — ime ging' fehlt A—B. 10. 150 staffeln A—B. 12. 'wan birre — böse geist' fehlt A—B. 14—19. Do Silvester sine tobe nohete, do lerte er sine vrsacheit das sie einander liep hettent in gotte und ire kirspel wol [und volk B] mit siße usrichtent und behütent vor den wolffen. hienoch starp er vol aller guter werke noch goz geburte 338 jor A—B. von diesem hobeste stet do vor geschriben bi dem kaiser Constantinus A. 20. 'Credo in unum' fehlt A. 21. monot und 20 tage A—B. 22. 'alle sunnentage' fehlt A—B. 23. 'ober lesen — geheilget' fehlt A—B. 24—519, 24. monot. der satte uf das ein psaffe sol sine sachen nient anders tun denne in der kirchen. bi disen jiten was ein byschop zu Triere, genant Maximinus. [Ueberschrift: Quicumque vult A.] zu dem noch Athanasius, ein byschop von Alexandria, wan der kaiser wolte in getödet han. diemile dirre Athanasius bi dem byschope zu Triere was, do was vil unglöbens in der welte. davon mahte er den psalmen Quicumque vult. do inne ist der rechte glöbe [behalten und B.] begriffen. dirre hobest Julius wart von dem kaiser Constantino in das ellende verschidet, und do der kaiser gestarpt, do kam Julius wider gen Rome mit groffen eren A—B.

1. S. Cap. II, 362.

3. Symbolum M. P.

2. S. Cap. II, 363—368.

wart von dem kaiser Constancio in daz ellende geschicket. und do der kaiser gestarp, do kam der bobest wider gein Rome mit eren.

Bl. 112"

|| Wi dis bobestes Julius ziten lebetent vil heiligen: sant Nicolaus, Anastasius, Paulinus, Eusebius, Hilarius, Johannes Crisostomus, 5 Athanasius und vil andere heiligen, die grossen kumber und erbeit hettent wider die kaiser genant Arrianen, die do gloubent, das got sun si minre denne der vatter, und das der vatter und der sun und der heilige geist ieglicher si ein sonder got und nüt figent ein got. do hiewider der heilige bischof 10 Athanasius brebigete, do wolte in der kaiser Constancius gedödet han. do floch er zü sant Maximinum dem bischofe von Triere und mahte do den psalmen 'quicumque vult salvus esse'¹, do inne der cristen gloube von der gotheit und menschheit gar eigenliche ist beschriben.

15 *Also sint drige glouben gemacht. der erste gloube heisset 'credo in deum', den mahtent die zwelfbotten zü Jerusalem noch gottes uffart. wan nu der gloube etwas ze kurz ist, do komet zusamene zü Constantino- pel 318 bischofe und mahtent wider die vorgeannten Arrianen den glou- ben 'credo in unum', noch got gebürte 330 jor². bernoch mahte Atha- 20 nadius zü Triere den driten glouben 'quicumque vult', also vor ist geseit. doch sint dise drige glouben ein cristen gloube, wan das es in eime has gelutert ist denne in dem andern. herzū het die heilige kirche vil geistliche reht und artikel gemacht, die men ouch schuldige ist zü gloubende und zü haltende, also die theologi und juristen wol wissent.

25

Dirre wart ein kaiser umb daz bobestum.

Pyberius ein Römer was bobest 16 jor und 7 monote. dirre wolte ^{M. Pol. 73. 76.} des kaisers unglouben nüt halten, derumb wart er verschicket in das ellende. do mahte die pfafheit zü Rome mit dis bobestes willen einen an-

6. Hf. am Rand: 'von den kaisern Arrianen'.

12. Hf. am Rand: 'quicumque vult'.

15. Hf. am Rand: 'drige glouben'.

19. Hf. am Rand: 'credo in unum'.

25. Der

erste bōse babest. B. 26. Liberius b². 28. ellende also er 8 jar was babest gewesen. und die wile dirre Liberius in dem ellende was, do mahte die B. 'mit dis bobestes willen' fehlt B.

1. Die Anfangsworte des fälschlich dem Athanasius zugeschriebenen Symbolum: „Alle Zeugnisse von dem Dasein dieses Symboli vor dem Ende des 8ten Jahrh. sind unsicher“. Gieseler Kirchen- gesch. Bd. II Abth. 1 (4. Ausg.) 109 Note 7. Vgl. auch Köllner's Symbolik Bd. I S. 57 Note 2 über die Trabition

des Mittelalters, welcher Königshofen folgt.

2. Es ist die Nicänische Synode von 325 gemeint. Die Zahl von 318 Bischöfen ist die von der Trabition angenommene, s. Gieseler a. a. O. Bd. I Abth. 2, 48 Note 6.

bern bobest genant Felix. dirre Felix stroffete des keshers diener umb iren unglouben, derumb wart er von dem bobestum gestoffen. also nu Liberius vier jor in dem ellende was gewesen, do berou in, daz er dem keshser nüt gevolget hette sinre bosheit, und verschreip dem keshser, das er ime wider an daz bobestum hülfe, so wolte er gerne finen glouben halten. 5 do mahte in der keshser wider zû bobeste. also hielt donoch dirre Liberius unrechten glouben unq an finen dot, das ime das bobestum blibe: wan das bobestum was rich worden, also dovor bi Silvester ist geseit. und do etliche pfaffen disen bobest stroffetent umb finen unglouben, do schuf er, das sû von dem keshser gemartelt wurdent. 10

Der 39. bobest.

M. Pol.
75.

Felix der ander ein Rômer von dem dovor ist geseit, was bobest ein jor. dirre stroffete den keshser Constancium umb finen unglouben: do ver- sties in der keshser von dem bobestum und enthoubete in und mahte den vorgenanten || Liberium widerumb bobest, also vor ist geseit. und lebete 11. 113' also ein bobest donoch fünf jor, und also ein ungloubiger durch grites willen¹.

Der vierzigste bobest.

p. 77.

Damasus der erste von Spangenlant was bobest 18 jor und drige monote. zû disem bobeste hette sant Jeronimus vil heimelicheit. von dis 20 sant Jeronimus bette wegen satte der bobest uf, das men daz Gloria patri zû ende der psalmen sol sprechen. und verdampnete den vorgenanten bobest Liberium und alle sine werg, und starp heilig und selig noch gotz geburte 389 jor.

p. 79.

Syrius ober Syricius ein Rômer was bobest 15 jor und 2 monote. 25

Die bybel.

p. 81.

Bi disen ziten mahte sant Jeronimus die bybel und den salter von

3. 3 jar B. 6. zû babeste und was do nach babest fünf jor und hielt do dem keiser zû liebe unrechten B. 7. 'wan das — ist geseit' fehlt A—B. 11—17. 'Der 39 — grites willen' fehlt A. 12. 'ein Rômer' fehlt B. 13. jor und 4 manotte. dirre B. 14. 'und mahte — durch grites willen' fehlt A. enthoubete in nach gotz geburte 367 jar und sam do der vorgenant Liberius wider an das babestum als vor ist geseit. B. 'und lebete — willen' fehlt. 21. patri sol sprechen zu den psalmen A. 23. 'und alle sine — 399 jor'. A. werg und gebete. 'und starp — jor' fehlt B. 25. 'ober Syricius' fehlt A—B. jor und 11 wuchen. A—B. 26. Ueberschrift fehlt A—B.

1. Vi tenuit sex annos M. P.

abrahamsch zû latine noch goß gehörte 402 jor. und durch bette der edeln fromen Paula und ire dochter Eustochium machte sant Jeronimus vil bûcher, wan er in irme kôsten zû Jerusalem und in dem heiligen lande vil jor lag¹.

3

Ein kint mit zweigen houbten.

Zû disen ziten wart ouch ein kint geborn in dem stettelin Emaus, ^{M. Pol. 81.} das was abewendig des nabels also zwei menschen: es hette zwei herze und zwei houbet, und hette iebes houbet sine sunder nature und sin, das eis slief, daz ander wachte, eis aß, das ander nüt. über zweh jor starp
10 daz kint an eime houbete und lebete das ander houbet do noch trige tage.

Orosius.

Do lebete ouch Orosius der die croniken von dem anefange der welte ^{ib.} untz uf dise zit schreip, und es schickete sant Augustino der ouch zû disen ziten lebete.

13

Zûm ewangelium sol men ston.

Anastastius ein Römer was bobest drü jor und 4 wuchen. der satte ^{ib.} uf: welte mensche eins ghydes mangelte, der solte nüt priester werden. und wenne men das ewangelium in der messe liset, so sol men ston und nüt knuwen oder sitzen, zûm zeichen also einre spreche: 'ich
20 gloube das in dem ewangelie stet, und derumb bin ich bereit, in einen strit zû gonbe oder was mir derumb zû lidenende keme'.

Innocencius der erste von Alban was bobest 15 jor und 10¹/₂ wuche. ^{p. 83.} der satte uf, das men das heilge oley solte allen fischen geben die über
25 18 jor alt werent. wan vormols oleygete men nuwent priestere

1. latine. und lebentent [zû disen ziten B] sant Augustin und sant Johans mit dem gulden munte [und sant Ambrosius A.] und sant Martin, noch goß geburte 400 jor. A—B. 1—14. 'und durch bette — disen ziten lebete' fehlt A—B. 15. Ueberschrift fehlt A—B² B³. 16. 'ein Römer' fehlt A—B. habeß 2¹/₂ jor der B. 18. Hf. am Rand: 'ewangelium'. 19. ston und nüt sitzen. A—B. 19. 'zûm zeichen — lidenende keme' fehlt A—B. 23. Ueberschrift: Wûben oleygen. B. 24. allen lûten geben B. 'die über — werent' fehlt A—B. 25. Hf. am Rand: 'buben oleygen'.

1. Bei Mart. Pol. steht bloß: Per idem tempus Paula multum nobilis matrona cum filia sua Eustochium

Hierosolymam adiit. Vgl. Legenda aurea 29: de sancta Paula.

und groſſe herren. davon kam das ſprichwort us: ſol men
ouch hüben oleygen. er ſatte ouch uf, das men den ſameſtag ſolte
vaſten alſo den fritag, wan uf den ſameſtag got in dem grabe lag und
Maria und die jungern den ſelben ſameſtag vaſtetent. doch diſ vaſten
wart bernoch abegeloſſen, alſo davor bi dem bobefte Tel- 5
leforus iſt geſeit¹. dirre bobefſt bet den kēſer Archadium zū banne,
derumb daz mit ſime willen ſin frome Exobia vertreib den heiligen man
Johannem Criſoſtomum, davon daz er wider ſū brebigete. dirre bobefſt
ſtarp zū Rome noch goz gebürte 422 jor.

Der 44. bobefſt.

10

M. Pol.
85.

Joſimus von Kriechen was 2 jor und 9 monote bobefſt. || dirre ge- Bl. 113"
bot, das kein eigen man ſol pfaffe werden, es ſi denne ſines herren wille
des eigen er iſt, und das kein pfaffe ſol öffentliche win ſchenken, und das
men an dem oſterobenbe ſol den oſterſtag ſegen².

Der 45. bobefſt.

15

ib.

Donifaciuſ der erſte ein Römer und eines priereſters ſun was bobefſt
3 jor und ghte monote. der ſatte uf, das manne und nüt fromen ſoltent
weſchen die alterbücher und alben und was gewihet were, und das kein
man ſol pfaffe werden, der an gliben breſthafft iſt³. er ſtarp noch goz
geburte 428 jor.

20

p. 85.87.

Celeſtinuſ der erſte ein Römer was bobefſt 8 jor und 9 tage. der
mahte vil wort zū der meſſen die vor nüt enworent. er ſante ſant Pa-
triciuſ der do was ſant Martiuſ ſweſterſun⁴, gein Ibernien daz iſt in
Irlant zū brebigen. der bekerte ouch do das volg.

Der 47. bobefſt.

25

ib.

Sigtuſ der dirte ein Römer ſas 8 jor und 11 tage. dirre mahte

2. 'er ſatte ouch — 422 jor' fehlt A—B.

4. Gf. am Rand: 'ſameſtag vaſten'.

6. Gf.

am Rand: 'Johannes Criſoſtomuſ'.

13. 'und das men — oſterſtag ſegen' fehlt A—B.

Gf. am Rand: 'win ſchenken'.

18. 'und alben' fehlt A—B.

'und das kein — 428 jor'

fehlt A. 'und das — breſthafft iſt' fehlt B.

22. 'er ſante — do das volg' fehlt A—B.

28. 'ein Römer' fehlt B (außer b).

1. S. ob. S. 510.

4. Sororis ſancti Martini Turo-

2. Cereus benedicatur.

nensis.

3. Ut ſervuſ aut obnoxiuſ curiae

non fieret clericuſ.

vil kirchen und gap gros güt armen lüten. und entschuldigete sich vor 70
bischofen der sünden die ime einre genant Bassus züleit: derumb wart
der selbe Bassus verbampnet. und starp dirre Sixtus noch goß geburte
444 jor.

- 5 Leo der erste von Tuscan was bobest 21 jor und 17 wuchen. dirre ^{M. Pol.}
was gar ein grosser lerer und ein heilger man und het vil omelhen und ^{69.}
güte bredigete gemacht.

Dirre hiewe sine hant abe.

- Gines moles stunt er über alter und bewarte die lüte. und also ^{ib.}
10 kuste ime eine hübesche frome sine hant: do viel er in grosse beforunge
und glust gegen der frowen. do wart er zornig über sine hant die diser
beforunge eine sache was, und ging hynder den alter und sneit sine hant
abe und warf si enweg. das volg wartete lange, wenne er die messe wolte
volle usmachen, und wart ein gros murmelnde in der kirchen. do wart
15 dem bobeste angeß und rüste unser frome ane: do lam ze stunt unser
frowe und satte ime die hant wider ane gesunt und frisch vor allem volle.
dis wunder bredigete er dicke vor dem volle.

Er betwang mit gebette.

- Er betwang ouch mit sine gebette künig Attilam der einre herre was ^{p. 91.}
20 über die böse geselleschaft der Gothen und der Hunen, das er mit sine
bösen volle müste entweg faren und Rome und die lant ungeschediget los-
sen, also dovor bi dem 42. keyser Archadius ist geseit ^{1.} *) dirre bobest ^{Amalric.}
Leo starp heilig und selig an sant Peters und Pawels obent ² noch goß ^{Aug.}
gebürte 464 jor, und wart in sant Peters kirche zü Rome begraben. ^{1674.} *)

1—4. lüten. und wart bi sant Laurencien begraben noch goß geburte 440 jor. A—B.
6. 'und het vil — gemacht' fehlt A—B. 9. lüte. und do ime ein hübesche frome mit den
andern lüten sine hant kuste, do viel A—B. 11. 'die diser — sache was' fehlt A—B.
12. hant abe und wartete lange a. 13. enweg. do nach do er nüt messe hette zü den hoch-
gezeiten also sine gewonheit was, do murmelte das volk über in. do wart dem babeste angeß B.
15. an das si ime zu helfe ferne. zehant kam unser A—B. 16. 'und frisch' fehlt, ebenso
'dis wunder — volle'. A—B. 18. Ueberschrift fehlt A—B. 19—24. Dirre bobest Leo
betwang ouch die Hunen mit gebette also dovor bi dem keyser Archadius geschriben stet [der
do ist der 45. keyser. A]. dirre Leo starp ze Rome an sant Peters und Pawel obende noch goß
gebürte 464 jor A—B. und begot men ouch uf denselben obent sin hochgeit A.

1. S. Cap. II, 375.

2. Amalricus Augerii, aus welchem,
wie meist die Jahreszahlen der Päpste,
auch dieses Datum entnommen ist, fügt
hinzu: sed in martyrologio Usuardi

dicatur tertia idus Aprilis. Auch in
Straßburg wurde der Lobestag Leo's I
am 11. April gefeiert, s. das Calenda-
rium im Anhang.

49.

M. Fol.
93.

Sylarius von Sardha was bobest 6 jor und 14 wuchen. der satte uf, das kein bobest noch bischof solte einen andern noch ime setzen. er mahte ein herliche kirche, in der wart er bi sant Laurencien begraben.

ib.

|| Symplicius von Tiburtine¹ was bobest 15 jor und 5 wuchen. Bl. 114' der mahte vil priester zu Rome die der hilgerin soltent warten und bihte hören², er wihete zu Rome zwo kirchen und det darin das heilsum von vier tusent und 250 marteler one frowen und kinde.

Wer 51. bobest.

p. 95.

Felix der dirte ein Römer und eines priesters sun was bobest 9 jor. 10 der satte uf, das nieman die kirchen wihen sol denne bischove. und mahte sant Agapiten kirche zu Rome, und starp noch goz geburte 495 jor.

p. 97.

Gelasius der erste von Africa was bobest 4 jor und 9 monote. der dihte und mahte vil hymnos und vil gebet, also sant Ambrosius auch det, und mahte die prefacien in der messen. 15

Bi disen ziten wart sant Barnaben lip funden, und bobi die ewangelien die sant Matheus mit sinre hant hette in abrahemescher sprochen gescriben.

ib.

Athanasius³ der ander ein Römer was bobest 2 jor. dirre gebot, das kein pfaffe sol sin gebet und ambaht under wegen lassen von zorne oder hasses wegen, es si denne alleine die messe. dirre det den kaiser Anastasium zu banne und wolte den kaiser Accacium wider an sine ere han gesehet: do slug in got, das er eines stulanges starp und ime sin geberme unden usging jemerliche, noch goz geburte 501 jor.

Zwene bebesten und gros krieg.

25

p. 99.

Symachus von Sardha was bobest 15 jor und 8 monote. bi disen ziten wart grosse zweigunge, wan ein teil der pfafheit zu Rome

3. 'er mahte — begraben' fehlt A—B.

7. 'er wihete — frowen und kinder' fehlt A—B.

10. 'und eines pr. sun' fehlt A—B.

12 jor A—B.

11. bischove. und entfalte zwene

bischove derumb das si hetent mite genomen. und starp noch goz geburte 485 jor. A—B.

14. 'und mahte' fehlt A—B.

15. 'und mahte — sprochen gescriben' fehlt A—B.

19. Anastasius [Athanasius a?] A—B.

3 jor A—B.

21. messe. dirre starp eines stulanges A—B.

'dirre det den kaiser — 501 jor' fehlt.

25. Ueberschrift: Die erste zweigunge under bebesten. B.

27. grosse zweigunge under den bebesten wan B.

1. Tiburtinus.

tes et baptizantes.

2. Ut septem presbyteri per hebdomadas manerent propter poeniten-

3. Anastasius.

welent disen Symachum, die andern welent Laurencien zû bobeste, und wolte iedes teil den sinen für einen bobest han. *) hievon stunt gros krieg uf, das vil paffen und legen erslagen murent. do dirre krieg uf drü jor gewerte, do kam her Dieterich von Berne gein Rome, und wan er künig und herre was von eines keshers wegen über Rome und alle lant do umb, davon wart er gebetten, das er einen Friden mahte zwüschen den zweigen bebesten. also besante Dieterich von Berne die zwene bebeste und alle wise paffen und verhorte ir iegliches recht, und noch der paffen rote hies er Symachum bobest bliiben und wart der ander von gnoden zû eime bischove gemacht¹ *. zehant hienoch do Dieterich von Berne enweg kam, do wart Symachus mit falschen gezügen angesprochen, wie er böse were, und wart Laurencius wider an daz bobestum berüffet. do wart aber grosse zweigunge. also komet zesamene 220 bischove, und wart Symachus || unschuldig funden des das men in zech, und wart an daz bobestum widerumb gesehet mit grossen eren. und wart Laurencius entsetzet und verdampnet noch gotz gebürte 510 jor.

Wer 55. bobest. er hette wip und kint.

Hormisba der erste von Campanien was bobest 9 jor und 17 tage. 1b.
dirre gap gros almûsen durch got und gap an sant Peters münster zû Rome einen silberin trom und tusent bûcher. er hette ein eliche frome und einen sun der hienoch ouch bobest wart, genant Silverinus, von dem hernoch wurt geseit.

Disen bobest dötete her Dieterich von Berne.

Johannes der erste von Tuscan was bobest zwei jor und 9 monote. M. Pol. 101.
zû disen ziten wart Frangrich zû cristem glouben befert. disen bobest ving her Dieterich von Berne und lies in in der gefengnisse hungers sterben. das nach got an Dieterich von Berne swerliche, also dovor bi dem keshser Honorius ist geseit¹.

1. 'welent — die andern' seht B. 4. gen Rome, von dem die geburen singent. und wan A—B. 7. bebesten und neme vil wiser paffen und B. 9. bobest bliiben und mahte den andern zu eime bischove. [bis geschach A] noch gotz geburte 500 jor. A—B. 10—16. 'zehant hienoch — 510 jor' seht A—B. 17. 'er hette — sin' seht A. Dirre hette fromen und kinde. B. 20. 'er hette — hernoch wurt geseit' seht A. 22. 'von dem — geseit' seht B. 23. LVI a. Der 56. babst. Frangrich befert zû cristen glöben. a² a². Der 56. babst. a². Frangrich befert. b². Der 56. babst und starp hungers. b². Dirre bobest starp hungers. Frangrich wart befert. b². 24. 'zwei jor und' seht B. 25—28. beferet zû cristen glouben das vor heiden worent. har umbe ving Dietherich von Berne disen babest und lies in der gefengnisse hungers sterben also dovor geschriben stet by dem kaiser Archadius. B. 28—28. sterben, also dovor in dem andern capittel geschriben stet bi dem 45. keshser. bis nach got an D. von Berne. A.

Wer 57. bobest.

M. Pol. 101. **Felix** der vierde von Sabhne was bobest 4 jor und 11 wuchen. der satte uch uf, das men alle siechen möhte oleyhen, das men vor det nuwent grossen herren¹. er starp noch goß geburte 532 jor.

p. 103. **Bonifacius** der ander ein Römer was bobest 2 jor und 16 tage. 5 der satte uf, das die leyhen nüt süllent ston under die pfaffen so men messe singet ober lifet. *| er wolte das bobestum han ufgeben und einen andern Amalric- Aug. 1679. bobest han gemacht: das wolte ime die pfafheit nüt gestatten und sprochent, es were wider got.*

M. Pol. 103. **Johannes** der ander ein Römer was bobest 2 jor und 19 wuchen. 10 dirre entsatte und verdampnete Archenien² den bischof von unglouben wegen, und starp zu Rome noch goß gebürte 536 jor.

ib. **Agaptus**³ der erste ein Römer was bobest 1 jor und 11 monote. der satte uf die processiones am sunnentage, das ist daz men mit dem crüze umbget. er für zu dem keyser⁴ gein Constantinopel und starp 15 do zehant.

Wirre wart in daz ellende verschicket.

ib. **Sylberinus** von Campanien des obgenanten bobestes Formisda sun was bobest 3 jor und 10 wuchen⁵. der satte uf, daz men die messe sol sprechen gegen der sunnen ufgange⁶. *| Archenius⁷ ein 20 bischof wart von sinre bosheit entseket von sime bistume. do bat Theodora die keyserin disen bobest, das er den bischof wider an sin bistum satte. daz wolte der bobest nüt tün. derumb hies die keyserin dem bo-

vgl.
Ekk.
140,
9—11.

3. satte uf das men den siechen sol das heilige oley gen, wan vor gap men es nuwent grossen herren. A—B. 4. 'er starp — 532 jor' fehlt A—B. 6. Gf. am Rand: 'leyhen'. messe het ober lifet. A (außer a⁴). messe lifet B. er starp noch goß geburte 525 jor. A—B. 7—9. 'er wolte — wider got' fehlt A—B. 11. 'entsatte und' fehlt A—B. 12. 'und starp — 536 jor' fehlt A—B. 13. bobest 11 [1 B] jor. der satte uf das men an dem sunnentage mit dem crüze umbget. A—B. 15. 'er für — do zehant' fehlt A—B. 16. Ueberschrift fehlt A—B. 18. Campanien eines byschofes (bobestes B) sun was bobest vier jor und 10 wuchen. disen det der keyser in gefengnisse sterben A—B. nach goß gebürte 540 jor. B.

1. Vgl. ob. S. 522 bei Innocenz I, wo der Autor denselben Zusatz gemacht hat.

2. Anthemium, falsch gelesen.

3. Agapetus, Agapitus.

4. Ad Iustinianum imperatorem veniens.

5. Silverius — sedit anno uno

mensibus 5, diebus 11. Die Abweichungen derartiger Zahlen bei Rn. lasse ich in der Regel unberücksichtigt.

6. Dies wird bei Mart. Pol. dem Nachfolger Vigilius zugeschrieben.

7. Anthemius M. P. Anthimus, Patriarch von Constantinopel.

SL 115^r beste ein seil an den hals tûn und ketschen durch die || stat
 zû Constantinopel¹ und verschiphte in donoch in das ellenbe. do inne
 starp er.* und schûf do Archenius mit dem kesser und der
 kesserin, das Vigilius mit gewalt bobest wart noch goz geburte 540 jor.

5

Der 62. bobest.

Vigilius ein Rômer vorgeant was bobest 17 $\frac{1}{2}$ jor. disen bat auch ^{M. Pol. 103. 105.}
 die kesserin fûr den vorgeanten ungloubigen bischof Archemium, und do
 dirre bobest den selben bischof nût wolte setzen wider an sin bißtum zû
 Constantinopel, do wart der bobest von der kesserin geheisse von Rome
 10 gein Constantinopel gefûrt. do entran er in eine kirche. do wart der bo-
 best us der kirchen geketschet und geslagen und übel gehandelt den gangen
 dag und donoch in daz ellenbe verschidet, do inne er sterben müste.

Zû disen ziten Vellisarius ein herre zû Rome erlibigete Rome von
 den Gothen und Hünen. und von dem roube den er den Hünen nam,
 15 mahte er ein gûlbin crûge, das wag 100 lib. golbes, und opferte das sant
 Peter zû Rome.

Zû disen ziten lebete auch Theophilus ein herre zû Sicilien², der
 durch grit verloufente goz und sinre mûter und sich dem tyfel ergap, und
 doch ze jungest half ime unser frowe wider zû gnoden.

20 Pelagius der erste ein Rômer was bobest 4 jor und 11 monote. bi p. 107.
 dis ziten wart sant Steffans licham von übermer her gein Rome gefûrt
 und zû sant Laurencien geleit in ein grap. dirre bobest starp noch goz
 geburte 562 jor. und noch fime tobe was men $\frac{1}{2}$ jor one bobest.

Johannes der dirte ein Rômer was bobest 12 jor und 10 monote. ib.
 25 er buwete die kirchen³ wider die zerstört worent.

6. Vigilius ein Rômer was bobest 17 $\frac{1}{4}$ [18 B.] jor. der satte uf das men die-messe sol sprechen
 gegen der sunnen ufgang. dirre bobest wolte Archemium den bischof von sinre untete wegen
 nût wider setzen in sin bißtum, wie vil die kesserin fûr in bat. verumbe hies die kesserin dem
 bobeste ein seil an den hals tun und ketschen durch die stat, und bet in donoch in gefengnisse
 sterben (donoch tûten B) A—B. 10. Hf. am Rand: 'Dirre bobest wart geslagen und ver-
 sender'. 13. 'Zû disen ziten — wider zû gnoden' fehlt A—B. 17. Hf. am Rand: 'Theo-
 philus'. 20. 10 monote. A—B. 22. 'dirre bobest — one bobest' fehlt A—B. 24. 9 mo-
 note A—B.

1. Bei Eusebius (nach Hist. miscella) und Martin Pol. steht bloß, daß der Papst Silverius nach der Insel Pontia ins Exil geschickt wurde, weil er den kaiserlichen (monophysitischen) Bischof Anthimus von Constantinopel nicht anerkennen wollte. Königsbosen hat seinen Zusatz offenbar aus Mart. Pol., wo dasselbe von B.

Vigilius gesagt ist, an die falsche Stelle gebracht, nichtsdestoweniger aber noch einmal bei Vigilius wiederholt. Text A und B geben das Richtige.

2. In una urbe Ciliciae — Theophilum archidiaconum.

3. Coemiteria sanctorum martyrum.

Der 65. bobest.

M. Pol. 109. Benedictus der erste ein Römer was bobest vier jor und $1\frac{1}{2}$ monot. zû disen ziten fûrent die Lamparter durch welsche lant und botent grossen schaden. donoch kam dîrunge und sterbotte, und in dirre betrûpniße starp dirre bobest.

5

ib. Pelagius der ander ein Rômer was bobest 10 jor und $2\frac{1}{2}$ monot. dirre wart bobest gemaht one des keshers wissen, das vor nûit vil me was geschêhen.

Zû disen ziten wart das wasser zû Rome und in Lamparten also groß, das men vorhte die welt wurde undergon also bi Noes ziten. es 10 ging in vil stetten über die ringmuren in: es zerfûrte die stat Verne¹ mittenander. von disem wasser erbrunken die tiere vaste, und do dis wasser zerging, do blibent die erbrunken tiere und schôlmen uf dem velbe ligen und stunkent so fere, das dovon der lust entreinet wart und ein grosser sterbotte kam. in disem sterbotte starp ouch dirre bobest noch gotz 15 gebûrte 591 jore, und was men $\frac{1}{2}$ jor one bobest.

Glofener 20. Gregorius der erste ein Rômer und der vier lerer einre was bobest 13 $\frac{1}{2}$ jor. do das volg zû Rome disen Gregorium zû bobeste || erweletent Bl. 115" val. Ekk. 15), 48. und den keshser frogetent, ob es sin wille wer, do bat Gregorius den keshser, das er sinen willen nûit hiezû dete. doch sach der keshser des volkes 20 begirde an und hies sant Gregorien bobest bliben über sinen willen².

Der crûzeganc an sant Marx tage.

Leg. aur. 46
S. Greg.

Zû disen ziten was ein usser moffen grosser sterbotte von dem grossen

2. 2 monot A—B. 3. 'botent grossen schaden' fehlt B. 4. starp ouch der bobest noch gotz geburte 580 jor. A—B. 6. 3 monot. A. 9. Sf. am Rand, Ueberschrift in A: 'groß wasser'. 13—16. zerging, do stunkent die schôlmen, das von dem gesmade ein groß sterbotte kam und der bobest starp ouch. A—B. 15. Sf. am Rand: 'sterbotte'. 17. Ueberschrift: Der vier lerer einer. B. 19. und dem keshser verscribent gen Constantinorel, ob es A—B. 20. willen und gebelle A. 22. Ueberschrift fehlt A. 23. sterbotte wan der lust entreinet was von den schôlmen der tiere und gewürme die ertrunken werent von dem grossen wasser, also dovor gescriben stet. do satte sant Gregorie uf das men drige tage anender vor dem nontage solte mit crûhen gon und got bitten das er baz große sterben wante. A. sterbotte — erbrunden warent also vor ist geseit. wider disen grossen sterbotte satte sante Gregorie uf den crûzegang und das vasten das man bûit an sante Marcus tag, und bet got grôsslichen bitten das er dis sterben wante. B.

1. Urbem ingrediens: bei Mart. Pol. ist Rom gemeint.

2. S. die Erzählung bei Gregor. Turon. X c. 1, die aber schwerlich hier

die Quelle war. Vielleicht hatte Königh. Ptolom. Lucensis historia eccles. XI c. 1 (Muratori XI p. 911) vor Augen.

wasser und gestanke des lustes, also vor ist geseit. do satte sant Gregorie uf das vasten und den crüzegang an sant Markes tage, das men got solte bitten, das er das grosse sterben wante. noch diesem gebette erschein ein engel zû Rome uf der Engelburg und sties ein blütig swert in die scheide: dobi merkte sant Gregorie, das got fines zornes hette vergeffen gegen dem volke¹.

Dirre bobest mahte vil klöster zû Rome und anderstwo und gap gross almûsen, das alle tage uf sehs tusent menschen von ime gespiset wurden. er ordente und satte uf das ambacht und das gesinge in der pfasheit und ordente ouch die messe und die schülen und lershüser der kinde. er was so demütig, das er nüt wolte das ieman ime ere bütte², wiewol er bobest was. er het vil gûter lere und gûte bûcher gebihtet und gemacht. und ze jungest starp er heilig und selig noch goz gebürte sehs hundert und 4 jor. der me welle von ime lesen, der vinde es in lampartica historia und in sinre legenden.

Leg.
aur. 46
und
Amalr.
Aug.
1684.

Sillüten wart usgesehet.

Savinianus ein Rômer was bobest ein jor und 5 monote. der satte uf, das men die zit sol lüten zû den kirchen. dirre brach den armen lüten abe das in sant Gregorie geordent hette: derumb erschein ime sant Gregorie drigewerbe und hies in das almûsen geben. do er sich nüt wolte bessern, do erschein ime aber sant Gregorie und slûg in an sin houbet das er starp.

M. Pol.
113.

Bonifacius der dirte ein Rômer was bobest nuwent 8 monete und starp zehant noch goz gebürte 607 jor.

4. 'uf der Engelburg' fehlt A. 'blütig' fehlt A—B. 8. 'das alle tage — gespiset wurden' fehlt A—B. 9. 'gesenge der cristenheit [pfasheit B] und die schulen der kinde A—B. 11. bobest was. zejungest schiet er von dirre welle in das ewige leben vol aller guten werf noch goz gebürte 805 jor. A—B. 14. 'der me — sinre legenden' fehlt A—B. 17. Savinianus A—B. 'ein Rômer' fehlt B. 22. Rarp. bis geschach nach goz gebürte 606 jor. B. 23. 'nuwent' fehlt, ebenso 'und starp — 607 jor'. A—B.

1. In der hier und sonst von Könighofen benutzten deutschen Hist. Lomb. oder Legenda aurea lautet diese Stelle nach der Münchener Hs. Cg. 6 Bl. 62, 4 also: 'Do sach sant Gregorie einen engel ston uf der burge, die genant was Gregencie: der engel wiſchete sin blütig swert und sties es wider in sine scheide. hiebi erkante sant Gregorius daz dirre sterbot ein ende hette. do von so wart die burg genant die Engelburg. also heisset jil

hülte des tages'. Vergl. auch die Magdeburger Schöppendchronik 'Ein sunnenwandelung und ein sterben', S. 605, nach deren Erzählung ein Engel und ein böser Geist mit einander des Nachts umgingen und das Sterben verursachten. Städtechron. VII, 20.

2. Ut in literis suis noluerit prae-nominari tanquam Papa, sed — solum pontifex et nihilominus servus servorum. Am. Aug.

Rome ist der oberste stül.

M. Pol. Bonifacius der vierde von Valeria was bobest 6 $\frac{1}{2}$ jor. dirre er-
114. warp von dem kaiser Jocas, das der römische stül solte sin der oberste
stül in der cristenheit. wan vormols meindent die von Constantinopel
den obersten stül ze habende, also dovor bi dem grossen Constantino ge-
schriben stet ¹.

Aller heiligen dag.

ib. Do was ouch ein tempel zû Rome in aller apgötte ere. disen tem-
pel hiesch der bobest von dem vorgeantanten kaiser und wihete den tempel
in unser fromen und aller heiligen ere: also wart aller heiligen hochgezit ¹⁰
ufgesezet. die selbe kirche heisset nu zû Marie Rotunda zû Rome. dis
uffassunges geschach noch goz geburte 610 jor. *| aber in andern landen
Mart. Min. wart aller heiligen dag ufgesezet 830 jor ².|

M. Pol. || Deusdebit ein Römer und eines pfaffen sun was bobest 3 jor und Bl. 116
114. 20 tage. der was also heilig, das ein uffezig mensche von sine kuffe reine ¹⁵
wart. *| er satte uf, das keine müter solte ir kint selber touffen. |*

*Am.
Aug.
1687.

Der 72. bobest.

ib. Bonifacius der fünfte von Campanien was bobest fünf jor. *| der
satte uf, das men alle die die kirchenfreiheit brechent, solte zû banne tûn,
und wer in eine kirche flühe, der solte fri sin und solte men in nüt us der ²⁰
kirchen nemen, was er joch geton hette. |* dirre bobest starp noch goz ge-
burte 620 jor.

M. Pol. Honorius der erste von Campanien was bobest 13 jor. der gap vil
116. almsûsen und buwete ³ zû Rome vil kirchen und klöster.

5. Constantino der do ist der 37. kaiser ist volleslicher geschriben. A. Constantino ist vol-
lesliche geseit B. 10. ere. die selbe — Marie rotunde. [zu Rome B.] also wart — hoch-
gezit gehalten [ufgesezet B.] A—B. nach goz geburte 610 jor. B. 12. 'aber in — 830 jor'
seht A—B. 15—16. so heilig und kuffte einen uffezigen menschen, der wart ankette reyne
und gesunt [von dem kuffe A.] noch goz geburte 616 [617 B.] jor. A—B. 19—21. das men
alle kirchliebe sol vermeinsamen A—B. und zû banne tûn. B. 19. ff. am Rand: 'kirchen-
freiheit'.

1. Cap. II, 367.

2. Sed festum translatum est ad
Kalendas Novembris tempore Gregorii

IV post annos CCXX. Mart. Min. l. c.

3. Auro argentoque decoravit.

Von Machemet der heiden prophete¹.

In dis bobestes ziten noch goz geburte 628 jor, do lebete Machemet den die heiden hant für iren obersten heiligen und propheten und erent in me denne got. von disem Machemet stet alsus geschriben.

Ekk.
153, 15
(nach
Hist.
misc.)

- 5 Es was ein herre zû Arabia in der heidenschaft genant Machemet, der was zûm ersten ein heiden und kunde vil zoubertünfte. zû disem Machemet kam ein abtrüniger münich genant Sergius, der lerte Machemet die alte und die neue e und belerte in zû cristem glauben. donoch für Machemet gein Rome und warp umb eine grosse würbkeit, villihte
10 das er meinde bobest zû werdende ober cardinal. do ime das nüt zehanden ging, do wart er zornig und meinde sich an den cristen zû rechnende, und gap cristen glauben uf und für widerumb über mer in die heidenschaft in sin lant dennen er was, und bet sich us für einen grossen heiligen und propheten. und zoch eine junge tube und gap der heimeliche us
15 sine oren zû essende, und gewenete die tube: wenne er heim kam, so sloug ime die tube uf sin abffel ober houbet und sties ime iren snabel in sin ore und sühte do ir spise also sü gewenet was. donoch Machemet und Sergius noment sich ane grosser heilikeit und bredigetent dem volke, das vil lüte an sü verglafert wurdent. eines moles bredigete Sergius der münich
20 und hette ein gros volg vor ime und sprach zûm volke also es Machemet hette angeleit: er wolte in einen zû eime herren und houbte geben den der heilige geist in einre tuben wise zougte. dis gefiel dem volke wol. Machemet stunt ouch an der bredigen bi den andern und hette bestellet, das men die tube liesse heimeliche usfliegen. also sloug die tube uf Machemet
25 meß abffel und sties iren snabel in sin ore. das volg was zû den ziten einfaltig und wonent, es were der heilige geist der ime die gogwort runete zû dem oren in, und eupfingent do Machemet für iren herren. donoch
31.116" bredigete Machemet dicke vor dem volke: so kam die tube fliegende || uf sin houbet ober abffel also vor. hiemitte zoch er das volg alles an sich.
30 Machemet satte uf donoch dem volke vil gezehebe und gewonheit die

Alb.
Arg.
(Straßb.
6f.)

ib.

3. obersten got und heiligen und erent B.

an den cristen zû rechnen B.

20. also er es mit Machemet B.

11. ging, do meinde er sich an dem babeste und

17. Sergius sin münch noment A. Machemet und sin münich

nament B.

1. Der folgende Abschnitt über Mohammed bildet in Königshofens lateinischer Chronik das 7. Capitel und ist dort wörtlich aus der Straßburger Hl. des sog. Albertus Argentinensis Bl. 73^b—75^a (f. Einl. zu Königsh. 177) abgeschrieben, hier daraus deutsch übersezt. Vincentius, Spec. hist. XXIII c. 39—67, auf wel-

chen sich Königsh. am Schluß bezieht, hat, wie die Straßburger Compilation, Ekkehard und Sigbert, außerdem aber hauptsächlich eine gegen Mohammeds Lehre gerichtete Schrift des Peter von Clugny, angeblich aus dem Arabischen, excerptirt.

sü soltent halten und glouben, die die heiden ouch noch haltent. und nam der gesekebe ein teil us cristem glouben und ein teil us judeschem glouben und heideschem glouben, darumb daz von allem glouben die lüte beste e und lihtestlicher an in gloubetent. und satte einen neuen glouben uf den die heiden noch haltent, und sprach denne, der heilige geist hette ime dieselbe gesekebe gerunet. das volg wonde, es were also, wan sü die tube dicke sohent zü ime fliegen, und sunderliche die Juden wonent, es were der gewore Messhas des sü wartende sint. und man die heiden aller meist verertent und gloubetent an die göttin genant fro Venus, derumb satte er uf, das sü den fritag syren und eren soltent, wan der fritag heisset dles Veneris, das ist fro Venus tag. davon syrent die heiden noch den fritag, also Juden dünt den samestag und die cristen den sunnenbag.

Von der heiden gebette und gewonheit.

Alh. Auch wan die cristen in den kirchen bettent gegen der sunnen uf-
Arg. gange und die Juden gegen der sunnen undergange, davon hies Mache-
(Straßb. 13. met die heiden betten gegen der sunnen mittendag. so nu die heiden er-
Stf.) nestliche wellent betten, so badent sü und weschent sich, das ir gebet beste reynher si, und so sü bettent, so gloubent sü an einen got der alle ding beschaffen het. aber sü gloubent nüt, das der selbe got si geborn und gemartelt, also die cristen. doch gloubent sü, das Ihesus Cristus were ein 20 seliger güter man und si von dem heiligen geiste und von einre megede enpfangen und geborn und vil güter werke habe geton also andere heiligen, aber sü hant in für einen menschen und nüt für got. wan ouch Machedem geselle und helfer ein münich was also vor geseit ist, davon hies er die heiden münichsleider tragen. davon tragent sü wite röcke also 25 kuttten one kugelhüte.

ib. Sü dünt sich besnyden noch judeschem sitten und essent ouch kein swinen fleisch also die Juden, wan Machedem sprach: got hette das swin usser pferdesbrocke gemacht, derumb solte ein reine mensche das unreine tier nüt essen.

Sü vastent in dem jore einen gangen monot annander, und so sü vastent, so enessent noch drinket sü nüt den gangen bag von dem daz die sunne uf get unß das sü wider under get: aber in der naht essent und drinkent sü wie dicke sü wellent.

15. 'und die Juden — undergange' fehlt B.

19. beschaffen het und das derselbe got se und

jemer me si. aber A—B.

22. 'enpfangen und' fehlt A—B.

vil zeichen und guter A—B.

27. Stf. am Rand: 'der heiden besnydunge'.

31. Stf. am Rand: 'der heiden vasten'.

34. wellent und müßwillent wie sü wellent. ein heiden B.

Ein heiden mag vier frowen nemen zû der e mittenander und mag sich von ieglicher brigewerbe scheiden und also dicke wider nemen zû der e: doch sol keinre me haben denne vier frowen, es si denne ein künig oder ander grosser || herre. sû schühent an der e keine sippeschaft.

5 Sû müßent ir e stete halten, wan welre sin e brichet, es si man oder wip, den piniget men gar herte so men es bevinDET. ist es, das ein man der ein wip het sin e brichet mit einre frowen die einen man het, so versteinet men sû beide mittenander: brichet aber ein man sin e mit einre libigen dohter, so git men ime ahzig streiche mit einre rûten uf sinen blossen rûden. das selbe dût men ouch einre frowen die ir e brichet mit eime libigen manne: also sleht men sû zûm ersten mole und zûm andern mole. wurt aber eis zûm dirten mole begriffen, so sleht men ime eine hant abe, zûm vierden mole einen fûs abe. der das in dûttschen landen ouch dete, ich gloube do wûrde manig krûppel.

15 dis losse ich bliBen.

Do alsus Machemet das volg brohte in sinen glouben, do nam er eine richē mittewe zû der e genant Cadigan, die hette ein lant genant Coretania¹, und wart do Machemet ouch herre über das selbe lant von fines wibes wegen. donoch greif er fürbasser in ander lant, und wele er mit gewalte nût möhte überkumen, die überkam er mit gliffener heilikeit, das er herre wart in der gangen heidenschaft.

Machemet hette den vallenden siechtagen.

In disen dingen sties Machemet ane der vallende siechtage. hiebon wart sine frowe sere betrûbet, das sû einen eman hette mit eime semelichen siechtagen. do troste sû Machemet und sprach: 'frowe, wissest das der engel Gabriel dicke mit mir reDET und das ich von sinre schône erschricke und verzüdet wurde also lange, biß er mir sine heimelicheit geseit'. dis gloubete die frowe und die andern und übersohent den siechtage an ime.

30 Die hehben gewunnet Machemet also liep, das sû meinENT, got habe himel und erde durch sinen willen gemacht, und wer nût gloubete an Machemet, der müste ewilliche verlorn sin: welre aber an in gloubete,

1. Hf. am Rand: 'der heiden wibe'. 3. künig oder seher oder A—B. 5. Hf. am Rand, Ueberschrift in A: 'von e brechen'. 14. dete, so wurde vil lichte manig B. 17. 'Cadigan — genant' fehlt B. 18. 'von fines — ander lant' fehlt B. 25. siechtagen zu der e genomen. do troste sû ir man Machemet A—B.

1. Contigit, ut Corozoniam ingrederetur provinciam, cujus provincie domina Cadigan nominabatur.

der würde behalten in wie vil sünden er noch stürbe. auch brohte Machemet daz volg in den glouben, das alle die die an got und an in gloubetent, das die kement noch dirre welte in das paradys und do hettent allen wol-
lust von essen, trinken und mit frowen den men erbenken künde, und das
die engele mit güldin und silberin geschirre den selben zû dische dienetent.
und seite in von vil andern wollusten das dem volke wol gefiel, und gar
vil Juden und cristen iren glouben lieffent und heyden wurdent und an
Machemet gloubetent.

II Machemet starp.

Bl. 117"

^{Alb.}
^{Arg.}
^{(Ströb.}
^{6f.)} Ze jungest do Machemet 63 jor alt was, do wart er krank und ¹⁰
sprach: men solte in nüt begraben so er stürbe, wan die engele wurdent
zû ime kumen am driten tage noch sine tode und wurdent sinen lip in
den himel füren. donoch gehant starp er. do wartetent sine fründe und
sine jungere lange, wenne die engele den lip woltent holen. und do die
engel nüt enkoment, do vermahtent sî Machemet lip in einen yserin ¹⁵
schrin und brohtent zû mit listen und mit edelme gesteine die do heiffent
magneten, die ziehent und habent ysen, das der selbe schrin hanget zû Ar-
menien in der heyden tempel einbor one alle stüre. und die heyden von
allen landen süchent disen Machemet, und hant etliche heyden so grosse
andaht zû ime, das sî grosse ding dünt durch Machemet willen. etteliche ²⁰
heyden so sî farent zû Machemet und also nohe kument das sî eine myhle
weges oder zwo noch denne zû ime hant, so sitent sî abe und kriechent
uf iren knuwen unz in den tempel. etliche so sî in den tempel kument,
so snubent sî ein stücke fleisches von irme libe und opfernt es dem Mache-
met. und vil andere grosse ding dünt die heyden durch Machemet willen. ²⁵

*Der davon welle me lesen, der süche es in dem bûche genant speculum historiale, do stet Machemet leben ganz inne¹. das losse ich
hie durch der kûrze willen under wegen und wil fürbas von den bebesten
schriben do ich es vor geloffen habe.

M. Pol.
116.

Der vorgenante bobest Honorius starp zû Rome selikliche noch gotz ³⁰
gebürte 632 jor. und noch sine tode was men one bobest 7 monote und
18 tage.

7. lieffent und an Machemet glöbende wurdent A—B. 16. mit seinen die A. listen und
gesteine, genant magneten die B. 20. Ueberschrift: Von der grossen ere die die heyden tûnt
Machemet. B. 23. in Machemetes tempel A. 'etteliche — kument' fehlt B. 25. andern
dienst dunt die heyden Machemet (zû ernen B). der davon. A—B. 26. in Vincencien kuche
genant A—B. 29—32. 'do ich es — 18 tage' fehlt A—B.

Wer 75. bobest.

Severinus ein Römer was bobest 2 jor. dirre was heilig und selig ^{M. Pol. 118.}
und hette die pfasheit und arme lüte liep und merte der kirchen und closter
güt vaste. und starp zû Rome und lit bi sant Peters kirche begraben.

- 5 Johannes der vierde von Dalmacien was bobest ein jor und 9 mo- ^{ib. 21, 17.}
note. der loste und erlidiçete menig tusent gefangener lüte mit der cristen-
heite schæge und fürte vil heiltum us der heiden lant gein Rome.

Theoborus der erste von Friecken eines bischoves sun was bobest ^{M. Pol. 118.}
6 1/2 jor. der satte uf den osterstog zû segende am osterobende. er mahte
10 das bûch von der bihte und penitencie.

Martinus der erste von Tuscan was bobest 6 jor und 3 monote. ^{p. 120.}
dirre sang eines moles messe: do kam einre ¹ und wolte in erslagen han.
^{Bl. 118'} und also er das swert ushûp, do wart er blynt. dirre bobest || entfalte
den bischof von Constantinopel ² von sinre falschen lere wegen. hievon
15 wart der keyser von Constantinopel ³ zornig und det disen bobest fûren
von Rome gein Constantinopel und verschichte in do in das ellende gein
Erisone ⁴: do starp er heilig und selig noch goz gebûrte 653 jor. und ist
sin hochgezit uf sant Martins obent des bischoves ⁵.

Eugenius der erste ein Römer was bobest 2 jor und 9 monote. ^{ib.}
20 dirre was heilig und selig und der welte liep.

Wer 80. bobest.

Vitellianus von Campanien was bobest 14 jor und 6 monote. der ^{ib.}
satte uf, das men mit orgeln mûhte in kirchen singen ⁶.

1. Durch den Sprung der Sj. von 73 auf 75 bleiben A—B um eins in der Zählung jurüd.
2. bobst 1 jor und 9 monote. A. 2 jor und vier monotte. B. 3. 'und merte — begraben' fehlt A. liep und besserte die kirchen und closter und starp nach goz gebûrte 635 jar. B. 6. 'und erlidiçete' fehlt A. mit der kirchen schæge und brachte sû us der heidenschaft wider in cristenheit. B. 7. 'und fürte — gein Rome' fehlt A—B. 8. 'der erste' fehlt A—B. 9. 'er mahte — penitencie' fehlt A—B. 12. kam ein bbfewiht und wolte B. 16. Constantinopel und lies in do im gefengnisse sterben noch goz geburte 653 jor. also wart birre bobest ein [großer B] heilige A—B. 20. was in allen dingen heilig A—B. 22. Vitellius B. 23. satte uf vil gefanges ze Rome und das men mit A—B. Sj. am Rande: 'orgeln'.

1. Spatarius Olympii.

2. Paulum Constantinopolitanum.

3. Constantinus imperator

4. In exilium Cersonam missus.

5. Cujus festum agitur in *crastino* sancti Martini episcopi Turonensis.

6. Cantum Romanorum composuit et *organo concordavit*.

M. Pol.
122.

Deobatus ein Römer eins müniches sun was bobest 4 jor und 2 monot. dirre was also milte und tugenthafft, daz er nieman lies von ime ungetröstet.

ib.

Donus ein Römer was bobest 3 1/2 jor. der mahte vil gezierde vor sant Peters münster 1 zu Rome. und starp noch goz geburte 678 jor. 5

p. 121.

Agatho von Sicilien was bobest 2 1/2 jor. der was so heilig, das er einen ussezigen menschen reyne mahte mit sime küssende an den munt. do er starp, do was men 1 1/2 jor one bobest.

ib.

Leo der ander von Sicilien was bobest ein jor und 10 1/2 monot. dirre satte uf daz pacem geben noch dem agnus dei in der messen. dirre 10 was usser moffen wol gelert und redegebe von kriescher und latyne spröche und hette grosse sorge zu versehende die armen lüte.

ib.
*Amalr.
Auger.
1693.

Venedictus der ander ein Römer was bobest 10 1/2 monot. *| wie- wol dirre wart mit des kaysers gewalte bobest gemacht, so fürte er doch ein heilig selig leben |* und widerbawete vil kirchen zu Rome. 15

M. Pol.
126.*Amalr.
Auger.
1. c.

Johannes der fünfte von Antiochia was bobest ein jor und 10 tage. *| dirre mahte vil bücher und güte lere gotte zu eren und pfaffen und kays- gen zu grossen nütze. |* und starp noch goz geburte 685 jor.

M. Pol.
126.

Zeno² ein Römer was bobest 11 monot und 9 tage. dirre was heilig und selig und milte gegen wittewen und weysen und armen lüten. 20 noch sime tode was men ein jor one bobest.

1. Theoborus a. 2. 'birre was — ungetröstet' fehlt A. monot. der starp zu Rome nach goz geburte 678 jar. B. 4. der vierte die stat vor sant Peters münster zu Rome die heisset das paradyß. A—B. 6. jor. der kuste einen ussezigen man an sine hant. do wart er von stette gereinigt und gesunt. A. heilig das er kuste einen ussezigen man. der wart an stette reine und gesunt. B. 9. bobest 10 monot und 17 tage. der was der allerredigebeste [ein redegebe B] man und ussermoffen wol gelert. A—B. 13. monot. der was heilig und selig [und wie das er wart von des kaysers gewalte gemacht so bet er doch vil güter dinge B] und bawete vil kirchen in der cristenheit. A—B. 17. 'birre mahte — 685 jor' fehlt A. birre diß- tete und mahte vil güter bücher der cristenheit zu nütze. B. 'und starp — 685 jor' fehlt B. 19. tage. do der starp do was men ein jor one bobest, das die pfaffen nüt kunde einheilig wer- den um einen bobest zu welenbe. dis geschach noch goz geburte 685 jor. A. tage. dirre was heilig und selig und ein beschirmer und nothelfer wittewen und weissen allermengeliges. und starp nach goz geburte 685 jor. nach sime tode was man ein jor one babest das die — zu welenbe. do mahte der kaiser disen nachgeschriben babest. B.

1. Hic decoravit illum locum ante basilicam sancti Petri, qui dicitur

Paradisus: so auch die Texte A und B.
2. Conon.

Agnus dei.

Sergius der erste von Antiochia was bobest 12 jor und 8 monot. M. Pol. 126.
 der satte uf, das men agnus dei sol drigewerbe fingen in der messen.

Leo der dirte ein Römer eins pfaffen sun¹ was bobest 3 jor. dirre p. 128.
 5 wart von den Römern mit gewalt und mit frebel zû bobeste gemaht².
 derumb stet er in vil büchern nüt für einen bobest geschriben, und das der
 Leo der hienoch geschriben stet heisset Leo der dirte.

81 115" || Johannes der sechste von Kriechen was bobest 3 jor und 3 mo- ib.
 note. der wart zû Rome gemartelt noch goß gebürte 704 jor.

10 Johannes der sybende ein Römer was bobest 2½ jor und 6 wuchen. ib.
 dirre was wol gelert und rebelich³. noch sine tode was men 9 monot
 one bobest.

Der 91. bobest.

Sisinnius ein Römer was bobest nuwent 20 tage. *|der starp des ib.
 15 gehen todes.* bi sinen ziten was grosse zweigunge von cristem glauben. *Amalr. Aug. 1696.

Constantinus der erste von Syrien was bobest 7 jor und 16 tage. M. Pol. 130.
 dirre verbien den kaiser Philippum umb sinen unrechten glauben, wan der
 kaiser hette in allen kirchen geheissen der heiligen bilbe abe tûn.

Gregorius der ander von Syrien was bobest 16 jor und 8½ monot. ib.
 20 bi dis ziten bekerte sant Bonifacius der bischof von Menge vil lütes

1. Heberschrift fehlt A—B. 2. 9 jor und A. 4—7. 'dirre wart — Leo der dirte' fehlt A.
 dirre wart mit weltlicher gewalte von den Römern zû babeste gemaht und mit fresele. dar
 umb ist er B. 6. 'und das — der dirte' fehlt B. 9. 703 B. 10. jor und 2 halb
 monot A. 7 wuchen B. 11. 'dirre was — rebelich' fehlt A—B. 13. Die Hf. zählt hier
 91 statt 92: somit Uebereinstimmung mit A—B. 15. todes. noch bis tode was men
 1 halb jor one bobest und was grosse zweigunge und unrichtigkeit durch die gange crißtheit
 zwüschen dem kaiser und dem bobeste und leigen und pfaffen von des glöben wegen. A. tage.
 dirre hette groß gesühte unde siectagen. do von starp er zû hant. nach dis tode (wie A) B.
 17. Philippum derumb das derselbe kaiser hielt unrechten glöben und alle bilde der heiligen
 hette geheissen abetun. A—B. hie nach wart der selbe kaiser von sine nachkomen gefangen und
 geblenbet. B (nach Amalricus Augerii). 19. monot. der satte uf das men den dunrestag
 in der fasten solte fasten also an andern tagen. das bet men vor nüt wan men hette den dun-
 restag in grossen eren also den sunnenbag. bi dis zeiten A—B.

1. Ex patre Nicolao diacono. factus est papa.
 2. Per putricium Romanorum 3. Facundus in eloquentia.

in dütschen landen zû cristem glouben die vor heyden worent, und wurdent
dütsche lant betwungen under die künige von Frangrich.

M. Pol.
132. Gregorius der dirte ein Rômer was bobest 10 jor und 9 monote.
dirre bobest stroffete den keyser Leo, derumb das er gottes und der heil-
gen bilde hette geheissen abe tûn. do der keyser uf daz stroffen nüt gap, 5
do schüf dirre bobest, das Rome und gang Italia dem keyser nyme gehor-
sam worent, und koment gein Rome uf tusent bischove zûsamene: mit der
rote gebot dirre bobest goz und der heiligen bilde zû erende und verban-
nete die die do wider die bilde detent ober freveltent. er starp noch goz
geburt 742 jor. 10

p. 134. Zacharias von Frierchen was bobest 10 jor und 3 monot. dirre
lobete und riet so vaste geistlich leben, das der künig von Lamparten und
des küniges brüder von Frangrich ir lant ufzobent und müniche wurdent.

p. 136. Steffanus der ander ein Rômer was bobest fünf jor und 2 monot.
zû disen ziten det Arnulfus¹ der künig in Lamparten den Rômern also 15
we, das dirre bobest für in Frangrich zû Pipin des grossen Karlen vatter
und [in] mahte zû eime künige, das er den Rômern zû helse keme, also
ouch geschach.

ib. Paulus ein Rômer was bobest 10 jor und 1 monot. der was milte
unde erbarmherzig: er ging selber nachtes heymeliche in armer und siecher 20
lûte hûser und gap den ir notdurft und kam witenwen und weysen zû helse.

Ein wip müste vorzen.

p. 138. Zû disen ziten slûg sant Gangolf sine frowe von ime, wan sî ir e
mit eime pfaffen hette gebrochen. herum slûg der pfaffe sant Gangolf
ze tode. und do det sant Gangolf vil zeichen. do spottete sine frowe und 25

1. 'in dütschen landen' fehlt B. die vormals noch do heiden worent. dirre bobest starp
noch goz geburt 727 jor. und Tütschelant wart betwungen A—B. 3. monot. zu disen
ziten det der keyser Leo der heiligen bilde alle verbîren. derumb verbien in der bobest und schuf
das alle zins und recht die der keyser hette zu Rome und in den landen boumb dem keyser abe
gingent. A—B. 12. unde der künig von Frangrich B. 14—18. monot. der mahte
Pipin des grossen Karlen vatter zu künige in Frangrich. A—B. 20. 'und flecher' fehlt B.
21. helse und satte uf das man gottes dienst und ouch die vesper solte in der vassen began vor
mittem tage das vor nüt gewenheit was. B. 22—539,3. 'Ein wip — an iren dor' fehlt
A—B.

1. Ob infestationem Astulphi regis Long.

sprach: 'ist das min man zeichen düt, so singet min ars'. und daz geschach ouch: wenne die frowe reden wolte, so ving ir ars ane zû vorzende und also zû singende, unß an iren dot.

Bl. 119'

|| Wer 98. bobest, und wart von leggen gemacht.

- 5 Constantinus der ander ein Römer was bobest ein jor und 1 monat. M. Pol. 138.
 der wart von den lehgen zû Rome mit frevel zû bobeste gemacht und von
 eime leigen zû priester gewihet, dovon gros schande ufftunt. darumb ent-
 fatten in die biberben lüte und stoquent ime die ougen us und mahtent
 Steffanum zû rehtem bobeste noch goß gebürte 768 jor.

- 10 Steffanus der dirte von Sicilien was bobest 3 1/2 jor. der wider- ib.
 rüfte alle ding die sin vorfar Constantinus hette geton, und entfalte die
 pfaffen von iren wihten und pfründen die sich von dem selben Constan-
 tino gewihet hettent. * dirre Steffanus wart umb cristen glouben von 'Amalr. Auger. 1701.
 dem keyser Constantino gefangen und in der gefengnisse lossen sterben. |*

15

Der hundertste bobest.

- Adrianus der erste ein Römer was bobest 23 jor und 10 1/2 monat. M. Pol. 140.
 von dis bobestes hette wegen vertreip der grosse Karle den künig von
 Vamparten und andere herren die dem bobeste und den Römern leide
 dotent. derumb gap der bobest disem Karle gewalt, bebeste und bischove
 20 zû setzende noch sine willen, also vor ist geseit bi dem selben grossen
 Karlen¹. dirre bobest mahte wider die türne und ringmuren zû Rome,
 wan sî gar zerstört worent. er mahte ouch wider die kirchen und clöster
 zû Rome.

Der 101. bobest.

- 25 Leo der vierde² ein Römer was bobest 20 1/2 jor. do dirre bobest p. 142.
 an fant Marx tage mit sinre pfasheit mit crüzen ging, do wart er von

6. 'mit frevel' fehlt A—B. 7. gewihet. also hielt er das bobestum mit unrecht und fre-
 vele. dovon entfattet A—B. 8. lüte und blenbetent in A. 'und mahtent — 768 jor'
 fehlt A—B. 11. Constantinus der bise bobest hette A. 17. 'dirre Steffanus — lossen
 sterben' fehlt A. hettent. dar umb wart er von dem keyser gefangen und starv in der gefeng-
 nisse umb cristen glouben noch goß gebürte 770 jor. B. 16. 10 monat A—B. 18. 'und
 den Römern' fehlt A—B. 20. geseit von dem keyser Karle. A. 21. 'dirre bobest —
 clöster zû Rome' fehlt A. Karlen. er wider buwete ouch die zerfallenen türne und muren zû
 Rome und det vil gutes dinges. B. 25. jor. [der satte uf den crüzeingang den man düt an
 fant Marcs tag. A.] dirre bobest wart von den A—B.

1. S. Cap. II, 403.

2. Nach gewöhnlicher Zählung Leo

III, f. ob. S. 537, 6.

den Römern gefangen und geblendet und die zünge usgesnytten. doch was er so heilig, das ime got die gesiht und rede wider gap. bis nach kaiser Karle, also dovor bi dem grossen Karlen geschriben stot ¹.

102.

M. Pol. 141. Steffanus der vierde ein Römmer was bobest 7 monote. der für 5 zum kaiser Rudewige und wart von dem herliche empfangen, und für do durch Frangrich und loste vil gefangen. und do er wider gein Rome kam, do starp er.

103.

ib. Pascalis ein Römmer was bobest 7 jor und 17 tage. der erhüp vil 10 heiligen und det in kosper schrine und greber machen.

104.

p. 146. Eugenius der ander ein Römmer was bobest 3 jor und 2 monote. der wart von den lehgen zu Rome geblendet und gemartelt noch goß ge-
*Amalr. Auger. 1701. burte 826 jor *, und lit in sant Peters kirche zu Rome begraben. |* 15

M. Pol. 146. Veltin der erste ein Römmer was bobest 40 tage. und starp des gehen todes.

106.

ib. Gregorius der vierde ein Römmer was bobest 16 jor. der satte uf mit des kaisers gehelle, das men aller heiligen dag solte begon durch die 20 ganze cristenheit (den beging men vormols nuwent zu Rome) und aller felen dag am nehesten tage donoch².

2. wider gap. und Karle der künig von Frangrich nach wise getor und satte den bobest wider in sin bobestum. A—B. also ouch vor by kaiser Karlen geseit ist. zu disen ziten botent die heiden grossen schaden in den vorsetten zu Rome. dar umbe umbemurete birre habest die vorsette zu Rome zu sante Peter das nach ime het den namen habest zeons stat B. 5. was bobest 4 halb jor und 4 wuchen. [habest 7 monot B.] birre fur in welsche lant und in Frangrich und erlidi- gete viel gefangene. A—B. und für do wider umbe gein Rome und starp zu hant nach goß ge- burte 816 jor. B. 11. heiligen mit sin selbes hant und det — greber machen und mahre ein herlich closter zu Rome. do ynne begrüp er manig dusent lichamen die er von manigen stet- ten hette gesamelt. B. 14. 'noch goß — begraben' fehlt A—B. 20. Sf. am Rand: 'aller heiligen dag und felen dag'. 21. 'und aller — donech' fehlt A—B.

1. Cap. II. 403.

2. Dieser Zusatz ist Königshofens ei- gene und unrichtige Erfindung. Aller Seelen Tag wurde zuerst durch Abt Odilo von Clugny gefeiert und von P. Johann XVIII 1006 als Kirchenfest eingeführt. Saltaus Jahrbuch 147.

Don heyden die Rome gewunnenf.

Bl. 119" || Di dis bobestes ziten kam grosse betrüpnisse über die cristenheit M. Pol. 146.
 von den heyden, wan etliche böse herren zū Rome schichtent noch dem sol-
 dan von Babilonie, das er keme und Rome und Italam inneme. also
 5 kam ein also gros volg von heyden¹ über mer her, das sū das velt be-
 decketent also matschreden, und gewunnenf Rome und zerbrochenf sant
 Peters und sant Paulus kirchen und vil andere kirchen und mahtent stelle
 us den kirchen und dotent grossen schaden zū Rome und in den landen
 do umb, ir me herren Machemet zū eren. und verhergetent die
 10 künigriche Pülle und Sicilien und vil ander lant. ze jungest durch dis
 bobestes bette koment keyser Ludewig des grossen Karlen sun mit den
 Dütschen und Guido der herre von Mehelon² mit den Lampartern und
 mit den Walhen und vil herren und strittent mit den heyden, und wart
 zū beiden siten vil volkes erslagen. doch ze jungest fluhent die heyden
 15 wider in ir lant.

Donoch starp dirre bobest Gregorius vol aller güter werke noch goß
 gebürte 843 jor.

Der 107. bobest.

Der bebesten namen werdent verwandelt.

20 Sergius der ander ein Römer was bobest 3 jor und 2 monote. p. 148.
 der hies vormols Swinenmul, und wan der namme ungeschaffen was,
 do gap men ime einen andern nammen, das er solte heissen Sergius, do
 er bobest wart. und wart do ufgeseket, das alle bebesten soltent ire eygen
 nammen verwandeln so sū bobest wurdenf, wan sant Peters des ersten
 25 bobestes namme wart von gotte ouch verwandelt: wan sant Peter e er
 bobest wart, do hies er Symon und nante in got dernocho Peter.

1. Die heyden furenf in der cristenheit. A. 2. ziten wurdenf etliche herren zu Rome
 kriegende mittenander. davon schicketent etliche böse herren [von Rome B.] in die heyden-
 schafft zu dem soltan von Babilonie das er gen Rome keme, sū woltent ime Rome und das
 lant in sinen gewalt [sehen und B] geben. also schickete der soltan ein ungelich gros volg von
 heyden gen Rome. die belogent Rome und fülletent das velt als matschreden. zejun-
 gest gewunnenf sū Rome mit der herren verretnisse die noch in gesant hettent und dotent grossen mort
 und rōv ze Rome und mahtent us den kirchen pferde stelle. do verschreip dirre bobest Grego-
 rius zu dem keyser Ludewig und zu allen fürsten und herren umb helse. also kam der keyser mit
 großem volke und die herren von Mehelon gen Rome und strittent mit den heyden das zu beden
 siten ungelich volg erslagen wart. doch gesigetent die cristen und vertribent die heyden. und
 do die heyden emweg fluhent do zerföhrent sū die lant Pülle und Sicilien und woltent uf dem
 mere wider heimfaren. do ertruncken sū alle. dis geschach noch goß gebürte 840 jor. noch
 disen bingen starp der bobest vol aller tugende und guter werke. A—B. 19. 'Der bebesten —
 verwandelt' fehlt A—B. 20. 'und nante — Peter' fehlt A—B.

1. Saracenorum.

2. Guido marchio.

Der 108. bobest.

M. Pol. Leo der fünfte ein Römer was bobest 8 jor und 3 monote. zu disen
148. ziten für Adolf der künig von Engellant von andacht und durch aplos
gein Rome und gap dem bobeste von iedem huse durch sin künigrich einen
silberin pfennig zu zins alle jor, daz noch die künige von Engellant soltent
tun, wan das selbe künigrich von eime bobeste zu lehen get.

p. 150. Dirre bobest Leo fürte ein heilig geistlich leben und bumete wider
sant Peters und sant Pawels kirchen und ouch die andern die nuwelingen
vor ime von den heiden zerstört worent, also davor ist geseit. und do die
selben heiden von dem kaiser und von den cristen wurden vertriben, do
ertrunkent si alle uf dem hohen mer, also vor bi dem kaiser Lothario ist
geseit¹. dirre bobest Leo starp zu Rome noch gotz gebürte 857 jor. und
ist ein heilige und ist sin dag am nehesten tage noch sant Margreden tage².

Ein wip wart bobest.

ib. Johannes von Menge was bobest 2 1/2 jor und fünf wuchen. der 15
was ein wip || und wart bobest und kam das also. do si jung was, do Bl. 120'
lief si mit irme bülen enweg in manneskleidern und ging zu schülen³
also ander knaben, und wart so wol gelert, das si in eines mannes wise
gein Rome kam und do zu schülen las, das groffe meistere begertent ir
schülere zu sinde. *| do si alsus drü jor gehielt die obersten schülen zu 20
Rome, do starp bobest Leo. do wuste men keinen wiseren noch das geler-
ten zu Rome denne dise frowe, die men wunde einen heiligen seligen man
sin, wan si sich also in kleidern und wandel hielt. davon wart si ein-
helleckliche zu bobest erwelet.* do si alsus bobest was, do wart si ein
kint tragende von eime cardinale⁴. und do die zit nohe was der geburt, 25
also es got wolte, do ging dirre bobest mit der pfasheit mit crüzen, also
es gewonheit ist, zu der kirchen zu sant Johans zu Rome. und under
wegen an der streissen⁵ so vellet der bobest nyder und genhsset eines Kindes,

*Amalr.
Auger.
1607.

2. monot. der bumete die kirchen alle wider die die heiden unlange do vor zerstörtent. zu disen
ziten fur A—B. 5. 'alle jor — soltent tun' fehlt A—B. 7—12. 'Dirre bobest — Lothario
ist geseit' fehlt A—B. 12. dirre bobest starp und wart geheilget A—B. nach gotz gebürte
855 jor B. 19. 'lesemeister' statt 'meister'. A—B. 24. erwelet. zu jüngst wart si ein
A—B. 27. Ueberschrift: Dirre babest genas eins Kindes. B.

1. Cap. II, 410, 17.
2. Cujus festum agitur decima
septima calendis Augusti, b. i. 16. Juli,
womit Königsbosen's Angabe überein-
stimmt, denn Margarethentag war am
15. Juli. Aber der Todestag P. Leo's IV

war der 17. Juli 855; f. Jaffé, Reg.
Pontificum Rom. 235.

3. Athenas ducta fuit.

4. Per suum familiarem.

5. Inter Coliseum et sancti Cle-
mentis ecclesiam.

und starp er und das sint anstette, und wart an derselben stroffen begraben. und ist ein steinen bilde, wie ein frome ein sint machet, an die selbe stat gesezet¹. und noch hûte dis tages so ein bobest zû Rome vert zû sant Johans kirche, so vert er umb durch eine
 5 ander gasse, das er die stroffe und die schande nût ensehe die sinre voren eime ist widervaren. dirre bobest der ein wip was starp noch goz gebûrte 856 jor.

Benedictus der dirte ein Rômer was bobest 2 $\frac{1}{2}$ jor. der satte uf, M. Pol. 152.
 das pfaffen in langen kleidern füllent gon². und buwete vil dinges zû
 10 Rome.

Nicolaus der erste ein Rômer was bobest 9 jor und 2 $\frac{1}{2}$ monot. ib.
 dirre was also heilig, das men in an heilikeit glich schezet sant Gregorien dem lerer.

Wi sinen ziten kam zû Rôlle ein gros wetter, daz das volg flech in p. 154.
 15 sant Peters münster, und kam ein blickeze also ein fürin drache und slûg die kirchen einzwi. doch entran daz volg, das nuwent vier menschen verburbent. *|Dirre bobest was also gereht, das er den keyser zû banne det, *Amalr. Auger. 1608.
 derumb daz er einen bischof entsezet hette³. und verbien den künig Lotharium von Frangrich der sin eliche frome lies und sich an eine andere
 20 hing.* er starp noch goz gebûrte 868 jor.

Der 112. bobest.

Adrianus der ander ein Rômer was bobest fünf jor. zû disem beste für Lotharius der künig von Frangrich und entschulbigete sich, also
 in der vörder bobest hette zû banne geton, und wart absolviert. M. Pol. 154.

1. anstette an der geburt und A—B. 2. Sf. 'einen steinen'. 'und ist ein — stat gesezet' fehlt A—B. 6. 'dirre bobest — 856 jor' fehlt a³. 7. 857 jor. B. 9. in erbern langen A—B. 'und buwete — zû Rome' fehlt A—B. 11. 3 monot. der was gar heilig und selig. A—B. und det den keyser und den künig von Frangrich zû banne von irre unrete wegen. B. 16. 'menschen' fehlt A. verburbent. zû disem bobest für keyser Lotharius gen Rome. a³. 17—20. 'dirre bobest — 868 jor' fehlt A—B. 23. für keyser Lotharius gen Rome und entschulbigete sich, wan der vörder bobest Nicolaus zeich den keyser, er breche sin e, und det in der umb ze banne. A—B. do nû der keyser und sine fürsten das heilige sacramente enpfingent von disem babeste unwürdeeliche, do von sturbent sû alle in dem jore, also man seit. B. 24. 'und wart absolviert' fehlt A—B.

1. Von dieser Bildsäule giebt Königs-
 hofen wohl zuerst Nachricht. Der nieder-
 ländische Chronist Maerlant, dessen Werke
 Döllinger, Papstabeln im Mittelalter
 S. 27 anführt, scheint nur die Inschrift
 zu kennen, von welcher wiederum Kön.
 nichts sagt.

2. Ordinate incederent et honeste.
 3. Michaelem tunc imperatorem
 Constantinopolitanum excommunicavit,
 anathematizavit, quia ipse bea-
 tum Ignatium deposuerat de sede sua
 10. A. Aug.

M. Pol. 154. Johannes der achteste ein Römer was bobest 10 jor. der schuf¹, das 383 bischofe zusamene komet zu Constantinopel, etwas artikel des glouben us zu richtende.

Martinus der ander ein Römer was bobest 1 1/2 jor.

|| Wer 115. bobest.

Bl. 120''

p. 156. Adrianus ein Römer der dirre was bobest ein jor und 2 monote. der wiberrüfte das, daz Adrianus der erste hette eime kaiser gewalt geben bebeste und bischofe zu setzende, und gebot, das sich ein kaiser nüt solte underwinden des bobestes walunge. doch behüben es die kaiser hienoch vil hundert jor. 10

ib. Steffan der fünfte ein Römer was bobest 6 jor. zu disen ziten verhergetent die heiden² vil bi ganz Welschelant. und starp dirre bobest noch gotz geburte 890 jor.

Formosus ein Römer was bobest 5 1/2 jor. dirre do er vor ein bischof was, do beschuldete er mit sinen unteten, das in der obgenante 15 bobest Johans zu banne det und in entfalte von dem bistume³, und müste versweren, das er weber an sin bistum noch gein Rome niemer me keme. über das kam er gein Rome und wart bobest mit symonie, davon groffe zweigunge uffstunt, also hernoch wurt geseit. er starp noch gotz gebürte 891 jor. 20

p. 158. Bonifacius der sechste von Tuscan was bobest 15 tage. und wart zehant von dem bobestum gestossen⁴ und ein ander bobest gemacht.

Groffe unrichtikeit von bebesten.

ib. Steffanus der sechste ein Römer was bobest 1 jor und 3 monote. 23

1—3. jor. bi des ziten furent die heiden also mit also Italie was und verhergetent das lant. A—B. 6—10. monote. dirre satte uf, das sich ein kaiser nüt solte underwinden der walunge eines bobestes A—B. und Rary zu Rome nach gotz gebürte 885 jore B. 11—13. jor. by dis ziten kam ein gros geselleschaft von Normannen und verhergetent vil lant. A. jar. zu disen ziten kam eine groffe geselleschaft von Normannen und heiden und verhergetent alles welsche lant. hievon wart sante Martins lichame von Turone geföhet gein Antistodrum do er nach groffe zeichen düt. B. 19. zweyunge und unrichtikeit wart, also B. 'er Rary — jor' fehlt A—B. 24. Ueberschrift fehlt A—B. 25. 5 jor A.

1. *Sub hoc celebrata fuit quinta synodus in Constantinopoli.*

2. *Normanni adjunctis sibi Danis.*

3. *Episcopatum Portuensem dereliquit.*

4. Der Zusatz ist von Kñ. erfunden und unrichtig.

dirre widerrißte die wißeten und alle ding das bobest Formesius hette
geton. und hiewe dem selben Formoso noch tode die vinger abe.

Der 120. bobest.

Romanus ein Römer was bobest 16 wuchen. dirre widerrißte das M. Pol.
160.
5 Steffanus hette geton, und bestetigete widerumb das Formosus hette
geton.

Theoborus der ander ein Römer was bobest 20 tage. *| der beste- ib.
*Amalr.
Aug.
1712.
tigete ouch alle ding die Formosus hette geton, und starp zehant.* und
wan er also kurze zit bobest was, derumb stet er in vil
10 croniken nüt geschriben.

Johannes der nünbe ein Römer was bobest 2 jor und 15 tage. M. Pol.
160.
dirre streit mit den Römern und betwang sü. und bestetigete ouch das
Formosus hette geton.

Venedictus der vierde ein Römer was bobest 3 1/2 jor. ib.

15 Leo der fünfte was bobest 40 tage. dirre wart von sime priester ib.
Cristoforo gefangen und in einen turn geleit, und wart der selbe Cristo-
forus bobest mit frevel und gewalt noch goß gebürte 903 jor.

Der 123. bobest.

Cristoforus der vorgeante, also er nuwent 7 monot bobest gewas ib.
20 und mit frevel was bobest worden, derumb ving in Sergius ein Römer Amalr.
Aug.
1713.
und leite in ouch in einen turn und mahte donoch einen münich usser ime.
und wart do derselbe Sergius bobest.

1. hette geton. und hies den vorgeanten doten babest Vormosum ußelben und für sich setzen
in letzeleibern und hieg ime abe die zwene vingere an der rechten hant und warf do nach die
hant in die Tiber dar umbe das er sinen eit nüt hette gehalten, und hies do den lip fürbasser
begraben. dis geschach nach goß gebürte 896 jor. B. 2. 'und hiewe — vinger abe' fehlt A.
'und hiewe — abe' ist von R. nachgetragen. 4. wuchen. dirre was wider den vorgeanten
babest Steffan. do von bestetiget er her wider umbe das der babest Vormosus hette geton B.
'widerrißte — geton und' fehlt A. 7. 'Theoborus der ander — nüt geschriben' fehlt A—B.
12. 'und betwang sü' fehlt A—B. 14. jor. dirre det kein nemhaftig ding und starp noch
goß gebürte 904 jor. B. 17. 'mit frevel — 903 jor' fehlt A—B. 18. Hf. zählt 123
statt 124; somit um eins zurück gegen A—B. 19. Cristoforus was bobest 7 monot. den
ving Sergius ein Römer und warf in in einen turn davon das er das bobestum mit frevel
hette gemunnen. und wart derselbe Sergius bobest. A—B.

|| Wer 124. bobest.

Bl. 121'

M. Pol.
162.

Sergius der dirte vorgeant was bobest 6½ jor. dirre Sergius wart vor langen ziten mit Formosus an das bobestum erwelet, und wie das Sergius dozumole von dem mereteil wart zu bobeste erwelet, so was doch Formosus wol gefründet und versties disen Sergium. herum do 5 dirre Sergius bobest wart, do wolte er sich rechen an sine vigenbe, und det den bobest Formosum usser dem grabe telben der vor lange dot was, und satte in in bebestlichen kleibern also dot uf einen stül und hies in enthoubeten und den körper in die Tyber werfen, und begrabierte alle die die under dem selben Formosus morent gewihet worden. donoch fundent 10 die vischer disen Formosum in dem wasser und trügent in zu grabe in sant Peters kirche. do sach men offenliche, das sich die bilde gegen ime neigetent.

ib. Anastasius der dirte ein Römer was bobest 2 jor und 2 monote.

ib. Rando ein Römer was bobest ½ jor und 3 wuchen. 15

ib. Johannes der zehende des vorgeanten Sergius sun was bobest 13 jor und 2 monot. dirre vertreib die heiden¹ die umb Rome regnient. und donoch für er und Obrecht ein grose von Rome² gein Pülle und strittent mit den heyden und vertribent sü.

Rome wart gewonnen und der bobest erwurget.

20

p. 164.

Donoch wart misseheile zwüschen den Römern und dem grofen und wart der grose us Rome getriben. do schickete der grose noch den heiden von Ungern: die koment und belogent Rome und verhergetent der Römer lant und vingent man, wip und kint und was in werben möchte und fürtent es mit gein Ungern. dis rochent donoch die Römer, wan sü ersü³ gent den grofen und erwurgetent disen bobest³ noch gotz gebürte 928 jor.

7. Hf. am Rande: 'dirre enthoubte den doten bobest'. 9. den lip in die Tiber [das wasser A] werffen, also ouch geschach. A—B. 'und begrabierte — neigetent' fehlt A. 'und begrabierte — gewihet worden' fehlt B.

11. und trügent in in die kirche. do sach man das sich der heiligen bilde gegen ime neigetent und ere buttent. haren kerte sich dirre Sergius nit und widerrüfte alle wiheten und ander dinge die der bobest Formosus hette getan. B. 17. dirre bobst und Albrecht, ein markgrove von Rome, furent gen Pülle und A—B. 20. Ueber= schrift fehlt A—B. 21. misseheile und krieg zwüschen A—B. 25. dis wart gerochen wan die Römer erslugent A—B. 26. 930 jor. A—B.

1. Saraceni.

2. Cum marchione Alberico.

3. Johannes vero papa a militibus

Guidonis captus est et in carcerem missus — strangulatus est.

und wart ein ander, auch genant Johans, mit frevel zu bobeste gemacht: derumb wart er zehant abe gestoffen. und davon setzet men den selben Johans nüt für einen bobest in den croniken.

Leo der sechste¹ ein Römer was bobest 7 1/2 monat.

M. Pol.
164.

3 Steffan der sybende ein Römer was bobest 2 jor und 6 1/2 wuche.

Herzoge zu Swoben.

Zu disen ziten wart Burkart der herzoge zu Elsas und zu Swoben: Ekkeh. landen in Italia erslagen und wart dennoch Herman das selbe herzogen: 184. 6 tum, noch gotz geburte 927 jor.

10 Johans der eilfte ein Römer was bobest 4 jor und 10 1/2 monat. M. Pol. bi dis ziten zu Zenu in der stat flos usser eime burnen nüt anders denne 164. blüt. daz betute vil lichte ir unglücke, wan zehant dennoch komet die heiden von Affrica über mer her und gewunnen die selbe stat Zenu und fürtent lüte und güt mit in enweg. dis geschach noch gotz gebürte nün
15 hundert und 32 jor.

21. 121''

|| Der 132. bobest.

Leo der sybende was bobest 3 jor und 20 wuchen. *| zu disen ziten p. 166. erslug künig Heinrich die von Ungern, und wart sant Conrat bischof zu *Ekk. 184. Costenze noch gotz gebürte 935 jor.*

20 Steffan von dütschen landen was bobest 3 jor und 20 wuchen. dirre M. Pol. wart von den Römern erslagen und sine glide abgehoven noch gotz ge- 166. bürte 942 jor.

Martin der dirte ein Römer was bobest 3 1/2 jor.

il.

1—3. 'und wart — in den croniken' fehlt A—B. 4. bobest 5 jor und 15 tage. A. 7 jor b. 7 monat b² b⁴. monat. dirre was ein dütscher bobest und wurdent ime hende und füsse abe gehoven. b². 5. 2 wuche a. 6—9. 'Herzoge zu Swoben — 927 jor' fehlt A—B. 10. 10 jor A. 11. ziten entsprang in der stat zu Zenu ein stießender burne, us dem flos nüt anders A—B. 12. 'daz betute — unglücke wan' fehlt A—B. 16. Hf. zählt 132 statt 131 und stimmt somit mit A—B. 17. sybende ein Römer was A—B. 17—19. 'zu disen — 935 jor' fehlt A—B. 19. 'noch g. g. 935 jor' ist von R. nachgetragen. 20. Steffan der achteste von Germania was A. Steffan der achteste von dütschen landen B. wuchen. disem wurdent hende und füsse abgehoven von den Römern. davon harr er noch gotz B. 21. 'und sine glide abgehoven' fehlt A.

1. Leo septimus M. P. Rön. folgt in der Zählung dem Amatr. Augerii.

Städtechroniken. IX.

M. Pol. 166. *Ekkeh. 190, 13. Agapitus ein Römer was bobest 8½ jor. *zū disen ziten starp Herman der herzoge zū Elsas und zū Swoben und wart daz herzogentum sine dohterman genant Rütolf des grossen Otten sun, noch goß geburte 949 jor.*

M. Pol. 166. Johannes der XII ein Römer was bobest 7 jor und 10 monete. 5 dirre was ein jeger und ein wilde man und hette sin wip offentliche bi ime, dovon gros schande und laster in der pfasheit uffstunt. herumv verschribent etliche cardinale dem grossen keyser Otten, das er gein Rome keme und die laster versehe. do enpfant der bobest, das men sin unfürlich leben hette dem keyser von ime verschriben. 10

Wirre sneit eime die nase abe und die hant.

p. 168. Do sneit er eime cardinale die nase abe der dis geroten hette, und sneit dem andern cardinale die hant abe der die briefe dem keyser geschriben hette. hie zwüschent kam der keyser gein Rome, und er und die pfasheit entfattet disen bobest umb sin böse unfürlich leben und mahtent 15 einen andern bobest genant Leo.

Dil unrichtikeit von den Römern und bebesten.

ib. Do nu der keyser enweg kam, do stießent die Römer den bobest Leo abe und sattent einen andern bobest genant Benedictus. hievon für der keyser widerumb gein Rome und ving Benedictum und satte Leo wider 20 an daz bobestum und bet den prefecten und 13 herren zū Rome heufen die an dem bobeste schuldig worent, also ouch dovor bi dem selben keyser Otten ist geseit und hernoch ouch wurt geseit¹.

Amalric. Aug. 1717. Der vorgenante bobest Johans was verglasert an ein wip: bi der slûg in der tûfel, das er gehelingen starp one ruwe und bihte. 25

Wirre wart erwurget.

M. Pol. 168. Benedictus der fünfte vorgenant was bobest 1½ jor². dirre wart

1. 9 halb jor und 10 tage. der starp ze Rome [do men zalte A] noch goß geburte 955 [953 B] jor. A—B. 1—4. 'zū disen — 949 jor' fehlt A—B. Der ganze Satz ist in der Hs. von R. nachgetragen. 5. Ueberschrift: Hienoch ist vil unrichtikeit mit den bebesten A—B. 8. Otten von Sassen das er A—B. 10. 'von ime' fehlt A—B. 11. Ueberschrift fehlt B. 19. Benedictus noch goß geburte 963 jor. A. Benedictus. in disen dingen wart der selbe Johans an ein wip so fere verglasert das in der tûfel slûg und starp one ruwe und bihte. B. 19—25. 'hievon für — und bihte' fehlt A. 22. 'die' steht zweimal.

mit eime überlouffe von den Römern zů bobeste gemaht und Leo abegestossen, also vor ist geseit. hievon für der keyser widerumb gein Rome und gewan Rome, und ving disen Benedictum und satte den Leo wider zů bobeste. *|und wart Benedictus in einen turn geleit und erwurget.]*

*Am.
Aug.
1717.

Bl. 122'

|| Wer 138. bobest.

Leo der VIII den der keyser Otte hette gemaht also vor ist geseit, was bobest ein jor und 18 wuchen. der sach, das die Römer grosse bosheit tribent, so sū bebeste sattent: derumb satte er uf, das men keinen bobest solte setzen denne mit eines keyser's wille.

M. Pol.
168.

10

Er gap dem keyser Italam.

*Dirre bobest gap ouch dem keyser Otten vil stette in Italia die die alten künige hettent an die kirche geben, und mit der cardinale und pfafheit wille und gehelle gap er ouch disem keyser Otten, das er und sine nochkumen römische künige soltent herren und beschirmer sin über Italam das ist über welsche lant bi Rome. und starp dirre bobest noch gotz geburte 963 jor¹.

*Also nu der vorgeante keyser Otte der grosse und ouch ander keyser etwie dicke hant bebeste gesezet und entfezet, *|ob das mūglichen und reht were oder nūt, do schribe ich nūt von, und schribe nutwent die ding also sū ergangen sint.]* aber das reht und die sache der selben dinge uszetragende gehört den wisen und gelerten zů und nūt mir.

*Gotfrid.
Viterb.
326.

Johannes der XIII was bobest 8 jor one zwo wuchen. disen bobest ving der prefecte von Rome und leite in gefangen uf die Engelsburg und schickete in donoch gein Campanien in gefengnisse. do dirre bobest alsus

M. Pol.
168.

3. Benedictum und erwürgete in unde satte den Leo wider zů bobeste nach gotz gebürte 962 jor. B. 4. 'und wart — erwurget' fehlt A. 6. 'den der keyser — ist geseit' fehlt A—B. 7. jor und vier monat. A—B. 9. keyser's wille. dirre bobest gab ouch mit der cardinale und Römer wille dem keyser Otten wider alle die lant zů Italia und Samparten die die vordern keyser Justynianus unde Karolus hettent dem babeste geben. B. 10—21. 'Er gap — und nūt mir' fehlt A—B. 23. 'und leite — Engelsburg' fehlt A—B.

1. Es sind die beiden untergeschobenen Urkunden P. Leo's VIII von 964 gemeint: Privilegium de investituris und Cessio donationum Rom. ecclesiae, von denen die erstere dem Hauptinhalte nach sogar in das Decretum Gratiani I dist. 63 c. 23 aufgenommen

ist. Beide finden sich vollständig in der etwas später als Königshofens Chronik verfaßten Schrift des Theodor. de Niem, Privil. aut jura imperii (in S. Schard syntagma tractatum) p. 249—252. Den nach den Hff. berichtigten Text giebt Pertz Leges II P. alt. p. 166—170.

uf ein jor gefangen lag, do erbarmete es den vorgeanten kaiser Otten, und für aber gein Rome und ving alle die die do schuldig worent am besten, und henfete ir vil. die andern fürte er mit ime gefangen enweg gein Saffien und half dem besten us der gefengnisse wider an daz bestum. donoch starp der best zu Rome in friden noch gotz geburte 973 jor.

M. Pol. 170. Benedictus der sechste was best 1 1/2 jor. den fürtent die Römer uf die Engelburg und erwurgetent in.

ib. Denu¹ was best 1 1/2 jor.

ib. Bonifacius der sybende ein Römer was best ein jor und 7 wuchen. 10 dirre vorhte, das ime die Römer detent also den vörderu behesten. der umb nam er zu Rome kaiser ding in den kirchen und floch heimeliche us Rome gein Constantinopel. donoch über lange zit für er wider gein Rome: do geschach ime smocheit von den Römern und von den cardinalen. do stach er eime cardinale die ougen us: do erslugent des cardinales fründe disen best noch gotz gebürte 976 jor.

¶ Wer 143. best.

Bl. 122''

ib. Benedictus VII ein Römer was best 8 1/2 jor. dirre was wol gefrundet und sas zu Rome mit gewalt und vorhte nieman. er ving menigen Römer dem kaiser zu liebe. 20

ib. Zu disen ziten was Rüdelf von der künige von Frangrich geslehte geborn bischof zu Ravenne². den schuf Hug der künig von Frangrich, das er von dem bistum verstoffen wart und ein ander genant Gilbertus ein münich do bischof wart. dis verdroß disen best und entsatte den Gilbertum und half dem Rüdolfe wider an daz bistum. do für dirre 25 Gilbertus zum kaiser Otten dem dirten und lerte den nigromancie. do half ime der selbe kaiser, das er erzbischof wart zu Ravenne und dernoch best, genant Silvester der ander.

4. 'gein Saffien' fehlt A—B. 6. 963 A. 'noch gotz — jor' fehlt B. 8. Engelburg zu Rome und erwurgetent in A—B. noch gotz gebürte 974 jor. also hant die Römer vil boßheit getriben mit den behesten. B. 9. 2 jor a—B. 10. 3 jor und 6 wuchen. A. 1 jor und 6 wuchen. B. 16. 'noch gotz — jor' fehlt A. 19. nieman und tet vil zu Rome vohen und enthoubeten mit des kaisers gunste. B. 19—28. 'er ving — Silvester rer ander' fehlt A. 21—28. 'Zu disen — Silvester der ander' fehlt B.

1. Donnus, Domnus.
2. In *Remensi* ecclesia fuit quidam archiepiscopus vir honorabilis

nomine *Radulphus* ex genealogia Caroli Magni.

Johannes der XIV was bobest 8 monote. dirre wart uf die Engel-
burg zû Rome gefürt und do hungers gedötet noch gotz geburte 986 jor. M. Pol. 172.

Johans der XV ein Römer was bobest 4 monot. dem wart ib.
vergeben¹.

5 Johans der XVI ein Römer was bobest 10¹/₂ jor und fünf wuchen. ib.
disem botent die Römer² vil smoeheit: do floch er us Rome gein Tuscan
und verschreip dem keyser Otten dem dritten umb helse. do erschroent
die Römer und botent den bobest, das er widerumb gein Rome keme,
sü woltent ime zuht und ere bieten. also kam der bobest wider gein
10 Rome, und vielent ime die Römer zû süße und botent in, das er den key-
ser nüt hiesse kumen. do wart ein güt friede zwüschen den Römern und
dem bobeste.

Gregorius der fünfte von Sachsen der was des ersten Otten des p. 171.
grossen keyfers sun³ und dis dritten keyser Otten mog: derumb mahtent
15 in die Römer zû bobeste dem keyser zû liebe. und über lang donoch
stieffent die Römer disen Gregorium abe und mahtent einen andern
bobest. herumb für dirre keyser Otte gein Rome und rach sich swerlichen
an den Römern und half sime moge Gregorio wider an das bobestum.
also was er 2¹/₂ jor bobest und starp.

20 Johannes der XVII von Kriechen was bobest 10 monot. der un- ib.
derwant sich des bobestumes die wile der vörder bobest lebete. davon
ving in der keyser und stach ime die ougen us, und enthoubte den houbet- p. 173.
man von Rome⁴ der disem Johannese geholfen hette wider den vorge-
nanten Gregorien. dis geschach noch gotz geburte tusent jor eines jores
25 minre.

2. 'noch — jor' fehlt A—B. 4. vergeben mit vergift das er zû hant starp nach gotz ge-
bürte 986 jar. B. 9. 'sü woltent — gein Rome' ausgelassen B. 12. bobeste. do mohte
dirre babest vil güter bücher unde det vil gütes dinget und starp do zû Rome in freiden. B.
13. was des vorgeantent keyfers Otten mog, derumb A—B. 17. rach dis swerlich und
half A—B. 19. 'und starp' fehlt A—B. 21—23. davon blendete in der keyser noch gotz
gebürte 999 jar. A. davon blendete in der keyser und enthoubete den herren der ime an das
kabeerum hette gebulffen. B.

1. Der Zusatz gehört Kön. an. In
der That ist dieser Papsi nur ein Doppel-
gänger des vorigen.

2. Crescentius patricius urbis, und
so auch im Folgenden, wo Kön. die Rö-
mer nennt.

3. Ex patre Ottone. Die Verwech-
selung des Herzogs von Kärnten mit
dem großen Otto fällt allein Kön. zur
Last. Richtiger hatte er in A und B 'key-
fers Otten mog' gesagt.

4. Crescentium — truncavit capite.

Nume Troeye bi Kirchheim.

* Zû sinen ziten satte sich Elsas wider keyser Heinrich. do für er mit eime grossen volke gein Elsas und betwang es und gewan Nume Troeye des grossen Dagebrehy burg bi Marley die dover lange von Karolo Martello des grossen Karlen atte zerbrochen wart, und donoch wider gemacht und nu aber zerbrochen¹.

Dirre bobest Johans starp noch goß gebürte 1033 jor.

Grosse zweigunge und vil bebeste.

M. Pol.
179.

Benedictus der munde von Tuscan was bobest 13 jor. den stieffent die Römer von dem bobestum und mahtent den bischof von Sabyne zû bobeste der hienoch ist genant Silvester. do mahte sich Benedictus zû etlichen herren und schüß, das Silvester ouch wart abegestossen, und kam er wider an das bobestum. donoch wart Benedictus anderwerbe abegestossen und wart ein dirter zû bobeste gemacht der hienoch heisset Gregorius. dirre Gregorius was ungelert: davon det er einen geleerten man mit ime zû bobeste wißen der die geistlichen sachen solte usrichten. also worent dise zwene mittenander gliche bebeste und rihete Gregorius lant und lüte us in weltlichen sachen und der ander in geistlichen sachen. dis geriet die Römer und die pfasheit verbriessen und mahtent aber einen andern bobest || der den gewalt alleine solte han und ein reht houbet^{Bl. 124'} solte sin. der kriegete mit den vorgenanten zweigen die do mittenander bobest worent: do kriegetent die selben zwene wider disen einen, das gros schade und krieg hievon ufstunt. dise zweigunge wolte Heinrich der dirte römische künig versehen und gestillen und für gein Rome noch goß geburte 1043 jor. und mit der pfasheit rote und gehelle entfalte er dise drige und mahte den bischof von Bobenberch der bi ime was, der hienoch ist

1—7. 'Nume Troeye — 1033 jor' fehlt A—B. 8. Ueberschrift fehlt B. 11. 'do mahte — schüß das Silvester' fehlt B. 14. Gregorius der sechste. dirre A—B. 22. worent, umb das bobestum. do A—B. 23. zweigunge und unrichtikeit wolte der keyser [Heinrich B] versehen und A—B.

1. Hier liegt ein wunderliches, doch vielleicht absichtliches, Mißverständnis zu Grunde. Kön. hatte offenbar Ekkehard ad. a. 1022 vor Augen: Heinrichus imperator novam Trojam deditione cepit (SS. VI, 194, 8), wo von der Einnahme der Stadt Troja in Apulien die Rede ist, und bezog dies auf ein angebliches Troja im Elsaß, wie in der ihm wohlbekannten Legende des h. Florentius die Burg K.

Dagoberts zu Kirchheim (an der Mösfig westl. von Straßburg) genannt war: Eo quoque tempore rex Dagobertus apud municipium tunc Troniam, quasi Trojam novam, Kirchheim dictum sibi domicilium fixerat Vita S. Florentii bei Grandidier, Hist. de l'égl. de Str. I Preuves XXXIX. Dieselbe Fiction hat unser Autor auf Bl. 150' und 150'' noch weiter ausgeführt.

genant Clemens der ander, zû bobeste mit gewalt, und wurdent er und Agnes die kaiserin* von disem Clemens gekrönet. do globetent und swürent die Rômer disem kaiser Heinriche, das sû niemer keinen bobest me woltent setzen oder entsetzen denne mit des kaisers wille. dirre
 5 Benedictus starp noch goz gebürte 1045 jor. und noch sime tode erschein er eime erbern manne also ein merwunder¹ das obenan hette eines esels kopf und was undenan ein bere: do sloch der erber mane und schre, ime lieffe ein wunderlich tier noch. do sprach Benedictus: 'nüt enerschrig, ich bin ein mensche gewesen also du. ich was ein unseliger bobest und
 10 lebete viheliche, derumb müß ich gon hie also ein vihe'.

Silvester der dirte von Sabhne den mahtent die Rômer mit gewalt zû bobeste die wile Benedictus lebete also vor ist geseit, und was nuwent 16 tage bobest und wart zehant abegestossen und starp. derumb stet er in vil croniken nüt für einen bobest geschriben.

15

Der 156. bobest.

Gregorius der sechste ein Rômer und nüt wol gelernt kam ouch an raz bobestum die wile Benedictus lebete also vor ist geseit, und was bobest
 2 1/2 jor und vier wuchen. dirre streit mit kaiser Heinrich, und was ein seliger göttlicher man, also Wilhelm in sinre croniken schribet.² *|do
 20 dirre an das bobestum kam, do was es also gar verherget von des krieges

1. 'und wurdent — gekrönet' fehlt A. aemalte und fresele und betwang die Rômer das sû disem kaiser gelobetent und swürent, das sû B. 4—14. 'dirre Benedictus — bobest geschriben' fehlt A. dirre Benedictus was des vörderen Benedictus mog. und noch sime tode erschein er by einre mûlen eime erbern manne in einre gestalt eines wunderlichen dieres, des houbet und swanz warent also ein eiel geschaffen und der lip also ein bere. von dirre geschicht erschrach der erber man und sloch. do schrey ime das tier nach und sprach: du solt nüt erschreden abe mir. wisset das ich ein mensche bin aewesen also du bist, und wan ich ein unseliger babest was und viheliche lebete, dar umb müß ich hie in eins vihes wise mich erzöigen. zû disen jiten wart der heilige sant Werhart in Lamparten uf einen farrich' abunden und abe eime hohen berage geworfen B. (Nach M. Pol. 181, wo aber steht: Gerardus episcopus in Ungaria.)
 11. 'von Sabhne' fehlt B. Rômer mit fresele zû babeste, die wile der vorgemante babeste Benedictus lebete, also do vor ist geseit. do von was er nuwent 16 daaz babest und starp zû hant. B. 13. 'derumb — geschriben' fehlt B. 15. Hf. zahlt 156 statt 157, stimmt also mit A—B. Der erste streitber babest. A. 16. 'und nüt — ist geseit und' fehlt A—B. 18. wuchen. dirre Gregorius wie er mit gewalte und fresele an das babestum kam, also vor ist geseit, so wart er doch ein göttlicher seliger man. wan do er an das B. 'streit — Heinrich und' fehlt A.

1. In specie cujusdam mon-struosi animalis.

2. Es ist der Chronist Wilhelm von Raimsbury gemeint: Gesta regum An-

glorum. S. die Stelle über Gregor VI in dem Auszug der Monum. Germ. SS. X, 469.

wegen den die drige bebeste mittenander gehebet hettent also vor ist geseit, das dirre Gregorius nütset vant an dem bobestum, und die weltlichen herren hettent sich underzogen der stette und lant und lüte die an die kirche gehortent. darzû worent also vil stroßrouber und mörder worden, das nieman unberoubet oder mit genossen möhte gein Rome kumen. do manete dirre bobest die herren, das sî ime sine stette und lant wider gebent, und manete die mörder und stroßrouber, das sî die bilgerin ungeschebiget ließent. donoch det er sî zû banne. do sî hie uf nüt gobent, do sî dirre bobest selber gewessent mit vil volkes uf die stroffen und ving und bôtete die mörder und rouber und betwang die herren, || das sî die stette und lant der kirchen wider gobent. do sprochent vil lütes: dis were ein manslegiger bobest und ein blütvergießer und horte ime nüt zû, wan er bobest und priester were. do entwurtete der bobest und bewisete us der heiligen geschrift, das bebeste und bischofe, wie das sî priester werent, wol möhtent striten und vechten umb rebeliche sachen und bösewichte abetûn. |*

157.

Annalric. Clemens der ander was bobest 9 monot und 20 tage. dirre was vor ein bischof zû Bohenberg und sîr mit keyser Heinrich gein Rome und wart von dem selben keyser zû bobeste gemacht mit gewalt und wider reht also ouch davor geschriben stet, und starp noch goß gebürte 1049 jor.

M. Pol. Damasus der ander von Aglese* was bobest 22 tage. der kam 181. ouch an das bobestum mit gewalte und unrehte und starp des gehen 196, 16. todes.

M. Pol. Noch dis Damasus tode schichtent die Römer zû keyser Heinrich, 181. das er in einen bobest gebe, wan sî ime gesworn hettent keinen bobest zû machende one eines keyfers wille. also gap er in disen Leo zû bobeste noch goß gebürte 1050 jor.

p. 181. Leo der nunde ein dütscher man was bobest fünf jor und 9 wuchen. dirre bobest Leo was von dem geslechte der herren von Bru = 30

3. 'und lüte' fehlt A—B. 4. mörder in disem kriege worden B. 5. mit genossen A—B. 6. 'und lant' fehlt A—B. 11. sprochent die cardinale und vil lütes B. 19. mit dem keyser gen R. der do hies Heinrich der dritte, und wart A. 21. also davor ist geseit by Be-
nechten dem nunden. B. 'und starp — jor' fehlt A—B. 23. starp zühant des gehen
todes nach goß gebürte 1050 jore. B. do des do men zalte noch goß gebürte 1049 jor. A.
25—28. 'Noch dis Damasus — 1050 jor' fehlt A—B und ist von Rön. nachgetragen in Hf.
29. Leo der nunde was bobest fünf jar und 9 wuchen. dirre was von dütschem geslechte der
herren von Broneswig B.

nes wig¹ und was bischof zû Tulle e er bobest wart und hies Brune.
 do der vorder bobest starp, do schihte kaiser Heinrich der dirte disen Bru-
 nen gein Rome, daz er solte bobest sin. [* der was also heilig, do er zû ^{Amalr.}
 Rome infür, das die engel über die stat sungent, es were der fumen der ^{Aug.}
 5 Friden in dem bobestum solte machen.]* und also balde er gein Rome ^{172^s.}
 kam, do hette er consciencie, das er von dem kaiser und nüt von den
 cardinalen was zû bobeste gemacht. davon gap er das bobestum uf und
 bat die cardinale, das sû einen bobest soltent welen. also erweletent sû
 disen Leo zû bobeste und woltent keinen andern han.

10 Donoch für dirre bobest Leo herwiderus zûm kaiser gein Menge^{* Ekkeh.}
 und besantent do vil bischofe und prelaten und wise pfaffen und hettent ^{196, 31.}
 do ein gespreche und einen rot, wie men die zweigunge und unrichtikeit die
 lange zit under den bebesten were gewesen, möhte gerichten und versehen
 und einhellikeit machen under der pfafheit.

15 **Kaiser regsete in Ungern.**

Donoch wart der künig von Ungern genant Peter von eime grofen ^{ib.}
 genant Andres gefangen und geblindet und wart der Andres künig². ^{196, 18.}
 dis wolte der kaiser rechen und für mit eime grossen volke gein Ungern. ^{ib.}
 do was daz lant vergraben und alle spise awege geton, das der kaiser un- ^{196, 37.}
 20 geton wider heim für. und verlор vil rittere unterwegsen.

2. Hary, do schickent die Römer zum kaiser, das er inen einen bobest gebe. do besamete kaiser Heinrich der dirtte gar vil wiser pfaffen und byschove und aunder prelaten gen Menge, und hette mit den ein gespreche und einen rot, wie men die zweigunge und unrichtikeit die lange zit von der bebeste wegen were gewesen, möchte versehen. bi diesem gespreche und rote was auch der vorgeante byschof Leo. und noch der pfaffen rgte in demselben gespreche machte der kaiser zu Menge disen Leo zu bobeste noch got geburte 1049 [1050 B] jor und sante in gen Rome. do nû dirre Leo alsus bodst wart, do für er von Menge den Rin heruf und wolte gen Rome. und unterwegsen wihete er vil kirchen und gap vil aylos und friheite den stetten und herren, wan er gar ein götlicher seliger man was. er kam auch gen Strossburg und was do etwre manigen dag und wihete do die kirche zum jungen sant Peter und gap grossen jerslichen aylos an dieselbe kirche uf die frumbe mitwuche. er gap auch den dumpherrn der selben stift sine bobestliche sydin cappe die sû noch haltent in grossen eren. er wihete auch zu Strossburg sant Balsyrg cappelle under kûrsener und sant Michels cappelle under wagener und das closter zu Hohenburg. also det er auch in andern stetten unge er kam gen Rome. und was also heilig A—B. 5. babestum [und in der welte B] machet. dirre Leo hette consciencie A—B. 6. Hf. conscience. 7. davon also balde er gen Rome kam, do gap er A—B. 8. do erweletent die cardinale [einhellischen B] disen Leo anderwerbe zû bobeste und woltent A—B. 10. E. den abweichenden Text des Folgenden in A und B bei Zeile 2. 11. Hf. am Rande: 'kaiser und bobest morent zû Menge'. 15. Dieser und der folgende Absatz fehlen in A—B.

1. Auffallend, daß Kdn. nichts von der elsässischen Herkunft Leo's IX weiß. Brun war bekanntlich der Sohn des Grafen Hugo zu Dagsburg und Egisheim.

2. A quodam tyranno Pannonico

captus et coecatus est, ille vero qui cum expulerat regnare coepit. Ekkeh. Kdn. scheint hier auch noch Herimann. Aug. benutzt zu haben, aus dem er den Namen des St. Andreas entnahm.

Kaiser und bobest reiseten in Ungern.

Ekkeh.
196, 45.

Donoch in dem andern jor, also men zalte noch gotz geburte 1052 jor, do mahtent sich uf diser kaiser und ouch der bobest Leo mit grossen volke || und fürent mittenander gein Ungern. do entran künig Andres. Bl. 125 also wart in Ungern das lant verherget und kudent der kaiser und der bobest do nüt friden gemachen* und verlurent vil ritter und knechte, und fürent do mittenander herwiderumb in butsche lant und koment gein Bobenberg und bestetigent do die privilegia, und kument dernoeh gein Wurmeße und blident do die winachten.

Herim.
Aug.
131, 42.

Der bobest kam gein Strossburg.

10

*Donoch¹ für der bobest wider gein Rome und wißete under wegen vil kirchen und gap vil aplos und friheite den stetten und herren, wan er gar ein demütiger seliger bobest was. er kam ouch, also er den Rhyn heruf für, gein Strossburg und was do etwie manigen dag, und wißete do die kirche zum jungen sant Peter und gap grossen aplos dohin und sine bebestliche sybin kappe die noch do ist². er wißete ouch die kirche zu Eley³ und das closter zu Hohenburg⁴. also det er ouch in andern stetten unß er gein Rome kam.

Ekkeh.
197, 16.

Und also er gein Rome kam, do worent vil grosser herren mit ime gefarn von des kaisers fründen und von sinen fründen. hie zwüschen 20

10. S. den abweichenden Text in A und B oben zu S. 557 3. 2.

1. Der Aufenthalt des P. Leo IX im Elsaß, wovon Kön. im Folgenden berichtet, fällt in die frühere Zeit Herbst 1049.

2. Die Straßburger Annalen berichten zum J. 1031, daß Bischof Wilhelm den Bau von St. Peter begonnen habe, sagen aber nichts von der nachmaligen Einweihung der Kirche durch den Papst. Ann. Argent. SS. XVII, 55. Nach Wimpfeling, Catal. episc. Argent. 43 wurde die von Leo IX der Kirche Jung St. Peter geschenkte Dalmatica noch zu seiner Zeit jährlich am Mittwoch in der Osterwoche dem Volke gezeigt.

3. Eley, das römische Helvetus (nach Schöpslin, Als. illustr. I, 203), bei Benfeld an der Ill galt als der erste Begräbnisort des h. Maternus, wo der Heilige durch den Stab des Apostels Petrus wieder vom Tode auferweckt wurde. S. Königshofen im Capitel 5 Bl. 191'.

4. Ann. Argent. ad a. 1045: De-

dicatum est monasterium Hohenburg in honore beate Marie virginis a venerabili Brunone Tullensium episcopo, postea apostolica (SS. XVII, 55). P. Leo IX bezieht sich in der Bulle von 1050 Dec. 17 auf seine Einweihung der Kirche, wo die h. Ottilia ruhte, und bestätigt die Rechte und Besitzungen derselben; s. die Urkunde in Als. diplom. I, 166 no. 209 und im besseren Abdruck bei Grandidier, Hist. d'Alsace I P. just. no. 410. Am letzteren Ort sind auch die anderen Urkunden abgedruckt, welche P. Leo IX im Nov. 1049 für verschiedene Kirchen im Elsaß ausstellte: für das Kloster zum h. Kreuz (sübl. von Colmar) no. 406, für Altorf (bei Molsheim) no. 407, für Andlau no. 409, für Hesse in der Diöcese von Metz (bei Saarbürg) no. 411. Vergl. Grandidier. Oeuvres hist. inéd. II, 57 f.

koment die Normanne ein böse volg in daz künigrich von Pülle und do-
tent do grossen schaden an lande und an lüten die den Römern und der
firchen zū gehörtent. herumb diser Leo, also er das volg bi ime hette das
mit ime von dütschen landen was gefaren gein Rome, für er mit dem
5 selben volke und mit andern gein Pülle und streit mit den Normannen
und wurdent zū beden siten gross volg erslagen, das men noch do
einen berg jouget von der boten gebeine. ze jüngest sloch der
bobest mit den finen die dennoch lebetent gein Venesente züm bischofe der
von Pehern was, und schüf mit sinre heilikeit, das die die
10 do von den finen gefangen worent, alle lidig wurdent.
dernoch für er wider gein Rome und fürte ein heilig selig leben, und starp
noch goß gebürte 1055 jor 13 kalen. maii, und wart in sant Peters
firche herliche begraben. und det zeichen noch sine tode.

Don herzogentüm zū Swoben.

15 Zū disen ziten starp Otte von Swinfürte ein herzoge von Swoben, ^{Ekkeli.}
und wart das herzogetum Rüdolfe von Rynsfelden, der donoch umb daz ^{198, 14.}
künigrich kriegete und ze jungest erslagen wart.

Bl. 125"

¶ Wer 160. bobest.

Victor der ander ein Dütscher was bobest 2 jor und 3 monote. ^{M. Pol.}
20 dirre wart ouch von des kessers wegen zū bobeste gemacht. er für gein ^{183.}
Florencie und entfalte do vil bischove und prelaten die symonie und un-
küscheit hettent getriben. und starp zū dütschen landen und wart von
kesser Heinriche herliche begraben.

Steffan der nünde von Lutringen was bobest 10 monot und starp ^{ib.}
25 zū Florencie noch goß gebürte 1059 jor.

Benedictus der zehende was bobest 10 monot. dirre wart in eime ^{ib.}

4. Hf. am Rande: 'der bobest streit'. 5. dirre bobest det einen grossen strit mit den Nor-
mannen und wart zu beden siten vil erslagen. ze jüngest wart der bobest und sin volg gefan-
gen die noch denne lebetent. do wolte der bobest nüt us der gefengnisse, sin volg weite denn e
lidig. A—B. eines males sach dirre babest einen usseigen menschen vor sinre türen stan. zo
fürte er den usseigen menschen in sine kamer und leite in an sin bette und pfleg sin wol. zū
hant verwant der usseige mensche. hie by merlete er das daz Cristus was gewesen. B. donoch
fürte er ein heilig A—B. 12. '13 kalen. — begraben' fehlt A—B. 13. det grosse
zeichen A—B. 14. Dieser Abtaz fehlt in A—B. 19. 2 monot. B. 22. getriben.
do nach für er gein dütschen länden und sturbent do er und der kesser. B. 'und wart —
begraben' fehlt A—B. 25. Florencie in Tuschan noch A—B. 1059 jor. B.

 berlouffe z  bobeste gemacht: dovon hette er consciencie und gap das bobestum uf.

M. Pol.
185.

Nicolaus der ander von Burgundie was bobest 2 1/2 jor und 3 1/2 wuche. dirre wart z  der Hohense¹ einhellische von den cardinalen erwelet. donoch hielt er ein concilium und gespreche z  Rome und starp do. 5

p. 185.

Alexander der ander von Mehelson was bobest 11 1/2 jor und 25 tage. bi disen ziten wurden zwene an das bobestum erwelet. do f rent alle bischove z  Lamparten zusamene und erweleten den bischof von Parme genant Cadulus an das bobestum und sprochent, es gehorte in me z  denne den cardinalen. donoch für Cadulus mit eime grossen volke gein 10 Rome und wolte das bobestum mit gewalte gewinnen. do widerstundent ime die Römer mit Alexander irme bobeste, das Cadulus m ste entwichen. sus hettent dise zwene bebeste vil kriege mittenander umb das bobestum. do für k ser Heinrich der vierde gein Mantouwe in Lamparten und besante dise zwene bebeste und mahte einen g ten frieden zwüschen 15 in, und bleip Alexander bobest. do für Alexander wider gein Rome. und donoch über vil jor starp er und wart in sant Johans kirche begraben noch gotz geburte 1073 jor.

ib.

Gregorius der sybende von Tuscan und von der Hohense² was bobest 12 jor und fünf wuchen. dirre sang eines moles in der winachtnacht 20 die erste messe: do ving in der prefecte von Rome³ in der kirchen und warf in [in] einen turn. do mahtent sich die Römer uf und zerbrochent den turn und erlibegetent den bobest und vertribent den prefecten ewilliche von der stat.

Die große zweigunge in der cristenheit.

25

p. 184.
187.

Dirre bobest Gregorius wart one k ser Heinriches des vierden wissen und wille erwelet, dovon wolte der k ser einen andern bobest

2. uf und wolte nyme bobest an. A—B. 4. 'dirre wart — starp do' fehlt A. wuche. dirre hielt ein groß concilie z  Rome und starp do. B. 7. erwelet. dirre Alexander was ein bischof z  Rucke und wart einhellischen von den cardinalen z  Rome z  babeste ermalet. do f rent B. 13. kriege und missehele miteinander A—B. 14. 'der vierde' fehlt A—B. 16. bobest und fur mit fäden wider gen Rome. donoch über etwie menig jor starp Alexander noch gotz geburte 1073 [1074 B] jor. A—B. 19. 'und von der Hohense' fehlt A—B. 21. messe. so k met der prefecte [prophete B] von Rome, das ist ir me ter und r ter, und vobest disen bobest in der kirchen und wirffet in A—B. 26. bobest wart erwelet one des k sers wissen und wille. davon A—B.

1. Apud Senam.

2. Patria Suanensis, von K n. un-

richtig auf Siena bezogen.

3. Cencius prefecti filius.

machen. herunß det der bobest den keyser zû banne. do wart der keyser noch zorniger und trûg an mit den bischofen zû dütschen landen und mit andern herren, daß sî disen Gregorium nît für einen bobest hettent und einen andern genant Clemens zû bobeste erweletent. den fürte der keyser 5 gein Rome und wart von ime gekrônet. do entran Gregorius uf die Engelburg: do belag in der keyser. also kam der künig von Nopels und 81. 126' vertreib || den keyser und sinen bobest us Rome. also wart die grôste zweigunge und unrihtikeit an dem glouben zwüschen pfaffen und leygen, daß men uf ir beder gebot, des keyfers und des bobestes nît gap, und 10 leigen toufftent, bewartent und oleygetent und cristenliche reht das priestern zûgehört selber usrihtetent, also dovor bi dem selben keyser Heinrich dem vierden ist volleklicher geschriben an dirre zale der bletter 75 ¹.

Dirre bobest Gregorius starp noch goz geburte 1085 jor. und noch sine tode was men zwei jor one bobest.

15

Der 166. bobest.

Victor der dirre was bobest ein jor und 18 wuchen. disem wart M. Pol. 187. vergeben mit vergift in dem selche über alter, daz er starp.

Eine merfart.

Urbanus der ander was bobest 11 jor und vier monot. der trûg p. 189.

2. mit 24 byschoven A—B. 4. erweletent. donoch fur der keyser gen Rome und ving den bobest Gregorium und entfatten. und satte den Clemens den die byschove in dütschen landen erwelt hettent, an das bobestum. do kam der f. o. N. mit groffem volke und vertreib A—B. 7—12. us Rome und half disem Gregorio wider an daz bobestum. donoch wolte der bobest sine smochheit rechen und lut den keyser gen Rome. do lut der keyser den bobest herwideramb ic. wie S. 434 A—B. 13—14. In disen bingen ving der keyser den babest und verschidete in in das ellende. doinne starp der babest noch goz geburte 1086 jor. do nach was man one babest 2 jor und werte dise unrihtikeit noch do lange. B. dise zweigunge stet ouch geschriben bi dem nûchigesten keyser genant Heinrich der vierde. A—B. 15. Ueberschrift: 'Kartûser orden' B. 17. starp zehant noch goz geburte 1088 jor. A. er zûhant starp. zû disen ziten erhûp sich Kartûser orden uf dem berge zû Karthuse und geschach das also: es worent zwoene getrumme gesellen wol geleret, die gelobetent einander, welre under in zweien e stürbe, der solte dem andern erschinen und sagen, wie es umbe in stûnde. zûhant hie nach starp ir einre und erschein dem andern also er gelobet hette unde sprach: 'o gefelle ich bin verdampnet' und warf brige drapfen von ime uf sinen gesellen, die gingent hme ansette durch sine hut also ein fürin pfil, und sprach do fürbasser: 'hie by soltu gedenden, die wile du lebest, was groffer pin ich mûs liuen. dovon hûte dich und besser din leben'. zûhant verkaufte dirre alles sin gût und wart ein Kartûser also im sin doter gefelle riet. B. Offenbar eine Variation der bekannten Sage von dem Stifter des Kartûserordens, Bruno von Cöln, welche erst in der Mitte des 13. Jahrh. auftaucht; s. Acta 89. Holland. Oct. T. III, 538 f. Dieselbe wird im 5. Cap. Bl. 204' noch einmal wiederholt. 19—562,3. monot. dirre babest elagete weinende vor vil edelen fürsten und edelen herren, wie die Heiden und die Türfel die stat Iherusalem und das heilige lant so

ane mit den cristen, das eine grosse merfart wart, und wart das heilige grap und das heilige lant von den cristen gewonnen und mit cristen lüten besetzt, also davor bi kaiser Heinriche dem vierden geschriben stot ¹.

Wirre wart gefangen.

M. Pol.
191.

Pascalis der ander von Tuscan was bobest 18 jor und fünf monet. ⁵

Bi dis ziten für Heinrich der fünfte mit eime grossen volke gein Rome und wart kaiser, und gap dem bobeste uf, das er nyme wolte bischofe und prelaten confirmieren ².

Donoch vorderte der bobest an den kaiser, das der kaiser solte einen eht sweren, das er den bobest nüt me irrete am segende bischofe und ander ¹⁰ prelaten. do wart der kaiser zu rote und ving disen bobest und die cardinale und alles ir gefinde. do rettent die fürsten hiezú und mahtent eine sune noch des kaisers willen, also davor bi dem selben kaiser geschriben stot ³.

Wirre noch gein Frangrich.

15

p. 193.

Gelasius der ander von Campanie was bobest ein jor. wirre vorhte den kaiser und floch uf das mer mit den cardinalen gein Capete und für donoch gein Frangrich. und also er kam gein Cluniofes ⁴, do starp er noch gotz geburte 1118 jor.

p. 195.

Calixtus der ander von Burgundien was bobest 5 jor und 10 1/2 mo- ²⁰ not. wirre wart zu Cluniofes von den cardinalen und pfaffen einhellef-

schemelich inne hettent wider gottes lor und ere und der cristenheit zu smacheit. und bat die herren das sie ettwas hiezú gedehnt, so wolte er in beholzen sin und appelos geben aller ir sünde. hievon mahte sich uf der herzog von Zutringen, der grave von Blesens, der grave von Flandern und vil andere Leren und gewunnen das heilige lant und vertribent die heiden und besattent Iherusalem und das lant mit cristen lüten und teilent den roup under sich und fürent do wider heim mit fröiden, also völicher davor stet geschriben von kaiser Heinriche dem vierden. B.

1. mit den cristen, das si das heilige grap gewunnen und das heilige lant und vertribent die heiden us Spangenlant. A.

7. uf den gewalt das er bischove und prelaten confirmierte. A—B. 10. segende und machende bischove A—B. 11. kaiser mit den sinen ze rote A—B.

13. sune zwüschen dem kaiser und dem bobest noch des kaisers willen. A—B. hienoch sattent sich die Römer wider den babest und mahtent brige ander nahenander zu babeste, und datent disem babeste an der erste vil leides und durchsetunge. doch wurdent si zu jüngst alle brige von disem babeste vertriben. zu disen ziten lebete der heilige lerer sante Bernhart und wart ein appet in dem closter zu [Blame seht]. B.

17. kaiser. do von floch er mit den cardinalen uf dem mer unge in Frangrich unde zühant nach B. uf das mer und starp noch A. 21. von bischoven und cardinalen und A—B.

1. Cap. II, 432.

3. Cap. II, 436.

2. Refutabat omnem investituram
episcoporum etc.

4. In Cluniaco.

liche erwelet zû bobeste. do mahte der kaiser ouch einen bobest genant
 Bûrdin zû Rome. do dirre Bûrdin enpfant, das Calixtus gein Rome
 kam, do sloch er gein Eutres¹. do für ime Calixtus noch mit den Römern
 und ving disen Bûrdin und satte in uf ein lembeltier umbegefert, also
 5 das er sin antlit hette gefert gegen des selben lembeltieres swang, und
 müste den selben swang in der hende haben also einen zoum und vor
 Calixto also ung gein Rome riten. donoch mahte Calixtus einen fride
 mit dem kaiser und lies den Bûrdin in gefengnisse sterben. und wider-
 rûste alles das daz der selbe Bûrdin hette geton, also ouch vor bi dem
 10 selben kaiser geseit ist².

81. 126"

|| Wer 171. bobest.

Honorius der ander von Bononie was bobest fünf jor und zivene
 1. monot. dirre entfalte zivene patriarchen³ von ire untete wegen.

M. Pol.
195.

Der Tempeler orden wart angefangen und abgeton.

15 Bi disen ziten also men zalte noch gotz gebûrte 1127 jor, do ving
 ane der Tempeler orden von 9 grossen herren zû Jerusalem die zûsamene
 swûrent, das sû die pilgerin die das heilige lant sûhtent, woltent beschir-
 men vor den heiden und strotroubern. und vergussent ir blût dicke durch
 cristen glouben. dirre orden wart gros und wit durch die
 20 welt und was glich den dûttschen herren an richtum und
 an gewalte und an kleidern, wanne das sû rote crûze trûgent.

Amalr.
Auger.
1737.

* Do dirre orden gestunt uf 200 jor, do det in abe gewite der bobest
 Clemens der fünfte, also hernoch bi dem selben bobeste wurt geseit.

Dirre wart zû Pûlle gefangen.

25 Innocencius der ander ein Rômer was bobest 13¹/₂ jor und

M. Pol.
197.

2. 'zû Rome' fehlt A—B. 5. 'und lies — geseit ist' fehlt A—B. 14—23. Der ganze
 Absatz fehlt A. Zû disen ziten erhûp sich Tempeler orden von 9 edelen berren zû Iheru-
 salem die do cristen warent, und mit helse des patriarchen zû Iherusalem mahtent sû iren stîl
 und wonunge in dem tempel zû Iherusalem und swûrent zûsâmene, das sû woltent die pilgerin
 unne ander lûte, die do kement zû dem heiligen grabe, beschirmen vor den heiden also verre sû
 mohtent, als sû ouch ir jar darent. zû jûngest wart dirre orden abe getan und vertilget von
 dem babeste Clemens dem fünften, also her nach by dem selben Clemens wurt geseit. B.
 24. Ueberschrift fehlt B.

1. In Sutrío se recepit.

2. Cap. II, 436.

Städtechroniken. IX.

3. Scilicet Aquilejensem et Vene-
tum.

5 wuchen. dirre zogete mit den herren und mit den Römern uf den her-
zogen von Bülle: do ving der herzoge den bobest und die Römer. do
müfte der bobest den herzoge zu eime künige machen. also wart Bülle
oder Nopels ein künigrich daz vor ein herzogetum was, und für der bobest
mit schanden wider heim. dernoeh kam Rotharius der vierde gein Rome 5
und wart keshser, und fürent do der keshser und der bobest mittenander
gein Bülle und vertribent do den künig und sattent einen andern künig
dar, also vor bi dem selben Rothario ist geseit¹. donoeh geschach dem bo-
beste vil widerdrieffes von den Römern und von Anacleto der wider disen
Innocencium was erwelet zu bobeste von dem minreteil. do floch Inno- 10
cencius zum künige von Frangrich: der fürte in wider gein Rome
und mahte einen friben². *|dirre Innocencius gap den pfaffen
groesse friheit und satte uf: wer einen pfaffen slüge oder freveliche hant an
in leite, der solte zu banne sin und solte in nieman absolvieren, er keme
denne selber gein Rome. |* er starp zu Rome noch goz gebürte 1143 jor. 15

*Amalr.
Auger.
1738.

M. Pol.
1499.

Celestinus der ander von Tuscan was bobest $\frac{1}{2}$ jor.

ib.

Lucius der ander von Bononie was bobest 11 monot. dirre ernu-
werte die kirche des heiligen crüzes zu Rome und ouch die burg³ von

1. 'den herren und mit' fehlt A. wuchen. dirre wart erwelet von dem meren teile der car-
dinale zu Rome. do wart wider in erwelet Petrus Leonis von dem mynren teile. dirre Pe-
trus was wol gefürdet und mit gewalte belag er das hus do Innocencius mit sinen cardina-
len uffe was. und do er daz hus nüt möhte gewinnen, do brach er die kirche uf zu Rome und
nam do ynne die guldin crüge und cronen und was er von golde ober von silber möhte gewin-
nen ober vinden, and mietete hie mitte die Römer das si ime gelobetent zu helfende wider
disen Innocencien, also si ouch datent. do floch Innocencius mit sinen cardinalen uf dem mer
zu dem künige von Frangrich. der fürte in wider umbe gein Rome mit grosser maht unde ver-
tribent den unrechten bobest und wart ein güt fribe gemacht zwüschen diesem Innocencien und
den Römern. do nach zogete dirre Innocencius mit den Römern uf den herzogen von Bülle
und ving der herzoge den bobest und die Römer und wurdent mit grossen kumter und gulte
erlidiget (M. Pol. 1497). Ueberschrift: 'Der pfaffen friheit'. Dirre gap den pfaffen vil
friheit. under andern dingen satte er uf, welre freveliche sine hant leite an einen pfaffen,
der solte ansette vollen in des bobestes ban, unde mag in do von nieman enbinden, er
kume denne selber zu dem bobeste. dirre Innocencius starp zu Rome noch goz gebürte
1143 jor. B. 2—8. 'do müfte — Rothario ist geseit' fehlt A. 8. bobeste von den
Römern so vil widerdrieff, das er floch zu dem künige A. 12—15. 'dirre Innocencius
— 1143 jor' fehlt A. 15. jor. dirre was alt und frang, do von starp er zu Rome. B.
17—565.3. monot. dem wart vergeben mit vergift noch goz gebürte 1145 jor. A. monote.
dirre was vor ein cardinal und buwete vil kirchen zu Rome, und do er bobest wart, do starp
er zühant. B.

1. Cap. II, 437.

2. Ein ungeschickter Zusatz von Kö-
nigshofen!

3. Claustrum bei M. Pol.

grunde uf. *dirre Lucius wolte den rot zû Rome entsetzen und für mit vil volkes für den rot: do wart er geworfen das er starp, also vor geseit ist bi künig Conrot dem dritten ¹.

Bl. 127'

|| Wer 175. bobest. ein merkart.

- 5 Eugenius der dirte von Byse was bobest [8 jor] und 20 wuchen. M. Pol. 199.
 *|dirre bobest für in Frangrich zû künig Ludewig von Frangrich und *Amalr. 1739.
 zeichente den mit dem crûze über mer zû farende, und schickete sant Vern- Auger.
 hart in dütische lant daz crûze zû bredigen wider die heiden. also schûf
 sant Bernhart mit sine bredigen, das der römische künig genant Conrat
 10 der dirte und künig Ludewig von Frangrich und vil andere herzogen und
 landesherrn dotent eine herliche merkart und gewunnen das heilige lant
 noch goz gebürte 1147 jor. also wurdent die Dütischen und die Fran-
 zosen under enander misschellig und stöffig, das si sich von einander
 deiletent und herumb heim fürrent arm und ellendeliche und ein teil zû
 15 fûs, und verlurent vil rittere und volkes under wegen, also ouch bevor
 bi dem selben dirten Conrote geschriben stet ².

Anastasius der vierde ein Römer was bobest ein jor und 20 wuchen. M. Pol. 201.
 dirre gap einen felich an sant Johans kirche, der wag 20 marg golbes.
 und starp zû Rome noch goz gebürte 1155 jor.

5—16. 8 jor und 20 wuchen. bi dis ziten lebete sant Hiltegart, ein klosterfrowe in tütischen landen. A. wochen. dirre vorhte der Römer bosheit und floch zû dem künige von Franchrich und wart mit dem zû rate, eine merkart zû machen und das heilige lant zû gewinnen. unde dirre babest schickete sente Bernhart den heiligen appet in dütische lant, das crûze zû bredigende, und schûf mit sinen bredigern das Gûnrat der dirte ein römischer künig und vil landesherren das crûze an sich nament und mit unzelligem volke über mer fürrent nach goz gebürte 1147 jar. do si über mer kament mit 200 schiffen und galenen, do datent si ettemwie vil strite mit ten heiden, das zû heiden siten vil volkes erslagen wart, und gewunnen ettemwie manige stat in der heidenschaft und besattent die mit cristen lüten. hie zwischen kam künig Ludewig von Franchrich mit gressen volke ouch über mer zû in und belagent Iherusalem die stat und Damaseum. do schüfent die heiden, das salz und mel wart undereinander vermüschet und dar us brot gemacht. hievon sturbent vil cristen. do nach erhûp sich eine groesse misschelle unde zweigunge under den Dütischen unde Franzosen, das künig Gûnrat und der künig von Franchrich die merkart abelieffent und her wider heim fürrent, ieder man sinen sunden weg. künig Gûnrat kam heim mit gressen arbeiten zû dütischen lanten. und streit der künig von Franchrich mit dem feier von Griechen, der ouch cristen ist, und wart der künig von Franchrich und alles sin volf gefangen. do kam sin mog, der künig von Sicilien, und erlidigete den künig von Franchrich und sin volf mit grossen striten und arbeiten. also erging dise merkart. Zû disen ziten lebete sant Hiltegart, eine heilige klosterfrowe zû Bingen an dem Rhine, die vil künstiger dinge bette gewissaget. und starp sente Bernhart also er was 63 jar alt, nach goz gebürte 1154 jar. B. (Amalr. Aug. 1740 und Hermann. Gygis ed. Menschen 116. Die letztere Stelle über die h. Hildegard habe ich bei Gosfener 101, 20 übersehen.) 18. 'golbes und — 1155 jor' fehlt A. marg silbers und vil ander cleindter und lösserer dinge. B.

M. Pol.
201.

Adrianus der vierde von Engellant was bobest vier jor. dirre e er bobest wart, do sūr er also ein legatē gein Wurmeße und bredigete do und in den landen do umb lange zit. donoch sūr er gein Rome und wart von sinre frumkeit zū bobeste erwelet in dem vorgeschriben jore.

p. 203.

Alexander der dirte von Tuscan was bobest 22 jor. dirre wart einhelleckliche zū bobeste erwelet und entslūg mit dem kēyser genant Fride- rich der erste. derumb schūf der kēyser, das vier bebestē wurdent erwelet under disem Alexander.

Fünf bebestē und groffe zweigunge.

* Und kriegetent dise fūnfe umb das bobestum 18 jor¹, und wart 10
groß krieg und zweigunge in der pfafheit zū Rome und in den landen do
umb, aber dūtsche lant und ander lant die verre von Rome sint, die ker-
tent sich nūt an dise zweigunge und irrungē, wan men hette zū disen ziten
in dūtschen landen gar wenig zū tūnde mit den bebesten. die hohen stifte
erweletent ir bischove und prelaten selber, und die noment ire bestetunge 15
von iren nehesten obersten. item die bischove und eppete und andere pre-
laten verluhent ir pfründe selber unde lieffent die bebestē das ire schaffen:
sus ahtete men nūt vil in dūtschen und in andern verren landen, ob ein
bobest were ober vil bebestē mittenander, und kerte sich das gemeine volg
an ire lūtpriester und andere ire nehesten obersten in geistlichen sachen. 20
das lieffent ouch die bebestē gūt sin und hettent ein begnügen mit iren
und der kirchen landen, untz das der rōmesche stūl kam gein Avion. || das Bl. 127"
geschach noch gotz gebürte 1310 jor. wan nu Avion disem lande nohe
was, do lieffent arme pfaffen dohin umb gracen: das was den bebesten
liep und vingent do ane gracen zū gebende uf alle prelaten und alle 25
pfründen selber zū līhēde, das vor selten geschach. dis losse ich bliben
und fume wider an die rede von dem bobeste Alexander.

ib. De alsus Alexander und die vier die wider in erwelet worent,

2. 'also ein legatē' fehlt A—B. 3. 'und in d. l. do umb' fehlt A. 'do umb und bredigete
do lange zit und bekerte do vil unglōbīges volkes. do nach sūr er B. 4. 'in dem vorgeschr.
jore' fehlt A—B. 5. einhellecklich zu bobeste erwelt (nach gotz gebürte 1159 jor. B) donoch
durch des kēysers bēte willen wurdent vier nohenander zu bobeste erwelt wider disen Alexan-
der. und kriegetent A—B. 11. do umb von disen bebesten, aber B. 14. 'in dūtschen
landen' fehlt A. stifte und capittele die erweletent A—B. 16. appete und probeste und
andere A—B. 18. verren landen von Rome, obe ein B. 21—27. 'das lieffent ouch —
bobeste Alexander' fehlt A—B. 28. De alsus gros krieg was umb das bobestum, do über-
kam A—B.

1. Nur diese Zeitbestimmung ist aus entnommen; alles Folgende ist eigene
Martinus Minorita (Eccard I) p. 162: Ausführung von Kön.

grossen krieg hettent umb das hobestum, do überkam der hobest Alexander mit dem kaiser und vertribent do die vier unrechten bebeste, und bleip Alexander einhellig bebest und mahte grossen Friden in vil landen. und starp noch gotz gebürte 1181 jer.

Ein gros strit.

In disen ziten also kaiser Triderich gein Rome für zûm hobeste und nüt wolte sin das die Römer an in vordertent, do wurden die Römer zornig über den kaiser, das er us Rome zogete zû sine volke das sin do wartete zû Tusculane, das worent die Düttschen. do zogetent ime die Römer und die Walhe noch und überviolet den kaiser und die Düttschen, das die Düttschen müstent fliehen under des kaisers gezelte. zehant mahtent sich der kaiser und sin her und die Düttschen wider zesamene und violet über die Römer und Walhe bi Monte Porte¹ und *erslügen ir von imbeße unge vesper me denne hundertwerbe tusent zû tode,^{M. Pol. 200.} das etliche sprechent, das der Römer in nie keine strite so vil erslagen wurde, wie doch eines moles Hannibal^{* Hermaun. Gyg. (ed. Meuschen) 120.} der kaiser von Carthago der Römer also vil erslûg, das er von den edeln erslagen drige sechster volvingerlin nam².

Vil wunderliche ding. drige sunnen.

Vor disen ziten erschinen wunderliche ding am hymel: drige sunnen und drige mone und do mitteln ein crûge, zû den ziten also fünf bebeste mittenander worent also vor ist geseit.^{M. Pol. 200.}

Item und foment vil grosser erthibeme durch alle lant, das die grossen stette Antiochia, Tripolis und Damascus gerwe zerfielent und 25 gros volg verbarp.^{p. 11.}

Vil erdrunkent.

Item zû Sicilien ging das mer hunder sich us, das uf fünf tusent menschen ertrunkent.^{ib.}

3. landen. zu jüngst starp er zu Rome noch gottes gebürte 1180 jer. A—B. 5. Hier folgt in A—B zunächst: 'Vil wunderliche ding — menschen ertrunkent'. Sobann: 'Ein gros strit'. Item zu Tusculan lag ein gros volg von Düttschen und wartent eines kaisers. do zogetent die R. und die W. über die Düttschen das die Düttschen müstent entrinnen und fliehen under des kaisers gezelte. zehant mahtent sich die Düttschen wider zusamene A—B. 14. fünfzig tusent zu tode. do forchte men die Düttschen durch alle welt. A—B. 15—18. 'das etliche — vingerlin nam' seht A—B. 19. Wunderliche ding. A—B. 20. In disen ziten erschinen drige sunnen und drige mone an himele und do mitten ein crûge. und foment vil grosser A—B. 24. Hf. am Rand: 'erthibeme'. 26. Ueberschrift seht A—B.

1. Vielleicht aus M. Pol.: ad stationem suam, quae erat in prato Neronis.

2. S. Cap. II, 326, 1.

M. Pol.
205.

Zu den selben ziten hettent die von Meyelon und Cremona krieg mit den von Pafey. herumb buvetent fü zwüſchen in eine gute ſtat und nantent die Alexandria noch diſem bobefte Alexander bi des ziten fü gebuwen wart.

Der 179. bobefst.

5

ib.

Lucius der dirte von Tuſcan was bobefst vier jor und 11 wuchen.

ib.

Urbanus der dirte von Meyelon was bobefst ein jor und 11 monote. bi diſen ziten gewan der ſoltan von Babilonie und die heiden Jeruſalem und das heilige grap wider, und zerſtörtent der criſten kirchen in dem heiligen lande und dotent den criſten alſo vil ſmoeheit, daz dirre bobefst 10 von leyde ſtarp, noch goz gebürte 1185 jor.

|| Der 181. bobefst.

Bl. 128'

p. 207.

Gregorius der ahteſte von Venefent was bobefst 8 wuchen. dirre ſchreip zu allen fürſten und herren umb daz heilige lant zu gewinnende, und für gein Wiſe und mahte einen frieden zwüſchent den Wiſern und 15 Zenuern. und ſtarp zu Wiſe.

Amalr.
Aug.
1748.

Clemens der dirte ein Römer was bobefst 3 jor und 16 tage. dirre

1—1. 'Zu den ſelben — gebuwen wart' fehlt A. Zu diſen ziten wart ouch ſante Ithman von Gantelburg in Engelant in ſinre eigen kirchen von des küniges diemern erſlagen und gemartelt, der in den landen groſſe zeichen vut (M. Pol. 202). Item in Kamparten wart ouch in diſen ziten eine herliche ſtat gebuwen wider Paſey und wart nach diſem babefte Alexander genant Alexandria. B. 3. Hf. am Rande: 'Alexander'. 6. 16 [11] wuchen. dirre ſtarp zu Berne in Kamparten nach goz gebürte 1185 jor. B. 7. von Kamparten was A—B. monot. by diſen ziten kam der ſoltan von Babilonie mit eime groſſen volke der heiden und gewan die ſtat Iheruſalem und das heilige lant, das die criſten hettent vil jor inwendes gehebet, unde erſlug manig duſent criſten und zerſtörtent das heilige grap unde die heiligen ſtette und brach die criſten kirchen alle abe und dot den criſten vil ſmoeheit. do diſe böſe mere ſoment vür den babefst, do ſtarp er von leide. B. 8. ziten gewunnet die heiden A. 9. Hf. am Rande: 'daz heilige grap'. 'wider und — heiligen lande' fehlt A. 11. 'noch goz — jor' fehlt A—B. 13. wuchen. dirre verſchreip allen künigen fürſten und herren von der ſmoeheit und der zerſtörung des heiligen landes und bat ſü mit groſſen gelübeden und goben, das ſü das heilige lant ſolrent wider gewinnen. und für do gein Wiſe — — zwüſchent den Wiſern unde Zenuern und bat zu und die andern ſtette ouch umbe helſe des heiligen landes. in diſen dingen ſo ſtirbt der babefst und wart nürſchit us dirre merſerte. B. 14. 'ſchreip zu — gewinnende und' fehlt A. 16. Wiſe noch goz gebürte 1185 jor. A. 17—589,5. 'dirre ſchreip — Friederich iſt geſein' fehlt A. dirre verſchreip und manete ouch allen fürſten und herren umbe eine merſart. die von keiser Friederich der erſte für mit eime groſſen volke in die heiteneſchaft und wolte das heilige lant erretten von den heiden. und do der keiser ettwie vil ſtette gewan in der heiteneſchaft und zu heiden ſien ungelich vil volkes erſlagen wart, so ertrang der keiser in eime waffer und kam ein groz ſterbottē under die criſten. alſo nam diſe merſart ein böſe ende, alſo do vor by dem keiser Friederich das geſchriben ſet. die geſchach nach goz gebürte 1190 jor. B.

schreip ouch allen fürsten umb eine merfart und gap dezû gût und grossen aplos. also für Friderich der erste und der künig von Frangrich über mer: do ertrang der kaysr Friderich und fürrent die andern herwider heim mit grossem schaden und verluste, also dovor bi dem selben kaysr 5 Frideriche ist geseit ¹.

Celestinus der dirte ein Rômer was bobest 6 1/2 jor und 11 wuchen. Amalr. Aug. 17 19.
dirte am ersten tage also er bobest wart, do frônete er Heinrichen den sehten zû kaysr, und verbien dernoeh den kaysr der umb daz er sich des künigriches zû Nopels underzoch wider des bobestes willen, also dovor bi 10 dem selben kaysr geschriben stet ². und starp der bobest noch goz gebürte 1198 jor.

Innocencius der dirte von Campanie was bobest 18 jor und fünf M. Pol. 207.
monot. wie lobelich und gros dirte bobest was, das erzougent wol die grossen werq die er geton het.

15

Der spitteler orden.

* Bi finen ziten was grosse tîlrunge zû Rome. und ein vischer zû Rome, do der vischte und ein garn us dem wasser zoch, do wonde er vil vische in dem garnen haben: do vant er drü bote kint in dem garnen, die böse wiber hettent heimeliche in das wasser geworfen. dise kint drüg der 20 vischer für den bobest und bat in, das er zû disem jomer etwas gedehte. do mahte der bobest des heiligen geistes spittal zû Rome und gap daran gros gût und satte uf, das men in den selben spittal solte nemen alle die kint die vatter und mûter nût erziehen möhtent von armût, und die kint die men vindet hin gesehet in den kirchen oder anderswo. und sol ouch 25 des selben spittels orden durch die welt semeliche kint innemen und ziehen ung das sû zû iren tagen koment ³. das closter zû Steffensfelt bi Brünat

3. Hf. am Rande: 'merfart'. 6. 3 1/2 [4] jor A. 6—11. wuchen. dirte binnete ein grossen schônen palast zu Rome. A—B. 12. 23 jor und 20 wuchen. A. 13. 'wie lobelich — geton het' fehlt A—B. 26. Steffensfelt A. Steffensvelt B.

1. Cap. II, 440.

2. Cap. II, 442.

3. Diese Sage von der Gründung des Spitals des h. Geistes zu Rom und der Errichtung des Ordens der Spitalbrüder durch P. Innocenz III finde ich nicht in den mir bekannten älteren Quellen. M. Pol. und seine späteren Bearbeiter haben bloß den Satz: Fecit enim

inter caetera hospitale sancti Spiritus. Das Spital zum heil. Geist in Saxia zu Rom war eine ältere angelsächsische Stiftung, welche P. Innocenz III neu dotierte; hierauf brachte er diese seine Stiftung in Verbindung mit einem ähnlichen Spital in Montpellier und errichtete im J. 1204 den Orden der Spitalbrüder, s. die Gesta Innocentii III (bei Mura-

in Strosburger bistum sol ouch semeliche sint innemen, wan es ist des selben spittels orden¹.

Brediger und barfüßen orden.

M. Pol. 211. Zû disen ziten erhobent sich ouch die zwene orden barfüßen und brediger. sant Franciscus ving ane der barfüßen orden zû Affis drige tageweide von Rome, noch goß gebürte 1198 jor. do ving sant Dominicus brediger orden an zû Bononie² in Frangrich noch goß gebürte 1211 jor.

p. 213. Honorius der dirte ein Römer was bobest 11¹/₂ jor. dirre det kaiser Friderich den andern zû banne und manete die landesherrn, das si dem kaiser nüt soltent undertenig sin. und wart ein groß frieg zwüschen dem kaiser und dem bobeste. ze jungest starp der bobest noch goß geburte 1225 jor.

|| Wer 186. bobest.

Bl. 126"

p. 215. Gregorius der nünde von Campanien was bobest 14 jor. bi dis 15 ziten wart sant Elzabet des küniges dohter von Ungern und des lantgroven frome von Türrningen canoniziert.

ib. Dirre bobest mahte das buch genant Decretale von geistlichen rehten,

2. spittels orden. dirre bobest mahte ouch vil löblicher bücher und andere löbliche werg die noch schinber sint in der eristenheit. bi disses bobestes ziten erhobent sich die zwene A—B. 7. 'in Frangrich' fehlt A—B. 9. 11 [10¹/₂] jor und 12 wuchen. B. 10. 'den andern' fehlt A—B. 12. babeste, also do vor by dem selben kaiser geschriben stet. Zû disen ziten von des babestes bete wenen für ein cardinale ein legat mit den kunigen von Cibern, Iherusalem und Ungern und mit den herzogen von Oesterich und Biegiern und vil aneer herren von Krauerich und von ruffischen landen über mer in die heidenchaft und gewunnen die groesse stat Dampat und erslügen 24 tuent heiden zû dode und blibent in der stat ein jor. do wart mit verretnisse der cardinale und die Tempeler und Johanser mit den iren gefangen von den heiden. do gap der cardinale die stat ren heiden wider in und groß güt, das er und sine helfere litzig wurden nach goß gebürte 1220 jor. do nach über 6 jor starp der babest zû Rome. B. (Amal. Aug. 1760). bobest zu Rome. 'noch goß — jor' fehlt A. 14. Hf. '182'. 16. 'starp' statt 'wart'. A—B. Hf. am Rand: 'sant Elzabet'. 17. 'canoniziert' fehlt A—B. 18. Hf. am Rand: 'Decretale'. 19—571.4. buch von geistlichen sachen und rehten genant Decretale und starp ze Rom noch goß geburte 1240. A. rehten genant Decretale und starp do nach zû Rome B.

tori III P. 1) p. 567 und Vita Innocentii (ib. p. 180; vergl. Hurter, P. Innocenz III Bd. II, 750 und IV, 22).

1. Das Spital zum h. Geist in Stephansfelden bei Brumet war die älteste Stiftung dieser Art im Elsaß. Dasselbe wurde von dem Grafen Sigbert von

Werb und Söhnen im J. 1220 reich dotirt, s. die Urkunde in Alsatia diplom. I, 346 no. 425 und Grandidier, Oeuvres ined. III, 292.

2. In Tholosanis partibus. Rön hat auch die Jahreszahlen, wie häufig, verwechselt.

und bestetigete die benne die der vorder bobest wider kaiser Friderich hette
geton, und mahte vil concilia wider den kaiser. do det der kaiser dem
bobeste ouch vil leides ane und ving etwie manigen cardinale. in dirre
betrüpnisse starp der bobest noch goz geburte 1240 jor.

5 Celestinus der vierde von Meyelon was bobest 18 tage. dirre was ^{M. Pol. 217.¹}
alt und frang do er bobest wart, und starp zehant. und noch sine tobe
was men zwei jor one bobest.

Innocencius der vierde von Senue was bobest 12½ jore und 12 tage. ^{ib.}
dirre für kein Senue und schuf mit der Senuer helse, das die kurfürsten
10 den verbannten kaiser Friderich entsattent und Heinrichen den lantgrafen
von Thüringen an das rich erweletent. der starp zehant. do erweletent
für Wilhelm den grofen von Hollant zu künige. der wart von den Frie-
sen erslagen. also werte dirre frieg zwüschent dem kaiser und dem bobeste
die wile für lebetent, also dovor bi dem selben kaiser Frideriche dem andern
15 geschriben stet ¹.

Eine groffe unnütze merckart.

Zu disen ziten also men zalte noch goz geburte 1250 jor, do für ^{Amalr. Aug. 1774.}

6. 'noch sine tobe' fehlt A. 8. Hi. als Ueberschrift: '2 jor one bobest' mit Bezug auf das Vorhergehende. 21½ [22] jor. A. 12 jor. B. 9. 'in Galliam' statt 'kein Senue'. A—B. 10. 'verbannten' fehlt A—B. 'Friderich' fehlt A. 'Heinrichen' fehlt A—B. 11. 'sin stat' statt 'das rich'. A—B. erweletent und noch des tobe soltent den grofen von Hollant erweien A—B. also men vor by dem selben kaiser geschriben vindet. B. 11—572, 16. 'der starp — güt ende nam' fehlt A. 11—15. 'der starp — geschriben stet' fehlt B. 16. Ueberschrift: 'Eine merckart'. B. 17. Zu disen ziten nach goz geburte 1249 jor do für künig Rudewig von Brancrich über mer in die heidenenschaft mit sinen zweien brüdern und mit sinen fründen und landesherrn mit eime groffen ungellichen volke. do erschradent die heiden so sere, das si us der groffen stat Damyat flüent und lieffent die stat lere stan mit frise und mit allem rate. do nu der künig von Brancrich hinfu kam und wunde groffe arbeit haben, wie er die stat gewin-e, do wartent die heiden enweg geflohen und kam er mit friden in die stat und was do vone den summer und den winter. do nach in dem andern jare do für der vorgenant künig wider den sohan von Babilonie. do flüent die heiden allenthalben und verselletent und vermahtent die straffen, das er möchte beste mynre zu in komen. do für des küniges brüder für eine stat und gewan die und erslug vil heiden. und do er in der stat lag und wunde sicher sien, do übervielent in die heiden eines nachtes ungewarnet und erslugent in und vil siner volkes. Ueberschrift: 'Der künig von Brancrich und die cristen wurdent von den heiden gefangen'. Darnach kam ein so gros sterbette under die cristen, das die gesunden kume möchten in: zite die doren begraben. do dis die heiden entsundent, do wurdent für geherget und mahtent sich uf mit eime groffen volke unre übervielent die cristen, das der künig von Brancrich und sine zwene brüder wurdent gefangen und vil cristen erslagen nach goz geburte 1251 jar. do wart gebediget zwüschent dem sohan von Babilonie und den cristen, das die cristen gabent dem sol-

künig Ludewig von Frangrich mit sinen drigen brütern und mit vil volkes aber über mer in die heidenſchaft und gewan die ſtat Damhat und erſlug vil heiden und bleip do me denne ein jor zû kriegende uf den ſoldan von Babilonie. und was ſine zûkunft also erſchrötenlich, das die heiden alle erſchröten und flühen und die ſtroffen vermahtent, das er nüt ſolte zû in kumen. ze jungſt wart des küniges brüder in eime dorfe ungewarnet von den heiden überfallen und erſlagen. donoch zehant kam ein groffer ſterbote under die criften, das ſü genüg hettent zû ſchaffende die doten zû begrabende. do das die heiden entpfundent, do mahtent ſü ſich uf wider den künig von Frangrich und vingent in und ſine zwene brüder unde erſlugent vil criften. do wart getediget, das der künig gap dem ſoldan von Babilonie Damhat wider und darzû groſ gût, und wart also der künig von Frangrich libig und ſine zwene brüder und fürent ungeton und mit ſchanden wider heim. und also vinde ich in den croniken geſchriben, das ſit des groffen keiſer Karlen ziten nie keine merſart gût ende nam.

M. Pol.
219.

|| Alexander der vierde von Campanien was bobest 7 jor. dirre canonizierte ſant Clore zû Ananie und ſtarp zû Viterve noch goz geburte 1260 jor. und was men donoch $\frac{1}{2}$ jor one bobest.

Der 190. bobest.

20

p. 221.

Urbanus der vierde von Trefens¹ was bobest 3 jor und 5 wuchen. dirre ſatte uf das hochzit unſers herren fronlichambag noch goz geburte 1262 jor². er ſtarp zû Viterbe³ noch goz geburte 1264 jor.

dan die ſtat Damhat wider und groſ gût. hie mitte wart der künig von Frangrich und die ſinen erlöſet. do nach brachent die heiden die ſtat Damvat zû grunde abe, das ſü nüt me ſeine in der criften hant. do nû der ſoldan von Babilonie das gût empfing von dem künige von Frangrich und es nüt wolte teilen under ſine rittere und knechte die hme daruf gebienet hettent, do wart er von ſinen dienern darumb erſrochen. hie nach für der künig von Frangrich mit den ſinen wider heim zû lanbe mit groſſem verluſt und ſchaden und nam die merſart ein böſe ende. und ſtarp der bobest zû Napels nach goz geburte 1254 jor. B. (Am. Aug. a. a. O.) 17. Ueberschrift: Der ruwerin orden erhüpf ſich. B. dirre erhüpf ſante Claren und mahte den orden der frowen die do heiſſent die ruwerin. und ſtarp B. 18. 'canonizierte — Ananie und' fehlt A. 19. 1261 A—B. 'und was — one bobest' fehlt B. 21. Hf. am Rande: 'fronlichambag'. 22. fronlichamentag und ſtarp do nach zû Baruse [Perſu b, Barife b, Barabiſe b] B. 23. 'noch goz — jor' fehlt A.

1. Ex civitate Trecensi.

2. Urban IV verordnete das Frohleichnameſt im J. 1261, ſtarp aber bald darauf und erſt nachdem P. Clemens V auf der Synode zu Vienne 1311 die

Bulle Urbans beſtätigt hatte, wurde die Feier wirklich eingeführt. Auguſti, Chriſti. Archäologie III, 305.

3. Perusiis.

Geiseler.

Zu disen ziten erhüp sich zu Rome und in Tuscan ein grosse gesel-
 leschaft der geiseler: die geiseltent und slügent sich wunderliche und
 gingent durch welsche lant und durch Lamparten, und ze jüngest komet
 5 ir 12 hundert gein Strossburg. do geselletent sich zu in von Strossburg
 uf 15 hundert, und geiseltent sich in die selbe wise, ie zwene und zwene
 nebens einander, über blossen rücken. doch nam zu Strossburg dise gei-
 schelfart ein ende noch goz gebürte 1261 jor.

Ellenh.
Ann. 102
Bell.
Walther.
105.
Glossenc
73.

Dirre hette wip und kint.

10 Clemens der vierde von der Provincien was bobest 3 jor und 42 M. Pol.
 wuchen. dirre hette ein elich wip und kint vor e er bobest wart. und do
 221.
 sin wip gestarp, do wart er priester und donoch ein bischof und cardinale
 und ze jüngest bobest, wan er was ein wolgelerter göttlicher man.

Heyden.

15 Zu disen ziten noch goz geburte 1266 jor kam ein gros volg der
 heyden über mer von Affrica in Spangenlant und meindent, sü woltent
 Spangenlant daz sü hievor verloren hettent, wider gewinnen, und erslü-
 gent vil cristen. do gap dirre bobest Clemens das crüze und güt vil
 cristen lüten: die selben mit den cristen zu Spangen strittent wider dise
 20 heyden, das zu beiden siten wart vil blütes vergossen. und also wurdent
 die heyden us dem lande vertriben.

Amalr.
1782.

Donoch also men zalte noch goz geburte 1268 jor, do starp dirre M. Pol.
 bobest zu Viterbe. 221.

Do was wedar bobest noch hegser vil jore in der cristenheit.

25 * Noch dis bobestes tode wurdent vil umb daz bobestum, und wur-
 dent die cardinale also stössig und unrihtig under einander, daz sü nüt

1. Der Absatz 'Geiseler — 1261 jor' fehlt A—B. 9. Ueberschrift fehlt A—B. 13. man
 und mahte guten friiden. A—B. und starp zu Viterse noch goz geburte 1263 [1268] A.
 14—23. Die beiden Absätze 'Heyden — zu Viterbe' fehlen A. Ueberschrift fehlt B.
 16. Spangen und erslügen do vil cristen und woltent das lant do besigen, wan es hievor
 was ir gewesen und dennen waren vertriben. do trüg dirre bobest ane mit vil fürsten und
 herren, das sü die heyden us Spangen vertribent. do wart zu beiden siten vil velles erslagen.
 nach disen vingen über 2 jar starp der bobest zu Viterse nach goz gebürte 1268 jar. B.
 25. do wurdent der cardinale also vil umb das bobestum das sü nüt woltent einhellig werden
 zu welenen einen bobest, und wurdent also [misschellig und B] unrihtig underenander das
 men one bobest bleib 3 jor und 10 wuchen. A—B.

kundent überfomen einen bobest zû welende. also was men one bobest
 *M. Pol. 3 jor und 10 wuchen.
 221.

Duch stunt zû disen ziten daz rômesche rich ostür 23 jor, also do vor
 bi künig Rüdolf von Habesburg ist geschriben ¹. sus hette die cristenheit
 zû disen ziten vil jor weder geistlich noch weltlich überste houbet. ze jun- 5
 *Amalr. gest weletent die cardinale zû Biterbe disen nochgeschriben bobest.
 Auger.
 1784.

Gregorius der zehende von Lamparten was bobest vier jor und 10
 *M. Pol. wuchen. dirre bobest gebot den kurfürsten, das sū in eime zile soltent
 222. einen rômesczen || künig welen, oder aber er wolte das rich versorgen und Bl. 129''
 fürsehen. also erweletent sū künig Rüdolf von Habesburg, also dovor bi 10
 ime geschriben ist ².

Eino mersart.

p. 223. Zû disen ziten noch goz geburte 1271 jor, do nam aber der künig
 von Frangrich und der künig ~~von Naverre~~ und vil landesherrn das crûze

5. 'ze jungest — nochgeschr. bobest' fehlt B. 6. 'zu Biterbe' fehlt A. 7. Dieser und
 der folgende Abschnitt stehen in B in umgekehrter Folge. 8. wuchen. dirre stelte nüt
 noch gute, me er hette sorg umb gemeinen nutz und arme lute. er gebot den vben kurfürsten
 A—B. 9. er wolte einen künig machen das das rich nüt so gar unberginge, also dovor
 [in dem andern cappittel A] bi künig Rüdolf von Habesburg ist geschriben. A—B.
 12—575,14 'Eine mersart und karp der künig von Frangrich und sin sun by den heiden'.
 Nach dis babestes tode, also men zalte nach goz gebürte 1270 jar und mecer babest noch keiser
 was, do mahte sich Ludewig der künig von Frangrich aber uf mit sinen brigen sūnen, mit
 dem künige von Naserne [Naverre] sine dohterman und mit vil herzogon und landes-
 herren und sūrent aber über mer und woltent das heilige lant erretten von den heiden. und
 komet zû dem erhen in Africam. und mit vil erbeiten gewunnen sū die groffe stat Karthago
 und die andern stette und burge do umbe und besattent die mit cristenluten, und strittent unde
 battelent regelich mit den heiden. under disen dingen so komet aber ein groffer herbote
 under die cristen, das mit andern grossen herren der künig von Frangrich und sin sun ouch
 sturbent in dem vorgeschriben jare. do wart des küniges doter lir her wider über mer geführt
 mit groffer clage gein Frangrich zû sinen vördern, und wart geheilliget, das man sinen taq
 und hochzeit alle jar herlich begat in Frangrich. do nū dirre künia von Frangrich gestarv,
 also vor ist geselt, do sam ankette sin brüder, der künig von Seelien, mit eime grossen rolle
 und der künig von Engellant ouch über mer gein Karthago zû in. do erschradent die heiden.
 do wurdent die vorgeantanten künige zû rate, das sū das lant in der heidenschaft, das nune-
 lingen von ren cristen gewonnen was, nüt möhtent behaben one grossen kumber und toten.
 also wart gebediget und übertragen zwüschen den selben künigen unde heiden, das das vor-
 genante lant zû Karthago solte eweliche sin under eime künige von Frangrich und ime zinsen
 und dienehter sin, unde soltent alle gefangen cristen under den heiden libig sin, und solte man
 die barßüssen, breviger und ander geistlichen in derselben heidenschaft lassen brevigen, und wer
 sich wolte lassen töfen, das soltent die heiden nüt irren. und vil ander bingē und bereuunge
 geschohent do, die die cristen und heiden gelobetent und swārent zū haltenne. und sūrent do
 die cristen wider heim zū lande und sūrent mit in den toten künig von Frangrich, also vor ist
 geselt. do nach ging es alles abe, das die heiden gelobet und gesworn hettent. B (Amalr.
 Aug. 1783). 13. ziten nomet der I. v. Fr. A.

1. Cap. II, 448.

2. Ebenasj.

an sich und fürent über mer in die heidenschaft, und gewunnen Carthago und do bi vil stette und bürge und hettent vil strite mit den heyden, und ging den cristen an der erste wol. donoch als die cristen der spisen und des lustes in der heidenschaft nüt gewonet hettent, do kam ein grosser
 5 sterbotten under die cristen, das der künig von Frangrich selber und sin sun sturbent und vil des volkes. do fluhent die andern cristen wider heim mit grossen verluste und schaden.

Hievon wart dirre bobest Gregorius also sere betrübet, das er ^{M. Pol. 222.} meinbe, er wolte eine grosse merfart machen und selber domitte faren.
 10 und für gein Yugbune und machte do ein concilium, dar kement fünf hundert bischofe und uf tusent epte und ander prelaten, und hies die das crüze bredigen wider die heiden. also starp der bobest zehant donoch, das hie us nütset wart. er starp zu Arez und wart ouch do begraben noch goß gebürte 1276 jor.

15

Der 193. bobest was ein brediger.

Innocencius der fünfte von Burgundie was bobest fünf monot. ^{ib.} dirre was ein lesemeister ¹ in brediger orden und wart donoch bischof und cardinale und ze jüngest bobest. er meinbe vil gütes dinges zu tünde: also starp er zehant zu Rome, das er nüt nennehaft bing det, 1276 jore.

20

Adrianus der fünfte von Venue was bobest 6 wuchen. dirre wart ^{p. 221.} zu Rome erwelt und für gein Viterse und wolte vil rotes schaffen: do fürkam in der det und starp.

Dirre versiel zu tode.

Johans der XXI von Spangenlant was bobest 8 monot. ^{ib.} dirre was vaste wol gelert und ving doch ane vil dörlicher dinge, das in vil lütes für einen doren schehetent. er für gein Viterse und buwete eine camer in dem palaste: also vil die camer uf in und die steine, das er starp.

1. und machtent eine merfart. A. 1 — 14. 'in die heidenschaft — 1276 jor' fehlt A. 17. ein münich in brediger orden und do er bobest wart do meinbe er vil nützes ze schaffende in der cristenheit. also fürkam in der det [also starp er zühant B] das er nüt nennehaftes det A—B. und starp zu Rome A. 22. starp noch goß geburte 1276. A—B. 23. Ueberschrift fehlt A—B. 24. dirre ving ane vil A. dirre was vor ein wise wolgeleret man, und do er bobest wart, do ving er ane vil — und buwete einen palast. zühant viel er nider und starp er under den steinen alleine. und was man do nach 1/2 jor one habest. B. 26. buwete einen palast. do viel zehant der palast und verbarp er alleine under den steinen. A.

M. Pol. Nicolaus der dritte¹ ein Römer von dem geslechte Ursinen was bohest
 app. 228. 21½ jor und 12 wuchen. dritte mahte vil cardinale und vil gebuwes,
 und satte sine fründe an gros ere und ambaht und wolte selber senator
 sin zu Rome. und zehant do er gestarp, do wurdent sine fründe von
 allen iren ambahten schemeliche entfaget.

* Bi diesem bobeste schribet Rabonus, das bosheit und übel in der
 cristenheit aneving, und mahte eine prophecie von den 15 nachgeschriben
 bebesten die anevohet: Ascende calve ut amplius decalver x. 2

¶ Der 197. bohest.

Bl. 130'

p. 231. Martin der vierde von Walhen was bohest drii jor und 7 wuchen. 10
 dritte wart zu Viterse erwelet und für sein Rome und mahte vil cardinale.

Soldan von Babilonie.

ib. Zu disen ziten vertribent die heiden den soldan von Babilonie und
 erslugent der sinen uf 15 tusent zu tode. do sammete der soldan donoch
 ein gros volg und erslug sinre vigende der heiden drissig tusent zu tode 15
 und kam wider an sinen gewalt, noch geiz gebürte 1284 jor.

Ein visch also ein löwe.

ib. Item bi Rome in dem mere wart ein visch gefangen, der hette houbet,

3. sine moege und fründe an grosse ere und ambahte. zehant do er gestarp A—B. 5. ent-
 setzet unde was man nach sine tode ¼ jor one bohest. B. 6. Der Abfatz: 'Bi diesem —
 amplius decalver' fehlt A—B und ist in Hf. von Rdn. nachgetragen. 9. Ueberschrift fehlt
 A—B. 14. fünfzig tusent zu tode. do mahte sich der soldan donoch uf mit eime grossen
 volke und A—B. 16. gewalt. dritte bohest starp zu Paruse. A—B.

1. Hier und im Folgenden hat Rdn. stellenweise diejenige, oder eine mit ihr verwandte, Fortsetzung des Martinus Polonus benutzt, welche in der Baseler Ausg. von Gerold p. 228—251 als Appendix ex antiquo Fuldensi codice abgedruckt ist.

2. Es ist die Spottschrift in der Form von Weissagungen gemeint, welche sich in Eccard, Corpus histor. II, 1845 gedruckt findet. Sie beginnt mit den Worten: Ascende calve, ne amplius declinatus, qui non volens decalvare spon-sam, ut comam in se nutriat. Unter den 14 ersten Sätzen sind die Päpste Nicolaus III bis Gregor XI genannt. Da Gregor XI im J. 1378 starb, so ist die Schrift zu Königsb. Zeit verfaßt, und dieser nennt den unbekannten Autor. Auf eine

andere Spottschrift mit satyrischen Abbildungen, welche gleichfalls mit P. Nicolaus III begann, bezieht sich zum öftern die Chronik des Franz Pipin von Bologna bei Murat. SS. rerum Ital. T. IX, 724: In isto Romano pontifice Nicolao III libellus qui intitulatur: 'Incipit initium malorum' habet exordium, et in ipso libello ipse pontifex et nonnulli ejus successores variis modis sunt effigiati cum obscurissimis subscriptionibus. Der Titel: Incipit initium malorum entspricht allerdings den Worten von Königsbosen: 'das bosheit und übel in der cristenheit anving'. Daß sie aber verschieden von jenen Prophezeiungen war, beweisen die Stellen, welche Franz Pipin daraus anführt, p. 724. 736 und weiterhin.

hor, lip und beine also ein lowe, des glich nüt me gesehen was. dirre bobest starp noch goz gebürte 1285 jor.

Honorius der vierde ein Römer was bobest 2 jor. und was lam M. Pol. app. 232.
an allem sine libe und hette doch güte sinne. und starp zū Rome. noch
5 sine tobe was men 10 monot one bobest.

Nicolaus der vierde ein Römer was bobest 4 jor und 2 monot. Herm. Gyg. 130. Glosener 26, 19.
"dirre was ein barfüsse und werte sich zū zweigen molen des bobestumes,
zūm birten mole wart er sin erbetten." dirre hielt strenge und reht ge-
rihte und satte uf, das men alle bebeste solte machen us
10 barfüssen orden und keinen anders. das widerrüste Bo-
nifacius der ahteſte¹. er starp noch goz geburte 1292 jor. donoch
wurdent die cardinale missehellig, daz men one bobest was 2 jor und 3 monot.

Celestinus der fünfte von Merone² ein münich was bobest 1/2 jor. M. Pol. app. 231. Glof. 66, 17. Matth. Nuw. 171.
15 "dirre was ein heilger einfaltiger man. davon geschach, das ein cardi-
nale mahte ein rōre durch die want heimeliche in des bobestes kammer,
und tette der cardinale durch die rōre drige naht und sprach: 'o Cele-
stine, gip uf das bobestum'. der bobest wonde, es were der heilige geist,
und gap daz bobestum uf" und ging wider in sin closter und fürte ein
20 heilig leben unz an sinen dot. do trüg der selbe cardinale ane mit den
andern cardinalen, das er zū bobeste wart erwelet.

Dirre mahte die erste Romfart.

Bonifacius der ahteſte von Agnarien kam mit schalkeit an daz bo- M. Pol. app. 236.
bestum also vor ist geseit, und was bobest 9 jor. er mahte vil gefegebe

4. noch goz geburte 1288 jor. A—B. 'noch sine — bobest' fehlt A. 5. one babest von misse-
helle wegen der cardinale. B. 6. 'ein Römer' fehlt A—B. 8. 'dirre hielt — der ahteſte'
fehlt A. und hielt sich strenglichen und satte uf, das men keinen andern zū babeste setzen solte
denne einen barfüssen. rōs widerrüste sin nachkommen. er starp B. 13. monot. donoch we-
letent si einen münich zu bobeste A—B. genant Celestinus A. 14. Die Ueberschrift: '2 jor
one bobest' in Hf. bezieht sich auf das Vorhergehende. 'Der bobest gap sin bobestum uf'.
A—B. münich brediger ordens was B. 16. ein orgelrōre durch A—B. 22. Ueber-
schrift fehlt A—B. 24. 8 jor und 4 manot. do zwifelte vil lutes, obe er babest were oder
nüt, sit das der vörber babest Celestinus noch do lebete, und wie das er sin babestum herte uf
geben, so meinent doch vil lutes, er möhte es nüt uf geben, wan er zū babeste gewihtet were,
also ein priester nüt mag sine wiheten ufgeben. Jar umbe ving dirre babest den vördern babest
Celestinum, der sin babestum herte uf geben, und leite in gefangen uf eine burg und behüp in
in gefengnisse unhe das er gestarv, das er beste starker were, das Celestinus nüt wider an das
babestum fene. dirre babest mahte vil gefegebe. B (Amalr. Auger. 1795).

1. Wo Kön. diese unglaubliche Nach-
richt gefunden hat, weiß ich nicht zu sagen.

2. Petrus de Murone.

M. Pol. in geistlichen rehten. er satte uf, das men ie ze hundert joren solte haben
 app. ein jubelsor, das ist ein Romfart und aplos aller sünden. sus was die
 239. erste Romfart bi dis bobestes ziten noch goz gebürte 1300 jor.

*Do nu Clemens der sehste bobest wart, der sprach: es lebete wenig ieman ung an hundert jor, derumb solte men das jubalsor und die groÙe gnobe zû kurzeln || zilen machen. und satte uf, das men ie zû fünfzig joren sol haben ein jubelsor und ein Romfart ^{Bl. 130'} 1.

*Daz dirte jubelsor.

Donoch kam Bonifacius der nûnde, und wolte nût beiten ung die fünfzig jor kement, und mahte das zil noch kurzer, das ie zû 33 joren solte ein jubalsor oder Romfart werden. und das jubelsor zû 33 joren was, also Bonifacius der nunde bobest wart noch goz gebürte 1389 jor ². und daz selbe jubelsor, wer es nût zû Rome wolte sûchen, dem schickete men es heim in sin lant umb gelt. ouch leite men das selbe jubelsor und aplos in vil kirchen zû dûttschen landen durch gelt willen, des ouch vil gesamelt wart ³.

Und also einfaltige lûte wenent, das daz jubelsor si sit goz gebürte gewesen von alter zit her, das ist nût, wan do was noch goz gebürte nie kein jubelsor in 13 hundert joren: denne daz erste jubelsor das was do men zalte 13 hundert jor, das do mahte Bonifacius der ahteste. das ander jubelsor was do men zalte 1350 jor, daz do mahte Clemens der sehste. das dirte jubelsor was do men zalte 1389 jor, daz do mahte Bonifacius der nûnde also vor ist geseit. und also sint unge uf dise zit, also men zalte 14 hundert, nût me gewesen denne die vorgeschriben drû jubelsor ⁴, und die sint ouch alle drû gewesen in dem vierzehnten hundertsten ⁵

2. 'und aplos — erste Romfart' fehlt B. 5. 'und die gr. gnobe' fehlt A—B. 8—579, 6. Das Folgende: 'Daz dirte jubelsor — von geistlichen rehten' fehlt A—B. 11. 5f. 'jubel' statt 'jubelsor'.

1. Vergl. Matth. Nuwenb. 275 und Bulle Clemens' VI Unigeniti Dei filius in Extrav. Commun. lib. V tit. 9 c. 2.

2. Nicht Bonifaz IX, sondern schon sein Vorgänger Urban VI verkürzte die Wiederkehr des Jubeljahrs, mit Rücksicht auf die Lebensjahre Christi, auf den Zeitabschnitt von 33 Jahren durch Bulle vom April 1389 und bestimmte zugleich, daß das nächste Jahr 1390 ein Jubeljahr sein und von da an immer das 33. Jahr als solches gefeiert werden solle. S. Gobelin Pers. Cosm p. 311. Das nächste Jubeljahr 1390 wurde aber nicht mehr von

ihm, sondern von seinem Nachfolger Bonifaz IX gefeiert.

3. P Bonifaz IX gewährte den Ablass des Jubeljahrs den Städten Köln, Magdeburg, Meissen, Prag u. und selbst kleinen Ortschaften auf ein Jahr oder einige Monate und schickte seine Einnehmer dorthin. Schon damals sagten Manche: Anima nostra nauseat super cibo isto levissimo. S. Gobelin. Personae Cosmodrom. VI c. 86 (ap. Meibom I, 320).

4. Königshofen zählt das J. 1400 nicht als ein besonderes und viertes Jubel-

jore, das vor keis was, also vor ist geseit. men het ouch der ersten ufge-
setzten zil keis erwartet, sunder iegliches zil ist anticipiert daz ist für-
genommen, also ouch vor ist geseit.

Dis losse ich blißen und kume wider an die rede do ich es geloffen
5 habe. der vorgenante bobest Bonifacius der ahteste mahte das buch ge-
nant sextus decretalium, von geistlichen rehten, und was ein mehtiger
hochfertiger man und duhte in, das er ein herre were über alle welt.
er vertreib zu Rome das grosse geslechte von der Columpnien: do ving
das selbe geslechte disen bobest und lieffent in in der gefengnisse
10 hungers sterben, das er ime selber die hende abe as¹.
dovon wart ein sprichwort von disem bobeste: er kam an daz bobestum
also ein fuhs und richfete also ein lowe und starp also ein hunt.

Er starp noch goz gebürte 1303 jar.

Mart.
Min.
1631.

Bl. 131^r

|| Der 202. bobest. und starp an sgen.

15

Benedictus der eilfte von Gallia² ein meister in brediger orden

5. dirre bobest Bonifacius was ein mehtiger A—B. 7. über keyser und künige und über
alle A—B. welt. er verschreip dem künige von Franerich by dem banne und by grossen pe-
nen, das er sich solte erkennen, das er sin künigrich hette von dem stülle zu Rome. do nam der
künig die briffe und verbrant: sū ver allem volke und hies die botten balde abe wege gen, und
gebot allen ysaffen und prelaten durch sin künigrich, das sū disem Bonifacio nūt soltent ge-
horsam sin, wan er ein unreht habest und ein feger were. Jar umbe verbien der habest den
künig von Franerich und gap das künigrich an das römische rich, also verre es an ime was.
er vertreib — Columpnien. dovon irügen die selben ane mit dem künige von Franerich, das
dirre bobest gefangen wart zu Agnenhen in sinre eigen stat, und lieffent in B. (Am. Aug.
1799 f.) 13. 'Er starp' fehlt A—B. 1303 jar. hie by mag man merken, das groß über-
mūt und gewalt bide genibert wurt. man dirre bobest vil siner cardinale vertreib und den
künig von Franerich ouch under sich wolte twingen. alle herren prelaten meinde er zu über-
tomen. grossen schaz samente er von ysaffen und leigen. er schegete sū über gemonheit und
meinde, er were gottes vicarie und an gottes stat herre über alles ertrich. und do er an deme
hōbesten unde sichersten wonde sien, do wart er gefangen und nam alle sine herschaft uf einen
dag ein ende. B (Am. Aug. 1802). 15. von Lamparten B.

jahr. Wie es sich damit verhielt, erklärt
die Stelle in Gobel. Pers. Cosmod.
p. 319. Diejenigen, welche wie der K.
Wenzel und der größte Theil von Deutsch-
land, und mit diesem Straßburg, die rö-
mischen Päpste Urban VI und Bonifaz IX
anerkannten, feierten das dritte Jubeljahr
im J. 1390; die andern aber welche,
wie die Franzosen, den römischen Päpsten
die Obediēz verweigerten, feierten das
Jubeljahr nach der früheren Anordnung
des P. Clemens VI, welche den Zeitab-
schnitt von 50 Jahren festsetzte, erst im
J. 1400 und zogen damals in großer
Menge nach Rom.

1. Diese unglaubliche Thatfache finde
ich weder in einer der Lebensbeschreibun-
gen des Papstes, noch auch sonst in einer
italienischen oder deutschen Chronik vor
Kön. erwähnt; im Gegentheil erzählt
z. B. Ferretus Vincent., Bonifaz VIII
habe in der Kaserel seiner Wuth das Essen
verweigert. Muratori SS. IX, 1008.

2. Nazione Lombardus de Tarvi-
sio. Amalr. Auger. 1802. Kön. folgt
hier und weiterhin immer mehr einer nur
sagenhaften populären Tradition, welche
überall im einzelnen zu berichtigen un-
nötig erscheint.

was hobest 8 monot und 15 tage. dirre wan er brediger ordens was, dovon gap er sine orden grosse freiheit, das er verhasstet wart von weltlichen pfaffen. er as gerne sygen: derumb wart ime in sine garten ein figboum vergiftet, das alle die sygen die des jores uf dem figboume wüßsent, die dötetent also vergift. do nu dirre hobest ging in sinen garten noch sinre gewonheit und der sygen as¹, do starp er gehant noch gotz geburte 1304 jor.

1¹/₂ jor one hobest.

M. Pol. Noch dis hobestes tode do wurdent die cardinale stöffig under ein-
 app. 241. ander, das men one hobest was 1¹/₂ jor. donoch koment die cardinale 10
 zusamene zu Paruse und erweletent den erzbischofe von Würzburg zu
 hobeste, das ist in Frangrich, und wart genant Clemens.

Wer stül kam in Frangrich.

ib. Clemens der fünfte von Gasconia was hobest 8 jor und 10 monot
 und 15 tage. der wart zu Parus erwelet also vor ist geseit, noch gotz 15
 geburte 1305 jor. wan er nu erzbischof was zu Würzburg und besant,
 das er zu hobeste was erwelet, do bat er und der künig von Frangrich die
 cardinale, das si zu ime gein Würzburg kement. also hielt dirre
 Clemens den römischen stül mit den cardinalen in sine
 bistum zu Würzburg ungen an sinen dot². 20

Tempelorden abegeeten.

Dirre hobest und künig Rudewig von Frangrich hullent gar in ein.

cf.
 Amalr.
 Auger.
 1806.
 f. War.
 B.)

1. dirre gap sine orden grosse freiheit und wart verhasstet von den weltlichen [welchen a³]
 A—B. 8. Ueberschrift fehlt A—B. 9. missheilig underenander das si keinen hobest
 weletent in 1¹/₂ jor. A—B. 11. Parus, brige tageweide von Rome, und A—B. 12 'das
 ist — genant Clemens' fehlt B. in des küniges gebiet von Tr. A. Clemens der 5. A.
 15. geseit, in dem brachmonote noch A. 16. Würzburg unde do nach zu Ronon und de
 umbe unge an sinen dot. B. 22—591,8. Zu disen ziten was ein orden, genant der Tempeler
 orden, der was glich der dutschen herren orden und Johansern an reichume und gewalte, und

1. Von der angeblichen Vergiftung
 P. Benedicts XI durch Feigen berichten
 die italienischen Chronisten des 14. Jahrh.
 in verschiedener Weise. Einer der ersten
 von diesen ist der Florentiner Dino Com-
 pagni l. III: mori — di veleno messo
 in fichi freschi [che] gli furono man-
 dati; vergl. auch Ricobald. Ferrar. bei
 Muratori IX, 254 und Ferretus Vin-
 cent. ib. p. 1013, nach welchem letzteren

R. Philipp von Frankreich der Anstifter
 gewesen wäre. Giov. Villani l. VIII
 c. 50 weiß eine recht hübsche Geschichte
 davon zu erzählen: ein junger Mann,
 als Mädchen verkleidet, brachte dem Papste
 die Feigen zu Tische, angeblich im Auf-
 trag einer frommen Aebtissin. Wie aber
 Rön. zu dem vergifteten Feigenbaum ge-
 kommen ist, weiß ich nicht zu sagen.

2. Richtiger ist Text B i. unter Bar.

sü worent bede gritig: doron schüfent sü, das der Tempeler orden vertilget wart und abegeton, das der bobest und der künig sich woltent des gütes in dem selben orden unberziehen, also sü ouch botent, do es in gelegen was. bis was ein ersamer orden und vergussent die ir blüt umb
 5 cristen glouben. ir orden was glich [der] dütschen herren orden an richtum und an gewalt, wan daz sü rote crüze trügent an iren mentelin. ir güter und clöster die dem bobeste und dem künige ungelegen worent, die wurdent geben an der dütschen herren orden.

Stöcke machen und eyger essen.

- 10 Dirre bobest hies ouch stöcke machen in die kirchen durch die cristenheit und das crüze bredigen, und sprach, er wolte eine merkart machen. und hiesch pfennige und stüre geben in die stöcke in den kirchen, das er domitte die merkart möhte beste bas vollebringen. und erlaubete: welte mensche gebe 4 d. in die stöcke zû der merkarte zû stüre, der möhte am
 94. 131" fritage eyger essen. sus kam der sitte us in dütschen landen, an dem || fritage eyger essen das vor ungewonlich was. also samelte der bobest gros güt in die stöcke. bis werte wol ein halp jor und mahtent sich vil lüte uf zûm bobeste die über mer woltent. do sü zûm bobeste komet, do sprach

vergussent ir blüt die in der heibenschaft durch der cristenheite willen, und trügent rote crüze an irren menteln. und sîte sich das ein abetrügn münich us diesem tempelorden seite dem künige von Franerich, wie das wunderliche grosse boßheit und fegerige die in dem orden warent, wie das sü gottes und sinre mäter veröldetent, und uf das crüze spawtent und sich dem rüfel ergeben, das er in hülffe umbe zitlich glücke und ere. und wer in disen orden keme, der müste bis bûn ober er wûrde heimelich erstochen. und das bis verborgen blibe, so trügent sü uffwendig gar einen heiligen schin und gabent grosse almûsen und hieltent goß dienst gar andechteelichen in iren clöstern und hieltent sich indemenig und uffwendig den clöstern gar erberelichen. nû was dirre babest und künig Philippus von Franerich beide gritig und hülent beide in ein. und do sü dise mere hortent von den Tempelern, do warent sü fro do von das in des ordens güt möhte werden, wan er der rîcheste orden in der cristenheite was. und datent die Tempeler vohen durch alle cristenheit und dümelent und martelent sü, das ir vil verjähent die boßheit die vor geschriben von in stet, also der babest und der künig von Franerich sprachent, wie es vil lichte nüt war was. do nach det der bobest die selben Tempeler verbûrnen. die do nûchit woltent verjehen, das sü schuldig worent, und woltent ir irrunge widerûsen und ir leben bessern, die lies man leben und enpfing sü in ander clöster, und lies in so vil gûtes von irme orden nach dienen das sü möhtent ir notdurft haben. also wart der Tempeler orden vertilget und gerwe abe getan nach goß gebûrte 1311 jor, der do was gestanden uf hundert und 80 jor, von den ziten des babestes Gomerius des anbern. die nach unberzuget sich der babest und der künig von Franerich des ordens gûtes do es in gelegen was, und ir güter und ir clöster die in ungelegen warent, die wurdent geben an der Johanfer und dütschen herren clöster mit solicher gedinge, das sü mit dem selben gûte füllent mit den heiden weihen. B (Am. Auger. 1906 f.). 4. blut die durch die cristenheit. A. 9. Ueberschrift: Eine merkart. A—B. 10. cristenheit und pfennige und stüre darin sameln und hies das crüze bredigen und meinbe, er wolde eine merkart machen. und erlaubete B. 13. Ueberschrift: Eyger essen an dem fritage. A—B.

er, men möhte nüt schiffe noch bereitshaft haben über mer zû varende, und hies sû wider heim faren. also bleip dem bobeste das gût und wart nütſchet us der merſart ¹.

Donoch wart der bobest vaste übermütig und satte sich wider den keyſer und richete ſine fründe und moge. und ſtarp zû Würdiga² noch 3 goz gebürte 1314 jor.

One bobest 2 jor und 4 monat.

Donoch was men one bobest 2 jor und 4 monat von miſſehelle der cardinale³. do beſantent der künig von Frangrich und künig Robertus von Sicilien die cardinale gein Avion und botent sû, das sû ſoltent einen 10 bobest welen, und inbeſluſſent die cardinale also es gewonheit iſt. do erweletent die cardinale den biſchof von Carturis⁴ des küniges cangelere von Frangrich zû bobeste und wart genant Johans.

Der künig kam gein Avion.

Johans der XXII von Oſe wart zû Avion zû bobeste erwelet in 15 dem ougeſte noch goz gebürte 1316 jor also vor iſt geſeit, und was der erſte der den rômeschen hoſ zoch gein Avion, do ouch der ſelbe hoſ bleip uf 60 jor, untz das in Gregorius der eilfte wider gein Rome zoch. dirre Johans was bobest 19 jor. und was ouch gritig noch gûte: derumb nam er ſich ouch ane eine merſart zû machende und gebot durch alle lant, das 20

2. 'bleip dem — gût und' fehlt A—B. 3. merſart, wan das er einen cardenal, einen legaten ſchickete mit den Johansern über mer. die gewunnen Rodis und Acheron und ettelwe magen ſtat in der heidenſchaft und wart zû beden ſiten vil erſlagen. doch müſſent zû jänneſt die criſten entwichen unde geſchach me ſchade denne nuß dirre verte. zû dirre zit bet der künig von Frangrich alle Juden waſen durch ſin ganz künigrich und nam in ir gût und hies sû gon us dem lande. hie nach wart dirre bobest Clemens vaste übermütig unde satte ſich wider den keyſer und richete ſin fründe und mage und ſtarp zû Carpantras by Avion nach goz gebürte 1314 jor. B. 6. Würdiga in des küniges gebüte von Frangrich noch A. 7. Ueberſchrift fehlt A—B. 11. welen und den groſſen ſchaden verſehen den die kirche litte von der miſſehelle wegen. und inbeſluſſent do die cardinale über iren willen, also es gewonheit iſt. B. 13. Johans. die geſchach nach goz gebürte 1316 jor. B. 14. Ueberſchrift: Dirre bet ime alle pfründen gût gen. B.

1. Vergl. M. Polon. Appendix 242. Doch folgt auch hier Kön. einer eigenſchümlichen Erzählung.

2. Apud Roccam Mauram castrum supra Rhodanum. M. Pol. App. 246.

3. Clemens VI ſtarb 20. April 1314, Johann XXII wurde am 7. Aug. 1316

gewählt; ſ. über die Vorgänge bei der Wahl: Joannis XXII Vita I (Baluz.) 114—116.

4. De Caturco civitate (Cahors) oriundus ex patre Arnaldo de Oza filius. Amal. Aug 1815.

men ime das zehende teil der nûhe von allen pfründen unde würdikeiten
 solte geben sehs jor nohenander, das er domitte möhte die merfart beste
 bas vollebringen, und satte darüber in iedem bistume einen prelaten der
 das solte innemen und enpfohen. disem gebotte worent vil bistume ge-
 5 horfam und gobent das men in hiesch von des bobestes wegen. aber die
 von Strosburg und andere bistume uf dem Ryne die dotent schetzen alle
 kirchen und pfründen noch ire gülte und noment von ieder marg gelch
 einen schilling pfennige, und mit dem gelte appelliertent sū wider den
 bobest und gobent ime nütset. dis geschach noch goz gebürte 1332 jor¹.
 10 und mit dem gūte das dem bobeste wart von etlichen bistumen, domitte
 richete er sine geswüsterde und alle sine fründe.

Beginen und zülbrüder abegeton.

Er gebot ouch, das men alle züllebrüder und beginen solte abetūn,
 die do ander kleider trügent denne ander lüte². er wart ouch gebetten,
 15 daz er künig Rudewig von Bhebern hiesse zū kēyser krōnen. daz wolte der
 bobest nūt tūn. dovon mahtent die Rōmer einen barfüssen zū bobeste:
 21. 132' von dem wart er gekrōnet, also dovor bi dem || kēyser Rudewige geschri-
 ben stet³.

Birre bobest ving ane gracen zū geben.

20 Bi disem bobeste durch grites willen ving er an, bistum und prela-

1. 'der nûhe' fehlt A—B. Ueberschrift: 'Alle pfrunden soltent dem bobeste gut geben'. A. Hf. am Rande: 'decima decimarum'. 3. prelaten und fameler, der das B. 11. sine brüdere und swestern und andere sine fründe. A—B. 12. Ueberschrift fehlt A—B. 13. alle beginen und züllebrüder oder begeharte solte abetun die do anders kleider drugent denne andere weltliche lüte. zu disen ziten kam künig Rudewig von Bhebern gen Rome und wolte kēyser werden. do wart birre bobest gebetten das er gen Rom fure und den künig zu kēysere krōnete, (also es von alter gewonheit were herkomen A.) oder aber den gewalt jemanne enphulle der es für in bete. dis wolte der A—B. 16. Hf. am Rande: 'zwene bebeste'. bobeste, der krōnete künig Rudewig zu kēyser, also dovor (in dem andern capittel A.) bi demselben künige Rudewig A—B. 17. stot. zezüngest ergap sich birre barfüssenbobest an den rechten bobest und kam zu gnoben. donoch also birre bobest hette sine fründe und moze fere rich gemabt, do starc er zu Avion noch A. 19—541,7. Ueberschrift: 'Walzen in Franerich wurdent gebrant'. Wy disen ziten erhūp sich in Franerich ein grosser valsch und bosheit under den malegen und usseigen menschen. wan ir was manig hundert und swūrent zūsamene heime-liche, das sū woltent alle burnen und wasser vergiften in Franerich und dar zū bringen, das

1. Bgl. Heinr. de Diessenhoven (Böhmer Fontes IV; p. 18 zum J. 1333. Die Kreuzfahrt wurde hiernach am 26. Juli d. J. zu Avignon verkündigt — ad petitionem regis Philippi Francorum — constituendo eum ducem illius

exercitus et decimas regni sui sibi per sex annos concessit etc.

2. Vergl. Vitae P. Joannis XXII bei Baluzius, Vitae Paparum Avenionensium 120 und 140.

3. Cap. II, 469.

turen ime selber zû behaltende zû lîhende, und gap graciën uf pfründen, doch lûhel, und uf eine stift nuwent einen. donoch bi Venedictus dem zwelften gap man etwas me graciën. donoch bi bobest Clemens dem sechsten kam es in gewonheit, gein Avion oder wo denne ein nuwer bobest was, zû louffende die schûler umb graciën. und kam donoch ie fürbasser ⁵ in gewonheit, das men ouch den die nût zûm bobeste toment, sendet graciäs speciales. dirre bobest starp zû Avion noch goz geburte 1334 jor.

Venedictus der zwelfte von Tolose in Frangrich wart einhelleckliche
Dec. 12. zû Avion erwelet an sant Lucien obent noch goz geburte 1334 jor und
was bobest 7 jor 4 monot und 14 tage ¹.

10

Eines brotbeden sun.

Dirre was eines brotbeden sun ² und wart appet in eime closter von sinre kunste wegen. donoch wart er bischof, donoch cardinale, und ze jüngest bobest, alles one sin wissen. dirre was der gerechten bebeste einre: er hette me forge umb den gemeinen nuß und umb arme lûte ¹⁵ denne umb sine eygen fründe, und sprach: 'mir ist lieber das mine frunt blibent bi iren angwerken also sû her sint kumen, denne das ich sû zû grossen herren mahte: wan ie grosser herren sû wurdent, ie me sû dem kîlnige von Frangrich müstent dienen und undertenig sin'.

welre gesunde mensche sin trunte, der müste usseig werden oder aber sterben. hie mitte meinent sû, das ir also vil wurde und also mechtig, das sû den künig und alle herren woltent obden oder vertriben und woltent selber herren sin und richen und nût me in versmechte sin. und dise mere kam für den künig von Frangrich, do het er die usseigen menschen vohen und in iren eigen hûsen verbûrnen. die aber har an unschuldig warent, die inßlos er das sû nymmer herus möhtent kumen. do nach also dirre babest hette sine fründe und mage fere rich gemacht, do starp er zû Avion noch goz B (Amalr. Auger. 1623). 8. Ueberschrift: Der bobest was eins brotbeden sun. A—B. 'von T. in Fr.' seht A—B. 9. zu bobeste erwelet A—B. obende in dem vorgeschriben jore und was A—B. 10. 6 jor B. 12. was von Tolose in Frangrich und eines A—B. 14. bobest one sin werden und wissen. A—B. 15. einre der vor in langen ziten je gewas. er hette A—B. 19. 'dienen und' seht A [dienen a²].

1. Zur Berichtigung der Daten vgl. Heinr. de Diessenhoven p 21 u. 37. Der Wahltag war St. Thomas Abend 20. Dec. 1334, der Lobestag 24. April 1342; vgl. die Vitae Pap. bei Baluz.

2. Der Name des Vaters ist im Text von Diessenhoven 21 ausgefallen. Die 2. Vita bei Baluz. 213 nennt ihn: ex patre Guillelmo de castro Savarduno Rivenensis diocesis Tolosanae provin-

ciae oriundus. Die 8. Vita 239 erwähnt seine niedere Herkunft: oriundus ex humili genere. Matthias Nuwenb. (ed. Studer 80. Böhmer IV, 206) nennt ihn wie Kön. eines Bädere Sohn: Fuit enim de Tholosa regis Francie, filius pistoris, theologorum summus, sed nullus in jure, quem inter omnes a longissimis temporibus justissimum estimabant.

Eine demüthikeit.

Eines moles geschach, das ein landesherre hette eine sache zû wer-
bende vor dem bobeste. do gedochte er, das ime nieman besser were an
den bobest denne des bobestes vatter. derumb für der landesherre zû dem
5 brotbeden der des bobestes vatter was, und kleidete den mit kostpern klei-
dern von golde und silber und fürte in mit ime zûm bobeste. do der brot-
bede für sinen sun den bobest kam und den bobest bat umb die sache also
ime denne enpfolhen was, und in ermanete, das er sin liplich vatter
were, do sprach der bobest: 'du bist nüt min vatter: wan min vatter ist
10 ein brotbede und ein arm man, so bistu in kostpern kleidern also ein
grosser herre. dovon erkenne ich dich nüt'. do det des bobestes vatter sin
kostper kleit abe und det sin alt brotbedengewant ane: do wart er von
sime süne dem bobeste gewert sinre bette.

Diser bobest hette kaiser Rudewig von Bepern gerne uffer banne ge-
15 lassen: do schuf der künig von Frangrich, das es nüt geschach. er wider-
rüste auch alle die briese die sin vorfar bobest Johans hette usgesendet
21.1.12 von || der pfründenzehenden wegen zû samelnde, und gebot allen prelaten,
das sû soltent widerferen und geben was sû in genomen hettent von des
bobestes wegen, von zehende ober collecte wegen, und soltent keinen pfaffen
20 me trengen oder nötigen umb keinre hande stüre dem bobeste zû tûnde¹.
er sante auch fünfzig tusent gülden gein Rome zû stüre an den bu sant
Peters münster zû Rome². sus fürte dirre bobest ein heilig gût selig
leben, und starp zû Avion an sant Marz tage noch goz geburte 1342 jor.

Der 206. bobest.

25 Clemens der sechste ein münich sant Benedicten ordens in Frangrich
und ein cardinale wart zû bobeste erwelet zû Avion in dem mehgen noch
goz gebürte 1342 jor und was bobest 10 jor und 3 monot³. *|dirre

*Matth.
Nuw.
110
(B. 227).

1. Ueberschrift fehlt A—B. 14. 'von Bepern' fehlt A—B. 15. geschach. auch hette
dirre bobest die pphait liep. dovon widerüste er alle A—B. 17. zehende, also vor ist
geseit, und gebot allen prelaten die über denselben zehende zu samelnde geseit wortent, das sû
widerferen soltent was sû A—B. 19. H. am Rande: 'decima decimarum wart wider-
rüstet'. soltent das den wider geben von den sû es genomen hettent, und soltent auch keinen
pfaffen A—B. 21. 'er sante auch — zû Rome' fehlt A—B. 22. ein selig götlich leben
A—B. 23. Avion vol aller guten werke noch A. 'und starp — 1342 jor' fehlt B. 25. 'in
Frangrich' fehlt A—B. 26. 'in dem mehgen' fehlt A. erwelet in dem vorgeschriben jore.
B. 27. 'und was — monot' fehlt A—B, ist von Rön. in C nachgetragen.

1. Vgl. Heinr. de Diessenhoven 25.
2. Er ließ das Dach der Kirche von
St. Peter wiederherstellen, Vitae Bene-
dicti XII, 200, 216, und erweiterte den
Palast zu Avignon durch Neubauten l. c.

199. 215; genauer Heinr. de Diessen-
hoven 25.

3. S. die Daten bei Heinr. de Dies-
senh. 37 u. 86. Der Wahltag war 7. Mai
1342, der Lobestag 6. Dec. 1352.

was ein minner und hette frowen offentliche liep, und was gritig noch
 eren und güte und hette sine fründe lieber denne den gemeinen nuß, und
 mahte sich und den hof vaste flechastig mit symonie. und verbannete den
 keyser Rudewig gar sere, und beswerte alle kirchen und pfründen mit stüre
 und collecte zû heischende,]* und was der erste der sinen schilt und woffen
 det machen an das blygin ingesigel an den römischen bullen, und sach
 gerne, das men alle pfrunden und würdikeite von ime empfinde. *| davon
 sprach er: men solte die armen schüler usrichten mit guten gracen und
 solte sû nüt überhören, ob sû vil oder lügel kundent, wan die berge und
 bühel gein Abion zûgonde hettent sû wol überhört¹.]* sus mahte er, das 10
 von allen landen arme und riche schüler und pfaffen zû ime komet gein
 Abion umb gracen zû erwerbende, das vor nüt gewönlich was.

Er schuf auch, das die kurfürsten den keyser Rudewig von dem riche
 entfattet, also dovor bi dem selben keyser Rudewige geschriben stet².

Don der Römer tribune.

15

Zû disen ziten wart einre genant Nicolaus Laurencii ein angwerg-
 man³ gesezet zû rihter und houbetman in der stat zû Rome. der hielt
 so strenge gerihte, das er etwie manigen frigen und grofen und groffe
 herren det enthoubeten umb ir missetet. herum bstroffete in dirre bobest.
 do verschreip dirre Nicolaus Laurencii dem bobest gein Abion, das er in 20
 eime jore solte kumen gein Rome und das gerihte do besigen, oder er
 wolte mit den Römern einen andern bobest machen. do lies der bobest
 sin stroffen abe. dis geschach noch goß gebürte 1347 jor. donoch ver-
 schreip der bobest dem keyser und dem künige von Ungern, das sû sich
 nüt soltent verbinden zû disem Nicolao Laurencii noch zû den Römern, 25
 von vil sachen wegen die der bobest in verschreip. nu für dirre Nicolaus
 gein Proge zû künig || Karlen von etwas sachen wegen. do ving in der Bl. 133'

ib.
134
(B. 214).

p. 142
(250).

Matth.
Nuw.
cont.
p. 196.
198
(B. 278.
281).

3. den römischen hof A—B. 5. 'und collecte, zû' fehlt A—B. 6. 'blygin' fehlt A—B.
 8. Hf. am Rande: 'von gracen'. 11. landen [etliche A] riche und arme [pfaffen B] zu
 ime A—B. 12. 'das ver — was' fehlt A—B. 14. entfattet und einen andern röm-
 schen künig weletent, also dovor [in dem andern capittel A] bi keyser A—B. 15. Ueber-
 schrift: Angwerfman was gewaltig zu Rome. A—B. 16. genant Jacob ein A—B.
 18. 'und grofen' fehlt B. 20. dirre Jacob A—B. 21. kumen von Abion gen Rome
 A—B. 22. do erschrag der bobest und lies A—B. 23—587,5. 'dis geschach — groffen
 friben' fehlt A—B.

1. Et cum quaereretur an paupe-
 res bene examinari deberent: quod
 montes et colles ipsos examinassent
 respondit. Matth. N.

2. C. Cap. II, 472.

3. Notarius prudens et facundus,
 plebejus. Matth. N. nennt den Tribu-
 nen unrichtig Jacobus Laurencii, so
 auch Rön. nach ihm in Text A und B;
 erst in C hat er den Namen berichtigt.

Karle und schihte in gefangen dem bobeste Clemens: der hielt in in gefengnisse die wile der bobest lebete. und do Clemens gestarp und Innocencius bobest wart, der lies disen Nicolaum Laurencii lidig und schihte in herliche gein Rome. do wart er mit grossen eren empfangen und kam wider an sine ere und gewalt und mahte grossen Friden.

Das ander jubeljor.

Item do men zalte 1350 jor, do mahte dirre bobest Clemens, das men solte in dem selben jore und dernoeh allewegen über fünfzig jor haben ein jubeljor, das ist ein Romfart und aplos aller sünden. also kam des selben jores usser moessen vil lütes gein Rome. dis was das ander jubeljor, also davor bi bobest Bonifacien dem ahnesten ist geseit.

Matth.
N. 177
(275).

Von gracen in Engenlant.

Zu disen [ziten] verschreip der künig von Engenlant dem bobeste: er hette zu vil gracen gegeben in sin künigrich frömeden lüten, die der kirchen schaz zu Engenlant enweg fürtent. sine vorfaren künige zu Engenlant hettent bistume und pfründen selber geluhen und donoch mit eines bobestes wille gegünnet den capiteln und prelaten, ire pfründen selber zu lihenbe. wolte nu der bobest si nüt dobi lossen, so wolte er selber die pfründen lihen also sine vorfaren hettent geton.

ib. 110.
(227).

Dirre bobest starp zu Avion an sant Niclaus tage noch goz gebürte 1352 jor.

Matth.
N. cont.
196
(281).

207.

Innocencius der sechste von Frangrich wart donoch zu Avion zu bobeste erwelet zu winachten und am zwelften tage gekronet¹ noch goz

ib.

7. donoch also men A—B. 8. 'allewegen' fehlt A—B. 11. jores me lutes gen Rome denne von goz gebürte [eines jores A] ie was dohin kumen. A—B. 'dis was — ist geseit' fehlt A—B. 12. Ueberschrift fehlt A—B. 13. Dirre bobest verschreip vuch dem kaiser und andern herren, das men die geischeler die zu disen ziten worent selte abetun, also vuch gschach. zu disen ziten mahte der bobest 12 cardinale durch des küniges von Frangrich hette und wolte durch des küniges willen von Engenlant nüt einen zu cardinale machen. do wart der künig von Engenlant zernig und vertreip us sine künigriche alle prelaten und pbaffen die do würdikeit [ambaht B] ober pfründen von dem bobeste hettent, und gebot, welre briefe von dem bobeste brehte, den solte men entrenden. donoch starp dirre bobest zu Avion an A—B (Matth. Nuwenb. nach God. A, f. in der Aug. von Studer p. 177. B. Fontes IV, 274 Note 4). 24. 'zu winachten — 8 monat' fehlt A—B.

1 In die epiphanie, 6. Jan. 1353. Nach Hoindr. de Diess. p. 87 war der Wahltag 18. Dec. 1352, der Krönungs-

tag 30. Dec.; womit übereinstimmen Vitae Pap. 345. 357. Todestag 12. Sept. 1362.

gebürte 1353 jor, und was bobest 9 jor und 8 monot. dirre was ein herter man gegen menglichem und hielt strenge und reht gericht. und was ouch herte gegen den cardinalen.

Von hern Cūnen von Valkenstein.

Matth. Nuw. cont. 205, 207 (236). In dem vorgeanten jore 1353 kam für künig Karle zū Spire Cūne 5 von Valkenstein getröstet, und stroffete in der künig, das der selbe Cūne von Valkenstein hette vil wider den bobest und das rich geton: wan der Cūne was hern Heinriches von Birnenberg des erzbischoves von Menze diener. *|den selben erzbischof hette der bobest ensetzet von dem bistum, derumb das er dem keyser Ludewig bistendig was, und hette daz bistum 10 geluhen hern Gerlachen von Naßowe.* do behüp dirre Cūne von Valkenstein sine herren von Birnenberg daz bistum zū Menze wider den bobest und wider künig Karlen und wider die stat zū Menze, und erdrenkete etwie vil die bobestbriefe wider sinen herren von Birnenberg losent, und zerzerrete die bobestbriefe. und alle pfaffen und lehgen zū Menze und in 15 dem bistum die des bobestes || briefen gehorsam worent, den nam er alles Bl. 133' das sū hettent in dem lande, und betwang menglichen, wider des bobestes briefe zū singende. und was ime darumb vil lütes holt, das er sine herren also getrunne was, das men von ime sprach: er were der frumeste Dützsche der zū den ziten lebente. do dirre Cūne von Valkenstein herum 20 von dem künige gestroffet wart zū Spire also vor ist geseit, do sprach er, er hette sich nüt bedocht hiezū zū entwürtende. und für enweg. do bet in der künig in die ohte und gebot: wer ime bistendig were, der solte lip und güt dem künige verfallen sin. dis half alles nüt, er behüp das bistume sine herren die wile er lebete. do nu der von Birnenberg gestarp, 25 do verhal men es, daz es nieman enwuste, und mahte bischof Johans von Niehtenberg bischof zū Strossburg einen dag für den künig, und wart do übertragen, das men dem Cūnen von Valkenstein gap etwie manige vesten für 40 tusent gülden und lies do den von Naßowe an das bistum kumen.

2. menglichem und ouch gegen den cardinalen und hielt A—B. 'und was — cardinalen' fehlt A—B. 2—590,2 fehlt in A—B, welche dafür Folgendes enthalten: gerecht gericht. und bet die schüler die zu ime komet gar hertelliche überhören. und bi sinen ziten vingent arme schüler und pfaffen ane gen Avion zu löffenbe umb gracen, das vormals nüt also gewönlich was. er hielt mit dem keyser und mit dem künige von Franrich guten Friden und starp zu Avion, also er was zehen jor bobest gewesen, noch goß geburte 1362 jor. noch disses bobestes tode wurdent die cardinale umb das bobestum, das sū missehellig underhanden wurdent und 6 1/2 wuche one welen blibent. jezüngeft komet die cardinale zu Avion zesamene, und do seinre dem andern wolte entwichen, do erweletent sū den appet von Marfilie zu bobeste, der hette vor lange zit umb ein kleine bystum geworben zu pover und möhte ime nüt zu handen gon, und wart bobest. A—B. 29. Cf. am Rande: 'Von Menze und Trüre'.

und was der Cüne hette ingenomen, das solte ime bliiben und solte dazû dümprobet sin zû Menze, und der von Nassowe ouch schaffen, das er von dem bobeste absolviert würde, also ouch geschach¹. und also wurden alle ding gerichtet und wart dirre Cüne donoch liep und wert dem künige und dem von Nassowe wider die er vil hette geton. und wart dernoach biſchof zû Triere. das behûp er ouch wider menglichen uns an sinen dot².

Aber von dem bischove von Menze.

Zû gleicher wise Adolf von Nassowe was biſchof zû Spire und
 10 wart erwelet an daz biſtum zû Menze noch gotz gebürte 1374 jor³.
 do wolte in der bobest nüt confirmieren und lech das biſtum zû Menze
 durch kaiser Karlen bette dem marggroven von Wissen der dozûmole bi-
 ſchof was von Bobenberg⁴. do wonde der von Wissen: wan er den
 bobest und den kaiser zû helse hette, es were ime sleht umb daz biſtum
 15 zû Menze. und gap sin biſtum zû Bobenberg uf und kam Lamprecht der
 biſchof von Strossburg dohin. do wolte Adolf von Nassowe der erwelete
 biſchof zû Menze das biſtum zû Menze und ouch daz biſtum zû Spire
 ime selber behaben wider bobest und kaiser, also er ouch det. do belag
 der kaiser selber die stat Ertſturt mit groſsem volke, wan der von Nassowe
 20 dinne was⁵. do battellete der von Nassowe etwie dicke mit des kaisers
 volke, doch sonde der kaiser do er lange do gelag, nüt geschaffen weder zû
 Ertſturt noch zû Menze: der von Nassowe behûp ie sin biſtum. ze jun-
 gest starp der biſchof von Megebeburg⁶. do kam der von Wissen hin,
 und wart do gerichtet, daz der von Nassowe bleip zû Menze und kam in
 25 des bobestes und kaisers hulbe.
 31. 134' || Der vorgeschriben bobest was gescheket für der gerechten bobeste
 einre und gap gracen nuwent geleerten lüten. und starp zû Avion an^{Matth. N. w. cont. 198 (281).}

1. S. den Vertrag von 1354 Jan. 3 in Gudenus, Codex diplom. III, 365—372.

2. J. 1362—1368.

3. Adolf von Nassau wurde bereits im Frühjahr 1373 zum Administrator des Erzstifts gewählt, s. dessen Ausschreiben vom 3. Mai in Gudenus, Cod. dipl. III, 515.

4. Ludwig, Bruder des Landgrafen Friedrichs des Strengen von Thüringen.

5. Adolf von Nassau wurde im Au-

gust 1375 in Erfurt von den Landgrafen von Thüringen belagert. Der Kaiser kam dorthin und vermittelte einen Waffenstillstand am 6. Sept. Siehe Hist. de Landgr. Thur. (Pist. Struve I) 1352 und den Vertrag zu Tonna bei Gudenus Cod. diplom. III, 520—522.

6. Erzb. Peter aus Brunn gab 1351 den erzbisch. Stuhl zu Magdeburg auf und nahm dafür das erledigte Bisthum von Osnabrück an. Magdeb. Schöppenchronik in Städtechron. VII, 281.

Sept. 14. des heiligen crüzes tage also es erhebet wart, noch gotz gebürte 1362 jor¹.
 donoch was men one bobest 6 wuchen.

Urbanus der fünfte ein appet von Marfilien wart one sin wissen
 Oct. 31. und werben zû bobeste erwelet an aller heiligen vorfrohende noch gotz
 gebürte 1362 jor und was bobest 8 jor und 6 wuchen². dirre was an 5
 der erste ein sanfte milte man: donoch wart er ein strenger herter man
 über die cardinale und über menglich, me denne vor ime in langen ziten
 ie feirre was gewesen.

Der keyser für zû disem bobeste.

Zû disem bobeste³ für keyser Karle der vierde gein Avion und schuf¹⁰
 mit ime das er wolte. do clagete der bobest dem keyser, das er e er bobest
 wart, eines moles wart gesant zû den herren von Mehelon und brohte
 den brieffe von des bobestes wegen. dise brieffe gesielent den herren von
 Mehelon nüt wol: dovon müste dirre Urbanus die brieffe essen, und
 dotent ime ouch vil andere smocheit und hießent in balde enweg varen. 15
 dise smocheit klagete er dem keyser: do globete ime der keyser, er wolte die
 smocheit rechen.

Donoch für der keyser mit groffem volke uf die herren von Mehelon,
 also dovor bi dem selben keyser geschriben ist⁴. ze jungest nam der keyser
 güt von den herren von Mehelon und für us dem lande. do dis der 20
 bobest vernam, das sich der keyser hette geloffen mit gûte überkumen und
 die herren von Mehelon nüt hette vertriben also er sich hette versprochen,
 do satte sich der bobest wider den keyser und meinde zû schaffende, das
 der keyser entseget würde von dem rîche, also sine vorsaren keyser Rude-
 wig geschach. do fürkam der dot den bobest, das sin der keyser wart 25
 entladen.

3. Ueberschrift: Ein strenger bobest. B. 5. dirre was das erste jor gar milte und senfte
 gegen den cardinalen und andern herren, unge das er sich in dem bobestume und in der her-
 schaft wol gesatte. donoch was er der strengeste und der herteste man über die cardinale und
 über aller mengelich der vor ime in langen ziten je was gewesen. A—B. 15. varen. dis
 muste Urbanus alles tun. dis klagete er A—B. 20. 'von den — Mehelon' fehlt A—B.
 24. Rudewige ouch were geschæhen. A. also starp der bobest in kurzen joren und wart sin der
 keyser entladen. A—B.

1. Nach Vitae Pap. bei Baluz. 341.
 356 war der 12. Sept. der Tobestag.

2. Nach Vitae Pap. l. c. 363. 399
 war der Wahltag 28. Oct., der Tag der
 Inthronisation 31. Oct., der Krönung
 6. Nov. 1362, der Tobestag 19. Dec.

1370. (p. 398. 414.)

3. Der folgende Absatz ist fast wört-
 liche Wiederholung aus der Kaisergeschichte
 S. 185.

4. S. 490. Das Folgende ist eben
 falls wörtlich wiederholt nach S. 491.

Der Nûl kam gein Rome.

Dirre bobest Urbanus für von Avion gein Rome noch gotz gebürte
 1368 jor¹. diß lag den cardinalen swere, wan sî groffe herren zû
 Avion worent und uf das hêhste kumen daz sî ie vor ober noch worent,
 Bl. 134" und woltent nût gerne von Avion und von iren fründen mit dem bobeste
 gein Rome faren. do sprach der bobest: er kunde wol andere cardinale
 gemachen, were es daz sî nût mit ime fûrent. do erschrofent die cardinale
 und fûrent alle mit ime gein Rome, one Gregorius dirre noch-
 geschriben bobest: der was ein siecher cardinale und erwarp kume, daz in
 10 der bobest zû Avion lies².

Der Nûl kam von Rome wider gein Avion.

Donoch über ein jor³ für dirre Urbanus von Rome mit den cardi-
 nalen wider gein Avion, wan die Rômer erbittent ime nût ere also sî
 soltent. donoch wart der bobest siech und die erzete mahtent ime einen
 15 frang und ein cristier, daz er starp an sant Thomans tage⁴ noch gotz Dec. 21.
 gebürte 1370 jor.

Do nu dirre Urbanus gestarp, do gingent die cardinale zû rote,
 wie daz sî möhtent einen bobest erwelen der von Frangrich were und zû
 Avion blibe in sîne lande, daz sî nût müstent aber wider und für blenk-
 20 eissen also sî vor hettent geton. dovon erweletent sî den cardinal von
 Belkifort zû bobeste, der was ein siecher man, und meindent daz er von
 sinre frangheit wegen niergent fûre und allemwegen zû Avion blibe bi
 sînen frunden. daz er doch nût endet, also hernoch wurt geseit.

1. Ueberschrift fehlt A—B. 2. 'Urbanus' fehlt A—B. 2—16. Rome und twang die
 cardinale daz sî mußent mit ime faren, noch gotz geburte 1368 jor. und in dem nehesten jor
 donoch fur er wider von Rome gen Avion und treip grossen mutwillen mit wider und für
 varen. diß verdroß die cardinale daz sî mußent wider und für blenden und nût möhtent (an
 irme gemache und A) bi iren fründen bliben. dovon (also men scheget B) wart dem bobeste
 ein frang und ein cristier gemacht daz er A—B. 3. Hf. 'grossen'. 11. Ueberschrift fehlt
 A—B. 16. jor. diß dobes was der kaiser fro. wan solte der bobest gelebet han, er hette
 grossen unfreden in dem rîche gemacht. do nu dirre A—B. 18. von dem lande zu Av. ge-
 born were und in dem lande und zu Avion blibe, was sî A—B. 20. sî bi dem vördern
 bobeste hettent A—B. 21. bobeste in den nehesten 14 tagen noch des vördern bobestes dode,
 der was A—B. 22. wegen blibe allemegent zu Avion an einre stette bi sînen A—B.

1. Urban V verließ Avignon am letz-
 ten April 1367 und zog am 16. Oct.
 desselben Jahres in Rom ein. Vita I
 Urb. Baluz. 376. 380.

2. Es blieben vier Cardinäle zurück,
 unter denen jedoch der Cardinal Peter
 von Beaufort, der nachmalige P. Gre-
 gor XI nicht genannt ist; s. Baluz. Vitae
 Pap. 997. Daß derselbe mit Urban V

in Rom war, beweist: Iter Italicum
 Urbani V (Baluz. T. II) p. 773.

3. Urban V kehrte erst nach drei Jah-
 ren im September 1370 aus Rom und
 Italien nach Avignon zurück. Urb. Vita
 I p. 391.

4. Er starb am 19. Dec.; s. oben
 S. 590 Note 2.

Der 209. bobest.

Gregorius der eilfte von Bellifort in Frangrich der vorgenant ist, wart einhellefliche zu Avion erwelet zu bobeste und am fünften tage des genners gekrönet noch goß gebürte 1371 jor. dirre was eines einschiltiges ritters sun¹, und do er bobest wart, do richete er sine fründe und⁵ moge und mahte sinen vatter zu eime grofen und houbetmanne in dem lande und mahte sine brüder zu cardinalen².

Der stül kam wider gein Rome.

Do dirre bobest fünf jor den römischen stül zu Avion gehette, do kam ime ein eiswas in dem slosse für und riet ime, er solte den hof wider¹⁰ gein Rome ziehen. dovon sprach er zu den cardinalen und zu den curtisanen, sie soltent sich ufrüsten, er wolte gein Rome baren. das widerrietent ime die cardinale. do sprach er: es möhte nüt anders sin, wie wol er frang were, so wolte er doch gein Rome, und solte er joch uf henden und füßen bohin kriechen. also saß er und die cardinale uf daz mer¹⁵ in schiffe und komet mit grossen erbeiten gen Rome noch goß gebürte 1376 jor³, und hielt do den hof ung an sinen dot. er gap vil reservaciones, dovon etliche arme schüler ire gracen und pfründen verlurent, und hielt sich me || mit den edeln und richen denne mit den armen⁴. und Bl. 135' was küsche, daz men meinet, er stürbe luter maget. er starp zu Rome am 20 stehne zu mittelvasten noch goß gebürte 1378 jor, also er was bobest gewesen 7 jor und 16 wuchen. donoch über 12 tage erweletent die cardinale disen nochgeschriben bobest⁵.

2. 'der vorgenant ist' fehlt A—B.

3. und donoch an dem funften tage des genners gekrönet zu bobeste noch goß gebürte 1371 jor. dirre was ein flecher frander man also vor ist geseit, und eines einschiltigen A—B.

7. cardinale. und do er fünf jor den stül

A—B. 11. und zu den andern die in dem hove worent, das si sich soltent A—B.

13. cardinale und die curtisanen. ro A—B.

14. er sich und frang A—B.

17. stul ung an sinen dot. suß wart der stul von Avion wider gen Rome gezogen, dovon sitther grosse

zweunge in dem bobestum ist ufgestanden, also hernoch wurt geseit. do dirre bobst gerichtete 7 jor und 16 wuchen, do starp er zu Rome an dem steine [in dem merzen A] noch goß gebürte 1378 jor. donoch über A—B.

1. P. Gregor XI war der Sohn des Grafen Wilhelm von Beaufort. Greg. XI Vita I p. 425.

2. E. Gregorii XI Vita I (Baluz.) 429 u. 433.

3. Der Papst verließ Avignon am 13. Sept. 1376 und hielt den Einzug in Rom am 17. Jan. 1377. Vita I, 438.

4. Anders schilbert ihn Vita I, 442:

Fuit insuper pauperum et afflictorum pius sustentator, consolator et largifluus benefactor.

5. Der Lobestag war 27. Mai 1378, Vita I, 441. Diese Quelle giebt die Baganz zu 5 Monaten und 23 Tagen an, weil der Verfasser nicht Urban VI, sondern Clemens VII als den rechtmäßigen Papst anerkennt. Kön. hält, wie seine

Under disem bobeste wart grosse zweigunge.

210.

Urbanus der sechste von Nopels und bischof zu Vore¹ wart erwelet zu bobeste an dem achtesten tage in dem abrillen und donoch über 10 tage⁵ gekronet noch gotz gebürte 1378 jor und was bobest 12 $\frac{1}{2}$ jor².

In der walunge dis bobestes ist grosse zweigunge und irrung in der cristenheit ufgestanden, wan die cardinale erweletent zum ersten disen Urbanum reht und erweletent donoch einen andern mit unrehte also her- noch wurt geseit. dise zwene bebeste meinete ieglicher reht bobeste zu sinde¹⁰ und verbannete ie einre den andern und alle die die an den andern gloubent, und hettent grossen krieg mittenander, das daz bobestum vaste ver- herget und gekrenket wart und die cardinale arm wurdent, das si ze fus zu palaste gignent die vormols grosse ros und pferde rittent. dis botent die cardinale in selber und sam das also³.

Do der vorder bobest Gregorius gestarp, do gignent die gewelti-¹⁵ gsten zu Rome zu den cardinalen und botent si, das si soltent welen einen bobest von Rome oder Italia, so blibe beste e der stul bi in zu Rome, das were in und dem lande gar nuge. und sprochen fürbasser: were es das daz nit zehant geschehe, so vorhtent si, das under dem volke²⁰ zu Rome wurde grosse missehele ufftonde. do gignent die cardinale zu- samene in den palast und conclave zu Rome⁴ und woltent einen bobest

1. Ein grosse zweigunge in dem bobestum. A—B. 3. Nopels, erzbischof zu B. 4. appri-
len noch gotz geburte 1378 jor, und an dem 18. tage des selben monos wart er zu bobeste ge-
krönet also es gewonheit ist. A—B. 7. cardinale hant zwene zu bobeste erwelt, der ieglicher
meinete reht A. cardinale erweltent zum ersten disen zu babeste. do nach über $\frac{1}{2}$ jar meine-
tent si, dise walunge were nit gerecht, und erweletent einen andern zu babeste. also wurdent
zwene bebeste, der ieglicher meinde reht B. 10. und die an in gloubent [gloubetent B] uf
das hunderste und hant [hettent B] grosse missehele und krieg mittenander, das das A—B.
(Diese Stelle ist in A von Königshofen noch vor dem Tode des Papstes Urban VI, 1369 Oct.,
geschrieben, in B und C aber als Vergangenheit geändert. Vgl. die Einl. zu Königshofen
S. 169.) 12. gefr. ist und die c. sint arm worden und zu disen ziten zu fus zu palaste gont,
die vormols A. 13. hettent. dis unglücke hant die cardinale in selber gemacht und sam
A—B. 15. bobest genant Greg. der eilfte, gestarp A. 18. Rome oder zu Italia, das
ist in dem lande bobi, und das were A—B. 20. missehele und rumure ufftonde. A.
'ufftonde' fehlt B. 21. 'und conclave' fehlt A. 'in den palast — zu Rome' fehlt B.

Stadt Strassburg und das Reichsober-
haupt & Wenzel Urban VI für den rech-
ten Papst.

1. Bartholomäus Prignano war Erz-
bischof zu Bari.

2. Urban VI starb 1389, 15. Oct.,
regierte demnach 11 $\frac{1}{2}$ Jahre.

3. Vergl. über die Vorgänge dieser

Wahl besonders Theod. de Niem, Hi-
stor. sive de schismate (Basil. 1566)
I c. 2 und Gobelin. Personae Cosmo-
dromium VI c. 74 (Meibom I, 293),
ferner Gregorovius, Gesch. der Stadt Rom
VI, 485.

4. Das Conclave war im Palast des
Vatican.

welen, und swürent in die Römer, daz si woltent die cardinale schirmen vor gewalte und vor überlouffe. und ginent die Römer do für und wider gewessent und schrumtent etwie dicke: 'wir wellent einen bobest von Rome oder Italia'. do vorhtent sich die cardinale und sprochent zum volke, si woltent einen welen also des volkes meinunge were. und erwe-⁵ letent zestunt einhellische zu bobeste Bartholomeum den bischof von Vore, und wart Urbanus der sechste genant.

Von dem cardinale von sant Peter.

Do wart den Römern geseit, das die cardinale nüt hettent einen von Rome oder Italia erwelet, und wurdent die Römer zornig und be-¹⁰ trübet und schrumtent aber also vor. do wolte ein cardinale daz volg gestillen und sprach: 'wir hant einen von Rome erwelet, daz ist der cardinal von sant Peter'. || do nam das volg den selben cardinal von sant^{Bl. 135"} Peter¹ und sattent in uf den alter und kusten ime sine füsse und dotent ime ere also gewonheit ist eime neuen bobeste zu tünde, und wonent, er¹⁵ were erwelet, daz doch nüt enwas. hiemitte wart das volg gestillet. under disen dingen mahtent sich die cardinale heimeliche enweg und was alles ir gesinde zertrögelt worden. des morgens kam die mere us, der bischof von Vore were bobest worden. den kanten die Römer wol und lieffent es güt sin. und koment die cardinale herwider die enweg worent,²⁰ zu disem bobeste und dotent ime gehorsam und krönetent in also gewonheit ist eime bobeste zu tünde.

Darnoch rettent die cardinale heimeliche mit disem bobeste, er solte mit in enweg varen us Rome: wan alle die wile si zu Rome werent, so müstent si libes und gütes in sorgen sin von den Römern.

25

Warumb die cardinale einen andern bobest weletent.

Dis wolte der bobest nüt tün. darzu hielt er die cardinale jar strenge und herteliche in allen sachen. dovon fürent die cardinale heime-

6. einhellische den bischof von Vore (zu bobeste A) der hies Bartholomeus (und was A) von Nopels. do wart A—B. 8. Wie Urbanus wart erwelet zu bobeste. A. 10. zornig und hettent groffe rumur underinander und schrumtent aber also vor: wir wellent einen von Rome ober von Italia. do wolte A—B. 12. einen Römer erwelet zu bobeste, und ist der cardinale A—B. 14. us das Bartholomeus der bischof von Vore were zu bobeste erwelet. den A—B. 22. eime [rechten A] bobeste zu tünde. und wart genant Urbanus der sechste. A—B. 26. die alten cardinale A.

1. Franciscus Tibalbeschi von S. als Archipresbyter von S. Peter.
Sabina, genant Cardinal von S. Peter,

liche entweg gein Agnania, das ist ein tageweide von Rome, und sprochent:
 dirre Urbanus were nüt bobest, wan sū hettent [in] in vorhten erwelet,
 und sū woltent einen andern bobest welen an den stetten, do sū one vorhte
 und unbettungen werent. also sūrent sū in die stat Funde¹ nohe dobi
 5 und erweletent den cardinale von Venue², der wart genant Clemens der
 sibende. dis geschach uf $\frac{1}{2}$ jor noch Urbanes walunge, und sūrent do
 die cardinale mit irme bobeste Clemens gein Avion zū dem künige von
 Frangrich. do sprach der bobest Urbanus: 'sit die cardinale hant einen
 andern unrechten bobest gemacht, so wil ich ouch andere cardinale machen'.
 10 und mahte 29 cardinale zū Rome von den besten geflehten³, und berou-
 bete die alten cardinale ire pfründen und ambahte also verre er möhte,
 und verbien sū und iren bobest Clemens uf das hundertste. und det ouch
 alle die zū banne die an den selben Clemens gloubetent, und nam den
 psaffen ire pfründen und lech sū den die an in gloubetent. zū glicher wise
 15 det Clemens zū Avion herwiderumb, und verbannete und beroubete ouch
 die die an Urbanum gloubetent. und hettent grossen krieg gegen ein-
 ander, das menig tusent lutes dervon verborben ist.

An welen bobest men gloubet.

Der kaiser und die syben kurfürsten und bi alles dütsche lant hielten
 20 Urbanum für einen bobest. aber des herzogen lant von Oesterich, der
 SL 136 künig || von Frangrich und die andern künige die an sin lant stoffent
 unke zū dem verren sant Jocop⁴, die hielten alle Clemens für einen
 bobest. also was dis die gröste zweigunge und irrunge in der psafheit
 under disen zweigen behesten die vor ie geschach: wanne wie das hievor

2. vorhten und in bettungenheit zu bobeste erwelt, davon hette die walunge keine kraft, und
 sū woltent A—B. 3. sū fri und unbettungen A—B. 5. erweletent einhelleffliche
 einen andern bobest, genant Clemens der A—B. 6. noch der ersten walunge des ersten
 bobestes, und sūrent A—B. 9. 'unrechten' seht A. 10. mahte uf einen tag briffig carb.
 B. 11. am Rande: 'vil cardinale'. 11. ir würdikeit, pfründen B. 13. 'zū Avion'
 seht A—B. 18. Überschrift seht A—B. 20. 'des herzogen — Oesterich' seht A—B.
 22. 'unge — Jocop' irht A—B. 23. sus ist die A. also stunt uf von disen zweigen
 behesten die gröste zweigunge und irrunge in der psafheit durch die ganze cristenheit, also es
 vor in vil hundert jaren ie gewas, wan wie das hie vor dicke sint brige bebeste oder me mittlen-
 ander gewesen B. psafheit durch die ganze cristenheit ufgestanden von disen A.

1. Fundi, wo Graf Honoratus, ein
 Basall von Neapel sie schlühte.

2. Cardinal Robert von Genf wurde
 am 20. Sept. desselben Jahrs 1378 ge-
 wählt. Clem. VII Vita I p. 487.

3. Theod. de Niern l. c. I c. 12:

Et semel viginti sex cardinales una
 die creavit — aliqui fuerunt Romani
 de omni statu x.

4. S. Jago de Compostela, der spa-
 nische Wallfahrtsort in Galicien.

dise sigent vil bebeste mittenander gewesen und grosse unrichtikeit was in dem bobestum, so ist doch dise zweigunge verrer und witer kummen in die cristenheit denne hievor ie keine kam. Man hievor lies men die bebeste vaste mittenander kriegen, so ir zwene oder me mittenander worent, und stifte und klöster und prelaten verluhent ire pfründen selber dem sū wol-⁵ tent, und lieffent die bebeste das ir schaffen, und worent iren lüt priestern und nehesten obersten gehorsam in geistlichen sachen, also dovor geseit ist bi dem dritten bobest Alexander. dise zweigunge werte uf . . jor¹.

Des herzogen reyse von Anse.

Do alsus die zweigunge und krieg zwüschen disen zweien bebesten¹⁰ was, do zogete Ludewig der herzoge von Anse² des küniges von Frang- rich brüder uf das künigrich von Sicilien mit 40 tusent pferden, und meinde das daz künigrich von Sicilien ime zugehorte in erbes wise, und wenne er das künigrich ingewünne, so wolte er denne den bobest zu Rome vertriben, das der bobest zu Avion in sine lande blibe. in dirre reysen¹⁵ gewan das volg grossen bresten an spisen, das sū ir gewant und harnesch verzertent und donoch ire pferde und eicheln und gras offent und ir vil hungers sturbent und etliche us dem here entweg wider heim fūrent, und bleip dem herzogen nüt das sechste teil fines volkes. do alsus dise grosse reyse gewerte uf 2¹/₂ jor, do wart der herzoge selber siech und starp in²⁰ Sept. 22. dem her umb sant Mauricien tag noch gotz gebürte 1384 jor. do warf das volg einen andern houbetman uf. doch wart nüt derus und zerging daz her. und wie dis der grosten reysen eine was, so gewunnen sū doch nie nennhafte stat oder vesten noch erwurbent keinre hande ding derumb sū worent usgefaren.

25

1. bide bi allen ziten sigent zwene oder drige bebeste mittenander A. und grösser unrichtikeit was in dem bobestum denne segen ist; so ist doch dise zweigunge und unrichtikeit verrer A. 3. hievor hette men nüt vil getunde mit den bebesten. die stifte A—B. 6. schaffen und abtent nüt vil ob ein bobest oder vil bebeste mittenander worent oder frigetent, und das gemeine volk ferte sich an sine lüt priestern oder an sine nehesten obersten in geistlichen A—B. 8. Für die Zahl läßt Hf. einen leeren Raum, ebenso A [vil jor a³]. 'dise zweigunge — jor' fehlt B. 12. 'mit 40 — von Sicilien' ausgelassen b² b⁴. 15. in disen dingen gewan A. 16. gewant und hengesche verzertent und donoch eicheln A—B. 21. 1383 jor B ist unrichtiq. 22. volg und das her einen A—B. 23. die gröste reyse was die von künigen oder keysern in vil hundert joren je geschach, so A—B. 25. gefarn. von dirre reysen were ein ganz buch geschribende, das losse ich durch der künige willen unterwegen. A—B.

1. S. ob. S. 566.
2. Herzog Ludwig von Anjou, Bruder K. Karls V von Frankreich, trat im

J. 1382, nach dem Tode der Königin Johanna von Neapel, als Gegenkönig gegen Karl von Durazzo in Neapel auf.

Wie gros unglücke die Römer hettent.

Vor diser rehsen schüffent der künig von Frangrich und die künigin von Nopels von ired bobestes wegen zu Avion, das vil landesherrnen widersetent dem bobeste zu Rome und ouch den Römern, und verhergetent das lant umb Rome gar sere. und eines moles fürent die Römer us zu den Britunen ired vigenben¹: do wart der Römer uf 2¹/₂ hundert² erslagen, || die andern entrunnent wider in ir stat. donoch wart Rome belegen von den Britunen uf 6 wuchen, und hieschent, das men in den bobest herus gebe. des woltent die Römer nüt tün. do verhergetent die Britunen das lant umb Rome, und do in abeging an spisen, do zerrit- tent fü.

Der künig oder der römische hof koment in daz künigrich von Nopels.

Zu jungest do der bobest sach, das die Römer und das lant do umb so vil krieges und unglückes hettent von sinen wegen, do vorhte er, das es die Römer nüt lange littent. und mahte sich der bobest in sin lant gein Nopels umb aller heiligen dag noch gotz gebürte 1383 jor, und hielt den römischen stül zu Nopels und zu Lucerie und do umb uf zwei jor³.

Der bobest wart belegen.

Zu disen ziten der künig von Nopels genant Karolus de pace⁴ dem der bobest hette geholfen zum künigreiche und ime vil fründschaft hette geton, der vorderte an den bobest vil unzimelicher dinge. under andern dingen vorderte er und hiesch, das der bobest solte mit ime dispensieren und erlauben, das er sin elich wip möhte von ime tün in ein closter und

1. hettent von Urbanus wegen. A. hettent von dis babestes wegen. B. 5. moles woltent die Römer batellen mit den Britunen A—B. vienden die umbe Rome fürent. do zogetent die Römer ungeordent unde wart ir uf B. 6. me denne dertehalf hundert A. 12. Ueberschrift: Der künig kam gen Nopels. A. 14. das su es wurdent an ime rechen, und mahte sich heimeliche us Rome in sin A—B. 17. 'römischen' fehlt A—B. 18. Die folgenden drei Absätze: 'Der bobest wart belegen — mule rittent' fehlen in A. In B folgen die zwei ersten mit abweichendem Wortlaut unter den Ueberschriften: 'Der babest wart belegen' und 'Der babest ddtete 5 cardinale' am Schluß des Capitels; s. unten.

1. Söbblinge aus Bretagne und Gasconne, welche die nach Anagni entflohenen französischen Cardinäle in Dienst genommen. 2. das Nähere bei Gregorius VI, 492—503.

2. Luceria d. i. Nocera zwischen Neapel und Salerno. Gobelin. Pers. Cosmod. VI c. 77: castrum quoddam

egregium Nuceria vel Luceria Christianorum appellatum (Meibom. I, 219).

3. Karl von Durrazzo mit dem Beinamen della Pace, Neffe des K. Ludwig von Ungarn, wurde von Urban VI, Juni 1381, zu Rom mit dem Reich von Neapel belehnt.

die künigin von Ungern die ouch einen elichen man hette der nüt in lande was, möhte zū der e nemen, so wūrde ime das künigrich zū Ungern. und hiesch ouch vil andere unziemeliche ding. do antwurte der bobest: er möhte das nüt getün, wie wol er bobest were, und wolte es ouch keis tün. do wolte er den bobest gefangen han und betwungen: do entran der bobest 5 uf eine vesten zū Nopels mit sinen cardinalen und dienern. do belag Karolus de pace die vesten lange zit mit grossen volke, doch möhtent sū die vesten nüt gewinnen. ze jüngest überkam der bobest mit dem volke die in belegen hettent heimeliche, das er in globete zū genbe drissig tusent gülden, das sū ime enweg hülsent. also noment sū das gelt und geleitetent 10 den bobest von der vesten und us dem künigriche zū Nopels unß an die stat do der bobest sicher und fry was ¹.

Fünf cardinale wurden gedödet.

Do nu der bobest mit sinen cardinalen enweg kam, do besant er heymeliche, das fünf cardinale woltent den bobest und die vesten do uffen er be- 15 legen was, han hingeben in des küniges hant. herumß ving der bobest die selben fünf cardinale und fürte sū mit ime gefangen in grosser hūte unß gein Janue. und noch grosser pin die er in ane det, do det er sū lebendig heymeliche in eime stalle begraben zū Janue ². und für || wider Bl. 137' gein Rome. 20

Der römische hof wart arm.

Do er nu wider gein Rome kam und arm was worden von scheßunge, von soldenern und maniger hande kosten den er gehebet hette, do scheßete er sine schreiber, notarien, auditores und alle sine ambachtslute umb gūt. er scheßete ouch des heiligen geistes spittel zū Rome umb 60 25 tusent gülden. er verfatte ouch zwo bobesthympfeln mit edelme gesteine für 40 tusent gülden. do wart ouch vil feliche und silberin ampellen

7. Am Rand der Hf. ist von Kön. hinzugefügt: 'ein halß jor'.

1. Kön. bringt Wahres und Falsches durcheinander, so viel man von diesen fernern Dingen in Straßburg erfahren mochte. Was er erzählt, lautet für den nichtswürdigen Urban VI viel zu günstig. Dieser entkam aus der Burg von Nocera mit Hilfe einer Goldbande nach Benevent und von da nach Bari, wo ihn Schiffe von Genua aufnahmen, 1385 Septemb. S. Gob. Pers. Cosmodr. VI c. 78—80. Gobelin, welcher im Dienst der aposto-

lischen Kammer damals in Benevent war, berichtet aus unmittelbarer Nähe ausführlich und wahrhaft.

2. Es waren sechs Cardinäle, welche der wilde Papst zu Nocera in eine Cisterne werfen ließ und von dort in Fesseln mit sich nach Genua schleppte; der englische Cardinal Adam Aston wurde auf Verwendung seines Königs freigegeben, die andern aber erwürgt. Gobelin Pers. c. 74, vgl. Gregorovius VI, 518. 521.

zerbrochen und zu pfennigen gemacht zu Rome, und viel kasper sydin
messiegewant wurden verkauft, also das bi diesem bobeste Urbano des
bobestes gewalt kleine wart und die kirche und cardinale arm wurden
und ze fuß gient ze palaste die vormals grosse hengeste oder mule
5 rittent.

Der bobest machte vil cardinale zu dütschen landen.

Also geriet der hof frang werden und abenemen, das etliche cardinale
blijbent bi iren fründen und wolten nüt bi dem bobeste sin noch zu ime
kumen. do geriet sich der bobest entsigen und vörchten, das etliche lant
10 und herren die in für einen rechten bobest hettent, sich wurden von ime
keren und sin gewalt geminret würde. herum in der fronevasten vor
winachten¹ noch goß gebürte 1384 jor, do machte dirre bobest 20 cardi-
nale zu den cardinalen die er vor hette, und usserwelte die selben 20
cardinale von den mechtigsten bischofen und prelaten in allen landen und
15 aller meist in dütschen landen. und morent das dise: die brige erzbischofe
und kurfürsten von Menge, Triere und Rölle. item die bischofe von
Bobenberg, Proge und Lütiche² 2c.

7—9. Diemile dirre bobest Urbanus den stul hielt bi Nopels, do geriet der hof frang werden
von unfrieden wegen des landes zu Nopels, und möchte wenig jeman unberöbet komen zu dem
bobeste. davon blijbent etliche cardinale zu Rome und anderswo bi iren fründen und wolten
nüt zu dem bobeste kumen gen Nopels. do geriet sich 2c. A—B. 11. kerent und an den andern
babest Clemens sich halten und das also sin gewalt B. 15. und sint die die zwenzig die zu car-
dinalen wurden gemacht: die brige bischove und A. 17. Lütiche statt Lütiche¹ A. (S i e r
s i c h l i e ß t d a s 3. C a p. i n A.) Lütiche 2c. und schickte ir ieglichem heim in sin lant einen hüt
also cardinale fürent. doch kertent sich ir etteliche nüt heran, wie wol in der hüt gesendet wart.
Ueberschrift: 'Der bobest wart belegen'. Do alsu dirre babest zu Nopels was, do wart er
belegen uf der besten Lucerie von sinen vanden uf $\frac{1}{2}$ jor, das er und sine cardinale und alle
die bi ime waren, groffen brechen und hunger litten. zu jüngst gav er eime landesherrn zu
Nopels gros güt, der half dem babeste und den sinen heimlich us der vesten und von dem
lande. Ueberschrift: 'Der babest dötete 5 cardinale'. Under disen dingen so kumet dem babeste
für, das etliche sine cardinale uf sinen bot gient und in wolten mit verretnisse hingeben
in der viende hant ober aber mit vergifte döten. do ving der babest seß cardinale, die von
gütem geslechte und wol gefründet waren, die er meinbe das sū werent schuldig an disen
sachen, und leit sū in einen kerker und verurteilte sū, das sū in dem kerker soltent ewerliche
ir sünde büßen und nüt anders essen denne wasser unde brot. doch durch bete des küniges von
Engelant lies er einen cardinal, der was von Engelant, us der gefengnisse. die andern fünf
cardinale behap er bi ime in gefengnisse und fürte sū mit yme, war er für, und dümelte sū
und bet in groffe martel ane. do sū alsu wol $\frac{1}{2}$ [ein 5² 5¹] jor gefangen logent, do fürhte

1. Winterfasten in der dritten Ab-
ventswoche oder nach St. Lucia (13. Dec.).

2. G. Gobel. Pers. (Meibom I) 316:
Nam dominus Urbanus in castro Lu-
ceriae antequam obsidione vallaretur
XVII cardinales creavit, inter quos

erant Trevirensis, Moguntinus et Co-
loniensis archiepiscopi, quamvis erant
absentes. Sed illi non acceptaverunt;
vergl. Theod. de Niem, de schismate
I c. 44, wo auch Arnoldus Leodiensis
genannt ist.

Wie arm dirre bobest wart und wie krank der hof wart, so hielt er doch gerecht gericht und wolte lehne symonie gestatten also verre er es
Oct. 15. wuste, und was ein gerechter herter man. und starb an sant Aurelien tage noch gotz gebürte 1389 jore. und was men one bobest 16 tage.

¶ Der 211. bobest.

Bl. 137"

Bonifacius der nünbe von Nepels wart zu bobeste erwelet zu Rome
Oct. 31. an aller heiligen obenbe noch gotz gebürte 1389 jor und wart donoch über ahte tage gekrönet¹ und was bobest 14 jor und 11 monot. dirre bobest was ungelert an künsten und doch der wifeste an weltlichen sachen und kriegen. er hette alle zit zum minnesten tusent soldener, und gewan vil¹⁰ landes wider an die kirche das sinen vofaren was abezogen. er was gritig uf gut und richete sine fründe vafte und mahte sine brüdere zu herzogen und zu grofen die vormols einschiltig rittersgeslechte worent². er nam vil gutes, so er nuwe bischofe ober epete oder ander prelaten mahte, und armer schüler gracie in forma pauperum wurdent under¹⁵ ime also krank, das ir vil bi nieman me genüssen möhte. aber den rychen wurdent grofe und gute graciens uf vil prelaten und uf vil pfründen, und wart der hynberste an der daten underwilent zu vörberst gefeket und der erste gemacht. und alte gute gewonheit an graciens an der canzellarien und vil anderm bing zerging vil bi gerwe, das vil briefe komet an das²⁰ ingesigel durch dis bobestes kammer und nüt durch die canzellarie, do men alle bobestbriefe solte besehen und rechtfertigen e fü an das ingesigel kement³.

Was dirte jubeljor.

Er satte ouch uf ein jubeljor und ein Romfart also balde er bobest²⁵

der babest, das in heimelichen wurde us geschuffen. davon det er fü heimelichen öten und begraben, das nieman wuste, wie er mit in umbe ging. Do nach für der babest gein Bile, Rude, Barus und in manige stat und hielt den hof do und kam zu jüngst wider umbe gein Rome. (Schluß des 3. Cap. in B.) Schiller giebt S. 207—213 und S. 217—227 den folgenden Text von C nach fehlerhaften späten Abschriften mit mehreren Fortsetzungen S. 213—217 und S. 227—229. 13. Hf. 'rittersgeslechte'. 20. Hf. 'andern'.

1. Pietro Tomacelli, genannt Cardinal von Neapel, wurde gewählt am 2. Nov. 1389, am 11. Nov. als P. Bonifacius IX gekrönt. Gob. Pers. Cosm. p. 316.

2. Der eine Bruder des Papstes, Andreas Tomacelli, wurde zum Herzog von Spoleto und Markgrafen von Ancona ernannt, der andere, Johann, erhielt das neapolitanische Lehen Sorra. Gregorevius VI, 543.

3. Gobel. Cosmodr. VI c. 84 p. 317: Cum autem praedictae gratiae et quaedam aliae — per Cancellariam, regulis ejusdem obstantibus, tamquam a jure et usu communi exorbitantes expediri non poterant, per Cameram expeditae transierunt. Ausführlicher sind diese gemeinen Selbstschneidereien mit den kirchlichen Gnadengaben geschildert von Theod. de Niem, de schism. II c. 7 — 12.

wart, und mahte, das daz sol sin ie über 33 jor: also lange lebete Cristus uf ertriche. und wer dis jubeljor und den aplos nüt zû Rome wolte holen, dem schihte men es heym umb gelt, also dovor bi Bonifacien dem ahtesten bobeste ist völlerlicher geschriben ¹.

- 5 Er hette ouch vil geltes ligenbe bi münchern nnd bi kouflüten in gemeineschaft durch gewinnes willen. er samelte auch vil kornes.

Die Römer ergobent sich an disen bobest.

- Zû disen ziten also men zalte noch gotz gebürte 1398 jor, do hettent die Römer vil kriege und littent grossen schaden von roubende und
10 brande in dem lande von iren umbesossen, das grosse dürunge und breste an korne wart. und woltent die richen zû Rome ir korn den armen nüt geben zû kouffende, denne also tür und also hohe also es in sîte. do nu die gemeinde zû Rome sohent dis bobestes frumkeit und maht und das
15 Römer disen bobest ane in iren nōten umb helfe und umb korn und ergobent sich an den bobest mittenander, das er irer geistlich und zittlich herre solte sin. also wurdent die Römer die hievor herren worent über alle welt, dis bobestes eygen ². des was der bobest fro und underwant sich der stette Rome und ires gewaltes und satte und entsatte ambacht-
20 lüte und meisterschaft noch allem sine willen, und mahte gūten Friden in Rome und in dem lande. und twang die richen, das sū müstent ir korn und win umb rehten pfennig geben, das in liep gewunnen die armen und die gemeine, aber den edeln und den richen was es vaste wider. doch geburstent sū es nit geanden, wan der bobest gar strenge gerichte
25 hette und umb kleine sachen die die ime nüt gehorsam worent, det er trenken oder enthoubeten. und also hette er Rome inne under sine gewalte un̄ an sinen dot. und hette von dem zolle und ingelte zû Rome one ander schakunge und gefelle me denne hundertwerbe tusend gūlden alle jor, und hette ouch gros volg und also vil soldener, das er der
30 Römer und der umbesossen wol möhte ires undankes gewaltig sin.

Bl. 138'

¶ Von gritikeit dis bobestes.

Item ditte bobest Bonifacius gap ouch vil gracen und clausula

1. Siehe S. 578.

2. P. Bonifaz IX erreichte durch List und Gewalt, daß die Römer sich im J. 1398 ihm völlig unterwarfen, indem sie ihm das Recht einräumten, den Senator von Rom aus einer fremden Stadt immer auf die Zeit von 6 Monaten zu er-

nennen, und die Bannerträger der bewaffneten Volksmiliz abschafften. Man sieht aus Königshofens vorstehender Aeußerung, was dies nach dem Urtheil der Zeitgenossen bedeutete. Vgl. Gregorovius VI, 537—539.

anteferri¹ und gap stiften und klöstern und kirchen vil aplos und ander personen vil friheit und vil ungewönlliche ding umb gelt. und ze jüngest do widerrüfte er es alles samet und sprach: er were mit geuerden hingergangen, das er solliche ding gegeben und erloubet hette, und wer sinen aplos oder friheit oder gracen wolte wider haben, der müste es anderwerbe wider ertwerben also er denne möhte².

Was hochzeit genant visitacio Marie.

Item er satte ouch uf das hochzeit unser frowen genant visitacio Marie ad Elizabet, noch goz gebürte 1390 ior³. und gebot durch alle cristenheit, das selbe hochzeit zu begonde löbeliche am nündten tage noch 10
Juli 2. sünighten⁴, unser liben frowen zu lobe und eren, das si die do ist eine fürsprechin und eine sünlerin und fridemacherin, solte Friden und einhelligkeit machen in der cristenheit in dem bobestüme dos do were so jemerliche zerteilet.

Item dirre bobest und ouch der vörber bobest Urbanus der sechste 15
sattent uf vil gebettes und processiones das ist crüzegange, das einhelligkeit solte werden der cristenheit. doch wolte ir keinre sin reht kumen uf concilium generale, das ist der gemeinen prelaten und psaffen rot und gespreche, sunder ir ieglicher sprach: er hette keinen zwypfel daran, er were reht bobest und der zu Avion nit bobest. davon wolte er sin 20
reht uf nieman kumen.

Bonifacius karp.

Hienoch der unrechte bobest von Avion den si nennent Benedictus XIII, der schihte zu disem bobeste Bonifacio und ouch der künig von Frangrich ire herliche botschaft, zu überkumende umb einhelligkeit der 25

1. Gf. 'klöstern vil kirchen und aplos'.

3. Gf. 'unvergangen', offenbar Schreibfehler.

1. Gob. Pers. Cosmodr. (Meibom I) 316: Deinde multi obtinuerunt gratias cum clausula anteferri, quae non solum praedjudicabant gratis pauperum generalibus sed etiam gratis specialibus. Doch wurde, wie weiterhin gesagt ist, alles auf einmal nachträglich widerrufen, um es aufs neue feil zu bieten.

2. Ausführlich berichtet hierüber Gobel. Pers. p. 320: Quoniam pontificatus sui anno XIII XI kal. mensis Januarii — omnes gratias expectivas — revocavit — item revocavit omnes gratias cum clausulis anteferri etc.

3. Diese Satzung gehört dem Vorgänger von Bonifaz IX, Urban VI an, der sie im letzten Jahr seines Pontificats erließ. Gobel. Pers. p. 311.

4. Der Ausdruck Königshofens am 9. Tage nach Sungihten ist missverständlich, da das Fest der Heimführung Mariä vielmehr auf den 8. Tag nach St. Johannis, oder auf den 2. Juli fällt: es ist aber der Tag nach der Octave von St. Johannis gemeint, wie Gob. Persona a. a. O. sich richtig ausdrückt: quod statuit crastino octavae S. Johannis baptistae — celebrari.

cristenheit. dise botten enpfing Bonifacius gar untügenliche und sprach: sū und ire herren werent unkriften und leker am glouben, sū soltent von ime gon. do entwurent die botten freveliche, wan sū sicher und gedroßet worent, und sprochent zu Bonifacio: er were ein leker und ein unreht
 5 bobest und ein endekrist, und were ir herre Benedictus ein rehter gewoner bobest, der ouch sin reht wol geturste lossen besehen und erkennen vor wifen pfaffen. und fūrent also ungeton entweg¹. do wart Bonifacius also zornig, das sin siechtaghe den er hette von dem steine, noch grosser wart, und starp donoch zehant an sant Remigien tage noch gotz gebürte
 10 1404 jore². Oct. 1.

Die Römer wurdent wider fry doch nüt lange.

Noch tode dis bobestes gingent die Römer zū den cardinalen und hieschent wider ire schlüssel und friheit und meindent: sū woltent weder des bobestes noch nieman anders me eygen sin, sunder sū woltent fri sin,
 15 also sū von alter her werent gewesen. do meindent die cardinale: die Römer müstent des bobestes und der kirchen sin, also sū sich selber gewilliche hettent an den bobest Bonifacien ergeben. dis woltent ein teil Römer gehorsam sin und das mererteil woltent fri sin. also erhūp sich grosse missehele under den Römern und den cardinalen, das die gassen
 20 und stroffen zū Rome alle vermaht und verbarret wurdent, das nieman zū dem andern möhte kumen, das kein überlauf geschehe. das werte uf
 Bl. 138" vier wuchen. hie zwüschent wart birre nochge- || scriben bobest erwelet. zū dem kam der künig von Neapels mit vil volkes und mahte einen friiden zwüschent dem bobeste und den Römern, und wart den Römern ir friheit
 25 wider³. doch bleip in die friheit kume ein jor und wurdent wider des bobestes eygen, also hernoch bi dem selben bobeste wurt geseit.

2. Gf. 'herre'.

1. Vergl. über die Gesandtschaft von Benedict XIII Theod. de Niem, de schism. II c. 23.

2. Das Datum ist richtig. Bemerkenswerth ist noch der Charakterzug, welchen die beiden ehrlichen Deutschen aus Westphalen, die längere Zeit im Dienst der römischen Curie standen, übereinstimmend berichten, daß nämlich die gewohnte Geldgier den sterbenden Papst auch im schmerzlichsten Leiden nicht verließ. Gobel. Pers. p. 223: Inter haec Dn. Bonifacius papa calculi infirmitate gra-

vatur et sic quamvis torsionibus intolerabilibus cotidie quatitur, tamen aurum sitire non desiit. Theod. de Niem II c. 11: Cuidam interroganti ab eo in ultimo constituto, qualiter se haberet aut sentiret? respondens ait: Si pecunias haberem, bene sturem!

3. R. Labislans von Neapel vermittelte eine Uebereinkunft zwischen dem neugewählten Papst Innocenz VII und den Römern am 27. Oct. 1404, wodurch die freie Stadtverfassung wiederhergestellt wurde. Gregorovius VI, 557.

Don dem unrechten bobeste zû Avion, wie den der künig von Frangrich
wider in sin ere satte.

Zû disen ziten und ouch der und noch hielt der vorgeante unrechte bobest Benedictus sinen stül zu Avion und in Frangrich¹. und also der künig von Frangrich sach, baz nüt einhellikeit wolte werden under den⁵ bebesten, do kerte er und alles sin rich sich von der gehorsamkeit des Benedicten und gebot ouch das durch alles sin lant und meinde, das der römische künig von Behem und die kurfürsten zû dütschen landen soltent ouch [von] irme bobeste abekeren und nüt an in glouben, so kement sū destē e überein umb einhellikeit². do dis zû Frangrich gewerte uf 6 jor¹⁰ und der künig von Frangrich sach, das der römische künig und ander fürsten nüt hiezû dotent und das der bobest zû Rome ufging und zūnam also es billich ist, an eren, gewalte und an gūte, do wolte er sine bobeste wider an sinen gewalt helfen und besante alle bischofe, epte und ander prelaten in sine künigriche. also koment gein Parys in dem mehgen do¹⁵ men zalte noch gotz gebürte 1403 jor, ahzig erzbischofe und ander bischofe und 160 epte und usser moßen vil ander prelaten und herren und geleerte pfaffen: mit der rote satte der künig von Frangrich sinen Benedictum wider in sinen gewalt, und globetent ime alle gehorsam zū sinde also eime bobeste³. und das gebot ouch der künig zū tūnde durch²⁰ alles Frangrich, und gebutent es ouch die andern künige bi Frangrich, also Spangen, Naverre, Region ic. durch ire lant, an Benedictum zū globende, also sū ouch vor hettent geton.

Don dem herzen von Orlens.

Donoch der herzege von Orlens des küniges von Frangrich brüder²⁵ zoeh an sich vil mehtiger herren geistlicher und weltlicher und vil volkes und meinde: er wolte disen Benedictum mit gewalt gein Rome füren und in do zū bobeste setzen und unsern bobest vertriben, und wolte sich do tūn zū kaiser krönen und donoch in dütsche lant rehsen wider Ruprecht den

1. Benedict XIII wurde nach dem Tode von Clemens VII zu Avignon gewählt 1394.

2. R. Karl VI von Frankreich kündigte durch Edict vom 27. Juli 1394 dem Papst Benedict XIII den Gehorsam auf und ließ ihn, als er nicht abtunten wollte, in Avignon einsperren. Hist. de Charles VI. 1663. L. XVIII ch. 4.

3. Der gefangene Papst entwichte aus Avignon Anfang März 1403. Hier-

auf berief Herzog Ludwig von Orleans, welcher zur Zeit im Namen seines geisteskranken Bruders, des Königs Karl VI, die Reichsregierung führte, eine Versammlung der Großen, in welcher Benedict XIII wieder als Papst anerkannt wurde, doch unter Bedingungen, welche dieser nachmals nicht erfüllte. Hist. de Charles VI L. XXIII ch. 3–6. Theod. de Niem II c. 33.

nutwen künig. und meinde ouch vil andere wunderliche ding zû tûnbe
also men seite, das sich etliche lant gerietent vörhten. in disen dingen ge-
wan er und der künig von Frangrich also vil zû schaffende mit dem
künige von Engenlant der uf sî reyhete, das usser disen dingen getwe
5 nüttschet wart. darzû viel der künig von Frangrich wider in sinen ge-
wönlichen siechtagen, das er unsynnig wart also er dicke wurt, und wie
wol men hûtet und wartet des küniges in sinre unsinnekeit, so dûr er doch
dicke grossen schaden an sinen rittern und dienern die denne bi ime
wonent, der er ein teil ersticht ober uf den dot wundet. das wurt denne
10 nyhergedrucket und verswigen durch sinre eren willen, also es billich ist.

Bl. 139^r

|| Wer 212. bobest.

Innocencius der sybende von Nopels der vor hies Cosmatus und
cardinal von Bononie¹, wart zû Rome erwelt an sant Lucas obende Dec. 17.
noch goz gebürte 1404 jore und donoch an sant Martins tage gekrönet Nov. 11.
15 in die wise also hernoch geschriben stet.

Die cardinale swürent einhellikeit zû machen.

Do der vörber bobest Bonifacius gestarp an sant Remygien tage
des vorgeantanten jores also vor ist geseit², do begingent die cardinale sin
lipbevilhe 9 tage nohenander also gewonheit ist eime bobeste zû tûnde.
20 und an dem zehenden tage do gingent die cardinale in das conclave, das
ist in die beslossen kammer do inne men denne einen bobest sol welen.
do inne worent sî sehs tage und übertoment einhellische: welre
under in zû bobeste wurde erwelet, das der solte schaffen noch allem sime
vermügende, das einhellikeit wurde in der cristenheit in eime jore, ob er
25 joch solte das bobestum ufgeben und dervon gon. das swürent sî alle
lipliche ze tûnde und ouch dirre Innocencius, und über disen eht nüt
dispensieren noch schaffen dispensiert werden in deheinen weg, also das
die publica instrumenta volleslicher sagent die darüber vor vil notarien
wurdent gemacht. donoch zehant erweletent die cardinale disen Innocen-
30 cium einen wolgelernten wisen man und uf 70 jor alt was und einen
güten lymüt hette, das men hoffete und getruwete, das alle ambacht und
gracien zû Rome die sin vorfar verwandelt hette, kement wider in ir alte
güte gewonheit, das ein teil ouch geschach³.

10. 'also es billich ist' nachgetragen. 11. Bl. 139^r leer.

1. Cosimo dei Migliorati, Cardinal
von S. Croce, Erzbischof von Ravenna
und Bischof von Bologna.

2. S. 603.

3. Vergl. Gobelin. Pers. Cosmodr.
VI c. 88 p. 323.

Alle bischofe wurden besant.

Donoch zehant also er bobest wart, do enbot er durch alle lant in der cristenheit die ime denne gehorsam worent, das alle erzbischove und ander bischofe und prelaten soltent zû ime kumen gein Rome in eime jore und ime roten, wie einhellikeit in dem bobestum solte werden. also s loment die bischove und prelaten uf dem Rhyne dicke zusamene mit iren bottschaften und wurden zû jüngest zû rote, das nieman durfte gein Rome faren zûm bobeste ime zû rotende: wan er ein wiser man were und vil gelehrter pfaffen bi ime hette und er selber wol wuste, was er gesworn hette und was er tûn solte und wolte. und also kam von der sachen 10 wegen nieman gein Rome¹.

Von den zweigen bebesen.

Zû disen ziten schihtent der künig von Frangrich und sin bobest Benedictus dicke ir herliche bottschaft gein Rome² zû disem bobeste Innocencio, zû werbende umb einhellikeit der kirchen, und ime für zû legende, 15 was grosser schade und verlust in geistlichen und weltlichen dingen des heiligen römischen stüles von disem scisma, das ist von der zweigunge der bebeste, were ufgestanden und noch uffstündent, wurde es nüt versehen. und das er solte gedenken an sinen eht den er gesworn hette, und an heil aller gloubigen selen und an notdurft aller cristenheit, und dozû tûn, das 20 die müter der heiligen kirchen die so lange zit erschrötenliche und schebeliche zerteilet und gezweiget und zerzerret were, wider vereinbert wurde. zû disen botten entwurte Innocencius und sprach: do were keine zweigunge in dem bobestum, er were alleine ein rechter geworer bobest der ganzen cristenheit, und wer do abetrünnig were der kirchen und nüt an in also 25 an einen geworen bobest gloubete, der dette unrecht. und bewisete das mit vil reben us der heiligen geschrift und us den || geistlichen rehten. Bl. 140' domider antwortetet die botten ouch vil reht, das ir herre Benedictus solte haben. und also wart nütset herus und schiedent die botten ungeton entweg und bleip die zweigunge also vor. 30

Donoch wart Innocencius siech. do bet er werben umb einhellikeit: aber do er genas, do lies er es bliiben also vor³.

1. Als Grund, weshalb das auf Anfang November 1405 anberaumte Concil nicht zu Stande kam, giebt Gobelin Pers die Unruhen in Rom an, welche den Papst zur Flucht nach Viterbo nöthigten; p. 324: Praelatis Teutoniae disturbio supradicto permotis non venientibus.

2. Nach Theob. von Niem II c. 38 unterblieb die Reise der Gesandten, weil Innocenz in Viterbo die Ausstellung eines sicheren Geleits verweigerte. Dies benutzte sein Gegner Benedict gegen ihn.

3. Theob. von Niem a. a. O. erzählt von einem Schlaganfall, welcher den

Wie Römer erlagen wurden und der bobest noch gein Biterbo.

Item an dem sechsten tage des ougestes noch goß gebürte 1405 jore¹, do kument 11 Römer von den edelsten und gewaltigsten zu Rome zu diesem bobeste und rettent etwas mit ime und er mit den Römern, das herte und hochfertige wort do wider den bobest geschöpent und in unfrüntschaften von enander schiebent. Dis verdros Ludewigen des bobestes vetter² der do zügegene was, und schiet heimeliche enweg und samelte ein gros volg, wan er houbetman was über des bobestes solbener. und do dise Römer wondent heym gon von dem bobeste, do ving sū dirre Ludewig und erstach sū und zerhackete sū zu kleinen stücken. do erschrag der bobest und vorhte, das es die Römer nüt ungerochen lieffent. und er und die cardinale und die iren soffent balde uf ir hengeste und rantent us Rome gein Biterse, das ist eine gūte stat uf 10 mylen von Rome. hie zwüschent mahtent sich die Römer uf, den ir fründe morent erslagen, und lieffent in des bobestes palast und in der cardinale hōse und mahtent sagman und zerzeretent bullen, briefe und registre, und behūbent ouch ein teil ganz, die sū dernoç do es fribe wart, wider gobent. also bleip der bobest und der hof zu Biterse uf 7 monat³.

Die Römer wurden aber ezgen.

Hie zwüschent wart gros unfride und vil parten zu Rome: ein teil woltent den bobest wider han, ein teil woltent frey sin und ein teil woltent dem künige von Nopels hulden⁴. also zogete der künig für Rome mit grossen volke und verhergete mit roube und brande was umb Rome was, und wolte Rome twingen, das sū in zu eime herren nement und in ouch zu kēyser frōnetent. das woltent die Römer nüt tūn und rūstent den bobest ane umb helse, und santent ime banner, ingesigele und slūssele zu der stette porten und ergobent sich gerwe an den bobest noch allem sime willen⁵. also wurden die Römer wider des bobestes eygen die hievor

Papst, als er nach der Messe Audienz erteilte, bestel und erwähnt, daß die Curialen darin ein göttliches Gericht erkannten.

1. Vergl. Theod. de Niem II c. 36, welcher das Datum des 5. August angiebt.

2. Sein Neffe Ludovico Migliorati.

3. S. die lebendige Erzählung des Augenzeugen Theod. von Niem a. a. O.

4. Die Guelphenpartei der Drstini stand auf Seiten des Papstes; die gibellinische der Colonna und Savelli wandte sich an

K. Labislaus von Neapel, welcher schon gleich nach der Wahl von Innocenz VII mit Heeresmacht in Rom eingerückt war und den erwähnten Vertrag des Papstes mit der Stadt dictirt hatte. Theod. de Niem II c. 34 u. 35.

5. Das zum Parlament versammelte Volk sagte, während der Papst noch in Biterbo war, im Jan. 1406 den Beschluß, ihm das volle Dominium zurückzugeben, und übersandte ihm die Schlüssel der Stadt. Gregorovius VI, 566.

selber herren morent über alle welt. und für do der bobest mit den cardinalen und mit den sinen wider gein Rome an dem eilften tage des merzen noch goß geburte 1406 jor und nam Rome in, und hette do von den zöllen und ungelte uf hundertwerbe tusent gülden gelz und mahte güten Friden zwüschent dem künige und ime und den Römern. und hette 5
 Nov. 6. willen vil gütes dinges zû tûnde¹: also fürkam in der dot und starp am
 samestage noch aller heiligen tage noch goß gebürte 1406 jore, also er was zwei jor bobest gewesen.

|| Der 213. bobest.

Bl. 140''

Gregorius der zwelfte von Venedie, der hies vor Angelus Corarius 10
 von kouflüte geselehte und was ein nuwe cardinale und ein patriarche von
 Constantinopel, was bobest . . jor und . . . und wart zû Rome zû
 Nov. 30. bobeste erwelet an sant Andres tage noch goß gebürte 1406 jor und do:
 Dec. 26. noch am suntage vor sant Thomans tage gekrönet in die wise also hernoch
 geschriben stet². 15

Der erste ept des bobestes.

Do der vorder bobest Innocencius gestarp und men sin lipbevilhe
 beging 9 tage nohenander also gewonheit ist bebesten zû tûnde, an dem
 zehenden tage do gingent die 14 cardinale die dozemole zû Rome morent,
 in das conclave und überkoment einhellische: welte under in zû bobeste 20
 wurde erwelet, das der solte schaffen noch allem sine vermügende, das
 einhellikeit wurde in der heiligen cristenheit in eime jore, ob er noch solte
 das bobestum ufgeben und gerwe dervon gon, und soltent ouch die car-
 dinale dozû alles ir vermügen tûn, das es also geschehe one allen verzog
 und one alle widerrede und geverde. dis swürent sî alle ze tûnde und 25
 ouch dirre Gregorius (also sî ouch vor geschworen hettent, do Innocencius
 erwelet wart, also vor bi dem selben Innocencio geschriben stet)³ und

6. Am Rande der Hs. steht: 'der bobest starp'.
 Zahlen fehlen.

8. Lûde von mehreren Zeilen.

12. Weide

1. Bergl. Theod. de Niem II c. 41.
 2. Der Venezianer Angelo Corario wurde nach dem in Janssen, Frankfurts Reichs-correspondenz I, 133 abgedruckten Schreiben aus Rom an den Rath zu Frankfurt am 1. Dec. 1406 gewählt; seinen bisherigen Titel giebt Gobelin. Persona p. 325 vollständig an: Dominus Angelus S. Marci presbyter car-

dinalis, qui fuit patriarcha Constantinopolitanus et coronatus XIV calendas Januarii (19. Dec.), Gregorius XII est appellatus. Königshofen schrieb diese Stelle vermuthlich vor der durch das Concil zu Constanz erzwungenen Abdication Gregors XII, Juni 1415, weil er die Regierungszeit noch offen gelassen hat.

3. S. 605.

über die selben ehde nüt dispensieren noch abeloffunge oder widerrede zû
 tûnde in deheinen weg. und das globetent sîu ouch gotte von sinre lieben
 mûter Marien und den heiligen zwelfbotten sante Peter und sante Pawel
 und allem hymelschen her also zû tûnde und stete zû haltende, also die
 5 publica instrumenta volleslicher sagent die darüber vor vil notarien
 wurdent gemacht und mit ir aller eigen hende underschriben und be-
 stetiget¹. donoch worent die cardinale in dem conclave beslossen 12 tage
 und hettent under enander groffe missehele umb einen bobest zû welende.
 do gap men in noch den ersten ahte tagen, also sîu in das conclave wo-
 10 rent gangen, nüt anders zû essende denne wasser und brot und ein wenig
 wines. donoch in vier tagen, das was an sant Andres tage, do erwele- Nov. 30.
 tent sîu disen Gregorium zû bobeste, darumb das sîu ime aller bast ge-
 truwetent, das er sinen eit und glûbede hielte, daz bobestum uf zû ge-
 bende umb einhellikeit willen der cristenheit: wan er vormols e er bobest
 15 wart, aller meist warp umb einhellikeit, und ouch uf 80 jor alt was
 und gar ein heilig leben und schin fürte.

Der ander ept.

Also er nu erwelet wart, do satte men in uf den fronalter in sant
 Peters kirche mit grossem hosieren und gefange und sturme die gloeden
 20 also gewonheit ist. do kam alles volg von Rome und die curtisyanen zû-
 louffende, den wart dise wale verkündet. do wolte dirre bobest den car-
 dinalen und dem volke wolgefallen, wan sîu gerne hortent von einhellikeit
 sagen, und bestetigete den eit den er vor hette geton, und swûr aber
 öffentlich vor allem volke, also er vor gesworn hette, einhellikeit zû
 25 machen. das was der ander eit. und globete aber gotte und sinre
 mûter und allem himelschen her, das zû vollesfûrende und ze haltende².

Bl. 141'

¶ Wer bobest det der glich wie er wolte daz bobestum ufgeben.

Donoch zehan also er bobest wart und gesworn hette also vor ist
 geseit, do sante er sine sicher botschaft zû dem rômeschen künige und zû
 30 andern künigen und fürsten und ouch zûm künige von Frangrich und zû
 dem unrehen bobeste von Avion genant Venedictus und sinen cardinalen
 und verschreip in: were es das der unreht bobest von Avion mit sinen
 cardinalen wolte kumen an eine gelegeliche stat und sin bobestum ufgeben,
 so wolte dirre Gregorius ouch dōhin kumen mit sinen cardinalen und sin

1. S. den Bortlaut des vom 23. No-
 vember 1406 datirten Documents bei

Theod. de Niem III c. 3.

2. Theod. de Niem III c. 2 u. 12.

bobestum ouch ufgeben, und das denne die cardinale beider bebeste möhtent
 zúsamene gon und einen einhelligen bobest welen. do antwurte der bobest
 von Avion, er wolte es gerne tûn. und manete Gregorium mit sinen
 bullen und brieften, das er schiere anevinge einhellikeit zú machen, und
 gebehte an die eide die er derumb gesworn hette, und an nutz und heil ⁵
 aller gloubigen selen und an notdurft aller cristenheit, und ouch gebehte,
 das er alt were und fime tode nohe und kein besser werg noch selgerete
 möhte getûn denne schaffen, das die mûter der heiligen kirchen wider verein-
 bert wurde, die wol uf 30 jor erschrockeliche und schedeliche zerteilet und ge-
 zweiget und zerzerret were gewesen, dovon grosser schade und verlust in ¹⁰
 geistlichen und weltlichen sachen were ufgestanden und noch alle zit uffstunde,
 wurde es nüt versehen¹. dozû der künig von Frangrich schickte ouch vil
 grosse herliche botschaft zú disem Gregorio gein Rome umb einhellikeit der
 bebeste zú werbende, das der selbe künig von Frangrich herumb kam und
 verzerte me denne zehen hundertwerbe tusent gûlden. dis half alles nüt. ¹⁵
 die bebeste fûrent us und dotent der glich, wie sû zúsamene woltent faren
 und einhellikeit machen, und koment also nohe zúsamene, das sû kume uf
 zehen dûttscher mylen von einander worent. Gregorius lag in der stat zú
 Bode und Venebictus zú Perterfant² und donoch in vil andern stetten,
 aber sû woltent nüt gerwe zúsamene kumen noch das bobestum ufgeben, ²⁰
 und sùhtent vil abewege und sachen, wie sû sich und ire frûnde möhtent
 bi der herschaft beheben. und fûrent enweg, einre hie us, der ander dort
 us, das us disen sachen nüt anders wart denne grosser koste und arbeit.

Miffchelle zwüschent den bebesten und cardinalen.

Dis verdroß die cardinale beider bebeste, und vereinbertent sich zú ²⁵
 samene und schiebent von den bebesten gein Volonie³ und verschribent
 den bebesten hertelliche, daz sû werent meinehdig und zerstörer der
 cristenheit, wan sû nüt tr ehbe hieltent und den grossen nutz || und ein- ^{Bl. 141''}
 hellikeit der kirchen irretent und hündertent. hievon wurdent bede bebeste
 zornig und mahtent ander nuwe cardinale. doch was ir vil, die in dirre ³⁰
 zweigunge den hût und daz cardinaletum nüt woltent nemen. und ent-
 satte ieder bobest sine cardinale und det sû und alle ir diener und helfer
 zú banne und heroubete sû aller irer würdikeite, ambachte und pfründen
 also verre er möhte. das selbe dotent die cardinale iren bebesten her-

1. S. die Schreiben beider Päpste
 bei Theod. de Niem III c. 4 u. 5.

2. Bode soll offenbar Eucca bedeuten.
 Venebict kam nicht bis Pietra

Santa, sondern blieb in Porto Venere
 bei Spezzia.

3. Sie kamen nicht in Bologna, son-
 dern in Livorno zusammen.

widerumb, und hielt sich Italia und der kirchen lant vil me an die cardinale denne an die bebeste. und der künig von Frangrich gebot durch alles sin lant und künigrich: wo men Benedictum sinen bobest möhte erwüschē, das men in solte verburnen. also floch Benedictus us Frangrich in sin lant Catalonien¹.

Rome wart aber gewonnen.

Die wise alsus dise unrichtikeit mit den bebesten werte, do belag der künig von Nopels Rome das dozümole der bobest Gregorius in hendes hette, und hette der künig vil in Rome die ime günstig worent und güt
 10 von dem künige noment heimeliche, und ouch Paulus de Urfinis der von des bobestes wegen was houbetman zū Rome. also gewan der künig von Nopels die edele stat Rome an sant Serzen tage² noch goß gebürte Det. 7.
 tusent vier hundert und ahte jore. und gewan ouch Parus³ und vil ander stette und lant die an die kirche und bobest gehortent, das dem
 15 bobeste wenig htschet bleip.

Von drigen gemeinen concilien umb einhellikeit zū machende.

Sie zwüschent santent die bebeste ire herliche legaten us in die cristenheit zū künigen, fürsten und herren, sich zū entschuldigen und zū klagende von iren alten cardinalen. das selbe botent ouch die cardinale
 20 herviderumb wider die bebeste.

Und die cardinale verscribent ouch allen künigen, fürsten, bischofen und andern herren und prelaten, das sū selber oder ire wise gelerten botten soltent zū in kumen gein Pysse uf unser fromen dag in der vasten^{Marz}25.
 des jores noch goß gebürte 1409, ein concilium und gespreche oder rot
 25 do zū habende, wie men dise groffe zweigunge der bebeste möhte nyder gelegen und die heilige kirche zū einhellikeit bringen. und fürent sechs cardinale selber us in die cristenheit, das concilium zū werbende⁴.

Uflicher wise mahte der bobest Gregorius ein concilium gein Utinum, das ist in die stat zū der Wyden in dem patriarchentum zū Aquileye⁵, und
 30 verscreip und gebot allen künigen, fürsten, bischofen, herren und prelaten,

1. Benedict XIII., Petrus von Luna, stammte aus Aragon. Theod. de Niem II c. 33.

2. Das Datum ist unrichtig. K. Ladislaus zog am 25. April 1408 als Sieger in Rom ein. Theod. de Niem III c. 28 p. 150. Gregorovius VI, 581.

3. Perugia.

Stadteditionen. IX.

4. S. das Ausschreiben der Cardinäle zu Livorno in Raynaldi Annal. eccles. XVII, 332.

5. Gregor XII versammelte sein Concil zu Cividale unweit Udine in der Provinz Aquileja auf österreichischem Gebiet. Theod. de Niem III c. 36.

Mai 26. das sū zū sine concilie kement uf der pfingsttag des vorgeantent jores: do wolte er mit der herren rote einhellkeit machen.

Also mahte der bobest von Avion auch ein concilium in sin lant gein Cathalonien und berüste auch dohin alle fürsten und herren, mit der rote er truwete einhellkeit zū machende. dis concilium solte sin uf aller ⁵
Nov. 1. heiligen dag des vorgeantent jores, also men zalte 1409 jor ¹.

Men gap nüt uf der bebeste gebot.

Also überkoment die drige erzbischofe von Triere, Menze und Rölle und etteliche ire suffraganien und vil bi alle geistliche und weltliche herren und prelaten in dütschen landen und in vil andern landen, das sū 10 beider bebeste gebot und brieft die penen hettent oder iemanne schaden möhtent, || nüt me woltent halten noch nemen oder gestatten zū nemende. ^{Bl. 142'}
aber brieft die niemanne geschaden möhtent und der selen nütze werent, also absoluciones, dispensieren und bißtebrieft, die möhte men wol halten und nemen, unge das es würde usgetrage in dem vorgeschriben ¹⁵
concilio der cardinale, wie men es donoch halten solte, oder unge das ein einhelliger bobest würde.

Von dem concilio zū Pyse.

Also nu die cardinale beider bebeste hettent ein concilium gemacht gein Pyse uf unser frowen dag in der vasten des jores noch goz gebürte 20 1409 jor, umb einhellkeit der cristenheit, zū disem concilio kement vil geistlicher herren, bischofe, prelaten und groffe lerer der heiligen geschrift und geistliches und weltliches rehten us Walßen, und nüt us dütschen landen ², also es aller meist ane hette getragen Balthasar der cardinale zū Bononie der hienoch bobest wart und genant papa Johannes XXIII. ²⁵
aber zū den zweigen concilien die die zwene bebeste Gregorius und Benedictus hettent gemacht also vor ist geseit, kam nieman ³.

Wie vil personen zū Pyse was bi disem concilio.

Nu worent in disem concilio zū Pyse 24 cardinale von beben be-

1. Benedicts XIII Concil war zu Perpignan in Roussillon. welche Grafschaft zum Reiche Aragon gehörte.

2. Dies ist nicht richtig. Aus den Verzeichnissen der Anwesenden bei Achéry Spicilegium I, 853 und Mansi, Collectio concil. XXVII, 331 geht hervor, daß nicht bloß Bevollmächtigte des R. Stuhl, sondern auch der Erzbischofe von Köln, Magdeburg und Salzburg, der

Landgrafen von Thüringen, des Herzogs Ernst von Oestreich, der Universität Wien und andere Procuratoren aus Deutschland zugegen waren.

3. Auch das ist unrichtig. Das Concil zu Perpignan war im Gegentheil sehr zahlreich besucht von spanischen und südfranzösischen Prälaten, s. das Verzeichniß bei Lenfant, Concille de Pise I, 221.

besten, drige patriarchen, erzebischofe und ander bischofe uf 400, grosser
meister 300. item botten von künigen, fürsten und herren sehs hundert.
item curtisanen und gesellen die dem hofe nochvolgent, 10 tusent und uf
achte tusent pferde und mule. und was doch do koste genüg und reht
5 beil¹.

In disem concilio erbeitent und wurbent die cardinale und die an-
dern gelerten vasse, das Gregorius und Venedictus soltent abedretten
von dem bobestüm und ire reht ufgeben durch einunge zü machende in
der heiligen kirchen, also sū doch dicke vor gelobet und gesworen hettent zü
10 tünbe: wan in sehnen andern weg denne mit ufgebunge mächte einhellkeit
und fride werden in der heiligen cristenheit. also woltent Gregorius und
Venedictus nüt dar kumen noch das bobestum ufgeben, wie vasse und
wie vil sū derumb gemanet und gebetten wurdent, sunder sū woltent ir
herschafft in selber behalten, es were reht oder unreht. also wart an
15 disen zweigen der spruch war den sant Bernhart sprichet: 'an alten lüten
nement alle sünden abe usgenommen gritikeit, die wehffet und nymet zü
an alten lüten'. wan dise zwene sint alt und ir ieglicher uf hundert jor
alt, und ahtetent nüt, wie es der ganzen cristenheit ginge übel oder wol,
ehte sū bi dirre herschafft bliben.

20

Nume cardinale.

Duch hettent sū bi in meister die die swarzen bûch daz ist zouber-
kunst und den thysel besweren kundent, daz er in sagen solte, wie es in
gon solte. also nu die cardinale zü Pfise worent, do mahtent Gregorius
und Venedictus nume cardinale und mertent das zisma und irrung von
25 tage zü tage. do dis sohent die cardinale und das concilium, das dise
zwene Gregorius und Venedictus worent merer und hanthaber der zer-
teilunge der heiligen kirchen und es nüt möhte anders sin, do ging daz
Bl. 142^v ganze concilium vil und dicke zü rote, wie sū disen sachen dūn soltent. ||
und noch vil gezügnisse die sū darüber verhortent, und noch langer be-
30 trachtunge und vil gespreches das sū darumb hettent, do erlantent sū mit
urteil, das dise zwene werent hanthaber und merer und macher des
scismatis in der cristenheit und meinehdig und zerstörer der heiligen
cristenheit und herumb leger an cristem glauben: dovon solte und möhte
men sū billiche entfegen von dem bobestüm und von allen iren eren und

28. Zwischen Bl. 142^r und 142^v ist ein Zettel eingeklebt von späterer Hand, derselben, welche die Fortsetzung des Capitels am Schluß geschrieben hat, mit dem Absatz aus B: 'Vobis Gregorius idcirco 5 cardinales', s. oben S. 599 Bar. 3. 17. 31. H. am Rand: 'das urteil'.

1. Diese Zahlen sind sicher übertrieben, s. die cit. Verzeichnisse.

würdikeiten. also men ouch det. und erlante ouch: was briefe Gregorius gegeben hette oder geton von dem driten tage des meynen, und Benedictus von dem 15. tage des brochmonates des nehesten vergangen jores also men zalte 1408 jor oder fürbas dete, daz solte alles keine kraft han. und vil anders dinges, also denne in dem urteilbriefe geschriben stet¹. und möhte man sū gehebet han, man hette sū bede verbrant. do men aber sū nüt haben möhte, do mahte men zwei bilde noch ire forme und verbrante die an ire stat. dis urteil wart geben zū Pise am fünften tage des monetes junii das ist brochmonot, in dem jore noch gotz gebürte 1409 jore.

10

Alexander wart erwelet.

Darnoch am fünfzehnten tage des selben monetes gingent die cardinale in das conclave, das ist in ein hus do inne men einen neuen bobest welet. und do sū do inne worent 12 tage beslossen, do weiltent sū zū bobeste einen cardinale der erzbischof was zū Bieggelon und barfüßigen ordens, und der wart genant Alexander der fünfte, in dem vorgenanten jore 1409².

Wie der künig hiewider was.

Zū disen ziten was künig Ruprecht der römische künig wider dis urteil, und vor und noch aller sinen lebetagen hielt er und hanthabete noch allem sine vermügende den obgenanten Gregorium für einen bobest. und des küniges erber botten die dozumole zū Pise zūgegene worent, die appelliertent, das ist einen gezogen noment, von dem vorgenanten urteil an unsern herren Ihesum Cristum der ein houbet ist der heiligen kirchen und der oberste richter der toten und der lebenden, und an ein künftg concilium. und sprochent, das daz concilium zū Pise und die cardinale möhtent einen bobest also wenig entsetzen also ein knecht sinen herren. und seitent harüber vil bewerunge und sachen³. darzū der vorgenante künig verschreip den fürsten, herren und stetten und bat sū und gebot in, daz sū Gregorium soltent halten für einen bobest⁴. hie wider

30

4. 'ober fürbas dete' am Rande.

1. S. diesen bei Theod. de Niem III c. 44.

2. Pietro Hilargi von Canbia. S. über ihn Theod. de Niem III c. 51.

3. S. die Erklärung der Gesandten R. Ruprechts in Pisa a. a. O. c. 39.

4. S. R. Ruprechts 'Werbung an die Herren und Städte von der heiligen

Kirchen Sachen wegen de anno 1409' bei Wencker Appar. archivorum p. 294 und besser in Janssen, Frankfurts Reichs-corr. 139 — 143, wo noch eine ausführliche Darlegung R. Ruprechts über die Gründe seines Verhaltens in Sachen des Pisaner Concils S. 144 f. mitgeteilt ist.

schribent die cardinale und daz concilium, das einunge der kirchen nüt
möhte sin denne mit absezung der zweger bebeste Gregorium und Ve-
nebictum, also in dem obgenanten urteil völlerlicher geschriben stet.
herumb vil bischofe und ander herren, wie vil der künig hiewider rette,
hieltent neutralitatem, das ist ir keinen für einen bobest. die wile
dise missehele also werte, do wart Alexander zū bobeste erwelet also vor
ist geseit.

Der 214. bobest.

Alexander der fünfte vorgeant wart zū Pise erwelet zū bobeste am
10 24. tage des brochmonotes ¹ in dem jore noch gotz geburte 1409. dem
Bl. 143^r erbuttent || die landesherrn und die von Pise und andere stette zū Italia
und in Lamparten und ouch die Franzosen usser moffen grosse ere, und
wanne dirre bobest was barfüssen ordens, herumb erhöhte er die bar-
füssen durch alle lant und gap in vil friheite und alles das daz sū woltent,
15 es were ziemelich oder nüt, das die andern orden vaste verdroß und vil
lutes nüt wol gefiel. er gap ouch bischofen und andern prelaten und
grossen herren vil friheite und ungewonliche graciën und was sū woltent:
domitte zoch er die herren an sich und daz volg, das sū an in gloubetent
und in für einen bobest hieltent ². also geschach, das die erzbischofe von
20 Menge, Triere und Rölle und andere bischofe zū dütschen landen und
anderswo abedrotent von Gregorio ³, wan er in dem vorgeantem con-
cilio entfeket was, und hieltent disen Alexander für einen rechten bobest,
unde gebuttent ouch iren undertonen daz selbe zū tunde. hiewider der
römesche künig Ruprecht gebot den bischofen und den stetten die under ime
25 gefessen worent, und allen andern lüten über die er möhte, bi sinen
hulden und grossen penen, das sū soltent Gregorium für einen bobest
han und sich nütset leren an disen Alexander. hievon kam die pfasheit
zū Strosburg und anderswo in grosse angeß und sorge und vorhtent:
were es daz sū Gregorium hieltent also der künig wolte, so möhte sū
30 Alexander berouben ire pfründen, hieltent sū aber Alexander für einen

1. Gf. 'schribent' doppelt.

5. Gf. am Rande: 'neutralitas'.

1. Der Wahltag wird sehr verschieden angegeben; zuverlässig und nahezu mit Ein. übereinstimmend ist wohl die Nachricht eines Abestehenden aus der Chronik von Prato in Documenti di storia Ital. I (Firenze 1867) p. 205: A di 25 di giugno 1409 si fu eletto il papa, se papa è, a Pisa ch'ebbe nome papa

Alessandro quinto.

2. Vergl. Theod. do Niem III c. 51.

3. Unrichtig ist, daß auch Erzb. Werner von Trier von Gregor XII abgetreten sei; vergl. die Verhandlung zu Frankfurt a. M. 1410 Sept. 5 und 6 in Zanssen's Reichs-correspondenz I, 165.

bobest, so kement sū in des küniges ungenode unde würdent von ime geschediget an iren gütern. und ging die pfafheit vil und dicke zū capitel und zū rote, was in disen sachen ze tūnde were. also ving die unheillikeit und irrung von der bebeste wegen wider an, das men wonde es were in dem vorgenanten concilio alles abegeleit. und die wile die pfafheit also in grossen sorgen was, do wolte sū got dovon libigen und nam den bobest und den künig bede in 14 tagen von dirre welte: wan der bobest starp am birten tage des mehgen und der künig donoch zehant am 17. tage des selben mehgen in dem jore noch goz gebürte 1410¹.

Dirre bobest hielt den stül ein wile zū Pise und donoch zū Bononie. 10 do starp er ouch als er kume 10 monote was bobest gewesen, wan ime wart vergeben². item ich weis kein nenhaft ding das er geton habe, denne daz er die barfüssen veste erhöhte und frigete also vor ist geseit. die wurdent ouch von sinne tode sere betrübet.

¶ Wer 215. bobest.

Bl. 143"

Johannes der XXIII bobest von Nopels³, der hies vor Balthasar ein cardinale und pfleger von eines bobestes wegen zū Bononie und ein gemein vicarie der heiligen kirchen, wart erwelet am 16. tage des mehgen 25
Mai 25. zū Bononie und dernoç an sant Urbans tage gekrönet in dem jore 1410⁴. dirre was der reichste und der kriegberste under allen cardinalen, 20 und derumb wart er ouch erwelet an daz bobestum, wan er vor hette Bononie wider an die kirche gewonnen⁵, das er die andern stette und lant die der künig von Nopels und ander herren hettent der kirchen abezogen, ouch wider an die kirche solte gewinnen.

Also hielt er den stül und den hof zū Bononie uf . . . monote. 25 und buwete do in der stat eine güte vesten und beswerte die burgere zū

5. Hf. am Rand: 'der bobest und künig sturbent'. 25. Zahl fehlt.

1. R. Ruprecht starb am 18. Mai 1410 nach der Grabchrift XV Cal. Jun. Hölzer, R. Ruprecht 466.

2. Auf dem Concil zu Constanz wurde dem schändlichen P. Johann XXIII unter anderen Frevelthaten auch die Ermordung seines Vorgängers durch Gift zur Last gelegt. Lenfant, Hist. du concile de Pise I, 327. Doch weiß Theobrich von Niem, welcher doch zur Zeit in Bologna war und übrigens den P. Johann XXIII nicht geschont hat, offenbar nichts davon; s. De schism. III c. 53 und Vita Johannis XXIII (Meibom. I).

3. D. i. aus dem neapolitanischen Geschlecht der Cossa.

4. Nach Cronica di Bologna (Muratori SS. XVIII) p. 599 war der Wahltag am 13. Mai. Theobrich von Niem erwähnt am Schluß seiner Zeitgeschichte des schismate, daß er diese Schrift zu Bologna am Krönungstag des Papstes 25. Mai vollendet habe.

5. Balthasar Cossa war Anfang Sept. 1403 als Legat des Papstes Bonifaz IX in Bologna eingezogen, als die Stühne des Herzogs Gian Galeazzo von Mailand die Stadt aufgaben.

Bononie mit zöllen und schatzunge also daste, das sū ime alle tage müstent
tufent gülden geben¹. also trügent etliche zū Bononie heimeliche an,
das sū den bobest woltent übervallen und in ermorden. do wart er ge-
warnet, und wurdent die antrager dirre verreteche gefangen und heime-
s liche enweg gerichtet.

Der krieg zwüschen dem bobeste und Nopels.

Zū disen ziten kriegete der künig von Nopels genant her Ladislaus
uf die von Rome und det in also we mit kriegende, das ir vil woltent
sich ergeben han an den künig von Nopels. also wurdent sū zū rote und
10 meinent, das sū nieman das beschirmen mächte denne dirre bobest. und
verschribent dem bobeste, das er solte zū in kumen gein Rome und ir herre
sin und sū beschirmen. des was der bobest fro und für mit grossen
volke gein Rome in dem jore noch goz gebürte 1411². und hielt do den
stül zū Rome herliche, und kriegete us Rome uf den künig von Nopels
15 mit also vil volkes, das er alle monote müste sinen soldenern geben uf
40 tufent gülden. unde geschach gros schade zū beden siten und vil batte-
lendes und nyberligendes, wan der künig von Nopels was der böste herre
und gröste tyranne der zū den ziten in der cristenheit was.

Der künig dötete vil herren.

20 Er besante eines moles 14 landesherrn die in sime künigriche
geessen worent, und sprach, er wolte mit in ein gespreche haben und
zū rote werden, wie er das lant mächte zū Friden bringen. und also sū
zum künige koment, do ving er sū und det sū alle enthoubeten und zoch
ir lant an sich, und betwang mit gewalte und verreteche was umb sin
25 künigrich gelegen was, also die herren von Mehgelon ouch dünt. er
ving des bobestes mütter, wan sū under ime geessen was, und det des
bobestes brüder enthoubeten. und det vil ander unmenßlicher und un-
ziemlicher dinge und hoffete, er wolte römischer künig und kaiser
werden³.

1. Vergl. Theod. de Niem Vita
Johannis XXIII (Meibom. I) 10 über
die ungläublichen Selberpressungen Bal-
thasar Cossa's in Bologna: nam Bono-
nienses ex tunc in virga ferrea rexit
et ibidem quaecunque voluit fecit.

2. Am 12. April 1411 zog er in Rom
ein. Gregorovius VI, 602.

3. Was der Autor in Straßburg
über diese fernn Dinge durch Hörensagen

erfuhr, hat wenig Glaubwürdigkeit. Was
die beiden Brüder des Papstes angeht,
so wurden sie, nach Theodorich von Niem
a. a. O. p. 9, zur Zeit des P. Bonifaz
IX, als sie in Neapel Seeraub trieben,
von König Ladislaus eingefangen und
zum Tode verurtheilt, aber durch die
Bemühungen des Cardinals Balthasar
auf Verwendung des Papstes begnadigt.

|| Der krieg wart gerichtet.

Bl. 144'

Oct. 16. Donoch umb sant Gallen dag noch gotz gebürte 1412 wart dirre krieg gerichtet und des bobestes müter und ander gefangen libig¹. aber dise richtunge werte nüt lange und ging der krieg wider uf, also do der welschen herren gewonheit ist. 5

Rome wart gewonnen.

Donoch also men zalte 1413, an dem ähtesten tage des monotes junii schuf der künig von Nepeles mit etlicher Römer wissen und wille die den künig lieber woltent haben züm herren denne den bobest, das des küniges volg heymeliche bi nacht hiewent ein gros loch durch die ringmure 10 zü Rome² und komet in die stat und gewunnen Rome. do erschrag und foch menglich und ouch der bobest mit sinen cardinalen und curtisanen us Rome, eintre hie us, der ander dort us, mit grossen engesten und sorgen. und die die also us Rome fluchent, der starp unzellige vil uf den stroffen und velde, etliche von schrecken, etliche von durste wan es 15 gar heys was. etliche ersticketent, etliche lieffent sich selber zü tode (under den Reimbolt Nebstog ein burger von Strosburg ouch starp) und uf dem velde blibent dot lygen, wan von engesten kerte sich nieman an den andern. ouch blibent vil Römer und prelaten und curtisanen in Rome mit grosser vorchte, wan sū nüt enzite gefliehen möhtent: die wurdent 20 beroubet und usgezogen. donoch zühant kam der künig selber mit grossem volke ouch in Rome und mahtent sagman und dotent unzelligen grossen schaden in Rome und in dem lande doumb: sū brochent die kirchen uf und noment die feliche und patenen und messsegewant, und noment daz heilstum und brochent derabe das golt, silber und edelgesteyne das dran 25 was, und schuttent das heilstum uf die erbe ober in den dreg, das doch hievor böse heben und barbaren nüt hant geton, und mütwilletent mit den frowen und juuncfrowen schentliche noch irme willen, und dotent vil andern schaden und smocheit das nieman volle geschriben kan. der künig nam ouch uf 200 Römer der geweltigesten und richesten zü Rome und 30 schiphte die gein Nepeles in sine stat, do sū gefangen blibent umb daz: ob

1. Giornali Napolit. (Muratori SS. XXI) p. 1075: Alli 16 de Ottobre se bandò in Napole la pace tra Re Lanzilao et papa Giovanni Cossa, dal quale il Re hebbe per accordo 30 mila fiorini e liberò il fratello e li nipoti e la madre (del papa?) e la moglie di messer Pietro Cambisa Barile. Vergl. Giannone, Istoria civile del regno di

Napoli L. XXIV cap. ult. und Gregorius VI. 607.

2. Bei der Kirche S. Croce in Jerusalem. S. Theod. de Niem a. a. D. 21, welcher sehr lebhaft den panischen Schrecken und die wilde Flucht des Papstes nach Viterbo schildert, wobei er selbst zugegen war.

die von Rome von ime slügent, daz er dise zû pfande hette und ir lip und güt.

Heran mag men wol merken, was grosser schade kumet von misse-
helle indewendig einre stat. wan so men rigende het uffewendig einre
5 stat so düt men die porten zû und let sû für ryten. aber so parten und
kriege sint indewendig einre stat umb den gewalt oder umb herschaft und
ander ding, vor den kan men nüt besliessen unde mügent bede parten
verderben, also dobor von den Römern ist geseit, die ein houbet worent
über alle welt und doch von parten und missehelle wegen in Rome sich
10 selber zû eygen hant gemacht und iren gewalt und friheit verlorn. hienoch
starp der künig von Neapels eines ellenden bodes von sant Anthenien roche¹,
und kam Rome wider an den bobest.

Bl. 141"

|| Von dem concilio zû Costenhe.

Do nu der bobest von Rome floss also vor ist geseit, do zoch er
15 gein Florencie und lag uffewendig der stat 4 monat². aber sin volg
und die curtisanen und der hof worent in der stat zû Florencie: wan die
von Florencie lossent weder bobest noch künig in die stat, wan mit sol-
licher gedinge und verbyhnisse also sû denne wellent. donoch also künig
Sygemunt römischer künig und zû Ungern künig zoch in Lamparten uf
20 die herren von Mehgelon³ und wolte sû betwungen han, do geschach ein
überdrag zwüschen in, aber es wart nüt gehalten. donoch kument der
bobest und künig Sygemunt zûsamene zû Rodan in Lamparten⁴, und
drüg der künig mit dem bobeste ane, das ein concilium wart gemacht und
geleit gein Costenhe uf aller heiligen dag noch gotz gebürte 1414 jor, umb Nov. 1.

12. 'hienoch starp — bobest' scheint nachgetragen.

1. Fabislaus starb an einer entseßlichen Krankheit, bei welcher der Leib in Fäulniß überging, im Castell Nuovo zu Neapel am 6. Aug. 1414. Giornali Napol. (Muratori SS. XXI) p. 1076. Königshofen bezeichnet die Krankheit als Antonien Roche d. i. Antonius Feuer, ignis sancti Antonii oder ignis sacer, wie sie im Mittelalter genannt wurde. Auch in Dasypodius Pericon (zu Straßburg erschienen) heißt sie 'S. Anthoni raach', f. Grimm's Wörterbuch I, 501. Vgl. Päfer, Gesch. der Medicin Vb. II (2. Aufl.) 94.

2. Der Papst blieb in der Vorstadt San Antonio, welche dem Bischof von Florenz gehörte; vergl. die gleichzeitigen

Storie di Firenze bei Muratori SS. XIX p. 955: cioè a santo Antonio del vescovato di dietro, und Leon. Aretini Comment. ib. 927: ob eas factiones Pontifex intra urbem invitatus non est, sed in suburbio Episcopi resedit, Curia tamen intra urbem recepta.

3. Herzog Filippo Maria Visconti, gegen welchen zwei andere Visconti den Beistand des römischen Königs begehrten. Zu einem Vertrag führten die Unterhandlungen mit ihm nicht. Theod. de Niem, Vita Joannis p. 23.

4. Zu Rodi, wo der Papst am 9. Dec. 1413 das Ausschreiben zum Constanzer Concil für den 1. Nov. des folgenden Jahres erließ.

einheitlichkeit in der cristenheit zů machende, also von disem concilio und von vil andern dingen do vorne bi dem vorgenanten künige Sygemunt geschriben stet¹, der ouch mit groffem kumber und erbeiten dis zůbrohte und ouch hie geschriben ist.

4. 'und ouch h. g. ist' nachgetragen.

1. Es war demnach Königshofens Absicht, die Geschichte des Concils von Constanz unter K. Sigmund im 2. Capitel zu erzählen und auch hier am Ende des 3. Capitels noch fortzusetzen. Von einer Hand des 16. Jahrh. finden sich auf

Bl. 145' — 148' noch verschiedene Nachträge, von denen die meisten auch in den Zusätzen bei Schiller S. 214: Die Bulle des Jubeljahrs, S. 227: König Sygmund f. vorkommen.

IV.

Bl. 146" ¶ Wie vohel anc das vierde cappittel, das seit von allen den bischoven von Strassburg und auch etwas von den künigen von Frangrich.

Wie wil ich sagen von den bischoven von Strassburg und auch von den künigen von Frangrich, wan das mereteil der stifte und closter in dem bistum zu Strassburg gemacht und gestiftet sint von den künigen von Frangrich und von iren fründen und mogen. davon wil ich voran etwas mit kurzen worten begriffen, wie die selben künige von Frangrich iren ursprung hettent und herren worent über dütsche lant und welsche lant.

Es beschribet Eusebius in sinre croniken¹, das nachdem also Troje zerstört wart, das was uf zwelf hundert jor vor gotz gebürte, do fürrent Priamus, Antenor und Eneas die do worent künige und herren zu Troeye gewesen, von Troeye enweg in ein ander lant mit grossem volke. und Eneas kam gein Italiam und gein Rome: von dem hant die Römer

Ekkeh.
115,
51—56.
Gesta
Francorum
(Bouquet II) 254.

3. Vor ist geseit von den römischen künigen, kessern und behesten. nu wil ich sagen von den bischoven von Strassburg, wan ich bin von Strassburg geboren. die andern bischove (sober sachen B) von andern stetten enphiltze ich den zu schribende die dennan geboren sint. sit nu das bistum von Strassburg und das mereteil der stifte und clostere in demselben bistum gestiftet und gemacht sint A—B. 9. Ueberschrift: Die künige von Frangrich sint von Troie komen.

A (außer a). Wie die künige von Francrich habent iren ursprung. B. 10. 'das was — gebürte' fehlt A—B. 12. 'von Troeye' fehlt A—B. 13. 'herren von Rome' statt 'Römer'. A—B.

1. Königshofen giebt die Trojaner-sage der Franken nicht bloß nach Ekkehard, den er meint, wenn er Eusebius citirt, sondern folgt, wenigstens in diesem ersten Abtatz, noch mehr den Gesta Francorum, wo neben Aeneas sogleich auch Priamus und Antenor als Fürsten der Troer genannt sind, während diese beiden bei Ekkehard erst zu K. Valentinians Zeit vorkommen, und wo die Aufforderung des Kaisers zum Kampf gegen die Alanen unter Versprechen der Zinsfreiheit ebenso wie bei Königsb. vorgetragen ist. Vergl. über die Trojaner-sage der Franken haupt-

sächlich Maschmann, Kaiserchronik III, 497—509 (wo jedoch unter den aufgezählten späteren Chronisten des Mittelalters gerade Königshofen übersehen ist); K. L. Roth's Aufsatz in Pfeiffer's Germania I, 34—52; Jarnde's Abh. in Verhandl. der sächs. Ges. der Wiss. phil.-hist. Classe IV, 257—285; Waitz in der Einl. zu Jordanus von Osnabrück S. 13—19. Ein neuester offenbar mißglückter Versuch, die fränkische Trojaner-lage historisch zu erklären, ist: Wormsfall, Herkunft der Franken von Troja. Münster 1869.

iren adel. die andern komet uf dem mere gein Meotidas Paludes das
ist ginesit Brūslanb, und lieffent sich do nyder, und begriffent und be-
twungent die lant do umb un̄ in Ungerlant und huwetent do eine grosse
stat genant Sicambria: dovon wurdent die selben Troeher genant
Sicambri. donoch über vil hundert jor, also men zalte noch goz gebürte 5
370 jor, do was ein keyser genant Valentinianus: dem selben keyser und
den Römern woltent die heiden genant Alanen nüt undertenig sin noch
zins geben. dovon gebot der keyser: weles volg stritte mit den vorge-
nanten Alanen und sū betwünge, die wolte er zehen jor lassen fri sigen one
allen zins. herumb mahtent sich die von Sicambria uf und strittent mit 10
den Alanen und vertribent sū. dovon worent die von Sicambria, das
sint Troeher, donoch fry zehen jor, das sū keinen zins noch stüre den
Römern noch dem keyser durstent geben. do gap in der keyser einen
nammen, das sū nüt me soltent heissen Troeher oder Sicambri, sunder
sū soltent heissen Franci das ist Franzosen, also sū ouch noch 15
genant sint.

Die Franken und Franzosen saltent sich wider den keyser.

Ekkeh. 115, 56—65. Do nu die zehen jor us komet, do hiesch in der keyser sinen ge-
wönlischen zins. wan sū nu grym und starc worent, do woltent sū keynen
zins geben und erslügen des keyfers botten die in den zins hieschent. 20
do wart der keyser zornig und schickete gros volg wider die Franken und
Franzosen, das was do zū mole ein volg, und streit das volg
des keyfers mit den Franken, das zū beden siten vil volkes wart erslagen.
ie ze jungest möhtent die Franken den Römern nüt widerston und fluchent
von Sicambria in dütsche lant und wonetent etwie lange zū Türningin 25
und hettent zwei houbet under in, das worent zwene herzogen. und do
die zwene herzogen gesturbent¹, do wurdent sū zū rote, das sū woltent
künig haben also ander lant hettent die minre werent denne sū.

Der erste künig von Frangrich.

ib. 116, 3—8. || Und mahtent do einen künig under in, der was genant Faramunt Bl. 149^r
von des obgenanten Pryamus von Troche geselechte. dis was der erste

15. das ist Franken oder Franzosen A—B.

18. gewönlischen zins. do erslügen sū B.

21. 'und Franzosen — ein volg' fehlt A—B.

27. do meinent sū das B.

schrift fehlt B.

31. 'von des — geselechte' fehlt A—B.

29. Ueber-

1. Ungenau! Nach den Gesta Franc.
wie nach Ekkehard war nur Sunno, der
Sohn des Antenor gestorben, der andere

Fürst, Marchomir, Priams Sohn gab
selbst Rath bei der Königswahl.

künig von Frangrich. donoch fürent die Franken auch in welsche lant
 unß an das wasser Pygaris in Lamparten¹ und vertribent und er-
 flügent do die herren und die lantwonge die von den Römern über die
 lant worent gefeket, und betwungent die lant under sich. also rochent
 5 sich die Franken wol an den Römern.

Die Franken ginent uf.

Zu disen ziten ginent die Römer abe an gewalte und die Franken^{Gotfrid. Vit. 295.}
 ginent uf mit irme künige an gewalte und an richtum, das der Franken
 künig den men ignote nennet von Frangrich, hette me landes in dütschen
 10 und in welschen landen denne der kaiser und die Römer. auch fürent^{Ekkehd. 116, 9—11.}
 die Franken wider und für gein Swoben, Meze, Rölle, Triere, Wientze
 und gein Strossburg² und in die andern stette do umb und betwungent
 die. donoch betwungent sü dütsche und welsche lant mittenander von
 Aquitania unß gein Bebern, das sü müstent irme künige von Franken
 15 undertenig sin.

Von underscheit zwüschen Franzosen und den Franken.

Donoch ließent sich die Franken nyder in den selben stetten und
 landen die sü betwungen hettent: und die sich in welschen landen nyder^{p. 116, 11—13.}
 ließent und kint mit den Walhen den lantluten mahtent, die kint wurden
 20 genant Francigene das sint Franzosen, also sü auch noch heißent die in
 Frangrich sint. aber die Franken die sich in dütschen landen nydersattent
 und kint mit den Dütschen mahtent, die kint und ire nochtumen heißent
 Franken von der Troeyer ursprunge.

* Sus wurdent die Dütschen und die Franken die dozümole der
 25 Römer sproche hettent, under einander vermüschet, das nu alle Dütschen
 sint eigentliche Franken genant one Swobe, Beberger, Sassen, Thüringer

2. 'in Lamparten' fehlt A—B. 6. Ueberschrift fehlt A—B. 9. landes und lüte in A—B.
 11. 'Swessen' für 'Swoben' in B [auch in a⁴]. 16. Ueberschrift fehlt A—B. 20. Fran-
 zosen oder Frangricher, also A—B. Ueberschrift: Wir heißen Franken. A—B. 21. landen
 [und B] bi dem Rine nieder sament A—B. 23. 'von — ursprunge' fehlt A—B.
 26. genant von alter her, one B. 'Thüringer' fehlt B.

1. Es ist von der Loire die Rede:
 Ultra Rhenum vero usque ad Ligerim
 fluvium habitabant Romani, ultra Li-
 gerim autem dominabantur Gothi etc.
 Der Autor hat den unrichtigen Zusatz
 'in Lamparten' erst in C eingeschaltet.

2. Remos, Suessonam, Aureliam
 et Agrippinam ac Treverim, postremo

omnem Galliam sive Germaniam ab
 Aquitania usque Bawariam sibi sub-
 jugant. Man sieht, welche Freiheit sich
 Königsh. in Benutzung seiner Quellen
 erlaubt! Uebrigens ist 'Swoben' in C
 nur mißverständliche Berichtigung aus
 Swessen (b. i. Soissons), wie der Autor
 selbst in Text B richtig geschrieben hatte.

und Friesen, die heissent nüt Franken: aber die ander Düttschen und allermeist die do sint bi dem Rhyne und in den landen do umb und in Frankenlande do inne Wurzburg ist die houbetstat, das gewan den nammen Franken von irme herzogen genant Franke: die heissent alle Franken, es si zu Strosburg ober anderswo bi dem Rhyne. 5

Die Düttschen sint also edel also Römer.

Lupold
de Be-
benb. de
juribus
imp.
Rom.
c. 3
(Schard.
Synt.
tract.
p. 174.
ib.

Hiebi mag men merken, das die Franken also edel sint also die Römer, wan die Franken hant iren nammen und ursprung von den edeln Troepern die mit den Düttschen wurden vermüschet und von eime kaiser wurden Franken genant also vor ist geseit, also ouch die Römer habent 10 iren adel und ursprung von den Troepern.

Dazzu also || die Römer hievor mit striten und frumkeit erwurben, Bl. 149" das si einen kaiser mahtent und das römische rich under in hettent, also hant ouch die düttschen Franken uf dem Rhyne erworben mit ire frumkeit, das daz selbe rich an si kam bi des grossen Karlen ziten, also davor bi 15 dem selben Karlen und bi dem grossen Otten ist geseit ¹. dis habe ich nüt darumb geseit ², das ich die düttschen Franken für ander lüte welle rümen, sunder ich sage es darumb das etliche edellüte von Elsas ober anderswo von dem Rhyne, die harumb nüt entwissent und sich lieber nennent von dem Rhyne denne Franken, und doch ir adel von alter her nüt kumen ist 20 von dem Rhyne sunder er ist kumen von den Franken, das ist von den edeln Troepern die donoch wurden von dem kaiser genant Franken, daz ist frum, also vor ist geseit. dis losse ich ligen und kume wiber an die erste rebe von den künigen von Frangrich.

Düttsche lant kam us der Römer gewalt.

25

Ekkeh.
116, 3
u. 136, 6.

Der vorgenante künig Faramunt starp noch goz gebürte 430 jor. do wart sin sun Crinitus ³ künig und richfete 20 jor et cetera.

11. 'adel und' fehlt A—B. geschrieben stet. dis habe A—B.

25. Ueberschrift fehlt A—B. stand, unrichtig in 330 corrigirt. nachgetragen.

15. davor in dem andern capitel bi demselben kaiser Karle 22. wurden Franken genant also vorgefirt ist. A—B.

26. In der Hf. ist die Zahl 430, welche ursprünglich da 27. sun Clodius Crinitus A—B. 'et cetera' ist in Hf.

1. Cap. II, 403 und 421.

2. Was Königsb. hier scheinbar in eigener Person vorträgt, ist doch nur wörtlich aus dem citirten Tractat von Lupold von Bebenburg a. a. D. entnommen: Hanc brevem digressionem non tam ad commendationem Francorum,

quam ad detestandam in hoc ignorantiam multorum nobilium de partibus Rheni facere volui x.

3. Clodius filius ejus Crinitus successit, a quo Francorum reges Criniti appellati sunt. Ekk.

Noch des tobe richfete sin sun Moroveus 10 jor. dennoch Hilbericus ^{Ekkesh. 116, 13.}
 des selben sun, 24 jor in dütschen landen. dirre Hilbericus was der
 mehtigste under den vörbern künigen von Frangrich: er gewan Külle
 das vor hies Agripina, und mahte ime undertenig Triere, Menze,
 5 Strossburg und alles lant bi dem Rhyne das vor under die
 Römer gehorte von des ersten kaysers Julius ziten. dirre
 Hilbericus starp noch gotz gebürte 484 jor und sin sun Oloboveus das ^{ib. 138, 30.}
 ist Ludewig in unser sprochen, wart künig und richfete 30 jor. ^{ib. 116, 22—35.}
 dirre künig wart noch mehtiger denne sin vatter: er vertreip alle Römer
 10 die in dütschen landen worent von der Römer wegen über die lant gesezet:
 er betwang ouch der Gothen künig und zoch der Gothen lant an sich.
 noch do was dirre künig Oloboveus ein heyden und ouch sin volg. hienoch
 nam dirre künig zû der e Gothilt des küniges dochter von Bürgumbien.
 die Gothilt was eine selige cristen frowe und seite irme manne dicke von
 15 cristem glouben, doch wolte er nüt cristen werden. und under disen
 dingen wart er striende mit den Dütschen und verlор den striit und wart
 von den Dütschen vertriben her und der. do sprach sine frowe Gothilt zû
 21. 150' ime: alle die wile er || ein heyden were so wæhte er den dütschen cristen
 nüt anegesigen. noch vil reden globete dirre künig sine frowen: were
 20 es das er den Dütschen anegesigete, so wolte er cristen werden. und
 zehant donoch betwang er die Dütschen noch allem sine willen und wart
 cristen mit allen sine volke noch gotz gebürte fünf hundert jor.

Der erste cristen künig von Frangrich stifte das münster zû Strossburg in
 unser frowen ere.

25 * Und do er also was cristen worden, do buwete er Cristo und
 sinre mütter zû eren vil stifte und klöster in dütschen landen: er stifte ouch
 zûm ersten unser frowen münster zû Strossburg in hoher würdikeit unde
 frischeite¹.

2. des selben Meroveus sun A. 2—6. 'in dütschen l. — Julius ziten' fehlt A—B. 6. dennoch
 also men zalte noch gotz geburte 474 jor do starp dirre Hilbericus und sin A—B. 7. 'das
 ist — sprochen' fehlt A—B. 9. künig Oloboveus was gar mechtig, wan er vertreip A—B.
 17. zu irme manne dem künige: alle B. 25. 'do er — werden' fehlt A—B.

1. Diese Nachricht, welche alle späteren
 Straßburger Chronisten wiederholen
 und noch Grandidier, Hist. de l'église
 de Strasbourg I, 155, für ganz glaub-
 würdig hielt, findet sich in einer kurzen
 lateinischen Chronik von den fränkischen
 und französischen Königen bis auf Karl V
 (1364 — 1380) auf drei Pergamentblät-

tern, welche Königshofen seiner sog. latei-
 nischen Chronik statt fol. 14 eingeheset
 hat, abgedruckt in Schilter's Ausg. Ann.
 V p. 453—487. Dort hat Königsh. selbst
 nur die letzten Königsnamen hinzugefügt;
 alles Andere ist ältere Handschrift. Die
 bezügliche Stelle über Chlobwig lautet:
Qui rex etiam ecclesiarum cathedralium

Ekkeh.
139, 17.
ib.
116, 38.
ib.
141, 18.
117, 1—
118, 12.
ib.
152, 15.
ib.
118, 11.
153, 60.
Donoch starp dirre künig Clodoveus vol aller güter werke noch goß gebürte 513 jor und lies vier süne: die theiltent das künigrich in viere und worent alle viere mechtige künige. und der jüngste sun hies Lotharius, der was der oberste under sinen brüdern und richsete fünfzig jor und wart gar mechtig und starp zu Sweffon in Frangrich noch goß gebürte 563 jor. der lies ouch vier süne: die theiltent irs vatters künigrich aber in viere, und wart der eilteste sun genant Gunthar künig zu Parys¹ und in den landen do umbe, und der ander sun wart künig zu Aurelion, und der dirte zu Anastrasia das ist bi Meze, und der vierde sun genant Hilpericus wart [künig] zu Sweffon in Frangrich und richsete 23 jor. dis Hilpericus frowe brach ir e. dovon vorhte si iren man und schif mit zweigen jungelingen, das si iren man künig Hilperich erslugent noch goß gebürte 587 jor, und besas si das künigrich mit irme jungen süne Lothario. dirre junge Lotharius richsete 44 jor und vollebrote vil kriege und strite und betwang sine brüder und zoch ir lant und künigrich zu sine künigrich, und starp noch goß gebürte 631 jor.

Don künig Dagebreht.

ib. 118,
10—15.
Gesta
Franc.
c. 41
(Bouq.
568).
Do wart Dagobertus der groffe des selben Lotharien sun gewaltiger künig über die drü künigrich genant Burgundie, Anastrasia und Frangrich oder Franken. dirre künig Dagobertus was ein vorhtsam mechtiger künig und mahte Friden in allen landen: er betwang die Sachssen und dötete alle die knaben die lenger worent denne sin swert.

Nuwe Troeye. der künig von Frangrich wouete zu Eilsas.

cf.
Chron.
Ebersh.
c. 3.
* Dirre Dagobertus oder Dagebreht wouete vil in dütschen landen und allermest in Eilsas zu Nisach und uf einre vesten genant Hsenburg², und buwete zu Kirchheim bi Marley eine schöne vesten und burg

4. 'was der — brüdern und' fehlt A—B. 5. Sweffon. do theiltent sine vier süne das künigrich aber A—B. 7. 'genant Gunthar' fehlt A—B. 9. 'sun wart künig' fehlt B. Anastrasia A—B. 'das ist' fehlt A. 'das ist bi Meze' fehlt B. 10. 'in Fr.' fehlt A—B. 11. 33 jor. A. 13. 'noch — jor' fehlt A—B. 16. 'lant und' fehlt A—B. 620 jor A—b l². 720 b² l². 19. Anastrasia a a⁴—B. 23. 'Nuwe Troeye' fehlt A—B. 24. 'ober D.' fehlt A—B. 26. 'und burg' fehlt A—B.

Argentine fundavit et Gothos id est Wascones et omnes Alemannos sibi subjugavit.

1. Guntramnus autem regnum Clodomiris accipiens, Aurelianus sedem constituit. Der kurze Auszug, wel-

chen R. aus Ekkehard mit willkürlichen Zusätzen giebt, zeugt von unglaublicher Leichtfertigkeit in Behandlung der Quellen.

2. Diese Stelle findet sich im Chronicon Ebersheimensis monasterii (Ebersmünster an der Ill), auch Chron.

und nante die Nume Troeche und meinde die also güt zû machende also
 Bl. 150'' Troeche hievor || was gewesen ¹. hienoch uf hundert jor Karolus Mar-
 tello des grossen Karlen atte für in düttsche lant und betwang die
 Saffsen und Swoben und den gangen Rhyn und zerbrach dise vesten.
 5 dernoeh wart sû wider gebuwen, doch nüt also güt also vor. donoch also
 men zalte noch goz gebürte 1022 jor, do sattent sich die lantvougte und
 herren zû Elsas und bi dem Rhne wider fehser Heinrichen der ein heilige
 wart. do für der selbe fehser Heinrich gein Elsas, und zû andern vesten
 gewan er ouch die vorgeante vesten Nume Troeche und daz lant und
 10 vil ander lant also dovor bi dem selben Heinrich dem andern geschriben
 stet, und zerstörte vil vesten und ouch Nume Troche. wie gros und
 starg dise vesten was, das erzougent noch wol die zervallen muren ².

* Der vorgeante künig Dagebreht was ouch ein herre über Stros-
 burg und Elsas und über alle lant do umb: wan zû disen ziten hortent
 15 dise düttsche lant alle under einen künig von Frangrich, und er was ouch
 düttsche, und worent dise lant vaste vermüschet mit welscher sprochen, also
 das Strossburg und Elsas bi halber welsch was, wan sû mit den Franken
 die der Römer sproche hievor bettent, vermüschet worent also vor ist
 geseit ³.

20

Don sant Amando dem ersten bischove zû Strossburg.

Bi dis küniges Dagebertes ziten für der heilige edel priester sant
 Amantus gein Rome noch aplos und bleip von andaht in sant Peters ^{Leg. aurea c. 41 (ed. Grasse p. 174). Münch. Hf. eg. 6 Bl. 57'.}
 münster zû Rome über naht. do erschein ime sant Peter in dem flosse
 und sprach zû ime. er solte faren zûm künige Dagebreht von Frangrich
 25 und solte den stroffen umb sine sünde. also für sant Amantus zûm künige

1. Hf. 'Idye'. 2—12. gewesen. doch geschach es nüt. aber wie starg diese vesten A—B.
 13. er was ouch A—B. 15. Frangrich und worent vaste vermüschet A—B. 16. 'also
 das — welsch was' fehlt B. 18. 'die — bettent' fehlt A—B.

Novientense genannt, welches bei Mar-
 tene, Thes. anecd. III, 1125 nur lüden-
 haft abgedruckt ist. Einen besseren Ab-
 druck, aber bloß von der ersten Hälfte,
 giebt Grandidier in dem 2. Theil der
 Pièces justifi. de l'histoire d'Alsace
 tit. 425 p. 10—36; die andere Hälfte
 muß man bei Böhmer Fontes III no. 4.
 Hist. Novient. monasterii suchen, wo
 sich p. 18 die Fortsetzung anschließt. Ich
 citire demnach den ersten Theil immer
 nach Grandidier, wo die bezügliche Stelle
 p. 12 lautet: Cumque post multa tem-
 porum curricula Dagobertus — in

pago Alsaciense apud Rubiacum in
 arce ipsius castri que Isenburch dicitur,
 commaneret, contigit ut venatores
 regis etc. Schloß Isenburg bei Rus-
 sach südlich von Colmar; s. die Karte des
 Elsaß.

1. S. hierzu Cap. III, 554 Note 1.

2. In Kirchheim war eine alte mero-
 vingische Pfalz, von der noch zu Beatus
 Rhenanus Zeit bedeutende Ruinen vor-
 handen waren und welche der Volksmund
 Daberts-Saal nannte. Alsatia illustr.
 I, 705.

3. S. ob. S. 623.

und det das ime empfolhen was. under disen dingen gebar die küniges
frowe genant Mehtilt von Saffsen¹ ein kint: das toufte
sant Amandus und wart genant Siegbertus. disen jungeling erquickete
sant Arbogast von dem tode, also hernoch wurt geseit.

* Der künig Dagebreht gewan sant Amandum gar lieb und mahte⁵
in einen bischof zu Trichte bi Nhe. do sant Amandus was brü jor do ge-
wesen, do belangete den künig noch sant Amando und schickete noch ime.
do kam sant Amandus und wart dem künige und der künigin also lieb
das si in nüt woltent von in lassen us dem lande Elsas. herumb mah-
tent si zu Tricht einen andern bischof, und mit der pfafheit wille mahtent¹⁰
si in bischof zu Strosburg, das er beste neher bi in were². wan zu
den ziten welete die pfafheit einen bischof noch ires küniges rote ober ge-
heisse und den bestetigete denne der künig oder der erzbischof und fertent
sich nüt an den bobest. und was vormols zu Strosburg noch zu Honowe
kein bischof gewesen und horte Elsas in Mezer bistum.

15

Strosburg wart ein bptum.

Sus wart Strosburg ein bistum und was dirre sant Amandus
Leg. || der erste bischof zu Strosburg. und was also heilig, das ein blinder Bl. 151'
a. a. D. aurea wart gesehen von dem wasser domit er sine hende wusch, und det vil
zeichen und wunder, die in lampartica historia geschriben stont.

20

* Er was nüt lange bischof zu Strosburg, wan sine undertonen
woltent sinre lere nüt volgen also er gerne hette gesehen: derumb gap er
das bistum uf und kam in ein closter noch gotz gebürte 640 jor³.

5. Ueberschrift: Sant Amandus wart bischof zu Trajecte. A—B. 6. zu Trajecto das
ist zu Udrüht by Nhe. B. 10. Trajecto B. bischof und hießent disen [Amandum B]
zu Strasburg bischof sin, das er A—B. 11. 'wan zu — den bobest' fehlt A—B. 15. 'und
horte — bistum' fehlt A—B. 17. 'wart — bistum und' fehlt A—B. 22. siner götlichen
leren A—B.

1. Nanthilde de genere Saxono-
rum. Gesta Francorum c. 42 (Bouq.
II, 565). Der Name, in der Legende
nicht genannt, ist von Königsh. hinzu-
gefügt.

2. Dies ist die spätere Tradition der
Straßburger Kirche, welche den h. Amand
von Belgien, der im J. 647—649 Bischof
von Maastricht war und im Kloster Einon,
seiner Stiftung bei Tournay, starb, zum
ersten Bischof Amandus von Straßburg
gemacht hat, wiewohl dieser drei Jahr-
hunderte früher gelebt haben mußte, wenn
die Concilienacten von Köln aus dem J.
346, worin sein Name vorkommt, echt
wären. Welche Verwirrung daraus in

der Straßburgischen Historiographie ent-
standen ist und wie namentlich Grand-
bier sich mit der Annahme von zwei
Straßburger Bischöfen Amandus I und
II zu helfen gesucht hat, findet man bei
Kettberg, Kirchengeschichte Deutschlands
II, 61—63. Das Richtige hat schon
Henschen in der Einleitung zum Leben
des h. Amandus in Acta SS. Boll.
Febr. VI gesehen und dort auch p. 829
bemerkt, daß dieselbe Verwechselung dem
alten Breviarium der Straßburger Kirche
(gedruckt 1478 nnd 1495) zu Grunde
liegt.

3. Es ist auffallend, daß Königshofen
hier die Translation der Gebeine des

Donoch worent zû Strossburg dise hienoch geschribene bischove¹:
 sant Justus, sant Maximinus, sant Valentinus und Solarius. was
 dise totent, das vinde ich nüt geschriben.

Catal.
 episc. 88.
 XVII,
 117.

Don sant Arbogast.

- 5 Sant Arbogast was der sechste bischof zû Strossburg und was von
 Aquitania². und kam in grosse hulde und heymelicheit mit dem künige
 Dagebreht, das der künig nüt grosser fröuden begerte denne das er möhte
 mit sant Arbogast vil reden und sprochen und sinen wisen rot haben.
- Gines moles geschach, das des küniges jeger und der knabe Sige-
 10 breht des küniges sun jagetent in den böschen und welden an der Yllen
 bi Ebersheimmünster*, und fundent einen grossen eber: dem jagetent sî
 noch mit den hunden, einre hin der ander her, und do wart der knabe
 alleine ritende und kam ungewarnet gegen dem eber. do schühete das ros
 gegen dem eber, das der knabe abeviel und in dem stegerehffe gehing,
 15 und wart von dem pferde gebrettet, das er für tot bleip ligen. donoch
 zehant fundent die jeger und des küniges diener den knaben erdrettet ligen
 und hüben in uf mit grossem leide und betrüpnisse und fürtent in heim,
 und starp am andern tage. wie gros jomer und leit do der künig und
 die künigin hettent, do were vil von zû sagende. do schickete der künig
 20 noch sant Arbogast, also ime geroten wart. do kam sant Arbogast zû
 dem künige, und noch vil rede und klage knuwete sant Arbogast für die
 lîch und rûfte unser frome ane: sit sî das leben aller welten hette geborn,
 daz sî disem knaben das leben wider erwürbe. do wart der knabe wider
 lebende und stunt uf in den dotenkleidern: die zoeh men ime us und det
 25 ime ane künigliche cleider. do vielent der künig und die künigin und

Vita
 S. Arbo-
 gasti
 (Grand.
 no. 18).

*Chron.
 Ebers-
 heim.
 c. 3.

2. 'was dise — geschriben' fehlt A—B.

6. Aquitania. birre sant Arbogast kam A.

9. Ueberschrift: Sante Arbogast mahte des küniges sun lebendig. A—B.

15. getreten

und geseleiffet, das er B.

heiligen Amandus in die Kirche von Alt-
 St. Peter aus Rheinau unermähnt läßt,
 welche zu seiner Zeit Bischof Wilhelm im
 J. 1398 bei Gelegenheit der Verlegung
 des Stiftes zu Rheinau nach Straßburg
 veranstaltete, während er doch weiter un-
 ten selbst der Verlegung des Stiftes ge-
 denkt. S. die Urkunde B. Wilhelms im
 Anhang bei Schilter zu Rön. S. 1158.

1. Vgl. Glosener 70 und das Ver-
 zeichniß der Bischöfe im Anhang.

2. Die folgende Legende ist combinirt

aus der Vita S. Arbogasti, welche dem
 Bischof Uto von Straßburg gest. 965 zu-
 geschrieben wird, gedruckt bei Grandidier,
 Hist. de l'égl. de Str. I Preuves no. 18,
 und aus dem Chron. Ebersheimensi
 c. 3, wo die Jagd des Königssohns nach
 dem Walde an der Ill auf der Insel Ro-
 videntum verlegt und der neue Name
 Ebersheim (id est mansio apri) aus dem
 Abenteuer mit dem Eber hergeleitet ist.
 Grand. p. j. de l'hist. d'Als. II tit.
 425.

alles ir volg sant Arbogast zü füsse und danketent ime sinre gnoben, und do er weder golt noch silber wolte nemen, do gap der künig noch sant Arbogastes rote an unser frowen münster zü Strossburg Rufsach mit ackern, welben und weiden mit aller zugehörde und vil ander güter die die hohe stift und ein bischof zü Strossburg noch || habent¹. denoch fürte Bl. 151' sant Arbogast ein heilig selig leben und det vil zeichen, die in sinre legende geschriben stont.

Sant Arbogast erwelete sine begrebede bi dem galgen zü Strossburg.

cf.
Matth.
Nuwen-
burg.
cont. 217
(B.F. IV,
295).

Und do er siech wart und sterben wolte, do sprach er zü sinen unter-
tonen, das unser herre Ihesus Cristus were gemartelt, erstorben und 10
begraben worden usswendig Jerusalem an der stat do men böse lüte
verderbete. nu wolte er unsern herren nochvolgen und sprach: wenne
er verflure, so solte men in ouch usswendig Strossburg begraben bi dem
galgen. dis müstent ime sine undertonen globen zü tünde. also wart er
noch sine tode begraben uf sant Michels hübel, das was bezümole der 15
henkebübel und stunt der galge do. dis geschach noch gotz gebürte 668 jor.

Donoch det men den galgen dennen sant Arbogaste zü eren und
bunwete über sin grap eine cappelle in sant Michels ere, und in der selben
cappelle lag er vil jor lipheftig². donoch wart das closter zü sant Arbogast
und die stift zü Surburg in sinre ere gebuwen³, und do wart sin lip und 20
gebeine us sant Michels cappellen genomen und in die selben zwo kirchen

1. volg dem heiligen sant A—B. 3. H. am Rande: 'Rufsach'. 5. 'zü Str.' fehlt A—B.
denoch lebete sant Arbogast menig jor und fürte ein götlich selig A. 6. in sinre leben ge-
schriben A—B. 9. und do er an das alter kam und frang wart, do sprach A—B.
12. 'sprach' fehlt B. 14. galgen an der stat, do men abe bösen lüten richtet. dis A—B.
19. Arbogast by Strossburg A. 20. H. am Rande: 'Surburg'.

1. Von der Schenkung K. Dagoberts, auf welche der Besitz und die Herrschaft der Kirche von Straßburg in der oberen Mundat (emunitas) zu Rufsach im Oberelsaß zurückgeführt wird, ist eine erdichtete Urkunde von 662 vorhanden, gedruckt bei Grandidier I Preuves no. 17, welche schon Königsbosen kannte und in seine lateinische Compilation aufgenommen hat. S. die bei Schiller in der 10. Ann. S. 592 abgedruckte Stelle.

2. St. Michaels Capelle auf St. Michels Hübel, später innerhalb des erweiterten Umkreises der Stadt, Stadtplan X, wurde nach Silbermann, Localgesch. der Stadt Straßburg S. 35, erst

1767 abgebrochen.

3. Nach Matth. Nuwenb. cont. 1. c. erbaute und dotierte K. Dagobert selbst die beiden Klöster: St. Arbogast an der Zü südlich unweit von Straßburg und Surburg im Heiligenforst bei Hagenau. Das letztere ist urkundlich genannt in einer Schenkungsacte von Honau J. 749: actum Suraburgo monast. bei Grandidier I Preuves no. 44 p. 75; das erstere wurde von Bischof Hugel im 11. Jahrhundert errichtet oder wiederhergestellt nach Urk. des Bischof Burkard J. 1143 bei Wärdtwein, Nova subs. VII, 130.

geleit, und sin houbet gap sant Florencie den brübern zû
sant Thoman¹.

Von sant Florencien².

Noch sant Arbogastes tode wart sant Florencie bischof zû Strosburg,<sup>Legenda
s. Flo-
rentii.</sup>
5 und der was von Schottenlant. dirre sant Florencie ving jung ane gotte
zû dienende und ging us sine lande in bilgerins wise mit vier gesellen,
und worent das dise: sant Arbogast, Fideli^s, Theodatus und Hilboldus.
und koment ze jungest in Elsas an die Brüsch, do nu Haselo lit³. do
sprach sant Florencie, er wolte do bliben. also gingent sine gesellen für=
10 das gein Strosburg und bredigetent do. und sant Florencie mahte ein
hüselin bi der Brüsche und dalp die böume und die hürsten us und mahte
ein nuwe lende und ein kornvelt und segete korn und frut dohin noch sinre
notdurft. do ohffent ime die wilden tiere das korn und das frut abe. do
15 steckete sant Florencie vier gerten umb das velt und gebot allen wilden
tieren, daz sî uf sin nuwe velt nüt me enkement, also verre die vier gerten
gestecket werent. also koment die wilden tiere derno^{ch} nüt me für die
gerten und für das zil. und geschohent ouch vil ander zeichen do.

Des küniges dohter wart geschende.

In disen ziten hette der vorgeante künig Dagebreht eine dohter, die
20 was blynt geborn und was ouch stummin. und do der künig horte
sagen von sant Florencien heilikeit, do sante er erber botten und ein ros

1. geleit noch gottes geburte (Jahr fehlt). A—B. 'und sin — Thoman' fehlt A—B.
4. Florencie einhellerichen von allem velle, pfaffen und leigen, zû bischofe erwelet und was
von B. 10. 'und bredigetent do' fehlt A—B. 11. 'berne' statt 'böume' B.

1. Der letzte Satz ist von K. erst in der dritten Bearbeitung C hinzugefügt, nachdem er 1395 Canonicus bei St. Thomas geworden war. Vergl. Einl. zu Kdn. S. 173 und 181.

2. Die Legende des h. Florentius findet sich in Surius, Vitae SS. VII Nov. T. VI (Col. Agripp. 1575) p. 136 und in kürzerer Fassung nach dem Straßburger Breviarium bei Grandidier I preuves no. 22. Königshofens Erzählung schließt sich aber am meisten an diejenige Erzählung an, welche in einer Hs. des 14. Jahrhunderts im St. Thomas-Archiv erhalten ist und sich bei Ch. Schmidt, Hist. du chapitre de St. Thomas als document no. 1 p. 283 ab-

gedruckt findet. Als Abweichungen bei Kdn. sind nur anzumerken die Erwähnung des Fidelis unter den Gefährten des Florentius, welcher später Archidiacon des Bischofs Florentius geworden sein soll (Ch. Schmidt p. 5), und die zu Gunsten der Kirche zu St. Thomas fingierte Angabe, daß der h. Florentius dort begraben werden sei.

3. Haslach am Fuß des Gebirgs, wo das flüßchen Hasel heraustritt und der Breusch zufließt, wie die Legende genau angiebt: eo locorum ubi rivulus qui ab incolis Haselaha nuncupatur, Vosago terminum ponens, fluvio cui nomen Brusca est illabitur.

mit eime übergüldeuten gebedede zû sant Florencien, das er || zû ime keme. Bl. 152'
 aber sant Florencie was demütig und wolte das ros nüt und sas uf einen
 esel und reit zûm künige. und do sant Florencie hinzû reit und noch do
 verre was von der bürge, do wart des küniges dohter gesehende und
 hörende und rüfte mit luter stymmen. und daz erste wort das sî sprach, 5
 do sprach sî also: 'sehent alle, wie sant Florencie dort her kumet, von des
 heilikeit mich got het gemacht sehende und lebende'. do erschrockent der
 künig und die künigin von wunder und von fröuden, und under des
 küniges dienern wart grosse fröude, und alles volg lief us gegen dem
 heiligen manne und enpfingent in gar erwurdtliche und vielent ime zû 10
 füße von des zeichen wegen das got durch in gewürket hette. herumb
 gap der künig sant Florencien die gebreite und die stat, do er inne wonende
 was, do nu Haselo lit, libelliche zû eigen, und gap ime ouch sin selbes
 geseffe zû Kirchein mit allen zehenden, nügen und zûgehörden, derumb
 das sant Florencie und andere die bi ime woltent gotte dienen, beste bas 15
 ir notdurft hettent¹. donoch bat sant Florencie den künig, das er ime
 sin lendenlin onderschiede, das er beste bas möhte wissen, wie wit und
 breit er hette. do sprach der künig: 'was du mit dime eselin maht umb ge-
 faren unß das ich us dem bade gange und mine cleider ane getû, das sol
 alles zû dir und zû dinre wonunge gehören'. do wuste sant Florencie 20
 wol, wie lange der künig hette gewonheit in dem bade zû sitzende, und
 ilete entweg mit sime eselin und für über berg und tal vil me und verter
 denne einre mit eime snellen pferde in zwurent also langer zit möhte han
 geton, und für wider zûm künige und kam einzite also es beret wart.

Noch disen dingen starp sant Arbogast der bischof zû Strossburg. 25
 do wart sant Florencie von allem volke, lehgen und pfaffen, zû bischove
 einhelleckliche erwelet, und vollebrahte do vil güter werke und usrichtete sin
 volg tugentliche. und ze jungest starp er zû Strossburg und wart, also
 er hiesch, in sant Thomans kirche begraben noch gottes gebürte 676 jor².

3. und do er noch do verre B— 5. Richtiger 'lebende' statt 'hörende' A—B. 12. Ueber-
 schrift: Die Haselo wart sant Florencie geben. A—B. 14. 'zehenden' fehlt A—B.
 24. beret wart. dis geschach alles e sante Florencie bischof wart. [do er aber bischof wart b²]
 do vollebrahte er ouch vil güter werke B. 28. 'also er hiesch' fehlt A—B. 29. 670 jor. B.

1. Auch auf diese angebliche Schen-
 kung bezieht sich eine erdichtete Urkunde
 K. Dagoberts von 613, gedruckt in Al-
 satia diplom. I no. 23 p. 26 und bei
 Grandidier I preuves no. 21.

2. Die Legende sagt nicht, daß der
 Heilige in der St. Thomaskirche begraben
 wurde, sondern: ecclesia quam vi-

vus rexit, corporis humacione deco-
 ratur, ober bei Surius: conditusque
 in ecclesia quam vivens gubernarat;
 worunter allein die bischöfliche oder Haupt-
 kirche von Straßburg verstanden werden
 kann. Der Todestag wurde in der Straß-
 burger Kirche am 7. November gefeiert
 (s. das Calendar im Anhang). Das Jahr

Sant Florencie und künig Dagebreht Aurbent.

In den selben ziten starp ouch der vorgenante künig Dagebreht und
 lies zwene süne Sigebreht und Clodoveum. dis was der Sigebreht den-
 sant Amanbus toufte und sant Arbogast erquidete von dem tode also vor
 5 ist geseit, und wart künig zû Anastrasia bi fines vatter lebetage noch goz
 geburte 645 jor. der ander sun Clodoveus wart künig an fines vatter
 stat in düttschen landen und in Frangrich¹, und nam eine frowe zû der
 e, hies Mephilt von Sahssen. und er was ein unfürcher böser herre:
 dovon wart er unsinnig vor sine tode. und do er 15 jor gerichsete, do
 21.152' starp er noch goz gebürte 680 jor. || und richsetent donoch nebenander
 sine drige süne Rotharius, Theobricus unde Hildericus.

Gesta
 Franco-
 rum c. 43
 Ekkeh.
 118, 24.

Von sant Otilie und sant Attale und von künigen von Frangrich.

*Bi dis Hildericus ziten noch goz gebürte 700 jor lebetent sant
 Othilia zû Hohenburg und sant Athala zû sant Steffan, und wurdent
 15 vil klöster gebuwen also hernoch wurt geseit.

Dernoch worent dise künige zû Frangrich nohenander: Clodoveus,
 Hildebertus, Clodoveus, Rotharius, Hildericus, Theobricus und Hil-
 dericus². dirre Hildericus wart von dem künigriche gestossen und wart
 beschorn also ein münich und in ein closter geton noch goz gebürte 751
 20 jor. und kam das also.

cf. Ekk.
 118.

In den ziten dirre nehesten vorgeschriben syben künige, do noment
 die künige von Frangrich also vaste abe an gewalte und an gûte, das sû
 lûgel lant noch lûte me hettent und keine wurdikeit me hettent denne den
 nammen das sû künige hiesfent. nu was ein geslechte zû Frangrich, ge-
 22.152' 147.

Ekkeh.
 159,
 30—50.
 Ann.
 Marbac.
 88.
 XVII.
 147.

3. disen Evg. erquidete sant Arb. von dem tode A—B. 5. Austrasia A. Austrasia, das ist
 zû Österreich, by fines B. 'noch — jor' fehlt A—B. 9. 25 A. 10. 'noch — jor' fehlt
 A—B. 12. Ueberschrift fehlt A—B. 13. 'noch — jor' fehlt A—B. 14. 'zû Hohen-
 burg' fehlt A—B. 'zû sant St.' fehlt A—B. 18. 'dirre Hildericus' fehlt B. 23. 'weder'
 hatt 'lûgel' A—B.

ist ungewiß. Grandibier's Angabe von
 693 (Hist. de l'égl. de Str. I, 236) hat
 nicht mehr Werth als Königshofens von
 676; denn seine Vermuthung, daß der
 Abt Agolbus von Mülster ein und ber-
 selbe gewesen sei, wie Bischof Ansalbus
 von Straßburg, welcher auf Florentius
 gefolgt sein soll, hat nichts als das Zu-
 sammentreffen einiger Buchstaben in bei-
 den Namen für sich. Ich halte es nach
 diesem einen Beispiel für überflüssig noch
 öfter auf Grandibier's Chronologie in

der älteren Bischofsgeschichte zurückzukom-
 men.

1. Regnavit super Francos. Kön.
 folgt seinem Sprachgebrauch, wonach
 Franken die deutschen Franken und Fran-
 zosen die Wälschen sind; s. ob. S. 623.
 2. K. beweist hier, wie überall, die
 größte Flüchtigkeit und Ungenauigkeit in
 Benutzung seiner Quellen. Zur Berich-
 tigung genüge die Hinweisung auf lez-
 tere am Rande des Textes.

nant 'die grossen von dem huse': die hortent dise künige ane und worent herzoge unde pflegere über das künigrich: an den stunt das lant und der gewalt mittenander und gobent eime künige von Frangrich nuwent das sü woltent, also ignote Lamparten stet an den herren von Meyelon. nu was zû disen ziten einre in dem selben geslechte, genant 5 Pipinus oder Piping des grossen Karlen vatter, der vollebrote vil strite und hielt das künigrich in grossen eren und Friden, und schidete do den bischof von Wurzburg und andere prelaten zûm bobeste Zacharias, das cf. Ann. Lauriss. min. SS. I, 116. sü den bobest soltent fragen: ob der solte künig sin zû Frangrich der den gewalt und richtum do hette und das künigrich in eren und Friden hielte, 10 oder der der ein künig hiesse und doch keinen gewalt hette und keinen nutz schieffe. do antwurte der bobest: der sol künig sin zû Frangrich, der dem künigriche aller nûgest were.

Ekkeh. 159, 53. Hievon entsattent die fürsten und herren zû Frangrich den vorgeanntenn unnützen künig Hilbericum und dotent in in ein closter und erweletent 15 Ann. Marbac. l. c. disen Pipinum an das künigrich, und wart von sant Bonifacio dem bischofe von Menze zû eime künige gewihet und gesalbet also es hievor gewonheit was.

Ann. Marbac. l. c. Donoch gebot der bobest, das dirre Pipinus und sin sun Karolus der grosse und ire nochfumen von irme geslechte ewilliche soltent künige 20 sin zû Frangrich: also wart dirre Pipinus künig zû Frangrich und richfete 18 jor. donoch richfete sin sun Karolus der grosse 33 jor in dutschen und in welschen landen und wart do zû kayszer gemacht noch goz gebürte 801 jor.

*Wie es donoch erging mit disem Karlen und finen nochfumen, das 25 stet doror bi dem selben kayszer Karlen geschriben¹ und bi den andern kaysfern donoch. davon losse ich es hie underwegen und wil wider anevohen zû sagende von den vorgeanntenn herzogen und geslechten genant 'die grossen von dem huse'. wan sü herren worent dis landes.

6. 'oder Piping' fehlt A—B. 12. bobest: es were weger das der were künig zu Frangrich der den gewalt hette und dem künigriche möchte nûge gesîn, denne der ein künig hiesse und doch keinen gewalt hette und auch keinen nutz schuffe. hievon A—B. 14. Ueberschrift: Des grossen Karlen vatter wart künig. A—B. 17. also ir gew. ist A—B. nach goz gebürte 751 jor. B. 20. 'ewilliche' fehlt B. 21. Hf. Frangfranrich. 'zû Hf.' fehlt A—B. 22. 18 jor und Hf. noch goz gebürte 789 jor. Ueberschrift: Künig Pirin Hf. und wart Karle künig. Do wart sin sun Karle der grosse künig zû Frangrich und in dutschen und in welschen landen und richfete 33 jor unde wart zû B. 26. doror geschriben in dem andern capitel by A—B. 29. 'wan — landes' fehlt A—B.

Don sant Otilien vatter herzoge Ettich.

Bl. 153' || In disen ziten des küniges Hilderici ¹, Clodoveus sun und Dage- ^{Vita s. Odi- lae u. Ann. Ar- gent. SS. XVII, 87.} brehtes sünessun, noch goz gebürte 685 jor, do was in dem vorgeanten geslechte ein herzoge genant Athicus oder Abelricus, daz ist zü dütsche ⁵ Ettich: der nam eine frowe zü der e genant Verswinde, die was der künigin swester von Frangrich ². von dirre sippeschaft wegen mahte der vorgeante künig Hildericus disen Ettich zü eime herzogen über Elsas und über die lant do umb. donoch wonete dirre Ettich aller meist zü Ehenheim ³ und uf der heideschen vesten genant Hohenburg, in Stros- ¹⁰ burger bistum, und mahte mit sinre frowen Verswinde eine dohter genant Obylia.

Sant Otglia wart blint geborn.

Die selbe dohter wart blint geborn und getouffet von sant Erhart ^{ib.} dem bischove von Regelsburg ⁴ und wart in dem touffe gesehende. nu

2. Hilderici der do was Clodoveus sun und richfende was noch gottes geburte 680 jor, do A—B. 8. Ueberschrift: Elsas was ein herzogetüm. B. 12. Ueberschrift fehlt B. 14. Regensburg und enpfing ir gesichte in dem touffe. B.

1. So beginnt die Legende der h. Ottilia in der lateinischen Vita, gedruckt bei Mabillon, Acta SS Bened. IV, 441 und Eccard, Origines fam. Habsburgo-Austriacae 89. In derselben Abfassung giebt sie eine Erlanger Pergamenths. aus dem 12. Jahrh. (Univ.-Bibl. Hs. no. 274 in 4^{to}). Das von Schilter in der 8. Anm. zu Königshofen S. 515 — 519 mitgetheilt: Stüd: 'Von sante Ottilien leben' ist eine alte deutsche Uebersetzung, womit die deutsche Legenda aurea vom J. 1362 in der Münchener Hs. cg. 6 Bl. 206' — 208' übereinstimmt. Diese ist von Königshofen zum Theil wörtlich benutzt, mit Hinzuziehung der Straßburger Annalen in den sog. Ann. Marbacenses, oder der Chronik von Ebersheimmünster, aus welcher diese hier geschöpft haben; f. die folg. Noten. Ganz verschieden davon ist das bei Grandidier I Preuves no. 27 abgedruckte Fragment, auf welches ich mich bereits in der Allg. Einl. S 11 bezogen habe.

2. In der latein. Legende: ex nobilissimis progenitoribus orta nomine Beresinda (Persinda cod. Erl.), sicuti adsertione plurimorum didicimus adnitate S. Leodegarii redimita, soror

beatissimae Sigrandae matris ipsius sanctissimi Leodegarii. Der letzte Satz ist offenbar späterer Zusatz und fehlt in der Erlanger Hs. Die alte deutsche Uebersetzung läßt die Stelle über die Herkunft 'der frowe Persinda' (so lautet der Name auch in der Münch. Hs.) ganz fort. Als Schwester der Königin von Frankreich ist Verswinde erst im Chron. Ebersheim. c. 6 und hiernach in den sog. Annal. Marbac. a. a. D. genannt.

3. Ann. Marbac. a. a. D.: habuitque sedem in villa regia Ehenheim et in castro, quod Hohenburg nominatur. Nach dem Testament der h. Ottilia bei Grandidier I Preuves no. 25 war in Ehenheim der Gerichtshof des Herzogs von Elsaß: praeter curiam unam in Ehenheim sitam, ob cujus curiae dignitatem et memoriale, quia curia publica Ducis dicebatur et sedes judicialis Ducis inibi erat ab antiquitate.

4. Die Legende sagt bloß: de partibus Bavariae 'in Peyger lant'; dagegen Ann. Marbac. a. a. D.: que a sancto Erhardo, Ratisponensi episcopo et Hidolfo Treverensi baptisata in sacro fonte visum recepit.

was dirre Ettich, sant Ottilien vatter, ein gereht göttlicher man und andehchtig gegen gotte: do von mahte er usser sinre besten Hohenburg ein rich frowencloster und buwete dozu alles das zu eime closter gehöret. und do Ottilie zu iren tagen kam, da gap er dis closter mit dem güte in ir hant. und also wart sü eptissin in dem closter und hette uf 130 s frowen under ir die do alle ein heilig selig leben fürtent.

Don Nydermünster.

^{ib.}
^(Münch.)
^{St. Cg 6)} Nu merketē sant Ottilie, das von der höhede des berges zu Hohenburg wenig armer lüte zum closter komet, an den sü die werg der erbermede möhtent geüben. dovon det sü buwen under dem berge eine kirche und ein herberge, do inne men solte die bilgerin und die armen menschen enthalten. do bis die closterfrowen sohent, do begertent sü, das ouch ein closter do würbe gebuwen, das ir ein teil do möhtent gewonen, wan sü hettent uf dem berge grossen gebresten an wasser. und also wart ouch us der selben kirchen ein closter gemacht, genant Nydermünster, und wurdent die frowen und das güt glich getellet in die zwei clöster Hohenburg und Nydermünster. * dise teilunge det sant Ottilie und gap ouch das güt der, also es ir ir vatter enpfolhen hette, durch ired vatters seligen und gewüsterbe seligen selen heil. und geschach dise teilunge und bestetunge dis selgeretes von den fürsten dis landes noch goß 20 geburte 707 jor¹.

Wie nu sant Ottilie iren vatter us dem vegefür weynde und was grosser zeichen und heilikeit sü det donoch, die stont in lampartica historia geschriben².

Don sant Attalen vatter und von sant Steffan.

25

^{cf.}
^{Fragm.}
^{Vitae S.}
^{Odiliae.}
^{Vita S.}
^{Attalae.}

Nu hette der vorgenante herzoge Ettich, sant Ottilien vatter, ouch einen sun genant Adelbreht³: der wart noch fines vatter tode herzoge zu

2. St. am Rande: 'Hohenburg'. 7. Ueberschrift fehlt B. 17–21. 'dise teilunge—707 jor' fehlt A—B. 22. us der hellen weinde B. 20. Nach 'landes' noch einmal 'reichach' St.

1. In diesem Zusatz über die gleiche Theilung der Güter zwischen dem oberen und unteren Kloster, Hohenburg und Niedermünster, bezieht sich Kön. auf das Testament der h. Ottilia, welches in einer älteren und einer späteren gefälschten Abfassung vorhanden ist: Grandidier I Preuves no. 25 und 26. Rettberg, Kirchengesch. D. II, 78, erklärt auch die ältere für ein späteres Nachwerk, aber

wie mir scheint ohne hinreichenden Grund.

2. Offenbar meint hier Kön. die elsfässische Uebersetzung, welche uns noch in der Münchener St. Cg 6 vorliegt und die er wörtlich benützt hat. In der lateinischen Legenda aurea findet sich die Legende der h. Ottilie nur unter den Zusätzen in etwas anderer und abgekürzter Fassung, ed. Grasse c. 190 p. 876.

3. S. über Herzog Adalbert und des-

Bl. 153" Elſas und mahte mit || ſinre elichen frowen Gerlinda zwene ſüne Lütfridum und Eberhart und drige dächter genant Attala, Eugenia und Gerlinda. do diſe ſant Attala und ir vorgeſante zwo ſweſtern hortent ſagen, wie göttliche ir baſe ſant Ottilie lebete in dem convente zů Hohenburg, do lieſſent ſü fründe und gůt und koment zů ſant Ottilien, das ſü woltent bi ir leren ein ſelig küſches leben füren. do wart der herzoge Adalbrecht zů rote, das er ouch wolte ſtiſte und clöſter bunwen alſo ſin vatter hette geton: wan ſine zwene ſüne worent göttlich und ſine dächter die woltent nunnen ſin. dovon mahte er us ſinre heidenſchen bürge¹
 10 bi ſant Steffans brude zů Stroßburg ein herlich frowencloſter in ſant Steffans ere, und mahte ouch, das in dem ſelben cloſter ſoltent ſin driffig frowen und vier dümherren die do gotte diendent, und das noch ſine tobe vil ſines gůz ſolte an das ſelbe cloſter vallen. do wart ſin dochter ſant Attala in das ſelbe cloſter gefüret und von allen frowen zů eptiſſen er-
 15 welet, wie doch ſü es ungerne det, und ſü fleiſ ſich, wie ſü allen den ſweſtern undertenig wart. ſü was barmherzig über die armen und herbergeſete die bilgerin und übete ſich ſere mit daſtende und bettende. ſie verſmohete alle lüppikeit dirre welte: das ſelbe ermanete ſü ouch ire ſweſtern, das ſü ouch alſo tůn ſoltent. ſü hielt ſich ouch alſo demütfliche
 20 in dem cloſter: wie doch daz ſü eptiſſen was und das cloſter mit aller gülte von irme vatter dar was kumen, ſo wolte ſü doch die minneſte ſin under den frowen allen.

Wie ſü zeichen det und ein heilig leben fürte, das ſtet in ir legende geſchriben.

25 Von der liſt zů Honouwe und Agnouwe, und wie es ein biſtum was, doch nüt lange.

In den ſelben ziten noch goz gebürt 720 jor do wolte herzoge Adal-

1. Elſas und nam eine edele frowe zu der e genant Gerlinda, und machte mit der drie dächtere A—B. 'zwene ſüne E. u. G. und' iſt am Rande nachgetragen. 8. 'wan ſine — nunnen ſin' fehlt A—B. 9. und machte us der heidenſchen burg die do ſtunt an der Brüche by ſant A—B. 12. tobe alles ſin gut ſolte A—B. 22. frowen allen, und fürte ein heilig leben und det groſſe zeichen die in irme leben geſchriben ſant. B. 26. Von Honouwe und wie ein biſtum do was. A. Ueberſchrift fehlt B. 27. In diſen ziten buwete ſant Attalen vatter herzoge Adalbrecht ouch ein herlich manncloſter A—B.

ſen Söhne Allg. Einl. S. 12. Sie finden ſich mit den anderen Gliedern der Familie Herzog Etichos genannt im Fragm. Vitae S. Odiliae Grand. I no. 27. Ebenſaf. no. 29 iſt die Vita S. Attalae aus dem Straßburger Breviarium und no. 30 ein Excerpt aus der lateiniſchen Legende mitgetheilt. Letzteres findet ſich ergänzt im Abdruck bei Schilter zu Königsb. Anm. 6

S. 513—515. Königsb. folgt, wie es ſcheint, auch hier der alten deutſchen Ueberſetzung, welche ebenfalls bei Schilter S. 520—523 mitgetheilt iſt.

1. Inter ruinas veteris Argentorati, wie das Immunitätsprivileg R. Lothars I von 845 für St. Stephan ſagt, ſ. die Stelle in Allg. Einl. 9 Note 3.

breht gotzbiensf noch me meren und buwete eine mannekloster zû Honowe am Rhyne eine myle weges nhdwendig Strossburg¹, und hies das der Schotten closter, wan der mereteil der müniche in dem selben closter worent von Schottenlant, dennen ouch sant Florencie was. und worent gelerte lûte und kundent wol cristen glouben brediger: derumb kument s sû her von Schottenlant, das sû cristen glouben mertent und lertent, wan noch do in disen landen ein teil heiden worent und das mereteil nutwelingen worent vor künig Dagebrehtes ziten cristen worden, also her- noch in dem nehesten capitel wurt geseit. der vorgenante herzog Adelbreht gap ouch an das selbe closter die stettelin und dörfer am Rhyne bi 10 Honowe und do umb mit den zehenden und mit welben, wasser, weiden und andern zugehörden², und Theodricus der künig von Frangrich satte einen appet in das selbe closter³: der schreip sich etwenne appet etwenne bischof, und hies Tubanus von Schottenlant, und schreip sich etwenne appet und bischof mittenander⁴.

15

4 Schottenlant und wurdent durch sant Florencien willen des bischofes von Strossburg in daselbe closter enphangen, wan sant Florencie ouch von Schottenlant was und ir geselle. und der herzog gap an daselbe A. Schottenlant und wart ouch das selbe closter dar umbe gestiftet, das man arme lûte und hilgerin von Schottenlant darin solte enpfâhen, der vozzmale vil in Gilsas loment, wan sante Arbogast und sante Florencie, bischöfe zû Strossburg, und ir gesellen ouch von Schottenlant waren. und gab der herzog B. 10. 'bi Honowe und' seht A—B. 12—15. zugehörde und machte das closter so rîche das es zu eime bistum wart und allemwegen in demselben closter ein bischof was und ein appet und vil (andere B) prelaten A—B. nach gotz gebûrte 730 jor B.

1. Honau (Hohenaugia, Honaugia, Onogia), Schottenkloster, dem h. Michael geweiht, auf einer nicht mehr vorhandenen Rheininsel unterhalb Straßburgs, wurde von Herzog Adalbert, dessen Söhnen und anderen Verwandten des Hauses reich mit Gütern dotirt. S. die Urkunden in Alsatia dipl. I no. 4—7. 17—19 und Grandidier I Preuves no. 31—33. 36. 41. 42. 44. 45. Als Stifter ist in einer Urkunde Karls des Großen von 775 (nach Sickels Regesten no. 44 vergl. Anm. S. 245 in Urkunden der Karolinger Bd. 2) der zu Herzog Adalberts Zeit lebende Abt Benedict genannt. Vergl. über die Geschichte von Honau Grandidier, hist. de l'église de Str. I, 389—410 und Oeuvres hist. inéd. I, 157—162; Kettberg, Kirchengeschichte Deutschl. II, 79.

2. Die Urkunde des Herzogs Adalbert vom J. 722 ist nur in einem Fragment erhalten (Grandidier I no. 31), aus welchem sich nichts weiter entnehmen läßt,

als daß dieser Herzog dem Kloster Honau eine Schenkung auf der Rheininsel vermachte. Doch schon im December desselben Jahres schenkten Ruitfrid und Eberhard, die beiden Söhne des unterdessen verstorbenen Adalbert: de ipsa insula, que dicitur Honaugia et Renus circuit de parte nostra, quantumcunque genitor noster Adelbertus dux, nobis moriens dereliquit, ib. no. 32.

3. R. bezieht sich hier offenbar auf die unechte Urkunde R. Theodorichs ohne Datum, welche bei Grand. I no. 35 und öfter gedruckt ist; vergl. dazu die Bemerkungen in Diplomata xc. ed. Pardessus II, 344 Note 2.

4. Die ersten Äbte von Honau führten den Bischofstitel, s. die cit. Urk. Karls des Großen, in welcher der erste Abt Benedictus episcopus genannt ist, und die Urkunden des Majordomus Pipin bei Grand. I no. 46 und 47: Episcopus Dubanus abbas de monasterio, sowie des Königs Pipin ib. II no. 54: Pater

Bl. 154'

|| Der erste bischof und appet zû Honowe.

Dirre Lubanus der erste bischof und appet zû Honowe, starp noch goz gebürte 760 jor. des nochkumen Thomas, dernoç Steffan, dernoç Surlach, alle von Schottenland, schribent sich ouch bischofe und appet zû
 5 Honowe, und dernoç schreip sich keurre me bischof¹. also sint nuwent vier bischofe zû Honowe gewesen und dernoç nuwent epte, unz das daz selbe closter und sant Thomans closter und vil andere clöster dispensiertent, das sî weltliche dümherren wurdent, und do wart ir oberste ein probest und nüt ein appet.

10 Sus worent hie zwei bistum, eis zû Strossburg hie diffit Rynes, das ander zû Honowe ginesit Rynes, und hette iegliches sinen sundern bischof². doch was das bistum zû Strossburg wol hundert jor e denne daz zû Honowe: man künig Dagebreht mahte Strossburg zû eime bistum also vor ist geseit, und noch Dagebreht der zehenste künig genant Theodri-
 15 cus mahte Honowe zûm bistum, und werte uf 60 jor. donoch was kein bischof me zû Honowe und wart ein bistum hie diffit und ginesit Rynes zû Eilsas, also es ignote ist.

Dis habe ich derumb geseit, das men nüt sol wenen, das die houbet-
 20 kirche dis Strossburger bistumes siße e gewesen zû Honowe oder zû sant Thoman denne zû unser fromen münster, also etliche einfaltige lüte wenen die herumb nüt entwissent: sunder zû unser fromen münster was etwie menig bischof gewesen e das closter zû Honowe ein bistum wart, also vor ist geseit.

1—9. 'Der erste bischof — nüt ein appet' fehlt A—B. 12. bischof. und donoch über ette-
 wie menig hundert [über vil B] jor, do wart us disen zweien bistumen eins gemacht, als es
 jehenan ist, und wart us dem closter zu Honowe ein list gemacht, also das vormals münche
 worent das wurdent do dümherren. donoch aber über vil jor A—B. 18. Dieser Absatz folgt
 in A—B etwas verändert erst am Schluß der ganzen Ausführung. 21. münster das was
 und ist die erste houbetkirche des bistumes, man ettelich manig bischof zû unser fromen mün-
 ster ist gewesen, e das B. 22. Honowe und Hohenburg und sant Stephan zu Strossburg
 gestiftet wurdent by sant Florencien ziten, vor deme sechs bischove zu Strossburg worent ge-
 wesen also vor ist geseit. nu dis losse ich A—B.

Dubanus episcopus vel abbas de mo-
 nasterio Hohenaugia. Die Schotten-
 äbte folgten hierin dem Gebrauch der
 schottischen Kirche, s. Schilter im Anhang
 zu Königsbosen 1140. Hieraus allein
 gründet sich die Ansicht der Späteren,
 welche Königsbosen weiterhin vorträgt,
 daß eine Zeit lang neben dem Straßbur-
 ger Bisthum noch ein zweites zu Honau
 bestanden habe.

1. Die Reihenfolge der Äbte ist durch-
 aus unrichtig angegeben. Die Nachfolger
 des Abts Luban waren Stephan, Beatus,
 Egiban, Thomas und erst der 15. nach
 diesem Surlach; s. Granddier I, 402
 — 409. Keiner heißt in den Urkunden
 mehr Bischof, nur die alten Kataloge von
 Honau zählten, nach Grandbier, die sechs
 ersten Äbte als Bischöfe auf.

2. S. vor. S. Note 4.

Wie list zû Honowe kam gein Rynowe und donoch gein Strosburg.

Do nu das vorgenante closter zû Honowe eine weltliche stift wart und us den münichen dümherren wurdent, donoch über vil jore also men zalte noch goz gebürte 1292 jor do det der Ryn den von Honowe gar we und as die stift abe, daz sū in den Ryn viel. do wart die selbe s stift gezogen und geleit in das stettelin gein Rynowe¹. do sū nu worent zû Rynowe uf hundert jor gewesen, do det in der Ryn aber also we das sū müstent dennen ziehen. also komet sū in die stat gein Strosburg in die kirche zūm alten sant Peter do sū ignote sint, in dem jore do men zalte noch goz gebürte 1398 jor². darnoch über . . . jor wart ir nune 10 ker anezefangen und vollebrot und gebedet in dem jore do men zalte von goz gebürte . . .

|| Dis losse ich bliben und kume wider an die rede von den bischofen, Bl. 154" do ich es vor gelossen habe. Sant Florencie, also vor geseit ist, do er starp da hies er sich in sant Thomans kirche begraben zû Strosburg, 15 wan er die selbe kirche und die brüder do liep hette und allermeist usrihtete bi sime lebende³.

4. jor, do as der Ryn daselbe closter und stift gerwe abe und wart von Honowe gezogen gen Rynowe, do daselbe stift und dümherren nu sint. und tut in der Ryn aber gar we (und het ein gros teil von der stat gessen und isset sū in kurzer zit gerwe abe A) das villichte nüt geschehe, worent sū selige münche blieben also ir vordern. A—B. 12. Sf. läßt eine Lücke von mehreren Zeilen. 14. Sante Florencie starp also vor ist geseit und sich sante Thomans kirche allermeist usrihtete by sime lebene b. Sante H. harp also vor ist geseit und hies das men sant Thomans kirche allermeiste usrihtete by sime lebene. b². und hiez sich begraben in sant Thomans kirchen do er ouch lang zit lage. b². 16. 'und die — hette und' fehlt A.

1. Grandidier Oeuv. hist. inéd. IV, 72 giebt das Regest der hierauf bezüglichen Urkunde Bischof Konrads vom 7. Sept. 1290, wonach die Versetzung des Stifts zu Honau nach dem Städtchen Rheinau oberhalb Straßburgs am Rhein bereits in diesem Jahre am 11. März stattfand. Und hiermit stimmt auch der im J. 1468 verfaßte (diese Abfassungszeit ergibt sich aus der Stelle S. 1152 'uf die zit das man zalt 1440 jor, das ist jegen bi den 28 joren') historische Bericht über das Stift Honau überein, welchen man bei Schilter im Anhang zu Kön. S. 1148—1153 abgedruckt findet, wo gleichfalls auf die Urkunde des B. Konrad vom J. 1290 Bezug genommen ist. Doch hat schon Ellenhard, Annal. 103 das unrichtige Datum 1292 und nach ihm Clossener 130, 26.

2. S. die bereits oben S. 628 Note 3

citirte Urkunde des Bischof Wilhelm vom J. 1398: Cum de novo ecclesia collegiata sancti Michaelis in Rinowe nostrae dyoc., quae propter Reni inundacionem subsistere non potuit, ad ecclesiam parochialem s. Petri Senioris Argentin. — nostris et capituli ecclesiae nostrae Argent. auctoritate et consensu intervenientibus sit canonice translata xc. S. ferner die Urkundenbeilage.

3. Der h. Florentius war nach Königshofen nicht der Gründer des Klosters von St. Thomas, sondern dieses wurde schon früher durch die Schottenbrüder gestiftet und von Florentius nur mit Schenkungen und Privilegien ausgestattet; s. Cap. V Bl. 197" und die latein. Schrift von Kön.: De fundatione S. Thomas, abgedruckt bei L. Schneegans, Egliae de S. Thomas 286. Die abweichende

Dernoch uf anderthalp hundert jor was ein bischof zû Strossburg genant Recho: der bet sant Florencien grap uf, und das er do vant von sant Florencien libe, das fürte er gein Haselo¹. do hettent die dümherren zû sant Thoman, also sî sprechent, das mereteil sant Florencien heil-
 5 tumes vor dennen geten und verborgen, das es der bischof nüt enfant und sî es zû sant Thoman noch hant. und also ist glouplich, das von sant Florencien si ein teil zû sant Thoman und ein teil zû Haselo, do er schymber zeichen dût und ouch zû sant Thoman².

Noch sant Florencien tode worent zû Strossburg nohenander dise
 10 noch geschriben bischove³:

Ansoalbus, Byulsus, Magnus, Albus, Gorohnus, Landobertus, Rotharius, Radobalbus, Magnebertus, Labiolus, Gunobalbus, Gando, Witgernus, Wandelsfridus, Etto. dirre was noch goz gebürte 773 jor, und stroffete die dümherren zûm münster umb ir symonhe: wan die

2. Recho [Recho B]. der nam den heiligen lip sant Florencien und furte in gen Haselo do er noch hütet tages lit und große schinber zeichen dût (do er noch rümet und grosse zeichen do dût B). doch wenent die tumberren zu sant Thoman, sî habent seinen heiligen lip noch. das ist nüt. A. sie habent den heiligen sante Florencien noch by in. B. 9. 'zû Strossburg' fehlt A—B. 13. 'Odbo' oder 'Otto' A. Odbo oder Ovre B. 14. Ueberschrift: Von der prelaten symonie zum münster. A—B.

Ansicht von Grandidier (Hist. de l'église de Strasbourg I, 385) und Ch. Schmidt Hist. du chap. de St. Thomas p. 5 und 262), wonach der h. Florentius für den Gründer von St. Thomas gehalten wird, stützt sich auf keinen historischen Beweis. Man muß die Tradition stehen lassen, wie sie ist; einen historischen Werth kann sie überhaupt nicht beanspruchen. Daß sie selbst noch späteren Ursprunges ist, als die Legende des Heiligen, ergibt sich daraus, daß diese letztere den Heiligen noch in keinerlei Beziehung zu der Kirche von St. Thomas setzt und über seine Beerdigung anders auslegt. S. eben S. 632 Note 2.

1. S. hierüber Note 2 zu Clossener S. 71 und N. 4 zu Kön. Cap. II, 453. In der dort cit. Urkunde des B. Burchard von 1143, welche auch bei Schneegans 300 und bei C. Schmidt 257 abgedruckt ist, findet sich die erste Nachricht von dieser angeblichen Translation: es wird dort die Auffindung einer bleiernen Tafel in der Kirche zu Haslach erzählt, auf welcher die Inschrift zu lesen war: Ego Rachio Dei gracia Argent. episcopus Florencium confessorum et episcopum

VII iduum Novembris in Avellanum transtuli et hunc diem solempnem banno constitui. Mit diesem herrlichen Beweisstück eigener Erfindung meinten die Mönche von Haslach ihre Sache entschieden zu haben, allein die Canoniker von St. Thomas wußten sich leicht mit einer Ausrede zu helfen.

2. Wie und warum Königshofen seine Meinung hierüber mehrere Mal geändert hat — vergl. die Varianten — ist in der Einl. zu Kön. S. 173 dargelegt worden.

3. Königshofen hat hier die Bischofsgeschichte aus dem Straßburger Cod. des sog. Albertus Argent., Pergamentbl. in der Seminarbibl. CV 15 aufgenommen, welcher er auch in den Jahreszahlen folgt; s. diese im Anhang. Doch hat er sie durch Zusätze erweitert. In dieser Gestalt findet sie sich schon in seiner sog. lateinischen Chronik, woraus Schilter das Stück als Erkenbaldi Catalogus in Ann. VI zu Königsb. S. 490 — 495 abgedruckt hat. Zur Verichtigung des Katalogs und der Chronologie s. die Beilage über die Bischöfe von Straßburg.

dümherren zû der hohen stift noment vil geltes so sî einen nuwen dümherren enpfingent oder pfründen oder ambacht enweg lûhent, und sprochent, sî woltent das selbe gelt legen an das werg und gebu des münsters, und deiletent es denne ir etliche prelaten heimeliche under sich. do birre bischof Otto in das nût kunde eruern, do für er gein Rome zû künig 5 Karlen dem groffen und klagete ime von den dümherren. do verscreip künig Karle den dümherren und gebot in, daz sî keine symonie me || soltent Bl. 155/ triben, und wenne sî einen nuwen dümherren enpfingent, von dem soltent sî nût me nemen denne eine cappe, also noch uf stiften gewonlich ist ¹.

Dis gebot hielten die dümherren lange daz sî keine symonie geturftent nemen noch triben, wan sî vorhtent künig Karle me denne den bobest oder den bischof. wie sî aber ignote dunt, das wissent sî wol.

Alidulfus was der 23. bischof.

Remigius. dirre stifte das closter zû Eschowe noch goz gebürte 803 jor, und für gein Rome und brohte sant Suffien und vil ander 13 heilum in das selbe closter ².

Ketho. dirre fürte ein teil von sant Florencien heilum gein Gaselo, also dovor bi kaiser Karlen dem vierden und bi sant Florencien ist geseit ³.

1. 'zû d. h. stift' fehlt A—B. so sî ein dümherrenpfrunde (oder ein ander pfrunde A—B) enweg A—B. 3. legen an gebu des münsters und an den gemeinen nutz ir aller, und deiletent A—B. 5. 'Otto' fehlt A—B. 11. 'nemen noch' fehlt A—B. 12. bischof. aber ignote vorchte ich das men wider an habe gewangen symonie zu tribende A—B. me denne man ie gebet. B. 13. 'was — bischof' fehlt A—B. 14. Benignus A. 15. 'und für — selbe closter' fehlt A—B. 17. Ketho A. dirre fürte sant Florencien lichomen von sant Thoman gen Gaselo also vor ist geseit. A—B.

1. Diese Nachricht gründet sich auf die unechte Urkunde Karls des Großen, d. 774 April 3, welche der Autor in seiner lateinischen Materialsammlung Bl. 226 abgeschrieben und danach Schilter zu Kön. S. 495 abgedruckt hat; vgl. den Abdruck bei Grandidier II no. 65. Hiernach wurde das Donativ des erwählten Domherrn an das Kapitel festgesetzt in einer Schenkung von Grundbesitz (de allode) oder, in Ermangelung eines solchen, von 7 Pfund Silber; außerdem sollen der Bischof und der Propst (cum sint domini et magistri) drei Unzen Gold erhalten. Dies übergeht Kön. und setzt an die Stelle nur das Geschenk der Kappe, d. i. eines seidenen Lieberwurfs zum Chorherrenkleid, wie solches beim St. Thomaskloster, dem er selbst angehörte, gebräuchlich war. S. die schon erwähnte Schrift von E. Schmidt p. 127 und die

dort gedruckte Urkunde no. 46 p. 324: cappam sericam seu purpuream, qua decenter utatur in festis ecclesie nostre, sibi faciat, valentem ad minus tres marcas argenti, que apud ecclesiam semper remaneat.

2. S. über die Stiftung von Eschau an der Ill Glosener S. 71 Note 1. Nach dem dort cit. Testament des B. Remigius vom J. 778 von zweifelhafter Echtheit (bei Grandidier II no. 73) brachte derselbe die Gebeine der h. Sophie als Geschenk des P. Hadrian aus Rom mit: quam dominus Adrianus papa pontifex summus mihi dedit ad servandum, et ego ipse ab urbe Roma in hanc regionem super humeros meos cum ministris meis cum magno decore transtuli.

3. Cap. II, 483 und oben 641.

Uto der erste an dem nammen. dirre was ein wolgeleert man von Utengasse: derumb gewan die selbe gasse von ime den nammen¹.

Urlehardus.

Abelnoche. dirre mahte sant Thomans kirche zu Stresburg zu einre stift daz vor ein closter was², und lit ouch do begraben in dem sarke gegen dem fronealter, den men underwilent berouchet mit dem rouchpasse³.

Bernolt. dirre was noch gotz gebürte 840 jor.

Uto der ander. dirre ist der drissigeste bischof von dem ersten bischofe.

10 Ratolbus. Grymolt.

Radolst. dirre was ein wiser man und merte das bistum vaste, und starp noch gotz gebürte 875 jor.

Regenhart was bischof 12¹/₂ jor und starp noch gotz gebürte 888 jor.

Waldrum von Pehern⁴ was bischof 18 jor, und wart bischof noch 15 gottes gebürte 888 jor und starp noch gotz gebürte 906 jor.

Oibert was bischof 8 jor, und wart erslagen noch gottes gebürte 914 jor zu Rotenburg⁵.

Gotfrit. dirre was des grossen keyser Karlen swester sun⁶ und was nuwent 8 wuchen bischof und starp zu hant noch gotz gebürte 914 jor.

1. 'der erste — nammen' fehlt A—B. 3. Urlehardus A. 4. Abolochus A. 4—7. 'dirre mahte — rouchpasse' fehlt A. dirre mahte us sante Thomans kirche einen stift und gap gros güt an die selbe stift und wart ouch do begraben B. 'in dem sarke — rouchpasse' fehlt B. 8. Bernolbus. 'dirre—jor' fehlt A—B. 13. 2¹/₂ jor A—B. In der Hs. ist 888 corrigirt aus 874, wie in A—B. 14. Waldrum von Norwege was bischof 18 jor und starp noch A—B. 17. 'zu Rotenburg' fehlt A. 18. Gotfrit was bischof 8 [9 a] wuchen. dirre was des grossen Karlen swester sun und starp zu hant A—B. 19. 'noch — jor' fehlt A—B.

1. Utengasse, jetzt Magdalenenstraße, s. Stadtplan 34.

2. Die Angabe Königshofens, daß B. Abelnoch das kloster zu einem stift gemacht habe, steht im offenbaren Widerspruch mit seiner aussage im 5. Capitel Bl. 195', daß dies erst durch Bischof Wilhelm um 1031 geschehen sei.

3. Der mit symbolischen Sculpturen geschmückte steinerne Carthophag, auf den sich Kdn. hier bezieht, befindet sich noch gegenwärtig in der St. Thomaskirche. S. die Beschreibung nebst Abbildung bei Schneegans, Egl. de St. Thomas 161—169 und bei Ch. Schmidt, Hist. du chap. de St. Th. 202—206 und Pl. 2, sowie den Aufsatz des letzteren im Anzeiger des Germ. Museums 1861 Sp. 353 f. Die lateinische Inschrift lautet: Adeloehus praesul ad dei laudes amplificandas hanc aedem collapsam instauravit. DCCCXXX. Hiernach haben die

genannten Straßburger Historiker, Grandier beispicient, das Kunstwerk in das 9. Jahrhundert gesetzt. Indessen hat schon Schöpflin in Als. illustr. I, 817 aus den Schriftzügen der Inschrift auf ein späteres Alter geschlossen, und nach dem Urtheil der Kunstverständigen, denen ich beipflichten muß, gehören die Sculpturen mit Sicherheit erst der romanischen Periode im 12. Jahrhundert an. S. Wölfe, Gesch. d. Plastik S. 305 und Ditt, Handbuch der kirchl. Kunstarchäologie im M. A. (4. Aufl.) 671.

4. Noricus vir magnificae sanctitatis in Erchenbaldi Catal. (B. Fontes III, 2). Kdn. hat hier in C den Fehler der früheren Texte A—B, wo er Noricus mit 'von Norwege' übersetzt hatte, berichtigt.

5. Ratburg nennt Erchenb. catal. die Burg, deren Lage unbekant ist.

6. Nuperioris utique Karoli soro-

Nichwin von Lutringen was bischof 15 $\frac{1}{2}$ jor. dirre gap an die kirche zū sant Thoman einen dinghof zū Utenheim¹ mit den zinsen zū Utenheim, und gap an die andern stifte auch vil zinsē zū Utenheim und anderswo, und starp noch goz gebürte 934 jor.

|| Rūthart von Swoben was bischof 16 jor und was ein wolgeler-
ter götlicher man. er satte uf, das die brüdere zū sant Thoman süllent
Oct. 14. gon an sant Aurelien obende zū sant Aurelien mit einre herlichen proces-
sion und eine vesper do singen, also es noch gewonlich ist². er starp noch
gottes gebürte 950 jor.

Uto der birte, edel von geslehte, was bischof 15 jor und starp noch 10
goz gebürte 965 jor.

Erchenbalus. dirre was nüt edel und wart von sinre künste wegen
bischof in dem vorgenanten jore. und beschreip die vörbern bischofe alle,
wie sū hießent und wenne sū sturbent³, und mahte vil güt gebihte und
getet⁴. er wihete mit sante Ulrich vil bischove und wihete in Stros-
burger bistume 32 kirchen und 90 cappellen⁵.

1. 'von Lutr.' fehlt A—B. 1—4. 'birre — anderswo' fehlt A. birre gab vil gutes an die kist sante Thoman und starp nach B. 5. Rūthart ein Swob A. 'wolgelerter' fehlt A—B. 6. 'er satte — gewonlich ist' fehlt A. man, und gab auch güt an die kirchen. B. 'er satte — 950 jor' fehlt B. 7. Hf. am Rande: 'Sant Aurelien'. 12. Erchenbalus. birre was gar ein wol geleret man. Balus. Wilberolf. wifen A—B. 13. Hf. 'in' statt 'und'.

ris filius. Erchenb. Darunter ist natür-
lich um 913 nicht Karl der Große, son-
dern vielleicht Karl der Einfältige, gest.
923, zu verstehen. S. Dümmler, Gesch.
d. Ostfränk. Reichs II, 590 Note 56.

1. Utenheim bei Erstein. Wenigstens
der Besitz des Stiffts von St. Thomas in
U. ist durch Urkunde R. Friedrichs I von
1163 bezeugt: curiam in Utenheim
cum mansio et curia eidem attinen-
tibus; s. diese bei Ch. Schmidt p. 292
vgl. p. 82.

2. Diese Nachricht findet sich bestätigt
in der schon cit. urkundlichen Aufzeich-
nung des 12. Jh., wonach B. Rūthart
die Kirche St. Aurelien in Strassburg
den Brüdern von St. Thomas schenkte;
abgedruckt bei Ch. Schmidt p. 285—287:
prefatus Ruodhartus statuit episco-
pus, ut fratres s. Thomae singulis per-
petualiter annis in vigilia sanctae Au-
reliae ibi vesperas celebrent &c. Der
Tobestag der h. Aurelia wurde am 15.
October gefeiert; s. d. Calendar im An-
hang. Vgl. über die Kirche von St. Au-

relien und deren Verhältniß zu St. Tho-
mas Ch. Schmidt p. 211—248 und Kö-
nigshofen selbst im 5. Capitel Bl. 199'.

3. S. über Erchenbalus Katalog die
Allg. Einl. S. 48. Rön. hatte die Verse
aus der eigenen beschriebenen Grabchrift,
welche Erchenbald auf sich selbst dichtete,
im Sinne:

Non me nobilitas, meritum, nec amica
sophia,

In numero procerum fecit habere locum.

4. Wimpfeling, zu dessen Zeit die
Schriften und Dichtungen von Erchen-
bald noch vorhanden waren, hat in sei-
nem Catal. episcop. Argent. (ed. Mo-
scherosch 1660) p. 32—36 daraus ein
lateinisches Gebet, welches durch Gran-
dibier in Wärdtwien, Nova subsidia
323—326 wieder abgedruckt worden, und
mehrere lateinische Verse mitgeteilt.

5. Näheres giebt Wimpfeling a. a. O.
und nach ihm in seiner liebenswürdigen,
weitschweifigen Weise Grandidier, Oeu-
vres hist. inéd. I, 1—60.

Baldus was der 42 bischof.

Wilberolfus. disen offent die müse und kam das also. zû den ziten
 det sant Attala zû sant Steffan zû Strosburg also grosse zeichen, das
 iederman zû irne grabe lief und gros opfer wart darbrot. darzû be-
 5 sattent ouch richē lüte ir hengeste, harnesch und ander gût an sant Stef-
 fans kirche, also men vor det an unser fromen werg zûm munster, und sant
 Steffans münster ging uf an eren und an richthum, dos sû [alle] andern
 kirchen übertraf. nu stunt dozmole unser fromen werg und das münster zû
 Strosburg in eines bischoves gewalt, das ein bischof det und lies mit
 10 allem gûte das zûm münster gehorte. *|nu verdroß disen bischof Wilberolf, ^{leben d. b. Attala}
 das ime abeging an opfer und an selgerete zû sine münster. dovon trüg ^(Schil- ter 523.)
 er an mit etlichen sinen dienern, das men sant Atteln lip solte heimeliche
 usbekken und anderswo in den grunt versenken, uf das men nüt me opfer
 und gût gebe an sant Steffans kirche. dis besant ein ewangelier zû sant
 15 Steffan und verbarg sant Attalen lip, das in weder der bischof noch sine
 diener nüt kundent vinden. do nam der bischof dem closter zû sant Stef-
 fan vil gûtes und beging grosse hochfart. donoch zehant kam gottes roche
 über disen bischof, das müse und ratten in bissent und in nieman kunde
 gewern. also flog er in ein schif uf das wasser: do swimment die müse
 20 zû ime und nügent sin lebende fleisch. do bihtete er und verjach, das er
 dis an sant Attalen heiltum wol hette verschuldet.* und starp noch goß
 gebürte tusent jor.

Altwicus.

Bl. 156' || Wernhart der erste, der was kriegber und det einen grossen strit ^{Ann. Ar- gent. 86. XVII, 87, 23.}
 25 mit dem herzogen von Burgundien und gefigete. er gap ouch vil bûcher
 und gûtes an die hohe stift, und starp noch goß gebürte 1028 jor.

Wilhelm was bischof 19 jor und wart erwelet noch goß gebürte
 1028 jor. dirre buwete wider sant Thomans kirche zû Strosburg die
 do verbrant was, und wißete sû noch goß gebürte 1031 jor. und in dem ^{cf. Ann Argent. 88, 1.}
 10 selben jore ving er ane zû buwende die kirche zûm jungen sant Peter, das
 vor eine capelle was in sant Columben ere, und mahte uf der selben stift
 zûm jungen sant Peter achte dümherrenpfünden¹. und starp noch goß
 gebürte 1047 jor.

2. müse noch goß geburte 1000 jor und kam A—B. 3f. am Rande, in A Ueberschrift: Disen
 offent die müse. 7. sû alle andern A—B. 8. 'zû Str.' fehlt A—B. 9. bischoves hant
 und gewalte B. 17. hochfart mit in. do nach B. 20. 'und verjach' fehlt A. 21. 'noch
 — jor' fehlt A—B. 23. Altwicus was bischof. dirre tet ein B². 24. Wernharius [der
 erste A]. dirre det einen A—B. 27. Wilhelm wart bischof in dem selben jere. dirre
 buwete A—B. 'zû Str.' fehlt A—B. 32. 'zûm — Peter' fehlt A—B.

1. S. über Jung · St. Peter im 5. Capitel Bl. 198" und die Noten.

Hegel wart dernoeh bischof in dem selben jore. der mahte sehs bümherrenpfünden zum jungen sant Peter: also sint der bümherren 14. donoch wihete hobest Leo der nünbe die selbe stift, also davor bi dem selben hobest Leo geschriben steht¹.

Unze an dise zit schreip sich ein ieglich bischof von Strossburg also⁵ er denne hies: 'von gotz gnoben ein unwürdiger hirte zu Strossburg'. dirre starp noch gotz gebürte 1065 jor.

Bernhart der ander was bischof 14 jor. dirre mahte eine klose bi dem jungen sant Peter², und starp noch gotz gebürte 1079 jor.

Theobaldus was bischof 5 jor.

Ann.
Marbac.
158, 13.

Otte was bischof 16 jor. dirre für gein Jerusalem in einre merferte und wart anegesprochen, das er nüt hette rehten glauben, und e er das verwurtete, do für er wider heim³. und starp noch gotz gebürte 1100 jor.

Waldevin was nuwent sehs wuchen bischof und starp.

Güne wart bischof in dem vorgeanten jore noch gotz gebürte 1100.¹⁵ und do er 23 jor was bischof gewesen, do wart er und der bischof von Basel von ire bosheit entsetet und vertriben noch gotz gebürte 1123 jor⁴.

Brune wart bischof gemacht an des vordern Günen stat und was ein güter seliger man.

10

20

1. 'in dem selben jore' fehlt A—B. 3. 'der nünbe' fehlt A—B. stift in sant Peters ere, also A—B. 4. Leo dem nünden geseit ist. A—B. 5. Strossburg also: Ich, also er denne hies, von A—B. 7. dirre bischof Hegel starp A. dirre bischof starp B. 8. Bernarius A—B. 'dirre — Peter' fehlt A—B. 11. Jerusalem und hette nüt rechten glauben. und do er erwider sam do starp er noch A—B. 15. 'noch — 1100 und' fehlt A—B. 16. gewesen do wart er von siner bosheit und untete wegen von dem bistume geschoffen und wart ein ander bischof gemacht noch gotz A—B. 19. Brune wart bischof an des vordern stat. dirre was ein selig man. A—B.

1. Cap. III, 558.

2. Wimpeling. Catal. p. 45: Werenharius etiam Oratorium apud sanctum Petrum Iuniorum ad preces Utichae inclusae construxit.

3. Bernold schließt seine in den sog. Ann. Marbac. viel benutzte Weltchronik zum J. 1100 mit dieser Nachricht: Otto Strazburgensis scismaticus de Jerusalem itinere reversus, set de scismate, ut putabatur, non emendatus, diem clausit extremum. SS. V, 467. B. Otto war ein Staufer, Bruder des Herzogs Friedrich I von Schwaben und einer der treuesten Anhänger K. Heinrichs IV., weshalb ihn Bernold auch (p. 419, 21) pseudoeписcopus nennt.

4. Ann. Argent. und Ann. Marbac.

geben die Nachricht zum J. 1122: Ruodolfus Basiliensis episcopus obiit, cui Bertholdus successit und zum J. 1123: Cuno Argent. episcopus de sede pellitur, cui Bruno episcopus supraponitur. Hiernach ist nur die Absetzung des Straßburger Bischofs beglaubigt, deren Grund Annal. Saxo (SS. VI, 759, 31) erwähnt: quia in nece Bertoldi ducis consensit. Der Baseler Bischof Berthold aber wurde damals nicht abgesetzt, denn er kommt noch bis 1131 in den Urkunden als solcher vor und trat erst 1133 unter der Anklage der Simonie von dem Bisthum zurück; s. die Nachricht über ihn in Annal. Marbac. 154, 32 und die Urkunden bei Trouillat, Monuments d'hist. de l'évêché de Bâle I, 240—261.

Gebhart. dirre det einen grossen strit mit dem herzogen von Swoben bi Gügenheim noch goz gebürte 1130 jor¹. derno^{Ann. Argent. 88, 34.}ch über sehs jor do strittent sū aber mittenan^{der} und gesigete der bischof. er starp noch goz gebürte 1141 jor.

Bl. 156'' || Burtart was bischof 21 jor und wart erwelet noch goz gebürte 1141 jor. dirre gap gros gūt an den spittel zū Strossburg². er gap auch den brüderⁿ zū sant Thoman die kirche zū sant Aurelien, das donoch der bobest bestetigete³. er kam auch gein Haselo und beschowete sant Florencien schryn und heiltum mit vil epten und prelaten, und gap den¹⁰ von Haselo einen brief und urkunde, wie sant Florencie bi in lege. dis geschach noch goz gebürte 1143 jor⁴.

Rüdolf was bischof 17 jor.

Zū disen ziten tribent etliche bischove und prelaten symonie und ander bosheit. davon besante der bobest Alexander der dirte fünf^{ib. 89, 6.} hundert bischove und eppete und hette mit den ein concilium und gespreche, wie man dies möhte versehen und die cristenheit einhellig machen von eines bobestes wegen: wan fünfe worent zū bobeste erwelet. in disem gespreche wurdent die bischove von Strossburg, von Basel, von Meze und vil ander bischove und prelaten entseket von iren bistumen und wur-²⁰ diseiten von ire undete wegen. dis geschach noch goz gebürte 1179 jor.

Conrat wart in dem selben jore bischof und was nutwent ein jor^{lib. 89, 10.} bischof, und starp noch goz gebürte 1180 jor.

Heinrich was bischof 9 jor und starp noch goz gebürte 1190 jor.

1. Gebhart was bischof zu Strossburg [18 jor a]. dirre det A—B. 2. by dem vorse Gugenheim A—B. 5. 21 jor. [dirre gab an den alten spittel zū Strasburg sinen garten und besehat do sit her die hūser in mittelgasse sint uf gebuwen, und vil ander gūt B.] und starp noch goz geburte 1162 jor. A—B. 12. Ueberschrift: Dirre bischof wart entseket. A. 13. tribent vil bischove grosse symonie und auch ander böse ding. davon A—B. 14. 'der dirte' fehlt A—B. 18. Menge a²—B. 21. Conrat was ein jor bischof und starp noch goz geburte 1180 jor. bi disen ziten wart das closter zu Niebermünster zum ersten gewihet. Heinrich was bischof 9 jor. bi dis ziten A—B.

1. A. 1131 nach Ann. Arg. Gugenheim südlich von Hochfelden und südwestlich von Brumat.

2. B. Burchard bestätigte durch Urk. von 1143 die Schenkung des B. Cuno an das Spital, bestehend in einem Grundstück bei dem Münster. und weihte die Spitalcapelle von St. Erhard; s. die Urk. aus dem sog. Rothbuch des Spitals gedruckt bei Strobel, Gesch. des Elsaß I, 380. Auf Ansuchen Burchards bestätigte dann auch K. Konrad III durch Urk. d. 1144 Juli 11 dem Spital alle Besitzungen und Einkünfte; s. diese bei Wärdtwein Nova subs. IX, 317. C. weiter

über das Spital Königsb. im 5. Capitel Bl. 201'.

3. C. dagegen oben die Note 2 C. 644 und Königsb. latein. Schrift de fundatione ecclesiae S. Thomae bei Schneegans, Egl. de S. Th. p. 291, worin die Schenkung der Kirche St. Aurelien an das St. Thomasstift schon dem B. Rithard im J. 940 zugeschrieben ist. Die Urk. von Honorius III, d. 1218 Juni 1, wonach der Papst dem Capitel von St. Thomas insbesondere den Besitz der Kirche von St. Aurelien bestätigte, findet sich bei Ch. Schmidt p. 298.

4. C. oben C. 641 Note 1.

Eine falsche prophetie.

Ann.
Marbac.
163, 4.

Si disen ziten verschreip ein meister ¹ von dem gestirne in alle lant, das in dem herbeste in dem jore noch goß gebürte 1186 solte kumen ein wint, der alle bürge, hüser und boume derynher wüfse, und donoch ein groß sterbot und dürunge und vil andere wunderliche ding. und sprach ouch, das alle sternenseher in der cristenheit und in der heidenschaft und alle wise meistere wol erkantent, das dise ding also geschehen müstent. hievon erschrag das volg und mahtent etliche lüte hütten uf dem velde und hüselin under der erden do sū inne wonetent, und men mahte vil crüzegenge und gebet. do nu der herbest kam, do was es gūt wetter und 10 geschach der dinge keines die men gewissaget hette. hiebi mag men merken, das der welte wisheit ist eine torheit vor gotte.

|| Wirre wart zū Strossburg gefangen.

Bl. 157'

Ann.
Argent.
89, 29.

Conrot was bischof 12 jor und kam an das bißtum noch goß gebürte 1190 jor. dirre satte sich wider etliche geslechte zū Strossburg. 15 dovon wart er zū Strossburg gefangen und in gefengnisse gehalten unß er mit in überkam. dis geschach noch goß gebürte 1192 jor ².

Donoch über sehs jor wurdent zwene künige zū Frankfurte an das rich erwelet: Philippus ein herzoge von Swoben und Otto ein herzoge von Sachßen. nu hielt es dirre bischof mit künig Otten: do samelte 20 Philippus ein groß volg und für in Elßas uf disen bischof Conrot und verhergete die erne gerwe und daz bißtum und gewan Mollesheim und Eppfische und verbrante es und belag ouch Strossburg, also dovor bi den selben zweigen Philippus und Otto ist volleklicher geseit ³. ze jungest wart dirre bischof mit Philippus versünnet und gerichtet mit groffem 25 verluste. und starp noch goß gebürte 1202 jor.

ib.
89, 41.

Heinrich von Beringen was bischof 21 jor und was ein göttlicher seliger man und leide kriege und urlüge nyder. er wart einhelleliche er-

3. das men in dem herbeste also men zalte von goß A—B. Hf. hat nach 'das' ein durch Unterstreichung getilgtes 'men'. 13. Ueberschrift fehlt A—B. 14. 'und kam — jor' fehlt A—B. 17. 'bis — jor' fehlt A—B. 18. Zu disen ziten wurdent zwene künige zu Frankfurte erwelet, Philippus und Otto. nu hielt A—B. 21. 'Conrot — bißtum' fehlt A—B. 23. Hf. am Rande: 'Elßas wart verherget'. verbrant es und zerstorre das bißtum [und nider Elßas gar schebelich B] also vor ist geseit in dem andern capittel by kaiser Heinrich dem sechsten. zu jüngest starp dirre bischof noch goß A—B.

1. Quidam astronomus Tholetanus, nomine Johannes. A. Marb.

2. Kön. kannte offenbar nur die kurze Nachricht der Ann. Argent.: Chuonradus — capitur a quibusdam ministe-

rialibus ejusdem civitatis. Näheres weiß auch Grandidier Oeuv. inéd. III, 67 nicht beizubringen.

3. Cap. II, 443.

welet an das bistum noch goß gebürte 1202 jor. nu was zû disen ziten groffe zweigunge und krieg umb das bistum zû Wenzge, das dirre Heinrich nüt möhte sine confirmacie genemen von dem erzbischove zû Wenzge also es gewonheit was. dovon was er fünf jor bischof one confirmacie, 5 unbestetiget, das er nüt möhte gewihen noch ander ding getûn das eine bischofe zûgehörtet. ze jungest erwarp er von dem bobeste, das in der erzbischof zû der Hohense wihete und confirmierte 4.

Fünf hundert wurdent gewihet uf einen dag.

Und do er herwider gein Strosburg kam, do wihete er psaffen, 10 und wan men fünf jor one wihen was gewesen in disem lande, dovon wihete er uf einen dag zû Strosburg fünf hundert psaffen: under den worent 114 priester, die andern wurdent episteler und ewangelier 2.

Dirre bischof det sine wihete und alle ding selber, und starp noch 15 gottes gebürte 1223 jor.

2. zweigunge und irrung umb A—B. 5. 'das er — zugehörtet' fehlt A—B. 6. zu jüngest do wart er von dem erzbischove zu der Hohense und mit des bobestes willen [zu bischove A] gewihet und confirmiert. und donoch wihet er psaffen zu Strosburg und wan A—B. 10. 'in disem lande' fehlt B. 14. selber, wan er ein demütiger gerechter man was. by sinen ziten warent in Elßas vil beginen und zülbrüder und ander lüte edele und unedele, die heimelischen undereinander groffen unglouben hielten und meinent und gloubetent, das fleisch essen an dem fritage und in der vasten und an andern gebotten tagen nüt sünde were, und was indewenig des gürtels geschehe, das were natürliche und nüt wider got geban, und schidetent iren jerslichen zins gein Meigelon, do in dem selben unglouben ir oberste houbet und herrschafft was, und vil ander wunderliche ding wirer eristen glouben hielten fü heimeliche undereinander. bis enpfant dirre bischof und die stat und vingent der selben verkerer und unglöubigen lüte ettwie vil. under den wurdent 80 frowen und man bewiset mit dem glügenden isen, das fü in iren henden tragen müßent (und mit ander gezügnüß, das fü her an schuldig warent 8° 8°) die wurdent alle 80 uf einen tag verbrant zû Strosburg, do men zalte von goß gebürte 1212 jor. Sie nach über 20 jor do wurdent aber vil heimelicher verkerer und unglöubige lüte in vil landen, stetten und dörfen, die das volk heimeliche verirretent und verkerent und in den vorgenanten unglouben brachtent. do man bis enpfant, do stellet man allenthailen uf fü und duretete fü zwei ganze jar und wele man erwüschete, die brante man (Ann. Marbae. 174, 6—11 u. 176, 24—31). By die bischoves ziten erhöb sich in dütischen landen ein groffe wunderliche gesellschaft von kindern, enaben und döhtern, und von dorechten lüten alt und jung und frowen unde man. die nament das erüge an sich und meinent eine merfart zû lünde und das heilige lant gewinnen. zû dirre gesellschaft hettent die einvaltigen lüte so groffe begirre und andacht, das enaben und döhtere über irez vatter und mütter wille sich zû in geselletent. do die psaffen

1. *Senonensis* episcopus A. Arg. b. i. von Senones. Nach Ann. Marbae. 161 ad a. 1182 wurde B. Heinrich durch Erzb. Christian von Mainz in Italien consecrirt. Dem widerspricht jedoch das in Alsatia diplom. I, 313 no. 373

gedruckte Schreiben des P. Innocenz III vom Juni 1207 (nicht 1206) an den Erzb. von Mainz, wonach Bischof Heinrich damals noch nicht consecrirt war.

2. Summa vero sacerdotum centum et quatuor extitit.

Ann.
Argent.
90, 3.

|| Behtolt von Dede was bischof 15 jor und kam an das bistum Bl. 157"
 *Ann. noch goß gebürte 1223 jor. *| donoch über vier jor belag er Bernstein
 Marb. einen monot und gewan es. in dem nehesten jore donoch wart gros
 175. krieg und missehele zwüschent diesem bischove und sinen mogen den grofen
 35—52. von Pfirt, das bis lant wol drü jor nohenander verherget wart mit
 roube und brande. do samelkent dirre bischof und grove Albrecht von
 Habesburg, der ouch voste geschediget was, ein gros volg. hiewider
 samelkent die von Pfirt ouch ein gros volg mit helse grove Egen von
 Friburg, und mit helse des riches 14 stette die alle den von Pfirt hulfent
 wider disen bischof. also komet sū zūsamene zū strite zwüschent Blabolch- 10
 heim und Hirtzfelt¹: do sluhten die grofen von Pfirt mit den iren. do
 hagete in noch der bischof mit den sinen und zoch in abe vil hengeste und
 harnesch und ving ir vil. dis lag swere den grofen von Pfirt und des
 riches stetten und ouch künig Heinriche, der kaiser Frideriches des andern
 sun was, und mahtent sich aber uf und verhergetent und verbrantent 15

und gekerten lüte hie zū sprachent, es were unrecht getan, das sich semelich voll one houbet
 und one urlof eines babestes und ire obersten anneme eine mervart zū tūnde, do wurdent sū
 herteclich von ren leigen gestraffet und sprachent die leigen, das sū die pfaffen werent geritig
 und sehent lieber das man in gebe durch got das gūt, das man disen lüten zū sture gebe, die ir
 blit wellent vergiesen umbe cristen glouben, und woltent den pfaffen nūt glouben, wie vil sū
 dis wider rietent. do nū dis volz kein Rome und in welsche lant komet, do wurdent sū flossig
 unvereinander und wurdent zertraget und wart ir vil von den Walhen gefangen und in frū-
 mede lant gefūret und verfocht zū fachten und zū megeben, also in den landen gewonheit ist.
 die überigen gingent her wider heim in ir lant. also wart nūtschit us dirre merfart. und also
 sū wart anegangen one rat und dörlichen, also nam sū ouch ein böse ende. wan die mit groffen
 geisgen unde fröiden enweg fūrent, die komet betrübet, nacket, hungerig her wider. die böh-
 tere und juncfrowen, die gotte wonten bienen in dirre gesellschaft und in dem heiligen lanbe,
 die verlurent ir kūscheit und wurdent übel gehandelt und müsent darumb swere büsse hie
 umbe empfangen von iren bihern und wurdent gar zū spotte. dis geschach nach goß gebürte 1212
 jor (Ann. Marb. 172, 19—43). Sie nach über 11 jor starp der vorgenant bischof Heinrich v. B.

1—651,7. jor. dirre was ein glückig man und machte elßere und stifte gar riche. und gewan
 [die burg B] Bernstein A—B. und machte guten frieden in dem bistume und in dem lanbe. A.
 2. noch goß gebürte 1227 jar. hie nach erhūp sich ein gros erleg B. Hf. am Rande:
 'Bernstein'. 4—651,7. magen, genant die graven von Pfirt, das bis ganze lant wol drü
 jor wart verherget und verbrant. hievon zogetent us der bischof und die von Strasburg und
 grave Albrecht von Habesburg, der ouch in diesem erlege voste geschediget was, uf die graven
 von Pfirte. do wider zogetent die selben graven mit grave Egen von Friburg und mit 14 stet-
 ten des riches gegen in, und komet zūsamene bi Blesinsheim und Hirtzwelt und hentent einen
 groffen strit mittenanber, und gesigete der bischof und die von Strasburg wider die vorgenan-
 ten graven und 14 stette. dis geschach 14 naht vor sūngishten nach goß gebürte 1228 jar. dis
 beschamement sich die vorgenanten graven von Pfirt und ir helfere unt mahtent sich aber uf
 in dem andern jare hie nach und verbrantent des bischofes dörffere, und künig Heinrich, kaiser
 Frideriches sun, der verbant sich zū den graven wider den bischof. do wart dar zwüschent geret
 und ein friede gemacht zwüschent in allen und kam do bis lant wider zū güttem frieden nach goß
 gebürte 1231 [1230] jor. B. 11. Hf. am Rande: 'ein strit'.

1. Zwischen Rh und Rhein in Oberelsaß unweit von Ensisheim.

des bischofes lant. do wart derzwüschent geret und der krieg gerichtet noch^{ib. 176, 18.}
 goß gebürte 1230 jor, und wurden do der bischof und ouch der künig
 güte fründe.)* und mahte do der bischof güten Friden in dem bistum
 und in dem lande unß an sinen dot, und beschirmete stifte und clöster,
 5 und mahte die hohe stift richer denne keinre sinre vordern hette geton.
 und starp noch goß gebürte 1238 jor. dirre gap der stift zû sant Thoman
 die byennia¹.

Dirre gewan vil bürge und stette.

Heinrich von Stahedele was bischof 22 jor.

10 Zû disen ziten kriegetent kaiser Friderich der ander und der hobest
 mittenander: dovon gebot der hobest den kurfürsten, das sû disen kaiser
 Friderich entfattet von dem rîche und erweletent lantgroße Heinrich
 von Dürningen an das rîch. der sûr sûr Frankesfurt also nuwe künige
 dünt, und was bi ime vil fûrsten und ouch dirre bischof mit eime grossen
 15 volke. nu hette kaiser Friderich einen sun in dütschen landen genant
 künig Conrat: der kam mit eime grossen volke und wolte den erweleten
 künig Heinrich von dem velde zû Frankesfurt vertriben. also strittent sû
 mittenander. do gesigete künig Heinrich und dirre bischof und vertribent
 den künig Conrat. und gewan do der bischof Offenburg, Gengenbach
 20 und vil andere bürge und stette die künig Conroß worent, also dovor bi
 kaiser Friderich dem andern ist geseit². dis geschach in dem jore do men
 zalte noch goß gebürte 1246 jor. donoch starp dirre bischof noch goß
 gebürte 1260 jor.

6. 'dirre gar — byennia' von Kön. nachgetragen.

11. dovon kaiser Friderich entsetet

wart von dem rîche und wart lantgrave Heinrich von Düringen von den kurfürsten an das
 rîche erwelt nu hette A—B. 13. Ein Späterer hat 'Dürningen' in 'Düringen' corrigirt.

15. 'in d. landen' fehlt A—B.

16. Cunrat, der streit mit kaiser Heinrich der erwelt was
 zu Brandenfurt, und künig Heinrich gesigete und der bischof von Strassburg und vertribent
 künig Cunrat. donoch fur dirre bischof mit den Swaben in Elsas und besas alle stette und
 burge die kaiser Friderich und sin sun künig Cunrat do hettent und sleitent zwo guten burge
 zu grunde, Altwidersheim und Cronenberg. die andern kleinen burge verbrant er, also Hal-
 denburg, Andels und Ehenheim. ouch gewan dirre bischof Wolberghusen, Ottenberg, Offen-
 burg, Gengenach und Ringingental und vil ander stettelin, also dovor geschriben stet in
 dem andern capittel by kaiser Friderich dem andern. dirre bischof starp noch A—B.

1. Das Privilegium des B. Berthold
 von 1230 für das St. Thomasstift, wor-
 auf sich Kön. hier bezieht, ist nach der
 Originalurk. abgedruckt bei Ch. Schmidt
 a. a. O. p. 306 no. 25, vergl. p. 118.
 Das Privileg bestand darin, daß bei Er-
 ledigung von Pfründen des Stifts die

Einkünfte derselben dem ganzen Capitel
 nicht bloß in dem folgenden Jahr, dem
 sog. annus gratiae, sondern noch zwei
 Jahre nach diesem zufallen sollten, die
 sog. fructus biennales.

2. Cap. II, 446.

Glofener 72. || Walter von Geroltgede ginesit Rynes wart erwelet an das bistum Bl. 158'
 März 27. am palmeabende noch goß gebürte 1260 jor, und dennoch in dem summer
 confirmiert und bestetiget von dem erzbischove von Menze.

Febr. 2. Dernoich in dem nehesten jore uf unser fromen dag der liechtmesse sang
 er sine erste messe zu Strossburg in dem münster. zu dirre hochgezit komet s
 vil herren: der appet von sant Gallen kam mit tusent pferden und der appet
 von Mürbach mit fünf hundert pferden. dar komet ouch vil grosser herren,
 grossen und frigen.

Der krieg und strit zwüschen diesem bischove und der stat.

ebend. 73. Dernoich in dem selben jore also men zalte 1261 jor, umb die pfin- 10
 festen do erhüp sich eine missehele zwüschen dem vorgenanten bischove und
 den burgern zu Strossburg umb etteliche reht die der bischof sprach, das si
 inne zugehortent. do das nüt kunde gerichtet werden, wie das men vaste der-
 zwüschen rette und für, do zogetent die burgere von Strossburg us in den
 pfinsten und zerfleissetent den berg zu Haldburg und füllen den graben 15
 der darumb ging, der tief was unde starg, wanne si vorhtent, das der bi-
 schof eine burg würde daruf buwen die in schedeliche möhte werden.

Alle pfaffen fürrent us der stat.

Do gebot der bischof bi grossen penen des bannes und beroubunge
 pfänden und ambantes allen dümherren, pfaffen und schülern, grossen und 20
 kleinen, das si soltent faren us der stat zu Strossburg. das dotent si alle,
 wan zu disen ziten hieltent sich ein bischof und sine pfaf-
 heit me zusamene denne ignote. doch der dechan zum tume, ge-
 nant her Behtolt von Ohffenstein, wan der alt und krank was, der bleip in
 der stat mit des bischofes urlop. aber der senger her Heinrich von Geroltz- 25
 ede, der bleip wider des bischoves wille und was ouch wider in dozemol und
 Glofener 74. vormols an der walunge zum bistum. und do die pfafheit alle samet us
 der stat kam, do verslûg der bischof singen in der stat und verbot dinne alle
 cristenliche heilikeit, es were kinde touffen oder zu siechen gon. do schüffent
 die von Strossburg, das drige pfaffen in die stat komet, die doustent die 30
 sint und verrichtent die siechen und hettent gottesdienst wider des

1. Ueberschrift: Dirre streit mit der stat Strossburg. a a² a⁴—B. und verlort a a². 'an das
 bistum' fehlt A—B. 2. palme abende und dennoch in dem sumere wart er bestetiget und zu
 bischofe gewiht von dem bischove von Menze in dem jore noch goß gebürte 1260 jor. der-
 noch A—B. 9. Ueberschrift fehlt A—B. 14. den phingestvritagen und zerfortent und
 zerfleissetent A—B. 16. starg und die burgere furchtent B. 21. 'genant her B. von O.'
 fehlt B. 28. dinne allen cristenluten das sacramento, es were B.

bischoves gebot. do nu die dümherren und rittere und edellnehte die
 der stifte ambachtlute worent, Ragen und Beger und Burggroven und
 andere etwie vil us der stat füren, do noment sū mit in was sū in baren
 pfennigen hettent und in silberin geschirre. aber was sū anders
 5 hettent, also win und corn und ander habe, das lieffent sū alles in der stat
 Bl. 158' und verscribent es || und schegetent was es wert were, wan sū hofftent, es
 solte in vergolten werden. do sū alsus us der stat koment, do noment die
 burgere alles das sū dinne hettent gelossen, und deiletent es under sich, und
 zerstörtent der rittere und der ambachtlute höfe und hūfere unz in den
 10 grunt. aber der dümherren höfe blibent stonde: doch wer do wolte der lief
 drin, und brochent abe slöffter und rygele und was men möhte abe gebrechen.
 do samelte der bischof ein gros volg und hette zū helse den bischof von Triere,
 der was sin ohem: der kam mit 17 hundert¹ gewessenter, und der appet von
 fant Gallen mit vil volles und der appet von Würbach mit vil volles, und
 15 grove Rüdolf von Habesburg der donoch römisch künig wart. und vil andere
 groven und herren koment alle dem bischove zū helse, also das alles das uff-
 wendig der muren zū Strosburg was, das was alles wider die stat.

Strosburg wart belegen.

Und mit dem volke besas er die stat und besamete sich zūm ersten bi
 20 Holtzheim, und belogent die burg zū Lingolovesheim. die gewunnen sū mit
 sollicher gebinge, das die duffe worent, soltent zogen in die stat mit allem dem
 das sū hettent, unversert, und besatte der bischof die burg mit den sinen.
 donoch besas der bischof Strosburg und slüg sine gezelte uf zwölfschent Edel-
 holtzheim und Künigshoven. do zogete der bischof von Triere ouch dar des^{Glofener}
 25 selben tages, und sine here ging ein wagen noch, geladen mit harnesche und
 mit andern gerete. nu was ein varenbe man geseffen zū Strosburg genant
 Bitterpsil, der nam etliche gesellen zū ime und füren us der stat und noment
 den wagen und füren in in die stat zū Strosburg. do men das in dem
 her besant, do zogetent des bischoves gesinde von Triere und noment etliche
 30 mit in diser lantlute, das worent die herren von Liechtenberg und der mar-
 schalg von Hüneburg und andere etwie vil, und koment gar ungestümelliche
 an die porte bi fant Aurelien. do worent der etwie vil die do hūrent, in die
 stat gangen essen, wan es was in dem hmbesze. doch fundent sū do den

6. und bezeichnetent und beschribent es A—B. 9. und der stifte ambacht lute A—B.

12. gros her und volk A—B. 18. Ueberschrift fehlt A—B. 26. Strosburg in der stat
 A. geseffen in der stat genant B. 28. 'zū Strosburg' fehlt B. 31. ungestümellich
 gegen der stat. und do sū koment an die porte A—B.

langen hern Reinbolt Liebenzeller und brot bedenden die porte bevolhen was zu hütende. die üßern komet sturmende und woltent in die vorstat. die innern sattent sich zu gewer: do wart gefohten, das den üßern uf 60 pfert wurdent erschochen, aber den lüten geschach nüt. von den innern || Bl. 159^r wurdent drige erslagen, und wurdent gefangen der vorgenante her Reinbolt 5
 610fener 76. Lange und siner brüder sun und ein Bodelin und ein Side und etliche me, die do worent gegangen in die garten, das si woltent des bischoves her be-
 Juli 15. schowen. dis geschach an sant Margreden tage des vorgenanten jores. der- noch an dem andern tage do gingent etliche geistliche lüte derzwüschent und mahtent einen Friden zwüschent dem bischove und der stat unß noch ernnen, 10 und do zerreit das her und für iederman dennen er kumen was. und die wile der fride werte, do rette men vaste derzwüschent: doch kunde es nieman gerichten.

Umb den herbest, do der fride us was, do besamelte der bischof aber sin her und leite ein teil gein Geispolsheim und ein teil uf den Rochersberg 15 und das mereteil gein Mollesheim. und was uffewendig der muren was, das was alles wider die stat Strossburg, one her Otte von Ohffenstein mit sinen rittern und dienern, und her Walther von Gyrbaden; und die brüder genant Ryngresen, die worent mit der stat umb iren solt, und andere sel- dener von uffewendig der stat uf 60. 20

Eine genähliche zit, und wart der herbest genome.

Der bischof mit sine volke lies des herbestes nüt einen dropfen wines in die stat kumen, und wüß doch des herbestes also vil wines das men einen güten omen wines gap in dem lande umb 4 d. und das was dovon: wan kein win in die stat kam, dovon was er uffewendig wolfeil. doch was kein 25 breste in der stat, wan men gap ein viertel kornes umb vier schillinge psen- nige und eine moffe¹ wines umb 1 d.

Die wile der krieg alsus werte, do komet in die stat zu Strossburg 610fener 77. grove Rüdolf von Habesburg der donoch römisch künig wart, und her Göt- frid von Habesburg sin vetter, grove Hartman von Ryburg, grove Conrot 30 von Friburg und her Heinrich von Nuwenburg der donoch bischof wart zu Basel. und do si in die stat kument, do lute men eine gloße und besamelte alles volg in der stat uf den fronhof: do swürent die vorgenanten herren

17. Otte und her Burghart von Ohffenstein mit iren rittern B. 21. 'und wart — genome' fehlt A. Ueberschrift fehlt B. 29. 'her G. v. Habesb.' fehlt A—B. 30. vetter und grove A—B.

1. 'ein viertel' Clos.

offentliche vor allem volke zû der stat, ir beholfen sîn wider menglichen und
junderliche wider den bischof und sîne helfer. das swûrent ouch die stat den
selben herren herwiderumb.

Donoch zogetent die burgere diêe us und verbrantent und verhergetent
Bl. 159" die dörfer und lant der vigende, || sunderliche des von Liechtenberg lant und
des von Geroltsede ginesit Rynes der des bischoves vatter was, und des
großen lant von Werde und der von Rogenhusen und andere herren die
vigende morent. dowider verhergete der bischof alle die gûter die der
burgere morent und in dem bistum logent, und teilte ir ader, matten und
10 reben under sîne diener und helfer, das sû in und iren nachlumen soltent
ewigliche bliben.

Donoch umb die winachten zogetent die burgere us mit den vorgenan-
ten großen und helfern und komet gein Brûschwîtersheim, und woltent den
rittern von Wîtersheim die do geseßen morent, ir vesten anegewinnen, wan
15 in vil schade verus geschach. do sû zûm dorfe komet, do fundent sû das
dorf vol wines. des druncent die armen, das ir vil drunken wurden, wan
sû des jores nût nuwes wines getrunken hettent. diê befant der bischof und
besamelte alles sîn volg, wan er hette bestellet und gebotten: wenne men die
groffe glode zû Mollesheim lute, das denne die nehesten dörfer ouch soltent
20 lûten, und also ein dorf noch dem andern unke gein Slektat und Rynowe
und gein Zabern und gein Hagenowe. und mit dem lûtende do kam sîn
volg zûsamende zû ime, und hette ouch vil me volkes zû roße und zû fûsse
denne die burgere, und zogete mit sîme volke gegen den burgern uf den berg
zwûschent Wîdersheim und Kolbozheim, das sû einander sohent und zesa-
25 mene rettent. do hette der bischof mit den burgern gerne gebohten: do möh-
tent sû vor dem wasser nût zûsamene, anders do were ein strit geschehen und
der bischof hette es ouch vil weger gehebet denne die burgere. do diê die
burgere sohent, do zogetent sû widerumb heim. do blibent wol 15 bi dem
wine und woltent nût mit den andern wider heim varen: über diê komet
30 die vigende und hûwent in hende und fûsse abe und slûgent sû zû tode. do
die burger alsus wider in die stat fûrent, do brantent sû under wegen das
selbe dorf Wîtersheim und Ochenheim, Schaftolzheim und Wolfesheim.
donoch fûrent die vorgenanten großen wider in ir lant.

Kolmer wart gewonnen.

35 In disen ziten stunt das rômesche rich ostâr, das kein rômescher kûnig

4. Ueberschrift: Gilsas wart verherget. B. 5. lant das der diene was A—B. und jûn-
derlichen das des bischoves vatter was und B. 7. 'und der von R.' fehlt B. 'die vigende
morent' fehlt A—B. 13. und iren helfern B. 23. 'mit sîme volke' fehlt B. 32. 'Schaft-
olzheim' fehlt B.

was, und der bischof was gewaltig zû Kolmer und zû Keyfersberg. nu was ein schultheisse zû Kolmer genant Johans, wol gegründet. der wart von parthen die zû Kolmer worent, us der stat getriben, und das der die parte die an dem bischofe was. der selbe schultheisse Johans für zû grove Rüdol-
 Glosener 79. fen von || Habesburg und zû sine vetter und trüg mit in ane: er wolte heiz- Bl. 160^r
 meliche in die stat zû sinen gûten fründen gon und anelegen, das men in eine porte bi nacht uf solte tûn, und das sû denne mit eime volke hinin fû-
 rent und die stat gewünnent. der schultheisse Johans kam in eime vasse in die stat in eines dümherren hof der sin mag was und ouch umb die sache wuste, und do schickete er noch sinen gûten fründen und trüg die sache ane 10
 also vor geseit ist. do die nacht kam, do wartent die von Habesburg mit irne gesinde uf zwo aderlunge heimeliche vor der stat. do ging der schult-
 heisse herus und det eine porte uf und sties einen bürnenden stroweswüsch an ein sper zû eime zeichen, das die porte entslossen was. do das die üssern sohent, do rantent sû mit gewalte in die stat. nu was ouch bestellet, das in 15
 ieder gassen ein bürde strowes lag: die enzunte men alle das sû dest bas gesehent. und rittent von einre gassen zû der andern mit bloffen swerten und schrmwent: 'Habesburg, Habesburg'. sus gewunnen sû die stat und die bürgerre zû Kolmar noment grove Rüdolfen von Habesburg zûm herren.

Keyfersberg und Mülhusen.

20

Donoch wart ime ouch Keyfersberg.

In den selben ziten worent ouch parten und misseheile zû Mülhusen das ouch dozemole des bischoves von Strossburg was. do nu eine parte ver-
 nam, wie es zû Kolmer gangen was, do schicketent sû ouch heimeliche zûm
 grofen von Habesburg und entsluffent ime ouch eine porte uf bi nacht, also 25
 die von Kolmer hettent geton. nu hette der bischof eine burg in der stat,
 do hette er einen schultheissen ufse sitzen: der trengete das volg gar sere,
 das sû gar swerliche von ime übersezet worent. davon noment die von
 Glosener 80. Mülhusen den von Habesburg ouch zûm herren. do dis erging, do satte
 sich die burg wider die stat und den von Habesburg. do belogent sû die 30
 burg 12 wuchen. ze jüngest gewunnen sû die burg und vingent alle die
 duffe worent, unde brochent die burg ze grunde abe. sus was alles ober-
 lant unze gein Basel wider den bischof und mit der stat Strossburg, one die
 von Rufsach.

4. was zu Strossburg. der selbe A—B.

13. sties ein bürde strowes an ein sper und ent-
 zunde das ze eime A—B.

20. Ueberschrift: Mülhusen. B.

21. 'parten und' fehlt B.

23. was und ouch an das bistum gehorte. do A—B.

Zu Kolmer wart gewohten.

Donoch mit rote des bischoves trügent ane die edellüte die umb Kolmer
 5 BL. 160" gefessen worent, und die burger die drus vertriben || worent, das sū die stat
 wider gewünnet, also die von Habesburg hettent geton, und koment eins
 5 morgens gewessent zū Kolmer an die porte und hettent es ouch anegeseit mit
 iren fründen, daz in eine porte wart usgeton, und wol hundert rittent in die
 stat mit bloßen swerten und schruwent: 'bischof von Stroszburg'. do das
 schultheisse Johans vernam, do wessente er sich und ouch des volkes ein teil
 und vohtent mit in in der stat, und zehant wart der schultheisse erslagen.
 10 doch dotent die innern den ussern so getrange, das sū müßent entwichen: ir
 ein teil fluchent wider us zū der porten do sū in worent kumen, die andern
 die do blibent die wurden erslagen und ein teil uf redez gesetzt¹. die wile
 werte alles der krieg zwüschen dem bischove und der stat Stroszburg, und
 verhergetent das lant zū beden suten des Rhines was do was zwüschen Bri-
 15 schowe und Selse, und den krieg kunde nieman verrihten.

Der Aril zū Nusbergen.

In dem jore do men zalte 1262 jor, an der nehesten mittewuchen noch
 dem sunnentage Reminiscere in der vasten, die wile der krieg alsus werte, März 8.
 do zogetent die von Stroszburg us mit gerittem volke was sū möhtent haben^{Glosener 81.}
 20 und wol mit den halben füsßgonden, mit steynmezen und mit andern werg-
 lüten, und brochent den kirchturn zū Munoltzheim, der was gar starg und
 hoch von steinwerg, wan sū vorhtent, das sich der bischove deruffe wurde ent-
 haltende die wile der krieg werte, und in die stroffen würde verlegen die do
 gont gein Brumat, gein Hagenouwe und gein Hochsfelden.
 25 Nu die wile das sū den turn brochent, do bevant es der bischof und
 det die glocke lüten zū Mollesheim. donoch lutent die andern stette und dör-
 fer alle, also vor geseit ist. zehant hette der bischof sin volg befalet, das er
 hette uf 300 rytter zū rosse und uf fünf tusent füsßgonder, und kam von
 Dachsenstein gezogen gegen der stat und was begerende, das er mit den bur-
 30 gern solte striten, wan er getruwete wol, das er in an solte gesigen und das
 er ouch in kein ander wise des krieges möhte ein ende han denne mit strite,
 und was in ouch sere geruwen das er sū nilt zū Widersheim hette anegekert

1. Kolmar hinegeben. B. 6. 'daz in — usgeton' fehlt A—B. 17. zalte von gotz geburte
 1262 [1272 B] jor A—B. 21. den kirchhof zū B. 24. gont von Brumat, von Hagenouwe,
 von Zabern und von Hochsfelden gein Straßburg. B. 26. 'stette und dörfer' fehlt B.

1. Rön. hat den Text von Glosener etwas verändert; vgl. S. 80.
 abgeflürzt und dadurch hier den Sinn

also davor geseit ist. darumb zogete er gar girdliche gegen den burgern die zu Munoltheim den turn brochent. do daz die selben burgere befundent, do schidetent si botten in die stat. die lieffent also mit die stat was und rüstent, der bischof zogete gegen den burgern zu Munoltheim. do stürmete || men die glocken über alle die stat und die burgere zogetent alle us gegen Bl. 161' dem bischofe. und die wile warnetent sich die ussern burgere und zogetent von Munoltheimberge uf den berg zu Haldenburg und hieltent do mit ufgeworfener banner und sohent, das die ganze stat herus zu in zogete. des volkes was also vil das men kume daz velt möhte gesehen vor den lüten. do zogetent die ussern burger und hieltent zwüschent Mittelhushbergen und 10 Oberhushbergen ung das die innern nohe zu in komet. do zogetent si den berg herabe und woltent durch Oberhushbergen: do möhtent si vor eine Grabener^{2.} graben nüt durch das dorf. do zogetent si den graben abe wider die stat und sühtent weg, wo si über möhtent kumen gegen dem bischove. do schein es gleiche, also woltent si in die stat ziehen. do wondent der bischof und die 15 sinen, das die burgere woltent in die stat entwichen also si vor zu Wittersheim hettent geton, und schruwent über die burgere: 'si fliehent, si fliehent!' des moles hup der bischof uf dem berge bi Strubenweges boumelin, und do er sach, daz sich die burgere wider die stat kertent, do zogete er abe dem berge gegen der stat uf das oben velt mit sine geritten volke, wan sine süsgonden 20 worent noch do nüt zu ime kumen, und stertete und manete sin volg daste mit grossen glübeden. dozwüschent hettent die burgere den graben umbvaren und kertent sich mit den banern gegen dem bischove wider umb und zogetent zu ime so nohe, das si uf eine aderlunge von ime worent. do hieltent si stille und mahtent iren spiz, und stertetent einander und manetent 25 die süsgonden und sprochent: 'sint noch hülte starkes gemütes und vechtent unerforschliche umb unser stette ere und umb ewige friheit unser selbes, unser kinde und aller unser nochkumen'.

Under disen dingen komet die ynnern burger gleich zu den ussern. nu was under den ynnern burgern houbetman her Claus Zorn der alte: den 30 hießent die ussern wilkume sin, und sunderliche her Reinbolt Liebenzeller der grüfte den Zorn und sprach: 'herre der Zorn, min allerliebester, sint gotte wilkum, ich sach ich nie so gerne also ignote'. do die burgere alsus worent zusamene komen, do kufent si zwene die das süsgonde volg soltent wisen:

2. Munoltheim A—B. brochent. do schidetent die burgere botten B. 4. burgern die zu Munoltheim worent. A—B. 7. Munoltheimberge zu Schalzburg und A. Munoltheimberge gegen Haldenburg B. 8. des volkes was us der massen vil. do hiltent die ussern burgere zwüschent Mitteln- und Oberhushbergen B. 12. 'und woltent — graben abe' fehlt B. 18. 'boumgarten' statt 'boumelin' A—B. 23. 'wider umb — zu ime' fehlt B. 30. 6f. 'burger'. 31. 'der grüfte den 3. u.' fehlt B. 34. wisen wie si soltent stritten. den A—B.

den globetent die füßgonde alle 'gehorfam zû sinde. dise zwene morent her
 Rûchenmeister und her Heinrich von Dsche, erber burgere. und die hießent
 zûm ersten, das alle schûken sich soltent sundern von den andern und sich
 nût an den strit keren, und soltent nurwent ahten, wie sî des bischoves volg ^{Glosener 83.}
 5 mit geschûke legetent die do zogetent zûm bischove, daz sî zûm bischove nût
 Bl. 161" môhtent kumen. und was also bestellet: || wenne die halben schûken schuf-
 sent, so soltent die wile die andern halben spannen. und der schûken was
 300. und alsus besorgetent sî sich wider den bischof, und ir meinunge was
 vaste daran das sî mit ime striten woltent. das selbe was ouch dem bischove
 10 zû mûte und rihtete sîn her uf mit gûter manunge. doch widerrietent es ime
 die besten under den sinen: wan sî betrachtent vorhin, das sî nût gesigen
 môhtent gegen sollicher craft so die burgere hettent. und do sî in alsus
 warnetent, do stroffete er sî und sprach, sî werent zagen: woltent sî, das
 sî enweg fûrent. doch blibent sî bi ime durch der ere willen.
 15 Do sî sich nu zû beiden siten hettent bereit zû strite und die helmie uf-
 gestûrjet und die swert usgezogen, do was einre under den burgern, genant
 Marx von Edeversheim ein edelfneht, der reit zûm ersten gegen den vigen-
 den mit einre glesen. do rante einre us des bischoves her gegen ime, und
 stochent ussenander das die sper beide site zerbrochent und ros und man bede
 20 site dernyder vielent und die rosse bede dot blibent. do isetent die burgere
 irne Markese noch und hulfent ime uf ein ander ros. der ander wart er-
 schlagen. uf den yletent ouch des bischoves volg gar fromeliche noch, one die
 füßgonden: die môhtent nût zû in kumen vor den schûken. do nu die gerit-
 ten under einander worent kumen unde etwie lange hettent gestritten, do
 25 koment die füßgonde burgere den iren noch und umbzugent das her, frûnde
 und vigende, und erstochent der frûnde und der vigende ros, wan in den
 nôten sî eis vor dem andern nût erkantent. ouch worent sî underwiset von
 dem alten Liebenzeller, das sî soltent erstechen der frûnde und vigende ros:
 wenne die burgere werent nohe bi der stat, so were der bischof verre von
 30 sinre heymûte, und were es joch, das sî zû beden siten zû fûsse kement, so
 môhtent die burgere die ussere vil listellicher in die stat gethynsen, wenne die
 stat nohe was, denne die ussere, der wenig was, môhtent die burgere der
 vil was, mit in enweg gefûren zû irre verre heymûte. fus wurden die ros ^{Glosener 84.}
 erstochen und des bischofes gesinde kam alles zû fûße abe. und der bischof
 35 streit uf den selben dag also ein frummer ritter, und zwei ros wurden under

1. her Hug Rûchenmeister A. her Hug und Heinrich B. 5. sî zu dem strite nût môhtent
 A—B. 8. und was ir meinunge zû beiden siten zû striten, und rihtetent ir her dar uf mit
 gûter manunge. doch widerrietent dem bischove sine besten, wan sî B. 12. kraft und me-
 nige so A. 'so die burgere hettent' fehlt B. 25. 'und umbzugent — vigende ros' fehlt B.
 27. nût wol erkennen môhten. A—B. 33. 'sî iren verre'.

ime erstochen. und do er uf das dirte kam und sach, das er überstritten was, do floch er mit zweigen rittern, und worent das her Burkart Murnhart und her Wölfselin Meigenrps. do die burgere sohent den bischof fliehen, do wart ein gros geschrey über in, und rantent ime noch gegen des Stubenweges boumgarten ung uf den berg.

5

|| Wer erslagen wart.

Bl. 162'

Und do sū in nūt möhtent erriten, do fertent sū widerumb uf das velt do der strit was gewesen. dozwilfent worent die do erslagen worent alle nacket usgezogen, der was uf 60 edeler lüte one die armen. under den was her Herman von Gerolgede des bischoves brüder, der was lantvoug 10 von Basel unge gein Selse zū beden siten des Rhnes. ouch wart erslagen der von Tiersberg des bischoves vetter, und der Waffeler und sine zwene sūne rittere, und drige gebrüder von Edeversheim¹, drige Schollen von Enesheim, zwene von Birckenheim, der rote Burggrove und ein Veger, Johans von Blütenheim, und der Tierlin und vil andere edellüte.

15

Do wurdent ouch 76 edeler gefangen und in die stat gefürt mit iren eigen feilen die sū dar hettent broht, das sū burgere domitte woltent han gebunden, dannan zū furende. und under den gefangen worent der lantgrove von Werde, drige von Landesberg, etwie meniger von Andelo, und Glofener⁸⁵ der marschalg von Hünenburg und vil andere. und die andern alle fluhent. 20 aber under den burgern von Strosburg wart nieman erslagen denne ein mezigier genant Bilgerin: den fürtent die do fluhent mit in enweg gefangen, und do sū in brohtent gefunt ung gein Weispoltzheim und do befundent, das ir frunt in dem strite erslagen worent, do erslūgent sū in ouch mit bedoh-tem mūte.

25

Men sol ouch wissen, das in dem strite nieman was denne die burgere und nūt ire helfere, one alleine der von Obffenstein und der von Girsbaden, wan die groven und die soldener worent vor enweg gefaren.

Do der strit alsus erging, do zogetent die burgere mit fröuden wider in die stat und fürtent die gefangen mit in und lieffent die doten nacket ligen 30 uf dem velde: die wurdent in der naht von iren fründen ufgelesen und begraben. des morgens frūge zogetent die burger us gein Ringoldesheim und fundent die burg lere unde verbrantent die burg, und von dennan fürtent

2. rittern die uf in wartentent, und worent das A—B.

6. Ueberschrift fehlt A—B.

15. 'edellüte' fehlt B. 20. 'und die — fluhent' fehlt B.

28. Ueberschrift: Wer by dem

strite was. B.

1. Nicht von Eversheim, sondern von Ederich nach Bellum Walther. und Glofener.

sü gein Northus und verbrantent das dorf gerwe. und das ganze bistum vorhte sich, wan wer sü fürent do schüffent sü das sü woltent.

An dem andern tage schickete der bischof geistliche lüte in die stat, das sü reden soltent umb Friden und umb süne, und daruf lies er abe die gebot
 5 mit den er gogdienst verbotten hette, und erlaubete ouch zü singende. er enbot ouch den burgern, das sü die gefangenen tilgentliche hieltent, und
 Bl. 162* sunderliche sinen brüder hern Herman den lantvouget. den wonde || er das er gefangen were: do was er erslagen und was also sere verwundet, das men in nüt erlante under den andern doten, do men sü nacket uf dem velde
 10 ushüp und sü begrüp zü Dorolzheim. und dirre wart in ein loch geworfen, wanne men wonde, er were ein burger von Strosburg. die burgere sühtent under den gefangen disen Herman, wanne sü werent fro gewesen das sü in Glosener
 hettent gehebet. und do in nieman vant, do gedohent die burgere, das in ieman in der stat müste heimelichen han der in ouch heimeliche wider geben
 15 wolte, und gebuttent offentliche: wer in heimeliche hieltte und nüt den burgern antwortete, des lip und güt solte der stette verfallen sin und alles sin geslechte solte ewillliche verwiset sin von der stat, aber wer in hette und in den burgern wider gebe, dem wolte men hundert marg silbers geben. do men in assus niergent kunde vinden, do gedohent die äßern, wie einre zü
 20 Dorolzheim in ein loch wart geworfen den nieman bekante, und den zugent sü herus und erlantent in an etlichen zeichen, das ers was, und begrübet in mit grossen eren und mit leide zü Dorolzheim.

Do disen unfriden und krieg nieman kunde verrichten, wie doch vil frummer lüte umb Friden wurbent, do verslüg der bischof aber singen und
 25 gogdienst also vor. nu worent die gefangen geleit uf den dormenter in dem crüzegange züm münster, und men hüte ir mit grossen stiffe und wachte. und der bischof hette donoch keine maht noch gewalt und lag alleine, und wer sich von den äßern mit der stat gesünen möhte, der det es, also das alle dörfere und lantlüte fürent in die stat umb ire notdurft zü kouffende und verkouffende.

30

Wie von Strosburg verbrantent vil dörfer.

Do das gewerte unß noch ernen do zogetent die burgere us mit gewalte gein Obernedenheim, das was noch do nüt umbmuret, und verbrantent es gerwe. donoch fürent sü gein Dgmarshheim, Bischovesheim und Dorolzheim

3. stat umbe einen Friden und dar uf B. 8. verwundet under sine antlit das men A—B.
 13. hettent in geuengnisse (gefangen B) gehebet A—B. 23. 'unfriden und' fehlt B.
 verrichten noch versünen, wie A. lüte dar zwüschent rettent, do B. 24. 'süne' statt 'fri-
 den' A. 28. gottesdienst in der stat also A—B. 30. Ueberschrift fehlt B. 32. umbe-
 muret also es nu iß, und A—B.

und [vil andere dörfer die zum bistum hortent und zerstörtent fü alle. und
 und do fü komet gen Molsheim, die gobent in ein summe gels, das men
 fü nüt verbrente. sus zogetent fü fürbas und verbrantent Dachenstein, Ar-
 nolsheim, Kolbasheim, Blütenheim, Sulze, Wolfesheim, Holtzheim und
 vil andere dörfere. donoch furent fü über Rin und besoffent Wilsfette, das
 was gar wol mit wighüßern und mit graben umbetullet, und was ouch den
 burgern gros schade drus geschēhen. das gewunnen fü und zerbrochēent es
 und furent mit frōden wider heim. do dis gewerte uns an den herbst und
 sich] || die ussēn vil nohe alle gesūnet hettent mit der stat, do kam künig Bl. 163'
 Richard von Engellant der dozūmole zūm rōmeschen künige was er- 10
 welet, gein Hagenouwe. der warp umb eine sūne zwischent dem bischove und
 der stat und besante fü bede ste für sich. do komet die burgere dar mit 60
 verdecketen rossen. do der künig gewarp umb sūne so er beste mōhte und
Glosener 87. nüt versing, do wart der bischof zornig und sties ein unbedohnte rede herus
 und sprach also: 'nu ahte ich doch nüt vil, das keine sūne hie wurt, wan ich 15
 getruwe wol, das ich mit goz helse kurgliche mine gefangen wider habe'.
 do die burgere dise rede erhortent, do schēgetent fü, was daran geligen
 mōhte, und sūrent one urlop wider heim, und gingent balde zū den gefangen
 und beschūwent ire bant und ir ringe und ketten, und befundent, das die
 bant und die ringe alle klüglichen zervigelt worent. do sūhtent fü under den 20
 betten und fundent die vigeln und die seil und vil anders gezūges domit fü
 woltent entrinnen sin. do fü alsus sūhtent von eime bette zūm andern, do
 komet fü zū eis bette der hies Conrot von Schuttere. do det der selbe
Glosener 88. Conrot der glich, wie er slich were und sprach: wer in uf hūbe oder wie
 lūgel men in regete, er müste sin sterben. an die wort kertent fü sich nüt 25
 und hūbent in uf: do fundent fü under ime ein gros loch, durch das loch
 gingent fü alle naht in den kelle der under dem dormenter stot, mit eime
 seyle, das was vol knöpfe. fü fundent ouch in dem kelle ein gros loch ge-
 graben durch die mure wider brūderhof, und were es das der bischof der
 rede geswigen hette, die gefangen [werent des selben nahtes alle usku- 30
 men. donoch leite men den Cunrat von Schuttern in einen turn, und ver-
 mahten die mure und die löchere wider und verflussent und behutent die ge-
 wangen bas denne men vormols hette geton. do die gewangen sohent, das
 fü keine zuversicht me hettent zu entrinnende, welre do mōhte, der sūnete sich
 mit den burgern und swur, das er mit in wolte sin und wider den bischof. 35

1—9. Die untere kleinere Hälfte des Blattes ist abgeschnitten und mit einem Papierstreifen
 verklebt, doch sind noch zwei Zeilen zu lesen, der Rest in [] ist aus A—B ergänzt worden.
 10. 'alles' st. 'alle' A—B. 14. rede us von zorne und A—B. 19. ire usern ringe A—B.
 'und ketten' fehlt B. 30. Rucke und Ergänzung wie oben.

also wart ir das mereteil ledig geloffen. donoch umb den zwölften tag, do zogent die burgere us in einer nacht gen Bischoveswiler und verbrantent das Bl. 163" dorf und furent des morgens] || wider heim.

Der bischof starp.

5 Do dirre krieg gewerte unz an die vastnacht, do starp der bischof am schurtage noch goß gebürte 1263 jor. men meinet ouch, das er von leide ^{gebr. 14.} stürbe. und wart begraben zû Doroltzheim.

Do der bischof gestarp, do wurbent die dümherren umb eine süne gegen den burgern, und die süne wart also gemacht mit in und vil bi mit allen 10 den ussern, das aller schade der zû beden siten were geschehen die mile der krieg gewert hette, der solte glich uf sin einre gegen dem anbern. suß komet die dümherren und pfaffen und schüler alle wider in die stat, die uf 1½ jor worent von des bischoves geheisse us. der stat gewesen, und wart den dümherren ir schade den sû hettent an wine und an korne 15 und an iren hâsen nît usgerihtet, wie das sû es wol verscriben hettent, also vor ist geseit.

Also gewan dirre krieg und strit ein ende, domitte die burgere ervohtent und erwurbent nutz und ere her stette und ir selbes und ir noch- 20 fumen grosse friheit und selikeit. wan hette der bischof die reht und friheit erkobert die er meinde zû Strossburg zû habende, so were Strossburg sin eigen worden und in sinre gewalt gewesen also Mollesheim oder Dachenstein, das doch got und sine liebe mûter, die do patrona ist und frowe des münsters und der stette, nît woltent verhängen noch fürbas niemer gestattent, also wir in wol getruwent. in gottes nammen, amen.

25 Heinrich von Geroltgede an den Waffsichen wart durch der burgere bette willen einhelleckliche erwelet zû bischove in der vasten noch gottes gebürte 1263 jor. dirre was senger der hohen stift zû Strossburg und bleip

16. geseit. ouch underzoch sich der rot ze Strossburg unser frowen werkes und des münsters und farent darüber pflegere und schaffnere und ambachslûte und werchlûte und woltent ouch das es ewerlichen an den burgern sünbe und nût an eime bischove, in des gewalt es vor stunt. und underzogen sich ouch andere dinge die der bischof meinde, sû soltent ime zugehören. suß gewan A. geseit. do underzogen sich die burgere vil dinge die der bischof meinde, sû soltent ime zû gehören. also gewan B. 19. 'und selikeit — und friheit' fehlt B. 20. erkobert und erfochten, die A—B. 21. also Jakern und Moldeheim A—B. 'oder Dachenstein — amen' fehlt A—B, und ist in Hf. von Rön. nachgetragen. 25. Heinrich geboren von Geroltgede B. 'durch — einhelleckliche' fehlt A—B. 26. in dem jore noch A. 'in der vasten' fehlt B. 27. jor und geschach das also: do der vorber bischof [Walther von Geroltgede gynesit Rines A] gestarp in der vasten und die dümherren verrichtet wurbent mit den burgern von Strossburg also vor ist geseit, do machtent die dümherren ein capittel [zu Strossburg A] und von geheisse und bette wegen [der burgere A] erwelkent die dümherren einhelleckliche zu bischove disen hern Heinrich von Geroltgede, der do senger was gewesen zu Strossburg und ouch in der stat bleip by A—B.

ouch in der stat bi den burgern wider des bischoves wille, also bevor ge-
seit ist¹. und wan er von der burger bette wegen an das bistum kam,
dovon hielt er sich ouch zu den burgern, und nam zu an eren und an güte
und gewalte bis an sinen dot. und also er was zehen jor bischof gewesen,
do starp er noch goz gebürte 1273 jor.

5

|| Wirre bischof wart erschoten vor Friburg.

Bl. 164'

Conrot von Riechtenberg wart in dem selben jore noch goz gebürte
1273 erwelet zu bischove und was bischof 25½ jor. dirre was ein
frummer man und ouch kriegher und erhöhete sin geslechte vaste.

Matth.
Nuwen-
burg. 87
(B. F.
174).

Sienoch also men zalte noch goz gebürte 1299 jor², do kriegete 10
grove Egen mit der stat Friburg und belag die stat. nu hette dirre grove
Egen des bischoves swester zu der e. dovon kam dirre bischof mit eime
grossen volke sine swoger zu helpe und half ime Friburg beligen. do zer-
wurfent die burger des grosen burg zu Friburg mit werken und battel-
letent dicke mit den üßern. also geschach, das die von Friburg eines 15
moles battelletent mit den üßern und ir vil wurdent erslagen, und rante
der bischof in sine syden wambesche umb das her und hegete und reysete
sin volg vaste über die von Friburg. under disen dingen so louffet ein
meziger us Friburg mit eime spieße und stach in den bischof und lief
entweg.

20

Do zerging die reyse, und für der bischof entweg und starp dirre
Glofener wunden am vierden dage donoch, und wart begraben in sant Johans
90, 3.
1. Aug. capelle in dem münster an sant Peters tage ad vincula, mit grossen eren
und leyde, noch goz gebürte 1299 jor.

2. geseit ist. dirre was 10 jor bischof und wan er A—B. 3. burgern und zu der stat und
nam B. 4. 'also er — gewesen, do' fehlt A—B. 6. Ueberschrift fehlt A—B. 7. 'noch
— 1273' fehlt B. 8. 24 A. 23 B. Hf. 'zalte'. 10—20. jor an der mitwochen noch sant
Jacobs tag in der ernen do was dirre bischof Cunrat an sine besten vermügenbe und belag die
stat Friburg mit eime grossen volke, und do er reit in eime syden wambesche under sine volke,
so kumet ein meziger lousente mit eime spieße us der stat Friburg unverrentes binges und
sichet in den bischof und louset entweg. dirre wunden starp der bischof an dem vierden dage
denoch und wart begraben in sant Johans capelle in dem münster in dem vorgenanten jore
mit grossen eren und mit leide also es billich was, und die stat Friburg wart sin entlaben. A.
jor an der mittewochen nach sante Jacobs tage in der ernen do hette der bischof und sin swa-
ger grave Egen von Friburg belegen die stat Friburg und battelletent die von Friburg dicke mit
den üßern, und eines males wart der von Friburg vil erslagen von des bischoves her und reit
der bischof in sine her und reysete das voll über die von Friburg. do louffet ein meziger von
Friburg der und stoffet ein spies durch den bischof, das er dar nach an dem vierden tage starp.
und wart begraben in sante Johans capelle in dem münster zu Strasburg und mit groffem
leide und eren, also billich was, und zerging do die reyse vor Friburg und wart nüttsit me do
us. B.

1. S. ob. 652.

2. S. Glofener 90 und Note 1.

Hienoch gingent die von Friburg uf und grove Egen geflehte abe, und das men zalte noch goß gebürte 1367 jor: do belag grove Egen des obgenanten groven Eygen sünes sun, Friburg mit groffem volke. also geschach ein strit an sant Lucas tage des vorgenanten jores, und wurdent Oct. 18.
 5 der von Friburg und irer eitgenossen uf tusent erslagen. do gesigete der grofe mit der von Strosburg und anderer herren helse, und müstent sich do von dem grofen kouffen und sich geben in des herzogen hant von Osterreich, also hernoch bi andern striten und rehsen wurt vellellicher geseit¹.

Die erste collecte und schenunge der pfasheit zu Strosburg.

10 Dirre bischof Conrot was der erste der collecten und bhennia und schenunge det in sine bistum zu Strosburg über die pfasheit. also das bistum was vafte verherget worden in den kriegien die die vorbern bischove gehebet hettent, do überkam er mit der hohen stift und mit den andern stiften zu sant Thoman und sant Peter und mit der ganzen pfas-
 15 heit wille, das er vier jore nohenander, die auewingent noch goß gebürte 1294 jor, solte collecte und bhennia, das ist die halben nüge, von allen pfründen und kirchen nemen und nüt fürbas². und also brohte er es in die gewonheit, das die selben vier jore noch nüt ein ende hant. dovon het got villihte über in verhenget, das es ime erging vor Friburg also vor
 20 ist geseit.

BL. 161" || Friderich von Liechtenberg des vorgenanten bischoves brüder und Glosener
90, 8.
(Ellenb.
catal.
119).
Sept. 15.
 rumpbroest zum münster, der wart einhellelliche erwelet zu bischove am ne-
 hesten tage noch des heiligen crüzes tage zu herbeste noch goß gebürte 1299
 jor. in dirre walunge was zügegen künig Obrecht der römische künig, der bi-
 25 schof von Menze, der bischof von Costenze und vil ander herren. und also halbe er erwelet wart, do satte ime künig Obrecht sine künigliche lehen, und auch der bischof von Menze bestetigete in ze stunt uf denselben dag, das vor nie keime bischofe nie beschach.

Donoch über drü jor, Johans Forwer ein burger wundete in dem Glosener
a. a. D.

1—20. 'Hienoch — ist geseit' fehlt A—B. 21. Friderich geboren von Liechtenberg A—B.
 23. herbest in dem vorgenanten jore also men zalte 1299 jor. A—B. 25—29. Costenze.
 der selbe künig Obrecht satte sine künigliche lehen zu der selben stunt das vor nie keime bischove
 me geschach und der bischof von Menze bestetigete in auch uf denselben tag. donoch also men
 zalte noch goß geburte 1302 jor und dri wuchen noch oftern, do wart das münster zu Stros-
 burg wider gewihet, wan es war vor entwihet derumbe das Johans Forwer ein burger hette
 uf dem fore verwundet einen Johans Zittewan. dirre bischof A—B.

1. S. im 5. Cap. Bl. 224' und 224"
 und dazu die Noten.

2. S. die darauf bezügliche Urkunde

Bischof Konrads vom 6. Mai 1294 nach
 dem Original von St. Thomas bei Ch.
 Schmidt p. 335—340.

münster Johans Bittewan, das das münster entwiht wart. also wihtete es dirre bischof wider.

Dirre bischof was ein glückeger frummer man, doch lügel gelert, und wart von sinre fründe wegen an daz bistum erwelet über sinen wil-
 ebenb. sen. und do er sehs jor was bischof gewesen, do starp er an sant Thomans
 Der. 20. obende noch goß gebürte 1306 jor, und wart begraben in sant Johans
 cappelle bi sine vorgeanten brüder bischof Conrote.

|| Johans der erste von Dirpheim¹ in Swoben was bischof 22 jor, Bl. 165'
 und der kam an das bistum also.

Do bischof Friderich von Liechtenberg gestarp, do wart ein capittel ge- 10
 Glosener 90, 26. maht, einen bischof zü welende, und wurden in demselben capittel viere er-
 welet an das bistum, und worent das her Johans von Florichingen der
 dümprobest, her Johans von Dhsenstein der schülmeister, her Herman von
 Tierstein und her Johans von Erenberg. die wile das bistum also in kriege
 stunt, do starp der probest von Florichingen der under den erweleten vieren 15
 einre was, und die in erwelet hettent, die erweletent einen andern an sine
 stat, das was her Johans Sirke bischof zü Tole. do das geschach, do für
 der selbe bischof und her Herman von Tierstein züm bobeste und woltent ir-
 sache do ustragen. do sū nu alle alsus werbende worent ire sachen, ein teil
 vor dem bobeste und ein teil vor dem bischove von Menze, do schidete künig 20
 Obrecht von des von Dhsenstein wegen, der sin mog was und einre
 under den vier erweleten, und ouch umb ander rebedeliche sachen die das rich
 angingent, züm bobeste hern Johans von Dirpheim sinen canzeler und bi-
 schof zü Eistette, und schidete mit ime den appet von Perys. do die zwene
 botten bi dem bobeste worent und ire sachen endeliche wurben die in der kün- 25
 nig befolhen hette, do weis men nüt, wie es darzū keme oder was den bobest
 dozū bewege: ie er satte den canzeler an das bistum zü Strosburg und
 den appet von Perys an daz bistum gein Eistette. dis geschach uf einen dag,
 und die wile sū ob dem dysche sossent essende, do brohte men iemeberme die
 brieffe über sin bistum geschriben und besigelt. 30

ib. 91, 23. Dirre Johans der canzeler was unelich geborn und wart bischof, das
 vormols nieme wart gesehen uf der stift. er was ouch der erste bischof den

3. 'doch — willen' fehlt A—B. 6. oben in dem jore do men zalte noch A—B. 'und
 wart — Conrote' fehlt A—B. 7. Die zweite Hälfte der Seite ist leer, um Raum zu lassen
 für Nachträge. 8. Ueberschrift: Dirre bischof was unelich und was doch der fromste und
 der erste von dem bobeste (erwelt B). A—B. erste wart donoch bischof und das kam
 also: do A—B. 11. 'in dem selben capittel' fehlt A—B. 13. her Hanneman von Trier-
 stein und B. 19. 'ein teil' fehlt beide Male A—B. 21. Gf. 'und der einre'. 31. geborn
 us Swoben von Dirpheim und wart A—B. 32. gesehen noch geheret uf A.

1. S. bei Glosener 92 Note 1.

der bobest ie gegap uf die stift zû Strossburg, der nüt erwelet was. wan vormols überkoment die dümherren einhellecliche umb einen bischof, und welen sî denne zû bischofe weletent, der nam sine bestetunge von dem bischofe von Menge und der bobest lies es gû sin, also er villiht noch bete, so die dümherren einhellig werent in der wale.

Dirre Johans canzeler, do er von dem bobeste wart bischof gemacht ^{Glofener 92, 1.} und gein Strossburg kam, do wart er von aller pfafheit erlichen empfangen zûm bistum. er was biderbe und fridesam und sinen armen lüten gnebig und allem lande geneme.

10 Er richete und besserte das bistum gar vaste, und schûf, das wol ^{Bl. 165} zwelf dörfer in sine bistum wurdent umbemuret || und zû stetten wurdent gemacht, also Berse¹, Markfolgheim².

Der spittel zû Mollesheim.

Er mahte ouch einen erlichen spittal zû Mollesheim mit pfründen der ^{ib. 92, 4.} 15 priester und der flecken. in dem selben spittal wart er ouch begraben do er starp, noch goz gebürte 1328 jor.

Wi dis bischoves ziten was das bistum an dem höchsten und aller besten daran es ie kam, wan es dozümole unversezet und unversert was.

Er besserte und mahte ouch die muren umb Mollesheim, Mugiche, 20 Schirmecke, Dachsenstein, Dambach, Beneselt zûm heiligen crûze, Markfolgheim und Oberfirche³.

Behtolt von Büchecke, des lantgrofen sun von Burgunde, wart erwelt ^{ib. 92, 7.} von dem mereteil des capittels der hohen stift noch goz gebürte 1328 jor, und wart an sant Thomans tage von dem volke und von der pfafheit an ^{Dec. 21.} 25 das bistum erlichen empfangen. er was ein Dütcheherre⁴, und was gar wise und frum und kûne, das men sinen gleichen nüt wol möhte han fun-

1. 'der nüt erwelet was' fehlt A—B. 3. bestetigunge und confirmacio von dem bischove von Menge und lertent sich nüt an den bobest, und der bobest lies es gut sin A—B. 7. 'von aller pfafheit' fehlt A—B. 8. bistum und was daran 22 jor und was biderwe A—B. gnebig und gut und A—B. 'gemein' statt 'geneme' a². 10. schuf das viel dörfer A—B. 12. 'also B. M.' fehlt A—B. 13. Ueberschrift fehlt A. Nume sette. B. 14. mit vrieskerlichen pfrunden der brudere und der flecken. A—B. 15. 'do er starp' fehlt A—B. 17—21. 'Wi bis — Oberfirche' fehlt A—B. 19. 'Er besserte — Oberfirche' ist von Rdn. in Hf. nachgetragen; dazu hat ein Späterer hinzugefügt: 'ginft Rines'. 22. Berchtolt A—B. 26. 'das men — funben' fehlt A—B.

1. Borsch bei Oberehnheim wurde nach Glofener 93, 13 erst von dem Nachfolger Berthold von Buchel ummauert; s. auch Königshofen weiter unten.

2. Markfolgheim in der Nähe des Rheins in Oberelsaß.

3. Oberfirch jenseits des Rheins im Renchthal. Alle genannten Orte waren bischöfliche, s. die Karte des Elsaß.

4. Gesta Bertholdi in Matth. N. w. 220 (B. F. IV 297).

^{92, 10.} **Glosenerden.** er was an der ersten strenge und herte mit schekingende sine armen lüte und pfafheit, das die dümherren und burgere zû Strossburg an in vorder- tent und in frogetent, war das grosse gût keme das er uf hette genomen von dem bistume. des nam er einen dag sich zû verentmurtende, und do die dümherren und die burgere zûgegen soffent, do sprach er: 'der hobest gap s mir dis bistum, dar an woltent ir mich hûndern und legen. do müste ich üch mit goben übertumen, das ir mich nût enhûndertent. und e ich es dar an geloffen hette, ich hette üch e noch me gegeben. hettent ir mich nût gescheget, so durfte ich ouch das bistum nût gescheget han'. und hûp do ane und seite, was er iedermanne hette geben den die do zûgegene soffent, beide 10 pfaffen und leigen, den daz gût wart. do sû die rede hortent, do botent sû in das er swige, und frogetent || in nût me, war sin gût Bl. 166' keme.

^{16, 93, 5.} Und do er von schulden kam, do wart er geneme und liep dem lande und der stat, pfaffen und leygen, das sin nieman keinen wandel gerte. er 15 was sinen vigenden gar herte, wan er was der unerschrofenste menlicheste man den men vinden mîhte, und was mit der stat Strossburg wol vereinbert. er besserte ouch das bistum vaste mit buwende, wan bi sinen ziten wart Lambach und Berse 1 umbmuret das vormols dörfer worent.

Offenburg, Gengenbach koment an daz bistum.

20

^{16, 93, 13.} Er koste ouch Offenburg, Ortenberg, Gengenbach und das dazû gehöret an das bistum von dem marggroben von Baden dem es pfandes stunt von dem rîche. er was ouch ein getruwer herre sinen frûnden und sinen dienern, wan er sû zû grossen eren fûrderte. er stifte ouch von nuwen uf sant Catherinen cappelle in dem mûnster, und do inne det er machen ein 25 erlich grap, das was schönre und kostbere denne das heilge grap do men am karfritage unsern herren in leite. do er das grap gesach, do sprach er: 'das sol nût sin, das min grap übertreffe gottes grap'. und det do das grap noch besser machen und schönre und gap es unserne herren gotte zû eime heiligen grabe also es ignote ist. wan vormols was das heilge grap 30

1. 'und herte' sowie 'und pfafheit' fehlt A—B. 2. 'zû Str.' fehlt A—B. 7. mich lieffent ungejument und ungeirret, und e B. 9. han. wan ich do bares gutes nût enhette, do muoste ichs abe dem bîstume nemen. und hup A—B. 15. leygen und allem volke, das A—B. 19. Hf. am Rande: 'Lambach, Berse'. Ueberschrift in mehreren Hff. von A und B. Am Rande von der gleichen späteren Hand wie oben: 'und maht den zwingolf umb Oberkirch ginkst Rînes'. 20. Ueberschrift: Offenburg, Ortenberg, Gengenbach. b d⁹. 21. Er koufte ouch und koste Offenburg B. 25. Ueberschrift: Sante Catherinen capelle und das heilige grap. B.

in dem Kemmerlin gegen dem urley, do nu sant Richart alter stet. er stifte ouch in der selben sant Kathrinen capellen vier gûte priesterpfünden.

Zwene dümprobeſte.

5 Zû disen ziten also men zalte noch goz gebûrte 1338 jor¹, do starp ^{Matth. Nuwen-}her Gebehart der dümprobeſt zû Strossburg, und wurdent zwene an die ^{burg. 99}probeſthe erwelet: Johans von Riechtenberg der hienoch biſchof wart, ^{(B.F. IV, 219).}und Ulrich von Eygenowe biſchof Behtoltz sweſter sun. do wart Johans ^{Bgl. Gloſener 138.}von Riechtenberg confirmiert von dem biſchofe von Menge und dirre Ulrich
10 von Eygenowe confirmiert von biſchof Behtolt. also wart groz krieg umb die probeſthe, doch behûp sû Ulrich von Eygenowe.

Der biſchof wart gefangen.

Donoch gebot biſchof Behtolt, das alle dümherren die do kirchen ^{ib. 99(218).}hettent, und ouch andere pfaffen die do priestere ſoltent ſin, die ſoltent
15 ſich alle gehant tûn zû priester wiſen, oder er wolte sû berouben ire kirchen². herumb wart groſſe zweigunge und unrichtleit zwüſchent dem biſchove und der pfafheit, und ſunderliche her Conrot von Kinkel der küſter und der vorgeante her Johans von Riechtenberg, diſe zwene ſwûrent zûſamene mit den iren wider den biſchof und widerſeitent dem biſchofe,
20 und trûgent ane mit den iren, das her Rûdolf von Hohenſtein mit ſinen
Bl. 168" || helfern die do worent des von Kinkel und des von Riechtenberg diener, vingent zû mitternacht den vorgeanten biſchof Behtolt zû Baſelo in des probeſtes hofe, und fürtent in zûm erſten gein Waldecke und donoch uf die burg zû Kinkel³, do hielt men in in groſſer hûte. diſe beſant der bo-
25 beſt und ſchickete herte briefe mit groſſen penen und bennen über die die den biſchof hettent gefangen. doch gobent sû nût daruf. her Rûdolf

1. Kemmerlin über der ſtegen gegen dem urlein do men in die cruſt get. ouch machte biſchof Berchtolt in der ſelben A—B. 4. Ueberschrift ſehlt A—B. 7. 'der h. b. wart' ſehlt A—B. 8. do confirmierte der biſchof ſinre sweſter ſun. do wart B. 9. 'und dirre — Eygenowe' ſehlt A—B. 12. Ueberschrift: Des biſchoves gebot. B. 17. küſter und her Johans von Riechtenberg der do von eime teile des capittels wart zu probeſt erwelt also vor iſt geſeit. diſe zwene widerſeitent dem biſchove A—B. 21. 'die do — diener' ſehlt A—B.

1. Im J. 1337 am 31. Mai, ſ. Gloſener 138, 6.

2. B. Berthold erneuerte nur das gleiche Statut ſeines Vorgängers Johann von Dirpheim von 1310, welches hauptſächlich den Zweck einer Geiſterpreſſung hatte. S. hierüber und über den weiter

erzählten Streit Biſchof Bertholds Ch. Schmidt, Hist. du chap. de S. Thomas 22.

3. Die Burg Waldeck lag an der Grenze von Oberſaß und Schweiz ſüdw. von Baſel, ſ. S. 139 Note 1; Kinkel in der Rheinpfalz nördl. von Bliſſenkaſtel.

von Andelo was vicetum: der nam die ehde von des bischoves ambacht-
lütten und von sinen stetten und vesten, das sū ime und nieman anders
soltent gehorsam sin die wile der bischof gefangen were.

vgl.
Matth.
Nuw.
100 (220) Zu der selben zit kam herzoge Albrecht von Österich gein Strossburg
und wolte Nuwiltre und ander vesten die der von Riehtenberg worent, han
belegen, derumb das sū ouch schulbig worent an der gefengnisse. do
widerrietenz ime des bischoves ambachtlüte, das es nüt geschach. und in
der stat zu Strossburg worent wol die halben kirspel und pfaffen one syn-
gen die wile der bischof gefangen was. die andern kertent sich nüt dran ¹.

Zwene probeste zu sant Thoman.

10

ib. 101
(220). Duch zu disen ziten wurdent zwene erwelet zu sant Thoman zu pro-
beste: her Sygelin von Mülnheim und her Ulrich Süsse. und die Börne
zu Strossburg botent alle für den Süssen: do kerte sich der bischof nüt
an und confirmierte den von Mülnheim. derumb schüffent die Börne,
das dem bischove kein helpe me geschach von der stat Strossburg. ¹⁵

ib. 109
(226)
vgl.
Glosener
140. Zu jüngest do der bischof 16 wuchen gefangen lag, do wart er von
sinen fründen usgetebiget mit grosser burgschaft und sicherheit, das er
dem von Kirtel solte geben tusent marg silbers und vierhundert pfunt
pfenniggelt uf dem ingefegle und gerichte zu Strossburg ², und hern So-

8. warent etteliche kirspel one singen B. 9. andern [und das mertell der pfaffen die B]
sungent und kertent A—B. 10. Ueberschrift fehlt A—B. 16. 'von sinen fründen' fehlt A—B.
18—671, 10. geben 15 hundert marg silbers und Johanne solte schaffen die bumprobeßige und
vil ander ding als es ouch geschach. Ueberschrift: Hohenstein wart gebrochen. Donoch brach
der bischof die burg Hohenstein in den gründ abe. in den ziten kam A. grunt abe. Do nach
do er us gefengnisse kam, do wihete er zu pfingesten des jares do men zalte 1338 jor, und wile
sich do nüt enwiheten, die greif der bischof ane und nam in ir pfünden und ambacht. do ap-
pelierte man wider des bischofes gebot. item die vicarien uf dem fore
zum münster gehullent ir das meretell dem applierende und sungent wider
des bischoves wille. do verbot der bischof des cores gülte die zu der pres-
encie dientent, und mahte sū stellig also mit das bistum was. do mitte
leire er den gefang hin, das men wol 2 1/2 jor uf dem fore ungesungen was
unge das der krieg erwant. do müßent doch die vicarien an sine gnade
kumen und von ime absolviert werden. der bischof nam ouch dem kuser von Kirtel
des bischofes gerichte (hier folgt was weiter bei Glosener 139, 8—21 steht mit diesem Schluß)
keiser Lubewige, der zu den ziten zu Colmar was und enbot dem bischofe, das er sin
lehen solte von ime empfangen. das wolte der bischof nüt dān noch wolte in nüt B.

1. Predicatores tamen et Minores
ac clerus majoris ecclesie, non verita-
tem sed affectum privatum conside-
rans, celebrarunt. Matth. N.

2. Dies ist ungenau. Die Stelle bei
Matthias lautet: et multis aliis eidem
Conrado factis cautionibus et specia-
liter de annuis 450 libris denariorum

sibi dandis de sigillo curie ac resti-
tuto iudicio ipsi episcopo et Uolrico
de Sygenouwe preposito remanente;
b. h. Konrad von Kirtel soll jährlich 450
Pfund erhalten zur Abfindung für die
Zurückhaltung des Siegels des
Gerichts an den Bischof, während Ulrich
von Eigenow die Freypfennig behielt.

hannese von Liechtenberg tusent marg silbers und darzü schaffen die dümprobesthe, und den von Hohenstein 300 marg silbers, also es auch geschach, und vil ander ding. und wart do mit dem von Rirfel und von Liechtenberg gerichtet und gesünet gengliche. donoch lech er die s fengerhe züm münster dem von Liechtenberg, und gehört dime senger alleine zü des capitels ingesigelt zü gehaltenbe. dis geschach noch gotz gebürte¹ . . .

In den ziten kam keiser Ludewig gein Kolmer. und under andern ^{Matth. Nuw.}dingen wolte bischof Behtolt sine lehen von dem kesser nüt enpfohen, noch^{163 (222)} wolte in nüt für einen kesser haben, wan er von dem bobeste entsetet und verbannet was.

Bl. 167'

|| Sleßstat und Nuwilre wurdent belegen.

Herumb manete der kesser des riches stette zü Elsas, das si friegen p. 105
soltent wider den bischof, also si auch dotent. dovon belag der bischof Sleß-^{(224).}
15 stat und donoch Nuwilre mit grosser makt, und hette zü helse die herzogen von
Osterich, den bischof von Basel und die herren von Wurttemberg und vil an-
dere herren, und verbrantent die dorfer do umb und hūwent die reben abe
und dotent grossen schaden. das selbe dotent des riches stette herwiderumb,
also das wenig kein dorf bleip zü beden siten, es wurde verbrant ober ge-
20 scheget, gynesit Rhynes und hie dissit Rhynes². auch wurdent die von Stros-
burg gar sere geschediget an iren gütern in dem lande. dovon gingent die
von Strosburg zü rhte und enbuttert dem bischofe, das er überkeme und sich
rihtete mit dem kesser und mit des riches stetten, baz das lant zü friden
feme. bete er das nüt, so solte ime widerseit sin von den von Strosburg.
25 do erschrug der bischof, wan er hette sich verkrieget, das er arm was
worden, und vorhte, das sine stetten und vesten sich wurdent ergeben an
die von Strosburg. und überkam mit dem kesser und mit den stetten
und bet alles das der kesser wolte, wie doch er vormols zü Strosburg
sprach: e er wolte den Ludewig für einen kesser han, sit er entsetet were, er
30 wolte e sin bistum ufgeben und wider in sinen orden gon, do inne er vor was.

16. stette dem bischofe herwiderumb B. 20. 'gynesit R. — Rhynes' fehlt A—B. 21. in dem lande und dar zü von dem kesser gemant und gebeten, das si auch soltent uf den bischof friegen. do von gingent B. 22. 'baz — feme' fehlt A—B. 27. Strosburg und für gein Spire zü dem kesser und überkam B. 30. vor was. do nach überkam er auch mit dem kaiser von Rirfel und mit dem von Liechtenberg und hielt dar nach güten friben in dem bistum und in dem lande. B.

1. Das Jahr 1339, welches von Rön. ausgelassen ist, ergibt sich aus dem Datum der Hulbigung des Bischofs vor Kaiser Ludwig zu Speier, wo dieser Vergleich zu Stande kam; s. Matth. Nuw. a. a. D.

und Clos. 140, 9.

2. Nec fuisset aliqua villa ex utraque parte d. i. von beiden kriegführenden Parteien.

Wie er die gûten vesten Hohenstein und Winstein gewan und zerbrach und des marggroben lant von Baden verhergete und ime Venefelt wart anegewunnen, und wie er Stouffenburg gewan und zerbrach, das stet hienoch in dem fünften capitel bi andern reysen geschriben ¹.

Don collecten sant Thoman und sant Peter.

5

Dirre bischof Behtolt hette an der erste vil kriege, also vor geseit ist, und schekete sine pfasseit vasse, und ouch die stifte sant Thoman und sant Peter zû Strossburg ². also appelliertent die stifte gein Rome und woltent ime nütset geben, und wart die sache unrichtig, das sich lehgen dran kertent. also überkam er mit den stiften sant Thoman und sant Peter, das er in keine collecte me wolte heischen denne mit iren willen. dis überkumen geschach noch gotz gebürte 1334 jor ³. dernoç über 10 jor leite er aber collecte uf die stifte. do appelliertent si aber zû dem bobeste und wart die sache gros. do schuf der rot zû Strossburg, das der bischof und die stifte dotent einen anlos uf brige: der sprochent zwene, das die stifte nüt merent ~~Wuldig~~ collecte zû gebende, also die ussprüchebriefe bewisent die darüber gemacht ~~hat~~ und geben wurdent noch gotz gebürte 1345 jor ⁴.

|| Donoch hielt dirre bischof gûten friben in dem lande und nam zû ^{Bl. 167"} an eren und an gûte, und richete sine fründe und besserte das bißtum ²⁰ vasse mit dem daz er abeloste Offenburg und Gengenbach, also vor geseit ist ⁵. doch verkoufte und versatte er dergegen also vil uf dem bißtum, domit er das abelösen det, das es weger were gewesen, er hette nüt abegeldet.

vgl.
Gesta
Berth. in
Matth.
Nuw.
234 (308)

Do er 25 jor was bischof gewesen und alt und frang wart und stoch, do enpfach er hern Johanse von Riechtenberg dem dümprobeßte das bißtum, wie wol er vil hette wider in geton, also davor geseit ist. und gap

1—18. 'Wie er — 1345 jor' seht A. 21. vasse also ouch vor ist geseit. A—B. 'mit dem — abegeldet' seht A—B. 25. Ueberschrift: Bischof Behtolt starb. A—B. 26. dümprobeßte, mit dem er vil gerrieget hette, das bißtum und gap ime B. 27. 'wie wol — geseit ist' seht A.

1. S. Bl. 225' und 226".

2. S. über diesen Streit des Bischofs mit den beiden Capiteln Ch. Schmidt l. c. p. 25.

3. S. die bei Ch. Schmidt unter den Beilagen p. 359 gedruckte Urkunde.

4. Der von dem Bischof bestellte Schiedsrichter war der Geschichtsschreiber Matthias von Neuenburg als Fürsprecher des geistlichen Gerichts, der von St. Thomas war Reimbold Elße, und Demann

der Propst von St. Peter, Nicolaus von Ragened. Ihre Aussprüche vom J. 1345 finden sich in drei Urkunden des Archivs von St. Thomas. Das Urtheil des Propstes Nicolaus von Ragened ist abgedruckt in Alsatia diplom. II, 181 no. 1009; das von Matthias von Neuenburg habe ich in den Forschungen zur Deutschen Gesch. Bd. X S. 242 mitgetheilt.

5. S. S. 668.

ime in sinen gewalt die stette und vesten, derumb das noch sine tode der selbe her Johans von Liechtenberg an das bistum keme one kriegem und one widerfaj, also ouch geschach. und donoch an sant Kathrinen obende Nov. 24. noch goz gebürte 1353 jor do starp dirre bischof Behtolt, und wart in 5 sinre sant Kathrinen cappellen zû münster begraben mit grossen eren. die selbe cappelle er von sine eygen hette vier jor vor gemacht¹.

Johans von Liechtenberg dem wart das bistum in gegeben, do bischof Behtolt stach was, also vor ist geseit. bovon wart er noch desselben bischoves tode einhellische zû bischove erwelet, am nehesten tage noch Dec. 1. 10 sant Andree tage² noch goz gebürte 1353 jor. und was bischof 11¹/₂ jor und 15 wuchen³. er was gar demütig und flissig und ernsthaft an gogbienste. er wihete selber sine pfaffen und kirchen und det ouch ander ding selber die ein bischof tûn sol, das do ander bischove von böser gewonheit sich beherent und enpfelhent den suffraganien und wihebischoven 15 zû tûnde.

Catal.
episc.
(f. An-
bang).

Lantgroveschaft.

Er koufte ouch an das bistum die lantgroveschaft zû Elsas noch goz gebürte 1358 jor⁴. zû der selben lantgroveschaft gehorte sant Pûlte, Frankenhein⁵, Ersthein, Werbe und vil andere dörfer und vesten. doch 20 verfatte er dergegen also vil zinse uf dem bistume das es vafte besser were gewesen, das er nüt hette gekouft noch verkauft.

*| Er mahte und stifte ein closter zû Dachenstein⁶ mit dumberren *Catal.
episc.

5. münster, die er gestiftet hette, begraben nach B. 6. 'die selbe — gemacht' fehlt A—B.
7. bistum und stette und vesten ingegeben A. dem wurdent des bistumes stette und vesten in gegeben, do B. 11. wuchen. an der ersten do er bischof wart, do verbant er sich zûm leiser und schuf mit dem leiser, das der leiser gebot den von Strassburg by grosser penen, sû soltent diesem bischofe sin uoburgere widergeben und lassen, und ouch ander frîheit und rehte die dem bischofe zû gehortent. dis woltent die von Strassburg nüt dîn und rûstent sich zû beiden steten uf zû kriegende. do sach doch der bischof, das er one die stat Strassburg nüt getûn ober vil nuges möhte geschaffen. do von lies er sine vorderunge abe und hielt sich do nach zû der stat. er was gar B (vgl. unten Bl. 168'). 14. 'sich beherent und' fehlt A—B. suffr. zu tunde, das ist den (unbern B) wihebischoven. A—B. 16. Ueberschrift fehlt A—B. 18. lantgroveschaft und herschaft gehorte A—B. 19. 'doch verfatte — verkauft' fehlt A—B.

1. S. Clofener 94 Note 1 u. 2.
2. Der Wabstlag war nach Gesta Bertholdi 234 (309) IV nonas dec., b. i. 2. Dec.
3. Der Bischof starb am 13. Sept. 1365.
4. Ueber die Erwerbung der Landgrafschaft im Unterelsaß s. Allg. Einl. 4 und zu Clofener 94 Note 3.
5. Nicht Frankenheim, welches zu

den 15 Orten der sog. Grafschaft von Strassburg gehörte (Als. illustr. II, 193), sondern Schloß Frankenburg in den Vogesen westlich von Schlettstadt, s. die Verkaufsurk. vom 25. Jan. 1359 bei Laguille, Hist. d'Alsace, preuves 57.

6. Dabichstein, Dachslein, bischöfliche Stadt und Burg unweit von Molsheim war zur Zeit die gewöhnliche Residenz des Bischofs.

sant Augustines orden¹*. er half sinen fründen vaste: dovon versatte er Rufsach mit aller zugehörde und gap es zû estür fines brüder dohter hern Symundes von Richtenberg¹. er schegete ouch die pfasheit vaste mit collecten, und brohte es in die gewonheit, das bischove alle jor wellent collecten han.

|| Dirre bischof Johans verbanth sich an der erste zûm kaiser Karlen. Bl. 168' des erschrug die stat Strossburg und vorhtent, das er mit dem kaiser würde der stat eine smocheit tûn, der glich er ouch det, wan er me rehtes mütete an die stat denne er vormols det. und besorgete sich ouch die stat uf den frieg mit graben, geschütze und anderme gezüge und lüten. do sach doch der bischof, das er one die stat Strossburg nüt vil nükess kunde geschaffen in sine bistume. derumb lies er den kaiser abe und hielt sich donoch zû der stat².

Von den ersten Engenlndern.

Bi sinen ziten, also men zalte noch goz gebürte 1365 jor, an sant 15. Utriches tage do koment die ersten Engenlender in dis lant und dotent grossen schaden. donoch kam der kaiser mit grossen volke und vil stette ouch gein Strossburg und woltent die Engenlender erslahen: also ent-runnen sî us dem lande. do fürent dër kaiser und die stette wider heim, und geschach von den fründen also vil schaden also von den Engenlndern, 20 also dovor bi dem selben kaiser Karlen ist geseit³.

Nu was dirre bischof ein barmherziger sensmütiger man, und der schade ging ime vaste zû Herzen der den armen lüten geschehen was in Catal. Episc. 460. Sept. 14. sine bistume von den Engenlndern und von den andern. und wart siech und starp an des heiligen crüzes tage zû herbeste⁴, und wart begraben 25

3. 'er schegete — collecten han' fehlt A. 'er schegete — donoch zû der stat' fehlt B. 6. er verbanth A. 8. 'berglich — lüten' fehlt A. 14. Ueberschrift fehlt A—B. 15. 'an — tage' fehlt A—B. 20. fründen noch grösser schaden A—B. 21. 'also — geseit' fehlt A—B.

1. Der Bischof Johann und seine Brüder Symunt oder Sigmund und Ludwîg, Domherr zu Strassburg, gehörten der jüngeren Linie der Dynasten von Richtenberg an, s. Lehmann, urf. Gesch. der Grassch. Hanau-Richtenberg I, 91. Sigmund erwarb durch Kauf von den Grafen von Ottingen denjenigen Theil der Landgrafschaft und des Landgerichts in Niederelsass, welcher die Besitzungen des Hauses Richtenberg anging, und erhielt darauf die Belehnung von R. Karl

IV, s. Urf. von 1359 und 1360 bei Laguille, Preuves 56 f.

2. S. Wender, von Außburgern 82 und den Bündnißvertrag des Bischofs mit der Stadt vom März 1359 in Strobel, Gesch. des Elsaß II, 324 Note 2.

3. Cap. II, 486—489.

4. Nach dem Catal. episcoporum (s. im Anhang) wurde der Verstorbene am 14. Sept. beigesetzt, der Todesstag war der 13. September.

in sant Johans cappelle in dem münster zů Strossburg, do ouch vormols zwene bischove von Liechtenberg fines geslechtes sint begraben¹, in dem jore noch goß gebürte 1365 jor.

Allen woude, dirre bischof were heilig.

5 Und noch sine tode meinetent etliche, er were heilig und bete zeichen. hiebon wart sin grap zehant behenket mit vil wahßes und kerzen. doch ime ersten jore wart der heilikeit und der zeichen vergessen, das men kein wahs me dar hing.

Noch dis bischoves tode kundent die dümherren der hohen stift nüt
10 einhellig werden umb einen bischof zů welende: wan der dümprobest von Kyburg hette an der wale etliche die in zů bischove woltent han, do hette der dechan von Ohffenstein ouch etwie manigen an ime². und zwüschent disen zweigen stunt grosse missehele und krieg uf umb das bistum, und wolte keinre dem andern entwichen, wie doch eiare dem andern wolte gros
15 vorteil han geton. do dise missehele umb das bistum gewerte me denne
Bl. 168" ein jor und nüt kundent überkumen || umb einen bischof, do schidete der bobest einen bischof gein Strossburg, einen Walich genant Johans von Ryne³, den müste men zů Strossburg nemen. Catal. episc.

Johans von Ryne ober von Lügelnburg ein Walich wart durch des
20 kessers bette von dem bobeste gemacht bischof zů Strossburg, und wart an das bistum erlichen empfangen 14 tage vor sünigichten⁴ noch goß gebürte 1366 jor, und was fünf jor bischof zů Menge und starp do zehant⁵. er was der stolgeste schöneste man von libe und von antlhyde den men vinden möhte, und was doch einfaltig und sensmütig und unwise,

1. 'do ouch — sint begraben' fehlt B. 2. 'in dem — jor' fehlt A. 4. Ueberschrift fehlt A—B. 7. jore nach sine tode wart B. 'das men — hing' fehlt A—B. vergessen. by sinen ziten müsent vil pfründen collecten geben, die vormalß nie keine gabent. B. 13. missehele und zweigunge uf und krieg umbe das B. 18. man zů bischofe nemen. B. 23. 'er was — vinden möhte' folgt später A—B. 24. dirre was sensmütig und einfaltig und achtete nüt A—B.

1. Die Bischöfe Konrad (+ 1299) und Friedrich (+ 1306).

2. Johann von Kyburg genannt Hanneman und Johann von Ohffenstein; f. Grandidier, Oeuv. IV, 261. Wie die Feindschaft zwischen beiden im J. 1370 auf's neue entbrannte, erzählt Rön. im 5. Capitel Bl. 228'.

3. Johann von Lügelnburg-Ligny aus der von Waleram im J. 1240 gegründeten Nebenlinie des luxemburgischen Hauses, f. Bertholet, hist. de Lux. VII,

153. Nach Wimpheling Catal. episc. 92 hätte Karl IV diesen seinen Verwandten bei P. Urban V empfohlen, wie auch Rön. weiter sagt.

4. Nach Catal. episc. war der Tag des Einzugs in festo sancti Bernabe apostoli, quod erat feria V anno dni MCCCLXVI d. i. am 11. Juni.

5. Johann von Ligny gelangte im Mai 1371 auf den erzbischöflichen Stuhl von Mainz und starb am 4. April 1373.

und ahtete nüt, wie es in dem lande ging, ehte men ime nuwent vil dar trüg zü essende, wan er ein fros was und eine gans oder einen cappen zü eine mole as. er gap ouch morgens niemanne kein entwarre, er hette denne vor eine suppe und ein hün gessen, oder anders also vil. das bistum stunt me an sinen ambastluten denne an ime, und die rihetent es us noch iren willen. und von sinre einfaltikeit wegen nantent in etliche 'bischof lylachen'.

Lamprecht von Burne wart von dem bobeste zü Strossburg bischof gemacht über aller bümherren willen ^{1, *} und wart an das bistum enpfangen an unser fromen obenbe der jünger noch gotz gebürte 1371 jor. dirre was eins einschiltigen ritters sun us Elsas, genant Wilhelm von Burne ², und was züm ersten ein münich zü Nuwilre. bernoach wart er appet zü Gengenbach ³, und donoch bischof zü Brigen, donoch bischof zü Spire. donoch wart er bischof zü Strossburg und donoch bischof zü Vobenberg ⁴ und des keyfers Karlen kanzeler ⁴. also ging er uf von tage zü tage || Bl. 16^v und mahte sine fründe rich und half in vasse. doch do er von Strossburg kam, do gingent sine fründe wider abe, das sū arm wurdent ⁵.

Dirre bischof was wol gelert in künsten und in schaltheit: domitte brohte er zü vor dem bobeste was er wolte. und wan er nüt ein grofe

2. 'wan — as' fehlt A—B. 3. 'morgens' fehlt B. 4. ober oder fleisch also visch a. oder ein ander bing B. 6. willen. er was — vinder möchte und was doch einvaltig und unwise also vor ist geseit von ime A—B. 'und von — lylachen' fehlt A—B. 8. 'zū Strossburg' fehlt B. 11. 'us Elsas' fehlt A—B. 15. tage. ich fürchte das er zūjüngest werde herwider abe rügen dem tisel in sin loch. A. dage an gewalte und wärtsseite die wile er lebete, und zeig vil sihte nach sine tode her wider abe dem tisel in sinen hals. B. 16. 'und mahte — wurdent' fehlt A—B. 18. Er was nüt edel, davon was er verhasst von ic. wie A. 18—677, 12. in bosheit und was ein geborner zage und geturste sin lant nüt beschirmen. er bet ouch groffer schegunge in sine bistume denne keinre siner vordern ie geseit. er was ouch verhasst von allen edeln luten und gieng ime doch glücklichen und wol. und do er dry jor A.

1. S. das Schreiben Lamberts über seine Wahl in der Beilage.

2. Burn oder Born. Die Familie gehörte nicht zu den namhaften Geschlechtern; der Vater war ein einschiltiger Mann, denn er gehörte nur von Mutterseite dem Ritterstande an. Als. illustr. II, 639.

3. Als Abt von Gengenbach und Caplan gab er seinem Vorgänger, dem Bischof Johannes, anziehende Nachrichten von dem Hofe des Kaisers Karl IV aus Sulzbach in einem noch erhaltenen Briefe; s. Wencker, Collecta arch. 369.

4. Nach den Bischofsverzeichnissen wurde Lambert 1360 Bischof von Brigen,

1363 von Speier, 1371 von Straßburg, 1374 von Bamberg und starb 1398. Unter den Kanzlern von Karl IV führt ihn Mallinrot bei Wencker, Coll. arch. 368 auf; bei Rön. selbst erscheint er noch im J. 1391 unter den Räten von R. Wenzel, f. S. 683.

5. Rön. hat hier in seiner letzten Bearbeitung, nach dem Tode des Bischofs, den herben Ausdruck der früheren (s. die Bar.) wieder gestrichen. Auch in Bamberg gerieth B. Lambert in heftigen Streit mit der Bürgerschaft über die Muntäten (Immunitäten), s. Ussermann, Epis. Bamberg. 184—193.

oder frige was, davon was er verhasset von allen edeln lüten, das er unwerlich was und kunde sin lant nüt beschirmen.

Der herzog von Lutringen gewan diesem bischove mit trowene ane das stettelin zû sant Pâlte und eine vesten¹, noch goz gebürte 1374 jor.
 5 und andere herren sattent sich ouch wider in, das daz bistum untermi-
 lent geschēbiget wart, und wan er nüt geŕündet was, do kunde er es
 nüt erweren.

Er schēgete sin lant vaste und vant vil ussege uf güt. doch hette er
 liep die pfasheit und nam nüt vil gûtes von collecten noch von confirmie-
 10 ren appetite oder ander prelaten, darane sine nochkumen sich vaste über-
 griffent.

Do er drû jor zû Strossburg bischof gewas, do mahte in der hobest
 einen bischof zû Vobenberg und einen pfleger über das bistum zû Stros-
 burg, noch goz gebürte 1374 jor.

15 Do nu die dümherren der meren stift² befundent, das dirre bischof
 Lamprecht was zû Vobenberg bischof worden, do woltent sû nüt gestatten,
 das er das bistum zû Strossburg ouch solte inhenbes han, und mahtent
 ein capittel und erweletent zwene an das bistum, den dechan von Dhsen-
 stein und den schûlmeister von Welbenze³. dise zwene hettent grosse mis-
 20 sehelle umb das bistum und keinre wolte dem andern entwichen. do wart
 der dechan von Dhsenstein confirmiert von dem bischofe von Menge⁴.
 dowider appellierte der ander, und dirre bischof Lamprecht wolte pfleger
 sin über das bistum also es ime der hobest gegünnet hette, und mahte
 herte brieŕe und proceŕse wider alle die die in daran irretetent⁵. dowider

4. Sf. am Rand: 'Sant Pâlte'. 14. 'noch — jor' fehlt A—B. 15. Hier folgt in A—B
 was oben 3. 3—4 steht: In den selben ziten gewan der h. v. R. — vesten. do nu die düm-
 herren A—B. 'der m. stift' fehlt A. der meren stift zû Straßburg befundent B.
 22—678, 2. 'und dirre — uf das hynderŕe' fehlt A—B.

1. St. Hippolyt und die dortige Feste Königsburg waren lothringische Lehen der Landgrafschaft Niederelsaß, welche die Grafen von Dettingen mit dem Uebrigen im J. 1359 an die Kirche von Straßburg verkauften; Herzog Johann von Lothringen forderete sie nun jurlich und verlieh sie anderoweitig; s. Als. illustr. II, 130.

2. Hierunter sind außer dem Domcapitel von Straßburg die Capitel von St. Thomas, von Alt- und von Jung- St. Peter begriffen.

3. Georg von Welbenz führte als Domherr von Straßburg den Titel Scho-
 laŕ; s. das Verzeichniß der damaligen

Domherren bei Grandidier, Oeuv. IV, 252.

4. Erz. Abolf von Nassau, welchem der von Papst Gregor XI auf Karls IV Empfehlung zum Erzbischof ernannte Bischof Ludwig von Bamberg, ein Markgraf von Meißen, gegenüberstand. Für den Dechanten von Dhsenstein verordneten sich Graf Eberhard von Württemberg und Herzog Johann von Lothringen; s. die Urk.-Beilage.

5. S. hierüber die Urk.-Beilage und den Vertrag von Lamprecht 'Bischof zu Vobenberg und pfleger der stift zu Straz-
 burg' mit dem Dechanten Johann von

mahte das capittel proceffe wider disen Lamprecht, und verbien ie einre den andern uf das hynderste. die wile die missehele alsus werte, do gap der bobest einen bischof gein Strossburg, genant Friderich von Blanckenheim, der hienoch geschriben stet.

Friderich von Blanckenheim¹ wart von dem bobeste gemacht zů 5
bischove zů Strossburg, und las sine briese über das bistum an sant
Sept. 22. Mauricien tage noch goß gebürte 1375 jor. donoch an sant Steffans
Dec. 26. tage wart er zů bischove enpfangen von den burgern und von aller pfaf-
heit zů Strossburg, one die dümherren zům münster, die woltent in an
der erste nüt enpfohen. doch überkam er mit in, das sů in hyndenoch 10
ouch enpfingent. dirre was || ein junger man uf 20 jor alt do er bischof Bl. 169''
wart, und wol gelet in geistlichen rehten, und was strenge und uner-
schrocken. und mahte an der erste gůten friiden in sine bistime, aber
hyndenoch mahte er vil unfriiden und krieges, also hernoch wurt geseit.
er schegete sine pfaffen und armen lüte vaste. er leite ouch grosse collecte 15
und stůre uf die stifte und kyrspel zů Strossburg, noch goß gebürte 1378
jor. do appellierten die stifte zů sant Thoman und sant Peter wider sine
proces, und tribent die sache zů Rome mit grossen kosten uf 5 jor². do
wolte er nüt an den bobest zů Rome glauben³, und verbot den stiften
ire gůter in sine bistum. do ferte sich der rot zů Strossburg dran und 20
schůffent mit dem bischove, das er den stiften můste ir gůter entslahen.
ze jůngest wart der krieg gerichtet, das er můste die stifte mit gemache lon
one scheßunge. dise rihtunge geschach noch goß gebürte 1388 jor⁴.

4. 'der — net' fehlt A—B.

6. Straßburg also vor ist geseit, und las B.

9. 'zům

münster' fehlt A. dümherren der meren stift, die woltent B.

11. 'uf — alt' fehlt A—B.

12. 'geistlichen' fehlt A—B.

13. 'aber — geseit' fehlt A—B.

15. doch scheget er sine

pfaffen und armen lüte vaste. Hier schließt das 4. Capitel in A—B. Das Folgende
steht bei Schilter in Anm. XIII S. 754—766. Hf. am Rande: 'von collecten'.

Ochsenstein, der sich jedoch seine Rechte an dem Bisthum zu Straßburg 'alse wir darzu erwelt und confirmiert sind' ausdrücklich vorbehielt; bei Wencker Außburger 126.

1. Ein niederrhein. Abelsgeschlecht; s. Leo, Territorien des d. Reichs I, 851 und die Stammtafel S. 553.

2. Hierauf beziehen sich zwei bei Ch. Schmidt, Hist. du chap. de St. Thomas p. 385—388 gedruckte Urkunden des Archivs von St. Thomas: die erste ohne Datum enthält den Bündnißvertrag der beiden Capitel von St. Thomas und St. Peter gegen den Erzb. von Mainz und den Bischof von Straßburg; die zweite, d. 1379 Jan. 13, enthält einen sehr merk-

würdigen Bericht des Procurators der beiden Stifter, worin der Vorgang geschildert wird, wie der Bischof sich in der Wohnung des Ritters und Schultheißen Nicolaus von Grossein versteckte und sich dadurch der Insinuation der Appellation entzog und auf welche grobe Weise der Ritter und sein Bruder den Procurator abweisen.

3. Der Bischof anerkannte den Papst Clemens VII zu Avignon, die mit ihm streitenden Stifter, sowie der Rath von Straßburg dagegen den P. Urban VI zu Rom. Darum waren die päpstlichen Decrete der einen Partei völlig unwirksam für die andere. Ch. Schmidt p. 29.

4. Es gelang endlich den Bemühun-

Don confirmieren die eppete.

Dirre bischof Friderich was ouch kriegher und gritig noch eren und noch gûte, und das ging ime ouch etwas zû handen: so ein nuwer appet ober eptissin erwelet wart, so müste men fünf hundert oder sehs hundert 5 gûlden geben umb die confirmacie. und also komet ime vil bi alle eppete und eptissin dis bistumes in sine hende zû confirmierende, die wile er zû Strosburg bischof was, und etliche eptÿge zwurent oder brigewerbe, die ime also dicke groÿ gût gobent, das die clöster herumb müstent ir eigen und ir gût verlouffen und verseken also swerliche, das sû zû groÿser ar- 10 mût kumen sint.

Don den silberbergen.

Bi sinen ziten in dem silberberge zû Brüngebach¹ ginesit Gengenbach dalp men noch silber, und vant men also vil silbererÿ, das men scheÿete, das alle die die do teil hettent an dem selben berge, usser moffen 15 soltent rich werden. do dis der bischof enpfant, do sprach er, der berg were in sine lande und gehorte ime zû. also nam er das silber mit gewalt, me denne tusent marg, und sprach, er wolte den lûten umb das silber gehorsam sin vor dem künige. donoch überkomet sû mit ime, das sû ime woltent das halbe silber geben das sû fürbas sündent. do ver- 20 swant zehant das silbererÿ in dem berge, das men kume also vil silbers vant, das den berglûten möhte der koste zû grabende wider werden. also wart dem bischove donoch nütſchet me.

Er warp noch [eime] andern bgstum.

Er warp und stellet ouch allewegen noch eime andern bessern bist- 25 tume. also wart bi sinen ziten das bistum zû Meÿe libig: do warp er umb an den bobest und an das capittel mit groÿsem kosten, das er kam 24. 170' wol uf 13 tusent gûlden. aber es || wart ime nût und was der koste ver- lorn. zû glicher wise warp er ouch umb das ergebistum zû Menge und donoch umb das ergebistum zû Triere mit groÿsem kosten, das er kam 30 über umb 60 tusent gûlden. doch wart ime ir leÿs. und do men zû ime sprach, war umb er also groÿsen kosten und kumber und erbeit hette umb ander bistum, sit er doch hie genûg hette und men ime zuht und ere er-

30. 5f. gûden.

gen des Raths den Streit beizulegen.
B. Friedrich anerkannte und bestätigte
durch Urk. d. 1388 April 21 die Privile-

gien der Stifter. Ch. Schmidt a. a. D. 31.
1. Prinzbach im Kinzigthal, s. Mone,
Abd. Quellenf. I, 267.

bütte, do entwurte er: er wolte, das er der kurfürsten einre möhte werden, das er allen sinen lebetagen niemer stunde noch dag rüwe hette. und were es, das er den kosten hette an dis bistum zu Strosburg geleit, er hette es wol gelediget von allen versetzten zinsen und gebessert, das es das beste lant und smaltgrübe unde kleindötter were worden das in allen landen hie umb were gewesen. aber er wolte lieber krieg und unrüwe haben. des ging ime auch genüg ze handen, das es dise stat und dis lant ist wol gewar worden, also hernoch wurt gefeit.

Wer grosse krieg zwüschent bischof Fridrich und den von Strosburg.
und zum ersten, wie die von Strosburg koment in des küniges ohte¹.

10

Do men zalte von gotz gebürte 1388 jor, do ving her Brune von Rappoltstein in sine lande einen ritter von Engenlant, genant her Johan Harlesteyn, und hielt den in herter swerer gebengnisse². von des ritters

13. 'swerer' seht L.

1. Eine mit der nachfolgenden verwandte, zum Theil abweichende, zum Theil wörtlich übereinstimmende Relation über diesen Krieg findet sich als Nachtrag von späterer Hand in H. a⁴ (Donauerschinger H.), woraus das Stück in Mones Quellenamml. III, 505—508 abgedruckt ist; und noch eine dritte in einer bis 1485 fortgesetzten H. Chronik von Straßburg, Mones a. a. D. I, 267—271 (c. 18—35). Diese letztere enthält zwar nur ein Bruchstück des Ganzen aus der Beschreibung des Kriegs von 1392, scheint aber die ursprüngliche Aufzeichnung zu sein, welche Königshofen selbst benutzt und stellenweise abgekürzt hat, s. weiter unten. Alle auf diesen Krieg bezüglichen Actenstücke, als Verhandlungen, Verträge, Ausschreiben zc., finden sich beisammen in dem Straßburger Stadtarchiv unter dem Titel: Correspondenz R. Wenzels Art. 103—107. Eine Auswahl daraus ist gedruckt in Wencker, Collect. juris de usurgeris p. 168—210 unter dem Titel: Beplagen zu Bischof Friedrichs von Blankenheym Krieg mit der Stadt Straßburg; anderes damit zusammenhängende in der Schrift von F. Spach: Bruno de Ribeaupierre et les délégués de Strasbourg prisonniers à Schwanberg 1865. Eine übersichtliche Erzählung, wenn auch ohne sonderliche Kritik, giebt Strobel, Gesch. des

Elßaß III, 1—45. Noch ungedruckt ist die schon von Wender (a. a. D. 179. 186) benutzte: Aufschlüssliche Beschreibung Anfangs und Ursachen des Kriegs und Zwitracht zwischen der Stadt Straßburg und Herrn Brunen von Rappoltstein zc. von J. Luch aus Straßburg, dem bekannten Verfasser des großen Wappenbuchs, gest. 1633, ein Abschnitt von der Rappoltsteiner Chronik desselben Autors, welche sich gegenwärtig im Departementalarchiv zu Colmar befindet. — Königshofen selbst hatte die ganze Erzählung bis zu Ende des Capitels schon vorher in seiner lateinischen Materialsammlung, der sog. lateinischen Chronik Bl. 244^r—248^r, deutsch niedergeschrieben, woraus er sie in die letzte Redaction C herübergenommen und kleine Zusätze eingeschaltet hat. Diese Abweichungen sind in Var. mit L angegeben.

2. Ueber die Veranlassung der Fehde zwischen Brun, Herrn von Rappoltstein, und dem englischen Ritter Johann Harleston, welche schon seit dem J. 1369 datirte, giebt nähere Auskunft die Verantwortung des ersten, gedruckt bei Wender a. a. D. 179. Das Datum der Gefangennahme des Ritters durch Brun seht Kön. um vier Jahre zu spät, wie der vorläufige Vertrag über das Lösegeld des gefangenen Ritters vom 18. Juli 1384 bei Wender 184 beweist.

wegen verschreip der künig von Engenlant den burgern von Strossburg und bat sū uffer moffen ernstliche, das sū soltent iren burger hern Brunen von Roppoltstein solych haben, das er den gefangen ritter libig ließe, wan er kein reht zū ime hette: das wolte der künig von Engenlant den
 5 von Strossburg ewilliche danken und in semelichen und größern sachen tūn das in liep were¹. her Brune von Roppoltstein wart befant, und kam gein Strossburg und erzalete vor dem rote und uf allen dringstuben, wie gros reht er hette zūm ritter, aber do was nieman der es von des ritters wegen verentwurtete². hiemitte bleip die sache also hangende.
 10 donoch verschreip der künig von Engenlant aber den von Strossburg dicke und vil von des gefangen ritters wegen also vor. daruf entwurtetet die von Strossburg: sū hettent hern Brunen usgebinget, do sū in zū burger enpfingent, was kriege ober sachen er zū in broht hette, darzū soltent sū ime weder helfen noch enthelfen³. nu were dirre krieg und missfessele
 15 zūwüscent hern Brunen und dem gefangen ritter lange vor gewesen e er burger wūrde, herumb ginge dise sache die von Strossburg nūt ane und hettent in nūt zū twingenbe. und also bleip dise sache hangende. do sprochent etliche wise lüte in der stat, men solte mit hern Brunen re-
 Bl. 170" den und hiezū tūn was men möhte, das er den ritter libig ließe, || anders
 20 die stat möhte sin hienoch in kumber kumen. dis hettent etliche für ein gespötte und sprochent, es müste ein lang swert sin das von Engenlant unke gein Strossburg reichete.

In dem nehesten jore donoch, also men zalte 1389 jor, also der künig von Engenlant sach, das sin schreiben und bitten nūt versing, do
 25 trüg er ane, das der rōmesche künig Wenkeslaus und vil ander herren verscribent den von Strossburg, sū soltent iren burger solich halten, das er den gefangen ritter libig ließe⁴. daruf entwurtetet sū also vor. doch
 so schichtent sū ire erber botten zū hern Brunen und botent im ernstliche

Aus-
schreiben
bei
Wender
Coll. jur.
171.

2. 'uffer moffen' fehlt L.

4. 'das wolte der künig — in liep were' fehlt L.

1. S. das Intercessionschreiben des R. Richard II, d. 1385 Juni 21, bei Wender 169, worin aber schon auf ein früheres Bezug genommen ist, wie auch Kön. weiterhin von mehreren spricht.

2. In der Verantwortung Bruns (f. ob. S. 680 N. 2) findet sich eine lange Schabenrechnung für Verwüstungen und Plünderungen, welche der Ritter auf Bruns Gütern in Burgund und Champagne angerichtet hatte, wobei auch erwähnt ist, daß derselbe ein 'Gesellschaft Mann' war, d. i. zu der Compagnie der

Englischen gehörte.

3. In der Urkunde über die Bürgeraufnahme des Brun, d. 2. Oct. 1383, bei Wender 168, ist dies nicht ausdrücklich gesagt. Doch legte der Rath von Straßburg den Vertrag so aus; f. dessen Ausschreiben vom 3. 1392 ebend. 171.

4. Kön. setzt auch hier das Datum um zwei Jahre zu spät. Schon 1387 Febr. 7 richtete P. Urban VI ein Intercessionschreiben an Straßburg (Wender 170) und R. Wenzel am 20. Febr. ein solches an Brun selbst (ebend. 183).

das er den ritter libig liesse. das möchte in nüt gefolgen, wan ouch her Brune sü ermanete der fürworte die sü ime usgebinget hettent do sü in zü burger enpfingent¹.

Aus-
schreiben
bei
Wender
Coll. jur.
171.

Donoch über lang do kam einre, hieß Wisfle, und bet ime ein lantgerichte machen von des küniges wegen in der stat zü Eger, und vor- 5 derte do von dem gerichte: men solte die von Strossburg ehten umb ire ungehorsamkeit gegen dem künige, daz sü iren burger hern Brunen nüt solich hieltent, das er den ritter von Engenlant libig liesse. do erteiletent die rittere die do zü gerichte fossent, mit urteil: sit das den von Strossburg nüt dar vorgebotten were, so solte men sü ouch nüt ehten noch besweren. 10 wolte aber ieman an die von Strossburg ütschet vordern von der sache oder von anderer sache wegen, der solte sü für gerichte laden mit fürgebotten und anleibriefen also dozū gehorte, also es recht und gewönlich were.

ebend.

Darüber und über die urteil und ouch über daz in kein fürgebot 15 noch labunge nie geschach, so bet sü der selbe Wisfle in des küniges ohte in der stat Burgalis in Behem² noch goz gebürte 1390 jor, do men doch die uf dem Rhne niergent anderswo ehten sol denne uf frenschem etriche, also etliche sprechent.

Donoch wart den von Strossburg von iren gütten fründen geseit, 20 das sü und ir stat werent in die ohte geton. do fertent sü sich an der erste nüt vil ane, und hettent es wol mit lüket gerichtet, und lieffent dise sache also verhängen, unz das etliche kauslute von Strossburg wurdent in frömeden landen von der ohte wegen gefangen. do verscribent die von Strossburg dem römischen künige, das er ire erber botten für sine gnobe 25 vertroste, so woltent sü sich verentwurten mit ir unschulde, daz sü truwetent in finen gnoben zü blibende. die botten wurdent getröstet züm künige. do die gein Proge koment, do lies men sü also ligen me denne sehs wuchen, daz men sü für den künig nie wolte lassen. do fürent sü ungeton her wider heim.

30

Under disen dingen der vogenante Wisfle und Tristram³ und andere die gerne güt hettent gewonnen, die erwurbet briefe von dem künige,

7. 'ire ungeh. g. d. künige' über der Zeile nachgetragen.
Rande nachgetragen.

17. 'noch goz g. 1390 jor' ist am

1. S. das bereits cit. Aus Schreiben des Raths von 1392, welchem Kön. hier und weiterhin beinahe wörtlich folgt.

2. Schloß Bürglis unweit von We-
raun.

3. Wisfle ist schon oben genannt als königlicher Hofrichter nach dem cit. Aus-
schreiben von Straßburg. Tristram heißt bei Strobel Bd. 3, 13 von Weitenmül,
ich weiß nicht, ob mit Recht.

das sū die von Strossburg möhtent anegriffen von der ohte wegen. do
 8L 171' wandeltent die von || Strossburg beste minre in des riches stette und stel-
 letent noch den die semeliche briese fürtent, und vingent einen genant
 Zebes, und dümeltent in gar fere. des entfossent sich die anbern, das sū
 5 mit semelichen briefen nüt me nohe zū der stat koment.

Hie zwüschent lies her Brune den gefangen ritter libig und kam
 lihteliche us der ohte, wie er der sachen ein houbetman was und in aller-
 meist aneing. und darzū nam er den von Strossburg die stat Koppoltz-
 wilre wider mit verrettnisse, die er in vor langen ziten hette ingeben für
 10 ir schulde, wider die ehde die er und sine lüte gefworen hettent den von
 Strossburg ¹.

Donoch in der vasten noch goz gebürte 1391 jor, des küniges rete
 her Lamprecht bischof zū Bohenberg, her Hynasco von der Tuber und
 her Wurseboh von Swinnar lantvoug in Elsas und in Swoben ² koment
 15 gein Menze umb tedunge von der ohte wegen, des sū ouch vollen gewalt
 hettent. zū den koment der von Strossburg botten gein Menze. und
 noch vil worten tedigetent die botten mit in, do ouch zügegene was herzog
 Rūpreht von Peyernd der eilter ³ und vil ander herren, das die von
 Strossburg soltent geben fünftehalp tusent gülden Heinriche Jungen zū
 20 Menze ⁴ von des küniges wegen biß unser frowen tage der jünger, und ^{Sept. 8.}
 soltent hie zwüschent die vorgeanten des küniges rete schaffen, das die
 von Strossburg usser ohte werent, und in one iren schaden briese geben
 die darzū notburftig werent. also gobent die von Strossburg fünf hundert
 gülden druf des küniges reten, und woltent von des andern geltes wegen
 25 gehorsam sin zū gende, so in die briese wurbent, also es vertediget was ⁵.

8. 'und darzū nam er — hettent den von Strossburg' fehlt L.
 herren wart getediget, das die von L.

17. vil worten und vor vil

1. Straßburg befaß die untere Stadt
 Kappelstweiler in Pfandschaft; s. den
 Vertrag mit den Grafen von Sarwerden
 und der oberen Stadt, b. 1389 März 6,
 in Als. diplom. II, 285 no. 1212.

2. Heinrich von der Tuben (Henri-
 cus Scopek de Duba) ist in den Urkun-
 den Wenzels von 1380 bis 1392 oft als
 magister camerae oder curiae genannt.
 Pelzel, St. Wenzel Urk. - Buch I no. 23
 — 91; vgl. Palacky, Gesch. v. Böhmen
 III, 31. S. auch von der Tuben im Re-
 gister zum 1. Bd. Städtechron. Vorzi-
 wei von Swinar, der bekannte Rath R.
 Wenzels, war 1388 Pfleger in Auerbach
 (Städtechron. I, 141), dann oberster

Pfleger in Bayern, seit 1392 'Hauptmann
 und Landvogt zu Bayern, zu Swaben
 und in Elsass': Urk. bei Wender a. a. O.
 174; vgl. Stälin, würtemb. Gesch. III,
 357 Note 2.

3. Pfalzgraf Ruprecht II 1390 —
 1398.

4. Zum Jungen ein bekanntes Main-
 zer Patriziergeschlecht. 'Heinze zum Jun-
 gen von Menze' findet sich unterzeichnet
 im J. 1392 in der Adelsgesellschaft, ge-
 nannt Gefellen mit dem Fuchse, s. Joa-
 nis Rerum Mogunt. I, 706.

5. S. den Auszug aus dem Aus-
 schreiben der Stadt bei Wender a. a. O.
 188.

Wie herren irretent die ohte.

Do nu die von Strossburg wondent, das die ohte solte also gerichtet sin, so komet heimeliche etwie dicke zusamene her Friderich der bischof, her Bernhart marggrove zu Baden, grove Eberhart von Wurttemberg, juncher Johans von Riechtenberg, her Brune von Rappoltstein¹ und vil 5 andere herren die grosse zinse und gulte in die stat gobent, und meinent das mit der ohte wette zu machende und mit kriegende. herum b trugent si heimeliche ane mit dem vorgeanten lantvougte, das er die ohte nit lieffe richten und schuffe, das der kunig si und ander herren die verlehent werent von dem riche, manete heimeliche zu ziehende uf die von Stros- 10 burg, die wile die stat ungewarnet were, so trumetent si die stat gewinnen oder aber mit kriege dar zu bringen, das si mustent gross gut geben dem kunige und hern Wurseboh dem lantvougte. der lantvougt det also der Behemer art ist, die diebe und bofewichte werdent durch gutes willen, und manete von des kuniges wegen alle herren und getruwen des riches, 15 Aug. 15. mit ime eine reyse zu tunde von des riches || wegen uf unser frowen dag Bl. 171'' der eren noch gotz geburte 1392 jor. und seite nit, wie ober wohin.

Von cartenbriefe.

Darzu gap der kunig dem bischofe und den andern herren wol hundert carten: das worent birmenbriefe do nutschet an geschriben stunt 20 und doch versigelt worent mit des kuniges magestete ingesigel, daran der bischof und die andern herren mohtent tun schreiben und manen mit grossen penen, wen si woltent und wie si woltent, also si ouch dotent. also wurdent vil briefe hie in disem bistum geschriben mit worten und mit daten, also ob si zu Proge geben werent. 25

Sie zwüschent der bischof und die andern herren spisetent ire vesten und sameltent volg und rüstetent sich vaste uf den krieg so heimeliche, das ir eigen rete und fründe nit darum b entwusent, und nieman kunde erfahren, über wen die reyse ginge. do wurdent die von Strossburg dicke gewarnet von iren guten fründen: doch hettent si lügel glauben dran, 30 wan si getrumetent irme bischove wol. doch schidetent si etwie dicke ire botten zu ime und seitent ime, wie in geseit were, das ein volg wolte uf si ziehen. do entwurte er in: er wüste nutschet derumb, er wolte sich berno b erfahren, und enpfünde er üt, das wolte er si lossen wissen, und

1. Derselbe Brun von Rappoltstein, Ausbürger von Straßburg, welcher der Stadt die Acht und den Krieg zugezogen

hatte, verband sich nun, nachdem er für seine Person von der Acht frei geworden, mit ihren Widersachern.

enpfündent sū üt, das soltent sū in ouch lossen wissen. er vertunte ouch sinen armen lüten, das sū nüt soltent stöhen, wan er wuste umb keinen krieg, wie doch er des krieges ein antrager was also men dernoç wol enpfant, und kam das sinen armen lüten zū großem schaden, wan in gesomen wart das sū hettent.

Donoç über vier tage wurdent die von Strossburg aber ernstliche gewarnet. do verschribent sū dem bischofe also er in enpfolhen hette, das gros volg in das lant züge: wuste er üt, das er sū ließe wissen. do verschreip er der stat einen brief der stunt also.

10

Des bischoves brief.

Minen grüß bevor. lieben getruwen. also ir uns verschribent hant, do lant wir üch wissen, das wir die unsern geschicket hant, die sache zū erfarende. was uns die herwider bringent, das sū herfaren hant, das wellent wir üch lossen wissen. geben am mentage noch sant Bartholomewes tage noch gotz gebürte 1392 jor'.

Aug. 26.

Gemer wart gewonnen.

Under disen dingen an sant Bartholomewes tage, so gewinnet her Brune von Rappoltstein mit verrettnisse das stettelin Gemer¹, das er doch hern Heingen von Mülnheim zū Strossburg hette versat und gesworn, nüt daran zū irrende. und widerseite do. do enpfundent alrest die von Strossburg, das die reyse über sū ging, und iletent mit dröschende und hossende, das in gar vil kornes wart und ouch vil kornes ungebröschen in dem stro in die stat gefürt wart, das men donoç dröschete in den kirchen und hüsern und in den gassen, wan es gar eine genühtige ernte was.

Bl. 172' || Der spittal und sant Elzabet closter wurdent verbrant und die boume abe gehowen.

Noch sant Adolfses tage² brochent die von Strossburg abe den herlichen spittel bi unser frowen brüdern und sant Elzabet closter³ und vil hüsere umb die stat die nohe bi der ringmuren stundent, und ver-

6. 'über vier tage' fehlt L.

1. Das Städtchen Gemer unweit Rappoltswiler gehörte zur Rappoltsteinischen Herrschaft.

2. Soll heißen Adelpfustag.

3. Frauenbrüder- oder Carmeliter-

kloster vor dem Spitalthor, Elisabethkloster vor dem später eingegangenen Elisabeththor, beide auf der Südseite der Stadt. S. 61. 75 und Stadtplan.

branten fü, das sich die vigende nüt soltent darinne enthalten. men hiewe auch die boume abe umb die stat, das men verre möhte gesehen. und vermurte etwie manige porte, also sant Elzabet dor, den wissen turn under wagenern, und die kleinen tore worent beslossen, also sant Steffans türclin, sant Andres türclin, und Winkewilre türclin¹ den ganzen krieg. aber was porten offen stundent, do sossent geweffente lüte ane und hütent. do was auch obewendig der bedecketen bruden² die Brüsck mit pfelen überslagen und doburch hserin ketten gezogen, das nieman do herabe gefaren möhte mit schiffen. do was auch ein schif bi sant Steffans brucke mitteln uf dem wasser mit geweffeten lüten: die hütent, das nie-¹⁰ man die Brüsck abe möhte kummen one iren willen.

Do wart widerseit und erhüp sich der krieg³.

Sept. 4.

In disen selben ziten in der nehesten wuchen vor unser frowen tage der jünger, do koment der bischof, der marggrove von Baden, der von Wurtenberg, der lantvougts und vil andere herren mit eime grossen volke¹⁵ uf zwei tusent glesen in dis bistum und widerseitent do alrest, ir ambacht-lüte vor und die herren darnoch, alle von des riches wegen⁴. es widerseitent auch der stat die herzogen von Gelre, von . . .⁵, marggrove Rdtel von Hochperg⁶, die herren von Tierstein, von Kyburg, von Lüzelsstein, von Bitsche⁷, von Vichtenberg, von Ohffenstein, von²⁰ Raßouwe und vil andere groven, frygen, herren, rittere und knechte,

3. 'also sant Elzabet — under wagenern' fehlt L. 4. 'also sant Steffans — Winkewilre türclin' fehlt L. 13. 'in der nehesten — tage der jünger' fehlt L. 16. 'ir ambacht-lüte — herren darnoch' fehlt L. 17—21. 'es widerseitent auch — herren rittere und knechte' fehlt L.

1. Stephanstürlein beim Thurm Stolzeneck gegenüber St. Stephan, Ambrechtstürlein unweit davon auf der Ostseite, Finkwillertürlein beim Däumelturm im Südwesten beim Einfluß der Ill. Silbermann a. a. D. u. Stadtplan.

2. Die Brücke, welche auf der Westseite der Stadt über den in vier Arme getheilten Fluß führt.

3. Hier beginnt die oben S. 650 N. 1 erwähnte gleichlautende, aber hier und da ausführlichere Relation in Mone's Quellenf. I, 267, welche ohne Zweifel Königshofen vorgelegen hat.

4. S. die Absagebriefe des Bischofs Friedrich dat. Dachstein 5. Sept. 1392, und des Grafen von Lüzelsstein, der Herren Heinrich und Johann von Vichtenberg, des Herrn Brun von Rappoltstein

vom 4. Oct. bei Wender a. a. D. 177, sowie den Bundbrief des Landvogts Borzivoi von Swinar mit den von Kön. genannten Fürsten und Herren vom 20. Sept. ebend. 174—176.

5. Der ausgefallene Name ist Gütlich d. i. Jütlich, s. Mone a. a. D. 267 c. 18.

6. Die Herrschaft Rdteln mit Stadt Schopfheim im Breisgau gehörte seit 1315 den Markgrafen von Hachberg von der Linie Saulenberg und war damals im Besitze des Markgrafen Rudolf III (1388—1429); s. Schöpfstein, Hist. Bad. I, 390.

7. Die Herrschaft Bitsch angrenzend an die Grafschaft Lüzelsstein war seit 1296 lothringisches Lehen der Grafen von Zweibrücken. Alsat. illustr. II, 196. 273. 618.

also das alles das uffewendig der stat was, das was alles vient. dise herren mit irme volke belogent Strosburg und leitent sich nyder in des bischoves dörfer zu Eschowe, Vegersheim, Hündesheim, Northus, Erstheim¹ und in andern dörfern uf der Illen und do umb, und fürent in dem lande herschende mit nome, brande und verhergende was der burger was.

Der erste rit für die stat.

Und an der nehesten mittewuchen noch dem vorgeanten unser^{Sept. 11.} frowen tage der jünger, do zogetent die vorgeanten herren mit irme volke uf zwei tusent glesen gütes volkes für Strosburg wider Mezigerowe² und hielt der huffe ginesit des zolhuses und des Kalggiesen, und rantent etliche von dem huffen durch den Giesen uf Mezigerome. do rantent^{Bl. 172'} etliche solbener und junge || gesellen zu Mezigerturne us gegen den vigen- den also nohe, das si zusamene rettent. doch hute sich einre vor dem andern, das kein battellen do geschach. do si alsus fürent rennende uf¹⁵ Mezigerowe von prymezit uny an den obent, do fürent die üßern enweg wider an ire legerstette in die vorgeanten dörfer.

Der ander rit für Strosburg.

Donoch am nehesten sunnentage zogete das her aber für Strosburg^{Sept. 15.} wider Künigeshoven zu. und hüp ir ein gros huffe bi Edeboldsheim und ir ein teil bi Husbergen³ und dozwüschent, und rantent ir ein teil von dem huffen in dem lande umb und umb und brantent die dörfer und ouch Künigeshoven und in der Reymgrüben⁴. si verbrantent ouch den galgen, und fürent do umb rennende, und mahtent vil rittere under in, und²⁵ woltent ouch Wasenecke⁵ und Spittelmüle verbrant hon: do geturstent si vor geschütze nit dar kumen. do rantent ouch etliche von Strosburg hinus und vingent den der den galgen verbrante, und rittent den vigen-

8. 'nehesten' fehlt L.

10. 'uf zwei tusent — volkes' fehlt L.

15. geschach. das werte

von prime zit uny an den obent und do fürent die üßern L.

23. Hf. am Rande: 'galgen-

ritter'. 26. 'do rantent ouch etliche — kein battellen do' fehlt L.

1. Ortschaften südlich von Straßburg an oder in der Nähe der Ill; s. die Karte von Elsaß.

2. Mezgerau auf der Südseite vor dem Metzgerthor.

3. Edeboldsheim westlich von Straßburg unweit von Königshofen und Hans-

bergen auf der Nordseite.

4. Reimgrube gegen Schiltigheim zu auf der Nordseite.

5. Waseneck vor dem Judenthor im Osten, wo damals der Schützenrain, jetzt Contades.

den so nohe das sū zūsamene rettent. doch geschach kein battellen do. an dem obenbe fürrent die vigenbe entweg wider an ir legerstat¹.

Der dritze rit für Strosburg und die Rynbrücke wart gestürmet.

Sept. 22. Donoch über ahte tage, das was an sant Mauricien tage, do zogete das her aber für Strosburg wider Mezgerowe zū und rantent durch den⁵ Kalggiesen, der was vor allenthalben mit fūshsen gespreitet. do hettent sū arme knehte, die losent die fūshsen uf mit rechen, und worent ouch die wasser also kleine, das men durch den Kalggiesen obewendig des zolhuses und nydenwendig an vil enden wol über reit. ouch worent die fürte an der Illen und anderswo mit fūshsen verleit, aber es verfring lūgel. do¹⁰ das her durch die Giesen uf Mezigerowe kam, do hūp der rehte huffe bi den ziegelösen am Rhyne uf zwei tusent glesen: der bischof, der marggrove, der von Wurttemberg und die obgenanten herren mit ir selbes libe. ouch lag ir ein teil bi der langen brucken und do umb². uf der ouwen do logent die von Offenburg und von Gengenbach und vil volkes us des bischoves und des marggroven lande, und her Heinrich von Lore³ und sin volg, ghnest Rhyne vor der Rynbrücken.

Und ir ein teil, die hie diffit Rhyne worent, rantent von dem huffen und verbrantent das zolhus und die ziegelösen und das bürneholtz bi den ziegelösen und etwie vil hūser bi sant Johans closter zū den hunden⁴ und²⁰ uf der ouwen und in dem Hehritz⁵ und verbrantent ouch uf sant Elizabethowe etwie manig hus und garten. ouch woltent sū bi sant Kathrinen || Bl. 173' closter und in Krutenowe⁶ han gebrant: do geturftent sū vor den schūzen und vor den knechten die mit langen spieffen do worent, nūt hinzū kumen. und wenne ein harst des huffen gerante uf Mezigerowe her und der,²⁵ bi sant Markes und sant Agnes clōster⁷, biže nohe an Mezigerturn, unz das ire pferbe mūde wurdent, so rantent sū wider zūm huffen, und kam denne ein ander gerūweter harst von dem huffen, die ouch do ran-

12. glesen und ir vil logent gineht Rhyne vor der Rynbrücken. L. rantent her und der biže nohe an mezigert turn. also schoß men L.

24. hinzū kumen und

1. Mehreres giebt die Relation bei Mone a. a. D. c. 21.

2. Nämlich diesseits und jenseits der Rheinbrücke, Mone c. 23.

3. Lahr in Baden.

4. St. Johann in undis vor dem St. Johannsthor in der silbßlichen Vorstadt am Rheingießen, 1475 im burgundischen Krieg abgebrochen (Silbermann 91), daher nicht mehr auf dem Stadt-

plan von Speckle.

5. Hehritz ober Hehritz an der Elisabethen-Au vor dem Elis.-Thor, Stadtplan e nach Silberm. 139.

6. Die silbßliche Vorstadt Krutenau, durch welche der Rheingießen nach der Dreusch (Ill) fließt; s. den Stadtplan.

7. Beide Klöster auf der Silbseite zwischen Mezger- und Elis.-Thor, g und e auf dem Stadtplan.

tent¹. also schoß men vaste abe den zinnen zû in mit bûßsen, doch traf men keinen. die solbener von Strossburg und vil junger gesellen rantent ouch hinus uf Mezigerowe, und welre denne ie minre was, die entwichent den andern, das kein battellen do geschach.

5 Die Rynbrücke.

Die wile alsus das gerenne uf Mezigerowe was, do koment ouch die vorgenanten herren an die Rynbrücke mit grossen stürmen zû beden siten des Rynes, mit grossen bûßsen und geschûge gar dientliche hie dissit und gynesit. und sunderliche was hie dissit ein gût bûßsenschießermeister,
 10 der schoß in die brücke² und durch das hûselin uf der brucken, do die inne worent die der brucken hûtent. doch geschach nieman nût. ouch was vor dem hûselin eine heymeliche vallebrücke: were es, das die vigenbe woltent zûm hûselin sin, so hette men die vallebrücke und sû geloffen in den Ryn vallen. und hie zwûschent, die wile das stürmen an der Ryn=
 15 brucken werte, do koment zwene noge ober hochportschiffe, gefûllet mit holze und swebele und beche, also es der bischof bestellet hette: die schiffe stieffent sû ane zû bûrnende und lieffent sû do triben under die Rynbrücke, daz sû dovon solte verbûrnen. und worent die schiffe gemacht hynbenan mit langen hoden und querchhölzern, damit sû gehangen soltent an den
 20 psylern under der brucken und do über sich die brücke verbûrnen. also nu die bûrnenden schiffe under die brücke koment, do zerhieuent die uf der brucken worent die querchhölzer und hoden an den schiffen, wan sû fûrent mit kleinen schiffelin dergegen, und wisetent ouch die schif durch die brücke, daz sû enweg gient und der brucken nût geschach: und wertent
 25 sich ritterliche mit bûßsen und geschûge, das der vigenbe keinre geturste der brucken genoßen. noch den schiffen lieffent die vigenbe ouch den Ryn herabe triben zwene grosse breite flöße, gemacht mit grossen hölzern also brotteboume: die soltent an die psyler stoffen, das die brücke zerbreche. do fûgete es sich, also der Ryn kleyne was, das die flöße ge=
 30 stundent uf eine griene obewendig der brucken, und wart zû den vigenben

11—14. 'ouch was vor dem — in den Ryn vallen' fehlt L.

1. Die Relation bei Mone c. 25 hat hier noch das Folgende, was Kdn. ausgelassen: 'und wart do vil ritter gemacht by dem ziegilosen. und wart nie kein ritter von Eilsas gemacht denn einre, der hies her Friderich von Habestat von Wilre in Münstertal. die andern worent alle von frömden landen, die do ritter wurden,

wenne die heimschen von diesem Eilsas meinbent, es wer in nit ein erlich ritterschaft by iren nochgeburen ritter werden one vechten oder striten'.

2. Bei Mone c. 26: 'der schoß in die brücke mit her Brunen von Koppissteins bûßsen, der hette do zû mole die gröste von der man in Eilsas wuste zû sagenbe'.

die uff dem flosse || worent und woltent abe den griene schalten, ge- Bl. 173"
schossen, das sū derabe entwichent und lieffent die flösse ligen. die zoch
donoch die stat an den lant und nam das losper kluge holz. und also die
schaffe und flösse nüt enhulfent, do schuffent die herren aber zū beiden
siten an die Rynbrücke. doch behüben die uf der brucken worent die 5
brücke mit gewalte wider alle ir viende wille, das ir keine nüt geschach¹.

Dis stürmen an der brucken und das vorgeschriben gerenne uf
Mehigerowe werte von früge unz an den obent, und wurdent der viende
zwene erschossen und etwie menig hengest geleyet. aber den innern ge-
schach nüt, wan das zwene arme knechte die uf der ouwen lieffent pffle 10
ufflesen, die wurdent erstochen.

An dem obende fürrent die viende enweg wider an ir legerstette² und
koment donoch nyme zū der brucken noch mit macht für die stat. doch
rantent der viende ein teil underwilent für die stat und noment das vihe
do, und etwenne so errettete men daz vihe, etwenne lies men es enweg 15
triben: wan men vorhte, das die viende hettent grosse herscharen geleit,
also sū ouch dicke dotent, und were men dem vihe nochgerant verre, men
were in der viende hant kumen. wan der üffern gar vil was, und alles
das das uffewendig der muren was, das was vrient³ und hassetent die
von Strossburg, derumb das sū den burgern vil schulbig worent und ire 20
lant den burgern verseyet sint, und wondent mit disem kriege die schulde
und zinse wette machen und die stat twingen und verderben. und ver-
derbetent sich selbes, das sū eines tages me schulbig sint denne des andern
und minre hant denne vor.

Also logent der herren volg zū leger in dem lande, zū velde und in 25
den stetten, von unser frowen tage der jünger unz vastnacht.

1392
Sept. 8.
1393
Febr. 19.

Von den blützapfen.

In dem selben kriege worent vil armer lüte und louffende knechte zū
Strossburg, ein teil von der stat, doch daz mereteil von den dörfen ime
lande die in disem kriege in die stat entwichent. dise arme knechte, genant 30
blützapfen oder blütharst, lieffent underwilent us der stat in das lant,
etwenne vil mittenander, etwenne lügel, das sū zū essende gewünnett,

7. 'Dis stürmen an — unz an den obent' fehlt L. 17—21. 'und were men dem — burgern
verseyet sint' fehlt L. 32. 'etwenne vil — lügel' fehlt L.

1. Noch Mehreres s. bei Mone c. 28.

2. Auch hier hat Kön. ein Stück aus-
gelassen, s. Mone c. 29: 'aber die do jen-
sit Rines logent bei Reule — die hie bistit

logen'.

3. S. das Fehlende bei Mone c. 29
Ende bis c. 31 Anfang.

und roubetent uf die viente was in werden möhte. der selben blützapfen wurden uf 150 erlagen uf einen dag¹ ginesit Rynes von des bischofes und des von Lore volke². dennoch in den winachthyrten wurden der blützapfen aber erlagen uf 2 hundert bi Bendenheim³. doch was nieman
 Bl. 174' erbers under in der mit in lief⁴. dennoch wurden || sich die armen knechte vörthende und blibent in der stat.

Von gefangen.

In dem vorgeannten jore am winachtobende, noch gotz gebürte 1392, do rittent der von Strossburg etwie maniger⁵ us und woltent lügen, ob
 10 in ouch üt kunde widerbaren. und do sū kument gein Wißersheim⁶ zum turne, so kument sū an des küniges diener, das worent Beheme⁷, und slügent sich mit den und vingent ir 24 und fürtent die gein Strossburg. under den gefangen was einre⁸, genant der Zender ein houbetman, der was gar wert in des küniges hofe. dennoch rittent die soldener us und
 15 vingent underwilent zwene ober drige der vigenbe, underwilent wurden etliche der soldener oder der burgere gefangen: also was der gefangen die die stat hette gefangen, uf 70 erbere⁹, aber die üßern hettent kume 10 gefangen von der stat. item der von Strossburg soldener und andere rittent dicke heimeliche us der stat in eine andere gegene denne do vigenbe
 20 logent, und brantent und roubetent und zerslügent die mülen, das die vigenbe beste minre gemalen möhtent. aber in den mülen bi sant Arbogast¹⁰ was eine bühße und geschütze, das der vigenbe keinre geturste hin zu kumen.

Die von Strossburg regtent ouch.

25 Eines moles mahtent sich die von Strossburg uf mit allen iren

2. 'von des bischofes volke' fehlt L.

5. 'am winachtobende' ist am Rand nachgetragen.

9. do rittent an dem winacht obende der von L.

1. Mone c. 32: 'by Rorburg', bei Altenheim am Rhein.

2. Näheres was Kön. ausgelassen, bei Mone c. 32.

3. Bendenheim, von Straßburg halbwegs nach Drumat.

4. 'und worent ügelouffen one uralp uff die selbe nacht. do was houbetman unter den sigenben juncher Johans von Riechtenberg' c. 32.

5. 'do reit der von Strossburg houbetman Güne von Kolbisheim ein edelman und etwie weniger von Strossburg' ebend. c. 33.

6. Weiersheim östlich von Drumat, was wohl richtiger ist als die Lesart Wißersheim bei Mone c. 33, weil letzteres zwischen Buchweiler und Hochfelben zu weit entfernt scheint.

7. 'Behemer und Beiger' ebend.

8. 'der was ein Beiger und hies der Zender' ebend.

9. 'erbere' fehlt bei Mone.

10. St. Arbogastkloster an der Ill bei Straßburg wurde im 16. Jahrh. bei Erweiterung der Stadtbefestigung abgebrochen. Silbermann 96.

solbenern und mit allem dem das zū ritende hette, das sū zūsamene broh-
tent uf 10 hundert gerittens volles, und fūrent frūge über Ryn¹ und
brantent den ganzen tag in des bischofes lant ginesit Rynes und in des
von Lore lant. und komet des obenbes wider her heim, wan sū ge-
turstent nūt über nacht usse blyben.

Duch fūrent die von Strossburg eines moles heimeliche in des
marggroven lant von Baden, und fundent do uf 15 hundert kūwe und
pferde, die das mereteil geroubet worent in disem kriege. die selben pferde
und kūwe noment die von Strossburg und fūrent sū mit in unſ an die
Rynbrücke, und bütetent und teiletent sū do under sich².

Don den antwerken.

In disem kriege was ouch bestellet: wenne men eine glocke lute zū
Strossburg, so zogetent alle antwerg für das münster gewessent und ein
teil uf die muren und an die legen, do in denne hin bescheyden was, und
blibent do unſ das men sū hies wider heim zogen.

Vil erber herren komet gein Strossburg.

Die wile alsus dirre krieg werte, do komet gein Strossburg der
grove von Sponheim³, der schultheisse von Oppenheim und erbere botten
von Wurmeſe, Menge und Spire, den gunde men zū beden siten der-
zwüschent zū redende. do vorderte her Wurſebow der lantvoug an die 20
von Strossburg, || sū soltent usser ohte kumen und darumb geben hundert Bl. 174"
tusent gūlden: die müſte er den herren tehlen, und darzū die herren mit
den er zū welde were, die hettent vil zūsprüche und anesproche an die von
Strossburg. das solte men an in kumen und lossen, so wolte er der selben
stücke und anesproche ein gemeiner rihter sin. und gap die selben stücke 25
geschriben⁴. do men die stücke gelas, do sprochent der von Strossburg
botten: die stat were mit den herren allen umb die stücke gerihtet und

2. uf tusent gerittens L.

5. usse blyben disen ganzen krieg. L.

1. 'und singent by Offenburg an
hürnende an dem gebirge unſ für Lor uf
hin in des bischofes lant und was der
heren und figende wag, und brantent von
Lore her wider abe uf dem Rine und in
dem Riete den ganzen tag' c. 35.

2. Bis hierher geht die Relation bei
Mone a. a. D.

3. Vermuthlich Graf Johann III

von der Starckenburger Linie (Schmann,
Grafen von Spanheim II, 43), der auch
sonst bei Schlichtung von Reichshändeln
in dieser Zeit sich theilte, s. Palach,
Gesch. v. Böhmen III, 50. Die Grafen
batten Besitzungen in Niederelsaß. Als.
illustr. II, 243. 363.

4. Vgl. hierzu Bender a. a. D. 187.

usgetragen und hettent nütſchet mit in derumb zů tůnde. ouch werent
 die herren nuwelingen in der stat gewesen und hette men in geschenket
 und zuht und ere erbotten, und hette ir keinre nie zůspruch geton. und
 sunderliche die stůcke die der bischof der stat zůspreche, der werent sů
 5 indewendig drigen joren mit ime gůtliche gerichtet und geslichtet, und die
 hette er ouch gesworn zů haltende und nůt dowider zů tůnde, also daz die
 briese beseitent die die stat darůber hette besigelt mit sime und sinre stifte
 capittels ingesigeln¹. und darzů hette er zů der stat gesworn ewilliche die
 wile er bischof zů Strossburg were, und sich zů der stat verbunden ir zů
 10 helfende wider alle ir viende, und die stat hette sich des selben widerumb
 ouch gein ime verbunden, also das die besigelten briese seitent die sů
 gegennander hettent. und duhte sů umbelich, das er die briese nůt en-
 hielte und wider die stat dese noch den grossen frůntſchaften die ime die
 stat hette geton: das er bi lanbe und lůten bliben were, dervon er můste
 15 sin kumen, schulden und andere sachen halp, hette ime die stat nůt geholfen.

Noch vil worten buttent die von Strossburg dem lantvougte driffsig
 tusent gůlden, das sů in des kúniges und des riches gnobe koment. und
 umb die zůsprůche so die herren meinent zů habende an die stat, die
 woltent sů ouch uf den lantvougte kumen, dem kúnige zů eren, doch mit
 20 den fůrworten, das er die stat liesse bliben bi allen iren frůheiten und
 rehten und gůten gewonheiten. daz wolte der lantvougte nůt tůn. do
 woltent sů es kumen sin uf herzoge Růpreht von Peyerne oder uf die
 kurfürsten: das můhte ouch nůt zůgon, wie vaste der grofe von Sponheim
 und andere derzů rettent. also fůrent sů wider enweg in ir lant und
 25 wart der krieg nůt gerichtet.

Also nu der bischof, der lantvougte und die andern vorgeannten
 31. 175' herren zů velbe logent mit irme volke in den || dörfern bi der Allen, also
 vor ist geseit, und vaste herschetent in dem lande mit nome und mit brande
 von unser fromen tage der junger unz zů sant Micheltage, do fůr der
 30 lantvougte enweg mit eime teil sines volkes und mit grossen roube in sin
 lant gein Beheim und lies bi dem bischove und in des riches stetten zů
 begelichem kriege uf 200 glesen. item der marggrove von Baden und der
 von Wurtenberg und vil andere frůmede herren, die fůrent ouch enweg
 und lieffent ires volkes bi dem bischove ouch uf 200 glesen. donoch wol-

8.—29.
Sept.

1. 'ouch werent die herren — zůspruch geton' fehlt L. 6—12. 'also daz die briese — gegen-
 nander hettent' fehlt L. 21. nůt tůn noch das sů es kement uf die kurfürsten oder ander
 herren. also wart der krieg nůt gerichtet. L.

1. S. den Vertrag des Bischofs mit im Anhang zu Disquis. de Pfalburge-
 der Stadt von 1389 Martini bei Wender ria p. 88—99.

globet hette sinen solbenern und helfern umb iren dienst und in besigelte
 briefe darüber hette geben. die gerietent in pfenden und anegriffen umb
 ir schulde: do warp er enweg in ein ander bystum. also wart das bis-
 tum zu Üttriht libig, das lech ime der hobest¹. do das sin ambachtlute en-
 pfundent, das er ein ander bistum solte han, do woltent sū ime nyme s
 gehorsam sin noch in inlossen in sine stette ober vesten. und also ent-
 weich er bi nacht enweg || ellenbeckliche und schemmeliche umb sant Arbo- Bl. 176'
 Juli 21. gastes dag des vorgeantanten jores also men zalte noch goz gebürte 1393
 jor, und kam in sin nuwe bistum gein Üttriht, das ime eine grosse not-
 durft was, wan er möhte hie vor sinen schuldenern niemer me rüwe han 10
 gehebet.

1 — 11. dienst, das er bi nacht ellenbeckliche enweg entweich gein Üttrich. do wart er
 bischof umb sant Arbogastes dag noch goz gebürte 1393 jore. L. 11. Es folgt in der Hf.
 auf Bl. 176'—177' die Fortsetzung eines Späteren bis zum Eintritt des B. Ruprecht 1449,
 18. Febr. Die Bl. 177"—185' sind leer gelassen.

1. B. Friedrich vertauschte das Bis-
 thum Straßburg gegen das von Utrecht
 mit B. Wilhelm von Dieß und starb als

B. von Utrecht 1423, f. Wimpheling
 catal. 100 und Grandidier, Oeuv. IV,
 270.

V.

Bl. 185" || Wie vohet ane das fünfte capittel, das seit von Strossburg und von
diseme lande bi dem Rhyne.

In disem fünften capittel wil ich sagen, von weme die stat Stross-
burg und dis lant bi dem Rhyne sinen ursprung und anefang het und wie
5 und zû welre zit es zû cristem glauben befert wart. item und von weme
und in welre zit die stifte, klöster und kirchen zû Strossburg und in dem
lande des bystumes gemacht und gestiftet sint.

Item ouch von stryten, reysen und geschällen und anderungen und
von andern nenhaftigen dingen die do geschehen sint, also hernoch wurt
10 geseit.

Do got die welt lies undergon¹ von ire sunden und untügene wegen
bi Noes ziten und nieman lebende bleip denne Noe selbe ahteste in der
arken, das geschach vor goz gebürte 29 hundert jor und 57 jor, also do-
vor in dem anefange dis büches geschriben stet²: do lebete Noe noch der
15 syntflut 3¹/₂ hundert jor, und mahtent er unde sine drige süne in den

Gesta
Trevir.
in cod.
Argent.
64^a.

Ekkeh.
88. VI,
35.

8. anderingen der gerichte und gewaltet und von andern B.
fehlt A—B. 15. 4 hundert a.

12. 'in der arken — 57 jor'

1. Die folgenden Stücke über die
Herkunft des Trebeta, seine Flucht vor
Semiramis, die Gründung von Trier
und den Tod der Semiramis sind ent-
nommen aus dem bekannten Straßbur-
ger Codex des sog. Albertus Argent.
(Seminarbibl. C V. 15, f. Einl. zu Rō-
nigsh. S. 177), wo dieselbe Erzählung
Bl. 64^a — 66^b unter der Ueberschrift: De
Trebeta et ejus genealogia et funda-
cione civitatis Treverensis steht. Sie
ist dort eingeschaltet in die Historia fun-
dationis monasterii Novientensis sive
Ebersheimensis, woselbst im c. 2 zu
Anfang der Bestimmung des Elsaß durch
das Heer des Trebeta gedacht ist; f. diese

bei Grandidier, Hist. d'Alsace p. just.
II, 11. Die hier vorgetragene Geschichte
der Semiramis und ihres Stiefsohns Tre-
beta stimmt nur zum Theil überein mit
der bekannten Erzählung der Gesta Tre-
virorum c. 1 und 2 (SS. VIII, 130),
und ist weiter ausgeschmückt und ver-
mehrt, namentlich im letzten Abschnitt
von der Ankunft und dem Tode der Se-
miramis in Trier, welcher sich sonst nicht
findet. S. über die Sage des Trebeta:
Broweri et Masenii antiquit. et anna-
les Trevir. T. I p. 6—13 Proparascue
c. 4—6 und Wasmann Kaiserchronik
Bb. 3 S. 513—517.

2. Cap. I, 242 Note 1.

selben joren also vil kinde, das sū sich müstent teilen in menig lant in der welte. Cham Noes sun mahte einen sun genant Chus. der Chus gebat Nemroht den ersten künig in dirre welte. dirre künig Nemrot bleip bi den sinen in dem lande Sennaar und zū Babilonie und was in der stat zū Babilonie der erste künig, und buwete auch die stat Babilonie 5
 bi dem turne Babilon, und mahte einen sun genant Belus. der Belus mahte einen sun genant künig Nynus. dirre Nynus det vil stryete und nemhaftiger dinge. derumb nennent in etliche den ersten künig in der welte: wan von sime vatter Belus und Nemrot wuste men nüt vil zū sagende, wie das sū vor ime worent künige gewesen. dirre künig Nynus 10
 buwete die groffe stat Nynive, driger tageweiden wit, und nam eine künigin zū der e von Caldea und mahte mit der einen sun genant Trebeta. dirre Trebeta wart gar ein schönre stolger man. dennoch nam künig Nynus ein ander wip zer e genant Semiramys, die was von Zapfet Noes sunes geslechte. do starp künig Nynus, und richsete dise 15
 künigin Semiramis noch ires mannes tode 42 jor zū Babilonie und in dem lande do umb, wan sū was gar ein menlich stritber wip und betwang manig lant das ir man künig Nynus nüt betwingen möhte. sū was auch also unküsche, das sū den vorgeantanten Trebeta iren stieffsun wolte zū der e nemen und twingen, das er bi ir stieffe. in etlichen bûchern 20
 stet geschriben, das er were ir reht sun und nüt ir stieffsun¹. nu was dirre Trebeta frum und gereht und wuste wol, das es unzimelich were und wider die nature, das er solte bi sinre mûter also slossen, und entseite || sich gegen ir so er lengeste möhte.

Bl. 186'

Wir Triere sinen ursprung het und dis lant.

25

Ze jungest wolte die künigin Semiramis nüt enbern, ir sun Trebeta müste bi ir slossen. do floch er von ir und sahs in ein gros schif uf das mer, und nam zū ime vil diener und spise und harnesch und was er bedurfte, wan er ein groffer herre was, und bat got, das er daz schif solte wisen etwo in ein verre lant, do er vor sinre mûter bosheit und 30
 unküscheite wol möhte behût sin und one sorge. sus fûr er uf dem mere her und der und kam zū jûngest, also es got wolte, do der Nyn in das

5. Babilonie und buw. auch die groffe st. Bab. und was in der stat der erste künig und machte A—B. 11. die stat N. und machte sū brier A—B. 25. Ueberschrift fehlt A. Die Triere wart gemacht. B. 32. do das wasser die Muselen in das mer stûset. do fûr er us dem mere die Muselen uf und kam uf das velt a⁴—B. An m. Die Donaufschinger Hs. a⁴ folgt, wie auch biweilen schon in den früheren Capiteln, im 5. und 8. Capitel in der Regel

1. So in der Vorlage, die Rön. benutzte.

mer flüßset, und do für er den Ryn uf und kam uf die Mufele und uf das velt do nu Triere ist. do gefiel ime die gegene wol, wan sū gar schöne und lüstliche was von welben, weiden und süßeme wasser und mit schönen hohen bergen umgriffen, also werent es muren. do ging er us
 5 dem schiffe und wart mit sinen wisesten zū rote, das sū sich do woltent nhyder lossen, also sū ouch dotent. und do sū etwie lange do gewonetent, do buwete er eine schöne stat und nante die Triere, noch sine nammen Trebete. dis geschach bi Abrahames ziten uf zwei tusent jor vor gotz gebürte¹. donoch mahte Trebete vil schönre bürge und palaste ime und
 10 den sinen zū Triere und do umb, und satte rihter und ambahtlute über sin volg, und orbente alle ding also men sich in einre grossen stat sol halten, wan er was gar ein wiser herre.

Die künigin kam gein Triere und wart erschochen.

Under disen dingen hette die künigin Semiramis erforschet und be-
 15 funden, das ir sun Trebete was zū Triere und do wolte bliben und nüt wider gein Babilonie zū ir kumen. dovon wart sū zornig und mahte sich uf mit eime grossen volke und für ouch über mer her zū ime gein Triere. do zogete Trebete gegen sinre mütter mit grosser herschaft und mit pffissen, busunen und aller hande seitenspil und enpfing sū gar her-
 20 liche, und det derglich wie er sū gar gerne sehe und wie er leben wolte noch allem iren willen. hiemitte gestillete er der mütter zorn, das sū früntlichen mittenander sprochetent, wie doch sū in der meinunge dar was gefarn, das sū den sun wolte vertriben oder döten. donoch fürte er die fürsten und herren die mit der mütter kumen worent, uf sine bürge
 25 umb Triere und hies in güte herberge geben und wol bieten, und fürte sine mütter mit etlichen dienern und juncfrowen in die stat zū Triere und mahte in eine herliche wurttschaft. und do sin mütter wol gas und getrang, do fürte er sū in eine heimeliche kammer und det der glich wie er bi ir
 Bl. 186" wolte slossen || also sū dicke an in gefordert hette, und do sū alleine in
 30 der kammer worent, do erstach er sine mütter. und also wart er ir entladen.

Cod.
Argent.
l. c.

dem Text B; wir werden deshalb ihre Varianten unter die von B subsumiren und nur dann besonders angeben, wenn sie von diesem abweichen. 7. namen, wan er Trebete hies. A. nammen wan er Trebete oder Triebe [Trube v² d⁴. Trube v²] hies. B. 13. Ueberschrift fehlt A—B.

1. Gesta Trevir. 130, 23: Anno urbs Treberis — condita est anno ante urbem Romam conditam 1250 septimo aetatis Abrahae patriarchae.

Wie dütsche sprache sich erhüp.

* Donoch nam er zû ime die herren und das volg die mit der mûter dar worent kumen, und det in gar tügentliche das sû in gerne hettent zû eime herren. und also sû zûsamene worent kumen von verren landen und von maniger hande sprochen, do gebot er unber dem volke, das sû alleine soltent dütsche sprache üben und halten und keine ander sprache, wan er sû aller liebste hette.

Strosburg und vier andere stette wurden von den von Triere anegefangen und gemacht¹.

Cod. Argent. Bl. 68 (vgl. Gesta Trevir. 133 c. 5). Donoch kam auch zû ime vil ander volkes von über mer her die do hortent sagen von sintre wisheit und frumkeit und von der genühtikeit dis landes, und meretent sich von tage zû tage mit kinden und mit zûkommen- dem volke, das ir also vil wart das sû zû Triere nüt landes genüg hettent von adern und matten. do buwetent und erbeitetent sû die lant do umb ie fürbasser, unde mahtent von tage zû tage ie fürbasser stette und dörfer in disen landen, und sunderliche bi dem Rhyne mahtent sû nohenander dise fünfe nenhaftige stette: Rölle, Menze, Wurmeze, Strosburg und Basel und vil dörfer derbi.

* Doch worent dise fünf stette dozumole nüt also gros und also mit und also wol gebuwen also ignote, wan die stette bessernt sich von tage zû tage. aber wie lange noch Triere oder zû welre zit dise stat Strosburg und die andern vier vorgeanten stette wurden anegefangen und gebuwen, das vinde ich nüt geschriben. doch sint sû me denne 12 hundert jor vor goz gebürte gewesen. sus ist Triere die erste und eilteste stat gewesen zû dütschen landen und von dem herzogen Trebeta gebuwen, also vor ist seit. und vormols was kein mensche hie düssit meres zû dütschen landen, und dis lant Elsas und ander lant bi dem Rhyne sint von den von Triere zum ersten geerbeitet, gebuwen und beseffen.

Von Zabern.

* Dych sprechent etliche, das die stat Zabern in Strosburger bistume

8. Strosburg wart gemacht. A. Ueberschrift fehlt B. 23. sint sû vil hundert A—B.
26. mensch in disen landen, und dis A—B.

1. Der cit. cod. Argent. enthält Bl. 66^b — 71^a noch ein zweites Stüd unter der Ueberschrift: De gestis Trevirorum, welches mit den Worten der bekannten Gesta Trevir c. 1. Anno ante urbem Romam conditam MCCC Nynus rex

Assyriorum primus x. beginnt und worin weiterhin die Legende des Eucharis, Valerius und Maternus aufgenommen ist. Dieses Stüd ist hier von Rdn. benutzt.

wurde von dem vorgenanten herzogen Trebeta zehant noch Triere gebu-
wen, und dar umb si Zubern die eilteste stat in disem bistum. doch
globe ich, das Strosburg eilster si.

Bl. 187'

|| Die von Triere morent herren über dis lant.

- 5 Do sich nu dütsche lant züm ersten erhüp von den von Triere also
vor ist geseit, do morent die von Triere gewaltig und herren über dütsche
lant und noment ierlichen zins und stüre von den stetten und dörfern.
hienoch über vil jore die vorgenanten fünf stette Rölle, Menke und
Burmeße, Strosburg und Basel die gingent uf an eren und an gewalte
10 und wurdent so mechtig, das si fry und ir selbes woltent sin und woltent
den von Triere nüt me undertenig sin noch zins geben. und also gobent
si in driffig joren nohenander keinen zins. do kam ein gros hagel, der
erflüg alle frucht uf den adern und an den reben. hievon erschroent die
fünf stette und wondent, das der hagel und das böse wetter were über si
15 kumen derumb das si iren herren zu Triere ungehorsam werent und den
zins nüt hettent geben. und gingent zu rote und schidetent den von Triere
die veressen zins alle mittenander, und globetent den von Triere gehor-
sam zu sinde und in den zins fürbas alle jor zu rihtende. hievon danketent
die von Triere irme apgotte Jupiter sere noch heideschem sitten, und
20 wondent und gloubetent, er hette den hagel gemacht kumende über die fünf
stette, und hette zübroht, das die selben fünf stette in werent wider
untertenig worden.

Cod.
Argent.
l. c.

vgl.
Gesta
Trev.
133 c. 6.

Der tempel zu Ebersheimmünster¹.

- In disen ziten buwetent und mahtent die von Elsas einen schönen
25 tempel den apgötten zu Ebersheimmünster noch heideschem siten in Mer-
curius ere. wan Mercurius was der oberste apgot zu dütschen landen
und gar gnebig noch irme glouben, und ertent den gar vaste umb glücke
Cod.
Argent.
62^a
(cf.
Chron.
Ebersh.
c. 2 u.
Rön.
Cap. II,
331).

2. Hf. 'fü'. 3. ich das si von dem keiser [Liberio B] wurde gebuwen disem lande zu hesse
und das Str. A—B. 11. Ueberschrift: Dis lant wolte nüt me under den von Triere sin. B.
19. Jupiter und ertent in sere A—B. 21. 'hette zübroht — stette' ausgelassen B. 23. Der
erste tempel in Elsas. A—b². Der erste tempel zu Rome. b b².

1. Das folgende Etüd findet sich
wiederum im cit. cod. Argent. 62^a, wo
die Chronik von Ebersheimmünster und
die Legende des h. Maternus zusammen
in eigenthümlicher Weise verarbeitet sind,
und woraus Rön. auch in seiner sog. la-

teinischen Chronik Bl. 64^a unter der Ueber-
schrift: Cap. VI. De fundatione et con-
versione Germanie et Argentinæ ci-
vitatatis, dasselbe und das weiterhin Fol-
gende wörtlich abgeschrieben hat.

und heil. zû disem heideschem tempel vor gotz gebürte fûrent die heÿben von verreÿn landen, umb gnobe do zû erwerbenbe noch irne glouben: wan die ganÿze welt was dozûmole vor gotz gebürte itel heÿben, wan das zû Jerusalem und in Judea ein wenig Juden worent. also worent vor gotz gebürte nitwint zwene glouben, heÿben und Juden und kein cristen: wan do got geborn wart, der was der erste cristen, und do ving alrest cristen gloube an von ime und von sinen zwelfbotten.

Dütsche lant kam under die Römer.

Rön.
Cap. II,
329. In den ziten uf fünffzig jor vor gotz gebürte hettent die von Rome vil bi alle lant betwungen one dütsche lant und Frangrich. dovon fûr Julius 10 der erste keyser zû Rome von der Römer wegen us mit grossen volke und betwang Lamparten und welsche lant. donoch || fûr er in dütsche lant und Bl. 187'' belag die stat Triere, wan es die houbetstat was in dütschen landen. und ze jûngest gewan er die stat mit verrettnÿße, also dovor in dem andern capittel bi dem selben ersten keyser Julius ist geseit ¹.

Rön. II,
330. Donoch bleip Julius zû Triere unÿ das er die vorgeantten fünf stette und alles dütsche lant betwang, und fûr do zûm vorgeantten tempel zû Ebersheimmünster und opferte und dankete dem apgotte Mercurius fines glüdes und gesiges noch heideschem sitten, und ernuwerte die bisde und den tempel. und us dem selben tempel ist sither gemacht das herliche closter 20 Ebersheimmünster also hernoch geseit wurt. ¹⁵

Wie Strosburg und Elsas sint von driger hande volke uskumen.

Also nu die Römer hettent dütsche lant betwungen, do sattent sû lantvougte und pflegere und ambachtlüte über die lant, und die worent das mereteil von Rome. nu zû disen pflegern und lantvougten in dütschen landen komet ire fründe und moÿe und vil volkes von der genühtsamkeit wegen wines und kornes dis landes und wolgelegenheit an wasser, weiden, holÿe und maniger hande andern bingen, also das manig tusent lütes von Rome und von Italia sich nyder lieÿsent in dütschen landen und allermeist bi dem Rhyne, und die wurdent under die Dütschen ver- 30 müschet.

2—7. glouben also nu die cristen bunt gen Döÿe oder anderwö hin zu den heiligen. A—B.
13—16. 'wan es — zû Triere' fehlt B. 27. wegen dis landes und wolgelegenheit an wasser und an weiden und an wine, also das A—B.

Wütsche lant kam von den Römern under die Franken.

Donoch über vil hundert jore, also men zalte noch goß gebürte uf ^{Röm. Cap. IV, 623.}
 420 jor, do gingent die Römer abe von tage zû tage und die Franken und
 Franzosen — das worent geslechte die hievor us Troeye sûrent do Troeye
 5 gewunnen wart — die gingent uf mit irne künige an gewalte und an richtum,
 das der Franken künig den men ignote nennet von Frangrich, hette me lant
 und lüte in dütschen und in welschen landen denne der kaysr oder die
 Römer. davon sûrent die Franken wider und sîr war sî woltent und be-
 10 alles dütsche und welsche lant mittenander von Aquitania unß in Pheyn,
 und lieffent sîch do die Franken nyher in den selben stetten und landen die
 sî betwungen hettent; und vertribent und erslugent die herren
 und lantvougte die von den Römern worent über die lant
 gesezet. sus wurdent die Dütschen und die Franken, das sint edele Troe-
 15 her, under einander gemüschet, das nu alle Dütschen bi dem Rhyne heissent
 Bl. 188' billiche Franken von alter her. || aber bi nuwen ziten so heissent die aller-
 meist Franken die do sint von Frankenlant, do inne Wurzburg ist die
 houbetstat. das selbe lant gewan den nanimen Frankenlant von irne her-
 zogen genant Franke. von dirre materien ist dovor in dem anefange des
 20 vierden capitteß völlecker und ganzer geschriben.

Sie habe ich geseit, wie Strosburg und Elsas, Rolle, Menge,
 Wurmeße und das gang lant bi dem Rhyne ist uftumen von driger hande
 volle: zûm ersten von den von Triere, darnoch vermüschet und gemeret
 von den von Rome und Italia, donoch aber vermüschet und gemeret von
 25 den Franken, das ist von dem volke das hievor us Troeye kam, also vor
 ist geseit.

Wile über Strosburg und Elsas sint herren gewesen.

Zû gleicher wise also Elsas und dütsche lant ist von maniger hande
 volle uftumen, also het ouch Elsas manigen herren gehebet. zûm ersten
 30 worent die von Triere herren über dis lant am Rhyne uf 12 hundert jor.
 donoch bi Julius des ersten kaysers ziten, das was uf fünfzig jor vor goß
 gebürte, kam Elsas und dütsche lant under der Römer gewalt, also vor

1. Ueberschrift fehlt A—B. 16—19. 'von alter — genant Franke' fehlt A—B. 19. der
 von dirre materie welle fürbas lesen der such es do vor in dem anvang des vierden capitteß,
 do vindet er es gangher A—B. und fürbasser geschriben. A. 21. 'das' statt 'wie' A.
 'Rolle — Wurmeße' fehlt A—B. 22. Nime sinen ursprung het und uf ist komen A—B.
 26. geseit. nu wil ich sagen, wie und wese zit A—B. f. Bl. 190" zu Anfang; alles Folgende
 bis dahin fehlt.

bi dem selben kaiser Julius ist geseit. und also worent die Römer herren über dis lant uf fünf hundert jor, und was Strossburg der Römer kammer, dohin men der Römer zins samelte in disen landen.

Donoch also men zalte noch gotz gebürte uf fünfzehlp hundert jor, do komet Elsas und dütsche lant usser der Römer gewalt under die künige von Frangrich. die worent ouch herren über dis dütsche lant uf 200 jor. und worent ouch etliche künige von Frangrich in Elsas geseßen, also dovor bi sant Arbogast und künig Dagebreht geschriben ist ¹.

^{vgl. Kön. Cap. IV. 635.} Donoch also men zalte noch gotz gebürte 685 jor, do was ein künig zu Frangrich genant Hildericus, des dirten Cloboveus sun. der mahte sinen mog Etich, sant Odysien vatter, einen herzogen über Elsas und dis lant, also dovor bi sant Florencie geschriben stet. dirre herzoge Etich mahte Hohenburg und Nidermünster. noch ime wart sin sun Adelbreht herzoge über Elsas: der stifte das closter zu sant Steffan und die stift zu Honowe, die ignote sint kumen zum alten sant Peter zu Strossburg. der Adelbreht wart erschossen || und lies zwene sune genant ^{Bl. 188''} Lütfrid und Eberhart, und drige döhtere sant Attala, Eugenia und Gerlinbis. dise drige döhtere wurdent heilge closterfrowen zu sant Steffan zu Strossburg. und dise zwene sune worent ouch herzogen über Elsas und worent zu Strossburg allermeist geseßen, und also worent si und ir vatter und dovor ir grossvatter herzoge Etich herzogen und herren über Strossburg und über dis lant uf 60 jor ².

Dütsche lant kam under die von Frangrich zu dütschen landen.

^{cf. Bernold. ss. V. 417.} Donoch kam Karle Martello, ein herzoge zu Osterich ³ und zu Frangrich, des grossen Karlen atte, und betwang die vorenanten zwene herzogen ⁴, das si und Elsas und Swobenlant und Friesen und Sachßen, und vil ander lant ime müstent undertenig sin. und starp noch gotz gebürte 742 jor. donoch sin sun künig Pipinus was künig und herre über die selben lant und ouch über Frangrich 17 jor, also dovor bi sant Florencie geschriben stet ⁵. donoch des selben Pipinus sun Karle der grosse 47 jor. donoch des Karlen sun Ludewig 25 jor. dirre Ludewig was

1. S. Cap. IV, 626—629.

2. Kön. weiß hier schon wieder viel mehr, als er im 4. Cap. über dieselben Dinge wußte, aus eigener Erfindung.

3. Austria, id est Österreich, bei Gotfrid. Viterb. (299^a) bedeutet Austrasien.

4. Kön. bezieht auf die Herzoge von Elsaß die Unterwerfung Alamanniens: a. 722. Karolus Alamanniam et Bajoariam armis subegit.

5. Das Citat ist ungenau; s. Cap. IV, 634.

kaiser und herre, also ouch sin vatter der grosse Karle was, über dütsche
 und welsche lant und über Frangrich, also dovor bi den kaisern von in
 geschriben stet¹. und worent von dütschem geselehte und aller meist ge-
 essen zu Oche, Wurmeze, Meze und bi dem Rhine, das dozumole hies
 5 nider Frangrich und zu latyne orientalis Francia. und das lant hies
 über Frangrich und zu latyne occidentalis Francia, do ignote ein künig
 von Frangrich ist geseffen. und also gehorte ober Frangrich, daz ist
 welsch Frangrich, zu diesem dütschen lande und nüt dütsche lant gein
 Frangrich, wan si iren künigen her zu dütschen landen zu den ziten
 10 müstent dienen, unget das das dütsche Frangrich und welsch Frangrich
 von einander wurdent geteilet. und geschach das also.

Do men zalte noch gotz gebürte 840 jor, do starp der vorgeante
 kaiser Ludewig und wart zu Meze begraben. und lies drige sune, genant
 Lotharius, Ludewig und Karle. dise drige sune, noch vil kriegen und
 15 striten die si wider einander hettent umb die lant die ir vatter besaz, do
 überkoment si und deiletent die selben lant under sich: und wart Lotha-
 rius kaiser und herre zu Rome und Italia, der ander sun Ludewig wart
 künig und herre zu Behern und Swoben und über alles dütsche lant, und
 Karle der dritte sun wart künig zu Frangrich, das noch ein künig von
 20 Frangrich besitzet.

Und also wurdent dütsche lant und welsch Frangrich von einander
 geteilet, das ir keis me zum andern gehorte. und worent donoch die dü-
 tschen künige mehtiger denne die künige von Frangrich, und erwurdent ouch
 die dütschen künige mit ire frumkeit, das daz römische rich an si kam,
 30 Bl. 199' also dovor bi kaiser Karlen || dem grossen und kaiser Otten von Sassen
 völlekllicher geschriben stet².

Die kaiser gobent dis lant und Swoben den herzogen und andern herren.

Donoch also dütsche lant und Frangrich wurdent von einander ge-
 teilet also vor ist geseit, do worent künige und kaiser herren über Stros-
 30 burg und Elsas und über die andern dütsche lant. die selben künige oder
 kaiser die denne zu ziten worent, mahtent ire kint und ire brüder oder
 ander ire fründe und moze oder die die es umb si verdienent oder
 koufent, ein teil zu herzogen, ein teil zu groven und frigen und lantgro-
 ven oder zu andern herschaften. die selben herzogen und groven und ire

8. Hf. am Rande: 'Frangrich horte zu dütschen landen'.

1. Cap. II, 404.

2. Cap. II, 421.

pagl.
 Röm.
 Cap. II
 S. 422,
 Cap. IV
 S. 624.
 Gotfrid.
 Vit.
 XVII,
 323.

of.
 Ekkeh.
 172, 33.

sint und lehenserben worent denne herren in den landen die in also gegeben wurdent. nu losse ich ander lant under wegen und sage von den herzogen die do zu Swoben und Elsas sint gewesen, wan es zusamene gehorte, und losse ouch under wegen die frigen und grofen in disen landen: wan ir bi alten ziten also vil was, das ie über zwo mple weges oder drige was eine sunder grofeschaft. also worent in dem bistume zu Strosburg uf 10 grofeschaft und usser moffen vil rittere und knechte. dis losse ich alles under wegen und sage von den herzogen die zu Swoben und Elsas sint gewesen sit der zit also das rich an die Düschen kam. und sint das dise hienoch geschriben herzogen. 10

Von den herzogen zu Swoben und Elsas.

- Ekkoh.**
175, 32. Durtart von Swoben wart herzoge noch goz gebürte 920 jor, und
184, 6. wart erslagen noch goz gebürte 927 jor.
ib.
p. 190, Herman von Swoben, der starp noch goz gebürte 949 jor.
18. Rütolf des ersten kaiser Otten sun von Saffsen, der starp 957. 15
ib.
190, 37. Conrot von Saffsen, der starp 997 jor.
p. 192, 4. Ernest von Swoben. der was kaiser Conroß des andern stieffun:
p. 195, der bet wider den kaiser und wart erslagen 1030.
25.
p. 195, Herman Ernestes brüder, der starp 1039. und was kaiser Conroß
43. stieffun. 20
p. 196, Otte von Swinfurt, der starp 1048.
21.
p. 204. Rüdolf von Rhnselden, der starp 1092¹. er wart erslagen.
Ann.
Marbac. Behtolt von Zeringen. der mahte uf sime ehgen die stat und burg
157, 43. zu Friburug, und wart zu Wollesheim erslagen noch goz geburte 1123.
u. 158, 283
(a. 1122) Do lech kaiser Heinrich der vierde das selbe herzogentum zu Swoben 25
ib. 158, 41. sime dohtermanne genant Friderich von Stouffen.
p. 159, Conrot von Stouffen des Frideriches brüder, der wart ouch künig
35. 1138.
ib. 1. 59. Friderich des vordern Frideriches sun von Stouffen.
•
Rön. || Philippus kaiser Frideriches sun des ersten was herzoge zu Swob- Bl. 189''
Cap. II
S. 442. ben. und also kaiser Heinrich der sechste gestarp, do wart dirre Philippus
und Otte ein herzoge von Saffsen in missehele an das rich erwelet noch
goz geburte 1198 jor. do für dirre Philippus uf den bischof von Stros-
burg und verbrante Wollesheim und vil bürge und belag Strosburg.
S. 443. also dovor bi den kaisern ist geseit. und wart erslagen noch goz gebürte 35
1208 jor.

1. Die falsche Jahreszahl 1092 statt 1080 scheint nur aus Versehen geschrieben zu sein.

Conrot von Stouffen kaiser Frideriches sun des andern was herzoge ^{Ann. Marbac. 178, 30. M. Pol. 216.} zu Swoben, und wart römisch künig bi seines vatter ziten, noch goß gebürte 1237 jor. und wart ime vergeben noch goß gebürte 1252.

Und Heinrich der lantgrove zu Elsas starp one lehenserben noch ^{Ann. Marb. 179, 3.} 5 goß gebürte 1238 jor¹. do vielent die lehen wider an ire herren, ein teil an das rich und ein teil an dis bistum.

Der hynderste herzoge.

Conradinus des vorgenanten künig Conrots sun, der was der hynderste herzoge zu Swoben. der für mit den Düttschen in das künigrich zu ^{Ellenb. Chron. 122, 16.} 10 Sicilien und meinde, es gehorte ime zu in erbes wise, und streit mit dem künige von Sicilien und gewan den strit. do fürent die Düttschen dem roube noch in dem strite und für Conradinus under sin gezelte. do kam ein harst von Sicilien und vingent disen Conradinum, und enthoubetent in noch goß gebürte 1268 jor. und lies keinen lehenserben: also viel ¹⁵ das herzogentum zu Swoben an das rich.

Daß rich kunt ofür.

Nu stunt das rich dozumole ofür wol 20 jor. do unberzoch sich ^{vgl. Röm. II, 448.} ieder herre der stette und des landes das ime denne gelegen was: also nam der bischof von Strosburg Hagenowe, Ehenheim, Offenburg, ²⁰ Gengenbach und Colmer² und vil bürge und dörfer. das selbe det ouch der marggrove von Baden und der von Wurttemberg und anber grofen in Swoben, die noment die stette und lant die in gelegen worent, und behüben sü uns das grove Rüdolf von Habesburg künig wart. der betwang die herren und groven alle die des riches ütschet in hendes hettent, ²⁵ daz sü es müstent wider geben, also ouch dovor bi dem selben künige Rüdolfe ist geseit. und also behüß er des riches stette zu Swoben und in Elsas, das kein herzoge me do wart und das selbe herzogentum ein ende nam.

Die lantgroveschaft zu Elsas.

³⁰ Hienoch über vil jor nam ouch ein ende die lantgroveschaft zu Elsas, wan sü wart umb Johans den hyndersten lantgrofen kouft an daz bistum

1. Graf Heinrich von Werb, Landgraf in Niederelsaß, s. Als. illustr. II, 522. Urk. besf. von 1238, Als. dipl. I, 381 no. 491.

2. Offenburg und Gengenbach wurden schon von D. Heinrich von Stahleß eingenommen im Krieg gegen R. Friedrich II und dessen Sohn Heinrich, s. Röm. Cap. II, 446 u. Closenr 38. Von der Einnahme der anderen Städte ist nichts bekannt.

den schon von D. Heinrich von Stahleß eingenommen im Krieg gegen R. Friedrich II und dessen Sohn Heinrich, s. Röm. Cap. II, 446 u. Closenr 38. Von der Einnahme der anderen Städte ist nichts bekannt.

noch goz gebürte 1358 jar, also davor bi bischof Johans von Riechtenberg ist geseit¹.

|| Wie von Strossburg wurdent frg.

Bl. 190'

Die zwüschent die wile herzogen und lantgrofen hie worent, noch goz gebürte uf 11 hundert jar, do erwurdent die von Strossburg und die andern grosse stette am Rhyne mit irme dienste und mit gelte umb die kesser und künige, das sū gefrigit wurdent und under kenne herren me soltent sin, denne das sū eine künige oder kesser so er selber rehet, dient mit eintre sicher summe glesen, also es denne gemacht wart.

Duch vil reht die bischofe und ander herren zū Strossburg hettent,¹⁰ die wurdent donoch von tage zū tage abelouft mit wille und gehelle und mit bestetigunge der fürsten und herren und des capittels der hohen stift, also es denne darzū gehorte.

|| Wie Strossburg und Elsas bekeret wurdent².

Bl. 190"

Sit vor ist geseit, wie Strossburg und dis lant sinen ursprung het¹⁵ und was herzogen und herren do sint gewesen, so wil ich nu sagen, wie und wele zit Strossburg und dis lant zū cristem glauben bekert wart, wan es vor hepden worent.

Cod.
Argent.
63^a (cf.
Gesta
Trevir.
c. 14).

In den ziten uf 60 jar noch goz gebürte, do sant Peter der oberste²⁰ under den zwelfbotten den bebestlichen stül hielt zū Rome, do kam sant Paulus zū ime und dise zwene bredigetent cristen glauben zū Rome und

21. cristen glauben in andern landen also sū der heilige B.

1. Cap. IV, 673.

2. Rön. folgt hier, wie bei der Grün-
dung von Trier, wieder nur dem lateini-
schen Text in cod. Argentin, wo Bl. 62^a
die Chronik von Ebersheimmünster mit
den Worten beginnt: Quoniam igitur
genus humanum semper ad occasum
vergens — (vergl. Grandidier Hist.
d'Als. p. just. II, 10 u. Böhmer F. III,
10). In diese Chronik ist aber, ebenso
wie weiterhin die schon erwähnte Sage
von Trebeta, auch die Legende des h. Ma-
ternus hineinverwebt und zwar in ganz
eigenthümlicher Erweiterung der her-
kömmlichen Erzählung, welche letztere
von dem h. Maternus nur das Wunder
von seiner Auferweckung aus dem Tode
berichtet und ihn sodann mit den Gefähr-
ten Eucharis und Valerius nach Trier
ziehen läßt, wo er diesen beiden als drit-
ter Bischof nachfolgte, während in der

von Rön. benutzten, sonst unbekannten
Bearbeitung der Ebersheimischen Chronik
der h. Maternus als Hauptperson und
als erster Kirchengründer im Elsass, zu
Ebersheimmünster, Straßburg und Moils-
heim erscheint. Vergl. die ursprüngliche
Legende Vita Eucharis, Valerii et Ma-
terni in A. SS. Boll. Jan. II, 919 und
eine andere bei Grandidier, Hist. de
l'église d'Alsace I p. just. 12—14, so-
wie die Untersuchungen über dieselbe von
J. Perrier in A. SS. Boll. Sept. IV,
354 und bei Kettberg, Kirchengeschichte
Deutschlands I, 73, wo man die ganze
Literatur über den Gegenstand beisammen
findet. — In der sog. latein. Chronik
von Rön. steht dasselbe Stück in latein.
Abschrift im VI. Capitel f. Eins. zu Rön.
S. 163. Die eigenen Zusätze oder Ein-
schaltungen Königshofens habe ich durch
gesperrten Druck kenntlich gemacht.

in der gegene do umb. die andern zwelfbotten brediget euch cristen
glauben in andern landen also si der heilige geist wifete. do nu sant
Peter erkante in dem geiste, das die zit sinre martel begunde nohen, do
besamelte er alle sine jungern zu Rome, die auch begirde hettent cristen
5 glauben zu bredigende, und sprach zu in: 'lieben brüder, unser herre
Ihesus Cristus het mich und die andern junger gesendet in die welt also
schoffe under die wolfe, zu würlende und zu merende die frucht und den
somen den er vor geseget und geplantet het. also wil ich uch auch senden
in die welt, sit irs begerende sint'. und gap in den gewalt zu bindende
10 und zu entbindende und zeichen zu tunde, und sante si us in manig lant.
er schidete sant Appollinarem gein Navenne und sant Marcialem gein
Aquitanie und sant Clemens gein Metz und die andern in ander lant.
also wart sant Materne mit sinen zweigen gesellen Eucharion und Valerio
die do priester worent, von sant Peter gesant in büsche lant bi dem Rhene.

(cf.
Mart.
Min.
1568).

15

Don sant Maternen.

Do nu sant Materne und sine zwene gesellen von Rome koment
unz in ober Elsas, do vingent si ane dem volke zu bredigende cristen
glauben. do nu das volg, wie doch si heyden worent, sohent die zeichen
und die wunder die sant Materne und sine gesellen vollebroughtent, wan si
20 mahtent boten uffton und erlibigetent besessen lute und ernertent menigen
menschen von sine siechtagen: do lieffent si sich touffen und enpfingent
cristen glauben. donoch nam sant Materne das volg zu ime das er be-
fert hette, und kam zu dem heideschen tempel zu Ebersheimmünster von
dem dobor geseit ist, und zerbrach der apgötte bilbe, und mahte us dem
25 tempel eine kirche den cristen, und mahte us dem volke das er befert hette,
etwie manigen priester und psaffen die do soltent zu der selben kirchen ge-
hören und soltent das volg in der gegene do umb wifen und leren in
cristem glauben, also si auch dotent.

Cod.
Argent.
l. c.

Sant Materne kam gein Strosburg.

30 Donoch ging sant Materne in die stat gein Strosburg und bredigete
do das gotwort und cristen glauben. do fertent sich die burger nit dran
und hettent es für ein gespötte: wan in den stetten let sich das volg nit
also balde underwisen also in den dörfen, do das volg einfaltig ist.

ib.

4. begirde und andacht hettent B. 15. Wie sant Materne beserte Strosburg und Elsass.
A. Ueberschrift fehlt B. 23. Hf. und a² am Rande: 'Ebersheimmünster'. a⁴ am Rande:
'Die erste kirche in Elsas'. 29. Ueberschrift fehlt A—B.

|; sant Materne stroffete die burgere umb iren unglouben und hertikeit, Bl. 191' und wolte us den heideschen tempeln zû Strossburg kirchen machen also er zû Ebersheimmünster hette geton. do wurdent die burger zornig und vertribent in und sine gesellen us der stat mit grosser smochheit. bis littent sû gebulckliche und lertent s wider gein Ebersheimmünster zû ire kirchen die sû nuwelingen gebuwen hettent, und zû dem volke das sû bekert hettent. und so sû under wegen sint und nohe kument bi Benesfelt, so stoffet sant Materne ane ein grosser siechtage, das er anstette starp.

Sant Materne starp.

10

Cod.
Argent.
63b (cf.
Gesta
Trevir.
l. c.)

Do wurdent sine zwene gesellen sere betrubet und noment den doten lip und trugent in über die Ylle an eine heimeliche stat do nieman wonete, und begrubent den lip mit grossem schrigende: dovon heisset die selbe stat Eley, das ist gesprochen ein gros geschrey¹. do nu dise zwene iren herren begrubent, do vorhtent sû sich von der grymekheit wegen der heyden, und fluhent und gingent wider gein Rome zû sant Peter und seitent und clagetent dem, wie ir meister sant Materne dot were, und alle ding wie es in ergangen was. sant Peter sach sû frölich ane und sprach zû in: 'wissent ir nüt, das ich üch dicke habe vorgeseit, do ir von mir schiebent, das ir mißtent vil liben umb cristen nammen und domitte kumen in das ewige zo rich? so wisset auch, daz unser brüder Maternus slosset. dovon nement minen stap und gont halbe widerumb an die stat do ir in begraben hant, und legent ime den stap in sine henbe und sprechent zû ime: brüder Materne, sant Peter der zwelfshotte enbütet dir, das du in dem nammen des vatters, des sunes und des heiligen geistes uffstandest und das ambaht das zs dir bevolhen ist zû bredigende, vollesürest'. do noment dise zwene sant Peters stap und sinen segen und schiebent frölichen dennen. und koment

4. und slugent in mit sinen gesellen und vertribent in mit grosser A. und slugent und vertribent sante Maternen mit sinen nochvolgern us der stat B. 5. littent sant Materne und sine gesellen gebulcklichen B. 10. starp zu Eley. A. Ueberschrift fehlt B. 11. gesellen Eucharis (Eutharius a) und Valerius sere A—B. 13. schrygende und weinende. dovon B. 14. iren meister und herren a a—B. 15. heyden zu Strossburg und A—B.

1. El, Eley an der Ill gegenüber von Benslb. In der Vita SS. Eucharis, Valerii, Materni A. SS. Boll. Jan. II, 918 steht nur c. 3: Qui — cum in quodam Galliae castellum nomine Elegia pervenissent — Maternus scil. febre correptus — vitam finivit; in der auß-

geschmückten Erzählung des cod. Argent. Bl. 63b, welcher Rön. folgt: unde usque in hodiernum diem locus idem Elegium propter elegos qui ibi perfuncti sunt, est vocitatus; wozu Rön. in seiner lat. Chronik Bl. 66a hinzusetzt: vulgariter Ele appellatus.

in 15 tagen von Rome wider in Elsas, und besamelten do die gloubigen menschen und zougetent in sant Peters stap und seitent, was sant Peter sü hette geheissen. und gingent do zû sant Maternen grabe, und gingent mit in vil volkes die sant Materne vor bekert hette. ouch komet dar
 5 etliche heyden von Strossburg die do woltent lügen, wie es erginge. do sü alsus zûm grabe komet, do dulbent die zwene Eucharis und Valerius das grap uf und fundent sant Maternen lip noch do frisch und wol smadenbe, und sü leitent ime sant Peters stap in sine
 Bl. 191'' hende || und sprochent also sü sant Peter hette geheissen.

10

Sant Materne erstunt.

Do det sant Materne sine ougen uf und erstunt und ging mit dem a. a. D. stabe us dem grabe. do schrey das volg von fröuden und lobetent alle got von disem zeichen. do hies sant Materne das volg swigen und sprach:
 'ir lieben brüder, ich was, also ir wol wissent, von disem essenben leben
 15 gescheiden und in die ewige rûwe gesehet. nu bin ich von sant Peters gebettes wegen wider in dis leben kumen und sol noch also menig jor leben und bi üch sin, also menigen dag ich bin in disem grabe gelegen'. nu was er drissig tage in dem grabe gelegen. noch dirre rede wart aber gros lop und fröude under dem volke, und was heyden do worent, die
 20 lieffent sich alle touffen.

Strossburg wart cristen. und die erste kirche zû Strossburg zûm alten sant Peter ¹.

Zû hant kam dise mer gein Strossburg und in ander stette und dörfer, und vil lütes begertent gloubig zû werdende. hievon ging sant
 25 Materne in die stat Strossburg und det grosse zeichen und bekerte die burgere zû cristem glouben. und mit ire helse buwete er eine kirche uffewendig der stat in sant Peters ere, die wile sant Peter noch do lebete. und die selbe kirche heisset zûm alten sant Peter und ist die erste kirche die zû Strossburg gemacht wart, und was dozûmole
 30 uffewendig der stat.

1. in drissig tagen B. 3. grabe. und mit in eine grosse schar des cristen volkes die sant A—B. 10. Ueberschrift fehlt B. 17. gelegen. das warent drissig dage. noch dirre B. 21. Strossburg wart bekert und die erste kirche gemacht. A.

1. Das Folgende hat keinerlei Anhalt, weder in der Vita Materni noch in den Gesta Trevir., sondern ist allein

Strassburgische Legende, wie sie der cit. cod. Argent. enthält, dem Kön. weiter folgt.

* Wan die stat was kleine und hette nuwent begriffen von sant Steffan ung in kremergasse¹, und der Snydergrabe² der was dozümole der stette grabe, und der stette ringmure stunt do also das der Holwig und Bischemerket und sant Martin³ stundent uffewendig der stat, also davor ouch von sant Arbogast ist geseit⁴. wie aber die stat gewittert ist, s das wurt zehant hienoch geseit⁵.

Sus wart Strossburg von sant Maternen und von sinen gesellen befert zû cristem glauben noch gotz gebürte uf 64 jor.

Don Dumpsfeter.

Cod. Argent. l. c. Donoch durch hette des volkes in den dörfen mahte sant Materne¹⁰ ein kirche bi Mollesheim ouch in sant Peters ere und nante die noch welscher sproche Dompeter, daz ist gesprochen domus Petri⁶ und zû dütsche 'sant Peters hus', wan es sant Peters kirche ist. und nennet men es nu gewonlichen Dumpsfeter.

* Also sint drige kirchen zû Strossburg und in dem bystum von¹⁵ sant Maternen gestiftet in sant Peters ere, die wile sant Peter noch do || St. 192' lebete und zû Rome bobest was. und sint dis die drige kirchen: Ebersheimmünster, zûm alten sant Peter und Dumpsfeter, von den davor ist geseit.

Cod. Argent. l. c. Donoch ordente sant Materne priesterre und pfaffen dem volke zû²⁰ Strossburg und in dem lande, die das volg soltent wisen und leren und in dem nuwen enpfangen cristen glauben bestetigen. und ordente alle ding uf das beste und für do enweg gein Triere mit sinen gesellen, wan es die houbetstat was in dütschen landen und beferte sû ouch zû

2. der grabe der ignote heisset der Snydergrabe, der A—B. 3. also daß das do ignote ist der Holweg und der Bischemerket und sant Martin, das was alles uswenig A. do, und was der Holweg, der Bischemerket (Bisemerket B²) und sante Martin alles uffewendig B.
4. der stat und stunt der galge uf dem hügel daz ignote heisset sant Michels hügel also davor a⁴. 'also davor — geseit' fehlt B. 7. Strossburg und Glsas von sant B. 9. Die kirche Dompeter (bi Mollesheim a²). A. 12. gesprochen (in dütsche a a²) Peters hus wan es in sant Peters ere gewiht wart. A—B. 13. 'und — Dumpsfeter' fehlt B.

1. S. auf dem Stadtplan 114.
2. Ebend. 113.
3. Ebend. 111. 112. Der Holwig war bei der großen Erbslaube, oder den Gewerbslauben, heute Grandes arcades, wo auch der Kornmarkt, wie aus Matth. Nuwenb. cont. 216 (295) hervorgeht: forum annone scil. der Holwig.
4. S. 630. Dort steht nur, daß St.

Michael außerhalb der Stadt lag, weßhalb Rdn. den Zusatz 'also — geseit' mit Recht in B weggelassen hat: soll aber dieser stehen bleiben, so ist richtig mit a⁴ zu lesen.

5. S. 716 — 721.

6. Cod. Arg.: ipsamque ob multitudinem credentium ytalica lingua Dompeter i. e. domum Petri nominavit.

cristem glauben, und die von Rölle und von Tungerst[†], ^{†Gesta Trevir. 147, 25.} und was in den drigen stetten bischof 30 jor unß an sinen dot. und was zeichen er do bet und in wele wise er sü beferte, das losse ich durch der kurze willen under wegen.

- 6 *Dirre sant Materne was der mittewen sun den unser herre erkidete von dem tode¹, von dem daz ewangelium seit das men lifet in der ^{Ev. S. Lucæ VII, 11—17.} vasten und an dem 16. sunnentage noch pfinfesten. also wart sant Materne zwurent erkidet: ein mol von gotte selber, das ander mol mit sant Peters stabe also vor ist geseit.

10 Die von Strossburg und ander lant wurdent wider heyden².

- Also nu Strossburg und Elsas und vil ander lant durch die welt hie^{de fundatione S. Thome.} ^{Römer X, 18 (Pa. XIX, 5).} ^{de fundatione S. Thome.} diffit und ginesit meres von den zwelfbotten und von iren jungern und helfern wurdent zû cristem glauben befert, also von in geschriben stet: in omnem terram exivit sonus eorum, et cetera, do woltent die von Rome und die keshere und künige und andere groffe fürsten und herren nüt cristen werden und blibent in dem heideschen glauben vil hundert jor, unde hassetent und durchhehtent die cristen grösliche. war umb sü daz botent, das stet davor geschriben bi dem keshser Tyberius³. do nu die römischen keshser und sunderliche die zwene Dioclecianus und Maximianus also sere die cristenheit durchhehtent und mertellent, das dike uf einen dag hundertwerbe tusent cristen gedödet und gemartelt wurdent, do erschrofent und verzagetent vil bi die ganze cristenheit und ouch die von Strossburg und wurdent widerumb zû heyden, das cristen gloube vil bi gerwe vertilget wart, noch goß gebürte uf 300 jor⁴. also ouch die

5—716, 7. 'Dirre sant — keshern geschriben stet' fehlt A.

ist geseit' fehlt B.

10. Ueberschrift fehlt b b² b⁴.

20. 'das dike — gemartelt wurdent' fehlt B.

5—9. 'Dirre sant — vor

15. keshere und ander groffe

24. gebürte uf 300 jor.

hie nach uf 20 jor kam cristen gloube wider uf zû Rome und do umbe, also do vor bi keshser genant Constantinus dem groffen geseit ist. aber dütische lant und Brannerich unde vil ander lant do umbe, die bli-ent das mereteil heiden, unge das Gleibones [Gleibones b] der erste cristen künig zû Brannerich sich lies döffen und die lant brachte wider in cristen glauben. das geschach nach goß gebürte fünf hundert jar. hie nach uf 250 jor b. lerete sante Bonifacie, der erzbischof von Menge, die überigen heiden zû dütischen landen. darumbe wart er ouch gemar-

1. Diese Heranziehung des Jünglings von Raim findet sich nicht in der Legende.

2. Das Folgende stimmt zum Theil wörtlich überein mit der lateinischen Schrift, betitelt: De fundacione pro parte hujus ecclesie sancti Thome, et incidentaliter de Alemanie conversione, welche sich von Königshofens Hand

ausgezeichnet findet in dem Copialbuch A vom J. 1397 des Archivs von St. Thomas, woraus dieselbe bei L. Schneegans, l'église de S. Thomas à Str. p. 266 — 295 abgedruckt ist.

3. Cap. II, 340, 1—11.

4. Cap. II, 359, 9—28.

Juden wurden durch die welt verbrant und abegeton vil bi gertwe in dem jore do men zalte noch goß gebürte 1349 jor, also hernoch wurt geseit¹.

<sup>Wgl.
Kön.
a. a. D.</sup>

Sus wurden die von Strosburg wider heiden also sü uf 2¹/₂ hundert jor worent cristen gewesen, und blibent ouch donoch heiden uf 5 birtheilp hundert jor, unß das Oloboeus der erste cristen künig von || Bl. 192' Frangrich sich lies touffen und cristen wart, noch goß gebürte uf fünf hundert jor. der krohte Strosburg und Elsas und Frangrich und die lant do umb wider in cristen glouben und stifte vil stifte und clöster, und züm ersten das munster zü Strosburg in grosser würdikeit, also in dem 10 anefange des vierden capittels dovor bi den künigen von Frangrich ist geseit². und also die kirche züm alten sant Peter was die erste kirche zü Strosburg, do Strosburg züm ersten von sant Maternen bekert wart, also was unser frowen münster zü Strosburg die erste kirche noch dem also die heiden hettent alle kirchen zerstört und widerumb cristen wurden¹⁵ und widerumb anevingent kirchen zü machende.

Also nu Strosburg, Rölle und Triere und die lant bi dem Rhyne worent cristen worden züm andern mole von dem künige Oloboeo also vor ist geseit, do worent die Nhyberlant, Friesen, Saffsen, Westfolen und ander lant do umb also grop und herte, das sü heiden blibent unß 20 das künig Pipinus von Frangrich und donoch sin sun der grosse Karle sü betwungent zü cristem glouben und die apgötte zerstörtent. donoch wurden sü widerumb heiden.

Wie von Saffsen wurden die heiden und cristen.

Do zogete künig Karle aber uf sü und betwang sü zü cristen glouben, 25 ^{† Ekkeh. noch goß gebürte 780 jor †. do nu künig Karle enweg kam, do slügent sü 166, 43.} aber wider umb. do zogete er aber uf sü und betwang sü aber zü cristem glouben. das det er wol zü ahtemolen, das sü ime swärent und globetent cristen zü blibenbe, und so er denne enweg kam in ander lant, so slügent sü wider umb. ze jungest für er aber dohin und det uf einen dag fünfte 30 halp tusent enthoubeten die do rot hettent geben wider heiden zü werdende, und schihte zehen tusent man us Saffsen mit iren frowen und

zelt von den heiden noch goß gebürte 751 jor. hie by mag men merken, das Straßburg und Elsas zü hant nach goß uffart cristen wurden und do nach wider zü heiden und do nach aber über vil jor wider cristen, also vor ist geseit. B. Folgt nun: Vor ist geseit zc. [S. 716.] 6. Gf. am Rande: 'wurden wider cristen'.

finden verre in ander lant, do sū müstent mit den andern cristen bliben, also ouch dovor bi Constantino dem fünften ist geseit¹.

Von sant Bonifacio.

Do für der heilige bischof sant Bonifacius von Menze ouch zū den
 5 Friesen und sine zwene gesellen sant Burtart der erste bischof zū Wurze-
 burg und sant Willebalt der erste bischof zū Eistette, und hulfent sant
 Bonifacio bredigen den cristen glouben. und also sū nyderdütsche lant
 hettent daz mereteil bekert, do wart Bonifacius und etliche gemartelt von
 den Friesen noch goz geburte 755 jor.

vgl.
 Ann.
 Marb.
 146.
 66—70.

10

Engenlant.

Item Britania und Engenlant wurdent zū ersten bekert noch goz
 gebürte 180 jor. do slügent sū wider umb und wurdent donoch aber be-
 10 fert von den lerern die sant Gregorius der bobest dohin schihte noch goz
 gebürte 600 jor.

Bernold.
 88. V.
 405 l. 8.
 ib. 414, 7.

15

Behem.

Item künig Ludewig des grossen Karlen sünessun betwang 14
 herzogen und ir volg zū Behem zū cristen glouben noch goz gebürte 820
 jor. bernoach uf hundert jor wart Behem gerwe bekert und ir herre
 Veneclaus gemartelt.

Rön.
 Cap. II.
 409, 16.
 M. Pol.
 163.

Bl. 193'

|| Ungern.

Item Ungernlant wart zū hunderst bekert noch goz gebürte 1010
 jor. wan der keyser sant Heinrich gap sine swester Steffan dem künige
 von Ungern zū der e, und wart zū der brunlust beret, das der selbe künig
 von Ungern und alles sin lant müstent cristen werden, also vor bi dem
 25 selben keyser geschriben stet. und vor e sū cristen wurdent, do hießent sū
 die Hünen, und kument dicke in dütsche und welsche lant und durchstetent
 die cristen ir me Machemet zū liebe und verhergetent der cristen
 lant. und ist Ungern eine porte an dem mer, das sū ouch die andern
 heiden gynesit meres herüber lieffent wenne sū woltent.

Rön.
 426, 25.

30

Wie von Rome wurdent dicke wider heyden und donoch wider cristen.

Item do men zalte noch goz gebürte 328 jor, do wart der grosse
 Constantinus getouffet und gereiniget von dem bobeste Silvester, und do

ib. 362
 —366.

1. Cap. II, 400.

wurdent die Juden und die heiden zu Rome und in den landen do umh
das mereteil cristen, also vor bi dem selben kaiser ist geseit. aber hienoch
uf 20 jor do was sin sun Constancius kaiser: der durchsehtete die cristen
die sin vatter hette ufbroht und geplanget, das si wider heben wurdent.
also wurdent die Römer dicke cristen und dicke wider heiden, also es denne
die kaisere und fürsten haben woltent die denne zu ziten worent, der et-
licher gut was etlicher böse, also bevor von den kaisern geschriben stet.

|| Wie Strosburg ist grösser und wiler gemahlt.

Bl. 193"

Vor ist geseit, von wemne Strosburg und Elsas habe sinen ane-
fang und ursprung und wie es und ander lant zu cristem glauben bekert 10
wurdent. nu wil ich sagen, wie die stat Strosburg het sither zugenomen
an luten, an eren und an gute, das men si etwie dicke müste wyter
machen und begriffen.

Zum ersten vor gotz gebürte uf 12 hundert jor unz noch gotz ge-
bürte uf syben hundert jor was Strosburg kleine und doch frum und 15
mechtig von ritterschaft und an volke, und was also begriffen, das der
stette rhymure und grabe gingent von sant Steffans brucke wider sant
Andres do umb unz an den Zudenturn am Rossemertete ¹, und am selben
Zudenturne den graben uf nebens dem Rossemertete unz an die steinen
brucke ² do men über get von Münstergasse an den Rossemertete, also die 20
mure und der selbe grabe ignote stont. und was an der selben stehnen
brucken der stette porten eine. von der selben brucken und porten ging die
ringmure und der grabe do ignote der brebiger closter ist ³, und durch die
hüser die do stont an der erwehslouben ⁴ und querhes über Sporerergasse ⁵
unz in den graben der ignote heisset der Enybergrabe ⁶, do die sprochhüser 25
ingont. der selbe Enybergrabe was der stette usserste grabe und an der
ringmuren, und ging dozumole also ignote unz in das wasser bi der Schint-
brucken. nu von der Schintbrucken unz an sant Steffans brucke bette die
stat kehne ringmure noch graben denne das wasser die Brüsch. hiebi mag

Vgl.
Matth.
Naw.
cont. 216
(B.F. IV,
205).

7. Gf. läßt eine halbe Seite leer. 8. Wie Strosburg ist gemiert. A. Ueberschrift fehlt B.
9. habe sinen ursprung und wie es zu A—B. 14. vor gotz geburte was Strosburg kleine
und doch frum und mechtig an volke und was A—B. 18. 'am Rossemertete — Zudenturne'
fehlt B. 29. 'die Brüsch' fehlt A.

1. G. auf dem Stadtplan I, 1, 61.
2. Ebend. 140.
3. Ebend. C.
4. Ebend. 151.

5. Ebend. 137. Sporer- oder Spieß-
gasse, jetzt rue des hal'ebardes.
6. Ebend. 113.

men merken, das der Rossmerket und der Holwig und der Bischmerket und sant Martin¹ alles was ussenwendig der stat, und sant Erhardes cappelle in Kremergasse² die lag innenwendig an der ringmuren. dis was der erste begriß der stette zû Strossburg³.

5

Der galge stunt uf sant Michels bühel.

Zû den ziten stunt der galge uf dem bühel do ignote steht sant ^{Matth. Nuw. cont. 217 (295).} Michels capelle bi den Augustinern⁴. do nu hienoch über vil jore sant Arbogast starr, do wart er noch sinre begirde under dem galgen begraben, also davor von ime geschriben stet⁵. donoch sant Arbogast zû eren bet
 10 men den galgen dennen und mahte eine cappelle dar in sant Michels ere. nu was die gegene bi dem alten sant Peter und bi sant Aurelien⁶ gar schöne und lüftlich und genühtig von matten, wasser und weiden. herumb mahtent vil lüte garten und hüser do und worent do geseffen, also das die Oberstroffe⁷ wart wol gebuwen mit hüßern und garten und aller
 Bl 194¹ hande gebu von der münßen⁸ || unß für den alten sant Peter ushin, und ouch die zwo kirchen do worent zûm alten sant Peter und sant Aurelien.

1. 'und sant Martin' fehlt A—B. 5. Ueberschrift fehlt A—B. 8. Arb. der bischof starr, do erweist er sine begrebede under dem galgen und wart ouch do begraben, also davor (in dem vierden capittel A) von sant Arbogast stet geschriben. donoch A—B. 12. weiden. ouch herte das volß groesse gnobe und andocht zu der kirchen zum alten sant Peter, wan sû die erste kirche zu Strossburg was. herumb buwete vil lüte hüßere do und worent do geseffen. do nu die kirche zu sant Aurelien gemacht wart die ouch ist der alten kirchen eine und donoch über vil jor der galgen wart dennen geton von sant Michels bühel und sant Arbogast do begraben wart also vor ist geseit, do wart das volß noch lieber do wonende und wart die Oberstroffe do wol A—B. 16—718, 3. 'und ouch — dis lant' fehlt A—B.

1. S. oben S. 712. Die kirche St. Martin wurde 1529 abgebrochen, um dem neuen Bau des Rathhauses Platz zu machen; da aber dieser letztere erst seit 1583 von Spedle ausgeführt wurde, findet er sich noch nicht auf seinem Stadtplan von 1577.

2. Stadtplan 114. Die sonst zum Spital gehörige St. Erhardes Capelle wurde 1564 abgebrochen.

3. Hiermit stimmt im Allgemeinen die kurze Angabe bei Matth. Nuwenb. 1. c: Primitus enim dicta civitas protracta fuerat a monasterio S. Stephani usque ad hospitale antiquum scil. capellam s. Herhardi, ita quod ecclesia

S. Martini erat extra muros, deinde ampliata fuerat et protracta ad s. Petrum seniore. Denn das alte Spital und St. Erhardes Capelle standen auf Stadtplan no. 113 u. 114.

4. St. Michels Bühl s. auf Stadtplan X; das daneben stehende Augustinerkloster wurde um 1552 abgebrochen (s. Silbermanns Localgesch. 101), daher findet es sich nicht mehr auf Spedle's Plan.

5. S. 630.

6. Stadtplan E und W.

7. Ebend. 79.

8. Ebend. u.

Die erste witerunge der stette.

Derumb herzoge Abelbreht sant Atteln vatter, herzoge und herre über Strossburg und bis lant, der wart mit dirre stat zû rote¹, das men die Oberstrosse mit iren hüßern und gebu solte umbemuren und zû der stat in eine ringmure begriffen. dovon mahte men die stat witer und mahte ein ringmure und graben von der steynen brucke bi dem Rosemerke hyn gonbe uffewenbig an den brebigern und an den Pfennigturn wider den Winmerket², also der selbe grabe noch ist und nu heisset der Rüntsfütergrabe. doch ging der selbe grabe nüt dozûmole bi den gertwern hin durch die steynen brucke an die Oberstrossen, also er ignoten dût, 10 sunder er gie von dem Pfennigturne wider die ellende herberge³ für sich us unß zûm alten sant Peter und von dem alten sant Peter durch die zollbrucke unß in die Brüsç. sus wart die kirche zûm alten sant Peter und die Oberstrosse mittenan der begriffen zû der stat mit einre nuwen rhugmuren und graben zû der siten wider die almende, und bleip die 15 almende und der Winmerket dozûmole uffewenbig der stat. zû der andern siten hette die Oberstrosse zû schirme das wasser von der bedecketen brucke unß an die Schintbrucke, do der alte stettegrabe in das wasser get.

Dise erste witterunge der stette, das die Oberstrosse, das dozûmole ein vorstat was, wart umbmuret und zû der alten stat begriffen, geschach 20 von herzoge Abelbreht noch goß gebürte uf syben hundert jor.

Die ander witerunge der stette Strossburg.

Donoch uf fünf hundert jor, also men zalte noch goß gebürte zwelf hundert jor⁴, do wart die stat bi dem alten sant Peter wider die almende

3. Do wart die stat zu rote A—B. 4. 'umbemur-n und zû der stat' fehlt A—B. 11. 'wider die ellende herberge' fehlt B² B⁴. 19. Dis ist das erste mol das die stat gewitert wart und die vorstat zu der rechten stat begriffen und bis geschach do men zalte noch goß A—B. 21. Zahl fehlt B. 24. 'die almende und' fehlt A—B.

1. Matth. Nuw. cont., welchem Rön. im vorhergehenden Absatz wörtlich folgt, sagt zuerst p. 216 (295), er wisse nicht, wann diese erste Erweiterung stattgefunden habe, doch wahrscheinlich schon vor der Zeit Karls des Großen, und weiterhin, wo er darauf zurückkommt, p. 217 (296) giebt er an, daß sie um 1250 geschehen sei. Beides kann nicht ein und derselbe Verfasser geschrieben haben.

2. Stadtplan n' und 74. 75.

3. Die Glenden-Herberge lag nach Rön. Bl. 201' am Weinmarkt (Stadt-

plan no. 74); auf Silbern. Plan XI ist die von Rön. bezeichnete Richtung des alten Grabens bis nach Alt-St. Peter und der Zollbrücke mit Punkten angegeben.

4. Nach Matth. Nuwenb. 217 (296) fand diese zweite Erweiterung um 1300 statt: Deinde secunda vice, processu aliquantum temporis spacio, ampliatur et protrahitur a sancto Petro seniore versus sanctum Petrum juniores, usque ad turrim versus penitentes circa annos dom. MCCC. Der

und das brüsch aber gewitert, und mahte men die ringmure und den graben gonbe von dem alten sant Peter unge bischofes bürgetor wider den jungen snat Peter unge zû dem Zudenturne am Rossmerkete, und also wart die almenbe und zûm jungen sant Peter und der Rossmerkete 5 zû der stat begriffen und umbmuret, das vormols uffewendig der stat was.

Gynest Brüsch.

Duch wart zû den selben ziten die vorstat gynest Brüsch, do ignote sant Niclawes kirspel ist¹, umbmuret und zû der rechten stat begriffen, von der bedecketen bruden wider sant Elzabet turn² und den Gießen do 10 umb bi Mezigerturn³ unq an das wasser bi sant Kathrinen closter⁴, das Bl. 194'' von sant Johanneſe⁵ in die Brüsch flüſſet bi sant Steffans || brude.

Donoch, wan die stat nuwent einen graben und mure hette wider Mezigerowe und wider den Rhyn, do mahte men den uffern Mezigerturn mit sinre muren und graben von sant Agnesen closter⁶ unq an Uten- 15 gasse⁷, noch goq gebürte 1313 jor⁸.

Dernoch wart die selbe ufferste mure und grabe fürbas gemacht von Utengasse unq an den turn in dem wasser bi sant Kathrinen, und ouch der selbe turn von nuwem ufgemaht⁹ noch goq gebürte 1343 jor. und aber donoch wurdent die zinnen an der inren ringmuren umb die stat 20 höher gemacht, und ein unbelouf wart an der selben inren ringmuren gemacht mit geblatteten steinen an dem gange vor den zinnen. bis geschach noch goq gebürte 1370 jor.

2. gonbe us das von A—B. 'und' für 'unge' A—B. 4. 'also wart — Rossmerkete' fehlt B. 5. umbgemuret als es ighenan ist, das vormoles A—B. 6. Ueberschrift fehlt A—B. 7. 'do — kirspel ist' fehlt A—B. 8. begriffen und wart ein ringmure und wart ein grabe gemacht von der bedecketen A—B. 12. 'wider Mezigerowe und' fehlt A—B. 13. Hf. am Rande: 'Mezigerturn'. 15. 1300 a. 1343 a⁴. 1323 b² b³. 1333 b⁴. 'noch goq — Utengasse' fehlt b. 16—18. 'Dernoch — 1343 jor' fehlt a⁴. 17. wasser das do flüſſet von sant Johanneſe und ouch a a³ — b² b⁴. 21. 'dem gange vor' fehlt B.

Zudenturm ist hier *versus penitentes* genannt mit Bezug auf das Neuerinnenkloster und die Neuerin-Au (später Schützenrain, jetzt Contades), außerhalb der Stadt vor dem Zudenthor; s. Silbermann S. 57.

1. Stadtplan A.
2. Ebenb. e.
3. Ebenb. g.
4. Ebenb. P.
5. St. Johann in undis am Rhein-

gießen, welche Kirche schon 1475 abgebrochen wurde; Silbermann 91.

6. St. Agnesenkloster lag vor dem Mezgerthor an der Mezgeran. Silbermann 64 (Plan IX).

7. S. auf dem Stadtplan 34.

8. Die Fortsetzung des Matthias von Neuenburg hat das Jahr 1324, womit auch die Stelle bei Clossener 132, 14 gut übereinstimmt.

9. S. Stadtplan 40.

vgl.
Matth.
Naw.
cont.
215 (294)
Nov. 10.

Die dritte witerunge der Stette umb das bruch.

Donoch in dem jore also men zalte noch goß gebürte 1374 jor, umb
sant Martins naht, do mahte men die stat Strossburg ein michel teil
witer und begreif die vorstette an Steinstrosse und Underwagener¹ und
das bruch bi bischofes bürgetor² allefant zu der rechten stat. und men s
ving ane an der Steinstrossen bi dem wiffen turne. doch was der selbe
wisse turn und der turn bi sant Aurelien der ouch heisset der wisse turn³,
und der turn zu Cronenburg⁴ in dem bruche bi der capellen⁵ lange vor
gemacht. an disen drigen türnen wart ein nuwe ringmure und ein güter
grave umb gemacht von Steinstrosse unß in die Brüsß bi den dütschen 10
herren⁶, und etwie manig güt turn wart uf der selben ringmuren ouch
gemacht. und wurdent die mure und der grave mit den turnen und
zynnen vollebrot noch goß geburte 1390 jor.

Die vierde witerunge umb Crutenouwe.

Do men zalte noch goß gebürte 1404 jor in der vasten, do wart die 15
nuwe mure umb Crutenouwe anegesehen an sant Nicolaus turn zu den
hunden⁷, wan der selbe turn und ouch sant Johans turn worent vormols
lange gemacht. und die selbe ringmure wart gemacht von dem vorgenan-
ten sant Nicolaus turn unß an die ringmure bi Mezigerturne zu der
einen siten, und zu der andern siten hynder sant Nicolaes closter her 20
unß an der vischer dringstube am diche⁸. und wart vollebrot mit eime
guten graben und zynnen und türnen noch goß gebürte . . .

|| Mezigerturn wart gebettert.

Bl. 195'

Do men zalte noch goß gebürte 1400 jor, do wart Mezigerturn
der inre wider gebuwen, wan er vormols verbrant was von dem brande 25
in dem Gießen, also hernoch wurt geseit bi andern brenden⁹. und wart

7. 'und der turn — wisse turn' fehlt B. 13. 1386 jor B. 14. Die folgenden drei Ab-
sätze: 'die vierde witerunge — höher gemacht in dem selben jore' fehlen in A. B hat nur noch
die Worte: 'do nach also men zalte nach goß gebürte 1390 jor'. . . 22. Zahl fehlt.

1. Stadtplan 4 und 16.
2. Das Bischofsburgthor, auch Spei-
thor genannt, eines der inneren Thore,
s. Stadtplan n.
3. Der Weissthorthurm d.
4. Bei dem Kronenburgertor b.
5. Die Elende-Kreuzkapelle, s. Silber-
mann 77.

6. Stadtplan Y.
7. St. Nicolaus in undis, Stadt-
plan N.
8. Wohl beim Fischerthurm am Aus-
fluß der Breuß, Stadtplan j.
9. Bl. 206".

der usser Megigerturn gemacht mit eime geweißbe und mit zinnen, also er ignote ist. und vormols war er gedecket mit ziegeln und was ein alt gescheffede.

Wer nyder turn bi unser frowen brüdern.

- 5 Do men zalte 1401 jor, do wart der usser nyder turn wider unser frowen brüder closter¹ an der brucken gemacht, unde wart die usser mure am graben die von dem selben turne get unz an Vinfewilretörlein² vor dem graben, aufgebestert und höher gemacht in dem selben jore.

Bl. 195"

|| Von den kirchen, stiften und clößern zû Strosburg.

- 10 Vor ist geseit, wie Strosburg het sinen ursprung und bekert ist, unde gewitert worden. nu wil ich sagen von den stiften, clößern unde kirchen zû Strosburg und in dem bystum, von wemme und wele zit sî sint gestiftet worden.

Von unser frowen münster.

- 15 Unser frowen münster, die hohe stift zû Strosburg, wart zûm ersten mole anegefangen und gestiftet in hoher würdikeit und friheit von eime künige von Frangrich genant Clodoveus, do men zalte noch goz gebürte fünf hundert und zehen jor, also dobor in dem vierden cappittel bi den künigen von Frangrich geseit ist³. und ist die erste und eilteste kirche

8. Hier stehen noch die folgenden Zusätze von anderer Hand: 'Do man zalte 1396 jor, do vingent die von Strassburg an die grossen ze slachende und vierrer, daz doch vormols nie gewesen was. und in dem selben jore ving man ouch zû Strassburg an heiltwertbrüdelin ze bachende, daz vormoles ouch nie gewesen was. und in disem jore was her Claus Berman ammeister zû Strassburg. do man zalte noch goez geburt 1412 jor in dem herbest, do wart die neuen lantvesten am staden bi dem gülden turne angewangen'. 12. 'kirchen' fehlt A. 15. 'unser frowen münster' fehlt B. 18. 'in dem vierden cappittel' fehlt B. 19—722,3. 'und ist — ist geseit' fehlt A—B.

1. Frauenbrüder- oder Spitalthor auf der Südseite f, so genannt nach dem Frauenbrüder- oder Carmeliter-Kloster außerhalb der Stadt.

2. Fintwilerthörlein unter dem sog. Däumelturm gegenüber der bedeckten Brücke auf der Südseite, Silbermann 76.

3. S. 625. Schadaeus, Summum Argent. templum. 1617, Schilter zu Kön. Ann. IX p. 547, Grandidier,

Essai hist. et topograph. sur l'église de Strasbourg 1782, Schneegans, Essai hist. sur la cathédrale de Strasbourg 1836 wissen über den älteren Münsterbau und seine Schicksale nichts Besseres als Königshofen zu berichten. Ein historisches Zeugniß aus dem 9. Jahrh. ist schon in der Allg. Einl. S. 14 angeführt worden.

zû Strossburg und in dem bistum die do gemacht wurdent, noch dem also Strossburg und Elsas anderwerbe befert wurdent, also ouch vor ist geset. doch was das münster, do es zûm ersten mole gemacht wart, nüt also gros und also kostper an gebuwe also es ignoten ist. wan hievor mahte men die kirchen vaste mit holgwerfe und mit flechten steinen, und men hette nüt not umb kostper steine noch umb grosse gezierde.

Do nu das münster also es zûm ersten mole gemacht wart, gestunt uf fünf hundert jor, do sam ein gros übel wetter mit tunre und blizende zû Strossburg, und von dem selben tunre verbrante unser frowen münster und sant Thomans münster bede gerwe abe unß in den grunt, und wol die halbe stat uf einen dag noch goß gebürte tusent und syben jor¹.

Was nuwe münster wart anegesangen.

Donoch samelte men gelt, steine und gezüg, ein ander münster zû buwende. und in dem jore do men zalte noch goß gebürte 1015 jor[†], do[†] ving men das münster das ignoten ist, von grunde uf ane zû machende² mit eime tieffen starken fundamente und mit kostpern steinen und gezierden. und ging von tage zû tage uf, das der for und daz münster one die zwene vorder türne wurdent geweißet und gedecket unde vollebroht noch goß gebürte 1275 jor³.

Mai 25. Donoch über zwei jor an sant Urbans tage, do ving men ane zû machende den nuwen turn des münsters wider die brediger⁴, und wart vollebroht unß an den helm noch goß gebürte 1365 jor. hie zwüschen

7. Ueberschrift: Das alte münster und sante Thomans kirche verbrantent. B. 10. 'und wol — stat' seht A—B. 11. jor. doch bleip der alte for über der crust zûm münster, stante unverbrant, wan es seinu was, also es noch ist. B. 12. Dis was der erste brant des münsters, und das alte münster brante abe und sant Thomans münster. A. Ueberschrift seht B. 15. ingenoten ist, an dem alten fore von grunde B.

1. Ein älteres Zeugniß als das von Königsh. ist über diesen Brand nicht vorhanden; vergl. auch die gleichlautende Stelle in seiner lateinischen Schrift: De fundatione S. Thomae bei Schneegans, Eglise de S. Thomas 291. Schabäus, auf den sich wieder Grandibier a. a. D. 15 beruft, will wissen, daß der Brand am 24. Juni stattfand.

2. A. dom. 1015 monasterium s. Marie virginis in Argentina surgit primo a fundacione sua. Nur so viel sagen die Annalen.

3. Dieses Datum wird bestätigt durch die in SS. XVII, 90 aus einem alten

Sectionar abgedruckte Notiz: A. dom. 1275 VII Idus Septembris vigilia natiuitatis beate Virginis completa est structura media testitudinum superiorum et tocins fabrice preter turres anteriores ecclesie Argentinensis.

4. Der nörbliche Thurm nach der Seite des Dominikanerklosters (s. Stadtplan c) wurde 1277 nach dem Plan Erwins von Steinbach begonnen, wie die alte Inschrift besagt: Anno dom. 1277 in die beati Urbani hoc gloriosum opus incoavit magister Erwinus de Steinbach. Schilter zu Rön. 588.

wart der ander turn wider den fronhof, der do heisset der alte turn, anegefungen und gebuwen und gerwe vollebroht¹.

Bl. 196'

|| Wie dicke das münster verbrant ist.

Die wile men nu das nuwe münster mahte also vor ist geseit, und 5 auch sithir, so ist es etwie dicke ein teil verbrant.

Der erste brant des nuwen münsters.

Zum ersten mole brante das nuwe münster ein teil an dem turne, do men zalte noch goz gebürte 1130 jor.

Ann.
Argent.
88, 31.

Der ander brant.

- 10 Zum andern mole brante es noch goz gebürte 1140 jor. ib.
88, 39.
 Zum dirten mole² brante es noch goz gebürte 1150 jor. ib.
88, 44.
 Zum vierden mole brante es noch goz gebürte 1176 jor. ib.
89, 3.
 Zum fünften mole brante es gar schedeliche mit 355 hüßern die umb
 das münster stundent, und geschach das also. do men zalte noch goz ge-
 15 bürte 1298 jor, an unser frowen tage der eren was herzoge Obrecht von Aug. 15.
 Osterich über naht zu Strassburg gelegen mit eime grossen volke, wan vgl.
Kön.
Cap. 11,
S. 457.
 er striten wolte mit künig Adolf von Nasowe umb das römische rich, also
 er auch bet. und do der herzoge des morgens früge an unser frowen tage
 der eren entweg us der stat für mit sime volke, do hettent die staltnehte
 20 das lieht in eime stalle nit wol versorget oder gelöschten: also ging ein vgl.
Glosener
94, 13.
 hus ane in dem fronhofe zu bürnende und brante das ganze ende in dem
 fronhofe abe und die Kurbewangasse³. und von dem selben füre ging ane
 das sehl das von der winden am münster herabe in den fronhof dozumole

3. Ueberschrift fehlt B. 15. 1288 a. 15—21. eren diemile men metten sang, do entbrante ein hus in dem fronhofe und brante das ganz A. 15—724,7. eren was künig Albrecht etwie vide zu Strassburg gewesen mit eime grossen volke: und also er eines males früge von Strassburg für, do geschach das etteliche sinre staltnehte in eime huse in dem fronhofe nit hettent die liechter verlöschet und versorget also es in stellen notburftig ist. doven brante das selbe hus und das ganze ende und die Kurbewangasse (und vor dem münster die gasse b² b⁴) unge an sant Erhart capelle B. 21. 'in dem fr.' fehlt A. 22—724,2. füre so gieng das münster an und brante A. 23. H. am Rande: 'Snybergrave und Sporenagasse'.

1. Der süßliche Thurm, gegen den Fronhof zu, wurde 'hie zwischen' d. h. seit 1365 bis zu der Zeit da Kön. dies schrieb (nach 1400) ebenfalls bis zur Plattform vollendet.

2. Quarto nach Ann. Argent., wo Städtechroniken. IX.

schon im J. 1142 der dritte Brand erwähnt ist, welchen Kön. übergeht.

3. Vicus sutorum bei Ellenh. 139, woraus Glosener seine Nachricht genommen, welche Königsb. erweitert hat; Kurbengasse auf dem Stadtplan 116.

hing, und brüg das sehl das für hynuf unt in die winde und in das münster, das daz münster aneing und brante gar schebeliche. do verbrantent die glocken und die orgeln und die dach und was do obewendig der geweilbe was und vil andere gezierde indewendig des münsters, und von der hige sprungent vil stücke us von den steynen und von den fülen s in dem münster.

Glofener
95, 1.

Es brante ouch vor dem münster unt sant Erhartz cappelle und der Snydergrabe zû beden siten unt an die münste¹, und die Sporerergasse herwider uf unt an das Rufenhus und dergegen über unt an das hus zûm Pryol, und die hüfere hynder den brotkarrichen brantent ouch alle unt an¹⁰ das vorgeante hus zûm Pryol. es brante ouch die düchloube vor dem münster und die kreme vor sant Martin. und also was der hüfer die do verbrantent 355.

Überhenge.

ebend.
95, 8.

Donoch verbot men: wer do buwen wolte, der solte keinen überhang¹⁵ machen denne einen, und mahte eine benemebe dran, wie lang er solte sin. || Bl. 196'' wan vormols mahte iederman an sin hus also menigen überhang über einander also er wolte, und also lang und gros also er wolte².

ebend.
96, 4.

Donoch also men zalte noch goß gebürte 1352 jor, do verbrantent aber Sporerergasse und der Snydergrabe also hernoch wurt geseit. do gebot²⁰ men, das nieman keynen überhang klein oder gros me solte machen über die almende.

Die grosse glocke, orgel und urlegge wurdent gemacht.

Do nu das münster alsus verbrante, do mahte men wider die glocken und die orgel und andere gezierde. aber die grosse glocke domit men den²⁵ doten lütet, die wart gemacht noch goß gebürte 1316 jor.

7. münster die gasse unt a⁴.

12. Martin. von disem füre ging das seil ane das von der winde uf dem münster her abe hing. und also trüg das seil das füre hin uf unge in die winde uf den münsterdärnen, das die dürne und das münster ane gingent und gar schebelichen verbrantent. die glocken — fülen in dem münster. der hüfer die do verbrantent der worent 355. B.

14. Ueberschrift fehlt B.

19. 'und gros also' fehlt A—B.

19—22. 'Donoch — almende' fehlt A.

25. gezierde von dage zû dage. aber B.

1. Stadtplan u; s. auch die Noten zu Glofener S. 94 u. 95.

2. Die Ueberschreitung des Hausplatzes durch Vorbauten wird schon im ältesten Straßb. Bischofs- und Stadtrecht

unter sagt, Art. 81: Quicunque super stratum edificaverit, similiter dabit ad emendationem burgravio: nulli vero debet licentiam dare.

Und die orgel wart noch diesem brande über 26 jor anegefangen¹ und in drigen joren vollebroht, und koste 250 lib. d. das urley mit den drigen künigen in dem münster wart anegefangen noch gotz gebürte 1352 jor und wart donoch vollebroht in zweigen joren.

val.
Glojener
133, 13.

5

Die zitglocke.

Donoch also men zalte noch gotz gebürte 1372 jor, do wart die zitglocke uf dem münster gemacht, die do die stunden sleht.

Der sechste brant.

Donoch also men zalte noch gotz gebürte 1384 jor an sant Gerdrut^{März 16.}
 10 obende in der vasten, do zimberte men etwas an der orgeln uf dem münster, und der hert und smydestog stundent bi der orgeln. nu was das für bi den orgeln eines nachtes nüt wol betrochen und versorget: derumb in der nacht ging die hiltgin bliene ane do usse der hert stunt, und verbrante, und die orgel domitte und das blygin dach und gesperre oben
 15 uf dem munster und alles das holzweg das do gebuwen was von den zweigen türnen unß an den tor. und geschach gros schade am münster. doch kam men den zweigen türnen und dem tore zû helse, das in nüt geschach.

Die neue orgel.

20 Do nu die orgeln und das münster über dem mitteln gewölbe alsus verbrantent also vor ist geseit, do ving men aufstette wider ane zû buwende mit großem kosten, und machte zûm ersten die orgel wider mit größer gezierde und kosten denne sû vor was gewesen. und wart die orgel

2. 450 lib. d. B. Hf. am Rande: 'urleye'. 4. joren. dor nach als men zalte noch got-
 tes gebürte 1368 jor do slug der tonre in daz münster daz es obenan ane ging zu bürnende.
 doch kam men ym zu helse daz es nüt enbrante. B. 5. Ueberschrift fehlt A. 6. die ur-
 glocke ober zitglocke B. 10. obende in dem merhen do A—B. men und machte etwas B.
 11. münster das men denne beourfte, und der L—A. 12. eines moles nüt A—B. 13. der-
 umbe früge in der nacht L. derumbe in der nacht A. der umbe uf den vorgenanten tag früge
 B. und brante, von dem selben füre verbrantent auch die orgeln gerwe und das blygen
 dach uf dem selben mitteln gewölbe von den zweigen vörbern bürnen B. 14. dach uf dem
 mitteln hohen gewölbe und alles das das uf dem selben mitteln gewölbe gebuwen was L—a'.
 'und gesperre' fehlt A. 16. geschach ussermossen gros A. 'am münster' fehlt A—B.
 21. 'also — geseit' fehlt B. 23. orgel gerwe gemacht und vollebroht A.

1. Das Datum 'über 26 jor' bezieht
 sich auf den Brand von 1298; bestimm-
 ter giebt Glojener das J 1327 an und

die Kosten des Orgelwerks zu 450 lib. d.,
 wie Königh. selbst im Text B.

vollebrocht in dem ersten jore noch dem brande, und koste uf tusent pfunt pfennige.

Der tunre slig in daz münster.

Do men zalte noch goz gebürte 1400 jor, do slig der dunre in das
 Aug. 13. münster und ouch in sant Thomans kirche uf einen dag, uf sant Ypoliten 5
 dag. doch geschach nüt gros schade, denne das die winde uf dem münster
 mit iren sülen und lethern von dem wetter vil bi gerwe zerbrach und
 über sant Thomans for || ein loch wart durch das dach, und etwie manig Bl. 197^r
 sparre zerspieltent und zerbrochent, das men es müste wider machen.

Unser frowen werg.

10

Do men zalte noch goz gebürte 1262 jor, do strittent die burgere
 von Strosburg mit bischof Walther von Geroltzecke zû Husbergen und
 gewunnen den strit, also dovor bi dem selben bischof ist geseit¹. do
 underzugent sich die bûnherren der hohen stift unser frowen werkes und
 etlicher ander dinge die der bischof vor zû sinen henden hette, also sû ouch 15
 billich tûn soltent. und dernoç über drissig jor, also die alten erber
 bûnherren der vorgeanten stift sohent, das die nutwen jungen bûnherren
 unser frowen werg nüt mit truwen meinent und me iren ehgen nutz
 denne des werkes nutz sûhtent, ~~do dochtent sû~~, das daz werg zerginge,
 also ouch vil lihte geschehen were, were es nüt verschen worden. herum 20
 botent sû den meister und rot zû Strosburg, das sû sich des werkes ane
 nement und es versorgetent mit pflegern und schaffenern, also es notdürf-
 tig were. das dotent sû durch bette der vorgeanten erbern bûnherren.
 und also kam die pflegnyße und versorgunge unsers frowen werkes des
 münsters zû Strosburg us des bischofes hant an das capittel der hohen 25
 stift und darnoch durch ir bette willen an meister und rot zû Strosburg,
 noch goz gebürte 1290 jor².

1. in eime jare und koste B. pfunt Strosburger pfennige. A. uf zwei tusent gûlden L—A¹. 3—27. Dieser und der folgende Absatz: 'Unsere frowen werg — 1290 jor' fehlen A—B.

1. S. 657.

2. Die Wahrheit dieser Erzählung, welche nach Königshofen von den Späteren: Wimpfeling, Specklin, Schädäus, Grandidier wiederholt wird, mag auf sich beruhen; jedenfalls ist aber das Datum

weiter zurückzuverlegen, da schon vor 1290 Straßburger Bürger als Pfleger oder Meister des Dombaus, verschieden von den Werkmeistern, in den Urkunden des Dombauarchivs vorkommen. S. die Beilage über den Münsterbau.

Unser frowen hus.

Do men zalte noch goß gebürte 1347 jor, do wart unser frowen hus in Glesener in dem fronhofe gemacht, also der Heilman von Nördelinge schaffener was unser frowen werkes. und wurdent zwei hüser wider Flahsgasse 133, 20. abe gebrochen, das die gasse deste witer wurde.

Bl. 197"

|| Von sant Thomans kirche zu Strosburg¹.

Sant Thomans münster zu Strosburg ist der eiltesten kirchen eine, und wenne oder von wemme sü würde zum ersten anegefangan und ge- Kön. de
funda-
tione 8.
Thomae
286—290.

1. In A—B geht diesem Absatz noch ein anderer voraus, so lautend: Ueberschrift: Sant Katrinen capelle. Do men zalte [noch goß geburte A] 1340 jor, do wart sant Katrinen capelle in dem münster gestiftet [und gemacht A] von bischove Wechtolt (von Buchede A) also dover by dem selben bischove geset ist. 3. 'also der — frowen werkes' fehlt L—B. 4. 'unser fr. werkes' fehlt A. 5. Hier stehen noch die folgenden zwei Zusätze von anderer Hand: Ueberschrift: Des heiligen geistes glocke. Do men zalte noch goß gebürt 1407 jor, do brach des heiligen geistes glocke uff dem münster, das sü nüt me ze lütende wag. und in dem selben jore an sant Michels achteft, das ist 2 non. octobrie, do wart ein ander glocke gossen, die ouch heisset bez heiligen geistes glocke, und kostete uff 3½ hundert güldin. und ist die selbe glocke 63 centener swer. Ueberschrift: Das lüten zu mittem tagen am freitage. Do man zalte noch goß gebürt 1412 jor an dem freitage in der osterwischen, do ving man an zu Strasburg und durch das ganze bysüm zu mittem tage in tegelicher kirchen und capellen ein zeichen ze lütende, und donoch all freitage zu eime angebehtnisse des sterbens unsers herren Jesu Christi. und des selben jores was her Johans Meyger zum ersten mol ammeister. 7. kirchen eine und von weme sü zum ersten wurde angevangen und gestiftet, das vinde men nüt geschriben. die selbe kirche was zum ersten ein closter und hießent die münche desselben closters die von Schotten. und dasselbe closter wart vom tunre verbrant gerwe unß in den grunt uf den selben tag also ouch unser frowen münster verbrante also vor ist geset. noch goß geburte 1007 jor. donoch über vil jore do ving der bischof von Strosburge genant Wilhelm wieder an zu burende die vorgenante sant Thomans kirche von grunde uf also sü sehan ist mit dem fundament. und in dem jore do men zalte noch goß geburte 1031 jor do wart sant Thomans kirche wieder gebuwen und gewiht von dem vorgenanten bischove und wurdent us den münchen gemacht weltliche bümherren. donoch über vil jore wart der turn über dem fore gemacht und der vorder turn an der kirchen. (folgt: Zum jungen sant Peter. S. 730) A. kirchen eine und was zum ersten ein closter der münche von Schotten, der zu den ziten vil was in disen landen und gottes wort brebigetent, wan das volk hie vor noch do einvaltig was und nuwelingen zu cristem glauben getert und vor heiden waren gewesen. dis was uf 550 jor nach goß gebürte. wan sant Florencie mit sinen gesellen ouch von Schottenlant waren und do er bischof wart zu Strasburg, do hette er vil heimelicheit mit den münchen zu sante Thoman, wan es sin lantlute waren, und wart ouch by in begraben. do nach also men zalte nach goß gebürte 820 jor, do was ein bischof zu Strasburg, genant Adelnöche, der buwete zu sante Thoman die kirche, wan es vor ein armes closter was, und gav vil gütes an die selbe kirche und lit ouch begraben in der selben kirchen zu sant Thoman, und brante sü der dunre gerwe abe uf den selben tag also ouch unser frowen münster verbrante, also vor ist geset. do nach ving Wilhelm, der bischof von Strasburg, die vorgenante ic. [wie A] — kirchen gemacht. zu welchen ziten aber us den münchen wurdent weltliche bümherren gemacht, das vinde ich nüt geschriben. (folgt: Zum jungen sant Peter. S. 730) B.

1. Vgl. zu dem Folgenden die oben abgedruckt in Schneegans, Eglise de S. S. 640 N. 3 citirte Schrift Königshofens, Thomas 286—295.

stiftet, das bindet men nüt geschriben. doch gloube ich, do Strosburg und Elsas und ander lant die von den zwelfbotten und von den 72 jungern und iren helfern bekert wurden zu cristem glouben, und dennoch von der durchsehung und martel wegen die die keyser von Rome den cristen dotent, widerumb heyden wurden und dennoch anderwerbe von dem künige 5 Elodoveo wurden wider broht zu cristem glouben, also davor ist geset von der bekerunge des landes¹: do begundent die cristen von tage zu tage zunehmen und usgon und sich meren. des frowetent sich die wisen und geleerten in Schottenlant, die von alter her worent cristen gewesen und bliben, wan si in den inseln und landen verre von Rome worent, das 10 die keyser si nüt möhtent getwingen noch geburchehen. und die selben von Schottenlant hettent grossen ernst zu den cristen die nuwelingen bekert worent, und vorhtent, das si von einfaltikeit wegen wider vielent in heideschen glouben do inne si erzogen worent und gewonet hettent, wan si nüt gute lerer noch brediger bi in hettent. herum vil wiser und ge- 15 lerter manne von Schottenlant, durch minne und liebe die si zu den nuwen cristen hettent, si zu underwisen und bestetigende in cristem glouben, gingent in dise lant. und also komet ir etliche gein Strosburg. und mit der burgere und erbere lüte stüre und helse buwetent si eine kleine kirche und ein brüderhus oder closter an der stat do ignote ist sant 20 Thomans kirche: do wonetent si inne und enpfingent und herbergerent die die umb die selbe sache zu bredigen zu in komet von Schottenlant. und also wart sant Thomans closter und menig closter durch die welt von den Schotten gemaht, die noch sint genant der Schotten closter.

Hinoch also men zalte noch gotz gebürte uf sybendehalf hundert 25 jor, do wurden sant Arbogast und sant Florencie nohenander bischofe zu Strosburg. die hettent vil heymelicheit und wonunge bi den brüdern zu sant Thoman iren landesluten, und durch ir heilikeit willen gap künig Dagebreht den selben brüdern vil dörfer und gutes, und sant Florencie der erwelete sine begrebebe bi in². 30

Don dem bischofe Adelnoch.

|| Hinoch also men zalte noch gotz gebürte 838 jor, do was ein Bl. 198' a. a. D. 290. bischof zu Strosburg genant Adelnoch, der hette ouch vil fruntshaft zu den brüdern: der brach der brüder kirche oder closter abe, wan es alt

17. Hf. am Rande: 'Schotten komet her'.

1. S. 713 u. 714.

2. Cap. IV, 630—632.

und nyderfellig was, und buwete wider dar ein newe kirche¹. und lit
ouch zû sant Thoman begraben in dem erhebeten hollen steine der do stet
in der kasszen nebet dem fronalter². und derumb, wan er ouch ist ge-
wesen noch den Schotten ein stifter sant Thomans kirchen, dovon erbüet
5 men inre ere mit visitieren und den rouchgeben also sant Florencien, so
es hochgezit ist³.

Unser frowen münster und sant Thomans münster verbrantent.

Donoch also men zalte noch goz geburt 1007 jor, do verbrante sant
Thomans kirche und ouch unser frowen münster gerwe mit briesen und
10 büchern und ornamenten, also dovor ist geseit⁴. do samelte men gelt und
stepne und holz und ander gezüg das dozû notdurftig was, und mit helse
bischof Wilhelmes ving men ane sant Thomans kirche von grunde uf
wider zû buwende. und also men zalte 1031 jor⁵, do was die kirche et-
was vollebroht, und wihete sû der vorgenante bischof Wilhelm und
15 mahte us den brüdern und münichen weltliche dümherren⁶. und in dem
selben jore ving ane der vorgenante bischof Wilhelm zû buwende die kirche
zûm jungen sant Peter von grunde uf.

Donoch von jore zû jore mahte men etwas fürbasser an sant

1. Diese Nachricht stimmt mit der Inschrift auf dem Sarkophag Adalnochs, s. ob. S. 643 Note 3, nur daß Könighs. die Jahreszahl 830, welche in seiner lateinischen Schrift de fundatione richtig wiedergegeben ist, hier in 838 umgeändert hat. Der Sarkophag stammt aus dem 12. Jahrhundert und seine Inschrift giebt die Tradition jener Zeit. Eine Aufzeichnung über den Güterbesitz der Kirche, angeblich aus dem 10. Jahrh. (nach dem Original des St. Thomasarchivs abgedruckt in Als. dipl. I p. 143 no. 179, Grandidier, Hist. d'Als. I no. 324, Schneegans, Egl. de S. Thomas p. 283, Ch. Schmidt, Hist. du chap. de S. Thomas p. 285 no. 2) nennt den B. Adalnoch einfach als Erbauer der Kirche: Narratur ut in antiquis vero temporibus quidam Argentinensis civitatis antistes Adalnohe nomine inibi pro remedio suae animae in honorem sancti Thomae apostoli aedeclesiam construxerat x.

2. Cap. IV, 613.

3. Der feierliche Besuch am Grabe, visitatio — 'über das grab gehn mit

rauchgeben', — fand regelmäßig an den Anniversarien der Stifter und Schenker der Kirche statt; s. Ch. Schmidt l. c. 142 und vgl. Einl. zu Könighs. 158 Note 1.

4. S. 720, 10.

5. Ann. Arg.: A. dom. 1031 monasterium sancti Thome apostoli in Argentina a Wilhelmo consecratur et sancti Petri ab eodem inchoatur.

6. Vgl. ob. S. 643, wo die Umwandlung des Klosters in ein Chorherrenstift schon dem B. Adalnoch zugeschrieben ist. Weber für die eine Nachricht noch für die andere giebt es sonst ein entscheidendes historisches Zeugniß. Auch Ch. Schmidt, Hist. du chap. de S. Thomas 12 beruft sich für die Errichtung des Capitels durch B. Wilhelm nur auf die Tradition und Könighs. In der lateinischen Schrift de fundat. S. Thomae ist bloß gesagt, daß B. Wilhelm ein solches Stift mit 8 Präbenden in Jung-St. Peter eingerichtet habe, und es scheint dort die Meinung zu sein, daß das von St. Thomas schon seit lang bestanden habe.

Kön.
a. a. D.
201.

cf. Ann.
Argent.
88, 1.

Kön.
de fundat.
293.

Thomans kirche. item der vörber turn do die glocken inne hangent, wart gemacht noch goß gebürte 1300 jor: der selbe turn wart donoch zweiger bünnen hoher gemacht noch goß gebürte 1366 jor. donoch wurdent die glocken eines gademes höher gehenket noch goß gebürte 1398 jor¹.

^{Rön. De fund. 293.} Item die steynen sülen und gewölbe in der kirchen wurdent gemacht noch goß gebürte 1330 jor. item der turn über dem for wart erhöhet und der umgang derumb gemacht 1347 jor. item do men zalte 1400

^{Aug. 13.} jor an sant Ypoliten dag, do slüg der tunre in unser frowen münster die winde enzwei und über sant Thomans fore ein loch in das dach, und ging ane zü bürnende: do kam zestunt ein ungehör groß regen, der verlöschete 10 das für².

|| Zum jungen sant Peter.

Bl. 198"

^{ebenb. 292.} Zum jungen sant Peter was hievor eine kleine lütkirche in sant Columben ere gewihet³. donoch also men zalte noch goß gebürte 1031 jor, also der vorgeante bischof Wilhelm hette sant Thomans kirche ge- 15 wihet, do ving er aber ane zü buwende und mahte us sant Columben kirche die stift zum jungen sant Peter, und gap gülte zü der stift und orbente, das achte dümherren do soltent sin. noch des bischofes tode wart ein bischof genant Heßel. der mahte sehs dümherrenspründen do: also wurdent der dümherren 14, also sü noch sint. 20

^{Rön. Cap. III S. 559.} In den selben ziten worent kaiser Heinrich der dirte und bobest Leo bynander zü Menge. und do der bobest Leo gein Rome für, do wihete er under wegen vil kirchen und gap vil aplos und friheit den kirchen und den herren und den stetten. also kam er ouch gein Strossburg und wihete do die kirche zum jungen sant Peter, und gap den dümherren sine bebestliche 25 sydin kappe, die men noch do het in grossen eren.

Donoch also men zalte 1220 jor, do wart der nuwe for und die nuwe kirche dran gemacht.

13. lütkirche oder capelle in sant B.

15. kirche wieder gemacht und gewihet A—B.

21. 'der dirte' seht B. Leo der nünbe A—B. 22. Leo von Menge gein B. 23. 'und gap — und den stetten' seht B. 27. for zü sente Peter gemacht. B. 29. kirche zu sant Peter gemacht. A.

1. Nähere Nachrichten über die einzelnen Bauten mit Benennung der geistlichen Bauvorsteher (magistri oder gubernatores operis) giebt die citirte Notitia de fund. S. Thomae.

2. Die Nachrichten der Notitia de fund. über die Bauten der St. Thomas-kirche sind von Königsh. noch bis in sein Todesjahr 1420 fortgesetzt, wozu ein Späterer zwei weitere aus den J. 1466

und 1475 hinzugefügt hat; s. Schneegans, Egl. de St. Thomas 276 über diese Schrift.

3. St. Columba, eine Märtyrerin von Sens im 3. Jahrh.; s. Surius, Vitae SS. 21. Dec. und Grandidier, Oeuv. II, 13. Die Kirche lag damals noch außerhalb der Stadtmauern, s. den Stadtplan.

Der tunre slüg züm jungen sant Peter.

Also men zalte 1337 jor, an dem mehgeobende, do slüg der tunre in den turn an der kirchen züm jungen sant Peter, das der selbe turn. indewendig und der helm mit den glocken verbrante.

- 5 Donoch also men zalte 13 . . jor, do wart bi dem selben turne gemacht eine nuwe sacristhyge, do inne sich die vicarien anebünt.

Die stift züm alten sant Peter.

- Die stift der herren von Rhynowe züm alten sant Peter wart züm ersten gestiftet zü Honowe, noch goß geburte 720 jor, und wart donoch
10 gezogen gein Rhynowe und dernoach von Rhynowe gein Strossburg. das süche davor in dirre zale der bletter 153¹.

Sant Steffan, Hohenburg und Rydermünster.

- Sant Steffans closter und Hohenburg und Rydermünster süche
15 auch an der vorgeanten zale 153². item Hohenburg daz closter ver-
brante 1199[†]. item Hohenburg verbrante aber noch goß geburte 1244³.
Bl. 199' || Die kirche züm alten sant Peter zü Strossburg und Ebersheim-
münster und Dumpfieter bi Mollesheim wurdent züm ersten von sant
Maternen gestiftet noch goß gebürte 64 jor. das süche an dirre zale 191⁴.

†Ann.
Argent.
89, 36.

1. Das gloghus zum jungen sant Peter brante. A. Ueberschrift fehlt B. 2. Donoch in dem jore noch goß geburte 1337 jor an dem meige obenbe do verbrante der hülgin turn mit den glocken zum jungen sant Peter von dem tunre. do machte men ten steinen turn dar als er ignote ist. A. Donach in dem jore nach goß gebürte 1337 jor an dem meige obenbe do slüg der tunre in sante Peters glockhus das der helm uf dem steinen burne verbrante mit den glocken. und kam men der kirchen zü helse das ir nüt geschach. B. Die folgenben Absätze lauten in A—B so: Sant Steffan [das closter B.] Das closter und das stift zu sant Stephan wart gemacht von herzoge Adalbrecht, sant Ateln vatter der do was herzoge zu Elsaß und sant Ottilien bruder, also davor [in dem vierden cappitel A.] noch sant Florencien geschriben stet. und geschach noch goß geburte uf 6½ [füben 6 a²] hundert jor. Das stift zu Rhynowe. Der vorgeante herzoge Adalbrecht machte auch ein schöne closter und stift zu Honowe an dem Rine niedewendig Strossburg [nach goß gebürte 720 jor B.] das ist sither gen Rhynowe gezogen also auch vor ist geseit [by sant Florencien dem bischofe B.] Hohenburg und Rydermünster. Daz stiftete herzoge Etlich des vorgeanten herzoge Albrechtes und sant Ottilien vatter die zwei clostere Hohenburg und Rydermünster noch goß gebürte uf fübenbe halb hundert jor also vor in dem vierden cappittel ist vollencliche geseit. donoch in dem jore noch goß geburte 1199 do verbrante das closter zu Hohenburg. aber noch goß geburte 1244 [1243 a. 1214 a²] jor do verbrant es auch. Zum alten sant Peter und Ebersheimmünster. Die kirche zum alten sant Peter wart gemacht von sant Maternen do Strossburg bekeret wart uf 64 [44 B.] jor noch goß geburte also vor geseit ist. by den selben ziten wart von dem vorgeanten sant Materne auch gemacht Ebersheimmünster und Dumpeter also vor geseit ist. Folgt der Abschnitt mit der Ueberschrift: Sant Arelken.

1. Cap. IV, S. 637.

2. Ebend. S. 636.

3. Nach Clofener 136, 3 im J. 1218

im März.

4. Oben S. 710.

Sant Aurelie¹.

Sant Aurelie was eine heilige juncfrowe under den eils tusent me-
 • geden, die sürent von Basel den Ryn herabe geln Rölle. do starp sant
 Aurelie under wegen bi Strossburg und wart do begraben noch goß ge-
 bürte 237 jor. die andern wurdent donoch am sechsten tage zü Rölle ge-
 martelt. do wart donoch über 60 jor sant Mauricius und sine gesellen
 gemartelt von dem fehler Diocleciano. do wurdent die von Strossburg
 wider heyden, also dovor ist geseit². und do sü wider cristen wurdent,
 do kunetent sü sant Mauricien³ und sant Aurelien zü eren an der stat
 do sant Aurelien begraben was, ir kirche, noch goß gebürte uf sechstehalp¹⁰
 hundert jor.

Dütschen herren

Der dütschen herren hus wart gestiftet von den dütschen herren noch
 goß gebürte 1286 jor⁴.

Züm grünen werde.

15

Der Johannefer hus züm grünen werde⁵ wart gemacht züm ersten
 von hern Wernher dem marschalke in ere der heiligen drifaltikeit, das
 geistliche dümherren do soltent sin⁶. donoch kam es in der Johannefer

1—11. begraben und zehant donoch wart ir kirche geburen uf fünf hundert jor noch goß ge-
 burte. A. 5. 237 jor. do nach über vil jore wart ir kirche dar gemacht. B. 12. In dem
 dütschen huse. A. 13. Das closter zu den dütschen herren wart gemacht. A—B. 16. 'zum
 ersten' fehlt B. 17. 'in ere — drifaltikeit' fehlt A—B. 18. sin noch goß geburte 1227
 jor. A—B. 'donoch — lange zit' fehlt A—B.

1. Die Kirche St. Aurelien beim Wei-
 senthurmthor, Stadtplan W. Die Le-
 gende der Heiligen s. bei Grandidier,
 Hist. de l'égl. de Str. I, 146 und pr.
 j. p. 16 no. 7. und ferner über dieselbe
 und das Verhältniß der Kirche zu dem
 St. Thomasstift, dem sie angehörte: Ch.
 Schmidt, Hist. du chap. de S. Th.
 211—227. Vgl. auch Königsh. Cap. IV
 S. 644 u. 647 und die Noten.

2. Oben S. 713.

3. Die Kirche wird in einer Urkunde
 des St. Thomas-Stifts von 1324 be-
 zeichnet als: ecclesia S. Mauricii extra
 muros Argentinenses (vor der dritten
 Stadterweiterung im J. 1374), que ec-
 lesia S. Aurelie vulgariter nuncupa-
 tur; s. die Urk. bei Ch. Schmidt a. a. O.
 p. 351 und dazu p. 216.

4. Die Eblen von Blumenau traten
 ihren Hof genannt 'der Stubewegehof'
 unweit von St. Aurelien, s. Stadtplan
 Y, an den Orden im J. 1286 ab. S.
 über das Weitere Ch. Schmidt a. a. O.
 p. 247. Das Ordenshaus wurde im J.
 1633 wegen Neubauten zur Stadtbefesti-
 gung, ebenso wie die Kirche von St. Jo-
 hann, abgebrochen. Silbermann, Local-
 gesch. 111.

5. Stadtplan T (s. Note 4).

6. Das Jahr der Stiftung und der
 Name des Stifters sind mit Bestimmtheit
 angegeben in den sog. Annal. Marba-
 censes ad a. 1226, SS. XVII, 175:
 Eodem anno fundata est domus apud
 Argentinam in honore sancte Trinita-
 tis a Wernhero marscalco non sine
 grandi impensa Marbacensium. Dem-

hant zů Dorolzhheim ¹, die sattent einen münich ober brüder dar lange zit. darnoch koment die Johanneſer dar noch goz gebürte 1371 jor. und her Rulman Merſwin mahte us der alten kirchen eine nuwe kirche und for und bleip bi den Johanneſern uny an ſinen dot ².

5

Don den bredigern und von ſant Dominicus.

Brediger orden ving ane ſant Dominicus in Frangrich noch goz ^{Ellenh. Ann. 101. Cloſener 131.} gebürte 1211 jor, und wart der orden confirmiert von dem bobeste Honorio noch goz gebürte 1216 jor. und ſtarp ſant Dominicus noch goz geburte 1221 jor.

10

Donoch also men zalte 1224 jor, do koment etwie manig brediger ^{Ellenh. Ann. 101 u. 102.} gein Stroßburg und mahtent mit der burgere helſe ein kirchel in uffewendig der ſtat, do ſant Elſabet cloſter ſtunt³, und wonetent do uf 26 jor. donoch koment ſü in Stroßburg an die hoſſtat do ſü ignote ſint, und vingent ir cloſter und kirche

15

ane zů buwende noch goz gebürte 1254 jor. und in dem neheſten jore ^{Bl. 199'} donoch hettent ſü meſſe und gozdiene in ire nuwen || kirchen. und wart die ſelbe kirche gewiſet noch goz gebürte 1260 jor. * aber der for zů den

3. Merſwin ein burger zů Straßburg mahte B. kirche und cloſter also es jegenan iſt A—B. und gap es den Johans herren und kam zu in und bleip darinne uny A. 5. Von den bredigern A. Ueberschrift fehlt d d^a. 6. Brediger orden erhub ſich in der Chriſtenheit zum erſten von ſant Dominico [noch gottes] gebürte 1211 jor. donoch also men zalte A) noch goz geburte 1224 do koment A—B. 12. do noch iſt das cloſter zu ſant Eliſebet B. 13. 27 jor A—d d^a. 20 jor d^a d^a.

nach irrt E. Schmidt (Rulmann Merſwin p. 12 und Hiſt. du chap. de S. Thomas 242), wenn er dieſe Stiftung ſchon in das J. 1150 ſetzen will, wozu er durch die urkundliche Erwähnung eines älteren Wernherus marescalcus 1151 iſt verleitet worden. Es war ein Haus der Auguſtiner zu Ehren der heil. Dreifaltigkeit, von Marſchall Werner von Huneburg 1226 unter Mitwirkung des Auguſtinerkloſters zu Marbach gegründet, welches jedoch ſchon im J. 1250 von Marbach getrennt und 1264 den Benedictinern zu Altorf überwiefen wurde. Dort ſind, wie ich glaube, die ſog. Annal. Marbacenses entſtanden, welche in der That nicht Marbacher, ſondern Straßburger Annalen heißen müſſen; ſ. Allg. Einl. S. 52.

1. Dorolzhheim ober Dortlzhheim an der Breuſch unweit Roßheim war der Sitz einer Johannitercomthurei.

2. Rulman Merſwin, geb. in Straß-

burg 1307, geſt. 1382, wurde durch den Brediger Tauler mit Nicolaus von Baſel, dem Haupt der Gottesfreunde, bekannt und ſchloß ſich dieſer frommen Secte an. Im J. 1367 erwarb er durch Kauf das Kloſter der h. Dreifaltigkeit von den Benedictinern zu Altorf und übergab daselbe auf Anrathen des Nicolaus von Baſel dem Johanniterorden, welcher es im Jan. 1371 übernahm. Dieſe und andere anziehende Nachrichten über Rulman Merſwin ſind geſchöpft aus dem ſog. Memorial vom Grünen-Wörth, welches Nicolaus von Laufen nach dem Tode von Rulman M. verfaßt hat; ſ. den Aufſatz von E. Schmidt, R. Merſwin in Revue d'Alsace, Avril 1856, welcher als ein Nachtrag zu deſſen Schrift: Die Gottesfreunde im 14. Jahrh. 1854 zu betrachten iſt.

3. Vor dem Eliſabetthor, Stadtplan e.

brebigern wart in dem grunde anegefangen noch go  geb rte 1308 jor und vollebroht und gewihet 1345 jor¹.

Wie brebigier m  nt us Strosburg.

cf. Notae
hist. B.
Pontes
III, 117.

Do men zalte 1277 jor, do meindent die brebigier, s  hettent briefe von dem bobeste, das s  m htent ire vatter und m ter und ire fr nde er-⁵ben also weltliche l te. do woltent die burgere von Strosburg, das die brebigier soltent sich dirre briefe verzihen und verbinden gegen der stette, etliche ding z  haltende die men doz mole an s  vorderte. dis woltent die brebigier n t t n. do hies men s  entweg ziehen. do zogetent die brebigier alle mittenanber us der stat Strosburg mit irme cr ge uf den pfinfesttag¹⁰ und lieffent ir closter und kirche lere ston und beslossen, und worent dr  jor us der stat. hie zw schent w s lang ror und gras und ne eln in ire kirchen und lichse. also dotent die burgere und brebigier einen anlo  an hern Courroten von Riechtenberg den bischof von Strosburg: der sprach den anlo  us und urtheilete, das sich die brebigiere n t m htent mit gotte¹⁵ verbinden z  den dingen die men an s  gefordert hette². do für her Claus Zorn von der stette wegen z  den brebigern und f rte s  do herlichen wider in die stat.

Wie brebigier m  nt bessern 200 lib. d.

Do men zalte noch go  geb rte 1385 jor, do hette ein kneht sinen²⁰

2. 'und vollebroht' fehlt a. 4. H. hat 1377, offenbar nur Schreibfehler. 6. also ob s  n t m nche werent. do A—B. 9. tun und zogetent alle miteinander A—B. 12. hiezw schent dotent die von Strosburg und die brebigiere umb alle missehele einen anlo  A—B. 15. gotte und mit rechten verbinden A—B. 18. Von anderer Hand ist am Rand hinzugefügt: 'Item die brebigier koment ouch us der stat 1331 b[arumb] daz s  n t woltent singen k yser Ludewig. 19 Dieser Abschnitt fehlt a⁴ und lautet a a² so. Ueberschrift: Die brebigier furent aber enweg. In den jiten do k yser Ludewig von R lgern verbannen wart von dem bobeste und singen verslagen wart in allen stetten do men in vor einen k iser hette, und die Augustinere und vil ordene worent one singen uf 17 jor. die brebigiere sungent an der ersten vil jor wider des bobestes briefe und hindennoch woltent s  n t me singen. do sprochent die von Strosburg: sit das s  hettent vor gesungen, so soltent s  ouch fürbas singen oder aber us der stat gon. do furent s  aber us der stat und lieffent ir closter lere ston wol vierdehalb jor, also dovor by demselben k iser geseit ist (f. Cap. II, 469). 19. Ueberschrift fehlt B. 20. ein  belstetig kneht einen erbern

1. Die letzten Nachrichten über den Bau des Chors stehen nicht mehr bei Gl senhard, finden sich aber im allgemeinen bestätigt in den bei B hmmer aus einer Stra   H. in Wien abgedruckten Notae hist. Argent. F. III p. 11⁵, wo ein Dominicaner über Bischof Johann schreibt: Fuit etiam maximus amicus ordinis predicatorum et posuit primarium la-

pidem *chori nostri* propria in persona. S.  ber diese Compilation Allg. Einl. zur Geschichtskr. 45 und Einl. zu K n. 178.

2. S. den Ausspruch des Bischofs in Urk. b. 1290 Aug. 11, mit darunter stehender Protestation von Meister und Rath der Stadt vom 17. Aug. in Als. diplom. II, 45 no. 769.

meister gewundet und entran zû den bredigern in ir hûsel eis. do lieffent ime der stette knechte noch und woltent in gefangen haben: do wart er in entwert von etlichen bredigern. herumb gebot men, das nieman me solte zû den bredigern gon weber opfern noch messe ober bredige do hõren noch
 5 seinre hanbe ding mit in zû tûnde han bi grossen penen, unge men der stette gebe 200 lib. d. für die smocheit, das in der bõse knecht entwert wart. herumb gobent die brediger der stette die 200 lib. d.: do wart das gebot abegelossen und müstent die bredigere versichern, das die stat hiebon in keinen kumber noch han fene von iren obersten.

Bl. 200'

|| Von den barfüssen und sant Franciscus.

Barfüssen orden erhûp sich zûm ersten von sant Francisco bi Affis, ^{Mart. Pol. 213.}
 das lit brige tageweide von Rome, noch goz gebûrte 1198 jor. und er ^{Rõn.}
 hies vor Johannes, e er bekert wart, und starp noch goz gebûrte ^{Cap. III S. 570.}
 1225 jor.

15 Donoch über fünf jor, do koment etwie manig barfüsse gein Strasburg und mahtent mit der burgere helse eine kirche an die hofestat do sü ignote sint ¹.

Donoch also men zalte noch goz gebûrte 1281 jor, do viug brüder Conrot den for ane an der selben kirchen zû buwende mit erber lûte helse,
 20 und vollebrohte in in zweigen joren ².

man zû Strazburg gewundet und entran der in der brediger hof zû Strazburg. do lieffent ime nach des rates botten und ander der stette knechte und vingent in in der brediger hofe. do lieffent die brediger us dem closter und noment mit gewalte den gefangen knecht us der stette knechte henden und hûlfent ime entweg das er dar von sam. hie von zurnetent meister und rat zû Strazburg und erteiltent bi grossen penen, das nieman solte zû den bredigern gan messe oder gozdiens do hõren oder seinre hanbe werg do schaffen, noch zins, opfer ober gift in geben, unge das man der stette gebe 200 lib. d. vûr die smachelt, das in der ûbelstetige knecht entweret were. do-fragetent die brediger, wer die zwei hundert pfunt solte gen. do antwûrte men in, men sette nûit über sû geurteilt, wenne sû geistliche lûte werent, men sette nuwent geurteilt über die leigen die under irne stabe sehent, und men solte der stette 200 lib. d. bessern, und wer der man were, das rûhtent sû nûit. do assûs nieman durfte zû den bredigern summen und ir kirche aht tage ler gestunt, do gabent die brediger der stette 200 lib. d. do wurdent die gebot wider abe gelassen. B. 9. Hf. hat eine Lûde von 6—7 Zeilen. 12—14. 'und er — 1225 jor' seht A—B. 15. Donoch also men zalte noch goz gebûrte 1230 jor, do koment A—B.

1. S. Stadtplan M am Barfüßerplatz, heute Kleberplatz.

2. Diese und die folgende Nachricht sind sich bestätigt in Ann. Colmar. maj. ad a. 1282. SS. XVII, 209 c. 4: Fratres Minores in Argentina capitulum generale celebraverunt, chorum suum recenter consumatum consecraverunt, 4 episcopos ibidem habuerunt, et illic homines plurimi convenerunt.

Cappittel.

Item do men zalte 1282 jor, do hettent die barfüßsen ein gros gemein cappittel zû Strassburg.

vgl. Klostener 141, 9. Item do men zalte 1362 jor, do hettent die barfüßsen aber ein gros gemein cappittel zû Strassburg, das uf 7 1/2 hundert barfüßsen dar komet. 5

Ein gebot über barfüßsen.

Julii 4. Do men zalte noch goß gebürte 1399 jor, umb sant Ulriches dag, do kam meister und rote zû Strassburg für, das etliche barfüßsen die do messe hettent oder bihte hortent zû sant Claren¹ uf dem Rossmerkte, soltent mit den frowen zû schaffende han, daz etliche gros linder ginge. 10 do verbot meister und rote, das nieman solte zû den barfüßsen gon, weder messe noch bredige hören noch opfern noch keinre hand ding do dün. doch swürent die barfüßsen, das sî des geziges unschuldig werent. und noch grosser bette wart das gebot abegelossen, also das die barfüßsen nüt me soltent gon visitieren in die beslossenen closter also sî vormols botent. 15

Aber von den barfüßsen.

Do men zalte 1412 jor, do wurden der provinciale und die barfüßsen etliche geschuldiget von Walther Wafficher² eime burger, das sî hettent zû schaffende mit den frowen zû sant Claren uf dem werbe³ und mit den selben frowen fürtent ein unkusche und unfürlich leben. bis der- 20 weis der provinciale dem Wafficher und stroffete in. do schuldigete der Wafficher die barfüßsen und frowen noch me denne vor, und gap wol 60 böser artikel uf sî geschriben und meinde, er truete es alles wol zû bewisende. bis klagete der provinciale meister und rote und hiesch grosse besserunge über den Wafficher. also verentwurtete er sich und wart mit 25 urteil lidig und komet die barfüßsen hievon in einen bösen lymüt und ruf durch alles lant.

1. Ueberschrift fehlt A—B. 3. zû Strassburg und überkomet in dem selben cappittel, wie sante Franciscus sol haben die fünf minnezeichen. item do men B. 5. 8 hundert a n³. komet. aber do men zalte 1225 jor, do starp sant Franciscus, der barfüßsen heilige. und (sin geselle B) sant Dominicus starp do men zalte 1221. A—B. 6. Die folgenden zwei Absätze: 'Ein gebot — durch alles lant' fehlen A—B. 16—27. Dieser Absatz ist von Rönigshofen auf dem ursprünglich leergelassenen Raum erst später hinzugefügt worden. 24. Hf. 'roto'. 27. Rude von mehreren Zeilen in der Hf.

1. St. Clara am Hofmarkt findet sich nicht mehr auf dem Stadtplan, da das Kloster schon 1525 aufgehoben und die Kirche im J. 1552 größtentheils abgetragen wurde. Silberm. Localgesch. 101.
2. Wohl derselbe, von dem unten

Bl. 220' die Rede ist.

3. S. Stadtplan no. 55 gegenüber St. Stephan. Das Kloster St. Clara auf dem Wörl wurde 1525 zu einem Bollwerk gemacht und später abgebrochen. Silbermann 94. 105.

Augustinerorden erhüp sich züm ersten von sant Augustino der do ^{Ekkeh. 133, 65.} ein heyden was und von sant Ambrosien wart zü cristem glouben bekert noch goß gebürte 391 jor. dernoß über syben jor wart er ein bischof zü ^{p. 134, 6.} Sponi, und starp noch goß gebürte 438 jor.

Donoß also men zalte 1265 jor, do komet die Augustiner gein Strosburg an die hofestat do sū ignoten sint, und mahtent ein kirchelin do. und die lüte worent in gnebig, das sū zehant ir nuwe kirche und for vollebrohtent und etwas rich wurdent ¹.

10 Donoß über vil jore wart keyser Rudewig von Pehern verbannen von dem bobeste und singen verslagen in allen stetten do men in für einen keyser hielte. nu hette men in zü Strosburg für einen biberben keyser: herumb worent etliche pfaffen, geistliche und weltliche, one singen, und sunderliche die Augustiner worent alle one singen 17 jor. und do sū also
15 nüt gokdienst hettent, do ging das volß von in und anderswo hin, das in nütset wart geben noch geopfert. und wurdent sū arm, daz sū bi verburent, also dovor bi dem selben keyser Rudewige ist geseit ².

Item do sū wider singende wurdent, do wart es aber wol umb sū stonde.

20

Züm heiligen grabe.

Item der Augustiner cappelle, genant züm heiligen grabe, die binwete brüder Johans von Schaftolzheim ³, und wart vollebroht und gewihet noch goß gebürte 1374 jor.

Von unser frowen brüdern.

25

Do men zalte noch goß gebürte 1326 jor, do komet unser frowen ^{Glosener 131, 26.}

2. ersten in der cristenheit von A—B. 3. bekert und zu eime bischove gemachet noch goß geburte 398 jor. A—B. 4. 'dernoß — 438 jor' fehlt A—B. 10—17. Darnoch über vil jore bi keyser Rudewiges ziten von Beigern, do worent die Augustiner 17 jor ungesungen. do noment sū abe an gute und die lüte giengent von in, das sū [arm wurdent und B] bi verburent. do sū nu wider A—B. 16. do bet in das volß gütlichen mit helse und gebende. A—B. 21. Aber die capelle zum heiligen grabe in der Augustiner garte die binwete bruder Johans von Schaftolzheim, ein münch des selben ordens, und A—B. 23. 1384 jor. l² h⁴.

1. Das Kloster in der Vorstadt Unter Wagern (Stadtplan 116) wurde Mitte des 16. Jahrh. abgebrochen, um die Steine zur Befestigung zu verwenden. Silbermann 101. 5. über die Geschichte des Klosters und sein Verhältniß zum St. Thomassift Ch. Schmidt, Chap. de S. Thomas 245.

2. Cap. II S. 469.

3. S. Stadtplan u und Ch. Schmidt a. a. O. 247. Johann von Schaftolzheim war ein Anhänger des Nicolaus von Basel und übersezte die Schriften von Rulman Merswin ins Lateinische. Derf. Rulman Merswin 26.

brüder gein Strossburg an die hofstat do sū ignote sint. und worent vormols etwie menig jor gewesen uf Bündegeffelin nüt verre obewendig.

Item ir nume kor und kirche die sū nu hant, die wurdent anegefangen noch goz gebürte 1350 jor, und vollebrot und gewiſet do men zalte 1372 jor¹.

5

|| Der groſſe ſpittel.

Bl. 201'

Der groſſe ſpittel zū Strossburg der stunt zūm erſten in Kremergaſſe ^{vgl. Gloſener} bi ſant Erhardes cappelle, alſo es noch heiſſet 'zūm alten ſpittel'². do men 135, 16. nu zalte noch goz gebürte 1316 jor, do galt ein viertel kornes zū Strossburg 30 ſol. und in dem lande 2 lib. d. die türunge werte ein ganz¹⁰ jor. von der türunge und gebreſten kam ein groſſer ſterbotte, das der ſpittel und [die] grüben bi ſant Erhartz cappellen wurdent alle vol mit boten gefüllet, und hette men zū enge, me grüben zū maſchen. dovon wart der ſpittel uſſerwendig der ſtat gemacht, neben unſer frowen Brüder cloſter³.

2. 'nüt verre obewendig' fehlt A—B.

5. Die nun folgenden Abſätze ſtehen in A—B in anderer und zwar dieſer Reiſenfolge: Von den Wiſhelmern. Von Johaue zu hunden. Zu ſant Cloren uf dem Werbe. Sant Cloren uf dem Roſmerkete. Die kirche zu allen heiligen. Sant Kattrinen. Sant Agneſen cloſter. Sant Marcus. Der nume ſpittal zu Strossburg. Jungfrowen ſinen ſpittel. Sant Elſebeth. Sant Margreden. Die ellende herberge u. 6. Der nume ſpittal zu Strossburg. A. 7. Der nume ſpittal zu Strossburg by unſer frowen brüdern der ſtunt A—B. 10. zwei pſunt und fünf ſchillinge A. 'die türunge — jor' folgt am Schluß des Abſatzes. A—B. 12. 'bi ſ. G. cappellen' fehlt A—B. 14. ſpittal uſ der ſtat gezogen B. an die hofſtat do er ignote iſt. A—B.

1. Das Carmeliterkloſter am Bunde-thor, von welchem Rön. hier redet, wurde im burgundiſchen Krieg 1475 abgebrochen (Silbermann 91) und im folgenden Jahr in das Fynenſpital verlegt, ſ. weiter unten; vgl. Ch. Schmidt, Hist. du chap. de S. Thomas 172.

2. Auf der Weſſeite des Münſters, ſ. Stadtplan 114 und 115. Die Lage des Spitals iſt bezeichnet als neben dem biſchöflichen Marſſall und unweit von dem Biſchofsbaumgarten in dem älteſten Biſchofs- und Stadtrecht Art. 90. Die älteſte Urkunde des Hoſpitalarchivs von B. Burcharb 1143, abgedruckt in Strobel, Geſch. des Elſaß I, 380, erwähnt im Eingang die Schenkung des Biſchofs Cuno (1100—1123): quod ex comuni petitione burgensium predeceſſor noster Cuono episcopus totum loci spatium quod est a coquina nostra inter murum et fossatum usque ad proximam portam contra monasterium ad usum hospitalis ibidem constituti et curiam extra civitatem retro sanctum

Petrum sitam libere donavit. Man erſieht hieraus, daß Mauer und Graben des erſten Umkreiſes der Stadt mit einem Thor gegenüber dem Münſter (auf der Weſſeite in der Krämergaſſe) durch Spitalgaſſe und Schneidergraben (Stadtplan 115 und 113) lieſen und das alte Spital einfloſſen. Nach Art. 11 des zwaiſchen Biſchof Heinrich und den drei Capiteln mit der Stadt über die Stadtrechte abgeſchloſſenen Vertrags vom 3. 1263 ſtand das Spital unter Meiſter und Rath, welche die Pflieger für daſſelbe beſtellten. S. die Urk. bei Schiller zu Rön. 729 und die kurze Geſch. des Spitals bei Grandier, Oeuvres inéd. II, 334—339.

3. Auf der Südſeite der Stadt vor dem Frauenbrüderthor, nachmals Spitalthor, — 'do er ignote iſt' ſchrieb Rönigsh. in A und B, woraus mit Sicherheit zu entnehmen iſt, wie ich ſchon in der Einl. zu Rön. S. 172 u. 173 dargethan habe, daß beide Texte vor 1392 geſchrieben worden.

Der spittel wart abebrochen und wider gemacht.

Donoch also men zalte noch goß gebürte 1392 jor, do wart der selbe spittal abebrochen in dem kriege, do die stat in der ohte was, also do- vor bi bischof Friderich geschriben stet¹. und wurdent die siechen geleit⁵ in der stette hof uf der bünen bi der bedecketen brucken: do logent sū uf 5¹/₂ jor, unß das der spittal wart wider gemacht. und wart der selbe spittal wider gemacht indewendig der ringmuren do er ignote stet², noch goß gebürte 1398 jor.

Der Hynen spittel.

10 Do men zalte noch goß gebürte 1312 jor, do wart gestiftet unde gemacht der siechen spittel in Hornedengesselin, genant ver Phynen spittel³, von hern Johanneß in Kalbesgasse und von juncfro Hynen sinre swester, also das men in dem selben spittal sol ewilliche spisen und ziehen zūm minesten zehen armen menschen die das almūsen nüt mügent geheischen,
15 und einen priester mit sine gesinde der die siechen versorgen sol und usrihten⁴.

Ellende herberge.

Do men zalte 1360 jor, do ving her Öttelin ein priesterre zūm munster ane zū heischende gelt zū stüre zū einre ellenden herbergen, do
20 men arme bilgerin inne gehielte. also samelte er zū hant also vil gelt, das er eine ellende herberge stifte uf sant Elisabethgasse⁵. und wan es nu armen bilgerin nüt wol do gelegen was, derumb noch er die ellende her- berge an den Winmerket do sū ignote ist⁶.

1—8. Der ganze Absatz: 'Der spittel — 1398 jor' fehlt A—B. 9. Rade von mehreren Zeilen in Hf. 10. 1212. a. 11. 'genant — spittel' fehlt A—B. 12. arme bresshaftige menschen. A—B. 'die — geheischen' fehlt A—B. 13. 'phrundene' statt 'priester' A. 'zūm munster' fehlt B. 14. stüre zu machende ein ellende herberge zu Stroßburg A—B. den armen pilgerin. B.

1. Cap. IV S. 685.

2. S. Stadtplan R bei Spitalthor. Dies ist jedenfalls erst nach 1400 geschrieben.

3. S. auf dem Stadtplan Frauenbrüder S, denn Haus und Capelle des Hynenspitals wurden 1476 den Carmelitern übergeben. Heute befindet sich dort die Kirche S. Louis gegenüber von St. Thomas.

4. S. die Stiftungsurkunde. d. 1311 Mai 8 in Als. diplom. II, 95: Joan-

nes dictus in Kalbesgasse, miles Argentinensis et Phyna soror ejus — schenken 5 Hausplätze in civitate Argent. ex opposito ecclesie S. Thome Argent. ultra fluvium qui dicitur 'die Brösche' und Ch. Schmidt, Hist. du chap. de S. Thomas 169 über die ferneren Schicksale des Hynenspitals. Königshofen war im J. 1396 einer der Pfleger desselben; f. Einl. zu Rön. 160.

5. Stadtplan 27.

6. S. oben S. 718, 11.

|| Sant Agnes.

Bl. 201^a

Sant Agnes wart gemartelt zū Rome noch goß gebürte 260 jor¹.
item sant Agnesen closter und kirche wart gebuwen und gewiſet noch goß
gebürte 1248 jor².

Sant Markes.

5

Fkkeh.
101, 40.

Sant Markus der ewangeliste wart zū Alexandria gemartelt noch
goß gebürte 64 jor.

Item sant Marx closter und kirche zū Strossburg wurdent gebuwen
und gewiſet noch goß gebürte 1261 jor³.

Sant Katherine.

10

M. Pol.
66.

Do men zalte noch goß gebürte 309 jor, do wart sant Kathrine
gemartelt zū Alexandria von dem kaiser Maxencio. item sant Kathrinen
closter zū Strossburg wart gemacht und gebuwen noch goß gebürte 1242
jor⁴.

Sant Johans zū den hunden.

15

Do men zalte noch goß gebürte 1252 jor, do wart das closter zū
sant Johans zū den hunden in Crutenouwe gestiftet und gemacht⁵.

Sant Nicolaus.

Do men zalte noch goß gebürte . . . do wart das closter zū sant
Niclaus zū den hunden in Crutenouwe gestift und gemacht⁶.

20

6. gemartelt umb cristen glouben noch A—B. 8. kirche [uſwenbig der mure A] zū Stros-
sburg wart vollebrocht und gewiſet A—B. 9. 1251 jor B. 13. closter und kirche zu
Strossburg wart vollebrocht und gewiſet [do men zalte A] noch goß A—B. 17. 'in Cru-
tenouwe' fehlt A—B. 18. 'Sant Nicolaus — gestift und gemacht' fehlt A—B. 19. Die
Zahl 1252 ist in Hf. von späterer Hand hineingesezt.

1. Das Martyrium der h. Agnes
wird in die Zeit Diocletians geſetzt, ſ.
Mart. Pol. 66 und das Martyrol. Ro-
man. Im Straßburger Kalender waren
der Heiligen ſogar zwei Tage, 21. und
28. Jan. (als octava) geweiht.

2. Das Kloster außerhalb der Stadt
vor dem Rehgerthor wurde ebenſo wie
das anstoßende Frauenkloster St. Marx
im burgundischen Krieg 1475 abgebrochen.
Silbermann 91.

3. Das Kloster St. Marx auf der
Rehgerau wurde von den Frauen der
St. Marcus Kapelle bei St. Arbogast an

der Ill errichtet; vgl. weiter unt. S. 746
und über die Geſchichte des Klosters Ch.
Schmidt, Chap. du S. Thomas 237.

4. S. Stadtplan P am Einfluß des
Rheingieſen in den Stadtgraben.

5. St. Johannis Kirche in undis
außerhalb der Vorſtadt Krantenau vor
dem Johannisthor, Stadtplan i, wurde
gleichfalls 1475 abgebrochen. Silber-
mann 91. Die Benennung in undis,
traveſtirt 'zu den hunden', bezeichnet die
ſumpfige Lage der dortigen Gegend.

6. St. Nicolai in undis, ſ. Stadt-
plan N.

Von den Wilhelmern.

Do men zalte noch goz gebürte 1155 jor, do erhûp sant Wilhelm ein herzog von Aquitanie der Wilhelmer orden ane, und starp donoch in dem nehesten jore¹.

5 Item der Wilhelmer closter zû Strosburg in Crutenoutwe wart gestiftet und gemacht noch goz geburt 1302 jor².

Die Ruwerin.

Do men zalte noch goz geburte . . . do wart der Ruwerin closter gestiftet und gemacht³.

10

Sant Cloren uf dem werde.

Do men zalte 1299 jor, do komet die frowen von sant Cloren nf dem werde⁴ von Hagenowe gein Strosburg an die hofestat da sî nu sint, und mahtent zûm ersten ein klein kirchelin. donoch vingent sî ane zû buwende ein schône closter und kirche: das wart vollebrot noch goz
15 gebürte 1370 jor und darnoch über sehs jor gewîhet.

Sant Cloren am Rossferkete.

Do men zalte noch goz gebürte 1270 jor, do wart das closter und kirche zû sant Cloren uf dem Rossferkete gemacht⁵.

Bl. 202'

¶ Die kirche zû allen heiligen.

20 Do men zalte noch goz gebürte 1328 jor, do stifte her Heinrich von Mûlnheim ein burger zû Strosburg die kirche zû allen heiligen in Stein^{vgl. Glosener 132, 9.}

5. Do men zalte [noch goz geburte A] 1302 jor do komet die Wilhelmere gen Strosburg an die hofestat do sî noch sint. aber ir kirche und for wart gemacht do men zalte 1300. A—B.

7. 'Die Ruwerin — gemacht' fehlt A—B. 8. Ein Späterer hat die Zahl 1315 hinein-
geschrieben. 14. 'und kirche' fehlt B. 18. Rossferkete gebuwen und gewîhet. A—B.

29. Ss. 'das' statt des zweiten 'do'.

1. Der h. Wilhelm, Grûnder einer Congregation von Eremiten zu Malavalle im Gebiet von Siena und Stifter des Ordens der Wilhelmiten, gest. 1157 (Acta SS. Boll. 10. Febr.), war nicht Herzog von Aquitanien.

2. S. Stadtplan I'. Eine Stiftung der Eblen von Mûlnheim. Näheres geben Joh. Suber, Predigt bei Erweiterung und Verneuerung der Pfarrkirche St.

Wilhelm nebst ausführlichem Bericht 1657 und Röhrich, Gesch. der Kirche St. Wilhelm 1856.

3. Die Wîgerianen des Ordens der h. Magdalena hatten ihr Haus außerhalb der Stadt auf der Nordseite vor dem Judenthor (Stadtpl. k.) auf der Reuerin-
an, nachmals Schützenrain.

4. S. 736, 19. N.

5. S. 736, 9. N.

strosse¹ mit gebuue und mit fünf priesterpfründen, und vollebrohte es ouch bi sine lebende. sither hant die von Mülnheim ouch der gemacht syben pfründen, das nu zwelf pfründen und zwelf priester do sint die alle zit singent und lesent also uf andern stiften.

Margreden.

5

Do men zalte 1270 jor, do wart das closter zû sant Margreden gezogen von Edelholzheim an die stat gein Strossburg do es ignote ist². und wart ir kirche gewihet und vollebroht 1322.

Elisabet.

M. Pol.
215.

Sant Elisabeth was des küniges dochter von Ungern und des lant- 10 grofen mittewe von Hessen und starp noch goz gebürte 1231 jor.

Zû den selben ziten buwetent die brediger eine kirche usswebenig sant Elisabethturn, die wart gewihet noch goz gebürte 1238 jor, und wonetent die brediger do vil jor. donoch also men zalte noch goz gebürte 1251 jor, do zugent die brediger us dem closter an die hofestat do sî 15 ignote sint, und koment do fromen in das selbe closter³.

Dernoch also men zalte 1392 jor, do wart Strossburg belegen in bischof Frideriches kriege. do vorhte men, das sich die wigenbe wurdent legen in das selbe closter: derumb brach men das selbe closter abe⁴ und det die closterfromen halber in das closter zû sant Marles und die andern 20 in das closter zû sant Niclawes zû den hunden. und men teilte ouch alles ir gût und gûlte in die vorgeantanten zwei clöster gliche.

2. Mülnheim süken pfrunden dar gemacht das nu zwölz priester do sint und die alle gute pfrunden hant. A—B. 'die alle zit — andern stiften' fehlt L. 6. Do men zalte [noch goz gebürte A] 1322 jor do wart das closter und die kirche zu sant Margreden zu Strossburg gemacht und gewihet. A—B. 8. 'und wart — 1322' ist von Kön. nachgetragen. 10. Ungern und was ein lantgrevin zu Hessen und A. Ungern und langgräfin zu Thüringen und B. 11. 1234 jor. A—B. 12. bredigere in selber ein closter [und kirche das ignote heisset sant Elisabeth closter A] uswebenig Strossburg und was das closter vollebroht und gewihet noch A—B. 14. 'vil jor' fehlt A—B. 15. us sant Elisabeth closter A—B. 16. closter also sî noch do sint a² a². closter zû sante Elisabeth. B. 17—22. 'Dernoch — gliche' fehlt A—B. 23. Rude von 10 Zeilen in Gf.

1. Stadtplan Z', vgl. Als. illustr. II, 293 und Grandidier, Oeuv. IV, 103.

2. In der Weisenthurmthorvorstadt Stadtplan V. Ein Herr von Strbaden stiftete das Frauenkloster in Edelholzheim (westlich von Strassburg), von wo die Nonnen nach Strassburg zogen, nachdem

sie den Platz hinter St. Aureliankirche von dem Kapitel von St. Thomas gekauft hatten. S. über die Geschichte des Klosters Ch. Schmidt, Chap. du S. Thomas 243.

3. S. oben S. 733, 12.

4. S. Cap. IV S. 685, 7.

Bl. 202"

¶ Der Pfennigturn und die Pfalze wurden gemacht.

Do men zalte noch goz gebürte 1321 jor, do wart der Pfennigturn ^{Gosener} ^{132, 12.} zu Müntbürgertor gemacht¹, * das men der stette güt und schaz sol duffe gehalten.

- 5 Donoch zu hant in dem vorgeanten jore mahte men die Pfalze zu ebenb. Strosburg², * do der rot uf get, und geschach das dovon. in den ziten was ein Zorn schultheisse zu Strosburg und was der gar mehtig, unde worent die von Mülnheim ouch ufgangen, das si mehtig und gewaltig worent. und dozümole hette men den rot und das rothus do nu ist des bischoves
10 hof in dem fronhose³: derumb heisset es noch die alte Pfalze. nu sprach der vorgeante Zorn der schultheisse, das die alte Pfalze in dem fronhose were den von Mülnheim nohe gelesen und den Zörnen zu verre⁴: wan were es, das missehelle in dem rote würde zwüschent den Zörnen und den von Mülnheim, also men dicke vorhte, so hettent die von Mülnheim
15 ire bringstube nohe zum Mülnstein, do ire fründe und gesellen in zu helse kement, aber der Zörne bringstube were zu verre dervon. darumb solte men die Pfalze setzen mitteln in die stat, das si beden geslechten were glich gelegen. also geschach ouch, das die Pfalze wart gemacht do si ignote ist, noch goz gebürte 1321 jor.

20

¶ Der stette rehtbüch.

- Do men zalte noch goz gebürte 1322 jor, do wart der stette büch ^{Notar} ^{hist. B.} ^{Fontes} ^{III, 117.} gebihtet und gemacht, do der stette reht und gesekebe inne stont zu Strosburg, do men uf der Pfalzen dicke anezühet. wan vormols hette men uf der Pfalzen kein büch, und men rihtete noch gewonheit oder iederman
25 noch sine sinne, und der stette reht und gesekebe worent geschriben an vil briesen und zebeln, die men underwilen nüt vinden kunde so men der noch rihten wolte, das dicke in dem rote missehelle wart. derumb erwe-

1. Von dem Pfennigturn. B. 2. 1358 jor a. 1331 jor a². 5. Ueberschrift: Von der Pfalzen. B. 20—744, 17. 'Der stette — denne worent' fehlt hier und steht erst gegen Ende des 5. Cap. (bei Schilter S. 366) A—B.

1. S. Stadtplan n'. Dort war das Thor des zweiten Umkreises der Stadt am Rindsfüter- oder Gerbergraben. Weitere Nachrichten über den seit 1768 abgebrochenen Pfennigthurm und über die dort aufbewahrten Schätze s. bei Schilter zu Kön. 1099.

2. Stadtplan p auf dem heutigen Gutenbergplatz. Die alte Pfalz wurde

1751 abgebrochen.

3. Stadtplan 121.

4. Die Trinktube der Zorn hieß 'zum Hohensteg' (heute Haute Montée) und lag am Rindsfütergraben unweit vom Pfennigthurm, s. Stadtplan 69, die der Mülnheim 'zum Mühlstein' an der Breusch, Stadtplan 122. Vgl. Als. illustr. II, 303 Note u.

lete men zû Strossburg zwelf wise manne, das worent her Reinbolt
Hüffelin, her Vöge von Grostein und andere das ir zwelfe worent: dise
zwelfe swürent, das si woltent gon zûm grünen werbe¹ und niemer us
dem closter zû kumende, si hettent denne der stette gewonheit gesegebe
und reht also verre si es wustent, in ein bûch verzeichent und geschriben, ⁵
und ouch nuwe reht darzû gebihtet und gemacht, das si denne aller nûgest
duhtent der stette. und sprochent ouch die von Strossburg, das si hettent
gewalt und friheite von künigen und kaysern, nuwe reht und gesegebe zû
|| machende in ire stat. do dise zwelf wise manne uf einen monat in dem Bl. 203
closter worent und der stette reht und gewonheit hettent geton zûsamene ¹⁰
schriben in ein bûch, do bet men das selbe bûch lesen vor dem rote und
vor den schöffeln. und mit der wille und gehelle swûr men, das selbe
bûch zû haltende und bernoeh zû rihtende uf der Pfalzen².

* Sither ist menig artikel in dem selben bûche geandert und das ge-
lütet und gebessert und ist derzû und dervon geton, also es sich denne ¹⁵
hiesch und notdürftig was noch der zit und noch den lûffen die denne
worent.

Was kouffhus am Salzhofo.

Greifener
132, 19.

Do men zalte noch gotz gebürte 1358 jor, do wart daz kouffhus am
Salzhofe gemacht³, und wart die gewonheit erhaben die men do inne haltet, ²⁰
und wurdent die koufflute betwungen, das si iren koufmanſchaz müſſent
drin fûren. * wan vormols für ieglicher koufman mit ſime koufmanſchaz
in weles wurtes hus er wolte, und geschach in dicke schade von stelende
und von andern bingen.

Der koufflute messe.

25

Do men zalte noch gotz gebürte 1383 jor⁴, do wart mit des
römeschen küniges wille und gehelle und bestetigunge ufgeſezet und ge-
macht, das men alle jor sol haben zû Strossburg eine gefrigete messe zû

24. andern bingen. item do nach also men zalte 1380 jor do wart an das kouffhus ein gros
nuwe hus gemacht mit freyen und gabemen. B. 25. Ueberschrift fehlt B. 26. 1373 jor B.
27. 'und bestetigunge' fehlt A—B.

1. Ad capellam monachorum, ver-
muthlich zu St. Johann auf dem grünen
Wörb, damals den Benedictinern zu Al-
torf gehörig; f. ob. S. 732, 16 u. Note 6.

2. S. über dieses Stadtrecht die Bei-
lage über die Straßburger Stadtrechte.

3. S. Stadtplan 5 an der Breusch
bei der Schindbrücke.

4. Jahrmarkt und Messe an Martini
wurden bereits im J. 1336 durch Kaiser
Ludwig den Baiern der Stadt Straßburg
bewilligt; f. die Urk. im Anhang.

kouffende und verkouffende aller hande koufmanschap. und solte die messe weren vier wuchen, 14 tage vor sant Martins nacht und 14 tage dernoeh.

Do dise messe gewerte uf ahte jor, do sproechent die fremmer und kouflute zu Strossburg, das dise messe were der stette me schade denne 6 mülge. wan si die von Strossburg werent, die gebent zol und dienent mit der stette hohe und nohe: so werent die frömeden kouflute fry und gebent keinen zol und vertribent iren koufmanschap, so den heymeschen ir koufmanschap blibe, das der stette schebelich were. und noch vil reden toment 10 meister und rot und die schöffe überein, das die vorgenante messe solte abesin gerwe, wie wol si gros güt hette lost das men si erwarp von dem künige.

Bl. 203"

|| Sant Gallen cappelle zu Künigeshoven.

Sant Gallen cappelle zu Künigeshoven mit der pfründen und closen stifte her Göffelin Aurnagel ein ritter, bi sant Thoman zu Strossburg, noch goz gebürte 1282 jor¹.

15 Donoch Nicolaus Spender der probest zu sant Thoman buwete ein nuwe hus zu sant Gallen den closenenerin und wolte ein frowencloster do han gemacht noch goz gebürte 1360. also fürkam in der dot, das es nit geschach. die selbe close gehört an die stift zu sant Thoman, und sol men nieman drin enpfohen denne mit der herren wille zu sant Thoman².

20

Die capelle vor sant Arbogastes brude.

Sant Markes cappelle vor sant Arbogastes brude³ buwete und stifte her Engelhart ein dechan von sant Thoman, und der darin erbere frowen und closenenerin noch goz gebürte 1200⁴. und mahte, das die brüdere zu

1. 'koufmanschap' fehlt B. 2. wuchen und sol sin 14 A. tage noch, das ist von aller heiligen vorfyr unß an sant Katherinen tag L—A—B. In b wird hinzugefügt: 'die wart darnach wider abe gelassen und widerrüffet in dem jare do men zalte 1391 jor'. Hierauf folgt in L: 'Do men zalte 1385 jor do wurdent bi dem koufhuse an dem Salzhofe gemacht die freniche domitte men die wine ufzieheth. das botent vormols die waszieher mit armen knechten und mit sefen. den geschach do ein übel tagewon, daz in der nuß enging'. 3—746, 11. Die folgenden Absätze: 'Do dise — sant Thoman ufgefeheth hant' fehlen A—B. 10. H. hat eine Lücke von 4 Zeilen.

1. S. die Stiftungsurkunde von diesem Jahr, worin der Stifter sich Goesselinus ad S. Thomam, miles Argentinensis nennt, gedruckt bei Ch. Schmidt, Chap. de S. Thomas 334 no. 51. Ueber die Klausen für Klausnerinnen und ihr Verhältniß zum St. Thomasstift s. das. 238.

2. Könighoven, als Capitelherr zu

St. Thomas, war Pfleger der Clause zu St. Gallen im J. 1410; f. Einl. zu Kdn. 160.

3. An der III oberhalb Straßburg bei dem Kloster S. Arbogast.

4. Die Stiftungsurkunde ist nach dem Original des St. Thomasarchivs gedruckt bei Ch. Schmidt a. a. D. 294 no. 10. Sie ist datirt vom J. 1182 und der Stij.

April 25. sant Thoman alle jor an sant Marz tage mit einre herlichen proceffion gingent zů der selben cappellen. donoch wart der frowen vil do die gotte dienetent und ein geistlich leben fůrtent: do gobent in die herren von sant Thoman die selbe cappelle mit der cappelle gůte zů ehgen¹, und mit des bischoves wille bumetent sů sant Marz closter und toment do hin noch goz gebůrte 1230². donoch gobent die selben frowen zů sant Marz die vorgeante cappelle den herren zů sant Arbogast noch goz geburte 1231 jor. und die proceffio an sant Marz tage das men vor det zů der egenanten cappellen bi sant Arbogastes brucke, das bůt men nu zů sant Marz closter, also es der bischof und die stift zů sant Thoman uf= 10 gefeket hant³.

|| Von stiften und clōstern uffwendig der stat in dem bistum.
Sant Arbogast.

Bl. 204'

Do men zalte noch goz gebůrte sehs hundert und 66 jor, do was sant Arbogast bischof zů Strassburg, und mahte eine cappelle und ein¹⁵ bettehus in der wilstuppe bi der Yllen bi Strassburg do nu sant Arbogast closter ist, und wonete hie do in sinre andaht, man es gar eine heimliche gegene was⁴. donoch uf vier hundert jor, also alle stifte zů Strassburg und anderswo geistliche brůder und müniche worent und bebeste unde bischope do mit in dispensiertent, das sů mōhtent weltliche bům= 20 herren sin also sů ignote sint, do worent zwene herren uf der hohen stift, die hettent so grosse consciencie: wie wol mit in dispensiert wart, so woltent sů doch geistlich bliben, und buwetent bi sant Arbogastes cap=

6. Nach 1230 stehen folgende, von Königsh. selbst wieder ausgestrichene, mit 'vacat' bezeichnete Zeilen: 'mit sollicher gebinge, wenne ein bůmherre zu sant Thoman stirbet und den frowen zů sant Marz verkůndet wurt, so fůllent sů sin lipbesilhe begon herliche mit vigilien und selmessen'. 11. Gf. lāst Raum fůr 10 Zeilen. 12. 'Von stiften — dem bistum' fehlt

A—B. 18—747,3. gegen was. donoch iber vil jore wart ein herlich closter (do a²a². dar B) gemacht und gewihet in sant Arbogastes ere also es noch do stet. A—B.

ter darin genannt dominus Engelbertus ecclesie S. Thome venerabilis decanus; Zweck der Stiftung war: ut ibidem fieret pauperum ac peregrinorum receptaculum, unter der Bedingung: ut idem locus in perpetuum recognoscatur pertinere et subici ecclesie S. Thome.

1. S. die Bestätigungsurl. des B. Berthold vom J. 1225 bei Ch. Schmidt a. a. O. 303 no. 21.

2. S. ob. S. 740 Note 3.

3. S. zur Geschichte der Kapelle und des Klosters von St. Marcus Ch. Schmidt a. a. O. 235—237.

4. S. die Legende des h. Arbogast bei Grandidier, Hist. de l'église de Strassb. I pr. j. no. 18, wo c. 9 erzählt ist, daß der Heilige ein Bethaus von Holz an der Ill für sich erbauen ließ und zur Nachtzeit trockenen Fußes über den Fluß ging, um daseibst seine Andacht zu verrichten.

pelle ein herlich closter in sant Arbogastes ere¹. darin komet sū und blibent do inne unḡ an iten dot also geistliche dūmherren, die men zū latyne nennet canonicos regulares, also noch der Arbogaster orden ist.

Carthūser.

- 5 Do men zalte noch goḡ gebūrte 1088 jor, do erhūp sich carthuser orden bi dem berge Carthuse, von dem berge sū ouch den nammen hant².
 Donoch also men zalte noch goḡ gebūrte 1340 jor, do worent drige erber manne genant Johans von Wyssen, Gerhart von Sahssen und Wernher von Hessen: die koufent adere und matten bi der Brūsch oben-
 10 wendig Strossburg und buwetent daruf der carthūser closter do es ignoten stet³.

Eshawe.

- Do men zalte noch goḡ gebūrte 803 jor, do was Remigius der bischof von Strossburg bi dem bobeste zū Rome und erwarp, das ime
 15 der bobest gap sant Suffien lip und ire driger dōhter libe, genant sante Fides, Spes und Caritas: die fürte der bischof von Rome unḡ gein

5. 'noch g. geb.' fehlt A—B. 6. orden und do also men zalte 1340 jor A. berge zū Kartusen von zweien gesellen die wol geleret warent und einre dem andern holt was. dise zwene gesellen gelobetent einander, welce under in e sūrbe, der wolt her wider kumen und dem andern sagen, wie es in ginre welte umbe in künbe. zū hant do nach starp ir einre und kam her wider zū sine gesellen, also er gelobet hette und sprach, das er verdamenet were, und warf drige droersfen eiterd uf sinen gesellen, die brantent in durch sine hut also ein fürin pfl, und sprach: die sol ein wortzeichen sin minre sweren pin und hūte dich do vor die wile du lebest. also verkoufte birre alles sin gūt und wart ein kartuser also ime sin doter geselle riet. B. 9. die buwetent der Cartuser closter an der Brūsche obenwendig Strossburg do es ignote ist. A—B. 15. und irre dochter lyp ['genant — Caritas' fehlt] a^o.

1. Das Kloster St. Arbogast wurde von Bischof Hegel (1047 — 1065) wenn nicht errichtet, doch erneuert und erweitert, wie die Urk. des B. Burchard von 1143, abgedruckt bei Wärdtwein, Novasubs. VII, 130, besagt. S. im Uebrigen Grandidier, Oeuv. II, 28 und III, 183 und Ch. Schmidt a. a. O. 241.

2. La Chartreuse, Gebirgsschlucht in der Gegend von Grenoble. Der Stifter des Ordens, Bruno von Köln, st. 1101 in Calabrien. In seiner Vita wird erzählt, wie er durch ein schauerliches Ereigniß zum Glauben erweckt wurde. Als nämlich in der Kirche Notre Dame zu Paris das Todtenamt für den verstorbenen Canoniker und angesehenen Theologen Raymund begangen war, geschah es,

daß der Tote sich plötzlich erhob und mit fürchtbarer Stimme rief: Iusto Dei iudicio accusatus sum; dies wiederholte sich drei Tage hinter einander. S. die hierauf bezügliche literarische Controverse in A. SS. Oct. 6. T. III, 491: De S. Brunone confessore. Königsb. wiederholt an dieser Stelle im Text B eine bereits in Cap. III, aber gleichfalls nur in B vorgetragene populäre Trabition, welche wenigstens im Grundgedanken mit jener Legende verwandt ist; f. S. 561 unter Bar.

3. An der Preusch unweit von dem Ort Königsbosen, wurde 1591 zerstört und nach Molsheim verlegt; f. Als. illustr. II, 299.

Eschowe in das dorf und buwete do in ire ere ein herlich frowencloster das ignoten do ist¹. donoch über 2 $\frac{1}{2}$ hundert jor was ein bischof zů Strösburg genant Hekel: der gap gros güt an das selbe closter und machte es gar riche², und stiftete auch sehs dümherrenspründen zům jungen sant Peter also do vor ist geseit³. item was die bischöfe ignote⁴ den clöstern gebent, daz dürfent sū nüt gehalten tūn. doch worent die clöster in den tagen vil heiliger denne sū ignote sint, daz men in gerne gap.

II Erstheim

Bl. 204''

Do men zalte noch goz gebürte 810 jor, do wart das closter zů Erstheim gestiftet und anegesangen von der kaiserin sant Ermengart, die 10 do was kaiser Rudewiges frowe, der des grossen Karlen sun was¹. donoch wart das selbe closter von irme sūne Rothario dem kaiser vollebrot in grossen eren und würdikeit, das nuwent frigin und grefin drin loment.

4. riche. aber die bischöfe nement ignote den klöstern lieber denne sū in gebent. auch worent die kloster in den tagen vil heiliger denne sū nu sint. a a²—B. riche. got weis wol wye rch die clöster ignote werdent von iren bischöven. a⁴. 6. Hf. 'clöster'. 9. 'noch g. geb.' fehlt A—B. 13. 'das — loment' fehlt A. würdikeit, daz man keine frowe in das selbe closter nam denne die also edel was, das sū von iren vordern eine rehte grefin ober frigin was, also men auch dāt under den dümherren der hohen list zů Strassburg. do men zalte 1343 jor, do verbrante das closter zů Erstheim. B.

1. Eschau, Hasgaugia, Nonnenkloster an der Ill, 2 Stunden südlich von Strassburg. S. über die Stiftung das sog. Testament des B. Remigius von Strassburg, angeblich von 778, bei Grandidier, Hist. de l'égl. de Str. II p. j. no. 73, dessen Echtheit Rettberg, Kirchengesch. II, 70 u. 88 mit Recht bezweifelt. Darin sagt der Bischof, daß er in der von ihm erbauten Kirche zu Eschau an der Ill die Gebeine der h. Sophia bestatet habe, welche ihm Papst Hadrian geschenkt, und die er selbst mit seinen Dienern auf seinen Schultern von Rom hergetragen habe. Die Töchter der h. Sophia: Fides, Spes und Charitas, welche der Bischof gleichfalls mitgebracht haben soll, sind in der Notitia fundationis abbatiæ Aschoviensis und dem Strassburger Breviar genannt. S. Grandidier a. a. O. I, 304. Würtwein, Nova subs. VI, 235.

2. S. die in der vorigen Note citirte Notitia fundationis und die Urk. von P. Alexander III J. 1180, Würtwein

X, 90, worin die Besitzungen des Klosters bestätigt werden.

3. S. 730. 19.

4. Herinstein, Erenstein, Erstein an der Ill südlich von Strassburg, war eine alte königliche Pfalz, aus welcher noch manche Urkunden der Ottonen datirt sind (z. B. von Otto I s. Stumpfs Regesten no. 209. 220. 360; von Otto II ebend. no. 669—672. 732. 733; von Otto III no. 1030—1034). R. Ludwig der Fromme schenkte dort seinem Sohne Kaiser Lothar einen herrschaftlichen Hof (Urk. undat. bei Sidel, Urk. der Carolinger no. 120. Grandidier, Hist. de l'égl. de Str. p. j. no. 92), welchen dieser seiner Gemahlin Ermengard als Morgengabe verehrte. Dort gründete Ermengard ein Nonnenkloster, welches Kaiser Lothar im J. 849 mit andern Gütern beschenkte. Urk. bei Grandidier p. j. no. 123; s. über die fernere Gesch. des Klosters des. Oeuv. inéd. I, 201—213.

Andelo.

Do men zalte 881 jor, do wart das frowencloster zů Andelo gestiftet von der kaiserin sant Richart die des dritten Karlen frowe was, und für in das selbe closter und bleip eine reyne maget und fürte ein götlich leben und an iren dot, also dovor bi dem selben kaiser Karlen geschriben stet ¹:

Haselo.

Do men zalte noch gotz gebürte 672 jor, do erwarp sant Florencie umb den künig Dagebreht die gegene zů Haselo mit aller zůgehörde, und mahte ein bettehus do. also ist sithen eine stift do gemacht ².

Nuwilre.

Do men zalte 600 jor, do wart das closter zů Nuwilre gestiftet von hern Sigewalbe dem bischove von Meze. donoch uf $1\frac{1}{2}$ hundert jor do wart das selbe closter verbrant unde verherget und wart von dem bischofe sant Birmin wider gemacht ³.

Morsmünster, Schutter, Gengenbach, Ettenheimmünster.

Do men zalte noch gotz gebürte 740 jor, do für der heilige bischof

2. 880 jor a. gestiftet und gemacht von A—B. 4. für auch die selbe kaiserinne in daz vorgenante closter und fürte do inne ein götlich selig leben B. 5. dovor in dem andern capitel do ic. A. Hier folgt in A: Ueberschrift: Altdorf. Do men zalte. . . Ueberschrift: Dorolzhheim. Dorolzhheim der Johanser kloster by Molsheim wart gestiftet do men zalte. . . in B: Ueberschrift: Dorolzhheim. Do men zalte. . . do wart der Johanser closter zů Dorolzhheim gestiftet und gemacht von den herren und vougten von Mollesheim und der gegene do umbe. 7. Haselo die stift. A. 8. 'noch g. geb.' fehlt B. 860 jor B. 10. do. nu ist sithen ein schöner stift do gemacht. A. do. do ist sithen die stift zu Haselo gemacht. B. 11—16. 'Nuwilre — Gengenbach, Ettenheimmünster' folgt erst später B. 16. 'Gengenb., Ettenh.' fehlt A. 17. jor do wart Morsmünster das kloster gestiftet von sant Birmin dem bischove, und Schuttere, Gengenbach, Ettenheimmünster wurdent auch gemacht von dem selben heiligen bischove. a² a'. 'Morsmünster — Ettenheimmünster' fehlt a².

1. S. Cap. II, 414 und die Noten 3 u. 4. S. auch über die Gesch. des Klosters und der nachmals gestifteten Abtei Anblan (Kleon), zu welcher auch die Klöster Bonmontier und Etival gehörten, Grand. Oeuv. I, 214—299.

2. S. Cap. IV, 631; über die Gesch. des Klosters Haslach ober Avellanum Grand. Hist. de l'égl. de Str. I, 380—384.

3. Novum Villare, Nova Villa, Neuweiler (nördlich von Zabern), eine

Stiftung des Bischofs Sigebald von Metz (nach 708), weßhalb das Kloster und die Stadt Neuweiler noch später dem Bisthum Metz gehörten (Als. illustr. II, 223). Auf den h. Birmin, Erzbischof und ersten Abt von Reichenau seit 724, wurden eine Reihe von Klosterstiftungen in Alamannien zurückgeführt; s. Rettberg II, 50—58. Zur Geschichte des Klosters s. Grand. Egl. de Str. I, 414 und Oeuv. I, 166—169.

Birminius durch dütsche lant. und mit der weltlichen herren und fürsten helse schüß er, das etwie menig closter gestiftet wart, also Morsmünster¹, Schutter², Gengenbach³, Ettenheimmünster⁴.

¶ Schwarzach.

Bl. 205'

Do men zalte noch goß gebürte 734 jor, do wart das closter zu⁵ Schwarzach gestiftet von herzoge Rūthart der do herzoge was zu Elsas⁶, und wart gemacht hie dissit Rynes bi Kogenhusen⁶. donoch also men zalte noch goß gebürte 815 jor, do wart das selbe closter verherget und verbrant von den Rietschellen, wan gros unfride was allwegen do umbe. derumb mit helse des groven Regenhart wart das selbe closter über 10 Ryn gezogen und gemacht nydewendig Liechtenouwe do es ignoten stet.

Selße.

Ann.
Argent.
87, 37.

Do men zalte noch goß gebürte 980 jor do wart das closter zu Selße am Rhyne gestiftet und gemacht von sant Adelheit des grossen

5. 724 jor B. 6. Elsas und zu Swaben was uns von B. 7. und von siuer fromen Irminant und wart A—B. Rines [us Arnolhame B] in Schurer ban by Kogenhusen. A—B. 10. helse kaiser Rudewiges und des graven B. 13. 990 jor B. 14. gestiftet und gerichtet von A—B.

1. Cella Leopardi, Maurimonasterium, Maurmünster am Fuß der Bogen, unweit von Zabern, angeblich von einem Jünger des h. Benedict, Leobard, im 6. Jahrh. gegründet, nach der unechten Urfl. Theoborichs IV von 724; f. Grand. Egl. de Str. I p. j. no. 31 und über die Gesch. das. p. 330.

2. Otkonis cella, Otkimvillare, Schutteren (jenseits des Rheins zwischen Ofsenburg und Ettenheim), nach der Legende von einem angelsächsischen Prinzen Ofsen oder König Ofsa gegründet, erwähnt im Capitular Ludwigs des Frommen von 817 (M. G. Leg. I, 223). Egl. Grandier Egl. de Str. I, 337 und Mettberg II, 85.

3. Gengenbach in der Ortenau unweit von Schutteren. In einer angeblichen Urkunde R. Karls des Dicken von 845 wird die Gründung einem dux Rutarhardus zugeschrieben, wohl derselbe, den Rön. weiterhin als Stifter von Schwarzach nennt; f. Grand. Egl. de Str. p. j. no. 152 und über die Gesch. dess. Oeuv. I, 174.

4. Cella monachorum, Ettenheim-

münster in der Ortenau, Stiftung des B. Wicgern von Straßburg, erneuert durch dessen Nachfolger Bischof Heddo im J. 763 nach der Urkunde des letzteren bei Grandier p. j. no. 55; zur Gesch. f. dess. Oeuv. I, 170.

5. Arnulfsauga, Schwarzach, im J. 748 als Stiftung des Grafen Rutarhard von B. Heddo bestätigt und im J. 758 von dem Stifter und seiner Gemahlin Ermenfınd dotirt; f. die Urfl. bei Grand. Egl. de Str. p. j. no. 43 (facsimilirt in Als. diplom. I no. 16) und no. 50. In einer angeblichen Urfl. von Ludwig dem Frommen wird die Verlegung des Klosters auf die andere Rheinseite nach Ulm bei Lichtenau bestätigt, nachdem dasselbe durch Brand zerstört, vom Grafen Rutarhelin und seinen Leuten beschädigt worden. Grand. a. a. O. no. 98 (Als. dipl. I, no. 133) und zur Gesch. des Klosters dess. Oeuv. I, 179.

6. Schöpsflin, Als. illustr. I, 789, erklärt den Namen aus Gottes Haus und sagt, daß der Ort bei Drusenheim gelegen war und den Namen noch behalten habe.

kepfers Otten frome¹. und sū starp ouch in dem selben closter und lit do begraben.

Marpach.

Do men zalte 1090 jor, do wart das closter zū Marpach gestiftet ^{Ann. Marbac. 157, 30 u. 57. Cloufener 132, 5.}
 3 von hern Burcharte von Gebeßwilre und von meister Manegolt von Lutenbach. und donoch über vier jor ving men die kirche ane zū buwende².

Eurburg.

Do men zalte noch goz gebürte 680 jor, do wart die stift zū Eurburg gestiftet von Sieberto dem künige von Frangrich, den sant Arbogast
 10 erkildete von dem tode, des grossen Dagebrehtz sun, also dovor bi sant Arbogast geschriben stet³.

Bl. 206"

¶ Von brenden zū Strosburg.

Vor ist geseit, wie das münster zū Strosburg und ouch ander
 kirchen gebrant sint⁴. nu wil ich sagen von andern brenden die zū Stros-
 15 burg geschehen sint.

1. frome. in dem selben closter sū auch starp und liphestig lit. B. lit liphaftig darinne. A. 8. 670 jor B. 9. Eurburg anegessen und gestiftet von künig Siebreht, der do was künig Dagebertes sun von Frangrich. der selbe künig Siebreht wan er kein kint hette, davon stiftete er wol 12 clöster in Strassburger bistüm und anderswo. Do man zalte 730 jor do kam der heilige bischof sante Birmynius gein Elfsad. und mit der landesherren und ander erber lüte helse mahte er und ving ane zū buwende und stiftende ettelwie manig closter in Strassburger bistüm und ouch anderswo. und waren das dise clöster: Nawiire, Schutteren, Wengenbach, Morsmünster und Eitenheimmünster und vil andere clöstere. B. Item Numburg, Walpurg, Bibelles, Gugeshoven, Trutersheim ic. d⁴ (vgl. Ann. Argent. SS. XVII, 87). gestiftet von künig Dagebreht von Frangrich, der ouch wol 12 klöstere und stiftete in Strosburger bistüm het gestiftet und gerichtet A. Hierauf folgt noch in a⁴: Ueberschrift: Numburg, Walpurg, Gugeshoven. Do man zalte noch gottes gebürte . . . jor do wart gebuwen Numburg, Walpurg, Gugeshoven. 12. Ueberschrift fehlt B. 13. Dovor stet geschriben, wie vield das A. Wie vield das — — — habent gebrant, das stet dovor geschriben. nu B.

1. Kloster und Stadt Selz, von der Kaiserin Adelheid, Otto's I Wittve um 990 gegründet. S. über diese Gründung unter sog. Libertas Romana meine Krit. Beiträge zur Gesch. der deutschen Städteverf. in der Kieler Monatschrift 1854 S. 696 — 703 und über die Gesch. des Klosters Grandidier Oeuv. I, 371—394.
 2. S. über die Gesch. des Augustiner-Klosters Marbach (südwestlich von Colmar)

und seine Stiftungen Grand. Oeuv. III, 116—142. Auffallend ist, daß Kön. das ältere und berühmtere Benedictinerkloster Murbach bei Gebweiler, die Stiftung des h. Pirmin und des Grafen Eberhard im J. 726 ganz übergeht.

3. S. Cap. IV, 629. Zur Gesch. des Klosters Grand. Oeuv. I, 138.

4. S. 723.

Der erste brant an Holzmerkete.Glofener
95.

Do men zalte noch goß gebürte 1280 jor, do brante es am Holzmerkete gar schedeliche, und erwante an des Siden hus in Ruckewangasse.

Der ander brant am Holzmerkete.ebend.
Juli 17.

Do men zalte 1343 jor, an sant Allerien tage, verbrantet 53 huser. 5 und das für ging ane am Holzmerkete¹ am orthuse gegen dem huse zu Schöndede und brante uns an das gefselin zum Wyren. doch brante das selbe gefselin wider das wasser wol halber abe einsite und zu der andern site gerwe. in Flachsgasse erwante es an Heilmans hus, und in Ruckewangasse an der Steynensäulen, und in Spittelgasse an des Siden hus. das hus zu Bübenede brante ouch und die huser denebent wider die mehige² und bi der Schintbruden und das schinthus. und was hie zwüschen was, das verbrante alles.

Der erste brant in Sporerergasse und umb das münster.Glofener
94, 11.

Do men zalte noch goß gebürte 1298 jor, do brante Ruckewangasse 15 und Krennergasse halber und die büchlonbe vor dem münster und Sporerergasse und der Enydergrabe zu beden siten uns an die münste, und die drescheler und scherer vor dem münster und was an dem ende was. und die huser die do verbrantent, der worent 355. und von diesem brande ging das münster ouch ane, und verbrantent die glocken und orgeln 20 also davor bi des münsters brenden ist geseit³.

Der ander brant in Sporerergasse.Glofener
96.

Do men zalte 1319 jor, do brante aber Sporerergasse und der Enydergrabe.

Der dritte brant in Sporerergasse.

25

ebend.
Oct. 4.

Do men zalte 1352 jor, am fünften tage noch sant Michels tage, do brante Sporerergasse uns an die münste und die selbe zite herabe uns an das

2. brante der Holzmerkete B. 3. des Sidelins hus A—B. 5. 1363 jor A. 7. an den langen ketze. und wieder Flachsgasse brante es uns an das gefselin A—B. 10. des Sidelins huse. A—B. 11. mehige umb die huser bi der Schintbruden [und der mehiger schinthus A] und was A—B. 20. ouch ane also vor ist geseit. B. orgeln und das tuch uf dem münster und ouch anders gelerde in dem münster also do vor geseit ist bi dem brande des münsters. A. 26. do enbrante ein für in Sporerergasse umb vesperzit und brante uns an die A—B.

1. Stadtplan 117.

2. Stadtplan 104. 110.

3. S. 724.

hūs zūm Stegereyffe und dergegen über unß an die Pfalke, und der Enydergraben zū beden siten, one des Becherers hūs. donoch verbot men, das nieman keinen überhang me machen solte über die almende.

Bl. 206'

|| Der erste brant am Rüntfütergraben.

5 Do men zalte noch goß gebürte 1327 jor, do verbrante der Rünt-^{vgl. Gieseler 96, 13.}fütergraben zū der ussersten siten abe, und zū der andern siten etwie
menig hūs.

Der ander brant am Rüntfütergraben.

Do men zalte 1384 jor am samestage vor sünigihthen, do brante es
10 aber am Rüntfütergraben zū beden siten: zū der innren siten wider die
karßüssen¹ brante es von der Rüntfüterbrude vor Stadelgasse² unß an
der von Goffede hūs neben Fribereich von Dünzenheim, und zū der ussren
sitn brante es von der vorgenanten bruden in Stampfesgasse³ den
graben abe unß an des Gürtelers goßhūs, und do erwante es.

15

Der brant in Sempaches hüßern am staden.

Do men zalte noch goß gebürte 1365 jor, do kriegetent die herren
von Waltenheim uf die stat Strosburg. do brach die stat den herren ein
bürgelin abe zū Hochpazenheim⁴. do gewunnen die herren von Walten-
heim seßs arme knehte und gobent ieglichem 2¹/₂ lib. d., das sū soltent in
20 bilgerins wise gon in die stat in die besten würteshüßer, und so sū mor-
gens von der herbergen schiebent, so soltent sū heimeliche lossen ligen ein
für under dem bettestro oder anderswo, das die stat aneinginge. also ge-
schach, das dirre knehte einre an der grossen vastnacht ging in Sempaches
hūs am staden bi sant Niclaus kirche⁵, das dozumote eine genge herberge
25 was. und do der kneht gezerte, do ging er in den stal, also ob er nehen
wolte, und leitte ein für in das howe und ging enweg. darnoch über eine
wile ging der stal an und ouch das hūs und verbrantent gertwe. die hüßer

1. unß an Galsbergers hūs und zu der selben siten unß an die Pfalke, und die häßere uf dem graben brantent zu beiden siten A—B. one alleine das orthus do der Becherer stet wider sant Martin. donoch L—A—B. 12. 'neben Fr. v. D.' seßt B. 14. 'und do erwante es' seßt B. 19. 3 lib. d. L—B. 24. 'am staden' seßt A—B.

1. Stadtplan M.

2. Stadtplan 153 und 154.

3. Ebend. 76.

4. Lehen der Kirche von Reß im

Besitz der Eblen von Waltenheim. Als illustr. II, 222. Westlich von Brumat, s. die Karte von Elßaß.

5. Stadtplan Q, an der Breusch.

derneben tettet steynen gebel und kam men in ouch zů helfe, das in nüt geschach. donoch gehant befant men, wie es ergangen was, und wurdent der knehte vier gefangen und verbrant.

Der erste brant in dem Gießen.

Do men zalte 1373 jor in der vasten, do brantes in dem Gießen ¹ 5
das kleine Bihegesselin ² gerwe abe zů beden siten un̄ an Mezigerturn,
daz nuwent vier hūser blibent stonde und die zwei orthuser vorne an
Bihegasse wider den Gießen. und brante in dem Gießen von Bihegasse
un̄ an Eberlin Detscholtz hus, und worent der hūser und schüren die do
verbrantent uf 80.

10

¶ Der ander brant in dem Gießen und in Crutenouwe.

Bl. 206''

Do men zalte noch goz gebürte 1397 jor ³, am driten tage noch
febr. 17. fant Weltins tage zů naht, also men die dirte gehürnet hette, do ging ein
für uf in unser frowen lūtehof zů Orienede ⁴ bi unser frowen brüder
turne, und brante der selbe hof gerwe abe, das nüt darus kam von snelle-
keit des füres. nu was die selbe naht der grōste wint der in vil joren ie
gewas, der in dem lande hūser und schüren dernhyder warf und grosse
boume mit den wurzeln us dem grunde. dirre grosse wint warf das für
us umb und umb, das die bastube zům Grüne dobi ouch verbrante und
die hūser derneben und die herberge zům Boume un̄ an das steynen
hūselin obewendig fant Niclaus cappelle in dem Gießen ⁵. do erwante das
für an derselben zilen, und slūg do das für über den weg obewendig der
meziger stube, und brante die ganze zile un̄ an die smythe bi Bihegasse,
one wol brü hūser. do brantent ouch abe die hūser und schüren hūnder
der muren von der meziger stube un̄ an der meziger turn, und kleine ⁶
Bihegesselin und gros Bihegasse zů beden siten. das für sloug ouch von
Bihegasse hynden an wider Utengasse ⁶ zů durch die garten und verbrante
do die hūser und schüren hynden an in den garten und etwie menig hus
in Utengasse. und verbrante ouch Mezigerturn indewendig, und sloug

3. 'gefangen und' fehlt A. 4. 'erste' fehlt A. 5. siten, und die grosse Bihegasse brante ouch zu beiden siten un̄ an A—B. 11—755, 21. Die folgenden Absätze: 'Der ander — drittel der stette' fehlen A—B.

1. S. v. S. 720.

2. Stadtplan 33 bis g.

3. Vergl. über diesen Brand die Nachricht in der Fortsetzung der Hs. a⁴, gedruckt bei Mone Quellenf. III, 512.

4. Stadtplan 32, unweit vom Spitalthor, welches sonst Frauenbrüderthor hieß.

5. Mezgergießen Stadtplan 31, wo die Mezgerstube o'.

6. Stadtplan 34.

das für von Mezigerturn uf sant Kathrinen glochus, das was mit
 schyndeln gedeckt, und brante das selbe glochhus und sant Katherinen
 kirche und for ¹ und was sü in der kirchen hettent, und etwie menig hus
 bi sant Kathrinen am wasser. und von den selben hüßern warf der wint
⁵ das für über daz wasser in Crutenouwe ², das Crutenowe brante von
 dem Hohenstege die zile herabe unß an das hus züm Grownen Manne.
 und die gasse wider sant Niclaus turn ushin, die ouch heisset Wibegasse ³,
 brante vil bi gewer, das wenig hüßer do zwüschent blibent stonde, und ouch
 wider das wasser zü gegen sant Kathrinen turn ⁴ über etwie menig hus
¹⁰ und schüre. bis bürnen werte uf sechs stunden, das es nieman gelöschten
 kunde, unß das sich der wint veranderte und gelag. in disem brande
 verbrantent uf 400 hertstette in der stat und in Crutenowe, und verbrante
 ouch gros güt, wan von snellikeit des füres wenig ieman möhte das sine
 usgetragen. der wint was also groß, das die antwerg die do stundent
¹⁵ vor dem münster gewessent, die müstent ir swebelringe und ir liechter
 löschten und vinstertlingen ston, daz sü vorhtent, der wint würfe das für
 von den swebelringen uf die hüßer, daz die stat ouch anderswo aneginge.

Es brante ouch vasse in andern landen.

In dem selben jore verbrantent ouch zü Ertfürdt uf fünfhundert
²⁰ hertstette ⁵. und zü Costenze verbrante der Augustiner closter und uf
 das dritteil der stette ⁶.

Bl. 207'

¶ Wer erste brant zü sant Aurelien.

Do men zalte noch gotß gebürte 1373 jor, do worent etliche frömebe
 knechte, die hettent gedroßchen bi sant Aurelien, und meindent, in were
²⁵ unreht geschehen an irme lone und etwas smocheit widerfaren. dovon
 sties einre ein hus heimelichen ane, das es brante von dem wissen turne
 bi sant Aurelien die zile mit hüßern mittenander abe wider den nuwen
 graben unß gegen den düßchen herren über ⁷. und geschach dis an sant
 Jacobes tage in der ernnen, also das forn in was gefürt.

Juli 25.

3. Hf. am Rande: 'sant Katherinen kirche'.

29. forn in die schüren was gefüret. B.

24. gedroßchen in der vorstat by A—B.

1. Ebd. P.

2. Ebd. 45.

3. Ebd. 44.

4. Ebd. bei 40.

5. Nach Chron. Erford. civit. (Engelhusii) bei Mencken SS. II, 566

Städtechroniken. IX.

brannte im J. 1397 mehr als der vierte
 Theil der Stadt ab.

6. Constanz Chronik zum J. 1398
 bei Mone, Quellsammlung I, 327.

7. Stadtplan d bis Y.

Der ander brant.

Dernoch über syben wuchen in dem vorgenanten jore, do wart uss-
wendig des wiffen turnes aber heimeliche angestossen, das die zile mit
hüßern wider das Bruch vor dem wiffen turne¹ und dem wighuse wider
Königeshoven vil bi gerwe verbrante. und geschach gros schade an forne, s
wan es nuwelingen was in die schüren gefürt.

Der dritte brant bi sant Aurelien.

Do men zalte 1378 jor in den osterfirtagen, also die lüte hettent
vaste wider gebuwen, do wart es aber heimelichen anegestossen, das die
vorgenante zile mit hüßern zwüschent dem wiffen turne und dem wighuse¹⁰
wider Königeshoven vil bi aber gerwe verbrantent. do det men stellen
noch den knechten: also wurden ir drige donoch gefangen und verbrant.

Adelnhofen² wart abgebrochen.

Donoch also men zalte 1392 jor, in dem kriege den die stat hette
mit bischof Trideriche und in der ohte was, do brach men gerwe abe³ die¹⁵
vorgenanten zwo zilen zwüschent dem wiffen turne und dem wighuse wider
Königeshoven. men brach ouch das dorf zu Königeshoven gerwe abe und
mahte ader und velt do, do vor hüßer stundent.

Ein brant in Rurdewangasse.

Do men zalte noch goz gebürte 1400 jor, am winachtage noch dem 20
ymbesse, also iederman an der brebigen was, do ging ane das hus vor
dem münster in Rurdewangasse⁴, genant zu der Spangen, und verbrante
das selbe hus und wol fünf hüßer dernebenent unß in Kremergasse ort gar
schedeliche, das gar wenig den lüten uskam: wan iederman uf die zit am
heilgen tage zu brebigen oder zu kirchen was. und do die lüte her heym²⁵
foment, do was der brant ergangen, und wart mit grosser arbeit ver-
löschten.

4. wider die Bruch von dem wiffen B. turne unge zu dem wighuse B. und dem wighuse, das die vorgenante zile mit hüßern wider die Bruch von dem wiffenturne unge zu dem wighuse L. 6. gefürt die do verbrantent. A. 7. Der dritte [ander] brant by dem wiffen turne. A—B. 8. 1368 jor a. 1377 a². lüte uswendig des wiffen turnes hettent A—B. 12. knechten die es an hettent gekossen. also sint ir A—B. 13—27. Die beiden Absätze: 'Adelnhofen — mit grosser arbeit verlöschen' fehlen A—B. 27. Hier findet sich Bl. 207' folgender Nachtrag von anderer Hand unter der Ueberschrift: 'Ein brant des Pfennigturnes. Do

1. Von dem Weisenthor (d) aus geht die Straße nach Königshofen. 270.

3. Vgl. Cap. IV, 685, 28.

2. Adelnhofen, Adelnhochhofen, Adrahofen bei Schiltigheim. Als. illustr. II,

4. Stadtplan 116 Rürbengasse aus Rordnangasse.

Bl. 208"

¶ Der erste brant zu Rosheim.

Do men zalte noch goß gebürte 1132 jor, do wart Rosheim das Glosener
 stettelin gewonnen und verbrant. 96, 19.

¶ Der ander brant zu Rosheim.

5 Do men zalte 1385 jor an sant Adolfses tage¹, do hette ein kint zu Aug. 29.
 Rosheim ein für geholet in eime andern huse. und also das kint über
 den weg ging, do enpfiel ime das für in stro, und ging die stat dovon
 ane und verbrante mittenander, das hune driffsig huser blibent in aller
 stat. do verbrantent ouch die kirchen mit den glocken und türnen, was
 10 von holzwerke bran was. das für was ouch also gros und also suel, das
 vil lüte nüt enzite entrinnen möhtent und uf 80 menschen verbrantent.
 die andern in der stat vielent über die muren us in den graben, wan die
 brucke über das wasser verbrante ouch, und wart das wasser das durch
 die stat flüßet so heis, das nieman derdurch watten getürfte. die burnen
 15 und das ertrich wurdent ouch also brünstig und hitig, das in vil tagen
 nieman geturft in die burnen gestigen, herus nemen das von des füres
 wegen was drin geworfen: wan in eime burnen verdurvent zwey menschen
 die drin stigent und ir ding woltent han herus genomen. sus was das
 für so grunwelich, das etliche sprochent, es were das helesche für.

20 Mollesheim, Eppische und vil ander bürge und dörfer wurdent verbrant.

Do men zalte noch goß gebürte 1198 jor, do zogete künig Philippus
 uf den bischof von Strossburg und verbrante Mollesheim, Halbenburg.

man zalte noch goß gebürt 1414 jor an sant Margrethen obent, und was der uff ein samstaa,
 umb den mitten tag do lam ein groß wetter mit blizen und dunren und släg der dunre obnan
 in den Pfennigturm zum helme in, wenn vormols ein hoher helm duffe was. also nam man
 nüt war darzu, und in der vespern do ving der turn obnan an ze bürnende und brante der
 helm in ym selbe und herab uff den turn, das ym nieman ze helfe möhte lomen. doch wart
 der turn beschüttet, das er nüt under sich in brante sundern nuwent der helm brant ab. an
 stund darnoch ving man an den turn wider ze machen mit gewelben und mit zynen, als er
 vgnoten ist. zu disen ziten was künig Sigemunt der römische künig zu Straßburg. als ging
 der ammaumeister und etteliche andere mit ym zum künige und sprochent, er solte nüt er-
 scheiden, do were gewonheit zu Straßburg, so ein für uffginge, das sich denn die antwerz
 weßtent und für das münster zogetent und blibent do byinander und das es verlöschen würde.
 do antwortete der künig, es were ein güt gewonheit und soltent by der gewonheit bliben'.
 1. Bl. 208' ist leer. 3. Hier steht in A der später folgende Absatz: Wil sette verbrantent
 von den blitzen und dunre in Sachßen. 16. 'herus nemen — geworfen' fehlt B. 19. das
 vil lütes wenet, es were das wilde helesch für. A—B. 20—75S,7. 'Mollesheim — worte
 Glosa' fehlt A

1. Adelpustag; ein Adolphtag ist im Straßburger Kalender nicht angegeben.

Eppfiche und vil stette und dörfer des bischoves, und verberbete die erne gewer und das bistum und daz lant umb Strossburg zwei jor annander, also dovor ist geseit noch kaiser Heinrich dem sechsten¹. und belag Strossburg.

Item Elsas das lant und das bistum zu Strossburg sint dicke verherget und verbrant: das sūche hernoch in dem sechsten cappittel bi dem worte Elsas.

In Sachsen verbrantent 23 stette und dörfer².

Do men zalte noch goz gebürte 803 jor, do kam ein ungewitter in Sachsen von tunre und blixen, das uf 23 stette und dörfer do verbrantent 10 uf einen dag.

¶ Von der Juden unglücke und brenden.

Bl. 209"

Sit vor ist geseit von den brenden, so wil ich nu ouch sagen, wie die Juden gebrant sint und von anderme unglücke das sū gesebet hant.

Do men zalte noch goz gebürte 73 jor, also Tytus und Vespasianus¹⁵ die stat Jerusalem gewunnen, do wurden der Juden gefangen und erslagen me denne hundertwerbe tusent, und ir vil verkouft und in frömede lant gefüret do sū und ir nochkumen noch sint, also dovor bi dem kaiser Vespasianus ist geschriben³.

Aber ein Judenmartel.

20

Glofener
103.

Juli 25
bis

Sept. 21.

Do men zalte 1298 jor, do erhüp sich ein durchheutunge der Juden, die werte von sant Jacobs tage unz sant Mattheus tage. das det ein edelknecht genant Ryntfleisch: der hette ein mīchel volg gesamelt und dōtete uf

8. Vil stette verbrantent von den blixen und dunre [in Sachsen A] A—B. 9. 823 jor A—B. 10. das von dem selben ungewitter 23 st. u. d. in Sachsen uf einen tag verbrantent. A—B. 12. Bl. 209' ist leer. Wie die Juden gepinigt und gebrant wurden. A. Wie die Juden gebrant und gemartelt sint. B. 15. Ueberschrift: 30 Juden umbe 1 d. B. 16—19. Jerusalem beleget hettent, und do wart Jerusalem gewonnen und die Juden wurden erslagen und gefangen und wart ir vil verkouft, je drissig Juden umb einen pfening. Iosephus schribet das eilf hundert werbe tusent Juden sturben von hunger und von dem swerte, und hundert werbe tusent Juden wurden geangen und verkouft, und etliche in frömede lant gefüret do sū noch hūtes tages inne sint A—B. also das ist geschriben by dem kaiser Titas. B. 22. edelknecht von Frankenlant, genant A—B.

1. Cap. II, 443.

2. Offenbar dieselbe Nachricht, welche schon Cap. II S. 410, 8 aus der Chronik von Ekkehard zum J. 823 entnommen ist,

und auch in den Texten A und B das gleiche Datum führt.

3. Cap. II, 345.

hundert tusent Juden zu Wurzburg und zu Nurenberg und in den stetten do umb, und det das derumb das si grosse bosheit hettent getriben mit un-
 sers herren fronlichamen. man wolte si ouch durch alle dutsche lant gebdötet
 han: do stillte es künig Obrecht, do er an der widerverte was von Dche zu
 5 varende her gein Strossburg.

Juden zu Frangrich.

Do men zalte 1317 jor, do det der künig von Frangrich vohen alle ^{cf. Matth.}
 Juden in sine künigriche und nam in alles ir güt, und gap ieglichem ^{Nuw. 123}
 Juden einen alten grossen wider und hies si us sine lande scheiden. ^{(B. F. IV, 237).}

10

Von den Juden zu Kolmer.

Do men zalte 1337 jor, do was ein edelman zu Doroltzheim der hies ^{Clofener 103.}
 Umbehowen, und was einre zu Andelo genant Zimberlin: die besameltent
 ein michel volg und belogent Kolmer und hieschent die Juden herus und
 woltent si verderbet han. do wurdent die von Strossburg zu rote, das si
 15 woltent uf si zogen. do das dise gewar wurdent, do fluchent si von Kolmer
 und wart nit me drus. dise zwene houbetmanne nantent sich künig Armleder.

Von dem grossen sterbotten und Judenbrande.

Do men zalte 1349 jor, do was der gröste sterbotten der vor ie ge- ^{Matth. Nuw. 158 (B. F. 261).}
 was: das sterben ging von eime ende der welte unß an das ander, ghneseit
 20 und hie dissit des meres. in der heidenschaft was der sterbotten grösser
 denne in der cristenheit. menig lant starp gerwe us, das nieman me do
 was. men vant ouch menig schif uf dem mere mit koufmanschaft, do inne
 die lute alle dot worent und nieman die schiffe fürte. der bischof von
 21. 210^r || Marfilien und psaffen und müniche und alles volg do, das starp
 25 me denne das zweitel¹. in andern künigriche und stetten starp so vil
 volkes, das es were gruwelichen zu sagende. der bobest zu Avion lies
 alles gerichte under wegen und beslos sich in eine kammer und lies nieman
 zu ime und hette allewegen ein gross für vor ime. und wovon dirte ster-

2. das si eineidwas missetan hettent an unsero B. 3. 'durchschiet' statt 'gebdötet'. B.
 6. Aber ein Juden pine zu Frangrich. A. Von den Juden zu Frangrich. B. 15. zogen den
 von Colmar zu helse. do das B. 16. Armleder und geschach in dem meynen. A—B.
 17. und wie die Juden [zu Strossburg] gebrant wurdent. A—B. 18. sterbot in aller welt
 der vor ober sitzer je wart. das A—B. 24. psaffen und leigen do, das starp B.

botte keme, das kundent alle wise meistere noch arzote nüt gesagen anders, denne das es were gottes wille. und so der sterbotte ignote hie was, so ^{Glofener} was er denne anderswo, und werte me denne ein ganz jor. dirre ster- ^{121, 18.} botte kam ouch gein Strosburg in dem summer des vorgeantanten jores, und sturbent do also men schezete uf 16 tusent menschen. 5

^{Matth.} Von disem sterbotte wurdent die Juden in der welte verlümet und ^{Nuw.} ^{159 (261)}gezigen in allen landen, das si es gemacht hettent mit vergift die si in wasser und in burnen soltent geton han, also men si zech. und derumb wurdent die Juden verbrant von dem mer unz in dütsche lant, one zu Avion, do beschirmete si der hobeft. donoch dümelte men etliche Juden 10 zu Berne und zu Zovingen: die verjohtent, das si vergift hettent in vil burnen geton, und vant men ouch die vergift in den burnen. do verbrante men si in vil stetten und verschreip dise geschicht gein Strosburg, Friburg und Basal, das si ire Juden ouch soltent verbürnen. do meinent die mehtigesten in disen drigen stetten, an den der gewalt stunt, men 15 solte den Juden nütset tün. do mahte sich zu Basal das gebigene uf für das rithus¹ und betwungent den rot, das die rotherren müstent sweren, die Juden zu bürnenbe und das si in zwei hundert joren keinen Juden me soltent in die stat lossen. do wurdent die Juden in disen landen allenthalben gefangen und wart ein dag beret gein Beneselt. dar 20 komet der bischof von Strosburg und alle landesherrn von Elsas und der vorgeantanten driger stette botten. do wurdent der von Strosburg botten gefroget, was si duhte mit den Juden ze tünde. do entwurtent si und sprochent, si wustent keine bosheit von iren Juden. do sprach men aber zu in: warumb si ire burnen hettent beslossen und die eimer 25 drabe geton. und wart ein gros hügen und schrigen über die von Strosburg. also überkomet der bischof und die herren und des riches stette, das men die Juden solte abetün. also wurdent si in vil stetten gebrant || und etwo usgetriben: die wurdent denne von den geburen gefangen ^{Bl. 210'} und erstochen oder erdbrenket. 30

Ein anderunge des rotes zu Strosburg der Juden wegen.

^{Glofener} Do nu das volg alles gemeinlichen über die Juden ergrymmet wart, ^{127.} do verbarrete men die Juden in Judengasse² und satte gewessente lüte dar

18. 'das si' fehlt B. 19. Juden zu Basal zu lassende. do B. 20. tag gemacht und beret B.

30. 'oder erdbrenket' fehlt B.

1. Ecce irruit populus cum baneris ad palatium consulum.

2. Stadtplan 135.

zu hûte, das men ir beste sicherer were, was men noch uffer in tûn wolte.
 nu worent drige meister zu disen ziten: her Gosse Sturm, her Conze von
 Wintertur und her Peter Swarber der ammeister. die hettent gerne die
 Juden gefristet, *|und sunderliche her Peter Swarber der sprach|*: men<sup>Matth.
Nuw.
160
(262).</sup>
 5 hette gût genomen von den Juden und hette sî getrôstet uf ein zil und hette
 in des besigelte briefe geben, das solte in die stat ouch halten, es wers denne
 das men uf sî möhte bewisen des men sî zige. *|darzu: weres das men ebenb.
 dem bischofe und den landesherrn volgete von der Juden wegen, so woltent
 sî hernoch, das men in aber müste volgen|*. heran lerte sich das volg nüt<sup>Glofener
128.</sup>
 10 und sprochent under einander, die drige meister hettent gût genomen von
 den Juden, das sî sî also fristetent wider aller mengliches wille. und das
 volg murmelte vaste. *|und uf den mendag vor sant Veltins tage|* do<sup>Matth.
Nuw.
161 (263)
Hebr. 9.
1340.</sup>
 weffentent sich noch umbeße alle antwerke zu Strossburg und zogetent für das
 münster mit iren banern. *|do wider weffentent sich ouch die edeln mit den
 15 iren|*. do das die meistere befundent, do komet sî ouch für das münster
 und sprochent zu den antwerken, das sî heim zogetent und morne uf die
 Pfalz seiment für den rot, so wolte men tûn alles das sî woltent. *|do^{ibid.}
 zogetent die antwerg dannen und woltent heim. do blibent die meziger
 alleine vor dem münster und woltent nüt dennen. do das die andern ant-
 20 werke befundent, do zogetent sî widerumb zu den mezigern für das münster|*
 und woltent nüt dennan, und sprochent zu den drigen meistern offentliche,
 sî woltent sî nüt me zu meistern haben, wan ires gewaltes were zu vil: sî
 woltent den gewalt minren und glich machen, also das men alle jor einen
 ammeister solte haben und vier meistere, der ieglicher ein vierteil jores rih-
 25 tete, also es hievor were gewesen. do das die meistere hortent, do noment
 sî von den antwerken die erbersten, und gingent in sant Vergen cappelle
 Bl. 211^r und rettent mit den, || das sî das volg underwisent heim zu gonde. do
 möhte es nüt sin. do schiedent die meister dennen. do die antwerke alsus
 vor dem münster gehietent unch noch vesper, do gingent von iedem antwerke
 30 zwene in des Gürtelers hof und noment zu in von rittern und knechten und
 von burgern die erbersten und wurdent zu rote, was men tûn solte. und
 do der rot ergangen was, do gingent die selben uf die dringstube vor dem
 münster, do ufse worent die zwene meistere, der Sturm und der von Win-
 tertur. den rûstent sî herabe. und her Claus Rappe det die rede von der
 35 antwerke wegen und frogete die antwerke, ob es ir wille were, das er do
 reden wolte von iren wegen. do sprochent die antwerg 'jo'. do sprach er zu
 den meistern: 'so vordere ich von der antwerke wegen, das ir sî ire eide

3. antwergmeister a. ammeumeister a² a³. 4. sprach die stat hette A—B. 8. wollent sî das men in zu eime andern mōle ouch müste volgen. A—B.

lidig sagent die sū sich gesworn hant, und das ir uwer ambacht usgeben und nūt me meistere sigent'. do sprochent sū gar bescheidenliche, sū hettent me den dag gesehen, hettent sū getruwet oder gewisset, das sū sū nūt gerne hettent gehebet zū meistern. sū werent nōte wider iren willen meistere gewesen. do sprach der Sturm: 'ich habe das grosse ingesigel nūt bi mir. dunket es sich gūt, ich schile dernoχ, und gont wie die wile zūm ammeister, und was wir tūn wellent daz tūn wir mittenander'. das gesiel in wol, und gingen mittenander in des ammeisters hof und rüstent ime herus, und der Lappe vorderte an in, das er die antwerg ir eyde lidig seite die sū ime offenliche oder heimeliche hettent gesworn. wan die rede ging do also, er hette vil antwerke heimeliche zū eiden getriben, daz sū ime müstent sweren. und vorderte ouch, das er das ambacht usgebe. do froget er, was men in zige oder was er geton hette. do sprach der grosse Hans Marz: 'ir besendent morgens vor tage die antwerke heimelichen, ~~und~~ den widerrüffent ir was men vormols ist uf der Pfalzen gemeinlichen überkumen'. do woltes der ammeister verantwurtet han. do sprach der Sturm: 'hie ~~hörs~~ keine antwurt zū. wir zwene hant unser ambacht usgeben, das füllen ouch ir tūn'. do hies der ammeister die brieffe bringen die er gehielt von der stette wegen, und gap sū in. noch do worent die meister und die antwerg gewessent. und also wurdent die meistere alle drige entsetzet || und gingen halbe abe wege. ~~aber~~ die antwerg blibent die nacht vor dem münster wachende und hütende, und an dem obende lieffent ir etwie vil zū des ammeisters hof und sühtent in, doch fundent sū in nūt. men meinet: hettent sū in funden, es were ime übel ergangen, wan er was verhasstet *|von den edeln und von den antwerfen|*, wan er was zū hochtragende und wolte nieman für gūt han, und hette müte genomen. und viel der gezig und unglücke alles uf in, das sin die andern zwene meistere engultent und verstossen wurdent. dis geschach alles uf den mēndag vor sant Veltins tage, also vor ist geseit.

*Matth.
Nuw.
161
(263).

Ein unnußfige wuche.

30

Und an dem zistage entfalte men den rot allen und los einen nuwen rot und vier meistere der ieglicher solte ein viertel jores rihten, und men

17. zwene hant es geton, dūnt ouch irs. do B. 19. 'und die antwerg' fehlt A—B.
22. sühtent in, und hettent sū B. 24. antwerfen. wan men sprach, er were zu A—B.
26. genomen und vil anderer sachen der muß er aller schuldig sin, es were wor oder nūt.
wan der gezig und das unglücke was uf in gevallen, das sin A—B. 30. wuche zū Strasburg. B. 32. rot und under den vier meistern machte men das ir ieglicher A. rot und under den vier meistere B.

mahte einen ammeister, der solte ein jor ammeister sin. die vier meistere
 morent her Claus von Bülsch, her Gosse Engelbreht ritter, Johans züm ^{Steiner}
 Trübel und Klein Fritsche von Heiligenstein burgere, und der ammeister ^{130.}
 Vetschoft der mezigere. und do der rot gesezet wart, do hies men die ant-
 5 werfe heim zogen von dem münster.

Und an der mitwuchen swür der nure rot. an dem dunrestage swür
 men dem rote in dem garten. am fritage verteilte men hern Peter Swar-
 ber dem alten ammeister sin güt und teilete mit sinen kinden also ob er dot
 were. also wart dem rote fines gütes uf sibenzehen hun-
 10 dert pfunt: das teiletent die nuren rotherren under
 sich, also es hievor gewonheit was, das men die besse-
 rungen under die rotherren teilete. etlicher gap sin teil
 dem ammeister wider, etlicher gap es durch got, die andern
 behüben es. men erteilete ouch dem alten ammeister, das er bi vier mihen
 15 nüt solte zü der stat kumen. also zoch er gein Veneselt. do was er unz an
 sinen dot, und was siep und wert under den herren in dem lande. die andern
 zwene meistere wurden verteilet, das sū in zehen joren nüt soltent in den rot
 kumen. doch blibent sū in der stat¹ und nam men sū dicke zü rote zü
 heimelichen güten sachen. suß erging dise anderunge one flege und one stöße.
 20 Uf disen selben fritag ving men och die Juden zü Strossburg.

Men brante die Juden.

An dem samestage, das was sant Veltins dag, do verbrante men die ^{Rebr. 14.}
 Juden in irme kirchhofe uf eime hülgin gerüste: der morent uf zwei tusent. ^{Steiner}
 wele sich aber woltent lossen touffen, die lies men lebende. es wurden ^{130, 5 u.}
 21. 212' || ouch vil junger kinde us dem füre genomen über irer müter und vatter ^{104, 1.}
 wille, die getouffet wurden. und was men den Juden schuldig was, das
 wart alles wette, und wurden alle psant und brieße die sū hettent über
 schulde widergeben. aber das bar güt das sū hettent, das nam der rot und
 teilete es under die antwerge noch marggal. das gelt was ouch die sache²,

1. jor richten und ammeister sin. A. 7. verteilte men dem alten antwergemeister lip und
 gut und teilete A—B. 9. rote des ammeisters güt uf B. 10. under sich und wart jedem
 rotherre zu sine teile [uf 30 pfunt a². Rüdte in aa²] etlicher gap A. 11. 'also es — ro-
 therren teilete' seht B. 13. ouch das der alte antwergemeister her Peter Swarber nüt näher
 zu der stette seme oder wer denne vier mihen. also zoch A. ouch das der ammeister nüt näher
 zü der stat seme denne vier mihen. also zoch B. 19. stosse das men lume getruwet hette.
 A—B. 21. Ueberschrift seht A—B. 23. tusent also men schegete. welsche A.
 29. marggal. das [bis güt B] was ouch die vergift die die Juden döttete. doch was vil under
 den antwercken die ir teil gobent an unser A—B.

1. Clofener: 'doch nam man sū zu
 heimelichen güten sachen und schibte sū zu
 dage und zu sunnen'.

2. Clofener: 'die vergift die die
 Juden dote'.

dobon die Juden gebötet wurdent: wan werent si arm gewesen und werent in die landesherrn nit schuldig gewesen, so werent si nit gebrant worden. do nu dis güt geteilet wart under die antwerg, so gobent etliche ir teil an unser fromen werg oder durch got, noch ires bihters rote. 5

Glofener
104, 4.

Sus wurdent die Juden gebrant zu Strossburg und des selben jores in allen stetten uf dem Rhyne, es werent frige stette oder des riches oder der herren. in etlichen stetten brante men si mit urteil, in etlichen one urteil. in etlichen stetten stieffent die Juden ire huser selber ane und verbrantent sich dinne. 10

Wie Juden koment wider gen Strossburg.

Zu Strossburg wart verurteilt, das in hundert joren kein Jude solte in die stat kumen. doch e zwenzig jor furkoment, do koment der rot und schöffle überein, das men die Juden wider enpfing in die stat 20 jor. also koment die Juden wider in die stat zu Strossburg noch got ge- 15 bürte 1368 jor¹. do die 20 jor uskoment, do müstent die Juden wider enweg, das men keinen Juden me wolte han zu Strossburg, noch got gebürte 1388 jor.

Sie zwüschent also men zalte noch got gebürte 1386 jor, do müstent die Juden der stette geben 20 tusent gülden, und vor und noch nam men 20 den Juden gros güt abe. das güt was so unglücklich, das donoch zehant wurdent also grosse kriege und unfride, das daz selbe güt und ander gros güt die stat verkriegen müste und vil jinsfe uf der stat verkouffen.

¶ Von der grossen geischelsart.

Bl. 212'

Glofener
105.

In dem vorgeschriben jore, do men zalte 1349 jor, also men vasse 25 starp und die Juden brante, 14 tage noch sänigichten, do koment gen

7. 'es werent — one urteil' fehlt B. 11. Ueberschrift fehlt A. 12. Zu Strossburg kam men überein [in dem rote A] das in hundert A—B. 13. jore vorkoment, do koment schöffel und amman [und der rot A] überein das men A—B. 14. '20 jor' fehlt A—B. 16—23. 'do die 20 — der stat verkouffen' fehlt A—B. Vor 24. Des selben jores do men also vasse starp und men die Juden brante, do erhup sich die grosse geischelsart also hernoch geschriben stet. A—B. 25. Do men zalte 1349 jor, vierzehen nacht noch sänigichten, do A—B.

1. Nach Urkunde, dat. 1369 Aug. 23, gedruckt bei Schilter zu Rdn. 1053, wurden wieder zuerst 6 Juden auf 5 Jahre von Martini 1369 an, und nach Urk.,

dat. 1383 Oct. 12, noch 9 Juden auf 6 Jahre in die Stadt aufgenommen. S. auch die Beilage über die Juden in Strossburg.

Strossburg uf 200 geischeler, die hettent leben und wise also ich ein teil hie
sagen wil. züm ersten so hettent sü gar kosper vanen uf 8 oder 10 von
sempt und sydin, und also menige gewunden kerze. die drüg men in vor
5 und die geischeler ginent den vanen noch ie zwene und zwene mittenander,
und hettent alle mentelin ane und hüte uff mit roten crützen, und zwene
sungen vor und denne die andern alle noch. und ir gesang was also:

Der gesang.

10 Nu ist die bettesart so her.
Christ reit selber gein Jerusalem,
Er fürte ein cruze an sinre hant,
Nu helf uns der heylant!
15 Nu ist die bettesart also güt.
Hilf uns, herre, durch din heiliges blüt,
Das du am crütze vergossen heß
Und uns in dem ellende gelassen heß.
20 Nu ist die stroffe also breit
Die uns zü unser frowen treit
In unser lieben frowen lant.
Nu helf uns der heilant!
25 Wir sont die bässe an uns nemen,
Das wir gotte beste das gezemen
Alldort in siner vatters rich.
Des bitten wir dich alle glich.
30 So bitten wir den vil heiligen Christ
Der aller welte gewaltig ist.

So sü alsus in die kirchen komet, so knuwetent sü nyder und sungent: ^{Glossener 106.}

Jesus wart gelabet mit gallen,
Des süllent wir alle an ein crütze vallen.

30 Und so vielent sü alle crützewis an die erde das es klapperte. und so
sü eine wile also gelogent, so hüp ir vorseger ane und sang:

Nu habent uf alle unwer hende,
Das got bis grosse sterben wende!

*| Nu habent uf unwer arme,
35 Das sich got über uns erbarme! | *

*Glos.
109, 10.

1. wise an in also A. 2. vanen von samletbüchern und von baldesten uf zeihen (ober acht
vanen A) und also A—B. 5. 'die geischeler' fehlt B. 7. alle noch. Ueberschrift: Und
ir lets und ir gesang was also. A—B. 8. Ueberschrift fehlt A—B. In der Hs. sind die
Verzeilen nicht abgesetzt. 15. an dem heiligen crütze B. 18. unser lieben frowen B.
24. dich sunder alle a⁴—b³. wir sunder alle dich d. wir sunder dich d⁴. 26. welte genebig
ist. B. 29. Hs. 'das'. 'ein' fehlt A. 'alle' fehlt B. 32. 'alle' fehlt A. uf die unwer
hende B. 34. 'Nu habent — uns erbarme' fehlt B.

Und stundent denne uf. das dotent sū brüstant, und denne ludent sū die lüte in ir hüser, eis zwenzig, eis zehen, also iegliches noch sine vermügen, und buttent es in wol.

Dis was ir regel.

Der in ir brüderschaft wolte und an die büsse dretten, der müste 33½ tage derinne sin und also vil pfennige han, das ime alle tage 4 d. ane gebürtent: das movent 11 sol. und 4 d. und derumb so getürstent sū nieman heischen. sū geturstent auch keine herberge heischen noch in kein hus kumen, men lude sū denne drin. sū getürstent auch mit keinre frowen gereden. wer aber das brach, der knuwete für sinen meister || und bihtete es ime, so satte Bl. 213 ime der meister büsse und slug yme mit der geischeln uf sinen rücken und sprach:

Stant uf durch der reinen martel ere
Und hüte dich vor der sünden mere.

Sū hettent auch eine gesetcede, das sū pfaffen under in hettent, aber 15 ir keinre solte meister under in sin noch an iren heimelichen rot gon. wenne Glosener^{107.} sū nu woltent büssen, also nantent sū das geischeln, das was zum tage zwurent, früge und spote, so zogetent sū zu velde us: so lute men die glocken, und gingent ie zwene und zwene und sungent iren leys, also vor ist geseit. und wenne sū komet an die geischelstat, so zugent sū sich us nader und 20 barfüs unt in die bruch und dotent kittelin oder wis lynen cleider ane, und die gingent von dem nabel unt uf die füsse, und leitent sich nyder an einen witen kreys, und wie ieglicher gesündet hette, dernoche leite er sich: was er meineydig so leite er sich uf eine site und redete sine drige vinger uf, was er ein ebrecher so leite er sich uf den buch. sus leitent sū sich in meniger hande 25 wise noch meniger hande sünde. dobi erkante men, was sünde ieglicher geton hette. so sū sich alsus hettent geleit, so ving ir meister ane wo er wolte und schreit über einen und rürte in mit sinre geischeln und sprach:

Stant uf durch der martel ere
Und hüte dich vor der sünden mere.

30

1. brostant. so ludent denne die lüte die brüdere, eines 20 B. 2. lüte heim zu imbiße und eines lud 20 A. 3. zehen und iegliches noch sine staten [und sūrent heim B] und buttent in wol. A—B. 4. Dis was die der geischeler regel. b b⁴. 5. 34 a—B. Schiller hat hier, wie regelmäßig, das durchstrichene j, welches ½ bedeutet, übersehen. Auch die Hs. von B lesen an der zweiten Stelle weiter unten, wo die Zahl wiederkehrt, richtig 33½; vergl. Glosener 106, 13 und 120, 12. 6. sin und bliben und muste also A—B. 7. heischen drin. a⁴. Die Worte 'sū getürstent — sū denne drin' sind ausgelassen. 8. denne one heischen drin. sū a. denne drin und sūre sū one heischen drin. sū a² a³—B. 9. 'nader und barfüs' steht B. 10. 'cleider' steht a. wisse cleider ane von dem gürtel unge uf B. 11. er ein meineidiger bbschwich so A—B. 12. der reinen martel A—B.

Also schreit er über sū alle, und über welen er schreit der stunt uf und schreit dem meister noch über die vor ime logent, unß sū alle uf gestudent, und sungent denne und geischeltent sich mit riemen, die hettent vorne knöpfe und nolden darin gesteket. und sungent maniger hānde leyß¹.

- 5 *) und wenne sū sich also gegeischeltent und gesungent, so las einer under in einen brief, und sprochent, der engel hette in von dem hymel herabe broht. und in dem brieße stunt, wie das got erzürnet were über der welte sūnde und wolte sū han gelossen undergon: do wūrde er gebetten von sinre mūter und von sinen engeln, das er sich solte erbarmen über die welt. /* und vil
10 anders dinges stunt in dem selben brieße. und wenne der brief wart gelesen, so zogetent sū wider in die stat singende und ginent iren fanen und kerzen noch. ouch wenne sū sich gegeischeltent, so wart gar groß zūlouffen, und das volß weinde und hette groffe andacht, wan daz volß
Bl. 213* || wonde, das der brief were von dem hymel herabe kumen. und wenne die
15 pfaffen sprochent, wo bi men erkennen solte das die geischelfart gereht were und wer den brief besigelt hette, do sprochent sū: wer die ewangelien besigelt hette. fuß brohtent sū die lüte derzū, das men den geischelern me gloubete denne den priestern. und wo sū in die stette koment, do kam gar vil volkes in ir brüderschaft, die ouch geischeler
20 wurdent.

- *) Zū Strosburg kam me denne tusent man in ir geselleschaft, und sū theiltent sich zū Strosburg: eine parte ging das lant abe, die ander parte das lant uf. und kam so vil volkes in ir brüderschaft, das es verdroß den bobest und den künig und die pfasheit. und Karle der rōmische künig verschreip
25 dem bobeste,*) das er etwas hiezū gedehete, anders die geischeler verkertent alle welt. wan sū noment sich grosser heilikeit und zeichen aue. men drüg zū Strosburg ein dot kint umb iren ring do sū sich geischeltent, und woltent es han lebendig gemah: aber es

4. leiz die stont in der croniken uf unser fromen hūs geschriben, dar-
umbe losse ich sū hie underwegen durch kūrte willen. A. die stont in der alten
croniken — hie underwegen. B. 11. singende ie zwene und giengent iren A. singende zwene
und zwene iren B. 12. ouch sol man wissen wenne sū sich gegeischeltent, so was das grōße
zūlouffen und weinen von andacht under dem volke, wanne das volß B. 14. wonde und
gloupete das der A—B. komen und alles das sū seitent das es alles wor were. und wenne
A—B. 18. do viel vil lūtes zū in in ir B. 24. und der kaiser verschreip A—B.
26. wan sū [die geischeler B] noment sich grosser heilikeit an und sprochent das groffe zeichen
durch sū geschēhent. und men trug zu Strosburg A—B.

1. Hier folgen bei Closenier 107—111 die anderen Lieder der Geißeler. Offenbar weist Rön. in der bemerkenswerthen Stelle der Texte A und B, welche er je-

doch in C ausgelassen hat, auf Closeniers Chronik hin; vgl. die Einf. zu Closenier S. 10 und zu Rön. S. 175 Note 2.

*Matth.
Nuw.
164
(266).

Closenier
117, 29.

118, 13.

*Matth.
Nuw.
165
(266).

Closenier
119, 16.

geschach nüt. dise geisshelart werte uf ein halp jor¹, das alle wuche etwue manige schar kam mit geisshelern. donoch mahtent sich ouch frowen uf und gingent ouch after lande in der geisshelart. donoch woltent die von Strossburg nüt me gegen in stürmen, und wart men ir also müde, das men si nüt me zu huse lüt, und men² geriet sagen den falsch und betrügnisse damit si umbgingent, und das der brief eine lügene was den si bredigetent.

Glosener
120, 4.

Und zu jüngst verbot der hobest ir vart und gebot allen bisshofen, das si in iren bistumen soltent die geissheler abetlin und verbieten. und zu Strossburg gebot men ouch, das kein geissheler me gedurste dar kumen, und wer sich geissheln wolte, der solte sich heymeliche in sime huse geissheln. sus nam die geisshelart ein ende in eime halben jore, die do solte noch ire sage gewert han 33¹/₂ jor.

Aber von geisshelern.

Men sol wissen, das vor diser grossen geisshelarte und sither sint ouch geissheler gewesen. 15

Glosener
73, 1.

Do men zalte 1261 jor in der wosten, do komet geissheler in dütsche lant und gein Strossburg, die hettent sich zu Rome gesamelt und in Lamparten. und der geissheler worent uf 12 hundert. do viel zu Strossburg zu in uf 15 hundert, die sich ouch geisshelent. doch erwannte die geisshelart zu Strossburg und nam do ein ende. 20

Geissheler.

Glosener
104, 15.

Do men zalte 1298 jor³, do komet 28 geissheler gein || Strossburg Bl. 214' in wissen kleidern und hettent ir antlit bededet mit bütteldüche. die geisshelent sich umb die stat zu allen kirchen.

1. lenger denne ein halp jor A—B. 3. lande und geisshelent sich. dornoch furent junge knaben und sint ouch after lande in der [ouch die B] geisshelart. dornoch woltent A—B. 11. geissheln wie vil er wolte. sus A—B. 12. 34 jor a (unrichtig gelesen f. o.). 33¹/₂ jor, also lange unser herre were uf estrich gangen. B. 14. geisshelverte sint die vor ouch etwenne geisshelere gewesen. in dem jore do men A—B. 18. zwelf hundert die sich geisshelent an blossene ruden. do viel A. 21. Aber geissheler ze Strossburg. a a². Aber ein geisshelart a². Aber von geisshelern. B. 22. 1296 jor A—B. 24. sich al umbe do in der stat zu allen kirchen. das datent si ouch in vil andern stetten. B.

1. 'Langer danne ein vierteil jores'.
2. 'Do gerietent die psaffen sagen'.

Glosener.

3. '1296 jor, vier tage vor sant Gallen tag'. Glosener.

Bl. 214"

§ Von sterbotten und anderungen zu Strossburg.

Sit vor ist geseit von dem grossen sterbotten, von anderunge des rotes und von den geischelern, so wil ich nu fürbas sagen von dem selben sterbotten und von andern sterbotten und anderungen zu Strossburg.

5

Der grosse sterbotten.

Do men zalte noch gotz gebürte 1349 jor, do was der grösste sterbotten zu Strossburg und durch die welt, also dovor bi der Juden brande ist geseit.

Und alle die wile die vorgeschriben grosse geischelfart werre, die wile ^{Glosener 120,17.} starp men auch, und do die abegingent, do minrete sich auch das sterben. das sterben was so gross, das zu iedem kirspel zu Strossburg alle tage worent 8 liche oder zehen, und das men die spittelgrübe die bi der kirchen stunt, müste in einen witen garten machen. die lüte die do sturbent, die sturbent an hülen die sich erhubent under den armen oder an den beynen, und die ¹⁵ do sterben soltent, die sturbent am dritten tage oder am vierden. und in weles hūs das sterben kam, do horte es nüt uf mit eime.

In den selben ziten wart zu Strossburg gebotten, das men keinen doten ^{Glosener 121.} me solte in die kirche zu begrebede tragen, noch solte sū nüt über nacht in den hūßern lassen, wan zestunt so sū gestürbent so solte men sū anstette begraben. ²⁰ wan vormols was gewonheit, das men die doten erlichen zu kirchen trüg und lies sū in der kirchen untz men selneffe gesang: was der dote güter lüte so trügent in die gūten, was er ein gebure so trügent in sine genossen. und do der sterbot ergie, do erloubete men die alte gewonheit wider. do worent die lüte in die nune gewonheit kumen, und wenne men einen doten solte zu ²⁵ grabe tragen, so woltes nieman gerne tūn von ime selber, und beschametent sich güte lüte, das ir ungenossen sū soltent tragen oder das sū knechten soltent lonen. derumb gebot men es widerumbe. nu was auch eine gewonheit:

2. rotes und gerichtes ze Strossburg die zu dem selbigen ziten geschöchent, so A—B. 4. anderunge und geschelle die zu Strossburg geschöchen sint. A—B. 6. jor do die vorgeschriben grosse geischelfart gen Strossburg kam, do was auch ein so grosses sterben do also vor oder stüher ie wart, also do vor A—B. 9. die wile do die geischelere wertent, die A—B. 13. garten ziehen. in der heidenchaft was er grösser denne in der eristenheit. manig lant und stat sturbent gerwe us, das nieman me do was. man vant manig schif uf dem mere mit koufschape, do ynnē die lüte alle gestorben warent und nieman das schif fürte. der habest lles alle gerichte under wegen umb bellos sich in eine lamer und liet nieman zu ime und hette allewegen ein gros für vor ime. und werete me denne ein ganz jor, also auch do vor geschriben stet. die lüte die do B. 14. hülen und an trüßen die sich erhubent under den armen und obenan an den beinen, und wen die hule ankam, die do sterben A—B. 15. vierden. die hule erdete auch eins von dem andern. dovon in welches A—B. 17. Ueberschrift: Doten sol men nüt zu kirchen tragen. aa³. Do die sterben allus zu Strossburg auch was, do verbot men das B. 23. wieder und lies das gebot abe. do A—B.

wenne man einen doten zû kirchen drûg, so stürmete men mit den glocken gegen yme. das selbe bet men ouch, so men den doten us der kirchen zû grabe trûg. von disem sterbotten sturbent uf 16 tusent menschen zû Strossburg, und starp men doch nît also vasse zû Strossburg also anderswo.

Ein sterbotten, davon die crûzewuche wart ufgesetzt.

5

Sigebert. ad
a. 468
(88. VI)
p. 311,
26.

Do men zalte noch gotz gebürte 470 jor, do was gros sterbette und ander plage zû Bienne in Frangrich. es kam ouch ein erthymme, das kirchen und hûser bernyder vielent. got verhing ouch umb der lûte || sünde, Bl. 215' das wolfe und ander wilde tier unsinnig und besessen wurden und in die stette lieffent und die lûte do inne verossent. do satte uf der bischof. von 10 Bienne Mamertus die crûzewuche, das men drige tage vor dem nontage solte mit crûzen gon und got und sine heiligen anerrûffen und vassen umb fride, und das got die junge frucht des velbes liesse wol geroten und gemeret werden.

Donoch wart dise uffezunge ouch von dem bobeste bestetiget.

15

Ein sterbotten zû Rome und der crûzegang an sant Marx tage.

Legend.
aur. de s.
Gregorio
(ed.
Grâme
191).

Do men zalte noch gotz gebürte 591 jor, do kam ein usser moffen gros sterbotten von dem gestante des lustes und der doten diere die in dem grossen wasser ertrunken worent, also dovor bi dem bobeste Pelagius und Gregorius ist geseit¹. dirre sterbot was so gros, das die lûte an den 20 stroffen und in den geselschaften nyder vielent und worent dot. und uf einen dag zû Rome vant men 80 menschen dot ligen uf den stroffen. und wenne ein mensche nyesete, so fûr die sele von ime und was dot. dovon gewone men zû sprechende so [ieman] nyeset: 'got helfe dir'! ouch zû der selben zit, wenne 25

2. 'zû grabe' fehlt B.
5. Wie die crucewuche wart ufgesetzt. A—B.
7. Biene a². Venedige b² b⁴.
- 'in fr.' fehlt A—B.
9. und in den stetten die lûte verossent. do B.
10. wider dise plage satte B. bischof von Venedie, genant sante Marcus, die crûzewuche b⁴.
11. Sf. 'montage', offenbar Schreibfehler.
12. heiligen alle mit namen anrufen. und satte ouch das men die selben drie tage solte vassen A—B.
- 13—14. friiden, und das die nime frucht des velbes wurde gemeret und beschirmt vor hagel und vor her und vor andern schaden. dis gebot bestetizete hie vor der babest und gebot es ouch durch alle cristenheit zû haltende. B.
13. 'wol geroten und' fehlt A.
15. 'Donoch — bestetiget' fehlt A.
16. Ein R. 3. R. dovon der cr. uf sant Marcus [Mamertus a] tage wart ufgesetzt. A—B.
17. jor by des bobestes sant Gregorien ziten do was ein übermoffen gros sterbot ze Rome und in welschen landen, das die lûte in den stroffen und in den wûrttschaften und geselschaften A—B.
24. dovon stunt dag sprichwort nf dag men spricht zu den die do niesent: got helfe dir. B.
- sprechende in aller der welte [wenne men nieset a a²] got helfe dir. one zu Strossburg getar men nît sprechen zu den ebelen lûten: got helfe dir. A.

ein mensche gewete, so viet er nyder und was dot. do-
von kam die gewonheit, das men ein crüze für den munt
machet so men gewet. und do satte sant Gregorie uf den crüzegang
und das vasten das men düt uf sant Marx dag ¹.

Mart.
Min.
1594.
Apr. 25.

5

Ein sterbottle.

Do men zalte 1095 jor, do was ein sterbottle vihes und lüte durch
alle welt,

Ann.
Marb.
156, 28.

Ein sterbottle.

Do men zalte 1223 jor, do was ein gros sterbottle under dem vihe ^{ib.}
10 und den tieren und nüt under den lüten, und das werte 3 jor, also das ^{175, 7.}
dag mereteil under dem vihe starp.

Ein sterbottle.

Do men zalte 1358 jor, do was ein gros sterbottle zû Strossburg. ^{Glofener}
der kam von Nyderlandt heruf und das erste sterben kam von Oberlant her- ^{121, 23}
15 abe. in disem sterbottle gebraust armen lüten begrebede zû dem münster, der-
umb mahte men dernoeh einen neuen lichof zûm münster bi der steinhüt-
ten ², noch goß gebürte 1360 jor.

Ein sterbottle.

Do men zalte 1363 jor, do kam in dem summer ein sterbottle zû
20 Strossburg, der werte lange.

1. mōsche geinete ober gewete ^a. 3. gewet. wider diß gros sterben satte B. 4. tag noch
ostern. A—B. 5. Ein sterbot vihes und lütes. A—B. 7. welste und werte drü gange
jor. ^a. 8. Aber under dem vihe. A. 10. 'und den tieren' fehlt A. 'also das — starp'
fehlt B. 11. Hier haben A—B folgenden Absatz: Ueberschrift: Ein sterbot zu Strossburg
dovon der spittel dennen kam. Do men zalte 1316 jor do was ein gros sterbot zu rātschen
landen. von disem sterbot muſte men zu Strossburg den spittel ziehen us Kremergasse do er
vor stant, an die stat by unser fromen brüderu do er ignote stet, also do vor geschriben ist
A—B. by den stiften und elstern. A. 15. 'derumb — zûm münster' fehlt B. 19. ein ge-
meiner sterbot zu Strossburg, der was wol in der moſſen also der neheſte dovor. wie das in

1. Kön. folgt hier und im Vorher-
gehenden der gemeinen Tradition der
Chroniken, wonach die Einführung der
Betstage (litaniae minores) in der Kreuz-
woche vor Himmelfahrt (Montag) dem
B. Mamertus von Vienne, die der großen
Litanei am St. Marcustag dem P. Gre-
gor I zugeschrieben vgl. wird; Alt, das

Kirchensjahr (oder der christl. Cultus,
2. Abth.) S. 119.

2. Dieser Kirchhof war auf der Süd-
seite des Münsters; der ältere auf der
Nordseite, wo die Capelle des h. Michael
stand. Grandidier, Essais sur l'égl.
cathéd. 55.

|| Ein Herbotte zu Strassburg.

Bl. 215^v

Do men zalte noch goz gebürte 1381 jor, do was ein grosser sterbotte in dem summer zu Strassburg: den schezete men also gross und langewerende, also ie keinre vor was zu Strassburg gewesen. von disem sterbotte wurdent die kirchen also rich, das men die alten kirchen zu Strassburg zu sant Martin, zu sant Nicolaes gynesit Brüsch¹ und zum alten sant Peter abebrach und nuwe witer kirchen dar mahte.

Ein siechtage von dem flosse.

Do men zalte 1387 jor, do kam ein gemeindre siechtage in alle lant von dem flosse und hūsten, das under zehen menschen kume eis gesunt¹⁰ bleip. und wurdent die lute in dem selben siechtagen verrichtet und bewart zum tobe, doch koment si vil bi alle uf, one die alten lute die disen siechtagen von alter und von swacheit nüt mōhtent überwinden: der starp vil. dirre siechtage was aller grōst in der vasten. davon hette men in der selben vasten veil fleisch, ehger und ander ding, also ob es ussewenbig der vasten were gewesen. disen siechtagen nantent etliche den ganfer oder den bürzel.

Aber ein siechtage von dem flosse.

Do men zalte 1403 jor, in der vasten, do was aber ein siechtage von dem hūsten und von dem flosse also gross also der davor geschriben²⁰ stet, das in menigem closter die münche also flōssig worent, das si one singen und one messe worent, und uf meniger grossen stift kume zwene oder drige singen mōhtent und die andern flōssig worent und siech. und

disem sterbotte nüt also vil lutes miteinander sturbent, so wert er doch lenger deme der vordere sterbot, das es wol uf eine messe mohte sin. A—B. 2. 1361 jor a⁴ 1371 jor B. 3. Strassburg, der ettwie lange werte. doch was er nüt also gross also die vordern sterbotte. in disem sterbotte wart die kirche zu sant Nicolaes gynesit Brüsche also rich, das man den durn und die kirche ernewete und witer mahte. Iheberschrift: Aber ein sterbotte. Do man zalte 1382 jor, do was ein sterbotte zu Strassburg und anderswo und also lange werende also ie keinre vormals was zu Strassburg gewesen, und werte wol ein ganz jor, das alle tage wol uf hundert liche warent zu Strassburg. von disem sterbotte wurdent die kirchen also rich, das man die alten kirchen zu sante Martin zu Strassburg und zum alten sante Peter abe brach und nuwe kirchen dar mahte. B. 8. Aber ein sterbotte. A. Ein gemeiner siechtage. B. 9. in alle lant v. d. hūsten u. v. d. flosse [in der B] selen, das A—B. 16. gewesen. und nante men denselben siechtagen den ganfer. a⁴. 17. Hier folgt: Do man zalte 1389 (1390 d³6⁴) jor in dem summer kam von Niderlant ein sterbotte geln Strassburg und in ander lant. B. 18—774, 24. Die folgenden Absätze: 'Aber ein siechtage — gesunt güt wetter' fehlen A—B.

1 Bgl. über den Neubau dieser Kirche Ch. Schmidt, Chap. de S. Thomas 252.

bleip wenig ieman über in der stat und in dem lande, in fene dirre siech-
tage ane. und zu oßtern was er aller größest.

Ein sterbotten und ein crüzegang.

Do men zalte 1397 jor, do kam aber ein sterbotten gein Strossburg
5 und in das lant do umb: ein gefüger, doch werte er me denne zwei jor.
aber in Westerich¹ und in Swoben und in andern landen was er vil
größer denne zu Strossburg, und sturbent die lüte an der bülen, und
sturbent junge lüte vester denne die alten.

Und donoch in dem andern jore, also men zalte 1398 jor, an aller
10 heiligen obent, do mahte die pfarsheit zu Strossburg einen crüzegang, und Da 31
ging ieder orden umb sin closter mit dem sacramente. also dotent ouch
die stifte und weltlichen pfaffen umb ire kirchen, das got solte dis sterben
wenden.

21. 216' Donoch werte das sterben || bescheidenliche, und ie so es ein jor oder
15 ein halbes usgehorte, do ving es denne wider ane, doch bescheidenliche,
und das treip es wol 8 jor nohenander.

Aber ein siechtage von dem flosse.

Do men zalte 1414 jor², do kam umb die liehtmesse ein gemeinre
siechtage in alle lant von dem flosse und hūften, genant der ganser ober
20 der hūzel. und wurdent vil lüte in disem siechtagen bewart und verrihtet
zum tobe, doch koment sū vil bi alle uf. und die es in dem houbete ster-
liche ankam, der wurdent etliche unsinnig und sturbent stimpliche. und
bleip wenig ieman über, hie und in andern landen, in fene dirre siechtage
ane. und wurdent die brotbecken und ire knechte underwilent also siech,
25 das sū nüt erbeiten noch bachten möhtent, daz men dicke kein brot veil
vant. und werte dirre sieche wol 1/2 jor.

Ein crüzegang umb gūt wetter.

Do men zalte 1401 jor, 8 tage noch der liehtmesse, do wart ein
crüzegang zu Strossburg gemacht umb gūt wetter: wan es regente vil
30 tage annander, daz men zu ernen lume gesnyden möhte, und was gros
breste an forne und an andern frūhten in dem lande. herum wart dirre
crüzeganc usgesetzt, got zu bittende umb gūt wetter. und wart dirre

1. Lothringen, jenseits der Vogesen.

2. Vgl. hiermit die Nachricht in der
Fortsetzung der Baseler St. (St. no. 14

in Einl. zu Kdn. 208), gedruckt in Mone,
Quellenf. I, 289.

crüze gang also bestellet, das alle stifte, kirspel und klöster soltent in der prymen mit dem sacramento umbegon, iegliches umb sine kirche, und darnoch gon zûm münster. und was zûm münster geordent, daz die schüler vorginzent mit zwenen fanen, und dernoç die vicarien und dümherren, und dernoç trügent die barfüssen das heilige crüze das hynder sronalter in dem münster stet. dernoç drüg men daz sacramento mit kerzen und schellen also gewonheit ist. dernoç gingent die manne, und keine frowe under in. donoch trügent die brediger unser frowe, und gingent die frowen donoch und kein man. es was ouch verbotten bi 30 sol. d., daz nieman an keyne venster solte ligen noch an keintre türe ston. 10

Ein crüze gang für den sterbottle.

Do men zalte noch goß gebürte 1410, do geschach ouch ein semelich crüze gang für den sterbottle der dozûmole zû Strossburg was.

Ein crüze gang umb gût wetter.

Do men zalte 1415 jor, do regente es also vil daz ganze jor, das 15 daz howe und vil frühte vil bi gertwe verburbent, und der win an den reben fulete e er zitig wart, und noch herbeste der win daz mereteil frang und seyger wart und fulezete, das men lieber vînnen win drang denne den nuwen: wan ouch vil vîrnes wines was von dem vordern jore. ouch wart von dem regende die stroffen und der weg also böse und dieß, 20 daz 12 pfert vor eime wagen kume möhtent ein fûder wines gefûren, und gap men 1 lib. d. von eime enger, 3 myhlen ober viere. noch denne kunde men sû selten vinden. ouch wurdent die wasser also gros, daz sû an vil enden usgingent über ader und matten, daz howe gar || türe wart. her- Bl. 216' umb got zû bittende umb gût wetter wart ein crüze gang gemacht, das iede 25 stift und kirspel solte umb sin kirspel gon mit dem sacramento, also an unsers herren fronlichamtage. diß geschach in der osterwuchen des vor- genanten jores, und wart ouch zestunt gût wetter.

vgl.
Glofener
121, 31.
Notae
hist. (B.
F. III)
117.
Juli 31.

|| Was alle geschölle zû Strossburg zwüschen den edeln und den antwerken.

Bl. 217'
30

Do men zalte noch goß gebürte 1308 jor, am sechsten tage noch sant Jocabes tage in der ernen¹, do hettent die antwerg zû Strossburg

1. Das Datum stimmt mit dem bei Glofener. Ann. Marbac. (SS. XVII) 179 geben nur unbestimmt an: mense

Augusto; dagegen die Notae hist. bei Böhmer: quarto kal. Augusti d. i. 29. Juli.

bynander gezert und wol gedrunken und meinbent, das her Claus Zorn
 der schultheisse zu Strossburg hette in vil widerbriefes geton. darumb
 mahtent sich ein teil der antwerg uf gar ungestümeliche und woltent
 zogen zum Hohensteg uf die bringstube über den schultheissen¹. do-
 5 zwüschent also die antwerg worent kumen under den Pfennigturn, do
 hettent erber lüte die brude abegeworfen, das nieman derüber möhte. do
 zogetent die antwerg mit iren banern bi den barfüssen umb und woltent
 über der barfüssen brude über gon. do lief der schultheisse mit sinen
 helfern abe der stuben zum Hohensteg gegen den antwerken, und welle
 10 von den antwerken über die brude komet, die wurdent erslagen. sus
 gesigetent die edeln und wurdent von den antwerken 16 erslagen: do
 fluhent die andern. und under den wart ir vil die stat ewiliche verbotten
 und in der stette ohte geton.

Zu dirre zit stunt der gewalt dirre stette mittenander an den edeln.
 15 und under den edeln wart etlicher so hochtragenbe: +wenne hme ein snyder ^{+Glos.}
 oder ein schüßlüter oder ein ander antwergman pfennige hiesch, so slüg der ^{123, 21.}
 edelman den antwergman und gap hme streiche dram.

Der herren übermüt.

Sus kunde under den antwerklüten nieman bezalet werden, er
 20 mahte sich denne an einen edelman in der stat, dem er jores dienete, also
 zu den dörfern ein gebure sine herren dienet. der beschirmete denne den
 antwergman vor gewalte und half ime das er bezalet wart. sus was et-
 licher ritter zu Strossburg, der grosse gülte hette uf 300 ober 400 viertel
 habern gels von den antwerken, die an in houbetent und helfe von ime
 25 hettent. dis werte also lange, unz das die zwei geslechte, die Zörne und
 die von Mülnheim, ein geschölle mittenander hettent: do wart der ge-
 walt von den edeln gezogen und wurdent nuwe gerichte gemacht und von
 iedem antwerke einre in den rot gesehet, das vor ungewönlichen was,
 also hernoch wurt geseit.

2. In Hf. steht 'der schultheisse' zwei Mal. 4. 'uf die bringstube' fehlt B. 11. und von
 dem gebiegen wurdent 16 A—B. 12. andern. den wart do nach die stat ewelich verboten
 und in die ahte getan, und nante man das die grosse ahte. B. 13. in die ocht A.
 14—20. 'Zu dirre zit — hernoch wurt geseit' fehlt in B. 16. hiesch die er ym schuldig was,
 so a⁴. 22. ime daz men in bezaln müste. sus a⁴.

1. Zum Hohensteg, die Trinktube
 der Zorn Stadtplan no. 69 (s. ob. S. 743
 Note 4); die Brücke beim Pfennigthurn

n' führt über den Gerbergraben; ebenso
 eine andere neben den Barfüßern M.

¶ Was geschölle zwüschent den Zörnen und den von Mülnheim¹.

Bl. 217"

Glosener
122, 3.

Do men zalte noch goß gebürte 1332 jor, vier wuchen noch ostern, an der mittenwuchen so die runtsofel oder die marische ist zû Strossburg, noch dem nahtymbesse, do erhüp sich ein geschölle in Brantgasse² zwüschent den zweigen geslechten von Mülnheim und den Zörnen *| in eine garten, do alle edellüte und edele frowen hettent ynne gedanget³.|* und in dem selben geschölle und gestöße wurdent under den von Mülnheim zwene erslagen, einre von Waffelnheim und ein Böltzche. und under den Zörnen wurdent syben erslagen: her Hegel Marx, einre von Hunesfelt, einre von Eppfiche, ein Hüffelin, ein Süze, einre von Hohenloch, und des schultheissen knecht einer⁴ der hies Frowenlop⁴. do dis geschölle geschach, *| do warp der lantvougnt und her Göze von Grostein umb einen Friden zwüschent den zweigen parten unß über die naht und dernoß aber fürbas unß das es gestillet wart. hie zwüschent sterketent sich die zwei geslechte vaste mit herren in dem lande|*. do vorhtent die erbern burger und die antwerglüte, das die zwo parten wurden die landesherren zû in in die stat laden, mit den die stat möchte übersehet werden, und gingent zûm jungen Siden der des moles stettmeister was, und zû den andern an den der gewalt stunt, und seitent in, wes sû sich entfessent, und botent sû domitte, das sû in die stat besulhent und in die stüftele und ingefigele und baner gebent, unß das sû wol mittenander versünnet wurdent. und die wise woltent sû die stat besorgen und sich selber, und wenne das geschehe, das sû denne wider an ir reht gingent. das dotent sû.

Wie anderunge des rotes zû Strossburg, daz antwerg darin koment⁵.

Glosener
123.

Do gingent die burgere und die antwerke zusamene, und sattent einen nuwen rot und lufent darin erber burgere, wer sû denne worent, daz vor ungewonlich was, wan under den zweigen parten worent etliche geslechte usgefundert, die do luren des rotes hettent, und der los men alle jor 24 in den rot. und der worent vier meister, ieglicher ein vierteil jores, und geturste ouch kein ander burger, wie wise, frum oder biderbe er was, in dem

6. frowen uf die zit hettent A—B. 20. unß das sû sich wol mittenander verrichtent unde versünnetent. die wise L—B. 21. und so daz geschelle gestillet wûrde daz sie a⁴. 23. Die erste anderunge des A—B⁴ B⁴. Ueberschrift steht b b⁴. 29. 'wise' fehlt A—B.

1. S. hierzu die Notizen bei Glosener S. 122 f.

2. Stadtplan 133.

3. Cum quidam juvenes de affectione dominorum Zornorum agent festum solacii seu ludum in orto curie claustralis dominorum canonicorum majoris ecclesie site in Brantgasse.

4. Frowenknecht. Glos.

5. S. hierzu die Allg. Einsl. über die Stadtverfassung S. 37 und die Notizen zu Glosener.

rote sin, es were denne das in der einer der die kure hette des jores, darin
 gesezet hette, das er ouch wol getün mächte. aber zû disem nuwen rote lu-
 sent sû erber burgere one underscheit, und darzû von ieglichem antwerke
 21. 218' sattent sû ouch einen in den rot, und berûstent alle burgere und || antwerke,
 3 und die swûrent dem rote und der rot ouch in. sû sattent ouch vier meister
 noch der alten gewonheit und einen ammeister, der ein houbet solte sin der
 antwerke und des eyt solte vor allen eiden gon, das doch vormols gar un-
 gewönlichen was: wie doch men vor einen ammeister hette gehebet, so stunt
 doch kein gewalt an ime, wan das er die schöffele besamelte so men üt mit in
 10 wolte zû rote werden. und die vier nuwen meister worent her Rûlman
 Swarber, her Rûdolf Judenbreter, her Hanseler von Schöneke und her
 Johans Klobeloch, der ammeister her Burkart Twinger. dozwüschen das
 sû dise ding anetrûgent, do hettent sû der stette porten beslossen und besezet
 mit hûte [der] antwerke gewoffent.

15

Der stette gewalt kam an die antwerke.

Sus kam der gewalt us der herren hant an die antwerke, das den ant-
 werken eine groffe notdurft was, wan die herren begingent grossen gewalt
 und übermüt an den antwerken. und wenne ein antwergman etwas eime
 herren hiesch das er umb in verdienet hette oder yme schuldig was: wolter,
 20 so gap er ime die schulde, wolte er es aber nüt geben, so gedurste in der
 arme man nüt derumb bekünbern in gerichtes wise. und hiesch er ime denne
 ze dicke, so slûg er in dran¹ und ging donoch keine besserunge. sollichen ge-
 walt und mütwillen begingent sû an armen lûten. doch dotent sû es nüt

6. Statt 'ammeister' hat allein a (der Schilter'sche Abdruck) hier und im Folgenden überall 'antwergmeister'. 7. Hf. am Hant, Heberschrift a² a³: der erste ammeister (zû Strassburg).

15. Der edellûte übermüt (zû Strassburg) A—B. 17. notdurft was, wan vor disen jeren stunt
 der gewalt der stette mittenander an den edeln unde wurdent die herre so hochtragende, das sû
 begingent grossen gewalt und übermüt an den antwerken. was es das ein snyder oder schûchfûter
 oder was antwerkes er was, eime herren hiesch das er umb in verdienet hette oder das er im
 schuldig was umb wûch dîsch vîsche oder anderwæ umbe: wolter so galt er ime die schulde.
 welters nüt gelten, so getürkte L—B. gewalt an in. und wenne ein snyder oder schuch-
 futer oder was antwerkes er was, eime herren A. 19. schuldig was umb tuch oder umbe
 wurpe oder anders warumbe, wolt er A. 23. gewalt und andern menigen unluft (und
 mütwillen) L—B. gewalt und menigen mütwillen A. 23. lûten. sus kunbe under den
 antwerglûten nieman wol bezalet werden, er mächte sich denne an einen erelman dem er diene
 jores also ein gebur sine herren dienet. der beschirmete denne den antwergman unde half ime
 das men in bezalen mächte. also was ællicher under den rittern zû Strassburg der groffe gâlte
 hette, drûhundert viertel habern gelt oder vierhundert von antwerglûten die an in houbetent
 und helfe von ime hettent vor gewalte und vor unluft den die edeln dotent über die armen lûte.
 doch dotent sû dis nüt alle, wan ir maniger was die nieman betrûbetent und ingentlichen be-
 zalent. do nu die L—B (vgl. S. 775, 19—25).

1. Diese Stelle hat Rön. schon einmal oben benutzt und deshalb hier verkürzt.

alle, wan ir etlicher was der die lüte gar tugentliche bezalte und nieman keinen gewalt det. do nu die angwerke den gewalt also begriffent, do gebot men den zweigen parten das si nüt zûsamene soltent gon, und beschiet ieder parten ein zil, über das si nüt geturset wandeln noch gon, uf das si nüt zûsamene kement. men nam in ouch allen iren harnesch unde waffen, und hûte an allen porten und uf dem wasser, das nieman keinen harnesch offentliche oder heimeliche in in die stat brehte. es worent ouch alle porten an der stette beslossen one die kleinen türclin, und darunder sossent ouch gewessente lüte, die lieffent wagen und ferriche us und in. do was ouch hûte uf den türnen, und alle nacht wachetent uf iedem turne zwene die des rotes worent, ein burger und ein angwerkman.

Glosener
124.

Schossdor wurdent gemahlt.

In den selben ziten mahte men ouch an die porten schossdor usswendig || und indewendig, und die stegen die uf die türne gont, satte men under Bl. 218" die türne, die vormols usswendig ufgingent. men brach ouch die hûser abe 13 die an der porten türne gebuwen worent, und mahte rum umbe die türne uf zehen schûße wit. men hette ouch alle nacht eine grosse schar gerittens volles die umb die stat sûrent mit liehtern und zogetent an alle porten und frogetent, wer des nachtes von des rotes wegen duffe wachete.

Die dorglocke.

20

Men mahte ouch, wenne men morgens und obenbes eine glocke lute, das nu die torglocke heisset, so solte men die tor besliessen unde entfließen. men gie ouch alle tage zwei mol in den rot uf die Pfalke, zû primen und zû vespern, und die wile der rot uf der Pfalcken was, so hûte men hienydenan umb die Pfalke gewessent von den antwerken. welre ouch 23 ein rotherre was, er were burgere oder ein antwergman, der ging uf die Pfalke oder wer er ging, so ging er selbe dirte oder me mit swerten und pangern.

Nuwe antwerke.

Men mahte ouch vil lütes zû nuwen antwerken die vormoles kunstföler worent, also schiflüte, kornkouffer, seyler, wagenere, kystener, grempere,

16. worent gebuwen, daz men umb und umb die türne hette 10 schûße. men hette B.

17. 'alle nahr' fehlt B. 20. Die torglocke zu lüten gebot men. A. Ueberschrift fehlt B.

21. obenbes die torglocke lute, so B. 29. Ueberschrift fehlt B. 31. Kirsener a.

obesser, underkouffer und winstlicher¹. men vermurte ouch etwie manige
 porte an der stat, also Bischovesbürger² und uf der Bünden ein tor³
 und zů sant Elisabet. und das wart donoch wider usgebrochen. men mahte
 ouch etliche tor minre denne sü vor worent: das worent uf dem Rossemer-
 5 kete und sant Andres und bi Stolzenede und an Utengasse und bi Winkemilre.
 men mahte⁴ ouch die bededete brude und mahte die spizen vor den türnen
 do nu erker uffte stont, und vil anders gebuwes an der stat. do sü ^{Glofener}
 sich also wol hettent besorget, do noment sü die gedocht des geschichtes für sich ^{125.}
 und ersürent, was iederman hette geton⁵. dernoeh satte men ime besserunge
 10 us der stat zů varende, eime kurz, dem andern lange. und die sürent alle
 us an sant Cloren tage.

Der herren dringstuben brach men abe.

Donoch brach men den herren die dringstuben abe die do uf die almennde
 gebuwen worent. unde züm ersten die stube züm Hohenstege, die stunt gegen
 15 der stuben die sü nu hant, die was gebuwen über den graben an der bar-
 füssen mure. und die stube züm Mülstein⁶, die was enngen, doch hettent sü
 Bl. 219' ein hülzlin || summerhus stonde uf der almennde uf die Brülsh, das wart
 ouch abegebrochen. donoch erwurbent sü umb die stat, das men sü wider lies
 darauf buwen. und die stube züm Schiffe stunt usfwendig des burnen am
 20 Langenlekre⁷ und sties uf die Brülsh, die wart ouch abegebrochen. und do-

1. 'und winstlicher' fehlt B. 3. Elisebet. doch wurdent sü do nach wider uf getan, one zů
 der Bünden, das ist noch vermuret. man mahte ouch B. usgebrochen, und ouch Bischoves-
 burger wart donoch über vil jor usgebrochen eime bischove zu eren. men machre A.
 6. men vestete ouch L—A—B, wie bei Glofener. 7. 'do nu — stont' fehlt B. 8. getot
 des geschickles L—A—B, wie bei Glofener. 20. abe gebrochen. die stube züm Briese stunt
 neben sant Nyclaus brude wider den Salzhof und sties uf die Brülsh bi dem burnen. die wart
 ouch abe gebrochen. L—A—B. 20—780,4. 'und donoch zweigetent — an Drenggeffelin'
 fehlt B.

1. Im Rathsverzeichniß des J. 1332
 (Stadt- und Bürgerbuch im Stabtarchiu)
 finden sich zum ersten Mal neben den
 4 Meistern, wie oben genannt, und 21
 Abgeordneten aus den Geschlechtern und
 Bürgern, unter welchen der Ammeister
 Burlart Zwinger mitzählt, 25 Abgeord-
 nete der Rünste, nämlich: 'Kremer, Brot-
 becker, Mehiger, Kirsener, Salzmlter,
 Wollfaher, Snyder, Rymerklitte, Stein-
 megel, Küßer, Gartener, Gerwer, Snybe,
 Schülflüter, Baszieher, Schiltter, Müller,
 Wöber, Scherer und Vaber, Schiffzüm-
 berklitte, Schiffklitte, Wincrüffer und Win-
 messer, Kornkliffer, Wischer, Winklitter'.

2. Auch Speierthor Stadtplan n,
 am Graben des dritten Umkreises.

3. Das Bundethor war zwischen Eli-
 sabeth- und Spitalthor auf der Südseite,
 e und f auf dem Stadtplan. S. im
 Uebrigen die Notizen zu Glofener.

4. 'Mahte' ist offenbar Schreibfehler
 für 'vestete', wie die Lesarten A und B rich-
 tig nach Glofener haben.

5. S. das Protokoll der Zeugnenaus-
 sagen, gedruckt bei Schiltter zu Königsh.
 S. 782—801.

6. S. ob. S. 743 N. 4.

7. Der Zollkeller, Stadtplan q.

noch zweigeteilt sich die züm Briese, also ir stube noch wart abegebrochen, und mahtent zwo dringstuben: die eine stunt an Bündegeffelin¹ und die ander an Drenggeffelin², also sū ignote stet. und donoch über vil jore do vereinbertent sū sich wider zūsamene uf die stube züm Briese an Drenggeffelin.

Erstheim und Swanouwe wurdent gebrochen.

5

Donoch in der karwuchen brochent die von Strossburg Erstheim und Swanouwe, also hernoch wurt geseit bi andern reysen³. und do sū von
Juli 25. Swanouwe koment, do kusent sū einen numen rot umb sant Iacobes dag in der ernen noch goß geburte 1333 jor, und sattent drige meistere die soltent uns an iren dot sin: hern Kūlman Swarber, hern Kūldolf Judenbreter, der solte ieglicher ein halp jor rihten, und her Burkart Twinger bleip ammeister. und do mahtent sū einen brief, noch dem men alle jor solte sweren, das vor ungewonlich was, und sattent darin artikel die sū nūge duhtent, und sunderliche mahtent sū, das die herren ir kuren verswārent, und wenne men die sūrglocke slitete, daz denne die antwerke soltent¹⁵
Glosener 126. für das münster zogen. die selbe glocke lute men vormols, wenne men einen wolte verderben. sūß mahtent sū vil numer gesebe, also der brief geschriben stet, und den swūr men alle jor in des bischoves garte zū haltende. und das sweren wart donoch gezogen für daz münster noch goß gebürte 1358 jor⁴.

Die antwerke wurdent ritende.

20

Do men zalte 1334 jor, do starp her Kūlman Swarber der meister: an des stat wart zū meister erkorn sin brüder her Veltolt Swarber ein ritter und ein nūge man der stette.

Under dem kam die gewonheit us, das die antwerglūte wurdent uf wegen ritende wenne men in eine reyse für, und gingent vormols zū fūße. 25

Die meistere sturbent.

|| Do men zalte 1341 jor do starp her Kūldolf Judenbreter: an des Bl. 219"

1. 'also ir — wart abegebrochen' fehlt A. 5. Ueberschrift fehlt B. 10. sin uns an iren dot, und das wortent dise: her A—B. 12. 'antwergmeister' a wie ob. S. 777. Ueberschrift: Das men vor das münster solte zogen wart ussaget. A. 16. Gf. am Rande: 'für daz münster zogen'. 'die selbe glocke — wolte verderben' fehlt L—B. 17. wolte henken ober verderben. A. 18. 'zū haltende' fehlt A—B. 20. Ueberschrift fehlt B. 25. wenne men uszogete in reisen. man vormols A—B. 26. Ueberschrift fehlt A—B. 27. Ueber 1341 steht arabisch die falsche Zahl 1351. 27—781,2. 'Do men zalte — von Wintertur' fehlt L—B.

1. Bunde- nochmals Bodgasse 29. S. 125 Rote 3 angegeben ist).
2. Stadtplan 102 (also nicht was 3. Bl. 226'.
heute Impasse de l'abreuvoir heißt, wie 4. Nach Glosener '1348 jor'.

stat wart zů meister erkorn her Goffe Sturm. dernoeh über sehs jor starp her Behtolt Swarber: an des stat kam her Conrot von Wintertur. donoe also men zalte 1348 jor, do starp her Burkart Twinger der ammeister, und der was ammeister von den antwerken, und an des stat wart erkorn her
 5 Peter Swarber.

Die ander anderunge des rotes.

Dise drige vorgeschribene meistere, her Goffe Sturm, her Conze von Wintertur und her Peter Swarber wurden alle drige entsetet und verstoßen von iren meisterschaften, do men die Juden brante zů Stros-
 10 burg, also vor bi der Juden brande geseit ist¹. und kam do das am-
 meistertum wider an die antwerg und geschach ein anderunge des [rotes],
 also ouch vor bi der selben Juden brande geseit ist.

Die dritte anderunge.

Do men zalte 1372 jor², do duhte die lüte zů Strosburg, das der
 15 gewalt der vier meistere und des ammeisters were vaste geminret worden
 von der kurzen zit wegen ire meisterschafte: wan men alle jor nuwe
 meistere und ammeister machte und ein meister nuwent ein viertel jores
 rihtete, und also e sū den gewalt und gewonheit recht begriffent, so was
 ir zil und gewalt us. herumb sattent die von Strosburg uf, das men
 20 solte machen vier meistere und einen ammeister, die zehen jor aninander
 werent, und daz worent her Johans Zorn, her Heinze von Mülheim,
 her Johans Schilt und gros Fritsche von Heiligenstein, und der ammeister

4. was der erste ammeister [antwergmeister a] A. was der eilteste ammeister von den antwerken an dem der gewalt stunt, also vor ist geseit. an des stat B. 5. Swarber, der wart entsetet und verstoßen von sine ammeistertum, also do vor bi der Juden B. 11. rotes also ouch vorgeseit ist A—B. und das was die ander anderunge. A. 13. Die dritte anderunge das men zehen jore meister machte. A—B. Die dritte und vierte Aenderung sehen in L, dagegen steht hier der folgende Absatz. Ueberschrift: Vil kunstfeler wurden zů antwerken gemacht. Do men zalte 1362 jor do herketent sich die antwerke aber und mahtent die goltsmyde, die büchscherer und vesseler und andere vil zů antwerken die vormols kunstfeler worent. doch wart kein sun-
 der antwert affen in gemacht, wan men rief sū zů den andern antwerken, daz die alte zale der angwerke unverwandelt blibe und mahte ouch, wer von antwerg geselehte zů Strosburg wurde geboren, der and alle sine nochfumen soltent ewelliche mit den angwerken dienen, wie rich und mehtig er joch wurde. und ob er joch eines ritters dohter zů der e neme, noch denne solte er und sine sint mit den antwerken dienen. das was vormols ouch ungewönlich, wan vil güter geselehte ignote in der stat sint, die von antwergluten sint usfomen und nu meinent edel zů sinde. were das nüt vor geschehen so möhte es nu nüt sin, sū müstent antwerke bliben.
 17. machte, also men ouch ignote dat A. 18. 'und also — gewalt ne' steht A—B.

1. S. 761.

1371 in der Beilage.

2. S. den Reversalbrief vom 16. Dec.

was her Heinze Arge ein winman. aber men satte alle jor den rot also ignoten.

Die vierde anderunge.

Do nu die zehen jor uskoment, also men zalte noch goz gebürte 1382 jor, do duhte die stat, das es weger were men mahte alle jor nuwe 5 meistere und einen ammeister also vor, denne das men den meistern zehen jor den gewalt enpfülhe, und vil lichte von der langen zit wegen ires gewalttes hochtragende wurdent und den lüten widerbries detent. so worent ouch etliche, die gerne werent schiere ammeister worden und sü vafte belangete der zehen jore. do von sprochent sü, das der vorgeante am- 10 meister her Heinze Arge were ein einfaltig untwissende man, und daz die stat und || die gerichte mit ime unversorget werent. und trügent ane, das 21. 220' ein ander ammeister, daz was her Johans Ranzeler, an sine stat vor dem zile wart gesehet¹. und sattent do aber uf, das men alle jor solte setzen vier nuwe meistere und einen nuwen ammeister, also vor den zehen 15 joren: und von den edeln solte men 11 nemen in den rot, und von den burgern 17 und von den antwerken 28², und us den allen solte men kiesen die vier meistere. und den ammeister sol men alleine kiesen us den antwerken, also der brief seit den men alle jor swert vor dem münster zû haltende³.

20

Brige geweltige ammeister wurdent vertriben zû Strossburg.

Do men zalte noch goz geburte 1385 jor, do worent brige gewaltige manne zû Strossburg, genant her Johans Ranzeler, her Philipptes Hans und her Walthar Wafficher. dise brige worent vor antwerglüte und am-

1. 'also ignoten' fehlt B. 8—14. 'so worent — wart gesehet' fehlt A—B. 14. davon satte men aber uf A—B. 15. 'den zehen joren' fehlt A—B. 16. edeln rittern unde knechten solte man B. 18. ammeister sülent die antwerg alleine kiesen, also der B. 20. Hier folgt in B: Ueberschrift: Wil wurdent zû antwerd gemacht. Do men zalte 1382 jor do wurdent zû Strassburg die goldsmide, die duchscherer und vesseler und ander vil zû antwerke gemacht die vormalß ic. wie L. (S. 781.) 24. Waffinger a³. Waffinger b. Waffinger d². 'und ammeistere gewesen' fehlt L—A—B.

1. Der Ammeister Heinrich Arge, welcher sein Amt im J. 1379 wegen Krankheit niederlegte, wurde sofort durch Johann Canzler ersetzt. S. den betreffenden Reversalbrief in der 1. Beilage.

2. Zu den oben S. 779 Note 1 genannten Abgeordneten von 25 Bürgern waren im J. 1349 noch drei hinzugekom-

men: Winlicher, Wagener und Kistener, Selter und Gremper (s. die Rathsverzeichnisse a. a. O.).

3. Diese Rathsordnung war völlig übereinstimmend mit der früheren von 1349 und bestand bis 1419; s. die Allg. Einl. S. 40 und die Schwörbriefe in Beil. I.

meistere gewesen ¹, und worent gar wise und löuffig noch der welte louf, und brohtent zû mit iren listen und mit iren numen sünden, wan sî ouch gewaltig worent, das alle grosse sachen in der stat und in dem bistum under pfaffen und under lehgen und under den herren in dem lande gûter
 5 moffen wurdent durch sî usgetragen. und noment gût und mûte underwilent von beden parten, und ouch so sî ammeister ober in dem rote worent, das sî ouch versworn hettent, und hulsent bide dem sî woltent, es were reht oder unreht. und hettent sich des gewaltes der stette so gar underzogen, das meniger zû Strossburg in den rot oder an ambaht
 10 gesehet wart noch irme willen. dovon brohtent sî in dem rote durch was sî woltent, und darumh so houbete menglich an sî.

Do men nu in dem vorgenanten jore nuwe meister und rot setzen wolte also es gewonlichen ist, do wolte der driger einre, genant Walther Wafficher, mit der zweiger helse ammeister werden, es were der gemeinde
 15 liep oder leit, daz ehte der gewalt nît keme uffet iren henden. diê verdros hern Conzen von Weispolsheim den brotbeden der dozûmole in dem alten rote ammeister was, und sprach: eb er wolte gestatten, daz das ammeistertum wider keme in diser driger gewalt, er wolte e mit der baner und mit den antwerken zogen gewessent für daz münster und do
 20 einen nuwen ammeister kiesen. hievon vorhte men daz ein geschölle möhte Bl. 220" werden in der stat. dovon rettent || wise lûte hie zwüschent, und mit der rote wart ein nuwer ammeister erkosen genant her Claus Wehger von den schiffsluten, und donoch vier meister und ein nuwer rot, also men alle jor dût. und erkos [men] nûne wise erber manne von ebelen, burgern und
 25 antwerken, die do soltent heimeliche erfaren und gezûgnisse hõren, was dise drige geton hettent. und noch dem also die gezûgnisse verhort wart und für den rot broht, do gebot men dar Walther Wafficher und Philippes

1. lößig und listig nach der welte louffe B. 'louf' fehlt A. 2. 'wan — worent' fehlt A—B. 3. 'und in dem bistum' fehlt A. stat zû Strassburg und in den landen under B. 6. 'ammeister ober' fehlt L—A—B. 8. unreht wan sî worent gewaltige ammeister gewesen zu Strossburg und löuffig und wise alle vor ist geseit, und hettent sich L—A—B. 9. an gute ambaht A—B. 15. verdros den fromen man hern Conzen A. diê wolte he Cünze von Weispolsheim der do ammeister was des jares, nît gestatten und sprach B. 22. Johann W. a^o. 24. tut. und do der nuwe rot alsus gesehet wart, do erkos men nuwe [nûn B] erbere A—B. 25. dise drige und ouch andere lûte zu Strossburg misseton hettent A—B. 27. do besante der rot dise zwene Philips Hans und Walther A—B.

1. Aus den Verzeichnissen des Raths- und Bürgerbuchs ist zu entnehmen, daß Johann Canzler 1379 und 1383, Philipp Hans 1380 und Walther Wafficher 1381 Ammeister waren; ferner war Johann Canzler im Rath von 1381 und von 1385

für die Goldschmiede und Schiltner, Philipp Hans im Rath von 1382 und 1384 für die Gartener, Walther Wafficher im Rath von 1383 für die Schiffsleute. Vgl. auch die Heberlsbriefe in Beil. I.

Hans, und Ranzeler was der birte. der was nüt in der stat. und do dise zwene für den rot komet, do las men in vor die stücke die uf sū wol erzūget worent, und lies sū zū iedem stücke entwurten. und noch der gezüge sage und noch ire antwurte erteiletent meister und rot, das dise zwene soltent zū stunt us der stat gon und 10 jor usse sin tages und nachtes ein mple von der stat, und niemer me kumen in den rot zū Strosburg, und vil andere ding. das swürent die zwene stete zū hande, und komet also entweg.

Donoch über brige wuchen kam Ranzeler ouch zū lande. und under wegen horte er sagen, wie es sinen zweigen gesellen ergangen was. do entsas er sich gar sere, wan er me misseton hette denne die andern zwene, und bleip zū Hagenowwe. und wie er vor der gewaltigeste was, so geturste er doch nüt in die stat kumen noch sich verentwurten. und also er nüt kumen wolte für gerichte, do wart erteilet, das alles sin gūt der stete solte verfallen sin, und das er in die stat noch in das bistum zū Strosburg niemer me solte kumen und in drigen tagen usfweren, und die stat underzoch sich alles fines gūtes. do er in den drigen tagen nüt wolte kumen noch usfweren also es erteilet was, do gebot men: weire in ersteche oder gefangen brehte, dem wolte men geben 15 hundert gülden. do erschrog er umb kam und swür us, und stete zū habende alles daz in erteilet was. und überkam mit der stat, daz men ime sin gūt wider gap, und davon solte er zinsen alle jor hundert gülden, und die möhte er oder sine erben abelösen mit 15 hundert gülden, also ouch geschach¹.

1. wan der birte genant Ranzeler der was B. 2. stücke vor und die ding die wol uf sū erzūget worent von rittern und knechten, von phaffen und leigen, und lies A. 'die uf sū — stücke entwurten' fehlt B. 4. rot uf iren eit das A—B. 7. ding. do nu das urteil ergienß, do swürent A—B. zu habende das in erteilet wart, und A. 9. kam Johans Ranzeler A. 11. zwene und wie er was der gewaltigeste man zu Strosburg der in vil hundert joren je do gewas als men seite so A—B. 12. so geturste er doch nüt in die stat kumen und bleip zu Hagenowwe und enbot kein Strosburg, wolte men in trösten des lides, so wolter kein Strosburg kumen für gerichte und sich verentwurten. do wart ime wider umb enboten, men wolte in nüt anders trösten denne was der rot noch gezügnisse und sinre antwurte erteilete, das wolte men ime halten. uf dise rede wolter nüt kumen in die stat. noch dem also ime dar gebotten wart und er nüt für gerichte wolte kumen und die gezügnisse uf in verhöret was, do erteilete men L—A—B. 16. 'und — usfweren' fehlt A—B. 17. do er nu in den nehesten drien tagen noch birre urteil nüt wolte A—B. 18. do überkam men in dem rote, weire A. 19. geben dusent gülden B. 20. us umb swur die urteile umb alles das von sinen wegen erteilet was stete zu habende. donoch überkam er mit A. stete zu habende [das über in erteilet was B]. do noch komet von sinen wegen der stette botten von Menze, von Wurmeße, von Spire und von vil andern stetten kein Strosburg und botent für disen Ranzeler. und je jüngst wart übertragen, das men ime L—B. 23. 'also ouch geschach' fehlt A—B.

1. Die Verurtheilungsdecrete des Rathes und die darauf geleisteten Eide der genannten drei vom J. 1385 finden sich in dem sog. 'Heimlich Buch' Bl. 50 u. 51

aus wurden dise vorgeantent drige, die die gewaltigesten worent zû
Strossburg, umb ir missetot von der stat verwiset one flege und stösse,
das menglichen umbillichen hette.

Don hern Conze Müller¹.

5 Do men zalte 1393 jor, do was her Conze Müller, ein alt am-
meister zû Strossburg, gar hochtrage und verhasset von menglichem in
der stat, und zigent in etliche, das er in dem kriege der in dem nehesten
vördern jore was zwüschent der stat und bischof Frideriche und er ouch
Bl. 221^r ammeister was, es hielte || mit den üßern und der stette were mit untru-
10 wen bi. also klagete Hans Warpennig von ime ouch etwas stücke. und
wart hern Conzen Müller fürgebotten, und verentwurtete die stücke so
beste er kunde. noch klage und noch entwürte erteiletent meister und rot,
das er solte sweren in einen turn und niemer me darus zû komende, und
sin halp gût solte der stette verfallen sin, das bet uf . . . hundert marg,
15 und solte ouch nieman uf den turn zû ime gon noch mit ime reden one
urley und wissen meister und rotes, und müste das sweren und wol ver-
bürgen stete zû habenbe. also wart er in den turn geführt an der almenbe
gegen dem alten sant Peter über: darinne wart ime eine stube und eine
kammer gemacht, do inne was er beslossen uf 10 jor, uny das er starp.
20 und was also verhasset, das ime iederman das unglücke wol gunde.

Zwene von Grostein wurden vertriben.

Duch worent zwene ritter zû Strossburg, her Thoman von Grostein
und her Clawes von Grostein, wie das die der stette burgere worent, so
viekent sû es doch mit dem bischofe und mit den herren in dem lande.
dem vorgeschriben kriege. herumb ving sû die stat und verurteiltent
über das engelsche mer, do sû soltent ir leben stifsen: das müstent sû
werden und verbürgen stete zû haltende. also fument die enweg.

1. brige manne die zu den ziten die gewaltigesten A—B. 2. verwiset also vor ist geseit,
one A—B. 3. menglich gros wunder hette, wie mens möchte zubringen. A—B.
4—27. Die folgenden beiden Absätze: 'Von hern — die enweg' fehlen A—B. 27. Hier
steht in Hs. der folgende Zusatz von anderer Hand: 'Do man zalte noch goz gebürt 1411 jor,
do wart der kleine rot zû Straßburg geandert und besetz mit 18 mannen von den burgern und
von den antwerden, do er noch vormoles nuwent mit 12 mannen besetz was. und die selben
zwölfe rihetent nuwent uny an fünfzig pfunt pfennige und nüt darüber. so rihent aber die
18 manne von den do vorgefeit ist, uny an zweyhundert pfunt, als es rat und meister geor-
dent hat.

(Stadtbibliothek). Am Schluß der De-
crete steht, daß kein Rath Macht haben
solle, diese Artikel wieder umzustossen;
kein Stettmeister darf den Antrag darauf
stellen.

1. Das folgende Stück findet sich in
abweichender Fassung und mit der Jahres-
zahl 1392 in der Donaueschinger Hs. a⁴,
abgedruckt in Mone's Quellen. III, 510.

|| Das geschölle zwüschent den von Rosheim und den Rebestöcken.

Bl. 221"

Apr. 23.

Do men zalte noch goz gebürte 1374 jor, an sant Gergen tage noch nachtymbese, do erhüp sich ein krieg und ein geschölle uf der dringstuben bi sant Thoman zwüschent den zweigen geslechten zû Strossburg, genant die Rebestöcke und die von Rosheim, und wurdent der von Rosheim 5 drige erslagen. derumb wart zwelfen von den Rebestöcken die stat verbotten. der zugent zehen gein Mollesheim und worent do geseffen. do das die von Rosheim befundent, do slichent sû heimeliche in Mollesheim und logent do etwie manigen dag in eime huse verborgen und wartetent, wenne sû über ire viende möhtent kumen. dis wustent die Rebestöcke nüt 10 und gingent ungewarnt zeren und essen uf der edellüte dringstube zû Mollesheim. und do die Rebestöcke eines moles alle zehen uf der stuben zû nacht hettent gessen und bynander worent, do lieffent die von Rosheim heimeliche gewessent uf die dringstube über die Rebestöcke und stochement ir ethwe zû tode, und zwene junge knaben die entrunnent. und sint dis die 15 ethwe die erslagen wurdent: her Peter Rebestog, Claus, Reinbolt und Hug sin brüder, Hegel und Claus genant Rebestöcke, Reinbolt Bselin und Birkelin Vertsche. und do die von Rosheim ir viende also erstochent, do komet sû mit leitern und seilen über die ringmure us zû Mollesheim, also sû es vor bestellet hettent, wan es nacht was und die porten beslossen 20

8. br. 13.

worent. dis geschach an sant Veltins obenbe noch goz gebürte 1375 jor. donoch clagetent die Rebestöcke die do noch zû Strossburg worent, disen mort vor dem rote. do erkantent meister und rot, das dis kein mort were, und verbüttent ieglichem die es geton hettent, die stat 10 jor also men umb dofslege düt¹. donoch kam ouch ein sterbotte under die zwei 25

3. 'und ein geschölle' fehlt B.

8. befundent das ire viende zu Mollesheim wontent, do A—B.

14. heimelich us dem huse do sû inne worent verborgen und komet gewessent A—B.

17. Rebestöcke ire vettere, und Reinbolt A—B.

19. do lieffent sû an die ringmure zu Mollesheim, wan es nacht was und die porten beslossen worent, und komet A.

20. 'wan es — beslossen worent' fehlt.

23. das die von Rosheim keinen mort damit hettent begangen das sû ire viende [nüt umbe ir güt B] erslagen hettent, und verbüttent A—B.

1. Auf diese Gräueltat beziehen sich noch mehrere Rathsschlüsse im sog. 'Heimlich Buch' (Stadtbiibl.) wie Bl. 39^b gegen die Mordgesellen: 'Biregerne von Slecystat, Claus von Northheim — Henselin Gasser von Bergheim bi Andelo, umbe das sie dabi warent, da die erbern lüte, die Rebestöcke selgen, bi nacht und bi nebel in der stat zû Mollesheim erschochen und libelaz getan wurdent, und das sie güt darumb nament, und sol man das gegen

in rihten als einen mort'. Der Stettmeister Johann Schilt wurde in Passquillen — 'als die brieffe von hern Johans Schilttes wegen des meisters, an unser vrouwen minsterkirchen, trinkestuben und anderswa in unserre stat angelagen wurdent' — der Mitwissenschaft an der That beschuldigt. Meister und Rath versprechen dem, welcher den Verfasser oder Urheber dieser öffentlichen Verläumdung anzeigt, 300 fl. und setzen

geslehte, das sū fere abegingent und ir lūgel wart. donoch wurdent
zwene geburen gefangen die uf diser gedot worent bi den von Ros-
heim gewesen und in geholfen hettent umb gelt. die wurdent gerebert zū
Strossburg.

5

Wil wurdent zū antwerken gemacht.

Do men zalte noch goz gebürte 1362 jor, do wurdent zū Strossburg ^{Glosener}
die goltsmide und die dūchscherer und die vesseler und andere zū antwerken ^{141, 16.}
gemacht, die vormols kunstoseler worent¹. doch wart kein sunder antwerg
usser in gemacht, wan men sties sū zū andern antwerken, das die alte zale
10 der antwerke unverwandelt blibe².

Bl. 222' || Von kriegem, striten und regsen die hiezvor geschehen sint. zūm ersten:
der keyser erslūg 30 tusent bi Strossburg.

Do men zalte von goz gebürte 385 jor, do sūr eine grosse gefelle-
schaft von Dūtschen und Walhen after lande und verhergetent die lant.
15 do mahte sich der keyser Gracianus uf mit eime grossen volke und zogete
gegen in, und komet zusamene bi Strossburg und strittent do mittenander,
und wart der gefellescheste erslagen uf drissig tusent man, also dovor bi
dem selben keyser ist geseit³.

1. abegingent und der manne [unber in B] gar lūgel ist. A—B. 'donoch — gerebert
zū Str.' fehlt A. wurdent etteliche arme knechte gefangen und gerebert, die umbe gūt
zu dirre getat waren gewesen. B. 5. Goltsmide und vil andere wurdent A. Siehe diesen
Absatz in L ob. S. 781 Bar., in B S. 782 Bar. 11. Bl. 222' ist leer. 'zūm ersten — Stros-
sburg' fehlt A—B. [Ein strit by Strossburg. a—b² b³. Ein strit bi Straßburg und von dreyen
striten in diesem lande. a³.] 14. lant und sattent sich wider den keyser A—B. und das riche.
A. 15. 'do mahte — Gracianus' fehlt B. 16. mitenander, und wie der keyser minre
volkes hette denne in der gefellescheste was, so gesleget er doch und erslug derselben gefellescheste
me denne drissig tusent ze tobe, also do vor [in dem andern capittel A] bi demselben keyser
[Graciano A] vollstetlicher geschriben stet. A—B.

Todesstrafe auf das schändliche Vergehen
(eb. Bl. 38a—b).

1. Diese aus Glosener entnommene
Stelle zeigt deutlich, daß zu den Con-
stolern nicht bloß die Geschlechter oder
Ehden, sondern überhaupt die unzüf-
tigen Bürger gezählt wurden. Diese se-
teren waren in den sog. Constolern ein-
geschriben, welche nach den verschiedenen
Stadttheilen z. B. Constol St. Peter,
Constol St. Nicolaus, Constol vor
dem Münster u. s. w. benannt waren.
Demgemäß sind die Bürger bei Aus-

schreibung der öffentlichen Leistungen nach
Constolern und Handwerken unter-
schieden, wenn bestimmt wird, wie viel Pferde,
Mannschaften, Thormachen u. s. f. jede
Constol und jedes Handwerk zu stellen
haben S. Beilage II.

2. S. hierzu die Note 5 zu Glosener
141. Die Goldschmiede z. B. wurden mit
den Schilttern zu einer Zunft vereinigt
und finden sich so zuerst im Rathsver-
zeichniß von 1362 aufgeführt.

3. Cap. II, 371.

Don den Hünen und Gothen.

Do men zalte 452 jor, do für eine grosse geselleschaft durch dütsche und welsche lant, die nante men dozumole die Hünen und die Gothen, aber nu sint es Ungerer. dise geselleschaft verhergetent ouch alle lant, und gewunnen Strossburg und alle stette uf dem Rhyne und ouch Rome. 5 ze jüngest wurdent sū von den Römern und von her Dieterich von Berne vertriben und erslagen, also dovor bi dem kēyser Archadio volleklicher ist geschriben ¹.

Ein streit bi Gūgenheim.

Do men zalte 1130 jor, do streit bischof Gerhart ² von Strossburg 10 mit dem herzogen von Swoben bi Gūgenheim zwurent, also vor bi dem selben bischofe ist geseit ³.

Wer bischof und die von Strossburg gesigetent wider 14 stette.

Do men zalte 1228 jor, do zogetent der bischof genant Behtolt von Decke und die von Strossburg us über die grofen von Pfrirte. dowider 15 zogetent die selben grofen mit iren helfern und mit 14 stetten des riches, und strittent mittenander bi Bladolzheim, und gesigete der bischof mit der von Strossburg helse, also vor bi dem selben bischofe ist geseit ⁴.

Wie von Kolmer und von Rusaeh strittent.

Do men zalte 1256 jor ⁵, an des heiligen crūzes tage zū herbeste, do 20
Glosener 102, 17.
 Sept. 14. strittent die von Kolmer und die von Rusaeh mittenander zū Dieffenbach, und die von Kolmer gesigetent.

2. für der künig von Ungern, genant Attila oder Etzel, mit einre grossen geselleschaft der heiden durch dütsche B. 3. Gothen, also men ignote nennet die geselleschafft der Engellender. [und die bedtent einen hauptman genant künig Hugel. A] dise ges. A—B. 4. lant in der cristenheit und gewunnen B. 5. Mine und in welichen landen und verhergetent ouch Rome. zu A—B. 7. dovor in dem andern capitel by A. 11. by dem dorfe Gūgenheim, dernoeh über 8 jor strittent sū aber mitenander und der bischof aeseigete. A—B. 15. Hf. bat 'die die grofen'. 16. groven mit 14 stetten gegen dem bischof und gegen den von Strossburg. und koment zesamen by Bladolzheim und Girzevelt und bettent einen grossen streit mitenander, und gesigetent der bischof und die von Strossburg wieder die vorgenannten groven und die 14 stette. und das geschach 14 nacht vor sunlichten und geschach under grove Rudolf von Habesburg, der der von Strossburg vure was. A. groven mit 14 stetten des riches. und koment zūsamene by Blesenheim und strittent do mitenander und gesigete der bischof und die von Strossburg wider die vorgenannten groven und stette, also dovor by dem selben bischofe ganzer geschriben stet. B.

1. Cap. II, 375.

2. Soll Gebhart heissen.

3. Cap. IV, 647, 2.

4. Cap. IV, 650.

5. Glosener hat die richtige Jahreszahl 1246.

Gemer wart gewonnen.

Do men zalte 1278 jor, do wart Gemer der kirchhof und das stettelin ^{Gosener} gebrochen von des richen stetten an sant Andres obenbe. ^{102, 19. Nov. 28.}

Donoch über sehs jor ¹ wart die burg Gemer gewonnen und der von ebenb. ^{97, 5.}
5 Koppolzhstein duffe gefangen, und vil andere mit yme.

Gemer wart aber gewonnen.

Do men zalte 1392 jor, do wart Gemer die burg und daz stettelin mit verrettnyße gewonnen von hern Brunen von Koppolzhstein, also do vor bi bischof Friderich von Blantenheim geschriben stet ².

10

Eine regse für Gemer.

Do men zalte 1396 jor ³, vor aller heiligen tage, do zogetent die Nov. 1.
von Strossburg us mit werken, laken und anderme gezüge für Gemer
und woltent es gewinnen han, wan es her Brune von Koppolzhstein hette
Bl. 223' hern || Heinzen von Mülnheim eime ritter zû Strossburg mit verrettnyße
15 anegewunnen, also vor ist geseit. und do die von Strossburg uf brige
wuchen dervor gelogent und vafte derin wurfent und schussent, do schussent
die abe der bürge herwider us mit bühssen, das eime ammeister wart sin
fun erschossen und eime andern ammeister sin brüder erschossen. do kam
der herzoge von Österich gein Bergheim und besante hern Brunen von
20 Koppolzhstein und die stat von Strossburg für sich, und mahte eine rih-
tunge, das die von Strossburg wider heim zogetent.

Gemer wart gewonnen und der von Hohenstein dinne gefangen.

Do men zalte 1400 jor, an sant Martins obenbe ⁴, do hettent her Nov. 10.
Wilhelm von Dieft der bischof von Strossburg und juncher Johans von
25 Liechtenberg eine samenuunge heymelichen, und hettent zû helse die von
Binstingen ⁵, die von Witsche ⁶ und andere herren, ein mischel volg. und

1. Der kirchhof und die burg zu Gemer wurdent zerbrochen. A. Ueberschrift: Gorburg, Gemer wurdent zerbrochen. Do man zal'te 1162 jor, do wart Gorburg zerbrochen. do man zalte 1278 jor u. B. 2. 'und das stettelin' fehlt A—B. 6—790, 14. Die folgenden drei Absätze: 'Gemer wart aber — nome farn geloffen' fehlen A—B.

1. Nach Gosener aus Ellenh. Ann. im 3. 1293.

2. Cap. IV, 685.

3. Bzl. hierzu die selbstständige Nachricht eines Fortsetzers von Kön. in H a⁴, gedruckt in Mone Quellens. III, 511.

4. Vergl. die Nachricht des Fortsetzers in a⁴, Mone a. a. O. S. 513.

5. Herrschaft Binstingen, Fene-strange, in Lothringen.

6. Die Herrschaft Witsch war lothringisches Lehen der Grafen von Zweibrücken.

loment heimeliche in der nacht gein Gerner und erstigent die stat ungewarnet und gewunnen die burg, und vingent duffe hern Rüdolfsen von Hohenstein und zwene sinre süne und andere die bi ime worent, und fürtent sū entweg gein Riechtenberg gefangen, und roubetent was in der stat Gerner und uf der bürge was mit falsche und unwiderseit. dis ver- 5
droß den marggrofen von Baden, wan der von Hohenstein sin rot und sin diener was; und besamelte und bestellte sich mit vil herren in Swoben und in Oberlant, und wolte rehsen uf den bischof und uf den von Riechtenberg und das bistum und ir lant verbürnen und verhergen. das were den von Strossburg gar schedeliche gewesen: herum rettent sū derzwü- 10
schent und schüffent, das der bischof und der von Riechtenberg müstent den von Hohenstein zum rehten stellen. also wart usgesprochen, das sū in mit unreht hettent gefangen und kein reht zū ime hettent, und müstent in und sine süne libig lossen. und wart der schade und nome farn gelossen.

II Ein Strit bi Selse.

Bl. 223"

Glosener
101,7.

Do men zalte 1257 jor, do geschach ein strit zū Selse.

Selse wart gewonnen.

Do men zalte 1357 jor, do zogetent des riches stette und die von Strossburg von gehehffe des kaysers Karlen umb die pfinkesten für Selse und gewunnen es und zerbrochent es, dem marggrofen von Baden zū leide dem 20
es pfandes stunt von dem richen. dernoeh über zwei jor det es der selbe kaysen wider buwen, wie doch er vormols hette gesprochen, es solte niemer me keine stat do werden.

Hornburg.

ebend.
102,9.

Do men zalte 1162 jor, do wart Hornburg zerbrochen, und dernoeh 25
über vil jor wider gebuwen.

Ein reyse für Hornberg.

Do men zalte 1368 jor, do zogetent die von Strossburg uf die herren von Hornberg¹ und gewunnen den nuwen turn bi Hornberg. und

1. 'Aat' doppelt in Gf. 14. Gf. hat eine Rüde von 7 Zeilen. 17. Ein reyse gen Selse. A. Ueberschrift fehlt B. 18. 1357 umbe die pfingeßen, do zogetent B. 25. B. f. oben S. 789 Bar. 1.

1. Hornberg im Gutacher Thal im Schwarzwald.

do die von Strossburg gros güt verbuwetent am selben turne, do gobent sū in den selben herren wider umb etliche verbündnhyssē die sū gegen der stette dotent.

Die ander reyse für Hornberg.

5 Do men zalte 1383 jor, do zogetent die von Strossburg und juncher Heinrich von Lore¹ uf die herren von Hornberg, und gewunnen daz stettelin Hornberg und verbrantent es gerwe und zerbrochent ouch den vorgeschriben nunden turn, und verbrantent und verhergetent die dörfer der herren von Hornberg und zogen für die zwo bürge genant Hornberg,
10 und [logent] dovor uf eine wuche. do was es also kalt, das men dennen zoch herheim. und wolte noch dem winter wider der gezogen sin: do wart es do zwüscent gerichtet. dise reyse geschach juncher Heinrich von Lore zu helse, wan er burger was, und ouch das sū eime hotten von Strossburg ein unguht dotent.

15 **Sermersheim und Krax wurden gebrochen und Liechtenouwe gebuwen.**

Do men zalte 1296 jor² in der vasten, do wart Sermersheim daz ^{Glofener} stettelin gewonnen und zerbrochen und die burg Krax bi Andelo, von bi-^{96, 24.} schove Conrot von Liechtenberg und von den von Strossburg. *und die vesten^{Matth. Nuw. 29} wortent hern Gūnen von Bergheim des lantvougtes der dem bischove^{(B. F. 168).}
20 und den burgern von Strossburg vil widerdriesses hette geton. donoch fürte der bischof die steine entweg und buwete derus die stat Liechtenouwe daz vor ein dorf was³.

Liechtenouwe wart der von Strossburg.

Do men zalte 13 . . do verpfantent die von Strossburg die burg zu
25 Liechtenouwe und die halbe stat umb juncher Ludeman von Liechtenberg⁴.

2. sū den selben burn den herren von Hornberg wider umbte B. 7. verbrantent und zerbrantent es A—B. 8. verberg. das tal und die dörfer A. 9. Hornburg A. Hornberg B. 10. 'logent' ergänzt nach A—B. 13. und ouch derumb das die herren von Hornburg [Hornberg B] ein unguht dotent eime hotten der in einen brief brochte von der von Strossburg wegen. A—B. 15. Sermersheim d d³. 'und 2. gebuwen' fehlt A—B. 16. 1293 jor A—B. 17. stettelin by Benevelt gewonnen A—B. Krax die do lag bi A. 'bi Andelo' fehlt B. 19—22. Bergheim und die steine wurden entweg gefüret und die stat Liechtenouwe wart darus gebuwen. A—B. 23—25. 'Liechtenouwe wart — Liechtenberg' fehlt. Dafür haben

1. Die Herrschaft Fahr in Baden gehörte den Herren von Geroldsed; s. Leo, Territorien des d. Reichs im M. - A. Bd. I, 122.

2. Glofener a. a. D. hat nach Ellenh.

Ann. das Jahr 1293 (1243 ist nur Druckfehler).

3. Liechtenau jenseits des Rheins unweit von Kloster Schwarzach.

4. Ludwig oder Ludemann III, gest.

§ Friburg wart gebuwen.

Bl. 224'

Ann.
Marbac.
157, 42.
ib.
158, 28
a. 1122.

Do men zalte 1091 jor, do ving her Behtolt von Zeringen ein herzoge von Emoben die stat zû Friburg ane zû buwende uf sine ehgen baz vor ein dorf was. donoch über 32 jor wart der selbe herzoge erlagen zû Mollesheim.

Donoch also men zalte 1270 jor, do wart die burg zû Friburg gebuwen.

Friburg wart belegen.

Gesener
103, 3.

Do men zalte 1279 jor, do belogent künig Rüdolfes sune von Habesburg die stat Friburg mit des richen stetten, unß das sû die stat und den grofen von Friburg betwungent¹.

Donoch also men zalte 1299 jor, do belag grofe Egen von Friburg des vorgenanten grofen sun² die stat Friburg und wolte sû fürbasser twingen denne sû soltent, mit helpe fines swogers bischof Conroß von Liechtenberg. also wart der selbe bischof vor Friburg erstochen, also do vor bi dem selben bischofe ist geseit³. hiemitte nam dise reyse ein ende.

aber hier A—B drel andere Absätze: Ueberschrift: Molsheim wart gewonnen und Strossburg wart belegen (von künig Philipus. a). Do men zalte 1198 jor do zogete künig Philipus uf den bischof von Strossburg und gewan Molsheim und Halbesburg [Haltenburg a—B] und Gwybiche und gerstörte die alle brü und verhergete das bißtum und ras lant umb Strossburg [und davon belag er auch die stat Strossburg A] das sû in nüt vor einen künig woltent han, also do vor bi kaiser Heinrich dem sechsten geschriben stet (Cap. II, 443). Ueberschrift: Zwisersheim und Gronenburg wurden gewonnen. Do men zalte 1246 jor do kriegete bischof Heinrich von Stahelste wider künig Cunrat und fleiffete zwu gute burge Zwisersheim und Gronenburg und verbrante Halbesburg, Andelo und Ghenheim. [und gewan auch Molberg, Hufen, Ortenberg, Offenbura, Gengenbach und vil ander stettelin A.] also vor by dem selben bischove geschriben stet (Cap. IV, 631). Ueberschrift: Der strit zu Husbbergen. Do men zalte 1262 jor do strittent die von Strossburg zu Husbbergen mit bischof Walther von Gerolfsede, und die von Strossburg gesiegetent und erwurben groffe freiheit in demselben strite. dirre strit stet ganz geschriben davor in dem vierden capitel by dem selben bischove. [wie dirre strit erging, das stet davor geschriben by dem bischofe Walther. B.] (S. 657). 2. Hf. 'Behtolt'. 3 'uf sine ehgen' fehlt A—B. 4. 30 jor A—B. 7. gebuwen und donoch über 16 jor zerbrochen, also hernach wurt geseit. B. 12—16. Donoch deselden groven sun genant grove Egen von Friburg nam hern Cunrates von Liechtenberg des bischoves von Strossburg swester zur e und lies sich uf sinen swoger den bischof und wolte

1369, grünbete durch Theilung von 1335 eine jüngere Lichtenbergische Linie zu Lichtenau. S. Lehmann, Gesch. der Grafsch. Hanau-Lichtenberg Bb. I, 103 u. 169. Lichtenau und Willstatten jenseits des Rheins wurden schon durch B. Conrab von Lichtenberg an dieses Haus gebracht. S. 24.

1 Der Zusatz von Rdn ist nicht richtig für das J. 1279; erst durch einen an-

deren Heereszug und die Einschließung der Stadt im J. 1281 bezwang R. Rudolf den Grafen und die Stadt. Ann. Colm. ad a. 1281. Vergl. Schreiber, Gesch. der Stadt Freiburg I, 67 und Urkundenbuch I, 91.

2. Es war noch derselbe Graf Egen I (III) 1272—1316.

3. Cap. IV, 664.

Friburg wart understanden¹.

Do men zalte 1366 jor, an unser frowen obenbe in der vasten, do ^{März 24.} wolte grofe Egen von Friburg², des vordern grofen sinesun, mit ^{Matth. Naw. cont. 214 (B. P. 293).} sinen helsen die stat zû Friburg heimeliche erslichen und gewunnen han. ⁵ des wurdent die von Friburg gewarnet in der selben nacht und versohent es, das es nüt geschach.

Donoch zwüschent ostern und pfinkesten, do brach die stat von Friburg die burg die obewenbig der stat gelegen was: die horte grofe Egen zû, und kriegetent zû beben siten vaste ussenander. und die drige ¹⁰ stette Brisach, Numenburg und Basel die worent der von Friburg eitgenossen und hulfent in mit aller ir macht³.

Ein Rit zû Friburg.

Donoch in dem andern jore zogetent die von Friburg us mit iren ¹⁵ helsen für die burg zûm Wiher⁴ und gewunnen die, und vingent duffe zwene edelmannen von Strossburg, einen Zorn und einen Maler⁵: die

die von Friburg fürbasser twingen denne er vor hette geton. und do stunt gros krieg uf zwüschent dem groven und den von Friburg. und der grove schuf das künig Obrecht und her Gunrat von Liechtenberg bischof zu Strossburg vorgeant belogent die stat Friburg. do hanttelent die von Friburg dide mit den usfern. und eins moles wart der von Friburg vil erslagen oon des bischoves her und der bischof reit in sinne her und reizete das volk über die von Friburg. so louset ein meiger von Friburg dar und sties einen spies durch den bischof das er starb. dîd geschach in dem jore noch got gebürte 1299. do nu der bischof alius erslagen was, do zoch das volk von Friburg jederman in sin heymut. und die von Friburg noment zu an gewalte und die groven abe, ung an den rit der hienoch geschriben stet der do geschach zwüschent in und grove Egen. A. Do nach desselben — — verlies sich uf den bischof und wolte die von Friburg fürbasser twingen. do von stunt een von Friburg. und schuf der grave — — der die nach geschriben stet. B verglichen mit A (vergl. Cap. IV, 664). 1. Der rit zu Friburg. A. Friburg die burg wart zerbrochen. B. 3. 'des — sinesun' fehlt A—B. 5. nacht do es geschehen solte sin und A. 'in der selben nacht' fehlt B. 6. nüt eraleng also die usfern woltent. A—B. 12. macht friegen. A. hulfent in friegen mit B. 13. Ueberschrift fehlt A—B. 14. 'in d. and. jore' fehlt A—B.

1. S. über diesen Krieg Schreiber, Gesch. von Freiburg I, 177 und dessen Urkundenbuch I, 495—510. Eine mit Rdn. offenbar verwandte Erzählung giebt Justinger's Berner Chronik (Ausg. von Stierlin und Wyss) 165.

2. Graf Eginio II (IV), Sohn des Grafen Konrad, st. 1345.

3. Als Eidgenossen sind die drei Städte genannt in einem Schreiben von Freiburg an Bern, d. 1366 Oct. 13 (Schreiber, Urkundenb. I, 500., welches Justinger in seine Chronik 166 aufgenommen

men hat.

4. Weiberschloß bei Emmendingen, nördlich von Freiburg.

5. Johann Zorn genannt Lappe und Cuno Maler; s. die Urk. b. 1368 Jan. 14 in Schreibers Urkundenbuch der Stadt Freiburg I, 504, wonach die Väter der beiden Erschlagenen, Claus Zorn genannt Lappe, Ritter, und Claus Maler, ein Grefeknecht, und der Ritter Berthold Zorn genannt Schuttheiß einen Sühnvertrag mit den Freiburgern eingingen.

hettent mit dem kriege nüt zū schaffende und wurdent doch in der gefeng-
 nyße erlagen und ermordet von den von Friburg unschuldliche, derumb
 die von Strossburg und alle landesherrn rettent den von Friburg übel.
 und her Behtolt Zorn der erslagenen mog der wolte disen mort rechen
 und brohte zūsamene uf hundert glesen, und für zū grofe Egen von Fri- 5
 burg und half ime kriegem uf die von Friburg. darzū besamelte grofe
 Egen sine fründe und vil landesherrn, den marggrofen von Baden ¹,
 die grofen von Salmen ², von Eyningen ³, von Binsingen ⁴ und vil || an- Bl. 224''
 dere herren, das ir zūsamene wurdent uf fünf hundert glesen gütes volkes.

Hie zwüschent hettent sich die von Friburg mit iren eitgenossen auch 10
 gesamelt, das si hettent uf 400 glesen gütes volkes und uf vier tusent
 geweffenter, und leitent sich für Endingen ⁵ und stürmetent gar vientliche
 dran. und do si alsus do logent, do hortent si sagen, wie das grofe
 Egen und die vorgeantanten grofen und herren alle kement mit grosser
 macht. do erschrofent si und ire helfere und woltent bi der naht von dem 15
 leger sin gezogen. dis befundent die herren und jagetent in noch uf eine
 halbe mhele, und koment zūsamene uf eime berge bi Endingen und strittent
 do mittenander. und die von Friburg und ir helfere flühent zū hant
 und ir wurdent uf tusent man erslagen. und ir vil flühent in den Ryn:
 do ertruntent ir uf 400, und wurdent ir uf 300 man gefangen. aber in 20
 grofe Egen und in der herren schar die ime hulfent wart nieman er-
 schlagen noch gefangen. sus gesigete grofe Egen mit sinen helfern an den

4. Zorn, ein ritter von Strassburg der der knaben vetter und mog was die do ermurdet wur-
 dent, und der wolte A. Zorn, der knaben mog die do erslagen waren, der wolte B.
 8. Einingen und von Hochberg, von Zweienbruden, von Binsingen, und die von Ochsenhein,
 von Richtenberg, von Ufenberg. [dise herren koment alle zu grafe Egen hin zu hülfe A.] das
 ir A—B. 10. 'Hie zwüschent — gütes volkes' fehlt B. 11. fünf tusent. A—B. 12. vor
 die stat Endingen A—B. 15. erschrofent die von Friburg und B. 16. me denne ein
 halbe A—B. 21. grafe Egen der wart nieman B. 22. helfern und der aller was
 nuwent fünf hundert glesen gegen den von Friburg und iren helfern, der me was denne fünf
 tusent geweffenter und 400 glesen also vor gesagt ist. dirre strit A. helfern der aller nuwent
 worent 600 glesen gegen — fünf tusent geweffenter. dirre strit B.

1. Markgraf Rudolf VI. f. 1361.
 2. Von Ober-Salm in den Vogesen, Herrschaft in Lothringen; f. Leo a. a. O. S. 736 (Stammtafel).
 3. Die Grafen von Reiningen besaßen einen Theil der alten Grafschaft Dagsburg und andere Herrschaften in Elßaß; f. Als. illustr. 491 und Leo 647.
 4. Weiter unten wird Burlard von Binsingen (Fénestrange) genannt, welchen Herzog Johann I. von Lothringen

im J. 1365 mit St. Hippolyt und der Königsburg belehnte. In den Jahren 1371—1382 kommt Ulrich von Binsingen öfter als Landvogt in Elßaß vor. Als. illustr. II, 131. 568.

5. Stadt Endingen hatte mit dem Willen ihres Herren, des Herren von Ufenberg, Bündniß mit Friburg geschlossen, befand sich nun aber in feindlicher Hand. S. Schreiber, Urkundenb. 499.

von Friburg also vor geseit ist. dirre strit geschach an sant Lucas tage Dec. 19. noch goß gebürte 1367 jor.

Ze jungest wart der krieg verrichtet also, das sich die stat Friburg kauft von grose Egen, wan er ir herre was also er sprach. und noment ^{vgl. Matth. a. a. D.} 5 den herzogen von Osterreich zû eime herren: der gap in das gût domitte sî sich kauftent von grose Egen¹.

Wegelnburg wart gebrochen.

Do men zalte 1272 jor², do wart Wegelnburg gewonnen und zer-Glofener brochen von den burgern von Strossburg und von dem von Ohffenstein ^{101, 15.} 10 lantvougte in Elßas.

Berwerstein, Sulze und Beinhheim wurden zerbrochen.

Do men zalte 1314 jor, do zogetent die burgere von Strossburg und die von Hagenouwe für die burg zû Berwerstein, wan men beroubete die strossen derabe. und under wegen zerbrochent sî den turn zû der Eide. ^{ib. 97, 8.} 15 do sî fünf wuchen do gelogent, do gewunnen sî die burg und zerbrochent sî, und fundent ouch spiße genûg uf der bürge: die teilentent sî under das her. und fundent ouch duffe uf 30 manne, die fürte men gefangen gein Strossburg.

Donoch besoffent sî Sulze drige wuchen und gewunnen es, und 20 vingent duffe 26 manne: die fürte men ouch gein Strossburg gefangen.

Und fürrent do gein Beinhheim und zerstörtent es ouch mit brande.

Bl. 225'

¶ Sant Pülte wart gewonnen.

Do men zalte 1374 jor, do gewan der herzoge von Lutringen sant Pülte das stettelin in eime herbeste dem bischofe mit trowen ane³.

1. tage der des jores was uf einen mondag do men zalte 1367. a a² a⁴. 4. 'also er sprach' fehlt A—B. 5. herren, wan er gap in gut darumbe domit A—B. 6. von dem groven. A—B. 11. Ueberschrift: Sulze. b b⁴. 16. fundent die burg wol geroten von aller spiße und die teilentent sî under A—B. 17. 25 a—B, wie bei Glofener. 21. Do das zergienng do furent sî gen A—B. 'das stettelin' statt 'es' B. 23. Do men zalte 1325 jor do besas herzoge Rupolt von Osterreich sant Pulte das stettelin (in eime herbeste A) und gewan es A—B. und zerstörte es B. Ueberschrift: Sant Pult. Donoch also men zalte von goß geburte 1374 jor do gewan der herzoge von Lutringen dem bischofe von Strossburg mit trowen an das stettelin zu sant Pulte und eine vesten. A.

1. Siehe das Nähere bei Schreiber, Gesch. von Fr. I., 191—196 und Urk. des Vertrags, b. 1368 Juni 23 im Urkundenb. I, 539.

2. Glofener hat das Jahr 1292, Eilenhard, dem er im Texte folgt, 1282.

3. C. Cap. .V., 677, 3.

Kolmer lange gelogent mit groffer macht, do komet kaiser Ludewig und der künig von Behem und der grose von Wurtemberg und vil ander herren gen Hagenowe und wolent den von Kolmer helfen. under disen bingen reit bischof Behtolt us sinre stat Benesfelt wider Mollesheim. do wonde der von Wurtemberg, das der bischof gein Strossburg wolte varen, und ⁵ verhielt ime uf der stroffen mit hundert glefen und schihte zwene¹ vorritter, die sache zû erspiehende. und dise zwene komet an die porte gein Benesfelt und sohent nieman, wan die von Benesfelt morent alle under ire louben bynander umb etwas rotes zû habende. do enbuttert dise zwene den andern, das nieman an der porte were und das die porte offen ¹⁰ stünde. do kam der von Wurtemberg in die stat gerant mit den synen und treip die von Benesfelt us und nam alles das do inne was, und behup Benesfelt uf vier wuchen² und gap es do dem bischofe ler wider.

Der bischof belag Sleßstat.

Matth. Auch kriegete der bischof mit des riches stetten³ und belag Sleßstat ¹⁵
 Nuw. und donoch Nuwitre, und hiewe in die reben abe und det in grossen
 106 schaden. das selbe dotent des riches stette dem bischofe herwiderumbe.
 (224).

Sleßstat und Lambach strittent mittenander.

Matth. Eines moles für her Rudolf von Dhsenstein mit des bischofes
 Nuw. volke und mit den von Lambach für Sleßstat und noment das vihe do. ²⁰
 107 do zogetent die von Sleßstat noch und erretetent das vihe und slügent
 (225). der von Lambach vil zû tode und vingent ir etwie vil. ze jüngest twungent die von Strossburg den bischof, das er den krieg müste lossen rihten, also dovor bi dem selben bischofe Behtolt geschriben stet⁴.

|| Swanowe und Erstheim und Schutter wurden zerbroschen⁵.

Bl. 226'

Matth. Do men zalte 1333 jor, do hette her Walther von Tuwingen herre
 Nuw. zû Gerolgede verpfendet und inhenbes das stettelin Erstheim, Schutter
 Gesta Berth. und Swanowe die burg⁶, und geschach den von Strossburg und den in

6. 200 glefen A—B. vorrittere gen Benesfelt, dise sache A—B. 12. behup die stat etwie vil wuchen. und A—B. 14. Sleßstat und Lambach strittent. B. 16. abe und verbrantent die dörfere und dotent A—B. 18. Ueberschrift fehlt B. 19. für der von Dhsenstein B.

1. Cum ducentis armatis — quatuor precedentes.

2. Multis septimanis.

3. Im J. 1338; s. auch Cap. IV, 671.

4. Cap. IV, 671.

5. S. die Noten zu Cloufener 98.

6. W. de T. dominus in Geroldecke, in Swannowe et in Schuttera quique opidum Erstheim tenuit nomine pignoribus.

dem lande groß schade mit roubende abe der bürge zû Swanouwe. derumb
 † an dem grünen dunrestage zû obende, do zogetent die von Strossburg us ^{April 1.}
 für Erstheim das stettelin, und am karffritage früge gewunnen sî es mit ^{† Clot.} 98, 13.
 stürmende und besattent es mit lüten, unz das Swanouwe gewonnen wart.

5 do brochent sî es.

In dem selben jore an sant Marz tage do zogetent die von Strossburg ^{Marz 25.}
 us für Swanouwe, das lage eine halbe myle von Erstheim am Rhyne, und
 was daz beste hus von gelegenheit und das böste von roubende das men
 vinden möhte. und do logent sî vor 5 1/2 wuche, und darzû alle oberstette
 10 von Berne, Lucerne, Basel, Friburg und vil andere stette, und gewunnen
 die burg am ersten tage des brachmonotes mit werken und mit lagen die
 men an allen enden zûtreip. sunderliche die von Strossburg fürtent olber-
 grien us der stat in tunneveffelin, und die warf men mit eime werke in das ^{Closter}
 hus und entsüferte in ir burnen und alle ire wonunge, das es in gar wider- ^{99.}
 15 wertig wart. nu ze jungest meister Claus Karle der von Strossburg werg-
 meister verbrante in gar ein schöne ritterhus, das stunt in der bürge: do
 entweichent sî uf den turn. nu worent wol 60 manne duffe, edel und un-
 edel. der tedigetent sich 7 us und gobent die andern in den dot. und wart
 die burg gewonnen mit grossen listen und erbeiten, und wurden 53 ent-
 20 houbetet. drige werglüte, smyde und zimberlüte die duffe worent, die wur-
 dent geworfen mit dem quotwerke in die burg, zwene mittenander und
 einre alleine. und brochent die burg zû grunde abe. und die von Stros-
 burg gundent dem henker, das er ein altes mennelin daz do unschadebar
 was, zû zehende nam, und ein junges rennerlin wan es ein kint was. die
 25 von Strossburg mahtent ouch eine brucke über den Ryn mit schiffen, darüber
 für men und reit die wile der leger vor der bürge werte.

Und donoch fürtent die von Strossburg gein Schutter und verbrantent
 Bl. 226'' das closter und das stettelin, und beroubtent || und verbrantent der von
 Geroltzede lant gynesit Rynes mittenander.

30 Donoch über vil jor wart das closter und das stettelin zû Schutter
 wider gebuwen, und wart von den von Strossburg anderwerbe gewonnen
 und zerbrochen noch goz gebürte 1372 jor.

Winßlingen¹ wart zerbrochen.

Do men zalte noch goz gebürte 1334 jor, do zogetent bischof Beh² ^{Gesta Berth. 229 (306)}

9. bestebruchus A—B. 24. nam und wart libig, und ein B. rennerlin wart lebig
 geloffen, wan A. 26. der leger und das sech vor der A. 32. 1373 jor. a⁴—b². 1374
 b². 33. Winßlein wart zerbrochen. A—B. 34. 1333 jor B. Bechtolt von Stros-
 burg und die A.

1. Die Texte A und B haben Winßlein, und dies ist das Richtige nach Gesta

Herlesheim wart gewonnen ¹.

Do men zalte 1372 jor, do frogete men die edellüte zů Strösburg, welre burger were oder nüt: do sprach etlicher, er were in der stat ge-
 fessen also sine vorderen, und etliche so sū der stette bedurftent, so spro-
 chent sū, sū werent burgere, und was men in denne beholfen also den ⁵
 burgern. aber wenne men sū hies etwas tūn der stette zū helse das in
 nüt wol gefiel, so sprochent sū, sū werent nüt burger noch hettent mit
 der stette nüt zū tūnde. sus woltent sū die wege bede han. derumb ge-
 bot men zū Strösburg, das ein ieglich edelman zū Strösburg solte sich
 erkennen in eime monote, das er burger were, und solte ouch der stette ¹⁰
 sweren also burgere dūnt, oder solte aber 10 jor von der stat bessern.
 dis wolte her Johans Erbe ein wol gefrūndeter ritter ² nüt tūn, derumb
 wart ime die stat 10 jor verbotten. do widerseite er der stette, und mit
 helse hern Burtarz von Vinstingen ³ kriegete er uf die stat Strösburg
 und greif die burgere ane wo er möhte. nu was her Eppe von Habestat ¹⁵
 burger zū Strösburg und was gessen uf der bürge zū Herlesheim und
 was gar riche ⁴: uf den stellte her Johans || Erbe heimelichen. und ^{Bl. 227''}
 eines moles samelte her Johans Erbe alle die bösewichte und stroffen-
 rouber die uf dise stat oder in dem lande anegriffent, und für mit disen

1. gewonnen und die stroffenrouber duffe gefangen und enthauptet. A. gewonnen und die straz-
 röber enthauptet. B. 7. 'noch hettent — zū tūnde' fehlt B. 9. das erste 'zū Strösburg'
 fehlt B. 11. stat fin. bis A—B. 17. Erbe gar vasse und heimelichen A—B. 18. straz-
 röber die in disen landen waren und für B. 19. lande roubtent und anegr. A.

1. Von diesem Ereigniß giebt die Fort-
 setzung des Matthias von Neuenburg
 p. 215 (294) nur ganz kurze Nachricht
 zum J. 1373. Auf dasselbe beziehen sich
 die bei Wender, von Ausburgern S. 127
 — 134 gedruckten Urkunden. Königs-
 hofens Erzählung ist offenbar benutzt in
 Züsingers Berner Chronik 192.

2. Die Erbe waren ein altes Mini-
 sterialengeschlecht von Straßburg und
 kommen im 13. Jahrh. häufig als Mit-
 glieder des Raths der Stadt vor. R. Karl
 IV. verließ im J. 1369 dem 'edlen Jo-
 hann Erbe, ritter' für den treuen Dienst,
 den er Kaiser und Reich 'sunberlich uf
 unser vart gen Italien' gethan, die Ort-
 schaften Grafenstaden, Illkirch und Ill-
 midersheim (unweit von Straßburg süd-
 lich) in Pfanbschaft. Hieraus entstand
 zuerst der Streit des Ritters mit der Stadt
 Straßburg; s. die hierauf bezüglichen
 Urkunden in Als. diplom. II., 255 no.

1140 und 262—266 no. 1152. 1155.
 1165.

3. Dem Burtard, Herrn zu Vinstin-
 gen und Schöneck, hatte Herzog Johann
 von Lothringen im J. 1369 die Königs-
 burg und das Städtchen St. Hippolyt
 verlichen, ungeachtet diese Orte zu der
 von dem Bischof von Straßburg gelaufen-
 ten Landgrafschaft von Unterelsaß gehör-
 ten. Dies veranlaßte Streit zwischen
 Burtard und B. Johann von Straß-
 burg; s. die Urkunden in Als. diplom.
 II., 258 no. 1144—1147.

4. Burg Hattstadt oder Habestat un-
 weit Herlisheim zwischen Colmar und
 Russach (s. die Karte von Elsaß). Bischof
 Johann (von Lichtenberg) von Straßburg
 hatte im J. 1355 die Brüder von Haba-
 stat, Ritter Eppe und Edelknecht Hane-
 mann, mit Schloß und Stadt Herlis-
 heim belehnt. Als. illustr. II., 88.

eines nahtes heimeliche gein Herlesheim. und gewan die burg und ving
hern Eppen von Hadesstat und besach den sinen gesellen, und nam uf
der bürge das gelt und silberin geschirre und was er vant unde fürte
das enweg und lies sine gesellen alle uf der bürge des gefangen hüten.
5 bis besant der lantvoug her Mürlin von Wasse¹, und rante zu stunt
mit den von Slesstat und von Kolmer für die burg, das ir keinre herus
möhte kumen. do zugent die von Strosburg ouch für die burg und das
lant do umb des riches stette², und gewunnen die stat Herlesheim und
die burg, und murdent 56 böfewichte duffe gefangen, die dem lande
10 grossen schaden hettent geton mit roubende und mit vohende. der mur-
dent drige uf reder gesezet und 16 gehentet und die überigen murdent
enthoubetet, one drige: die murdent gehalten, mit den men den krieg
wolte verrichten. donoch murdent die selben drige us der gefengnisse ge-
lossen mit grosser burgschaft, und wart der krieg zwüschen der stette
15 und hern Johans Erben gerichtet. doch müste er die 10 jor usse sin³.
und in den selben zehen joren wart er erslagen zu Mletirche von dem
wissen Jorne⁴ eime ritter zu Strosburg. sus wart bis lant gereinigt
vil bi von allen rouben die dozumole zu Herlesheim zusamene kumen
worent und gebötet murdent, also vor ist geseit, das der stat und dem
20 lande eine grosse notdurft was und nüt vil tusent gülden hettent dofür
genommen.

Her Hanneman von Lichtenberg wart von sine sune gefangen⁵.

Do men zalte 1352 jor, do versmohete her Hanneman von Lichten-

Matth.
Nuw.
cont.
198(278)

1. 'eines nahtes' fehlt B² b⁴. eines males do es naht was b². 3. 'gelt und' fehlt A—B.
'und was er vant' fehlt B. 5. Mürmelin a. Wasse A—B. 6. 'und von Kolmer'
fehlt A—B. 7. 'und das — stette' fehlt A—B. 10. 'und mit vohende' fehlt A.
12. mit den wart der krieg verrichtet zwüschen B. 16. 'zu Mletirche — zu Strosburg'
fehlt B. 16—21. 'zu Mletirche — dofür genommen' fehlt A. 18. 'die dozumole — ist
geseit' fehlt B. 20. 'und nüt — genommen' fehlt B.

1. Der Ritter Hans Mürlin war Untervogt für den österreichischen Landvogt in Schwaben und Elsaß, Herrn Rudolf von Wasse. S. Urk. von 1373 Sept. 14 bei Wender a. a. D. 128. Kön. hat beide Persönlichkeiten in eine zusammengezogen.

2. S. den Bündnisvertrag der Städte mit dem Landvogt Rudolf von Wasse bei Wender a. a. D. 127.

3. S. das Decret des Raths gegen den Ritter, d. 1373 Aug. 18, und das

Städtechroniken. IX.

Geldbriß des letzteren gemäß der Richtung, d. Nov. 10 bei Wender a. a. D. 130—134.

4. Das ausgebreitete Straßburgische Geschlecht der Jörn unterschied sich in gesonderte Linien durch die Beinamen Jörn genannt Lappe, Schultzeiß, Vulach, die Weißen. Als. illustr. II, 718; vgl. ob. S. 793 Note 5.

5. Vgl. hierzu Lehmann, urk. Gesch. der Grafschaft Hanau-Lichtenberg I, 55.

Der dümprobeß wart gefangen.

Donoch am dirten tage besant men, das es der probeß von Rhyburg
geton und anegetragen hette, und lag heimeliche verborgen in eime huse
in Olegesselin¹ bi sant Steffan. do lief der ammeister hin und ving
den dümprobeß und leite in in einen turn, do inne lag er gefangen mit 5
des bischofes geheisse und willen zwei jor und drige wuchen, und || hûte Bl. 228"
men sin vaste, das alle zit zwene von dem rote und vil ander bi ime uf
dem turne worent². donoch wart er getebiget one schezunge, wan das
er gap 400 lib. d. für den ag.

Eine rege für Windecke.

10

Do nu der dechan alsus gefangen wart und men besant, das er gein
Windecke gefürt was, do zogetent die von Strossburg mit grosser maht
für Windecke³ und logent dovor 14 tage, wan es verdroß die von Stros-
burg gar sere, das men one iren wissen und wider ire stette friheit hette
einen in der stat gefangen und us der stat gefürt. derumb woltent sū es 15
nüt ungerochen lossen, und zogent für die vesten Windecke also vor geseit
ist, und verhergetent und verbrantent die gegene do umb. doch möhtent
sū der vesten nüt getün. do wart ein uffslag und ein fride gemacht
zwüschent den von Strossburg und den von Windecke und zogetent die
von Strossburg wider heim. 20

Behant ging der krieg wider uf. und mahtent die von Strossburg
eine brücke mit schiffen über den Rhu und santent etwie vil gerittens
volkes über Rin uf den von Windecke, und die verhergetent Bühelertal
und was dem von Windecke zugehorte. do schezigete der von Windecke
die von Strossburg herwiderumb wo er möhte. do nu dirre krieg vil bi 25

1. Ueberschrift fehlt B. 3. 'geton und' fehlt B. hette und was geflogen in ein hus in D.
bi f. St. und lag darinne heimelich verhorgen. A. 4. 'in Olegesselin — Steffan' fehlt B.
5. 'mit des — willen' fehlt A—B. 6. 'und drige — turne worent' fehlt B. 'und hûte
turne worent' fehlt A. 8. wart er lebig usgelossen one A—B. 11. dechan von
Ochsenstein alsus A—B. 'uf die burg' statt 'gein' B. 14. 'und — friheit' fehlt A—B.
15. stat [one sin wissen] gevangen A. stat in sime huse gefangen B. gefürt und
meintent, der stette friheit were do mit gebrochen. darumb A—B. darumb verbrantent sū
die gegene B. 19. 'zwüschent — Windecke' fehlt B. 24. Windecke die stat hinwiderumb
A—B. 25. 'do nu dirre — verrihtet' fehlt B.

1. Nach Strobel a. a. O. jetzt Me-
dardusgäßlein; in Spedlins Plan nicht
benannt.

2. Nach dem Rathsdecret vom 23.
Dec. 1370 sollte der Dompfropst nicht eher
aus dem Gefängniß gelassen werden, als

bis der Dechan in Windeck ohne alle
Schadung freigegeben wüßte. Wender
114.

3. Burg Windeck in der Ortenau im
Bühlertal (s. die Karte).

ein jor gewerte, do wart er verrihtet¹, und wart dem von Windecke die stat ewilliche verteilte, und ein schade wart gegen dem andern gleich ufgehaben. hie zwüschen wart der dechan gescheket uf Windecke umb vier tusent gülden und umb 60 lib. d. für den aß, und kam also us der gefengnisse und wart gericht.

Donoch trug der dechan ane, das der von Windecke von eime frömeden ritter auch gefangen wart und gescheket umb 2¹/₂ tusent gülden. und donoch des von Windecke renner eime enpfiel ein lieht in dem stalle uf der bürge zu Windecke, das der stal und die burg aneingent und verbrantent, das nütset uskam denne die lüte. donoch buwete her Reinhart von Windecke die burg widerumbe, das sü besser ist denne vor.

Schettelo wart gewonnen.

Do men zalte 1382 jor, do geschach dem lande und der stat groffer schade abe der bürge Schettelo² von roubende, wan es was die böste burg von roubende und die beste von gelegenheit die zu den ziten in diesem lande was. bis verdros die von Strosburg, und zogetent für die burg und belogent sü. donoch kam der bischof von Strosburg³ und der grofe || von Rügelsstein⁴ und des riches stette auch für die burg und stürmetent die burg gar sere, das zu beden siten gros schade geschach. und do men uf drie wuchen darvor gelag, do wart getebiget, das sü die burg ufgebent, also das men die bösemichte die uf der bürge morent, lies alle enweg gon. und wart die burg zerbrochen in den pfinkesten des selben jores.

Des von Ferses regse.

Dise besten was des grofen von Ferses⁵, und müte in, das men

3. dechan von Ochsenstein der uf Windecke gefangen lag, gescheket umb B. 4. aß und wart ledig gelassen. also nam dirre krieg ein ende. A—B. 6—11. 'Donoch — denne vor' fehlt A—B. 12. Ein reise vor Schettelo [und wart zerbrochen a²]. A. Schettelo die burg zerbrochen. B. 14. rouben und vohende [und morbende A] wan es A—B. 19. fere, das den inren und den uffern gros A—B. 20. gelag, do gobent die inren die burg uf und men lies die bösemichte die in der burge morent alle enweg gon und zerbrach die burg in den A. burg uf und lies men sü enweg gan also es gebedinget was und zerbrach man die B. 23. Ueberschrift fehlt A—B. 24. und verdros in gar übel das men A—B.

1. S. den Friedensvertrag, dat. Stollhofen 1373 Mai 22 bei Bender 124.

2. Chatillon, Burg und Herrschaft in Lothringen, angrenzend an Blanken-berg (Blamont); s. weiter unten.

3. Bischof Friedrich von Blankenheim.

4. Rügelsstein in den Vogesen, nörbl. von Zabern; s. über diese Grafschaft Als. illustr. II, 197.

5. Strobel II, 403 nennt den Grafen von Ferses, welcher Ort zwei Meilen von Vic in Lothringen gelegen sei. Ich habe weber den Ort, noch eine Grafschaft

ime sine besten zerbrochen hette. derumb samelte er ein gros volg und wolte sinen schaden rechen, und für züm ersten uf den grofen von Lügelfstein und belag die stat Scherbböle in Westerich¹, und schebigete die herren von Binstingen² und von Lügelfstein gar vasse und meinde, er wolte aller welt strites genüg geben.

5

Die von Strosburg sîrent us uf den von Fersy.

Do zogetent die burger von Strosburg us mit dem bischofe und mit iren helfern und woltent mit dem von Fersy striten. darzû komet auch die marggrofen von Baden³ und vil andere herren und stette die auch woltent züm strite. do das der grofe von Fersy und sine gesellen¹⁰ vernoment, do fluhent sî und zerrittent. do zogetent die herren und die stette wider heim und dotent groffen schaden an dem herheymfarende mit zuden und roubende. alsus zerging dise reyse⁴.

1. voll und nam ein gesellschaft an sich und wolte A—B. 3. Scherböbel A. Scherböbele b. Scherböbel b² b⁴. 4. Lügelfstein und doumbe gar A—B. 13. 'juden und' fehlt A—B.

dieses Namens gefunden. Der Graf von Fersy ist Jean de Vergy, welcher in den Urkunden von Metz um diese Zeit genannt ist. Auf mein Verlangen hatte Herr Dr. G. Klippel in Longeville les Metz die Güte, mir einige von diesen ungebrachten Urkunden in Abschrift mitzutheilen; vgl. Inventaire des titres de Lorraine par du Fourny III p. 45. Für den vorliegenden Zweck dient am meisten ein Schiedspruch von 1390 über Streitigkeiten zwischen Jean de Vergy, sgr de Fonvens und Henry sgr de Blamont; darin findet sich unter anderem die Stelle: *il rapporte et ordonne que tous les hommes et femmes de la seigneurie de Chatillon près de Blamont appartenans au dit Jean de Vergy, qui sont allés par entrecours sous le dit seigneur de Blamont* — *depuis que le d. sgr de Vergy en est le seigneur, reviendront dessous lui.* Hieraus ergibt sich mit Sicherheit, daß die Burg Chatillon bei Blamont in Lothringen, von der bei Königsh. die Rede ist, dem Jean de Vergy gehörte, also eben dieser von Königsh. gemeint ist. Das Geschlecht, dessen Stammsitz Vergy in Hochburgund unweit Nuits in der Diocese von Autun lag, welches Fonvens, Champlite und andere Herrschaften in Burgund und Lothringen besaß, erscheint

unter den großen Baronen von Burgund. Es ist Johann III von Berg, mit dem Beinamen la Lasse (wegen seiner aufgeworfenen Unterlippe), von welchem Königsh. spricht. Dieser folgte noch minderjährig im J. 1353 seinem Vater Heinrich II als Herr von Fonvens, Champlite u. und Seneschall von Burgund. Für die wichtigen Dienste, welche er dem Herzog Philipp dem Kühnen von Burgund leistete, wurde er zum Marschall und Gouverneur von Burgund ernannt, starb im J. 1418. S. das Werk von Duchesne, Hist. de la maison de Vergy (Paris 1625) p. 175—191, wo jedoch nichts über die von Königsh. erzählten Feinden zu finden ist.

1. Gerdéviller unweit von Püeneville südlich. Westrich, Westria, Westrania, bedeutet überhaupt das Gebiet westlich von den Vogesen, also Lothringen von Elsaß aus angesehen; vgl. Matth. N. u. 200 (279): *Erat autem eo tempore lis durissima in Westrania, episcopo et civitate Metensi ac comitissa Barrensi* u. und den Bericht über den Einfall der Britonen in Westerich im J. 1365 bei Schilter zu Kön. 900.

2. S. oben S. 789 N. 5, 794 N. 4.

3. Rudolf und Bernhard I, die Söhne von Rudolf VI (gest. 1372).

4. Auf diese Reise bezieht sich eine

Die ander reyse des von Fersē.

Darnoch also men zalte 1384 jor, zwüschent ostern und pfinfesten, do wolte der vorgenante grose von Fersē aber sinen schaden rechen und nam eine geselleschaft an sich und zogete durch Westerich un̄ an die 5 stehge bi Zabern und wolte in Elsas sin gefarn. hie zwüschent was das lant gewarnet und hette iederman in den dörfern geslōhet in die stette und in die vesten lip und gūt, wan men vorhte das volg gar sere. und der von Fersē sprach, er wolte das lant gerwe verbürnen und verhergen und alles das erslahen das h̄me wurde. do sprochent etliche herren die 10 mit ime sūrent: sū werent zū ime kumen, das sū ime woltent helfen eine slehte rephen tūn: sit er aber das lant verbürnen wolte und die lüte ermorden, do woltent sū nūt bi sin. und sūrent von h̄me. do getürste der von Fersē mit sime andern volge sich nūt gewogen in Elsas. doch ran- 15 tent etliche sines volkes über die stehge zū Zabern und verbrantent vier dörfer und fluhent hinwiderüber und sūrent entweg. do sprach der von Bl. 229" Fersē, || er wolte ewiliche in der hellen sin, das er sich an den von Strassburg möhte gerechen noch sime willen. also lies er donoch sin rephen abe.

Ein reyse gein Homburg, die Symunt von Schōnecke enthieltent.

20 Do men zalte 1383 jor, do worent zū Homburg zwene rittere, genant die Pehgere von Hochparten¹. dise zwene ritter hettent die vesten und die stat Homburg² verpfendet von dem bischofe von Metz und enthieltent uf der selben vesten etwie dicke Symunt von Schōnecke³ der der

1. reyse und-gesellschaft des A. 3. rechen derumbe das ime sine vesten Schettelo was gebrochen. und nam — sich und samete ein gros volk und zogete A. 9. erschlahen und ermorden das er vinge. do A—B. 11. Hf. 'slehte'. 12. ime mit den iren. do B. 13. Ueberschrift: Die driten Engelenber. A. ranzent etwie vil glesen sīns volkes A—B. 17. 'also — abe' fehlt A—B. 19. Homburg in Westreich. a. 'die — enthieltent' fehlt A—B. 21. Hochparten B. 'dise zwene — Metz' fehlt B. 22. verpfendet und inzhendes von A.

Urkunde des B. Friedrich (von Blankenheim) von Straßburg, d. 1382 Sept. 26, gedruckt bei Ch. Schmidt, Hist. du chap. de S. Thomas 391, worin der Bischof von dem St. Thomasstift eine Beisteuer verlangt: ob grandes expensas quas pro expugnatione castri Schetteleon et repulsione Burgundorum ab obsidione castri et oppidi Scherbebelies — cum exercitu potenti fecisse dinoscimur. Vgl. auch die Briefe des Bischofs in der Beilage.

1. Die Weier von Boppard kommen

auch als Mitbesitzer von Weiersheim (einige Stunden nördlich von Straßburg) vor. Als. illustr. II, 161.

2. Homburg in Lothringen zwischen Saarbrück und Metz, ein Lehen der Kirche von Metz.

3. Herrschaft Schōneck, nördlich von Niederbronn zwischen Birsich und Fleckenstein; f. Als. illustr. II, 249. Mehrere dieses Geschlechts finden sich im 14. Jahrh. unter den Stadtmeistern von Straßburg genannt; ib. 667, f. oben S. 777, 11.

von Strossburg also grosser vint was, das men gebot: wer den selben Symunt ersteche, dem woltent die von Strossburg zwei tusent gulden geben. dis half alles nüt: er greif ane uf die stat so heymeliche, das ime nieman kunde zûkomen. und wan er nu zû Homburg underwilen enthalten wart, darumb zogetent die von Strossburg für Homburg, und e sî zû der besten koment, do gobent sich die vorgeannten zwene rittere gefangen den von Strossburg und gobent ouch die stat und vesten in der von Strossburg gewalt. donoch gap men den selben zweigen rittern die vesten und die stat wider umb etliche verbûntnisse die sî gegen den von Strossburg dotent, und swûrent den vorgeannten Symunt nüt me zû 10 haltende.

Ze jungest wart der selbe Symunt von Schönecke zû Rienst¹at¹ von drigen von Strossburg erslagen, also hernoch wurt geseit².

**Der herzoge von Lutringen ving etwie manigen von
Strossburg.**

15

Do men zalte 1384 jor, also des grosen volg von Fersay zûm andern mole in Elsas wolte sin und wendig wart also dovor stet geschriben, do zogete des selben volkes ein teil uf den herzogen von Lutringen³. do verschreip der herzoge allen sinen gûten frûnden und mogen, herren und steften, das men ime zû helse keme, er wolte mit disem volke striten. 20 also kam vil volkes zûm herzogen. ouch koment von Strossburg zû ime uf driissig glesen, ritter und knechte, in die stat gein Rienst⁴at. do dis die bösewichte gewar wurdent, do zogetent sî abe dem herzoge und fluhent entweg. do nu die rittere und knechte von Strossburg bi dem herzogen worent zû Rienst⁵at, do sach ein edelknecht von Strossburg eines ritters⁶ sun, genant Adam Bselin, den obgenanten Symunt von Schönecke der ime sinen vatter hette erslagen. do wolte er sinen vatter rechen und zuckete sin swert und stach disen Symunt von Schönecke zû tobe mit helse

3. geben, und wer in gevangen brechte dem wolte men drû tusent gulden geben. dis half A.
12. Riechstat a—b³. Riechstat a². Riechstat a³ a⁴—b³ b³. 14. ving vil Lütichen. A.
16. Donoch zogete A—B. 16—16 fehlt. 22. 33 glesen b b³. 83 glesen b² b⁴. 25. so siht
Adam Bselin ein edelknecht von Strossburg do B. [vor ime gon B] der ime sinen
vatter vormold erslagen hette und der hies Symunt von Schönecke. A—B. 27. do mocht
er nüt geloffen, do er disen ersach, er wolte sinen A.

1. Rünevill.

2. S. den folgenden Absatz.

3. Herzog Johann I von Lothringen

1354—1390. Calmet, Hist. de Lorraine II, berichtet nichts von diesen Vorgängen.

fines vettern Erbe Rßselins und Rßselin Waffichers von Strossburg. do
 bis die Walhe besundent die ouch zûm herzogen kumen worent, das ir
 Bl. 230' gefelle Symunt erslagen was, do wessetent sî sich und vielent || über die
 Düttschen und woltent sî alle erslagen han. do wertent sich die von
 5 Strossburg so sî beste mähntent, wan ir was gar lûgel wider der Walhe.
 und in diseme überlouffe was Claus von Westhus ein edelknecht von
 Strossburg erslagen und etwie maniger wunt. do reit der herzoge do-
 zwûschent und gestillete dis geschölle, und nam die Düttschen alle gefangen
 und hies sî sweren sich zû entwurtende uf ein zil das er in do gap, und
 10 lies sî alle enweg riten, one brige die do hettent den vorgeantanten Symunt
 erslagen: die leite er in einen turn zû Vienstatt und meinbe, er wolte abe
 in rihten. do wart der herzoge von grossen herren erbetten, das er solte
 beiten, unz er die sache recht enpfinde. also logent sî uf 11 wuchen in
 dem turne. hie zwûschent geschach gros bette für sî, und der herzog lies
 15 die gefangen alle libig one die ritter und knechte von Strossburg, und von
 den hiesch er ein gros gût, ober aber daz sî sich soltent entwurten uf das
 zil das er in geben hette. do hieltent die von Strossburg tage und stun-
 den mit dem herzogen. ze jungest wart getebiget, das die gefangen von
 Strossburg soltent geben zehen tusent gûlden dem herzogen und libig sin,
 20 und ouch die drie die in dem turne logent: das was Adam Rßselin, Erbe
 Rßselin und Rßselin Wafficher. donoch gobent die drie geschriben was
 sî gûtes hettent: die andern ritter und knechte die sich soltent geentwurtet
 han, die gobent ouch ir gût geschriben bi dem eide den sî derumb dotent.
 do wart Adam Rßselin gescheket umb tusent gûlden und Erbe Rßselin
 25 umb ahte hundert gûlden und Rßselin Wafficher umb tusent gûlden, und
 wurdent beste hõher gescheket, wan sî der sachen ein anehap worent.
 aber die andern ritter und knechte wurdent bescheidenliche gescheket ieglicher
 noch marggal, also er sin gût hette geschriben gen. also wurdent sî alle
 libig umb 10 tusent gûlden die sî dem herzogen gobent, das doch dem
 30 herzogen ein schemelich ding was, das er gût nam von den rittern und

1. Waffichers a—b. Waffingers d. 'von Strossburg' fehlt B. 2. worent kein Rieds-
 stal, daz B. 6. ein fromer edelknecht A—B. 7. wunt. under disen dingen reit A.
 9. 'das er in do gap' fehlt B. 11. die besup er do und leite A. 12. herzoge erbett-
 ten, das es nüt geschach. also logent die brige wol eilf B. das er dise brige solte
 lossen in der gevengnis ligen unz er A. 17. geben hette. nach vil tagen unde stunden
 wart getebiget B. 21. des gap Adam Rßselin dusent gûldin, Erbe Rßselin ahte hun-
 dert und Rßsel Waffinger dusent gûldin. das überige gobent die andern gefangen, ieg-
 licher bescheidenliche nach dem also er riche was. dis was dem herzogen ein schemelich ding,
 das er B. geschriben der sette was A. 22. andern 30 ritter a. 26. sachen ein
 urhap und ein anevang worent. A. 27. andern 30 ritter a. 28. marggal al bernoch
 alse er riche was. sus wurdent A.

knechten die uf iren eigen koften ime zů helse worent gefaren. und derumb so rette menglich dem herzogem übel, also es billich was¹.

Berse wart gewonnen.

Febr. 24. Do men zalte 1385 jor, bi sant Mathis tage, do kam der grose von Saarwerbe² mit sinen helfern bi nacht heimeliche für daz stettelin s Berse³ und ersleich es, daz er in das stettelin kam. do roubete er alles daz er do vant, und verbrante die stat und ving etwie vil: die fürte er mit ime entweg und schegete sü. dis bet er dem von Dhsenstein zů leide dem dümprobste⁴, der mit ime einen krieg hette und daz selbe stettelin inhenbes hette.

10

|| Lowestein wart gewonnen.

Bl. 230''

Do men zalte 1386 jor, do hette juncher Johans von Riechtenberg⁵ einen grossen krieg mit zweigen edeln knechten genant Hennyn Strouffe und Hans von Albe, und schebigetent zů beden siten vaste einander. dise zwene edelknechte enthieltent sich uf einre vesten genant Lowestein⁶, das¹⁵ was gar eine gůte burg von gebuwe und bůse von roubende. do bat juncher Johans von Riechtenberg die von Strosburg, wan er ir burger was, das sü ime zů helse kement wider sine vorgeanten viende. also zogetent die von Strosburg us mit dem von Riechtenberg für Lowestein

1. koften zu dem herzogem um zu helse B. gefaren. dis geschach nach gotz gebürte 1384 jor. B. 2. übel. dis geschach umb sant Michaels tag do men zalte 1384 jor. A. 4. tage bez zwelfbotten in der nacht do kam a⁴. tage in der vasten do A—B. 6. erstl. es heimlichen. und do er in die stat kam mit sinen gesellen, do roubte und blünderete er do alles a⁴. roubete und blünderete do B. 7. vil in der stat A—B. 8. leide der do dümprobste was zů Strasburg. mit disem graden hette er einen krieg B. 9. 'und daz — hette' fehlt A. 13. Johans Strouffe a. Johans Strouffe a⁴. Johans Strouffe a⁴. Johansen Strouffen a⁴. Johans Strouffe B. 14. Albe, das ze beden siten gros schade geschach. dise zwene A—B. 16. roubende. do disen krieg nieman kunde verrichten, do bat A—B. 'nñ' manete stat 'do bat' a⁴. 18. 'wider — viende' fehlt B.

1. Vgl. Strobel, Gesch. des Elsaß II, 407, wo aus den Rathsprotokollen, sog. Brandts Annalen, mitgetheilt ist, daß der Rath von Strassburg zur Beschwichtigung der erregten Gemüther verordnete, daß Niemand mehr von diesem vertrießlichen Handel reden solle.

2. Graf Heinrich II von Saarwerden, mit welchem das alte Grafengeschlecht 1397 im Mannstamm zu Ende ging; s. die Stammtafel bei Leo, Gesch. der Territorien des d. Reichs I, 711.

3. Borsch am Fuß der Bogesen, südwestlich von Rosheim.

4. Johann von Dhsenstein, der Dechant zu Strassburg, s. ob. S. 805, wurde nachmals Dompropst und blieb in der Schlacht bei Sempach; s. weiter unten und Granddier Oeuv. IV, 259.

5. S. über diesen Hans IV Lehmann, Hanau-Licht. I, 147.

6. An der Nordgrenze von Niederelsaß unweit von Burg Fleckenstein und Niedersteinbach.

mit hüßfen und werlen und stürmetent die burg vaste, und undergrüben
den berg und fels do die burg uffte stont, das sich die innern entfossent
und gobent die burg uf, do men uf achte tage was dervor gelegen. und
lies men sü enweg gon. do wart uf 14 tusent gulden verzert und den
5 grebern und wergliten verlorn.

Herrenstein.

Do men zalte 1397 jor, do fürrent die von Strossburg us heimeliche
an eime obende mit geritten volke für die burg Herrenstein¹ und komet
dar noch mitternacht. und also sü es bestellet hettent, do gingent sü an
10 die mure mit irme gezüge und grüben ein loch durch die mure und komet
in die vesten, das es in der vesten nieman gewar wart unß das sü ire
liechter entzuntent. und do vingent sü uf der vesten gehen man, die für-
tent sü gein Strossburg gefangen. doch komet sü alle us mit grosser
burgschaft. und donoch bestelletent die von Strossburg die burg und
15 fattent einen voug druf und behütent sü².

Eine reyse in Obrechthal und für sant Pölte und Bergheim.

Do men zalte 1374 jor, do für der herzog von Lutringen³ in
Obrechthal⁴ mit eime grossen volke uf die von Mülnheim und verhergete
das tal und Scherwilre und andere dörfer die der von Mülnheim worent,
20 wan die von Mülnheim hettent vor ouch in sin lant gereiset. ouch sprach

1. 'mit b. und w.' fehlt A—B. stürmetent und undergrüben die burg gar sere, das sich a'.

2. stunt, gar sere, das sich A—B. entfossent. davon so gobent sü die burge uf und lies man
sü enweg gon. do zerbrach men die burg ze grunde abe als men dervor was gelegen uf vier
wuchen. do wart uf 14 tusent gulden verzert und A—B. 6—15. Der Absatz 'Herrenstein
— behütent sü' fehlt A—B. 7. Hf. hat die arabische Zahl 1367 über 1297. 16. 'Bergheim'
Hf. 'sant P. und' fehlt A—B. Eine reyse in Lamparten und in Obrechthal. B. 18. 'uf die von
M.' fehlt A—B. verberg. und verbrante Scherwilre A—B. 19. Mülnheim zu Strossburg
worent. wan A—B.

1. Burg bei Neuweiler und Sitz einer
Herrschaft, welche im getheilten Besitze der
Grafen von Zweibrücken - Bitsch und der
Herren von Lichtenberg war. Als. illustr.
II, 219.

2. Straßburg kaufte im folgenden
Jahr 1398 den Grafen von Bitsch ihren
Anteil an der Herrschaft um 1390 Gul-
den ab und blieb im Besitze derselben; s.
Schöpflin a. a. D.

3. Der obengenannte Herzog Johann.

4. Albrechtsthal, auch Wilertthal, wel-

ches bei Scherweiler aus den Vogesen in
die Ebene ausmündet (s. die Karte), Sitz
einer Herrschaft zu Ortenberg, kam an
Rudolf von Habsburg als Mitgift seiner
Gemahlin Anna von Hohenberg (Matth.
Nuw. 183 als addit. editionis Cuspin.
in der Ausg. von Studer), wurde jedoch
nebst dem Städtchen Bergheim im J. 1314
von den Herzogen Friedrich und Leopold
von Oesterreich an Heinrich von Mülnheim
verkauft. Als. illustr. II, 204; vgl. die
Urk. in Als. dipl. II, 110 no. 882.

der herzoge, die stat zû sant Pûlste were sin, und gewan sû bischof Campreht mit trowende ane¹. do zogete der herzoge an die stat Bergheim und stürmete wiste an die stat. doch erwertent sû sich, das er die stat nüt möhte gewinnen.

|| Eine reyse gein Andelo.

Bl. 231'

Do men zalte 1376 jor, do wundete ein her von Andelo² einen soldener von Strosburg. do zogetent die von Strosburg zû stunt us in das tal Andelo und verhergetent das tal. also rette men derzwüschent, und globetent zwene herren von Andelo, sich zû entwurtende gein Strosburg in die stat und do ze tûnde, was sû die stat hiesse. also auch geschach, und wart die sache gerichtet.

Aber ein reyse gein Andelo.

Do men zalte 1394 jor, do kriegetent umb daz bißtum zû Strosburg her Burtart von Lûgelsstein, erwelet von dem capittel, und her Wilhelm von Dieß dem es der bobest geluhen hette³. nu hielt es die stat mit dem 15 bobestmanne wider den von Lûgelsstein. derumb zogetent die von Strosburg us und verbrantent Andelo das tal und der herren von Andelo und von Rogenhusen⁴ dörfer, wan sû mit dem von Lûgelsstein worent wider die stat, also dovor bi dem bischofe Wilhelm ist geseit⁵.

Do men zalte noch goß gebürte . . .

20

|| Von den ersten Engellendern.

Bl. 231''

Juli 5.

Do men zalte 1365 jor, am nehesten tage noch sant Ulriches tage, do kam in Elßas ein groß volß, den sprach men die Engellender. und do-

1. sû dem bischofe von Strasburg ane mit trowende [trouende d] B. 3. doch möhte er sû nüt gewinnen. A—B. 8. dal mit bûrennde. und rette men B. 12—20. Der Absaz 'Aber ein reyse — goß gebürte' fehlt A—B. 20. Hier bricht der Text ab und die übrige Seite ist leer. 23. volß und gesellschaft zogenbe, den men sprach die Engellender, und hestetent einen hauptman, der hies der erhpriester. und komet die selben Engellender bi den

1. S. ob. S. 795 und Cap. IV, 677.
2. Burg Andlau bei dem Kloster gleiches Namens; s. über die Eblen von Andlau Als. illustr. II, 698.

3. S. hierüber die Fortsetzung der Bißthumsgegeschichte in der Beilage und Grandidier Oeuv. IV, 276.

4. Rathshausen, Burg bei Drott;

s. über die Eblen von R. Als. illustr. II, 712.

5. Rön. bezieht sich hier auf die Geschichte der Bischöfe in Cap. IV, welche er selbst aber nicht mehr so weit fortgesetzt hat. S. die Fortsetzung von anderer Hand in der Beilage.

tent grossen schaden in dem lande, also davor geschriben stet bi kaiser Karlen dem vierden ¹.

Von den andern Engelländern ².

Do men zalte 1375 jor, am nehesten fritage noch sant Michels Oct. 5.
 5 tage, do kam aber über die stehge her in Elsas zogenbe ein gross volg genant die Engellender. doch worent sū nüt Engellender, sunder sū worent Brituner von dem lande Britanie ³, one uf fünf hundert glesen die do von den Düttschen worent zū in gesamelt. dis volkes was unzelsichen vil, das men sprach, ir werent uf 6 tusent gütēs stritbers volkes zū gangem
 10 gütēm harnesche noch nuwen sitten wol bereit. und des andern volkes under in die ouch harnesch fürtent aber nüt also güt, und das búbesche volg das nachliet und reit, der was also vil, das men sū schegete uf 60 tusent pfert die sū hettent, oher me. und sprach menglich die sū sohent, das sū nie so vil volkes byinander hettent gesehen. sū hettent 25 capita-
 15 nien under in, der ieglicher etwie vil volkes under ime hette. die capitainen komet zusamene wenne sū woltent und wurden zū rote, was sū tūn oder angriffen woltent. und e sū in dis lant komet, do was dis lant vaste gewarnet, und hette men geslōhet in die stette und vesten: wan was sū fundent, daz was verlorn. und was sū ouch lutes begriffent, die

Wagener in die vorstat und kein Künighoven und doumb. des morgens hubent sū uswenbig der stat Strossburg und erbuttent sich zu stritende mit den von Strossburg. do stuēnt alle dorfsiute in die stette und vesten die in denne allernehest worent. von disen Engelländern stet geschriben davor in dem andern capitel by kaiser A. voll und gesellschaft den man spricht die Engellender. B. 5. ein volg zogenbe, den men sprach eine gesellschaft der Engellschen. doch L—A. zogenbe ein gesellschaft der Engellschen. doch B. 7. one vil lichte wol hundert gleven L—A—B. 9. 'tüttschen landen' statt 'den Düttschen'. A—B. 11. nüt also wol bereit also die besten, und das A—B. nüt also wol bereit, der was also vil daz man sū nüt gegellen mochte. man konte sū n³. 12. also vil daz sū one zal worent. men funde sū ouch nüt wol gesehen wenne sū nüt bienander worent unge das sū us dem lande zogetent. do schegetent die in den vesten worent do sū vür zogetent daz sū hettent sechzig tusent pfert ober me, und iprocent ouch alle die den gezog sohent, daz sū nie so vil volkes hettent bienander gesehen, wenne der gezog werte von frūge bihe in die nacht. dis volg hette wol 25 capitainen L—A—B. 15. 'gleven' statt 'volles'. A—B. hette. doch was einre under in den sū hettent vür den vürnemsten. dise L—A—B. 16. woltent und hietent ir gespreche mitenander, was sū A—B. 19. verlorn. doch was von korne und von wine was, do nomet sū daz sū bedurftent und lieffent daz überige ligen. was sū ouch sūt L—A—B.

1. Cap. II, 486.

2. S. hierzu die bei Schilter zu Kön. in der 16. Ann. S. 897—909 abgedruckte Correspondenz der Städte und Herren mit Strassburg aus den J. 1374 und 1375. Züsinger, Berner Chronik 184

—193, und Zülicher Chronik (Ausg. von Ettmüller) 91.

3. S. S. 486 Note 2. Dieselbe Bemerkung nebst anderen hat Züsinger offenbar aus Kön. entnommen.

bundent sū also herte, das die bant den lüten durch das fleisch offent, und martelent sū umb gūt, die richen umb gūlden und umb hengeste und umb sydin und gūldin bûcher, wan alles ir werben was noch gūte, und die armen die nūt hettent gūlden zū genbe, die schegetent sū umb roßysen und umb rossenagel und umb schûhe. aber die von Strossburg 5 ließent der bingē leis us der stat fûren umb die die armen gescheget wurden. sū brantent ouch etwie manig dorf, do sū in dis lant toment, und trûwent ouch: sū woltent dis lant gerwe verbûrnen, men gebe in denne gūt. und hieschent 60 tusent gūlden und 60 gūlden bûcher und 60 hengeste. dis was den von Strossburg ungehört und woltent in nûtschet 10 geben. doch gobent in das bistum und des richen stette brū tusent gūlden, das sū soltent us dem lande varen, also sū ouch dotent. und was frowen ober dôhter sū erwûschetent, mit den || begingent sū ungewonliche un- Bl. 232' kûscheit und schande. sū logent in dem lande wo sū woltent: zū Pfaffenhofen¹, zū Lampartheim, zū Altdorf, zū Barre, zū Erstheim², allumbe 15 und umbe.

Ein Rit zū Marley.

Do sū nu also logent wo sū woltent, do mahtent sich die geburen zū Marley³ und in den dôrfen do umb zûsamene mit einre baner unde ſiervient wol 24 Engelschen zū Marley. do sattent sich die Engelschen 20 zū gewer, also sū wol behten kundent zū roße und ze fûsse, und erslûgent der geburen uf 3¹/₂ hundert zū tode und vingent ir etwie vil. es geturste ouch nieman gewandeln in dem lande one ir geleite ober wortzeichen, und wen sū trostent, dem hieltent sū es ouch, wie das men in nūt wol getruwete: wan men hette sū für ũbelstetige lûte und für mörder also sū ouch 25 worent. wan sū ermûrdetent ire gefangen lûte, wele in nūt hettent gūt zū genbe. doch entgingent in vil gefangen die sich nahtes von in verstuilent.

1. offent. sū torent in ouch vil ander martel an umbe gut. sū schegetent die richen A—B.
2. gulden und francken und hengeste L—A—B. 3. 'und gūldin' fehlt B. 9. gut. do frogete men sū, was sū nemen woltent und nūt enbrentent. do hieschent sū A—B. 12. und die frowen und tochtere die sū begriffent, sū werent alt ober jung, mit den begingent sū also ungewonliche unkuſcheit das es schemliche were zu schribende. sū logent A—B. 15. 'allumbe und umbe' fehlt A. 20. 24 Engelschen in dem dorfe zu Marley A—B. 22. vil. davon rote ich den geburen das sū sich nūt lichtrliche verhtendes annement, sū habent denne die by in, die wol domitte funnent und vormols by solichen sachen sin gewesen. es geturste A.

1. An der Mober, westlich von Hagau.

2. Die genannten Ortschaften liegen westlich und südlich von Straßburg, s.

die Karte, so daß das fremde Kriegsvolk in der That das ganze Unterreiß über schwemmte.

3. Bei Kirchheim an der Mosig.

Ire kleider worent lang und losper, ir kûßhûte mit stumpfen zippeln also mûnicheskuttenzippel, und die worent einre spannen lang. ire schûßeln und dringgeschirre worent silberin, aber die armen gingent bar-
fûs und nackt. und was sû junger knaben fundent, die behûbent sû bi
5 in zû rennern.

Und do sû etwie manigen dag worent in dem lande gewesen, do
zogetent ir ein michel schar von Mundolsheim gein Schafstolsheim¹, das
sû zwûschent der stat und Husbergen sûrent, an sant Lucas tage do men
mit krûze ging. do rûste der wâhter herabe, das daz volg doher zogete.
10 do hies der ammeister die mortglocke lûten: do lief menglich an sine hûte
und an die lehen do sû hin gehortent, und die ûberigen zogetent fûr das
mûnster ze roffe und zû fûsse. donoch am samestage do komet sû an
dem morgen fûr die stat und hûbent ginesite der legergrûben und bi dem
galgen². do wart die mortglocke aber gelûtet: do ging men aber an die
15 hûten. dozûschent etwie maniger die do mûtwillen woltent, die rittent
us der stat uf daz best, und etliche komet in so nohe, das sû mit in
rettent. doch geschach kein battellen do. und do sû gehieltent unz mitten
dag, do zogetent sû enweg wider Husbergen und komet donoch nût me
mit maht fûr die stat. doch sûrent sû nahtes gar nohe umb die stat uf
20 den bejag.

Die vorstette und die clôster hettent in die stat geflôhet lip und gût,
Bl. 232" || wan meister und rot hettent sich der vorstette begeben, das men sû
nût behût wolte han. do botent die lûte under Wagener, und an Stein-
stroffe³, das men in gunde ir vorstette zû behûtende. das gunde men in
25 und gap in etwie vil schûzen us der stat zû helfe. men leite ouch hûte uf
alle tûrne mit geschûze und mit bûssen. dis befundent die bôsewîhte und
komet nût me hînzû, wie doch sû hettent gesworn, sû woltent in die
vorstette kumen. aber Crutenouwe die vorstat bleip gerwe unbehût, doch
kam ir keinre drin. men satte ouch werke in des probestes hof zûm jun-
30 gen sant Peter und in den kirchhof zûm alten sant Peter und bi sant
Steffan, derumb: werent sû in die vorstette kumen, das men hette zû in

1. 'ir kûßhûte — spannen lang' fehlt L—B. ir kugelhûte worent one knopphel und hettent
rûmhe zippel (bar an also mûnicheskuttenzippel a²) und die worent A. 5. zu dienern und
zu rennern. A—B. 9. herabe dem mûnster, das B. 12. sunnentage L. 14. Ueber-
schrift: Die mortglocke wart zwûrent gelûtet. A. 25. helfe. und verbarg flûssen in die
graben. men leite L—A—B. 30. 'und in den — sant Peter' fehlt d²d⁴.

1. Von Mundolsheim im Norden
von Straßburg bei Hunsbergen vorüber
nach Oberschöffolsheim im Westen der
Stadt (s. die Karte).

2. Weide vor dem Kronenburgerthor
im Westen der Stadt. Silbermann, Lo-
calgesch. 153.

3. Stadtplan 16 und 4.

gethorfen. die hüfere die uf dem burggraben stundent, den brach men die wende abe die gegen der ringmuren stießent, das men keine entthelthiffe dinne möhte haben. item den spittel und züm grünen werbe leite men obenan vol wessen und stro: were es das die bösewichte werent hinzü kumen, so hette men es anegestoffen. 5

Wangen wart gewonnen.

Dis volg die Engelen der stürmetent an menig stettelin und vesten, doch gewunnen sū keine denne Wangen das stettelin ¹. das selbe gewunnen sū mit schalghheit und nüt mit gewalte oder mit stürmenbe. und do inne botent sū vil unlustes den frowen und dötetent vil kinde und rou- 15 betent was do inne was. doch gewunnen sū die burg nüt die in Wangen stet.

Brümat.

Duch globetent sū zweigen mannen vil gütēs, die in Brümat wol- tent hin han gen. do versohent es die von Brümat, und wurdent dise 15 zwene verrete von Brümat gefangen und uf reder geseget.

Der herre von Rüssin. •

Do die Engelen der alsus mit gewalte und one allen widersaz in dem lande herschetent, do kam zū in der herre von Rüssin ² mit 15 hundert glesen. und von des wegen worent sū ouch in dis lant kumen, das 20 sū ime woltent helfen kriegen wider den herzogen von Österich, den er anesprach umb sin teil der herschaft des er zū erbe was kumen von sinre mütter die do was herzoge Rüpoldes dohter von Österich ³. der bleip ouch etwile lange in dem lande bi den Engelenbern. dozwüschent brante der

4. Hs. 'weres es'. 7. 'die Eng.' fehlt A—B. 8. 'das selbe — stürmende' fehlt B.
10. 'und roubetent — was' fehlt A—B. 13. Ueberschrift fehlt A—B. 17. Ueberschrift
fehlt A—B.

1. Wangenburg auf einem Abhang der Vogesen westlich von Wassenheim.

2. Ingelram (Enguerrand; v. Coucy (in der Picardie), Graf zu Soissons.

3. S. sein Manifest vom 24. Sept., worin er sich nennt: Inguerrannus dominus de Couciaco, comes Suessionensis et Bebfordie et heres magni ducis Lupoldi primogeniti ducis Austrie in Wencker, Appar. archiv. 216.

Seine Mutter war Katharina, Tochter Herzog Leopold II des Glorreichen, der bei Morgarten stritt; er selbst war vermählt mit Isabella, Tochter des Königs Eduard III von England und erhob die Fehde gegen die Söhne Herzog Albrechts II, Albrecht III und Leopold III; der letztere führte den Krieg gegen die Engländer. 3. Müller, Schweizergesch. II, 379.

herzoge abe sine eigen dörfere und der umhsossen, sū werent vient oder frünt, unḡ herabe gein Sunthūs¹, das ehte daz volḡ keinen leger noch spise möhte haben in sine lande.

- Donoch an sant Rathrinen tage, do zogetent sū us Elsas uf den Nov. 25.
 Bl. 233' herzogen, und do sū in des herzogen lant komet, do || möhtent sū von
 bresten wegen der spisen nüt lange do bliben. do zogetent sū gein Basel
 über den Fomenstein und komet über das wasser genant die Aere, do
 leitent sich ir ein teil in ein closter genant Fromenburne². do komet
 die von Berne mit iren helfern eines nachtes und umbezogen das closter
 10 und stieffent es ane, und die do herus fluhent die wurden erstochen, und
 die do binne blihent die verbrantent, das ir wol tusent gütes volkes do
 wurden verbrant und erstochen. do fluhent sū von danna und komet
 herwider abe unḡ gein Wattwilre³, und das stettelin gewunnen sū ouch
 mit stürmenbe und erslügen ir wol hundert manne und vingent ir etwie
 15 vil. donoch füren sū wider entweg gein Welschenlant. und sprach men,
 das der herzoge dem lande vil me schaden hette geton mit bürnende benne
 die viente: wan hettent sū gewellet, sū hettent dis lant wol gerwe abe-
 gebrant.

Eine genühtige zit, erne und herbest.

- 20 Men sol ouch wisen, das des selben jores ein also genühtige erne
 und herbest was, das alle die wile do das volḡ in Elsas was, ein güt
 viertel kornes nie kam über 7 sol. d. und eine güte moße wines galt 3 d.,
 wie wol der herbest lügel zū nütze kam, wan sū den gangen herbest unḡ
 sant Rathrinen tage in dem lande logent. und also balde sū entweg Nov. 25.
 25 komet do galt ein viertel kornes 5 sol. und der win der abegelesen wart
 vor sant Michels tag e sū in dis lant komet, der wart güt, aber der do Sept. 29.
 an den reben bleip unḡ das sū entweg komet, der wart süsse und seher
 unde ungefunz zū trinkende: wan das abelesen verspotete sich, das der
 win an den reben bleip an menigen enden unḡ winachten. und noch disen

8. Ueberschrift: Die von Berne verbrantent tusent Engelenber. A. Tusent Engellenber
 verbrantent. B² d³. 11. volkes do blihent. do fluhent A—B. 19. Ueberschrift fehlt A—B.
 23. 'wie wol — lande logent' fehlt L—A—B. 29. verspotete sich irenthalben, das A—B.

1. Sundhausen in der Nähe des Rheins, östlich von Schlettstadt.

2. Zwischen Solothurn und Bern. Das Treffen fand in der Nacht des 27. December statt. Müller a. a. O. 358. Vgl. Zusingers Berner Chronik 187, wo auch 'das Lieb so von den Engelsen har-

umb gemacht warb' (189—193) steht, in verbessertem Text wieder abgedruckt in v. Siliencron, Die hist. Volkslieder der Deutschen I. 88—90.

3. Wattweiler in Oberrhein am Fuß der Vogesen, nördlich von Sennheim an der Thur.

umbefcheidenliche gros g t, das men in die gefangen wider entwurtete. und do verbundent sich die von Strossburg, von Basel, von Friburg, von Brisach zesamene z m herzogen von  sterreich¹ und der herzoge z  in, und wart ein gesworn bunt gemacht fünf jor, und r stetent sich der vorgenante herzoge und die stette uf mit eime grossen volke und woltent⁵ für Zürich ziehen. darz  der bischof von Strossburg und von Basel woltent ouch mit den stetten sin gefaren. hievon entfossent sich die von Zürich und schicketent die gefangen alle libig und lo  wider heim, und wart die rehse wendig.

Die erste rehse für Z rich².

10

Matth.
Nuw.
cont. 200
(252).

Do men zalte 1351 jor, do belag herzoge Albrecht von Österreich die stat Zürich mit grosser macht. und müstent die von Strossburg, von Basel und von Friburg ouch für Zürich ziehen, wan s  mit dem herzogen in dem bunde worent, also vor ist geseit. ouch komet z  dem herzogen die grofen von Wurttemberg³ und vil andere herren, das der herzoge¹⁵ hette vor Zürich zwei tusent glesen und 20 tusent geweffenter. do hettent die von Zürich bi in von Swigern die von Urach, von Unterwalden und von Lucerne die alle z  den von Zürich verbunden worent. do als  der herzoge vor Zürich lag, do det er und die von Zürich einen anlos von aller misshehle wegen⁴, und für das volg von Zürich wider heim. do²⁰ der anlos usgesprochen wart, do woltent die von Zürich den anlos n t halten und lieffent die 16 bürger der besten von Zürich, die s  gein Brucke z  pfande und z  sicherheit hettent geleit den anlos ze haltende, die lieffent s  in der gefengn sse bliben und verderben. und ging der krieg wider uf. und die Swizer betwungent || des herzogen tal Glar s^{Bl. 234''} und zugent es an sich. hiewider so leite her Burkart von Erlebach des herzogen houbetman 200 glesen gein Baden usfwendig der stat, und die glesen worent von Strossburg, Basel und von Friburg. bis befundent

1. grosse ding das men A. 5. uf mit grosser macht und woltent A—B. 9. wendig und wurent die gevangen lebige. A. 11. belag der herzoge von A—B. 22—24. 'und lieffent — und verderben' seht A—B. 23. Sf. 'het'.

1. Herzog Albrecht II.

2. Vergl. die sowohl in den That-
sachen als noch mehr hinsichtlich der Beur-
theilung vom schweizerischen Standpunkte
aus abweichenden Berichte in den Züricher
Jahrbüchern 79 (ober Klingenb. Chronik
81) und Justinger 147; ferner Heinr.
de Diessenhoven (B. Fontes IV) 81.

3. Graf Eberhard der Greiner von
Württemberg und Graf Ludwig von Det-
tingen, vgl. St llin würtemb. Gesch. III,
253.

4. Et compromissum est in qua-
tuor arbitros, Agnete olim regina Un-
garie, sorore ducia, pro superiore
electa.

die von Zürich und woltent die glesen bi nacht übervallen han. und am winachttag zû nacht zogetent die von Zürich heymeliche us mit fünf tusent geweffenter fûsgenger¹ und 200 gerittens volkes, und do sû nahe bi Baden koment, do entrunnen die 200 glesen in die stat zû Baden. do verbrantent die von Zürich was uffewendig Baden was und noment das vihe und zogetent wider heim.

Ein strit.

An sant Steffans tage zû obenbe do zogetent in noch die vorgenan-^{Dec. 26.}
ten 200 glesen und ouch 300 gerittens volkes und achte hundert fûsgen-^{Matth. Nuv.}
10 ger geweffent us Brude und us Baden, und koment zû den von Zürich ^{cont. 200 (282).}
und strittent mittenander unz das die nacht den strit schiet, wan es obent was und zehant vinstet wart. und des herzogen volkes wart uf hundert erlagen und der von Zürich wart uf 400 erlagen. donoch verhergetent und verbrantent die von Zürich und ire helfere des herzogen lant an vil
15 enden, und gewunnen Züge das stettelin².

Die ander regse für Zürich³.

Do men zalte 1352 jor, umb die sünigigten⁴ do besalnete der ^{ib. 202 (283).}
herzoge alles das volg das er haben möhte, und belag Zürich mit zwei ^{Jun. 24.}
tusent glesen und 10 tusent fûsgenger geweffent, under den worent
20 Ludewig der marggrofe von Brandenburg und grofe Eberhart von Wur-
temberg houbetlûte. do wart daz volg under einander stöffig⁵ und für
der von Württemberg und vil volkes entweg. zû zungest wart übertragen,
das die von Zürich globetent, keinen burger me enpföhen von des herzo-
gen lûten. und lieffent grofe Johans von Habesburg lidig us der ge-
25 fengnisse und gobent ime wider die marg und Ramprehzwilre⁶, und go-
bent dem herzogen wider das tal Glarys und Züge und Lucerne. und
wart ein geschworn friede und sune gemacht zwüschent dem herzogen und den

4. entrinnen des herzogen 200 A—B. 14. lant wo sû mochtet und gewunnen A—B.

7. Ueberschrift fehlt A—B. 17. 'umb die sünigigten' fehlt A—B. 19—22. 'under den — volkes entweg' fehlt A—B. 25. gewengnis und soltent dem herzogen das tal Glarys wiebergeben und das stettelin Züge und A—B.

1. Cum quatuor milibus peditum armatorum et duobus milibus bragan- tum et ducentis equitibus armatis.

2. Königshofen führt hier die Erzäh- lung seiner Quelle ab.

3. Vgl. Züricher Jahrb. 82 (Klin-

genb. Chron. 87) und Jusfinger 149.

4. De mense Julii. M. N.

5. Der lateinische Text ist abgeklürzt.

6. Marchia et opido Rampreh- zwilre.

von Zürich. donoch hielt der herzoge also herte mit sche-
kunge die von Lucerne und Züge und von Glarhs, das
fü von dem herzogen slügent und woltent nyme des her-
zogen sin. und fü alle und ouch die von Berne verbundent sich zü den
von Zürich und zü den Swigern, und ging der krieg wider uf. 5

|| Die dirle und die größte regse für Zürich¹.

Bl. 235'

Matth.
Naw.
cont. 206^b
(288).

Do men zalte 1354 jor, do kam kaiser Rarl in Elsas. do für
herzoge Albrecht von Österich züm kaiser und clagete ime, wie gros unreht
die von Zürich und die Swiger ime detent, und bat den kaiser, das er
ime beholfen were. do für der kaiser gein Zürich und sprach zü in, das 10
fü dem herzogen das syne lieffent, Lucerne, Züge und Glarhs. do ent-
wurtetent die von Zürich: fü woltent dem herzoge tün was fü ime von
rehte tün soltent, aber fü woltent den von Lucerne, von Züge und von
Glarhs beholfen sin, wenne fü hettent zü in gesworn und sich gegen in
verbunden. do sprach der kaiser: fü hortent an das rych und möhtent 15
keine verbündnisse getün one eines küniges oder kaisers wille, und derumb
soltent fü den eht und den bunt abelossen. do entwurtetent die von Zü-
rich, fü werent einfaltig und verstundent sich nüt umb soliche sachen:
das fü gesworn hettent, das woltent fü ouch halten. do der kaiser nüt
anders möhte an in haben, do rette er mit in, das er wolte kouffen Lu-
cerne und Züge an das rich, wan von der selben zweiger stette wegen
gros krieg dicke were ufgestanden, und wolte dem herzogen andere stette
zü Österich geben die besser werent, derumb das dirre krieg verriht würlde.
do bis der herzoge befant, do wart er zornig und sprach, er wolte e des
kaisers güt kouffen, denne der kaiser möhte sin güt kouffen. do sprach 25
der kaiser, er wonde dem herzogen hiemitte liebe tün: sit es in aber ver-
drüsse, so wolte er selber mit allen stetten des richs für Zürich ziehen
mit dem herzogen. do manetent der kaiser und der herzoge alle ir stette
und frünbe und herren und zogetent mit eime unzellichen volke für Zürich
in dem ougeste. die von Errosburg schidetent dem herzogen zü helse 30
hundert glefen der besten us der stat unde 300 geweffenter, der rittent ie

1—5. Donoch verbundent sich die von Berne ouch zu den von Zürich und zu den Swigern,
und Lucerne und Züge und Glaris die verbundent sich alle zu in und woltent nüt me des her-
zogen sin. A—B. 10. were wider die von Zürich und die von Swigen. do fur A—B.
15 kaiser zu den von Zürich: fü A—B. 21. wegen so were menig gr. fr. und unsrube
ufgestanden A—B. 27. verdrüsse und ime nüt wol gevele, so A. 28. 'mit dem her-
zogen' fehlt B.

1. Vgl. Züricher Jahrb. 84 (Kling. Chron. 93) und Züsinger 151.

sehße uf eime wagen¹, wan sî worent in dem bunde mit dem herzogen. das selbe dotent ouch die andern vorgeantent stette uf dem Ryne und in Swoben. also lag ein gros unzelich volg vor Zürich und verhergetent das lant do umb, doch möhtent sî die stat nüt gewinnen². nu hettent die⁵ von Zürich und die von Swiße einen grossen graben³ gemacht unerre von der stat, und leitent sich do underwîlent zû velde. do woltent die herren mit in gestritten han. und sprach der bischof von Costenze⁴: er und sin^{Bl. 235'} volg werent Swobe, derumb || soltent sî den vorstribt haben und den stribt anevohen, also es von alter herkommen were und ouch der Swobe reht¹⁰ were. do sprach der herzoge, er wolte den stribt mit sime volke und mit sinre banner anevohen. do sprach der bischof: 'so wil ich den Swoben ir reht hie nüt minren'. und fûrent er und die Swobe enweg⁵. und also bleip der stribt under wegen. do nu der kaiser und der herzoge uf syhen wuchen vor Zürich gelogent, do wolte der kaiser nüt lenger do¹⁵ bliben und fûr enweg. do fûrent die andern ouch enweg⁶. do leite der herzoge sin volg in die stette do umb und hies sî die strossen verhalten, das men keine spise den von Zürich brehte. und er fûr ouch enweg in der meinunge, das er zehant wolte wider fûr Zürich zogen.

* Donoch battelsetent die von Zürich dicke mit des herzogen volke,²⁰ das zû beden siten vil gefangen und erslagen wurdent. ze jüngest wart doch der krieg verrichtet, aber die rîhtunge werte nüt lange, wan sither vil kriege und strite sint gewesen zwüschent der herschaft von Österich und den Swizern, also ein teil hernoch wurt geseit.

**Der krieg und stribt zwüschent dem herzogen von Österich und den
Swizern⁷.**

25

Do men zalte 1386 jor, do erhûp sich aber grosse missehelle und

5. graben umbe sich gemacht B. 6. woltent die ussere mit in A—B. 8. Swoben und woltent den vorstribt han also es von alter herkommen ist. do sprach B. 12. 'und also — underwegen' fehlt A. und wart nütswît us dem stribte. do nu B. 15. fûr enweg mit den sinen. do B. 21—23. 'aber die — hernoch wurt geseit' fehlt A. 21. 25f. 'rastunge'.

1. Quorum quilibet sex habuerunt currum sex equorum ab Argentina preter alios currus et bigas omnia eis necessaria deferentes; quorum florens Johannes Zornonis miles in Brugga moritur.

2. Auch hier ist die Erzählung kürzer als im Lateinischen zusammengefaßt.

3. Vallum.

4. Johannes Windloch, episcopus Constanciensis, ducis cancellarius.

5. Ausgelassen ist: Gens namque

Suevorum a tempore Karoli et aliorum principum, quod in expeditionibus primum conditum habere debeant, viribus et virtutibus meruerunt.

6. Postquam autem dux VII ebdomadis circa Thuregum vastavit, dimisso exercitu quia rex manere noluit, reliquit equites in municionibus circumquaque.

7. Vgl. mit dem folgenden originalen und werthvollen Bericht über die

krieg zwüschen herzoge Rüpolz von Osterreich und den Swigern und iren eitzenossen, das sint die von Lucerne, von Urach und von Underwalben. wan der herzoge meinde, das die vorgeanten stette und ir eitzenossen wider recht und bescheidenheit ime hettent abegezogen vil slos und telre die sin werent, und enpfingent sinre eigen lüte vil zu burgere, und irrent in an vil rechten die ime zugehortent. hiewiderumb meindent die vorgeanten stette und ir eitzenossen, si hettent nit anders denne recht geton unde hettent sich zu den selben slossen und telren verbunden, das si in müstent beholfen sin wider aller menglich, und hettent ouch soliche freiheit von künigen und von kessern, das si wol möhtent burger enpfoben: so geschehe in und den selben iren burgern bide so gros schade und widerdries von des herzogen vogten und ambachtsluten, das si nit wol möhtent geliben. und herumb kriegtent die vorgeanten stette und Swiger und ir eitzenossen uf den herzogen und er herwiderumb uf si, das zu beden siten gros schade geschach von roubende und von bürnende in dem lande do umbe. und in disem kriege wurdent dem herzogen ouch anegewunnen Rotenburg, Züge, Sempach, Entlebrück¹, Glarhs und vil andere stette und dörfere.

|| Do disen krieg nieman funde verrihten, wie vaste men der-

Bl. 236'

1. und den von Zürich, von Berne, von Swigen und iren eitzenossen L—A—B. 2. Ure a⁴. Auch in Hf. hat ein Anderer 'Ure' corrigirt. 3—13. das die von Zürich und ir eitzenossen künig im vil siner eigen lüt abe und enphingent sie zu burgern, das sie doch nit sin söltent, und hietent im etliche stette und vösten vor wider recht und irrent in an vil rechten, also der herzoge sprach, die im zugehortent. hiewiderumb meindent die von Zürich, das sie hettent soliche freiheit von künigen und von kessern, das si wol möhtent burger enpfoben von des herzogen luten und von andern, und gertent den herzogen an sinen stetten und vösten noch an andern sin rechten nit zu irrende, wer es das er ire bürgere und eitzenossen ouch ungekret lieffe, den doch gros widerdries und vil smoeheit und unluß bide wider recht und bescheidenheit [geschehe] von des herzogen vogten und ambachtsluten, das sie nit möhtent geloffen, sie müstent iren bürgern und eitzenossen beholfen sin also verre also sie möhtent wider allermenglich. herumb kriegtent a⁴. 7. 'hettent nit — geton unde' fehlt A—B. ['si hettent nit — verbunden' fehlt a³.] 11. so gros widerdries und smoeheit von des A. 13. möhtent übersehen. L. 13. 'und Swiger' fehlt A—B. 16—18. 'und in disem — und dörfere' fehlt a⁴. 17. Entlebuch a³. Entlebuch b³. 18. andere schlos und telre L—A. und die burg und stat Rotenburg die dem herzogen gar nütze was, wan er einen grossen zol do hette, wurdent in den grunt abe gebrochen von den Swigern und iren hessern. L. 19. funde noch möchte verrihten A.

Schlacht bei Sempach die sog. Klingenberger Chronik 119, wo der Herausgeber Henne mit anderen Berichten der Schweizer Chroniken auch den von Königshofen aufgenommen hat. S. dazu G. von Wyß, über eine Zürcher Chronik und ihren Schlachtbericht von Sempach. Justinger, Berner Chronik 213, ist zum Theil mit

Königshofen verwandt und liegt wieder der Luzerner Chronik von Melchior Ruß zu Grunde (s. Einl. zu Rön. 18^s). S. auch die Erzählung der Constanzer Chronik in Pfeiffers Germania VI, 185 und die Lieber nebst v. Liliencrons Einl. in Hiftor. Volksliedern I, 109—145.

1. Entlebuch im Canton Luzern.

zwüschent rette, do zogetent aber die von Zürich und die Swizer us mit iren eitgenossen in des herzogen lant und verhergetent und verbrantent do vil dörfer. und gewunnen eine vesten genant Pfeffinkeim¹, und erflügent uf derselben vesten 26 manne, und verbrantent do die vesten und
 5 zogetent wider heim von menglichem umbekumbert. do noch über einen monat am nehesten tage noch sant Ulriches tage des vorgenanten jores², Juli 5.
 do mahte sich der herzoge uf mit eime grossen volke, uf syben hundert glesen gutes gerittens volkes, und zugent für das stettelin Sempach und woltent das gestürmet und wider gewonnen han, wan es dem herzogen
 10 was abegezogen. und vil der Swizer logent in dem selben stettelin zu lantwer. und were es, das der herzoge das selbe stettelin nit gewinnen möhte, so wolte er aber, also men seite, das korn und die frühte do umb verherget und abemegen geton han den Swizern zu leide. und derumb hette der herzoge ouch bi ime uf 200 meder mit iren senken und mit irme
 15 gezüge das darzu gehorte³. dis befundent die von Lucerne, von Swize, von Urach und von Underwalden, und mahtent sich ouch uf mit zwei tusent gewessenter süsgenger, und worent die von Berne und von Zürich nit do bi in. und do die beide her einander sichtig wurdent, do was der herzoge und ein teil seines volkes also ghyrig zu stritende, das sü ze füsse
 20 abessent von iren hengesten und gobent die iren knechten zu habende und isetent ungeordnet ie einre für den andern zu den Swizern. ouch worent under des herzogen volke vil junger ebeler lüte, die woltent ritter sin worden und ire frumkeit erzougen, und isetent ouch unfürsichtliche für die andern, und schruwent über die Swizer, men solte die büben er-
 25 stechen. hie zwüschent hettent die Swizer iren spiz gemacht und sich wol

3. Pfeffinken L—A. Pfeffekin b b². Pfeffikon b². Pfeffikon, die was eines von Landesberg, des herzogen amman, und erflugent a⁴. 5. 'über einen monat' fehlt a⁴. 6. nehesten men- tage noch A—B. 7. volke uf zwei [brü a⁴] tusent gewessenter gutes L—A. 9. gestürmet und verwüstet han, wann vil Swizer in demselben stettelin logent, und were es a⁴. 13. han mit den medern die er ouch do bi ime hette. dis befundent B. 15. Hs. am Rande: 'Ein strit'. 16. Underwalden die vaj gemeine volk alles nennet Swizzer, und mahtent a⁴. 17. worent weder die von Zürich noch andere by in, und zogetent uf den vorgeschriben mentag ouch gen Sempach. und do a⁴. worent die von Zürich und von Berne noch ander lüte nit bi — Sempach. und do B. 19. das sü zu kunt abe sossent A—B. 20. knechten und iren rennern zu habende. A—B. habende. und mahtent keinen spiz noch ordnung under vn, also men zu stritende vsliget zu tunde, sunder ie einer vlete für den andern und wartet nyman des andern. hie zwüschent a⁴.

1. Pfäffikon im Amt Aargau; vgl. Klingenberg. Chron. 118.

2. Der Schlachttag war nach übereinstimmender Angabe der Schweizer- geschichte am 9. des Neumonsats (Juli), an einem Montag.

3. Der Kriegsbrauch, das Korn der Feinde abzumähen, wird öfter erwähnt, z. B. bei Justinger 217, wo erzählt wird, wie die Berner den Freiburgern das Korn abmähnen.

geordent zû strite und stelletent sich zû gewer¹ und strittent do mittenander uf eime eben velbe vor Sempach, das zû beden siten 'ritterliche gesohten wart. nu was es dozemole der heisseste tag des jores, und von der hîze und erbeit in dem strite wurdent die herren zehant vermüdet und schwach, das sî in irne harnesche ersticken woltent². dovon wart den 5 herren || zehant der drug anegewunnen³ und gerietent vaste underligen. Bl. 236'' do das die andern des herzogen volkes das mereteil die noch do uf iren hengesten hûbent und ze rote wurdent was in ze tûnde were, sohent, wie es iren gesellen ging in dem strite, do kertent sî balde wider umb und rantent dervon⁴. do dis sohent etliche herren in dem strite, do brochent sî 10 sich us dem strite und schruwent und rûstent noch iren hengesten, und woltent ouch dervon sin gerant. do worent die knechte mit den hengesten vor enweg geslohen, das vil der herren nût möhtent zû iren hengesten fumen: die wurdent do zehant erilet und von den Swigern ouch erslagen. hiemite was der strit ergangen, und gesigetent die Swiger den herren 15 ane und behûbent das velt.

Wie vil und wer erslagen wart.

In diesem strite nam men nieman gefangen, und wurdent der Swiger erslagen uf 200, und uf des herzogen site wurdent erslagen uf 400 gûtes volkes, das vaste grosse landesherren und edellûte worent, der 20 ich ein teil hie nennen wil⁵.

Do wart erslagen der herzoge selber, und her Johans von Obffen-

5. harnesche ersticketent. dovon B. 8. 'und ze rote—tûnde were' fehlt B. Cf. am Rande: 'vil flûhent'. 9. 'iren gesellen' fehlt B. do rantent sî darvon. dis sohent B² B⁴. 10. dervon. do brochent sich etliche herren us dem strite und schruwent und rûstent noch iren knechten: hengst her! und woltent a⁴. 11. schruwent nach iren knechten: hengeste her! und woltent L—B. 12. hengesten ir das mereteil enweg L—A. 18. men zu beden siten nieman A—B. 19. uf fünf hundert gutes a⁴. 20. landesherren und erber lûte worent L—A.

1. In gleicher Weise steht bei Justinger 214: 'die hatten sich zusamen gesmuct und sachtent mit dem spîg'.

2. Diefen Umstand und die Ueberszahl der Eidgenossen hebt auch die Klingenh. Chron. 119 hervor.

3. Klingenh. Chron. 120: 'und also nament si erst do den trud'.

4. 'Es hielt och der swarzgraf von Zolre und her Hanns von Oberlîch mit vil volkes, das sie nie zû dem gesecht lamente, und rittend och also mit irem volke enweg diewil si denn noch sachtent'. Kling-

genberger Chronik.

5. Das nachfolgende Verzeichniß der Geblienen stimmt bis auf wenige Namen mit dem bei Justinger 214. Ein vollständigeres und landbâschlich geordnetes giebt die Klingenh. Chronik 123—125. Das offizielle von Lucern, welches alljährlich am Schlachttag verlesen wurde, findet sich in der Chronik von Meischior Ruß (Schweizer. Geschichtsforscher Bd. X) S. 191—196, worin auch die Gefallenen von Straßburg und aus dem Elsaß S. 192 besonders aufgeführt sind.

stein, dümprobeß zu Strossburg und lantvoug des selben herzogen¹, item marggroße Otte von Hochberg, große Johans von Fürstenberg, zwene groven von Tierstein, her Johans Ulrich von Hasenburg, her Friderich von Münstertal, her Walther von Gerolkecke, der swarzegroße
 5 von Zolre², der von Randede, her Martin Waltener, her Otte von Walpurg, zwene von Griffenstein, zwene von Stouffen, einre von Sygenouwe, her Obrecht von Rechberg, her Ulrich von Tierberg, zwene ritter von Elzingen, einre von der Dicke, zwene von Andelo, drige von Rogenhusen, drie von Berensfels, drie von Rotberg, her Werlin von
 10 Klahslanden, zwene ritter von Habestat, zwene Snewelin von Friburg, vier Waldener, her Hürus von Schönouwe³ und sin dohterman her Johans von Grünenberg, einre von Landesberg, her Werlin von Riehtensfels, zwene von Wiswiltre, her Johans von Huse, her Heinrich vom Stehne, her Heinrich von Schellenberg, her Johans Scholer, her Beh-
 15 tolt Grot, zwene von Hallenwiltre, einre von Tegerfelt, ein Störe, zwene von Empß, viere von Eptingen, vier von Mörsberg, her Heinrich Adle, her Obrecht von Mülwen, drie von Rynach, einre zum Wiher, zwene Güssen, der von Bechburg, der von Espendal, item vier von Strossburg, das worent zwene Kletten, einre von Mulinheim und ein Kraft. item
 Bl. 237 einre von Goubertheim, einre von Ettenheim, zwene || von Volsenheim, Antheis von Dürmenstein, einre von Riehtenstein, ein Voghheim von Slegstat, item 28 rittere und knechte von Österich, item 35 rittere und knechte von der Etsche und vil andere, das ir zesamene worent uf 400
 25 gütes volkes die erslagen wurdent in des herzogen her also vor ist geseit.
 Do nu der strit ergangen was, do behüben die Swiger das velt

4. Müntserol L—A—B. 6. 'zwene von — Sygenouwe' fehlt a⁴. 10. Habestat, drige Rüchelin, zwene Snewelton a⁴. 11. zwene Waldener B. 13. 'her J. v. Huse' fehlt a⁴. 16. Empß, einre von Rynach, viere a⁴. zwene von Stouffen L. Mörsberg, zwene von Stouffen, zwene Güssen, her Heinrich Adl a⁴. 'her Heinrich — Mülwen' fehlt B. 17. einre von Rynach L—A. viere von Rynach B. Mülwen, vier von Strossburg a⁴. 18. 'der von — Strossburg' fehlt B. 19. 'item einre — Riehtenstein' fehlt B. 20. Gubertheim und zwene von Vollenheim, item der von Bechburg, der von Grental, Antheis a⁴. 22. 'item — Österich' fehlt a. '23 rittern' statt 35. a. 23. uf fünf hundert gütes a⁴. 24. wurdent mit dem herzogen, also B.

1. S. diesen oben S. 675 u. 805.
 2. Von der schwarzgräflichen Linie der schwäbischen Zöllern. Stillschrid und Märker, Hohenzoll. Forschungen I, 187 bestreiten, daß einer von diesen bei Sempach gefallen sei. In der That erzählt die Kling Chron. in der oben angeführten Stelle, daß der Schwarzgraf von Zöllern während des Gefechts davon geritten

sei, und nennt ihn nicht unter den Gefallenen. Ebenso wenig steht er in dem citirten offiziellen Verzeichniß bei M. Ruß, obwohl auch dieser Luzerner Chronist eine andere traditionelle Liste mittheilt, worin der Zoller wieder vorkommt, S. 169.

3. In Kling. Chron.: 'Der Rüdbolf von Schönow, den man nempt der alt Hüruß'.

ung an den driten tag, und lufent die iren erlagen us den andern und schichtent si heim zu begrabende ieglichen do er hin gehorte. und noment do den kospren harnesch, kleider und kleindötter, die si bi den herren fundent die do erlagen logent. hie zwüschent getürste von der herren wegen nieman hinzu kumen. am driten tage noch dem strite do gobent die 5 Swiger einen Friden und erlaubetent mengelichem zu den boten zu gonde. do worent die boten libe also sere smackende worden, wan es gar eine heisse zit was, das men mit grossen kumber und jomer den herzogen und andere grosse herren uf 70 gefühte us den andern. der begrub men uf 40 in dem closter zu Rünigesfelt¹, die andern 20 wurdent enweg ge- 10 furt ieglicher in sin lant zu begrebede. donoch mit den überigen boten geturste nieman wol umbegon vor gesmacke und hize. also mahte men an der selben stat eine grube und warf die boten drin, do si noch ligent. uf die selbe grube ist sither eine kleine cappelle gemacht.

Noch disem strite kam des herzogen seligen sun der eilter, genant 15 herzoge Rupolt, an die herschaft zu Osterich an sinen vatter stat². diser wolte sinen vatter rechen und besamelte ein gross volg wider die Swiger. also dotent ouch die Swiger herwiderumbe. do wart derzwüschent geret und ein fride gemacht ein jor. do zerreit das volg. und e das zil ergie, do ging der krieg wider uf. und die Swiger zersleiffetent die stat Roten- 20 burg³ und die burg in der stat ze grunde abe, wan der herzoge gar einen grossen zol do hette und die stroffen den Swigern abe der selben bürge verhalten und verleit wurdent. donoch für der junge herzoge von Osterich zu herzoge Albrecht sine vetter⁴ zu Wiene und hies die wile sine stette und ambachtlüte kriegen uf die Swiger. das dotent si ouch und geschach vil 25

9. uf sechzig A—B. uf fünfzig a⁴. die begr. men alle in dem closter zu Rünigesfelt mit grosser elage. ouch wurdent vil lichte uf 30 herren us gesucht und enweg a⁴. 12. geturste noch möchte nieman A—B. mahte man uf dem selben velde do der strit geschach eine grosse grube B. 14. cappelle gemacht. hienoch wart ein fride gemacht L. (S. 832, 15.) 15. 'Noch disem strite — 1391 jor' (832, 16) fehlt (außer a⁴). 16. Osterich und wart herzoge an sinen B. 20. Swiger zerbrochent und sleiffetent a⁴. Swiger zersfortent und sl. B. 23. 'verhalten und' fehlt a⁴. herzoge v. Ö. zu fehlt a⁴. 'von Osterich' fehlt B. 25—831, 3. ouch und battellerent dez herzogen volk und die Swiger bide mit einander baz zu beden syten gross schade geschach und die lant verhergert wurdent. und hant die Swiger die edellüte die umb sie gesezen worent, vilna gewer erlagen und vertriben. a⁴.

1. Kloster bei Brugg, wo R. Albrecht ermordet wurde.

2. Herzog Leopold IV, genannt der Dicke, war der zweite von den vier Söhnen Leopolds III.

3. Rothenburg bei Luzern.

4. Herzog Albrecht III, der Oheim, welcher die vormundschaftliche Regierung für die Söhne seines verstorbenen Bruders führte.

roubendes und battellen zwüschent des herzogen volke und den Swigern, und wurdent die lant verherget und verbrant und geschach grosser schade Bl. 237" zû beden || siten.

Aber ein strit und gesigent die Swiger zû Glarys ¹.

5 Eines tages noch ostern ², do men zalte 1388 jor, do geschach das grose Johans von Werdenberg, grose Thoman ³ von Todenburg, her Johans von Klingenberg ⁴ und vil andere herren und stette mit der her-
schaft von Osterreich zogetent für Glarys in das tal mit eime grossen volke,
drü tusent oder me, und woltent die von Glarys überfallen han, wan sî
10 zû den Swigern gehortent. und gewunnen die legen ⁵ unde komet in
das lant und lieffent in die hûser zû roubende und sagman ze machende.
hie zwüschent sameltent sich die von Glarys und die Swiger, das ir uf
tusent zusamene komet, und zugent uf die herren und strittent mit in.
do worent die herren zertregelt und nüt bynander, wan sî in die hûser
15 noch roube worent gelouffen: dovon gelogent sî under und gesigent die
von Glarys und die Swiger gegen dem grossen volke, und erslûgent ir
uf 12 hundert und gewunnen 12 baner und tusent harnesche und vil
hengeste und rose, und wart der Swiger kume uf hundert erslagen.

Donoch zogetent die Swiger für die stat Wesen ⁶. do worent vil
20 herren inne: die stieffent die stat selber ane mit fûre und zogetent dennan.
do komet die Swiger hînzû und fundent vil harnesch und blunders in
dem fûre.

Die Swiger gelogent under ⁷.

Hienoch gehant do zogetent die von Zürich und Lucerne, die Swiger

1. Swigern und geschach gross schade zû beiden siten, das die lant B. 11. wie a⁴. 4. Ueber-
schrift: Ein strit zu Glaris. B. 5. Eines moles nach got gebürte 1388 b² b⁴. 6. Thonat
a²—b² b⁴. 'grose Thoman — Klingenberg' fehlt b². 8. tal und lant mit B. 14. wann
sie noch roube her und dar gefaren worent. derûm logent a⁴. wan sî nach roube har und dar
in den hûsern stedtent. dovon B. 18. Swiger und irre ehygenossen kume B. 19. Wesen.
do stieffent die herren die stat vor ane a⁴. 23. Uberschrift: Der Swiger schade zu Ra-
prechgswir. a⁴—b² b⁴.

1. Vgl. die nahe verwandte Erzäh-
lung von Jusinger 222, ferner Klingens-
Chron. 132, wo noch andere Berichte ab-
gedruckt sind, auch die Constanzer Chronik
bei Mone, Quellens. I, 324 und die
Schlachtlieder v. Tiliencron a. a. O. I,
145—151.

2. 'An dem nûnden tag in abellen
uf ein dornstag'. Kling. u. Const. Chr.

3. Graf Donatus; s. die Bar.

4. Diesen hat Eschubi, welchem noch
der Herausgeber der sog. Klingensb. Chron.
gefolgt ist, für einen der Verfasser oder
Fortsetzer dieser Chronik ausgegeben.

5. Kling. Chron. 132: 'und gewun-
nen die lehi ze Wesels' d. i. die Land-
wehr; s. die Beschreibung der Dertlichkeit
bei v. Tiliencron I, 146.

6. Am Wallenstädt See.

7. Vgl. hauptsächlich, außer Kling.

und ir eitgenossen uf 8 tusent für die stat und vesten Koppeltzwilre und schussent und wurfent vaste hinin und die inren herus. und süte sich uf den meyetag des vorgeantanten jores, das sü die stat mit grossen stürmende anegingent wasserhalb und landeshalp, und koment der üßern wol 40 in die stat zü eime venster in in einen katre und woltent durch die muren ⁵ han löcher gemacht. des wurdent die inren gewar, und brochent die büne uf obe dem katre und wurfent uf sü steine und für, das sü müßtent entwichen und ir etwie maniger verbarp. noch do was das stürmen gros und schussent bedenthalp vaste, das zü beden siten gros schade geschach: under den üßern verdurben uf 200 die do dot blibent, und wurdent ir ¹⁰ geworfen und geleget uf 300 die bernoch wider genosent. do müßtent die üßern entwichen und sürent wider heim mit grossen schaden, und ire kagen und werke wurdent gar zerworfen. hienoch geschach vil battellendes und roubendes zü beden siten. ze jüngezt wart der krieg verrihtet und ein fride gemacht syben jor. dise rihtunge geschach in der vasten noch gotz ¹⁵ gebürte 1391 jor ¹.

|| Der krieg zwüschen den von Württemberg und den swebeschen stetten ². Bl. 238"

Do men zalte 1369 jor ³, do erhüp sich eine misshehle zwüschen grose Eberhart von Württemberg und des richen stetten zü Swoben, das die von Württemberg uf die stette kriegetent und herwiderumb die stette uf ²⁰

2. vaste zü den innern und ouch die innern herus B. 4. landeshalp ein halben tag, und koment a⁴. 7. für und heis wasser das sie us dem katre mychen mußtent a⁴. sü us dem katre müßtent B. 9. und wurfent und schussent a⁴. 10. 'die do dot bl.' fehlt B. ir gemürset und geworfen B. 12. grossen verluste und schaden B. 14. Sf. am Rande: 'Ein fride'. 15. in der vasten do men zalte MCCCLXXIX jor B. 16. Bl. 238" ist leer. 18. 'Do — jor' fehlt. Sich erhüp ein misshehle zwüschen den groven von A — B. 19. Swaben, man der von Württemberg meinde ic (s. den folgenden Absatz 833, 16). und her- umbe kriegetent die vorgeschriben swebeschen stette uf die graben von Württemberg und die graben har wider umbe, das zü beiden siten gros schade geschach von roubende und bürnende in Swabenlande. do dirre krieg werte uf 3 1/2 jor, do wart Swabenlant B. 20. die groven uf A.

Chron. 137, Constanzer Chron. (bei Mone I) 325 und Justinger 223, die Chronik von Rapperswil, Ausg. von Ettmüller in Mitth. der antiq. Ges. von Zürich VI, 232.

1. Soll heißen 1389. S. den Friedensvertrag vom 1. April in der Sammlung der eidgenöss. Abschiede I Beil. 29.

2. Vgl. zum folgenden Ulman Stromers Gedebuch in Städtechron. I, 35, v. Stälin Würtemb. Gesch. III, 316, W. Bischer Gesch. des schwäb. Städtebundes

der Jahre 1376—1389 in den Forschungen zur D. Gesch. Bd. II S. 1, Bd. III S. 1.

3. Soll heißen 1376. Dieser Anachronismus bei einem von dem Autor selbst erlebten Ereignis ist ein auffallender Beweis mehr von seinem Mangel an historischer Treue und Gewissenhaftigkeit. Daß nicht an einen bloßen Schreibfehler zu denken ist, zeigt die Uebereinstimmung der Texte sowie das Folgende.

- die herren von Wurtenberg. und der krieg werte uf 3 $\frac{1}{2}$ jor¹, und wart Swobenlant also gar verherget, das wenig kein dorff was zû beben siten, es wûrde verbrant oder geschehet. und sunderliche die von Wurtenberg dotent des riches stetten zû Swoben gar grossen unlust, smoeheit und
- 5 schaden. sû rittent vor die stette und verhergetent vor den stetten und in den dörfern was sû möhtent, sû hiewent das frut mit den swerten abe, sû ertent die matten umb die zû den stetten gehortent, und das velt und segetent senef darin: wan senef het die nature, wo er einmol gesaget wurt, do wehffet er imer me, das men sin nüt wol mag libig werden.
- 10 sû hiewent in ouch die reben abe und die berenden boume, und semeliches unlustes und schaden dotent die von Wurtenberg gar vil. aber die stette dotent nüt anders denne das sû vihe noment uf die herren, und roubetent und brantent und vingent die lûte also men in offen kriegem dût. sus murdent in disem kriege uf 1500 dörfer verherget und verbrant und uf
- 15 14 hundert menschen gefangen und erslagen zû beben siten.

Dirre krieg was derumb, das der von Wurtenberg meinbe, die selben stette zûgent ime vil lûte abe die sû enpfingent zû usburgern, und hieltent ime vor die stat Wile die ime ein kesser hette hievor geben umb sinen dienst, des er gûte briese hette². darzû irretent in die vorgeantten

20 stette an vil rehten die ime zû gehortent. hiewider meinent die selben stette, sû hettent gûte friheit von kessern und künigen, das sû wol möhtent burgere enpfosen, und die vorgeante stat Wile gehorte an das rich und nüt an die herren von Wurtenberg, und werent mit der selben stat Wile in dem bunde, das sû in müstent helfen wider menglich³. darzû

25 geschehe in und iren usburgern dicke gros widerdries und smoeheit von den von Wurtenberg und von iren vougten und ambahtlûten, das sû nüt wol geliden möhtent. und herumb was der krieg.

1. uf die groven. und A. 3. verbrant oder gebrantschehet. darzû die herren rittent vûr B. 6. hiewent abe die reben und berende boume und ertent L. 7. 'die zû den stetten gehortent' fehlt L. 10. 'sû hiewent — gar vil' fehlt L. boume, und die sû nüt wol möhtent abe gehowen, die scheletent sû aber orer versertent sû, das sû keine frucht möhtent me getragen. und semeliches A—B. 11. vil. das selbe datent ouch die swobeschen stette her wider umbe uf die herren. sus murdent B. 15. 12 hundert A—B. 16. Der ganze Absatz: 'Dirre krieg — was der krieg' fehlt A, steht vorher in B (832, 19).

1. Er währte nicht ganz zwei Jahre vom Herbst 1376 bis 1378 im August. v. Stälin, Würtemb. Gesch. III, 316, 326.

2. R. Karl IV verpfändete durch Urk. d. 1376 Aug. 24 dem Grafen Eberhard die Stadt Weil nebst anderen Besitzungen

und Rechten in Württemberg; s. das Regest 83 bei Vischer a. a. O. 130.

3. Die Stadt Weil schloß sich am 3. Sept. dem Bunde der schwäbischen Städte an; s. das Regest 84 ebend.

Der Strit von Rütelingen¹.

Die wile der krieg alsus werte und menig battellen under in geschach, do rittent eines moles die von Rütelingen und ir soldener us ire stat und noment in den dörfern das vihe das ire vigenbe was. dis befundent die von Wurtenberg, und der junge grofe Ulrich von || Wurten-^{Bl. 239'} berg mahte sich uf mit eime grossen volke und erretetent das vihe und rantent den von Rütelingen noch unß an die stat, und fossent abe den hengesten und woltent zû füsse striten. hiezwüschent hettent sich die in der stat alle heimeliche geweffent und zogetent zû einre andern porten us der stat, und die wile die vörbersten mittenander battelletent, do worent die 10 von Rütelingen hynbenanzû an dise kumen und umbegobent die herren, das ir wenig keinre möhte dervon kumen, und strittent do mittenander. do logent die herren under, und sprang der von Wurtenberg uf sinen hengest und kam kume dervon, und was wunt worden. und uf sinre parten wurdent erslagen drige grofen und landesherren, das worent die 15 von Swarzenberg und der von Zolre und der von Tüwingen². ouch wurdent erslagen 72 ritter und edelknechte. die andern die entrunnent. aber der von Rütelingen wurdent kume uf 16 erslagen. und in disem strite nam men zû beden siten nieman gefangen. sus geschach dirre strit vor Rütelingen, 14 tage noch dem mehgetage noch goß gebürte 1372 jor³. 20

Donoch zehant wart dirre krieg verrichtet und versünnet. doch werte es nüt lange, also hernoch wurt geseit.

1. Ein strit zwüschen den von Wurtenberg und den von Rütlingen vor ir stat. ^a. Ueberschrift fehlt B. 5. 'grofe Ulrich' fehlt A—B. 9. 'heimeliche' fehlt B. 14. dervon, doch wart er wunt, e er dervon kam. und uf sinre A—B. 15. der von Swarzenburg A. 16. Tüwingen [Twingen b ^b. Zwingen b²] genant der Scher. ouch wurdent A—B. 18. ersl. 20 B. 20. Rütelingen, und gesiegete die stat den herren an also vor ist geseit. dis geschach 14 tage A—B. 1377 jor. B. 21. krieg zwüschent den von Wurtenberg und des richen stetten verrichtet A. versünnet. und also hant die stette erwooben mit ire frumkeit das in nüt me sölich unluft und smochheit von den herren geschicht also in vor dise von in geschach. A. versünnet. und geschicht den stetten nicht me von den herren also in vor beschach. ^a. verrichtet und eine gefornore süne und fribe gemacht. B. 'doch werte — geseit' fehlt A—B.

1. Vergl. außer Ulman Stromer a. a. O. auch die Züricher Jahrb. 92 (Klingensb. Chron. 108), die Constanzer Chron. (Mone I) 320, Züsinger, Berner Chronik 199.

2. Graf Hans von Schwarzburg, Graf Friedrich von Zollern-Gleisberg, Graf Ulrich der Scherer von Tübingen-Heerenberg stehen überall in den Todtenlisten voran, welchen das Sengschreiben

der Stadt Heutlingen zu Grunde liegt; s. die angeführten Chroniken und Stälin 321.

3. Das richtige Jahr 1377 hat nur Text B. Das unrichtige Datum 14. Mai statt 21. Mai (Donnerstag in der Pfingstwoche) findet sich ebenfalls in der kurzen Nachricht des Matth. Nuw. contin. 219 (297): pridie Idus Maji, welchen Stön. vermutlich vor Augen hatte.

Der grosse krieg zwüschen herren und stetten¹.

Do men zalte 1377 jor, darnoch also der vorgenante strit zû Rütelingen geschehen was und die von Rütelingen den herren anegesigetent und der junge von Wurtenberg kume dervon kam, do ginent des richen
 5 stette in Swoben uf an gewalte und an übermüte und die herschaft von Wurtenberg abe an richtum, und versattent vil lant und lüte und verkoufent grosse gülte und zinse die sî den burgern in den stetten jerslichen müstent geben. uf die selben gülte und zinse ging dicke gros schade von leistungen oder anegriffens wegen. harumb noment sich die herren von
 10 Wurtenberg wider krieges ane, das sî des leistendes und der zinsen überwerent, und sprochent, das die swebeschen stette nüt hielten den friiden also er beret were, und tribent ungewonlichen kosten uf die herren mit leistende und pfendende, me von müttwillen denne vom rehte. hiewider
 15 also ging der vorgenante krieg wider uf, das aber Swobenlant zû beden siten vaste verherget wart.

Die sache, daz stette ouch bünde mahtent.

Under disen dingen mahtent die landesherren und rittere und knechte zû Swoben und an dem Rhyne vil bünde und geselleschafte under in selber:
 20 etteliche nantent sich sant Gergen geselleschaft, etliche sant Wilhelmes geselleschaft, etliche die geselleschaft der panthier ober der lowen geselleschaft, und trûg ieglicher an sine kleide ein pantier ober einen lowen von golde ober silber gemacht ober ein ander zeichen, also denne die geselleschaft hette in die er gehorte. und der bischof von Strossburg und vil
 25 ander herren mahtent sich in der lowen geselleschaft².

1. stetten, sonderliche zwüschen den herschaften von Bayern, (von Wurtenberg und Baden A) und den rhynischen und swebeschen A) stetten [und der stette bünde B] A—B. 2. jor, do geschach ein strit in Swoben vor Rütelingen [Etelingen a²]. do gesagetent die von Rütelingen und erslugent vil groven und herren und entran der junge von Wurtenberg kume dervon also davor bi dem selben fride geschriben stet. darnoch zehant wart der selbe krieg verrichtet und ein gestorne sîne und fride gemacht zwüschen den herren von Wurtenberg und des richen stetten in Swoben. hienoch ginent die selben stette uf an gewalte A. Noch dem vorgeschriben fride, also die herren waren under gelegen, do ginent die swebeschen stette uf B. 9. leysten und pfenden und anegriffen. deswegen herumb A. also etliche scheident, noment A—B. 10. leistendes überwerent und die zinse den bürgern vorbehüben, und sprochent B. 13. 'leistende und' fehlt B. 'me von — rehte' fehlt B. 'hiewider meintent — friiden gebrochen' fehlt L.

1. Vgl. zu dem Folgenden außer den schon genannten Chroniken besonders die Augsburger Chron. von 1368 bis 1406

Städtechroniken. IX.

in Städtechron. IV und die Chron. von Burkard Jink ebend. V.

2. S. über die drei Adelsgesellschaften

Der rynesche bunt.

Dis entschoffent sich etliche stette am Rhyne und trügent ane mit den von Strossburg, Ehenheim, Elexstat, Hagenouwe, Wissenburg, Spire, Wurmeße, Menke, Frankensurt und andern stetten, das si sich zusamene verbundent, den vorgenanten geselleschaften zů widerstonde. und das hies der rynesche bunt¹.

Der swebesche bunt.

Das selbe dotent ouch die swebeschen stette und mahtent ouch einen bunt under in, genant der swebesche bunt. dise zwene bunde wurdent gemacht do men zalte 1380 jor². donoch zehant zergingent die vorgenanten geselleschaften alle und wart nüt drus. hiezwißchent und donoch lange werte alles der krieg zwüschent den herren von Wurtenberg und den swebeschen stetten. do hettent die swebeschen stette gerne me helfe gehēbent, und trügent ane mit den von Strossburg und mit andern stetten die in dem ryneschen bunde worent, das si sich soltent verbünden zů den swebeschen stetten. do widerrieten es die edeln und die wisen zů Strossburg und sprochent, es were eine herte sache: soltent die von Strossburg und die ryneschen stette helfen den Swoben ire kriege alle ustragen die si von alter her gehebet hettent, men möchte sin kumen in grossen schaden und kumber. und sprochent fürbas: si hettent von iren vordern den alten und den wifesten dicke gehört sagen, das die ryneschen stette soltent keinen bunt machen über Ryn zů den Swoben oder zů andern, || anders si gewinnent niemer rüwe. das half alles nüt: etliche an den der gewalt stunt zů Strossburg wurdent gemüet, das si durchbrohtent, das die

1. Die sache das Strossburg in den bunt kam. A—B. 2. 'am Rhyne' fehlt B. 3. Spire, Menge, Wurmeße, Pfedersheim, Frankensurt etc. das si B. 5. 'den vorg. — widerstonde' fehlt B. 7. Ueberschrift fehlt B. 13. 'hettent die — gehēbent und' fehlt B. 16—837, 1. 'do widerrieten — zů den swebeschen stetten' fehlt L. 19. men keme sin in solichen kosen und kumber, das alles lant smergende und verdriessen wüde. und sprochent fürbas A—B. 21. soltent sich davor hüten, das si nimer keinen bunt machtent über Ryn A—B. 24. 'zů Strossburg' fehlt A—B.

vom Löwen (ober Panther), St. Wilhelm und St. Georg — Stälin a. a. O. 333. Die Löwengesellschaft wurde durch Bundbrief d. 1379 Oct. 13 von den Herren in Wetterau gestiftet; s. Vischer Reg. 141. Auch Bischof Burhard von Augsburg schloß sich hier, gleichwie B. Friedrich (von Blauenheim) von Straßburg an. Städtechron. IV, 69, 13.

1. Bündniß der rheinischen Städte

zu Speier d. 1381 März 20. Vischer Reg. 156. Schlettstadt und Oberehnheim schlossen sich erst nachträglich am 31. Oct. an, ebend. 170.

2. Das Datum ist unrichtig. Das erste Bündniß der schwäbischen Städte datirt schon vom 3. 1376 Juli 4, s. Vischer Reg. 82; das der rheinischen von 1381, s. die Note 1.

rhynische stette sich verbundent zû den swebischen stetten. also wart der rhynische bunt und der swebische zesamene vereinbert und verbunden, do men zalte 1383 jor ¹.

Der herren bunt.

- 5 Do bis die grofen von Wurtemberg enpfundent, do trügent sî ane mit vil fürsten und herren, das die ouch mahtent under in einen bunt, und worent das dise. die sechs herzogen von Phebern genant also: Rüpreht der elter pfalzgrofe bi dem Rhne, Rüpreht der junge Clemme, Steffan, Friderich und Johans herzogen und herren zû Phegern. item
 10 der erzbischof von Menge und die bischofe von Wurmesse, Wurzburg, Vobenberg und von Strossburg. doch der bischof von Strossburg nam us die stat Strossburg, wider die solte in die verbündnisse nüt blinden. das selbe dotent ouch die von Strossburg gegen ime herwiderumb in irne bunde. item in der herren bunde worent ouch der marggrofe von Baden
 15 der junge und der burggrofe von Nürenberg und vil andere herren ².

Der bischof von Salzburg wart gefangen.

Hienoch also men zalte 1387 jor, do was missehefle und krieg zwüschent den herzogen von Phebern und dem erzbischofe von Salzburg umb etliche lant und vesten und lüte, die iebe parte meinde zû ir gehören.

20

Die erste sache des krieges.

Sie zwüschent wart geret und ein fründlicher dag bescheiden in ein closter. dar koment herzoge Friderich von Phebern und der erzbischof von Salzburg also es beret was. und also der erzbischof wonde mit dem

1. 'also wart — und verbunden' fehlt ^a. 2. vereinbert, wie vaste es die wiesen wider rietent, noch goß gebürte 1383 jore L. 3. 1392 jor. in diesem bunde mitteinander warent stette . . . (Sag unvollendet) B. 5. enpfundent, wie die rhynische und swebische stette sich hetten zusamen verbunden, do trugent B. 14. 'item in der herren — vil andere herren' fehlt L. ouch die herren von Wurtemberg, der burggr. v. N., der junge marggr. v. B. und vil a. h. die sich zusamen verbundent. ^a. 16. erzbischof A. gefangen und was die erste sache des vorgenanten kriegs. ^a.

1. Die beiden Städtebünde vereinigen sich schon im J. 1381 Juni 17 zu einem Bündniß bis Weihnachten 1384, welches am 15. Oct. 1382 bis Weihnachten 1391 und bei Anschluß der schweizerischen Städte am 21. Febr. 1385 weiter bis 23. April 1394 erstreckt wurde,

f. Bischer Reg 159 183. 234.

2. S. über den Herrenbund, der im Nürnberger Landfrieden d. 1384 März 11 den Anfang nahm und sich bis zum J. 1387 immer mehr erweiterte, sowie über die einzelnen Beteiligten: Weizsäcker, Reichstagacten I, 362. 421.

herzogen tagen, so wart er und sine diener gefangen von herzoge Fride-
 richen und in grosser hute behalten¹. herumb widerseitent und reisetent
 die swebesten stette uf die herzogen von Beyerndem bischofe zu helse, wan
 er in irme bunde was². ze jüngest wart der erzbischof usgeteibiget umb
 60 tusent gülden und umb etliche verbündnisse die er müste tün gegen den
 herzogen. do er also us der gefengnisse kumen was, do woltent sine stifte
 und capittelle die verbündnisse nüt halten, wan sū one iren willen be-
 schehen was³. also ging der krieg wider uf zwüschent dem erzbischofe
 und den herzogen. hievon und ouch von andern dingen erhüp sich grosse
 misshehle und krieg zwüschent den vorgenanten herzogen und stetten. Bl. 240''

Die ander sache dis krieges zwüschent den herren und steten.

In disen dingen wurdent kouslüte von Nürenberg farenbe durch
 der herzogen lant. die kouslüte wurdent von herzoge Steffan und von
 herzoge Fride rich bernhyder geworfen und wart in genomen ein gros güt⁴.
 do sprochent die swebesten stette, die kouslüte werent wider recht anegrif-
 fen und in dem zile und friden, e das ursagen were usgegangen daz sū
 mittenander hettent⁵. hienwider sprochent die herzogen, sū wüßent umb
 kein zil noch ursage, und die swebesten stette hettent e in ir lant gereiset
 und einen offen krieg mit in, und derumb hettent sū recht zu den kous-
 lüten und zu den swebesten stetten. 20

Ein anlos.

Noch vil reden geschach von diser nome wegen und von aller misse-
 helle und gespenne die die herzogen und die swebesten stette mittenander
 hettent, ein anlos an herzogen Ruprecht den eltern und an etliche me.
 die sprochent hienoch den anlos us, das ein schade gegen dem andern 25

3. 'swebesten' findet sich ab und zu in allen Hss. 'erzbischof' statt 'bischof' a²—B.
 7. capittel zu Salzburg mit die verb. halten B. 9. Hs. 'dem'. herzogen von Beyerndem.
 hievon A—B. 12. lant von Weigern. die B. 21. Ueberschrift fehlt B. 23. syenne die
 die herzogen von Weigern und an etliche me meintend zu haben an die stette, wart es gelassen
 an etliche personen. die sprachent d (ähnlich b² b³). 'und die swebesten — den eltern' fehlt b⁴.
 24. eltern, herren von Beyerndem, und an A.

1. S. Ulman Stromer, Städtechron.
 I, 39 und Ausg. Chron. ebend. IV, 80.

2. Bildniß des Erz. Pilgrim von
 Salzburg mit den schwäbischen Städten
 d. 1387 Juli 25. Vischer Reg. 277.

3. S. das Schreiben von Nürndberg

an Frankfurt a. M. d. 1388 Febr. 11 in
 Zanssen, Frankfurts Reichs corresp. I, 26.

4. S. Ulman Stromer a. a. O. 40, 3.

5. Tag zu Ulm 1388 Januar 17, s.
 Vischer Reg. 290..

solte glich uf sin und alle gefangen libig und aller krieg und missehele abe. und soltent herzoge Steffan und herzoge Friderich den kouflüten keren 12 tusent gülden für ir nome und schaden, und ouch wider geben was von der selben nome noch verhanden were¹.

5

Der swebeschen stette übermüt.

Hiemitte wolte die kouflüte begnügen han. do woltent es die swebeschen stette nüt gestatten und sprochent, do were in dem anlosse nüt ausgesprochen, wie oder zü welen zilen men solte die selben 12 tusent gülden bezalen oder versichern. und schiedent unwurbeckliche dennan und
10 meinent, der ußspruch des anlosses wurde in nüt gehalten, davon woltent sî fürbas kriegen². do sprach der alte herzoge, es werent 12 tusent gülden balde verkriaget: davon durch Friden willen so wolter den kouflüten 6 tusent gülden darlihen zü stüre, das dise sache gerichtet wurde³. dis woltent die stette ouch nüt usnemen. hiemitte ging der krieg wider uf.
15 dis geschach also men zalte 1388 jor.

Donoch zehant manetent die swebeschen stette den ryneschen bunt umb helse. also schifetent in die von Strossburg 20 glesen und die an-
Bl. 241' dern stette ouch iegliche || so vil glesen also in dem bunde die kleine summe beret was⁴. hiemitte brohtent die swebeschen stette zûsamene ahte hundert
20 glesen, mit den kriegetent sî uf die herzogen von Phegern und von Württenberg. das selbe dotent die herren herwiderumbe.

Der Arit zû Wile⁵.

Also geschach zû disen ziten, das die vorgeantent ahte hundert glesen

3. ir nome die noch verhanden were. B.

7. 'und sprochent — oder versichern' fehlt L.

9. unwürcklich a⁴—B. unwürcklichen a². unfürsichtklich a². dennen und woltent den anlos und ußspruch nüt halten. hiemitte ging L. 20. Württenberg und ire helse. das selbe A—B.

1. Schiedspruch zu Neumarkt vom 15. März 1388. Ulman Stromer 40,9. Vischer 97 und Reg. 299.

2. S. das Schreiben der Städte in Schwaben, Franken und Bayern, d. 1388 Mai 23, worin sie sich über Bebrückungen von Seiten der Herzoge von Bayern beklagen bei Janssen a. a. O. I, 28.

3. S. Urk. von Ruprecht dem älteren d. 1388 April 22, worin aber nur von 4000 Gulden die Rede ist; Vischer Reg. 302.

4. Der kleine Ansat; oder das kleine Truppencontingent, welches für die rhei-

nischen Städte nur den vierten Theil des großen betrug: s. den Bundesvertrag zu Speier von 1351 bei Lehmann, Speyrische Chron. (Ausg. von Fuchs) 743; vgl. Vischer 78.

5. Vgl. Ulman Stromer in Städtechron. I, 42, Augsb. Chron. ebend. IV, 87, Burkard Zink ebend. V, 39, Constanz Chron. (Manc I) 325. Justinger, Berner Chronik 237, hat Rön. benutzt. Ueber die abweichenden Angaben dieser und noch anderer Quellen s. Stälin, wirt. Gesch. III, 344.

und uf zwei tuſent f  gonder geweffent us den ſwebeſchen ſtetten ſt rmetent einen kirchhof in Swoben genant D ffingen¹, bi der ſtat Wile. der kirchhof was der herren von Wurtenberg. do mahtent ſich uf die zwene herren, der alte und ſin ſun große Ulrich der junge, mit 5 1/2 hundert gleſen die f  und der alte herzoge K uprecht und der junge marggrove von Baden und ire helfere binander hettent, und uf zwei tuſent geburen us der von Wurtenberg lande, und zogetent auch z  dem vorgenanten kirchhofe do die ſtette vor logent. und do bede her einander ſ htig wurdent, do ſoffent die herren ir daß mereteil abe iren hengeſten und gingent ze f    an daß volz von den ſtetten, und ſunderliche der junge von Wurtenberg drat für die andern an den ſtrit. do ſtelletent ſich die ſtette z  gewer, daß ritterlichen do gewohten wart z  beden ſiten.

Wer von Wurtenberg wart erſlagen.

Und zehant wart der junge herre große Ulrich von Wurtenberg erſlagen, und ein große von Roveſtein, einre von Bolre², einre von Werdenberg und uf 60 rittere und edelknehte die in nochvolgetent. und wart der erſte drug deß ſtrite  den herren anegewunnen, daß ſ  bi verzaget worent. do ſterfete ſ  der alte von Wurtenberg und ſchrey die herren ane und ſprach: 'ſehent, wie die ſtette flieyent! wehtent unerſch rkenliche, ſ  ſint zehant alle unſer!' do wondent etliche die hynden an bi dem ſtrite worent, es were alſo, und begundent fliehen. under diſen dingen ſo kumment die herren von Wiſche und der voug von Roſenfelt³ z gerant mit 100 gleſen, die worent ger met und entworhtent der ſtette her. do wart zehant den ſtetten der drug wider anegewunnen, daß ſ  underlogent. alſo geſigetent die herren und beh bent daß velt. hiemitte was der ſtrit ergangen und wurdent der von den ſtetten erſlagen uf tuſent man und uf 6 hundert gefangen. die andern entrunnent. aber in der herren her wart erſlagen der junge von Wurtenberg und andere alſo vor i  geſeit, und etwie vil geburen. dirre ſtrit beſchach an eime ſunnentage fr ge

Aug. 23 || an ſant Bartholomewe  obende, noch go  geb rte 1388 jor.

Bl. 241''

2. Döffingen (Döffingen) a—B. 3. ſich die herren von Wurtenberg der alte und der junge bede ſam ſelber uf mit 5 1/2, [6 a] hundert A—B. 5. 'und der alte — marg. rove von Baden' fehlt L. 6. 'us der von W. lande' fehlt L. 10. 'und ſunderliche — drat für die andern' fehlt L. 20. etliche ſtette die A—B. 21—23. 'under diſen dingen — der ſtette der' fehlt L. 22. 'und der voug — gleſen' fehlt B. 24. 'under geloget und ir vil ſich gefangen gobent. alſo A—B. 27. 'aber in der herren — etwie vil geburen' fehlt L.

1. Stadt Döffingen (bei Weil), wie auch im Text B ſteht.

2. Ein Zeller i  nicht geblieben.

Stälin 345 Note 6.

3. Werner von Roſenfeld, tollrt. Vogt zu Herrenberg. Stälin 346.

Es ging den fletten ein wenig wol an der erste, und wart Langenzenne und Windespach gewonnen.

Donoch zehant rihetent sich die swebeschen stette und ir helfere wider uf den krieg, und züm ersten die von Nürnberg gewunnen Langenzenne und Windespach die zwei stettelin, und fürtent darus lüte und güt heym. und gewunnen ouch Altenberg und Schönenberg zwo besten¹. item die von Eßlingen fürtent für die stat Grekingen² und leitent do horscharen. do pletent die von Grekingen herus, und in dem ilende wurdent der von Grekingen uf hundert erslagen und gefangen.

10 Zü glicher wise die von Rütelingen erslügent der von Trohtelfingen³ zwenzig und vingent ir 30. und vil ander battellen und anegriffe geschohent zü beden siten, also hernoch wurt geseit.

Windesheim und Swinfurt wurdent belegen. und ging den herren wol.

Zü disen ziten belag der bischof von Wurzburg zwo stette des bundes in Swoben, Windesheim und Swinfurt, und hiewe abe die reben und die boume und verhergete alles das das vor den selben zweigen stetten was. und do die von Swinfurt uf 14 tage belegen worent, do überkoment sū mit dem bischofe und wart ein fride gemacht zwüschent in⁴. do bleip der selbe bischof und sine helfer ligende vor Windesheim uf 9 wochen und det in grossen schaden. doch mühte er sū nüt betwingen. und wartete do, wenne die Swobe die gar kune und stolz meindent zü sinde, in woltent von dem velde und leger triben⁵.

Heiltburne wart belegen.

Donoch fürtent die herren für Heiltburne in Swoben⁶, wan sū ouch

1. 'an der erste — gewonnen' fehlt A—B. 5. Windisheim a⁴. 8. do her scharen a. herscharen a²—B. 10. 'Zü glicher wise — vingent ir 30' fehlt L. Trohtelfingen a. Trebelingen b. 15. Hf 'hiewent'. 19. ligende vor der vorgenanten stat W. uf 9 wochen und an den herbest und der A—B. 21. 'swebeschen stette' statt 'Swoben' B. 25. Heiltburne. a⁴. Heiltburne b b².

1. S. über diese Thaten der Nürnberger im Sept. 1388 Ulman Stromer Städtechron. 1, 43 und die Beilage '56. Nur Windesbach ist irrthümlich von Rdn. genannt.

2. Grözingen südlich von Eßlingen gehörte dem Grafen von Württemberg.

3. Truchtefingen südlich von Reutlingen gehörte zur Herrschaft Schalksburg der Grafen von Zollern. Stälin 409.

4. Schweinfurt schloß am 2. Sept. Waffenstillstand mit Bischof Gerhard von

Würzburg, s. Bischof Reg. 311. Der Friede mit den Städten Schweinfurt, Windesheim, Rotenburg kam erst am 9. Mai 13-9 zu Bamberg zu Stande, s. Reg. 338.

5. S. über diese Belagerung, welche vom 1. Aug. bis 25. Sept. 13-6 dauerte, Ulman Stromer a. a. D. 44.

6. Ulman Stromer 42,9 setzt die Belagerung von Heilbronn vor die Schlacht bei Döffingen.

in der stette bunde was, und hiewent do die reben und boume abe und verhergetent was do vor der stat was, one das stiften, klöstern und pfaffen zugehorte, das lieffent sü ston. do nu die herren dennen komet, do lieffent etliche us der stat und verhergetent das selbe ouch, und woltent nüt, daz stifte, kloster oder pfaffen besser glücke hettent denne ander lüte. 5

Got rach.

Also kam zehant donoch ein grosser sterbotten in Heilsburne, das do uf 16 hundert menschen sturbent an der bülen.

Wie regte uf herzoge Ruprecht von Peggern, und die größte sache des krieges zwüschen herren und Stetten.

10

Zu den selben ziten manete der swebesche bunt etwie dicke den ryneschen bunt umb helfe und umb die grosse summe des bundes, zu reisende in die herschaft von Peggern und uf andere ire nehesten vigende und umbefossen¹. do es nu die von Strossburg nüt lenger me mit eren möhtent verziehen, do gobent sü 200 glesen, und andere stette ouch ir glesen 15

|| also in dem bunde beret was. also komet zu Spire zesamene vor dem Bl. 242' herbeste des selben jores uf 9 hundert glesen des ryneschen bundes. die füren in herzoge Ruprecht lant des eltern und widerseitent. und e das die drie tage des ursagenbes uskomet, das die herren und stette mittenander hettent, do verbrantent sü etwie vil dörfere und herschetent drie 20 tage in des herzogen lande. hie zwüschen sterket sich der herzoge mit volke und füren die stette herwider heim. do sprach der herzoge, das die von Strossburg und die andern stette am Rhyne, den er nie leit hette geton, die hettent in vor der ursage anegriffen und geschädiget in sime lande: er truwete, das selbe und größers in herwiderumb ze tünde. also 25 ouch geschach.

Richenshofen.

Donoch zehant trüg ane der vorgeante herzoge mit juncher Otte:

2. stat was. doch möhtent sü es nüt betwingen. aber do kam L. (Zeile 7.) 4. etliche müte-
willer us der a⁴. 6. Ein sterbotten. a⁴. Ueberschrift fehlt B. 7. 'in f.' fehlt a⁴.
8. 600. B. 9. bülen. ouch sarp men dozumole in den andern Stetten do bi, doch nüt vasse.
A—B. 9. Die regie uf den herzogen und die größte sache des krieges. A—B. 11. ziten
vor herbeste des vorgeanten jares do manete B. 14. do schidetent in die von Straßburg
200 glesen B. 15. 'und andere — glesen' fehlt a⁴. 16. 'vor dem — jores' fehlt B.
22—26. 'do sprach — ouch geschach' fehlt L. 28. herzoge Ruprecht mit B.

1. Pfalzgraf Ruprecht der ältere, Ruprecht II; s. auch Ulman Stromer
Herzog von Bayern und dessen Sohn 41, 22.

man von Dhsfenstein, das er dem herzogen ingap die stat und die vesten zu Richenshofen¹. darin leide der herzoge uf 300 glesen: die fürrent den gangen winter do us und in wenne si woltent, und verhergetent daz lant und die dorffere do umb bi dem forste und bi Hagenouwe mit rou-
 5 benbe, und sunderliche juncher Johans lant von Richtenberg².

Hochfelden.

Duch für der vorgenante juncher Otteman von Dhsfenstein mit et-
 lichen der vorgeschriben glesen gein Hochfelden in die vesten³, wan si
 halber sin was, und gap si ouch inhen des den selben glesen. do nu die
 10 glesen Hochfelden ingenoment, do fürrent si wider enweg und lieffent ein
 teil do die die vesten behüten soltent. die gingent zu hant us der vesten
 und roubetent und blundertent in dem dorfe. dozwüschent lieffent die
 geburen von Hochfelden in die vesten und noment die vesten in und vin-
 gent die die die vesten behüt soltent han, und schichtent gein Strossburg
 15 und gein Hagenowe umb helse. die koment ouch zehant dar und bestelle-
 tent die vesten und fürrent die gefangenen mit in enweg. der worent uf
 zehen erbere.

Ves küniges regte von Frangrich uf die herzogen von Giliich⁴.

Zu den selben ziten vor dem herbesten, also men zalte 1388 jor, do
 20 zogete der künig von Frangrich mit den zweigen künigen von Sicilien
 und Naverre⁵ und mit den herzogen von Lutringen, von Burgunbie,
 von Bore⁶ und mit andern grossen herren mit hundertwerbe tusent
 pferden, under den worent uf 14 tusent glesen, uf die zwene herzogen

7—12. Duch wart den selben glesen Hochfelden ingehen und fürrent do ir vil enweg L.
 12. dorfe und in dem kirchowe vor der vesten. dozwüschent A—B. 18. Von dem künige
 von Frangrich. A—B. 19. herbeste des vorgenanten jores also man zalte von gotz geburte
 1388 A—B. 22. andern sinen mogen und helsen, me denne mit hundert werbe A—B.
 23. tusent ufsonder glesen A—B.

1. Reichshofen bei Niederbrunn in Unterelsaß, gehörte den Herren von Dhsfenstein als Lehen der Kirche von Strassburg. Als. illustr. II, 217.

2. Johann IV von Richtenberg hatte lange Streitigkeiten mit Ottemann von Dhsfenstein geführt, welcher sich nun dafür an ihm rächte; s. Lehmann, Gesch. der Grafschaft Hanau-Richtenb. I, 148.

3. Hochfelden im unteren Elsaß an der Zern, ungefähr halbwegs zwischen Zabern und Brumat.

4. Vgl. zur Berichtigung der Erzählung Königshofens von dem Kriegszug K. Karls VI von Frankreich im Sept. und Oct. 1388: Hist. de Charles VI par Laboureur 1663. I L. 8 ch. 5—8; Chron. de J. Froissart par Buchon III L. 3 p. 125—128 und Eimburger Chronik (Ausg. von Kossel) 486.

5. K. Carl III von Navarra und Ludwig von Anjou, Titularkönig von Sicilien.

6. Heinrich von Bar.

von Giliſch und von Geſtre ſine diende ¹ und lag || bi Dche und bi Rölle ² Bl. 242' uf fünf wuchen mit unzellicher groffer herſchaft und gezierde. und möhte vor waffer und vor graben und vor ungewitter das dozemole one under- los gros was, nüt fürbafter kumen, und leit ſin volg groffen hunger und breſten: wan das lant vor gewarnet was und in die ſtette und beſten ³ geſlöhhet hettent, das men uſſewendig nüt vant. doch ze jungſt überfoment die zwene herzogen mit dem künige von Frangrich.

Dis küniges volg von Frangrich entſoffent etliche ſtette des bundes gar fere und vorhtent, er were derumb in rütiſche lant kumen, das er ſü wolte betwingen und rōneſcher künig werden, und ouch ſit er hette her- ¹⁰ zoge Steffans dohter von Peigern zür e ³, das er dem ſelben herzogen wurde ze helfe kumen wider die ſtette. do bet der künig von Frangrich also ein frumer fürſte und kerte ſich nüt an den krieg und für mit allem ſime volke wider heim in Frangrich. doch meinent etliche: hettent die herzogen von Pehgern des küniges volkes begert, er hette in volkes genüg ¹⁵ gegeben wider die ſtette. do dotent die herzogen also wiſe lüte und wol- tent des küniges volkes nüt, wan ſü ene das den ſtetten ſtarg genüg worent und woltent ſich nüt mit frōmeden volke überladen. wan ie me die her- zogen volkes hettent gehalten, ie minre die ſtette herus werent kumen zū reifende ober zū ſtritende, des doch die herren aller meiſt begerende wo- ²⁰ rent, wan ſü trumetent des krieges kein ende ze habende denne mit ſtrite.

Was ander nyderlügen der ſtette bi Wurmeſe.

Donoch mahtent ſich uf die von Wurmeſe, von Menze, von Spire und von den andern nydern ſtetten des rhyneſchen bundes uf ſechs hundert glegen, und zogetent uf herzoge Rüpreht den jungen von Pehgern und ²⁵ brantent. do beſamelte der ſelbe herzoge hehmeliche etwie vil glegen und

2. uf drie wuchen aa²a⁴—B. 3. 'und vor graben' fehlt A—B. 'das dozemole — groß was' fehlt L. 7 herzogen von Giliſch und von Geſtre mit A—B. 8. etliche herren und ſtette gar fere und meinent, er were A—B. 10. werden. ouch vorhtent etliche ſtette des bundes, ſit der ſelbe künig von Frangrich hette A—B. 11. herzogen ſime ſweher und der herſchaft von Peigern wurde ze helfe A—B. 16. ſtette, wann er under ſü [die herzo- gen B] gewibet was. do dotent A—B. 17. nüt, wan ſü trumetent ene des küniges vo- gen den ſtetten ſtarg genüg ze ſinde, also ſü ouch worent, und woltent A—B. 19. 'des doch — mit ſtrite' fehlt A. 23. In den ſelben jiten noch dem herbeſte also men zalte 1383 jor do maht- tent L. 26. brantent do. do A—B.

1. Die beiden Herzoge Wilhelm, Ba- ter und Sohn, von Ziliſch und Geldern.

2. Nicht bei Aſen und Köln, ſon- dern im Ziliſchen Land. Rimb. Chron.:

'und lag einen monat in des herzogen land von Ziliſch'.

3. Karl VI war ſeit Juli 1385 mit Iſabella (Elisabeth) von Bayern vermählt.

für selber mit in und raute bi Wurmeße an der stette volg ¹. do fluchent die glesen von den stetten anstette, und in der flucht wurden ir uf 200 erschlagen und 300 gefangen.

60 wurden verbrant in eime ziegelofen.

- 5 Auch wurden gefangen uf 60 müthwilliger knechte des blütharstes. die det der herzoge verburnen in eime ziegelofen und sprach zu in: 'ir hant uf mich gebrant bi nacht, so wil ich ouch erlicher tün und wil ouch bi tage burnen.' dis alles geschach am nehesten fritage noch sant Martins^{Nov. 13?} tage ² des vorgenanten jores also men zalte 1388.

10

Die stette verzagetent.

Noch den vorgeschriben zweigen nyderligende do gerietent sich die rhyneschen und swebeschen stette vasse entschigen, das si nüt vil me rephesent
24. 243' || uf die herren, denne do es in nohe gelegen was, das si möhtent des selben tages wider heym kumen und nüt durftent über nacht usse sin.

15

Von den von Strossburg und dem marggroven von Baden.

In dem selben jore umb sant Michels tag, do vingent ane die von ^{Sept. 29.} Strossburg und der junge marggrove von Baden ³ sere uffenanter zu rephende, wan si zu beden siten des frieges merent. und die von Strossburg mahtent eine brucke über den Ryn mit schiffen. die selbe brucke
20 wart donoch mit pfelen geschlagen und gemacht, also si ignoten ist. und darüber sitent die von Strossburg und verbrantent und verhergetent des jungen marggroven lant und ouch das hinner Riet. das det ouch der marggrove herwiderumbe mit sinen helfern die er hette ligende uf Stouf-

1. an die glesen von den stetten. do wurden die glesen von den stetten anstette flüchtig (wie das ir gar vil me was denn: der h rhogen volles B) und in A—B. 4. Ueberschrift fehlt A—B. 8. fritage vor sant M. nacht des A—B. 10. Ueberschrift fehlt A. 14. 'und nüt durftent — usse sin' fehlt L. 19 'mit schiffen — von Strossburg' fehlt A—B. 20. 'also si ignoten ist' fehlt L. 22. Riet gar scherelichen. das selbe det A—B.

1. Die Pimburger Chronik 1484 nennt Bedelnheim (vermutlich Gau-Bödelheim, nördlich von Alzei) als den Ort der Niederlage: 'Und warfen den Bund nider bei Bedelnheim und erschlugen und singen deren bey vierhundert und warfen der bloßen bublen fünfzig in den laiden und verbranten die zu pulser. und geschach es ihnen darumb, daß sie zu fuß lisen und schendeten kirchen und clausen,

und geschach ihnen dieselbige schmachent vorgeschriben widerumb in recompensant'.

2. Die Lesung: 'noch sant Martins tage' in der Hs. scheint nur Schreibfehler zu sein für 'vor s. M.', wie A und B haben, v. i. 6. November, übereinstimmend mit Alman Stromer 4, 22.

3. Markgraf Bernhard I seit 1372.

fenberg¹, Geroltsche², Tiersberg³ und aller meist zu Stollhofen, und verbrante der burgere von Strosburg hōse gynest Rhnes unḡ gein Keulḡ⁴ und ouch vil dōrfer hie dissit Rhnes in dem nibern Riete, von Weinheim⁵ den Rhn heruf unḡ gein Samelsheim⁶. also geschach zu beden siten gros schade von roubende und brande durch den ganken winter unḡ pfintesten,⁷ das der krieg verrichtet wart. doch geschach kein leger vor stat oder vesten. item des marggroven lüte und diener und ouch die andern herren stelletent gar sere noch lüten zu vohende, und wen sū vingent den pinigetent und schegetent sū uf das hünnderste. aber die stette die hieltent ire gefangen noch krieges recht.

10

Es ging wol den von Regensburg⁷.

In disen ziten noch sant Martins nacht fürent eines moles des herzogen von Phegern volkes uf hundert glesen güter rittere und knechte für Regensburg und noment daz vihe do. do fürent die von Regensburg herus und errettetent daz vihe und strittent mit in und gesigetent mit¹⁵ grossen eren, und erslūgent des herzogen volkes uf 30 und vingent ir uf 20 erber. die andern flūhent. dis was das grōste nyderlyhen das den herren in disem kriege geschach.

Die von Rotenburg gelogent under.

Darnoch zu Rotenburg an der Tuber, do lieffent eines moles us²⁰ der stat uf 1½ hundert man von antwerken und rehetent uf des bischofes lüte von Wurzburg. do mahte sich des bischofes harst uf heymeliche und rantent in noch unḡ gein Rotenburg an die stat und erstochent ir vor der stat uf hundert ze tode. die andern entrunnent in die stat.

2. verbrantent die dōrffere und hōve gynest Rhnes die der burger worent von Strosburg unḡ gein A—B. 4. Hf. 'dem Rhn'. 7. 'item des marggroven — krieges recht fehlt L. 8. sere in den dōrffen und anderswo noch lüten A—B. 9. die von Strosburg und andere stette des bundes die hieltent A—B. 11. Regelsburg. a² hier und folgendes. 13. knechte von Phegern für A—B. 15. gesigetent die von Regelsburg [Regensburg B] mit A—B. 17. flūhent mit schanden. dis was a². 19. under und gie den herren wol. a². 20. Hf. 'Tuber'. 21. 200. a. antwercken und allerhande arm volḡ und rehetent A—B.

1. Stauffenberg bei Gerusbach unweit von Baden.

2. Geroltschek, die Stammburg der badischen Linie von G. im Kinzigthal.

3. Wohl Diersburg zwischen Lahr und Gengenbach.

4. Kehl.

5. Auf der linken Rheinfeste, südl. von Selz.

6. Sambsheim weiter aufwärts am Rhein gegen Straßburg zu; s. die Karte.

7. Vgl. Augsb. Chron. in Städtechron. IV, 89; Burtard Zint ebenb. V, 42; Gemeiner, Regensb. Chron. II, 253.

Bl. 243"

|| Des von Lyningen untruwe und wie er Brumat hync gap¹.

Do men zalte 1389 jor, do kam grose Emych von Lyningen
gein Brumat, wan es halber sin was und halber eines burgers von
Strossburg, und lüt über disch etwie manigen burger von Strossburg²
5 und sprach zû den und ouch zû den lüten zû Brumat: sû soltent sich nüt
entsitzen noch in ober ieman vörhten, wan er hette mit disem kriege nüt
ze rûnde. ouch hettent sine dörfer und sine armen lüte hme geschenket
vier tusent gülden, das er in disem kriege solte stille sizen.

Donoch zehant für er zû herzoge Rüpreht dem eltern und nam von
10 dem ouch vier tusent gülden, und globete dem herzogen inzügebende daz
stettelin Brumat, das der herzoge möhte darus kriegen uf die von Stros-
burg und uf das lant do umbe.

Donoch zehant brohte der herzoge zesamene uf tusent glesen, under
den worent houbetlüte der vorenante grose von Lyningen, der grose von
15 Widon probest zû Oche³ und die herren von Bitsche. mit disem volke
für grose Emych von Lyningen heymeliche gein Brumat und hynegap
verretenliche daz stettelin und die armen lüte. bis geschach achte tage vor
unser frowen tage der liehtmesse⁴ des vorenanten jores. und also balde Jan. 26.
sû in Brumat koment, do roubetent sû was sû do fundent, es were der
20 frunde ober der vigenbe, und vingent die manne und die jungfrowen, und
tribent mit den jungfrowen und frowen maniger hande unküfheit und
mütwillen. doch entrunnent vil manne und frowen, die über die muren
ussielent die wile die viende blundertent. sû stürnetent und gewunnent
ouch an dem ersten tage die besten in Brumat die der burger von Stros-
25 burg was, und vingent etwie manigen do uff, wan sû ungewarnet uf
der besten worent und nüt vil gezüges do uff hettent.

3. und halber etlicher burger von Strossburg A—B.

10. gülden und gap dem herzogen

das stettelin Brumat in, darin kument uf tusent glesen L.

15. Wyden. a. Widen a² a³ a⁴—B.

'mit disem volke — armen lüte' fehlt L.

mit disen tusent glesen fur derselbe grove von

A—B. 21. 'jungfr. und fr.' fehlt A—B.

22. muren und zinnen udsielent A—B.

25. manigen uf der besten wan L.

1. Die nachfolgende Erzählung von dem Verrath des Grafen Emich von Leiningen in Brumat wird vortreflich ergänzt durch das Schreiben der Stadt Straßburg an die rheinischen Bundesstädte, d. 1389 Febr. 5, in Janßens Reichsrespondenz I, 30.

2. In dem cit. Schreiben von Straßburg sind Hans Bod und Peter Museler als die Bittger von Straßburg genannt,

denen ein Theil der Stadt und eine Burg in Brumat gehörte; auch ist das Datum des Gastmahls angegeben, nämlich der heil. Weihnachtstag 1388.

3. Graf Wilhelm von Wied (Hensburg), Propst zu Achen.

4. Dies stimmt mit dem Datum des Schreibens: 'uf dem nechsten zinsdage nach sant Paulusdage alse er bekeret ward'.

Der erste rzt für Strosburg.

An dem andern tage hienoch fürent etliche diser vorgenanten glesen nohe zů Strosburg und brantent zů Vendenheim, Schillingheim und in etwie manigem dorfe nohe bi der stat, und hettent heymeliche grosse horscharen geleit, ob die von Strosburg hinus werent gerant, daz sů sů denne übervallen woltent han. also lüte men zů Strosburg die fürglocke unde zogetent alle antwerg für das münster gewessent und ein teil an die zinnen und muren also es vor bestellet was, und alles geritten volg zogete in das bruch bi Rotenkirchen ¹ und hieltent do etwie lange sprochende, || was in ze tůnde were. und noch der wifesten rote fürent sů herwider Bl. 244' heim in die stat. do bis die ussere enpfundent, do fürent sů ouch wider gein Brumat, und behüben das stettelin und die zwo vesten in Brumat inhenbes und kriegetent darus und fürent in dem lande regnierende mit roube und brande wo sů woltent, des sich die von Strosburg und in Elsas sere erschrofent.

15

Brumat wart zerbrochen ².

Do die vigenbe also uf ahte tage geherschetent us Brumat unq an Febr. 1. unser frowen obent der liehtmesse, do wolte villichte unser frowe irme hochgezite zů eren disen mütwillen wenden: also geschach, das die viende under in selber stössig wurdent. und under disen dingen so bürnet ein ²⁰ hus in der vorstat zů Brumat und kam ein grosser wint und trug das für über die mure in die stat, das Brumat an manigen enden wart bürnende. do entrunnent die viende fume us der stat von dem füre, doch verbrantent in vil hengeste und harnesch. also koment die viende entweg und zerrittent.

25.

Do fürent die von Strosburg und von Hagenowe gein Brumat und verbrantent das überige volles abe, und zerbrochent und fleiffetent die muren und die stat zů Brumat und die zwo vesten do inne, daz sich die viende nüt me do soltent enthalten und semeliche verrettnyße dis landes

3. Schiltseim d. Schiltigheim ³. 5. herscharen A—B. hinus verre werent a a⁴—B.
 6. überfallen hettent und mit in gestritten. also A—B. 9. zinnen und uf die muren und türne also A—B. 13. regierende und herschende [heischende a] mit A—B. 14. woltent, daz sich sin die von Strosburg schameient und die von Elsas gar sere erschrodent. a⁴.
 15. en-fessent. L. 17. Brumat ane mengliches widerfah unq A—B. 25. zerrittent, das was dem lande ein große notdurft. A—B. 29. 'und semeliche — gerwe verlorn' seht L.

1. Die sog. rote Kirche unweit von der Stadt an dem Wege nach Schiltigheim.

2. Vgl. außer dem Schreiben von

Straßburg auch die Notiz in den Aufzeichnungen des Spitals von Straßburg, Mon. Germ. SS. XVII, 104.

nyme do geschehe. wan usser moßsen groffer schade do geschach: wan die böffer bi der Cornen¹ und do umb hettent alle in Brumat geflühet, daz wart allesamt gerwe verlorn.

Donoch fürent die von Strossburg in grofe Entschen lant von Rhingen und verbrantent hme etwie manig dorf.

Der ander rit für Strossburg.

Donoch zû mittelvasten des vorgenanten jores brohtent herzogemar²⁸. Rüpreht der elter und sine helfere aber zesamene uf 8 hundert glesen von Dütschen und Walßen, under den worent houbetflüte die herren von
 10 Bilsche, von Rhynigen, der marggrove von Baden, der von Blantenheim² des bischofes brüder von Strossburg und Otteman von Ohffenstein und vil andere. die fürent in Elßas und verbrantent die dörfere von Husbergen und von Edebolzheim unß gein Mollesheim und Westhofen³, und fürent herschende in dem lande wo sû woltent, uf drige tage. des ersten
 15 tages also sû über die steige her in bis lant komet, do hieltent sû hinder Husbergen mit grossen horscharen und fürent ir ein teil do umb rennende und burnende. do lute men zû Strossburg eine gloße: do zogetent die antwerg für daz müenster und uf die muren und turne, also es den gan-
 20 gewessent in das bruch bi Cronenburg⁴. und die solbener von Strossburg und ander junge gesellen die rittent us der stat zû den vienden etwie dicke also nohe, das sû mittenander rettent. doch hütent sich einre vor dem andern, das kein battellen do geschach. do enbutterent die viende den von Strossburg: ob sû mit in striten woltent, sû woltent in velt geben. do
 25 wart der botte gefroget, wo sine herren woltent velt geben? do sprach der botte, er enwuste. do hies men in wider enweg faren und fragen: wo und wenne sine herren woltent velt geben, so wolte men ime denne entwurten. do für der botte enweg zû den sinen und kam zehant herwider und sprach: sine herren woltent velt geben zû strite zwüschent dem galgen
 30 und Husbergen am sunnentage zû nehest. das was am sunnentage vor April 4.

1. 'wan — gerwe verlorn' steht a⁴. 2. 'böffer' Sf. 10. der junge marggrove A. 11. und juncher Otteman A—B. 16. Husbergen und Blumenheim mit A—B. 18. und ein teil an die zinnen und uf die muren A—B. 22. sich die vorryter einre A—B.

1. Fluß Zorn, an welchem Brumat liegt.

2. Graf Gerhard (VII) von Blantenheim.

3. Westhofen südlich von Baselnheim. Die Feinde kamen über die Steige

bei Zabern, berührten also die genannten Ortschaften in umgekehrter Ordnung.

4. Schloß Kronenburg nahe bei Kirchheim, einige Stunden westlich von Strassburg.

dem palmetage. do sprochent die von Strosburg aber zûm botten: 'sage dinen herren, wellent sî ire hengesie von in tûn in das neheste flos und ze fûsse behten, das sî nût zû uns und von uns rennent, also dicke es in fûge, so wellent wir mit in striten'. also fûr der botte enweg und kam dernoç kein antwurt herwider. do zogetent die von Strosburg herwider ⁵ heim, und fûrent die viende gein Weispolsheim und Enesheim¹ und so- gent do über nacht. do ving in der nacht Weispolsheim ane zû bûrnende, das die viende kume us dem fûre entrunnent und vil hengesie und har- nesch do verlurent.

Donoç am driten tage do fûrent die viende enweg us dem lande. do ¹⁰ trabetent in noch die soldener von Strosburg uf iren fûs eine tageweide, daz die viende sich müstent zesamene halten, untz das sî usser lande toment.

Donoç gehant in der lantwuchen, do fûrent die soldener und andere von Strosburg uf ^{1 1/2} hundert glesen us in Westerich² uf die herren von Bitsche und uf andere ire viende, und verbrantent do etwie manig ¹⁵ dorf und noment daz vihe und zogetent wider heim. donoç fûrent die von Strosburg fûr Stolfhofen in des marggrofen lant und noment ouch do vihe uf zwei tusent gulden wert.

Die von Frankesfurt gelogent derngder³.

Donoç über vier wuchen noch ostern des vorgenanten jores, also ²⁰ men zalte 1389 jor, also die herren und stette tage hieltent mittenander zû Egern vor dem rômischen künige von des frieges wegen, do || zogetent Bl. 244' die von Frankesfurt us mit 15 hundert geweffenter ze rosse und zû fûsse uf die herren von Cronenberg und uf andere ire viende und schebigetent die mit brande und woltent der von Cronenberg walt dobi han abegehowen. des ²⁵ mahtent sich die herren von Cronenberg uf mit etlichen iren helfern und woltent den walt beschirmen, und battelletent mit den von Frankesfurt. und gelogent die von Frankesfurt obe zûm ersten mole und vingent der herren

11. in die von Straßburg heimeliche nach eine tageweide. dis enpfundent die viende nie unge sî usser B. fûs etwie menige myle, daz sich a⁴. 18. zogetent mit dem selben vihe wider A—B. 25. des wurdent die herren von Cronenberg gewar und mahtent sich uf mit B. 26. 'mit etlichen — walt beschirmen' fehlt L.

1. Enzheim und Weispolsheim im Südwesten von Straßburg

2 S. oben S. 808 Note 1.

3. Vgl. Ulman Stromer 45, 9, wo der 15. Mai 1389 als der Tag des Tref- fens angegeben, und Limburger Chronik 484, wo der S. Bonifaciusstag, d. i. 5. Juni, genannt ist. Die Angabe von

Königshofen, 4 Wochen nach Ostern, welche auf den 18. April fiel, stimmt mit der von U. Stromer und ist sicher die richtige, da bereits am 3. Juni der Frie- bensspruch zwischen den Pfalzgrafen und den Städten erfolgte; f. Janssens Reichs- corr. 32 no. 78. 40.

etwie vil und wondent mit freuden wider heim varen, so kumet des her-
 zogen¹ harst der zû Oppenheim lag, ouch herzû gerant mit 1 1/2 hundert
 glesen und mit eine grossen geschrey und mit herhörnern und slahent an
 die von Frangfurt. und wie das der von Frangfurt vierwerbe also vil
 5 was also der viende, so vingent sû doch zehant ane zû fliehende zû der
 stat, und in der flucht wurdent ir uf 40 erslagen und sehs hundert ge-
 fangen². also gelag schemeliche under die beste maht von Frangfurt, und
 müstent sich donoch von der gefengnisse lösen mit hundertwerbe tusent
 gûlden³.

10

Don dem grossen schaden dis krieges.

Die wile birre krieg alsus werte, do wurdent der sehs herzogen von
 Pehgern lant⁴ und irer helfer und alles Swobenlant und Franken und
 Elsas und der andern herren und stette lant die des krieges worent zû
 beden siten, so sere geschediget mit roube und mit brande, das me lütes
 15 verdarb und me armer lüte wurdent gemaht denne vor in vil hundert
 joren ie geschach: wan vil bi alle dorflüte in disen landen müstent den
 gangen winter sich in den stetten und vesten enthalten von dis krieges
 wegen. und sunderliche Swobenlant und der herren von Wurtenberg
 lant wurdent so gar verherget und verbrant, das do an menigen enden
 20 usswendig den stetten und vesten in zehen oder 12 myhlen niergent dorf
 noch hus stunt. aber in Elsas wurdent gebrant und gebrantscheket uf
 1 1/2 hundert dörfer, und menig dorf wart so gertwe verbrant, daz weder
 hus noch kirche do bleip. doch in ibern Elsas, zwo myhlen ober drige obe-

2. 'der zû D. lag' fehlt L. 200. a. 3. geschrey [von herhörnern B] also ob ir vil
 tusent worent und slahent a⁴—B. 4. Frankesfurt. so ferent sich die ouch umb die gefangen
 und gesichert worent und slahent dā an die von Frankesfurt. und wie A. Frankesfurt gar
 vil was wider den herren, so a⁴. 5. viende, doch flueht sū. und in L. 7. 'also gelag
 — Frangfurt und' fehlt L. maht und kraft von Frankesfurt. A—B. 'und müstent —
 gûlden' fehlt A. 14. brande und vosenbe, das B. 15. denne vor ieman erbenken kunde,
 wan B. 18—22. 'und sunderliche — hundert dörfer' fehlt L. 20. zehen myhlen ober in
 12 stunt niergent A—B. 22. 200. a.

1. Pfalzgraf Ruprecht, Herzog von Bayern.

2. Auch die Limb. Chronik sagt: 'Also schlug der kleine hauf den großen hauffen nider. das war nit wunder. dann der große hauffe flohe und der kleine streite. o Frangfurt Frangfurt gebende disser schlacht'! u. Uebrigens weichen die Chroniken in den Zahlenangaben ab.

3. Nach dem Friedensspruch vom 3. Juni (s. a. D.) sollten die

Bundesstädte am Rhein, im Elsaß und in der Wetterau zusammen 60000 Gulden an die Pfalzgrafen Ruprecht den älteren und den jüngeren zahlen und die Städte Mainz, Worms, Speier und Frankfurt dafür Bittgenschaft leisten, die Gefangenen aber von beiden Seiten ohne Lösegeld freigegeben werden.

4. Die drei Ruprecht in der Pfalz und Herzog Stephan II mit seinen Brüdern Friedrich und Johann in Bayern.

wendig Strossburg geschach nüt vil schaden, und des bischofes dörfer bli-
bent das mereteil unverfert, wan er in disem kriege stille saß. item über
die Ylle und Brüsch und Rin obewendig Strossburg geschach ouch kein
brant noch rouben.

Wie men sich hielt zů Strossburg in diseme kriege.

5

Also dirre krieg aneving, do gebot men zů Strossburg und ouch in
andern || stetten bi grossen penen, das alle frömede lüte die keine kunt- Bl. 245"
schaft hettent in der stat, die soltent sich us der stat machen, und alle
wurte und ander lüte soltent nieman gehalten noch herbergen, men kante
in denne. und wan vil viende in dem lande worent, koment denne frö- 10
mede lüte ober pilgerin, die lies men vor der stat ung sů ein wortzeichen
erwurbent daz in hinin wart erloubet. wan men vorhte, das es spieher
werent und kuntschaft in der stat woltent erfaren ober heymelichen für
anestossen: wan einre wart gefangen, der wolte in Krutenouwe eines
nahstes haben für anegeleit heymelichen. item in Krutenouwe und in 15
andern vorstetten was nahstes grosse hůte. men hurnde ouch keinen Zu-
denblos¹ den ganzen winter, das die scharwehter deste lenger soltent
wachen. und do die viende zů Brūmat logent also vor ist geseit, do ge-
bot men zů Strossburg, das ie drü hůser gegen einander durch alle stat
soltent nahstes von einre dorglocken zů der andern ushenken eine lucerne 20
mit eime liehte. do men das gedet wol zwo naht, do wart der mon schin-
bende: do lies men die liechter under wegen. es worent ouch zů Stros-
burg tages und nahstes beslossen etwie manige porte und alle kleine türlin,
also sant Elſabet tor, Spitteler dor, in Utengasse, bi sant Steffan, bi
sant Andres² zc. die andern porten die men tages uf bet, die worent alle 25
besezet mit hůte und mit geweffeten lüten, die nůtschet lieffent us ober in
fůren, es fůte in denne, ober das unschadeber was. es geturste ouch nie-

2. Die folgenden Zeilen und Absatz bis 853,7 'item über — der krieg werte' fehlen A⁴.
'item über — rouben' fehlt L—A. 19. geseit, do furhte man zů Strassburg, das frömede
lüte wurdent nahstes after wege gon und besheit ober verräterige triben. darumb ge-
bot man B. 22. under wegen, wan man furhte ouch, das man nüt allenthalben die liechter
wol versorgete und der wint do mitte möhte schaden gedūn. es warent ouch B. 27. fůren
denne das sů woltent. es geturste A—B.

1. Es bestand hiernach schon die Ge-
wohnheit zu Straßburg (wie Schilter
vermuthet, seit der Judenverfolgung von
1349), daß jede Nacht zwei Mal, um
8 oder 8½ Uhr und zu Mitternacht, vom
Münsterturm herab auf dem sog. Gril-
selhorn den Juden zum Schimpf geklaffen
wurde. Schilter im Anhang zu Rön.

§. 114 citirt hierzu noch eine Stelle aus
der größeren Postille des Johann Geiler
von Kessersperg, worin ebenfalls auf die-
sen Brauch Bezug genommen ist: 'wie
man hie den Grüfel hůrnt und den Zu-
den bloß'.

2. §. auf dem Stadtplan s f 34 H I.

man wol wandeln uf dem Rhyne ober an den lantstrossen denne in geleite. dovon blibent vil strossen in Ryderlant also ungelübet das sū mit grase und disteln verwüffent. zū Strossburg wart salt und hsen tūre, doch vant men sin genūg veile. ein viertel fornes in der stat galt 6 sol. ober 5 7 sol. d., aber in dem lande galt es me, wan men lies es nūt us der stat fūren. men lies ouch keinen win den Ryn abe ober us der stat fūren das gange jor die wile der krieg werte.

Der krieg wart gerichtet und lantfriden gemacht.

Disen krieg kunde nieman verrichten, wie vaste men derzmüschent 10 rette. und wurdent vil tage und stunden gehalten zū Mergentheim und zū Bobenberg¹: die entslūgent alle.

Donoch komet die herren und der stette botten zūsamene zū Egern für den rōmeschen künig. do überkomet ein teil stette mit den herren, Bl. 248^o also Regelsburg, Nürenberg, || Wissenburg². und donoch an pfinkest- 15 obende des vorgenanten jores, do überkomet die rhynschen stette und Juni 5. das mereteil der swebeschen stette zū Heubelberg mit den herren³, und wart der krieg verrichtet noch der herren wille. und müstent die stette gros gūt den herren geben und alle usburgere abelossen und sich vil friheite begeben die sū vor hettent: one die von Strossburg, die blibent bi 20 friheiten und usburgern also vor⁴.

Ouch wurdent do vier lantfriden gesworn und gemacht sehs jor, einre in Phegern, der ander in Franken, der dirte in Swoben, der vierde in Elsas⁵. und verbundent sich do zūsamene der rōmesche künig, die her-

6. es kam ouch kein win den Ryn abe das gange A—B. 8. Ueberschrift fehlt B. 11. Bobenberg und zu Eger vor dem rōmischen künige, die zeslūgent alle usgenommen die druge stette Regensburg, Nürenberg und Wissenburg, die überkomet zum ersten mit den herren. dernoach an dem phingstobende movent die herren und der stette botten by einander zu Heubelberg. do wart der krieg a⁴. 17. verrichtet ein teil nach der B. 18. geben und wart ein schade gegen dem andern varen geson und alle gefangen ledig one die von Frankenfürst. ouch wurdent do a⁴. 'und sich — vor hettent' fehlt A. 19. 'die blibent — also vor' fehlt A. 20. also vor, und wart ein schade glich dem andern ufgehan und wurdent alle gefangen zu beiden steten libig gelassen und wurdent do vier B.

1. Der Tag zu Mergentheim am 25 Januar 1389, der Tag zu Bamberg am 28 März. S. Bischer a. a. O. Reg. 327. 328.

2. Regensburg, Nürnb. und Weissenburg schworen zuerst den Frieden. 5. Mai; f. Ulman Stromer 47, 4 und Bischer Reg. 336.

3. S. den Friedensspruch vom 3. Juni 1389 oben S. 850 N. 3.

4. Vgl. den Vertrag des Bischofs Friedrich von Blankenheim mit der Stadt in Betreff der Pfahl- und Ausbürger, vom 15. Nov. 1389 bei Wendt Disq. I, 88—98.

5. S. den Landfrieden 'uf dem Rhein' vom 5. Juni 1389 bei Wendt, Ausbürger Disq. II, 150—162, woraus die von Königshofen angegebenen Bestimmungen entnommen sind.

zogen von Behern und vil andere herren und stette, den selben lantfriden zu haltende und ze schirmende gegen menglichem, und das alle stroffen, kirchen, stifte und klüstere, pfaffen, pflüge mit den pferden und aller zugehorde und bulüte in reben oder ackern und mülen soltent friden haben und ungeschebigetet bliben in allen kriegen und reysen. und über ieden lantfriden wurdent 9 manne gesezet, fünfe von den herren und vier von den stetten¹. dise nün manne ober ir das mereteil soltent allenwegen zesamene kumen am nehesten sunnentage noch ieglicher fronedasten² oder e ob es notdurftig were, und zu gerichte sitzen und clage verhören, und besorgen wie alle getot und schaden die wider recht geschehent, solt widerkert und gebeffert werden noch dem rechten. und vil andere stücke unde artifel wurdent beret und gesworn von herren und stetten zu haltende in disem lantfriden, also die briefe seitent die darüber gemacht wurdent. doch weis got wol, wie es gehalten wart.

|| Eine grosse reyse in die heidenschaft und wurdent die cristen erschlagen³. Bl. 246''

Do mein zalte 1396 jor, do erhüp sich die aller grösste reyse von der cristenheit in die heidenschaft die vor in vil hundert joren ie was gewesen. und koment von fürsten und herren und rittern und knechten zesamene zu Ungern me denne zehen hundertwerbe tusent manne⁴, und

1. die selben lantfriden die 6 jor uszuhaltende und B. 4. ackern ober velden und A—B.
8. 'oder e — notdurftig were' fehlt L. 11. 'noch dem rechten' fehlt B. 11—14. 'und vil — gehalten wart' fehlt A. 15. Die folgenden Abschnitte: 'Eine grosse reyse' etc. und 'Wele von Strosburg' etc. fehlen A—B. 18. 'und herren' fehlt L.

1. Genauer nach dem Wortlaut des Landfriedens: 4 von den Herren und 4 von den Städten und dazu ein von dem König ernannter Obmann.

2. Fronfasten oder Goldfasten, wie in der Urk. steht, die vier Quatemberfasten.

3. Die folgende Erzählung findet sich bei Königsh. selbst, außer in der letzten Redaction C, nur in seiner sog. latein. Chronik Bl. 76^a mit deutschem Text, dessen Varianten, mit L bezeichnet, hier angegeben sind. Schilter hat in seiner Ausgabe, Supplem. 433—435 eine nicht genannte spätere Abschrift zu Grunde gelegt, deren Auslassungen und wenigen Zusätze man unter Bar. Sch. angemerkt findet. Königshofen ist benutzt und stellenweise ausgeschrieben bei übrigen selbständiger Erzählung in der Fortsetzung

der Donauessinger Hs. a⁴, welche in Mone's Quellen I, 511 abgedruckt ist, und in ähnlicher Weise wieder mit einem anderen Bericht verbunden in der sog. Klingenberger Chronik 152—155. Nicht verwandt mit Königsh. scheint der kurze Bericht in Zussingers Berner Chronik 238. Gänzlich unabhängig ist die Fortsetzung der Baseler Hs. (no. 14 der Hss. in Einleitung zu Königsh.), gedruckt bei Mone I, 286. Eine gleichzeitige Nürnberger Relation giebt Ulman Stromer, Städtechron. I, 48. Vgl. den anziehenden Bericht eines Teilnehmers des Kriegszugs in Schiltbergers Reisen, neu herausg. von Reumann. 1859

4. Die Zahl ist sicher um eine Null zu hoch angenommen. S. über die abweichenden Angaben der Quellen Wschbach, R. Sigmund I, 101 Note.

zogetent die mit Sygemunde dem künige von Ungern in die heidenschaft mit grosser herschaft und gezierden und güte, und verhergetent uf 40 mylen in die heidenschaft stette und dörfer und vesten, und erslügent und erstochent wele in von den heiden werden möhtent, und reisetent gar verre
 5 in die heidenschaft. nu slügete es sich eines moles umb sant Michels tag^{Sept. 29.} des vorgeanten jores, das der vorgeante künig von Ungern und die andern fürsten und herren die zu ime gezogen worent, belogent eine stat genant Schiltach¹, gelegen in der heidenschaft uf der Tünowe, und wol-
 tent die gewonnen han, also si vormols ander stette und vesten gewun-
 10 nen hettent in der heidenschaft, und hettent die muren undergraben und woltent die stat gestürmet han uf einen mendag. nu hette der türkische kaiser, genant der Amorat², ne denne einest verschriben den cristen, er wolte mit in vechten. des woltent die cristen nit glauben und meindent, si werent so mechtig, das nieman si geturste understen. und am men-
 15 tage³ also si die stat woltent gestürmet han, do zoch der Amorat gegen in, und hette gemacht drige huffen volkes, und sante zum ersten gegen den cristen einen michel grossen harst die mit den cristen soltent striten. und bis befant der künig von Ungern, und für zu den Franzosen und zu den Swoben und rette mit in, das si hime mit sime volke den Unge-
 20 tern den vorstrit soltent lossen: wan er vorhte, werent die Ungerer nit vorne am strite, das si flühent und nit blibent. do widersprochent die Swobe: es were ir reht von alter her, daz si den vorstrit soltent han⁴. do woltent die Franzosen ouch den vorstrit han. und under disen dingen sohent die Franzosen die heyden kumen: do rantent die Franzosen an die
 25 heiden ungeordet und strittent mit in und erslügent ir vil, und entwichent die heyden hynder sich. do jagetent in noch die Franzosen und die andern herren unz in die ander hute ungeordent, und wolte iederman der beste sin und der erste und wonent si ouch derynberlegen also die ersten. do
 Bl. 247' komet die Türkenheiden zusamene und fürent über || die cristen und

3. 'und erstochent' fehlt L. 4. 'und reisetent gar verre in die heidenschaft' fehlt L.
 5. Schiltach L. 11. 'uf einen mendag' fehlt L. 14. 'an einen mentag' Sch. 15. 'Amme-
 rat' Sch. 23. 'do — han' fehlt Sch. 25. Hf. am Rande: 'unordenunge der cristen'.

1. Nicopolis an der Donau.

2. Es war nicht der bereits im J. 1359 verstorbene Sultan Murad I, sondern sein Nachfolger Bajezid, Beyosid bei Schiltberger, Wajser bei Ulm. Stromer genannt.

3. Uebereinstimmend hiemit giebt auch Froissart Chron. L. IV (Buchon III), 261 an: le lundi devant le jour S.

Michel, wogegen Ulman Stromer und andere zuverlässige Quellen den Donnerstag vor Michaelis, d. i. 29. Sept., haben.

4. Dies ist offenbar eine bloße Reminiscenz aus anderer Stelle, s. ob. S. 825, 7, welche hier am unrechten Orte wiederkehrt.

strittent stergliche mittenander. nu worent alle Ungerer bynander bi ire baner besunder und hieltent stille. und do sū sohent, das die Türken so frechlichen strittent, do fluhent die Ungerer und ir künig mit 28 banern oder me und iletent zū schiffe, und bleip nie keinre von Ungern wan des grossen grossen sun, der fürte die baner: der wart ouch erslagen¹. do nu die Türken ersohent, das die Ungerer also fluhent, do jagetent sū in noch mit zehen tusent pferden und lieffent die ersten mittenander striten und rantent den Ungerern noch uf zwo mylen unß uf die Dünouwe, und erslügen alle die in werden möhtent. etliche Ungerer kument an schiffe und koment dervon, etliche wurdent in das wasser gejaget und ertrunkent. 10 do wart ouch menig schif so vol lütes, das daz schif underging und die lüte ertrunkent. men seite ouch, das die Tūnowe vol lütes flos die alle ertrunken worent. aber der künig von Ungern kam an eine galene und mit ime etwie manig grosser herre, der grose von Zilge, der burggrove von Nürenberg² und andere, und kam gein Constantinopel zūm kays¹⁵er von Kriechen³ und bleip do so lange unß er wider möhte kumen gein Ungern. do nu die Düttschen und Franzosen und ouch die andern herren sohent, das die ungetruwen Ungerer von in geslohen worent, do hieltent sū sich alle zesamene, Franzos, Engelsch, Behemesch, Volant, Pehern, Swoben und alle herren, Düttsche und Walhe, und hettent erste gerne 20 ordenunge gemacht zū srite: do was es versumet, und fluhent. do nu die Türken sohent, das die ouch hynder sich entweichent zūm wasser, do worent sū fro und iletent mit ganzem huffen an sū, das wenig ieman

1. 'nu — besunder' fehlt Sch. 3. 'herdlichen' statt 'frechlichen' Sch. 4. 'ober me' fehlt L. 4—6. 'und bleip nie — Ungerer also fluhent' fehlt L. 7. 'erissen' statt 'ersten' Sch. 11. 'und die lüte ertrunkent — ertrunken worent' fehlt L. 14. 'der grose von Zilge — und andere' fehlt L. 'Zilge' Sch. 17. 'und Franzosen' fehlt L. 19. 'Franzos — Walhe' fehlt L. 21. 'do nu die Türken — worent sū fro' fehlt L.

1. Der große Graf, magnus comes, ist der Palatin von Ungarn, welcher das Reichsbanner führte. Dieser war Nicolaus Garay, welcher mit R. Sigmund nach Constantinopel entkam; s. Fejér Cod. dipl. Ung. X. 2 p. 343. Ueber den angeblich in der Schlacht gefallenen Sohn findet sich nichts in den ungarisch n Quellen. (Ich verdanke diese Mittheilung dem ungarischen Historiker Herrn Michael Horváth.) Uebrigens ist Königshofens Bericht viel zu günstig für die Franzosen und ungerecht gegen die Ungarn. Selbst Froissart, wenn er auch den Ungarn Mangel an Tapferkeit vorwirft, gesteht

doch zu, daß hauptsächlich dem Uebermuth der Franzosen die Niederlage beizumessen sei: mais de tout le meschef, à considérer raison, les Français en furent cause et coulpe, car par leur orgueil tout se perdit. 'Suß war die Sach mit hochart versumpft', sagt auch Justinger. Vgl. die neueste Darstellung des ungarischen Historikers L. v. Szalay, Gesch. von Ungarn, übers. von Wögerer (Pest. 1869) Bd. II, 354—361.

2. Graf Hermann von Gilly und Burggraf Johann von Nürnberg.

3. Manuel Palaeologus.

dervon kam, das doch aller cristenheit ein grosser slag was und ein jemerlich ding: wan der cristen wurdent erslagen uf zwei hunderttwerbe tusent manne¹ und ertrenket, also vor ist geseit. und wart gefangen der herzoge von Burgunde² und ouch vil andere herren, rittere und knechte.
 5 und do der Türken keyser der Amorat sach, das under sinen dienern ouch etliche erslagen worent, do wart er zornig und det der gefangen cristen, der ein teil grosse herren worent, uf ahte hundert enthoubeten vor sinre
 Bl. 247" angefiht. ouch wurdent ein teil der gefangen cristen in || ander lant geführt und verkauft, das si nyne zu lande koment. doch der herzoge von
 10 Burgunde tebigete sich us der gefengnisse und loste sich selbe sehzenste mit grossen güte, wol mit hundert tusent gülden, der doch alleine me denne mit tusent glesen hinin für³.

Wile von Strassburg do dernyder logent.

Es worent ouch bi diesem strite 13 von Strassburg, das worent drie
 13 Borne rittere und sehse von Mulinheim: der wart einre siech under wegen, der ander was her Johans Ulrich, der entran von dem strite, und die koment bede herwider. aber die andern viere von Mulinheim die blibent do. ouch bleip do her Friderich von Heiligenstein ritter, Walther von Endingen und ein Suse edelknechte, und ire diener und knechte alle
 20 die zu in gehortent⁴.

1. 'das doch aller cristenheit — jemerlich ding' fehlt L. 'schande was' statt 'jem. ding' Sch. 11. 'wel' fehlt L. 14. 'etwie maniger von Strassburg' statt '13 von Str.' Sch.

15. 'Borne und her Johans Engelsbreht' Sch. 'der wart einre siech — entran von dem strite' fehlt L. 19. 'und Hugel Suses sun' Sch. 'edelknechte' fehlt L.

1. Diese Zahl, welche auch die Klingeb. Chron. aus Königshofen herübergenommen hat, ist ebenso übertrieben, wie die frühere des ganzen Heeres.

2. Graf Johann von Nevers, der nachmalige Herzog von Burgund, Sohn des Herzogs Philipp von Burgund.

3. Das gesammte französische Heer zählte 1000 Ritter und Edelknechte nach Froissart L. IV ch. 48 (Buchon III) p. 232: et tant qu'ils étoient bien mille chevaliers et écuyers.

4. In der von einem Straßburger verfaßten Fortsetzung des Königshofen in der Frankfurter Hf. (no. 23 der Hff. in Einl. zu Rdn. 213) findet sich folgendes vollständigeres Verzeichniß Bl. 320^a: 'Es waren auch von Straßburg by dem strite diese hie nachgeschribenen personen: her

Bechtold Born ritter, her Heinrich Born von Erderich ritter, her Adam Born von Bulach ritter, her Lutold und Hans von Mulinheim ritter, her Johans Ulrich von Mulinheim ritter, her Reinhard von Mulinheim ritter, von Rechberg ein edelknecht, her Friedrich von Heiligenstein ritter, Heinrich Suse ein burger. under diesen von Straßburg kwam seynre herwieder zu lande, wan her Johans Ulrich von der flucht, und her Lutold Hans, der wart siech e er zu dem strite kwam. do waren auch noch zwene von Straßburg, die wurden auch in diesem strite irlagen, der eine hieß Hugel von Mulinheim und der ander Walther von Endingen edelknecht'. Vgl. damit die Fortf. der Donauesch. Hf. bei Mone Quellenf. III, 512.

Und also men nüt wuſte, ob ſü erſlagen oder gefangen werent oder dot oder lebendig blißen werent, do botent ir fründe huſſe ze lande ſü ſüchen under den heiden in vil landen mit vil botſchaft und mit groſſem koſten. doch wart ir keinre funden.

|| Roſheim wart gewonnen. doch geſigeltent ſi¹.

Bl. 248'

Do men zalte 1220 jor², do mahte ſich uf ein groſſe geſelleſchaft von Walhen us des herzogen lant von Lutringen und verhergetent vil landes, und gewunnen die ſtat Roſheim und leitent ſich do nyber bi dem nutwen wine, das ſü trunken wurdent. und also ſü entſlieffent, do mah- tent ſich die von Roſheim und ire umbefoſſen uf und übervielent die¹⁰ Walhe und erſlügen ſü alle.

Der künig von Zipern kam gein Strosburg.

Do men zalte 1363 jor, do wolte der bobest Urbanus der fünfte eine merſart machen und verſchreip das vil herren. also komet zû ime gein Aſion der künig von Frangrich und der künig von Zipern und ſwü-¹⁵ rent vor dem bobeste, diſe merſart zû tûnde und zû werbende also verre ſü möhtent. diſe geſchach in der ſarnuchen³.

3uli 4. Donoch umb ſant Ulriches tag des vorgeſanten jores kam der künig

3. 'mit vil — koſten' fehlt Sch. 5. Der folgende Abſatz: 'Roſheim — ſü alle' fehlt A—B; dafür ſteht hier der Abſatz: 'Der ſette buch uf der rhalgen', der ſich in C oben S. 743 findet.
6. Hf. 'donmahte'. 13—859,8. jor do fur der künig von Zipern zu bütſchen landen und warp um eine merſart und kam umb die ſungichten gen Strosburg. und wart erlichen enphangen mit den gleden und von der rhaſheit, und die ſtat ſchendet ime drü vover wineſ, der was eins rirne, eins nurwe und eins rot, und wider 16 rphunden viſchen und 100 viertel habern. und men hovierte ime mit den fromen und mit ſcheſen an dem Roſſemerſete. und an dem birten tage fur er enweg mit ſchiffen, alſe er ouch dar was komet den Ain abe. A—B.

1. S. über die näheren Umſtände Richer. Senon. in Böhmer, Fontes III, 43.

2. Ann. Ellenhard. 101, 35 ſehen das Ereigniß in das Jahr 1218, Cloſener 101, 3 hat 1219.

3. König Peter I von Cypern und Jeruſalem hoffte durch einen abenbländiſchen Kreuzzug Jeruſalem zu erobern und ging Anfang 1363 zum Papſt Urban V nach Avignon. S. Reinhard, Geſch. von Cypern I, 246. Die Zuſammenkunft der Könige in Avignon um die angegebene Zeit findet ſich beſtätigt in Urbani V

Vita I ed. Baluz. 366: Post dictam etiam promotionem Urbani papae ad ipsum satis cito venerunt Johannes Francorum Petrus Cypri et Daciae reges — qui demum cum suis voluntate et deliberatione et consilio ad faciendum generale passagium ultramarinum et specialiter contra Turcos se mutuo adstrinxerunt. Der an dieſer Stelle gleichfalls genannte König von Dänemark, Waldemar IV, kam erſt ein Jahr ſpäter, wie Königsh. in Text A—B (ſ. unter Bar.) richtig angiebt; vgl. Dahlmann, Geſch. von Dänemark III, 23.

von Zipern von Basel herabe gein Strosburg. do wart er herlichen empfangen und wart ime gros ere erbotten mit stechen und anderm hofierende. und sprach, er wolte gein Oche zû unser frowen und dernoch zûm kesser die merfart werben. also gebrast ime koste und für wider heim ^s gein Zipern. do sprach sin brüder, er verzerte zû vil gûtes after lande zû farende und mahte das künigrich arm. herum in dem nehesten jore hienoch wart der künig erslagen von sine brüder mit verrethnyffe. und wart nüttschet us der merfarte ¹.

Bl. 248"

10

¶ Vil reysen und streite zwüschent den künigen von Frangrich und Engellant.

Do men zalte 1335 jor ², do für künig Eduart von Engellant in ^{Matth.} Frangrich mit eime grossen volke uf 12 tusent helme, und gewan vil ^{Nuw.} vil ⁸⁷ (211). kleiner stette und bürge und verhergete das lant in Frangrich uf 40 mylen in das künigrich, und für bi einre tageweide unß an Parys das die ¹⁵ houbetstat ist in Frangrich. do lag der künig von Frangrich mit 30 tusent glesen zû Parys und geturste nüt gestriten mit dem künige von Engellant. und do der künig von Engellant lange strites wartete und ime spise gebrast, do für er wider heym.

Aber ein reyse.

²⁰ Do men zalte 1337 jor ³, do für aber der künig von Engellant in ^{ib.} Frangrich und belag die stat Turnose ¹, und hette one das geritten volß ⁸⁸ (211). uf 300 werbe tusent fûsgenger geweffent. dowider kam der künig von Frangrich nohe hinzû mit noch me volkes, doch wolte er nüt striten. also

7. 'und wart — merfarte' ist von Königh. nachgetragen. 8. In A—B folgt ein Absatz, der in C fehlt. Ueberschrift: Der künig von Tennemarg kam gen Strosburg. Do men zalte 1364 jor in dem winter darnoch (do der künig von Zipern was ze Strosburg gewesen A) do komet der herzoge von Probant und der herzoge von Lutringen gen Strosburg. den bovierte men ouch vasse. des selben jores kam ouch der künig von Tennemarg gen Strosburg. und was nuwent über nacht do und also heimeliche das es wenig lûtes bewant. 13. 'uf 40 — künigrich' fehlt B. 15. 30 dusent pferben und glesen B. 19. Ueberschrift fehlt A—B.

1. König Peter wurde 1369, in Folge einer Verschwörung seines Bruders Johann, in Cypern ermordet, nachdem er im Jahr zuvor noch einmal den Papst Urban V in Rom aufgesucht hatte. Reinhard a a D 262.

2. Königh., indem er auszugeweise

der Erzählung des Matthias von Neuenburg folgt, setzt die Ereignisse der Kriegsjahre 1339 und 1340 irrtümlich in die Jahre 1335 und 1337.

3. Jahr 1340.

4. Civitatem Tornacensem regis Francie, d. h. Tournay.

erwarp kēfser Rudewiges swiger¹ mit grofsem kumber einen friden brū
jor zwūschent den zwoeigen künigen.

Der groffe strit.

Matth.
Nuw.
121(235)
Aug. 26.

Do men zalte 1346 jor, am samestage noch sant Bartholomeus
tage, do strittent dise zwene künige mittenander und wart menig tusent 5
erlagen und gesigete der künig von Engenlant. dirre strit und ouch die
sache des krieges zwūschent den selben künigen stont davor geschriben bi
kēfser Karlen dem vierden, des selben kēfzers vatter ouch in dem selben
strite erlagen wart und andere grofser herren².

Wrige repfen in Frangrich.

10

ib. 176
(274).

Do men zalte 1349 jor, do für der künig von Engenlant in Frang-
rich und betwang das lant un̄ gein Tolose. donoch strittent der zweiger
künige volg mittenander und des küniges volg von Frangrich gesigete.
donoch über ein jor für der künig von Engenlant aber in Frangrich.

Und donoch über ein jor aber³ . . .

15

Do men zalte 1356 jor, do für der künig von Engenlant aber uf
den künig von Frangrich, und koment zūsamene zū strite und wart vil

3. Der groffe strit zwūschent den (zweigen A) künigen von Frangrich und Engenlant. A—b b².
Ein strit zwūschent den egenanten künigen. b² 14. 4. jor do verscreip der künig von Engen-
lant dem hobeſte und andern herren, das der künig von Frangrich den frieden nūt hielte den
der hobeſt zwūschent in zwelen gemacht hette, und das der künig von Frangrich in dem selben
frieden hette etwie menigen gevangen und gebdēt die zu dem von Engenlant gehortent.
hiemit widerſeite der künig von Engenlant und zogete aber in Frangrich mit eime groffen
volke und gewan zum ersten das lant Flonbern, und fur donoch fürkasser in Frangrich un̄
gen Paris und verhergete das lant do umbe uf 60 milen. hie zwūschent samele der künig von
Frangrich ein noch groffer voll, und ze jūngest strittent dise zwene künige mitenander, und der
künig von Engenlant gesigete und menig tusent man wart erlagen in des küniges her von
Frangrich. und under den wart erlagen der künig von Weheim der kēfser Karlen des vierden
vatter was, und der herzogete von Lutringen und der grove von Salmen und vil andere groffer
herren. der disen strit ganz welle lesen, der suche in davor [in dem andern capitel A] by
kēfser Karlen dem vierden. do by vindet er ouch die sache des krieges zwūschent den zweigen
künigen von Frangrich und von Engenlant. A—B. und in dem kriege ist me lutes erlagen
und verdorben, denne von Strosburg un̄ gen Rölle in allen stetten ist. A (f. Cap. II, 473).
14. aber do men zalte 1350 jor do fur A—B. 16—161, 4. Der Absaß: 'Do men — ge-
fengnisse gehalten' welcher in Hf. erst auf den vorhergehenden folgt, ist von Könighsh. nach-
getragen und fehlt A—B.

1. Die Gräfin Johanna von Hol-
land, Wittwe Gr. Wilhelms III, Schwie-
germutter des Kaisers Ludwig, des Königs
Eduard III von England und des Gra-
fen Wilhelm VII von Fland; vgl. Matth.
Nuw. 88 (212).

2. S. Cap. II, 474.

3. Könighsh. wollte hier, fortfahrend
mit Matth. Nuw. cont. 199 (279), den
Kriegszug R. Eduards III nach Calais
im April 1351 erzählen.

volfes zû beben siten erslagen. doch gesigete der künig von Engenlant¹ und ving den künig von Frangrich und sinen sun Johans und schegete sû umb gros gût und lies sû do wider heim faren, also er sû uf 3 jor hette in der gefengnisse gehalten².

5 Do men zalte 1382 jor, do fûr der künig von Engenlant aber in Frangrich und betwang vil landes und stette. domider fûr der herzog von Anse des küniges brüder von Frangrich in Engenlant und gewan auch vil stette³.

Ertdideme.

Bl. 257" || Do men zalte noch goz geburte 107 jor, do kam ein grosser ert-^{Ekkeh. ss. VI, 104.} bideme ghyesit meres, das vier stette nydervielent und verbrantent.

Do men zalte 131 jor, do kam ein ertdideme ghyesit meres, das^{ib. 104.} die zwo stette Nicopolis und Cesarea versielent.

Do men zalte 553 jor, do komet ertdideme zû Constantinopel und^{ib. 141.} 15 in Kriechen, die wertent uf 40 tage.

5. 1374 a a² a⁴—B. 7. gewan und betwang auch vil landes und stette. und vormols und sither sint vil reisen und kriege gewesen zwüschen den zweien künigen von Frangrich und von Engenlant. die losse ich durch kûrgerunge unterwegen. A. gewan auch vil landes und stette. dar nach über vil jor fûr der vorgenant herzog von Anse uf den künig von Sicilien mit 40 dusent pferden und meinde das kûnigrich gewinnen und den babest lrebanum von Rome vertriben. also starp er in der reisen nach goz geburte 1384 jor also do vor by dem selben babeste lreban geschriben stat. (Cap. III, 596). Do men zalte 1387 jor do fûr der künig von Frangrich mit eime unzelliichen grossen volke uf den künig von Engenlant und gewan das lant Flanbern und betwang den graven von Flanbern. do nach möhte er vor wasser und wetter nût über das engelsche mer kumen in Engenlant. und do ime spise gebrast do fûr er wider heim in Frangrich. B. 8. Auf den von Königh. leer gelassenen Seiten Bl. 249^u und 249^v ist von derselben Hand, welche auch das 4. Capitel fortgesetzt hat, ein Zusatz unter Ueberschrift: 'Von den Hussen' hinzugefügt. Weiterhin sind die Blätter 250—256 leer geblieben und auf Bl. 257^v wieder von anderer Hand ein paar kurze Nachrichten 'von den Geden' aus den J. 1439 und 1444 eingeschrieben. 9. Hier haben A—B: Do men zalte noch goz geburte 76 do kam ein ertdidung in Cyppernlande, das drie grosse stette darinne versielent. 14. Hier haben A—B: Do men zalte 441 jor do komet zu Constantinopel in Griechenlant gar vil grosser ertdidunge in eime jore. Do men zalte 541 [543. 544] jor do kam ein grosser erdtidung durch alle die nelt der grossen schaden bet.

1. Nicht der König von England Eduard III, sondern der schwarze Prinz von Wales gewann den Sieg bei Poitiers 1356 Sept. 19.

2. Die Auslösung erfolgte erst nach dem Frieden von Bretigny 1360 Mai.

3. Die Jahreszahl 1382 ist bestimmt unrichtig, weil in diesem Jahr Waffenstillstand war und der Herzog von Anjou gegen Karl von Durazzo nach Neapel zog. Die erwähnten Ereignisse gehören in die

früheren Jahre. Das eine, die Heerfahrt der Engländer nach Frankreich, scheint sich auf den Angriff Johanns von Lancaster gegen Guyenne 1373 zu beziehen, das andere, die Fahrt der Franzosen nach England, auf die Eroberungen des Herzogs von Anjou in Guyenne 1377 und die Landung der Franzosen auf Insel Wight. Vgl. Froissart, Chron. L II ch. 1—12, Pauli, Gesch. von England IV, 508.

Ekkeh.
SS. VI,
192. Do men zalte 1000 jor, do kam ein erbtideme durch alle lant, das
in vil landen gros schade geschach.

Ellenb.
Chron.
SS.
XVII,
132. Do men zalte 1289 jor, do kam ein also grosser erbtidem zu düttschen
landen, das die sülen in dem münster zu Strosburg so sere wagentent,
daz men vorhte, das daz münster und die stat wurdent versallen. 5

Ein schadeber erbtidem noch dem vil unglückes kam.

Jan. 25.
Glofener
136, 18. Do men zalte 1348 jor, an sant Pawels tage also er bekert wart, do
kam [ein] erbtidem in Elsas, der do nüt schedelich was. aber in andern
Matth.
Nuw.
157. landen det er grossen schaden, *| das in etlichen stetten die lüte nydervielent
also ob in geswunden were. und diser erbtideme kam vil tage nohenan- 10
der, und sunderliche zu Rerneten, do zerviel die grosse stat Willach und
me denne hundert bürge. ouch vielent in etlichen landen
die berge zusamene und verselletent stette und dörfer und was do-
zwischen was, und verdarp also vil lütes, das davor vil zu sagene
were ¹. * und in dem selben jore und in dem nehesten jore donoch, do 15
kam ouch ein grosser gemeiner sterbotten durch alle die welt. von des selben
sterbotten wegen wurdent ouch die Juden gebrant und gingent die gei-
scheler, also davor bi andern sterbotten ist geseit ².

Der grosse erbtideme an sant Lux tage, do Basel versiel.

Oct. 18.
Glofener
136, 21. Do men zalte 1356 jor, an sant Lucas tage umb vesperzit, do kam ein 20
grosser erbtideme in düttschen landen. noch dem vor nacht kam etwie
manig erbtideme die minre worent. und umb die dirte wahteglocke, do kam
aber ein grosser ungefügiger erbtideme, der warf vil kemin und wüpfel abe
den hüßern und ziborien und knöpfe abe dem münster. und in dersel-
ben nacht koment wol zehen erbtideme: dise erbtideme wurfent 25
obenwendig Basel uf 60 bürge der || nyder, und die stat Basel versiel ouch Bl. 258'

1. Hier haben A—B: Do men zalte 823 jor do koment vil erbtiebunge zu Dche. A—B.

3. Ueberschrift: Ein erbtidem zu Strosburg. A. erbtideme zu Strasburg und in düttschen B. Hf. nach 'also' nochmals 'ein'. 5. Hier folgt in A—B: Do men zalte 1291 [1290 B] jor do kam ein erbtiebunge in welschen landen. 6. Der schadeberste erbtidem der je was. A—B. 7. tage noch winachten [des ersten einßidels a²] do kam A—B.

13. kurze a a². 'berge' aus 'burge' corrigirt a². dörferre und tal, was A—B. 16. 'gemeiner' fehlt B. welt. und das hies der grosse sterbot. von des A. welt, davor ouch die Juden gebrant wurdent, also davor ist geseit, und koment göischeler und vil unglückes nohenander. B. 17. Juden gebrant durch alle die welt also davor ist geseit. A. Hf. 'göischeler' corr. 26. und zu Basel verviel ouch ein teilß. varzu a⁴.

mittenander, kirchen, hüfere, ringmuren und die türne. darzü so ging das für ane zû Basel von dem verfallende und brante etwie manigen dag, das nieman in der grossen stat möhte bliben, und die lüte müstent zû velde und in die garten gon ligende, und littent die wile grossen bresten von hunger, 5 wan ir spise und ir gût verfallen was. do verdarp ouch vil lütes und vihes von dem brande und von dem verfallende. dis erbidemen werte bi ein jor, das men sin iederwilent gewar wart, doch bescheidenlicher denne vormols.

Die von Strosburg fluhent us der stat.

Donoch in dem mehgen an sant Suffien obent do men zalte 1357 jor, ^{Wai 9. Glosener 137, 1.} 10 umb gumpletezit, do kam ein erbidemie, der was grösser denne keinre vormols was gewesen, und det ouch grossen schaden an gloghüfERN und an kemmyn. des erschrag sich das volg zû Strosburg also fere, das menglich us der stat wolte zû velde sin gezogen und under gezelten und hütten gelegen sin, wan sû vorhtent verfallen in der stat also den von Basel geschach. 15 do gingent die burgere zu Strosburg ze rote in des bischofes garten, wan sû vorhtent verfallen uf der Pfalzen, unde gebuttent, das nieman derumb vor der stat solte sin, wande frowen die gros kyndes werent und die in zûgehörtent. wer aber garten in der stat möhte han, der leite sich darin under gezelte.

20 Men gebot ouch abe zû brechende alle hohe zierkemmin und wüpfel die uf den hüfERN stundent. men verbot mannen und frowen, silber und golt und andere gezierde zû tragende, wanne rittern, den wart golt nüt verbotten. dis gebot wart darnoch über lang abegelossen.

Crüzegang an sant Lucas tage.

25 Do das jor umbe kam, do sattent die burgere von Strosburg uf einen ebenen crüzegang uf sant Lucas tag, daz men alle jor solte unfers herren fron- ^{Det. 18.} lichamen tragen, und alle die in dem rote werent, soltent mit den crüzen barfûs gon und in growen menteln und kushüten und pflindige wahskerzen 30 unser frowen in dem münster und die growen kleider geben armen

4. 'bresten von' fehlt B. 5. 'und ir gût' fehlt A⁴. verfallen und verbrant was. A⁴. 'und vihes — verfallende' fehlt B. 7. 'ie uber ein wile' Glos. 8. Ueberschrift fehlt B. 10. münster complete zit A (wie Glos.). 'umb gumpletezit' fehlt B. keinre vormals und det B. 20. Men verbot ouch alle hohe zierkemin A—B. Hs. 'alle zier hohe kemmin'. 24. Ueberschrift fehlt A—B. 26. crüzegang alle jor zû tünde uf sante B. 'alle jor' fehlt A—B. 29. und so der crüzegang zerginge, so soltent sû die kerzen A—B. 30. 'in dem münster' fehlt A—B.

lütten. und dis solte men tün alle jor uf sant Yuz dag, und darzû 20 viertel kornes in brote geben zû einre spenden armen lütten und in die goghüser.

Do men zalte 1363 jor zû sünigigten, do kam ein erbideme zû Strosburg umb tagemesszeit. 5

Do men zalte 1372 jor, am ersten tage des brochmonates kam ein 5
Sept. 8. erbideme zû Strosburg. und dernoç an unser frowen tage der junger aber ein erbideme.

Do men zalte 1170 jor, do komet erbideme in der hehdenschaft so gros, das die grossen stette Antiochia, Tripolis und Damascus zerfielent 10 und ine denne 20 tusent menschen verfielent. und ging ouch daz mer hynder sich us, das vil tusent ertrunkent. und andere wunderliche ding geschohent, also dovor bi Alexander dem birten bobeste geschriben stet ¹.

Duch sint hievor und sither im frömeden landen vil erbidemen geschehen, die do stont geschriben bi den keshern oder bebesten bi der ziten 15 sî denne geschehen sint. die losse ich hie durch der kurze willen under wegen.

|| Grosse winde.

Bl. 259"

Oct. 28. Do men zalte 1335 jor, vier tage vor aller heiligen tage, do kam ein also grosser wint ², das er vil boume mit den wurzeln uswarf, und 20 warf vil tach abe den hüsern und gloghüser und kemyn bernhyder und die crüze abe den kirchen und det grossen schaden.

1. lütten und 30 viertel kornes solte men bachen und das brod ouch armen lütten geben. dis sattet sî uf alle jor zetunde uf den vorgeantent tag sant Lucas. A. lütten und driffßa viertel kornes bachen und das brot ouch armen lütten geben als man ouch jares dât. B. 4. jor an dem nûnden tage zu sünigigten — tagemesszeit also men metten hette gelungen zu dem mûnster. A. Do men zalte 1364 jor do kam ein klein erbideme zû Strosburg. B. 6. Do men zalte 1364 jor an sant Wilgen tage vor vrimen do kam zu Strosburg ein erbidem, der gar meriglich was. A. 6—8. Do men zalte 1372 jor do kam ein gros erbideme an dem ersten tage des brochmanat und darnach in dem selben jore vor unser frowen tage der jûngern kam aber ein erbideme, der was gefûger. B. 7. dernoç in demselben jore kam ouch ein erbideme, der was gefûger, vor unser frowen tage der jûngern. A. 9—17. 'Do men — under wegen' fehlt A—B. 20. uswarf und entbedete die hüser und vil gloghüser und crûze ab den kirchen warf und warf vil storfeneste abe den hüsern. A—B.

1. S. Cap. III, 567.

2. Vermuthlich ist dies derselbe große Wind, von welchem Notae histor. Argent. in B. Fontes III, 119 und die Limburger Chronik zum J. 1336 berich-

ten, denn auch der Tag Simonis und Judä, 28. Oct., den die letztere angiebt, stimmt mit dem Datum von Königsb. überein.

Do men zalte 1353 jor, do kam an sant Ambrosien tage ein noch grösser wint denne der vörder was. Abt. 4.
Glosener
136, 8.

Do men zalte 1397 jor in der vasten, do kam ein grosser wint, der vil schüren und hüser in dem lande nyderwarf und boume mit den wurzeln us dem grunde¹. und werte der wint eine ganze nacht und det grossen schaden. und uf die selbe nacht verbrante ouch der Gießen und Erutenouwe also dovor bi andern brennen ist geseit².

Der kalte winter.

Do men zalte 1363 jor, an sant Thomans tage vor winachten, do Dec. 21.
10 ving ane eine grosse felte und gefrúste: das werte unß in den merzen, das es nie entpfór unß sant Gregorien tage. der Ryn was ouch also März¹².
herte überfrozen, das men allen laß derüber fürte unß in den merzen. und die Brúsch die überfroz zú drigen molen, und ie so sü enpfroz, so gefroz sü in der nacht widerumb. und an sant Peters tage cathedra, de Febr. 22.
15 gefroz die Brúsch ganz einre nacht, daz doch umbilich ist. die stórte die an sant Peters tage soltent lumen sin, die kóment erst noch sant Gre- März¹².
gorien tage. des selben jores erfurent ouch die reben und die boume gar schebeliche. do wart ouch holz also tóre, wan men es uf dem wasser nüt máhte gein Strossburg bringen, das die stat gap ir holz am zigel-
20 oußen zú kouffende den lúten, anders do wer gros breste an holze gewesen.

Do wart ouch ufgesetzt des selben jores, in welem kouffe men solte das búrneholz geben, zaleholz und wellen. es was ouch der lengeste winter von dem men ie gehorte sagen. und der abrille und mehge wórent in gúter moffen an gewitter, aber der howemont wart also kalt, das
25 men hß vant an manigen enden unß súnigíhten. es wart ouch des ganzen summers nie warm eine wuche nohenander unß in den ougest, der was gerwe warm.

3—7. 'Do men — ist geseit' fehlt A—B. 10. sieng es an zu gefrierende und kalt ze sinde und werte das gefrúste in grosser felte, das es nie entfór, unß in den merzen an sant Gregorien tag. A—B. 11. 'ouch also herte' fehlt A—B. 12. fúrte und bleip also unß A—B. merzen. die Brúsch zú Strassburg gefroz zú drien B. 14. 'in der nacht' fehlt A—B. Peters tage in dem merzen do überfroz A—B. 15. doch gar unmöglich was. die stórte A. 17. jores von strangheit des winters erfurent A—B. 19. holz das sü hettent an iren ziegeln oven A—B. 20. anders man mußte grossen gebreßen (an holz A) gehebet han. A—B. 21. solte das burneholz geben (uf dem merdete, es wórent A) schíter oder wellen, groß oder kleine. es was ouch A—B. 25. stetten in dem lande an dem vierden tage vor sungichten. A—B. 27. warm on alle felte. A.

1. Bei diesem Sturm soll der kleine Thurm auf dem Chor des Münsters, wo er noch jetzt steht, herabgestürzt sein; s.

Schadäus Dombüchlein 20, Grandidier Essais 52.

2. S. ob. S. 754.

Aber kalt winter.

Zu gleicher wise was der winter kalt und der Ryn überfron von sant
 Nov. 11 Martins nacht untz zu der liehtmesse. und erfrurent die reben nüt, aber
 bis
 Febr. 2. malen was türe 1407.

|| Grosse wassere.

Bl. 264r

Glofener
 132, 23. Do men zalte 1343 jor, do wart der Ryn also gros und ging also
 fere us, das nieman dozümole lebete der gedechte, daz der Rin ie so gros
 würde. das selbe wasser det ouch grossen schaden an der rymnuren zu
 Strossburg und erschreckete ouch die closterfrowen die usfrewendig der stat wo-
 rent, das si vorhtent ertrinken in iren clöstern, und fürent in die stat zu
 21—29. iren fründen untz das das wasser nydergefiet. dis was umb sant Jocabes
 Juli. dag in der ernen, vier tage dervor und vier tage derno.

20—24.
 August. Do dis wasser verlief, in dem selben summer, vier tage vor sant
 Bartholomeus tage und vier tage derno, do kam aber ein so gros wasser
 also men es ie gefach zu Strossburg, one das neheste do vor, das was wol 15
 1 1/2 schühes höher denne das hynderste.

Es ging ouch untz undenan an die brucken die über die Brüsche gont,
 das einre mitteln uf der Schyntbrucken oder sant Thomansbrücke wol
 sine hende wüsch in der Brüsche. es wurdent ouch zu Strossburg vil bi
 alle felre vol wassers. 20

Do men zalte 1374 jor, do hette es lange zit und vil geregent und
 entsprungen vil ertbrüche uf den bergen do das wasser herus lief, das
 vgl.
 Matth. boume und steine und hüser entweg fürte. hievon komet drii grosse was-
 Nuw.
 cont. 215 ser eines jores, die ein wenig minre worent denne die vorgeschriben was-
 (294).
 Jan. 6. ser: das erste kam uf den zwelften dag, daz ander uf sant Agnesen dag, 25
 Jan. 21. das dritte umb sant Veltins dag. ouch zwüschent disen drigen wassern do
 Febr. 14. si ingefallen worent, do was noch denne das wasser eines halben mannes
 höher denne sin gewönlich louf ist. dis werte wol ein viertel jores. das
 wasser was so gros, das men mit schiffen durch den Gießen für zu unser
 frowen brüder tor us¹. es ging ouch in die hüser am staden und do umb. 30

1. 'Aber kalt — 1407' ist in Hf. von Königsh. nachgetragen und fehlt A—B. 5. Die
 Reihenfolge der Absätze ist in B abweichend von A und C. 7. der üt gesagen hunde oder
 gedechte A—B. 10. das si nüt truwetent zu genesen in iren A—B (nach Glos.). 15. davor,
 wan das vorder wasser was wol A (nach Glos.). 17—20. 'Es ging — vol wassers'
 fehlt A—B. 20. Ueberschrift: Gros wasser. A. 21. jor do komet drii grosse A.
 24. 'die ein wenig — vorgeschriben wasser' fehlt B. 28. denne si gewönlich was. b b².
 • denne sin gewonheit was. b². 'viertel' fehlt a. 28—267, 15. 'dis werte — darüber reit'
 fehlt B. 28. 'das wasser — und do umb' fehlt A.

1. Auch Spitalthor, Stadtplan f.

und wart ouch malen hiezwüschent dicke also türe, das men underwüsent
kein brot veil vant zû Strossburg.

Do men zalte 1385 jor, in der vasten do was das wasser 14 tage
gros, das der Ryn allenthalben usging. doch was es bi drigen schûßen
5 nüt also gros also das neheste vorgeschriben wasser, aber es werte gar
vil lenger denne keis davor ie gedet: wan es regente gar vil zû herbeste
des vörbern jores, das hozwüschent das wasser allewegen grösser was
denne sin gewönlich louf ist.

Bl. 260' || Do men zalte 1404 jor, umb die sünigiheten do wart das wasser ^{June} 24.

10 so gros, das der Ryn allenthalben usging über matten und ackere. das
werte wol sehs wuchen. und verdarb alles howe uf den matten, und der
Ryn der zerfürte uf das birtel an der Rynbrucken enweg. und kam men
dem huse das uf der Rynbrucken stet, kume zû helse das es bleip.

In dem selben jore wart der Ryn dernoch wider also kleine, das
15 men an etlichen enden mit eime hengeste darüber reit.

Bl. 261''

|| Von ungewitter und misswahr und genühtiger zit.

Do men zalte 1278 jor, do was es also kalt, das men zû Elsas sach ^{Glofener}
134, 5.
13 h8 umb sant Urbans[tag] und verdarb der win gerwe. aber kornes wart ^{Mai} 25.
also vil, das men gap ein viertel kornes umb ein unge d. und ein viertel
20 weissen umb 2 1/2 sol. und ein viertel gersten umb 13 d.

Do men zalte 1228 jor, in dem abrillen do blügetent die reben und ^{ebend.}
134, 11.
hette men zû sünigiheten zitiige trübel.

Brotbenke.

Do men zalte 1294 jor, an sant Margreden tage do galt ein viertel ^{ebend.}
134, 32.
25 roden 13 sol. d. und uf den selben dag gobent die burgere von Strossburg ^{Juli} 15.

1. 'ouch' fehlt A. 'niergent' statt 'underwüsent' A. 3. Ueberschrift: Aber ein gros
wasser. A. 9. Die folgenden Absätze: 'Do men zalte 1404 — darüber reit' fehlen A.
15. Hier steht folgender Zusatz von späterer Hand: Do men zalt 1422 jor, noch winnachten
do wurdent alle wassere also gros, das sie me den mannes dief über alle ouwen liefent, sant
Arbegaß ouwe. und bi der spitelgrüben do flicß das wasser die mure umb und flet in den
graben. und stund einer uf der bruten an spitelbor und woß sin hende in dem wasser. und
zerbrochent alle die mülen die in der stat worent. und werte wol 6 dage, do wart das wasser
wider klein. in dem selben winter do was houly also türe, das man ein süder ouwehoules
umb 10 sol. d. gap und ein hundert füllwellen umb 12 sol. d. gap. es mahte aber nit das waf-
ser: es was frieg, der mahte das houly türe. 15. Bl. 261' ist leer. 17. jor umb sant
Urbans tag verdarb der win und das korn geriet also wol a. jor do sach man is zû Elsas
umbe tante Urbans tag. des selben jares gefror der win und wart kornes B. 19. men gap
ein vierteil weysen umb 2 1/2 schillinge phennige und den roden umb ein unge und die gerste
umb 18 phennige A—B wie Glofener. 'men gav' steht in Gf. doppelt. 23. Brotbenke
wurdent zerbrochen. A. Ueberschrift fehlt B.

Städtechroniken. IX.

hundert viertel kornes durch got. donoch über ahte tage do vant men kein brot veile in aller stat zû Strossburg. do wart das gemeine volg zornig und brochent alle brotbenke abe.

Glosener
135, 16.

Do men zalte 1316 jor, do galt ein viertel roden zû Strossburg 30 sol. und in dem lande 2 lib. d. dise türunge verzoeh sich unß in das ander 5 jor. und von der türunge und bresten kam ein grosser sterbotten, das der spittel wart us der stat gesezet, also vor bi den sterbotten geschriben stet¹.

Korn was türe.

Juli 3.

Do men zalte 1368 jor, an sant Ulriches obenbe do gap men ein viertel kornes umb 1 lib. d. und dernoeh am vierden tage umb 7 sol. und 10 ein viertel habern umb 10 sol. d. darnoeh wol drii jor gultent weissen, roden, habern und gerste gliche, iegliches ein viertel zûm minnesten 10 sol. d.

Korn was türe.

Do men zalte 1370 jor, do galt ein viertel kornes in der stat 1 lib. 15 und in dem lande 30 sol.

Glosener
134, 29.

Do men zalte 1253 jor, vier tage vor sant Margreden tage gap men ein viertel roden umb 16 sol. und am nehesten tage donoeh gap men ein viertel roden umb 7 sol. und ein viertel weissen umb 4 sol.

Do men zalte 1366 jor, noch den ersten Engelenbern, do was also 20 vil müse uf dem velde, das sü das korn me denne halber offent. und wart korn darnoeh türe vil jor.

Müse offent das korn.

ebenb.
135, 28.

Do men zalte 1278 jor, do offent die müse daz korn und die fruht uf dem velde, das kume das dirteil zû nuze kam. und galt doch des selben 25 jores ein viertel roden 18 d. und habern 10 d.

1. kornes armen lüten durch A—B. 6. und von dem gebresten kam A—B. 7. also vor geseit ist. A—B. 8. Ueberschrift fehlt A—B. 11. 'darnoch — 10 sol. d.' fehlt A—B. 14. Ueberschrift fehlt A. 14—19. 'Korn was — umb 4 sol. d.' fehlt B. 17. 'an dem sübenden dage' statt 'vier tage' Glos. 17—19. 'Do men zalte — umb 4 sol.' fehlt A. 19. Hier haben A—B noch: Müse offent das korn. 20. 'noch — Engelenbern' fehlt A—B. 21. korn und ander fruht me A—B. 'und wart — vil jor' fehlt A. 23. Ueberschrift fehlt A—B. 25. das den lüten kume A—B. 26. roden 16 phennige und die gerste 10 phennige und der habern 8 phennige A; vergl. Glos. a. a. D. viertel kornes 1 unge pfeninge und gerste unde habern 13 d. also auch do obenan geschriben stet. B, vergl. S. 847. 3. 19.

Bl. 262'

|| Erweissen türe.

Do men zalte 1372 jor, do worent erweissen also türe, das klein
Fritsche von Heiligenstein gap ein pfunt syngengewihtes umb 1 pfunt er-
weissengewihtes. und schegetent die kornkoffer, das die erweissen besser
s worent denne die sygen, noch dem also sü bede gultent.

Korn wolfeil.

Do men zalte 1288 jor, do gap men ein viertel weissen umb $2\frac{1}{2}$ sol. Ellenh.
Ann.
103.
und roden umb 2 sol. und gerste umb 13 d. und habern umb 3 sol. d.

Korn was wolfeil.

10 Do men zalte 1276 jor, do galt ein viertel weissen 28 d. und roden
16 d. und gerste 10 d. item 14 ehger umb 1 d., ein hün umb 2 d. und
8 heringe umb 1 d.

Win wart türe.

Do men zalte 1334 jor, do kam an sant Bergen tage ¹ eine so grosse Notae
hist.
Arg. (B.
F.) 119.
April 23.
15 kelte und ryffe, das der win vil bi aller an den reben erfror. davon vörh-
tet men noch sant Bergen in den reben.

Win was türe und wolfeil uf einen dag.

Do men zalte 1372 jor, do was win also türe zů Strossburg, das
men erlaubete win zů dem zapfen zů schenkende, wie hohe men wolte.
20 do bet men den win uf zů 4 sol. und zů zweigen ungen und den nehesten
umb 32 [b]. bis was in dem ougeste: und e der ougest für kam, do
schenkte men numen mosteine mosse umb 2 d. oder umb 3 d., des selben jores
brohte men win das lant heruf von Wurmesse und von Spire, und das
lant herabe von Zürich und von Basel gein Strossburg ze verlouffende.

1. Ueberschrift fehlt A—B. 2. jor do gap klein Fritsche von Heiligenstein [ein burger zu
Strossburg A] ein pfunt A—B. 5. gultent, wan erweissen also gar büre warent. B.
6. Ueberschrift fehlt A—B. 7. jor do was es aber also wolfeil. B. 3 sol. a. 8. 'und
habern — d.' fehlt A. 9. 'Korn was wolfeil — umb 1 d.' fehlt. Dafür steht in A—B:
Do men zalte 1374 jor do gap men ein viertel weissen umb $3\frac{1}{2}$ [4 a] schillinge und ein
viertel roden umb $2\frac{1}{2}$ [3 a] schillinge und den habern umb $3\frac{1}{2}$ [4 a] schillinge. 12. Ge-
zwischen haben A—B den Absatz mit Ueberschrift: Ungewitter. Do men zalte 1258 ic.
vergl. Glosener 133, 27. 16. noch hutes tages sant A—B. 17. Ueberschrift fehlt B.
22. moß zu dem zapffen eine A—B.

1. In vigilia sancti Georii.

Sept. 22. Men gap ouch uf sant Mauricien dag des selben jores eine moſſe wines umb 1 ſol. d. und umb 10 d. und umb 8 d. und umb 6 d. und umb 5 d. und umb 4 d. und umb 3 d. und umb 2 d. und umb 1 d., alles uf einen dag. men gap ouch dovor uf etlichen dag eine moſſe wines umb 14 d. und eine moſſe nuwes wines umb 2 d. und des selben her-⁵ beſtes wart also groſſe genuht von wine, das men das ganze jor eine moſſe veil vant umb 1 d. und umb einen heilbeling. men gap ouch zu diſen ziten ein viertel wines umb ein viertel roden, und galt iegliches 4 ſol. d.

|| Win was wolſeil.

Bl. 262"

Do men zalte 1386 jor, do vant men eine moſſe wines veil zu Stroßburg umb einen heilbeling, wie vil men wolte, und meniger möhte nüt ſo vil ab dem wine und vaffe gelöſen, also er in dem herbeſte alleine umb das was hette geben.

Do men zalte 1398 jor, do gap men ouch eine moſſe wines umb 15 einen heilbeling. und also der herbeſt aneging, do galt ein vas 8 ſol. d., und e der herbeſt zergie, do galt ein vas 1 ſib. d. in dem lande. uf die ſelbe zit geſchach ouch, das eine moſſe wines und ein retich und ein beſeme guttent gliche vil, iegliches einen heilbeling.

D

20

2. 'und umb 5 — 4 d.' fehlt a. 'und umb — umb 1 d.' fehlt a². 4. moſſe virnes wines A—B. 6. das men das nachgonde jor [unh an den herbeſt A] zu dem zapphen veile vant ein moſſe umb 1 heilbeling wie vil men wolte [unh des beken ein moſſe umb 3 pfennige ober umb juene. A] zu diſen ziten gap men A—B. 8. viertel virnes wines A—B. 9. Das folgende fehlt in A. 10. Ueberschrift fehlt B. 11. 'wines veil' fehlt B. 14. Das folgende fehlt in B. 20. Bl. 263'—269' ſind leer.

VI.

Bl. 269"

|| **Hie vohet ane das sechste capittel dis büches.**

Hie vohet ane das sechste cappittel dis büches: in dem sint vil bi alle materien die davor geschriben stont, und ouch andere ding anderwerbe begriffen mit kurzen worten noch ordenunge der büstaben an der
 5 überzilen des abeces. also mag men sūchen ein ieglich ding bi dem büstaben also das selbe ding anevohet: einen brant bi eime b, eine reyse bi eime r, einen strit ober sterbot bi eime s, von Juden bi eime J und also von andern bingen. item wo du etwas vindest in disem cappittel, do betütet die nochgonbe zale dobi die jore von goz gebürte do es geschach.
 10 aber die rote zale die vor iedem dinge stet, die betütet die zale der bletter dis büches, do die selbe materie volleklicher geschriben ist.

Dovon wiltu etwas sūchen, wie lange es ist das es geschach, so sūche es in disem capittel. wiltu aber die materie von dem selben dinge ganzer lesen, so sūche es in der zale der bletter die mit roter dinte hie vor der
 15 selben materien geschriben stot. und also mahtu von eime dinge lesen lūgel ober vil, und wer üt gelert ist und verstanden, der mag alleine us disem capittel wol sagen von vil klügen bingen. und vohet das cappittel also ane:

A.

20 4. **A** bel **A**dames sun wart erslagen von sime brūder **Chayn** in dem jore also **A**dams was 138 jor alt. den dofslag weinetent **A**dams und **Eva** hundert jor.

5. und du machst suchen in disem capitel [disen cappiteln *B*] jedes ding bi *A—B*. 6. b, ein geschelle by eime g, ein sterbot ober einen strit by *A—B*. 7. 'von Juden — J' fehlt *B*. 9. gebürte die men zalte dozumale von goz gebürte do es geschach. ist es aber das das selbe ding was vor goz gebürte [do es geschach *a a'*] so stet do by geschriben so vil jore vor goz gebürte [also es denne was. *A*] item die rote *A—B*. 11. volleklicher ober ganz ist geschriben, also ouch vor in dem anvang dīses büches ist geschriben. dovon wiltu *A—B*. 13. capittel, do vindestu die date der jare von goz gebürte do by. wiltu aber *B*. 14. 'der selben materien' fehlt *B*. 16. 'und verstanden' fehlt *A—B*. 17. 'und vohet — ane' fehlt *a—B*. 20. Die Blattzahlen sind in unserer Originalh. roth geschrieben; sie fehlen in *a'*—*B* ein für alle Mal. Auch ist die Reihenfolge in *A—B* häufig unter einander wie von *C* verschoben.

- Abacug der prophete lebete vor gotz gebürte uf tusent jor.
 Abdon und Sennes die heilgen wurdent gemartelt 256 jor.
7. Abgötte vingent ane von dem künige Nynus der do buwete die
 grosse stat Nynive vor gotz gebürte uf zwei tusent jor.
8. Abraham der patriarche wart geborn vor gotz gebürte 2015 jor. 5
17. Achas, Amon, Zohel und Azarias propheten lebent vor gotz
 gebürte 900 jor.
2. Adam und Eva, hymel und erde und alle creatures wurdent be-
 schaffen vor gotz gebürte fünf tusent 200 jore eines jores minre.
4. Adam und Eva brochent gotz gebot und bissent in den apfel, do- 10
 von alle smerzen, siechtagen und gebresten kumen sint.
5. Adam starp do er was 930 jor alt.
153. Adelbrecht sant Atteln vatter was der ander herzoge über Stros-
 burg und Elsas. und mahte usser sinre bürge zû Strossburg
 || das closter zû sant Steffan 710, und mahte Strossburg witer. Bl. 270'
205. Adelheit die heilige kaiserin stifte daz closter zû Selze 980.
 Adolf der heilige was bischof zû Meze.
109. Advēte vor winachten wart ufgesetzt von sant Peter.
49. Agatha die heilige maget wart gemartelt 253.
49. Agnes die heilige juncfrowe wart gemartelt 260. 20
201. Agnesen closter zû Strossburg wart gemacht 1248.
 A
60. 115. 119. Aller heiligen dag wart ufgesetzt 610 jor.
119. Aller selen dag wart ufgesetzt 950.
202. Aller heiligen kirche zû Strossburg wart gemacht 1328. 25
5. Alle welt erdrang in der sintflut one Noe selbe achteste, vor gotz
 gebürte drü tusent jor.
28. Alexander der grosse richsete über alle welt vor gotz gebürte
 uf 330 jor.

1. Die Blattzahl fehlt hier und öfter in Hf. 'Abacug — 256 jor' fehlt A—B. 5. 'Abra-
 ham — 900 jor' fehlt aa—B. Abraham lebte vor gottes gebürte uf 2030 jor. a⁴.
 6. 'Achhas — 900 jor' fehlt a⁴. 9. 'eines jores minre' fehlt B. 10. 'Adam — kumen
 sint' fehlt B. 12. was nün hundert eines jares minre und 30 jor alt. B. 15. 680 jor A.
 'und — witer' fehlt A—B. 18. 'Advēte — Peter' fehlt A—B. 21. 1249 jor. B.
 In B folgt noch: Altdorf das closter wart gemacht. 22. Die Zeile ist in Hf. leer gelassen
 für späteren Nachtrag. Solche leeren Zeilen finden sich noch öfter und werden hier nicht
 weiter angegeben. 23. 'hochzit' für 'dag' A—B. 26. erdrang und verbarp — — achteste,
 die blieben lebende in der arken. bis geschach vor gotz geburte 3000 jor. A—B. 28. welte
 ginefit meres und bet grosse ding [und vil strite B] vor goges geburte uf 330 jor. A—B.
 er botete sin vatter und volbrochte vil strite. a⁴.

47. Alexander ein römisch kaiser wart zû Mente in eime über-
louffe enthoubetet 227 jor.
150. Amandus was der erste bischof zû Strossburg 640 jor.
54. Ambrosius den vier lerer einre starp 401 jor.
- 5 204. Andelo das closter wart gestiftet 881 jor.
79. Andelo die burg zerbrach ein bischof 1246.
231. Andelo das tal wart verbrant von den von Strossburg 1376.
231. Andelo wart aber verbrant 1394.
217. Anderunge des rotes zû Strossburg, das ein ammeister wart
und antwerg wurdent in den rot gesezet, 1332 jor.
- 10 219. Anderunge des rotes zû Strossburg etwie dicke sûche an birre
zale der bletter.
220. Ammeistere brige wurdent us Strossburg vertriben 1385.
194. Anderunge und witerunge birre stette sûche bi dem worte Stros-
burg.
- 15 219. Antwerglûte vingent ane zû ritende in reysen 1340 jor.
218. Antwerg wurdent vil gemacht baz vor constofeler worent 1332.
221. Antwerg wurdent aber gemacht 1372.
151. Arbogast der heilge bischof zû Strossburg starp 668.
- 20 204. Arbogast das closter bi Strossburg wart gemacht.
- Bl. 270' 33. || Aristotiles der groÿse meister was vor gotz gebûrte 3½ hun-
dert jor.
58. 200. Augustiner orden erhûp sich von sant Augustino 400 jor.
58. Augustinus der hoÿe lerer starp 438 jor.
- 25 200. Augustiner closter zû Strossburg wart gestiftet 1265.
200. Augustiner cappelle zûm heiligen grabe wart gemacht 1374.
199. Aurelie die heilge juncfrowe starp zû Strossburg 237.

1. 'Alexander ein römisch — 227 jor' fehlt b¹ b⁴. 2. 237 jor. A—b². Hier folgt in A—B: 'Allerius der heilige under der siegen starp 400. 3. Hier folgt a a³—B: 'Ammeister der erste ze Strossburg von den antwerken was her Burkart Zwinger 1332 jor. 5. gestiftet von sante Kiehart [der leiserin A] 881. A—B. 7. 'Andelo — 1394' fehlt B. 8. 'Andelo — 1394' fehlt A. 9. 'ein ammeister wart und' fehlt A—B. 11. 'Anderunge des rotes [zu Strossburg B] von der Juden wegen 1349. Anderunge die dirte das men gehen jore meistere machte 1372. Anderunge die vierde das men alle jor nuwe meister macht 1382. A—B. 13. 'Anderunge des gewaltes das drie die mechtigsten wurdent us Strossburg vertriben 1385. A. 'Ammeistere — 1365' fehlt B. 14. 'Anderunge — Strossburg' fehlt a⁴. 'sûche bi dem worte' fehlt B. 16. reyse uf wegene und larchen und gleugent vor ze fuffe. A. 'Anderunge wie man ving ane zû ritende in reisen ic. (wie A) B. 17. 1332 und aber 1362 [1372 a⁴]. A. 18. 'Hierauf Zeile mit A leer. Statt dessen A—B: 'Antwertman ze Rome twang die Römere und den hobeÿt 1350. 20. 'Arbogast — gemacht' fehlt A—B. 21. 'Aristotiles — hundert jor' fehlt B. 23. 'sich zum ersten 400. A. 'sich 400. B. 25. 'Augustiner die koment gen Strossburg 1265. A. 26. 1379. B. 27. 'Aurelie — 237' fehlt A. 'Hierauf folgt in B: 'Aurelien kirche zû Strossburg wart gestiftet.

B.

225. Baden des marggroben stettelin wart belegen 1330.
 Baden die nider stat do die beber inne sint, wart umbemuret 1360.
6. Babilon der hohe turn do uff die 72 sprochen gewunnent iren
 ursprung, wart gebuwen vor goz gebürte uf $2\frac{1}{2}$ tusent jor. 5
6. 21. Babilonie die grosse stat wart gebuwen uf 22 hundert ior
 vor goz gebürte, und wart zerbrochen do si gestanden was 1300
 jor, das was vor goz gebürte 510 jor.
22. Babilonie do der soltan der heyden kaiser ist, wart gemacht
 vor goz gebürte von den künigen von Egipten genant Pharao. 10
18. Babilonie das künigrich zerging derumb das ein künig span
 und negete, vor goz gebürte 800 jor.
200. Barfüssen orden den ving ane sant Franciscus 1198.
200. Barfüssen koment zum ersten gein Strossburg 1230.
200. Barfüssen chor wart gemacht 1281. 15
200. Barfüssen hettent gros capittel zu Strossburg 1362.
 Barfüssen wart verboten, das nieman dahin ginge, 1399. 1412.
 Barlaam der heilige einfidel starp 390.
69. 257. Basel die stat wart von den Hunen und Ungerern zerstört -
 918 jor. Basel verfiel dennoch von erzbischof 1356. 20
257. 224. Basel. der burgere wurdent erlagen vor Friburg vil hundert
 1367.
52. Bebeste worent hievor arm und heilig und wurdent gerichtet von
 dem kaiser Constantino noch goz geburte 328 jor.
112. Bebeste worent zwene mittenander, Liberius und Felix 360. 23
114. Bebeste worent zwene mittenander, Symmachus und Lauren-
 tius 500.
123. || Bebeste worent drie mittenander, die entsatte kaiser Heinrich und Bl. 271'
 mahte den bischof von Böhmen zu bebeste 1040 jor.

3. Baden das vorgenante wart ze einre stat gemacht a^a—B. Zahl fehlt a. 1270 a^a. 1370 B.
 'Baden — 1380' fehlt a^a. 5. 3 tusent jor. a. uf fünf hundert jor. a^a. 6. 'Babilonie
 — Pharao' fehlt a^a—B. stat wart zerstört von künig Cyrus vor goz gebürte uf fünf [8 a^a]
 hundert jor. a^a. 9. 'Babilonie — Pharao' fehlt a^a. 12. Hierauf leere Zeile mit Ba.
 14. 'zum ersten' fehlt A—B. 1283. a^a. 15. 'Barfüssen — 1281' fehlt a^a. 1283 a^a—B.
 In a^a folgt noch: Barfüssen hettent ze Strossburg ein capitel 1282. 16. Barfüssen her-
 tent zu Strossburg ein gros capittel das uf $7\frac{1}{2}$ [7 a] hundert barfüssen dar kam 1362. A—B.
 17. 'Barfüssen — 1412' fehlt A—B. 'wart verboten — 1412' ist von Rön. nachgetragen.
 18. Barlaam der einfidel der bekerte eines küniges sun 390 jor. A—B. 19. Gf. 'LLXIX'
 statt 69. 21. Baseler burgere wart erlagen tusent in dem striite zu Friburg 1367. a^a. item
 ir wart uf fünfhundert erlagen — Friburg 1367. a^a—B. 24. 338 jor. A—B. 25. 'Bebeste
 — 360' fehlt B. 29. mahte den vierden babest genant Clemens der ander. B. bebeste,
 der hies Clemens der ander 1050. A.

127. Bebeste worent fünfe mittenander 1170 jor.
 121. Bebeste und Römer hettent vil kriege und unrichtigkeit mittenander.
 106. Bebeste fücke am dirten capittel bis büches, das bohet ane an
 birre zale der bletter.
 5 112. Bebeste 34 die noch sant Peter nohenander worent, die wurdent
 alle gemartelt und geheilget.
 113. Bo best Leo der erste. der hiewe ime selber die hant abe, derumb
 das eine frowe hette dran küffet, 450 jor, und betwang die
 Hünen mit gebette.
 10 65. Bo best Leo dem vierden wurdent die ougen usgestochen und die
 zunge abegehnitten 700 jor.
 124. Bo best Leo der nünbe kam gein Strossburg und wihete vil kirchen
 und cappellen in dütschen landen 1050 jor.
 112. Bo best Liberius verläufente cristen glauben gegen dem kaysen,
 15 das er in lieffe bobest blihen 360.
 119. Bo best Constantinus der ander wart von den legen zü bobeste
 gemaht und von eime lehgen zü priester gewihet 767.
 123. Bo best Silvester der ander was ein münich und ergap sich dem
 tyfel, der umb daz er bobest wart 1000.
 20 119. Bo best Johans was ein wip, und was bobest 2 $\frac{1}{2}$ jor. 855.
 56. Bo best Johans der erste, den dötete her Dieterich von Berne 528.
 121. Bo best Johans der zehenste wart ermurget 928.
 121. Bo best Sergius enthoubete einen doten bobest 904.
 121. Bo best Benedictus der fünfte wart ermurget 962.
 25 74. Bo best und kaysen und pfaffen und legen hettent wider einander
 grosse misschelle und krieg, daz die cristenheit verrüchet wart
 und lehgen ire kint selber doustent und einander bewartent und
 ohegetent. daz werte uf 20 jor. und ving ane noch goß ge-
 bürte 1174 jor.
 30 111. Bo bestum stunt ostür, daz kein bobest wart 6 $\frac{1}{2}$ jor. 303 jor.
 129. Bo bestum stunt ostür 3 jor 1270. item 2 $\frac{1}{2}$ jor 1315.

1. Folgt in Hf. eine leere Zeile mit 'Bebeste'. Bebeste sint fünfe Dütsche gewesen: Victor der ander, Clemens der ander, Leo der nünbe und Johans ein wip und Damasus der ander. A—B. 2. 'Bebeste — mittenander' fehlt A. Bebeste wurdent zwene mittenander gemaht und warent mittenander babest 1378. B. 3. 'Bebeste — geheilget' fehlt A—B. 7. 'der erste' fehlt A—B. 8. 'und betwang — gebette' fehlt A—B. 11. abegehnitten, das gap ime got alles wider 700. B. 13. Noch eine Zeile mit 'Bobest' leer. 14. 'Bobest — 360' fehlt A—B. 19. tüfel das er ime hant an das babestum. B. 20. 'Bobest — ermurget 928' fehlt A—B. 24. 'Bobest — 962' fehlt A—B. 28. oleyetent und trotent uf das sacrament. tise irrungne werte A—B. 30. 'Bobestum — 1315' fehlt A—B.

79. Bobestum und keshertum stundent oftür vil jor 1265.
 131. Bobestum kam gein Avion 1316 und bleip do uf 70 jor.
 135. || Bobest Urbanus der sechste wart einhelleliche zû Rome erwelt, Bl. 271"
 und donoch zehant erweletent die selben cardinale einen andern
 noch gotz geburte 1378 jor. also worent zwene bebeste mittens
 ander, einre zû Rome, der ander zû Avion, uf 37 jor.
 67. Behemer lant wart zû cristem glouben bekert 820.
 78. Behemer lant was ein herzogentum und wart zûm künigriche
 gemacht 1200 jor.
 91. Behngewant, buchblecher, spitze huben und lange scheken kument 10
 us in Elsas von den ersten Engellendern 1365.
 224. Weinheim, Werwerstein und Sulze wurdent zerbrochen 1314.
 225. Beneselt das stietelin wart gewonnen von dem [von] Wurtenberg
 1331 jor. Beneselt koufent die von Strossburg 1400.
 157. Bernstein die burg wart zerbrochen 1227. 15
 167. Berse wart zû einre stat gemacht 1340.
 230. Berse wart gewonnen und verbrant 1385.
 Bernhart der heilige starp 1156.
 20. Benedicite den psalmen mahtent drie knaben Ananias, Azarias
 und Misahel. 20
 113. Bibeles und salter mahte sant Jeronimus zû latyne 400.
 62. Bilde wurdent ire gezierde beroubet 660.
 63. Bilde und gemelche der heiligen det ein kesher abetun 740.
 58. Bilde der heiligen wurdent aber vertilget und verbrant 470.
 155. 73. Bischof Widerolf den offent die müse 1000. item dem 25
 bischove von Dugespurg wurdent hende und füsse abe gehowen
 1020.
 148. Bischofe von Strossburg sûche dovor in dem vierden capittel.
 69. 131. Bischoves von Menze verretthysse und untruwe.
 228. Blanckenberg der grove wart gefangen 1363. 30

1. 1165. A. 2. 1306. B. 70 jor. donoch kam das bobestum wider gen Rome 1376.
 Bobst Benedictus der zwölft was ein brotbeden sun 1340. Beba der heilige priester
 starp 731. Behemer lant A—B. 6. Hf. läst Raum für mehrere Zeilen. 7. 931. A—B.
 10. Behngewant und armigewant, und brustblech und spitze a a. 'buchblecher' fehlt a—B.
 12. 'Weinheim — 1314' fehlt B. Hier folgt in A—B: Benedictus der heilige appet starp
 540. A—B. 14. 'Beneselt koufent — 1400' fehlt A—B. 15. 'Bernstein — 1227'
 fehlt A—B. 16. 'Bernhart — 1156' fehlt B. 19. 'Benedicite — Misahel' fehlt. Statt
 dessen: Bettelorden wart etwie weniger abegeten 1265. A—B. 20. Es folgt in Hf. eine
 leere Zeile mit B. 23. 1240. a—B. 24. 'Bilde — 470' fehlt A—B. 25. 'item — 1020'
 fehlt A—B und ist in Hf. von Kön. nachgetragen. 26. Hier folgt in A: Bischof Bechtold
 wart gevangen zu Saselo 1337 [1327 a]. 28. capittel, das wohet ane an birre zale der blet-
 tere [171 a] A—B. 29. 'Bischoves — untruwe' fehlt A—B.

Wesinsheim das stettelin wart zerbrochen 1271.

Wesin der heilge wart gemartelt 277.

121. Wüt flos uffer eine burnen zu Venue 932. donoch zehant kument die heben und fürtent lüte und güt enweg.

5 68. Wüt regente es drie tage annander 860.

Bl. 272' 72. || Wobenberg das bistum mahte kaiser Heinrich 1005.

56. Woecius der grosse meister wart enthoubetet von Dieterich von Berne 525.

Wobest sücke vor bi bebeste.

10 63. Bonifacius der heilge bischof von Menze wart gemartelt 755.

39. Bochparten die stat mahte Julius der kaiser.

5. Bosheit und unrecht tün ist nüt nuwe, wan Adam der erste mensche überging got gebot, und Chahn sin erster sun was ein morder und ein rouber, und Judas got junger was ein verreter.

15 Brandan der heilge lebete 554.

205. Brant des Holzmertes der erste 1280. der ander brant 1353.

205. Brant in Sporergrasse. der erste 1298. der ander brant 1319. der dritte brant 1352.

206. Brant in dem Gießen der erste 1373.

20 206. Brant in dem Gießen der ander 1397.

207. Brant bi sant Aurelien der erste 1373. item der ander 1373.

207. Brant der dritte bi sant Aurelien und dem wissen turne 1378.

206. Brant in Sempaches hüsern am staden 1365.

196. 207. Brant des münsters sücke bi münster. item brant in Kurde-
25 wangasse.

Brende sücke ouch bi den nammen der stette und gassen.

207. Brant des Pfennigturnes 1414.

199. Brediger orden erhüp sich von sant Dominico 1211.

=: Brediger komet gein Strossburg 1224.

30 =: Brediger chor wart gemacht 1345.

=: Brediger komet us Strossburg 1277. item aber 1331.

1. 'Wololshheim' statt 'Wesinsheim' A. 2. 'Wesin — 277' fehlt A—B. 4. heiden und gewunnen dieselbe stat Venue und fürtent A—B. 9—11. 'Wobest — Julius der kaiser' fehlt A—B. 14. 'und Judas — verreter' fehlt A. 'und ein rouber — verreter' fehlt B. 14. Folgt in Hf. eine leere Zeile mit B. 15. 'Brandan — 554' fehlt A—B. 16. 1343. B. 19. Gießen und Wiegasse 1373. A—B. 20. Gießen zum andern mose. sant Kathrinen glockhuß, Grutenowe, 600 huser verbranten a. dni. 1394. a. 'Brant — 1397' fehlt a² a⁴—B. 22. Hier folgt in A: Brant der Juden zu Strossburg 1349. 24. 'item — Kurdewangasse' fehlt A—B. 27. 'Brant — 1414' fehlt A—B. Statt dessen: Brände in Sachsen. do verbrantent 14 stette mit enander [523 a². 533 a⁴] A. 29. Strossburg an die stat do nu sant Wlfebet closter ist 1224. donoch komet sū in die stat do sū ignote sint 1254. A. 31. 'item aber 1331' fehlt B. 1330 aa². 1319 a².

199. Prediger müstent der stette bessern 200 lib b. 1385.
 Vricius der heilige bischof starp 446.
 Vride die heilige juncfrowe starp 520.
 Vrisach die burg wart gebuwen 1185.
 110. Britanie wart bekert zû cristem glouben 180. 5
 261. Brothente zû Strosburg wurdent alle abegebrochen 1294.
 243. Brûmat wart hingeben von sime eygen herren 1389.
 202. Bûch das men uf der Psalzen liset, wart gebîtet 1322.
 63. Burkart der heilige bischof starp 791.

G.

Bl. 272'

- Calixtus der heilige bobest wart gemartelt 222.
 Carmeliten komet gein Strosburg 1326.
 200. Carmeliten kirche und tor wurdent gemacht und gewîhet 1372.
 204. Carthûser orden ving ane 1188.
 204. Carthûser closter bi Strosburg wart gemacht 1340. 15
 Carthenspil zû Strosburg ving ane 1380.
 Cecilia die heilige juncfrowe wart gemartelt 220.
 11. Ceres die korngöttin vant in Kriechen lande, wie men korn seget.
 248. Cipren der künig kam gein Strosburg 1363. und wart erslagen
 von sime brüder zû Zipern 1364. 20
 110. Ciriacus der heilige bobest wart zû Rölle gemartelt mit den eiff
 tusent megeben 237.
 21. Cirus der künig erlibigete die Juden. und sin houbet müste blût
 drinken.
 109. Clemens der heilige bobest wart gemartelt 102. 25
 Clore die heilige closterfrowe starp 1241.
 201. Clorern closter am Roßmerkete wart gemacht 1270.
 201. Clorerin closter uf dem Werde komet die frowen von Hage-
 nouwe dar 1299. ir nuwe kirche und tor wurdent gemacht 1370.
 Closter zû Strosburg und in dem bistum sûche bi iren nammen. 30

1. 1375 a². Jahrzahl fehlt B. 2. 'Vricius — 446' fehlt A—B. 4. 'Vrisach — 1185' fehlt A—B. 5. 180 und wurdent danach wider heiden und zû jüngst wider cristen. B.
 6. Jahrzahl fehlt B. 7. 'Brûmat — 1389' fehlt a²—B. 9. heilige was der erste bischof zu Würzburg (Strasburg B) 730. A—B. 11. bobest starp und wart B. 12. 1316 jor. B.
 14. 1088. A—B (ist richtig). 16. 'Carthenspil — 1380' fehlt A—B. 17. 290 a a². 240 B.
 18. 'Ceres — seget' fehlt A—B. 19. 1373 a a². '1363 und — 1364' fehlt B. 20. 'zû Zipern' fehlt A. 1374 A. 23. 'Cirus — drinken' fehlt A—B. 26. 1240. A—B.
 29. 'ir nuwe — 1370' fehlt A—B.

- Elise und cappelle zu sant Gallen wart gemacht.
 Colomba die heilige juncfrowe wart gemartelt 276.
 Conrat der heilige wart bischof zu Costenze 935.
 49. Constantinus der grosse kaiser ving ane zu richfende 311. und
 5 wart getouffet und befert von sant Silvester 328.
 Cosmas und Damianus wurden gemartelt 287.
 159. Colmer wart gewonnen 1261.
 225. Colmer wart aber gewonnen 1296.
 142. Concilium zu Pyse 1409. concilium zu Costenze 1415.
 10 112. Credo in deum mahtent die zwelfboten.
 112. Credo in unum mahte die pfafheit zu Constantinopel 340.
 51. Crüze wart funden von sant Helenen 329.
 61. Crüze wart erhöhet von dem kaiser Heraclio 630.
 Comete der böse sterne erschein 1402.
 15 Das hie bi E gebristet das sūche bi dem R.

Bl. 273'

D.

166. Dambach wart zu einre stat gemacht 1323.
 150. Dagebreht der grosse künig von Frangrich starp 665.
 Damyat die grosse stat wart gewonnen von den cristen 1219.
 20 16. Davit der prophete was 40 jor künig über die Juden und starp
 vor gotz gebürte 1035 jor.
 16. Davit het vil sünden und wart doch heilig und gotte lieb.
 228. Dechan und bümprobest der hohen stift wurden gefangen 1370.
 Decretale das buch von geistlichen rehten wart gemacht 1230.
 25 77. Die drie heilige künige komet gein Rölle 1162.
 55. Dieterich von Berne von dem die geburen singent, der erslüg
 den künig Ottaker zu Rome und ouch zwene andere künige und
 wart er künig und herre über Rome und alles welsche lant 500
 jor. er was ein tyranne und ein unfrieten man, wie vil in die
 geburen lobent. er dötete den hobeft hungers und enthoubete
 30

1. 'Elise — 276' fehlt A—B. 4—15. Constantinus — bi dem R' fehlt A. 4—11. 'Con-
 stantinus — Constantinopel 340' fehlt B. Statt dessen: Conrat [von Richtenberg a a²] der
 bischof [von Strosburg a a²] wart vor Eriburg erstochen 1299. Gune ein bischof ze Stros-
 burg wart von sine bistum [wart von sine bosheit wegen B] entsetzt 1123. A—B. 12. 'von
 sant Helenen' fehlt B. 13. 'von — Heraclio' fehlt B. 14. 'Comete — bi dem R' fehlt B.
 18. 'Dagebreht — 665' fehlt A—B. 19. 1290. B. 22. 'David — lieb' fehlt B. 24. 'Decretale
 — 1230' fehlt A—B. 25. künige wurden von Meyelogen Rōfn geföhrt 1162. A—B.
 30. hungers. und er starp des dodes [noch gotz geburte A] 525 jor. A—B.

- Voecium und vil andere. derumb starp er des gehen todes und
für in die helle, also sant Gregorius von ime schribet, 525.
107. Dyfel und helle rettent mittenander am karfritage do got starp.
Dyoclecianus der böser kaiser und durchheiter starp 320.
Dionisius der heilige wart gemartelt 97. 5
Dorothea die heilige juncfrowe wart gemartelt 288.
Dominicus, der bredigerorden aneving, starp 1221.
218. Dor befließen zû Strossburg und die dorglocke lüten wart ufge-
setet 1330.
Doten sol men nüt zû kirchen tragen zû lipbevillhe, wart ufge- 10
setet 1349.
8. Douf ist driger hanbe gewesen, do mitte men behalten wart.
226. Drachenfels und Ramsteyn wurdent zerbrochen 1335.
228. Dringstuben der herren zû Strossburg wurdent abegebrochen
1332. 15
Dringstuben der antwerke vingent dernoeh ane.
Dumherren der hohen stift zû Strossburg tribent hievor sy-
monie. das verbot in kaiser Karle 773.
- || Durchehtunge und marteln die cristen lüte ist dicke geschehen. Bl. 273"
43. Durchehtunge der cristen die erste geschach von kaiser Nero 64. 20
45. Die ander durchehtunge under dem kaiser Domiciano 94.
45. Die dirte under kaiser Trovano 100.
46. Die vierde under kaiser Marco Anthonio 167.
47. Die fünfte durchehtunge geschach under dem kaiser Severo
204. 25
47. Die sechste under dem kaiser Maximino 239.
47. Die sybende under dem kaiser Decio 254.
48. Die achteste under den kaisern Valeriano und Galieno 259.
48. Die nünnde under dem kaiser Aureliano 276.
49. Die zehenste und die größte durchehtunge, das die cristenheit 30

3. karfritage 33 1/2 [34 a] A—B. 4. 'Dyoclecianus — 288' fehlt A—B. 8. Strossburg
wart ufgesetzt 1330. Dorglocke lüten wart ufgesetzt 1330. aa². 'und — lüten' fehlt a⁴—B.
10. 'Doten — behalten wart' fehlt B. 12. 'Douf — wart' fehlt A. 15. Hier und nach
3. 18 folgen in Hf. noch 2 Zeilen leer mit D. 16. 'Dringstuben — ane' fehlt A—B.
18. 'das — Karle' fehlt A—B. 763. B. 20. 74. B. 22. Traciano a³. 104. A—B.
23. 168. A—B. 24. 'under — Severo' fehlt A—B. 25. 212 a. 262 a². 26. 'under
— Maximino' fehlt A—B. 27. 'under — Decio' fehlt A—B. 28. 'under — Galieno'
fehlt A. 'Die achteste — 276' fehlt B. 29. 'under — Aureliano' fehlt a a². 'Die nünnde
— 276' fehlt a². 30. 'das die — gewoe zerging' fehlt A. Die zehenste durchehtunge der
cristenheit und die größte was under den kaisern Juliano 365. B (mit der fehlenden elften com-
binirt).

- vil bi gerwe zerging, geschach under den keshern Dyocleciano
und Maximiano 308. und wurdent vil cristen wider heyden.
53. Die eilfte durchehtunge under dem keshser Juliano 365.
63. Die zwelfte under dem keshser Constantino dem funften 760.
- 5 Dürunge und wolfel sücke bi korne und wyne.
186. Düttsche lant het sinen ursprung von den von Triere.
149. 41. 149. Düttsche lant bi dem Ryne heissent ouch Franken und
sint also edel also Römer. item Düttschelant wart aber betwun-
gen von den Römern.
- 10 77. Düttschen erslugent der Römer fünfzig tusent 1180.
199. Düttschen herren closter zû Strossburg wart gemacht 1286.
Düttschen herren zû Strossburg wart verboten, daz nieman
gedurft dohin kumen M . . .
- Düttschen herren wurdent erslagen zû Prügen uf zwei hundert-
werbe tusent 1410.
- 15

Bl. 274'

G.

39. 187. Ebersheimmünster was die erste kirche zû Elsas.
191. Ebersheimmünster, Dümphieter und zûm alten sant Peter,
die drie kirchen wurdent gemacht in sant Peters ere die wile sant
20 Peter noch do lebete.
Ehenheim die burg wart gebrochen 1246.
Ehenheim das nyher wart zû einre stat gemacht.
131. Eger essen am fritage erlaubete ein bobest.
Egidius der heilige appet starp 433.
- 25 224. Egen der grose von Friburg gesigete an den von Friburg 1367.
Eistette das bistum wart gemacht von sant Bonifacio 740.
217. Edellüte zû Strossburg dotent den antwerfen vil widerbries 1331.
202. Elsabet die heilige lantgrefin starp 1231.
202. Elsabet closter bi Strossburg wart gemacht 1238.

2. 'und — heyden' fehlt A. 4. 'Die — 760' fehlt A. Constantino Leonos sun 750. B.
5. Hf. hat eine Lücke von mehreren Zeilen. 6. 'Düttschelant — Triere' fehlt A—B. 8. Römer.
Düttscher bebeste sint fünfe gewesen. [Düttsche sprache wart zu Triere ufgesetzt. A]. Düttsche
sprache wart vaste gemeret [von kaiser Karlen dem vierden. 1360. A]. Düttschen erslugent
A—B. 11. 1200. a a⁴. Zahl fehlt a⁴—B. 12. 'Düttschen — 1410' fehlt A—B und ist in
Hf. von Rön. nachgetragen. Dann folgt: 'Dümphieter die kirche by Rollesheim wart ge-
macht 64'. B. 20. lebete 65. A. lebete nach gotz gebürte 65 jor. B. 22. 'Ehenheim —
gemacht' fehlt A—B. 23. bobest 1309. a a⁴—B. 24. 'Egidius — 740' fehlt. Statt dessen:
Ein wir wart bobest und starp an eime kinde 855. [956 a. 955 a³] A—B. 27. 1330 A.
Zahl fehlt B. 28. 1231 in Hf. aus 1333 corrigirt. 1234. A—B.

202. Elſabet das ſelbe cloſter wart abebrochen 1392.
201. Ellenbe herberge wart gemacht 1360.
187. Elſas und Stroßburg hortent vor gotz geburte zûm erſten under die von Triere.
Donoch uf fünfzig jor vor gotz gebürte wart diß lant von den 5 Römern betwungen.
188. Donoch uf fünf hundert jor komet ſû uß der Römier gewalt an einen künig von Frangrich, der ſas zû düſſchen landen. under dem morent ſû uf 200 jor.
188. Elſas und Swoben gewunnen donoch herzogen. do die herzogen 10 und ir geſlechte zergingent, do wurdent die groſſe ſtette frey und die andern ſtette komet an daz rich oder an ander herren.
Elſas iſt dicke verbrant und verherget in kriegem, alſo do bi künigen und biſchofen geſchriben ſiet.
- Elſas 15
91. Engelen der die erſten komet in Elſas 1365.
231. Engelen der die andern komet in Elſas 1375.
18. Enoch und Helſas wurdent verzüdet in das paradys 9 hundert jor vor [gotz] gebürte.
78. Eppſche die burg wart zerbrochen 1198. 20
204. Erſtheim das cloſter wart geſtiftet von ſant Irmengart 810.
226. Erſtheim das ſtettelin wart zerbrochen 1333.
Erhart der heilige toufte ſant Othlie und ſtarp 680.
Erneſt ein herzoge ſant Adelheite ſun, wart erſlagen 1014.
257. || Erthideme wil in frömeden landen und zû Stroßburg. Bl. 274''
= Erthidem an ſant Pawels tage, das wil ſtette und bürge verſieſent in Öſterich 1348.

1. Statt deſſen: und die bredigere morent do inne. und donoch komet fromen in das ſelbe cloſter 1261. A. 'Elſabet — 1392' fehlt B. 2. herberge an dem Winmerklet wart A—B. Es folgt: Elſas do wonete etwenne ein künig von Frangrich 630. A—B. 8. 'der — landen' fehlt A—B und iſt in Hf. von Kön. nachgetragen. 10. Donoch alſe men zalte noch gotz geburte 680 jor do machte ein künig von Frangrich einen herzogen über Stroßburg und Elſas und über die lant do umbe. und donoch über vil jor zergingent die herzogen und ir geſlechte. do wurdent Stroßburg und andere groſſe ſtette frei [und ir ſelbes B] und die kleine ſtette der komet etliche an das biſtume und etliche under ander herren. A—B. 13. Elſas wart ſere verherget und geſchebiget von künig Adolſes lantvoeten. do vom hülſent der biſchof und die von Stroßburg das der ſelbe künig entſetzet wart 1298. A—B. 15. Der Reß fehlt. 16. Elſas und verhergetent das lant 1365 jor. A. 17. 'Engelen der — 1375' fehlt a⁴. 18. 'Enoch — gebürte' fehlt. Statt deſſen: Engelen der lant wart beſert zu criſtenglauben 603. A—B. 21. 'von ſant Irmengart' fehlt A—B. 22. Erſtheim [das ſtettelin A] und Swanowe wurdent zerbrochen 1332 [1338 a. 1333 a²] A—B. Erſtheim das cloſter und ſtettelin verbrantent ſchebeliche 1343. B. 23—24. 'Erhart — 1014' fehlt A—B. 25. Stroßburg 1289. A—B. 26. 'das vil — Öſterich' fehlt A—B.

257. Erzbibem an sant Lucas tage do Basel verfiel 1356.
 204. Eschowe das closter wart gestiftet 803.
 204. Ettenheim das closter wart gemacht 730.
 152. Ettich sant Ottilien vatter wart herzoge über Strossburg und
 5 Elsas. machte Hohenburg und Nydermünster 680.
 110. Eilf tusent megede wurdent vor Külle gemartelt 237.
 113. Ewangelie so men daz liset, so sel men ston.
 43. Ewangelien wurdent beschriben von den vier ewangelisten.

F.

- 10 156. Falsche propheche wart in die lant geschriben 1185.
 Falsche prophecie wart aber durch die lant geschriben 1230.
 111. Fabianus der heilige bobest wart gemartelt 254.
 111. Felix der heilige bobest wart gemartelt 270.
 Felix und Audactus wurdent gemartelt 287.
 15 197. Flahsgasse zû Strossburg wart mit gemacht 1347.
 151. Florencie der heilige bischof zû Strossburg starp 676.
 200. Franciscus der barfüssen heilige starp 1225.
 192. Frangrich wart zû cristem glouben bekert 516.
 186. Franken und Franzosen hant iren ursprung von Triere und
 20 Troebe.
 248. Frangrich und Engellant die zwene künige hant vil rephen und
 strite gegen einander geton.
 149. Frankenvolg lies sich ouch nyder zû Strossburg und bi dem
 Rhene.
 25 170. Friderich der bischof kriegete und belag Strossburg 1392.
 188. Frangrich horte hievor zû dütschen landen, wan der grosse
 kaiser Karle und sine vordern zû dütschen landen geseffen morent
 und welsch Frangrich betwungent zû und under die Dütschen,
 et non e converso.
 Bl. 275' 224. || Friburg die burg wart gemacht 1270. item die selbe burg
 wart zerbrochen 1366.

2. Hf. 'cofter'. 3. Jahrzahl fehlt B. 5. machte us seiner heydenscher vesten Hohenburg
 genant das closter Hohenburg 680 [690 B] A—B. 6. 450. aa³. 7. liset in der messen,
 so aa⁴—B. Non 305. a. Non 405. a³. Non und nüt sigen, satte uf der bobst Anastasius 405.
 a⁴—B. 8. 'von den vier ewangelisten' fehlt A—B. Hf. läßt Külle von mehreren Zeilen.
 10. 1186. A—B. 11—15. 'Falsche — 1347' fehlt A—B. 16. Strossburg machte des kün-
 niges tochter gesehende und erwarr Haselo und die gegene [umb denselben künig A] 670 [675 B]
 A—B. 19. 'Triere und' fehlt A—B. Nach 20. Franken sattent sich wider den kaiser
 Valentinianum 390. A. 25—29. 'Friderich — e converso' fehlt A—B. 31. 1376. A.

224. Friburg die stat buwete ein herzoge von Zeringen 1092.
 224. Friburger wurdent vil erslagen von grose Egen 1367.
 Frubenede die burg wart gewunnen und zerbrochen 1408.
 129 Fronlichambag unsers herren wart ufgesetzt 1262.
 3. Frowen kassent me denne manne. 5
 200. Frowenbrüder sūche vor bi Carmeliten.
 109. Frowen süllent ir houbter bedden und gedecket lossen gegen gotte
 und herren, satte uf bobest Rhnus 80.
 226. Fründesberg die burg wart zerbrochen 1348.
 5. Fünf stette gingent under, und ist do ein dot mer. 10
 15. Fünffzig liplicher brüder und fünffzig swestern griffent zū der e
 uf einen dag, und wurdent die brütigoume alle gebödet unte an
 einen mit verrettnisse.
 219. Für das münster zogen, so es bürnet, wart ufgesetzt 1333. das
 gebot wart darnoch abegelossen etwie menig jor, und wart do: 15
 noch anderwerbe wider gebotten für daz münster zogen.

G.

193. Galge zū Strossburg wart abe sant Michels bühel gesetzt an die
 stat do er ignote stet 669.
 46. Gallienus der arzat was zū Rome 150. 20
 Gallus der heilige starp 620.
 203. Gallen cappelle zū Königshoven wart gemacht 1282.
 118. Gangolf der heilige starp 760.
 15. Gad der prophete was vor gotz gebürte 11 hundert jor.
 213. Geischeler 12 hundert komet gen Strossburg 1261. 25
 212. Geischeler genant die grose geischelfart was 1319.
 222. || Gemer der kirchhof und die burg wurdent zerbrochen 1278. Bl. 275
 Gemer wart belegen von den von Strossburg.

1. stat wart gebuwen 1091. A—B. Hier folgt in A—B: Friburg wart belegen und ein
 bischof [von Strossburg wart A] do erslagen 1299 [1301 a. 1366 B]. 2. Friburger Arit-
 tent mit grose Egen und wart ire tusent erslagen 1367. A—B. 3. 'Frubenede — 1408'
 fehlt A—B. 5. manne, wan sū us dem rippe sint beschaffen. B. 6. brüder komet gen
 Strossburg 1326. A—B. 9. Zahl fehlt A. 10. under von unkeuscheit vor gottes gebürt
 2000 jor. a. mer do nüt inne lebende blibet. a a. 5. Fünf stette, genant Sodom, Gomorra,
 Adoma, Sebais und Bela, die gingent under von fegerige wegen vor gotz gebürte 2000 jor. B.
 11. 'und fünffzig swestern' fehlt A. 12. 'und wurdent — verrettnisse' fehlt A—B. 14. 'Für
 das — zogen' fehlt B. 1332 a. 1330 a. 'das gebot — zogen' fehlt A. 19. 659. B.
 20. 'Gallienus — 150' fehlt A—B. 21. 630. A—B. 22—24. 'Gallen — 11 hundert
 jor' fehlt A—B. 23. In Gf. folgt von derselben Hand, welche den Zusatz in Cap. V
 Bl. 257 geschrieben: 'Geden von welschen landen kament in Gfias'. 28. 'Gemer — 1410'
 fehlt A—B.

223. Gerner wart gewonnen und der von Hohenstein duffe gefangen
1400.
204. Gengenbach das closter wart gestiftet 740.
166. Gengenbach das stettelin kam an das bistum 1340. und kam
5 dernoß wider an das rhy 1405.
49. Gerge der heilige ritter wart gemartelt 286.
Gerhart der heilige wart gemartelt 1040.
Gerdrut die heilige juncfrowe starp 650.
10. Gerichte wurdent ufgeset von eime künige zû Friecken vor gotz
gebürte 18 hundert jor.
45. Gerichte recht und strenge hielt der kaiser Trajanus, der sinen
son verurteilte zûm tode von einre armen wittwen wegen 106.
71. Gerichte recht und strenge hielt der dirte kaiser Otte, das er die
kaiserin det verbürnen von einre armen frowen wegen 1000.
15. Gerichte zû Strossburg sint dicke verandert. sûche bi dem worte
anderunge.
48. Gesellschaft eines bösen volkes für durch die welt verhergende.
217. Geschölle das alte zwüschent den edeln und dem gedigene zû
Strossburg 1308.
20. 217. Geschölle zwüschent den Börnen und den von Mülnheim 1332.
221. Geschölle zwüschent den Rebestöcken und den von Rosheim 1383.
54. Gesellschaft der Hünen und Gothen gewonnen und zerstör-
tent vil bi alle stette uf dem Rhyne und in welschen landen 452.
63. Gesellschaft der heyden kam über mer her in dütsche lant und
25 verhergetent die lant. die vertreib ein künig von Frangrich und
erflüg ir drü hundertwerbe tusent 740.
69. Gesellschaft kam us Ungern. die verhergetent die lant und
erstochent man, wip und kinde und trunkent daz blüt, und ver-
tribent den kaiser. ze jüngest wurdent sû von den Dütschen er-
30 schlagen 900.
68. Gesellschaft der heyden kam in dütsche lant. der wart uf
fünf tusent erlagen, die übrigen wurdent cristen 880.

4. 1331. B. 'und kam — 1405' fehlt A — B. Es folgt in A — B: Genüchtige und wolfeil
zit sûche by den worten sorn und win. 6. ritter slach den lintwurm 275. A — B. 7. 'Ger-
hart — 1040' fehlt A — B. 14. Hier folgt in B: Gerichte das cleine uf der Pfalgen zû
Strasburg wart ufgeset 1370 jor. 16. Es folgt in B: Geistlich gerichte wart von den
guten gezogen in des bischoffes hof do es ingemoten ist 1383 jor. 17. 'Gesellschaft —
verhergende' fehlt A — B. 23. 461. a. 30. Hier folgt in A: Gesellschaft der Hunen die
betwang kobeß Leo mit gebette 452. 31. lant und gewonnen vil by alle stette. der wart uf
fünf [fünzig B] tusent erlagen. die übrigen enphingent cristen glauben 880 [680 jor B]
A — B.

- || Geseleschaft der Engelen der sūche davor bi Engelen der. Bl. 276'
67. Gloria laus daz men singet am palmetage, wart gemacht 820.
85. Ghybelinge und Gelse sint iewelten wider einander.
196. Glocke die grosse zu Strassburg damit men den doten lütet, wart
gemacht 1316. 5
- Gloche des heiligen geistes wart wider gemacht 1407.
15. Goltz der rhyse wart von Dabit erslagen.
221. Goltzmyde und vil andere wurden zu antwerken gemacht 1362.
Gotzen und Hünenvolg heissent nu Ungerer.
- Gordhanus der heilige wart gemartelt 360. 10
- Gorgonius und Dorotheus wurden gemartelt 264.
107. Got, was der bet am karffritage uny an den osterdag.
115. Gregorius der grosse lerer und bobest starp 605.
74. Grosse unrichtikeit zwüschen pfaffen und leyhen 1080.
2. Got beschuf alle ding in sehs tagen und die welt mittenander. 15
199. Grünewert der Johannejer closter wart zum ersten gemacht,
das canonici regulares soltent do sin, 1227. dernoeh komet
die Johannejer dar 1371.
108. Gut und müte kumbent ouch hievor machen swigen und klaffen.

H.

20

227. Hagenowe wart belegen von dem bischofe und von den von
Strassburg 1359.
227. Hagenowe wart aber belegen von den von Strassburg und
juncher Johannese von Liechtenberg 1384.
204. Haselo daz stift wart von sant Florencien anegefangen 670. 25
67. Hagel und tunre worent ungehüre gros 830.
78. Haldenburg wart zerbrochen 1246.
116. Heiden gewonheit von e brechen.

2 'Gloria — 820' fehlt A—B. 3. Gelse in welschen landen sint alwegen widerenander.
A—B. Darauf folgt in A—B: Gylge der heilige apt starp 434. Gyleren und bettelern zu
Strassburg wart die stat verbotten 1386. 8. 'Gloche — 1407' fehlt A—B und ist von Rön.
in Hf. nachgetragen. 9. Gotzen künigreich nam ein ende 570. A—B. 10. 11. 'Gor-
dhanus — 264' fehlt A—B. 11. Hier folgt in B: Golt und silber wart zu Strassburg ver-
botten zu tragen alle lüten one rittern 1357. 12. Got bet vil am B. 15. 'Got —
mittenander' fehlt A—B. 16—18. Grünewert der Johannejer closter wart gemacht 1227.
A—B. 19. Hier folgt in A—B: Gut und miete machet fründe, und der nüt git der ist un-
wert. A—B. 19. Hier folgt in Hf. von späterer Hand: '195. Groffen ving man an ze
slafende ze Strassburg 1396', womit auf den Zusatz desselben Schreibers Bezug genommen ist.
23. 'von den — Liechtenberg' fehlt A—B. 25. 672. A. 27. 'Haldenburg — 1246'
fehlt A—B.

117. Heyden oberster prophete Machemet starp 630.

67. Heyden gewunnen Rome und vil lant 840.

Heyden sint dicke in die cristenheit gefarn. daz sūche vor bi geselleschaft.

5 246. Heyden erslūgent der cristen zwei hundert tusent 1396.

Bl. 276'' 36. || Hellenloch zū Rome dovon vil lutes verdarb, vor goz geburt 300 jor.

Heiligen und marteler sūche bi iren nammen.

Heilig grap zū Jerusalem ist dicke gewonnen. sūche bi merfart.

10 200. Heilig grap zū den Augustinern wart gemacht 1374.

71. Heinrich von Rempten sicherte alleine den kēser Otten 970.

18. Helphas, Heliseus, Abdyas, Zacharias und Micheas propheten lebetent vor goz geburte 900 jor.

51. Helena des kēfers mūter vant daz heilige crūze 329.

15 227. Her Hanneman von Riechtenberg wart von sine sūne gefangen und sin zūwip abe der vesten geworfen 1352.

227. Herlesheim die burg wart gewonnen und 61 buffe enthoubetet 1373.

20. 42. Herodes der Juden künig dōtete die kindelin 3. und starp 6.

20 20. 42. Herodes der ander dōtete sant Johans Baptisten. und zū disem wart Cristus gesendet von Pilato.

42. Herodes Agrippa der dirte det sant Jocop enthoubeten und sant Peter det [er] in den kerker. und starp

25 Die vorgenanten drige Herodes hant usser moffen vil bosheit geton.

230. Herrenstein die burg wart von den von Stroszburg gewonnen 1397.

Hercules und Sampson worent zū einre zit und gliche starg vor goz gebürte 1200 jor.

30 Hylarius der heilige bischof starp 370.

Hiltgart die heilige closterfrowe starp 1150.

1. Hier folgt A—B: Heyden erbietent dem selben Machemet groffe ere. 3. gewarn und verhergetent bütsche und welsche lant. das sūche A—B. 5—9. 'Heyden — sūche bi merfart' fehlt A. 5—7. 'Heyden — 300 jor' fehlt B. 8. martelere zu welschen ziten die sint gewesen das sūche B. 10. 1378. B. 11. alleine den groffen kēser Otten under allen sinen dienern 970. A. 12. 'Helphas — 900 jor' fehlt A—B. 16. 'und sin — geworfen' fehlt B. 17. und 61 [56 a⁴] beruffe gefangen. der wurden drie gerebert und 16 extrendet und die überigen enthauptet 1373. A. und 56 buffe gefangen 1373. B. 20—30. 'Herodes der ander — starp 370' fehlt A—B. Statt dessen A—B: Herhogetum zu Swoben vieng an 1092 [1112 a⁴] und zergien 1268 [1266 a⁴. 1369 b b⁴].

35. Hirten vertribent einen künig zû Rome vor gotz gebürte . . .
73. Hirsouwe das closter stifte kaiser Heinrich 1070.
153. Hohenburg das closter wart gemacht 690.
226. Hohenstein die burg wart zerbrochen 1334.
229. Homburg die stat und vesten wurdent gewonnen 1384.
223. Horenberg das stettelin wart belegen und der nune turn gewunnen 1369. der wart donoch zerbrochen 1383.
153. Honowe was ein bistum uf 60 jor 720.
205. Holzmerket brante 1280. Holzmerket brante aber 1343.
59. || Hunger in welschen landen, daz müter ire kynde offent 560. Bl. 277'
44. Hunger zû Jerusalem, daz eine frowe ir kint as 63.
Hunger und türunge sûche bi forne und wine.
Hünen hies hievor ein volg das nu sint Ungerer, hant dicke hievor die lant verherget. sûche vor bi gesellschaft.
Hugesshofen das closter wart gestiftet von hern Wernher dem 15 grofen zû Elsas 1100.
79. Husen die burg ghynefit Rhnes wart zerbrochen 1246.
59. Hunericus der Hünen künig ving 324 bischofe und verschiphte sû in das ellenbe und sneit ir vil die zungen us 486.

J.

20

9. Jacop der patriarche und Esau sin brüder lebetent vor gotz gebürte uf 18 hundert jor.
10. Jacop betroug sinen brüder Esau an dem segen und linsennüße.
20. Jerusalem die stat wart zerstöret von dem künige Nabuchodonosor vor gotz gebürte 607 jor.
44. Jerusalem wart zerstört von dem künige Tytus 72.
Jerusalem und daz heilige lant ist dicke gewonnen von den cristen. das sûch bi merfart.

23

1. gebürte 800 jor. A—B² b². gebürte 700. b b². 2. 'Hirsouwe — 1070' fehlt A—B.
3. closter suche vor by dem worte Ettich. A. wart gestiftet von herzog Etliche 690 jor. B.
4. 'Hohenstein — 1334' fehlt a⁴. 5. 1383. A—B. 6. stettelin und der nune turn wurdent belegen 1359. und wurdent aber belegen und zerbrochen 83. B. 9. bistum und die rîst zu Rinowe [was do. B] A—B. 9. brante gar scheeliche 1280. A—B. Hier folgt in A—B: Horburg [die burg B] wart zerbrochen [1162 A]. 10. 551 b b². 11. 72. a². 73. B.
13. Ungerere oder Engelender. die fürent durch die welt und gewonnen und verhergerent vil by alle stette und lant 240. Hünen verhergerent aber die lant 452. Hünen verhergerent aber die lant 900. suche sû do vor by dem worte gesellschaft. Hünen wurdent zu cristen glouben beferet 983. A. Ungerer. und Engelender die verhergetent dicke die lant. das sûche vor bi gesellschaft. Hünen die wurdent zû cristem glouben beferet. B. 15—19. 'Hugesshofen — 486' fehlt A—B. 22. 14 hundert. B. 23. 'Jacop — linsennüße' fehlt A—B. 26. Hier folgt in A—B: Jerusalem wart aber zerstöret von den heiden 639 [669 a]. 27. wart in einer merwerte gewonnen von den cristen 1096 [1106 a². 1099 b b² b²] A—B. Jerusalem wart aber gewonnen von den cristen 1099 [1119 a²] A.

41. Ihesus Cristus wart geborn noch Adam fünf tusent 199 jor.
 Iheremias der prophete lebete vor gotz geburte 700 jor.
79. Allewikersheim und Cronenburg wurdent zerbrochen 1246.
 Job der getultige was vor gotz gebürte 14 hundert jor.
- 5 42. Jacop der merre zwelfbottle wart enthoubetet von künig Herodes.
 und was der erste der under den zwelfbotten gemartelt wart.
42. Jacop der minre zwelfbottle wart zu Jerusalem versteinet 63.
 Jacobes cappelle in Sporerergasse zu Strossburg wart gemacht von
 dem schultheissen 1190.
- 10 1. Jacop Twinger ein priester zu Strossburg machte dis buch 1382.
43. Johans ewangelista starp 100.
42. Johans baptista ving ane zu bredigen cristen glouben. und wart
 donoch über ein jor enthoubetet 31.
201. Johans closter zu den hunden wart gemacht 1252.
- Bl. 277" 199. || Johannefer zum Grünenwerde koment dar 1371.
76. Johannes von den ziten wart 3½ hundert jor alt und starp
 1140.
11. Joseph und künig Pharao richsetent in Egiptenlande vor gotz
 gebürte 17 hundert jor.
- 20 Jos der lies sin künigrich und wart ein einsibel 650.
130. Zubejor und Romfart die erste was 1300.
- = Zubejor das ander was 1350 von bobest Clemens.
- = Zubejor das dritte was 1389 von Bonifacio.
- = Zubejor das vierde . . .
- 25 13. Juden worent in Egipten gefangen. und fürte si Moyses durch
 das rote mer vor gotz gebürte uf 15 hundert jor.
15. Juden vingent ane künige zu habende vor gotz gebürte 1100 jor.

1. Ihesus Cristus was der erste bobest. A—B. 2. 'Iheremias — 700 jor' fehlt A—B.
 3. 1347. b⁴. In Hf. steht 'Wisersheim' statt 'Allew.' 4. 'Job — 14 hundert jor' fehlt
 A—B. 5. enthoubtet 40. A—B. 'von künig — gemartelt wart' fehlt A—B. 7. 'zu Jeru-
 salem' fehlt B. 8. 'zu Strossburg' fehlt A—B. 'von dem schultheissen' fehlt A—B.
 10. Jacop von Rüngeßhoven machte dis buch 1386. A. Jacop kirche zu Trü-
 senheim machte dis buch 1386 jor d, fehlt b², Jacop kircherre — 1386 jor d³ d⁴.
 Auch die anderen Hf. der Reihe B haben theils 'Jacop kirche' (die beiden Wiener 'Jacob's
 kirch'), theils 'Jacop kircherre' (die Baseler 'Jacob kircherre'). 12. glouben 29. derno-
 ch über zwei jor wart er [von künig Herodes in den kerker geleit und A] enthoubtet. A—B.
 15. 'Johannefer — 1371' fehlt A—B. Statt dessen in A: Johans von Dirpheim wart von
 dem bobeste der erste bischof gemacht zu Strossburg 1306. 17. 1340. a. 1111. B.
 19. 18 a². 17½ a²—B. 20. 'Jos — 650' fehlt A—B. 21. 1350 b⁴. 22. 'von b.
 Clemens' fehlt A. 'Zubejor — 1350' fehlt B. 23. dritte ist 1400. a a⁴. Zubejor oder
 Romfart die dritte was 1400. a². dritte 1390 jor. B. was noch gotes geburt 1400 jar. b².
 24. 'Zubejor das vierde' fehlt A—B. Die Zeile ist in Hf. unvollendet. 25. gefangen 144
 [143 a] jor und Moyses furte si A—B. 27. 'Juden — 1100 jor' fehlt B.

20. Juden künigriç zerging do got geborn wart, und ouc vor
lange zit.
58. Juden wurdent vil extrenket von dem tyfel 440.
44. Juden zû Jerusalem 11 hundertwerbe tusent sturbent von hun-
ger und von dem swerte, und hundertwerbe tusent wurdent ge- s
fangen und verkauft, ie drissig Juden umb 1 d. 72.
209. Juden hundertwerbe tusent zû Wurzburg und do umbe wurdent
erslagen von [eime] edeln manne genant Mintfleisch 1298.
61. Juden wurdent alle us Frangriç vertriben 1317.
209. Juden uf zwei tusent wurdent zû Strossburg verbrant an sant 10
Weltins tage 1349. und in dem selben jore wurdent die Juden
gebrant durch die gantze cristenheit.
212. Juden wart uf die selbe zit die stat Strossburg verbotten 100
jor. doch komet sî wider in die stat 1368.
212. Juden zû Strossburg müstent der stette bessern 20 tusent gûlden 15
1386. darnoch über zwei jor wart in die stat ewilliche verbotten.
22. Judith die frowe erslûg den herzogen Holofernen vor gotz ge-
bûrte 590.
- Julianus der heilge wart gemartelt 350.
- Juliana die heilge juncfrowe wart gemartelt. 20
18. Isaias, Jonas, Micheas und Osee propheten lebetent vor gotz
gebûrte 800 jor.

K.

Bl. 278'

64. Karle der grosse wart kaiser 801 und starp 814.
Karle Martello des grossen Karlen atte betwang dûtische lant. 25
und starp 742.
- Karleman des dûtischen küniges Lubewiges sun wart künig zû
Peyern und über vil ander lant. und starp 880.
67. 68. Karle der Kalve wart künig über dûtische lant 833. und wart
kaiser 864. 30
204. Kartûser orden erhûp sich 1088.
204. Kartûser closter bi Strossburg wart gemacht 1340.

1. 'und ouc — zit' fehlt A—B. Statt dessen: Juden komet in grossen schreden und sorge
an dem oftertage. A—B. 6. 73 A. Zahl fehlt B. 7. Drige und sübenzig Juden wur-
dent gebbet zû B. B. 9. 1316 B. 10. 'an sant W. tage' fehlt B. 16. 1386. Juden
müstent aber sâenken der stette 20 tusent gûlbin 1388 jor. B. 18—22. 'darnoch — 800 jor'
fehlt A—B. 24—30. 'und starp — kaiser 864' fehlt A. wart künig über dûtische lant und
Krancrich 789. er wart ouc kaiser 800. er starp 814 B. 25—30. 'Karle Martello — 864.'
fehlt B.

- Karriche und wagen wurdent erdoht vor gotz gebürte 1400 jor.
38. KARTHAGO die groffe stat was vier mylen wit und wart von den Römern zerbrochen und 80 tusent man erslagen vor gotz geburte 140.
- 5 40. KATHO der wise hehden erstach sich selber vor gotz geburte 46 jor.
201. KATHERINE die heilge juncfrowe wart gemartelt 309 jor.
201. KATHRINEN closter zû Strosburg wart gemacht 1242.
166. KATHRINEN cappelle in unser frowen münster wart gemacht 1340.
- 10 220. KANGELER und zwene ander ammeistere wurdent vertriben 1385.
39. KEYSERTUM kam uf von eime houbetmanne zû Rome.
41. KEYSER heissent ouch Augusti, daz ist merer des richen.
64. KEYSER sint zwene in der cristenheit, einre von Rome, der ander von Constantinopel, das ist von Triehen.
- 15 34. KEYSER und künige sûche in dem andern capittel bis büches.
160. KEYSERSBERG und Mülshusen wurdent gewonnen 1261.
- KEgere uf 80 wurdent zû Strosburg verbrant 1212.
- KEyer am glauben wurdent 20 zû Strosburg vertriben 1400.
116. KIRCHEN und closter sûche bi iren namen. item kirchen-
20 frpheit.
- Kilianus und sine gesellen wurdent gemartelt 688.
159. KOLMER die stat wart gewonnen 1261.
225. KOLMER wart aber gewonnen 1296.
39. 41. 149. KÖLLE und dütsche lant wurdent von den Römern betwungen vor gotz gebürte 50 jor. item KÖLLE wart betwungen und dütsche lant von dem künige von Frangrich 470.
- 25 KÖLLE wart betwungen von dem herzog von Probant 1280.
- Bl. 275'' 73. || KORKÜNIGES pfründe in dem münster zû Strosburg wart gemacht von keyser Heinrich 1020.

1. 1300 a. 3. 'und — erslagen' fehlt B. erslagen und 30 tusent fromen vor A. 5. 'Katho — 46 jor' fehlt B. 9. 'Kathrinen — 1340' fehlt B. 10. Kangelere, Philippes Gant und Walther Waßscher wurdent vertriben 1385. A. Kangelere und sine gesellen zû Strosburg wurdent B. 15. capitel das vohet ane an dirre zale 35 [30 b b'] A—B. 17. 'Kegere — 1212' fehlt B. 18. wurdent durch alle lant geburcheit 1231 [1331 b b'] A—B. Es folgt in A—B: Kirche zu sant Thoman zu Strosburg verbrante gerne 1007. und wart wider gemacht 1031. Kirche zum jungen sant Peter wart zu einer stift gemacht 1031. und donoch wart der nuwe for und kirche gemacht 1290. und das gloghus mit den glosen verbrante 1337 A. Rinde wurdent gesen von iren mättern von hunger 560 [73 a a—B] A—B. 19. 'item Kirchenfrpheit' fehlt A—B. 21. 'Kilianus — 688' fehlt A—B. 23. Es folgt in A—B: Kolmar wart belegen und Benevelt gewonnen 1331. A—B. 24—26. 'Kölle — 470' fehlt A—B. 27. 1279 A.

Korn ist zů Strossburg gewesen etwenne wolfeil, etwenne türe.
das süche an dirre zale 261.

Korn seggen vant die frowe Ceres und Saturnus.

203. Koufhus am Salzhofe wart gemacht 1358.

203. Kouflüte messe wart zů Strossburg ufgesetzt 1382. und wart s
wider abegelossen 1390.

49. Koftenze die stat wart gebumen 300.

158. Krieg zwüschent den burgern und bischof Walthher von Geroltz-
ecke, mit dem die stat streit zů Husbergen 1261.

234. Krieg zwüschent den von Strossburg und den von Zürich. 10

239. Krieg der herren mit den stetten, und Brumat zerbrochen wart 1389.

170. Krieg von der ohte wegen mit bischof Friderich und andern her-
ren 1392.

Krieg mit dem von Lükelsstein, der daz bistum inhendes hette
und dem Wilhelme von Diest entwichen müste 1394. 15

Krieg mit den von Birtsche, das sü bis lant verbrantent von
bischof Wilhelmes von Diest wegen 1397.

143. Krieg zwüschent dem bobeste und dem künige von Nopels 1411.

Krieg zwüschent den künigen von Engenlant und Frangrich süche
an dirre zale 248. 20

Krieg zwüschent den herzogen von Österich und den Swigern
süche an dirre zale 233 und fürbas.

Krieg von feyfern, künigen, bebesten oder bischofen süche dovor
bi iren nammen.

1—3. Statt 'Korn — Saturnus' stehen folgende Absätze in A—B: Korn was wolfeil daz
men gap ein vierteil weissen umb 28 pñennige und ein vierteil roden umb 16 pñennige und
ein vierteil gersten umb 10 pñennige und 14 eigere umb 1 pñenning und ein hun umb zwene
pñennige und 8 heringe umb einen pñenning do men zalte noch goß gebürte 1276. [und dennoch
aber wolfeil A].

Korn was aber wolfeil das men gap ein vierteil weissen umb 2½ [3 a] schilling und ein
vierteil roden umb 2 schillinge und ein vierteil gersten umb 13 pñennige 1288.

Korn wolfeil: ein vierteil weissen umb 3 schillinge, den roden umb 2½ [3 a] schillinge
und den habern und gerste umb 3 schilling 1374.

Korn was türe das ein vierteil galt 1 marg silbers 1197.

Korn was türe: weisse galt 14 schillinge und roden 13 schillinge 1294.

Korn gap men an sant Ulriches tage umb 16 fl. und dennoch an dem andern tage umb
7 fl. 1253.

Korn galt in Strossburg ein vierteil roden 30 fl. und in dem lande [5 fl. und A] 2 pñunt
1316.

Korn galt vor sant Ulriches tage 1 pñunt und darnach an dem vierten tage 7 fl. und habern
10 fl. 1368.

Korn galt in der stat 22 [21 B] fl. und in dem lande 30 fl. 1370.

5. Nach 'Strossburg' hat Hf. nochmals 'wart'. 'Kouflüte — 1390' fehlt a n³. 'und wart —
1390' fehlt a⁴—B. 7—893, 1. 'Koftenze — gesellschaft' fehlt A—B. 18. Von Kön. in
Hf. nachgetragen. Lücke von mehreren Zeilen in Hf.

Kriege vil sūche ouch bi geschölle und geselleschaft.

Kristenheit kam wider uf von Constantino und Silvester 328.

Kristengloube kam zū Elsas und am Rhyne wider uf von Clodoveo dem künige von Frangrich 500.

Bl. 279' 66. || Kronen brige mūs ein kayszer enpfosen.

79. Kronenburg die burg wart zerbrochen 1246.

Kronenburg der tūrn in dem Brūch wart gemacht 1369.

216. Krüzegang zū Strossburg 1397. 1401. 1412. 1415.

115. Krüzegang an sant Marz tage wart ufgesetzt 591.

10 214. Krüzewuche vor dem nontage wart ufgesetzt 600.

258. Krüzegang zū Strossburg an sant Lucas tage in den growen menteln wart ufgesetzt von des erthidemen wegen 1356.

51. Krüze wart funden von sant Helenen 329.

61. Krüze wart erhöhet von dem kayszer Eraclio 630.

15 194. Krutenouwe wart anegefangen umbe zū murenbe 1404.

78. Künige zwene wurdent von den kurfürsten in missfelle erwelet, Otte und Philippus, 1197.

85. Künige zwene wurdent aber erwelet, Ludewig und Friderich, 1314.

85. Die selben zwene künige logent gegenander bi Strossburg 1320.

20 34. Künige und kayszer sūche dovor in dem andern capittel.

209. Künig Armleder belag Kolmer und hiesch die Juden herus 1337.

248. Künig von Zipern der kam gein Strossburg 1363.

Künig von Tennenmarg kam gein Strossburg 1364.

65. Künigriche sint 25 in der cristenheit, und ahte hundert bistume.

25 73. Künigunt die heilge kayszerin starp 1039.

83. Künigesfelt das closter wart gemacht an der stat do künig Obrecht erslagen wart 1308.

170. Künigeshoven das dorf bi Strossburg wart gerwe abegebrochen in bischofes Frideriches kriege 1392.

30 72. Kurfürsten die einen rōmeschen künig welent, sint sybene. 1000.

1. In B folgt: Kristenheit wart anegefangen und geklanget von Grislo und den zwölfbotten. Kristenheit wart vil by gerwe vertilget von den keisern Diocletianus und Maximianus 308. B. 2—4. 'Kristenheit — 500' fehlt B. 3. 'Kristengloube — 500' fehlt A. Statt dessen in A: Krieg was gros zwüschen herren und ketten 1339. 6—7. 'Kronenburg — 1369' fehlt B. 7. 1349. a. 1359. a³. 8. 'Krüzegang — 1415' fehlt A. 'Krüzegang — 591' fehlt B. 12. 1358 a. 1357 a³. 14. Es folgt in A: Krüze wart geprediget wider kayszer Fridrich 1248. Krüze wart geprediget wider die heiden 1241. 15. 'Krutenouwe — 1404' fehlt A—B. 17. 'Otte und Philippus' fehlt A—B. 18. 'Ludewig und Friderich' fehlt A—B. 20. 'Künige — carittel' fehlt A. Statt dessen in A—B: Künig Friderich wolte ime den tyfel nāt lassen helfen us der gevengnis 1324. Künige Obrecht wart vergeben und men treip ime den vergift zu den ougen herus 1306. 23. 'Künig — 1364' fehlt b b⁴. 28—30. 'Künigesfelt — 1000' fehlt A—B.

Q.

Bl. 279"

59. Lamparter wurdent alle us Lamparten vertriben von her
Dieterich von Berne, und fluhent in Ungern 530.
59. Lamparter koment von Ungern wider in Lamparten 570.
65. Lamparten was ein künigrich uf 200 jor. das zoeh kaiser Karle 5
an das römische rich 770.
- Lamparter herre her Verlobo wart gefangen und gebödet von
sime dohtermanne 1385.
- Laurencie der heilge wart gerödet 256.
167. Pantgroveschaft zû Elsas wart kouft an daz bistum 1358. 10
114. Reugen füllent nüt under pfaffen ston in der kirchen, satte uf
Bonifacius 535.
124. Leo der 9. bohest was dütsche und wihete vil kirchen in dütschen
landen. und kam ouch gein Strossburg 1050.
55. Leo ein bohest betwang die Hünen mit gebette 450. 15
- Vien hart der heilge appet starp 500.
223. Liehtenouwe die stat wart gemacht 1293.
- Liehtenowe wart verpfendet von den von Strossburg 1300.
59. Liehtmesse unser frowen hochgezit wart ufgesetzt 563.
230. Lomenstein die güte burg wart zerbrochen von den von Stross- 20
burg 1386.
43. Lucas der ewangeliste wart gesleiffet.
49. Lucia die juncfrowe wart gemartelt 300.
36. Lucrecia ein edel frowe erstach sich selber ze tobe von leyde, der-
umb daz si ein herre betwang ir e brechen. 25
69. Lüse offent kaiser Arnolf zû tobe 900.
86. Lüse offent herzogen Friderich von Osterreich 1335.
87. Lüpolt herzoge zû Osterreich starp zû Strossburg 1326.
235. Lüpolt ein herzoge zû Osterreich und vil herren wurdent von den
Swigern erslagen 1386. 30

10—15. 'Pantgroveschaft — gebette 450' fehlt A. Pantgroveschaft koufte bischof Bertholt an
das bistum 1358. B. 11—15. 'Reugen — gebette 450' fehlt B. 18. 'Liehtenowe —
1300' fehlt A—B. 20. die burg wart gewonnen und zerbrochen 1386. A—B. 'und zer-
brochen' fehlt a². 22. ewangeliste starp zû Bithunia. B. 26. offent künig Friderich zu
tobe 1335 [1326. a²] A—B. 28. 'Lüpolt — 1326' fehlt a². 29. 30. 'Lüpolt — 1386'
fehlt A—B. Statt dessen in B: Lüte lebent hie vor also wihe und offent eicheln, lesen
und gras.

Bl. 280'

M.

116. Machemet der heiden got starp 630.
 43. Markes der ewangeliste wart gemartelt 64.
 201. Markes closter bi Strossburg wart gemacht 1251.
 5 202. Margreden closter zu Strossburg wart gestiftet 1270.
 205. Margbach das closter wart gestiftet 1090.
 Maria gottes muer was 15 jor alt do si Cristum gebar, und
 lebete mit Cristo 34 jor und lebete noch Cristus tode 12 jor:
 also was si 61 jor alt do si got mit libe und sele zu ime nam.
 10 Martin der heilige bischof starp 400.
 190. Materne bekerte Elsas und vil lant 64.
 43. Matheus der ewangeliste schreip sine ewangelie 42.
 Mathis der zwelfbotte wart gemartelt.
 49. Mauricius und sine gesellen wurden gemartelt 287.
 15 49. Maxencius der sant Katherinen martelte, wart erslagen 317.
 Megeburg das bistum wart gestiftet von kaiser Otten.
 73. Mevelon die stat in Lamparten wart gewonnen und zerbrochen 1162.
 Meister und rot zu Strossburg sint dicke verandert. das suchet
 vor bi anderunge.
 20 34. Menschen vil lebetent hievor also wise und offent eicheln und
 gras und kisten und oese, unz uf 15 hundert jor vor gotz gebuerde.
 6. Menschen wurden alt unz an die sintflut bi Noes ziten.
 15. Mercurius der wise meister und apgot lebete vor gotz gebuerde
 1500 jor.
 25 76. 127. Merfart was, und wart das heilige gras gewonnen 1148.
 77. Merfart was, und ertrank der kaiser under wegen 1190.
 128. 129. Merfart mochte der künig von Franrich 1250. item aber.
 74. Merfart was under kaiser Heinrich dem birten 1096. und
 werte vil jor.

2. got lebete 630. A—B. 4. Hier folgt in A: Margrede die heilige maget wart gemartelt.
 5. 1322. a². 1222. a⁴—B. 6f. hat 'und was der zu Geseboldheim' als Zusatz eines Spä-
 teren. 8. 33½ a² a⁴—B. 12 jor und do nam si got zu ime. A. 12 jor. do nam si ir
 sun zu ime mit libe und sele 45. B. 9. Hier folgt in A—B: Maria Magdalena starp 66
 [67 B]. 13. 'Mathis — gemartelt' fehlt A—B. 15. 'Maxencius — erslagen 317' fehlt
 A—B. 16. 'Megeburg — Otten' fehlt A—B. 18. 'Meister — anderunge' fehlt A.
 19. Hier folgt in A—B: Meistere und rot ze Rome wurden umb gemeinen nutz und nüt in
 selber noch gute. Und in A: Meistere und rot sehet man alle jor also zu Strossburg.
 22—24. 'Menschen wurden — 1500 jor' fehlt A—B. 25. 1097. B. 27. 1270. A. 1252. B.
 'item aber' fehlt A—B. Merfart mochte künig Günrat 1162. B. 28—89⁴. 2. 'Merfart —
 1217' fehlt. Dafür: Merfart wart angefangen und nüt volbracht 1309. Merfart was
 von künden und berechten luten 1212. Merfarte suche auch bi dem worte Jerusalem. A—B.
 Merfart mochte aber ein künig von Franrich. B.

Merfart mahtent der künig von Ungern und Cipern und vil herren 1217.

109. Messe was hievor kurz bi der zwelfbotten ziten.

203. Messe der kouflüte zû Strösburg ufgefehet 1382. und wart do- noch über 8 jor wider abege-ton. 5

194. Metzgerturn der ufferste mit sinre muren und graben wart gemacht 1333.

Metze die stat wart gemacht von eime herren genant Mecius, under dem kaiser Octavianus Augustus.

Metze wart belegen und zû einre schakunge betwungen 1404. 10

2. || Michel der erzeengel streit mit dem tyfel, und wurdent die ty-Bl. 280'' fele us dem hymel gestoffen und die helle gemacht vor gotz ge- bürte 5 tusent und one eis 200 jor.

108. Mûte und gût vil dinges dût.

38. 39. Missehelle dût groffen schaden. 15

78. Mollesheim und Eppfiche wurdent zerbrochen 1198.

Morsmünster das closter wart gestiftet 740.

14. Moyses fürte die Juden durch das rote mer 1500 jor vor gotz gebürte. Moyses starp also er was . . . jor alt.

Molberg die burg ginesit Rynes wart zerbrochen 1246. 20

Mülheymer und die Zörne slügent einander 1332.

160. Mülnhusen die stat wart gewonnen 1261.

195. Münster unser frowen zû Strösburg wart gestiftet zûm ersten von künig Ludewig von Frangrich 510. aber donoch uf fünf hundert jor brante das selbe münster gerwe abe, und ving men 25 ane zû machende daz münster das ignoten ist 1015.

196. Münster unser frowen das ignoten ist, das ist sither etwie dicke ein teil verbrant und widerumbe gemacht.

1. 'mahtent — 1217' ist von Kön. in Hf. nachgetragen. 3. 'bi — ziten' fehlt A—B. 'Messe — abege-ton' fehlt B. 4. 'und wart — abege-ton' fehlt A. 5. 'über 8 jor' fehlt B. 8—10. 'Metze — 1404' fehlt A—B. 12. gemacht und die welt beschaffen vor B. 13. tusent jor. 'und — jor' fehlt A. 15. 'Missehelle — schaden' fehlt. Dafür: Miete kan machen swigen und lassen. B. 16. Mollesheim, Galdenburg [Galdensberg a] und Eppfich A—B. 17. Hier folgt in B: Morsmünster die stat und das closter wurdent von den von Strösburg zerstört. 18. Juden us Egiptenlande 1500. B. 19. 'Moses starp — alt' fehlt A—B. 20. 'Molberg — 1246' fehlt A—B. 21. Zörne [zû Strösburg B] hettent ein geschelle 1332. A—B. 22. 'Mülnhusen — 1261' fehlt B. 23. donoch über 600 jor brante das selbe münster abe unge an den tor und ving B. 24. das Reinen münster das ignote ist von grund uf zu machende noch gotz geburte 1015 jor. A. das Reinen münster das ingnoten ist. das ist sither B.

Brende des münsters.

Zum ersten brante das nuwe münster 1130. zum andern mole
1140. zum dritten mole brantes 1150. item zum vierden mole
1176. zum fünften mole brante es schebeliche mit orgeln, glocken
und mit 355 hüßern an unser frowen tage der eren 1298. zum
sechsten mole brante es ouch schebeliche mit den orgeln und dache
ung an den tor 1384.

155. M ü ß e offent bischof Wilberolf zu tode 1000.

261. M ü ß e offent das torn uf dem velde 1278.

92. M ü ß e offent aber daz torn uf dem velde 1366.

Bl. 281'

N.

21. Nabuchodonosor der künig in Egipten wart verwandelt in ein
tier. und wart von sime sune in 300 stücke zerhownen vor gotz
gebürte uf fünf hundert jor.

43. Nero der keyser ving ane zu richende noch gotz gebürte 57 jor.
der was der böste keyser. er twang die erzete das si in soltent
machen ein kint tragen. er dötete sine müter und sine eliche
frowe und sant Peter und Pawels. er durchsehtete die cristen-
heit. er det Rome verbürnen und erstach sich selber 71.

Nicolaus der heilge bischof starp 343.

201. Niclaus closter zu den hunden wart gemacht.

Niclawes kirche ghynefit Brüsche wart gemacht 1182.

153. Nidermünster das closter wart gemacht von sant Otylien 700.

7. Nynive die grosse stat buwete künig Nynus vor gotz geburte
2000 jor.

Nynive die selbe stat wart bekert von dem propheten Jonas. und
wart do wider böse und hochfertig, das si undergingent vor
gotz geburte uf 7 1/2 hundert jor.

5. Noe was 600 jor alt do er in die arke ging, und lebete noch der
sintflut 3 1/2 hundert jor. und do er sterben wolte, do komet
sine kint und kindeskint für in, 24 tusent man one frowen und
kint.

1. Ueberschrift fehlt A—B. 4. schebelich mit 355 hüßern die umbe das münster stundent.
zum sechsten mole brant es (aber gar schebelich mit der orgeln A) 1384. A—B. 8. torn und
die frucht uf dem A—B. 10. 'uf dem velde' fehlt A—B. '1366' fehlt bb. 12. künig wart
A—B. 18. 'und sant — Pawels' fehlt A—B. 19. '71' fehlt A. 22. 'Niclawes —
1182' fehlt A. 'Niclawes — 700' fehlt B. 24. stat brier tageweide mit die buwete A—B.
26. stat ging unber vor gotz geburte 750. A—B. 32. kinde vor gotz geburte 27 [17 B] hun-
dert jor. A—B.

Noe was der erste der den win vant und reben buwete.
 Nuwenburg das closter wart gestiftet 1128.
 Nuwilre das closter wart gemacht 730.

D.

Bl. 281''

230. Obrechtstal wart verherget und verbrant 1374. 5
 66. Oche unser frowen münster wart gestiftet 810.
 228. Ohffenstein der dechan wart in Strasburg gefangen, und ouch
 der dümprobeft 1370.
 226. Ohffenstein die kleine burg wart zerbrochen 1382.
 113. Oheggen arme lüte satte uf der bobest Innocencius 410. 10
 79. Ortenberg, Offenburg und Gengenbach gewan bischof Heinrich
 von Stahelecke dem richen abe 1247. und wurdent kouft an das
 166. bistum 1340. item und koment wider an das rich 1405.
 118. Orgeln mit den men mag singen in den kirchen, wart ufgesetzt
 660. 15
 196. Orgele die alte züm münster wart gemacht 1327.
 196. Orgele die nuwe züm münster wart gemacht 1385.
 196. Orgele die kleine ine münster vor unser frowen wart gemacht
 und an sant Kathrinen cappelle gesetzt 1402.
 Orgele die nuwe züm jungen sant Peter wart gemacht 1404. 20
 108. Osterdag, in wele wise do got erstunt.
 152. Ottilie die heilige eptissin zü Hohenburg starp 710.
 Orienes der grosse meister starp 257.
 Oswalt der milte künig von Engenlant starp 643.
 Othmarus der heilige appet starp 760. 25
 79. Ortenberg die besten gewan bischof Heinrich von Stahelecke
 1346.
 Osterreich das herzogentum gap künig Rudolf sine süne 1278.

1. 'Noe — buwete' fehlt A—B. 3. 600. A—B. Hier folgt in B: Nuwe antwerg wurdent zü Strasburg gemacht 1332 jor. 7. gefangen 1370 jor. item er wart von den Swigern erschlagen 1392 jor. B. 'Ohffenstein — 1370' fehlt B. 10. 410. wan vor olebete men nuwen grosse herren. A—B. 11. Heinrich von Strasburg 1247 jor. item bischof Bertholt koufte sü an das bistum von dem marggrafen von Baden 1331 jor. B. 12. 'und wurdent — 1405' fehlt A. 'item und — 1405' fehlt B. 16. 'Orgele — 1327' fehlt A—B. 17. 'die nuwe' fehlt A. 1383. b b. 1388. b. 18—20. 'Orgele — gemacht 1404' fehlt A—B. 22. heilige jungfrowe lebete 650. A. Hohenburg wart blint geboren und enpfing ir gesichte von sante Grharbe dem bischofe 690 jor. B. 23. 'Orienes — 257' fehlt A—B. 24. Oswalt der heilige künig wart erschlagen 643. A—B. 25—28. 'Othmarus — 1278' fehlt A—B. 28. 'Osterreich — 1278' ist von Rön. in Hf. nachgetragen.

B.

- Pater noster das gebet mahte Cristus selber 32.
 Pancracius der heilige wart gemartelt 277.
 109. Paulus der zwelfbotte wart bekert noch gottes tobe. und wart
 5 gein Rome gefangen gefürt 58, und enthoubetet 70.
 108. Peter der zwelfbotte was zu Jerusalem und do umb noch gottes
 uffart 4 jor. donoch was er 7 jor zu Anthiochia in Frieschen.
 donoch was er zu Rome 25½ jor, und wart do gemartelt mit
 sant Paulo 70.
 10 191. Peters kirche zum alten sant Peter wart gestiftet von sant Ma-
 terne 64.
 Item dümherren koment dar 1399.
 198. Peters kirche zum jungen sant Peter wart gemacht 1031. donoch
 wart der nume for und kirche gemacht 1290. donoch verbrante
 15 das glockhus mit den glocken 1337.
 Peter von Meßlon bredigerordens wart gedödet 1252.
 109. Pfaffen süllent kurz hor tragen und den bart scheren, das satte
 uf bobest Anacletus 110.
 110. Pfaffen süllent blatten tragen, satte uf bobest Anicetus 170.
 20 110. Pfaffen süllen nüt frowen han, satte uf der bobest Calixtus 225.
 120. Pfaffen süllent in erbern flehern gon, satte uf Benedictus 957.
 111. Pfaffen sol men nicht bekünbern für weltlich gerichte, satte uf
 der bobest Gahus 280. das wart von kaiser Friderich bestetiget.
 Pfaffen süllent ir zit und gebet nüt under wegen lossen.
 25 157. Pfaffen fünf hundert wurdent uf einen dag gewihet zu Stros-
 burg 1207. item ouch fünf hundert 1269.
 158. Pfaffen zu Strosburg worent alle zwei jor us der stat in dem
 kriege den die stat hette mit dem bischofe von Geroltsede 1261.

3. 'Pancracius — enthoubetet 70' seht A—B. 6. Peter der heilige zwölfbotte was 25 jor
 bobest zu Rome und wart gemartelt mit sant Paulo 70. A—B. 10. alten zu Strosburg
 wart gemacht 61. A. alten sant Peter wart gemacht 61. B. 12. 'Item — 1399' seht A—B.
 13. jungen suchte vor by dem worte kirche. A. wart zu einer kist gemacht 1031 jor. donoch
 wart — kirche gemacht. Peters glockhus mit den glocken verbrante 1337. B. 16. 'Peter
 — 1252' seht A und ist von Rön. nachgetragen. Meigelon der brediger heilige wart gemar-
 telt 1252. B. 23. 'das — bestetiget' seht A—B. 24. lossen 490. A—B. 26. 'item —
 1269' seht A—B und ist in Hf. von Rön. nachgetragen. 28. Geroltsede mit dem die stat
 streit zu Gussbergen 1262. A. Geroltsede 1262. B. Hier folgt in A—B: Pfaffen freiheit und
 gewalt wart in dem vorgenanten kriege vaste geminret und in der letzten hant gezogen 1262.
 Pfaffen zu Strosburg wurdent betwungen vor weltlichen richtern zu rechte Ron 1377. A—B.

- Pfaffen müstent sich alle tün aneschriben und globen der stette
 zů Strossburg gehorsam sin in des von Lügelfsteines kriege 1397.
 Pfaffen gobent dem bischofe das vierde teil der nüge ein jor 1261.
 202. Pfallke zů Strossburg und Pfennigturn wurdent gemacht 1321.
 42. 43. Pilatus erstach sich selber 41. 5
 66. Priester Johans heisset ein ieglich keshser zů Endion.
 Propheten sůche bi iren nammen.
 46. Ptholomeus der grosse meister von dem gestirne lebete 160.
 207. Pfennigturn zů Strossburg brante 1414.

Q.

Bl. 292'

Quagenheim die burg buwete her Walther von Mülnheim dem
 man sprach Pfaffezan, senger zům jungen sant Peter zů
 Strossburg, 1340.

R.

226. Ramstein und Drachensfels wurdent zerbrochen 1335. 15
 Rebestöcke und die von Rosheim zů Strossburg hettent under
 einander ein geschölle 1374.
 Reben und win buwete zům ersten Roe noch der sintflut.
 234. Rehsen für Zürich die erste 1351. die ander 1352.
 235. Die dirte rehse für Zürich 1354. 20
 92. Reyse gein Lamparten von keshser Karlen 1369.
 Reyse gein Lamparten von künig Růprecht von Beyern 1402.
 Rehsen in Lamparten von keshjern und künigen sůche in dem an-
 dern capittel.
 228. Reyse für Windecke die burg 1370. 25
 229. Reyse uf den herren von Fersesh 1382.

1—3. 'Pfaffen — ein jor 1261' fehlt A—B. 4. Strossburg do der rot uf got wart ge-
 macht 1321. Pfennigturn zu Strossburg wart gemacht 1331. Pshetter und pshetterin zu
 kinbetoufen wart ufgeset 134. A—B. 5. selber von leide (das er got verurteilt hette A)
 41. A—B. 6. heisset der keshser zu Endion der vil künigreiche under ime het und unge-
 lichen richtum. A—B. 7. 'Propheten — nammen' fehlt A—B. Statt dessen A—B:
 Propheten die frowetent sich an dem karfritage da got verschiet. 8. 'Ptholomeus — zů
 Strossburg' fehlt A—B. 9. Von Rön. in Hf. nachgetragen. 15. Ramstein die burg
 wart zerbrochen 1335. B. 18. 'Reben — sintflut' fehlt A—B. 19—20. Reyse die erste
 vor Zürich 1354. A. 21. Karlen dem vierden 1369. A. 'Reyse — andern capittel' fehlt B.
 22. 'Reyse — andern capittel' fehlt A. 25. Reyse über Rin vür Windecke und in Bübel
 1370. Reyse über Rin uf den marggraven ettemwie vife 1388. Reyse und brant des bundes uf
 die herzogen von Beigern 1388. B. 26. Hier folgt in A—B: Reyse und Engelenber des
 herren von Berse 1364.

248. Rehsen und strite der künige von Engellant und Frangrich sůche an dirre zale der bletter.

Rehsen sůche ouch bi dem nammen der bůrge und stette, do sůr men gereiset het.

5 242. Rehsen des kúniges von Frangrich uf die herzogen von Gůlich.

Remigiuss der heilige bischof starp 540.

68. Richart die keshlerin stifte daz closter zů Andelo 881.

34. Riche und keshertum sint vier gewesen in der welste.

90. Ryn, der wart zů Strosburg beslossen, daz nieman můhte weber
10 uf noch abe gefaren 1350. Rynbrude wart gemacht 1388.
Ryn und wasser worent usser messen groz 1343. item aber
groz 1374.

154. Rynowte das stift wart zů Honowe zům ersten gemacht 720,
und wart von Honowe gein Rynowe gezogen 1292, und wart
15 gein Strosburg zům alten sant Peter gezogen 1399.

35. Ritter gewunnen iren nammen und ursprung zů Rome uf 7½
hundert jor vor goz gebůrte.

Bl. 293' 34. || Rome die stat wart gebuwen vor goz gebůrte 7½ hundert jor.

35. Rome in der stat zerging das kúnigrich von můtwillen wegen den
20 die herren tribent mit der burger frowen, vor goz gebůrte uf
500 jor.

36. Rome was mehtiger do der gewalt stunt an den burgern, denne
do er stunt an den edeln und an den herren.

36. Rome, do behůp eine ganz eine burg.

25 36. Rome, do was ein hellenloch. das vertreib ein jůngeling.

37. Rómer wart in eime strite so vil erslagen, das men von der
doten hende nam drige fehster vol vingerlin vor goz geburte
200 jor.

38. 119. Rome wart von frowen beschirmet. item Rome wart ge-
30 wunnen und zerstórt.

144. Rome wart gewunnen von dem kúnige von Nopels 1413.

38. Rómer zerstórtent das kúnigrich und stat Carthago.

1. 'Rehsen — der bletter' fehlt B. 5. 6. 'Rehsen des — starp 540' fehlt A—B. 7. Andelo
und kam ouch in das selbe closter 981. A. 8. 'Riche — welste' fehlt A—B. 10. 'Ryn-
brude — 1395' fehlt A—B. 12. 1374. aber groz 1385. A. 1374. item ein wenig groz
1387. B. 13. Rist wart von Honowe gezogen 1292 [1312 a²]. A. 14. 'und wart — 1399'
fehlt A—B. 16. 8 hundert. aa². 18. 'Rome — 7½ hundert jor' fehlt a. 800 a².
21. 800 jor. a. 22. burgern und an den gebigen, denn do er stunt alleine an den A. burgern
und gebigene denne do er stunt an den feisern. B. 29. beschirmet und erwert. B. 'item —
stat Carthago' fehlt A—B. 31. 'Rome — 1413' ist in Hf. von Rón. nachgetragen.

38. Rómer strittent mit den Dútschen und gesigetent vor goz gebürte
130 jor. donoch betwungent sū alle lant.
38. Rome, do geschohent wunderliche ding under vihe und lüten.
38. Rómer möhtent die stat Numancia nüt gewinnen die wise men
in der stat einhellig was, vor goz gebürte 130 jor. 5
42. Rómer durchsehtent unb hassetent die cristen umb vil sachen.
52. Rómesch rich kam von den Rómern an die Kriechen noch goz
gebürte 340 jor, und bleip bi den Kriechen uf 450 jor unke an
den grossen kaiser Karlen: der zoch das rich an die Dútschen,
do es noch ist. 10
72. Rómesch riches walunge kam an die syben kurfürsten 1001.
79. Rómesch rich stunt ofstür 23 jor one houbet 1273. -
Rómer hant vil gestritten, und Rome ist dicke gewonnen. das
sūche dovor bi den kaisern in dem andern capittel.
193. Rómer sint dicke heyden und cristen worden. 15
248. Rosheim strittent und erslúgent die Walthe 1220. -
208. Rosheim das stettelin verbrante 1132.
208. Rosheim verbrante aber 1385.
226. Rotenburg die burg wart zerbrochen 1369.
79. Rúbolf von Habesburg wart an daz rich erwelet 1273. 20
206. Rúnfútergrabe brante zúm ersten 1227.
206. Rúnfútergrabe brante aber 1384.
201. Ruwerin das closter wart gemacht.
Rúben frut und rocken gultent glich zú Strösburg, iegliches ein
viertel 3 1/2 sol. d. 1316. 25

S.

Bl. 283''

89. Sache des frieges zwüschent den künigen von Frangrich und
Engenlant.
16. Salomon der wise hette uf 700 mip vor goz gebürte 1000 jor.
17. Salomons tempel was daz oberste münster uf ertriche. 30

5. 'vor — 130 jor' fehlt A—B. 11. 1001. [und die sint die syben kurfürsten: A] drie bischove von Menke, Triere und Kölle. und vier weltliche herren: pthalggrave by dem Ryne, der herpoge von Sachsen, der marggrave von Brandenburg und der künig von Beheim. A—B.
12. 33 jor aa. 'one houbet' fehlt B. 15. 16. 'Rómer — Walthe 1220' fehlt A—B.
16. 'Rosheim — 1220' ist von Rön. in Hf. nachgetragen. 19. zerbrochen von den von Strösburg 1369. Rotenburg die burg und stat in Östereich wurdent zerbrochen 1367. B.
21. 1327. a—B. 22. 1394. B. 23. Ruwerin orden erschúp sich under dem babeste Alexan-der 1261. Ruwerin das closter zú Strösburg wart gemacht. B. 30. Hier folgt in B: Salomons koste und richthum was us der massen groß.

87. Sant Bülte das stettelin wart gewonnen 1315.
 169. Sant Bülte wart dem bischofe abegenomen 1374.
 35. Saturnus der heidensche apgot kam von Kriechen in die lant
 do nu Rome ist, und lerte die lüte erbeiten und noch mensch-
 5 lichen sitten leben. wan sū lebetent vor also vihe und offent
 gras und eicheln und festen in den welben, vor goz gebürte uf
 1500 jor.
 192. Saffsen das lant wart dicke cristen und wider heiden.
 228. Schettelo die güte burg wart zerbrochen 1382.
 10 218. Schifflüte, kornkouffer und vil andere wurdent zū antwerken
 gemacht 1332.
 226. Schutter das closter wart gemacht.
 226. Schutter das stettelin wart zerbrochen 1334. und wart aber
 zerbrochen 1374.
 15 21. Schochzabelspil wart zū Babilonie gemacht 560 jor vor goz
 gebürte.
 Schofhusen das closter wart gemacht 1084.
 205. 71. Selse das closter wart gestiftet von sant Adelheit 980.
 223. Selse das stettelin wart gewonnen und zerbrochen 1357.
 20 223. Sermersheim das stettelin wart zerbrochen 1293.
 403. Seneca der wise meister erbdöte sich in eine bade.
 225. Sleystat wart belegen von bischof Behtolt 1342.
 227. Sleystat wart aber belegen von dem bischofe von Liechtenberg
 1360.
 25 41. Sibilla zougete dem kaiser, baz got geborn was.
 58. Syben fint mahte ein wip mittenander 470.
 Siedtage von dem flosse, genant der ganfer, 1387. 1406. 1414.
 111. Sigzus der heilge hobest wart gemartelt 256.
 112. Silvester der hobest erwarp mit sinre heilikeit, baz der kaiser
 30 gesunt wart und die cristenheit wider uffkam 338.
 Symon der zwelfbotte wart bischof zū Jerusalem noch fines brü-
 der sant Jocabes des minren tobe 63, und wart gemartelt 109.
 Symeon justus, unus de 70 interpretibus, in etate 300

1. 1325. B. 2. 'Sant — 1374' fehlt B. 5. 'und offent — welben' fehlt B. 8. 'Saffsen — heiden' fehlt A—B. 12. wart gestiftet 740. A—B. 13—17. 'Schutter — gemacht 1084' fehlt A. Schutter das closter und das stettelin wurdent von den von Strasburg verbrant 1334. B. 15. 'Schochzabelspil — 1084' fehlt B. 21. 'Seneca — bade' fehlt A. 21. 22. 'Seneca — Behtolt 1342' fehlt B. 27. 'Siedtage — 1414' fehlt A—B. 29. kaiser Constantinus getouffet und gesunt wart von der maledrie und darumb gap er grosse freisheit der cristenheit 338. A—B. 31—904,3. 'Symon — oblit in pace' fehlt A—B.

annorum fuit quum Cristum in templo in ulnas suas suscepit dicens: 'nunc dimittis servum' etc. ut optavit, obiit in pace.

5. || S o b o m a, Gomorra, Adoma, Sebays und Bala die fünf stette Bl. 284' gingent under von fekerige wegen vor goß gebürte 1900 jor. 5
73. S p i r e die stat und bistum wurdent gestiftet von fehser Conrat dem andern 1030.
128. S p i t t e l e r orden wart ufgesetzt von dem bobeste Innocencio dem dritten 1200.
201. S p i t t e l der groffe zu Strossburg wart von sant Erhartz cappelle 10 gezogen an die stat bi den wiffen brüdern 1317.
201. Item der selbe spittel wart abebrochen in bischof Frideriches kriege 1392. und wart donoch wider gebuwen indewendig der stat do er ignote ist, 1398.
201. S p i t t e l in Hornelengesselin wart gemacht 1312. 15
S p i t t e l zu den Johannefern zum Grünenwerde wart gemacht von Conzen zu der Megebe 1370.
205. S p o r e r g a s s e zu Strossburg brante zum ersten 1298.
205. S p o r e r g a s s e brante aber 1319. item aber 1352.
153. S t e f f a n das closter wart gestiftet von herzoge Adelsbreht sant 20 Atteln vatter 700.
225. S t o l h o f e n und Baden wurdent belegen 1330.
225. S t o u f f e n b e r g wart zerbrochen und wider gebuwen 1330.
214. S t e r b o t t e n süche an dirre zale der bletter.
38. S t r i t, das Düttschen erslügen der Römer 80 tusent, und die 25 Römer erslügen 140 tusent.
53. S t r i t bi Strossburg, das der fehser Gracianus erslügen 30 tusent man einre bösen geselleschaft 385.
77. S t r i t zwüschent Düttschen und Römern, und wurdent der Römer 50 tusent erslagen 1180. 30
222. S t r i t bi Gügenheim zwüschent dem bischofe von Strossburg und den herzogen von Swoben 1130.
222. 157. S t r i t zu Bladolzheim, do gestigetent der bischof und die von

5. 2000 jor. A—B. 8. 'Innocencio dem dritten' fehlt A. 11. by den Carmeliten do er ignote ist 1317. A—B. 12. 'Item — 1398' fehlt A—B. 17. 1380. b b⁴. 18. 1218. aa². 19. brante zum andern male 1319. Sporerergasse brante zum dritten male 1352. A—B. 21. 680. A. 23. 1329. A—B. Hier folgt in B: Sterbotten der groffe durch alle welt was 1346. B. 24. Sterbotten die andern süche B. Hier folgt in aa²: Strite gross zwüschent Düttschen und Römern vor goß gebürte 130 jor. 25. 'Strit — 140 tusent' fehlt A—B. 33. Bladolzheim [Bliesenheim B] und Girsfeld. do gestigetent A—B.

Strossburg wider die grofen von Pfirt und 14 stette der riches
1256.

160. Strit zu Hussbergen strittent die von Strossburg mit irme bischofe und gesigetent 1262.

Bl. 284'' 80. || Strit zu Behem, do erslug künig Rüdolf von Habesburg den künig von Behem und 14 tusent Behemer 1278.

88. Strit zwüschent den künigen von Frangrich und Engellant. do wart och erslagen der künig von Behem 1346.

248. Strite und reysen der vorgenanten künige sūche och an dirre zale.

10 224. Strit zu Friburg, do wurdent der von Friburg uf tusent erslagen 1367.

Strite von kaysern und bebesten sūche bi iren nammen.

238. Strit vor Rütlingen in Swoben, do wurdent vil herren erslagen 1377.

15 233. Strite in Swigen wurdent vil herren erslagen. sūche an dirre zale.

234. Strit in Swigen und wart der herzoge erslagen 1386.

241. Strit in Swoben bi Wile, do wart der junge von Wurtemberg und uf tusent Swobe erslagen 1388.

246. Strit in der heidenschaft, und wurdent der cristen erslagen uf
20 zwei hundertwerbe tusent 1396.

Strossburg die stat ist gewesen vor goz gebürte vil hundert jor.

186. Strossburg und alles lant bime Rhyne het finen ursprung von den von Triere.

187. Strossburg und dütsche lant hortent vor goz gebürte under die
25 von Triere. donoch komet sū under die Römer, donoch an einen künig von Frangrich, donoch an daz rich. und donoch etliche stette wurdent fry.

1. 'die grofen v. Pf. und' fehlt A—B. Hier folgt in A: Strit zwüschent den von Kolmar und Rufach 1256. 3. Hussbergen zwüschent den von Str. und irme bischove und die von Str. gesigetent 1262. A—B. 7. Engellant und der künig von Engellant erslug vil tusent. under den wart och erslagen der blinde künig des kaysers Karlen vatter 1346. A. Engellant und erslug der künig von Engellant vil tusent 1416. B. 9. Hier folgt in A—B: Strit zu Marlen. do erslugent 24 Engellantender 3/2 hundert geburen zu tode 1375. 10. der Friburgere 1200 erslagen von grove Egen und finen helfern 1367. A. zu Friburg. do erslug grave Egen uf 1000. 1388. B. 13. Strit bi Rütlingen mit den herren von Wurtemberg. do wurdent druge grofen erslagen und vil ander herren 1377. B. 15. 'Strite — zale' fehlt A—B. 16. Swigen [zwüschent dem herzogen von Nierich und den Swigern B] und wart der herzoge und vil herren erslagen 1386. A—B. Item der strit zu Glaris. do wurdent der herren und ir helffer 1200 erslagen 1387 [1388 b³ b⁴]. B. 17. Wile. do wart 1000 Swobe erslagen 1388. A. Wile zwüschent den herren und stetten und gesigetent die herren. doch wart der junge von Wurtemberg erslagen mit vil rittern und knechten. aber von den stetten wurdent uf 1000 erslagen und sechs hundert gefangen 1398. B. 19. 'Strit — 1398' fehlt A—B. 28. Frangrich. das sūche vor by dem worte Elsas. A—B. 'donoch an — fry' fehlt A—B.

190. Strossburg und Elsas wurdent beferet zû cristenglauben von sant Maternen 64. und wurdent wider hejden 300.
192. Strossburg und Elsas und dütsche lant wurdent wider cristen 500.
193. Strossburg was zûm ersten eine kleine stat, und hette begriffen von sant Steffan unĝ an den Enybergraben. 5
194. Strossburg wart zûm ersten mole witer gemacht von dem Enybergraben die Dberstrosse us unĝ an die zolbrude bi dem alten sant Peter 700.
194. Strossburg wart zûm andern mole witer gemacht von dem alten sant Peter die almenbe umbe und Bischofsbürgetor wider den 10 jungen sant Peter unĝ zûm Zudenturne am Rossemerlete 1200.
194. || Strossburg wart zûm driten mole gewittert, das die vorstette Bl. 285' an Steinstrosse und under wagenern und das brüch bi Bischofsbürgetor wurdent zû der stat in eine nuwe ringmure begriffen 1374. 13
194. Strossburg wart zûm vierden mole witer gemacht, das Crutenouwe wart zû der stat begriffen und umbmuret 1404.
150. Strossburg wart ein bistum von künig Dagebreht gemacht 640.
153. Strossburg und Honowe worent zwei bistume.
78. Strossburg wart belegen von künig Philippus 1198. 20
218. 225. Strossburger vingent ane ire stat zû besliessenbe 1330.
234. Strossburger wurdent 70 zû Zürich gefangen 1350.
229. Strossburger wurdent uf 30 glesen gefangen zû Viehstal von dem herzogen von Lutringen 1384.
- Strossburger burger hant vil krieges und rehfen gehebet, also 25 dovor bi iren bischofen und in dem fünften capittel geschriben stet.
219. Strossburg, anderunge des rotes sūche vor bi anderunge.
15. Sybenzig erslūg einre finre liplichen brüder, das ime das erbe und das lant alleine wurde, vor goĝ gebürte 1300 jor.

2. 'und wurdent — wider cristen 500' fehlt A. Maternen nach goĝ gebürte 68 und wurdent do nach wider zû heiden und do nach aber cristen nach goĝ gebürte 500 jor. B. 7. unĝ für den alten A—B. 10. Peter unĝ an der Juden turn, das die almenbe und zum jungen sant Peter und der Rossemerlet wurdent in die ringmure begriffen 1200. A—B. 14. zu der stat begriffen und wart an Steinstrosse angewangen 1374. A. 'in eine nuwe ringmure' fehlt B. 16. 'Strossburg — 1404' fehlt A. das die vorstat in Crutenouwe wart ingemuret. B. 18. 'von — gemacht' fehlt A—B. 639. A—B. 19. Hier folgt in B: Straßburg wart gewonnen und zerßdret von den Hünen 451. Straßburg und Basel wurdent aber zerßdret von den Hünen 918. Straßburg, Menge, Külle und vil by alle güte stette wurdent verherget unde zerßdret von einre gesellschaft der heiden 800. 20. Hier folgt in A: Strossburger machent ir rechtbuch das men uf der Phalgen liest 1322. 25. 'Strossburger — geschriben stet' fehlt A—B. Statt dessen: Straßburger reisen sūche by den namen der stette und bürge für die man gereiset hat. B. 29. 'vor goĝ — jor' fehlt A—B.

64. Sunne verlor iren schin 17 tage annander 681.
 205. Surburg die stift wart gemacht 650.
 224. Sulze die burg wart zerbrochen 1314.
 226. Swannouwe die gûte burg wart zerbrochen und 53 buffe ent-
 5 houbetet 1333.
 205. Swargach das closter wart gestiftet von dem herzogen zû Elsas
 749. und wart donoch über Ryn gezogen 815.
 111. Swynin mul hies ein bobest. von des ungeschaffen nammen
 wegen wart ufgesetzt, das ein ieglich bobest sol sinen eigen
 10 nammen verwandeln so er bobest wurt 844.
 110. 48. Swinin fleisch essen hies der bobest Eusetherius 190.

Bl. 285''

I.

166. Lambach wart umbemuret und zû einre stat gemacht 1323.
 131. Tempeler orden wart abegezon 1310.
 15 197. Thomans kirche zû Strossburg wart gestiftet von den Schotten
 uf 600 jor noch goz gebürte. donoch verbrante sî 1007.
 198. Donoch wart sî wiber gemacht und gewihet 1031.
 Steynen fülen und gewölbe der selben kirchen wurdent gemacht
 1330. item der turn mit den glocken wart vollebroht 1300.
 20 77. Thoman von Canzelberg wart gemartelt 1174.
 7. Triere ist die eilteste und erste stat die hie bisfit meres ie wart
 gebuwen, vor goz gebürte uf 2000 jor.
 39. 187. Trierer worent herren über dütsche lant unq es betwungen
 wart von den Römern. das geschach vor goz gebürte uf 50 jor.
 25 19. Tobhas und baz volg von Israhel wurdent gefangen zû Samaria.
 23. Troeye was die edelste und kostperste stat in der welte, und wart
 von den Kriechen gewonnen und zerbrochen uf 12 hundert jor
 vor goz gebürte, und wurdent der Kriechen vor Troeye erslagen

1. 781. B. 2. 690. A. gemacht von künig Dagebrehtes lüne 660 jor. B. 4. 'und — ent-
 houbetet' fehlt A—B. 6. gestiftet 724. A—B. 'von dem— 815' fehlt A—B. 11. 'Swintn
 — 190' fehlt A—B. 13. 1333. a. Hier folgt in B: Tempeler orden ersh sich von nân
 grossen herren 1130. 14. 1311. B. 15. Strassburg verbran gerwe 1007. B.
 15—19. 'Thomans — vollebroht 1300' fehlt a. 18. 'Steynen — vollebroht 1300' fehlt
 A—B. 20. 1164. B. Es folgt noch in B: Thoman der zwölfbotte wart gemartelt. B.
 21. elteste und die würdigste stat zu dütschen landen, wan sî ist die erste stat die A—B.
 23. Diese Stelle lautet in A—B: Triere wart hinegeben und alles dütsche lant betwungen
 von den Römern vor goz geburte uf funfzig jor. Trierer worent herren über Rölle, Menge,
 Wurmesse, Strossburg und Basel unq uf funfzig jor vor goz geburte. do loment die vor-
 genante stette in der Römere gewalt. 25. 'Tobhas — Samaria' fehlt A—B.
 28—903, 12. wurdent der Troeyere erslagen 900 werbe tusent [und 62 werbe tusent. B] so wur-
 dent der Griechen vor Troeye erslagen 800 werbe tusent und 80 werbe tusent. Troeye die stat
 wie die gebuwen und zerbrochen wart das suchte an dirre zal der blettere. A—B.

27. ahte hundertwerbe tusent man. item der Troeyer wurdent er-
 slagen, e die stat gewonnen wart, uf syhen hundertwerbe tusent,
 und do die stat gewonnen wart, do wurdent ir er slagen jung
 und alt zwei hundertwerbe tusent. do füren künig Anthenor
 und herzoge Eneas us Troeye mit vil volkes, von den sither ist s
 menig künigrich und hererschaft ufgestanden, also vor in dem
 ersten capittel und bi den künigen von Frangrich ist geseit.
20. Transmigracio Babilonis ist also: die Juden wurdent gein
 Babilonie gefürt gefangen und do 70 jor gefangen worent, vor
 goß geburte 590 jor. 10
150. Troeye, genant nume Troeye, bi Kirchein wart gebuwen von
 123. künig Dagebreht, und wart zerbrochen von kaiser Heinrich 1020.

B.

Bl. 286'

48. Valerianus der kaiser wart gefangen von den heiden, und drat
 men alle tage uf sinen hals 270. 15
109. Vaste vor ostern wart ufgesetzt von sant Peter 60.
109. Vaste vor ostern wart lenger gemacht.
110. Vier pronevasten wurdent ufgesetzt von bobest Calixtus 224.
196. Überhenge wurdent verbotten 1298. item aber verbotten 1352.
 Beltin der heilige bischof wart gemartelt 280. 20
259. Ungewitter und grosse kette süche an dirre zale.
43. Unküsch was eine kaiserin, daz sū menglichen twang bi ir zū
 slossende.
197. Unser fromen werg zū Strassburg gap die hohe stift in des rotes
 hant 1290. 25
197. Unser fromen hus in dem fronhose wart gemacht 1374.
110. Urban der heilige bobest wart gemartelt 227.
196. Urleige mit den brigen künigen in dem münster wart gemacht
 1357.
196. Urglocke ober zitglocke wart gemacht 1372. 30
257. Willach die stat und vil bürge versienet von dem ertbideme 1348.

9. Hf. 'Bilonie'. 17. 'Vaste — gemacht' fehlt A—B. Dafür: Verretenis blivet selten
 ungerochen. A—B. 18. 274. aa². 19. Überhenge zū Strassburg wurdent verbotten
 1352. Vergift kam künig Albrecht zū eime ougen herus 1300. B. 20. 'Beltin — 280'
 fehlt A—B. 21. kette worent 1268 [1248 a]. A—B. 23. slossende 50, worauf folgt:
 Unser fromen münster süche by dem worte münster. A—B. 24. werg wart gezogen us des
 bischoves gewalt in der stette hant zu Strassburg 1262. A. 'Unser fromen — 1290' fehlt B.
 Dafür folgt in B: Unser fromen brüber koment gein Strassburg 1326. 27. 226. A—B.
 29. 1354. B. 30. zitglocke die die stunden slegt wart B. 31. 'Willach — ertbideme 1348'
 fehlt A—B.

232. Wāgen das stettelin wart gewonnen von den Engelenbern 1375.

260. Wasser und Ryn worent uffer moffen groß 1343. und aber
groß 1374. item aber groß . . .

5 Walpurg das closter wart gestiftet von Frideriche dem herzen
zu Elsas.

81. Wambesche und alte röcke blehern in Elsas kam us von künig
Rüdolfe von Habesburg 1280.

224. Wegelnburg wart zerbrochen 1282.

79. Wickersheim und Cronenburg wurdent zerbrochen 1246.

10 201. Wilhelmer orden erhüp sich von herzoge Wilhelm 1155.

201. Wilhelmer closter in Crutenouwe wart gemacht 1302.

Winstein die burg wart zerbrochen 1134.

Wissenburg das closter wart gemacht 731.

259. Wint was groß, das er glöckehüser dernyber warf 1335.

15 259. Wint was aber groß 1352. item aber groß 1397.

72. Ungern wart bekert zu cristem glauben 1010.

Bl. 286" 259. || Winter was kalt und der Ryn überforn von sant Thomans
tage und sant Gregorien tage 1363.

Win und reben ersurent an sant Gergen tage 1334.

20 Win bligete in dem abrillen, und zu sünigichten vant men zitige
trübel 1228.

262. Win was türe und wolfeil eines jores. men gap in dem ougeste
eine mosse wines umb 14 d., und e der ougest uskam, do gap

men eine mosse nuwes wines umb 2 d. 1372. und an sant
25 Mauricien tage des selben jores gap men eine mosse wines umb

14 d. und eine umb 1 sol., umb 10 d., umb 9 d., umb 8 d.,

umb 7 d., umb 6 d., umb 5 d., umb 4 d., umb 3 d., umb 2 d.,

und eine mosse umb 1 d. und noch herberste des selben jores

und an den andern herbest gap men eine mosse wines umb 1 d.

30 und eine umb einen heilbeling 1373.

Win was also wolfeil, das men durch die gassen zu Strosburg
rüfte: wer win wolte, der solte in nemen durch got oder verge-
ben, das die was lere wurdent zum nuwen wine. 1300.

2. uffer moffen groß 1374. item aber groß. B. 4. 'Walpurg — Elsas' fehlt A—B.

8. Es folgt hier in A—B: Wie lange die welt ist gestanden. 9. 'Wickersheim — 1246'
fehlt B. 12. 1333. B. 13. 730. B. 15. 'item — 1397' fehlt A—B. 16. 'Ungern

— 1010' fehlt A. 21. Hier folgt in B: Wines wart also vil das man einen omen wines
gab umbe 4 d. 1261. 26. 9 d. und also herabe zu stigende und an einen phenning. und

noch herbeste A. 28. 1 d. alles uf einen tag. item nach herbeste B. 30. heilbeling guten
win das ganze jor 1373. A. 33. Hier folgt in A: Wines wart also vil das men einen

omen zu Strosburg gar umb 4 phenn. und den besten omen umb 6 phenn. 1261 [1211 a].

- Win was wolfeil, das men eine moffe gap umb einen heilbeling.
und meniger möhte nüt so vil ab dem wine und vasse geldsen,
also er ime herbeste hette alleine umb daz was geben. 1386.
38. Wunderliche ding geschohent in der welle 1180.
127. Wunderliche ding geschohent. sūche an dirre zale. 5
107. Vorhelle, genant zū latyne syuns Abrahe, wart zerbrochen.
109. Wihewasser und salz am sunnentage zū segende satte uf der
bobest Alexander 125.
259. Winter was kalt und der Ryn überfroren von sant Martins naht
unz zū der liehtmesse, und malen tür 1407. 10
226. Wallesberg die burg bi Nidermünster wart zerbrochen 1406.

3.

Bl. 287'

14. Zehen gebot enpfing Moyses von gotte uf dem berge Synai vor
goß gebürte uf 15 hundert jor.
13. Zehen plogen geschohent in Egiptenlande uf die selbe zit. 15
38. Zeichen und wunder geschohent vil zū Rome under vihe und un-
der lüten vor goß gebürte 70 jor.
4. Zehenden geben und opfern hies got selber Adam und Eoam.
Zehenden gap ein bobest den rittern und herren umb helse.
115. Zitlütten zū den kirchen satte uf bobest Savianus 606. 20
217. Zörne und Mūnheim slūgent einander 1332.
234. Zürich die stat wart belegen von dem herzogen von Osterreich und
von den von Strosburg zūm ersten 1351. item aber belegen 1352.
235. Item zūm dritten mole belegen 1354.
42. Zwelfbotten deiletent sich von einander in die welt 44. 25
64. Zwene kēher sint in der cristenheit: einre von Rome, der ander
von Kriechen, das ist von Constantinopel.
- Zwene bebeste ober me sint dicke mittenander gewesen. das sūche
bi dem worte bebeste.

¹ 'Win — 1386' fehlt A. In B lautet der Absatz: Win was aber wolfeil das man gap eine maffe umbe 1 d. und umbe 1 heilbeling wie vil man wolte 1386. 4. Hier folgt in A: Würzburg das bißum wart gemacht 730. 5—11. 'Wunderliche — zerbrochen 1406' fehlt A—B. 15. Egiptenlande vor goß geburte 1500 jor. A—B. 18. 'Zehenden — umb helse' fehlt A—B. 23. 1351. zum andern mole von dem selben herzogen 1352. zum dritten mole von dem kaiser Karlen und von den von Strosburg und von vilen andern stetten 1354. [von vil herren und stetten 1354. B] A—B. 25. 'Zwelfbotten — welt 44' fehlt A—B. 26. Hf. 'eine'. 27. 'das ist von Constantinopel' fehlt A—B. 29. Hier folgt noch zum Schluß ein Absatz in a⁴: Sol an dem Rhyne nidewendig by Strosburg der wart dar gezogen von Nūrenberg 1372. In B: Zölle an dem Rhyne nidewendig Strosburg wart dar gezogen von Nūrenberg Nūrenburg b² 1380. Am Ende der Hf. steht die Bemerkung, welche in der Einl. zu Königsh. S. 212 abgedruckt ist.

A n h a n g.

In der sog. lateinischen Chronik von Königshofen (s. Einleitung zu Königsb. S. 161—165) finden sich noch folgende von seiner Hand geschriebene deutsche Stücke, welche er nicht in seine deutsche Chronik herübergenommen hat.

I.

Bl. 78''

|| Wer grosse Arit zu Lütiche zwüschent der stette und irme bischofe¹.

Do men zalte noch goz gebürte 1408 jor am nehesten tage noch sant Mauricien tage, do was gros krieg zwüschent der stette von Lütiche und ^{Sept. 23.} irme bischofe der des herzogen von Hollant brüder was², und kam das also. die von Lütiche vordertent an iren bischof der ein lehge und unge-
 wiht was, das er sich solte wißen und priester werden, also eime bischofe
 zugehorte, und vordertent ouch ander ding an in: das wolte der bischof
 nüt tûn: also erhubent sich vil gespenne und groffe kriege zwüschent dem
 bischof und der stat Lütiche, das das lant zu beiden siten vaste verherget
 10 und verbrant wart. do entsattent die von Lütiche iren bischof und mah-
 tent einen andern bischof den herren von Perwis³, und twungent das

1. Vergl. unter den oberdeutschen Chroniken Jusfinger, Berner Chronik 266, wo die Daten 1409 und 'an einem Sonnentag vor St. Matheustag' falsch sind; ferner die Baseler Fortsetzung von Königsb. in Mone Quellenf. I, 289, wo ebenfalls das Datum der Schlacht, am 14. September, unrichtig ist. Die sog. Klingenberger Chronik 171 giebt nur die Friedensartikel des Vertrags zwischen dem Bischof und der Stadt. Durchaus richtige Daten hat die Nürnberger deutsche Weltchronik aus der Mitte des 15. Jahrh.; s. den Anhang in Städtechron. III, 303. Die einheimischen Lütticher Quellen sind

benutzt von de Gerlache, Hist. de Liège. 1843. p. 124 und besser von F. Henaux, Hist. du pays de Liège. 1856. I, 267.

2. Bischof Johann, Herz. von Bayern, 1390—1418, Sohn des Herzog Albrecht, Grafen von Holland und Bruder des Nachfolgers von diesem in Holland, Herzog Wilhelm.

3. Die Lütticher ernannten Heinrich von Horn, Herrn von Perwez, zum Mambour des Hochstifts und beriefen dessen Sohn, den Archidiacon von Lüttich Dietrich als Gegenbischof.

cappittel der meren stift zu Lütiche und alle pfafheit in der stat und in dem lanbe, das si soltent iren nutwen bischof halten für iren rechten bischof und nüt den alten bischof, und welre herre oder pfaffe daz nüt dūn wolte, dem noment si sine pfründe und ambachte und würbkeit und vertribent in us der stat, und luhent die pfründen iren fründen oder dem si woltent. also wart das mereteil der pfafheit us der stat vertriben und auch vil edeler lüte, ritter und knehte, die es mit dem alten bischofe hielten: dise zugent in die stat Mastriet¹ die an das bistum gehöret, uf drige mylen von Lütiche gelegen. do zugent die von Lütiche us mit hundertwerbe tusent man für die selbe stat Mastriet, und logent do vor uf 17 wuchen und lieffent nütset in die stat kumen, das die innern grossen bresten gewunnen an spisen und bi verzagetent. doch totent die innern auch grossen schaden den üffern mit battellen, das der uffern uf drü tusent erschossen und erslagen wurden. do für der herzoge von Hollant des bischofes brüder zu vil fürsten und herren umb helse. also kam zu ime der herzoge von Burgünde der sin und des bischofes von Hollant swoger was², der herzoge von Probant³ und vil ander herren mit grossen volke und woltent die stat Mastriet erretten. do zugent die von Lütiche wider heim und sterketent sich mit me volkes und brohtent uf uf hundert tusent man, das nieman in der stat bleip denne alte franke lüte und frowen und kinde, und auch zu Tongers und Heien⁴ und andern nochgeburen die zu den von Lütiche gehortent, und fürent am andern tage wider us zu stritende mit dem vorgenanten herzogen und komet zusamene bi Tongers und strittent do herteliche mittenanber. do hettent die herzogen also vil schügen die daz volg von Lütiche lezetent, das si nüt wol zum strite kumen möhtent, und wurden die Lüticher fluchtig. do rantent in die herzogen von Hollant und Burgundie noch und wart der [von] Lütiche erschlagen uf 34 tusent man, und werte der strit und nochrennen von mitten tage unge naht uf den obgenanten dag⁵.

|| Am andern tage noch dem strite fürent die herzogen an die stat do der strit geschehen was, und fundent do dot ligen den nutwen bischof und sinen vatter und brüder und einen jungen herren von Salmen und die andern: den wurden zu hant ire kleider und harnesch usgezogen, also

1. Maastricht.

2. Herzog Johann von Burgund war Gemahl der Margaretha von Bayern, Schwester des Grafen Wilhelm von Holland und des Bischofs Johann.

3. Anton, zweiter Sohn des Herzogs Philipp von Burgund, war seit 1406 Herzog von Brabant und Limburg.

4. Stadt Huy an der Maas.

5. Am 23. September 1408, St. Theclatag, Sonntag vor Michaelis; vgl. Gobelinus Persona im Cosmodrom. (Meibom. I) 327 und Magnum Chron. Belg. (Pist. Struve III) 367. Das Schlachtfeld war bei Othée unweit von Lüttich auf der Straße nach St. Trond.

noch den striten gewonheit ist, und fürent donoch in die stat zû Rütiche, do ergobent sich die selbe stat Rütiche und Tongers und Hey und sant Drut¹ und ire umbesossen ir lip und güt an gnobe in des bischofes hant und müstent den herzogen von Burgundie und Hollant geben zwei hundertwerbe tusent schilte und dem bischofe 20 tusent schilte², und abelossen alle schulde, zins und friheite das von dem bistum barrürte, und vil andere artikel die sî globen, sweren und versichern müstent. darzû die pfasseit die do vertriben was, globetent dem bischofe 60 tusent nobel zû stür zû gebende, das er us schulden und kumber keme und in wider zû iren pfründen hülfte die in genomen worent. das geschach ouch, und wart der pfaffen und andere lüte vil erdrenket und verwiset die den von Rütiche hettent ire pfründen genomen und mit dem nuwen bischofe gehalten³.

St. der bischof und die herren berietent ire diener und soldener und helfer zû richen wittwen in der stat den ire manne erslagen worent: das müste iederman lossen güt sin. it. von den boten die do erslagen worent in dem strite, und von der stat komet vil wagen und karriche mit kleibern, kleindötern und güteme husrote gein Strassburg und in ander stette, das do verkouft wart und nohe geben.

II.

81. 77. || Aber⁴ ein grosse reyse der dütschen herren zû Prüßien und wurdent der cristen erschlagen uf drühundertwerbe tusent man⁵.

Do men zalte noch goz gebürte 1410 jor ahte tage vor sant Margreden tage, do was gros misseheile und krieg zwüschen den dütschen herren zû Prüßien und dem künige von Krakowe, der cristen was worden⁶ umb das ime künig Ludewig von Ungern dohter wart und daz künigrich zû Krakowe: wan künig Ludewig von Ungern was der cristenste fromeste fürste in der cristenheit und hette drü künigriche Ungern, Krakowe und Polonien⁷ und vil ander lant, und lies drige döhter do er starp⁸: der

1. Trauten in der Nürn. Weltchron., St. Truyen oder Trond.

2. Ecus, Kronen. Chron. Belg.: ad ducentorum et viginti millium coronatorum condemnatae fuerunt.

3. Vgl. de Gerlache a. a. O. 134, F. Henaux I, 276.

4. Es geht vorher: 'Eine grosse reyse in die heydenschaft und wurdent die cristen erschlagen'; s. die Chronik Cap. V S. 854—858.

5. Vgl. Zussinger 268, mit dem falschen Datum der Schlacht am Magbalenentage, 22. Juli. S. die preussischen

Geschichtsquellen über dieses Ereigniß in Scriptores rerum Prussicarum, herausgegeben von Hirsch, Streblke und Löppen T. III u. IV. Auch neben diesen erscheint Königshefens Bericht, welchen die Herausgeber der preussischen Geschichtsquellen noch nicht kannten, durch neue Einzelheiten werthvoll.

6. Der weiterhin genannte König Jael, Jagiello Wladislaw, Gemahl der Hedwig, Tochter des Königs Ludwig von Ungarn und Polen.

7. Klein- und Großpolen.

8. Die älteste Tochter Katharina starb

wart eine dochter und daz künigrich zu Ungern künig Sggemunde der do-
noch ouch römisch künig wart, die ander dochter und das künigrich zu
Kradowe wart Jael dem heidenschē künige umb daz das er sich lies
doffen und cristen wart mit dem munde, aber mit den werken hielt er
sich mit den heiden. do die zwo dōhter gesturbent, do noment die vorge-
nanten zwene künige Sggemunt und Jael aber zwo sweestern zu der e, des
grofen von Syle dōhter in Ungern¹ 2c. dis losse ich bliiben durch der kurze
willen.

In disem kriege uf den vorgenanten daz samete sich der künig von
Kradowe mit unzelligem groffen volke der heiden, mit künig Witolde, mit¹⁰
künig Sggemunt || Witolfes brüder, den heidenschē künigen² und mit Bl. 77
dem kaiser von Tartarje³, und zugen mit herekraft uf die Prüschen
herren in Prüsclant und zügen zum ersten uf die stat genant Vuterberg:
die gewunnen sū und erstochent was in der stat was, manne, wibe und
kint. also entrunnen vil lüte in die pfarrkirche und in der barfüßen¹⁵
closter: die stieffent sū ane und verbrantent alle die die do inne worent.
- aber die frowen und juncfrowen die tribent sū us der stat in das her
und dotent mit in was sū woltent, und slügent sū do anstette zu tode.

Just 16. Darnoch an sant Margreden tage hettent sich die dütschen herren
ouch besamet mit iren helfern und gesien und komet zu strite, und verlu-
rent den strit, das ir uf zwei hundertwerbe tusent man erslagen wurdent
und vil gefangen⁴. do bliibent die heiden vier tage do ligen und zugen
die boten cristen us, das sū nacket logent. darnoch zugen sū für die
stette Osterode, Sutzburg und Hollant: die ergobent sich alle selber den
heiden an gnade. donoch zugen sū für Mergenburg⁵ und stürmetent²⁵
das: do lieffent die von Mergenburg herus und zerflügent den üßern ire
bühsen und erstochent 114 man und lieffent do wider in das hus Mer-
genburg und stieffent des küniges von Kradowe baner oben uf das hus
und schruwent 'Kradowe'. do wone der künig von Kradowe, sin volg

schon vor K. Ludwig dem Großen; die
zweite Marie von Ungarn vermählte sich
mit Sigmund, K. Wenzels Bruder.

1. Zwei Töchter des Grafen Her-
mann von Cilly, Anna, Gemahlin des
K. Jagiello, und Barbara, Gemahlin
von K. Sigmund.

2. Großfürst Witold oder Witowd
von Litthauen. Als Verwandter oder
Schwager wird Fürst Subemunt von
Wassien genannt; s. SS. rerum Pruss.
II, 926 Note; auch als Bruder 'Herzog

Sogemint' in der Danziger Ordensgro-
nit; ebend. IV, 373.

3. Dem litthauischen Heere von Wi-
told folgten 30000 Tataren, geführt von
Salabyn dem Sohne des Chans Tschita-
misch; s. Caro, Gesch. von Polen III, 314.

4. Schlacht bei Lannenberg zwischen
Osterode und Silgenburg am 15. Juli
1410. S. Voigt, Preuß. Gesch. Bd. VII
und Caro, Gesch. von Polen Bd. III.

5. Marienburg.

hette die vesten gewonnen, und lieffent die heyden in Mergenburg. und do die cristen hettent genüg der heyden, do lieffent sū die schosdor nyder und beflussent sū in Mergenburg und slügent in allen die höubeter abe uf der muren und lieffent den künig zusehen. dernoç grüben sū under der
 5 erden hin und woltent Mergenburg gewinnen: do lieffent die von Mergen-
 burg herabe und erslügen sū in dem graben zū tode. do brach künig
 Witolt uf und zoch von dannan. und do er kam an die Passerge¹, do be-
 getent ime der mehster von Wiselant der dütsche herren² und erslügen der
 heyden uf 15 hundert man e es der künig gewar wart. und do daz der
 10 künig Witolt befant, das die finen ginesit des wassers erslagen worent,
 do floch er widerumb zūm künige von Krakowe. der lag noch do vor
 Mergenburg. donoch kam der bischof von Heibelsberg³ und ergap sich
 mit allem sime lande und mit 11 stetten die zūm bistume gehortent, an
 den künig von Krakowe und an künig Witolt. das dotent ouch alle
 15 stette die gynesit der Wisel⁴ ligen, der sint wol 80, usgenommen brige:
 Mergenburg, Künigesberg und Wischusen⁵, die hant die dütsche herren noch
 in hendes. und also das her lag vor Mergenburg, do fūrent die Tarter-
 heyden in das closter Bicolan sant Bernhartz orden uf 1 1/2 myle von Wer-
 genburg noch fūter, und viertelnt do die müniche alle die sū do fundent.
 20 Do alsus die dütsche herren derynher gelogent, do twungent sū
 brige bischofe die under in zū Brūfelant sint⁶, das sū müstent daz crūze
 an sich nemen und mit den dütschen herren reysen mit ir selbes libe. sū
 twungent ouch alle rīche pfaffen, müniche, dümheren und vicarien, das ir
 ieglicher müste han einen reysigen man der für in in die reyse fūre wider
 25 die heyden.

III.

26. 79^{er} || Der grosse Streit zwüschen den kunigen von Frangrich und Engenlant⁷.

Do men zalte noch goz geb. 1415 umb sant Lucien tag⁸, do strit= Dec. 13.

1. Die Passarge.

2. Der litwänbische Ordensmarschall zog zur Hilfe herbei und verlegte dem abziehenden Witolt den Weg, welcher sodann den Umweg durch Masowien am Narew einschlug. Caro a. a. O. 346.

3. Heibelsberg, Burg des Bischofs von Ermland.

4. Weichsel.

5. Fischhausen bei Pillau.

6. Es waren vier Bisthümer in Preußen unter der Herrschaft des deutschen Ordens: von Kulm und Pomersanien an der Weichsel, von Ermland zwischen Passarge und Pregel, von Samland

jenseits des Pregel. Alle vier Bischöfe huldigten dem König von Polen nach der Niederlage bei Tannenberg; s. Voigt VII, 107.

7. Der nachfolgende Bericht Könighofens über die Schlacht bei Azincourt hat bei allen Entstellungen der Thatfachen und Namen immerhin den Werth einer gleichzeitigen Aufzeichnung, welche die Kunde wiedergiebt, die man in Straßburg davon hatte.

8. Auffallend genug ist dies unrichtige Datum. Der Tag der Schlacht war der 25. October.

lient der künig von Engenlant und von Frangrich mittenander in Frangrich zu Pisardien, 14 milen von Rales, und was der Franzosen uf 30 tusent man an dem strite und der Engellschen 15 hundert und 10 tusent schützen. der worent uf fünf hundert usser Irland. in disem strite wur- 5 dent der Engellschen erslagen uf 80 man und der Franzosen wart erslagen uf 10 tusent ritter und knechte: unber den wurdent erslagen 24 fürsten und herren¹, scilicet der herzoge von Probant, sin brüder der grose von Nifers², der herzoge von Bore³ her Bosimenß, der kunstoseler von Frangrich⁴, her Ulrich von Blantenberg⁵, her Johans von Voffro- 10 mante, her Treustus von Therconen, her Heinrich von Armiaco, her Peter von Dorgiet, her Johans Gourlabus, her Wilhelm von Feroncart, der grose von Albenzon, der grose von Morel, her Johann von Burling, der herre von Farie und sin sun, der herre von Hannenden, der probest von Parps, der grose von Widemont⁶, der herre von Susmunt und alle 15 sine brüder, der herre von der Rede und sin brüder, der drusseffe von Heng, her Rulant von Gerhusen.

Duch wurdent 8 fürsten und herren gefangen, scilicet der herzoge von Urtlenß, der herzoge von Burbun, der grose von Denn⁷, der grose von dem Richenberge⁸, der grose meister des küniges von Frangrich hofe- 20 mehster Robrecht von Bore herre von Marley⁹, Buselalt der marschalg¹⁰, Johans von Bore.

It. vor disem strite hette dirre künig von Engenlant geordent, das fünf hundert schützen von Irland, die do hettent güte pferde wol gewes- fent, die soltent zu beden siten in die Franzosen schießen, ir ieglicher nüt 25 me denne drige schütze, unß daz die Engellschen hettent die Franzosen entrennet und durchbrochen: so soltent si denne alle schießen so si beste möhtent und soltent ouch der Franzosen keinen gefangen nemen, es were

1. Man vergl. das lange Verzeichniß der Gefallenen und Gefangenen in Chronique d'Enguerrand de Monstrelet L. I chap. 169, publ. par Douët d'Arcq III, 112—121 und Mémoires de Saint Remy chap. 61 in Buchon, Coll. des chroniques. Die Namen sind bei Königshofen größtentheils so entstellt, daß sie sich nicht einmal nachweisen und berichtigen lassen.

2. Herzog Anton von Brabant und Graf Philipp von Nevers, beide Brüder des Herzogs Johann von Burgund.

3. Herzog Eduard von Bar.

4. Messire Charles d'Albret, con-

nestable de France bei Monstrelet.

5. Le conte de Blamont.

6. Vermuthlich Vaudémont.

7. Vielleicht entstanden aus le conte d'Eu, welcher im Verzeichniß bei Monstrelet und Saint Remy auf le duc de Bourbon folgt.

8. Le conte de Richemont.

9. Messire Robert de Bar, conte de Marle wird unter den Gefallenen genannt bei Monstrelet, wie in den Mémoires de Saint Remy.

10. Le mareschal Bouciquault — starb als Gefangener in England.

denne das sū sehent daz die Franzosen flühent und unterligen müstent, so soltent sū denne der herren schonen und gefangen nemen.

Bi diesem strite was der künig von Engenlant mit sin selbes libe und müt der künig von Frangrich, und do der dag usbrach und anevoben
5 woltent zū stritende, do hies der künig von Engenlant alle sine priester messe lesen zwüschent ime und sinen vigenden, das es sine vigende also wol sehent also sine frünt, und do die messen us komet, do vingent die schützen von Engenlant ane zū schiessende in die Franzosen, also es vor bestellet was, daz die Franzosen vaste munt und gelezet wurden und ge-
10 rietent vaste derhyder geligen und fliehen. also erging der strit und ge- logent die Engelsen obe und wart erslagen und gefangen also vor ist geseit.

Beifagen.

I.

Stadtrechte und Schwörbriefe von Straßburg.

(Vgl. Allg. Einleitung I S. 17 — 47.)

- Von den Straßburgischen Statutarrechten handelt eine noch ungedruckte Schilter.
- 5 Schrift Schilter's, betitelt: *Ius statutarium civitatis Argentoratensis ex collectione Johannis Schilteri*, welche wohl die Veröffentlichung verdiente¹. Sie ist in drei Bücher eingetheilt, von welchen das erste das von Schilter selbst (Ausg. von Königshofen Anm. XII S. 700 — 728) herausgegebene älteste Stadtrecht in deutscher und lateinischer Sprache nebst angehängten
- 10 Statuten und Erläuterungen, das zweite die Statuten aus dem 13. Jahrhundert und die folgenden bis 1322, das dritte die spätere Gesetzgebung seit 1322 bis ins 15. Jahrhundert enthält. Zum Schluß folgen unter der Ueberschrift: *Appendix constitutionum recentiorum ex ordinatione senatus minoris*, Rathschreibe bis 1664.
- 15 Schilter hat also das ganze bis auf seine Zeit angewachsene Particularrecht in seinem Compendium zusammengestellt. Als Grundlage dienten ihm hierzu hauptsächlich 13 mit den Buchstaben des Alphabets bezeichnete Codices, welche § 11 der Einleitung von ihm näher beschrieben sind. Diese sind gegenwärtig nur noch zum Theil in den auf gleiche Weise bezeichneten Rechts-
- 20 büchern in der Stadtbibliothek und im Stadtarchiv vorhanden². Der Her-

1. Ein Exemplar in Reinschrift des 17. Jahrh. Fol. 979 S. befindet sich im Stadtarchiv, ein anderes in der Stadtbibliothek. Schöpslin hat davon Nachricht gegeben in Als. illustr. II, 326: *Progressu temporis enim tantus constitutionum singularium numerus accessit, ut omnes in unum corpus collectae duodecim volumina superent. Ex his juris statutarii Argent. systema*

concinnavit Schilterus (quod in scrinio civitatis exstat, non editum typis).

2. In der Stadtbibl. befindet sich eine Reihe von Folioebänden (in braunem Leder mit rothem Titel) A — H, welche Rechtsammlungen und Verordnungen von Straßburg aus dem 14. und 15. Jahrh. enthalten. Eine andere Reihe von sog. Rechtsbüchern im Stadtarchiv, mit A—N bezeichnet, worunter F fehlt,

ausgeber des Schilter'schen Compendiums hätte dieses werthvolle Material gleichfalls zu benutzen und wäre dadurch in Stand gesetzt, eine für die allgemeine deutsche Rechtsgeschichte gewiß nicht unwichtige Special-Rechtsgeschichte der Stadt Straßburg ans Licht zu fördern.

Grandidier.

Nächst Schilter hat sich am meisten Grandidier mit der Untersuchung der alten Stadtrechte beschäftigt und diesen eine besondere Dissertation in seinem Werke, Geschichte der Kirche von Straßburg, gewidmet¹. Ihm lag eine Perg. Hs. von 26 Bl. aus dem 13. Jahrh., überschrieben: *Jura et leges civitatis Argentinensis*, in dem bischöflichen Archiv zu Zabern vor, welche seitdem verloren ist². Hierin standen die drei älteren aufeinander folgenden Stadtrechte bis zu den Statuten des Bischofs Heinrich von Stahlede. Die Vermuthung Grandidiers, daß die Worte der Privilegienbestätigung R. Richards vom J. 1262: *quod jura et consuetudines que in quodam libello, cujus copiam et transcriptum dicitur habere episcopus, inviolabiliter dictis civibus observentur*³, wohl auf eben diese Handschrift zu beziehen seien, hat die Wahrscheinlichkeit für sich. Aus dieser ist nun der lateinische Text des ersten Stadtrechts im Abdruck bei Grandidier (Dissert. VI, 42 — 93) mit hinzugefügter deutscher Uebersetzung, letztere angeblich aus dem 13. Jahrhundert, entnommen. Doch stimmt die Uebersetzung nicht völlig mit dem lateinischen Text überein, namentlich hat sie im Eingang den nicht unwichtigen Zusatz: '(so ~~hat~~ dirre stette von Strasburg recht ufgesetzt)' 'also daz si vri si'.

Vergleicht man den lateinischen Text bei Grandidier mit der früheren Ausgabe von Schilter, so ergibt sich auf den ersten Blick, daß jener wie der bessere, so der ältere und ursprüngliche ist. Die Abweichungen im Wortlaut des Schilter'schen Textes sind in der Regel fehlerhaft. Im Anfang findet sich hier schon derselbe Zusatz, wie in der alten Uebersetzung bei Grandidier: (in eo honore condita est haec civitas) et *ut libera sit*, wo überdies das et sinnlos steht.

I aber als I^a und I^b doppelt vertreten ist, entspricht nur zum Theil dieser Benennung, da D und E ausschließlich Zins- und Schuldverschreibungen enthalten. Mehrere von den ersteren wie von den letzteren stimmen mit der Bezeichnung und Beschreibung von Schilter überein, gehörten demnach der alten ihm vorliegenden Serie an, andere hingegen nicht, wie er denn bemerkt, daß B und C durch Brand vernichtet seien, also sind die so bezeichneten Codices erst später eingeschoben worden.

1. Dissert. VI ou Observations sur l'état de Strasbourg sous le gouvernement de ses évêques princes et sur les anciennes loix municipales de cette ville portées au X siècle par l'évêque Erchambaud in T. II p. 34.

2. Man sollte sie am ersten im Departementalarhiv zu Straßburg vermuthen, worin das bischöfliche Archiv, so weit es den Rheinhain betrifft, übergegangen ist. Meine Nachfrage war jedoch dort, wie anderswo, vergeblich.

3. Alsat. diplom. I, no. 614 p. 444.

Ganz unzweideutig weist ebenso auf eine spätere Redaction ein Zusatz in Art. 11 hin, wo bezüglich der kaiserlichen Verleihung des Blutbanns an den bischöflichen Vogt bemerkt ist: *quod autem modo non est consuetum*. Der späteren Redaction gehört endlich auch die unpassende Capituleintheilung an¹.

Grandibier hat ferner in seiner Dissertation den freilich gänzlich verfehlten Versuch gemacht, das Alter der verschiedenen Stadtrechte von Straßburg annähernd zu bestimmen. Er ging hierbei von dem sicher gegebenen Zeitpunkt des dritten Stadtrechts aus, welches, wie die Eingangsworte besagen, von Bischof Heinrich von Stahleck (1244—1260) mit den Bürgern vereinbart wurde. Weil nun dort weiter zu lesen sei, daß die früheren Statuten im Laufe der Zeit außer Uebung gekommen wären, so folge daraus, daß das vorhergehende zweite Stadtrecht, wenn nicht zwei Jahrhunderte, doch mindestens ein Jahrhundert älter sein müsse: demnach gehöre das zweite Stadtrecht in den Anfang des 12. Jahrh. oder noch besser in das Ende des 11. Jahrh. oder in die Regierung des Bischofs Otto, 1082—1100. Und was der Geschichtschreiber der Kirche von Straßburg so zuerst als bloße Vermuthung aufgestellt hat, ist ihm nachmals vergestalt zur Gewißheit geworden, daß er gleich wie durch eine historische Offenbarung sich in Stand gesetzt fand, ausführlichen Bericht zu geben von jener zahlreichen und erhabenen Versammlung geistlicher und weltlicher Würdenträger, welche im J. 1097 unter des Bischofs Otto Vorsitz in seinem Palast zusammentrat und aus deren reiflicher Berathung die neue Gesetzgebung hervorging, welche zu redigiren der Notar oder bischöfliche Secretär Manno den Auftrag erhielt².

Alles dies ist nichts als dichterische Erfindung, aufgebaut auf den Grund einer willkürlichen Hypothese! Denn im Vorwort jener Statuten ist nicht einmal gesagt, was ihr zur Begründung dienen sollte, nämlich daß das frühere Stadtrecht im Verlauf der Zeit außer Uebung gekommen sei, sondern daß mancherlei Unordnungen und Ungerechtigkeiten vorgekommen seien, welche der Bischof den Consuln und anderen mächtigen Bürgern zur Last legte, weshalb der Rath und die besten und weisesten Bürger diese neuen Statuten mit dem Bischof, den Domherren und Dienstleuten verein-

1. Der Text von Schilter ist nicht aus jener alphabetischen Reihe der alten Rechtsbücher entnommen, sondern wie er in seiner ungedruckten Schrift, Einl. §. 11, angiebt, aus einer kleinen Perg. H. in 12., welche Kumpfer im J. 1660 der Stadt schenkte. Der Grandibier'sche Text

ist wiederholt abgedruckt in Walter, Corp. jur. German. III, 780, Giraud, Essai sur l'histoire du droit français, Anhang no. 1, Gaupp, Deutsche Stadtrechte des Mittelalters I, 48.

2. Oeuvres histor. inéd. II, 175.

barten, doch unter Aufrechthaltung der älteren Rechte und Satzungen der Stadt¹. Hiernach sollten die neuen Statuten nur den älteren zur Ergänzung oder Verschärfung dienen, und die Umstände, welche dazu die Veranlassung gaben, konnten ebenfogat im Verlauf eines Jahrzehends, wie auch erst nach längerer Frist eingetreten sein. Doch unser Straßburger Historiker⁵ gelangt noch weiter durch einen ähnlichen kühnen Rückschluß von dem so gefundenen Zeitpunkt des zweiten Stadtrechts aus, zwischen welchem und dem ersten Stadtrecht wieder ein bedeutender Zeitraum verflossen sein müsse, zu der Annahme, daß kein anderer als Bischof Erchembald, welchem Kaiser Otto II im J. 982 die Grafschaft übertrug, der Gesetzgeber gewesen¹⁰ sei, welchem Straßburg sein erstes Stadtrecht verdanke.

Es mag dies als Probe von der unkritischen Methode historischer Untersuchung gelten, welche selbst ein so schätzenswerther Kenner der älteren Urkunden von Straßburg, wie Grandidier, noch für zulässig hielt.

Ich gebe hier die Uebersicht der Stadtrechte und Grundgesetze der¹⁵ Stadtverfassung von Straßburg nach der Zeitfolge, ohne auf deren Inhalt weiter einzugehen, als bereits in der Allg. Einl. I geschehen ist und hier nöthig erscheint, um die Zeit der einzelnen festzustellen.

Das
erste
Stadts-
recht.

1. Für die Abfassungszeit des ersten Stadtrechts bieten sich hinrei-
chende Anhaltspunkte theils allgemeiner, theils besonderer Art dar.²⁰

Es ist seinem Inhalte nach, wie schon S. 18 der A. E. gezeigt worden, vorwiegend Beschreibung der bischöflichen Herrschaftsrechte in der Stadt. Der gesammte öffentliche Zustand, welcher uns darin entgegentritt, das Verhältniß der Dienstbarkeit, worin sich die verschiedenen Classen der Bürger befinden, läßt sich nur bei schon längerem Fortbestehen der bischöflichen Stadtherrschaft,²⁵ welche im 10. Jahrhundert durch Uebertragung der Grafschaft auf den Bischof zum Abschluß kam, begreifen². Die Aufzeichnung eines derartigen Herkommens war gewiß keine neue Gesetzgebung und noch weniger ein Programm der Zukunft, sondern hatte vielmehr den Zweck, die bestehenden Rechtsgewohnheiten festzuhalten, gegen Vernachlässigung oder Neuerungen³⁰ zu sichern. Nimmt man diese Absicht als wahrscheinliche Veranlassung der Abfassung an, so wird man sie am passendsten in die Uebergangsperiode setzen, in welcher die bischöfliche Stadtherrschaft schon wankend zu werden

1. *Salvis tamen antiquis judiciis et statutis in omnibus, ita quod scultetus advocatus et consules in prioribus nihilominus prae (pro?) cedant, prout jura et consuetudines civitatis in libellis sunt descriptae.* Gaupp, Stadtrechte I, 83.

2. Ich habe in meiner Gesch. der italien. Städteverfassung II Anhang S. 424 Note allein aus diesem Grunde die Abfassungszeit des Straßburger Stadtrechts mindestens bis in das 11. Jahrhundert herabgesetzt.

begann, nämlich in die letzte Zeit der fränkischen Kaiser und den Anfang der Stauffer, oder in die erste Hälfte des 12. Jahrhunderts, in welche auch die frühesten königlichen Freiheitsprivilegien der Stadt Straßburg fallen.

Noch bestimmter ergibt sich das Zusammentreffen mit eben diesen Privilegien aus den Artikeln 10 und 31, worin das von Kaiser Lothar III. im J. 1129 sei es verliehene oder bestätigte Recht der Bürger, vor kein auswärtiges Gericht gezogen zu werden, als schon bestehend und anerkannt vorausgesetzt ist ¹.

Auf die erste Hälfte des 12. Jahrhunderts weisen ebenso auch die folgenden Angaben einzelner Statuten hin.

Die Stadt wird in Art. 9 als innere oder Altstadt und äußere unterschieden. Der Schultheiß, so lautet die Sagung, soll drei Heimbürger oder Büttel annehmen, einen für die innere und zwei für die äußere Stadt ²: also war die äußere Stadt größer und volkreicher als die innere.

Bei dieser Unterscheidung ist natürlich nicht an die erste Vereinigung der Stadt mit der fränkischen Burg innerhalb einer gemeinsamen Stadtmauer zur Zeit oder schon vor der Zeit Karls des Großen zu denken (s. Allg. Einl. 14): sondern an die Erweiterung eben dieser alten Stadt, deren Mittelpunkt das Münster war, nach Westen hin längs der Oberstraße bis Alt-St. Peter ³. In der hinzugekommenen neuen Stadt lag der Marktplatz bei St. Martin und dort war nach Art. 15 der Ort des Stadtgerichts ⁴. Wann die Erweiterung stattgefunden hat, womit der Unterschied der äußeren und inneren Stadt entstanden ist, findet sich nicht in zuverlässiger Weise angegeben. Matthias von Neuenburg oder sein Straßburger Fortsetzer sagt, er wisse es nicht; ein Anderer fügt hinzu: die erste Erweiterung der alten Stadt bis nach Alt-St. Peter sei erst um das J. 1250 ausgeführt worden ⁵. Königshofen endlich nach seiner leichtfertigen Weise setzt den Zeitpunkt bis in das Jahr 700 unter Herzog Adalberts Regierung zurück ⁶.

So viel ist gewiß, daß zur Zeit des ältesten Stadtrechts die neue Stadt bereits ummauert und zur alten hinzugezogen, sowie daß der Mittelpunkt

1. *Constituimus — et confirmavimus*, heißt es in dem Privilegium Lothars (Als. diplom. I no. 255 p. 207) institutum et jus quoddam, ut videl. nullus eorum cujuslibet conditionis *placitum aliquod, quod vulgo thinch vocatur, extra civitatem suam constitutum adeat, vel prorsus ab aliquo cogatur adire* etc. Bgl. Arnold, Gesch. der d. Freistädte I, 91.

2. Item ad causidicum pertinet statuere tres personas, quas Heym-

burgen dicimus, unum in interiori scilicet veteri urbe et duos in exteriori. Die spätere Rebaaction des Schitter'schen Textes Cap. II, Art. 2 hat: *tres precones, quos heimburgenses dicimus*.

3. S. den Umfang I und II auf dem Stadtplan.

4. *Locus autem judiciorum est in foro juxta sanctum Martinum.*

5. Bgl. S. 718, Note 1.

6. S. Cap. V, ebenb.

des städtischen Verkehrs schon dorthin verlegt war. Aber es stand noch zwischen beiden die alte nunmehr innere Mauer, welche von Nord nach Süd längs dem Schneidergraben westlich vom Münster bis an die Breusch (III) hinlief. Denn nach Art. 90 lag der Herrenstall oder bischöfliche Marstall an dieser Mauer und erstreckte sich längs derselben vom Spital her bis zum Bischofsgarten¹. Von besonderer Wichtigkeit ist hier die Erwähnung des Spitals und die Beschreibung seiner Lage innerhalb der Mauer der Altstadt, wo sich der Name der Spitalgasse erhalten hat. Denn wir wissen durch die beiden Chronisten Elosener und Königshofen, daß das Spital im J. 1316 von dort nach außerhalb der Stadt neben das Frauenbrüderkloster verlegt wurde¹⁰ und fortan das neue Spital hieß. Die Abfassungszeit des Stadtrechts muß demnach zwischen der Gründung des alten Spitals und der Errichtung des neuen liegen. Das alte Spital wurde zu Anfang des 12. Jahrhunderts gestiftet und von Bischof Cuno (1100—1123) mit dem Areal, auf welchem es sich befand, dotirt. In der hierauf bezüglichen ältesten Spitalurkunde¹⁵ des B. Burchard vom J. 1143 ist die Lage des Grundstücks genau angegeben, in der Nähe der bischöflichen Wohnung und des Münsters und zwar in der Ausdehnung von der Bischofsküche an, innerhalb der alten Stadtmauer und des Grabens, bis zum nächsten alten Stadthor auf der Westseite des Münsters².

20

Wenn somit für die Abfassungszeit des ältesten Stadtrechts kein früherer Termin als die erste Hälfte des 12. Jahrhunderts angenommen werden kann, so dürfte sie anderer Seits auch auf keinen späteren hinaus verschoben werden. So patriarchalische Zustände, wie sie dieses Stadtrecht immer noch voraussetzt, können in dem großen durch Handel und Gewerbe²⁵ aufblühenden Gemeinwesen Straßburgs unmöglich länger fortbestanden haben. Das Stadtrecht, welches Kaiser Friedrich I seiner erst vor kurzem in der königlichen Villa zu Hagenau gegründeten Stadt 1164 verlieh, war sicher nach dem Stande der anderswo im Elsaß schon üblichen Stadtfreiheit bemessen. Dieses aber zeigt bei mancher Ähnlichkeit mit dem Straßburger³⁰ Stadtrecht, welche die Stellung und die Befugnisse der herrschaftlichen Beamten betrifft, doch schon eine weiter fortgeschrittene bürgerliche Freiheit, sowohl hinsichtlich des persönlichen Rechts, da es keine regelmäßigen Frohnden und sonstige Anzeichen von Hörigkeit mehr kennt, als auch in Ansehung der

1. In dominico stabulo, quod incipit ab hospitali et procedit in circuitu muri usque ad pomerium episcopii. Die Richtung der Mauer ist auf dem Stadtplan durch den Schneidergraben no. 113 und die Spitalgasse no.

115 deutlich bezeichnet.

2. S. die bezügliche Stelle aus der Urkunde von 1143, S. 739 Note 2; die Originalurf. ist noch im Archiv des Spitals vorhanden.

Selbstverwaltung in Gemeindeangelegenheiten, welche es den Stadtgeschworenen (*conjurati civitatis und loci fideles*) zuschreibt¹. Das Straßburger Hof- und Stadtrecht muß nothwendig einer früheren Zeit angehören, als das kaiserliche Stadtrecht von Hagenau, und wenn wir somit aus inneren⁵ und äußeren Gründen seine Abfassung in die erste Hälfte des 12. Jahrhunderts setzen müssen, so ist damit zugleich die angemessene Zeitentfernung zwischen dem ersten und zweiten Stadtrecht gewahrt, um von den Horigkeitszuständen in jenem bis zum selbstgewählten Stadtrath in diesem zu gelangen².

¹⁰ Uebrigens ist zu bemerken, daß in der Beschreibung des Hof- und Stadtrechts, wie sie hier vorliegt, offenbar ältere und jüngere Satzungen in eins zusammengeschlossen oder aneinander gefügt sind. Ganz deutlich zeigt sich dies in dem Abschnitt über das Amt des Münzmeisters. In der ersten Hälfte der hierauf bezüglichen Artikel (59 — 69) ist unter *monetarius* der¹⁵ Münzmeister verstanden, d. i. derjenige Beamte, welcher die Aufsicht über die Münze führte und über falsche Münze richtete; in der zweiten (70—79) heißt derselbe: *magister monetae*, *monetarii* hingegen sind die Münzer, d. i. die Mitglieder der Genossenschaft, welche das Recht hatte, Münzen zu schlagen, Silber einzukaufen und Geld zu wechseln. Im Art. 61 ist ver²⁰ ordnet, daß 20 Schilling auf die Mark Silber gehen sollen, und daß zwar das Gepräge, niemals aber das Gewicht der Pfennige geändert werden dürfe; im Widerspruch hiermit ist im Art. 71 angenommen, daß auch eine leichtere Ausprägung stattfinden könne und verordnet, daß auch in diesem Falle zwei Pfennige von der Mark den Münzern zu gut kommen sollen: das letztere²⁵ ist offenbar ein späterer Zusatzartikel aus der bischöflichen Münzordnung.

2. Von dem zweiten Stadtrecht Straßburgs war, wenigstens was die originale lateinische Abfassung anbelangt, bis vor kurzem nur das Wenige bekannt, was Grandibier in seiner Dissertation daraus wörtlich in den Noten (p. 36 und 37) angeführt hat. Der vollständige Text in 57 Artikeln nebst³⁰ alter deutscher Version ist zum ersten Mal in dem nachgelassenen Theil von Grandibiers Werk veröffentlicht worden: *Oeuvres historiques inédites* II. 1865. p. 187 — 215. Derselbe stammt gleichfalls aus jener verlorenen Handschrift des bischöflichen Archivs. Die deutschen Statuten in 51 Artikeln

Das
zweite
Stadt-
recht.

1. *Alsatia diplom.* I, 255 no. 310 und daraus wieder abgedruckt bei Gaupp, *deutsche Stadtrechte des M. A.* I, 95.

2. Die Gründe, welche Arnold, *Befassungsgech. der Freistädte* I, 90 für die Abfassung des ersten Stadtrechts erst zu Ende des 12. Jahrh. geltend gemacht hat, kann ich in keinem Punkte als zu-

treffend anerkennen. Weber die willkürlich abwechselnde Bezeichnung von *causidicus* für *scultetus*, noch die Voranstellung des Schultheißen vor dem Burggrafen, noch auch die Münzbestimmungen in Art. 61 und 71 lassen für die genauere Zeitbestimmung im 12. Jahrhundert irgend einen sicheren Schluß zu.

aber, welche Strobel, Geschichte des Elsaß I, 316—332 als ältesten Municipalcodex abgedruckt hat, sind wie die lateinische Ueberschrift: Anno dom. millesimo CCLXX scripta sunt haec et jurata de civibus Argentinen-sibus, besagt, nur eine spätere Redaction von 1270, welche von der ursprünglichen Fassung wesentlich abweicht, sowohl durch den verschiedenen Anfang und das Fehlen der Schlußartikel, als auch durch neue Zusätze und eigenthümliche Anordnung des Ganzen. Der Anfang und die drei ersten Artikel sind nämlich nur aus dem älteren Stadtrecht herübergenommen und zwar der erstere mit dem schon bemerkten Zusatz: 'also daz sie (die Stadt) fri sie' ¹.

10

Strobel ist unbedenklich der grundlosen Annahme Grandidiers hinsichtlich der Abfassungszeit dieser zweiten Statutenreihe gefolgt, indem er sie als den ältesten Municipalcodex der Stadt bezeichnet, womit B. Otto den Grund zu dem eigentlichen Municipalregiment gelegt habe. Dagegen ist zunächst zu bemerken, daß nicht der Bischof die neuen Statuten erlassen, sondern die angesehensten Bürger der Stadt sie mit Zustimmung des Bischofs und seines Vogts beschloffen haben ². Ferner ist weder der Bischof genannt, noch irgend eine Zeitbestimmung angegeben. Allein der Inhalt des ersten und wichtigsten Artikels läßt die Zeit der Abfassung nicht zweifelhaft erscheinen. Dort wird die Errichtung eines Stadtraths angeordnet, welcher jährlich aus bischöflichen Dienstleuten und Bürgern, im ganzen 12 an der Zahl oder auch mehr, besetzt werden soll ³. Wir wissen nun, daß B. Heinrich von Beringen im J. 1214 einen Ausspruch des römischen Königs Friedrich II erwirkte, wonach Stadtrath und Stadtgericht nicht ohne Genehmigung des Bischofs bestellt werden sollten (s. Allg. Einl. 23). Nichtsdestoweniger finden sich in einer bischöflichen Urkunde des folgenden Jahrs zwei Bürgermeister unterzeichnet und ein königliches Schreiben von 1219 ist an den Stadtrath von Straßburg gerichtet ⁴. Hiernach bestand der Stadtrath, welchen die Bürger wider Willen des Bischofs schon vor 1214 eingesetzt hatten, wenigstens seit 1215 in anerkannter Wirksamkeit. B. Heinrich, von welchem

30

1. Der Coder des Straßb. Stadtarchivs, woraus Strobel das ganze Stilk entnommen hat, ist nicht, wie er angiebt, ein Saalbuch, sondern ein Copialbuch, mit A bezeichnet und erst im J. 1370 begonnen, wo es sich Bl. 211—216 findet.

2. Qualiter cives Argent. civitatis sapientiores et honorabiliores — *hec instituta statuantes describi fecerunt*.

3. Statutum est, ut duodecim vel plures, si necesse fuerit, honeste et ydonee persone — tam inter ministe-

riales quam inter cives ponantur annuatim consules civitatis.

4. S. die Stellen in der Allg. Einl. 24. Durch die falsche Datirung der Urkunden Als. diplom. I no. 386—388 vom J. 1212 statt 1315 (denn nicht K. Friedrich II, sondern Friedrich der Schöne ist unter dem Aussteller zu verstehen) bin ich in meiner ital. Städtevers. II, 427 Note zu dem Irrthum verleitet worden, daß die Consuln von Straßburg schon 1212 urkundlich erwähnt seien.

die Straßburger Annalen rühmen, daß er fromm gelebt, Streitigkeiten und Kriege vermieden habe¹, hat somit schließlich seine Zustimmung zu der neuen Form bürgerlicher Selbstregierung ertheilt, und von eben diesem Act der Verständigung und Vereinbarung zwischen dem Bischof und den Bürgern
5 handelt der Eingang des zweiten Stadtrechts, welches mithin in die nämliche Zeit zwischen 1214 und 1219 fallen muß.

3. Die nächstfolgende Statutensammlung datirt nach dem, wenn auch erst später hinzugefügten Vorwort aus der Regierungszeit des B. Heinrich von Stahleß 1244 — 1260². Sie wurde im lateinischen und deutschen
10 Text zuerst von C. F. Meyer, Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1837 (Sp. 23—28) veröffentlicht, und zwar gleichfalls aus Grandidier's Nachlaß, in welchem sich die Abschrift aus dem schon mehrfach erwähnten bischöflichen Codex vorfand. Die Jahreszahl in der Ueberschrift: Statuta civitatis Argent. 1241 ist jedenfalls unrichtig, da B. Heinrich erst im
15 J. 1244 zur Regierung gelangte; und auch das Jahr 1249 hat nur, sei es die Vermuthung oder Beglaubigung von Grandidier für sich³.

In sehr veränderter Gestalt erscheinen dieselben Statuten in der späteren deutschen Redaction, welche sich bei Strobel, Gesch. des Elsaß I, 548 — 562, findet. Sowohl das Vorwort ist verkürzt, als auch die 21 Artikel
20 des ursprünglichen Textes sind in 16 zusammengezogen, worauf noch 24 andere folgen. Diese letzteren Artikel enthalten später hinzugekommene Satzungen über Civil- und Strafrecht, Prozeßverfahren und sonstige Gemeindegangelegenheiten, worin die früheren Bestimmungen theils wiederholt, theils modificirt sind.

25 4. Auf die älteren Stadtrechte oder Statutensammlungen folgt der Vertrag Eühnevertrag des Bischofs Heinrich von Geroldsseß vom J. 1263. Dieser Vertrag zwischen Bischof und Stadt über die Hoheitsrechte und die Stadtregierung ist ebenso, wie das zweite Stadtrecht, in der That ein neues Grundgesetz der Stadtverfassung, wiewohl nach den Worten der Einlei-
30 tung nur die hergebrachten Rechte und Gewohnheiten darin aufgenommen sein sollten⁴.

5. Königshofen erzählt im 5. Capitel S. 743, daß im J. 1322 zu
einer umfassenden Codification des Stadtrechts geschritten wurde, welches bis dahin nur in einzelnen Briefen und Aufzeichnungen enthalten gewesen sei.
35 Es gab noch kein Gesetzbuch auf der Pfalz der Stadt und die Richter berie-

1. SS. XVII, 89.

2. Notum sit — *quod temporibus venerabilis domini Henrici de Stahlecki episcopi Argentinensis ortae fuerunt tantae indisciplinae* &c.

3. Dissert. VI, 36. Unter diesem Datum sind die Statuten bei Gaupp, Stadtrechte I, 82 wiederabgedruckt.

4. S. über den Inhalt des Vertrags und die Textausgaben die Allg. Einl. 31.

Das
dritte
Stadt-
recht.

von
1263.

Stadt-
recht von
1322.

fen sich allein auf die Gewohnheit. Zum Zweck der Abfassung eines vollständigen Rechtsbuchs wurde eine Gesetzgebungscommission von 12 weisen Männern ernannt, welche die alten Rechte und Gewohnheiten zusammenstellten und neue Satzungen, die sie für nützlich erachteten, hinzufügten: in der kurzen Frist eines Monats war das Werk vollendet, von Rath und 5 Schöffen gebilligt.

Das Stadtrecht von 1322 ist noch ungedruckt und auch in dem anfangs erwähnten Compendium von Schilter nicht mehr in seiner ursprünglichen Gestalt gegeben, sondern mit späteren Statuten zu einem Ganzen verbunden. Dasselbe findet sich aber, wenn auch nicht mehr in dem Originalcodex, in 10 drei Hss. der schon erwähnten Reihe auf der Stadtbibliothek enthalten, welche mit D, E und F bezeichnet alle drei den Titel 'Constitution der Stadt Straßburg 1322' führen¹.

Die Anfangsworte lauten übereinstimmend mit der deutschen Redaction des Stadtrechts von 1270 (Strobel I, 316):

'In dem namen des vatters, des sunes und des heiligen geistes. amen.

Der stette reht von Strasburg sint ufgesetzt also das sy frye sye' x.

Der Schluß: 'Dise vorgeschriben reht und sazunge hant meister und rat geschworen zu haltende und zu rihtende. wer das iemant dawider wer oder sich dawider setzen wolte, das hant schöffel und amman geschworn und 20 constasfermeister und constasfeler och geschworen und riche und arme, dem meister und dem rate beholfen zu sinde, was an disem buche stat zu haltende und zu rihtende. Actum feria tertia ante Martini episcopi anno domini 1322'.

Ordnung
von
1433.

6. Das Stadtbuch von 1322 genügte für die Rechtsprechung der 25 Stadtgerichte auf die Zeitdauer eines Jahrhunderts. Erst in den Jahren 1425 und 1433 wurden wiederholte vollständige Revisionen durch mehrere nacheinander erwählte Gesetzgebungscommissionen vorgenommen, deren Ergebnis die reformirte Ordnung von 1433 war².

1. D hat 56 Bl. Perg. Fol. mit fortlaufendem Text in 348 (später notirten) Paragraphen; die in Abgang gekommenen sind durchstrichen, dagegen spätere Rathsverordnungen von 1339 und 1340 eingeschaltet. Der Schluß Bl. 56 in ursprünglicher Schrift ist: Actum feria tertia x. wie oben angegeben.

E. 98 Bl. Perg. Fol. Voran steht auf 6 unpagin. Bl. ein Calendarium, dann folgt Bl. 1: 'bis sint der stette reht' der Text wie in D und, wie es scheint, bloße Abschrift nach diesem, worin die dort durchstrichenen §§ ausgelassen sind; doch ist Anderes dafür aufgenommen, wie Bl. 83 ein § 'von den usburgern' mit

dem Datum 1350.

F. 84 Bl. Perg. Fol. Die alte sorgfältig ausgeführte und mit kleinen Malereien geschmückte Hs. ist in einem traurigen Zustande: die Blätter sind, wahrscheinlich vom Rathhaussturm im J. 1789 her, mit Schmutz bedeckt, zum Theil zerrissen und besetzt, mit fremdartigen Bestandtheilen verbunden, so daß der Text des Stadtrechts nur bruchstückweise wieder zu erkennen ist. Auch in dieser Hs. macht ein Calendarium den Anfang.

2. S. Gamba, dissert. de ortu et progressu juris statutarii Argent. 1776. Die reformirte Ordnung von

7. In demselben Jahr 1433 wurde die bleibende Behörde der XV Herren eingesetzt, 5 von den Constolern und 10 von den Handwerkern, welche die Aufgabe erhielt, die Ausführung der Statuten zu überwachen und die Uebertretungen der Beamten zu strafen ¹.

5 Von diesem Collegium wurde um 1441 eine letzte Revision der Sta-Revision
tuten und Ordnungen der Stadt veranstaltet und der gesammte Stoff in ^{von} 1441.
zwei Bücher eingetheilt: Rechtbuch und Ordnungenbuch ², welche die XV
unter ihrer Verwahrung behielten.

8. Während die gegenseitigen Rechtsverhältnisse zwischen dem Bischof ^{Schwör-}
und der freien Stadt durch erneuerte Vergleichsverträge oder Capitulationen ^{briefe.}
geordnet wurden, wie nach dem Zernüßniß und Krieg mit B. Friedrich
von Blankenheim durch den Vergleich von 1395 ³ und mit dem B. Wilhelm
von Dieß durch den Friedensvertrag zu Speier von 1422 ⁴: wurde seit dem
Aufruhr der Zünfte im J. 1332 auch das Grundgesetz der Stadtverfassung,
15 das sogenannte 'gemeine Gericht', von Zeit zu Zeit durch Gesammtbeschuß
des Rathes und der Bürgerschaft revidirt und abgeändert, und von Jahr zu
Jahr von sämmtlichen städtischen Behörden, Corporationen und Zünften
auf dem Platz vor dem Münster beschworen ⁵.

Die Urkunden, welche beschworen wurden, die sog. Schwörbriefe, sind
20 noch theils im Original, theils in alter Abschrift im städtischen Archiv auf-
bewahrt. Da nur einige derselben, und auch diese nicht mit wünschenswer-
ther Genauigkeit, an verschiedenen Orten zerstreut abgedruckt sind, so lasse
ich hier die wichtigeren, von dem ersten aus dem J. 1334 an bis auf den
letzten vom J. 1482, nur mit Auslassung der bloßen Wiederholungen,
25 auf einander folgen.

1433 ist erhalten im Codex bez. I^a unter
den oben erwähnten Stadtrechtsbüchern
des Stadtarchivs.

1. S. die 'Ordnung der herren der
XVer anno 1433' in H. F1 Fol. der
Seminarbibl. zu Straßburg.

2. Das Rechtbuch ist in den Codices
H und I erhalten, das Ordnungenbuch
in dem Rathhaussturm von 1789 zum
größeren Theil zu Grunde gegangen.
Hermann a. a. O. II, 32.

3. S. Allg. Einl. 44.

4. Die in Allg. Einl. 46 N. 1 citirte
Friedensurkunde zu Speier vom 23. April
enthält nur den Vergleich zwischen der

Stadt und der ausgewichenen Ritter-
schaft, welcher öfters abgedruckt ist. Der
bis dahin, meines Wissens, noch unge-
druckte Vergleich zwischen Bischof und
Stadt, welchen dieselben Vermittler Erz-
konrad von Mainz und Markgraf Bern-
hard von Baden ebenfalls am 21. April
'des nechsten mittwoches nach Quasimo-
bogeniti' zu Stande brachten, ist dem
Wortlaut nach mitgetheilt in dem 1866
erschienenen 4. Bande der Oeuvres inéd.
von Granbibier p. 571—581.

5. S. Clofener 125, 27. Königshofen
Cap. V, 780. Allg. Einl. 36. 40. 48.

1.

Schwörbrief von 1334 October 17.

In gottes namen amen. allen den sie sînt, die disen brief gesehent unde gehörent lesen, daz wir Berhtolt Smarber, Rüdolf Judenbreiter die zwein meister zû Strazburg und Burckart Twinger der ammanmeister 5 und der rat zû Strazburg, ritter und knehte, die burger, die antwerde und die gemeinde, arme und rîche, zû Strazburg überein komen sînt unde uf-geseket hant ein gemeine gerichte dem armen alse dem rîchen, got zû eren und der stette zû Strazburg zû nûze und zû frumen alse hienach ge-schriben stat. und ist daz daz gerichte:

Zû dem ersten füllent die vorgeschriben zwein meister meister bli-ben die wîse sie lebet, und der ammanmeister der vorgeant sol och a m-
manmeister blißen die wîse er lebet, ez enwere danne, daz ez ir einer
ufgebe oder daz er ez verlûre mit sinen undeitten, da vor got sie. geschehe
och, da vor got sie, daz ir einer abegienge, so füllent die andern zwein 15
meister die da lebende blißen, und die fünf und zweinzig die
danne von der antwerde wegen in dem rat sînt, und die
vierzehen die von den burgern in dem rat sînt, einen an-
dern lîesen uf iren eit an dez stat der da abegegangen ist, den sie truwent
uf iren eit, der der stette zû Strazburg aller nûzest, aller wegest und aller 20
beste sie. und wer also gekosen wirt, er sie meister oder ammanmeister, der
sol blißen meister oder ammanmeister die wîse er lebet, er gebe ez danne uf
oder verlûre es mit sinen undeitten, und füllent och dem sweren ritter und
knehte, die burger, die antwerde und arme und rîche in alle wîse, alse man
dem swîre an dez stat er gekosen ist und alse hienach geschriben stat. 25

Zû dem ersten sol man dem vorgeanten ammanmeister sweren oder
dem der an sine stat gekosen wirt obe er abegaut, gerauten und beholfen
zû sinde getrumelich gegen allen den die sich gegen ime oder gegen dem ge-
richte meister und rates iemer gesehent, und sol der eit vor allen dîngen
vorgaun. man sol och sweren den vorgeanten zweien meistern oder dem 30
der an ir stat kosen wirt obe ir einer abegienge, und dem rat und irem
gerichte gehorsam zû sinde und getrumelich gerauten und beholfen zû sinde
gegen allen den die sich wider sie und ir gerichte setzen woltent. doch sol dez
ammanmeisters eit vor allen dîngen vorgaun.

Die vorgeanten drie meister oder wer an ir stat gekosen wirt füllent 35
och sweren den antwercken, den burgern, rittern und knehten und armen und
rîchen, getrumelich zû behûtende und zû bewarende also vere sie kûnnen
und mûgent, mit lîbe und mit gûte und gliche zû rîhtende dem armen alse
dem rîchen.

Und ist dîz der rat zû dem ersten: die vorgeanten drie meister oder 40
die an ir stat komet, sie füllent allewegent in dem rat sîn. het och ir einer
brûder oder kint, der mag man einen wol in den rat setzen des jares, obe
die erkennen die den rat lîesende werdent, daz es nûze und gût sie, uf
iren eit. und füllent och alle jare von den antwercken fünf und

zweintzig in den rat gesetzt werden und vierzechen von den burgern und ehtuwe von rittern und von knechten.

Und sol der rat losen werden also hienach geschriben stat. der ammanmeister und die zwein meister die füllen sechse kiesen von dem abeganden rat
5 ußer den fünf und zweintzigen die dez jares in dem rat sint gewesen von den antwerken, die sie erkennen uf iren eit die aller nüttest darzû sint. und füllen die vorgeannten drie meister und die sechse die sie zû in losen hant von den antwerden, vier kiesen von den vierzechen burgern, die dez jares in dem abeganden rat bi in gefessen sint, die sie truwent uf iren eit, die der
10 stette zû Strazburg aller nüttest und wegest sint, und füllen danne die vorgeannten drie meister und die sechse von den antwerken und die vier von den burgern die sie zû in losen hant, einen rat kiesen also da vorgeschriben stat, uf iren eit, also vere sie erkennen, die der stette arme und rîche aller nüttest sint.

15 Und wene man in den rat küset, der sol ein ingessener burger sin zû Strazburg aun alle geverde.

Wir hant och verswern die kuren die wir hettent an dem rat, daz wir die niemer gevorderent noch schaffent gevorderen in denheinen weg aun alle geverde¹.

20 Wir hant och geschworn an den heiligen, daz die besserunge stet füllen bliben die meister und rat erteiltent die zû den ziten meister und rat warrent, von dez geschelles wegen zwischen den Börden und den von Mûnheim, daz da geschach an der mittwochen in der runtbasel nach ostern, so man vier wochen vleische het gessen, do man zalt von gotz gebûrte drûzehenhundert
25 jare und zwei und drîssig jare².

Wenne och ein knabe zweintzig jare alt wirt, er sie von rittern oder von knechten, oder von burgern oder von antwerken, der sol sweren disen brief stet zû habende, und sol man och den rûgen, meister und rat, bi dem eide, wo man ez weis oder bevîndet, daz er nit geschworn habe.

30 Und sol man disen brief alle jare sweren stet zû habende, wenne ein rat abegaut, darnach in den achte dagen so der nuwe rat geschworn het.

Ez ensol och nieman denheiner slachte miete nemen von der walunge wegen der drier meister oder dez rates noch nieman von sinen wegen, und wer die nenie oder sie gebe, der sol meineidig sin und sol sin burcreht ver-
35 lorn haben und sol niemer me zû Strazburg noch in den burchan komen noch burger werden, und sol sin lip und sin gût dem rat gevallen sin, und sol sich der meister und der rat siner gûtes underziehen und niemer wider geben bi irem eide, und wa es meister und rat bevîndent die danne meister und rat sint, die füllen es rîchten bi irem eide.

40 Disen vorgeschriben brief und alle die artîdel die daran geschriben stant und ieglichen sunderlingen hant wir die vorgeannten zwein meister und der vorgeschriben ammanmeister, der rat zû Strazburg, die ritter und knechte, die burger, die antwerde und die gemeinde arme und rîche geschworn an den

1. Das Recht der 'Kur' oder Rathswahl, welches bisher einzelnen Geschlechtern oder Personen ausschließlich zu-

gehörte; s. Clossener S. 123, 3.

2. Vgl. Clossener 122. Königshofen Cap. V, 776.

heiligen stet zû habende mit ufgehepten henden ewellich, und och niemer da wider zû tûnde noch schaffen getan mit reiten und mit geteiten in denheine wise aun alle geberde.

Wir hant och geschworn: wer daz ieman da wider deite oder da wider tûn wolte, wo wir daz befindent oder welre ez under uns befûnde oder von 5 weme er ez befûnde, daz er daz wende alse vere er kan und mag aun alle geberde, und den drien meistern und dem rat die zû den ziten meister und rat sint, rûgen und vûrbringen sol an allen vûrzog bi dem vorgeschriben eide. wer och der wer der wider disen vorgeschriben brief deite oder wider denheinen artidel der daran geschriben stat, oder schûffe da wider getan und 10 daz kûntlich wûrde gemacht meister und rat die zû den ziten meister und rat sint, der sol meineidig sin und sol sin burcreht verlorn haben und sol niemer nie zû Strazburg noch in den burchan komen noch burger werden, und fûllent sine lehen den herren ledig sin, ist ez daz ez meister und rat er- teilent daz sie ledig fûllent sin, und sol sin lip und sin gût meister und rat 15 gefallen sin und sol sich och meister und rat alles fines gûtes underziehen und nemen, ez sie in dem lande oder in der stat, alse vere sie mûlgent, bi irem eide aun alle geberde, und sol och meister und rat dez gûtes nit wider geben bi irem eide. und welich meister und rat diz nit rîhtent, von dem oder von den die diz verbrechent, die fûllent meineidig sin und erlos und fûllent 20 niemer me meister noch rat zû Strazburg werden.

Und zû einem waren und steten urkûnde und einer ganzer bewerunge aller der vorgeschriben artidel und iegliches sûnderlingen, so hant wir lant- grafe Ulrich zû Elsz unser ingesigel, und wir die burger von Menge, von Wormeze, von Spire, von Basel unde von Friburg unserre stette ingesigel 25 an disen brief gehendet durch bet der vorgeannten burger von Strazburg mit irre stette ingesigel und mit der ritter und knechte die hienoch geschriben stant.

Wir Bertholt Smarber, Rûdolf Judenbroter, die zwein meister zû Strazburg, und Burdard Twinger der ammanmeister zû Strazburg, und der 30 rat zû Strazburg, und die ritter und knechte die hernach geschriben stant: herr Reinbolt Hûffelin, her Reinbolt von Achenheim, herr Rûlin Rûlen- derlin, herr Clawes Maler, herr Clawes Zorn der schultheîße, herr Reinbolt Reinböldelin der alte, herr Eberlin von Mûlnheim, herr Johan- nes Zorn, herr Reinbolt Reinböldelin der burcgrefe, herr Rûlin Loefes- 35 lin, herr Rûdolf Stubenweg, herr Gros Johannes Marx, herr Goffe Engel- brecht, herr Pilgerin, herr Walther von Mûlnheim in Kalbesgasse, herr Clawes Zorn dem man spricht Lappe, her Johannes Mûlncke, herr Jo- hannes von Mûlnheim herrn Heinrichs sun von Mûlnheim, herr Walther herrn Goffen seligen sun von Mûlnheim, herr Reinbolt Piltebrant von 40 Mûlnheim, herr Heinrich von Wolfsgangesheim, herr Clein Johannes Marx, herr Burdhart von Mûlnheim herrn Heinrichs sun von Mûlnheim, herr Gerhart Schoup, herr Clawes Jung Zorn, herr Claus Zorn herrn Hug Zornes sun, herr Clawes Zorn dez schultheîßen sun, herr Heinrich Smarber und herr Johannes zû dem Riet, ritter: Peter Rûselin, Erhart 45 von Ragenede, Reinbolt Stubenweg, Henselin Aubrecht, Gûffelin Aubrecht,

Wegel Marfilis, Heingelin von Mülnheim, Burdard Burdard seligen sun von Mülnheim, Rugeman von Waffelnheim, Cünghelin Cünghing und Grünewalt Lenzelin, knechte, burger zu Strazburg: verhehen daz alle die ding ergangen sint und geschehent also da vorgeschriben stat.

- 5 Und dez zu einem urkunde und zu einer ganzer bewerunge hant wir die drie meister und der rat die vorenant, mit wille und gehelle aller der burger, beide riche und arme, unsrer stette ingesigel zu Strazburg, und wir die vorenanten ritter und knechte unseri ingesigel an disen brief gehendet mit dez vorenanten herren und stette ingesigel. diz geschach an dem ersten
10 dage nach sant Gallen dage, in dem jare da man zalt von gottes gebürte Dec. 17. drüzebenhundert jare und vier und drissig jare.

[Die Originalurkunde im Stadtarchiv AA Carton 61 no. 1 ist auf einem Pergamentbogen geschrieben, mit einigen Rissen und Schnitten im Text, jedoch im ganzen gut erhalten. Sie ist mit den 7 großen Siegeln des Landgrafen Ulrich und der Städte Straßburg, Mainz, Worms, Speier, Basel und Freiburg so wie mit 38 Siegeln der obengenannten Ritter und Knechte versehen. Abgedruckt aus Wenders handschr. Chronik bei Hermann, Notices histor. x. sur la ville de Strassbourg II, 462—465.]

Auf diesen ersten Schwörbrief bezieht sich das folgende Schreiben des Raths von Straßburg an den von Speier, worin jener den Brief zurückfordert, der von Speier und den andern Städten, die ihn mit unterfiegelt hatten, aufbewahrt wurde, nachdem die Rathsordnung in dem zweiten Schwörbrief abgeändert worden. Das Schreiben ist aus dem Jahr 1349, in welchem der Eingangs genannte Johannes zum Trübel Stadtmeister war, und trägt am Schluß das Datum vom 26. Juni.

- Den erbern und wisen dem rate zu Spire embieten wir Johannes zum Trübel der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. also wir uch vormales batent, das ir uns santent den brief der uch von unsrerre
15 stette wegen bevolhen wart, der da seit die ordenunge der meisterschefte und des gerichtes in unsrerre stat zu Strazburg, und wande sich unser gerichte gewandelt het, so bitten wir uch ernstlich und flizklich, das ir uns den selben brief sendent mit hern Clawes von Grostein und Clawes Binder unsern burgern die wir darumb zu uch gefant haunt, und ouch sie mit dem munde
20 davon mit uch redende werdent, wande uns die von Basel und von Freiburg ouch semeliche briefe wider gegeben haunt die sie von unsrerre stette wegen hetent und in bevolhen warent. und tunt dis aune sumunge, das wir iemer beste gerner tün wollent, was wir wissent das uch lieb ist. und wenne ir den brief geentwurtent den egenauten unsern botten, damit be-
25 gnüget uns wol, und sagent uch, uwer stat und nachfomen ledig und los von des selben briefes wegen vür unser stat und unser nachfomen aune alle geverde. und des zu einem urkunde so haunt wir unsrerre stette ingesigel zu rücken an disen brief gedrucket. Datum feria sexta post Johannis baptiste.

[Pergamentbl. dem Convolut des Schwörbriefs no. 1 beiliegend.]

2.

Schwörbrief von 1349 Februar 18.

In gotz namen, amen. wir Claves Zorn von Bülach der meister, der rat, die ritter, die knechte, die burger, die antwerde und die gemeinde, beide riche und arme zu Strazburg, verjehen an diesem gegenwertigen brieft, 5 daz wir gemeinlich und einmütlich überein sint komen und ufgesetzt hant eine gemeine gerichte, got zu eren und der stette zu Strazburg zu nütze und zu fromen und och glich zu rihende dem armen alse dem richen in alle wise alse hienach geschriben stat. und ist dis daz gerichte:

Zu dem ersten so füllen die ehte und zweinzig die von der 10 antwerde wegen in dem rate sint und der ammanmeister in den ahte dagen e der rat abegat einen ammanmeister kiesen der ein antwerdeman ist, den sie truwent uf iren eht der der stat zu Strazburg arme und riche und allermenglich aller nützeft, wegest und aller glichste sie, und sol och der nit lenger ammanmeister sin danne ein jare. were aber daz der 15 ammanmeister in dem jare abegieng, da vor got sie, so füllen die vorgeanten ehte und zweinzig die von der antwerde wegen in dem rate sint, einen andern antwerdeman kiesen zu einem ammanmeister, den sie truwent uf iren eht, der der stat zu Strazburg arme und riche und der gemeinde aller glichste, nützeft und wegest sie, aun alle geverde und argen list. 20 sol och der nuwent den rat uz ammanmeister sin und bliben. zu gleicher wise: were ez daz der ammanmeister siex würde, so füllen och die vorgeanten eht und zwentzig einen andern an sine stat kiesen und setzen, und sol och der ammanmeister sin alle die wise unge daz der ammanmeister geniset.

Darnach so sol der rat gemeinlich vier erber unverprochen biderbe 25 man kiesen zu vier meistern der vorgeanten unserre stat zu Strazburg, sie sint von rittern, von knechten, von burgern oder von antwerdelüten, die sie truwent uffre iren eht, die der stat zu Strazburg beide riche und arme und der gemeinde aller nützeft, beste und gemeineft sint, und füllen och die nit lenger meister sin danne ieglicher sin viertel jars, den rat uz, und sol 30 och ie ein rat in den ahte dagen e er abegat einen andern rat kiesen, den sie och truwent uffre iren eht, der der stat zu Strazburg riche und arme und allermenglich aller nützeft, wegest und aller glichste sie. und füllen von rittern und von knechten ehliche gefosen werden in den rat, und syben gehen von den burgern, und von den ant- 35 werden ehte und zweinzig, und füllen uz den selben seche und fünffzigen vier meister gefosen werden die der stat zu Strazburg arme und riche, aller nützeft und glichste sint.

Man sol och sweren dem vorgeanten ammanmeister und den vier meistern und dem rate und irem gerichte gehorsam zu sinde und getruwelich 40 geranten und beholfen zu sinde gegen allen den die sich gegen in und irem gerichte setzen oder setzen woltent. doch sol dez ammanmeisters eht vor allen dingen vorgaun.

Der vorgeante ammanmeister und die vier meister unde der rat füllen 45 och sweren den rittern, den knechten, den burgern, den antwerden und

der gemeinde arme und riche, getrumelich zû behütende und ze bewarende
 alle vere sie künnet und mügent mit libe und mit gûte und gliche zû rihende
 dem armen alle dem richen aun alle geverde.

Wir hant och versworn die kuren die wir hettent an dem rate, daz
 5 wir die niemer gevorderent noch schaffent gevordert werden in denheinen
 weg aun alle geverde.

Wenne och ein knabe achtzeihen jare alt wirt, er sie von rittern, knechten,
 burgern oder von antwerckelüten, der sol sweren disen brief stet zû habende,
 und sol man och den rügen, meister und rat, bi dem eide, wa man ez weiß
 10 oder befindet, daz er nit gesworn habe. und welse nit swüre, daz sol meister
 und rat erkennen, wie er ez bessern sol.

Und sol man och disen brief alle jare sweren stet zû habende, wenne
 ein rat abegaut, darnach in den achte dagen so der nuwe rat gesworn het.

Es sol och der ammanmeister noch die vier meister die zû meistern ge-
 15 setzet werdent, noch denheine in dem rate, noch nieman von iren wegen
 denheiner slachte miete nemen noch mietwon in denheinen weg, bi dem eyde
 den sie darumb gesworn hant, alle die wile sie in dem rate sint. und wer
 die miete neme, der sol meineidig sin, und wa ez meister und rat befindent
 die danne meister und rat sint, die füllen ez riheten bi dem eide aun alle
 20 geverde.

Were och, daz got wende, daz ein geschelle wurde, so sol sich nieman
 wessenne, ez were danne daz man die mirtglocke lüte¹, und sol och die glocke
 nieman heißen lüten danne ein ammanmeister der danne ammanmeister ist.
 und wenne man sie also lute, so sol menglich zogen zû fûs vür daz münster
 25 und da bi dem ammanmeister und den andern meistern blißen, und wenne
 sie der ammanmeister und die meister heime heißen zogen, so füllen sie bi
 dem eide unverzögenlich heime zogen.

Were aber daz ein fûre uzziege, so füllen sich die antwercke wessenne
 und vür daz münster zogen zû dem ammanmeister und den meistern², und
 30 füllen die ritter, die knechte und die burger sich nit wessenne, ez were danne
 daz der ammanmeister und die meister nach in fantent: so füllen sie sich
 wessenne und zû in kumen bi irem eide, und waz sie sie danne heißen tûn,
 dez füllen sie gehorsam sin zû tûnde aun alle geverde. were och daz ein
 erber man ungewerlich kôme ritende vür daz münster, der sol daz pferit wi-
 35 der heime schiden unverzögenlich aun alle geverde.

Wer och der were der wider disen vorgeseben brief und wider daz
 gericht deite oder wider denheinen artidel der daran geschriben stat, oder
 schiffe da wider getaun werden, und daz künlich würde gemacht meister und
 rat die zû den jiten meister und rat sint, der sol meineidig sin und sol sin
 40 burgrecht verlorn haben und sol niemer nie zû Strazburg noch in den burg-
 ban kumen noch burger werden, und füllen och sine lehen den herren lebigh
 sin, ist ez daz meister und rat erteilent daz sie ledigh füllen sin, und sol
 sin lip und sin gût meister und rat gevallen sin und sol sich och meister und
 rat allez seines gûtes underziehen und nemen, ez sie in dem lande oder in der

1. G. Glosener 125, 31 und 126
 Note 1.

2. Glosener 125, 30.

stat, also vere sie mügent, bi dem eide aun alle geberde. und sol och meister und rat dez gütēs nit widergeben bi irem eide. und welich meister und rat diz nit rihetent, von dem oder von den die dis verbrochent, die füllenit meineidig sin und erlos und füllenit niemer meister noch rat zū Strazburg werden.

Und der vorgeuanten dinge zū einer gangter bestetigunge so ist unserre stette gros ingesigel zū einem urkunde an disen brief gehendet worden mit der ritter, knechte, burger und der antwerckelute ingesigeln die hienach geschrieben stant, und sunderlich mit des ammanmeisters ingesigel.

Wir Clawes Zorn von Bülach der vorgeuant meister, Clawes Zorn dem man spricht Lappe, Eberlin von Mülnheim und Groschans Mardes ritter die harzū gekosen wurdent von der ritter und knechte wegen disen brief zū besigelende, und wir Johannes Clabloch der alte, Clawes von Heiligenstein der alte, Cünge Pfaffenlay und Cünge von Winterture in Kalbesgasse die harzū gekosen würdent von der burger wegen, und wir Johannes Vetscholt der ammanmeister, Clawes Snider, Verlach der wertmeister, Herman in Kirchgasse und Gerlin der küffer die och harzū gekosen wurdent disen brief zū besigelende von der antwerke wegen, verjehent, daz wir unser ingesigel zū einem waren urkunde der vorgeuanten dinge an disen gegenwurtigen brief zū der stette ingesigel zū Strazburg an disen brief hant gehendet.

Der geben wart an der ersten mittwoche vor sant Mathis dage dez zwelfbotten in dem jare do man zalt von gotz gebürte drilzehenhundert jare vierzig jare und nüne jare.

[Die Originalurkunde a. a. D. no. 2 auf Pergamentbogen, sehr leserlich und gut erhalten; in der Mitte des Blattes drei Einschnitte, vielleicht zum Zeichen daß die Urkunde cassirt sei; unter derselben befinden sich 13 Siegelbänder mit 12 kleinen Wachsiegeln, von denen noch neun ganz stnb. Das große Siegel der Stadt ist abgerissen.]

3.

Schwörbrief von 1371 Januar 20.

Er ist bis auf die Unterschriften gleichlautend mit dem Schwörbrief von 1349. Diese sind:

Wir Claus Zorn von Bülach, Goffe Engelbreht, Johannes Zorn der elter, Hanse von Grostein, Johannes von Mülnheim, Erbe Pöselin, Eberlin von Mülnheim, Johann Albrecht Mülenderlin, Bertholt Zorn, Claus Clobelouch, ritter, und Johannes Schilt, die harzū gekosen wurdent von der ritter und knechte wegen disen brief zū besigelende, und wir Cünge Boede, Claus von Heiligenstein, Wernher Sturm, Johannes Mollesheim, Johannes Merzwin, Johannes Lenzelin, Peter Nebestog, Eberlin von Schönnecke, Bertholt Manze und Cünge zum Trübel die harzū gekosen wurdent von der burger wegen, und wir Johannes Cangelser, Johannes Heilmann, Mülin Vorepfennig, Göge Wilhelm, Johannes Rurnagel, Johannes Munoltzheim, Cünrat Müller, Rüdolf Lumbart, Claus Nelles-

heim, Hanse Karle, Heinge Arge, Walther Wassicher und Hanneman Seyler die ouch harzû gelosen wurden disen brief zû besigelnde von der antwerke wegen, verhehent, daz wir unsere ingesigle zû einem waren urkünde der vorgenanten dinge an disen gegenwertigen brief zû der stette ingesigel zû Strazburg hant gehendet, der wart gegeben an dem ersten ment-
 5 dage vor sant Agnes dage in dem jare da man zalte von gotz gebürte drü-
 zehenhundert jare sybentzig und ein jare.

[A. a. D. no. 3. Gut erhaltene Abschrift aus dem 14. Jahrh. auf Pergament
 nebst einer zweiten auf Papier aus dem 17. Jahrh. Unvollständig abgedruckt
 10 unter dem falschen Datum 1322 in B. Herzog, Edelsasser Chronik Buch 8 S. 59.]

In demselben Jahr wurde die zehnjährige Wahlperiode für die Raths-
 veränderung festgesetzt. Hierauf bezieht sich der folgende Reversalbrief.

4.

Reversalbrief der fünf Meister der Stadt Straßburg
 15 von 1371 December 16.

Alse unsere herren, meister und rat, schöffel und amman überein ko-
 men sint, daz man durch der stette nuzes willen vier meistere und einen
 ammanmeister unserre stat machen und setzen sol, und daz die und ieg-
 licher under in zehen jare meister und ammanmeister sin
 20 und bliben sülent. nach dem also daz unterscheiden ist, also geschehe
 ez, da vor got sie, daz under den fünf meistern denheindre in den zehen
 jaren abeigenge oder stürbe, daz man danne in den nehesten achte dagen dar-
 nach einen andern an sine stat kieszen und machen sol, und sol sich ouch der
 verbinden also der verbunden waz an dez stat er danne komen ist, aun alle
 25 geverde. und also und dar umbe so hant wir Johans Born der elter, ritter,
 Johans Schilt, Heinrich von Mülnheim, ritter, und Großritsche von
 Heilgenstein die vier meistere und Heinrich Arge der ammanmeister gesworn
 öffentliche an den heiligen, daz wir unsere frowen, unsere kinde noch unser
 gefinde noch nieman von unsern wegen heimeliche noch öffentliche aun alle
 30 geverde, von niemane denheindre hande gaube, schenke, miete noch miete-
 won, noch waz den pfenning treffen oder den menschen erweichen mag, noch
 denheindre hande gaube, sü sie kleine oder groß, zû miete nemmen sülent
 die selben zile uz in welhen weg daz were, aun alle geverde.

Were ez ouch daz denheindre under uns bestünde, daz ieman der zû
 35 uns gehört, sitzit genomen herte und nit gehalten also da vorgeschriben stant,
 der sol ez selber bi sinem eyde dem rate unverzögenliche verständen, und
 welre meister under uns fünf meistern, dez eliche frowe, sine kinde oder ge-
 finde oder ieman von sinen wegen die miete also genomen hentent, ez meister
 und rate zû Strazburg in den nehesten drien dagen darnoch so er ez be-
 40 funden het, verkündete, demselben sol ez an dem vorgenanten sinem eyde nit
 schade sin, doch so sol er selber widerkeren daz sine eliche frowe, sine kinde
 oder gefinde genommen hant, und sol daz selbe daz die miete also genomen

het, zehen jare von der stat sin eine mile. wol mügent unsere berauten kinde und die ir sunder güt hant, die zû iren dagen komen sint, umbe iren dienst wol güt von iren herren nemen, also daz wir nit darumb bittent und daz uns da von nit werde aun alle geverde.

Wir hant ouch gesworn an den heiligen, daz uns noch nieman von unsern wegen mit unserm wißende denheinre hande gaube noch ambacht, leben noch pfründen worden, globt noch entheissen sint sîder dem dage und der zit, daz schöffel und amman überein koment, daz man der stat fünf meistere machen solte aun alle geverde. wir die fünf meistere füllen ouch von niemanne denheinre hande pfründen, ambacht noch leben, wie man daz genennen kan, hinnanfürder die selben zile uz nemmen noch schaffen genomen werden heimeleche noch öffentliche, noch von unsern noch von ander lüte wegen dar umbe bitten noch schaffen gebeten werden, daz sie uns oder in werden soltent aun alle geverde. doch also, daz wir oder unsere kinde mügent wol umbe pfründe werben ungewerlich an den bobest und an den kaiser und an nieman anders. und von solicher pfründen wegen mügent wir wol bitten, doch also daz wir davon nieman trengen füllen anders danne mit geistlichem gerichte aun alle geverde. wol mügent wir mit unsern gûten fründen gaun bitten und danken von welrehande sachen wegen daz ist, da es uns, unsere fromen und kinde nit zû nûge angaut, aun alle geverde. wo ouch ieman under uns were der ieman hette, da einre under uns oder unsere kinde der selben nehesten erben werent, wellent die selben unserre kinde denheins berauten in die welt oder in clôster oder lûgit zû stûre darzû geben, ist danne daz meister und rat erkennent uf den eyt, daz ez ungewerlich sie, so mügent wir oder die selben unsere kinde daz wol nemmen und sol uns daz an unserm eyde nit schaden aun alle geverde.

Wir füllen ouch von wunden, totslege noch von nôtzoge wegen denheine bete an nieman tûn, ez sie [an] cristan oder an Juden, noch ouch nieman von sinre klage trengen, wande wir füllen ez rihten nach dem alse ez vûr uns komet aun alle geverde.

Wir füllen ouch alle klegen von unsfûgen wegen zûm langesten über nâht vûrderlich empfohen, so man die unsfûgen dem klagen wil der danne under uns den vier meistern rihtet aun alle geverde. doch mügent wir wol zû sûnlichen dingen von unsfûgen wegen reden und bitten, aun von totslegen, wunden, notzôgen oder von so getaunen unsfûgen. vûr unsere ingeseßen burger und ire lehenlüte mügent wir wol von schulden, gûlten und zins wegen bitten aun trengen, aun alle geverde, doch sol ich der vorgeante ammanmeister bliben bi allen den rehten alse ein ammanmeister unge har kommen ist, doch also daz ich noch nieman von minen wegen nûgit nemmen füllen zû miete, und daz ich ouch halten sol daz von der miete wegen da vorgeschriben staut aun alle geverde.

Ez sol ouch under uns fûnf denheinre noch nieman von unsern wegen nûgit umbe die stat kouffen noch ir zû kouffende geben noch nit umbe die stat leben noch niemanne heissen lihen noch von der stette güt nieman nûgit geben noch heissen geben, danne daz man von der stette wegen iemanne git oder daz meister und rat es heissent. wir füllen ouch denheinen argwenigen

kauf umbe nieman anders kouffen noch verkouffen in denheinen weg aun alle geverde.

Wir die fünf meistere füllen bi unsern eyden nit schaffen noch werben heimeliche noch öffentlichen, daz ieman, wer der sie, der stette ambachte den-
 5 heins werbe in denheinen weg anders danne daz der rat slehteliche dar-
 umbe erteilt aun alles unser heimelich werben und zûnün aun alle geverde.
 wir füllen auch bi unsern eyden in den vorgeschriben zehen jaren denhein
 ambacht noch pflege haben noch darnach werben, daz die stat zû Strazburg
 lihet oder daz der stat zû gehöret, und ouch sündeliche füllen wir darzû nit
 10 haben daz schultheissenambacht, die vougte, des burggrafen ambacht noch des
 münsemeisters ambacht, noch nit darnach werben in denheinen weg aun alle
 geverde.

Wir füllen auch alle fünfe gebunden sin, alle schedeliche und argwenige
 lüte anzûgriffende zû gleicher wise und also wel also der meister der under
 15 uns rihtet, und füllen wir uns dez mit keinen dingen entsagen, aun alle
 geverde.

Wir die vorgenanten fünf meistere füllen auch umbe alle dinge maht
 haben zû gebietende also ez von alter her komen ist, aun alle geverde. wir
 füllen auch nieman in die stat trösten mit unserm wîsende aun alle geverde,
 20 von dez wegen uns vor geseit ist, daz wir in nit trösten füllen, es sie danne
 daz wir es tûnt mit dez rates willen und geheisse.

Es sol ieglicher under uns vier meistern und ich der ammanmeister
 haben die zehen jare uz einen meiden umbe ahtzig guldin und ein pferit
 umbe vierzig guldin und darunder nit, aun alle geverde, und zwene knehte
 25 und nit minre. sol ouch einre under uns von gebottes wegen me haben, daz
 sol er haben aun alle geverde. giengent aber einem under uns ein meiden
 oder ein pferit abe, oder feme ein kneht von einem under uns, der sol einen
 andern meiden, pferit oder kneht in den nehten vier wochen darnach haben
 aun alle geverde.

Wir die fünf meister noch denheinre under uns füllen auch bi unsern
 eyden in den zehen jaren niemer geschaffen noch heimeliche noch öffentlichen ge-
 werben, daz denheins der vorgeschriben stûde noch daz an disem brieft ge-
 schriben staut, abegelaßen oder gelihert werde in denheinen weg aun alle
 geverde. und daz wir die vorgenanten stûde dest baz gehalten mügent und
 35 ouch dest willekllicher haltent, darumb sol man ieglichem under uns den vier
 meistern die zehen jare uz alle wochen geben ein pfunt Strazburger pfen-
 ninge zû unserm kosten zû stûre, und die fünf pfunde pfenninge darzû die
 man ieglichem under uns von dem rate jares git. und ieglichem under uns
 den selben vier meistern sol man geben von der stette wegen daz vierteil
 40 jares so ieglicher under uns jares rihtet, und ouch nument dem selben der
 also under uns rihtet, zwei pfunde Strazburger pfenninge alle woche daz
 selbe vierteil jares uz und nit vûrbaz, das der selbe under uns die wile dest
 völlekllicher kosten gehalten müge. und sol man mit dem ammanmeister zû
 minem kosten zû stûre die zehen jare uz geben alle wochen drißig schillinge
 45 Strazburger pfenninge vûr alle dinge und darzû die fünf pfunde pfenninge
 die man mit von dem rate jares git. und sol man ouch uns den vier mei-

stern und mir dem ammanmeister darzü die gevelle laßen die meistern und ammanmeistern von alter her worden und gefallen sind, aun alle geverde.

Und were ez auch, da vor got sie, daz wir die fünf meistere oder derheindre under uns der stüde so von der miete wegen do vorgeschriben staunt, denheins verbrede und nit hielte und daz künlich würde gemacht vor meister 5 und rate die danne sint: welre ez danne under uns verentwurten vor dem rate wil, der mag ez verentwurten, und wirt er danne bessernde, so sol er meynedig und erlos sin und sol die miete widerkeren, und sol er niemirme in die stat zü Strazburg noch in die mile weges umbe die selbe stat komen, und sol auch er danne niemirme getün, geschaffen noch gewerben heimeliche 10 noch öffentliche, daz der stat noch den burgern zü Strazburg zü schaden komen müge oder daz wider sū sie, aun alle geverde. entwichet aber er, so sol er doch niemirme in die stat zü Strazburg noch in die mile weges umbe die stat komen. und würde er darnach in der milen weges ergriffen, so füllen meister und rat die danne sint, erkennen und überkomen, was er vürbaz 15 darumbe bessern sol, aun alle geverde.

Welre aber under uns der andern articule so da vorgeschriben staunt und nit von der miete wegen sint, denheinen verbrede und nit hielte und daz künlich würde gemacht vor meister und rate: welre ez danne under uns verentwurten wil vor dem rate, der mag ez verentwurten, und wirt er danne 20 befrende, so sol er meynedig sin und sol sin schöffelaubacht verlorn haben, und sol niemirme meister noch rat zü Strazburg werden und sol zehen jare von der stat sin eine mile, und sol auch er niemer getün, geschaffen noch gewerben heimeliche noch öffentliche daz der stat zü Strazburg oder den burgern zü schaden komen müge. entwichet aber er, so sol er niemirme in die stat zü 25 Strazburg noch in die mile weges umbe die selbe stat komen, aun alle geverde.

Und der vorgeannten dinge zü einem urkunde so habent wir die vorgeannten Johans Born der elter, ritter, Johans Schilt, Heinrich von Wülthheim, ritter, und Grosfritsche von Heiligenstein die vier meister, und ich Heinrich Arge der ammanmeister zü Strazburg unfere ingesigele an disen 30 Dec. 16. brief gehendet, der wart gegeben an dem ersten zinsdage nach sant Lucien dage der heiligen jungfrowen, in dem jare da man zalte von gotz gebürte drüzeenhundert jare sybenzig und ein jar.

[Die Original-Urkunde a. a. D. no. 6 ist auf Pergament geschrieben, gut erhalten, mit zehn theilweise zerbrochenen Siegeln]. 35

An dem vorstehenden Reversalbrief sind auf 5 kleineren Pergamentblättern noch die folgenden Briefe aus derselben Wahlperiode angeheftet.

1. Reversalbrief des anstatt des verstorbenen Grosfritsche gewählten Cünze Bode, gegeben 'an dem ersten mentdage vor sant Georien dage des heiligen marterers in dem jare da man zalte von gotz gebürte drüzeenhundert jare sybenzig und fünf jare'.

2. Reversalbrief des an Stelle des verstorbenen Johans Born gewählten 'Johann Born dem man spricht Lappe' geg. 'an dem ersten ment-

dage nach sant Nycolaus tage des heiligen bischoffes, . . . drüzebenhundert jare sybenzig und achte jare'.

3. Reversalbrief des an Stelle von Heinrich Arge, welcher wegen Erkrankung sein Amt freiwillig niedergelegt hatte, auf ein Jahr gewählten Ammanmeisters Johans Canzeler (vergl. Königh. Cap. V, 782); geg. 5 'an dem ersten zinstage nach sant Erhardes dage . . . drüzebenhundert sybenzig und nüne jare'.

4. Reversalbrief des folgenden, ebenfalls auf ein Jahr gewählten Ammanmeisters, Philippes Hans, geg. 'an dem ersten dunrestdage nach 10 sant Erhardes dage tusent jare, drühundert jare und ahzig jare'.

5. Reversalbrief des dritten, ebenfalls auf ein Jahr gewählten Walther Wafficher; geg. 'an dem ersten dunrestdage nach sant Erhardes dage des heiligen bischoffes, . . . drüzebenhundert ahzig und ein jar'.

5.

15 Schwörbrief von 1399 Januar 11.

Auch dieser Schwörbrief stimmt bis auf die Namensunterschriften mit demjenigen von 1349 überein. Der Schluß lautet:

Der wart gegeben uf den nehesten samstag nach sant Erhardes tage des heiligen byschopes, in dem jare do man zalte von gottes gebürte drüzehen- 20 hundert nünzig und nün jare.

Wernherus Spaginger
protonotharius Civ. Argentinensis.

[Straßb. St. A. a. a. D. no. 7. Original auf Perg., gut erhalten, mit hübschen Federzeichnungen. Angehängt sind das große Stadtstegel und 53 kleine 25 Wachsiegel, wovon 6 zerbrochen].

Von den Schwörbriefen des 15. Jahrhunderts sind im Stadtarchiv vorhanden die aus den Jahren 1416, 1420, 1424, 1433, 1434, 1443, 1456, 1462, 1465, 1470, 1473 und der letzte von 1482. Die meisten von diesen sind nichts als Wiederholung des schon in den früheren gegebenen 30 Wortlauts; bemerkenswerth wegen eigenthümlicher und neuer Bestimmungen sind nur die beiden folgenden.

6.

Schwörbrief von 1420 Januar 2.

In gottes namen amen. wir die meistere, der rot, die edelen, die 35 burgere, die antwerde und die gemeinde — stot x. [wie S. 936, 5—9]. und ist diß das gericht.

Zum ersten so sollent die acht und zwenzig die von der antwerd wegen in dem rot sind und der ammanmeister in den acht

tagen, ee der rot abaget einen ammanmeister kiesen der ein antwerd-
 man ist, den sie truwent uf hren eyt, der der stat Straßburg arme und
 riche und allermenglich aller nüggest, wegest und allerglichest si. und sel
 ouch der nit lenger ammanmeister sin dann ein jore, doch also und mit rech-
 ten fürworten, das nach dem jore, so einer ein ammanmeister gewesen ist
 und abe ist gangen, er in fünf gangen joren darnach nit anderwerbe noch
 ee zu ammeister gefosen noch genommen sel werden. und welcher von den
 reten in der wale als man einen ammanmeister jors küset, einen zu einem
 ammanmeister küse ee dann das also fünf ganze jore uf und vergangen
 weren, der sol meyneidig und erloß sin und nymmer nie gen Straßburg kom- 10
 men und sol darzu alles sin güt unser stat lideclichen verfallen. desglich
 fündlerlich wan man jores ein ammanmeister zu den barfuessen kiesen sol,
 so sol der ammanmeister der dann des jores ammanmeister gewesen ist, disen
 artikel vor den acht und zwenzigen von den antworten die einen amman-
 meister zu kiesen hant, vor tün lesen von wort zu worte, und welcher am- 15
 manmeister das ouch nit dete, der sol meyneidig und erloß sin und nymmer
 nie gen Straßburg kommen und sol darzu alles sin güt unser stat lideclich
 verfallen sin, und das alles sollent meyster und rat die dann zu ziten sint,
 in vorgeschribener maß richten und rechtvertigen uf den eyt. were aber das
 der ammanmeister in dem jore abeinge — geniezet ic. [wie S. 936, 15—24.] 20
 und wenn ouch also und in die vorgeante wise ein ander ammanmeister ge-
 fosen würt an des ammanmeister stat der dann dot und verfaren ist oder
 sich ist worden, do sol man doch darumb desselben jores nit anderwerbe vor
 dem münster sweren, dann man sol dasselbe jore uf gegen dem selben am-
 manmeister der dann anderwerbe gefosen würt, und derselbe ammanmeister 25
 widerumb verbunden sin und alles das stete haben und halten das man des-
 selben jores vor dem münster, und ouch der ammanmeister der dann abe-
 gangen oder sich worden ist, desselben jores gesworn hat by dem selben
 eyde den man desselben jors vor dem münster gesworn het, one alle gevert.

Darnach so sol der rat gemeinlich viere ebere unversprochen biderbe 30
 mann zu viere stetmeistern der vorgeanten unser stet Straßburg kie-
 sen, sie sient von den edeln¹, von burgern oder von antwerdcluten, die sie
 truwent uf hren eyt, die der stat Straßburg bede riche und arme und der
 gemeinde aller nüggest, wegest, beste und gemeinst sient, und sollent ouch die
 nit lenger meister sin dann einer ein vierteil jars den rat uf. der rat sol 35
 aber keinen zu meister kiesen, er sy dann nach dem jore als er vormals
 meister gewesen und abegangen ist, fünf ganze jore kein meister gewesen
 in aller der maß, wise und pene als von des ammanmeisters wegen do vor-
 geschriben stot.

Doch sol he ein rat an den acht tagen ee er abget, einen andern rot kiesen 40
 den sie ouch truwen uf hren eyt, der der stat Straßburg riche und arme
 und aller menglich aller nüggest, wegest und aller glichest sy, und sollent
 von den edelen und burgern vierzehen gefosen werden in

1. Statt 'ritter und knechte' in den früheren Briefen setzt dieser Brief überall
 bloß 'eble'.

den rat und von den antwerden acht und zwenzig, und solsent uf den selben zwen und vierzigen viere meistere gekosen werden die der stat Straßburg arme und reiche aller nützeß und glicheß sin.

Man sol ouch sweren, dem vorgeannten ammanmeister und den viere
5 meystern und dem rat und irem gerichte — geverde zc. [wie S. 936, 40 — 937, 3].

Wir die edelen hant ouch versworen die kuren zc. — geverde [wie S. 937, 4—6].

Wan ouch ein knabe achtzehen jere alt wirt zc. — geverde [wie
10 S. 937, 7—35].

Wer ouch das sich yemant zu dem andern verbunden hette mit ehden, mit truwen oder mit briesen, das soltent sie einander erlassen und lidig sagen by irem eyde, und sol ouch nymant, er sy hohe oder nyder, arme oder reiche, deheine solliche buntnisse machen: dann wer der vorgeannten dinge deheins
15 dete oder verbroch in welken wege das were, der sol meyneidig und erloß sin und sol zwenzig jor von diser stat sin tage und nachte ein mile, und nach den zwenzig joren nit harin komen, er sy dann vor mit meister und rat die dann sint, überkommen das sie ime erlaubent wider harin zu faren, und sol diß mengelich dem das füre keme, by sinem eyde rügen meister und rat one
20 alle geverde.

Wer ouch das deheine unser burger sin burgerrechte abesagen wolte, der sol für meister und rat gen die dann zu ziten sint, und sol inen das verkünden und sin burgerrecht von inen abevordern, als das von alter her-
25 burgerrechtes erlassen. were aber das der der in sollicher maß sin burgerrechte abevorderte, deheine unsüße geton oder begangen hette die do geclaget were oder der stabe begriffen hette, darumb sol er recht geben und nemen vor meister und rat zu Straßburg die dann zu ziten sint, und sol ouch sin burgerrecht nymman anders abesagen dann als do vorgeschriben stet by dem eyde.

30 Wer ouch der were zc. — werden [wie S. 937, 36 — 938, 5].

Und der vorgeschribenen dinge zu einer gangen bestetigung, so ist unser stett groß ingesigelt zu eime urklünde an diesen brief gehendet mit der edelen, burgere und der antwerckelüte ingesigelen die hienach geschriben stont:

Wir Hug Korn Heilant, Walthar von Mülnheim der eilter, Thoman
35 von Endingen, Werlin Hüffel der eilter, Johans Bodt, Claus Merswin, Ber von Heilgenstein, Cunrat zum Rüst, Hug Bültche, Johans Sturm von Sturmecke, Peter Blümel, Walthar Büman, Wernher Sturm, Ulrich Bodt Peter Bodts sun, Hesseman von Gbudertheim, Claus Berer, Hans Hesse, Peter Rebestode, Walthar Spiegel und Jocop von Wintertür, die
40 herzu gezogen wurdent von edelen und burgere wegen. und wir Mülin Varpfenning der ammanmeister, Ulrich Goffe, Johans Versholt und Hug Driegen, altammanmeistere, Hans Varpfenning, Peter Riffe, Bert-
45 holt von Colmar, Claus Verbotte, Hans Nellesheim, Lienhart Drachenfels, Claus Melbrüge, Cunrat Armbruster, Heintzman Selluse, Dietherman
Salzmutter, Johans Berner, Johans Staheler, Claus Boltz von Hagenouwe, Jocop von Geistpolsheim, Stephan Sporer, Fritsch Wisgerber,

Claus Biderman, Claus Schantli, Hans Würfel, Walther Richwin, Hans Giger, Walther Tumeler, Jocop zur Kenen, Hans Pfwow, Diebolt der würt, Rülman Claus, Walther Scherer by sant Thoman, Stoltz Peter, Diebolt von Basel, Hug Klyge, Claus Wilgotheim, und Hans Spete, die auch herczu gezogen wurden von der antwerd wegen disen brief zu verfigeln, verzeihen, das wir unser ingesigele zu eim moren urkunde der vorgeschribener dinge an disen gegenwertigen brief zu der stette ingesigel zu Straßburg hant gehendet, der geben wart uf den nehesten jinstag nach dem heiligen abtsten tag, zu latine circumcisio, des jors do man zalt nach Cristus gebürte vierzeihen hundert jore und darnach in dem zwenzigisten joren.

Friderberg.

[Original auf Perg. im Straßb. St. A. A. A. Carton 62, schön geschrieben und wohl erhalten, mit dem großen Stadtsiegel und 54 kleinen Siegeln].

Schwörbrief von 1482 December 24.

In gottes namen, amen. wir die meistere, die rete, die ritter, die knechte, die burgere, die antwerd und die gemehnde bede rich und arm zu Straßburg, verzeihen und bekennen mit disem gegenwärtigen briefe, das wir gemeynlich und einmündlich überkommen sindt und ufgesetzt habent ein gemeyn gericht dem almechtigen got zu lobe, siner würdigen mütter Marien zu ernen und der stat Straßburg zu nutz und frommen, und auch zu richten dem armen als dem richen.

Und ist dis das gericht: nemlich so sollent ein und drissig personen des rats sin, voran zehen von constofelern und ein ammeister von den handtwerden und darzu zwenzig personen auch von den antwerden. und als man jerlich in den acht tagen ee der alt rat abginge, einen ganzen neuen rat und ein ammeister gefosen hat, umb das do dem neuen rat auch kundt und zu wissen sin mögent die sachen die sich by dem alten rat gehandelt und gemacht habent, so soll jerliche der halb rat blyben sitzen also das jeglicher ratsherre zwey jore aneinander im rat blyben sol, und sol jors der halb rat und der ammeister gefosen werden mit solcher ordnung, das die schöffel an dem antwerd, deren rautsherre abegaut, uf den donrestag noch dem heiligen sybenden tag¹ des morgens früge uf ir stuben sin sollent und also an des abgonden stat in den rat kiesen einen andern erbern redlichen man von irem handtwerd, der sie der stat Straßburg aller nützeß und wegeß bundet uf ir eyde und in moßen als sie des geschriben ordnungen hunder inen habent. so sollent dann die ganzen alten rete, beyde constoffeler und handtwerck die das jor gewesen findt, in der grossen ratsstuben uf der pfaltzen sin und als an der abgonden constoffeler stat auch ander fromme

38 .also' in späteren Abschriften.

1. Octava Domini, der achte Tag, den Tag nach Weihnachten als den ersten auch der siebente Tag genannt, wenn man zählt, ist der Neujahrstag.

redlich manne in den rat kiesen von den rittern, knechten und burgern die sie der stat Straßburg ouch aller nützeß und wegeß bedunckt uf ire eyde, und uf den selben so sollen sie dann kiesen zwen stetmeister von den stuben, daruf die gewesen die abgangen sindt, zû den zwehen stet-
 5 meistern die vom alten rat blybent, deren jeglicher ein viertel jors meister sin sol und nit lenger.

Und were es das unter den selben meistern oder den andern von constoffelern oder antwerden die im alten rat gewesen werent und darin blyben sin solten, einer oder mer von tode abgangen, hinweg gezogen oder
 10 sunst untouglich worden were, so sol man uf den obgenanten donrestag andere an die selb stat kiesen, die allein das jor uf im rat sin und blyben soltent, als der gewesen sin solt der also abgangen, hinweg gezogen oder untouglich worden were.

Donoch so sollent die zehen von den handtwerden die im alten rat gewesen sindt und blyben sollent, in die hynder stub gan zu den zehenen die man uf den selben morgen in den nuwen rat gekosen hat, das sindt zûsamen
 15 zwenzig. die selben zwenzig ratherrn von den antwerden sollent denn kiesen ein redlichen frommen wîsen statthastigen man zû eym ammeister, der sie der stat und der gemeynde zû Straßburg aller erlicheß und nützlichst bedunckt uf ir eyde, der ein handtwercksman ist. doch keinen uf einer
 20 stuben, do vor ein alt ammeister ist, noch ouch keinen alt ammeister, er si dann vor fünf ganz jor müßig gangen. und solliche walen und furen sollent alle gescheen und sürgenommen werden in aller moßen als die ordnungen davon begryffen, vor schöffel und amman vormals ufgetragen sindt
 25 und in unser stat und der XV^{ten} büch eygentlich geschryben stondt, die man ouch den selben zwenzigen alle jor vorlesen und sie ouch die schwören sollent.

Nû die obgenant constoffeler, nemlich die von dem alten rat blyben, und die die uf den egenannten donrtstag zû morgen zû inen gekosen werdent, das sindt zûsammen zehen constoffeler, und darû die egerûrten zwenzig
 30 von den antwerden, nemlich zehen von dem alten rat und zehen die uf den selben morgen zû inen gekosen werdent, die sollent dann das jore die rete sin und mit dem ammeister angon in der moßen als gewönlich ist, und sollent ouch alle schweren zû got und den heyligen, alle die stud, puncten und artidel so von inen geschryben stondt, stete zû halten, ouch alle dwil sie
 35 des rats sindt, dehein schend, müte noch mitwon zû nemmen, und wellicher die nemme oder yeman von sinen wegen, der sol meyneidig sin, und wo meister und rat die dann he zû ziten sindt, besynden das es bescheen were, die sollent es richten by dem eyde, alles noch besage der ordnung in der funfzehener büch geschryben.

Es sol ouch der ammeister der dann zû eim ammeister gekosen wurt, schweren liplich zû got und den heyligen, ouch dheinerley schend, müte noch
 40 mütemwon zû nemmen, weder lûgel noch vil, cleyen noch groß, er noch nyeman von sinen wegen in dheinen wegen, sunder ouch stete und veste zû halten alle die stude, puncte und artidel so in unser stat büch und ouch in der funf-
 45 zehener büch von ime geschryben stondt, die man ouch alle jor eym ammeister

7. Ss. 'und', die späteren Abschriften richtig: 'unter'.

uf den tag als er gekosen wurt, vorlesen sol, und wellicher ammeister das verbroche und nit hielte in wellichen weg das were, der selbe ammeister sol der stat Straßburg hie und güt verfallen sin, und sollent ouch meister und rat schweren, das seym faren zu lossen, by iren eyden.

Were aber das meister und rat das nit tätent, so sol doch der ammeister 5 ster der das also verbrochen oder wider dise ordnung geiton hette oder under dem es gebrochen wurde, ein verächteter man sin und rechtlos gegen allen burgern, und sol ein jeglich ratherr das rügen glich als ein wunde, by sinem eyde.

Man sol ouch hynanfürter seym ammeister beheynen gebüwe, weder 10 clein noch groß, lügel noch vil tün noch machen in sinem huse, uf siner stuben oder anderswo mit der stet costen: dann wil ein ammeister üzit hüwen oder machen, das sol er tün uffer sinem costen und nit mit der stet werd- lüten, ouch nit mit der stette gezülg. man sol ouch ein ammeister hynanfür- ter nit me geben dann zur wuchen 16 fl. d. für den scharwachtertrund, 15 und sol ouch der selb trund den scharwachtern geben werden als das har- kommen ist, by dem eyde.

Were ouch das der ammeister in dem jore von tode abginge, do vor got sy, so sollent die vorgeschriben zwenzig von den antwerden eynen andern antwerdman kiesen zu eym ammeister in aller mossen als vor, und der selb 20 der also gekosen wurt, sol ouch nūwent den rat uf ammeister sin.

Zu gleicher wise ob ein ammeister sich wurde, so sollent ouch die selben zwenzig einen andern an sin stat kiesen in vorgeschribener wise, und sol ouch der selbe ammeister sin alle wile unz das der ammeister genpset, und wann ouch ein ammeister also gekosen wurt an des stat, der — geverde [wie 2: no. 6 §. 944, 22—29].

Der ammeister, die vier meister, die rete, die rittere, die kneht, die burgere, die antwerd und die gemeynde beyde riche und arm zu Straßburg sollent sweren der stat Straßburg getruwe und holt zu sin, ire ere und frommen zu fürdern und zu werben, iren schaden zu warnen und zu wen- 30 den, so verr jeglicher kan oder mag ungeverlich.

Man sol ouch schweren, dem vorgenanten ammeister, den vier meistern, dem rat und irem gericht, ouch iren gebotten und verbotten getruulich ge- horsam, beroten und beholfen zu sinde gegen allen den die sich wider sie oder ir gericht setzen oder setzen wurdent. doch so sol des ammeisters eydt 35 vor allen dingem vorgon, also das dheyn ammeister gewalt noch macht ha- ben sol, neman üzit zu erlouben oder dheyn stuch abzulossen oder zu andern, das meister und rat oder schöffel und amman erteilt und erkandt haben, one iren wissen und willen.

Der vorgenant ammeister, die vier meistere und die rete sollent ouch 40 schweren den rittern — geverde [wie no. 2 §. 936, 45—937, 3].

Wir die rittere, die knehte, die burgere handt ouch verschworen die ture zc. — bessern sol [wie ebenb. 937, 4—11].

Und sol man ouch disen brief alle jor vor dem münster schweren stete zu halten, wann ein rat abgant, darnoch in den acht tagen so der nūwe rat 45 uf der pfaltzen geschworen hat.

Were ouch, das got lange wende, das ein geschölle wurde zc. — zogen [wie S. 937, 21—27].

Were aber das ein siltre usginge, so sollent sich die antwerget weffenen und für das münster und an die ende dohin dann hegllicher geordnet ist, 5 fürderlich zogen und also gehorsam sin dem ammeister und den andern meistern, und sollent sich die constoffeler nit weffenen, es were dann das der ammeister und die meistere noch inen santen — geberde [wie S. 937, 31—35].

Were ouch das sich yeman zü dem andern verbunden hett — geberde 10 [wie no. 6 S. 945, 10—19].

Were ouch das dheyen unser burger sin burgrecht absagen wolt — eyde [wie ebend. 945, 20—29].

Es sollent ouch meister und rat, schöffel und amman und aller meng- lich zü Straßburg den abgemelten fünfzehn den dann der stat Straßburg 15 ordnung und sachen empfolen sindt oder werdent, zü allen zitten getrumlich beroten und beholfen sin in allem dem das inen empfolhen ist oder wurt, und sie dohy handthaben, schuren und schirmen wider aller menglich noch al- lem irem vermögen by iren eyden.

Were ouch der wer der wider disen brief — werden [wie S. 937, 36 20 — 938, 5].

Und der vorgeschryben dinge zu einer gangen bestättigung, so ist unser stat Straßburg groß insigel zü ein woren urkundt an disen brief gehendt mit der ritter, knecht, burger und antwercklüt ingesigele die hienoch ge- 25 schryben stont, mit namen Hans Bödel ritter, Hans Rüdolf von Endingen ritter, Hans von Ragened ritter, Fryderich Bod ritter, Ludwig von Ra- gened ritter, Hans Wilhelm zum Riet ritter, Hans Spender ritter, Claus Wormsler ritter, Hans von Seddingen ritter, Caspar Buwman ritter, Cas- par von Urendorff ritter, Hans Hüffel, Hans Sturm, Peter Nebstock, Stef- fan Sturm, Hans Erlin, Hans Bölsch, Jürge Berer, Caspar Gobeloch 30 und Paulus Hüffel, die von der rittere, knecht und burgere wegen harzū gezogen worden sindt disen brief zü versigeln.

Und wir Peter Schott der ammeister, Jacob Ammelung, Claus Boumgarter, Conrat Risse, Marx Rärting, altammeistere, Hans Berlin, Göhe von Hohenburg, Hans Jörgen, Hans Erhart von Ratwil, Bechtolt 35 Offenburg, Adam Mesener, Conrat von Dungenheim, Walther von Kore, Conrat Armbroster, Claus Kenner, Mattern Trachensels, Andres Hap- macher, Claus Brune, Syfrydt Vietenheim, Hans Vendenheim, Lienhart Ammeister, Claus Weidelich, Diebolt Otteman, Heinreich Schott, Andres Selig, Claus Dungenheim, Hans von Dbrogheim, Bechtolt Vogelsperg, 40 Nülen von Druchterßheim, Hans Flöße, Wyrich Burggrave, Marx Neb- stocke, Andres Trense, Hans Leytgast, Jacob Müge, Heinrich Henniden, Heinrich Gerunge, Peter Kenner, Peter Vendenheim, Adam Hapmacher, Ulrich Sebot, Hans Egel, Heinrich Müller, Claus Knebis, Erhart Gise- brecht, Martin Leheman, Hans Düheler und Claus Wirich die von der

14. H. 'emvsohen'.

43. In jüngeren Abschriften finden sich hier noch folgende Namen: Hans Waltener, Peter von Erfort, Claus Better, Oberle von Bari.

hantwerd wegen hartzügehogen findt disen brief zu versigeln, verjehen und bekennen ouch alle, das unser heglich sin eigen insigel ouch hat lossen henden an disen brief, der geben ist uf den heiligen winachtobent do man zalt noch Cristli geburt tusent vierhundert achzig und zwei jor.

[Straßb. Stadt. - A. Carton 64. Abschrift des 16. Jahrhunderts; das Original ist verloren. Gedruckt bei Schilter zu Königsbosen im Anhang 1092 — 1098; Herzog, Chronik des Elsaß Buch 8, 83; König, Teutsches Reichsarchiv Pars spec. IV Cont. Theil 2, 769; Piton, Strasbourg illustré I, 164 — 171].

II.

Zur Stadtverfassung.

1. Rath und Schöffen, Schöffenmeister, Ammanmeister.

(Vgl. Allg. Einleitung S. 25—38.)

5 Daß der im zweiten Decennium des 13. Jahrhunderts mit Zustimmung des Bischofs errichtete und jährlich aus Ministerialen und Bürgern erwählte Stadtrath schon ursprünglich nicht bloß verwaltende, sondern auch richterliche Behörde war und als solche, neben den älteren Stadtgerichten des Schultheißen und des Stadtvogts, eine concurrirende Competenz sowohl in
10 Civil- als auch in Criminalsachen besaß, ist bereits in der Allg. Einleitung aus den Statuten des zweiten Stadtrechts, welches von der Einsetzung des Stadtraths handelt, so wie aus den Zusatzartikeln zu dem dritten Stadtrecht nachgewiesen worden.

Von der Gerichtsbarkeit des Rathes waren auch die Gotteshausleute
15 oder bischöflichen Dienstmännern, welche Bürgerrecht hatten, nicht ausgenommen, nach dem Zusatzstatut von 1276:

Ein ieglicher unser burger, er sie gotthusedienstman oder nüt, sol zu rehte staun vor dem meister und vor dem rate von Strazburg und ensol sich dez nüt wern¹.

20 Dasselbe besagt ganz allgemein in Bezug auf alle besonderen Gerichtsbarkeiten (Banne), unter welchen die Einzelnen sonst noch standen, der folgende Rathsbefchluß vom 6 Oct. 1283:

An der mittwochen nach sant Michels dage sint unser herren überein komen, daz man vorme rate uffen der psalzen oder swa der rat rihtet, ez sie
25 umbe eygin oder umbe erke, umbe slahen, stoßen, rouffen, wunden oder umbe swelrehande ding der rat zu Strazburg gewon ist zu rihtende, da en-

1. Briefbuch A no. 65 des Stadtarchivs Bl. 215^a. Auch in der bei Strobel gedruckten Redaction des Stadtrechts Bb. I, 556.

sol kein burger noch burgerin gegen dem andern sinen burger oder burgerinne sich schirmen mit deheinre slachte banne, wande in swelre hande banne der man ist oder die frowe die unser burger sint, das ensol ine vorme rate kein schade sin, man sül ine rihten in alle wis als obe er nicht in banne were. er mag ouch wol gezülg sin vorme rate ¹.

Die
Schöf-
fen.

Dem Rath standen als außerordentliche Beisitzer gewählte Schöffen (scabini) zur Seite. Es ist in dem sie betreffenden Statut des zweiten Stadtrechts weder gesagt, von wem, noch aus welcher Klasse der Bürger sie gewählt wurden, sondern nur, daß es rechtschaffene und gut beleumdete Männer sein sollen; vermuthlich war also ihre Wahl ursprünglich nicht auf eine bestimmte Klasse der Bürger beschränkt.

Art. 23. Praeterca ea omnium beneplacito electi et statuti sunt scabini vite probabilis bonique testimonii, qui in electione sua jurare debent coram consulis testimonium veritati perpetualiter exhibere super omnibus que viderint et audierint ².

15

Ihre Function war eine doppelte. Sie hatten erstens im Gericht auf ihren Schöffeneid Zeugniß abzulegen über die Wahrheit der Thatfachen, die sie gehört oder gesehen, und wurden bei Verträgen aller Art als besonders glaubwürdige Zeugen zugezogen:

Art. 24. Isti vero testes inducendi sunt in venditionibus et emptionibus ac creditionibus et solutionibus debitorum et in omni causa.

Und sie wurden zweitens in wichtigen Angelegenheiten der Stadt von dem Rath zur Mitberathung zugezogen:

Art. 5. Quandocunque ardua negotia coram domino Episcopo vel alibi sunt tractanda, consules primo congregabuntur ad invicem et si opus fuerit, scabini vocantur ad consilium.

Die Schöffen bildeten hiernach gleich anfänglich seit Errichtung des neuen Stadtraths eine erweiterte Vertretung der Stadtgemeinde, und die unter ihrer Zuziehung gefaßten Beschlüsse wurden nach stehender Formel von 'Meister und Rath, Schöffel und Amman' erlassen.

Schöf-
fen-
meister.

Der Vorsteher des gesammten Schöffencollegiums hieß magister scabinorum, Schöffenmeister. Dieser findet sich in den Urkunden des 13. Jahrhunderts bisweilen unter den Urkundspersonen neben und nach den Mitgliedern des Raths genannt ³. Daß er selbst Mitglied des Raths war, ³⁵

1. Ebend. Bl. 216.

2. S. die Originalstatuten des zweiten Stadtrechts nebst der alten deutschen Uebersetzung bei Grandidier, Oeuvres inéd. II, 198.

3. Urf. von 1228 in Alsat. diplom. I no. 455. In tempore horum consi-

liariorum Argentine: domini Wernheri marscalci x. *Lentzelini magistri scabinorum*. Verzeichniß von 1229 im Raths- und Bürgerbuch des St.-Archivs, wo an 13. Stelle Gozelinus magister civium, an 14. *Rudolfus filius Lentzelini*, magister scabinorum genannt sind,

ist daraus nicht zu schließen. Auch findet er sich niemals als solches in den sonst noch vorhandenen Rathsverzeichnissen des 13. Jahrhunderts aufgeführt¹.

Gleichbedeutend mit dem Schöffenmeister ist der seit Anfang des 14. Jahrhunderts genannte Ammanmeister. Über die Wahl, die Rechte und 5 Pflichten desselben liegt der folgende Rathsbeschluß aus dem J. 1303 vor:

Da her Albrecht Kulerderlin meister was, da komment meister und Statut
rat, scheffele und ammane uberein, welkes jar ein rot erwelet wirt und der von
gewert, das derselbe nuwe rot einen ammanmeister welen sol, und sol auch 1303.
derselbe ammanmeister sweren, daz er ein roß oder einen weiden haben sol
also einre der in dem rate ist (al. als ein ander rotherre des jors) und de-
seine miete nemen. und wes wort er tut das das gerichte anegat uf der
pfälzen, das sol er vergeben one gut tun. und ensol auch deheinen schöffel
besawuen noch fragen, erusi es denne von dem merern teil des rotes ge-
heissen und von dem meister one geverde. und wer eines jors ammanmeister
15 ist, der sol vor dem fünften jore nit zum ammanmeister gelosen werden.
und so ein rat abegot, so sol er dem anegonden rote daselbe in den eit geben².

Der Ammanmeister, welcher auf Beschluß des Raths die Schöffen zu berufen und zu befragen hatte, war der Vorsitzende des Collegiums. Das Neue, was im J. 1303 angeordnet wurde, war nicht das Amt, sondern 20 die jährliche Wahl durch den Rath, da vermuthlich der Schöffenmeister vorher ebenso wie die Schöffen, auf längere oder Lebenszeit ernannt wurde³.

Der Ammanmeister hatte gleichwie die Schöffen eine Mitwirkung im Gericht des Raths, wo er als Procurator die Parteien vertrat; dafür durfte er keinen Lohn nehmen. Er war verpflichtet, gleichwie ein Mitglied des 25 Raths, ein Pferd zu halten⁴. Damit ist nicht gesagt, daß er selbst Mitglied des Rathes war: die Variante, worin dies angedeutet scheint, ist offenbar spätere Fassung. Das Gegentheil ergibt sich aus einem Zusatz in dem Statut 'von dem ammanmeister' aus der Rechtsammlung von 1322, welcher lautet:

mit dem Zusatz: interfuertur etiam et alii quam plures. Verzeichniß von 1230 ebend., wo an 15. Stelle 'Johans Kelbel burgemeister', an 16. 'Eug Gulbin schöffsenmeister und ander vil schöffsen' vorkommen.

1. Ich nehme deshalb die gegentheilige Behauptung in der Allg. Einl. S. 38 jurid. Die Rathsverzeichnisse des 13. Jh. im Raths- und Bürgerbuch sind offenbar bloße Urkundenextracte, worin auch andere Urkundspersonen neben den Rathsmitgliedern genannt sind.

2. Nach dem Abdruck bei Wencker,

Collecta archivi 151.

3. In den oben angeführten Verzeichnissen aus den J. 1228 und 1229 ist Kengelín beide Mal als Schöffenmeister genannt.

4. Hierauf bezieht sich folgendes Statut vom J. 1276 im Briefbuch A Bl. 216a: 'Ewer eins jares meister (b i. Stettmeister) ist, der sol an dem fünften jare aber zu meister gelosen werden und nit e. swer imme rate ist, der sol ein ros haben aun geverde, die wile er imme rate ist, alle ez inne denne bescheiden wirt, wie ers haben sol'.

Statut
von
1322.

Und ensol ouch der ammanmeister nüt zu dem rate gan, da si heime-
liche sigent, er ensi es danne geheissen von dem meister oder von deme rate
ane geverbe.

Das neue Statut über das Amt des Ammanmeisters von 1322 ist im
wesentlichen nur Wiederholung des früheren von 1303. Doch finden sich 5
darin noch einige andere bemerkenswerthe Bestimmungen, welche das Ver-
hältniß der Schöffen zu dem Rathe betreffen:

Die
Schöp-
fen.

Meister und rat sullent uf irn eit niemer geheissen den ammanmeister
scheffel und amman besamen, es ensi danne umbre unserre stette ere und
nütz gemeinliche. und wenne der ammanmeister von des meisters und des 10
rates geheisse umberitet die scheffel zu samende, so sol er den scheffeln sagen
mit namen die sache darumbre er geheissen ist si zu samende. zu gleicher wis
wanne man unserre stette almeinde entweg geben wil, verseken oder verton-
fen oder verwechselsn, so sol man die scheffel besamen als vorgeschriben stat.

Meister und rat sullent bi irne eide kein ding uffegen oder überein- 15
komen das unser stat gemeinlich ane gat: wande man solich ding überein-
komen wil, so sol der meister von dem merretheile des rates geheisse, als da
vor geschriben stat, den ammanmeister heissen darumbre offentliche die scheffel
besamen, und wenne die scheffel also offentliche besament wurden und koment
zu dem rate, so sol meister und rat und die scheffel keinre hande ding über- 20
einkomen, der scheffel ensi danne nie dan des rates.

Ist das sich der rat zweiget umbre ein urteil, so sol man deheinen
scheffel vragan umbre das urteil, der scheffel ensi danne also vil als des rates
oder me, und ensol ouch deheines scheffels urteil do gelten er ensi dan in
dem rate gewesen ¹.

25

Hiernach war es fortbauend Pflicht des Rathes, bei allen solchen An-
gelegenheiten, welche der Stadt Nutzen und Ehre oder die ganze Stadige-
meinde gleichmäßig angingen, wie namentlich Veräußerung, Verpachtung
oder Austausch der Almendegüter, die Schöffen zur Verathung und Be-
schlußfassung hinzuzuziehen. Der Ammanmeister, der sie persönlich durch 30
Unreiten einberuft, soll sie zuvor mit dem Gegenstande der Verathung
bekannt machen, offenbar zu dem Zweck, damit sie hierüber mit ihren Genos-
sen Vorberathung pflegen konnten. Die Schöffen sollen in der gemeinsamen
Versammlung bei der Beschlußfassung in größerer Anzahl als der Rath zu-
gegen sein. Wenn der Rath zu Gericht sitzt und über das Urtheil ausein- 35
andergeht, so ist die Entscheidung bei den Schöffen in gemeinsamer Sitzung,
doch soll nur ein solcher Schöffe das Urtheil sprechen, der zuvor im Rathe
gesessen ist.

Das Amt der Schöffen war hiernach ein wichtiges Ehren- und Ver-

1. Das ganze Statut ist abgedruckt Stadt Basel S. 483.
in Geusler's Verfassungsgeschichte der

trauensamt in Vertretung der Stadtgemeinde, und der Verlust desselben galt als schwere Strafe. So heißt es im zweiten Stadtrecht vom Anfang des 13. Jahrhunderts Art. 54:

Quicumque contra magistrum (Stadtmeister) rebellis fuerit et
5 treugas servare noluerit, si consul est aut scabinus, ab honore sui officii
privetur — nach der alten Uebersetzung: ist er des rates oder ein scheffel,
den sol man entsetzen der ere fines ambahtes.

Um über die Stadtverfassung, wie sie unter dem Regiment der Geschlechter vor dem Aufbruch der Zünfte im J. 1332 geordnet war, ins Klare
10 zu kommen, ist es wichtig näher festzustellen, wie die Schöffen ernannt wurden und welche Klassen der Bürger durch sie vertreten waren. Das zweite Stadtrecht sagt darüber, wie bemerkt, nichts Näheres.

In der Eingangsformel der Rathsbeschlüsse: 'meister und rat, scheffele Schöffen
und ammane' (oder 'amman'), sowie auch sonst in den Statuten finden sich
15 die Schöffen in Verbindung mit den Amman genannt. Gleichwie aber der Ammanmeister zugleich Schöffenmeister heißt¹, so scheinen auch 'Schöffel und Amman' nicht verschieden zu sein, denn es wird abwechselnd, wie z. B. in den schon angeführten Statuten von 1303 und 1322, bald der doppelte Ausdruck, bald der einfache 'Scheffel' gebraucht, und zwar der letztere in der
20 Regel, wenn in bestimmter Weise von den Mitgliedern des Collegiums der Schöffel und Amman die Rede ist².

Ueber dieses unklare Verhältniß giebt nun der folgende Zusatzartikel zu der Rechtsammlung von 1322, welcher sich auf die Ernennung der Schöffen bezieht, wie es scheint, genügenden Aufschluß:

25 Man sol hinnanfürder nyeman schöffel machen, ez si danne daz viere oder drie erbere manne von sinem antwerke oder von der constofeln damit er danne dienet, mit ime vür unsern rat koment und von sinen wegen bittent und vordernt, daz man in schöffel mache, und daz si och vor in sagent, daz derselbe man ein erber biderbe unversprochen man si ane alle gevede³.

30 Die allgemeinen Eigenschaften, welche von den zu wählenden Schöffen gefordert werden, sind dieselben, wie die bereits aus dem älteren Stadtrecht angeführten. Doch die Form der Wahl, wonach sie von den einzelnen Handwerkern oder Zünften, sowie von den einzelnen Constofeln vorgeschlagen, von dem Rathe aber ernannt wurden, zeigt bestimmter, daß die Schöffen
35 und Amman als Vertreter jener politischen Corporationen, aus denen

1. So z. B. der bekannte lebenslängliche Ammanmeister Burtard Twinger, welcher im J. 1348 starb (s. Glosener 123, 17. 126, 19) in der Grabchrift: Burchardus dictus Twinger magister scabinorum civitatis Argent. bei Schil-

ter, Anm. zu Königsb. S. 573.

2. S. oben: 'wenne der ammanmeister — umberitet die scheffel zu samende, so sol er den scheffeln sagen', und öfter.

3. Heusler a. a. O. 478.

als organischen Gliedern die Gemeinde der Bürgerschaft bestand, anzusehen sind.

Und in diesem Sinne ist nun wohl auch die Benennung 'Amman' zu deuten. Ambacht, Amt, officium, ist die allgemeine Bezeichnung wie für die Handwerkerzünfte, so auch für andere politische Corporationen, wie z. B. das bekannte Amt der Richezschheit in Köln. Amman verfürzt aus Ambachtsmann ist der Angehörige der Corporation, Schöffel und Amman bezeichnet deren Vertreter¹.

Es ist sicher ein Irrthum, wenn man die Schöffel und Amman von Straßburg schon vor der Zunftrevolution von 1332 ausschließlich als Vertreter des Handwerkerstandes und zwar für Zunftmeister erklären will². Dem widerspricht der Charakter der Geschlechterverfassung, welche, während sie die gemeine Bürgerschaft aus dem Rath ausschloß, unmöglich einem Collegium von bloßen Handwerkerschöfften ein solches Gewicht eingeräumt haben kann, wie wir es in den oben angeführten Statuten finden; dem widersprechen ebenso die Statuten im Einzelnen, wo von dem Vorschlagsrecht nicht bloß der Handwerker, sondern auch der Constosler bei Ernennung von Schöfften aus ihrer Mitte, und weiter davon die Rede ist, daß der in gemeinsamer Gerichtssitzung des Rathes und der Schöfften das Schlußurtheil abgebende Schöffe vorher im Rathe gewesen sein müsse. Der Rath aus den Geschlechtern, welchem das Recht der Ernennung der Schöfften zustand, wird gewiß dafür gesorgt haben, daß der Antheil und Einfluß der Handwerkerschöfften im Collegium der Schöffel und Amman nur ein untergeordneter blieb. Die Erhebung der Handwerker im J. 1332 setzt dies geradezu voraus und die Umwandlung, welche das bisherige Amt des Ammanmeisters³ bei der damaligen Verfassungsänderung erfahren hat, läßt sich auch nur so richtig verstehen³.

Hierüber spricht sich Glosener (123, 10) deutlich genug aus: 'sü sat-
 schöf-
 fen- und
 Ammei-
 ster.
 tent auch 4 meister (Stettmeister) noch der alten gewonheit und einen amman-
 meister, der ein houbet solte sin der antwerke und des eit solt vor allen 30

1. Vgl. Scherz, Gloss: Germ. 34, wo bei dem Citat: 'meister und rot, schultheisse, schöffel und ambachtliit zu Molesheim' bemerkt ist: Belgis hodie ambachtsmann est opifex, und Straßb. Stadtrecht Art. 44 in der alten Uebersetzung: 'zu dez burcgraven anbahte höret baz er sol setzen meister über alle die anbaht in der stat'.

2. So Heusler a. a. O. 441 und nach ihm v. Maurer II, 617.

3. Hiernach sind die Worte am Schluß

des Stadtrechts von 1322: 'das hand scheffel und amman geworn und constabelmeistere und constabels och geworn' ebenfalls nicht so zu deuten, als ob Schöffel und Amman einen Gegensatz zu den Constoslern bildeten, sondern außer jenen Vertretern der politischen Corporationen wurden die Constosler als die mächtigsten Bürger noch besonders verpflichtet, dem Rathe bei Aufrechthaltung der Gesetze beizustehen.

eiden gon, daz vormols ungewonlich was: wol hette man einen ammanmeister gehebet, aber es stant kein gewalt an ime, wande daz er die schöffel samete, so man lte mit in wolte zu rot werden'.

Vorher also war der Ammanmeister nur Schöffmeister, als Vorsehender der Schöffel und Amman, jetzt wurde er das Oberhaupt aller Handwerkerzünfte¹; bis dahin hatte er keine Amtsgewalt, jetzt wurde ihm der Eid des Gehorsams gleichwie den Stadtmeistern oder Bürgermeistern von allen Bürgern geschworen, und zwar sollte der ihm geschworene Eid allen anderen vorgehen; bis dahin stand er außerhalb des Raths und wurde nur in besonderen Fällen mit den Schöffeln zu Rath gezogen, jetzt war er Mitglied des Raths und erschien in diesem neben den aristokratischen Stadtmeistern als das demokratische Oberhaupt der Republik. Noch schärfer wurde diese letztere Eigenschaft ausgeprägt seit dem neuen Aufbruch der Handwerker im J. 1349. Denn damals wurde der Ammanmeister Peter Swarber, welcher ebenso wie sein Vorgänger Burkard Twinger, dem höheren Bürgerstande angehörte und auf Lebensdauer gewählt war, abgesetzt und an seine Stelle ein Handwerker, Vetscholt der Metzger, gewählt (Elosener 130, 2), und fortan die Bestimmung getroffen, welche im Schwörbrief von 1349 wie in den folgenden steht, daß der Ammanmeister immer ein Handwerker sein müsse².

Von den Schöffel und Amman, welche zwar auch, wie gezeigt, gewisse gerichtliche Functionen, namentlich im Rathsgericht ausübten, sind wohl zu unterscheiden die eigentlichen Gerichtsschöffeln. Solche gab es in Straßburg, wie überall, bei den speziellen Gerichten. Zum Beweise dafür diene das folgende Statut aus dem 14. Jahrhundert:

Unse herren meister und rat, scheffel und amman sint uberein komen, daz man an die drii nydern gerichte und an iegliches gerichte besunder fünf erber schöffele setzen sol, die da urtheil sprechent, und söllent ouch die selben schöffele und die drie rihter nüt in alle jar sweren zc. — — und sol ouch kein ander schöffel an den selben gerichten urtheil sprechen denne die vorg. fünfse, die meister und rat dazzu gesezet hant, es wer danne daz es sich fügte, daz die obersten rihter dar kement, die mögent ouch wol urtheil mit den andern sprechen zc.³

1. Die Bezeichnung 'Handwerkmeister' statt Ammeister kommt bei Königs- hofen nur in dem Abdruck von Schilter S. 305 und öfter vor, findet sich aber sonst nicht in den Hss. f. S. 777 unter Bar. 3. 7 und S. 781 3. 4 unserer Ausgabe. Sie scheint darum nicht passend, weil Handwerkmeister in Straßburg die Vorsteher der einzelnen Handwerkerzünfte genannt wurden.

2. Der Oberstzunftmeister in Basel, mit welchem Heusler den Ammanmeister von Straßburg vergleicht, war von diesem darin verschieden, daß der Bischof von Basel ihn ernannte (Heusler S. 381), während der Straßburger Ammanmeister vor wie nach der Veränderung von 1332 durch den Rath gewählt wurde, also unabhängig von dem Bischof war.

3. Aus dem Rechtsbuch G im St.

Diese Gerichtschöffen wurden also für die Spezialgerichte besonders bestellt, sei es aus der Zahl der Schöffen und Amman oder auch aus weiteren Kreisen. Das Collegium der Schöffen und Amman hingegen hatte immer vorwiegend die Bedeutung einer weiteren Gemeindevertretung neben dem Rath. Dasselbe erhielt, so viel man weiß, erst in der späteren Stadt-⁵ verfassung seine bestimmtere Abgrenzung und Organisation. In dem Schwörbrief von 1482 sind die Schöffel der Handwerkerzünfte genannt, welche an Stelle des abgehenden Rathsherrn ihrer Zunft den Nachfolger zu wählen hatten. Bei jeder Zunft war nämlich ein Schöffennath von 15 Mit-
gliedern, zu denen der vom beständigen Regiment lebenslänglich ernannte 10
Oberherr gehörte. Der Schöffennath erwählte jährlich aus seiner Mitte den Zunftmeister als Vorsitzenden im Zunftgericht, während die einzelnen Hand-
werker, die in der Zunft vereinigt waren, noch besondere Handwerksmeister als Vorsteher hatten¹. Die Schöffen aller 20 Handwerkerzünfte zusammen
bildeten den großen Schöffennath der 300; dieser bestand nunmehr aus-¹⁵
schließlich aus Vertretern der Handwerkerzünfte und bildete in solcher Zu-
sammensetzung die weitere Vertretung der Stadtgemeinde neben dem wech-
selnden Rath und dem beständigen Regiment der drei Collegien².

2. Cöstloser und Handwerker.

(Cöstener 124. 141. Königshofen 778. 781 Bar. 787.)

20

Die Bürger von Straßburg werden von den Chronisten Cöstener und
Königshofen in drei Klassen oder Ständen unterschieden als Edle oder Her-
ren, ehrbare Bürger oder schlechtweg Bürger, Handwerker. In dem 'Geschelle'
von 1308 standen sich die Edlen und das Gedigene oder Herren und Hand-
werker gegenüber. Die ehrbaren Bürger vereinigten sich im J. 1332 mit 25
den Handwerkern gegen das Regiment der Herren und errichteten die neue
aus den drei Ständen gemischte Rathsverfassung; im J. 1349 verbanden
sich einige vom Adel mit der niedern Volksklasse der Handwerker gegen den
Rath und stürzten die bestehende Rathsverfassung³.

Dieselben drei Stände finden sich in den Verfassungsurkunden des 30
14. Jahrhunderts als Ritter und Knechte, Bürger, Handwerker aufgeführt,
und es wird darin bestimmt, wie viel Mitglieder eine jede dieser Standes-

Archiv Bl. 6^a. Dasselbe ist in späterer
unvollständiger Fassung aus dem Rechts-
buch von 1433 I^a bei Heusler S. 480
mitgetheilt.

1. S. Heitz, das Zunftwesen in

Straßburg S. 27.

2. S. Allg. Einl. S. 47.

3. S. Allg. Einl. 37 und 40 nach
Cöstener und Königshofen.

klassen in dem Rathe haben soll; die Schwörbriefe sind von den dazu erwählten Personen — 'von der ritter und knechte, von der burger, von der antwerke wegen' — besiegelt.

Eine andere politische Eintheilung, welche neben dieser nach Ständen hergeht und sich nur theilweise mit ihr deckt, ist die in Constoseln und Handwerke.

Hierauf beruht die politische Gliederung oder Organisation der gesammten Bürgerschaft, welche bei der Umlage von Vermögenssteuern, insbesondere bei Aufbringung von Kriegsteuern zur Anwendung kam.

10 Jeder Bürger war verpflichtet nach Verhältniß seines Vermögens, ^{Steuern und Umlagen.} wobei jedoch der Haustrath in Abzug kam, Pferde für den öffentlichen Dienst zu unterhalten oder Steuern in Geld zu leisten. Die Steuerquote wurde jedes Mal durch Rathsbeschluß unter Zuziehung der Schöffel und Amman festgesetzt.

15 So heißt es in einem Rathsdecret von 1360:

Unser hern meister und rat, scheffel und amman, sint überein komen: wer tusent pfunde wert hat ane sinen husrat, der sol ein pfert haben umb ahte pfunt. wer zwelf hundert pfunde wert hat, der sol ein pfert haben um 10 pfunt x. wer zwei tusent pfunde wert hat, der sol einen meyden (Pengst) 20 haben umb zweintzig pfunt. — — und sind ouch fürbaz überein komen: wer fünfzehen hundert marde (die Straßburger Mark zu 2 Pfund dn. und darüber gerechnet) wert hat, der sol einen meyden haben umbe zweintzig pfunt und ein pfert umb zehen pfunt x. ¹

25 Theilweise erhöhte Ansätze haben die späteren Rathsdecrete von 1395 und 1415:

Zum ersten wer tusent pfunde wert het one sinen husrat, der sol ein pfert haben umb zehen pfunt pfennige. wer zwölfhundert pfunde wert hat, der sol ein pfert haben umb zwölf pfunt x. ²

Eine andere Rathsverordnung aus dem J. 1397 legt eine Steuer in 30 Geld auf: Alle die, welche in der Stadt Schirm sitzen, sollen wenn sie unter 400 Pfund Werth über ihren Haustrath besitzen, von jedem 100 Pfund der Stadt 1 Pfund geben und so weiter hinauf und hinunter bis zum Werth von 10 Pfund immer 1 Procent ³.

Bei allen derartigen Vermögensleistungen nun waren es die Constosel- 35 meister und die Handwerksmeister, welche die Umlage unter den ihnen Untergebenen ('die unter ihnen sitzen') ausrichteten, zu diesem Zweck das Ver- ^{Constosel- und Handwerksmeister.}

1. S. die vollständige Verordnung im Abdruck bei Mone, Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins Bd. VI, 51.

2. Heimlich Buch (Stadtbibliothek)

Bf. 101^a und Bf. 153^a. Auch in Cob. L. (ebend.) Verordnungen aus dem 15. und 16. Jahrh.

3. Heimlich Buch Bf. 100^b.

mögen eines Jeden abschätzen oder die Einzelnen auf Eid befragen, Diejenigen, deren Vermögen den Satz nicht erreichte, um für sich allein ein Pferd zu halten, bis zu dem erforderlichen Betrag zusammenlegten, regelmäßig von Zeit zu Zeit die Pferdeschau abhielten u. s. w.

Ausführlich handelt hiervon die Verordnung 'von der pferde wegen' s von 1395 (Crd. L), woraus wir die folgenden Bestimmungen entnehmen:

Es söllent ouch alle constoseler und antwergmeister und iegelig teil under in besunder die danne zu einander gehörent, zusamene sitzen und söllent alle die für sich nemen, es sient man oder fromen, die vierhundert pfunde wert gütes hant oder aber under sechshundert pfunden, und söllent do he zwö 10 personen die so vil gütes habent, zusamene stossen und den selben zweyn ein pfert gebieten zu habende von zwölf pfunden und nüt darunder.

Wer ouch das ieman, wer der were, sin hengeste oder pferde geergert wardent oder abe giengent und das daz die constoseler oder antwergmeister erlantent, der sol die argerunge bessern und andere hengeste oder pferde 15 kouffen in dem nehesten monate darnoch, und wer das verbredhe, der sol zehen pfunt pfenninge bessern und sol man inie ouch die by dem eyde nüt varen lassen.

Es ensol ouch niemant mit keine hengeste oder pferde von unser stette wegen sitzen, do von er tagelon nimmet, by der vorgeschriben penen. 20

Es söllent ouch alle die, es sient man oder fromen, die hengeste oder pferde von gebottes wegen haben söllent, ydem pferde besunder zum tage und zur nacht ein halben seker habern geben zu essende und nüt minre, und wenne ouch ein hengest oder ein pfert abegat von der stette wegen, wil danne 25 der oder die sweren zu den heiligen, das er es also gehalten habe, so sol man inie sin hengest oder sin pfert gelten, and wer das nüt sweren wil, dem sol man ouch nüt geben.

Ueber die Auktsgewalt der Constosel- und Handwerkmeister im allgemeinen sagt die Verordnung weiter:

Es söllent ouch alle constoselere und antwergmeister macht und gewalt 30 haben zu gebietende allen den die under in sitzen oder geseffen sint, es sye zu ritende, pfert oder pfenninge zu lihende oder anders, das denne in sementlicher moßen unser stette zu Strazburg nütlich und notdürftig ist. und söllent es ouch mengelichem und in selber uf das allerglichste machen und ziehen, so verre sy iemer können oder mögent. und wer in danne ungehor- 35 sam ist, es sye man oder frome, der oder die bessert zehen pfunt pfennige als daz daz geschicht. und söllent ouch die selben die es denne werent, meister und rat rügen und unverzögenlich vürbringen by dem eyde den sy darun geton habent und söllent es ouch meister und rat by dem eyde nüt varen lassen. 40

Damit die Anzeige der Ungehorsamen bei dem Rath von Seiten der Constosel- und Handwerkmeister nicht unterlassen würde, fügt die Verordnung hinzu:

Es sol auch ein ieglich stettemeister so er an sinre meisterschaft wil abegon, by sine eyde alle constofelen und angweremeister für den rat beseden und sy fragen by dem eyde so sy darumbe geton habent, ob sy ieman wissent oder besunden habent, es sie frome oder man der dise vorgeschriben stücke nüt gehalten noch vollesürt habe, und wer in danne also ungehorsam ist gewesen, das sy den oder die die es denne sint, meister und rat geschriben gebent, und sölent es auch denne meister und rat zu stunt so es in für kommet, rihren.

Auch versicherte sich der Rath noch auf andere Weise über das ordnungsmäßige Halten der Pferde, wie der folgende Rathesbeschluss zeigt:

Registrum de anno dni M. quadringentesimo x^{mo}.

Unsere herren meister und rat sint übereinkommen: wer do hengeste oder pferde von unser stette und gebottes wegen haben sol, das der oder die gebenden, das sü ire hengeste oder pferde iederman noch sine güte habe hiezwißchen und 14 tage noch ostern nebstloment. wer das nit endete, der besterte von iedem stücke daz er haben solt 10 fl. d., und wil man auch botten von unserm rate darzu ordenen die do by geswornem eide füllen umbegon von eime constofelmeister zu dem andern und von eime antwerdmeister zu dem andern und die zu fragende und zu sagende by dem eide, obe sü ieman under in wissent der mit sin hengsten oder pferden nit sicze und die habe also er sü billiche haben sol. und wen sü denne also vident der sine hengeste oder pferde nit enhet, den sol und wil man darumbe bessern also vorgeschriben stat x. Public. dominica oculi anno dni Mcccxc¹.

1410
Febr. 23.

Es liegt ferner eine Reihe von Verzeichnissen vor über die im Fall eines kriegerischen Aufgebots oder Auszugs von den Constofeln und Handwerkerzünften zu stellenden Gleven oder schwerbewaffnete Lanzenreiter mit mehreren Pferden².

Ein solches aus dem 14. Jahrhundert ohne Datum beginnt mit den Worten:

Alsus sint dise hie noch geschribenen gleven von den cunstofeln und antwerden ufgeleit noch den lüten und den pferden so under ieder cunstofel oder under iedem antwerde sint, also daz die selben personen die ufgeleit sint, sich bestellen füllen mit allem irem gezüge, daz sie gerüstet und bereit sint wenne man sie heißet riten, daz sü denne one verzog ritent.

Hierauf folgen die Namen der Personen nach der Reihe der Constofeln und der Handwerke. Die Constofeln sind 8 an der Zahl, benannt von St. Peter, vor dem Münster, in Kalbesgasse, St. Nicolaus, in Spettergasse, St. Thoman, an der Oberstraße, am Holwige. Die Handwerke: 'schifslüte, kremer, winzlüte, meßiger, tücher, kornlüte, goltsnide und schilter, salzmütter,

1. Aus den Rathesprotokollen von 1408—1410 (Stadtbibl.).

2. Stadtbarchiv G. U. P. Bode XX.

grempfer, kürsener, winslicher, gartener, brotbeder'. Im ganzen sind in dieser Liste 225 Gleven auf solche Weise vertheilt, und zwar in verhältnißmäßig größerer Anzahl der Constosler und viel geringerer, zum Theil nur zu 1 für eine Zunft, der Handwerker ¹.

Man sieht hieraus, daß nicht bloß Constosler, sondern auch Handwerker als Glevener zu Roß dienten, sofern sie nach ihrem Vermögen dazu verpflichtet und sonst persönlich befähigt waren ².

Auch andere persönliche Dienste zur Vertheidigung der Stadt, wie z. B. Thormachen, wurden nach bestimmten Zahlenverhältnissen sowohl von den Constoslern als auch von den Handwerkern verrichtet. So heißt es ¹⁰ z. B. in einer hierauf bezüglichen Verordnung (Stadtarchiv a. a. D.):

Man sol iegnote an Mesigertor zwene von den cunstoselern lösen und sehe von den antwerfen, die sollent ouch ie ein tag und ein nacht do bliben und sollent die nahes wider und vur do umbe gon durch daz sie wachent.

Endlich soll nach einer Verordnung von 1411 Jeder, wo er auch sei, ¹⁵ entweder in einer Constosel oder einem Handwerk dienen:

Als man iegnote nuwelinghe alle constosle und alle antwerde besendet und den vorgelesen het, wie und in welher moßen iederman sinen sol und ungelit geben sol: — wer es ouch daz ieman, wer der were, der mit deheinre constosel noch antwerde diende, der sol gebenden daz er zu einre constosel oder ²⁰ zu ein antwerde kume hiezwischen und der grossen vastnacht nehtkumet und mit den diene und gehorsam sie also ouch ander lüte ³.

Con-
stosler.

Aus dem Vorstehenden ergibt sich, daß die gewöhnliche Erklärung, wonach die Constosler (constabularii) die Bürger waren, welche zu Roß dienten, hier nicht völlig zutrifft, indem auch in den Constoseln von Straßburg solche Bürger waren, die wie wir gleich sehen werden, sicher nicht alle zu Roß dienten, und umgekehrt auch Handwerker in solcher Ausrüstung Kriegsdienst leisteten. Ebenso wenig fielen in Straßburg ursprünglich die Constoseln mit den Adelsstuben oder Herrentrinkstuben zusammen. Diese sind von Gosener (S. 125) bei dem Aufbruch von 1332: zum Hohensteg, ³⁰

1. Ein ähnliches Verzeichniß vom J. 1363 ist gedruckt bei Rone, Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins Bd. VI, 53; ein anderes vom J. 1394 bei Wender, von Glevenburgern 65.

2. Grundlos ist Wenders Bemerkung a. a. D. 'und wurden der Antwerder Gleven gespannen Gleven genannt, zum unterschied der rittenden Gleven, welche meistens Ritter und Edelle gewesen, und in reisen nicht zu andern gespannen worden, noch gespannen Pferde geritten'. Denn 'Gespanne' sind ver-

muthlich nichts anderes als Gleven mit mehreren Pferden im Unterschied von Einspännigen; und ebenso wie die Gleven finden sich auch die Gespanne unter Constosler und Handwerker vertheilt: 'Dis sint die gespannen in der constoseln sant Peter (13 Namen) xc. bis die gespannen von den schiffiluten (7 Namen), von den kremeren (ebensfalls 7), von den wlrten (4)' xc.

3. Rathesprotokolle 1408 — 1410. Stadtbibl.

zum Mühlstein, zum Schiff, zum Brief genannt; sie wurden damals von den Handwerkern abgebrochen und nachmals wiederhergestellt. Keine von den 8 Constofeln führt die gleiche Benennung, sondern ihre Namen sind von den verschiedenen Stadttheilen hergenommen, in welchen ihre Angehörigen wohnten. Kurz die Constofeln sind locale Innungen, die Handwerke aber gewerbliche, und beide politische Corporationen oder Aemter. Zu den Constofeln zählten diejenigen Bürger, die nicht als Gewerbtreibende einer Handwerkerzunft zugetheilt waren: die Edlen, die reichen Bürger aus dem höheren Kaufmannsstande und solche, die von den Renten aus Grundbesitz lebten, und endlich in älterer Zeit auch unzünftige Gewerbtreibende. Das Letztere wird bewiesen durch die Stelle bei Closenier (124, 18): 'man maht auch vil lutes zu nütwen antworten die vormols kunstofeln worent, alse schüsselute, kornkeuser, seiler, wagenere, listenere, gremperere und underkeuser und winstlicher und obesser'. Als nämlich im J. 1332 die Handwerkerzünfte sich gegen die unter sich entzweiten Geschlechter erhoben und 'die Herren' zwangen das Stadtreghiment mit ihnen zu theilen, waren sie zugleich darauf bedacht, sich durch Heranziehung der zur Zeit noch unzünftigen Handwerker zu verstärken, welche bis dahin in die verschiedenen Constofelämter vertheilt, eine von den Geschlechtern abhängige Clientel bildeten. Es wurden aus ihnen neue Handwerke, d. h. Handwerkerzünfte gemacht, welche nun bis auf 25 und seit 1349 bis auf 28 an der Zahl vermehrt, ebenso viel Mitglieder in den Rath schickten¹. Aber auch damals blieben noch einzelne Klassen von Gewerbtreibenden in den Constofeln zurück, welche erst im J. 1362 den Handwerkerzünften, jedoch ohne deren Zahl durch Errichtung neuer zu vermehren, zugetheilt wurden: die Goldschmiede, Tuchscheerer, Fajsmacher (veffeler) und andere².

Die gleiche Eintheilung in Constafel und Zünfte findet sich in Zürich, wo sie, wie es scheint, erst durch die sog. Brun'sche Neuerung im J. 1336 eingeführt und vielleicht der Stadtverfassung von Straßburg nachgebildet wurde. Dort wurden seitdem die Kaufleute, Gewandschneider oder Tuchherren, Wechsel, Goldschmiede und Salzleute fortdauernd zur Constafel gerechnet³. In Straßburg jedoch zog man schon 1362 eine schärfere Scheidelinie zwischen beiden Ständen — gewiß nicht zum Vortheil des Adels, sondern vielmehr in der Absicht die Handwerkerzünfte zu verstärken, wobei zugleich durch Statut festgesetzt ward, daß wer im Handwerkerstand geboren

1. Allg. Einl. 38. 40.

2. C. Closenier 141, 16, wiederholt bei Königsb. 787, 5, und die Rathsverordnung von 1362 selbst, welche noch Harnischmacher, Zinngießer und Perga-

mentmacher nennt, abgedruckt bei Mone, Zeitschr. III, 160.

3. Bluntzschli, Staats- und Rechtsgeschichte von Zürich 323.

war, wie reich und mächtig er auch sein mochte, und selbst wenn er eines Ritters Tochter zur Ehe nähme, der sollte ewig mit den Handwerkerzünften dienen, wiewohl vordem, sagt Königshofen, manche Handwerker sich bis zu den Geschlechtern emporgeschwungen hätten und meinten edel zu sein¹.

Die Folge der schärferen Trennung zwischen Handwerkern und Nicht-⁵ handwerkern war, daß auf Seiten der letzteren die beiden sonst unterschiedenen Klassen der Edlen und Bürger, d. h. der reichen grundbesitzenden Geschlechter, zu einem einzigen politischen Stande zusammentraten, endlich unter dem Begriff der Constopler nur zusammen verstanden wurden.

So findet sich in dem Schwörbrief von 1420 die Zahl der Rath-¹⁰ mitglieder von Edlen und Bürgern zusammen zu 14 neben 28 Handwerkern angegeben und ist auch die Urkunde 'von edlen und burgern wegen' zusammen besiegelt; in dem Schwörbrief von 1482 aber werden überhaupt nur Constopler und Handwerker unterschieden, von welchen jene 10, diese außer dem Ammeister 20 Mitglieder des Rathes zählten.¹⁵

Die Constopler waren nun ein social wie politisch abgeschlossener Stand, ein fortdauerndes Stadtpatriciat der Geschlechter.

Ueber die Stellung und Haltung desselben in dem bürgerlichen Gemeinwesen, über die Bedingungen der Angehörigkeit wie der Aufnahme von Un-²⁰ genossen geben die folgenden Rathsschlüsse und Rathsverhandlungen, die ich auszugsweise mittheilen will, näheren Aufschluß¹.

¹⁴⁶¹
^{Dec 19.} Als unser herren meister und rat, scheffel und anman uf samsttag vor sant Thomans tag apost. anno r. LXXI erkant haben umb des willen, das ein ieglich rebedlich man der ere und güt von sinen alteren herbroht hat, verstan möge, das man sinen ufgang der eren gern sehe, wer dann der ist²⁵ des grosvatter und ouch sin vatter von irem güt der Kette hengeß oder pferde gezogen hat und er ouch in ere und güt sitzet, das er von sinem güt hengeß oder pferde zu ziehen hat, begert der zu den constofelern zu kommen, es sy züm Hohenstege oder züm Müllestein uf wellicher stuben man in dann gern empfohen wil, in massen sie dann constofeler gewönlich empfohen, der mag³⁰ dann für die rete und 21 gon und inen solichs fürbringen: erkennen dann die rete und 21 femlichs für die schöffel zu bringen, das sol gescheen. was dann daruf von den schöffeln fürbas erkant wurt, dem werde nachgangen.

¹⁴⁷²
^{Apr. 15.} Nachdem nun am Mittwoch nach dem Sonntag Misericordia dni anno r. LXXXII Bernhart Wormser für sich und seine Söhne Aufnahme bei den³⁵ Constoplen begehrt und die Ritterschaft zum Hohenstege das Gesuch empfohlen hat, ist im Rath darüber Verhandlung gepflogen und sind die Bedenken dagegen vorgetragen worden. Eines von diesen ist:

1. Cap. V S. 781 und 782 unter überschrieben: 'Uhraste Bedächt, Schluß, Bar. von L und B. Decrete r. T. XXVIII Bl. 24 f.
2. Nach Hf. im Stadttarchiv in Sol.,

Zum ersten als etlich herren gemeldet haben, wie die constoseler in gewonheit bizhar hant gehalten, das us ir stuben nit danken sol dehein burgers frow, sie habe dann einen constoseler zur ee, deshalb so nemen die richen burgersfrowen oder dochter lieber einen armen constoseler zur ee, 5 umb das sie us der constoseler stube werden gelassen dangen: — so werdent die selben richen burgersfrowen oder dochter genant 'der armen constoseler spittal', darinne oder mit denselben die armen constoseler wider zu richtum kummen.

Es wird beschloffen, es in dieser Beziehung beim Fortkommen zu belassen:

- 10 Darumb ist wol zu vermerten aller fridelicheit und aller beste sin, es unverändert lassen zu beliben by allem hartummen.

Ein anderes Bedenken ist:

- Die constoseler haben verbütniß us meynunge, das si nyeman us ir stuben zu constoseler entpfohen, si sient dann des alle eins, und were nuwent 15 ir einer dawider, so entpfohent si in nit darin. das noch frönder ist, als man seit, so haben si es also hartbroht, das si solich entpfohung auch nit tûnt, es sy dann daz auch darin gehellent alle ir stubegessellen die im lande sitent und nit der stat burger sint. do nu etlich herren meynen, man solt semlich nit liden zc.

- 20 Es wird beschloffen auch hierin keine Aenderung zu machen, hauptsächlich aus dem Grunde:

So möht villiht davon auch entston etwas bewegunge oder unwillen der schedelich were und mercklich widerwertikeit bringen möht.

Folgende Bedingungen aber sollen für die neuen Constosler gelten.

- 25 Der aufgenommene Constosler soll vor Meister und Rath schwören, 10 Jahre lang Gingesessener von Straßburg zu sein und der Stadt 'hohe und nohe' zu dienen und wie ein Constosler 'der stat hengst und pferd zu ziehen'.

Er soll an die Stube die ihn aufnimmt, nicht mehr als 5 fl. dn. geben.

- 30 Wird er in den großen oder kleinen Rath erwählt, so soll er seinen Platz nach den gebornen Constoslern erhalten: 'der sol sitzen nydewendig der constoseler die geboren constoseler sint, obe die wol jünger werent'.

Endlich: 'si sollen auch vor offenem rat sweren, hynnansfürder keinerley koufmanschaft noch antwerke zu triben doch mugent si wol gemeinschaft haben oder verleigung tûn ungeverlich'.

- 35 Witde nun Jemand der Meinung sein, heist es zum Schluß, man thue die Thüre zu weit auf, wenn man rechtlichen wohlhabenden Leuten von den Handwerkern vergönne, Constosler zu werden: 'so ist doch dagegen wol zu verston: wo denselben richen wolhabenden lüten soliches nit gegönnet würde, das ir etlich deshalb us der stat ziehen möhten, als vormalz ander 40 rich wolhaben lüte hinweg gezogen sin, die von irem gût der stat hengest und pferde gezogen, auch sust hohe und nohe gebienet haben', und so hätten dann

nicht allein die Handwerke Abgang, sondern auch die Stadt müßte den meisten Mangel leiden.

Auf der andern Seite sei nicht zu besorgen, daß man sich allzusehr mit neuen Constoslern überladen werde: 'so sint ouch die rete und 21, darzu schöffel und amman, von got's gnaden allewegen in solicher hoher wisheit, das si sich selbs mit newen constoslern nit überladen', und sind überdies der alten Constosler gar nicht viel, 'das man jars genüg zu schaffen hette wie man under inen fynde, die rete und gericht mit inen vol zu besetzen noch notdurft, man müß etwan für güt nemen mit den die man haben mag'.

Demnach gehörten jetzt alle Constosler einer der beiden Adelsgenossen-
schaften der alten Trinktuben zum Hohensteg und Mühlstein an und hatten
das Recht der Cooptation neuer Mitglieder, doch mit Genehmigung des
Raths in jedem einzelnen Fall. Sie mußten der Stadt den Rosßdienst
leisten, durften weder Kaufmannschaft noch Gewerbe treiben und waren im
Rath und anderen städtischen Collegien in bestimmter Anzahl neben den
Handwerkern vertreten.

III.

Recht der Geistlichkeit und der Klosterorden.

Um die geistlichen Personen und Güter gegen die Gewaltthätigkeiten der Laien in der Stadt und Diöcese von Straßburg besser zu schützen, wurden im März 1251 von Bischof Heinrich von Stahleck, dem Kapitel und Klerus von Straßburg in öffentlicher Synode eine Reihe verschärfter Statuten erlassen¹.

Darin ist Folgendes bestimmt:

Jeder Laie der Stadt oder Diöcese, welcher einen Geistlichen tödtet oder an einem Gliede verlegt, soll auf Lebenszeit ehrlos sein, auch alle Ämter und Lehnen, die er von der Kirche hat, verlieren. Er und seine Nachkommen bis zur vierten Generation sind unfähig, ein Lehnen oder Amt von der Kirche oder geistlichen Pfarrei zu empfangen (1. 2). Auch soll keiner von ihnen in ein geistliches Collegium aufgenommen werden (3). Derjenige Geistliche oder Vasall der Kirche, welcher dennoch einem solchen Verbrecher oder dessen Nachkommen ein Amt oder Lehnen austrägt, soll der Strafe der Excommunication unterliegen (6). Der weltliche Richter, welcher es unterläßt, die Güter des Frevelers in seinem Gerichtsprengel einzuziehen, ist der gleichen Strafe verfallen (7); ebenso diejenigen, welche ihn aufnehmen und beschützen (8). Der Ort, Stadt oder Land, wo der Freveler und seine Beschützer wohnen, soll mit dem Interdict belegt werden (9. 10); ebenso die Bauern oder Inassen seiner Güter oder diejenigen, welche mit ihm Handelsgeschäfte eingehen oder seine Güter kaufen (11. 12). Die Gemeinde, welche ihren

1. Bgl. Allg. Einl. 30. Das Actenstück: Nova statuta domini nostri Heinrichi Argent. episcopi et capituli et totius cleri sui et omnium praelatorum Argentinensium — a. dni. 1251 post Laetare Jerusalem in pu-

blica sinodo sollempniter publicata, im Departementalarhiv zu Straßburg befindlich, ist abgedruckt bei Mone, Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins Bb. III, 142.

Prälaten oder Pfarrherrn oder Vicar tödtet oder an einem Gliede verlegt, verliert das Recht der Pfarrei (13). Der Uebelthäter soll nach seinem Tode kein kirchliches Begräbniß erhalten, falls nicht zwei nahe Verwandte mit genügender Bürgschaft versprechen, binnen sechs Monaten über Meer zu fahren und drei Jahre lang dem heiligen Lande zu dienen — als Genugthuung für den gesammten geistlichen Stand (15).

Desgleichen wird die Strafe des Bannes mit Verlust der geistlichen Aemter und Lehen über diejenigen verhängt, welche eine geistliche Person gefangen nehmen oder thätlich mißhandeln, oder eine kirchliche Immunität verletzen oder den Gottesdienst stören, und die Strafe des Interdicts über die Beschützer und den Wohnort des Uebelthäters, bis von letzterem vollständige Genugthuung geleistet ist (16—26).

Weil aber das Recht, welches für den Einen gilt, nach beiderseitigem Recht auch auf den Andern Anwendung finden muß, so soll der Geistliche, der einen Laien tödtet, alle Benefizien verlieren und als Degradirter lebens- 15
länglich in Klosterhaft büßen (34). Hat aber nur Verwundung stattgefunden, so soll der Frevler vom Amt und Benefiz suspendirt sein und in Klosterhaft bleiben bis er nach dem Urtheil des geistlichen Gerichts dem Verletzten Genugthuung gegeben, es sei denn daß der Geistliche aus Nothwehr gehandelt hat (35). 20

Alle Pfarrgeistlichen und Vicare sind, bei Strafe der Suspension, verpflichtet an Sonn- und Festtagen die Frevler und Kirchenschänder öffentlich zu verkündigen (40).

Ueber die besondere Veranlassung dieser Synodalstatuten ist in einer hierauf bezüglichen Urkunde des Cardinallegaten Hugo vom 15. Sept. 1255 25
gesagt, daß sie gegeben worden seien in einer Zeit allgemeiner Zwietracht, um die Kirche und ihre Angehörigen gegen unerträgliche Gewaltthaten zu schützen. Nachdem nun aber der Friede wieder hergestellt worden und das Volk sich durch jene Satzungen sehr beschwert finde (per eadem statuta scandalum generatur in populo), so daß daraus für die Kirche von Straß- 30
burg nicht geringer Schaden erwachse, spricht der Cardinal auf Antrag des Bischofs, des Capitels und des Klerus von Straßburg die Geistlichkeit von dem auf sie geleisteten Eide wieder los¹.

Wenn aber die Personen und Güter der Geistlichkeit sowohl durch die weltlichen Gerichte wie durch geistliche Strafen geschützt wurden, so war es 35
umgekehrt viel schwerer für die Laien bei den geistlichen Gerichten zu ihrem Rechte gegen geistliche Angreifer zu gelangen. Die Geistlichkeit betrachtete

1. S. die Urkunde, Wencker Appar. archivorum 166.

sich als einen privilegierten Stand, welcher nicht bloß Befreiung von bürgerlichen Lasten und Steuern behauptete und keinem weltlichen Gericht sich unterwarf, sondern ebenso auch den Polizeivorschriften der bürgerlichen Behörde häufig den Gehorsam verweigerte, z. B. in Bezug auf das Wein-
 5 auschenken und den Betrieb des Weinhandels, das Recht Waffen zu tragen, Verbrecher gegen gerichtliche Verfolgung durch das Asylrecht der Kirche zu schützen u. s. w. Hieraus entstanden die beständigen Streitigkeiten zwischen den geistlichen und bürgerlichen Behörden in den Städten, wie in den Staa-
 10 ten des Mittelalters. Auf welche Weise man sich zeitweise gütlich über diese Verhältnisse auseinandersetzte, zeigt der folgende zu Straßburg im J. 1314 abgeschlossene Vertrag ¹.

Wie die pfasheit mit meister und rat einen übertrag mahtent und werte
 der drü jare. Vertrag
von
1314.

Wir Johannes von got gnauden bischof zû Strazburg tûnt lunt allen
 15 den die disen brief gesehent und gehbrent lesen, daz wir mit der cappitele und der tûnherren willen zû dem tûn, zû sant Thoman und zû sant Petere, in der stat zû Strazburg und von der pfasheite wegen hant übertragen und beret durch fride und durch gnaude mit meistere und mit rate und mit den burgern von Strazburg und sie mit uns alse hienach geschriben staut.

20 Ist daz ein pfaffe einen burger von Strazburg wundet, so wellent wir daz in unser schultheiz vabe, und erloubent ime daz mit diesem gegenwertigen briefe, und daz er in gehalten in unserre gebengnûße in unserre pfalken zû Strazburg, und sol darumb nît zû banne sin, und men den drû gerichte sîre vûr unsern official, und sol ouch der di gezûge und die warheit hõren
 25 in den drin gerichten, und wurt er erzûget, so sol unser schaffener von Molsheim in nemmen ußer unserre gebengnûße und sol in behalten in dez bis- tûms vesten und tûrnen alse lange uncze daz der wunde geniset oder stirbet. stirbet er, so sol er in dem turne bliben unge an sin ende, geniset er aber so sol er swern, daz er ein jar von der stat sie eine mile und nît wider in
 30 die stat kome, er ensie mit dem kleger übereinkomen und habe dem meister und dem rate von Strazburg gebefert alse vil, alse ein lehge umbe eine wunde befert in der stat zû Strazburg. wûrde er aber nît erzûget vor unserm official, so sol er sine unschulde tûn mit dem eyde. ist aber daz er enupflûhet der susliche getaut het getaun, so sîllent wir in mit gûten truwen twingen
 35 mit sime libe und mit sime gûte daz er in dem lande het, unge das er ge- befert dem versereten, dem rate von Strazburg und ouch uns. ist ouch daz er den kleger unklagehaft machet e daz er angegriffen wurt, so sol er doch umbe die wunden ein jar von der stat sin ein mile und sol uns befern, alse da vor geschriben staut. ist ouch das der der suslich getaut het getaun ent-
 40 wiche von der stat zû Strazburg unerzûget, so sol man in doch vûr schuldig haben und sol nît in die stat komen, er enhave gebefert uns, dem rate von Strazburg und dem kleger.

1. Aus dem Briefbuch A no. 65 Bl. 51^b im Stadarchiv.

Were ouch das unser schultheiß haran sümig were, oder das der da missetaun hette nüt genohen enmöhte, daz er sich villihte vor ime hute oder bürge, so wellent wir und erloubent daz meister und rat zû Strazburg, so vierschen naht vürkoment nach den drin gerihten so ime vür den officiale von Strazburg gebotten wurt, in vahent und in unserm schultheiß entwur- 5 tent, daz man von ime tû alse da vorgeschriben staut, und sol meister und rat zû Strazburg umbe die getaut nüt zû banne sin.

Were ouch daz ein pfaffe andere unsfuge und unzucht tete einem burger in der stat zû Strazburg, die unzucht sullent wir rihren oder schaffen gerihet in alle wise alse man von eime leygen in der stat zû Strazburg rihet, der 10 eine semeliche unzucht in der stat getaun het.

Were ouch das men eine warheit an einen pfaffen zûge, der sol wol sagen eine warheit vor meistere und vor rate zû Strazburg und sol vor in swern, obe man in dez eides nüt erlassen wil, eine wahrheit zû sagende in den sachen da es eime nüt an den lip gaut, doch mit sölicher bescheidenheit, 15 daz die tûmherren zû dem tûme, zû sant Thoman und zû sant Peter in der stat zû Strazburg in solichen sachen durch ir erberkeit sullent swern eine warheit zû sagende vor dem officiale von Strazburg oder vor eime andern geistlichen rihier zû Strazburg, und wenne sie den eit also getûnt, darnach sullent sie eine warheit sagen vor meistere und vor rate zû Strazburg, alse 20 man an sie zûhet bi demselben ehde.

Ist ouch das kein pfaffe in der stat zû Strazburg oder in der vorstat bi naht oder bi dage treit kein lang messer, hantzer, bedelhuben, coler, spies oder helnbarten, der sol ez bessern in alle wis alse ein ander burger von Strazburg, ez enwere denne daz es meister und rat von Strazburg einem 25 erlobetent von rebelichen sachen oder das einre vür die stat wolte riten oder gaun sin ding schaffen, oder von dem lande ritte oder gienge aun geverde.

Es ist ouch also beret daz denhein tûmherre noch denhein pfaffe denheine tavernen noch win veile haben sol in sine huse noch in sine hofe, ez enwere denne daz einre sin gewehfede verkouffen wolte aun geverde, und 30 was ouch alle die wile, die wile daz der win in dem hofe veile ist beschiht, da mit sol dise sagunge nüt gebrochen sin, doch sol men ez rihren nach der stette rehte.

Und wer ouch von wunden oder von schulden wegen empslûhet in ein tûmherren hof, der sol friden dinne haben drie tage und drie naht und nüt 35 me. dis ist zû verstaunde in den hofen da die tûmherren selber inne geseßen sint und nüt leygen verlûhen hant.

Ist ouch daz ein leyge missetût in einem goghuse, den sol das goghus nüt schirmen. missetete er aber uzwendig der kirchen und slûhet darin, der sol friden dinne han. ist ouch daz einre eine missetaut tût in einre stift oder 40 in einre kirchen, die also gros ist das men von der missetete wegen die kirchen anderwarbe wißen mûs, der sol drie besserungen tûn dem meister und dem rate der stette und dem kleger, und sol die stift wider schaffen gewihet mit sinem gûte: het er so vil gûtes nüt, meister und rat sullent in twingen mit sinem libe. ist aber daz er empslûhet, der sol niemer in die stat komen, er 45 enhabe gebessert und getaun alse davor bescheiden ist, und wûrde er aber in

der stat ergriffen oder in dem burgbanne, meister und rat sülent von ime rihten uf den eyt nach rehte und nach sinen schulden die er getaun het, aber usswendig dez burgbannes sol er [sidig] sin, und so er der stette besserunge gewert, so sol er der stette frieden haben. daz selbe sol ouch von der pfasheit sin: 5 wer von der pfasheite söliche missetaut tete alse von den kirchen da vor geschriben ist, der sol bessern uns, der stifte, dem rate und dem kleger drie besserunge alse davor bescheiden ist, und die kirchen schaffen wider gewihet mit sine güte also davor geschriben staunt.

Were ouch das einem pfaffen eine unzuht geschehe, die sol er künden 10 meistere und rat und sülent ouch meister und rat die unzuht rihten nach der stette reht in alle wise alse sie geklaget were.

Ez ensol ouch denhein pfaffe zwei gerichte haben, geistlichs und weltlichs: het er geistlichs, so sol er daz weltliche abelaun, het er weltlichs, so sol er daz geistliche abelassen.

15 Dise sazunge sol dem sünebriefe nüt schaden den meister und rat hant und in gegeben wart nach dem urlüge, und ensülent an disen brief nüt gaun. dis hant wir globt stete zü habende, und sol ouch dise sazunge weren unge zü sünegihten die nû zü nehste komet und dannen über drü jare aun geverde. und des zü eime urkunde so hant wir bischof Johannes der vorge- 20 nante und die vorgeanten capitele unsere insigele an disen brief gehendet. wir ouch der meister, der rat und die burger von Strazburg verzeient, daz es beret ist alse es davor bescheiden ist, und dez zü eime urkunde so hant ouch wir unsere stette ingesigel an disen brief gehendet. der wart gegeben an dem zwelften abende in dem jare da man von gotz gebürte zalte drütze- 25 hundert jar und vierzeihen jar.

1314
Jan. 5.

Durch die Aufnahme neuer geistlicher Orden und Klöster in die Stadt, 1314, wie die der Barfüßer und Predigermönche, wurde die Zahl der geistlichen Immunitäten in der Stadt vermehrt, welche bald zu vielen Beschwerden Anlaß gaben. Darum wurde schon im J. 1276 in einem Zusatzartikel zum 30 Stadtrecht bestimmt:

Man ensol ouch niemerme gestatten, daz dehein closter die noch ufe sint, iemer har in die stat komme noch hinne gebume, und sol man daz alle jar dem numen rate in den eyt geben, daz sie daz und die andern reht die an disem briefe geschriben staunt, stete habent uf den eyt¹.

35 Die Beschwerde der Bürger betraf hauptsächlich die Erwerbung von Bürgergütern durch die Klöster in Folge von Vermächtnissen auf dem Todtenbette oder Schenkungen anderer Art und die Aufnahme Minderjähriger gegen den Willen der Verwandten. Hierüber entstand der lange Streit mit den Dominikanern seit dem J. 1277, von dem uns Könighofen Cap. V 40 S. 734 erzählt, welcher die Mönche zum Auszug aus der Stadt bewog, dem Meister und Rath im J. 1287 die Excommunication des päpstlichen Lega-

1. Aus Briefbuch A no. 65 im Stadt- archiv Bl. 215*; auch abgedruckt in der

Redaction des Stadtrechts bei Strobel I, 556.

ten Johannes, Bischof zu Tusculum, zuzog und endlich auch durch den Schiedsspruch des Bischofs Konrad von Lichtenberg zu Ungunsten der Stadt im J. 1290 nicht beigelegt wurde¹.

Die Minoriten hingegen, im herkömmlichen Widerstreit mit dem Predigerorden, standen zu derselben Zeit auf dem besten Fuß mit Rath und Bürgerschaft und gelobten durch Urkunde vom 9. Juli 1283:

Daz wir noch nieman der under uns ist, paffe oder lese, erben sol
 uz unserm closter an die welt weder eygin noch erbe noch kein güt daz die
 burger von Strazburg anhöret, — daz wir nieman underwisen füllen
 noch schaffen underwiset an sinem tothette, daz uns burger oder burgerin
 zu Strazburg ir eygen oder ir erbe gebent oder besetzt, also daz die rehten
 erben da mit verderbet und enterbet sint, — daz wir kein güt, eigen noch
 erbe daz die burgere oder burgerin von Strazburg anhöret und uns besetzt
 oder gegeben wirt, also verkouffen füllen oder verandern mit der gedinge,
 daz es danach wider an uns oder an anders ieman von unsern wegen ge-
 valle, wenne daz wirs schaffen füllen verkouffen aun alle gewerbe, und
 daz wir mit allen dingen liepliche und gütlliche mit in lebent, wande auch
 sie und ir vordern uns und unserm orden ie gütlliche und fründliche hant
 getaun und allewege tünt von iren gnauden, — daz wir ir fründe die burgere
 sint zu Strazburg die under achtzehn jaren sint, so verre so wir mit gotte
 iemer mügent, niht empfohen wellent in unsern orden, und wellent uns
 hüten, daz wir sie daran nit beswerent, so verre so wir iemer mit gotte und
 mit unserm ordens eren mügent, ez ensie denne der nehten fründe güt wille².

Der Rath von Straßburg aber erließ in demselben Jahr 1383 Sept. 30
 eine allgemeine Verordnung in Bezug auf Schenkungen an Klöster, worin
 er verfügte, daß die letzteren die ihnen vermachten Renten oder liegenden
 Güter an die nächsten Erben des Schenkers verkaufen sollten und nur den
 halben Schätzungspreis in Geld für sich behalten dürften, mit folgendem
 Wortlaut³:

Unsere herren meister und rat, scheffele und amman sint übereinkomen
 von der closter wegen die nit eigen noch erbe haben söllent: wer es da
 daz heman, wer der were, den selben clostern keinrehande güt gebe oder
 mahte, es were in selegeretes oder in giftes wise, es wer pfenniggelt, korn-
 gelt, wingelt, hüfere, höfe, adere, matten oder andere ligenbe güter, die
 selben güter söllent die vorgeantten closter desselben nehten erben der in
 danne daz vorgeant selegerete oder gift geben oder gemacht het, geben zu
 kouffende, und söllent auch sie darumbenemen als denne daz pfenniggelt

1. S. die hierauf bezüglichen Urkunden in Alsat. diplom. II p. 38 no. 756 und p. 45 no. 769.

2. Die Urkunde, ausgestellt von: 'Wir brüder Dietrich der provincial der minrebrüder ordens über Rütsheland und brüder Syrit der garbian und die sam-

menunge der minrebrüder des huses zu Strazburg' aus Briefbuch A Bl. 37^b, ist abgedruckt in Alsat. diplom. II p. 27 no. 737.

3. Aus dem 'Heimlich Buch' Bl. 49^a zur Zeit in der Stadtbibliothek.

oder die vorgeschriben güter geltend, mit namen daz halbe gelt und nit me, und als denne die güter geschehet werdent ane geverde, und söllent sie in ouch des gehorsam sin ze tünde in drien, in vieren oder in fünf jaren ane alle widerrede, usgenommen daz die closter zu iren kirchen oder zu iren herbergen in dem lande zu gottesdienste bruchen wellent — —

Actum sub dno Johanne de Mülnheim magistro nuncupato Richemberg. anno dni mill. CCCLXXX tertio feria quarta prox. post festum sci Michahelis archangeli. 1383
Sept. 30.

Ferner führte der Rath durch von ihm bestellte Pfleger Aufsicht über die Verwaltung der Klostergüter, von welchen ohne die Genehmigung der Pfleger nichts veräußert oder verringert werden durfte. Man sieht aus der nachfolgenden Verordnung vom Anfang des 15. Jahrhunderts, daß auch die Predigermönche sich dieser Maßregel nicht entziehen konnten, ja sogar selbst sie beantragten ¹.

Unsere herren meister unde rat hant mit urteil erteilt, das man den Predigern und irme huse in unser stat gelegen drye pfleger geben sol, die mit namen alle fronedaste by iren rechnungen sin söllent, wenne ouch dieselben brüder gemeinlichen uns des erbetten hant, und darumb so hant schöffel und amman erkant, das dieselbe urteil also stete sol sin und eweliche bliben, also daz die selben brüder noch ir nachkommen derselben ires huses güter nit kouffen noch verlouffen, versetzen noch verseren söllent in denhein weg, ez sie denne mit wissen und wille derselben pfleger oder die denne an ire stat kommt ².

Auf die Verhältnisse der Geistlichkeit in der Stadt beziehen sich gleichfalls mehrere Artikel in den Friedensverträgen des Bischofs Wilhelm von <sup>Verträge
trüge
von 1395
u. 1422.</sup> Dies aus den Jahren 1395 und 1422.

In dem ersteren erklärt der Bischof:

Es söllent ouch alle geistlichen und weltlichen gerichte die wir in der stat zu Straßburg habent, in der stette Straßburg eweliche bliben und sin als sie unge har gewesen sint ane geverde. wir wellent ouch mit namen die stat von Str. laßen bliben ungehindert bi der pfasseheit in aller der maßen also sü die harbraht habent one alle geverde ².

Meister, Ammanmeister und Rath hingegen versprechen, daß sie die Domherren des Stifts nicht auf die Pfalz gebieten lassen wollen, weder um Zehnten, noch Seelgeräthe oder Zinsen, die zu ihren geistlichen Pfründen gehören, und daß sie kein weltliches Gericht in ihre Höfe setzen wollen. Die Domherren sind für ihren Wein, ihr Korn und andere Dinge, die an den Bruderhof gehen, frei von allem Zoll; doch sollen die Käufer solcher Erzeugnisse der Geistlichen den Zoll entrichten. Die Schaffner auf dem Bruderhof

1. Heimlich Buch Bl. 55a.

2. Wender von Ausburgern S. 208.

sind ebenfalls befreit von der bürgerlichen Last, jeder ein Pferd für die Stadt zu halten.

Diese Stipulationen betreffen lediglich Privilegien des Domkapitels, welches in Gemeinschaft mit dem Bischof den Vertrag mit der Stadt abschloß. In dem späteren zweiten Vertrag hingegen, welchen Erzbischof Konrad von Mainz und Markgraf Bernhard von Baden zu Speier vermittelten, ist im 18. Artikel von der Pfaffheit in der Stadt allgemein gesagt, daß sie nur den gewöhnlichen billigen Zoll geben, daß ihr keinerlei Schätzung noch Gebot von der Stadt auferlegt werden, daß sie allein vor dem Gericht des geistlichen Offizials zu Recht stehen soll; nur in dem Fall, wenn einem Pfaffen ein Erbe zufiele und dieses von anderer Seite angesprochen würde, soll er Recht geben und nehmen von Meister und Rath zu Straßburg ¹.

1. S. die Urkunde in Grandidier, Oeuv. inéd. IV p. 575.

IV.

Recht der Juden.

Aus dem im Straßburger Stadtarchiv befindlichen handschriftlichen Material (Judensachen Lade 174) hat Schilter in der 18. Anmerkung
5 (S. 1021—1059) seiner Ausgabe des Königshofen unter dem Titel: 'Von dem Judenbrand im J. 1349' denjenigen Theil, welcher sich auf dieses Ereigniß bezieht, und die Schutzverträge von 1369 und 1383 abdrucken lassen. Ich füge Anderes hinzu, was mehr dazu dient, die Rechtsverhältnisse der Juden in Straßburg vor und nach dem sog. Judenbrande dar-
10 zulegen.

Eine von den mit 'Constitution der Stadt Straßburg 1322' über-
schriebenen Handschriften der Stadtbibliothek aus dem 14. Jahrhundert ent-
hält die folgenden allgemeinen Bestimmungen über das Recht der Juden,
welche wenn sie auch vielleicht nicht mehr dem Stadtrecht von 1322 selbst
15 angehören, sich doch an dieses anschließen und jedenfalls aus der Zeit vor dem Judenbrand herkommen¹.

Von den juden.

Es ensol denheine Jude eygen noch erbe haun in dirre stat zů Straz-
burg noch in dem burgbanne dirre stette.

20 Es ensol och denheine Jude eine schüle haben in sinem huse da er oder ander Juden ingant zů schülen: sie sullenent gaun in ir rehte schüle.

Was unfügen ein Jude tůt, es sint totslege oder noßböge oder wunden oder düßstal, die ein rat rihtet, daran sol dem schult[h]eissen] und dem voget
ir fünfteile werden und nit me. ist och daz man klaget von einem Juden,
25 daz er ieman geslagen oder gestoßen habe oder ander unfüge die ime nit an den lip gat, wirt er das bessernde, da sol dem schult[h]eissen] und dem voget
ir fünfteile werden und nit me.

1. Stadtrechtbuch F Bl. 54^b. S. über dieses die Beil. I S. 930.

Ist das ein Jude oder ein Jüdin wirt beklaget umbe zwüre gewonnen güt, wirt der Jude besserende oder die Jüdin, da wirt dem schulttheissen und dem voget och ir fünfteile und nit me.

Was besserunge von den Juden vallent hinnanfürder, es sint die zwei pfunt der man eines git dem rat so er angat, und das ander pfunt so der rat abegat, und ander besserunge die dem rate vallent von in, von welcher hande sache oder in welchen weg sie vallende werdent, süllent vallen an das ungelt und süllent och meister und rat die Juden rehtwertigen uf iren eit, also unge har gewonheit ist gewesen, und ir besserunge nemen und nit abelassen bi irem eide in alle wise, also soltent sie in vallen, und süllent der ander meister, so der rat gesezet wirt, und der hinderste meister, ie der meister in siner meisterscheste, die Juden rehtwertigen bi irem eide. der erste meister und der dritte meister mügent die Juden och wol rehtwertigen, obe sū wellent, ir ietweberre in siner meisterscheste, doch sol an meister und an rat staun, obe sie die Juden wellent rehtwertigen oder obe sie nemen wellent von in ein summe gütēs, sū sie gros oder kleine, und sol daz meister und rate an dem vorgenanten irem eide nit schaden.

Weliche Jude hinanfürder denheinen brief nimet über denheine schulde gegen unserre burger einem der sich verbindet an dem brieße, mit welchem ingesigel der brief besigelt ist, dem man billich gelouben sol und mag: ist daz der Jude oder sine erben die schulden lant verhangen fünf jare oder me von dem dage so der brief gegeben wirt, und die schulde nit vordert an jenen der die schulde schuldig ist oder an sin erben inwendig den fünf jaren mit gerichte, und och die vorderunge nit erzügen mag erberliche, vordert der Jude oder sine erben nach den fünf jaren die voren. schulde an den schuldenener oder an sine erben, wil der schuldenener sweren an den heiligen, daz er dem Juden nit schuldig sie, so sol er der schulden ledig sin, und sol ime der Jude oder sine erben sinen brief wider geben, und sol den schuldenener, sine erben und sin bürger der Jude oder sine erben von des voren. brießes wegen niemer bekumben in denheinen weg.

Die allgemeine Regel war demnach, daß die Juden, wie andere Bürger, vor dem Rath der Stadt zu Recht stehen mußten, aber weder Erbe noch Eigen haben durften, sei es in der Stadt oder in dem Burghann.

Das vertragsmäßige Schutzverhältniß, in welchem sie standen, gewährte ihnen für eine gewisse Reihe von Jahren völlige Freiheit von bürgerlichen Lasten gegen Zahlung der festgesetzten Schutzgelber.

Schutz-
brief von
1338.

Ein solcher Schutzbrief wurde im J. 1338 von Meister und Rath für eine Anzahl von Juden — es sind deren im ganzen 16 Männer und Frauen mit und ohne Familie genannt — auf die Dauer von 5 Jahren ausgestellt¹. Die Schutzgelber, welche die Einzelnen oder die Familien in jedem Jahr an

4—7. Die Worte 'es sint — werbent' sind von späterer Hand gestrichen und vor 'süllent' 'die' über die Zeile gesetzt.

- die Stadt zahlen sollten, sind je nach Vermögen verschieden angesetzt, z. B. für zwei Brüder 102 $\frac{1}{2}$ fl. dn. , für Andere selbst mit Familie nicht ganz 6 fl. , doch so daß die Summe im ganzen auf die Zeit der fünf Jahre auf 1000 fl. veranschlagt ist¹. Außerdem sind sie mit den übrigen Juden von
- 5 Straßburg zusammen verpflichtet, dem römischen König jährlich mit 60 Mark Silber, dem Bischof von Straßburg mit 12 Mark zu dienen. Dafür waren sie frei von allen bürgerlichen Diensten und Lasten ('aller hande dienstes lidenes und gebendes, es were von uszogende oder von constabeln') und berechtigt, Zins von Darlehen zu nehmen, doch nicht höher als 2 dn. vom
- 10 Pfund wöchentlich. Da 1 $\text{fl.} = 240 \text{ dn.}$ war, so betrug dieser Zins $\frac{5}{6}$ Procent wöchentlich, der sich auf das Jahr zu 43 $\frac{1}{3}$ Procent berechnet: ein ungeheurer Wucherzins, welcher übrigens allgemein herkömmlich war, da schon auf dem Mainzer Städtetag von 1255 den Juden der gleiche Zins bei wöchentlichen Darlehen, und $\frac{1}{3}$ fl. von einem ganzen fl. (33 $\frac{1}{3}$ Procent)
- 15 bei jährlichen zuerkannt wurde².

- Auch von Karl IV. erhielten die Straßburger Juden einen Schutzbrief Kön. Schutzb. 1347. d. 1347 Nov. 25, worin der König alle ihre hergebrachten Rechte und Freiheiten gegen Zahlung von 60 Mark jährlich bestätigte, mit der ausdrücklichen Zusicherung, daß sie vor kein Judengericht außerhalb der Stadt sollten
- 20 gezogen werden, und seinen Landvögten und Amtleuten befahl, ihnen vorkommenden Falls zu ihrem Rechte zu verhelfen.

Die Urkunde lautet, wie folgt:

- Wir Karl von got's gnaden römischer künig, ze allen zeiten merer des richs und künig ze Beheim, tûn kunt allen den die disen brief sehent, hörtnt
- 25 oder lesent, daz wir die Juden die zu Strazburg geseffen sint, in unser besunder gnade, schirm, fride und geleite in der stat ze Strazburg und in dem lande beyde ir leib und ir gut genumen hant und nement nu und harnach. wir glinnent in ouch alle die gnade und freiheit die ander Juden hant und
- 30 gehebt hant beyd von künigen und von keysern biz an uns, beyd die sie hant in unsers richs stette und ouch anderswo, und wellent ouch daz in die menschelich stete habent. wir wellent ouch, daz die selben Juden von Strazburg blibent in allen den rechten, freiheit und gwonheit als sie hartomen sint. und wenn sie hinnantzin uns oder unsern amptlûten oder deme wir sie
- 35 verschaffent, sechsig mark jêrlîches gebent zu sant Martens tag als ir gewonheit ist, so sullen sie ledig sein beyde leihendes, gebendes, varnlagendes irs gutes und allerhande gecrendenîze von uns, unsern nachfomen und von allen unsern pflegern und ambachlûten. und wære daz wir oder ieman von unsern wegen die darüber trengen woltent, so heissent wir allemwegen und

1. 'Daz die Jûtschen (Juden) hienach geschriben stant, die in unserre stat zu Str. geseffen sint. die da horent zu den tusent pfunden' etc. Es gab also noch an-

dere Juden in Straßburg, die nicht zu diesem Consortium gehörten.

2. Monum. Germ. Leges II, 372.

wellent die meistere und den rat zu Strazburg, daz sie die Juden darfür schirmen.

Wir gñnnet und gebent ouch die freiheit den vorgenanten Juden von Strazburg, daz denkein Judenrichter noch nieman anders der uzzenwendig der stat zu Strazburg geseffen ist, denheinen Juden, der zu Strazburg inn 5 sesshaft ist, fur sich noch fur die stat zu Strazburg geladen oder gebannen mögent, die weil sie rechtes gehorsam wellent sein vor Judenrichtern zu Strazburg in der stat: und wer ez daz ieman dowider deite, der sol in unser und bez riches ungenaden sin. wir wellent ouch und heissent, daz die meistere und der rat zu Strazburg die vorgenanten Juden zu Strazburg 10 davor schirmen, wand ire freiheit und ire recht also hartomen sint.

Wir wellent ouch, heissent und gebieten allen unseren lantsvögten, pflegern, amptlütten und allen richtern, daz man den vorgnanten Juden richie von iren schulden und beholfen sey nach iren briesen und nach iren warheiten als ez hartomen ist. mit urkund diß brieß der versigelt ist mit unserm 15 küniglichem insigel und geben ze Nürmberch nach Christes geburt dreuzehen-
 Nov. 25. hundert jar und in dem siben und vierzigstem jar, in dem andern jar unserr richen an sand Ritherin tag der heiligen junckfrouwen.

(Stadtbarchiv a. a. D. Orig. Perg. mit schönem Wachsigel, worauf das Bildniß des Königs).

20

Juden-
 verfol-
 gung.

Doch der theuer bezahlte königliche Schutzbrief erwies sich für die Juden ebenso kraft- und werthlos, wie die kostbaren Pfandbriefe, die sie im Besiz hatten, als der Volkssturm gegen sie losging und auch der widerstrebende Stadtrath vor diesem weichen mußte. Alle geistlichen und weltlichen Fürsten und Herren, welche den Strazburger Juden verschuldet waren, beeilten sich 25 von der wohlfeilen Schuldentilgung, die nichts als Judenblut kostete, zu ihrem Vortheil Gebrauch zu machen, und schlossen mit Strazburg einen Bund, der Stadt und ihren Bürgern gegen jede Ansprache und jeden Angriff von der Juden wegen zu Hülfe zu kommen, wofür jene ihnen 'die Freundschaft' erwies, alle Pfänder und Briefe, welche die Juden von ihnen besaßen, 30 an sie auszuliefern (Blindnißvertrag von 1349 Juni 5, bei Schilter 1049). Der römische König begünstigte sich damit, Strazburg und die anderen Städte, die auf den Landfrieden verpflichtet waren, davon abzumahnern, daß sie nicht noch andere Herren und Städte zur Vertreibung und Vertilgung der Juden, seiner Kammerknechte, aufreizen sollten (Urk. von 1349 Juli 5, bei Schilter 1051), und gewährte sodann der Stadt Strazburg, ohne Zweifel gegen gute Bezahlung, durch Urkunde vom 12. Sept. vollständige Verzeihung und Los- 35 sprechung wegen des Gerichts (!), das sie an den Juden vollzogen, und des Guts, das sie von ihnen genommen hatte (Schilter 1052).

Wieber-
 auf-
 nahme
 der
 Juden.

Allein die Juden bewiesen sich trotz alle dem ebenso unentbehrlich als 40 unvertilgbar und selbst zähe genug, in die Stadt zurückzukehren und dort ihre Geldgeschäfte fortzusetzen, wo man vor wenigen Jahren erst ihre Glau-

benüßgenossen durch Mord und Brand ausgerottet hatte. So in Straßburg, wie in Nürnberg und Frankfurt und anderen Orten ¹.

Es waren noch nicht zwanzig Jahre seit dem Judenbrand vorüber, als nach Königshofen (S. 764) Rath und Schöffen von Straßburg über-
 5 einkamen, wiederum Juden in die Stadt aufzunehmen.

Die 'armen' Juden, welche den Rath und die Zünfte von Straßburg um Aufnahme baten, beriefen sich in ihrem Bittgesuch darauf, daß wie Straßburg selbst in früherer Zeit, so auch andere freie Städte, wie Mainz, Worms, Speier und große Herren wie der Papst ('den ir vor einen vatter
 10 hant'), der römische König, die Kurfürsten sie begnadigt hätten, und erinner-
 ten an die große Noth, die sie unverschuldet erlitten ('und sehent an unser
 groß not und erbeit, die wir gelitten hant unverscholt') ².

Es liegen zwei neue Schutzbriefe des Rathes aus den Jahren 1369 ^{Schutz-}
 und 1383 vor ^{briefe}. Nach dem ersten von 1369 Aug. 23, welcher von allen ¹³⁶⁹
 15 Mitgliedern des Rathes unterschrieben wurde und zur größeren Sicherheit ^{u. 1383.}
 alljährlich, gleichwie die Schwörbriefe, vor dem Münster beschworen werden
 sollte, erhielten 6 Judenfamilien aus Ottingen Aufnahme auf 5 Jahre.
 Sie hatten zusammen, gleichviel wie viel von ihnen anwesend in der Stadt
 wären, jährlich 300 Gulden an die Stadt, 12 Mark Silber an den Bischof
 20 von Straßburg und 10 Mark an die Herren von Ottingen zu zahlen, und
 außerdem noch jeder Hauswirth oder jede Hausfrau 1 fl. dn. für die Be-
 nützung des Judentkirchhofs, falls sie nicht vorziehen würden, dafür im
 ganzen die Summe von 500 fl. vorweg zu entrichten. Dabei behielt sich
 der Rath ausdrücklich vor, auch noch andere Juden über die Zahl von jenen
 25 6 aufzunehmen und besondere Verträge mit ihnen abzuschließen ⁴.

Unter ähnlichen Bedingungen wurden auch im J. 1383 Oct. 12 wieder
 9 Juden und Judenfamilien auf die Dauer von 6 Jahren von Martini
 1384 an von Meister und Rath aufgenommen, welche gleichfalls Unter-
 thanen der Herren von Ottingen waren.

30 In beiden Verträgen ist hingewiesen auf 'die sazungen, die wir und
 unsere stat über Juden und Jüdin beschriben und gemacht han und also sie
 an unserre stette buch und anderswo beschriben stant'. Die allgemeinen
 Satzungen des Stadtrechts sind bereits mitgetheilt worden. Außerdem

1. S. im allgemeinen D. Stobbe, die Juden in Deutschland während des Mittelalters, 1866.

2. S. das Schreiben ohne Datum bei Strobel II, 384.

3. Gedruckt bei Schilter a. a. D und Elnig, Reichsarchiv, Pars spec. cont. IV Theil 2 S. 741. 745.

4. Aus dem bei Schilter S. 1055 abgedruckten Schreiben des Amtmanns von Ottingen geht hervor, daß der Rath von Straßburg diese Juden aus Ottingen verschrieb, wie auch der Zins beweist, den sie an die Herren von Ottingen fort-
 entrichteten

wurden besondere Judenordnungen erlassen, von denen aus dieser Zeit zwei, eine von 1375 und eine von 1383 erhalten sind. Ich gebe hier die letztere und vollständigere, welche das Datum vom 25. Sept. trägt, also dem zuletzt erwähnten Schutzbrief kurz vorherging, nach dem Wortlaut wie folgt:

Juden-
ordnung
von
1343. (1) Unser herren, meister und rat, schöffel und anman zu Strazburg sint⁵ überein komen, daz alle Juden, Jüdin und ire kinde die in unserre stat zu Strazburg feshafft sint, in dirre unserre stette Friden und schirme sin und blißen füllen, und das man sie hanthaben sol also andere unser burgere, und was in geschicht, es sie mit slahende, stoufende, wunden, doßlegen oder mit andern dingen, in welchen wege daz sie, daz füllen meister und rat¹⁰ in rihten und tün zu glicher wise und in den rehten, also obe es einem andern unserm burger geschehen were. und füllen ouch sie umbe alle unsfügen so sie tün, vor meister und rate zu Strazburg zu rehte staun oder an den stetten dahin sie danne meister und rat in unserre stat wisent. und füllen ouch sie liden und halten, was meister und rat zu Strazburg oder¹⁵ die selben dahin man sie danne in unserre stat wiset, darumb erteilent, und wohin man sie danne in unserre stat wiset, dahin sol man in zwene botten oder me von dem rate geben, der sie danne von in gewiset het, durch das, daz sie dest e da uzgerihtet werdent und besehent, daz in reht geschehe.

(2) Alle die Juden und Jüdin die hie inne feshafft sint oder harnauch²⁰ harin koment, sullen nieman der zu unserre stat gehöret, keinre hande güt, gaube, miete, schenke noch mietewan geben noch lihen heimeliche noch ofenliche noch globen, entheizen noch vürlegen noch in keinen weg mit sölichen dingen nütit tün noch nieman von iren wegen also, daz es einem oder iemanne von sinen wegen doch wurde, in welchen weg daz were, aune alle²⁵ gewerde. und wo es geschehe, so sol der oder daz dem es worden ist, geben zehen pfunde Strazburger pfenninge, und der Jude oder die Jüdin die es getaun het, ouch zehen pfunde beßern, und sol die schenke oder die miete, waz der ist, meister und rate ouch werden und gefallen sin, und füllen es meister und rate rügen, rihten und rehtwertigen, so ez in vürkomet. were³⁰ es ouch, daz die Juden oder Jüdin iemannes rate bedörfent, den mügent sie wol darumb geben, daz bescheidenlich ist, also doch daz in nieman raten sol, daz wider unser stat ist, aune alle gewerde.

(3) Es sol ouch kein Jude der in unserre stat feshafft ist, von keinem Juden der nit bi uns feshafft ist, glit in sine gemeinschaft nemmen noch³⁵ von keinem uzgesessen Juden haben in keinen weg, da er ime denheinen gewinne oder üzit von gebe aune alle gewerde. und wer daz bricht, der beßert hundert güldin also dide er es bricht.

(4) Es sol ouch schultheissen und vogte von in vallen von sölichen besserungen, waz in von andern unsern burgern von unsfügen wurt und also an⁴⁰ unserre stette blüch staut, und füllen ouch die Juden und Jüdin die zu in gehbrent, gegen schultheissen und vogte sin und blißen in allen den rehten also sie gegen in warent zu den ziten, da sie vor driffig jaren hie inne feshafft warent¹ aune alle gewerde, doch also, daz die Juden und Jüdin nit

1. Die Angabe vor 30 Jahren, welche auf das J. 1353 zurückführen würde, ist

rihten füllen und ouch kein urteil füllen sprechen über denheinen cristen
möntschen noch über sin güt von denheine sachen wegen aune alle geverde.
und füllen hinnanfürder ein schultheiße und zwene cristan manne zu ge-
rihte sitzen in der Judenschule oder da man von Juden sachen wegen rihtet,
5 und füllen urteil sprechen, obe die Juden da gerichte haben wellent, und
were es, daz die zwene cristan manne enthullen an irre urteile, so sol es
der schultheiße einem under in beiden volgen, und sol auch daz danne vür
ganz haben. und füllen ouch die selben zwene manne und der schultheiße
sweren an den heiligen alle jare, daz sie noch nieman von iren wegen von
10 des gerichtes wegen und daz darzu gehöret ungewerlich, keine miete noch miete-
won nement in denheinen wege aune alle geverde. und welre daz under in
verbreche, daz füllen meister und rat rihten und rechtvertigen bi dem eyde,
wie es in vürkomet. und ist es, daz die drie also in irre schülen rihtende wer-
dent, so füllen die Juden den zweien, die bi dem schultheißen da zu gerichte
15 sitzen, ieglichem jares fünf pfunde pfenninge geben.

(5) Sie mügent ouch von allen unsern ingeseßen burgern alle wochen zu
wücher nemmen von plunder, röden, menteln, briefen, da sie uf lichen, und
von andern sölichen dingen von ieglichem pfunde einen pfenning und nit me,
20 doch also von sechs schillingen und darunder einen helbeling, und von sechs
schillingen unge an zehen schillinge einen pfenning, und von zehen schillingen
unge an ein pfunt drie helbeling, und von einem pfunde einen pfenning,
und darüber ouch von ieglichem pfunde einen pfenning, wie vil es darüber
ist, und ouch nit me.

Se füllen ouch von keinem wücher nemmen noch rechnen, es sie danne
25 vor ein ganz jar nach der lehenungen us, aune geverde. wer daz brichet,
der beßert driffig güldin.

Se füllen ouch keinem unserm burger versagen pfenninge uff pfande
zu lichen umbe so vil wüchers aune geverde, also davor ist bescheiden umbe
das, daz sie meindent, einem lantmanne lieber zu lichen danne einem bur-
30 ger darumbe, das er in me wüchers gebe danne ein burger tüt, aune alle
geverde. und wer daz brichet, der beßert zwei pfunde.

Doch füllen sie nyemanne uf denheinen harnasch lichen. wer das
brichet, der beßert zwei pfunde.

Sie füllen ouch uf keine gemeinde in dorfern lichen in keinen wege.
35 wer das brichet, der beßert zehen pfunde.

Und füllen ouch sie allen den lüten, den sie uff pfande lichen, welre
hande die pfande sint, ire pfande daruffe sie in gelüben haut, aune alles
widerrede geben wider zu lösende bi der selben tagezit so es ein möntsche an
sie geordert het, sine pfande von in zu lösende, uzgenomen an iren vir-
40 tagen¹, aune geverde, wer das brichet, der beßert zwei pfunde.

(6) Sie füllen ouch keinen Juden noch Jüdin zu in harin nemmen noch
zu in noch in unser stat lausen komen heimeliche noch offentliche in underlas-
wise aune wissende und willen meister und rates die danne sint, und sol

offenbar ungenau und von einigen und
30 Jahren, nämlich vor dem Judenbrand,
zu verstehen.

1. Anfang und Ende des Passah im
Monat Nisan.

ouch ein ieglich Jude, in des hus einre in underlaswise komet über die gedingeten Juden, in den nechsten drien tagen darnach so er daz ersaren het, meister und rate rügen aune alle geverde. wer das brichet, der beßert fünf pfunde.

(7) Wo sie ouch me wüchers nemment von unsern ingeseßen burgern 5 danne da vor geschriben staut, sweret danne der Jude oder die Jüdin, daz sie nit wußent daz sie unsere burgere werent von den sie me genommen hettent, da füllent sie ledig sin und füllent ouch den übrigen wücher den sie genommen hant, jenen widergeben. woltent sie aber des nit sweren, so füllent sie beßern fünf pfunde alse dicke so sie ez tûnt, und füllent jenen den 10 übrigen wücher wider geben aune geverde.

(8) Sie füllent ouch nach allen verstolen pfanden stellen die under sie koment, und sie tûn under in ernstlichen sûchen, und den ban darnach tûn, so man es an sie vordert. und wo man sie vindet und sîntliche machet, daz sie verstolen sint, so füllent sie sie wider geben umb so vil hauptgütes 15 alse sie daruf geluben hant. werent es aber teltche, messebüchere, altergewete oder blütige pfande, die füllent sie vergeben widergeben aune geverde. wo sie es aber verzwigent und nit harvîr detent und darnach befunden wurdent, daz sie hinder in werent, da sol der selbe Jude oder Jüdin fünfzig güldin beßern. 20

(9) Wenne sie ouch pfande, daruf sie unsern ingeseßen burgern geluben hant, ein gantz jar inne gehabent und daz sie nit von in geldset sint, so mügent sie sîliche pfande darnach wol verkouffen. also wenne der Jude oder Jüdin nach dem jare die pfande verkouffen wellent, so füllent sie es 25 vorhin dem verkünden des daz pfande ist, alse verre sie mügent, zû huse und zû hofe ane geverde. und füllent ouch sie die pfande, welre hande sie sint, in unsere stat offentliche und an offem merckete verkouffen und niergent anderswo in keinen weg. und füllent sie ouch vierzechen tage an dem merckete laußen ligen e man sie verkauft, aune geverde. wer daz brichet, der beßert 30 zwenzig pfunde.

(10) Welhes jares ouch meister und rat zû Strazburg wellent, so mügent sie einen ieglichen Juden und Jüdin zû rede setzen und sie rehtwertigen umb iegliches der vorgeantent stücke und umb alle andere ire mißetaut. und welre Jude oder Jüdin der selben stücke denheimes verbroche oder sus bûs- 35 wirdig funden wurde, daz er it anders mißetaun hette, der oder die füllent es beßern also davor geschriben staut. doch füllent sie allemogent darzû umb alle unfügen die sie tûnt, wie dicke daz beschîht, vor meister und rate zu Strazburg zû rehte staun oder an den stetten dahin sie danne meister und rat in unsere stat wîsent, und füllent auch sie halten und liden, waz da erteilt wurt, aune alle geverde. 40

(11) Were ouch, daz sie denhein gûlt fundent in irem kirchhofe oder in irre schûlen, da füllent sie uns und unsere stat geben daz halbe sîliches gütes und füllent sie daz ander halbe teil behaben. waz sie aber gütes findent in den hûfern da sie seshaft inne werent, oder in einem andern huse oder anderswo in unsere stette burgban, da sie uf wîsent, daran sol uns und 45 unsere stat daz halbe teil werden und in an dem andern halben teil daz

halbe teil bliben und daz übrige vierteil dem, dez daz eigen ist da es danne funden wirt aune geverde. und füllent ouch solich güt süchen mit wissende meister und rates zü Strazburg. wer daz brichet, der befert hundert gulden.

(12) Man wil in ouch der Juden kirchhof lihen und geben, also daz ieglicher
 5 hufwurt und hufrowe mit iren wiben und umberauten kinden, alleine die hie seßhaft sint oder wellent sin und har komet, gebent alle jare davon ein pfunt Strazburger pfenninge zü jinsfe.

(13) Sie füllent ouch umbe alle die schulde die in unsere burgere schuldig werdent, in welchen weg daz sie, kein ander gericht nemmen danne in unsere
 10 stat zü Strazburg und ouch keine schulde noch keine ansprache keinem herren noch niemanne anders uz der hant und von in geben noch empfelhen aune urloup meister und rates zü Strazburg die danne sint, davon wir oder unser stat in schaden oder kumber komen möhtent, es sie die wile sie bi uns seßhaft sint oder darnach, so sie oder denheiner oder denheine Bildin under
 15 in von uns gezügent, und sol in oder irem botten ouch meister und rat dar- umbe vürderliche aune geverde rihten, so sie ez an sie geordernt. und füllent ouch der selbe Jude und Bildin oder ire botten in unsere stat gerichtet sin alle die wile daz sie also zü gerichte in unsere stat gaunt, aune die die in unsere stette beßerungen sint. und wer daz breche, so sol sine
 20 schulde und sine briese die er darüber het, abe sin und keine kraft me haben und sol darzū hundert pfunde pfenninge beßern. und disen hindersten nehesten articel hant alle Juden und Bildin zü der selben penen geschworn alse ein Jude sweret, stete zü haltende und zü habende aune alle geverde. und sol dirre unbesigelte brief mit allem dem daz daran geschriben stant, stete
 25 sin und bliben von dem sant Martins tage so man zalende wirt von gotz gebürte drilzehen hundert jare ahzig und vier jare, die sehs jare gantz us die danne nach dem selben sant Martins tage allernehte nauchenander komet. und füllent ouch die selben sehs jare an dem selben sant Martins tage angaun und anfaßen zü zalende aune alle geverde. datum et actum
 30 feria sexta proxima ante diem sancti Michahelis archangeli anno domini millesimo ccc^{mo} Lxxx^{mo} tertio.

[Straßb. Stadtbarchiv unter Judenfachen a. a. D.]

Am meisten bemerkenswerth sind in dieser Judenordnung die Bestimmungen, welche das Gericht über die Juden und den Zinsfuß bei Darlehen
 35 betreffen.

Bei Körperverletzungen, Todtschlag und dergleichen schweren Vergehen
 richten Meister und Rath über die Juden, wie über andere Bürger, wenn
 sie nicht an ein anderes Gericht, worunter wohl zunächst das des Schult-
 heissen zu verstehen ist, verwiesen werden, in welchem Fall jedoch der Rath
 10 Boten mitsendet, um darauf zu sehen, daß ihnen kein Unrecht geschehe.
 Schultheiß und Vogt sollen ihre Gefälle von den Strafgebern der Juden
 wie von anderen Bürgern beziehen; auch sollen beiden Beamten alle ihre
 sonstigen Rechte gegen die Juden vorbehalten bleiben, welche ihnen vor dem

Juden-
gericht.

Judenbrand gegen die damals ansässigen Juden zustanden, nur daß kein Jude oder Jüdin richten darf über Christen oder ihr Gut. Hiermit ist offenbar auf ein Jüdengericht unter Vorsitz des Vogts oder des Schultheißen hingewiesen, welches in der Jüdenschule stattfand, wo aber nur in Streit- sachen der Juden unter einander geurtheilt werden durfte. Schon in dem oben mitgetheilten Privileg K. Karls IV ist von Judenrichtern in Straß- burg und außerhalb die Rede, und es ist sonst bekannt, daß in manchen deutschen Städten die Juden eigne Jurisdiction unter ihren Judenmeistern oder Judenbischöfen besaßen; ja in Köln standen die Juden nur vor dem eignen Bischof und Kapitel zu Recht, wenn Christen, ja selbst Kleriker gegen 10 sie klagten¹. Wieder an anderen Orten, wie z. B. in Augsburg gab es in Streitfachen zwischen Juden und Christen gemischte Gerichte². Nicht so in Straßburg. Denn nach vorstehender Judenordnung war für solche Fälle das Schultheißengericht in der Jüdenschule bestimmt, in welchem zwei christliche Schöffen unter dem Vorsitz des Schultheißen saßen, welcher letztere bei 15 dem uneinigen Ausspruch der Schöffen den Ausschlag gab.

<sup>Zins bei Dar-
lehen.</sup> In Bezug auf den Zinsfuß bei Darlehen gegen Pfand wird im 5. Artikel festgesetzt, daß die Juden nicht mehr als 1 dn. vom Pfund, d. i. $\frac{5}{12}$ Procent wöchentlich ($21\frac{2}{3}$ Procent auf das Jahr), bei geringen Dar- lehen unter 6 sol. = 72 dn. aber nur einen Hälbling oder $\frac{1}{2}$ dn. nehmen 20 sollen. Hiermit wurde der Zinsfuß auf die Hälfte des früheren zu 2 dn. wöchentlich per Pfund, wie er noch in der letztvorangegangenen Juden- ordnung von 1375 beibehalten war, herabgesetzt.

Aus dieser letzteren Ordnung erklärt sich ferner der auffallende Zusatz in demselben Artikel, daß die Juden Wucher nur berechnen und nehmen 25 sollen für ein ganzes Jahr vom Datum des Darlehens an. Dies ist natür- lich nicht so zu verstehen, daß die Zinsen für Wochen und Monate nicht in Anrechnung kommen sollen, sondern es ist allein vom Zinseszins die Rede, wie sich deutlicher aus dem entsprechenden Artikel in der Ordnung von 1375 30 ergibt:

Sie mügent ouch von allen unsern burgern und burgerin die under unserm stabe sitend, zu wucher nehmen von ieglichem pfunde zwene pfen- ninge und von zehen schillingen einen pfenninge und von fünf schillingen einen halbling und nit me, und dazwischen nach der margzal: minre mügent sie ouch wol nehmen. und mügent in ouch den wücher rechnen und zu 35 heuptgüt slahen ie zum halben jare und nit e. mag ouch jentre der da ge- le- hent het, baz getegdingen, daz mag er wol tûn obe er wil.

1. S. Stobbe a. a. O. 94. 141.

2. Städtechron. Bd. V, 376 und Stobbe 144.

Wenn hiernach die Juden die aufgelaufenen Zinsen erst nach einem halben Jahr zum Capital schlagen und demgemäß die Zinsen erhöhen durften, so trat auch in dieser Beziehung nach der neuen Ordnung von 1383 die Beschränkung ein, daß dies erst nach Ablauf eines Jahres zulässig sein solle.

- 5 Doch nur zu Gunsten der Straßburger Bürger kamen diese Zinsbeschränkungen zur Anwendung; für auswärtige Schuldner galten sie nicht (Art. 7.).

Die von Päpsten und Concilien erlassenen Vorschriften über die besonderen Abzeichen der Juden in der Kleidertracht wurden nicht überall
10 beachtet. Das gewöhnliche Kennzeichen war der spitze Hut von auffallender Farbe, wozu später, und zwar in Deutschland erst seit dem 15. Jahrhundert, der gelbe Ring am Gewand der Männer und am Schleier der Frauen hinzukam¹. Hierauf bezieht sich das folgende Schreiben R. Wenzels an Straßburg d. Prag 1386 Febr. 6.

- 15 Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getruwen, wir haben vernomen, wie das die Juden unser camer- knechte in ewer und andern unsern und des reichs steten gesessen mit wate, gewant und andern unordenlichen sachen große hoffart und unpilde treiben,
20 den Cristen und cristenlichem glawben zu smacheit. nu ist unsere ganzce meinung, das sie in sulcher wate geen und pflegen sullen, nemlichen in stivalen und in judenbuten, als sie bey alden czeiten und von alters gegangen haben, also das man bey den Cristen einen Juden erkennen moge, als das billich ist: dovon gebieten wir ewren trewen ernstlich und vestlich mit dysem
25 briefe, das ir in ewer stat bestellet und schaffet mit denselben unsern camer- knechten und Juden, das sie sulcher alder wate pflegen mit stisal und huten und nicht anders, und keret hieczu ewern ernste und fleisse bey unsern und des reichs hulden, als wir euch des glawben und getruwen. geben zu Prage an sand Dorotheoentage unser reiche des behemischen in dem xxiii und des
30 romischen in dem x jaren.

(Sign.)

Per d. Benessin de Chusnik.

Martinus Scolasticus.

Den burgermeistern rate und burgern gemeinlichen der stat zu Straßpurg unsern und des reichs liben getruwen.

- 35 [St.-Archiv. R. Wenzels Correspondenz mit Straßburg no. 103.]

Der schon erwähnte letzte Judenschutzbrief vom 3. 1383 erstreckte sich
bis Martini 1390. Auch wurde noch 1384 ein jüdischer Arzt, Meister
Gutleben, auf 6 Jahre mit einer Besoldung von 300 Gulden im ganzen
und der Erlaubniß, Geld auf Zinsen auszuleihen, in Straßburg angestellt².

1. S. in Bezug auf die Juden in Augsburg Städtechron. Bd. IV, 322, 21

und Bd. V, 375; vgl. Stobbe S. 173.

2. S. die sog. Annalen von Brandt

Allein man duldet die Juden nicht einmal bis zum Ablauf dieses Termins. Königshofen erwähnt, daß sie im J. 1386 der Stadt eine Buße von 20000 Gulden bezahlen mußten, ohne jedoch die Ursache anzugeben: allein die Bemerkung, die er hinzufügt, daß solches Gut der Stadt nicht zum Glücke gereichte, scheint anzudeuten, daß es mit Unrecht erpreßt wurde¹. Hierauf wurden die Juden im J. 1388, nach demselben Autor, für immer aus Straßburg verbannt².

in der Straßb. Seminarbibl. Suppl. XXI Memor. unter dem Datum: Actum sub dno Johanne de Stille magistro, feria proxima post diem seti Nicolai ep. (7. Dec.) 1384.

1. C. Cap. V, 764 und Cap. VI, 590.

2. Königshofens Angabe a. a. O. ist sicher zuverlässig; allein eine urkundliche Bestätigung habe ich nicht gefunden. Was Strobel, Gesch. des Elsaß II, 436 hierüber anführt, ist sehr ungenau. Das Schreiben K. Wenzels an Straßburg d. 1388 Mai 9 (St.-Archiv, Judensachen) bezieht sich gar nicht auf die Juden zu Straßburg, sondern auf die Juden in

Colmar, Schleifstadt und Hagenau, welche der König in die Reichsacht erklärte, weil sie die von ihm geforderte Summe nicht bezahlen wollten. Die gleichfalls von Strobel citirte Stelle aus Brandt Annalen Bl. 15 trägt das Datum vom Jahre 1392 und ist folgendes Memorandum aus dem Rathesprotokoll: 'von der Juden bücher und ire zehen gebot wegen und andere ire gezierde die in ire schulen hinder uns blieb', woraus allerdings hervorgeht, daß die Juden damals aus Straßburg vertrieben waren und daß man ihnen nicht einmal gestattet hatte, ihre gottesdienstlichen Heiligthümer mitzunehmen.

V.

Münzrecht, Münze und Preise.

Die Bischöfe von Straßburg erhielten durch ein Privilegium K. Rudwig des Deutschen von 873 das Münzrecht im ganzen Umfang ihrer Diöcese.

5 Von K. Otto II wurde dem Bischof Erchenbald und seinen Nachfolgern auch die königliche Münzstätte in der Stadt Straßburg abgetreten, so daß ihnen das Hoheitsrecht der Münze seitdem ausschließlich zustand ¹.

Von der bischöflichen Münzverwaltung und ihrer Münzausprägung erfährt man einiges Nähere aus dem sog. ältesten Stadtrecht von Straßburg, in welchem jedoch gerade in diesem Abschnitt, wie oben gezeigt worden, <sup>Stadt-
recht.
12. Jahrh.</sup> ältere und neuere Statuten zusammengeschlossen sind ².

Der Bischof verlieh das Münzmeisterthum einem Ministerialen aus dem 'Gesinde seines Gotteshauses' (Art. 6. 7). Der Münzmeister (magister monetae) hatte über falsche Münze zu richten und zog die Fälscher ^{Münzer.} in der Stadt wie im ganzen Bisthum vor sein Gericht (59. 60). Der überwiesene Fälscher wurde mit Verstümmelung der Hand gestraft (69) ³. Das Recht Pfennige zu prägen, d. h. zu münzen, stand nur den bischöflichen Dienstmännern zu, welche Münzer (monetarii) waren (63). Wer dieses Recht erwerben wollte, mußte ein bestimmtes Einkaufsgeld an den Bischof, ²⁰ an den Münzmeister und an die Münzer zahlen (77). Die bischöfliche Münzstätte war auf dem Fischmarkt (apud piscatores) oder bei der Metzgie (62) ⁴.

1. S. Allg. Einl. S. 14. Vgl. über das Straßburger Münzwesen im allgemeinen: Hermann, Notices histor. sur la ville de Strasbourg I, 41. 145, L. Levraut, Essai sur l'ancienne monnaie de Strasbourg. 1812, von Berstett, Versuch einer Münzgesch. des Elsaß: 1810. S. 68—76, Mone, Zeitschrift für

die Gesch. des Oberrheins II, 414.

2. Beilage I S. 927.

3. Anderwärts wurden Münzfälscher gefotten. Ann. Colmar. a. 1275 und 1276 in Monum. Germ. XVII, 198, 34. 199, 37. Wadernagel, Baseler Bischofsrecht 35.

4. Die doppelte Lesart: juxta piscas-

Münze. Ueber die Ausprägung der Münze ist darin bestimmt: daß 20 Schillinge (solidi) oder 240 Pfenninge (denarii) auf eine Mark im Gewicht gehen sollen; solche Pfenninge heißen pfundig: und es soll nicht das Gewicht, sondern nur das Gepräge geändert werden, so oft dies wegen falschen Geldes für nöthig gehalten wird (61). Es ist nichts gesagt über den Feingehalt der Münze oder das Verhältniß der Gewichtsmark zur feinen Mark Silber; doch steht in einem weiterhin folgenden Artikel, daß die Münzer dem Bischof für jede Mark Silber, welche er ihnen zur Ausprägung übergiebt, 20 Schillinge weniger zwei Pfenninge zurückgeben sollen (70), sowie daß auch in dem Fall, wenn Pfennige von leichterm Gewicht geprägt werden, immer zwei Pfennige auf die Mark abgehen sollen (71). Die zwei Pfennige waren also der Schlagschatz für die Prägekosten, welche nicht mehr als $\frac{5}{6}$ Procent des ausgeprägten Geldes ausmachen. Hiernach scheint es, daß die Silbermünze ganz rein ausgeprägt und nur im Gewicht, nicht im Feingehalt verringert wurde. Waren also die Pfennige pfundig, so daß 20 Schillinge oder 1 Pfund Pfennige im Gewicht und Feingehalt auf 1 Mark Silber gingen, so war, die Mark zum Werth von 14 Thaler oder $52\frac{1}{2}$ Francs gerechnet, der Schilling 21 Silbergroschen oder 2 Francs $62\frac{1}{2}$ Cent. und der Pfennig oder $\frac{1}{12}$ fl. = $1\frac{3}{4}$ Sgr. oder 21,⁸⁷⁵ Cent. werth¹.

So oft eine neue Münze geprägt wurde, sollten 5 Probeshillinge dem Burggrafen ausgehändigt werden, um danach die falsche Münze im Gewicht und Gepräge zu prüfen (73. 74). Die Prägestöcke aber mußten vernichtet werden, außer wenn der Bischof dem Münzmeister gestattete, sie unzerbrochen zu behalten (76).

In den folgenden Stadtrechten aus dem 13. Jahrhundert findet sich nichts, was sich auf die Münze bezieht, offenbar weil das Münzrecht lediglich Regal des Bischofs war und dieser sich allein die Bestimmung über die Münze vorbehielt. Auch in dem Grundvertrag des Bischofs Heinrich von Geroldseck vom J. 1263 ist nichts weiter ausgesprochen, als daß der Bischof den Bürgern einen zuverlässigen Hausgenossen zum Münzmeister geben soll, auf welchen Stadt und Land vertrauen können (Art. 5)².

**Münzer-
haus-
genossen.** Die Corporation der Münzerhausgenossen war im 13. und 14. Jahrhundert sehr zahlreich. Aus dem J. 1266 liegt ein Verzeichniß von mehr

tores und prope forum juxta stationem carnificum (in der Uebersetzung: 'bi der meziger stete') bezeichnet ein und dieselbe Verlichkeit, denn forum ist der Fischmarkt. Das spätere städtische Münzgebäude war bei den Gewerbsläuben, j. den Stadtplan.

1. Bei dieser Berechnung kommt der geringe Unterschied zwischen der Straßburger und der Kölnischen Mark nicht in Betracht: die erstere war etwas schwerer, nämlich 235,⁶⁹⁴ Gramme gegen 233,⁸¹² der Kölnischen.

2. S. Allg. Einl. 31.

als 300, aus dem J. 1283 ein solches von mehr als 400 Namen vor. Später verminderte sich die Zahl: das Verzeichniß von 1376 führt nur etwa 170 Personen auf, ein solches von 1437 nur 40¹.

Von den Rechten des Münzmeisters und der Hausgenossen handelt eine Statutenammlung aus dem 14. Jahrhundert, woraus ich das Folgende entnehme².

Der Münzmeister soll das Gericht auf der Münze im Namen des Bischofs mit 12 geschwornen Hausgenossen besetzen. Das Gericht erkennt über Münzfälschung und wird entweder von dem Münzmeister selbst gehegt oder an seiner Statt von dem Hüter oder dem ältesten Ortermeister. Der Münzmeister ernennt mit Genehmigung des Bischofs oder dessen, der die Münze besitzt, den Hüter (Wardein); der soll die Münze behüten und bewahren, wie er aufs beste vermag; zwei Ortermeister sind die Unterbeamten des Wardeins und bilden mit diesem und dem Münzmeister das Münzamt.

Die Hausgenossen von Straßburg sind allein berechtigt, Geldwechsel zu betreiben in der Stadt und in dem Burgbann, der Münzmeister und die Hausgenossen haben das Recht der Aufnahme neuer Mitglieder der Corporation: sie sollen aber keinen als Hausgenossen aufnehmen, dessen Vater nicht Hausgenosse war bis an seinen Tod und der nicht ein eheliches Kind ist.

Die Einkünfte des Münzmeisters sind in folgender Weise festgesetzt³: Münzmeister.

Item ein münzmeisteramt libet ein bischof von der hant, und sind dis des münzmeisters recht: ist das er rihtet uf der münzen umb valtisch silber und golt und valtische pfenninge, wellerhande es si, und wann man pfenninge machet zu Straßburg, so vellet ime der zehende pfenning von dem flegeschacze. und wer hußgenoff würt, der sol dem münzmeister einen halben vierdung silbers geben, und sol ouch einen knecht uf die münze seczen der für gebüttet und da uf gefessen ist mit huse, und was besserunge da vellet, das würt eine münzmeister halber und den hußgenossen halber: late aber der münzmeister sin teil varen, so sollent die hußgenossen ouch irs lassen varen.

Die Münze zu Straßburg wurde nun aber seit Ende des 13. Jahrh. hundert von den Bischöfen an den Rath der Stadt oder ein Consortium von Bürgern käuflich auf eine bestimmte Anzahl von Jahren überlassen. Daß ein derartiges Verhältniß bereits im J. 1292 bestand, läßt sich aus

1. Die Verzeichnisse, welche Schöpflin in Alsat. illustr. II, 321 Note x anführt, sind noch vorhanden in einem Fascikel des Stadtarchivs (A A. Privil. Art. 44), überschrieben: 'Die münzger und hußgenossen belangen, wie die vorzeiten zu band gefessen und was stetter

jura präntendirt'. B. Herzog, Ebelsäss. Chronik Buch 8 S. 47 giebt nur die Namen der ganzen Geschlechter, welche zu den Hausgenossen gezählt wurden.

2. In demselben Fascikel des St.-A. Bl. 23 f.

3. Ebend. Bl. 39.

Nachtverträge.

einer Urkunde dieses Jahrs (15. Dec.) schließen, worin Meister und Rath von 'unserem' Münzmeister und 'unseren' Hausgenossen reden ¹. Als Münzmeister ist Hug Wirich genannt; er war zugleich Mitglied des Raths und im J. 1296 Stadtmeister und, wie die folgende Urkunde beweist, auch einer der Käufer der Münze. 5

Vertrag
von
1296.

Bischof Konrad von Pichtenberg verkaufte nämlich im J. 1296 das bischöfliche Münzrecht an ein Consortium von 7 Bürgern auf die Zeit von 4 Jahren um 120 Mark Silber. Diese erhielten dadurch das Recht, den Münzmeister zu ernennen, und bezogen die Einkünfte der Münzherrschaft, wie die Urkunde näher angiebt ². 10

Wir Cünrat von goez gnaden der bischof von Strazburg dünt kunt allen den die disen brief gesehent oder gehorent lesen, daz wir mit gunste, willen und gehülle unsers capitels ze Strazburg und durch der stete ere und des landes nucz: so gebe wir und hant gegeben ze kouffende Nicolaus dem alten Zorn, Hüge Wirich den rittern, Johanse und Burcarte den gebrüder 15 von Mülnheim, Goezen und Reinbolte Bältschen den gebrüder, und Johanneze zu dem Riet burggrave von Strazburg und irn erben unser münse und unser reht daz wir hant und haben sulent an der münsen zu Strazburg, von nu der liehtmes über vier jar nacheinander ane underlaz umbe zweinzig und hundert marc silbers luters und lötiges des geweges von Strazburg, 20 und furgehent daz uns daz silber ganz und gar furgeltes ist von den vorgeannten personen. und sulnt uns ouch die vorgeannten burger antwurten ein münsemeister wen si wellent, den sülent wir seczen und sülnt im geben dise vier jar allen den gewalt mit allem rehte den wir selber solten han hiezwischen an dirre münsen, und sol ouch der die lehen die von der münsen 25 gant, für uns und für uns nachfomen furrichten die selben vier jar zu den jiten, so man si ze rehte furrichten sol: bette er des niht, sa sülent ez die vorgeannten personen dän für uns. und were daz man uns oder unsern nachumen darumbe pfendete, das sülent uns die vorgeannten personen oder ir erben abdüen, und swas schaden wir nement der pfendunge on alle geverde. 30 ist aber daz ein münsemeister den si gent, abegat in dehein wis, sa sulnt si oder ir erben uns ein andern antwurten, und sülnt wir dem den selben gewalt geben den ouch der erste hette, beide wir und ouch unser nachumen, und swa der münsemeister niht betwingen mag, da geb wir in den gewalt, daz si im helfent twingen mit unserm gewalt, als wir selber soltent dän ane 35 alle geverde. wir gebent ouch unserm hoverihter ze Strazburg gewalt und gebietent im mit disem selben brieve ze twingende, als reht ist, alle die uswendig unsern vesten und dorfern geseffen sint, dieselbe münse ze nemenne,

1. Briefbuch A Bl. 200^a, abgedruckt bei Levrault im Anhang: 'Wir Hüge Dauris (nicht 'Dauris' wie dort steht) der meister und rat von Strazburg kunt kunt — daz wir überein komen sint mit hern Hüge Wyriche unserm münsemeister und

mit unsern husgenossen und mit allen unsern burgern'.

2. Original auf Pergament, beschädigt und beschmutzt im St.-Archiv (Privil. et Franch. Art. 43 no. 1).

und suln wir darzü und unser vogete die die in unsern vesten und dorfern
 gegessen sint, ouch twingen dise münse ze nemenne, als gewonlich ist. und
 gelobent in ouch die münse ze Altorf und unser münse ze Rostenholzburch
 alle dise vier jar abzetünne ane allen irn schaden und ane alle geverde.

- Wir ouch, daz capitel von Strazburg, furgehent daz dise münse ver-
 koffet ist mit unserm güten willen und gehulle, und bede wir und unser ver-
 genanter herre der bischof von Strazburg, mit gemeinem rate bindent uns
 und unser nachomen des capitels und ouch unsers herren des bischofes nach-
 komen, ob in hiezwiſchen iht geſchehe, stete ze habenne disen vorgeschribenne
 10 kous dirre münſen in alle wis als hie vorgeschriben stat, ane alle geverde.
 daz dis stete blibe und war si, darumbे geben wir disen gegenwertigen brief
 den vorgeschriben personen mit unserm und des capitels von Strazburg
 ingesigeln bestetiget zü eim rehten urklünde der geschriben dinge. wir ouch,
 die vorgenanten personen, furgehent daz war ist was da geschriben stat
 15 von uns und diesem brieve, und gelobent es fur uns und unser erben stete
 ze habenne und ze sinne ane alle geverde. und darum wir, Nicolaus der alte
 Zorn und Hug Wirich die vorschriben rittere, mit der vorgenanten bürger
 willen hentent unser ingesigele an disen gegenwertigen brief zü eime urkund
 der warheit, und damit begnügt ouch uns die vorgenanten burger. dis
 20 geschach an dem zinsdage nah dem zwelften dag da man zalte von gotz Jan. 9.
 geburt zwelfshundert nünzig und sehs jar.

(Folgen die Unterschriften.)

- Derſelbe Biſchof Konrad gewährte im J. 1298 Meiſter und Rath von
 Straßburg die Bitte, daß die gegenwärtige Münze nicht bloß auf die Dauer
 25 der gegenwärtigen Pachperiode für die nächsten zwei Jahre, sondern noch
 8 Jahre länger unverändert beibehalten werden sollte¹.

- Im folgenden Jahr 1299 genehmigte K. Albert durch Urkunde, d.
 Wiesbaden 20. Juni, auf Bitte des Bischofs Konrad von Straßburg, des
 Schultheißen, des Raths und der Bürgerschaft, daß die neuen zu Straßburg
 30 geprägten Pfennige auf 8 Jahre auch in Offenburg und Hagenau sollten
 angenommen werden².

Der Pachcontract von 1296 lief ab zu Lichtmeß 1300 und ist ver-
 muthlich auf 8 weitere Jahre erneuert worden.

- Aus dieser Zeit liegt eine Rathsverordnung von 1301 Dec. 14 vor,
 35 worin Jedermann verboten wird, er sei Münzer oder nicht, Jude, Bürger
 oder Fremder, die schweren Pfennige von den leichten auszuleſen, bei Strafe
 von 10 Pfund und zweijähriger Verbannung aus der Stadt. Die Verord-
 nung von 1301.

9. Cod. 'ist'.

1. Die in Als. diplom. II, 68 ge-
 druckte Urkunde vom 4. März 1298 ist
 auch bei Levraut wieder abgedruckt und
 hier wie dort unrichtig auf die erstmalige
 Ueberlassung der Münze an die Stadt
 gedeutet.

2. Original im St.-Archiv a. a. D.
 Das Exemplar, welches für Offenburg
 unter dem Datum des 16. Juni erlassen
 wurde, ist abgedruckt bei Mone, Zeitschrift
 für Gesch. des Oberrheins II, 411.

nung wurde erlassen von: 'Wir Johans von Mülheim der meister und rat von Strazburg — mit rate und gehelle hern Niclaweses des alten Zornes eines müniffemeisters und der müniffer aller und ouch mit willen unde gehelle aller unserre scheffele'. Der genannte Münzmeister ist im Münzvertrag von 1296 an erster Stelle unter den Käufern aufgeführt. Der Rath 5 übte im Einvernehmen mit dem Münzmeister die Münzpolizei ¹.

Vertrag
1306.

Ein neuer Vertrag wurde von Bischof Johann I im J. 1306 abgeschlossen, wonach er die Münze zur Hälfte an den Rath der Stadt, zur andern Hälfte an 4 Bürger um 150 Mark Silber auf die Zeit von 6 Jahren verkaufte: die Periode sollte sich erstrecken von Lichtmess 1308 bis 1314 ². 10

Verord-
nung
1313.

In diese Zeit fällt eine Münzverordnung von 1313 Oct. 5, erlassen von: 'Wir Hug von Schöneke der meister und der rat von Str. und ich Niclawes Zorn schultheiße und münfemeister zu Str.', welche den Werth der Pfennige festsetzt:

Mit unserre erbern hufgenossen wille und gehelle und ouch mit irme 15 rate — erloubent — Clawese von Koppenheim unserme hüter zu Str., daz er pfenninge fülle hüten, da zwei pfunt uf eine marg gangen an der swere und ein lot dabi si an der erge des silbers an ieder marg. — — wer es aber daz die pfenninge wurdent angegriffen von ieman, so sol der vorgeante Clawes von Koppenheim unser hüter zu helfen haben sechs pfenninge an der 20 marg, bede an der swere und an der erge des silbers, und sol ime daz gon weder an sine ere noch an sin güt, ob men die pfenninge bindet als da vor geschriben stat ³.

Werth
der dn.
von
1313.

Claus von Koppenheim, der Hüter oder Münzwardein, war zugleich 25 einer der Käufer und Inhaber der Münze in der laufenden Pachtperiode. Er hafterte für die Güte der ausgeprägten Pfennige, doch war ihm ein Remedium von 6 Pfenn. auf die Mark verstattet, d. h. um so viel durften einzelne Stücke leichter oder geringhaltiger sein. Die Münzmark sollte ein Loth Zusatz haben, also 151öthig sein und zu zwei Pfund oder 40 Schillinge dn. = 480 Pfennige ausgeprägt werden; demnach gingen 512 dn. auf 30 die feine Mark Silber. Hiernach berechnet sich der wirkliche Silberwerth von 1 fl. dn. zu 9,⁸⁴³ Sgl. oder 1 Franc 23,⁰⁴⁸ Cent., und von 1 dn. zu 0,⁸² Sgl. oder 10,²⁵⁴ Cent. ⁴

Vergleicht man diese Werthverhältnisse mit den früheren, die wir im

1. Original im St.-Archiv a. a. O. abgedruckt bei Mone II, 412.

2. Urk. im Briefbuch A Bl. 198a, und im Anhang bei Levrault. Die vier Bürger, welche die Münze zur Hälfte übernehmen, heißen: 'herr Niclaus von Ragenede der junge, ritter von Strazburg, Burkart von Mülheim, Peter von

Dürningen und Claus von Koppenheim'.

3. Mone II, 414.

4. Bei dieser Vergleichung mit unserm Gelde kommt nicht der wirkliche Silbergehalt der verschiedenen Scheidemünze (Silbergroschen, Centimes oder Kreuzer), sondern allein der Werth, den sie repräsentirt, in Betracht.

Bischofs- und Stadtrecht aus der ersten Hälfte des 12. Jahrh. gefunden haben, so stellt sich heraus, daß seit dieser Zeit die Pfennige um mehr als die Hälfte ihres vormaligen Silberwerths heruntergegangen waren. Damals hatte ein Pfund = 240 dn. den Silbergehalt von einer Mark fein oder
 5 14 Thalern = 52½ Francs; jetzt war es nur noch 6 Thlr. 16¾ Sgl. oder 24 Francs 46 Cent. werth.

Meister und Rath von Straßburg erwarben um diese Zeit auch die Reichsmünze in der Ortenau, welche der Landvogt Johann von Sarwerden ihm und dem Münzmeister zu Straßburg auf 6 Jahre, von Lichtmeß 1310
 10 an, um 22 Mark Silber Straßburger Gewicht (20 Mark zu des Reiches Nutzen und 2 für den Untervogt) verkaufte, mit gutem Willen des Meisters und Raths von Offenburg, sowie des Schultheißen und der Geschworenen zu Gengenbach¹.

In der folgenden Zeit erneuerte der Rath die Kaufverträge über die Vertrag
 15 Münze zu Straßburg immer auf eine bestimmte Reihe von Jahren und ^{von} 1322. setzte für die Dauer der Periode den Münzmeister ein; z. B. nach Urkunde d. 1322 Mittwoch nach St. Valentin (17. Febr.):

Wir Kengelin der meister und der rat von Strazburg tûnt kunt — —
 20 daß her Gûge von Grostein mûnzemeister sin sol über die mûnse zu Str. hinnewürder unge die zehen jar uztoment die wile dise mûnse weren sol, die wir koustent umbe den erbern herren von gotz gnaden bischof Johansen von Strazburg².

Die Bischöfe hatten bei diesen Zeitverkäufen den Vortheil, daß sie den Kaufpreis jedes Mal erhöhen konnten. So verkaufte B. Berthold (von
 25 Bucheck) im J. 1334 die Münze auf 4 Jahre an Meister und Rath um 200 Mark Silber, wofür im J. 1296 nur 120, im J. 1306 150 Mark waren bezahlt worden³.

Der zeitweilige Besitz des Münzregals verwandelte sich endlich in einen Münz-
 dauernden und das Kaufgeld in einen jährlichen Zins. So war das Ver-
 30 hältniß zu Anfang des 15. Jahrhunderts, wie man es in einem Raths-
 decret von 1403 (Himmelfahrt Christi) dargestellt findet⁴:

Und wande danne ouch die mûnse zu unsern handen stat, das wir die
 swerlich und großlich vil jore biſeghar verzinset haben und noch jertliche ver-
 35 zinset an eins bischofes stat die leben die ein bischof und sin kystum jores
 usrihten soltent: darumbe so sint unsere herren meister und rat, :schöffele

1. Briefbuch A Bl. 210^b, auch abgedruckt bei Mone II, 413.

2. Briefbuch A Bl. 199^a.

3. Briefbuch Bl. 201^b. Nach dem Original im Depart.-Archiv abgedruckt

bei Febrault p. 443 und bei Strobel, Gesch. des Elsaß Bd. II, 198. Bei dem ersteren findet man noch mehrere Urkunden dieser Art ausgeführt.

4. Heimlich Buch Bl. 131^a.

und anman mit rechter urteil übereinkommen, daz dehein münker noch wehseler noch nieman anders deheinen wehsel von goldeß wegen an der münssen oder in unser stat an keinen stetten triben sol in deheinen weg, wie man daz genennen kan, wande die die wir von unsere stette wegen an den wehsel und die münze sezent, ir sient lügel ober vil.

5

Die Münzerhausgenossen fanden sich jedoch durch die Verordnungen des Raths in ihren hergebrachten Rechten gekränkt. Unter den Klappunkten, welche die 'ausgewichene Ritterschaft' im J. 1419 gegen Meister und Rath vorbrachte¹, ist der folgende:

'So werent inen ouch ir ampt so sie in der statt hettent, gekrenket und 10 genommen worden, die sie doch von fürsten und herren zu lehn hettent, mit namen daz schultheisenthum, das burggravenampt, das münssmeisteramt und die münze und werent inen ir brieffe genommen über die münze besagende'².

Und ihre Forderung lautete:

'Item, die münze und die hussgenossen wider zu iren alten friheiten 15 und rehten lossen kumen und bliben, mit gerichten, mit wehsel, mit allen andern sachen, wie das von alter harkumen ist'.

Speirer
Brieffe
1422.

In dem Speirer Friedensvertrag von 1422 zwischen Bischof Wilhelm und der Stadt wurde hierüber festgesetzt, Art. 24:

'Item von der münze wegen ist beredt, das der vorenante bischof 20 Wilhelm einen münzmeister dargeben sol als es von alter harkommen ist. so soll auch die statt bei irer münze bliben, als das auch von alter harkommen ist, iedweber teil von dem andern ungehindert on alle geverde'³.

Urkunde
von
1437.

Hiernach anerkannte zwar der Bischof das Münzrecht der Stadt, behielt 25 sich aber das Recht vor, das Münzmeisteramt zu besetzen. Da jedoch das letztere Recht nur ein Ausfluß des ersteren war, so ist es begreiflich, daß der Streit sich immer wieder erneuerte. Bischof Wilhelm forderte die Münzherrschaft in ihrem ganzen Umfang zurück und sprach durch Urkunde d. 1437 Febr. 8 als Münzherr — 'wann wir und das Stift die Münze von dem Reiche zu Lehen haben' — seinen 'lieben Hausgenossen und Geschlechtern' 30 das Recht der Münze, des Geldwechsels und Pfennigschlagens, sowie das Gericht auf der Münzstätte mit aller Herrlichkeit und Freiheit, wie sie solche hergebracht und ererbt haben, wieder zu, unter seinem und des Capitels Versprechen, sie darin zu schirmen. Doch auf der Rückseite des von der Stadt aufbewahrten Documents befinden sich zwei Rathsdecrete vom 15. und 35 21. August desselben Jahres, worin Adam Bork und Hans Ellenhart, welche des Bischofs Brieffe erwirkt haben, der verstere zu 100 fl. dn. und lebens-

1. S. Allg. Einl. S. 45.

2. Schilter zu Königsb. Ann. XV S. 813.

3. Schilter ebend. 842. 848.

4. Grandidier, Oeuvres IV, 576.

länglichem Aufenthalt in der Vorstadt Krautenau, der andre zu 50 fl. dn. und 10jährigem Wohnen in andern benannten Vorstädten verurtheilt werden; auch soll der zu Schlettstadt niedergelegte Brief des Bischofs an Meisner und Rath ausgeliefert werden¹.

5 Das Document des Bischofs war also erschlichen und völlig wirkungslos.

Der Rath übte hernach das Münzrecht, wie es scheint, unbestritten in dem städtischen Gebiet, wie der Bischof das seinige an den Münzstätten des Bisthums zu Molsheim, Zabern, Keßtenholz, und im J. 1508 gewährte Kaiser Maximilian der Stadt auch das Recht, Goldmünzen zu prägen².

10 Besonders wichtig sind für uns diejenigen Münzverordnungen des Münz-
14. Jahrhunderts, welche den Münzfuß festsetzen und dadurch die Werth-^{fuß und}
bestimmungen der Münze an die Hand geben, welche zur Vergleichung mit^{Werth}
den an andern Orten gefundenen Münzwerten, sowie zur Beurtheilung^{der}
der Geldverhältnisse überhaupt dienen^{Münzen}.³

15 Es wurde bereits oben dargethan, daß der Werth der Silbermünze oder der Pfennige in Straßburg seit dem 12. bis zu Anfang des 14. Jahrhunderts um mehr als die Hälfte heruntergesunken war. Eine fortschreitende Werthverminderung läßt sich in den nachfolgenden Münzgesetzen des 14. Jahrh. beobachten.

20 In der Münzverordnung des Jahres 1329 heißt es: 'Wir Michel
Rätenderlin der meister und der rat von Str. unde ich Goge von Grostein^{im J. 1329.}
münzemeister — erlaubent — Gogelin Klobelouch dem hüter — daz er
pfenninge hüten sol, so drittehals schilling bi der marck si unde dritthals schillinge unde zwei pfunt eine marck wegent'⁴. Hiernach war bei der rauhen
25 oder Münzmark ein Zusatz von 2½ fl. dn. = 30 dn. unedlen Metalls und sie wurde zu 2 fl. und 2½ fl. dn. = 510 dn. ausgeprägt, also gingen 540 dn. auf die feine Mark, und der Werth der Silberpfennige von 1329 war gegen den von 1313 vermindert im Verhältniß von 540 : 512.

Schon im J. 1340 wurde eine neue Münzverordnung von Meister^{im J. 1340.}
30 (Berthold Swarber) und Rath und dem schon genannten Münzmeister Ritter Göge von Grostein erlassen, unter der Bestimmung: 'das wir erlou-

1. Die Originalurkunde des Bischofs mit zwei Siegeln befindet sich im Stadtarchiv: Privileges Art. 43 no. 9.

2. Hermann Notices I, 41. Vgl. die Beschreibung des aureus urbis Argentine nummus bei Versteff S. 75.

3. S. meine Untersuchungen über die Münzverhältnisse des 14. und 15.

Jahrhunderts, über die Münze und Preise zu Nürnberg Bb. I, 224 Beil. XI, und zu Augsburg Bb. V, 421 Beil. VI.

4. St.-Archiv A A Monnaie 23 no. 15. Der Brief ist gegeben an dem 'menbag vor sant Valentinsdage' (13. Februar) 1329.

bent und erloubet hant Johannes von Rosheim unserm hütter zů Strazburg, daz er pfenninge hüten sol, do sehtesthalp schilling by der margt sie und dröe schilling und zwei pfundt ein marg wegent', wobei das gleiche Remedium wie früher von 6 dn. gestattet war¹. Hiernach gingen 582 dn. auf die feine Mark Silber und war der Werth der Pfennige seit 1329 wieder vermindert 5 im Verhältniß von 582:540.

im J.
1362.

Aufs neue wurde im J. 1362 verordnet, Pfennige zu schlagen mit 9 fl. = 108 dn. Zusatz auf die Mark, wovon 2 fl. 5 fl. eine Mark wiegen sollten². Somit gingen 648 dieser dn. auf die feine Mark Silber und der Silberwerth derselben war seit 1340 abermals vermindert im Verhältniß von 648:582, und seit 1313 im Verhältniß von 648:512. Wenn also im J. 1313 ein Straßburger Pfennig im heutigen Gelde = 0,⁸² Sgr. oder 10,²⁵⁴ Cent. werth war, so hatte ein solcher von 1362 nur noch den Werth von 0,⁸⁴ Sgr. oder 8,¹ Cent.

Münz-
vertrag
von
1393.

Wir haben mit dieser Werthbestimmung der Straßburger Pfennige 15 von 1362 den Zeitpunkt, da Closenier seine Chronik schrieb, erreicht und können danach seine Preisangaben schätzen. Königshofen verfaßte sein Werk in wiederholter Umarbeitung in den Jahren 1382 bis 1400. In diese Zeit fällt ein für das Geldwesen von Straßburg und des Elsaß sehr belangreicher Münzvertrag, welcher am 18. Oct. 1393 von Bischof Burkard von 20 Straßburg und dem königlichen Landvogt im Elsaß, Borzibow von Swinnar zu einem Theil, den Reichsstädten Hagenau, Schlettstadt, Ehnheim und Rosheim zum andern und der Stadt Straßburg zum dritten auf die Dauer von zehn Jahren abgeschlossen wurde.

Derselbe lautet nach der Originalurkunde wie folgt:

25

Wir Burkard von gottes gnaden erweiter und bestetigter byschof zů Stroßburg von unser und unsers bystümes wegen zů Stroßburg an eine teile, Borzibow von Swinnar, unns herren des römischen küniges und küniges zů Behem hauptman in Peyer, lantvoug in Swauben und in Eilsaß, unde dise hienach geschribenen riches stette in Eplsaß: Hagenouwe, 30 Stetzstat, Ehenheim und Rosheim von unsern und des riches steten, dörfen, gerichten und gebieten in dem begriffe dis bystümes an dem andern teile, unde ouch wir Claus Manke der meister und der rat der stette zů Stroßburg von unsere stette zů Stroßburg, unsere burgere und der unsern wegen an dem driten teile:

35

1. St.-Archiv Briefbuch A Bl. 202^a.
2. Die bezügliche Stelle im Briefbuch Bl. 204 lautet: 'das wir — erloubet hant Gossen Klobelouch, unserm hütter, das er pfenning hüten sol do one vier nün schillinge by der marg sy, und fünf

schillinge und zwey pfundt ein margt wegent one alle geberde'. 'one vier nün schillinge' heißt so viel als: ungefähr 9 Schill. Mone, der den Ausbruch nicht verstand, machte daraus: 'da ann vier nümme (nümme) schill.', f. Zeitschr. II, 415.

Tünt kunt allen den die disen brief anegesehent oder gehörent lesen, das wir alle einmütliche mit gutem rate, durch nutz und notdurft des landes und der lüte in dem bistüme von Straßburg, der stat von Straßburg und des obgenanten riches zü Eilsaß mittenander überkomen sint von der münzen
 5 und der Strossburger pfenninge und der hienach geschribener stücke wegen, das man in allen unsern stetten, dörfen, gerichten und gebieten dis bistümes halten unde haben sollent und wöllent unverbröchenliche dise nehesten zehen jare die nocheinander allernehest konment, unde die anesohen sollent uf disen hiltigen tag als diser brief geben ist.

10 Unde sollent die selben stücke alle teile also halten unde vollesüren die vorgeanten zile uz, und unser dehein teil überfaren noch brechen, es were denne das wir alle einmütliche es anderten one aller slachte gewerde.

Und füllen ouch daruf wir die vorgeanten von Straßburg, schaffen und bestellen, das die Strossburger pfenninge die man hy uns sleht, blibent
 15 by dem silber in aller der moßen also man die selben Straßburger pfenninge iezze sleht ungeverliche.

Und sint dis die stücke.

Zim ersten so sol iederman dem andern ganze güte unde unbesnüttene Strossburger pfenninge geben und wider von ime nemmen, es sient pfen-
 20 ninge gemünzet mit den engeln oder mit den gilden. wer ouch der selben pfenninge deheiner enwenig ungeverliche gespalten, also das der spalt nit in die münze ginge, den oder die pfenninge sol man ouch nemmen vür güt und gebe. welhe pfenninge aber in die münze gespalten sint, die sol man nit nemen in deheinen weg. würde aber ieman mit dem andern darumbe
 25 stößig, obe pfenninge güt oder nit güte sin soltent, die füllen ire gebreften bringen vür die die denne in iegeliches unsere stette, dörfere, gebiete und gerichte darzü benennet und gesat werdent, soliche stöße uszerichtende. und welhe pfenninge die die denne darzü also gesat werdent, vür güt bekennent, die pfenninge sol die ander parte nemmen unde sich der nit widern. und
 30 wer sich des darüber widerte, der bessert fünf schillinge also dide er das düt. unde wenne sie solich gelt kiefent, was böses geltes in denne vürkommet, das füllen sie den lüten zersniden und den lüten denne nit wider geben, sie versprechent oder gelobent in denne solich zersnitten gelt gen Straßburg in die stat zü dem stode zü entwürrende und do also swer numer pfenninge darumbe
 35 zü nemende.

Doch werent denne zü Straßburg by dem hüter und by den die zü Straßburg darzü gesezet sint, zü der zit nit so vil gemachter pfenninge, das man eime menschen umbe sin besnitten klein gelt nuwe pfenninge gegeben möhte, so sol doch ein iegelich mensche sin klein gesnitten gelt dem hüter und
 40 den die darüber gesezet sint losen, und die sollent ime ein bescheiden zil benennen, biße wenne sie ime nuwe pfenninge umbe sin klein gesnitten gelt geben wöllent, in solicher bescheidenheit, das nuwe gelt uf den kleinen pfenningen gemacht werden möge, und welches zil sie eime sogetonen menschen benennent, uf das zil sol man ime ouch sin güt nuwe gelt geben one verzog,
 45 und sol daruf ein iegelich mensche sin klein gesnitten gelt by dem hüter zü Straßburg und by den die darzü benennet und gesezet werdent, losen. und

wer dis gest also nit by in ließe und es wider von in neme oder verbrante oder verschidete, der bessert sine herren und sin übersten zwenzig marc silbers also dicke er das düt, wenne mit nammen nieman keine riter me haben sol.

Es sol auch menglich in den vorgeantanten unsern s tetten, dörfen, gerichten und gebieten einen gûten rinschen gûldin vûr zehen schillinge nemmen und geben und nit hoher, noher mag man sie wol geben oder nemmen, usgenommen die offen wehselere die do wehsel tribent, die mögent ein rinschen gûldin umbe einen pfenning und zehen schillinge geben und nit hoher: noher mögent sie 10 in alles wol geben. unde alse mag auch ein iegelich mensche an siner koumanschaft einen gûldin umbe einen pfenning und zehen schillinge geben und nit hoher, und wer darüber gûldin hoher gebe oder nemme denne also vorge-schriben stet, der bessert zehen pfunt pfenninge alse dicke er das düt.

Würde aber ein gûldin minre denne zehen schillinge gelten, so sölent 15 doch die wehselere die do offen wehsel tribent, nit me denne ein pfenning an eime gûldin zû gewinne nemmen by der selben penen. doch wer dem andern gûldin schuldig ist, der mag denne demme er denne gûldin schuldig ist, vûr ieden gûldin zehen schillinge und einen Strôßburger pfenning geben. unde wer sich des widerte, zehen schillinge und einen Strôßburger pfenning vûr 20 ein gûldin ze nemende, der bessert zehen pfunt pfenninge.

Item ein gûter duckaten sechs Strôßburger pfenninge hõher denne ein gûten rinschen gûldin und nit hoher.

Item ein nuwen ungerschen gûldin oder ein Gennouwer gûldin vier pfenninge hoher denne ein gûten rinschen 25 gûldin.

Item ein gûten alten franden nûn oder zehen pfenninge hoher denne ein gûten rinschen gûldin.

Die vorgeschribenen stûcke goldes sol ie eins von dem andern geben und nemmen noch vorgeschribener wise und nit hoher, uzgenommen die 30 münssere oder wehselere, die mögent an eime gûldin ein pfenning zû gewinne nemmen und nit me, wie ir einre joch den gûldin nymer. es sölent auch alle Mæyer gûldin, Lûzelburger gûldin, byslege oder andere soliche gûldin gon nach irme werbe, oder andere stûcke goldes noch margzal. doch sölent die münssere oder wehselere alles nit me denne ein pfenning an eime gûldin zû gewinne nemmen, 35 minre mag ein iegelicher wol nemmen, wie er soliche gûldin nimet oder wie er genant ist.

Es ensol auch dehein münsser oder wehseler noch nieman anders deheinen Mæyer gûldin, Lûzelburger gûldin, byslege oder andere soliche gûldin 40 under andern gûldin vûr gute gûldin hinweg geben, alse vorgeschriben stat, wenne ein iegelich mensche sol ieden gûldin vûr sinen wert hinweg geben, alse vorgeschriben stat. und wer das verbricht, der bessert sinen übersten zehen pfunt pfenninge. es ensol dehein münsser oder wehselere noch nieman anders keinen kleinen beschroten oder besnîttenen pfenning zermetzen 45 noch enweg schiden, denne mengelich sol soliche pfenninge gen Strôßburg zû

dem stocke entwürten den die zu Straßburg darzu gesehet sint oder werdent, umbe das das nuwe pfenninge darzu gemacht werdent. und wer das verbricht, der bessert zwengig marck silbers und den meynest darzu der geschworn het.

Es ensol ouch dehein münsser oder wehseler noch nieman anders dehein gemünset gelt oder silber, wie das genant ist, bürnen, zersmelzen, denne man sol es lassen gan nach sine werbe, uzgenummen was goldes gebrochen ist one geverde. wer ouch eine vine gezeichnete marck silbers dem andern git, do sol die andere parte die nemen vür
10 drü pfunt pfenninge, und sol ie eins das ander weren mit einer marck vines gezeichnetes silbers vür drü pfunt pfenninge, und wer das verbricht der bessert zehen pfunt pfenninge.

Es sol ouch kein münsser oder wehseler noch nieman anders deheinen großen pfennig verbürnen noch zurbrechen noch enweg schiden, das sie verbrant werdent, noch erlesen die sweren von den lichten, und wer das dete
15 der bessert lip und güt.

Es ensol ouch kein münsser oder wehseler noch nieman anders an keine nuwen münzen, do man güldin oder pfenninge sleht, welher hande münze daz were, oder slahen wil, wo das were, weder teil noch gemeine
20 haben noch darzu roten, stüren oder helfen in denheinen weg one alle geverde, und wer das breche, der bessert fünfzig marck also dide er das dete.

Es sol ouch kein münsser oder wehseler noch nieman anders, uzgenommen die goldsmide in iren gademen, deheine esse hinnanvür me haben in sine huse noch niergent anderswo, und wer das darüber dete, der bessert
25 zwengig marck und den meynest, wenne groß schade davon ist geschehen.

Was silbers ouch in diseme bystüme gekouft würt, das sol nieman uz diseme bystüme schiden noch schaffen geton werden. wo aber ieman der uffwendig dis bistümes silber kouffet, es sie zu Kille, zu Frankfurt oder anderswo, das silber mögent sie schiden und füren war sie wellent one
30 geverde.

Brehte aber ieman silber her in dis bistüm zu verkouffende und duhte in, wie er das silber nit wol noch sine willen verkouffen möhte, der mag das silber wol wider hinweg füren obe er wil, one geverde.

Es ensol ouch nieman der unsern noch nieman von sinen wegen iemanne
35 uf diseme bistüme engegen oder nachriten oder varen, das er ime sin silber abekouffe, in deheinen weg one geverde, durch das daz das silber dem stocke zu Stroßburg empfürt werde.

Es ensol ouch nieman enhein silber uf diseme bystüme füren, es sie gebrant silber, verwürdet silber oder gesledet geschirre, wie das genant ist,
40 der kein silber her bringet, und wer das verbricht, dem sol man das silber gerwe nennen und zu sine libe und güte rihten und rehtvertigen uf den eit.

Dis süllent alle münssere, wehselere, goldsmide, widerkouffer und kouffelerin sweren zu haltende und zu vollesürende, und darzu, wo sie bedundet an iemanne der gebrant silber oder verwürdet silberin geschirre kouffen wil
45 und der es hinweg schiden welle, das sit das dem nit zu kouffende gebent noch nieman von iren wegen, wenne sie süllent es iren obersten vürbringen.

Es sölent auch alle goldsmide, jung und alt, und alle die do silber können bünnen, sweren zu den heiligen, das si keinen kleinen pfenning kouffen sölent noch nieman von iren wegen, noch das si der pfenninge deheinen verbürnent noch ze silber machen sölent noch auch hinweg schicken sölent in denheinen weg in selber noch andern lüten, und sölent das sweren, 5 darumbe das die kleinen pfenninge alle zu dem vorgenanten stode kumment und nuwe pfenninge daruz gemacht wertent, es wer denne das ein erber mensche uf solichen kleinen gelte ime selber daruz wolte machen silberin geschirre oder cleinötter ungewerliche, das mögent die goldsmide wol verwürden und zu geschirre oder ze kleinottern machen, und nit anders, one geverde. 10

Wen auch die münßere oder wehselere rügent, der uffwendig der münßer wißelt, und denne sin obersten erkennent, das der den sie gerüget hant, soliche wehsel tribet, das es mügelichen und notdürftig ist das er dis swere, den oder die sölent sine obersten solich haben, das er alle vorgeschriben dinge swere stete zu haltende gleicher wise also denne die münßere ge- 15 sworn hant. und wer das verbreche und nit enswürre, der bessert zehen pfunt pfenninge.

Wenne alle vorgeschribene stücke alle münßere oder wehselere sweren sölent zu haltende in allen unferen stetten, dörfern, gerichten unde gebieten, und also diene sich ein solicher des widerte zu swerende, der bessert also diene 20 zehen pfunt pfenninge, uzgenommen von der glüdin wegen zu wehselnde, das sölent sie nit sweren.

Wer es aber das ein münßer oder wehseler me gewinnes an golde neme oder nit hielte alz vor bescheiden ist, wo denne ein ander mensche zehen pfunt bessert, do sol ein münßer oder wehseler fünfzig pfunt bessern. 25

Alle die do vor benennet sint das si sweren sölent, die sölent des eides so sie denne gesworent, und aller der stücke und articule und iegliches besunder so in denne vorgelesen würt und von iren wegen verscriben stat, niemer ledig sin noch werden in disen vorgenanten zehen jaren, es were denne 30 das es einmüteliche erloßen würde von uns obgenanten dreyen teilen.

Unde sol auch dise vorgeschriben puncten, stücke unde articule in allen unsern stetten, gerichten und gebieten die abegonden rete den nuwen retten in den eyt befehlen ze haltende und uf den eyt zu rühtende und ze rechtwertigende one alle geverde.

Unde das alle vorgeschribenen dinge unverbröchenliche die vorgenanten 35 zehen jare uf gehalten und vollesüret wertent, so hant zu eime woren urkunde wir die obegenanten Burchart ermler byschof zu Straßburg, Wozibon von Swinnar der lantvogt, unsere ingesigele, und wir Claus Wanke der meister und der rat zu Straßburg und auch wir die schultheißen, meistere und rete der stette Hagenowe, Slesstat, Ehenheim und Rosßheim, unsere 40 stette ingesigele an disen brief getan henden, der geben wart an sante Lucas tage des heiligen ewangelisten in dem jare do man zalte von gottes gebürte drüßehen hundert jare und nünzig und drü jare. und sint dirre briese drie gleiche, eindre by uns dem vorgenanten byschof Burchart, der ander by uns den obgenanten lantvougte und riches stetten, und der dirte by uns den 45

vorgenannten meister und rate der stat zu Straßburg, die auch by uns belibent¹.

[Straßb. St.-Archiv Monnaie 24 no. 4. Urf. auf Perg. gr. Fol., wohl erhalten, doch fehlen die Siegel.]

- 5 Hiernach war die Straßburger Silbermünze, Pfennige mit dem Gepräge der Engel oder Lilien, als die allgemein normirende angenommen. An die Münze zu Straßburg sollten die schlechten beschnittenen oder gespaltenen Pfennige abgeliefert und dort umgetauscht werden. Der Werth der guten Pfennige ist sowohl nach der Gold- als nach der Silberwährung vertrags-
- 10 mäßig festgestellt, wie sie Jedermann bei Strafe geben und nehmen soll. Sehen wir zuerst die Silberwährung:

- Für die feine und gezeichnete, d. i. geprüfte Mark Silber soll man ^{Silber- und Goldmünze.} drei Pfund Pfennige, d. i. 720 dn. geben. Der Pfennigwerth hatte sich also seit 1362 wieder vermindert im Verhältniß von 720:648, und es galt
- 15 jetzt in heutigem Silbergelde, die Mark Silber zu 14 Thaler oder 52¹/₂ Franken angenommen, 1 *℔*. dn. = 4²/₃ Thlr. oder 17¹/₂ Fr., 1 fl. dn. oder ¹/₂₀ *℔*. = 7 Sgr. oder 87¹/₂ Cent., 1 dn. oder ¹/₁₂ fl. = ⁷/₁₂ Sgr. oder 7,²⁹ Cent.

Ferner die Goldwährung.

- 20 Für einen guten rheinischen Gulden soll man 10 Schillinge dn. geben; doch dürfen die Wechselr 1 dn. d. i. ⁵/₆ Procent Agio nehmen.

- Hiernach galt 1 guter rhein. Fl. in Silbergeld nach damaliger Währung, 2 Thlr. 10 Sgr. oder 8 Fr. 75 C. Nun hatte aber bekanntlich das Silber im 14. und 15. Jahrhundert, wie im ganzen Mittelalter,
- 25 einen bedeutend höheren Preis gegen Gold und das Gold einen ebenso viel geringeren gegen Silber als gegenwärtig: man muß somit, wenn man den Werth des damaligen Floren oder Goldgulden in heutigem Gelde angeben will, zugleich das veränderte Werthverhältniß von Gold und Silber berücksichtigen, und bei der Reduction aller Geldwerthe und Preise des Mittel-
- 30 alters die doppelte Rechnung anstellen, was sie in Gold und was sie in Silber in heutigen Münzsorten bedeuten².

1. Eine diesem Vertrag vom 18. Oct. 1393 völlig entsprechende Münzverordnung wurde bereits am 13. August in Straßburg publicirt; s. Stadt-Archiv. Monnaie 24 no. 5. Pergamenturkunde. Actum die sti Oswaldi regis (5. Aug.) anno 1393. publicatum est sub dno Lütoldo de Mülnheim magistro feria quarta proxima ante festum assumptionis bte Marie virginis anno dni MCCC nonagesimo tertio.

2. Vgl. meine Erörterung in Städtechron. Bd. I, 227. Mone hat diese in Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins Bd. XXI, 36 f. für irrthümlich erklärt und dagegen die widersinnige Behauptung aufgestellt: „die behauptete Preisdifferenz zwischen Silber und Gold im Mittelalter und jetzt ist nicht vorhanden, sondern noch dieselbe, sie wurde und wird durch das Prägverhältniß (!) ausgeglichen. Im 12. Jahrhundert gab man 12 Mark

Um nun den Werth des rheinischen Floren von 1393 nach heutigem Gelde zu berechnen, gehen wir von der zuletzt vorausgegangenen Münzconvention der vier rheinischen Kurfürsten über die Goldausprägung vom J. 1386 aus. Danach wurde beschlossen neue Floren zu prägen, 23 karätig, 66 Stück auf die Gewichtsmark; doch soll der Münzmeister für die Mark fein Gold nicht mehr als 67 Stück geben ¹.

Da 66 Fl. zu 23 Karat auf die Gewichtsmark gingen, so kamen 68^{20/23} Stück auf die feine: somit blieben 1^{20/23} Fl. für Schlagschatz und Prägstosten. Nehmen wir den heutigen Goldpreis zu Silber nach dem mittleren Handelspreis und dem gesetzlichen Werthverhältniß der Münze in 10 Frankreich zu 15½ : 1 an, so berechnet sich derselbe für die Mark Gold zu 217 Thlr. oder 813 Fr. 75 C.; demnach war der Floren, zu 67 Stück auf die feine Mark, werth in heutigem Gelde 3 Thlr. 7, ¹⁶⁴ Sgr. oder 12 Fr. 14 C., d. i. eine Kleinigkeit besser als der heutige Ducaten.

Vergleicht man diesen Werth des Florens nach heutigem Goldpreis mit 15 dem oben gefundenen aus dem elsässischen Münzvertrag von 1393 nach damaligem Goldpreis, so stellt sich das Verhältniß zwischen beiden wie 15½ : 11⅓ heraus, oder Gold stand damals zu Silber wie 1 : 11⅓, während es jetzt wie 1 : 15½ steht ².

Gold-
münzen.

Sehr schätzbar sind ferner in dem elsässischen Münzvertrag die Werthangaben anderer cursirender Goldmünzen: ein neuer ungarischer Gulden oder ein Genueser soll 4 Straßb. dn. mehr, 1 guter Ducaten 6 dn. mehr, und ein guter alter Franke 9 oder 10 dn. mehr gelten als ein guter rheinischer Gulden.

Der ungarische Floren cursirte in allen Handelsplätzen Süddeutschlands neben dem rheinischen und blieb sich in seiner Güte ziemlich gleich,

Silber für 1 Mark Gold, weil das Silber feiner geprägt wurde, jetzt 15½ Mark Silber für 1 Mark Gold, weil das Silber geringhaltiger geprägt ist.“ — Es ist kaum der Mühe werth, noch ein Wort hierüber zu verlieren, da es für jeden Sachkundigen ohnehin klar ist, daß bei dem Werthverhältniß oder Preis von Gold und Silber nicht das Gewicht der geprägten Gold- und Silbermünzen, sondern allein das des ungeprägten Goldes und Silbers, oder des Feingehaltes der geprägten Münzen in Betracht kommt. S. im allgemeinen die Zusammenstellung der Preise der edlen Metalle bei Mosher, System der Volkswirtschaft Bd. I § 142 (8. Ausg. S. 300—303).

1. S. Städtechron. Bd. I, 231.

2. Dieses Werthverhältniß entspricht nicht genau demjenigen, welches ich a. a. O. in der rheinischen Münzconvention von 1386 gefunden habe, sondern dem in der Münzconvention von 1409; s. Bd. I S. 234. Doch bemerkte ich, daß ich dort den Preis für die Mark Gold nur zu 376 Gulden nach dem Course, hier aber etwas höher zu 379¾ Gulden nach dem durchschnittlichen Handelspreis angenommen habe. Für die frühere Zeit des 14. Jahrhunderts kann man im allgemeinen den Preis von Gold zu Silber wie 1 : 11 setzen, wie es hier bei den folgenden Berechnungen geschieht.

während der rheinische immer mehr verringert wurde¹. Noch besser war der venezianische Ducaten oder Zechin, und höher als beide stand der gute alte Franke, worunter francs d'or oder francisci auri puri zu verstehen sind, die in Frankreich geprägt wurden².

- 5 Der üble Zustand der Münzverhältnisse in Straßburg machte schon ^{Gros-}
wenige Jahre nach der Münzconvention, welche 10 Jahre lang in Kraft ^{schon von}
bleiben sollte, eine Münzverbesserung nothwendig. Der Rath setzte deshalb
im 3. 1397 eine Commission nieder, um darüber in Berathung zu treten
und Erkundigung bei dem Münzmeister in Metz und anderswo einzuziehen,
10 wie am besten dem Mißstand, daß die gute Silbermünze beschnitten oder
ausgeführt wurde, abzuheffen sei, und nach welchem Münzfuß man die neuen
Groschen und Dreier schlagen solle.

Die hierauf bezüglichen Verhandlungen und auf Grund derselben gefaßten Beschlüsse sind in folgendem Actenstück enthalten³:

- 15 Von des großen gebrechen wegen der münffe der ietze lange zit gewesen
ist, das die Strozburger pfenninge besnitten wurdent und darnoch also ganz
hinweg gefürt wurdent, das ir vaste wenig worden ist, dovon grosser schade
kommen ist, unde das hinnanfürder ze versehende, das die Strozburger
pfenninge by uns blibent und eine güte werunge ginge: darunibe do schih-
20 tent unser herren meister und rot ire erbern botten darzü zu rotslagende, wie
man daz besorgen solte, und rotslagent auch die daruf, das man grossen
unde drielinge slahen und münffen solte, die do gingen by
den pfenningen und heilbelingen, dovon das man desten me-
pfenninge hette. und do die erbern botten daz wider vür meister unde rot
25 gebrohtent und meister und rot dise sache gefielen, es vürbaßer vür schöffel
und amman zü bringende, und wande der botten die daz rotslagent ettemwie
vil was, daz sie alle zü der sachen mittenander nit wol getün kundent, do
ordentent darzü meister und rot fünf erber botten mit namen: hern Heinrich
Hymmer, Claus Merswin, Hug Rippelin, Jocop Fryburger und Johans
30 Steffan, daz sie die sachen von der münffen und der groschen wegen vür sich
nemmen soltent, und möhtent schicken noch dem münzgemeister zü Metz
und andern und möhtent an den erfaren, wie und in welhen weg man allerbest
zü den grossen und der münzen kommen möhte, daz mengelichem allergli-
cheste geschehe und man by dem gelte möhte bliben, daz es nit me zersnitten
35 würde noch hinweg gefürt möhte werden oder erlesen.

Das detent die obgenant fünf botten und braytent das alles wider vür
meister und rot, schöffel unde amman, und seitent und erzaltent den was
sie dovon beduchte ze dünne und in welher moffen in der münzgemeister ge-

1. S. Bd. I, 230 und die Cursan-
gaben in Nürnberg S. 253, in Augsburg
Bd. V, 430.

2. S. über diese Du Cange Glossar.
unter Moneta.

3. St.-Archiv Monnaie 24 no. 12.
Es ist ein bloßes Concept mit vielfach
corrigirtem Text auf einem stark beschmutz-
ten Blatt.

seit hette, und ouch woby die grossen uf der gemeinde nuß allerglichest gestan möhten. und was ir meinunge, daz man solte usser 15 $\frac{1}{2}$ lot vines silbers und eine halben lote zugeses 65 grossen schroten, und solte man 10 grossen oder zehen schillinge pfenninge und der drier noch margzal ein iegelic mensche vür ein güldin geben und nemmen und nit hoher.

Und do die fünf erbern botten vor meister, rote, schöffele und amman erzalent die vorgeant sachen und andere dinge die noch darzü notdürftig wurdent sinde, do komet unser herren meister und rot, schöffele und amman mit rechter urteil überein und hant ouch erteilt, daz man grossen und drier slahen sol also daz uf 15 $\frac{1}{2}$ lote vines silbers und einem halben lote zugeses 65 grossen gefcroten werdent und ein groß also swer sy als der ander, und das man zehen grossen oder zehen schillinge Straßburger pfenninge vür ein güldin geben und nemmen sol, usgenommen die do güldin wehselent, sollent ein güld. umbe einen [dn.] und zehen schillinge wider von in har von der hant geben und nit hoher, und was güldin die die do wehselut kouffent, die sollent sie harwideruß umbe 10 fl. oder 10 grossen und 1 dn. verkouffen und daz niemanne versagen, und wer güldin hoher gebe oder nenne danne umbe 10 fl. oder 10 grossen oder also güldin verseite die er in wehslswise gekouft hette, der bessert 5 fl. dn. also dide daz geschicht.

Und darzü so hant die vorgeant unser herren meister und rot, schöffel und amman erteilt, daz die vorgeant fünf erbern botten wider zusammene sollent gon und sollent die grossen und die drier dün slahen und alle andere dinge die dozü gehorent, wie die grossen und drier gemacht werdent und die grossen und unsere pfenninge versorget werden und ouch die münße, wie man silber har bringe, wie man daz behüte und wie man daz silber geben oder nemmen solle, wie man mit dem sleigeschaze dün solle, und was sie in disen sachen, nütshit usgenommen, unsere stette unde der gemeinde rich und arm allernüttest und notdürftigest bedundet sin geton, daz sie daz alles dün sollent und mögent, und was die vorgeant fünfe oder daz mereteil under in darumbe ordent, machent, ussetent, erteilent, sprechent und erkennennt, das daz alles sol stete und frestig sin unde bliben.

- Nov. 17. Actum sabbato proximo post diem sancti Martini epi., und hant nach der urteil die vorgeant fünf erbern gesworen an den heiligen vor ofsenem rote die vorge. dinge also noch irne besten verstentnisse ussetragende, also daz eigentliche in dem heimlichen büche verschriben ist. Et hoc juraverunt predicti vigilia seti. Andree apostoli anno x. LXXXXVII.

Es wurden also zweierlei neue Silbermünzen zu Straßburg eingeführt, Groschen im Werth von 1 fl. dn. oder 12 dn. und Dreier oder 3 dn. Stücke. Das Werthverhältniß der Groschen oder fl. dn. zum Floren blieb unverändert wie im Münzvertrage von 1393; denn 10 Groschen oder fl. dn.

16. 'von — geben' steht als Correctur über 'usgegeben', das zuert geschrieben war. 25. Die Hf. hat nach 'werdent' noch 'der guldin' und ein ausgestrichenes Wort; offenbar hat auch das andere Wort (der guldin) getilgt werden sollen, welches nicht hinein paßt.

sollen für einen Gulden gegeben werden. Die Groschen hatten einen Feingehalt von $15\frac{1}{2}$ Loth mit $\frac{1}{2}$ Loth Zusatz und 65 Stück gingen auf die rauhe Mark; demnach kamen $67\frac{3}{31}$ Groschen oder $805\frac{5}{31}$ dn. auf die feine Mark. Somit war diese neue grobe Münze bedeutend geringer als die

5 Pfennigmünze von 1393, von welcher 3 ℥ oder 720 dn. eine feine Mark galten. Der neue Groschen oder 1 Schillingstück hatte in unserem Gelde den Silberwerth von $6\frac{1}{4}$ Sgr. und von $78\frac{1}{4}$ C. Der Floren wurde demnach in Silber nur mit 2 Thlr. $2\frac{1}{2}$ Sgr. oder 7 Fr. $82\frac{1}{2}$ C., wahrscheinlich zu gering, bezahlt; um die Ausfuhr des Silbergeldes zu verhüten,

10 schlug man eine geringere Silbermünze und bewirkte dadurch ohne Zweifel die Flucht der Goldmünze.

Auch in der folgenden Zeit des 15. Jahrhunderts, auf welche hier Silbermünze
im 15.
Jahrh. nicht näher einzugehen ist, läßt sich ein stetiger Fortgang in der Verringerung der Silbermünzen wahrnehmen, womit die gleichfalls leichtere Ausprägung

15 des Guldens ziemlich gleichen Schritt hielt ¹.

So wurden nach einem Gutachten des städtischen Rentamts (der drige die über der stette Str. rente und zinsse der stette gesetzt sint) von 1427 März 27, $3\frac{1}{2}$ ℥ dn. = 840 dn. für die feine Mark gegeben und aus der gemischten Mark zu $14\frac{3}{4}$ Loth fein 69 Groschen geprägt. Demnach

20 war im Vergleich mit der ersten Ausprägung der Groschen von 1393 der Feingehalt um $\frac{3}{4}$ Loth und das Gewicht im Verhältniß von 65 : 69 auf die Mark verringert ².

Die fortlaufende Scala der Handelspreise für die Mark fein Silber in Straßburger Silbermünze seit dem Jahr 1398 bis 1628, welche aus

25 einer Straßburger Druckschrift vom J. 1629 in Hermann, Notices x. sur la ville de Str. I, 166, mitgetheilt ist, giebt die deutliche Übersicht,

1. Vgl. über die Verringerung der Goldmünze vom 23karätigen Gulden des J. 1386 bis zum 19karätigen Gulden fränkischer Landwährung Bd. I, 232—248.

2. St.-Archiv Monnaie 25 no. 3 — 'an dem nehesten dunrestage noch unser frouwen tage annunciationis a. dni. MCCCCXVII'. Die bezügliche Stelle lautet: 'It. wenne man ein marde fines silbers nimmet umb $3\frac{1}{2}$ ℥ , also vormols mit schöffel und amman überkommen ist, und man schrotet 69 großen uf ein marde und denne ein marde ussetet und sil bilrnet, so sol sil halten usser dem füre 15 lote one 1 quintin, so gewinnet die stat 10 dn. mit dem siegeschaz, des hütters gelt und allem kosten an einre marde

und nit me. kouffet man aber das silber neher, so vil stet der stette so vil me vor. wer es aber das das silber me gülte also die gulbin bilr sint, so stet der stette minre vor'. Wenn 69 Groschen aus der $14\frac{3}{4}$ lothigen gemischten Mark geprägt wurden, so gingen $74\frac{50}{50}$ Groschen auf die feine, das sind, der Groschen zu 12 dn. gerechnet, $898\frac{10}{50}$ dn.: wurde nun die feine Mark mit $3\frac{1}{2}$ ℥ = 840 dn. eingelaust, so blieben $58\frac{10}{50}$ dn. für Kosten, Lohn der Münzwarbeins und Schlagshatz; der letztere oder der Gewinn der Stadt, zu 10 dn. veranschlagt, war abhängig von dem Einkaufspreis des Silbers und dem Kurs der Gulden, womit man dasselbe bezahlte.

in welchem Maße und in welcher Frist die Verringerung der Silbermünze stattgefunden hat. Die ersten Ansätze: J. 1398: 3 ℓ . 1 fl. 6 dn.; J. 1427: 3 ℓ . 9 fl. 6 dn. stimmen ziemlich genau mit den gesetzlichen Preisen der Mark fein, die wir in den Münzverordnungen von 1393 und 1427 gefunden haben, so daß an der Zuverlässigkeit des Verzeichnisses im ganzen 5 nicht zu zweifeln ist¹. Die Scala steigt bis zum J. 1509 auf 4 ℓ . dn., bis zum J. 1589 auf 6 ℓ . dn. Es war also im J. 1589 die Silbermünze gerade auf die Hälfte des Werths vermindert worden, den sie im J. 1393 nach dem oben mitgetheilten Münzvertrag hatte. Zuletzt im J. 1628 wurde die Mark fein mit 6 ℓ . 5 fl. bezahlt. Eine auffallende Unterbrechung des 10 stetigen Fortgangs zeigen allein die Kriegsjahre 1621 und 1622, wo die Silbermünze so gering war, daß 18 — 24 ℓ . für 1 Mark fein gegeben wurden.

Golds-
münze
im 15.
Jahrh.

Von nicht geringerem Interesse ist eine andere daselbst (p. 165) mit-
getheilte Scala über den Preis des Goldgulden, woraus man entnimmt, 15
daß von 1504 — 1555 der Floren immer noch zu 10 fl. 6 dn. gerechnet
wurde. Nach der gesetzlichen Bestimmung des Münzvertrags von 1393
galt der Floren = 10 fl. dn. oder 120 dn. und ebenso nach der Münz-
verordnung von 1397 = 10 Groschen. Damals wurden die Floren 20
23—22 karätig ausgeprägt². Im 15. Jahrhundert ging man bei der Aus-
prägung bis auf 19 Karat herunter; dennoch wurde der Floren in Straß-
burg mit 10½ fl. = 126 dn. bezahlt, weil in fast gleichem Verhältniß auch
die Silbermünze verringert war.

Der verminderte Werth des rheinischen Goldgulden in der 2. Hälfte
des 15. Jahrhunderts ist aus einem Straßburger 'Bedenken der Münze 25
halb' vom J. 1467 zu entnehmen, welches so lautet³:

Des meren teils meynunge ist, dwile die kurfürsten usgeschriben hant
zu münzen uf nüngehen grat und 103 güldin uf anderhalb marg Eßlisch,
und daz man die güldin nemen sol by dem gewicht und nach irem werde:
das do die stat demnoch den güldin setzen sol also: welher güldin also hielte 30
nüngehen grat, das der solt der stat Strassburg werunge sin und eifthalb
schilling pfenninge gelten. welher güldin aber nit so vil hielte, der solte nit
werhaft sin, sunder noch sinem werde bezahlt werden.

Hiernach war der gesetzliche Preis des Floren schon im J. 1467, wie
später bis 1555, 10½ fl. dn. und nur um 6 dn. höher als im J. 1393. 35
Aber der 19karätige Floren, von welchem 103 Stück auf 1½ Mark gingen,

1. Mone Zeitschrift II, 404 führt
bagegen an, daß im J. 1398 in Colmar
die Mark zu 3 ℓ . 11 fl. ausgeprägt
wurde; dies beweist nur, daß man in

Colmar geringere Pfennige prägte als in
Straßburg.

2. S. Städtechron. Bb. I, 232.

3. St.-Archiv Monnaie 25 no. 13.

d. i. $65\frac{2}{3}$ auf die gemischte Mark und $68\frac{14}{19}$ auf die feine, war nach heutigem Goldpreis nur werth = 2 Thlr. $15\frac{45}{824}$ Sgr. oder 9 Fr. 38 Cent., während der Floren von 1386 noch etwas besser als 1 heutiger Dukaten war: 3 Thlr. 7 Sgr. oder 12 Fr. 14 Cent. Wenn also dieser verminderte Goldgulden in Straßburger Silbergeld sogar noch um 6 dn. höher als im J. 1393 bezahlt wurde, so ist ersichtlich, daß das Silbergeld nicht bloß in derselben Proportion, sondern noch mehr als die Goldmünze verringert war.

Eine noch weiter fortschreitende Herabsetzung des Goldgulden zeigt endlich das Privilegium R. Maximilians vom J. 1508 Jan. 20, wodurch er der Stadt Straßburg gestattete, Goldgulden zu prägen nach dem Fuß von $18\frac{1}{2}$ Karat und 107 Stück auf $1\frac{1}{2}$ Mark im Gewicht¹. Dennoch galt auch jetzt noch der Goldgulden $10\frac{1}{2}$ fl. oder 126 dn. Straßb., aus gleichem Grunde wie oben.

Der allmähliche Uebergang von dem schwereren zum leichteren Münzfuße bei Ausprägung der Gold- und Silbermünzen in dem Zeitraum vom 13 — 15. Jahrhundert fand allgemein in Deutschland statt. Bemerkenswerth ist in dieser Beziehung für Straßburg allein, daß die Stadt, wie es scheint, von der gräulichen Münzverwirrung durch Ueberschwemmung mit bösem Gelde und der raschen Entwerthung des cursirenden Silbergeldes, wie wir sie im Gefolge des Städtekriegs während der letzten Decennien des 14. Jahrhunderts in Franken und Schwaben, in Nürnberg und Augsburg gefunden haben², gänzlich verschont geblieben ist und deshalb auch niemals genöthigt war, zu so gewaltsam durchgreifenden Münzreformen, wie jene Städte, zu schreiten, Dank der guten und strengen Münzpolizei, welche der Rath von Straßburg fortwährend im Geldverkehr erhielt.

Die vorstehenden Untersuchungen über den Werth der gangbaren Gold- und Silbermünzen von Straßburg im 14. und 15. Jahrhundert finden ihre praktische Anwendung in der Schätzung der Preise. Um aber diese letzteren richtig zu beurtheilen, ist es nöthig wegen der fast in jedem Decennium veränderten Werthe der Münzsorten den Zeitpunkt genau zu beachten, aus welchem die Preisangaben stammen. Wo nun, wie in Nürnberg und Augsburg und anderen Orten die alten Stadtrechnungsbücher seit dem 14. Jahrhundert erhalten sind, ist es möglich, eine vollständige Uebersicht der Preise aller Dinge, Waaren und persönlichen Dienste, zugleich mit der genaueren

1. Hermann, Notices I, 145.

2. S. Bb. I S. 238, Bb. V S. 424.

Kenntniß der Geldcurse von Jahr zu Jahr zu gewinnen. Für Straßburg hat man den gänzlichen Verlust dieser werthvollen Documente zu beklagen, welche nicht nur über den gesammten Stadt- und Staatshaushalt erwünschten Aufschluß, sondern auch für viele andere zeitgeschichtliche Daten die zuverlässigsten Anhaltspunkte gewähren würden. 5

So ist man also hier lediglich auf vereinzelte Angaben theils in Urkunden verschiedener Art, theils in den Chroniken beschränkt, und in letzteren können nur diejenigen als zuverlässig angesehen werden, welche sich auf gute ältere Quellen stützen oder aus der Zeit des Chronisten selbst herühren. Es mag genügen beispielsweise einige solcher Preisangaben hervorzuhelien und auf heutigen Geldwerth zu reduciren, welche vorzugsweise geeignet scheinen, den relativen Werth der Dinge, sei es für den Lebensunterhalt und Bedarf der Einzelnen oder für den Verbrauch des Gemeinwesens ins Licht zu stellen. 10

**Preis
der
Pferde.** Im Rathsdecret von 1395 über die Stellung der Pferde nach Ver- 15
hältniß des Vermögens der Bürger¹ wird der Preis eines gewöhnlichen Pferdes zu 10 *℔* dn. angegeben, welcher Preis für die besseren Thiere sich steigert bis zu 20 *℔* für einen 'meiden', d. i. Hengst. Nun galt nach dem letzten Münzvertrag von 1393 eine Mark fein Silber gerade 3 *℔* dn., also kostete ein gewöhnliches Pferd $3\frac{1}{3}$ Mark fein = $46\frac{2}{3}$ Thlr. oder 175 Fr., 20
ein Hengst, der als Kriegstroß diente, das doppelte: $93\frac{1}{3}$ Thlr. oder 350 Francs in Silber; bezahlte man aber den gleichen Betrag in Gold, so berechnet sich derselbe, nach heutigem Goldwerth, in der Proportion von $15\frac{1}{2}:11$ auf 65 Thlr. 23 Sgr. oder 246 Fr. 59 Cent. für ein geringes Pferd, und auf 131 Thlr. $15\frac{1}{2}$ Sgr. oder 493 Fr. 18 Cent. für ein 25
Kriegstroß.

**Kriegs-
sold.** Im J. 1401 beschloß die Stadt (die Herren Meister und Rath, Schöffen und Amman) dem König Ruprecht 'über Berg gen Lamparten' zu dienen mit 20 Rittern und Knechten, und einem Hauptmann. Von den ersteren soll jeder 30 *℔*. auf den Monat erhalten und 60 *℔*. zur Aus- 30
rüstung; der Hauptmann 60 *℔*. für den Monat und 60 *℔*. zur Ausrüstung, außerdem noch ein Geschenk von 100 *℔*., wofür er drei Pfeifer und einen Schmied beßtigen soll. Jeder der Söldner muß 4 Hengste und Pferde mit sich führen². Also kostete die bloße Ausrüstung der 20 Gleven

1. S. oben Beil. II, 959.

2. S. die Urkunde bei Wender von Glevenburgern S. 11. Ähnliche Bedingungen galten für 30 Gleven mit einem Hauptmann dem Kaiser Karl IV zu Hülfe gegen den Herzog von Füllich im J. 1372:

28 Flor. für den ersten Monat und für jeden Tag mehr 1 *℔*. als Sold, und 40 *℔*. zur Ausrüstung für jede Gleve (mit einem Hengst und drei Pferden und einem Knecht mit Kesselhut), für den Hauptmann das Doppelte als Sold und

und des Hauptmanns 1360 Fl. Der damalige rheinische Floren war nach dem letzten Münzrecess von 1399 $22\frac{1}{2}$ Karätig, 66 Stück auf die beschickte Mark nach heutigem Goldpreis werth (ohne Rücksicht auf den nicht bekannten Schlagschatz) ¹: 3 Thlr. $2\frac{1}{2}$ Sgr. oder 11 Francs 56 Cent. und nach ⁵ damaligem Goldpreis (in der Proportion von 11 : $15\frac{1}{2}$) : 2 Thlr. $5\frac{2}{3}$ Sgr. oder 8 Fr. 20 Cent.; so viel kostete eine Gleve mit 4 Pferden täglich während der ganzen Dauer des Feldzugs.

Vergleichen wir damit den äußersten Nothbedarf für den Lebensunterhalt eines Menschen auf den Tag. Nach Closenener (S. 106) mußten die ¹⁰ Geißler im J. 1349 mit Geld versehen sein auf $33\frac{1}{2}$ Tage der Bußzeit, 4 dn. auf den Tag. Nach der letzten Münzverordnung von 1340 gingen 582 Straßb. Pfenninge auf die feine Mark Silber ²; hiernach war 1 dn. (abgesehen von dem Schlagschatz, wodurch er etwas höher ausgebracht wurde) in Silber werth = ungefähr 9 Cent., und für den täglichen Lebensbedarf ¹⁵ brauchte der Büsser nicht mehr als 36 Cent. oder $22\frac{2}{25}$ Sgr.

Als brauchbarsten Werthmesser für die Preise der Lebensmittel, sowie ^{Korn-} für den Geldwerth betrachtet man die Kornpreise. Closenener und Königs- ^{preise.} hofen haben die Korn- und Weinpreise in einer Reihe von Jahren aus dem 13. und 14. Jahrhundert zusammengestellt. Es sind besonders die ²⁰ auffallenden, theuern und wohlfeilen, sowie die durch rasche Sprünge bemerkenswerthen Preise hervorgehoben. Ein Straßburger Viertel Roggen galt im J. 1253 am 9. Juli 16 fl., am folgenden Tage nur 7 fl. Sehr wohlfeile Preise waren in den J. 1259 und 1325: 4 fl. und $3\frac{1}{2}$ fl.; im J. 1278 gab man für den Viertel Roggen sogar nur eine Unze d. i. $\frac{1}{12}$ fl. ²⁵ = $\frac{12}{3}$ fl. oder 20 dn., im folgenden Jahr zwei Unzen = $3\frac{1}{3}$ fl. oder 40 dn. ³. Theure Preise waren im J. 1294 13 fl., im J. 1316 30 fl. = $1\frac{1}{2}$ fl. dn., auf dem Lande sogar 2 fl. bis 2 fl. 5 fl. dn.

Königshofen giebt aus seiner Zeit als wohlfeilen Getreidepreis an für ein Viertel Roggen im J. 1374: $2\frac{1}{2}$ fl. ⁴; als Theurungspreis im ³⁰ J. 1368: 1 fl. dn., doch schon am vierten Tage darauf verlangte man nur 7 fl. dn.; im J. 1370 ebenfalls 1 fl. in der Stadt, und auf dem Lande sogar $1\frac{1}{2}$ fl. ⁵. Als im J. 1375 die Engländer das Land verwüsteten, war man in Straßburg doch so reichlich mit Korn versorgt, daß ein Viertel

60 fl. als Geschenk. S. die Urk. ebend. S. 59. Bei diesen etwas geringeren Ansätzen für die Ausrüstung kommt in Betracht, daß der Floren im J. 1372 besser war als im J. 1401.

1. Vgl. Städtechron. I, 232.

2. S. oben S. 995.

3. Closenener S. 134, 5 und S. 135, 28

hat widersprechende Angaben aus dem J. 1278. Die zweite Stelle bezieht sich jedoch auf das J. 1279 und ist nach Anal. hosp. Argent. SS. XVII, 104 zu berichtigen.

4. S. 869, 9 nach Text A und B.

5. S. 868.

Roggen nicht mehr als 7 fl., und nachher, als die Feinde fort waren, nur 5 fl. kostete¹. Auch während des großen Städtekriegs im J. 1389 galt der Roggen zu Straßburg nie mehr als 6 bis 7 fl.²

Hiernach schwankte der Roggenpreis zu verschiedenen Zeiten des 13. und des 14. Jahrhunderts zwischen 2 fl. bis 1½ fl. und selbst 2 fl. dn.³ Dem wohlfeilen Preis von 2½ fl. = 30 dn. stand ein 12facher bis 16facher Theurungspreis gegenüber, und als ein mäßiger Preis galt 6 bis 7 fl.

Nehmen wir nun den Preis von 6 fl. als Durchschnitt für gewöhnliche Zeiten an, um ihn mit heutigen Kornpreisen zu vergleichen, so ist oben¹⁰ gezeigt worden, daß 1 Straßb. dn. in dem Zeitraum von 1362 bis 1393 den Silberwerth von 8,¹ bis 7,²⁰ Cent. hatte; demnach waren 6 fl. oder 72 dn. (1 dn. rund zu 8 Cent. gerechnet) in heutigem Silbergeld = 5,⁷⁶ Francs oder 1 Thlr. 16 Sgr.

Wurde aber die Zahlung in Geld gemacht, so berechnete man nach¹⁵ dem Münzvertrag von 1393 1 fl. (Gulden) mit 10 fl., also kostete das Viertel Roggen ¾ fl. d. i. in heutigem Geld (der Floren = 12,¹⁴ Fr. angenommen) 7,²⁸ Fr. oder 1 Thlr. 28¼ Sgr.

Wandeln wir ferner das alte Kornmaß in heutiges um, so wurden Kornfrüchte in Straßburg nach Sestern gemessen, von denen 6 auf ein²⁰ Viertel gingen, ausgenommen bei Hafer, bei dem man 7 auf ein Viertel rechnete³, und man unterschied Stadtfester und Landfester, welcher letztere etwas größer war als jener. Ein Viertel in Stadtfestern aber war nach heutigem französischen Maß = 109,⁹⁵ (rund 110) Liter oder ungefähr = 2 preussische Scheffel⁴, ein solches in Landfestern = 113,⁴⁰ Liter⁵. 25

Hieraus berechnet sich der mittlere Preis eines Hektoliters Roggen zu Straßburg im 13. und 14. Jahrhundert zu 6 Fr. 60 Cent. in Gold und zu 5 Fr. 20 Cent. in Silber, und der eines preussischen Scheffels zu 26⅔ Sgr. in Gold und zu 20¼ Sgr. in Silber. Dieser Silberpreis ist ungefähr ein Drittel des gegenwärtigen durchschnittlichen Roggenpreises in³⁰ den Rheinlanden⁶. Doch steigerten sich im 14. Jahrh. die Theuerungs-

1. Königh. Cap. V, 819, 22.

2. Ebenb. 853, 4.

3. S. Schilter zu Könighshofen im Anhang S. 1168.

4. Ein preuß. Scheffel ist = 54,⁹⁰ Liter.

5. S. Neffenbrecher, Taschenbuch der Münz-, Maß- und Gewichtskunde 10 Aufl. 1810, S. 353. Schilter a. a. D. giebt das Maß des Cubus, worin ein Straßb.

Viertel ging, durch eine Seite desselben mit 1 Straßb. Fuß und 7,⁹¹ Zoll an. 1 Straßb. Fuß aber verhielt sich zum Pariser wie 1200 : 1346⅓; berechnet man hiernach den Cubikinhalte des Straßb. Viertels nach Pariser Zollen, so trifft das Ergebniß ziemlich genau mit obiger Angabe in Litern überein.

6. Der durchschnittliche Roggenpreis betrug in der preussischen Rheinprovinz

preise bei 1 — $1\frac{1}{2}$ // dn. auf das Drei- bis Fünffache des von uns angenommenen mittleren Preises.

Die Weizenpreise standen zu den Roggen- oder Kornpreisen in durchaus keinem constanten Verhältniß. Bisweilen waren beide völlig gleich, wie in den Jahren 1369 bis 1371 zu 10 fl. ¹; in den äußerst wohlfeilen Jahren 1278 und 1374 galt Roggen $1\frac{2}{3}$ fl., Weizen $2\frac{1}{2}$ fl. = 20 dn. : 30 dn., und Roggen $2\frac{1}{2}$ fl., Weizen $3\frac{1}{2}$ fl. = 30 dn. : 42 dn.; in dem theuren Jahr 1294 Roggen 13 fl., Weizen 14 fl. In der Regel sind die Weizenpreise gar nicht besonders angegeben.

10 Noch viel stärkere Schwankungen als die Kornpreise zeigen die Angaben über die Weinpreise. Weinpreise.

Im J. 1207 galt ein Viertel Wein 2 fl., eine Woche später nur 2 dn. d. i. $\frac{1}{12}$ des vorigen Preises. Im J. 1259 galt dasselbe 4 fl. und im J. 1261 gab man für einen Ohm nicht mehr als 2 dn. und für den besten 15 6 dn. Im J. 1325 kostete eine gute Maß Wein 1 dn. ²

Wein war theuer und wohlfeil im J. 1372, wie Königshofen sagt ³. Im August stieg der Preis für die Maß auf 2 Münzen d. i. 3 fl. 4 dn. und 4 fl. = 40 und 48 dn.; hierauf wurde der neue Most für 2 bis 3 dn. die Maß gegeben; am 22. Sept. kostete die Maß 1 fl. = 12 dn. und 10 dn. 20 bis herunter zu 1 dn., alles an einem Tag.

Ein Ohm hielt 24 alte oder große Maß und 30 kleine zu 4 Schoppen, und war = 46, ¹⁰² Liter, also die große Maß = 1, ⁹² und die kleine = 1, ⁵³ Liter ⁴. Der Preis für die große Maß schwankte im J. 1372 nach heutigem Silbergeld zwischen 8 Cent. und 3, ⁵⁴ Francs.

25 Zur Beurtheilung der Preise der Lebensmittel, im Vergleich mit Korn und Wein, dient ferner eine aus derselben Zeit überlieferte Taxe für Wildpret und Geflügel, überschrieben: 'vogeler und gremper 1381' ⁵. Wildpret und Geflügel.

30 Zu dem ersten so sollen sie geben den besten antvogel umbe 10 dn. — it. eine glute und eine veind zu 4 dn. it. die rotkeinslein zu 3 dn. — eine wildegans umb 14 dn., einen vasantan umb 16 dn., ein vasanthün umb 14 dn., ein rot velthün umb 9 dn., ein gro velthün umb 7 dn., ein hafen mit dem balge umb 18 dn., ein hafenvleisch umb 16 dn., den besten lappen umb 1 fl., ein alte henne umb 10 dn., it. eine junge hürige henne umb 8 dn., it. ein zame gemeste gans, die do bereit ist, die sol men geben von

in den Jahren 1837—1860 mit Hinnweglassung der zwei theuersten und der zwei wohlfeilsten Jahre: 2 Thlr. $29\frac{2}{10}$ Sgr.; s. Rau, Volkswirtschaftslehre 1. Abth. § 183 (8. Aufl. S. 243).

1. Königsh. 868, 11.

2. Gosener 134. 135.

3. Königsh. 869 vgl. S. 909.

4. Nach Schilter und Reissenbrecher a. a. O.

5. Stadtbibl. Heimlich Buch Bl. 44^b.

Ostern unge fante Michels tage umb 16 dn. die beste, und von fante Michels tage unge vastnacht umb 1 fl., it. ein jame ente umb 8 du.

Piernach galt also, wenn in Silber bezahlt, nach unserem Gelde eine junge Henne oder eine zahme Ente 64 Cent. oder $5\frac{3}{25}$ Sgr., eine wilde Gans oder ein Fasanhuhn 1 Fr. 12 Cent. oder nahe 9 Sgr., eine gewästete Gans 1 Fr. 28 Cent. oder $10\frac{1}{4}$ Sgr., ein Hase mit Balg $11\frac{1}{2}$ Sgr.

Orgel. Nehmen wir endlich den Preis für ein Erzeugniß menschlicher Kunst hinzu. Die Orgel im Straßburger Münster, welche im J. 1327 aufgestellt wurde, kam nach Closenfer (133, 17) auf 450 fl. dn. zu stehen. Nach der diesem Jahre nächsten Münzverordnung von 1329 gingen 540 Straßb. 10 dn. auf die feine Mark Silber¹; demnach war 1 fl. = 240 dn. in heutigem Silbergeld = $23\frac{1}{3}$ Francs oder 6 Thlr. $6\frac{2}{3}$ Sgr., und in Gold (das damalige Werthverhältniß von Gold zu Silber wie 1:11 angenommen) 32,⁸⁷ Francs oder nahezu 8 Thlr. 23 Sgr. Also kostete das Orgelwert nach heutigem Gelde in Silber 10500 Francs oder 2800 Thlr. und in 15 Gold 14791,⁵⁰ Francs oder 3944 Thlr. 16 Sgr.

Nach dem Brand von 1384 wurde eine neue Orgel im Münster aufgerichtet. Diese kostete nach Königshofen (726, 1) gegen 1000 fl. Straßb. Pfenn. Der Werth von 1 fl. dn. wird damals schon ungefähr demjenigen gleichgekommen sein, den wir oben in dem Münzvertrag von 1393 gefunden 20 haben (S. 1001) = $4\frac{2}{3}$ Thlr. oder $17\frac{1}{2}$ Francs in Silber: also kostete diese neue Orgel 17500 Francs oder $4666\frac{2}{3}$ Thlr. in Silber und (das Werthverhältniß von Gold zu Silber nach demselben Vertrag wie 1:11 $\frac{1}{6}$ gesetzt) 24290 Francs oder $6477\frac{1}{3}$ Thlr. in Gold.

Stellt man alle diese Preise für Naturproducte, Lebensmittel, Noth- 25 bedarf, persönliche Leistungen, Erzeugnisse der Industrie zusammen und vergleicht sie mit den heutigen, so wird man finden, daß im 13. und 14. Jahrhundert der Geldwerth in Silber ungefähr drei Mal und in Gold über zwei und ein halb Mal so hoch stand wie jetzt, oder daß Silber ungefähr drei Mal so viel Kaufkraft in Bezug auf alle Lebensbedürfnisse und Gold über 30 zwei und ein halb Mal so viel Kaufkraft besaß, wie im 19. Jahrhundert.

1. S. oben S. 995.

VI.

Das Münster.

(Elofener 93—96. Königshofen 721—726.)

Ueber die Geschichte des herrlichen Münsterbaus sind wir nur unvoll-^{Quellen}
kommen unterrichtet. Das Wenige was man davon bis ins 13. Jahrhundert^{und}
weiß, beruht auf den kurzen Nachrichten der Straßburger Annalen und in^{Schrif-}
Ellenhard's Chronik; für die folgende Epoche des 13. und 14. Jahrhun-
derts, in welcher das Werk hauptsächlich ausgeführt wurde, sind Elofener
und noch mehr Königshofen beinahe die einzigen Quellen. Den von diesen
nicht genannten Baumeister, welchem der Hauptpreis des Ruhmes gebührt,
Erwin von Steinbach, kennt man nur aus den Steininschriften, worauf
allein auch die späteren einheimischen Nachrichten, wie es scheint, sich stützen.
Als unschätzbare Documente müssen freilich die im Dombauarchiv aufbe-
wahrten ursprünglichen Entwürfe und Aufrisse der Baumeister gelten; allein
irgend eine historische Nachricht ist nicht darin gegeben¹. In demselben
Archiv finden sich zahlreiche Bestallungsbriefe der Pfleger und Schaffner des
Dombauwerks, doch nichts, so viel mir bekannt, was sich auf den Bau selbst
und seinen Fortgang bezieht². Es kommen endlich noch einige Nachrichten
in der späten Chronik des 16. Jahrh. von Daniel Speckle hinzu, welche
bereits von den Neueren, die über das Straßburger Münster geschrieben
haben, benutzt worden sind³. Völlig unkritisch und nur für die spätere Zeit

1. S. über diese J. v. Görres, der Dom von Köln und das Münster von Straßburg 1842. S. 19—22.

2. Ich schließe dies, da das Archiv selbst mir nicht zugänglich war, aus der abschriftlichen Sammlung der Dombauurkunden, welche L. Schneegans im Stadtarchiv hinterlassen hat, woraus auch

die Urkunden, welche Ellenhard betreffen, in der Einleitung von Jaffé, M. Germ. SS. XVII, 91—95 und bei Mone Bb. V, 329, sowie die Notizen Bb. VI, 435 abgedruckt sind.

3. S. über diese Hs. Chronik der Stadtbibliothek Allg. Einl. S. 69.

von Werth ist das bekannte sog. Dombüchlein von Oseas Schab (O. Schadaeus, *Summum Argentoratensium templum* 1617), welches wieder für Grandidier in seiner Schrift: *Essais hist. et topogr. sur l'église cathédrale de Strasbourg* 1782 und Andere als historische Grundlage geriet hat¹. Unter diesen Umständen ist jeder weitere urkundliche Beitrag zur Geschichte des Münsters doppelt werthvoll.

Ich stelle zuvörderst die Nachrichten der Quellen, welche als zuverlässig gelten können, kurz zusammen.

**Gesch.
des
Baus.** Im J. 1015 wurde der neue Dombau aus den Fundamenten begonnen². Weiterhin berichten die Annalen nur von den wiederholten Bränden des Münsters im 12. Jahrhundert zu den Jahren 1130, 1140, 1142, 1150, 1176 mit dem wiederkehrenden Ausdruck: *combustum est monasterium Argentinense*. Es ist als sicher anzunehmen, daß nach so vielen Zerstörungen von dem ursprünglichen Bau des 11. Jahrhunderts nur einzelne Theile im Chor, sowie die Krypta übriggeblieben sind³. Der Hauptbau wurde im Stpl des 13. Jahrhunderts wiederhergestellt und ohne die Thürme bis zum J. 1275 vollendet⁴. Zwei Jahre darauf 1277 wurde der Thurmbau, und zwar wie die Steininschrift besagt, von Meister Erwin von Steinbach begonnen⁵. Den Tod dieses Meisters am 17. Jan. 1318, sowie den seines Sohnes Johann, welcher sein Werk fortsetzte, am 18. März 20 1339, kündigen zwei andere Steininschriften an⁶.

Der von Meister Erwin im J. 1277 begonnene nördliche Thurm mit der Vorderseite wurde erst nach Verlauf von beinahe einem Jahrhundert im J. 1365 'bis an den Helm' d. i. bis zur Plattform über dem dritten Stockwerk vollendet, in der Zwischenzeit auch der südliche 'alte' Thurm bis dahin 25 ausgeführt⁷.

1. H. Schreiber, das Münster zu Straßburg. 1829, werthvoll besonders durch die Beilage von 12 lithographirten Blättern nach den trefflichen Zeichnungen des Architekten A. v. Beyer.

2. Ann. Argent. XVII, 87. Die Worte: *Monasterium S. Mariae Virginis in Argentina surgit primo a fundatione sua* sind nicht bloß auf die Grundlegung zu beziehen; denn der Neubau erhob sich wohl zum größeren Theile auf den alten Fundamenten.

3. S. das Nähere in der cit. Schrift von Görres S. 23 ff.

4. Königh. 722 und die bestätigende Notiz in Note 3. Anno dni 1277 in die beati Urbani hoc gloriosum opus incoavit magister Erwinus de Steinbach.

5. S. 722 N. 4.

6. S. die Inschriften bei Schilter zu Königh. Ann. IX, 559 und Grandidier a. a. O. 48. 49. Auffallend ist in der Grabchrift Erwins die Bezeichnung: *magister Erwinus gubernator fabricae ecclesiae Argentinensis*. Magister ist der Werkmeister, aber gubernator der über die Ausführung des Baus gesetzte Pfleger. Ich bezweifle, daß Erwin beide Ämter vereinigt hat und halte daher die Inschrift überhaupt für verdächtig: s. was weiterhin über die Pfleger gesagt ist. Die andre auf den Sohn bezügliche Inschrift: *Obiit magister Johannes filius Erwini magistri* hat bei Grandidier (nicht bei Schilter) den Zusatz: *operis sui aemulus*, der schwerlich alt ist.

7. S. Königh. 722: 'hie zwischent wart der ander turn wider den Fronhof

Die Katharinentapelle auf der Südseite des Münsters war schon früher durch Bischof Berthold hinzugefügt, der sie im J. 1331 zu bauen begann und im J. 1349 einweihte¹.

Ein Brand im J. 1384, welcher bei der Orgel entstand und auch das
5 Holzwerk der Decke nebst dem Bleidach ergriff, ließ doch die Thürme und den Chor unbeschädigt; auch die Orgel wurde schon im folgenden Jahr, größer und reicher verziert als vorher, wieder hergestellt².

Man verließ Ende des 14. Jahrhunderts den ursprünglichen Plan Erwins, wonach die Vorderseite nur zwei Stockwerke erhalten und von da
10 an der Unterseite der Thürme beginnen sollte, indem man die Unterzüge der Thürme bis zur Plattform durch einen fremdartigen Mittelbau zu einem dritten Stockwerk verband, in welchem das Glockenhaus seine Stelle fand³.

Nach dem so veränderten Plan wurde sodann der nördliche Thurm weiter durch ein Achteck mit den vier zierlichen Schneckenstiegen bis zu dem
15 eigentlichen Helm fortgeführt. Dieses neue Werk wird den auch anderwärts bekannten Meistern Junder von Prag zugeschrieben⁴.

Endlich krönte Johann Hülz von Köln diesen Thurm mit der pyramidalen Spitze, welche im J. 1439 vollendet wurde⁵.

Königshofen berichtet, daß die Bürger von Straßburg, d. h. der Rath, Pfleger
20 nach dem Tode des Bischofs Walther von Geroldseck 1263 die Verwaltung des Dombaus, welche bisher bei dem Bischof und dem Capitel war, an sich zog⁶. Seit dieser Zeit ernannte der Rath die Pfleger und Schaffner des 'Frauenwerks'. In den Urkunden des Dombauarchivs von 1263 und 1274 ist Cunradus civis Argent. dictus Olemann magister seu rector fabri-
25 cae ecclesiae Argent. genannt. Ebenso heißt im J. 1290 Lucas miles

— gerwe vollebroht'. Das 'hie zwölfsent' ist wohl nicht auf den Zeitraum von 1365 bis zu dem Moment, da Königshofen schrieb, sondern auf den früheren zwischen 1277 und 1365 zu beziehen, weil ja der südliche Thurm der alte hieß. Hiernach ist die Note 1 zu S. 723 zu berichtigen.

1. Elosener 93.

2. Königsh. 725.

3. S. die citirte Schrift von Görres S. 42.

4. Sie sind in Specklins Collectaneen genannt: 'Nachher haben die zwei Jundherren von Prag fertig gemacht und Johann Hülz aus Köln'. Zu Specklins Zeit wurde auch eine noch vorhandene Medaille 1565 zu ihrer Ehre geprägt,

deren Vorderseite den Münsterthurm mit der Umschrift: Turris Argentoratensis, die Rückseite drei Reiter zu Ross mit der Umschrift: 'die drei Jundhern von Prag 1565' zeigt. Junder ist der Name der als Bildhauer wie als Baumeister berühmten Künstler. S. die Abhandlung von J. Seeberg, die beiden Junder von Prag im Archiv für die deutsch. Kunst 1869 S. 160—223.

5. S. die oben erwähnten lithographirten Blätter von A. v. Bayer.

6. Die Stelle steht im Text A im 4. Capitel; f. S. 663 unter Bar., in unserem Text C im 5. Cap. S. 726. Erst in der letzten Redaction hat Königshofen das unrichtige Jahr 1290 hinzugefügt.

magister fabrice ecclesie Argent. Daß hier unter magister nicht der Werkmeister, sondern der Pfleger zu verstehen ist, zeigt die Benennung desselben Lucas als gubernator und procurator fabrice in Urkunden von 1292 und 1293. Der durch seine historische Sammlung bekannte Bürger Ellenhard wird schon 1291 'Einhart unsere fromen werkes pfleger' genannt und zusammen mit dem Ritter Lucas von Etwersheim 1293 und 1295 als procuratores seu gubernatores fabrice eccl. Argent. Später 1299 bis 1303 erscheint neben Ellenhard in gleicher Eigenschaft Heilmann¹.

Die Pfleger des Frauenwerks beaufsichtigten den Bau und verwalteten die Güter und Einkünfte, welche dem Werke gehörten. Auf letztere bezieht sich eine Verordnung des Rathes vom J. 1312 oder 1322, worin der naive Ausdruck noch mehr als die Sache selbst bemerkenswerth ist².

Da her Hug Born meister was, sint unsere herrn ubereinkomen: in welche kellere zu Strassb. unser vrome oder ir werdt win veilhant, der dem werde gewahsen ist oder ime durch got gegeben ist, das men von dem wine kein ungelt geben sol.

Die Pfleger legten dem Rathe zwei Mal im Jahre Rechnung ab, womit ein gemeinsamer Schmaus verbunden war, wie aus folgendem Rathesbeschuß (um 1350) ersichtlich ist³:

Unsere herren meister und rat sint ubereinkomen, daz nieman bi der rechenunge die man tuit alle jar uf unserre fromen hus zu winachten und zu sünengehen, essen noch sin sol, danne meister und rat die zu den ziten meister und rat sint und die zu dem rate hörent und ime heimlich sint, und die pfleger. und sol dis alle jar ein rat dem andern in den eht geben.

In einem anderen Rathesdecret von 1363⁴ sind die Reichnisse festgesetzt, welche jedem der drei Pfleger des Frauenhauses jährlich zukommen sollen: zu Weihnachten 'vier sweiglese, ein lebekuchen und eine bühse mit latwergen', zu Fastnacht 'ein vierteil lutertrankes und ein vierteil wines und vier kappen', zu Ostern 'zwei hundert ehger und zwei leंबर', zu St. Martinstage ebenso wie zu Fastnacht, und noch anderes mehr.

Der eigentliche Verwaltungsbeamte war der den Pflegern untergeordnete Schaffner, von dem es in der letzteren Verordnung heißt, daß er den Pflegern die bestimmten Emolumente reichen, aber zugleich beschwören soll, ihnen kein Geld zu leihen, welches dem Frauenwerk gehört.

Bau-
meister.

Völlig verschieden von den Pflegern und Schaffnern des Frauenwerks

1. S. die gedruckten Urkunden in der Einleitung von Jaffe M. G. a. a. O.

2. In diesen beiden Jahren war Hug Born Stadmeister. Die Verordnung steht in Schilters handschriftlichem Werk

über die Stadtrechte von Straßburg p. 252 no. 154.

3. Er steht im 'Heimlich Buch' Bl. 13b.

4. Ebend. Bl. 19^a und wiederholt im 3. 1377 Bl. 41^a.

waren die Wert- oder Baumeister. Unter welchen Bedingungen diese ange- stellt wurden, zeigt die folgende Urkunde von 1383 Juni 18 in gleichzeitiger Aufzeichnung, welche überdies einen, wenn ich nicht irre, sonst unbekannten Dombaumeister von Freiburg und Straßburg einführt¹.

- 5 Es ist zu wissende, das meister Michel von Friburg der werg-
meister unser frowen werdes zu Strazburg gesworn het an den heiligen, dem
selben unserre frowen werde getrunne und holt zu sinde und ouch alle dinge
die zu dem selben werde gehörent, getrunneliche zu tünde und uszerihende,
also in danne bi sinem eide bedundet, das es dem selben werde und dem
10 hune aller nutzselichst und beste sie. wo ouch er in dez selben werdes lone
wirket, wo das ist, da sullen er noch sine undertanen nüzit iemanne hoven
noch machen, es sie danne mit urlobe, wissende und geheissen unserre frowen
werdes schaffener der danne ist, one alle geverde. der selbe meister Michel
noch sine undertanen füllen ouch niemanne nüzit geben noch lihen daz
15 dem selben werde zugehöret noch nüzit machen, wo oder an welchen stetten
daz sie, es sie danne ouch mit urloube, wissende, willen und geheisse un-
serre frowen werdes schaffener der danne ist, one alle geverde. er sol ouch
keinen werclichen hune machen noch understan zu machende one urloup,
wissende und geheisse dez schaffeners und der pfleger des selben unserre
20 frowen werdes die danne sint, one alle geverde. und alles das daz da vor-
geschriben stat, daz sol allewegent ein ieglicher werdmeister unserre frowen
werdes sweren an den heiligen zu haltende, so er zu der selben unserre fro-
wen werde zu werdmeister genomen und empfangen wurt, one alle geverde.
Actum feria quinta proxima ante diem nativit. sci Bapliste anno
25 mill. CCCLXXX tercio.

Das Frauenwerk wurde vielfach mit frommen Schenkungen und Stif- Früh-
tungen bedacht. Von besonderem Interesse ist eine Schenkung dieser Art altar.
seitens der Stadt durch Beschluß des Raths und der Gemeinde von 1402
Dec. 9, wonach dem Frauenwerk die Pfründe des Altars der Frühmesse
30 überlassen wurde. Dieser Altar war eine Stiftung der Stadt, und der Rath
hatte von jeher das Recht, die damit verbundene Pfründe zu verleihen².
Auf ihm ruhte ein mehrfach durch die Päpste bestätigtes Privilegium, daß
auch in Zeiten, wenn die Stadt dem Interdict unterlag, dort täglich eine
Messe abgehalten werden durfte³. Er stand unter dem Lettner, welcher den
35 Chor von dem Hauptschiff der Kirche abschloß, einem sehr kunstreich aus-
geschmückten Werk, welches man gleichfalls dem Erwin von Steinbach zu-
schrieb und das erst im 17. Jahrhundert abgetragen worden ist⁴.

1. Entnommen aus dem Straßb.
St.-Archiv, Uralt-Ordnungen und Man-
date Bb. XXIX Bl. 2.

2. S. das Concordat von 1263 in
Allg. Einl. S. 32.

3. S. die Urkunden in Wencker,
Collecta Archivi 469–472.

4. S. die Beschreibung desselben in
der citirten Schrift von H. Schreiber
S. 28 und 64. Die Stelle des Altars ist

dirre stat oder in dem burgbanne, do süllent sie in angriffen und entwurten
eime bischofe von Strazburg oder siine official, der es in ouch erlaubet
Da. 7. het in angegriffende. datum fer. secunda post Andree sub anno dni
MCCCXL nono.

a. 1350.

Demüt von Nickenwilr het dise stat und eine mile darumb iemerme
erweclich versworn naht und dag eine mile, und wo man sü in dirre stat oder
indewendig der milen ergriffet, so sol man sü erdrenden umb daz sü Zehßen
sun an des schultheissen gerichte ansprach umb diepstal und daz nit erzügen
möhte. datum a. praedicto.

Wo der Rath auf Mord erkannt hat, wird Eid nicht mehr angenommen.
Als ein Beispiel von vielen dient:

a. 1352.

Man sol Erlins eyt nit nemen von des mordes wegen der do geschach
an Frischen knecht von Heiligenstein, und hant es ouch meister und rat erkant 15
vür einen mort und wart ouch belümet von des mordes wegen der do geschach
zü Edebolzheim in dem holcze. Actum sub dno Nicolao de Wintertur
praedicto.

[Bl. 6^a] a. 1353.

Hammelsch Nase von Wissenburg, Storog und Ziegeler ouch von 20
Wissenburg ist dise stat naht und dag eine mile fünf gancz jar verteilt, umb
daz sie dobi warent do Cünce Heiligenstein einen knaben, hies Henselin
Ofener, Seltensches selgen sun, briet und in brante, und in domitte lesti-
gete, daz er solte verzeihen han, daz er ime einen sedel mit pfenningen hette
abegesnitten, und daz tet ane gerichte uf dem ziegelofen, und gab ouch der- 25
selbe knabe einen unschuldig der heisset Egen, wand er sich erkante, daz er
ime gerne geholfen hette.

a. 1353.

Eberlin snider, der do geseßen waz zü dem von Wasseleheim züm alten
sant Peter, ist dise stat iemerme erweclich verteilt naht und dag eine mile, 30
und wo man in indewendig der mile ergriffet, so sol man in erdrenden,
umb daz er argen win under güten vermeldete, und swür ouch den vesselern
feinen win zü verschendende unverungeltet und brach daz, des er ouch alles
erzüget wart.

Grede von Lare, hinder der der zouber funden wart, het dise stat ver- 35
sworn iemerme erweclich über Rin, und wo man sü indewendig der mile hie
dissite Rines ergriffet, so sol man sü erdrenden, umb daz man zouber bi ir
vant, und es ouch meister und rat vür zouber hettent, und ouch vaste belü-
met waz vür unvertig.

Brüder Cünzelin der luppeler het dise stat und burgban iemerne eweclich versworn naht und dag eine mile, und wo er indewendig der nisen ergriffen wurt, so sol man in erdrenden, umb daz er luppelte zû den vrouwenclôstern und ouch mengelichen luppelte.

- 5 Grede Kannengießerin und Metz Slôßerin von Baden hant dise stat iemerne eweclich versworn naht eine mile und dages us dem burgban von zuberige wegen und umb ander misstat die sû begingent.

- [7^a] Liebzig von Selse ein vesseler, der am Langenfelde gefessen waz, het dise stat und burgban iemerne eweclich versworn naht und dag eine mile,
 10 und wo man in indewendig der mile ergriffet, so sol man in erdrenden, umb daz er mit lupperige umb gîng und erkant wart vür unfertig, und wasser under win schutte und wol zehen eliche wip hette als er selber verjach, und swur ouch ursechte von der gefendenise wegen, als in meister und rat gefangen hettent, und vertroste ouch der marggrave vür in mit sine hangenden
 15 ingesigele.

[9^a] a. 1355.

- Swebelin von Wasenecke ein vischer, Mazers dohterman, het dise stat eine mile iemerne eweclich versworn, und wo man in indewendig der mile ergriffet, so sol man von ime rihten also von eime echter, umb daz er einen
 20 biderman zû todes stach und in zû eime lantmanne mahte, der ein burger waz, mit walschen gezügen, und wart ouch der vorgenant Swebelin uf die lepter gesezet öffentlich vor der psalzen ¹.

[10^a] a. 1356.

- Anne Triererin, eine gilerin, het dise stat iemerne eweclich versworn
 25 eine mile, und wo man sie indewendig der mile ergriffet, so sol man sû lebende begraben umb daz sû ein klein dôhterlein verluppelte eime psaffen der sine bosheit mit ime treip, des sin ouch daz selbe dôhterlin in dem spittal starp, und darumb drie schillinge pfenninge von dem vorgenanten psaffen nam.

[10^b] a. 1357.

- Knöpfelin der ein stubekneht waz, het dise stat und burgban iemerne eweclich versworn naht und dag eine mile und wart ime ouch sine zunge usgeschnitten, umb sine bbsen ungewôentlichen swüre die er tet von gotte, die nit
 30 ze schribende sint, der er ouch erzûget wart mit biderben lûten.

[Bl. 12^b] a. 1359.

- 35 Claushorn genant Engelbreht, Selden ein schüler und Cünzelin von Azenheim hant die stat iemerne eweclich naht und dag eine mile ver-

36. 'Selden ein schüler' ist von späterer Hand durchstrichen.

1. Ôfter vorkommende Strafe; wie gelind wurde Todtschlag bestraft!

sworn, umb daz sie in einen sessel und in eine trispige hiewent und sprachent: es wer got, sie woltent ime ein bein abehouwen, und wurffeln die ougen usstochent und sprachent: es were got, sie woltent ime sin ougen usstechen, und ouch umbe andere böse und untristenliche wort die sie von gotte und von sinre lieben müter redtent, die nit ze schribende noch ze nennende sint, 5 und wart ouch der vorgenant Cünzelin befehrt, daz er ein messer uf gegen dem himel würrfe und sprach: er wolte es in got werffen. Actum sub dno Johanne de Mülnheim juniore.

[13a] Yawelin Blowathose, Blowathosen sun, dem ist dise stat eine mile iemerme ewelich verteilt umb daz er half eine frouwe in die Brüsche stossen 10 und ouch wunden und si lieffent vür tot ligen, und hant es ouch meister und rat erkant vür einen mort.

[19b] a. 1363.

Item Nese Dugen selgen wip des Gröben und Zoller Henselin der kuffer ir sun hant dise stat und burgban iemerme ewelich versworn naht 15 und dag eine mile, und wo man sie indewendig der mile ergriffet, so sol man sie erdtrenden umb daz sie meineide mahtent sweren vor meister und rate und domitte eine valsche notwer erzugent und vurbrahtent.

[35a] a. 1372.

Die frouwe die eine valsche gezälkeniße sehte vor meister und rate von 20 des vorgenanten Ruses wegen¹, darümbe ir ouch zwene vingere wurdent abegehouwen und ire zunge uzzgesniten, het dise stat eine mile iemerme ewelich versworn, und wo man sie darüber in der mile weges ergriffet, so sol man sie erdtrenden zc.

Item Andres Cünzen listeners sun des winrüffers und ein knabe, 25 heisset Michel, waz ein pfalzgrave, den ire oren wurdent abgesniten, hant dise stat und eine mile drumbe naht und tag iemerme ewelich versworn, und wo man sie darüber in der mile weges ergriffet, so sol man sie erdtrenden, umbe daz sie Louwen Mosunge bi naht und bi nebel in sin hus stigent und ime sine pfeninge und sine mentel und sine röde verstulent. 30

[56a] a. 1387.

Item Memmelot de Morschele der Jude, der Walich, der in dem münster funden wart unde der umbe daz münster gestrichen wart, het dise stat by sine jüdischen eyde ewelich versworen tag und naht eine mile, und wo man [in] in den zilen ergriffet, so sol man in erdtrenden. Actum feria 35 quinta ante diem sci Johannis baptiste.

21. Cod. 'daz umbe'.

1. Auch dieser, sowie seine Mutter und Clara, ihre Kellnerin, und noch andere Personen wurden wegen Meineids zu Verbannung oder Ertränken verurtheilt.

[57^a] a. 1387.

Item Lawelin der wöber der zû Byshofesheim geseßen was und der
 auch geblendet wart, het ewelliche dise stat versworn über Rhyn, und wo
 man in hie dise site ergriffet, do er uns in unser gerichte gewolgen mag, so
 5 sol man in ertrenden, umbe daz er zû den Juden ging in unser stat und in
 sin eygin kint veil bot und in daz zû kouffende wolte haben geben, daz sû es
 getödet hettent. Actum feria sexta ante diem sci. Galli confessoris.

Die folgenden Rathsschlüsse beziehen sich auf die Trinkstuben des ^{Trink-}Adels und der Handwerker. ^{stuben.}

10 [Bl. 1.] Unser herren meister und rat sint übereinkommen daz hiinnan-
 vür deheine trindestube noch geselleschaft noch nieman anders sich mit
 enander glich kleiden söllent mit deheine hande röden, es sie uf einre siten
 oder gerwe ane alle geverde. — —

Es sol auch deheine geselleschaft noch nieman anders deheine kleinotter
 15 noch dierle oder zeichen wie die genant sint, mittenander tragen oder mitten-
 ander haben in deheinen weg.

[52^b] a. 1385.

Unsere herren meister und rat, schöffel und amman sint übereinkomen,
 daz alle die die zû den antwercken gehörent, zeren unde wurtschaft geben
 20 söllent uff der trindestuben die ime und sinem antwercke zû gehöret unde
 niergent anderswo one alle geverde. unde füllent auch sie uff seirre andern
 trindestuben wurt sin noch keine stüre daruffe geben noch zû keinen dingen
 die daruff gehörent noch nügüt daruf schenden, es sient zins, dischlachen,
 hantzweheln, kannen, pfannen, noch kein geschirre noch denhein ander dinge,
 25 wie man die genennen kan, one alle geverde. unde wer daz verbricht, der
 sol bessern jor und tag von unserre stat und hundert marc silbers. doch so
 mag ein ieglicher der zû den antwercken gehöret, wol uff ein ander trindestube
 30 gon, die nit ire rehte gemeine trindestube ist, und wurtschaft und zins
 daruffe geben, also daz uf eine soliche dringstube driffig gesellen oder me
 von sinem antwercke gant und wurtschaft daruffe gebent, und derunder nit,
 one alle geverde.

Wie es mit den Geschenken an Fürsten, Städte und Edelleute gehalten ^{Ges-}werden solle, verordnet ein Rathsbefehl des 'Heimlich Buch' vom J. 1388 ^{chenke.}
 (Bl. 58^b), welcher auch in die späteren Statuten übergegangen ist.

35 Man sol ein landesherrn von unser stette wegen schenden einen omen
 wins, item ein dienstmanne und suß ein edlen manne $\frac{1}{2}$ omen wins, item
 einre stette $\frac{1}{2}$ omen wins alle imbiße, item süß ein geborn manne $\frac{1}{2}$
 omen wins, und sol man ieglichem zû ieder vart nuwent ein mol schenden
 und nit alle imbiße, ußgenommen den stetten, den sol man alle imbiße schenden
 40 also vorgeschriben stat. und sol auch die schende nieman heißen dūn, danne
 ein stettmeister der danne zu ziten rihtet und ein ammanmeister und nieman
 anders. und weme man also schendet, dem sol man niergent anders wohin

schenden, danne an die stat do er danne isset. und sol inie ouch win schenden in unser herren kannen und niemanne keinen pfennig darvür geben in deheinen weg. und also unzehar gewönnlich gewesen ist, das man epten und eptissen und suß zů liebe und zů leide geschendet hat, daz sol hinnanvürder absin und man in soliche schende nit me tůn.

5

Aus den Rathspröteffollen der Jahre 1408 bis 1411 (Stadtbibl. Papierhs. aus derselben Zeit. Fol. unpaginirt) entnehme ich ferner das Folgende.

Spott-
lieb.

Also man iegnote das lied singet von dem snider und einre geisse, das vertruisset das erber antwerd die snider und ire knehte, und darumb durch 10 friden und ouch durch des willen, daz nieman kein unzuht erbotten werde der es sünge: so sint unse herren meister und räte übereinkomen, daz hinnanvürder nieman in unser stat das vogenant liebe nit me singen sol, er sie junge oder alte, noch dehein ander liet in semlicher moffen, das erber lüte und antwerde antreffende ist, und sol iederman mit sinen kiden be- 15 stellen daz sū das vorg. liet noch dehein ander liet in semlicher moffen nit me singen. und wer das egenant liet oder ander lied in semlicher moffen hinnanvürderme sünge, er sie junge oder alte, der bessert 30 fl., also diede er daz dūt. dūt es ein kint, es sie knabe oder dohter, so bessert sin vatter oder sin mütter 30 fl. vür das kint, dūt es suß jeman, der nit 20 30 fl. dn. het zů gebenbe, zů des libe sol und wil man daz riheten und rechvertigen. do wisse sich menglich noch zů rihende. Public. ipsa die sei Nicli ep. anno dni MCCCCVIII.

1408
Dec. 6.

Bitt-
gang.

Also die erwurdigen herren der hohen stift, andere stiften und die örden alhie in der stat angesehen hant die zweigunge und missehele die do lange 25 zit in der heiligen cristenheit gewesen ist, und sich die alle tage meret und nit minret zwüschent den zweien bebesten und den iren, und ouch angesehen hant semliche urluge und kriege die alhie in den landen und andern landen sint, und umbes des willen das der erbarmherzig got und die künigliche mütter Maria und alle gottes heiligen iren friden und ir erbarmherzikeit dozwschen 30 senden, das einhellekeit zwüschent den bebesten und den iren in der heiligen cristenheit und ein einhelliger bobest werde und ouch gemeiner fribe in den landen werde: darumbes so sint sū gemeinlich zů rote worden, das man in yeder stift, ie daz kirspil und ie das closter, süllent uf morne dunrestag iegliches in sine begriffe ein crüzgang tůn, und umbes des willen das die vorg. 35 crüzgegeng destes andehteclicher begangen und volbroht werden, darumbes so sint unsere herren meister und rat übereinkommen, das zů iedem crüzgang den man morne tůn wurt, so süllent die manne sunder gon und dehein frome under in, des gliche süllent die frowen ouch sunder gon und dehein man under in. es süllent ouch weder frowen noch manne under einander 40 an den wegen ston zůzölugende, wie man die crüzgengenge tůge, denne iederman sol in sine kirspel dem heiligen sacramento nachvolgen und got und sine liebe mütter Marien andehteclichen und ernstliche bitten umbes einberkeit der heiligen cristenheit und gemeinen friden der lande und lüte. und wer also

an den wegen frevelliche stünde und dem heiligen sacramento nit nachvolgende wer, der bessert 30 fl. d. hette aber eins das also frevelliche stünde an den wegen zuzelgende, nit so vil geltes, das wil man in semlicher moßen stroffen, daz ime weger wer, es wer doheim bliben, und wil man auch huter
 5 darüber bestellen. Publ. crastino Erhardi epi. anno dni MCCCC nono. ^{1409 Jan. 9.}

Es ist erteilt das böse Nese die husehalterin sol sweren, das si eweliche Surerei in unser stat noch burgbanne niemer kein hushalterin me sin sol noch auch keine frome noch man in ir huß sol lassen gon, spungwerk darinne ze tribende oder andere sachen die dem gliche sint. ist aber das si semlicher sünden
 10 in vürbas zu tribende nit wil über sin, das mag si tün in Bieggergasse, in Klappergasse oder hinder der muren, do andere hushalterinne und veile fromen sitzen, und nieregent anderswo. actum — — sabbato ante Georgii Apr. 20. anno dni M^oCCCC nono ¹.

Also dise nachgeschr. müllere und müllerknecht zu Hagenowe sich zusa- <sup>Strite der Müll-
ler zu
Hagenau.</sup>
 15 mene verbunden und gelopt hant wider die brotbedere zu Hagenowe und meindent die ze trengende mit irme malende, und do in daz nit gedichten mähte, do wurdent si zu rate, daz si alle von Hag. woltent, also si auch dotent, und geloptent zusammene, daz ir keinre under in weder knechte noch meister widerumbe gen Hagenau kommen solte, und welcher daz under in
 20 verbreche und wider uf sin mülle oder an sinen dienst ginge one der andern urlap, wissende und wille, der solte meinydig sin und solte ir keinre me by ime ston zu arbeitende und mit ime weder essen noch trincken. und domitte so meindent si die von Hag. zu trengende und koment har in unser stat. do schribent uns die von Hag., in welcher moßen si von Hag. gescheiden werent
 25 und botent uns domitte, daz man si alhie stellig dete. also wurdent si alle gefangen und in die türne geleit. do ist zu wissende, das si alle gemeinliche geschworen hant lipliche an den heiligen, das si der stette von Strazburg iren burgern noch den iren, und der stette zu Hag. iren burgern noch den iren von der gebengnisse wegen laster noch leide zu tünde noch daz schaffen geton
 30 werden weder mit worten noch mit werken, heimlich noch offenliche, und hant auch domitte geschworen uf morne sunnentag vor sant Verien tag by der tagezit ^{Apr. 21.}
 vürberliche ieglicher wider gen Hagenau uf sin mülle und an sinen dienst zu gonde daran er vormols gewesen ist, und sich zu stellende zum rehten in meister und rates zu Hag. hande, und wenne si von meister und rat zu
 35 Hag. wegen gemant wurdent, daz si denne vor den selben meister und rat zu Hag. die denne zu ziten sint, reht geben und nemmen, und was in die von der geschicht wegen darumbe erteilent, sprechent oder erkennent, daz si daz

1. Hierauf bezieht sich auch ein Rathsbeschuß vom J. 1471 'von der Spongierrin wegen', den ich in den späteren Ordnungen der Stadt, Rathsarchiv T. 28 p. 363, fand und welcher folgendermaßen lautet: 'Unser herren meyster und raut und 21 haben erlant als hiernoch geschriben staut: des ersten, als vormals geboten ist,

das alle hushalterin, spongierrin und die so offentlich zur unee sitzen oder bülschaft tribent, wo die in der stat sessent, soltent ziehen in Wiedergasse, Bindengasse, Gröybengasse, hinder die muren oder an ander ende die inen zugeordent sint xc.: so ist erlant das das doby bliben sol'.

alle und ieglicher besunder halten und vollesüren füllen by dem vorg. irme
 ehbe und ouch von Hag. nit zů komende one meister und rates zů Hag. die
 denne zůmole sint, urlop, wissende und wille, und sint die die personen mit
 namen (folgen die Namen) und hant gesworen in die wise also vor geschriben
 stat an gegenwertikeit der vürsichtigen wisen hern Ulrich Bocks des meisters
 und hern Kůlin Bapspennings des ammanmeisters und Themar Kůniges stet-
 teimeisters zů Hagenau. Sabbato proximo ante diem sei Georii. Anno
 1409
 Apr. 20. dmi MCCCC nono.

Quack-
 salberei.

Dis ist die kunttschaft die von meister und rates wegen verhört ist, in
 welther moßen Heinrich Vindenaft und sin gemeiner die sich ußrůnt vür
 arczote, wie und in welther moße sů die lůte geerczent hant. und wart die
 kunttschaft verscriben in gegenwertikeit Hugens von Kůnheim und Clausens
 von Wilgotheim die von meister und raz wegen darzů geschicket wurden,
 die selbe kunttschaft zů frogende. actum feria quarta post festum corpo-
 1409
 Juni 12. ris Christi.

15

Es folgen die Aussagen über die Quacksalber, aus welchen ich beispiehs-
 weise nur die eine hervorhebe:

Item vür Ennelin von Pforzheim Űlin Aptes frome het geseit: daz
 sů Űlin Appet mit sine harnen schihte zů meister Phanse von Sahren dem
 arczot, und also sů kam bicz in Bredigergasse, so bekumbet ir Johans Judas
 geswihe und frogete sů, war sů wollte. do sprach die egenant vür Ennelin:
 sů wolte mit Űlin Aptes ired uannes harn zů meister Johan von Sahren
 gen. do sprach Judas Hansemans geswihe zů ir: do were ein gůter arczet in
 Spittelgasse geseffen, und den meinde man daz er der beste arczot wer der
 nůzemol in der stat wer, und also ging sů in Spittelgasse und frogete noch
 ime: do wart ir geseit, daz er in Stadelgasse fesse. also ging sů zů ime in
 Stadelgasse und zougete ime des egenant Űlin aptes irds mannes harn. do
 sprach der selbe arczot: obe daz waßer ir were? do sprach vür Ennelin:
 nein, es were einre andern personen denne ir. do sprach der vorgenant arc-
 zot zů Űlins fromen: die frome der daz waßer wer, die were noch under
 30 iren 40 joren und were ein semliche frome, daz sů alle mol empfinde, und
 mächte doch die nature nit vůrgang haben, wenne daz sehe man daran wol,
 die nature lege in dem harn und gewinne doch nit vůrgang. do er also rette
 und ouch uf der rede bleip, als vorgeschriben stat, do sprach die vür Ennelin
 zů dem selben arczote: er hette daz waßer nit reht besehen, wenne es were
 35 eines mannes waßer gesin, und bat in aber daz er es reht besehe. do
 sprach der selbe arczot: ist es denne eins jungen bods? do sprach die ege-
 nant vür Ennelin, es were eins gůten gefellen der sich ouch gerne beging.
 do bleip er alles daruf, daz daz selbe waßer einre fromen were, und erschrack
 domitte und hieß do die selbe persone ampfereñsaff und anders trinden.
 40 also gap ime die vorg. vür Ennelin 2 d. do ging sů mit dem harnen in
 meister Phanses huse von Sahren und zougete deme ouch ireds mannes harnen:
 do seite ir zů stunt meister Phans von Sahren, daz der harnen eins mannes

wer und der were by den 40 joren und der hette eine böse leber und stedete
vol geblütes umbe das herze. das was auch war.

Man sol her Hug von Bülach, her Rüdolf von Bülach und Hans Sänzel.
von Bülach zu rede setzen. also iegenote uf die grosse vastnacht ein offen ge-
5 mein dancz uf der stuben zum Hohenstege gewesen ist, und also Wolfram Boß,
Adam Boß und Ortelin Manße auch by dem dancze worent also ander
lute, und an dem getrenge daz by dem dancz was, do stieß Wolfram Boß
Schoffrite von Rüdtsingen ungerliche mit dem ellenbogen. die sache wart
gelossen an hern Johans Born den meister und hern Claus schultheissen,
10 das darnach der egenant her Hug von Bülach kam by dem selben dancze
und sprach mit zörnlichen worten zu Wolfram Boß: warlümbe er ime sinen
knecht geslagen hette. do antwurte ime Wolfram Boße und sprach: er hette
hern Hüge sinen knecht nit geslagen, er hette einen hüben ungerliche ge-
stoßen. das do her Hug zu stunt ufhub in gegenwertikeit hern Rüdolfes
15 von Bülach und Hanses von Bülach sins brüders und vor allen den die do
gegenwertig stundent, und sprach zu Wolfram Boß: wenne Wolfram Boß
spreche, daz Schoffrit ein hübe wer, so wer Wolfram selber ein hübe, und
weren er und die sinen geburen und müsten auch geburen sterben. und zoch
do her Cünz Boß auch in die sache, dem doch die sache getrumeliche leit
20 was und sprach: were her Cünz Boß gebure enweg gevaren, so wer er auch
gebure harwider kumen. und swür domitte einen übeln swür und sprach,
es müste ein anders daruf werden. des gleichen dotent auch her Rüdolf von
Bülach und Hans von Bülach, und hant also die vorgenanten drie von
Bülach Wolfram Boß, Adam Boß und Ortelin Manßen mit worten ge-
25 smehet by nacht und by nebel by eime offenen frigen dancze, das si dovir
hant, daz die vorgenant von Bülach gerne gesehen hettent, das ein geschelle
uf der stuben zum Hohenstege geschehen wer, das do ist wider den artikel
der in dem buch geschriben stat.

Es folgen andere Aussagen gegen die Bülach.

30 Dagegen liegen von der Gegenseite gleiche Anschuldigungen gegen die
Boß vor, zum Theil in Bezug auf dieselben Thatfachen.

Bürbaß sol man Wolfram Boß, Adam Boß, Gerje Boß und Ortelin
Manßen zu rede setzen. also der edele herre juncher Smaßman, herre zu
Happoltsstein, iegenote uf den zinstag noch der großen vastnacht erbere frowen
35 zu ime in sins wurtes Erhart Messelbachs huf geladen hette und darinne an-
dere ritter und knechte von der stat auch worent, und besunder die von Bül-
lach und mit den frowen dangetent, das do die vorgenanten Wolfram Boß,
Adam Boß, Gerje Boß und Ortelin Manße by nacht und by nebel mit be-
doßtem müte und mit eim uffsacze selbe sübende oder aber selbe ahste irre
40 fründe mit iren langen messern toment auch zu dem dancze gegangen, und
hettent ire arme under einander geslagen und hüben aneinander, und also
hub Wolfram Boß uf mit hochvertigen und zörnlichen worten und sprach zu
juncher Hanse von Bülach, obe er in kouffen wolte, aber er wer nit güt
dazzu, das er in koufte, wenne er mühte in nit bezalen. do antwurte ime

Hans von Bülach und sprach zu Wolfram Bod: wolte er sich selbes verkouffen, so möchte er sich selbs uf den Hofsmerket riten. domitte benüge sū nit und gingent aneinander mit undergeslagenen armen an ein ander ende in der stuben, do sū hern Rüdolfen von Bülach sohent ston, und hūb der egenant Wolfram Bod aber uf mit zörnlichen worten und sprach: 'es mūs doch sin, es were also gūt schier angevangen also langes, wenn es mūs doch sin', und hette domitte sin langmesser alles gefüstet. do ferte sich her Rüdolf von Bülach umbe und wolte war nemmen, wer der were der semliche wort rette, das do der egenant Wolfram Bod aber zu stunt ufhub, öbe her Rüdolf ügit zu Wolfram Bod oder den andern rette, und sprach aber mit zörnlichen hochvertigen worten zu hern Rüdolfe: wie er ime geuele, er hette einen from by ime, öbe er den kouffen wolte, und greif domitte an sin lang messer mit einre hende und hette die ander hant gefüstet, gleich als ob er in slahen oder stechen wil, — und des wart wargenomen, das sū semliche geberde by dem dancze hettent, und des juncher Smaßman und andere [nit] gesin die sū hießent hinweg gon, so hettent sū ein semlich geschelle und ein uflouf by dem offenen dancze under frowen und man gemacht, dovon grosser gebreste und schade uferstanden möchte sin, und hant das geton by eime offenen frigen dancze by nacht und by nebel mit eime geroten rot und wider den artickel der in dem büche geschriben stat, daz doch nieman tūn sol.

Uebte
Nach-
rede.

Es ist erteilt, das Agnese zur Gloden sol sweren zwey jore uf dem bystum ze sinde, und wenne die zwei jore ufstument, so sol sū darnach zwei jore uf sin tage und nacht ein mile von unser stat, an Gaden Ennelins gnade, und ist ir die urteil geschehen darumb, das sū Ludeman den mezigier und Gaden Ennelin sine erbere biderbe frowe gegen einander verwurrtet und uf sū gelogen und mit irre lüge gemacht het, das der egenant Ludeman der mezigier und sin biderbe frowe gegen einander in unfrüntschaften kommen sint, die doch dovor einander lange zit zuht und ere gebotten hant. und ouch darumb, das die egenant Angnese zu der vorgenant Gaden Ennelin und von Gaden Ennelin wüste unfroweliche worte, die vor der menige nit ze sagende sint, gerett und geseit hat, daran sū doch der erbern frowen Gaden Ennelin unrecht geton het, also sich das mit erberer gezügnisse und kuntschaft vor offeneme rate funden het. Et jur. vigilia omnium scorum anno dni 1409 Oct. 31. MCCCCIX.

Bettler. Man sol die bitter zu rede seczen, daz sū after lande louffent und klitent und mit irme liegen und triegen manige mensche darzu bringent, das er in das almüßen git und wenent, es sie also sū geseit hant, das sū do mit so-lichen almüßen die in also wertent unordenlichen lebent und gelept hant und die in wurtesbüßern zu unrechten ziten mit üppigen frowen und ouch suß verzerent und verquesent, anders denne sū billiche tūn soltent, und domitte machen, das sin andere arme byderbe lüte die doch des almüßens notdurftig sint, engolten hant und noch vürbas engeltent.

Man sol Bittscher und die andern brucknechte die er wol genennen kan und by ime uf der brucken gewürdet hant, zů rede seczen, das sů den durchlůhtigen fürsten und hern den herczogen von Ruthringen uf unsre Rinder-
bruden angefallen sint und ein seile wůr in gespannen und hant ein gelt 15
geheischen, also gap er in 5 fl. d., und hant daz andern herren geistlich und weltlich diē und gelich geton und die genōsst one urlop, wissende und wille meister und rates und über daz, daz man in iren tegelichen genanten lon git, das sů doch nieman tůn sōllen. Actum quinta post pent. 1c.

Insug
auf der
Rhein-
brücke.

Unsre herren meister und rat sint übereinkommen: wer do by der unee 10
siczet, es sient frowen oder man, nieman usgenommen, das die ire unelichen Concubinat.
wibe oder ire unelichen manne von in triben oder von in gon sůllen zů
iren elichen wibern oder zů iren elichen mannen und iegliches under frowen
und manne zů sine elichen gemachebe gon und daz wider zu ime nemmen
sol hiezwůschent und dem sunnentag nehtkoment. wer das nit endete, den
15 wolte man darumbē stroffen in der moffen also das in unser stette bůch ge-
schriben stat. und dis verkündet man darumbē daz sich iederman wisse dar-
nach zu rihende. publ. dominica Invocavit anno 1c. XI.

1411
März 1.

Unsre herren meister und rat sint überein kommen: wer hinnanwürder Rinder-
dehein jung unerzogen kint, es sie sin oder ander lůte, heimliche in das mün-
20 ster, in andere kirchen oder andere heimliche stette in dirre stat oder burg-
banne seczet und von den got und sů lot ston und man nůt entwůst, weme
es zůgehōret, wo man daz ergriffet, do es uns in unsē gerichte gevolgen mag,
es sie man oder frowe, knabe oder dohter, den sol und wil man ertrenden.
und wil man auch heimliche hůten darůber seczen die daruf warnemen sůl-
25 lent wůrbas denne hiezhar geschehen ist. hat auch ieman sin kint von ime
geseczet, der sol es in disen nehten ahte tagen wider zů ime nemen. wer
daz nit endete, wo man den oder die erfert, den wil man an sine libe strof-
fen in die masse als vorgeschriben stat. do wissent sich die noch zů rihende
die ire kinde also von in geseczet hant. publ. dominica post Ulri. epi.
30 anno 1c. XI.

1411
Juli 5.

Unsere herren meister und rat sint übereinkomen: wer in dirre stat Müßig-
oder vorstetten müßig got, es sien frowen oder man, der weber eigen noch
erbe hat domitte er sich erneren mag und nit umbe lone arbeiten wil zů den
ziten so man erbeiten sol, und lieber gilwerd, spilwerd, zippelwerd und
35 lůderige nochgat, denne das er sich mit eren und mit sine antwerd oder
sinre arbeit begange, und erbern lůten nit umbe ir gelt dienen oder arbeiten
wil — es sient brotbederknechte, müllerknechte, schůchfůterknechte, sniderknechte,
kűrsenerknechte oder was antwerdeknechte daz sient, und suß andre knechte die
do dehein antwerd kűnnen und sich suße mit irre arbeit wol begingent, und
40 bejunder aller lůderer, spiler, rippelreiger und riffion, die sich tage und
nahr nit anders begont denne spilendes, lůderndes und rippelreigendes, wo
man die hinnanwürder bindet müßig gon, so man arbeiten sol, es sie an
dem wege, in den wurteshűfern oder wo man die suß bindet, die sol und

wil man angriffen und sü an irne libe stroffen, das in weger wer, sü hettent den tag vergehen gearbeitet. do wissent sich semliche müßiggenger noch zu rihtende.

Dieb- Es ist erteilt, das man Hanse Gunczinger den brotbederknecht sol in
 Raht. das halshsen stellen, und wenne man in daruß nimmet, so sol er darnach 5
 sweren ewicliche us dem bystüm zu finde, und wo man in iemer in dem
 bystüm ergriffet, do er uns in uns gerichte gevolgen mag, so sol man in er-
 henden. und wenne er daz gesweret, so sol man ime darnach sine beden oren
 abesniden, und ist ime die urteil geschehen umbe den diepstal der dovor ge-
 lesen ist und den er ouch verjehen het. publ. die anno predicto. 10

VIII.

Urkunden zur Geschichte der Stadt.

Ich stelle hier eine Reihe von Urkunden und Briefen in chronologischer Folge zusammen, welche, mit wenigen Ausnahmen noch ungedruckt, theils zur historischen Erläuterung der Chroniken dienen, theils für sich anziehend und belehrend sind.

1.

Manifest des Bischofs Walther von Geroldsed gegen den Rath von Straßburg an die Bürgerschaft.

10

Sommer 1261, ohne Datum.

(Zu Glosener 73, 10 und Anm. 2.)

[Straßb. Stadtarchiv Briefbuch A no. 65, fehlerhaft abgedruckt bei Strobel, Gesch. des Elsaß II, 9—11.]

Bl. 88 a. Wie vauhet bischof Walthers krieg und urlüge an, so er mit der stat zu Strazburg helle.

15

Wir bischof Walther zu Strazburg von gotz gnaden tün kunt ouch unsern burgern von Strazburg gemeinliche, richen und armen, unser ansprache die wir hant gegen den die sich meisterschefte und des rates zu Strazburg annement und iren gestandenen:

20

Wande wir hant vernomen daz der burgere vil unsere vorderunge verkerent und anders betüent unser ansprache, denne unser sin oder herze si gegen ouch, und ouch sagent, daz wir ouch ufer uwerre rehte wellen triben, und wande wir dez nie willen gewinnen, also got wol weis, so künvent wir ouch zu aller erst:

25

Daz vernant und hüre meister und rat zu Strazburg aun unsern willen und aun unser gehel-gesetzet sint, daz deheinem unserm vorvorn nie geschach und ouch nüt reht ist: nüt durch daz, das wir einen rat nach unserm willen wellen setzen, wenne darumb, daz man den rat vor uns und mit unserm gehelle setzen sol, durch daz, obe ieman tumber oder schedelich dem armen oder dem richen zu dem rate würde genennet, daz wir dez wandel schaffen, wande wir billiche beide armen und richen berichten und schirmen füllen.

30

Danach künden wir ſich, wie arm und rich geſworn haben denheine 81. 56b
ſezunge zů ſezende aun unſers und dez capitells urlop, alſe ir wol wiſſent:
ſo hant ſie doch aun unſer und dez capitells urlop uffen maln ungelt ge-
ſezet aun daz alte ungelt von dem wine, daz man doch wider got mit unrehte
nimmet mit groſſem ſchaden dez volkes von Strazburg und der lantlute richen s
und armer, und wiſſent daz wir dez ſelben ungeltſ wol geſtattetent zů ne-
mende, wenne wir ſehent daz es der ſtette notdürftig were, alſo daz unſer
gemeinen burger nüt damit würdent gearmert und die gewaltigen gerichert,
daz leider ſich vil bi unſern vorbarn ziten beſchehen iſt wider gottes reht und
vorhte.

So künden wir ſich auch daz, daz unſere burger geſworn hant gemein- 10
liche zů rihtende abe den die notzog oder manſlach tůnt in der ſtat oder ver-
wundent die armen burger, und abe den die frevelliche der armen hůſer uf-
brechent, alſo daz man abe ierre libe rihte und diſe von der ſtat tribe, alſo
da geſezet iſt. dez enhant ſie nüt behalten und hant unſer gerichte daran ge- 15
irret wider ire eyde, und auch die wider in die ſtat geladet die umbe ir miſ-
ſetat druſe ſolten ſin, und hant daz getaun e wir denheine miſſehelle mit in
gewunnen.

Wir klündent auch daz, das unſere burgere bi unſern ziten jwur die
Juden beſchezet hant mit den ſie nüt zů ſchaffende hant, und tůnt uns 20
daran groſſen gewalt und unreht.

Wir klagent auch, ſit die almennden gemeine füllen ſin arm und richen,
ſo hant doch die gewaltigen von Strazburg der almennden vil under ſich ge-
zogen und geteilt beide in der ſtat und davor, al noch irem willen, und da-
mit geirret gemeinen nuſz der armen, daz wir ſus hinnantme uffen unſer 25
ſele denheimen weg geſtatten füllen noch enwollen, wande wir ſullich unreht
und miſſetat nüt wolſtent noch entwellent vertragen.

So hant ſie uſgeſezet, wie ſie uns und unſer tůmherrn, man und
dienſtman und alles daz lant bekumben und beſweren uffen iren groſſen
nuſz, die da genůg hant, und der armen ungewin, und darumb e mbuttent 30
ſie dem biſchofe von Meze¹, daz er keme in diſ lant, wir mühtent nieman-
nen helfere han zů beſchirmende unſere man an irem rehte, und troſtent in
des, daz wir von der ſtat zů Strazburg denheine helfe hettent noch ſpiſe,
alſe ſie ſit wol beſcheindent, da ſie uns verſpartent unſer ſpiſe und uns
wertent unſers gotthuſes eigene var und die offene ſtraſſe durch unſer dorf 35
zů Biſchofesheim und unſeren knechten und amptluten verbuttent uffen lib
und gůt, daz ſie zů uns ſit kemen. ſie wertent auch uns zů dienende und
roſ und harniſch zů lůhende uſer der ſtat, daz denheime unſerm vorbarn
nie geſchach, noch auch verboten wart kůſer Friideriche, da er unſerre ſtette
offen vygent waz und unſers vorbarn, und hievon möhte daz lant gar ſin 40
undergegangen und die armen ſin vertriben, were uns got und dem lande

1. In der Fehde des B. Philipp von Metz mit ſeinem Baſallen, dem Herrn von Nichtenberg, wollte der B. von Straßburg dem letzteren zu Hülfe ziehen, die Straßburger aber legten ihm verſchiedene

Hinderniſſe in den Weg; ſ. die Erzäh-
lung des Zeitgenossen Richer von Seno-
nes L. V c. 12 in d'Achéry Spicileg.
ed. nova II, 651.

nüt gnediger gewesen denne sie waren. und sit dieselbe unser reise niergen
 uf der stette schaden gie, so trumen wir das ez ouch selber müße wol ungefüge
 und ungelimpflich dünden, das sie uns dis taten aun lalle unser schulde.
 und wißent, daz sünneliche unsere burger harumbe silber hant genomen von
 5 dem bischofe von Metz, alse uns die seitent die dabi waren, und ir hie-
 nach, obe got wil, wol bevindent über alle dise smaucheit¹.

So hant sie unsern rümherren den von Zimbern beroubet sins silbers
 frevelliche in der stat, da sie inne menglichem fride gesworn hant, und hant
 dez noch ein teil inne wider ire ere und eyde den sie swürent, zü beschir-
 10 mende weltlich und geistlich lüte und reht. sie nement ouch den andern rüm-
 herren und alle unser pfasheit ir korn, iren win, ir fleisch und bette und
 was sie hant in der stat. und hant ouch einsteils unsern pfaffen verbotten
 und gewert maln, und tribent einem öffenliche die esele mit dem korne wi-
 der in sin hus ungemaln von der mülen, und ersüchtent ime sine wantse-
 15 und schultent ime sinen kneht, und hiegent in balde strichen ußer der stat alse
 lieb ime were daz man in sit züge an den galgen.

Sie gaubent ouch fride öffenlich am lettenere allen den die in die stat
 lip oder güt vlohtent, und wider den Friden so behabent sie in der stat alles
 daz das des bistümes lüte, man und dienstman, und daz lant gemeinliche uff
 20 den selben Friden und trost darin hant geslöhet.

Wißent ouch daz, das unser burger gesworn hant niemanne anzügrif-
 fende noch zü vahnende in der stat umbe eins andern mannes schulde oder
 missetat, und wider dem selben eyde hant sie gefangen und angegriffen die
 lantlüte unzellige so vil, daz aller der werre den die stat wider die lantherren
 25 und rittere hat, davon meistelich komen ist. und hievon komet daz sich unser
 armen burger von der stat nüt bejagen mügent in dem lande, alse sie killich
 solten und in wol fene.

Da wir unsern burgern, beide arm und rich, und den antwergmeiste-
 ren, die fride und gnaude gerne sahent und den unfüge leit ist, künden wolten
 30 unsern bresten und manen, daz sie uns an unserm rehte ließen bliben und
 beßertent das sie uns zü unrehte hettent getaun: do entwolten die die sich
 iezze meisterschefte und rates annement nüt gestatten unsern ersamen botten
 daz sie ouch dem hiderben volke die warheit hettent geseit durch daz, daz
 ir nüt würdent inne irs unrehtes an vil dingen und unserre rehten vordere-
 35 41. 50 runge, und tribent lesterliche und || frevelliche von dem altere die selben
 botten und verbotten in ouch die herberge bi irem libe und lebende, daz
 sie den antwergmeistern und dem gemeinen volke denheinen brief brehtent
 oder lesent, und sahent, daz wir ouch, die da nüt wenne rehtes gereut, von
 in damit brechen wolten.

40 Über alle dise beswerde und unreht die wir ouch hie gezelt hant, so kün-
 den wir daz wir von der burger bete von Menge, Wormens und Spire inne
 concilio zü Menge erworben hettent einen offen dag zü Wißemburg an dem

42. Cob. 'einem'.

1. Gegen diese schändliche Anschuldigung gab der Rath der Stadt Metz eine urkundliche Erklärung zu Gunsten von Mei-

ster und Rath von Straßburg ab. Urk. b. 1261 Juni 1, bei Bender App. archiv. 165.

mentdage nach der ufferte die nū waz¹, dar alle unser herren, die bischofe, grafen und lantherren mit ieglicher stette burger komen soltent sin und einen lantfriden gesezet und geschworn soltent han von Basel unze Kölne, mit rate unserre herren der erzbischofe von Kölne und von Triere, alse wir bereben wellent mit den hōhsten burgern von Menke, Worms und Spire die da ge- 5
genwertig warent, und wande sie uns und daz lant gemeinliche dez frides geitret hant mit iuslichen sachen alse wir ūch hie bescheiden hant, so klagen wir ūch, daz sie mere und briefe die wir ieze innehan, mit irem offenen in-
gesigel allen den stetten hant gesant, daz wir und unser herren die fürsten uns gesichert füllen han uffen aller der stette laster und schaden, dez wir vor 10
gotte alle unschuldig sint, alse wirs bereben wellent mit den selben burgern von Menke, Worms und Spire, und wißent daz sie dīz daruf erdacht hant, zū wendende uns helpe und gunst der stette und der lantlute, daz doch nūt
mag gesin, wande sie unser warheit wol befunden hant.

Sit wir nū umbe dīs offen unreht und frevele missetete den han mōh- 15
ten han getaun und gottes dienst verslagen in der stat mit rehte, so hant wir doch durch der hiderben und getrunen burger willen die hiemit unschul-
dig sint, gelassen unge har unser gerichte, und manent ūch daz ir uwer bur-
ger die sich dez gewaltē an hant genomen, underwisent daz sie uns und un-
ser gotthūs in unserm rehte lassen bliben, wande wir flīßig iemer wellent 20
sin, wie die stat von Strazburg in irem rehte blībe alse billich ist.

2.

**B. Walther erbietet sich zur Friedensverhandlung mit der Stadt
und verwahrt sich gegen falsche Deutung seiner Worte.**

Dachstein, 1261 Dec. 20.

23

(Zu Glosener S. 77.)

[Straßb. St.-Archiv a. a. D.]

**Daz bischof Walther einen frūntlichen dag leistet mit den von Strazburg 31. 62^a
rūch und armen.**

Wir bischof Walther von gottes gnaden zū Strazburg tūn kunt ūch 30
unseren lieben burgern von der stat, richen armen und den gemeinen, daz wir einen dag hūte wellent leisten gegen ūch zū bestellene uffen alle gūte
ding umbe den missehel, der leider zwischen uns und ūch ist doch aun alle
unser schulde, und wißent, daz wir den dag nūt wolten genamen, da enweren
bi der gemeinen burger und der armen alse vil daz beide, richen und armen, 35
unser vorderunge wol wūrde bekant, und sit daz got hat gefūget daz ir ge-
genwertig sint, dez wir ie gernde waren, so wißent uffen unser sele und uffen
alle unser ere, daz wir nie durch mūtwillen mit ūch deheinen krieg oder ur-
lūge bestunden und bitten ūch, sie ūch dehein ungnade von uns geseit, die
wir ūch solten wellen tūn, dez ūch lihte genūg geseit ist, daz ir dez nūt glo- 40
bent, wande bi gotte und bi allen unsern eren, wir engerten nie nūt anders
und noch engernt wen daz men uns und unser gotthūs ließe in dem rehte

und in den uren alse ez an uns bracht ist, und nemeliche in dem rehte und in den ersamen gewonheiten, da bischof Berhtolt von Tede und sine vorsarn inne waren und solten sin, also daz ir uns beholfen werent, als ir billiche von eiden und von rehte sin sünt, zû beschirmende unser bistum und ouch sel-
 5 ben und die armen burger zû vorderst und uns und unserz goghusen reht, wande wir dez selben gegen ouch schuldig sin wider aller menglichem, dez wir uns wol erkennen, zû beschirmenne ouch und uwer reht.

Wir schribent ouch ez einst nüt vil lang, wir wolten ouch uwerre rehte und uwerre gûten gewonheite, die ir bi bischof Berhtolde ziten hettent, iemer
 10 wol gûnnen, obe irs umbe uns als umbe in mit dienste verschuldetent. daz warte uns von sümnelichen unsern burgern verleret, und ja hent, sie enwustent wie der dienst solte sin und wie wir den gemeindent: daz wissent vürwar, daz wir nie denheinen dienst anders gemeindent, dez nemmen wir got ze gezüge, noch denheinen anders noch gemeinent, wen daz ir uns also holt
 15 und als undertenig werent mit helse und mit dienste zû beschirmenne uns und ouch und unser bistum, als ir und uwere vordern bischof Berhtolde waren, wande dez hettent wir und ir beidenthalp ere und gefüre und daz lant nutz und selben, und daz ir diz wissent vürwar, daz wir anders niht gern und ir niemanne anders niht gloubent swer ouch lihte iht anders von uns
 20 seite, so senden wir ouch disen brief offen besigelt mit unserm ingesigele. dirre brief wart zû Dabichenstein gegeben an sant Thomans abende dez jars da von gotz gebürte zwelfhundert und eins und sechzig jor waren.

3.

Cuno von Bergheim schwört dem Meister und Rath von Straß-
 25 burg als Ausbürger.

1286 August 27.

(Zu Gosener 97, 2.)

[A. a. D. Bl. 253b.]

Ich Cüne von Bergheim der alte ein burger von Strazburg tû kunt
 30 allen den die disen brief gesehent oder gehörent lesen, daz ich han gesworn dem meister und dem rate von Str., daz ich sol sitzen mit huse zû Str. alse ein reht burger swenne so sie mich manent oder iemant von iren wegen, und swenne sû mich dez erlant so sol ich außes sitzen. ich globe ouch, daz ich in sol beholfen sin und sie sol in mine bestenen lassen, swenne ez in not tût zû
 35 urlügende, und sünt sie mir ouch beholfen sin dawider alse eime burger, swenne ez mir not tût und reht habe. diz globe ich bi dem eyde den ich han drumbe getaun, und daz diz war sie und stete blibe, so han ich Cüne der vorgenant von Bergheim min ingesigel an disen brief gehendet. diz beschach, da von gottes gebürte waz tusent zweihundert jar und sechse und achzig
 40 jar an dem zinsdage nach sti Symphoriani¹.

1. Nach den Straßburger Calen- 7. Juli, sondern 22. August.
 barieu ist St. Symphorian nicht der

4.

Kriegsbündniß von Straßburg und Hagenau gegen die Herren
von Lügelsstein, Fleckenstein und Berwarstein.

1314 April 19.

(Zu Glofener 97, 7.)

5

[St.-Archiv a. a. O. Bl. 81.]

1314 an dem freidage vor sant Georgen dage — — wir hant ouch
globet zû beiden siten bi dem eyde vür uns und alle unser burger, daz wir
enander füllen berauten und beholfen sin uf jungher Nyclausen von Lügeln-
stein, Hügelin von Fleckenstein und uf Eberharten von Berwarsteine und 10
uf alle die sich in die kriege werfent den vorgenanten zû helse, also daz wir
von erst vallen füllen vür Berwarsteine, darnach vür Sulze und darnach
vür Lügelnstein. wir sint ouch überein kommen: wele stat von erst uzwert
uf die vorgenanten, ganz oder halber oder daz vierteil irre stette, daz die
andere stat in gleicher wise nachzogen sol obe men sin bedarf. mag aber eine 15
stat die ander überhaben lüte oder kosten aun irn schaden, daz sol si rûn in
güten truwen aun alle geverde. und füllen sich die einen aun die andern
nüt sünen in den vorgenanten kriegem. ein römisch künig sie oder sie nüt,
so füllen wir doch die vorgenanten kriege enander uzhelfen und beholfen sin
aun aller slachte geverde. 20

5.

Entschuldigungsschreiben der Stadt an den Papst wegen der
Dienste, die sie K. Ludwig dem Baiern gethan.

Ohne Datum.

(Zu Königshofen S. 470 Note 2.)

25

[St.-Archiv, Corresp. der Kaiser und Könige, fälschlich auf einem Papierstreifen
geschriebener Entwurf nebst lateinischer Uebersetzung.]

Man kündet unwere heilikeit von der pfaffeheit, dez volkes, der burger
und der rihter wegen zû Strazburg, do etwenne Ludwig von Baiern waz in
der vorg. stat Strazburg, die wile er da waz, daz von der pfaffeheit gotz- 30
dienst waz nidergeleit. it. darnach wart der selbe Ludwig in der stat zû Rome
vür einen keiser empfangen von sinem gewalte und von sinem wahsendem
gewalte beide zû Lamparte und in dütschem lande. daz entsaffent sich die
rihter und daz volke der vorgenant stette und wolent versehen schaden ir libe
und güter derselben stette, den sie möhtent liben von ungunst bezselben Lude- 35
wiges, und nament von ime und erwurbent ir privilegien zû bestetigende
mit iren botten und von ir dienste wegen, und santent dem selben Lud. do
er wider zû lande wolte, ir solbener und machetent ech mit dez richs stetten
lantfriden, die dem selben hern Ludwig gehorsam und manschaft datent,
und datent daz durch friden willen dez landes. daz allesamet geschach von 40
schaden wegen zû wenden, der der vorg. stat Strazburg were, obe sie ez nit
bettent getaun: wande die selbe stat lit inmitten in dem rich, daz sie listel-
lich möhte geschadiget werden von dez richs stetten oder von dem der sich trüge

5 also ein kaiser. wande nû die vorg. stat Strazburg nûzit het getaun zû
 versmehte an den vorgenanten dingen der heiligen kirchen zû Rome, wande
 nuwent von der egenant sache wegen und von einvelteit und rehter vorhte
 darzû bewoget waz zû tûnde die vorg. ding, und wenet darumbe nit in den-
 10 heinen ban noch in denheine urteile, denheine schulde noch fleden gevallen
 sin. doch daz nieman sinen munt in ergerunge wise über sie uf tû oder sie
 von gewalt denheine meinunge einer urteile anwerfe: bitte man uwere heil-
 keit von der pfasheit, dez volkes und der rihter wegen und der burger we-
 gen der vorgen., daz uwere heilikeit wirbige sich etwem zû bevelhende, und
 15 heisse daz man die vorg. slehigen absolviere durch sicherheit und gewarsame,
 und mit dem volke, pfasheit und ir ieglichem, obe sie hie zwischent in den-
 heinen ban gevallen sint, dispensiere durch sicherheit, durch daz die vorg. stat
 Strazburg die alle wege in demütheit ist gewesen gegen dem stûle zû Rome,
 dem stûle bigestanden und sinen gebotten gehorsam sie.

15

6.

Bündniß Österreichs mit den Städten zum Auszug gegen Swanow.

1333 April 15.

(Zu Glosener 98.)

[St.-Archiv, Briefb. A Bl. 90.]

20

An dem ersten dunrestage uzgaunder osterwochen.

Wir Johans von Halmwilre ein ritter, pfleger in Suntgouwe dez hoch-
 würdigen herren hertzoge Albrechts von Österreich, verbindent uns von dez
 vorgen. herren wegen und an siner stat und hertzog Otten sinen brüders
 und der lender die inen zû horent und hie geschriben staunt: Suntgouwe,
 25 Ensfesheim, Ergowe und Turgowe, und wir die meister und die rete und die
 burger gemeinlich der stette von Strazburg, von Basel, von Hagenowe, von
 Rosheim, von Ehenheim, von Slegstat, von Colmar, von Mülnhusen, von
 Brisach, von Nuwenburg und von Rinselden — so füllen wir enander
 30 beholfen sin, Swannowe die burg zû brechende und dazir zû zogende miten-
 ander und nüt dainen zû varende, e wir die burg gewinnet und gebrechent,
 aun alle geverde ic.

7.

R. Ludwigs Sühnebrief, nachdem die Besten Swanow, Erstein
 und Schuttern gebrochen waren.

35

Überlingen 1334 Mai 21.

(Zu Glosener 99.)

[St.-Archiv a. a. D.]

Wir Ludewig von got's gnaden römischer kaiser, zû allen ziten merer dez
 ruchs, verzeihen öffentlichen an diesem brief und tûn kunt allen den die in sehent
 40 oder horent lesen, daz wir wellen: swer schaden an fründen, an lüten oder
 an gûte genomen habe in dem kriege den die edeln manne Walthar von

Geroltsede der elter genant von Laur und sine süne Johans und Walther, Walther von Geroltsede genant von Tüwigen und sine süne George chorherre zů Strazburg und Heinrich mit den stetten Strazburg, Basel und Strazburg, der bischof von Strazburg, unserre oheim der herczogen von Oesterreich diener und helfer und des rýchs stette gehabt habent, und sündelichen da die 5 veste Swannowe, Ersthein und Schutter zerbrochen und gemunnen wurden, nieman deheinen schaden rechen sol noch vorderung darumb haben weder mit reht oder mit unreht, wanne wir erkennen; swaz die vorge. stette, der byschof von Strazburg, unserre oheim von Oesterreich diener und helfer und dez rýchs stette daran habent getaun, daz sie daz durch dez rýchs ere und nutz 10 getaun habent, und wer sie darüber mit deheinen sachen an irn lip oder an irn gůt leydiget oder bekrendet, der tůt swerlich wider uns und dez rýchs hulden, und sol in unsern und dez rýchs ungnaden grozlich sin. und zů urkunde geben wir disen brief versigelt mit unserm keyserlichen insigel, der geben ist zů Überlingen an dem samsdag in der pfingstwochen, do man zalte 13 von Cristus brůgehen hundert jar darnach in dem vierden und driffigstem jar, in dem zwenzigstem jar unsers rýchs und in dem sybenden dez keyserthums.

Die Verblindeten beschworen den Sühnevertrag 1334 'an sant Johannes abende dez douffers'; s. diesen in Schreibers Urkundenbuch von 20 Freiburg I, 304.

8.

Privilegium R. Ludwigs.

Frankfurt 1336 Mai 22.

(Zu Königshofen 744.)

25

[St.-Archiv Briefbuch A Bl. 197, gedruckt in der seltenen Schrift von Wender De solenn. in Germ. nundinis Argent. 1754.]

Waz keyser Ludewig der stat zů Strazburg einen jarmarket und eine messe gap und gunde in irre stat zů habende.

Wir Ludewig von gottes gnaden rómischer keyser, zů allen ziten merer 30 des rýchs, bekennen und tůnt kunt allen den die disen brief sehent, hórent oder lesent, daz wir den wísen sítten den meistern, dem rate und den burgern gemeinlichen ze Strazburg unsern lieben getrunen durch der steten trunen und dangbern dienst willen die sie uns und dem ríche getaun habent und ouch durch besunder gnade die wir zů in haben, die gnade getaun haben und 35 tůn ouch von unserm keyserlichen gewalt mit disem briese, daz sie einen jarmarkt und ein messe haben fůllen und mýgen, die sich alle jar anheben sol viergehen dage vor sant Martins dag und ouch weren viergehen dag nach sant Martins dag. und geben allen den die die messe und den jarmarkt sů-
 cheint und daruf kóment mit ir kóufmanschaft und ouch sůst irem lib und 40 irem gůt unser und dez rýchs sicker geleit und fride. wolt aber darüber ieman die [die] den margt sůchent und daruf kóment oder die von dem margt varent, angriffen oder beschedigen an lip oder an gůt, darumb mýgen sie die

angriffen die den schaden getaun habent, als lange bis der schade der ieman
 geschehen ist widertaun wirt, und swas sie oder die die in beholfen sint dar-
 zu tûnt, daran habent sie wider uns und daz rîch nicht getaun. und davon
 wollen wir und gebieten allen unsern und dez rîches getruwen lantwôgten,
 5 wôgten, grafen, freyen, rittern, knechten, edeln und unedeln, stetten, mârkten
 und andern swie die genant sint, daz sie den vorgenanten burgern dise unser
 gnade stete haltent und mit deheinen sachen übervarn, besunder daz sie sie
 von unsern wegen schirmen und in beholfen sin wider alle die die sie leidigen
 oder besweren wolten, als lieb in unser und dez rîches hulde sin. und dar-
 10 über zu urkunde geben wir in disen brief versigeltten mit unserm kayserslichen
 insigel, der geben ist zu Frandenford der mittwochen nach dem pfingestdage
 da man zalte von Cristus gebürt drûzehenhundert jar und in dem sechsten
 und drîßigstem jar, in dem zwein und zwenzigstem jar unsers rîches und in
 dem nûnden dez kaysertûms.

9.

R. Karl IV verlangt von Straßburg Hülfe zum Kriegszug
 gegen Zürich.

Regensburg 1354 Juni 20.

(Zu Königshofen 624, 28.)

15

[St.-Archiv Corresp. Karls IV. Original.]

20

Wir Karl von gotz gnaden römischer künig, zu allen zeiten merer dez
 reiches und künig zu Beheim, embieten dem bürgermeister, dem rate und den
 bürgern gemeinlichen der stat zu Strazzburg, unsern und dez reiches lieben
 getruwen, unser künigliche hulde und alles gût. wannne der hochgeborn Albrecht
 25 herczog zu Oesterrich, zu Steyern und zu Kärnden, unser lieber ôheim und
 fürste, umb sulch missehel als zwischen im an einem teil und den von Zürich
 an dem andern uncz auf dise zeit gewesen ist, dez rechten und der minne
 auf uns genczliche wolt gegangen sein und sie dez nicht tûn wolten, wizzent-
 lichen fürsten, grafen und herren unsers reiches getruwen die do bei gewesen
 30 sind: so mahnen und wollen wir durch ere dez heiligen reiches dem obgen.
 unserm ôheim beholfen sein zu seinen rehten wider die von Zürich und wider
 alle ir helfer. davon biten wir ewer trewe mit allem fleizze, daz ir euch mit
 gewaffenden volcke auszrichtet so ir beste mûget, und zu uns komet gen Meyn-
 selben, von suntag der nechstkünftig ist uber fünf wochen, als wir euch dez
 35 gelauben und getruwen. geben zu Regensburg am freytag vor sant Johans
 bapt. tag unserer reiche in dem achten jare.

(Sigill.)

10.

Karl IV lûndigt den Kriegszug gegen die Engländer in Lothringen
 an und forbert dazu den Beistand Straßburgs.

40

Nürnberg 1363 März 22.

(Zu Königshofen 486. 814.)

[St.-Archiv Corresp. Karls IV. Original.]

Wir Karl von gotz gnaden römischer kaiser, zu allen zeiten merer des
 45 reiches und künig zu Beheim, embieten den burgermeistern, dem rate und

den burgern gemeinlich der stat zû Strazburg und des heiligen reichs lieben getruwen unser huld und allez gût. lieben getruwen, uns hat furgelegt und gelaget der edel Eberhart grafe zû Wirtemberg, unser und des reichs lieber getruwer, von wegen des hochgeborn Johans herczogen zû Lothringen seines eidems, daz die bose geselleschaft die in vil landen on gotsoorchte und wider 5 uns und daz heilige reich und on alle redliche sachen und recht vil guter seliger cristenleute, beide herren und arme leute verderben, drucken und besweren, in daz herzogtum zû Lothringen gezogen sein und darinne ligen, dieselben land ze verderben, dorinne sie auch sulche fremde sachen und bosheit treiben, frauwencloster ze verstoren und geistliche und auch ander frauwen und jung- 10 frauwen zû smehen und vil guter leute ze morden und vil ander cranker dinge, die unmenschlich und unsegelichen sein, die gemeinlich zû clagen sein. und wann die selben geselleschaft wider uns und daz heilige reich und auch wider gemeinen friede aller lande ist, so meinen wir in widersten und gedenden sie ze vertreiben mit hulfe und rate unser und des reichs fursten, her- 15 ren und stete. darumb manen wir ewer truwe damit ir uns und dem reich verbunden seit, und gebieten euch auch ernstlich und vesterlich by unsern und des reichs hulden, daz ir mit ewer macht und allem ewrem vermugen darzû ziehet und sendet und sie bestreiten helfet, uns dem reich zû eren und euch und aller cristenheit zû hulfe und ze troste, wann ouch vil fursten, her- 20 ren, stete, ritter, und knechte darzû ziehen. daran ir uns und dem reich sulchen dienst erzeiget, des wir gen euch allezeit gedenden wollen. geben zû Nuremberg am suntag Oculi unser reiche in dem sybentenden und des feiertums in dem achten jare.

per dnm Imperatorem
Johannes Eystetensis.

25

11.

Konrad der Maler berichtet über die Dienste, welche er der Stadt durch Warnungen und im Felde geleistet, und bittet um ein Darlehen.

30

Ohne Datum.

(Zu Königshofen 486—489.)

[Stadtbibl. Wenckeri Excerpta T. II Bl. 396—398, mitgetheilt von Dr. Kerler.]

Kaiser Caroli IV ungnad und zorn auf die von Strassburg
von wegen der ersten Engelländer.

35

Den frommen, vesten, wisen und wolbescheidenen minen sundern gnädigen herren dem meister und dem rat zu Strassburg enbüt ich Cünrat moler minen willigen flissigen dienst in allen sachen mit gangen truwen als billich ist. sit dem mol daz ich uch zu dem ersten mol geschworn hab, uch truwe und holt ze sinde und vor uwern schaden ze warnende, daz ich vesterlich, als ich 40 zu got getruw, gehalten hab mit den warnungen so ich uch geton hab, als uwer gnad wol hörende wirt an disem brieffe, und damit truwe miner selen heil haben geton: gnädigen herren, uweren gnaden verkund ich, daz ich uch

warnete zu dem ersten mal ze Sels, als ir hattent geton wider den keyser, do er von Avion kam¹ und ab dem Rin mußt keren mit uch in die stat und er doch nit mit uch essen wolt, und da wart er größlich uwer vident. und als ir darnach kurzlich rittent gen Sels und mit dem keyser sprechen wolten, 5 do saß der keyser uf dem turn ze Sels und molte ich do vor im uf demselben turn. und als er uch sach dort herritten, do hort ich daß er sprach zu dem herren von Megdeburg²: 'koment die von Strößburg do'? do antwort im der von Megdeburg: 'herr jo'. 'so heissent mir die zimberlut allesamt hölzer hoven ze galgen'. do sprach der von Megdeburg: 'herr was wend ir 10 den'? 'do wil ich keyser Heilman von Straßburg³ daran hohen und alle die die bi mir morent uf dem Rin und freventlich gewessent und unbescheidenlich uber mich koment und mich kerten abe dem Rin mit in die stat'. der rede erschrad ich mich von ganzem herzen und ruht mich, daß es ein grosser mort wer unwiderseit dinges, und macht mich ab dem turn als ob ich varw 15 wolt wermen, und lief in des wirtes huf do ich wußt da ir in furent. do vand ich einen inne, der hieß Hesse Proger, und sprach zu dem: wolt er mich nit vermelden, so wolt ich die von Strößburg warnen vor einem scheidlichen ding. und des swur er mir einen eid ze den heiligen mit ufgehabter hant, und do seit ich im was ich von dem keyser gehört het. und des ze einem 20 urkund, daß es Hesse Proger was, do wolt mir derselb han geben zwen guldin: der wolt ich nüt. do wolt er mir einen hechten han geben: des visches wolt ich ouch nüt und verstal mich do mit großen sorgen wider uf den turn, und als es got größlichen wolt, das mich der tormarter nüt ensach uf noch in gon. und ze stunt do sach der keyser uch das houbet umbwerfen und wi- 25 der heim varen. do sprach er aber ze dem egenanten von Megdeburg: 'sagent mir, wer hat die von Straßburg gewarnet'? do antwort er im und sprach: 'herr ir wissent wol, daß ich iemer siber hie obenan bi uch bin gesin'. do sprach der keyser: 'so hat es aber des molers knecht geton', und erwußt mich bi minem hor und hub mich biß under die beigen und slug mich ser 30 ubel. do kam mir der von Megdeburg ze hilf mit worten und ouch der tormarter der do einen eid swur, daß ich der sach unschuldig wer und zu dem tor nit uskomen wer. und noch dem eid do getorßt mich do erst der von Megdeburg angerüren und sprach: 'herr ir söllent uwer keyserlich er nüt vergessen, sitdemmal daß der tormarter fur in gesworn hab'. also engieng 35 ich do mit jomer dem tode uwerer warnunge halb wegen und großen smertzen den ich ouch leid und uch noch wol erbarmen mag.

Ze dem ndern mal warnete ich Wissenburg einen platener, als er im hat gemacht ein beingewant und zwen waffenschu ze Straßburg. do hort ich aber daß der keyser sprach: 'wenn mir der platener erst das beingewant an- 40 geleit, so wil ich in ze einem trindgelt zu dem laden uf in den graben wer-

31. §f. 'ver'.

1. Am 3. 1365 Ende Juni, s. Kö- nigsh. 435.

2. Dietrich von Angelweit, Erzb. von Magdeburg; vgl. Weizel, Carl IV S. 567. Städtechron. Bb. I, 349 Anm. 3.

3. Johann Heilmann wurde wieder-

holt, 1351, 1362, 1367 zum Anmeister gewählt und gehörte ohne Zweifel zu den einflußreichsten Männern in Straßburg. 'Kaiser' Heilmann ist vielleicht Spottbezeichnung; s. auch weiterhin.

fen'. und den verwarnet ich daß er nüt fur in kom, und wiste in darvon, und daß im doch sin gelt wart, als ich noch mit im wol wil bewisen.

Ze dem dritten mol do warnet ich uch ouch, als ich die Engenlender ze dem Byschofburgtor zu uch komet in das bruch, wan ich do aber von dem kesser gehört het daß er sprach: 'wolt nun kesser Heilman von Straßburg stritten, 5 so kem im uf den tag strittes genug'. und uf die wort do schickete ich uch einen botten mit einem brief, daß er drige tag vor den Engellschen bi uch wer, und swur mir deß einen eid ze den heiligen, und gab im darumb zwen schilling pfenning ze lon und einen growen fugelhut. obe aber derselb bot zu uch kem oder nüt, das enweiß ich nüt, wan ich in darnach nie gesach. 10

Ze dem vierden mol do warnete ich uch ouch, do der kaiser ze Egbolshaim lag¹ und sprach, er wölt den Engellschen nochziehen, und ir ze s. Arbogast logent und den Engellschen noch meindent zu ziehend mit dem kesser. do het er gezelt gelehent umb die von Hagenow, und daruf morent rosen als ir woffen ist. do maht ich deß kessers woffen uf die rosen, daß men nu- 13 went deß kessers zeichen sehe. und die wil ich uf den gezelten waß, do hort ich daß der kesser sprach zu dem marschalck von Wapenheim, ze dem vorgeschribenen von Megdeburg, ze der kesserin hofmeister und zum burgg[rosen] von Nuremberg: 'koment her, ir sint min allerliebsten kint, ich wil uch sagen minen heimlichen rot, wan ir mir die investen und die liebsten 20 sint und ich uch der sach wol getruw und frog ieglichen besunder, wie ich dise sach anleg mit disen grossen herren die hie sint, daß sie mir deß volgent'. do antwort der burgrofe von Nuremberg zem ersten und sprach: 'herr waß meint ir mit unserm rot? do antwort er und sprach: 'bi allen den eyden so ich geswur, so wil ich nüt enbern, ich wil die von Strozburg die besten so 25 mir den werden mogent, hohen. mag ich aber in die stat ouch komen, so muß ieglicher vor siner turen hangen und kesser Heilman von Straßburg muß besunder an einem höhern hangen denn der ander keiner'. do sprach der kesserin hofmeister: 'herr ich kan mich der sach nüt angenehmen, wan min vordern wider kein stat nie getotent unwiderseit'. darno do sprach der 30 marschalck von Wapenheim: 'herr so solt man unser volck anders gewarnet han und wil mich beraten ze der sach ze antworten, wan die sach groß ist, und sölent wol groß herren ze rat nemen'. und do schickete er den von Megdeburg noch dem jungen von Wirtemberg, noch dem margr[afen] von Baden und noch dem herzog von Peggern. und swur do in derselben 35 schickung einen ubeln swur: waß er do geret het, das müste den von Str[oßburg] beschehen vor morn ze nacht. und als ich das gehort uf dem gezelt, daß er das zil als kurz macht, do truret ich ser und gedocht in mir selber, wie daß ich uch vormals gewarnet het und das alles nüt vervieng, ir mustent verderben. do maht ich mich ab dem gezelt und saß uf min pfert, als ob ich 40 es trenden wölt, und jagt mit verhengetem zoum zu uch in die stat. und als ich must fur Kungeshower loben, do jagten mir wol vier Walhen noch uch ze dem wissen turn² und nament mir min pfert und waß ich het. doch

1. Hs. 'verwartet'.

22. Hs. 'ich die dise'.

32. Hs. 'betrasten'.

1. S. Königsb. 458, 9. 10.

2. Weisenthurmthor von Straßburg.

vollief ich und vant den ammanmeister uf s. Michels hübel und hieß in ab-
 figen und furt in in s. Michels capell und seit im was ich wußt. und do
 gab er mir sin truw bi dem eid so er dem rot geton het, mich nüt ze vermel-
 den weder gen dem rot noch gegen nieman, und tet sinen sedel uf und wolt
 5 mir vil pfening und guldin under einander gegeben hon. der wolt ich nüt.
 do wolt er [mir] sin pfert hon geben, ich wolt sin ouch nüt. do wolt er mir
 sinen mantel hon geben, ich wolt sin allesamt nüt, und macht mich in grossen
 sorgen wider umb. und als bald ich wider kam, do frogt mich der von Reg-
 burg, wo ich gewesen wer, und stroft mich sere mit worten und sprach:
 10 'wüßt es min herr, er ließ dich binüte leben', und war ich min pfert hette ge-
 ton. do sprach ich: 'die Walhen noment mir es im wasser'. und schidete do
 den marschalck von Wappenheim zu den Walhen frogen, wie si mir das pfert
 angewunnen hettent, umb daß das er wolt erfarn, ob ich uch gewarnet het, wan
 er zwifelt uf mich von dem daß mir ze Sels ze handen gie. also johent die
 15 Walhen, es hettent knaben geton in einem schinpf. und also wart mir min
 pfert wider on sattel, on mantel, on teschen und solich ding, daß si mir no-
 ment und mir nüt moht werden.

Ze dem funften mole do warnete ich uch ouch, do der Engelschen an-
 derwerb in das lant komet. do waß ich in landes, do kam ein kneht zu
 20 mir und waß der des jungen herren kneht von Gerolpach. und als der hin-
 nen landes waß, do getruwete ich im, und kant sin doch nüt, und sprach zu
 im: 'wiltu die von Str[ößburg] warnen vor einem grossen schaden'? 'jo,
 möht es sin on minen schaden', also sprach er. do sprach ich, ich wolte im
 darumb lonen und schenden. den kneht schidete ich uch, daß er uch ein vür-
 25 teil eins jor und bi vier tagen, wenn sie komen wolten, sagen solte, als er
 ouch tet. und swur mir einen eid, mich nüt zu vermelden weder gen uch noch
 gen nieman, wann daß er tet gleicher wiß, als ob er es allein uf sinem
 herzen seit. und gab im darumb einen zom und ein gereit, kost mich einen
 franden und 2 fl. dn., und derselbe kneht hieß Schöbelen und noment in
 30 darnach ze einem soldener und geloub, daß er noch sig uwer kneht.

Darumb lieben min gnädigen herren, so wil ich uwer tugentlich gnode
 flüßelich bittent sin und ansehen wellent, daß ich uch grüßelich gedienet hab
 und ouch mit grossen truwen gewarnet und nu allein verlonet und verlorn
 hab, mer das ich min leben vil und dick grüßlich durch uweren willen gewa-
 35 get hab, als uwer gnod ein teil wol an disem brief vernomen hat, und mir
 zu staten wellent komen, wan ich ie gros bekumbert und verhaßt bin mit
 einem Juden ze Sletzstat, und daran min bittung, daß ir mir geruchtent
 zehen pfunt pfening lihen, di wölt ich uch in jores frist wider geben x.
 mit bitt solches alles verschwiegen und geheim zu halten. doch so truw und
 40 mein ich, das ich in allen den vorge[ant]en studen reht und erlich und
 miner selen heil geschaffet hab noch mins bihters sage, sit dem mal daß min
 muter bi uch wonent waß und noch bi uch wonent ist und uch gesworn hat
 und nüt dem kaiser. und waß das des mols, do ich uch minen ersten eid swur,
 do der kaiser fur uber berg und ir im vier und zwentzig ritter und kneht noch-
 45 schideten, under den ich ouch waß, und an einem palmetage usfurent und ze

27. Hf. 'daß'.

36. Hf. 'gnor'.

41. Hf. 'daß ich min'.

Pise bi in wasß, do die fromen ritter und knecht erlich strittent, als der keiser do verrotten wasß¹ und der fromm vest ritter herr Goss Engelbrecht, der do derselben reis ein houbtman was, viel uf unser fromwen bruch zu Pise und herr Johans Obrecht, herr Wernlin Sturm und herr Burkart Münch ouch vielen. do was Merdelin der Hubs mit Bedelin Woges und ich die ersten die herr Gossen wider in sinen sattel hulsent. und im darnach ein fromw mit einem murfelfstein warf den helm von dem houbet und das roß ze tot. dar- noch gewan man ein stettelin zwischent Luch und Pise, und aber do Bedelin Woges und ich bi herr Gossen worent und im hulsent, daß uwer paner e wart uf die mur gesteket wenn des keisers, der stat ze einer ere. und das zürnete der keiser fere. und des ze einer meren urkunt: do saßent wir ze Basel in ein schif und furent uns uf die Duwe gen Stroßburg etc. absque die et consule.

Dem meister und dem rat ze Straßburg.

12.

15

Bischof Lambert zeigt der Stadt seine Wahl an.

Avignon 1371 April 24.

(Zu Königshofen S. 677.)

[St.-Archiv Corresp. der Bischöfe. Orig.]

Lampertus dei gratia episc. Argent.

20

Unsern fruntlichen gruz bevor. lieben getruwen fründe, wir lant uch wissen daz unser heiliger vatter der babst als hute uf diesen tag durch bete willen unsern herren des keisers daz bistum zu Straßburg uns geben het. darumb biten wir uch ernstlich, daz ir zu unsern dingen tûnt, als wir alle- zit uch getruwen und wir ouch tûn wolent was uch liep ist, wo ir unser dorfsent. geben zu Avion an dem mantag nach jubilate.

Den wisen bescheiden dem burgermeister und dem rate zu Straz- burg unsern lieben besundern frunden.

13.

Graf Eberhard von Württemberg verwendet sich bei der Stadt für den zum Bischof gewählten Dechant Johann von Dachsenstein.

Stuttgart 1375 Febr. 24.

(Zu Königshofen S. 677.)

[St.-Archiv ebend. Orig.]

Wir grauf Eberhart von Wirttemberg enbieten den erbern wisen lüten dem meister und dem raut ze Straußburg unsern fruntlichen grüz und alles güt. als ir wol wissent daz unser dheim der techen von Dachsenstein erwellet ist zu einem byschof ze Straußburg: darumb so bitten wir uch gar ernstlich, daz ir in unser lauzzent geniezzen und in durch unsern willen fürdrent, ratent

und beholfen sint zu sinen rechten und darzu er recht hab, daz er und ouch ich gewar werden, daz er unser darynne gen ouch genozzen hab. daran erzeigent ir uns besunder lieb und frunttschaft, daz wir dez gerner tûn wollen in sinern sachen daz ouch lieb ist, da ir unser bedürftent. geben ze Sîngarten
5 an sant Mathias tag dez hayligen zwölßboten.

Den erbern wißen lûten dem maister und dem raut ze Strauzburg.

Ein ähnliches Empfehlungsschreiben von Herzog Johann von Lothringen zu Gunsten des Dechanten von Döhlenstein ist datirt: Lunarivilla in crastino beati Mathie apostoli (25. Febr.).

10

14.

Schreiben des Raths von Straßburg an seine Boten zu Molsheim auf Anlaß der zwiespältigen Bischofswahl.

1375 Mai 1.

(Zu Königshofen S. 677.)

15

[Ebenb.]

Wir Johans Schilt der meister und der rat von Strazburg embieten unsern erbern botten die iegent von unsern wegen gen Mollesheim gefaren sint, waz wir fruntschefte und gûtes vermügent. also man gestern in unsrer lieben fromen münster bi uns in rede gewesen ist, da ir ouch bi gewesen sint,
20 von sêlicher benne wegen damit die herren zu beiden siten von dez bistûmes wegen zu Strazburg miteinander umbegaunt, also kûndent wir lich, daz wir darumb die pfaffen, die advocaten von beiden teiln besendet und mit in ernstliche und vestellliche gerette hant, daz sie versehent und gebenden fûllent, daz gotzdienst nit verslagen noch cristanliche recht nit bi uns nidergeleit wer-
25 dent. da hant uns dez erwidigen herren bischof Lamprehtes pfaffen geseit und ouch gesprochen, daz von dez selben ires herren wegen der gemeinde bi uns von der sachen wegen gotzdienst und cristanliche recht niemer verboten noch nidergeleit werden fûllent. und darumb so bittent wir lich, daz ir ernstliche redent mit dem edeln herren hern Johanse von Döhlenstein, daz er
30 ouch sine benne damit uns gotzdieste verslagen und cristanliche recht nidergeleit werden mûgent, abelasse und damit nit me umbeginge und uns damit unbeswert lause, und sine sache gen hofe vîr den baubest ziehe, wande sine pfaffen selber geraten hant, daz man in derumbe bitten fülle. und launt ir uch zu disen sachen ernst sin, damit tûnt ir uns eine sunderbar frunt-
35 schaft. datum die beate Walpurg.

Unsern erbern botten die iegent von unsern wegen gen Mollesheim gefarn sint.

Lamprecht, 'Bischof zu Straßburg und zu Bamberg' forderte noch in einem Schreiben an die Stadt 'geben zu Offenburg uf den montag nach dem
40 suntage so man singet in der heiligen kirchen letare Jerusalem zu halbfasteri (1. April) des jares da man zalte nach gottes gebûrte drûzehenhundert

sibenzig und funf jere', daß sie, gemäß dem beschworenen Bündniß, '15 mit glesen wole bereit und ußgerustet gen Mollisheim und 15 gein Zabern in unsirre stette' senden solle zu einer lantwere gegen den Dechant von Ohnstein. In demselben Jahre wurde der Sühnevertrag zwischen den streitenden Parteien geschlossen: s. diesen bei Wender, Ausbürger 126. 5

15.

Gehbe mit dem Herrn von Bergp.

1382—1384.

(Zu Königshofen S. 807—809.)

Hierauf beziehen sich mehrere Schreiben des Bischofs Friedrich von 10 Straßburg, aus welchen ich nur die folgenden, worin der Bischof die Stadt von den Friedensverhandlungen benachrichtigt, hervorhebe: beide sind undatirt. [St.-Archiv, Corresp. in V. D. G. Corp. A. IV fasc. 15 u. 16.]

F. Episcopus Argent. 15

Unsern grus bevor. lieben getruwen, wir lant uch wissen, daß der fride gelenget ist zuschin uns, deme gresen von Luczilstein und och mit dem von Berschey und sinen helfern von nu sant Martins dag vergangen uncz uf sant Phlarien dag und den dag allen, und hant wir vor den friden gesprochen und sol hiezuschin ein dag sin dez dritten dages nach sant Lucien dag zû 20 Masemünster, uf deme tage wir, ob got wil, mit unserß selbes libe sin welent, und begern ernstliche von uch, daß ir ouch uwer erber boten uf deme selben tage haben wellent, daß der sachen beste ee ein usdrag werde, want ir wole wissen mülgent, in willicher maffe wir zû den sachen komen sint: und lant uns uwer antwort hievone wissen. gebin zû Dachsenstein dez samestag 25 vor Kathher.

Unsern lieben getruwen dem meister und dem rat zû Strazburg.

F. Episcopus Argentiniensis.

Unsern grûß bevor. lieben getruwen, wir sendent uch ein abegeschrift eines briefes den her Ulrich von Bynstingen unserm schultheissen von Zabern 30 gesant het, der von worten zû worten stet alz hienoch geschriben stet:

'Minen grus bevor. lieber frünt, ich lon dich wissen, daß min herre von Brabant¹ einen friden beret hat zwüschen myne herren von Straßburg, dem lande mittenander zû Eplsz und dem von Berschey, und hat myn herre gesprochen für min herren von Straßburg, daß lant von Efsaz, die von 35 Hohenstein, von Oberkirche, von Alczelnburg, und wer darzû höret, und hat der herre von Berschy globet in mins herren hant den friden zû halten. daß wellest myne herrn von Straßburg enbieten. und laz es ouch die von Hohenstein, von Oberkirche und die andern die darzû hörent wissen. der

1. Herzog Wenzel von Lillgelburg und Brabant 1356—1383.

fride sol weren von sunnenbade nechstcoment über vier wochen. got sy mit dir! geben des samestages nechst noch sant Bartholomeus dag. — Ulrich herre zu Binsingen, lantvoget in Elzaz. — mine gûten frûnde Egenolf dem schultheissen zu Zabern'.

5 Unfern lieben zc.

16.

Krieg der Stadt in den Jahren 1392 und 1393.

(Zu Königshofen S. 684—695.)

a. Ernennung des Kriegsraths der Sieben.

10 1392 Sept. 27 und 1393 Mai 3.

[Stadtbibl. Stadtrechtbuch cod. E.]

Unser herren meister und rat, schöffele und amman, sint durch unser stette nutzēs willen übereinkommen, das von des krieges wegen den wir iehent hant, wir fünf erbet manne von rittern und knechten,
 15 burgern und antweroglûten und einen meister der danne rihtet, und einen ammanmeister welre ammanmeister danne ist, sülent über den selben krieg setzen. und sülent ouch die selben siben sweren an den heiligen, den selben krieg zu besorgende und das beste und das wegeste unser stat und den unsern damit zu tûnde,
 20 alle verre sie kûnnen und mûgent aune alle sumenisse, und das ouch von alles des wegen, daz die selben siben von des selben krieges wegen tûnt, es sie mit uszögen, brande, nomen oder gefegnisse oder was sie zu dem selben kriege tûnt, in welchen weg das sie, oder mit dienern zu gewinnende, die selben siben und alle ire erben niemer angesprochen noch geseidiget sülent wer-
 25 den mit worten noch mit werden, noch kein schaden geliden noch gehalten davon sülent in denheinen weg von uns meister und rat zu Strazburg, noch von allen unsern nachkommen der selben unsre stette. doch also wenne der selbe krieg zu rihtungen kommen sol, das man danne schöffele und amman darumbesamenen sol, und was die danne umbesie die selbe rihtunge über-
 30 kommt, das sol vûr sich gaun. und sülent dieselben siben von der rihtungen wegen keinen gewalt haben es uf zu nemende aune schöffele und amman. und sint dis die siben die iehent über denselben krieg gesezet sint, den wir hant mit hern Worsoboy von Swinar dem lantvogte und mit allen den die uns von unsrer ohte wegen widerseit hant, mit hern Frideriche by-
 35 schofe zu Strazburg, hern Bernharte marggraufen zu Baden, mit den von Wurtemberg, hern Heinriche und jungherre Johanse von Nîchemberg, mit hern Brunen von Rapolstein, jungherre Heinriche von Geroltsede von Laure, mit den von Obenstein und mit andern herren und lûten, die sint: zum ersten her [Diet]rich Burggrawe der meister, her Cünrat Müller der am-
 40 man, her Johans von Stille, Ortelin Manffe, Johans Bode hern Cüngen sun, her Wilhelm Metzger und her Heinrich Kranich zwene alt ammanmeister. actum feria sexta proxima ante diem sancti Michahelis arch-
 angeli anno dni millesimo ccc^{mo} lxxxx^{mo} secundo.

Unsere herren meister und rat, schöffele und amman sint durch unsere stette nuzes willen übereinkommen, das von aller der kriege wegen die wir iegent hant oder harnach gewinnen, wir fünf erbere manne von rittern, von knechten, von burgern und von antwergluten und einen meister der danne rihet, und einen amman- 5 meister welcher danne ammanmeister ist, sülent zu den sachen von der selben kriege wegen setzen, und sülent die damit tûn das sie bedundet das unsre stat, unsern burgern unde den unsern das nützeeste gesin müge, und ouch alles das tûn, also von in in dem vordern nehsten articel geschriben stat. und sülent ouch meister und rat ge- 10 walt haben jerlichgelt, widerkûse und lipgedinge uf unsre stat und uf dem unsern zu verkouffende, und was sie ouch des also verkouft hant oder hinnanfürder verkouffent, das sol stete sin und bliben und einen vîrgang haben, und sülent ouch die selben siben von der selben kriege wegen und meister und rat von söllicher kûffe wegen und alle ire erben niemer darumb 15 angesprochen noch geleydiget werden mit worten noch mit werden, noch keinen schaden davon geliden noch gehaben in denheinen weg von uns meister und rat zu Strazburg noch von allen unsern nachkommen derselben unsre stette. und sint dis die siben die über die kriege gesetzt sint: zum ersten her Claus Rihter dem man spricht Tütschman der meister, her Heinrich Ymer 20 der ammanmeister, herr Johans von Stille, her Ortelin Manse, her Johans Boche hern Einczen sun, her Wilhelm Meziger und her Heinrich Kranich zwene alt ammanmeistere, und sol ouch dis alle jare ein rat dem andern in den eit geben. actum die inventionis ste crucis. anno dni milles. trecentesimo nonagesimo tertio. 25

b. Befestigung der Stadt.

1392 Juni 16.

[Heimlich Buch Bl. 90^b.]

Unser herren meister und rat sint übereinkommen, das mengelich sine lantvesten sol machen von der gedecketen bruden bige an den diich und obewen- 30 dig der gedecketen bruden, do die ziegelöfen stundent, und sant Johans gießen durch uf unze an sant Johans das closter ietweder site der Brüsche und des gießen hinnan bige sante Michels tag der nehest kummet. wennne mengelich sol wißen, das man denne botten schiden wil, die lantvesten umbe und umbe zu besehende, und uf wen die erkennen, das sine lantweste nit 35 rebelich und recht gemacht sy, der sol bessern fünf pfunt pfenninge unverantwortet und one widerrede. doch wolte ieman verantworten sine lantvesten zu Juli 15. machende, der mag es tûn hinnan bige sante Margreden tage, und wer es keins hinnanbar verantwortet, des entwürte wil man darnoch nit me verhören, und wil man ouch des riheten und rechtvertigen uf den eyt. actum 40 et pronuntiatum die dominica post diem sctorum Viti et Modesti anno Lxxxx secundo.

(Späterer Nachtrag.)

1401
Febr. 13.

Iterum pronuntiatum est dominica Esto michi anno Cccc primo.

17.

Verlegung des Stiffts zu Rheinau in die Pfarrkirche Alt-St. Peter
zu Straßburg. 1398.

(Zu Königshofen S. 640 Note 2.)

5

[Heimlich Buch Bl. 119a.]

Alse die ermilrdigen herren der probest, dechan, cappittel der stifte zû
Rinowe, unse burger, koment für meister und rot zû Strazburg und sehtent,
wie das sû zû Rinowe in der stat nût bliben möhtent wassers und Rines
und gebresten halp, unde werent har in die stat zû Strazburg kommen: so
10 hettent sû ouch geret mit den erbern lüten in dem kirspele zûm alten sancte
Peter, das sû in gûnnen woltent, in die kirche zûm alten sant Peter zû kom-
mende. die hettent sich selber darumb besant und hettent es in ouch gegün-
net. unde botent meister und rot: sit sû ire burger werent unde bresten halp
des Rines und wassers zû Rinowe nût bliben möhtent und inen danne von
15 den kirslüten zûm alten sancte Peter gegünnet were zûm alten sancte Peter zû
kommende, alse vor bescheiden ist, das danne meister und rot voran durch
gottes willen und irre grossen notburft willen inen ouch erlauben und gûn-
nen woltent, in die kirche zûm alten sancte Peter zû komende.

Meister und Rath beschließen, angesehen daß der Artikel des Stadt-
20 rechts, wonach kein neues Stift oder Kloster in der Stadt mehr zugelassen
werden soll, nicht entgegen steht, weil die Kirche zum Alten S. Peter schon
zuvor da gewesen ist, die Bitte an Schöffel und Amman zu bringen, und
kommen mit diesen überein: 'das die herren, die stift zû Rinowe, in die
kirche zûm alten sancte Peter mögent kommen, und hinnefurder do inne sin
25 und gottes dienst dar inne begon, also in das erlich und zimlich ist, ane alle
geverde'.

18.

K. Ruprechts Ankunft in Straßburg

1400 Nov. 29.

30

[St.-Archiv Briefbuch B no. 66. Bl. 1.]

König Ruprechts schenk als er hie gewesen ist.

Anno dni Mcccc feria secunda que est vigilia sci Andree apo-
stoli, als künig Ruprecht hie was, ist im geschendet drü fûder wins, zehen
pfunde wert visch, ein salme und hundert vierteil habern, frome Adelheiten
35 der künigin zwei fûder wines, zehen pfunde wert visch, ein salme und fünffsig
vierteil habern, den vier herzogon iren sûnen iegelichem ein silberin dîch,
den drien herzogin iren dôhtern iegelicher ein gûldin dîch, dem herzogon
von Lothringen irem dohterman ein fûder wins, drü pfunde wert visch, ein
salme und drissig vierteil habern, item hern Raban bischof zu Spire irem
40 ôbersten cançler ein halp fûder wins, zwei pfunde wert visch, ein salme und
zwenzig fierteil habern, it. iren spillüten und loiffern wol zwenzig gûldin,

und von dem dinge allen zu tragen, zu messen, zu furen und in alle ander wege, das ist alles zusamen geschlagen und düt die summe mit einander drühundert sübenzig güldin 28 lib. 4 fl. dn.

19.

Strassburgs Hülfe bei dem Heereszug K. Ruprechts nach Italien 5
1401.

[Ebenb. Bl. 2.]

König Ruprechts dienst als er über berg zog.

1401
Aug. 9.

Anno dni Mcccc primo feria secunda ante diem sci Laurencii. item 244 und darzu 800 güldin den zwentzig glevenern zu ufrüstunge die 10 mit unserm herren künig Ruprechten über berg ziehen süllent, mit namen her Heinrich von Mülnheim in Brantgasse, her Claus Bernhart Born von Bülach, her Heinrich von Mülnheim von Landesberg, her Reimbolt Hüffel, her Rütoltz Hans von Mülnheim rittere, Cüne von Kolbesheim, Peterman von Duntzenheim, Claus Born schultheiß, Rüdolf Born von Bülach, 15 Burckart von Mülnheim her Burckart sün, Reimbolt Hiltebrant von Mülnheim, Hans von Mülnheim von Werde, Cünz Bod Johans Bod's sün, Johans Rüdolf von Endingen, Johans Düttschman Hug Düttschmans sün, Reimbolt zum Trübel, Ulrich Xßel, Johans Manffe Claus Manffen sün, Goffe Burggrafe und Jacob Manffe Vriel Manffen seligen sün. so ist 20 denselben herren die überberg süllent, geschendet zwen omen zum Hohenstege, item zwene omen zum Müllestein, item ein omen zum Brieße, item ein omen zu sant Thoman, item ein omen zum Bippernanz, item ein omen zum Münster uf die stube, item vier pfunt an den messen zu stüre über sie zu sprechen. 25

1401
Sept. 27.

Item feria tertia ante Michaelis anno 12. primo zum ersten hat Hans Riffe gerechnet, das er gegeben hab hern Heinrichen von Mülnheim in Brantgasse und den gesellen die mit im geritten sint überberg mit dem künige uf iren sold 1300 güldin und 60 güldin, item 650 güldin hern Peter Synner dem ammeister die er fürbasser geben hat, 400 güldin hern 30 Heinrich von Mülnheim vorgeant und 250 güldin Cünen von Kolbesheim mit in über berg zu füren, sich selber und ir gesellen von irs solds wegen

Nov. 14.

uszürihten. item feria secunda post sci Martini epi. 700 güldin unsern fründen die überberg sint mit dem künige. item feria secunda ante purif.

1402

Jan. 30.

bte Marie virg. 29 güldin hern Ulrich Xßel ritter von sinß soldes 35 wegen als er by dem nuwen künige was. item feria secunda post bti Gregorii pape 500 lib. 41 fl. 1 dn 125 güldin den rittern und knechten und den pfiffern die by unserm herren dem künige zu Padowe worent, und sint damit irs soldes gerwe bezahlt. item 8 fl. 8 st. kostet der imbs den die nuwen rittere offent uf des ammeisters stube. item den nuwen rittern 14 omen uf 40 die stuben. item 67 fl. 16 st. 3 dn. 124 güldin umb vier pferde den drien pfiffern und dem smyde und umb cleidunge und allen gezieg in vieren und den pferden, ouch in zu solde eins teils, darzu bottenlone gen Padowe, gen Venedige und ander usrihtung.

IX.

Die Bischöfe von Straßburg bis ins 16. Jahrhundert.

(Zu Elosener 70—72. Königshofen Cap. IV.)

Die Bischofsreihe des Elosener stammt aus dem *Catalogus episcoporum* in Ellenhardts Sammlung (abgedruckt in Böhmers *Fontes* III, 5 und 5 Mon. Germ. SS. XVII, 117), mit wenigen eigenen historischen Zusätzen und Hinzufügung der drei letzten Namen, welche dem 14. Jahrhundert angehören. Katalog.

Königshofen folgt der Bischofs Geschichte im Straßburger Codex des sog. Albertus Argentinesis (am Schluß Bl. 75—78), welche Compilation 10 ihm auch sonst als Quelle gebient hat ¹.

Beide Verzeichnisse kommen im wesentlichen überein und sind aus gemeinschaftlicher Quelle geschöpft, nämlich aus dem Katalog, welcher unter Bischof Erchenbalds (965—991) Namen geht und vorzugsweise traditionelle Haltung behalten hat ².

15 Abweichend davon ist ein anderer Katalog in den zu Anfang des 13. Jahrhunderts verfaßten Straßburger Annalen. Die ersten 31 Namen, welche in Erchenbalds Katalog mit ebenso viel Verszeilen vertreten sind, erscheinen hier in mehrfach veränderter Reihenfolge, so daß beispielsweise die Heiligen Arbogast und Florentius erst die 18. und 19. Stelle einnehmen, 20 während sie dort schon an der 6. und 7. stehen ³; auf den 31. Bischof Ratold folgt dort nach herkömmlicher Ueberlieferung ein Grimuald und dann noch ein Ratold, während in den Annalen Grimuald gar nicht und nur ein einziger Ratold genannt ist.

Die historische Wichtigstellung der Liste hat der Straßburgischen Geschichtschreibung viel vergebliche Mühe gemacht. Nachdem schon Schöpflin

1. S. die Einl. zu Königsh. S. 177. III, 1; f. Allg. Einl. 48 über denselben.

2. Abgedruckt in Böhmer *Fontes*

3. S. ebend. 49.

in *Alsatia illustrata* T. I, 338 ihre historische Unhaltbarkeit anerkannt hatte, versuchte doch noch einmal Grandidier in seinem Hauptwerk *Histoire de l'église de Strasbourg* das von den Bollandisten aufgestellte System zu retten und die historischen Unmöglichkeiten des herkömmlichen Katalogs durch willkürliche Umstellung der Reihenfolge und Einführung mehrerer Doppelgänger, wie Amandus II, Justus II, Maximinus II auszugleichen¹.

Wir folgen der herkömmlichen Liste und führen die Namen der ersten 31 Bischöfe nach der ältesten Handschrift auf², mit Hinzufügung der historischen Daten.

1. Amandus.

10

Als heilige Patrone der Kirche von Straßburg sind in dem um 965 verfaßten Leben des h. Deicolus genannt: Amandus, Justinus, Arbogast, Florentius. A. SS. Bolland. Jan. T. II, 199. Grandidier, *Hist. d'Alsace* P. j. II no. 431 p. 55. Dies Zeugniß beweist wenigstens so viel, daß die Genannten schon damals der kirchlichen Tradition von Straßburg angehörten. Der Tag des h. Amandus wurde am 26. October gefeiert; s. das Straßb. Calendarium.

2. Justus.

3. Maximinus.

4. Valentinus.

5. Solarius.

20

6. Arbogast.

7. Florentius.

Arbogast und Florentius waren nach den Legenden, von welchen die *Vita Arbogasti* von Bischof Uto (950—965) verfaßt ist, Zeitgenossen des Königs Dagobert I, 622—638; s. die Note 2 zu S. 629 und N. 2 zu S. 631. Der Todestag des h. Arbogast wurde in der Straßb. Kirche am 21. Juli, der des h. Florentius am 7. Nov. gefeiert; s. das Calendarium.

8. Ansoald.

9. Biulfus.

10. Magnus.

30

11. Aldo.

12. Garoinus.

13. Landpertus.

14. Rotharius um 660.

Im Fragment eines Schreibens von R. Chitberich II um 660 als Bischof von Straßburg genannt: *Alsat. diplom.* I no. 1. Grandidier, *Hist. de l'égl. de Str.* I no. 14. *Pardessus diplom.* II, 121. no. 342.

1. Vgl. Rettberg, *Kirchengeschichte Deutschlands* I, 214 und II, 58.

2. Hs. von Gregors Familien in der

Straßb. Seminarbibl. aus dem 12. Jh., abgedruckt bei Böhmer, *Fontes* III, Borr. 13.

15. Rodobald.

16. Ragnebert.

17. Lobiolus.

18. Gundald.

5 19. Gando.

20. Witgern. 728.

(Widgernus) bestätigte durch Urkunde, d. 728 Mai 13, die Stiftung des Klosters Murbach, wenn die Urkunde echt ist. Als. diplom I no. 10. Grandidier l. c. no. 39.

10 21. Wandalsfrid.

22. Heddo. 734—775.

(Edbo, Eddanus, Etho, Ethico), gleichnamiger Enkel des Herzogs Eticho und Nefse der h. Odilia: Fragm. vitae S. Odiliae bei Grandidier Preuves no. 27 p. 48; wurde 734 Bischof von Straßburg, nachdem er 7 Jahre hindurch Abt zu Reichenau gewesen: Chron. Hermannii Aug. SS. V, 98; war auf dem Concil Karlmanns 742: M. G. Leg. I, 16; auf dem Concil zu Attigny 765: ib. 30; und erhielt von Karl dem Großen Privilegien für die Kirche von Straßburg 773 März 7 und 775 Dec.: Grandid. Pr. no. 63 und 68.

23. Altdulff.

20 24. Remigius. 778.

(Remebius) unterschrieb nachträglich als Bischof von Straßburg die Stiftungs-urkunde seines Vorgängers Edbo für Ettenheimmünster von 763: Grandid. Pr. 55; schenkte der Kirche von Straßburg die Klöster zu Eschau und Schönenwerd durch Urk. d. 778 März 15: Grand. Pr. 73 (von zweifelhafter Echtheit).

25 25. Reccho. 788.

(Rachio) vorher Abt zu Münster in Gregorienthal: Chron. abb. Monast. ad a. 773 bei Grandid. Pr. no. 16 p. 25; ließ im J. 788, im 5. Jahr seines Episcopats, eine Canonensammlung abschreiben (Rachio episc. Argentor. urbis — in anno V episcopati mei — scribere jussi): Grand. Pr. no. 78.

30 26. Uto.

27. Erlehard.

28. Adaloch. 817.

(Adalnoch) erhielt ein Privileg Ludwigs des Frommen, d. Aachen 817 [816 nach Sidel, Acta Karol. Reg. no. 95] Aug. 28: Als. dipl. I, 65 no. 81, Grandid. Pr. no. 91; erbaute die Kirche von St. Thomas: Königsb. Note 1 zu S. 729; das Jahr der Inschrift des Sarkophags 830 ist sicher falsch, da in dieser Zeit bereits Bernold Bischof war.

29. Bernold. 825—835.

(Bernalt) von sächsischer Herkunft, erzogen in Reichenau: Saxonum hic equidem veniens de gente sagaci. Ermold. Nig. v. 149. SS. II, 518. Saxo quidem genere et gremio nutritus in Aunae. Grabchrift im Rhein. Mus. IX, 300. Als laienlicher Mißfuß genannt in Urk. Ludwigs des Frommen von ungewissem Datum: Grand. Pr. no. 97 (vgl. Sidel, Regesten no. 290; im Privileg Ludwigs des Frommen für die Abtei Pfäfers, d. Engelheim 831 Juni 9: Als. dipl. I no. 93, Grand. Pr. no. 105, und um 831 oder 835 in Rimbert, Vita S. Ansgarii c. 13 SS. II,

699. Tobestag am 17. April (XV Kal. Maji Pernoltus ep.): Nekrolog von Reichenau, Böhmer Fontes IV, 140. 142.

30. Uto.

31. Ratold. 840—874.

(Ratalb, Ratolpb) zuerst genannt als designirter Bischof im Privileg R. Lothars⁵ b. Straßburg 840 29. Juli. Grand. Pr. no. 114, und im Edict Lothars b. Ingelheim 840 Aug. 25. Mon. G. Leg. I, 374, vgl. Dümmler, Gesch. des östfränk. Reichs I, 139; zuletzt in zwei Privilegien Ludwigs des Deutschen, b. Aachen 873 Juni 12. Grand. Pr. no. 138. 139. Als Tobesjahr wird 874 angegeben in Ann. Alamann. SS. I, 51 (wenn nicht Ratolf, Bischof von Verona zu verstehen ist, vgl. Herim. Aug. SS. V, 107 ad a. 874), als Tobestag der 21. November (undenis kal. Decembris) in Erchenbaldi carmen, B. Fontes III, 2.

Bis hieher gehen die lateinischen Verse, welche in dem sog. Erchenbaldis Katalog mit den 4 lateinischen Gedichten des B. Erchenbald zu einem Ganzen verbunden sind. Die 4 carmina sind den Bischöfen Ratold, Otbert,¹⁵ Ruthard und Erchenbald selbst gewidmet, von welchen der erste vermuthlich mit dem 31. Ratold identisch ist. Auf diesen folgen:

32. Grimold.

33. Ratold.

Der zweite Ratold ist, wie es scheint, ein bloßer Doppelgänger von no. 31 und zu der eingeschobene Grimold fehlt im Katalog der Annal. Argent. M. G. SS. XVII, 87.

34. Reginhard.

Tobestag 10. Mai (VI id. Maji) im Straßburger Nekrolog. Böhmer Font. III Borr. 15 Note (Font. IV 309 Reginbalt).

35. Waldrum. 888 ÷ 906 April 12.

25

Angeblich (ut fertur) 18 Jahr lang im Amt: Ercheimb. catal. a. a. D.; hiernach wäre er, da das Tobesjahr 906 feststeht, im J. 888 auf den Bischofsstuhl gelangt. Durch R. Arnulfs Privileg b. Forchheim 889 Juni 13 wurde das Kloster Ebersheimmünster unter Waldrums und der Kirche von Straßburg Schutz gestellt: Grandid. Pr. no. 159. B. war anwesend auf dem Concil zu Trikur 895 Mai: M. G. Leg. I, 30 561, und erhielt von Ludwig dem Kinde ein Privileg b. 904 Mai 15: Grand Pr. no. 170. Seine lateinischen Elegien an B. Salomo von Constanz s. ebenb. no. 164. Starb im J. 906 nach Regino SS. I, 612, am 12. April nach Ercheimb. cat. (sec. id. April).

36. Otbert. 906 ÷ 913 Aug. 30.

35

Wurde Bischof 906: Regino l. c. Als Tobesjahr (Otpertus episc. occiditur) ist in den Quellen angegeben das Jahr 912: Herim. Aug. SS. V, 12; das Jahr 913: Ann. S. Gall. maj. I, 77, vgl. Dümmler Östfränk. Reich II, 589; das Jahr 914: Contin. Regin. SS. I, 612; als Tobestag 30. August: Erch. carmen und Nekrolog von Reichenau (III kl. Sept.) a. a. D. 143.

40

37. Gogfrid. ÷ 913? Nov. 10.

Schwesterjohn R. Karl des Kahlen, war nur 8 Wochen Bischof, st. am 10. Nov.: Erch. Catal.

38. Richwin. 916—932. † Jahr? Aug. 30.

- Rothringere (generis Notariensis), 15½ oder 19½ Jahr im bischöflichen Amt (decimo quinto et dimidio episcopatus sui anno): Erchemb cat. bei Böhmer (decimo nono et dimidio), bei Grand. II, 309; wurde citirt durch Beschluß der
 5 Synode zu Hohen-Altheim 916, Sept. Mon. G. Leg. II, 555, vgl. Dämmmer II, 605; war anwesend auf dem Concil zu Erfurt 932 Juni: M. G. Leg. II, 18, vgl. Balth. Heinrich I S. 148. Lobestag 30. August (III kal. Sept.): Erch. catal. und Straßburger Nekrolog. B. Fontes IV, 310.

39. Ruffard. 939 † 950 April 15.

- 10 Aus Schwaben, Suevia quem docuit: Erch. arm.; verließ den K. Otto I bei Breisach 939, Regino cont. SS. I, 618; starb 950 ib. 620; am 15. April, Erch. arm.

40. Uto. 950 † 965 3. Sept. (?)

- (Ubo, Uobo) magnus magnorum filius. Erch. catal. Antritt im J. 950,
 15 Regino cont. 620; regierte 15 Jahre weniger 13 Tage, Erch. catal.; starb 965, Regino cont. 627; am 3. Sept. (III non sept.) Erch. cat., am 26. Aug. (VII kal. Sept.) nach Straßb. Nekrol. a. a. D. 310, am 27. Aug. (VI kal. Sept.) nach Necrol. Fuld. B. F. III, 157.

41. Erchenbald. 965 Sept. 24 † 991 Oct. 11.

- 20 Als Bischof geweiht 965 Sept. 24 (VIII kal. Oct.) Erch. arm.; erhielt durch zwei Privilegien Ottos II von 974 Zollfreiheit und Münzrecht, durch ein Privileg desselben Kaisers 982 die Gerichtsbarkeit, f. Allg. Einl. 15; starb 991 Chron. Quedl. SS. III, 68; am 11. October, (v id.) Straßb. Nekrol. a. a. D. (am 10. Oct. Necrol. Fuld. 159).
- 25 Bis hieher reicht der sog. Erchenbalds Katalog. Wir folgen weiter dem der Straßburger Annalen (SS. XVII, 87) und lassen bei Seite das andere Verzeichniß in Ellenharbs Sammlung (B. Fontes III, 5 und SS. XVII, 117), wo der Name von Erchenbald seltsamer Weise in Enthenhardus corrumpt ist und dann ein Baldus folgt, der vermuthlich nichts als
 30 ein bloßer Nachklang von Erchenbaldus ist; vgl. Grand. Oeuv. inéd. I, 46.

42. Winderold. † 999 Juli 15.

- (Widerold, Wiberold; erhielt ein Privileg Ottos III für Ebersheimmünster 994 Jan. 13, Wärdtwein Nova subs. V, 354; weihte die Klosterkirche zu Selz 996 Nov. 18: Odilo Epitaph. Adalheidae SS. IV, 641; erhielt eine Bulle P. Syl-
 35 vesters II von 999 Mai für Andlau, ib. IV, 143; starb 999 (Vidarolt ep.) Nekrolog von Fulda B. F. III, 158; am 15. Juli, Nekrolog von Straßburg bei Grandid. Oeuv. inéd. I, 74 R. 4; in Italien, Herim. Aug. ad a. 1000 SS. V, 118.

43. Altwich. 1000 † 1001 Mai 13.

- (Alawicus, Alawih) Abt von Pfäfers 973: Wärdtwein Nov. subs VI, 641
 40 vgl. in Bezug auf die Datirung Stumpf Reg. der sächs. K. no. 611; Abt von Reichenau 997 und Bischof von Straßburg 1000: Herim. Aug. I. c.; starb 1001, Necrol. Fuld. B. F. III, 158, am 13. Mai Necrol. Aug. ib. IV, 142.

44. Bernhar I. 1002 Mai 4 † 1027 Oct. 28.

- (Berinhar, Werner, Wicelin), angeblich von Adalrich, Herzog in Elßaß, ab
 45 stammend und Erbauer der Habsburg, Gründer des Stiftes Muri: f. Als. illustr.

II, 467, Grandid. Oeuv. I, 409. 498 und das erbichtete Testament bei Herrgott, Geneal. gentis Habsh. II, 107; durch R. Otto III zum Bischof von Straßburg ernannt, Wärdwein N. subs. VI, 150; ordinirt am 4. Mai, Straßb. Calendar nach Grand. oeuv. I 422 n. 2; Erbauer des Klosters 1015: Ann. Argent. SS. XVII, 87; starb als Gesandter R. Konrads II in Constantinopel 1027: Wipo Vita s. Conr. SS. XI, 267, Herim. Aug. SS. V, 121; am 28. Oct. nach dem Straßb. Metrol. B. F. IV, 310.

45. Wilhelm I. 1028 + 1047 Nov. 7.

Sohn des Herzogs Otto von Kärnthen, jüngerer Bruder des P. Gregor V, Oheim R. Konrads II und Erzkapellan der Königin Gisela: Wipo Vita Conr. p. 254; 10 folgte im Straßb. Bisthum 1028: Ann. Argent. I. c.; weihte die Kirche zu St. Thomas und legte den Grund zu Jung St. Peter 1031: ib.; starb 1047 ib. am 7. Nov. Straßb. Metr. B. F. IV, 310 vgl. Herim Aug. ad 1047.

46. Hezil. 1047 + 1065 Jan. 12.

(Hezelo, Herrand) Propst zu Speier, B. zu Straßburg, Herim. Aug. und 15 Ann. Arg. a. 1047; starb 1065 Lamberti Ann. SS. V, 168; am 12. Januar, Straßb. Metr. B. F. III Borr. 15.

47. Wernher II. 1065 + 1077 Nov. 14.

(Guarnerius, Werner, Wicelin) Sohn des Grafen Rudolf von Achalm, Canonicus zu Speier, Bischof von Straßburg 1065. Lamb. Ann. I. c. Ortlieb. Zwifalt. 20 SS. X, 71; suspendirt von P. Gregor VII auf dem römischen Concil 1075 Febr., Mansi XX, 443; wieder ausgeführt mit dem Papst auf dem Fürstentag zu Tribur 1076 Oct., Bertholdi Ann. SS. V, 286; starb als Schismatiker 1077, Ann. Argent. 88 und Berthold. 301; am 14. Nov. Metr. von Speier B. F. IV, 325.

48. Theobald. 1078 Mai + 1082.

(Theibald) Propst von Konstanz, Capellan des R. Heinrich IV, von diesem unter dem Bann des Papstes zum Bischof ernannt, 1078 in der Bettwoche (13—19. Mai); Berthold. 311; starb 1082, Ann. Arg. I. c.

49. Otto. 1084 + 1100 Aug. 3.

Stauffer, Sohn Friedrichs von Bären und Bruder von Herzog Friedrich I von Schwaben, s. die auf die Stiftung der St. Fideskirche zu Schlettstadt bezüglichen Urkunden von 1094 und 1095 bei Wärdwein VI, 256—259, vgl. Stälin, Wirt. Gesch. II, 38 und 228; aus der dritten von diesen Urkunden d. 1095 Juli 23 'anno ordinationis dni Ottonis Argent. episc. nono' ergibt sich, daß Otto erst im J. 1086 als Bischof ordinirt wurde. Doch heißt er bereits 1084 Bischof von Straßburg: 35 Urf. Heinrichs IV b. Rom 1084 März 21, Trouillat Mon. de Bäle I, 204 (Stumpf Reg. 2854). Als Anhänger Heinrichs IV heißt er pseudoepiscopus bei Bernold. chron. a. 1089 SS. V, 419; doch wurde er auf der Synode zu Tours 1096 von P. Urban II wieder in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen, ib. p. 464; starb 1100 (scismaticus de Jerosolimitano itinere reversus) ib. 467. Ann. Arg.; am 3. Au- 40 gust, Straßb. Metr. B. F. IV, 310.

50. Balduin. 1100.

war nur 6 Wochen im Amt, Ann. Arg. (2 Monate Ann. Saxo SS. VI, 733).

51. Cuno. 1100 abgef. 1123.

(Cuono, Cono) Sohn des Werninhard im Uffgau, folgte 1100, Ann. Arg.; heißt 45 noch designatus ep. in Urf. Heinrichs IV d. 1102 Febr. 15, Wärdwein VI, 270. Das Capitäl von Straßburg klagt in einem Schreiben an P. Paschalis II von 1106,

daß das Schisma in der Straßb. Kirche bereits seit 30 Jahren (seit Wernher II) an-
baure: cod. Udalrici in Jaffe Bibl. V, 254. Cuno wurde von K. Heinrich V ab-
gesetzt 1123, Ann. Saxo VI, 759; stiftete 1125 das Kloster Baumgarten bei Eßlich,
Als. dipl. I, 202 no. 252; Lobestag 14. April, Refr. von Speier B. F. IV, 320.

5

52. Bruno. 1123—1126. 1129—1131.

Domherr zu Bamberg, Ann. Saxo a. 1123, Propst zu Straßburg und Kanzler
K. Heinrichs V. 1112—1122: Stumpf Reg. der fränk. Kaiser S. 253, Urf. von
1122 Juli bei Würdtwein VII, 50 (Stumpf Reg. no. 3176); Bischof von Straß-
burg 1123 Ann. Arg., Urf. von 1123 bei Grand. hist. d'Als. pr. no. 594 u. 595
10 (die erste von beiden Urkunden von zweifelhafter Echtheit, Stumpf Reg. no. 3189);
abgesetzt von K. Lothar II 1126: s. sein Schreiben in Grandid. hist. d'Als. pr.
no. 607, vgl. Jaffe K. Lothar d. Sachse S. 253; nach 4jähriger Entfernung 1129
von demselben wieder begnadigt: Ann. S. Disibodi SS. XVII, 24; resignirt auf
dem Concil zu Mainz 1131, ib. und Ann. Saxo VI, 767; starb erst 1162 Juli 10,
15 nach Refr. von St. Michael zu Bamberg B. F. IV, 503.

53. Gerhard. 1126 + 1127.

Lobestag 1127. Ann. S. Disibodi l. c.

54. Gebhard. 1131 + 1141 Jan. 11.

Sohn des Grafen Egino (II) von Urach, Stälin wirt. Gesch. II 452; Bischof
20 1131, Ann. Arg. vgl. Ann. Magd. und Ann. Saxo a. 1131; starb 1141 ib.; am
11. Jan. Refr. von Marbach cit. bei Grand. oeuv. II, 382 n. 2.

55. Burchard. 1141 + 1162 Aug. 21.

Propst und Weihbischof zu Straßburg 1138, Würdtwein VII, 103; Bischof
1141 Ann. Arg., als solcher genannt in Urf. K. Konrads III d. Straßburg 1141
25 April 10, Neugart II, 71 (Stumpf Reg. no. 3425); starb 1162, Ann. Arg.; am
21. August, Straßb. Refr. nach Grandid. oeuv. II, 430 n. 3.

56. Rudolf. 1163—1179 März.

Caplan von K. Friedrich I und Propst der Kirche von St. Thomas: Urf. Frie-
drichs I d. Würzburg 1163 Febr. 23, Als. dipl. I no. 307; als Bischof genannt:
30 Urf. Friedrichs I d. Selz 1163 Juli 8, Würdtwein IX, 390; abgesetzt von K.
Alexander III auf dem Lateranischen Concil 1179 März—April: Ann. Arg. SS.
XVII, 89.

57. Konrad I. 1179 Dec. 20 + 1180 Dec.

(von Geroldsbed? Grand. oeuv. III, 2 ohne Beweis) gewählt 1179 Dec. 20 und starb
35 an demselben Tage im folgenden Jahr nach Ann. Argent. l. c., starb am 17. Dec.
noch nicht ordinirt, als electus, nach dem Straßb. Refrol. bei Grandid. a. a. D.

58. Heinrich I. 1182 Jul. 25 + 1190 März 25.

(von Hasenburg? nach Guilliman p. 249, Grand. l. c. 12 ohne Beweis) geweiht
1182 Juli 25 in Italien von Erzbischof Christian von Mainz (cum magna difficul-
40 tate): Ann. Marb. XVII, 161; starb 1190 März 25: Ann. Arg. und Refr. von
Honnau, Mone Zeitschr. IV, 251.

59. Konrad II. 1190 + 1202 Oct. 29.

von Hunenburg: nach Urf. von 1185 (Cunradus archidiaconus de Huneburg) cit.
von Grand. oeuv. III, 51 n. 10; folgte 1190, Ann. Arg., starb 1202 ib.; am
45 29. Oct. nach den Refr. von Straßburg und St. Thomas, Grandid. l. c. 94 n. 1.

60. Heinrich II. 1202 + 1223.

von Beringen, gewählt 1202 und geweiht 1207; Ann. Arg. und Ellenh. cat. SS. XVII, 117; starb 1223; Ann. Marb. 175.

61. Berthold I. 1223 + 1244.

von Led: Ellenh. cat. 1. c. (filius ducis de Decke) Hist. Novient. mon. in B. 5 Fontes III, 26); heißt electus in Urk. 1223 Mai 5: Grand. oeu. III, 297 Reg. no. 274; starb 1244: Ann. Colmar. min. SS. XVII, 190; noch genannt in Urk. 1244 April 25, Grand. 1. c. 366 no. 404.

62. Heinrich III. 1244? + 1260 März.

von Stahled: Ellenh. catal. Domherr in Mainz 1238: Joannis rer. Mogunt. II, 10 401 u. 689; Domherr in Straßb. noch 1244: (custos) Urk. des Capitels von Straßb. in Als. dipl. I, 388 no. 508 und in Urk. vom 25. April, Grand. 1. c.; succedirte 1244 oder 1245; genannt als Bischof seit 1246: Urk. bei Ch. Schmidt, Hist. de l'égl. de S. Thomas p. 313. 314; starb 1260 März 2: Bellum Walther. SS. XVII, 105; März 3 nach Ellenhard ib. 118; März 4 nach Ann. Maurimon. ib. 182 13 und Grabchrift in Wimpheling cat. 61.

63. Walther. 1260 März 2 + 1263 Febr. 14.

von Gerolsbeed (ultra Rhenum, Hohen G. in der Ortenau), gewählt 1260 März 27; geweiht im Sommer, hielt Eintritt in Straßburg 1261 Febr. 2: Bell. Walth. 1. c.; starb 1263 Aschermittwoch Febr. 14: Bell. Walth. 113.

20

64. Heinrich IV. 1263 März — April, + 1273 Febr. 12.

von Gerolsbeed an den Waschen (bei Hoch Barr in den Vogesen: Elosener 72 u. 73; gewählt 1263 nach 10. März und vor 21. April: Note 5 zu Elos. 88 und N. 1 zu Elos. 89; starb 1273 Febr. 12 (II id.) nach Anniversar. von St. Thomas cit. bei Grandid. oeu. IV, 37 n. 4.

25

65. Konrad III. 1273 + 1299 Aug. 1.

von Nichtenberg, gewählt 1273: Ellenh. cat. 118; starb 1299 Aug. 1: ib. und Grabchrift f. Note 2 zu Elosener 90.

66. Friedrich I. 1299 Sept. 15 + 1306.

von Nichtenberg, Bruder des vorigen B., gewählt 1299 Sept. 15, und an demselben 30 Tag bestätigt von Erzb. Gerhard von Mainz und belehnt von K. Albrecht: Ellenh. cat. 1. c.; starb 1306 Elosener 90; der Todestag 20 Dec. kann nicht richtig sein, weil der Nachfolger bereits regierte; f. Note 6 zu Elos. 90.

67. Johann I. 1306 + 1328 Nov. 6.

von Dürkheim, Propst zu Zürich, Protonotar 1298, Johann Hofkanzler K. Albrechts 35 1303 Jan., Bischof von Eichstätt 1305 Apr. 28: f. Böhmers Regesten 1246—1313 S. 195; als Bischof genannt in Urk. 1306 Nov. 29: Als. diplom. II, 83 no. 835; starb 1328 Nov. 6 nach der Grabinschrift; f. Note 3 zu Elos. 92.

68. Berthold II. 1328 + 1353 Nov. 25.

Graf von Buchegg, Comthur des Deutschen Ordens zu Basel, 1328 zuerst zum 40 Bischof von Speier, hierauf zum Bischof von Straßburg ernannt, hielt seinen Einzug in Straßburg 1328 Dec. 21: Gesta Berth. in Matth. Nuwenb. ed. Studer 220 — 224 (B. Fontes IV, 297—301); starb 1353 Nov. 24: ib. p. 234 (308); am Nov. 25 nach Grabinschrift, f. N. 2 zu Elosener 94

69. Johann II. 1353 Dec. 2 + 1365 Sept. 13.

von Sichtenberg, vereinigte die Ämter als Propst, Dechant, Cantor und Schenk im Domkapitel: Matth. Nw. 171 (273); Secretär des K. Karl IV und bischöflicher Vicar von Straßburg ib. contin. 204 (285); zum Bischof gewählt 1353 Dec. 2: 5 Gesta Bertholdi 234 (309); consecrirt im Jan. 1354 ib.; erwarb die Landgrafschaft in Niederelsaß für die Kirche 1358 und 1359: s. Note 3 zu Closenier 94; starb 1365 Sept. 13 nach Grabinschrift, Wimph. cat. 92.

70. Johann III. 1366 Juni 11 — 1371 Mai.

von Luxemburg Eigny; hielt seinen Einzug als Bischof 1366 Juni 11: Königshofen 10 675; gelangte auf den erzbischöflichen Stuhl von Mainz 1371 Mai: Joannis Rer. Mogunt. 1, 683; starb 1373 April 4: Grabinschrift bei Guillimann de episc. Arg. 398.

71. Lambert. 1371 Sept. 7 — 1374.

von Burn, Abt von Geugenbach, 1360 Bischof von Brigen, 1363 Bischof von 15 Speier, 1371 Bischof von Straßburg, in Straßburg empfangen am 7. Sept.: Königshofen 676; Kanzler K. Karls IV und Rath K. Wenzels: s. ebend. Note 3 und 4; 1374 Oct. Bischof von Bamberg; starb 1398 Juli 17: Ussemann, Episc. Bamb. 192.

72. Friedrich II. 1375 Sept. 22 — 1393 Juli 21.

von Blankenheim, trat die bischöfliche Würde an 1375 Sept. 22, wurde in Straßburg 20 empfangen am 26. Dec.: Königshofen 678; entfloß aus Straßburg 1393 Juli 21, ebend. 696 und starb als Bischof von Utrecht 1423.

73. Wilhelm II. 1394 Dec. 14 + 1439 Oct. 6.

von Dieß, von Bonifaz IX zum Bischof ernannt. Das Domkapitel wählte Ludwig, Graf von Thierstein, und nach dessen Tode Burkard, Graf von Lützelstein, Dompropst 25 zu Straßburg, mit welchem sich Bischof Wilhelm verglich: Forts. von Königshofens Chronik in Mone, Quellenf. I, 271; hielt seinen Einzug in Straßburg 1394 Dec. 14: Wimph. cat. 104, Maternus Berler in Code hist. de Strasb. II, 43; starb 1439 Oct. 6: Grabchrift in Wimphel. cat. 106, Mat. Berler 45.

74. Konrad IV. 1439 Nov. — 1440.

30 von Busnang, gewählt 1439 Nov., consecrirt 1440 Juni 10: Königsh. Forts. Mone Quellenf. I, 273. Die Minderheit des Kapitels hatte den Dompropst Johann von Ochsenstein gewählt und B. Konrad verzichtete zu Gunsten des Herzogs Ruprecht von Baiern, befiel aber die obere Mundat von Ruffach: Guill. de episc. 420 vgl. Grandid. Oeuv. IV, 332; starb 1471 März 12: Wimph. cat. 107.

35 75. Ruprecht. 1440 Nov. 16 + 1478 Oct. 17.

Herzog von Baiern, Sohn des Herzogs Stephan, stellt als erwählter und bestätigter Bischof den Revers aus d. Hagenau 1440 Nov. 16: Bender, Ausburger Forts. 107; hielt seinen Eintritt erst 1449 Febr. 18: Forts. des Königsh. s. u.; starb 1478, Oct. 17: Grabchrift zu Zabern ib. 111.

40 76. Albrecht. 1478 + 1506 Aug. 20.

Herzog von Baiern, Sohn des Herzogs Otto, gewählt 1478: Wimph. 113. Mat. Berler a. a. O. 91; starb 1506 Aug. 20 zu Zabern: ib. 116. M. Berler 97.

77. Wilhelm III. 1506 Oct. 9 + 1541 Juni 29.

45 Graf von Hunslein, gewählt 1506 Oct. 9, consecrirt 1507 März 14 in Gegenwart des Kaisers Maximilian, der ihn am 17. März mit den Regalien belehnte, hielt seinen Eintritt in Straßburg am 4. October: Wimph. catal. 121; vergl. den Bericht

von Seb. Brant im Code hist. II, 239—299 (Allg. Einl. S. 66); starb zu Zabern 1541 Juni 29: Grabchrift bei Grandid. Oeuv. IV, 408.

Königshofen hat in der Bischofsgeschichte des 4. Capitels seiner Chronik neben den älteren Straßburger Quellen und Elosener auch die kurz vor ihm verfaßte lateinische Compilation des sog. Albertus Argentinensis⁵ (Seminarbibl. CV 15 Bl. 75—78) benutzt, woraus das bezügliche Stück in seiner sog. lateinischen Chronik Cap IV Bl. 29—36, mit Zusätzen erweitert, wörtlich abgeschrieben ist; vgl. Allg. Einl. 49 und Einleitung zu Königshofen 163 und 178. Böhmer bezieht sich darauf in der Vorrede S. 14 zum dritten Bande seiner Fontes und gedachte in einem folgenden¹⁰ Bande auf dasselbe zurückzukommen, weil es 'wahrscheinlich vollständige Herausgabe verdiene'. Ich halte aber den vollständigen Abdruck für überflüssig, weil sich bei näherer Untersuchung herausstellt, daß diese Bischofsgeschichte fast nichts als wörtliche Auszüge aus den bekannten älteren Straßburger Quellen enthält. Sie rührt ohne Zweifel von denselben Bearbeiter¹⁵ her, welcher die ganze Sammlung des sog. Albertus Argentinensis zusammengestellt hat. Da die Bischofsgeschichte hier bis zum J. 1375 fortgeführt ist, so ist damit die Abfassungszeit bestimmt, welche mitten zwischen den Zeitpunkt, da Elosener schrieb, 1362, und den andern, als Königshofen seine Chronik begann, 1382, hineinfällt. Wie Matthias von Neuenburg, so scheint²⁰ auch Elosener bereits benutzt zu sein, und Eigenthümliches giebt der Autor nur am Schluß für die Zeit von 1350 bis 1375, wo er besonders als Quelle für Königshofen gedient hat.

Ich theile deshalb nur diesen Schluß mit, von da an, wo bei B. Berthold von Buchegg der Auszug aus Matthias von Neuenburg aufhört und²⁵ mit beiläufiger Benutzung von Elosener die eigenthümliche Fortsetzung beginnt (Cod. Arg. f. 78):

Matth.
Nuw.
109 (226)

*cf.
Gesta
Berth.
231 (306)
u. Elos.
93.

Papa autem ob hoc episcopum Argentinensem pro excommunicato non habuit nec eo minus causas delegandas ei scienter commisit¹.
item episcopus Bertholdus melioravit et augmentavit episcopatum suum³⁰
redimendo et adiciendo eidem Offenburg, Gengenbach et Ortenberg
cum attinenciis suis de manu marchionis in Baden, cui predicta obligata fuerant ab imperio. item villas, scil. Tambach et Berse circumdedit muris. item fundavit capellam in latere meridionali ecclesie majoris Argentinensis cum tribus altaribus et quatuor prebendis quas³⁵
copiose dotavit, et eam in honore sancte Katherine dedicavit anno do. 1349 quam, scil. sanctam Katherinam multum dilexit. quia dicitur eum fuisse natum et ad episcopum electum et sepultum in festo

sancte Katherine. de sepultura constat, quia in festo ipsius sepultus fuit anno do. 1353.

- Cui successit Johannes de Liechtenberg. cui commisit in infirmitate sua totum episcopatum, tradens ei omnia opida et castra, sic
 5 providens ut post obitum suum sine lite et guerra pacifice sibi succederet, ne terra dampnificaretur. fuit autem episcopus Bertholdus sepultus in capella predicta sancte Katherine anno quo supra. hic Bertholdus episcopus prefuit ecclesie Argentinensi 25 annis quam honorifice rexit. Johannes de Liechtenberg fuit electus concorditer anno
 10 do. 1353 IV. non. decembris. hic erat valde devotus et intentus circa divinum cultum, scil. clericorum ordines celebrando et ecclesias consecrando et omnia officia sibi incumbencia per se faciendo, que alii episcopi per suffraganeos episcopos ex malo usu solent facere. hic emit episcopatui suo dominium lantgraviatus Alsacie anno do. 1358.
 15 hic fundavit cenobium in Dachenstein in quo collocavit canonicos regulares sub regula Augustini degentes. obiit autem anno do. 1365 et sepultus fuit in capella sancti Johannis baptiste, ubi sepulti fuerunt Cünradus et Fridericus de Liechtenberg episcopi, in festo exaltacionis sancte crucis.

vgl.
Röm.
672.vgl.
Gesta
Berth.
234 (309)
Dec. 2.vgl.
Röm.
675.
Sept. 14.

- 20 Quo mortuo canonici discordabant in eligendo. que discordia protraxit se ad spacium unius anni et ultra. tunc papa dedit eis unum gallicum dominum Johannes de Lyne vel de Lützelburg qui successit ei. hic receptus fuit in episcopum in festo sancti Barnabe apostoli, quod erat feria 5 anno do. 1366, qui post 5 annos factus est episcopus
 25 Moguntinis.

vgl.
Röm.
676.
Sept. 7.

- Cui successit Lamperthus. hic fuit receptus in vigilia nativitatis beate Marie virginis, que erat in dominica anno do. 1371. iste erat filius cuiusdam militis dicti Wilhelmus de Burne et primo monachus in Nuwilre, postea factus est abbas in Gengenbach, deinde factus est
 30 episcopus Bryxinensis, deinde factus est episcopus Spirensis. postmodum factus est episcopus Argentinensis. deinde factus est episcopus Babenbergensis anno do. 1374.

- Fridericus de Blankenheim provisos a papa legit literas suas de
 provisione sibi facta anno do. 1375 in festo sancti Mauricii. postea
 35 in festo sancti Stephani receptus fuit a civibus et ab omni clero, ex-
 ceptis canonicis et clericis maioris ecclesie.

ebend.
678.
Sept. 22.
Dec. 26.

Hier schließt der Codex des Alb. Argent. Königshofens lateinische Chronik Bl. 36 fährt noch mit folgenden Zeilen fort:

- Tandem eciam ab eis receptus fuit. primo pluribus annis bene
 40 et strenue rexit suam dyocesis, postremo male, et maximas guerras cum civitate Argent. tenuit, ut infra sub numero 244. (Dort steht die Erzählung von dem Krieg des Bischofs mit der Stadt.)

Wilhelmus de Diest provisos a papa de episcopatu Arg. legit literas suas — (Hs. bricht ab).

Ich füge endlich noch hinzu, was ein Fortsetzer des Königshofen in unserer Originalhandschrift am Schluß des 4. Capitels Bl. 176' um Mitte des 15. Jahrhunderts weiter geschrieben hat:

Bischof Wilhelm.

Anno domini 1394, als nach bischof Friderichs hinwegkommen un- 5
der den tünherren des bystüms halp zuehung was, da herwarb her Wilhelm
von Diesth bestlich briewe, das der bobst inen versehen hette bischof ze finde.
demnach erhüb sich ouch spenne zwischent dem selben von Diesth und dem
von Rügenstein. doch mit hilff der stat Straspurg, nachdem der von Diesth
sich früntlich zü inen tet, so bleib er by dem bistüm, und wart hern Bur- 10
karten von Rügenstein die Ober-Muntat, nemlich die stette Rusaach, Sult
und ir zugehörung.

Der. 2. Da man zalte 1415 jare von anfang der zyt und in der zyt als das
concilium zü Costanz was, nemlich uf zinstag nach sant Andres tag, wart
bischof Wilhelm zü Molsheim gefangen durch hern Fugelman von Vinstin- 15
gen den dechan und den von Zolre tünherren, in bywesen hern Kullin
Barpfenning und hern Wilhelm Melbrügen mit vil andern, und gen Straß-
purg gefürt.

Anno domini 1417 jare überkam man in dem concilio zü Costenz
mit künig Sygemunt, bischof Wilhelms gefengnisse halb. 20

Oct. 5. Da man zalte 1439 jare, uf mentag nach sant Francisken tag, starp
bischof Wilhelm.

¶ Der von Buhßnang.

Bl. 176'

Darnach in dem selben 39 jare erweletent dechan und cappittel zwene
bischove, nemlich herren Johannsen von Dyffenstein tünbrobst, und hern 25
Conraten von Buhßnang. und wie wol der von Buhßnang der merreteil
stymmen in der walen hette, so meynte doch der von Dyffenstein, er were
ouch erwelet. aber darnach durch rahtung stunt er gütlich abe, und kam der
von Buhßnang in das bystüm, das im des stiftes stette und flosse swürent
und huldetent und in für iren bischof hettent. 30

Bischof Rüprecht.

Darnach kurz ließ er mit herzog Stephan uftragen, daz sin sun herzog
Rüprecht an sin stat in das bystüm versehen und bestetiget wart durch bo-
best Felix und das concilium zü Basel, und das der von Buhßnang sinen
lebtagen solte haben die Ober-Muntat, Rusaach und andere stette und 35
dörfere.

Byschof Rüprecht, sin vatter herzog Steffan und sin brüder. herzog
Fridrich koment darnach geen Hagenouw zü dechan und capitells hofschaf
und der stat Straspurg rateßfründen, und verschreib er sich da gegen dem
cappittel und gegen der stat und swür ouch, sül by iren fryheiten und har- 40
komen lassen ze bliben mit ander verschreibung, als sül des versiglete briewe
Nov. 16. habent. und geschach dis zü Hagenouw uf mitwuch nach sant Martins tag
anno domini 1410.

Bischof Ruprecht erst inröten.

Da man zalte 1449 jare uf zinstag nach sant Veltins tag, tet byschöf^{18.}
 Ruprecht sin erst inriten zü Straßburg nach byschövelicher gewonheit, als das
 cappittel und die rete durch ire fründe in des etwie diß geladen hettent und
 5 gebetten, und reyt mit im herzog Steffan sin vatter, herzog Ludwig sin brü-
 10 der und || vil grafen, herren, rittere und knechte obe 800 pferden. wie da
 etliche der stat Straßburg fründe gegen im ritten und in im velde empfin-
 gent, wie der ammanmeister mit den stetteneistern inen in der stat empfang
 by dem Rossemarckt, wie die stift und die orden in procession gegen im gin-
 10 gent, wo und wie er von den herren zür hohen stift empfangen und in das
 münster under eim stoupfel gefüret, und wie im in dem münster sin infel uf-
 gesetzt und sin byschoffstap in sin hant geben wart und im lore uf den fron-
 alter gesetzt und danach in sinen byschövelichen stül gestalt und im messe vor-
 15 wurdent, stat eigentlich geschriben in der stat büch das man nennet 'das rote
 büch'.

X.

Kalender von Straßburg.

Zur genauen Bestimmung der in den localen Chroniken und Urkunden vorkommenden Daten ist die Kenntniß des Ortskalenders erforderlich. Dieser richtet sich nach dem kirchlichen Gebrauch der Diöcese in Ansehung der nicht überall gleichmäßig bestimmten Tage der Heiligen und der besonders gefeierten Ortsheiligen, erfuhr aber selbst wieder im Lauf der Zeit vielfache Veränderungen.

**Beck's
Calen-
darium.** Aus der Straßburger Diöcese sind zwei ältere Kalender des Mittelalters bekannt. Der eine von diesen wurde von M. F. Beck in Augsburg unter dem Titel: *Martyrologium ecclesiae Germanicae pervetustum*. 1687 herausgegeben. Derselbe befand sich in einer Straßburger Pergamenthandschrift, welche aus den Händen der Goldschläger von Augsburg durch Beck gerettet wurde (p. 33); als Kalender von Straßburg giebt er sich durch die Tage der Ortsheiligen Florentius 7. Nov., Arbogast 21. Juli, Ottilia 13. Dec. und Attala 3. Dec. zu erkennen. Der Tag des h. Amanus, 26. October, findet sich darin noch nicht angegeben und eine große Zahl von Tagen haben gar keine Heiligennamen. Das Jahr beginnt mit dem Weihnachtstage¹. Da der Tag des B. Ulrich von Augsburg, welcher 973 starb und 993 heilig gesprochen wurde, am 4. Juli angemerkt ist, so kann dieses Calendarium und Martyrologium nicht früher als in den Anfang des 11. Jahrhunderts gesetzt werden.

**Herrad
von
Land-
berg.** Der andere Kalender ist der in dem berühmten encyclopädischen Werk *Hortus deliciarum* der Herrad von Landsberg, Abtissin von Hohenburg, dessen Originalhandschrift noch gegenwärtig eine Zierde der Straßburger Bibliothek ist². Dieser gehört dem folgenden 12. Jahrhundert an, da das

1. In dem Wiederabdruck bei Weidenbach 99—110 ist dieses charakteristische

Merkmale vermischt.

2. Vgl. hierüber die Schrift von En-

ganze Werk, worin er enthalten ist, erst im J. 1175 vollendet wurde¹. Das Martyrologium erscheint hier noch weniger reichhaltig als in dem älteren Calendarium, da 193 Tage (nach Pipers Zählung) ohne Heiligenamen sind.

Für unseren Zweck kommt es vornehmlich darauf an, den Straßburger Kalender im 14. Jahrhundert auf authentische Weise festzustellen. Die noch vorhandenen Calendarien in den Breviarien der Kirche von Straßburg aus dem 14. und 15. Jahrh. zeigen mancherlei Abweichungen in den Namen der Heiligen und sind im allgemeinen auch nicht reich an solchen. Weit vorzüglicher erscheint ein anderes Calendarium, welches ich in einem Originalcodex der Kirche von Straßburg aus dem 14. Jahrhundert fand (Seminarbibliothek CV 20. Perg. Hs. II. Fol.). Wie der auf dem hinteren alten Deckel stehende Titel: Psalterium cum glosa interlineari angiebt, ist der Hauptinhalt der lateinische Psalter mit daneben geschriebener Glosse; vorn befindet sich auf anderem Pergament 12 Bl. und von anderer Hand herrührend ein sorgfältig ausgeführtes Calendarium, die Ueberschriften, die erste und dritte Columnne und die Festtage in rother Schrift. Der Codex gehörte der Kathedrale von Straßburg, wie die Bezeichnung auf der letzten Blattseite: ecclesie Argent. besagt. Man wird daher diesen Kalender als einen authentischen, dem Straßburger Kirchengebrauch der Zeit entsprechenden, ansehen dürfen. Nach der Schrift zu urtheilen gehört er der früheren Zeit des 14. Jahrhunderts an; auf diese bezieht sich auch das einzige darin vorkommende chronologische Datum neben dem 23. November, wobei in kleinerer Schrift steht: obiit dñus Johannes de Erenberg anno dni Mccc sexto². Alle anderen Randbemerkungen betreffen nur die größeren oder kleineren Mahlzeiten, welche den Capitelherrn an Fest- und Stiftungstagen verabreicht wurden; z. B. am 1. Januar: Circumcisio dni, womit der Kalender beginnt: Dimidium servitium cum dimidia placencia; am 5. Januar: Vigilia Epiphanie non dantur carnes, cum nostri antecessores jejunaverunt eam et modo postea sit in diebus rogationum, neque de piscium nisi 1 d. cuilibet canonico; am 6. Januar: Epiphania plenum servitium cuilibet fratrum presencium datur c (carnes?) 2 1/2 et integram sulzam et 2 d. (scheint nach dem vorigen eine Art Fische zu bedeuten) et unam placentiam et crapel (Strasfen) in refectuarb: Herrad von Landsberg und ihr Werk Hortus deliciarum 1818. mit Abbildungen auf 12 Tafeln in Fol., und F. Piper, die Calendarien und Martyrologien der Angelsachsen 1862. 1. Theil S. 1—39.

1. Bl. 319b: facta est haec pagina

anno MCLXXV; s. die ganze Stelle bei Piper 34.

2. Johann von Erenberg ist auch sonst als Domcapitular bekannt; s. das Verzeichniß bei Grandid. Oeuv. inéd. IV, 39.

Kalender
der des
14. Jahrh.
hundert.

etorio et mansurnariis¹. Bisweilen sind ausdrücklich die Kirchenleben genannt, aus deren Renten die Ausgabe bestritten wurde: nämlich am 31. Januar duo f. (fercula?) de pheodo Mollesheim, 17. Februar tres f. de pheodo in Munoltzheim (Mundolsheim), am 16. April No. quod ista servicia dantur in septimana paschali: de Bibelnheim feria III paschae $\frac{1}{2}$ servitium cum phlatzerat etc.

Die Einrichtung des Kalenders ist die bekannte der mittelalterlichen Calendarien. In der Ueberschrift jedes Monats ist neben der Zahl der Monatstage nach dem Julianischen Kalender auch die der abwechselnd 30 und 29 Tage zählenden Monate des Mondjahrs von 354 Tagen, wiewohl öfter unrichtig, angegeben. Die erste Columne zeigt die goldene Zahl I—XIX für die wiederkehrenden Neumonde des 19jährigen Cyclus an, woraus zu ersehen, auf den wievielten Tag des Monats im bestimmten Jahr, dessen goldene Zahl man kennen muß, der Neumond fällt. Auch hier sind manche Zahlen falsch und bisweilen fehlen sie ganz. In der zweiten Columne sind die Wochentage mit A—G bezeichnet, zu deren Gebrauch es nöthig ist, den Sonntagsbuchstaben des bestimmten Jahrs zu kennen. Die dritte Columne enthält den römischen Kalender; die vierte die Heiligen- und Festtage. VI cal. April. oder der 27. März ist als Resurrectio domini und III Non. Maj. oder der 5. Mai als Ascensio dom. bezeichnet, beide als bloße Gedächtnistage, wie herkömmlich in den älteren Calendarien, weil nach der kirchlichen Tradition der 25. März als Tag der Passio und der 27. als Tag der Resurrectio angenommen wurde².

Zu dem folgenden Abdruck ist noch zu bemerken. Die im Original roth geschriebenen Zeilen sind gesperrt, die von mir hinzugefügten Namensergänzungen in [] gesetzt. Außerdem habe ich ein zweites Calendarium aus dem 14. Jahrhundert zugezogen, welches sich vor dem Stadtrechtsbuch E der Stadtbibliothek befindet (f. S. 930 Note 1), und die wenigen Abweichungen, welche hierin, bei sonst durchgängiger Uebereinstimmung, vorkommen, unten mit E angegeben. Um aber auch die Veränderungen im späteren Straßburger Kalender anzuzeigen, habe ich einen solchen vom J. 1504, welcher neben einem Missale ganz im Charakter der Schrift des 14. Jahrhunderts in Folio 162 Bl. gedruckt ist (am Schluß: Johannes Præsz Argentinus impressit anno Mcccccciiii), ausgewählt: hier fehlen nicht bloß bei einer beträchtlichen Zahl von Tagen die Heiligennamen ganz, sondern es sind auch die alten vielfach durch neue ersetzt, oder zu jenen andere hinzugefügt. Diese Abweichungen findet man gleichfalls unten mit P bezeichnet.

1. Vgl. über die Mahlzeiten des Domkapitels zu Straßburg: Grandidier,

Hist. de l'égl. de Str. I, 179—182.

2. S. Piper a. a. O. 17.

Januarius habet dies XXXI luna XXX

1	III	A	Kal.	Circumcisio dñi
2		B	IV Non.	Octava sci Stephani
3	XI	C	III -	Octava s. Johannis
4		D	II -	Octava Innocentum
5	XIX	E	Nonas	Vigilia
6	VIII	F	VIII Id.	Epiphania dñi
7		G	VII -	Ysidori episcopi
8	XVI	A	VI -	Luciani martyris
9	V	B	V -	Prochori dyaconi
10		C	IV -	Pauli primi heremite
11	XIII	D	III -	Salvii mart.
12	II	E	II -	Satyri et Archadii mart.
13		F	Idus	Octava Epiphanie
14	X	G	XIX Kal. Febr.	Felicis confessoris
15		A	XVIII -	Ponciani mart.
16	XVIII	B	XVII -	Marcelli pape et mart.
17	VII	C	XVI -	Anthonii monachi
18		D	XV -	Prisce virg. et mart.
19	XV	E	XIV -	Marii et Marthe mart.
20	III	F	XIII -	Fabiani et Sebastiani mart.
21		G	XII -	Agnetis virg. mart.
22	XII	A	XI -	Vincentii mart.
23	I	B	X -	Emerenciane virg. mart.
24		C	IX -	Thymotei apostoli
25	IX	D	VIII -	Conversio sci Pauli
26		E	VII -	Policarpi epi. et mart.
27	XVII	F	VI -	Johannis Crisostomi
28	VI	G	V -	Octava Agnetis
29	XIII	A	IV -	Valerii epi.
30		B	III -	Adelgundis virg.
31	III	C	II -	Vigilii ep. et mart.

P. 5. 7. 9. 11. 12. 19. 23. 29 — 31 feſten. 8. Erhardi episcopi.
 13. Octava Epiph. Hylarii ep. 14. Felicis in pincis. 15. Mauri abbatis.
 25. Conv. s. Pauli. Prejecti et Amarini mart. 28. Agnetis secundo.

Februarius habet dies XXVIII luna XXIX

1		D	Kal.	Brigide virg.
2	XI	E	IV Non.	Purificatio scte Marie
3	XIX	F	III -	Blasii episcopi
4	VIII	G	II -	Gelasii pape
5		A	Non.	Agathe virg. et mart.
6	XVI	B	VIII Id.	Vedasti et Amandi episcoporum
7	V	C	VII -	Amantii episcopi
8		D	VI -	Julii pape
9	XIII	E	V -	Fursei episcopi
10	II	F	IV -	Scolastice virg.
11		G	III -	Desiderii episcopi
12	X	A	II -	Eulalie virg.
13		B	Idus	Juliani mart.
14	XVIII	C	XVI Kal. Marcii	Valentini episcopi
15	VII	D	XV -	Faustini et Jonite
16		E	XIV -	Juliane virg.
17		F	XIII -	Polocronii ep. et mart.
18	III	G	XII -	Symeonis episc. et mart.
19		A	XI -	Publii et aliorum martyrum
20	XII	B	X -	Eucharii episc.
21		C	IX -	Hilarii pape
22		D	VIII -	Kathedra scti Petri
23		E	VII -	Vigilia
24		F	VI -	Mathie apostoli
25		G	V -	Victorini mart.
26	VI	A	IV -	Fortunati episcopi
27		B	III -	Alexandri et aliorum mart.
28	XIII	C	II -	Celeris et aliorum mart.

E. 5. et Thorotee. 9. et Appollonie virg. et mart.

P. 4. 7. 8. 11—13. 15. 17—20. 25—28 febren. 6. Dorothee virg. et mart. 9. Appollonie virg. et mart. 21. Germani mart.

Marcus habet dies XXXI luna XXX

1	III	D	Kal.	Albini episcopi
2		E	VI Non.	Simplicii episc.
3	XI	F	V -	Floriani mart.
4		G	IV -	Adriani et sociorum ejus
5	XIX	A	III -	Foce episc. et mart.
6	VIII	B	II -	Fridolini conf.
7		C	Non.	Perpetue et Fel[icitatis] mart.
8	XVI	D	VIII Idus	Filemonis conf.
9	V	E	VII -	Rogati mart.
10		F	VI -	Allexandri et Gagi mart.
11	XIII	G	V -	XL duorum mart.
12	II	A	IV -	Gregorii pape
13		B	III -	Macedonii pape
14	X	C	II -	Zacharie pape
15		D	Idus	Petri et Andree et aliorum mart.
16	XVIII	E	XVII Kal. Aprilis	Cyriaci et sociorum ejus
17	VII	F	XVI -	Gertrudis virg. Patricii conf.
18		G	XV -	Timothei mart.
19	XV	A	XIV -	Johannis conf.
20	IV	B	XIII -	Gumberti conf.
21		C	XII -	Benedicti abbatis
22	XII	D	XI -	Pauli episc.
23	I	E	X -	Theodorici mart.
24		F	IX -	Cyrini mart.
25	IX	G	VIII -	Annunciatio s. Marie
26		A	VII -	Montani presbyteri
27	XVII	B	VI -	Resurrexio domini
28	VI	C	V -	Rogate virg.
29		D	IV -	Accacii mart.
30	XIV	E	III -	Victoris abbatis
31	III	F	II -	Widonis abbatis

P. 1—5. 8—11. 13. 15. 16. 18. 20. 22—24. 26—31 [e]st. 7. Thome de Aquino. 14. Leonis pape. 19. Joseph nutritoris dni confessoris.

Februarius habet dies XXVIII luna XXIX

1		D	Kal.	Brigide virg.
2	XI	E	IV Non.	Purificatio scte Marie
3	XIX	F	III -	Blasii episcopi
4	VIII	G	II -	Gelasii pape
5		A	Non.	Agathe virg. et mart.
6	XVI	B	VIII Id.	Vedasti et Amandi episcoporum
7	V	C	VII -	Amantii episcopi
8		D	VI -	Julii pape
9	XIII	E	V -	Fursei episcopi
10	II	F	IV -	Scolastice virg.
11		G	III -	Desiderii episcopi
12	X	A	II -	Eulalie virg.
13		B	Idus	Juliani mart.
14	XVIII	C	XVI Kal. Marcii	Valentini episcopi
15	VII	D	XV -	Faustini et Jonite
16		E	XIV -	Juliane virg.
17		F	XIII -	Polocronii ep. et mart.
18	III	G	XII -	Symeonis episc. et mart.
19		A	XI -	Publii et aliorum martyrum
20	XII	B	X -	Eucharii episc.
21		C	IX -	Hilarii pape
22		D	VIII -	Kathedra scti Petri
23		E	VII -	Vigilia
24		F	VI -	Mathie apostoli
25		G	V -	Victorini mart.
26	VI	A	IV -	Fortunati episcopi
27		B	III -	Alexandri et aliorum mart.
28	XIII	C	II -	Celeris et aliorum mart.

E. 5. et Thorotee. 9. et Appollonie virg. et mart.

P. 4. 7. 8. 11—13. 15. 17—20. 25—28 fehlcn. 6. Dorothee virg. et mart. 9. Appolonie virg. et mart. 21. Germani mart.

Marcus habet dies XXXI luna XXX

1	III	D	Kal.	Albini episcopi
2		E	VI Non.	Simplicii episc.
3	XI	F	V -	Floriani mart.
4		G	IV -	Adriani et sociorum ejus
5	XIX	A	III -	Foce episc. et mart.
6	VIII	B	II -	Fridolini conf.
7		C	Non.	Perpetue et Fel[icitatis] mart.
8	XVI	D	VIII Idus	Filemonis conf.
9	V	E	VII -	Rogati mart.
10		F	VI -	Allexandri et Gagi mart.
11	XIII	G	V -	XL duorum mart.
12	II	A	IV -	Gregorii pape
13		B	III -	Macedonii pape
14	X	C	II -	Zacharie pape
15		D	Idus	Petri et Andree et aliorum mart.
16	XVIII	E	XVII Kal. Aprilis	Cyriaci et sociorum ejus
17	VII	F	XVI -	Gertrudis virg. Patricii conf.
18		G	XV -	Timothei mart.
19	XV	A	XIV -	Johannis conf.
20	IV	B	XIII -	Gumberti conf.
21		C	XII -	Benedicti abbatis
22	XII	D	XI -	Pauli episc.
23	I	E	X -	Theodorici mart.
24		F	IX -	Cyrini mart.
25	IX	G	VIII -	Annunciatio s. Marie
26		A	VII -	Montani presbyteri
27	XVII	B	VI -	Resurrexio domini
28	VI	C	V -	Rogate virg.
29		D	IV -	Accacii mart.
30	XIV	E	III -	Victoris abbatis
31	III	F	II -	Widonis abbatis

P. 1—5. 8—11. 13. 15. 16. 18. 20. 22—24. 26—31 *feſten*. 7. Thome de Aquino. 14. Leonis pape. 19. Joſeph nutritoris dni confessoris.

Aprilis habet dies XXX luna XXX

1		G	Kal.	Agapis et Hyonie mr.
2	XI	A	IV Non.	Valerici conf.
3		B	III -	Florencii epi.
4	XIX	C	II -	Ambrosii epi.
5	VIII	D	Non.	Cyonie virg.
6	XVI	E	VIII Id.	Celestini pape
7	V	F	VII -	Thimothei mart.
8		G	VI -	Concessi et aliorum mart.
9	XIII	A	V -	Marie Egyptiace
10	II	B	IV -	Ezechielis prophete
11		C	III -	Leonis pape
12	X	D	II -	Julii pape
13		E	Idus	Januarii et aliorum mart.
14	XVIII	F	XVIII Kal. Maii	Tyburcii et Valeriani
15	VII	G	XVII -	Quiriaci epi.
16		A	XVI -	Hermogenis mart.
17	XV	B	XV -	Patricii et Caloceri mart.
18	IV	C	XIV -	Eleutherii epi.
19		D	XIII -	Leonis pape noni
20	XII	E	XII -	Victoris epi.
21	I	F	XI -	Ampheliti mart.
22		G	X -	Philippi epi. et mart.
23	IX	A	IX -	Georgii mart.
24		B	VIII -	Alexandri mart.
25	XVII	C	VII -	Marci ewangeliste
26	VI	D	VI -	Trutperthi mart.
27		E	V -	Anastasii pape
28	XIV	F	IV -	Vitalis mart.
29	IV	G	III -	Torpetis mart.
30		A	II -	Vigilia Quirini mart.

P. 1—3. 5—8. 10—13. 15—22. 24. 27 festin. 14. nocy et Maximi mart. 25. Marci evang. Letania major. 26. Cleto pape et mart. Marcellini pape et mart. 29. Petri mart. de ordine seti Dominici.

Majus habet dies XXXI luna XXX

1	XI	B	Kal.	Philippi et Jacobi apost. Wal-
				purge virg.
2		C	VI Non.	Athanasii mart.
3	XIX	D	V -	Inventio s. crucis
4	VIII	E	IV -	Floriani mart.
5		F	III -	Ascensio domini
6	XVI	G	II -	Johannis ante portam latinam
7	V	A	Non.	Mariani et Jacobi mart.
8		B	VIII Id.	Victoris mart.
9	XIII	C	VII -	Herme mart.
10	II	D	VI -	Gordiani Epima[chi] atque Sophie
11		E	V -	Nerei Achillei et Pancracii mart.
12	X	F	IV -	Marie ad martyres
13		G	III -	Victoris et Corone
14	XVIII	A	II -	Adventus spiritus sancti
15	VII	B	Idus	Victoris
16		C	XVII Kal. Junii	Peregrini epi.
17	XV	D	XVI -	Siri epi. et mart.
18	III	E	XV -	Dyoscori epi. et mart.
19		F	XIV -	Potenciane virg.
20	XII	G	XIII -	Zenonis mart.
21	I	A	XII -	Valentis mart.
22		B	XI -	Helene virg.
23	IX	C	X -	Desiderii epi. et mart.
24		D	IX -	Donaciani mart.
25	XVII	E	VIII -	Urbani pape
26	VI	F	VII -	Bede presb.
27		G	VI -	Julii mart.
28	XIV	A	V -	Germani epi.
29	III	B	IV -	Maximini ep.
30		C	III -	Felcis pape et mart.
31	XI	D	II -	Petronelle virg.

E. 3. Alex[andri] Even[tii]. 4. Celestini et aliorum mart. 8. Herme mart. 9. Gordiani et Epimachi. 10. Gangolfi mart. et Sophie.

P. 7. 9. 13. 15. 17. 18. 20. 23. 24. 26—29 fehlen. 2. Walperti confessoris Sigismundi regis. 3. unb Alexandri Evencii Theodoli. 5. Gothardi episcopi. 8. Revelatio scti Michaelis Stanislai martyris. 11. Gangolphi martyris. 12. Nerei Achillei et Pancracii martyrum. 14. Bonifacii martyris. 16. Brandani abbat. 21. Berhardini confessoris. 22. statt virg.: regine electe.

Augustus habet dies XXXI luna XXX

1	VIII	C	Kal.	Vincula s. Petri
2	XVI	D	IV Non.	Stephani pape et mart.
3	V	E	III -	Inventio sancti Stephani
4		F	II -	Justini ep.
5	XIII	G	Nonas	Oswaldi regis
6	II	A	VIII Id.	Syxti Felicis[simi] et Ag[apiti]
7		B	VII -	Afre mart.
8	X	C	VI -	Translacio s. Cyriaci
9		D	V -	Romani. vigilia
10	XVIII	E	IV -	Laurentii mart.
11	VII	F	III -	Tyburcii mart.
12		G	II -	Macharii conf.
13	XV	A	Idus	Ypoliti et soc. ejus
14	III	B	XIX Kal. Septemb.	Eusebii conf. vigilia
15		C	XVIII -	Assumptio s. Marie virg.
16	XII	D	XVII -	Arnulfi ep.
17	I	E	XVI -	Octava s. Laurentii
18		F	XV -	Agapiti mart.
19	IX	G	XIV -	Magni mart.
20		A	XIII -	Filliberti conf.
21	XVII	B	XII -	Privati mart.
22	VI	C	XI -	Thimothei et Simphoriani. Octava assumptionis
23		D	X -	Vigilia
24	XIV	E	IX -	Bartholomei apost.
25	III	F	VIII -	Ponciani mart.
26		G	VII -	Alexandri Hyre(nei) et Hab(undi)
27	XI	A	VI -	Rufi mart.
28	XIX	B	V -	Augustini ep. Hermetis mart.
29		C	IV -	Decollatio s. Johannis Adelfi.
30	VIII	D	III -	Felicis et Audacti mart.
31		E	II -	Paulini episcopi.

E. 10. et Levite.

P. 4. 16. 21. 25. 26 fehlen. 1. und Septem Machabeorum. 5. und Dominici confess. 6. und Transfiguratio Domini. 7. und Donati. 12. Clare virg. 20. Bernardi abbatis. 28 und Pelagii mart. 29. und Sabine virg.

September habet dies XXX luna XXX

1	XVI	F	Kal.	Egidii conf.
2	V	G	IV Non.	Antonii mart.
3		A	III -	Mansueti epi.
4	XIII	B	II -	Bonifacii pape
5	II	C	Nonas	Quintini conf.
6		D	VIII Id.	Magni conf.
7	X	E	VII -	Regine virg.
8		F	VI -	Nativitas s. Marie. Adriani mart.
9	XVIII	G	V -	Gorgonii mart.
10	VII	A	IV -	Hilarii pape
11		B	III -	Prothi et Ja[cincti]. Fe[licis] et Re[gule]
12	XV	C	II -	Syri. Yvencii conf.
13	IV	D	Idus	Theogniti mart.
14		E	XVIII Kal. Oct.	Exaltatio s. crucis. Cornelii et Cy[priani]
15	XII	F	XVII -	Nicomedis mart.
16	I	G	XVI -	Lucie et Geminiani mart.
17		A	XV -	Lamperti epi.
18	IX	B	XIV -	Rickarde imperatricis
19		C	XIII -	Ferreoli mart.
20	XVII	D	XII -	Vigilia
21	VI	E	XI -	Mathei apostoli
22		F	X -	Mauricii et soc. ejus
23	XIV	G	IX -	Lini pape
24	III	A	VIII -	Conceptio s. Joannis bapt.
25		B	VII -	Firmini mart.
26	XI	C	VI -	Justine virg.
27	XIX	D	V -	Cosme et Da[miani] mart.
28		E	IV -	Venzelai mart.
29	VIII	F	III -	Michahelis arch.
30		G	II -	Jeronomi presb.

P. 2—5. 7. 10. 12. 13. 18. 24. 25 fehlen. 1. unb Verene virg. 9. unb Kunegundis. 15. unb Octava nativ. Marie. 16. unb Eufemie virg. et mart. 17. unb Desiderii mart. 19. Januarii et sociorum ejus martyrum. 22. unb Hemerammi mart. et episc. 23. Tecele virg. et mart. 28. Wentzeslai mart. 30. unb Ursi et sociorum ejus mart.

October habet dies XXXI luna XXIX

1	XVI	A	Kal.	Remigii epi.
2	V	B	VI Non.	Leudegarii mart.
3	XIII	C	V -	Sulpicii mart.
4	II	D	IV -	Crispi et Gagii mart.
5		E	III -	Victorini mart.
6	X	F	II -	Fidis virg. et mart.
7		G	Nonas	Sergii et Bachi mart.
8	XVIII	A	VIII Id.	Demetrii mart.
9	VII	B	VII -	Dyonisii et soc. ejus
10		C	VI -	Gereonis mart.
11	XV	D	V -	Dominini mart.
12	IV	E	IV -	Cypriani et al. mart.
13		F	III -	Burkardi ep.
14	XII	G	II -	Calisti pape
15	I	A	Idus	Aurelie virg.
16		B	XVII Kal. Novemb.	Galli conf
17	IX	C	XVI -	Heronis ep.
18		D	XV -	Luce ewang.
19	XVII	E	XIV -	Januarii mart.
20	VI	F	XIII -	Lucii mart.
21		G	XII -	Undecim milium virg.
22	XIV	A	XI -	Severi mart.
23	III	B	X -	Severini ep.
24		C	IX -	Felicis mart.
25	XI	D	VIII -	Crispini et Crispiniani mart.
26	XIX	E	VII -	Amandi epi.
27		F	VI -	Vigilia
28	VIII	G	V -	Symonis et Jude apostolorum
29		A	IV -	Narcissi ep.
30	XVI	B	III -	Marcelli mart.
31	V	C	II -	Quintini mart. vigilia.

P. 3. 8. 11—13. 17. 20. 24. 30 fēſten. 1. und Germani et Vedasti episcoporum. 4. Francisci confessoris. 5. Gereonis et sociorum ejus martyrum. 7. und Marci pape. Marcellini. Appulei. 10. die 5 und Gereonis et sociorum ejus martyrum. 15. Hedwigis vidue. 22. und Cordule virg. et mart. 31. und Wolfgangi ep.

November habet dies XXX luna XXX

1		D	Kal.	Festum omnium sanctorum
2	XIII	E	IV Non.	Eustachii et soc. ejus
3	II	F	III -	Pirmini episc.
4		G	II -	Amancii epi.
5	X	A	Nonas	Felicis et Eusebii mart.
6		B	VIII Id.	Willebrordi epi.
7	XVIII	C	VII -	Florencii epi.
8	VII	D	VI -	Quatuor coronatorum
9		E	V -	Theodori mart.
10	XV	F	IV -	Martini pape
11	IV	G	III -	Martini episcopi. Menne mart.
12		A	II -	Cuneberti epi.
13	XII	B	Idus	Brictii epi.
14	I	C	XVIII Kal. Decemb.	Clementini mart.
15		D	XVII -	Vindani conf.
16		E	XVI -	Othmari abbatis
17		F	XV -	Tecle virg.
18		G	XIV -	Aniani conf.
19		A	XIII -	Cassiani mart.
20		B	XII -	Ponciani pape et mart.
21		C	XI -	Rufi discipuli Pauli
22		D	X -	Cecilie virg. et mart.
23		E	IX -	Clementis pape. Columbani abbatis
24		F	VIII -	Crisogoni mart.
25		G	VII -	Katherine virg. et mart.
26		A	VI -	Fausti Dii mart.
27		B	V -	Vitalis et Agricole mart.
28		C	IV -	Rufi mart.
29		D	III -	Saturnini mart. vigilia
30		E	II -	Andree apostoli

P. 4. 5. 14. 15. 17. 20. 27. 28 fehlen. 1. unb Cesarii martyris. 2. Commemoratio omnium animarum. 3. Eustachii et soc. 6. Leonardi confess. 8. unb Octava omnium sanctorum. 12. Hymerii confess. 18. Octava S. Martini. 19. Elyzabeth regine. 21. Presentatio Marie. Columbani abba. 23. Clementis pape et mart. Felicitatis mart. 26. Conradi episcopi. 29. unb Crisanti, Mauri et Darii mart.

December habet dies XXXI luna XXIX

1	XIII	F	Kal.	Elegii epi.
2	II	G	IV Non.	Biviane mart.
3		A	III -	Athale virg.
4	X	B	II -	Barbare virg. et mart.
5		C	Non.	Dalmacii mart.
6	XVIII	D	VIII Id.	Nicolai ep.
7	VII	E	VII -	Octava s. Andree
8		F	VI -	Eucharii ep.
9	XV	G	V -	Melchiadis pape
10	IV	A	IV -	Eulalie virg. et mart.
11		B	III -	Damasi pape
12	XII	C	II -	Hermogenis mart.
13	I	D	Idus	Lucie virg. et mart. Odilie virg.
14		E	XIX Kal. Januar.	Nicasii ep. et mart.
15	IX	F	XVIII -	Valeriani ep. et mart.
16		G	XVII -	Rufi et Zozimi mart.
17	XVII	A	XVI -	Ignacii mart.
18	VI	B	XV -	Caciani ep.
19		C	XIV -	Triginta mart.
20	XIV	D	XIII -	Vigilia Thome
21	III	E	XII -	Thome apostoli
22		F	XI -	Eugenie virg.
23	XI	G	X -	Evaristi pape et mart.
24	XIX	A	IX -	Vigilia
25		B	VIII -	Nativitas domini. Anastasie virg.
26	VIII	C	VII -	Stephani protomart.
27		D	VI -	Johannis apostoli et ewang.
28	XVI	E	V -	Sanctorum Innocentum
29	V	F	IV -	Thome epi. et mart.
30		G	III -	David regis
31	XIII	A	II -	Silvestri pape

E. 24. Gregorii mart. 31. Columbe.

P. 1. 3. 5. 10. 12. 14—16. 18—20. 22. 23. 30 *fehln.* 2. Octava sancte Katherine. 8. Conceptio Marie virginis. 9. Joachim confessoris patris Marie matris dei. 13. unb Jodoci confess. 17. Lazari episcopi. 29. Thome Canthuariensis archiepiscopi et martyris. 31. unb Columbe virg. et mart.

Glossar.

Ausgearbeitet von C. Schröder.

Abkürzungen: Diefenb.: Diefenbach, *Glossarium Latino-Germanicum mediae et infimae aetatis*. Francof. 1857. — Dieß: Wörterbuch zu Dr. Martin Luthers deutschen Schriften. Leipzig 1468 ff. — DWb.: Deutsches Wörterbuch der Gebrüder Grimm. — Lerer: Mittelhochdeutsches Handwörterbuch. Leipzig 1869 ff. — Mhd. Wb.: Müller und Jarnde, *Mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Leipzig 1854–66. — Narrensch.: Sebastian Brants *Narrenschiff*. Herausgegeben von Friedrich Jarnde. Leipzig 1854. — Oberl.: J. G. Scherzii *Glossarium germanicum medii aevi* ed. J. J. Oberlinus. Argentorati 1781. — Pfmont.: Der Pfingstmontag. Lustspiel in Strassburger Mundart. Strassburg 1816. — Schm.: Joh. And. Schmeller, *Bayerisches Wörterbuch*. 4 Bde. Stuttgart und Tübingen 1827–37. — Schm. = Kr.: dasselbe in der Bearbeitung von G. Karl Freymann. München. 1869 ff. — Stalder: Versuch eines Schweizerischen Idiotikon. 2 Bde. Basel und Aarau. 1806. Aarau 1812. — Wadern.: W. Wadernagel, *Wörterbuch zum Altdeutschen Lesebuch*. 4. Aufl. Basel 1861. — W.: R. Weinhold, *Alemannische Grammatik*. Berlin 1863.

A meist rein erhalten und nur dem Umlaut unterworfen; auch Widerstand gegen dem Umlaut ist vorhanden: andern, anderunge, zalen, haltet, bast x. a für ä fast nur in har. a für o: drapfe 561, ¹⁵ B. Unbestimmtes a: viertal 129, ³⁵. antweder, hinnan x. W. §. 9–11. 112. **A** nur selten bei Cloj. u. Beil. erhalten, bei Kön. ganz verloren, mit Ausnahme von hant aus habent. W. §. 44. 124. **au** für ä mehr schwäb. als elsässisch, gar nicht bei K., selten bei Cloj., häufig in den Beilagen: aune, raut, nauch, lauszen, staut, gaut x. au für ö: Haunouwe 130, ²⁷, au für a selten: staut 35, ³⁷. W. §. 52. 128. **abbet** stm. Abt. 47, ³⁰. appet 66, ¹¹. 91, ¹⁵. pl. ebbete 50, ¹⁷. eppete 408, ¹². epte 575, ¹¹. **abe** adv. herunter, weg. abe gen Mentze 60, ⁷. 333, ¹⁶. 481, ⁸. 901, ¹⁰. abe erbetten durch Bitten davon abgebracht. 796, ¹³. praep. von, herunter von 70, ¹¹. 93, ¹. 136, ²⁸. 804, ¹⁴. 840, ⁹. 884, ¹⁸.

abebrechen stv. verkürzen 529, ¹⁸. abebürnen swv. verbrennen 487, ⁹. abedreten stv. abfallen 615, ²¹. abeessen stv. fressen, verzehren. praet. as abe 640, ⁵. 3. pl. öhsent abe 631, ¹³. part. abgeszen 130, ²⁸. abegeton anom. stv. abschaffen praet. cj. abegedete 379, ²³. abegon anom. stv. weggehen, abgehen 120, ¹⁸. 933, ⁴, ⁹ untergehen 249, ¹⁴, ¹⁶. abnehmen 321, ²². sterben 932, ¹⁵, ³¹. abegon c. dat. pers. einen verlassen 236, ⁴. 361, ¹⁴. abfallen von einem 217, ²⁸. 279, ². c. dat. pers. gen. rei einem etwas verweigern, nicht halten. 49, ¹³. impers. mir gêt abe ich erleide Einbusse. 645, ¹¹. praes. 3. sg. abegaut 932, ²⁷. praes. conj. abegange 262, ²⁵. abehöwen stv. abhauen. 428, ⁷. 850, ²⁵. praet. hiew abe 19, ¹⁶. 78, ¹⁸. 686, ². abekoufen swv. mit Geld abfinden. 480, ¹⁶. abeleigen swv. beseitigen. part. abegeleit 616, ⁵.

abelösen swv. einlösen (ein Pfand.) 672,²¹, 24.
 abelossen stv. aufgeben; aufhören machen. 28,³. 85,²⁰. 348,¹⁰. 481,¹¹. 522,⁵. 824,¹⁷. abelaun 971,¹³. abeläzen 971,¹⁴. verlassen. 674,¹².
 abelässunge stf. Erlaß, Erlassung bindender Bestimmungen. 609,¹.
 abemügen swv. abmühen. 827,¹³.
 abesagen swv. auffündigen 945,²¹.
 aber adv. abermal⁸ 37,²¹. 60,⁷. 332,¹. 436,¹³.
 abesin abgeschafft sein 1024,⁵.
 abeslahen stv. im Preise fallen. 489,²⁰.
 abestön stv. ablassen. 113,²⁶.
 abestössen stv. absetzen. 331,²⁰. 438,¹⁹. 551,¹⁶.
 abetün stv. wegstun, beseitigen. 33,¹, 9. 120,⁵. praet. abedet 350,¹¹. det abe 430,⁴. part. abegetön 129,¹⁹.
 abeweg stv. Ausflucht. 610,²¹.
 abewendig praep. c. gen. unterhalb. 521,⁷.
 abeziehen stv. wegnehmen. 403,⁴. 435,¹⁷. 650,¹². 827,¹⁰. refl. die Waffen ablegen 75,⁸.
 abelle, abrille swm. April 134,¹¹. 512,¹⁶.
 abrellenschin stm. 17,⁸ A. 4. 512,¹⁵.
 ackerleng stf. eine bestimmte Wegstrecke. 79,⁸.
 adaler swm. Adler. 384,⁷.
 after praep.; after wege umher 345,²¹. a. lande außerhalb Landes 119,²¹, 24. 859,⁵. a. der stat in der Stadt umher 345,¹⁰. Oberl. 19.
 aher stn. Achre. 258,².
 ahten swv. schätzen, nach seinem Werthe anschlagen. 45,²⁶. ahten zu zählen zu. 65,⁸. ich ahte nüt vil ich gebe nicht viel drum 87,¹⁵. 613,¹⁸. Aht geben. 52,³².
 albe swf. das weiße Chorhemd der Geistlichen. 522,¹⁸.
 alles gen. adv. ganz und gar, durchaus. 373,¹⁶. 496,²³. 998,¹¹. immerfort. 81,²⁸. 1028,⁷.
 almeinde stf. Gemeindefrist. 125,⁷, 10. 718,¹⁵. 785,¹⁷. Wohl auch f. v. a. Straße, als allen Bürgern gemeinsam. 96,¹¹. almeinde 954,¹². Ueber Ableitung des Wortes f. Mhb. Wb. II¹, 103^b und Lexer I, 14; dagegen DWb. I, 237.
 alrät contr. aus aller erst adv. zu erst. 421,¹⁹. 685,²⁰. 702,⁶.

also, also, als adv. dem. so, ebenso. 33,⁷. 49,²², 20. 235,¹³. 317,²¹. also daz 28,²¹. 42,⁹. 48,¹. Verfürung des adj. ein also schöne kleindöter 54,²⁶. Hindeuten: es ist nüt also 237,⁵. 308,⁴. nun 274,¹². Erklärend: das heißt, nämlich. 235,⁶. Vergleichend: als — also 23,¹⁶. 230,⁷. rel. wie, als. als man vindt geschriben 26,²². also von eim römeschen keiser 46,². also ob 235,²⁶. 302,¹⁸. als, da. 258,³⁸. wenn, im Falle daß. 602,⁶. obgleich? 612,²⁴.
 alsus adv. so. 40,¹⁶. 421,²⁵.
 alt adj.; comp. eilter 324,¹¹. superl. eiltete 263,²⁶. 319,⁵. 408,¹. 419,¹³.
 alte swm. Käufer (im Schachspiel) 283,³ A. 1.
 alter stm. Altar. 17,¹¹. 67,²¹. 274,¹⁷. 484,⁹. altär 251,⁴. über a. am Altar 523,⁹. 561,¹⁷. pl. elter 21,⁴.
 alter stn; von a. von Alters her 41,²¹. vor a. vor Zeiten 56,⁵.
 altergewēte stn. Messgewand 982,¹⁶.
 altvater anom. m. Patriarch. pl. altvetter 231,¹⁷. 250,². 503,⁵.
 alzehant f. hant.
 ambacht stn. Amt 26,²². 52,⁷. 395,¹⁹. 576,³, 5. Gottesdienst, namentlich Messe. 19,²⁸. 20,¹¹. a. begön 409,²⁸. 529,⁹.
 ambachtman stm. der ein Amt zu verwalten hat, Aufseher. 63,¹⁸.
 ambachtlute pl. Beamte. 27,¹. 75,⁶. des riches a. Reichswürdenträger 424,³². 653,⁹. 826,¹².
 ammeister stm. Oberhaupt der Zünfte. 777,⁶. 781,¹⁵. ammanmeister 123,¹¹. 126,¹⁹. 777,⁶ B. antwergermeister 761,³ B. 763,⁷. ammemeister 761,³ B.
 ampelle swf. Lampe. 392,³². 595,²⁷.
 andacht stf. Meinung 439,⁶ B. Wille 709,⁴ B.
 anders adv. sonst 236,²¹. 379,²⁹. 865,²⁰. übrigens 348,⁹. anderswā her dan irgenwo anders her 23,²². anderswō 41,⁸.
 anderthalben adv. auf der andern (od. die andere) Seite. 145,²⁶. 146,¹.
 anderunge stf. Verfassungsänderung. 126,²⁴. 130,²¹. 232,⁹. 760,³¹. 769,¹.
 anderwerbe f. werbe.
 anebetten swv. anbeten. 256,¹⁰, 14. 314,⁹. flehendlich bitten 258,²⁸.
 anebitten stv. anbeten. 364,⁷.
 aneblig stm. passivisch: Aussehen. 64,⁴.

anebûsz stm. Amboß. 150.³².
 anedûn, antûn stv. anzeichnen. 254.¹⁶.
 319.²³ refl. sich anfleiden. 117.¹⁷.
 731.⁶ praet. anedet 414.¹⁶ oj. ane-
 dette 333.²¹.
 anevallen stv. trans. zusallen 382.¹¹.
 anevôhen stv. anfangen. 15.⁷.
 511.^{3,5}. anevauhen 1031.¹⁴. praes.
 3. sg. anvêhet 90.⁴. anevôhet 231.¹⁴.
 anegebüren swv. zusommen 106.¹⁴.
 anegeleit 3. sg. praes. anlegt
 1041.⁴¹.
 anegesigen swv. c. dat. bestegen.
 49.²³.
 anegewinnen stv. abgewinnen.
 40.²⁵. 61.². 144.²³.
 anegôn, angaun anom. stv. trans.
 betreffen 953.¹¹. a. zû nutz zum Nutzen
 gereichen 940.²⁰. antreten (ein Amt)
 947.³².
 anegrifen stv. anfassen. 139.⁶. an-
 greifen mit einem Herr 46.²³. mit ge-
 richte anegr. gerichtlich belangen.
 127.²⁰.
 anehap stm. Anfang, Ursache. 811.²⁶.
 anehören swv. angehören. die hör-
 tet diese künige an waren Dienst-
 mannen dieser Könige. 634.¹. daz die
 burger anhôret der Bürger Eigenthum
 ist 972.^{9,13}.
 anekêren swv. angreifen 81.¹⁵.
 657.³².
 anekumen stv. trans. über einen
 kommen; befallen. 120.²⁷. 291.¹⁹.
 773.²².
 anelegen swv. anjeteln, anstiften.
 79.¹ praet. leite ane 269.¹¹. part.
 angeleit 80.¹³. 297.²⁶. 531.²¹.
 anenemen stv. refl. anfangen, sich
 unterfangen; vorgeben. 45.¹⁶. 148.¹⁵.
 305.²³. 419.²³. 450.¹⁵. 582.²⁰. 833.⁹.
 c. gen. an sich reißen. 275.¹. 382.¹⁷.
 sich den Anschein von etwas geben.
 118.³⁵. 531.¹⁸.
 aneriten stv. zu Roß angreifen.
 praet. reit ane 60.³¹. 456.⁶.
 aneschriben stv. verzeichnen. 269.¹⁹.
 anesenden swv. zusenden. 112.¹⁹.
 aneslahen stv. mit Schlägen an-
 greifen. so schlug er in dran 123.²⁷.
 anesprechen stv. mit Worten an-
 geben (zur Rechenschaft ziehend, be-
 schuldigend &c.) 37.³⁰. 525.¹¹. 646.¹².
 818.²².
 anesprôche stf. Anspruch, Klage.
 692.^{23,25}.
 anestôssen stv. befallen 31.¹¹.

442.¹⁵. 533.²⁸. angûnden 104.⁸. 127.²¹.
 298.². 818.⁵.
 anetragen stv. anstiften. 78.³⁰.
 266.⁴. 433.²².
 anewerfen stv. unterwerfen 1037.⁷.
 anezûhen stv. Bezug nehmen 743.²³.
 angedêhnisse stn. Andenten.
 727.⁵ B.
 angesiht stf; zû siner ang. vor
 seinen Augen. 146.²⁶.
 angest stf. Bedrängniß, Noth. pl.
 angeste. 145.²⁵. engeste 297.⁶.
 618.¹⁸.
 angwerk man stm. tribunus plebis.
 586.¹⁶.
 angwermeister stm. Zunftvor-
 steher 961.². antwerckmeister 961.¹⁹.
 anlegen stn. feindlicher Anschlag.
 47.².
 anleitsbrief stm. Citation, Vor-
 ladung. 682.¹².
 anlôs stm. Compromiß. 672.¹⁵.
 734.¹³⁻¹⁵. 822.¹⁹. 838.²¹.
 annander adv. hinter einander, un-
 unterbrochen. 243.⁴. 258.¹⁰. 292.³.
 532.³¹. 877.⁵.
 ansprache stf. rechtliche Forderung
 983.¹⁸.
 anstette adv. sofort. 249.⁵. 334.¹²⁻¹⁵.
 518.⁵.
 antvogel stm. Ente 1011.²⁸.
 antlitte stn. Antlitz. 54.¹⁷. 104.⁶.
 antlitze 55.²⁶. 116.¹¹. antlyt 236.²⁷.
 373.⁵. dat. antlyde 260.²⁷. 675.²³.
 Bgl. Lexer 1, 81.
 antragen stn. feindlicher Anschlag
 412.⁴.
 antrager stm. Anstifter 685.³.
 antsêlich (von ant stf.) adj. eifrig,
 jernig 478.²⁷ B.
 antsêssig adj. muthig, vor dem man
 sich fürchtet 478.²⁸.
 antweder disjunctivpart. entweder
 52.²⁶. antweders 59.²⁵.
 antwerg stm. Maschine, Werkzeug.
 antwerg und ander kunst 240.¹⁶.
 Handwert 1029.³⁵. Zunft. weles ant-
 werkes er was welder Zunft er an-
 gehörte 121.⁸. 123.⁹. 776.²³. 777.¹⁵.
 Ueber antwerc und hantwerc s. Lexer
 1, 82.
 antwergmeister s. ammeister.
 antwürten swv. antworten 67.²⁸.
 .entwürten 252.¹⁵. refl. sich verant-
 worten 811.¹⁶⁻²¹. 814.⁹. praet. ant-
 wurt, antwurte (B. §. 359) 288.²³.
 390.⁹. 417.¹². 453.¹².
 antwürten swv. übergeben 66.².

990,^{22, 32} entwürten 86,⁴. 333,²⁰.
417,²⁶. *S. Vexer* 1, 83 s. v. antwer-
ten.
apgot stm. Göße 323,¹⁰. pl. apgötte
247,³. 261,⁶. abgotte 247,³ *B.* ap-
petgötte 21,⁷. appetgöt 30,³⁰. ap-
götter 274,². 372,¹. *Vgl. Narrensch.*
p. 325.
aplós stm. Ablass 558,¹²⁻¹⁵. abláz
114,²². appláz 90,²⁰.
arg adj. schlecht 1020,³². arger list
Betrug, Arglist 936,²⁰.
argerunge stf. Verschlechterung,
Schädigung 916,¹⁵. ergerunge 1037,⁶.
argwénig adj. verdächtig, 80,²⁷.
390,³. 940,²⁸. 941,¹³.
arme lüte Bauern 92,³. die a. knechte
oder bloß die armen Kriegsknechte,
Söldner 75,²¹. 84,²³. *DBb.* 1, 554.
armern swv. ärmer machen 1032,⁸.
ars stm. podex 539,^{1, 2}.
arzát, arzót, artzet stm. Arzt
39,³¹. 127,²¹. 350,¹⁶. 415,¹⁴. 884,²⁰.
pl. arzäte, arzöte, artzete, erzete,
ertze 34,¹⁷. 56,³⁴. 338,²⁶. 342,²³⁻²⁵.
897,¹⁶.
atte swm. Großvater 40,¹⁹. 318,⁶⁻¹².
471,¹⁰. 554,⁵. 704,²⁸.
atz stm. Verköstigung 806,⁹. 807,⁴.
awege f. weg.

B. P. Im Anlaut eigentlich nur p echt,
doch hat der Schriftgebrauch überwie-
gend b eingeführt, *W.* §. 148. Aus-
lautend b bei Kön. ziemlich rein be-
wahrt, seltener bei Glos. der gern
starb, grüb, dumb, lib, wib u.
schreibt; *W.* §. 150. b für p in frem-
den Wörtern: bilgerin u. *W.* §. 153.
bachen stv. baden 773,²⁵. praet.
büch 694,²⁷.
balde adv. schnell 43,¹⁵. 247,²⁷. su-
perl. beldeste 87,¹⁹.
baldecken stn. Seidenzeug aus Bal-
dac d. i. Bagdad; Balbachin 105,⁸.
balle swm. Ball 306,¹⁻⁸. 307,⁶.
palmen schiessen nach dem Ziel
schießen? 409,²⁸. palme = Sieges-
preis. Oberl. 1179. 1189.
palmetag stm. Palmsonntag 72,¹¹.
409,²⁸. 850,¹.
palmeóhent stm. Tag vor Palm-
sonntag 652,².
baltzer stm. Schopf 511,²³. *Schm.*
Fr. 1, 238.
ban stm. 69,⁹. 435,²⁵. 436,⁸⁻¹⁷. wan
er in bebestlichen bennen dót wère

weil er im Bann gestorben wäre 435,²⁵.
436,²⁷.
banier stf. Fahne 66,³. 81,²⁵. baner
122,²⁰. 775,⁷. 776,²⁰. 816,¹⁹. banzer
658,⁸.
bannen stv. in den Bann thun. praet.
bien 37,³⁵.
bant stn. Fessel 87,²⁰.
bantzier stn. Panzer 124,¹⁷.
bárber swm. Barbar, Fremder 300,¹².
358,¹². barbar 618,²⁷. *DBb.* 1, 1124.
barfúsze swm. Barfüßermönch, Fran-
ziskaner 26,²⁻¹⁹. 43,¹⁸. 615,¹³.
barhabe stf. bares Geld 294,⁷.
parlys stn. Schlagfluß 473,¹³.
parte stf. Partei 44,⁴. 51,¹⁸. 363,²⁸.
607,²⁰.
partie stf. daß. 78,²⁷.
bas adv. besser, mehr 79,¹⁵. 237,².
316,⁶. 519,²². superl. allerbast 424,²².
609,¹². beste 486,¹¹.
basthart stm. unechtes Kind 381,⁵.
bastube (*W.* §. 182) stf. Bad, Bade-
haus 754,¹⁹.
batellen, patellen, batteln
(von fr. bataille) swv. sich mit dem
Feinde herumschlagen 60,⁴. 66,¹⁰. 329,².
574,¹² *B.* 617,¹⁷. 834,¹⁰.
beambahten cine Messe: lesen
1018,¹³.
bèbestlich adj. päpstlich 436,²⁷.
bech stn. Pech 105,³. 110,³. 248,²⁸.
beckenhúbe swf. Pichelhaube 129,¹⁹.
S. Vexer 1, 264. beckelhúbe 970,²³.
bedaht part. adj. bedeckt 16,⁴.
507,¹³ *B.*
bedekent part. adj. verdeckt 124,²⁵.
bédenhalp adv. auf beiden Seiten
532,⁹. beidenthalp 1035,¹⁷.
bedóht part. adj. mit bedóhtem
múte mit Vorbedacht, vorsätzlich 85,⁵.
1027,³⁸.
bedunken (*W.* §. 375) anom. swv.
impers. c. acc. bedünken. praet. be-
dúhte 429,²⁸.
bevelhen stv. auftragen; übergeben.
praes. 1. sg. bevilhe 310,³. praet.
bevalch 54,¹⁹. 284,²⁹. 408,¹. part.
bevolhen 51,⁷. 75,¹⁷.
bevinde stv. merken 23,⁸. 42,⁸.
265,². 418,²¹. 645,¹⁴. 817,²⁶. zu er-
fahren suchen, untersuchen 261,⁸.
begatten swv. veranstalten 79,¹⁴. be-
gadden (*W.* §. 181) 77,²⁷.
begeben stv. aufgeben 32,¹⁸. refl. c.
gen. 327,³.
begebenen swv. feindlich entgegen tre-
ten 62,¹⁷. 149,⁷.

begehrt stm. Laienbruder 583,¹³ B.
 DWB. 1, 1292.
 begine swf. Laienschwester 583,¹².
 DWB. 1, 1295.
 begirde stf. Wunsch 528,²¹ 717,⁸.
 begnôden swv. begnabigen 247,¹⁹.
 389,³¹⁻³².
 begnügen swv. impers. c. acc. an
 etwas genug haben, sich mit etwas zu-
 frieden geben 69,¹³ 237,¹⁰ 373,¹⁴.
 441,²² 476,¹⁴ 839,⁶ 935,²⁵ 991,¹⁹.
 begn. mit Unrecht angezweifelt Mhb.
 Wb. II¹, 360^a, 28. DWB. 1, 1302.
 Lexer 1, 145. Vgl. Diez 1, 231 neben
 254.
 begnügen stn ein b. haben sich mit
 etwas zufrieden geben 441,²⁰ 566,²¹.
 begôben swv. ausstatten 414,¹⁹.
 begôn, begân anom. stv. begehn,
 feiern 17,¹⁻⁹ 22,³¹ 409,²⁸ 511,¹⁵.
 begehn, treiben 20,²⁷ 645,¹⁷ 816,¹³.
 refl. coire 1026,³⁸. mit mit: sich be-
 schäftigen mit, leben von 240,⁸ 1029,³⁶.
 praes. 3. sg. begât 20,¹² begêt
 291,¹² begût 408,¹³.
 begrebe stf. Begräbnis, Grab 56,⁶.
 121,⁴ begrebede 310,⁶ 499,¹⁸.
 630,⁸ 728,³⁰.
 begrif stm. Umfang 298,²¹.
 begrifen, begriffen stv. ergreifen,
 anfassen 385,¹³ 515,¹⁹ zusammen-
 fassen, angehen 231,¹² 621,⁷ enthal-
 ten 283,¹³ umfassen, einbegreifen
 327,¹⁴ 463,⁶ 906,¹³⁻¹⁷ praet. be-
 greif 97,¹⁴ begriffen mit einem
 siechtagen ergriffen von 347,²¹.
 begunden part. begonnen-16,¹.
 behaben swv. behalten, festhalten
 417,¹⁴ 982,⁴³ imper. behap 348,²².
 part. behebet 42,¹⁶.
 behalten werden selig werden
 250,¹⁹⁻²⁴ 349,³ 553,²² 950,¹².
 behalter stm. Erlöser 281,⁶ 503,¹⁰.
 beheben stv. behalten, behaupten
 43,²⁰ 57,²⁴ 244,²² 403,¹⁶ 610,²².
 817,⁴ 829,²⁵.
 behêren swv. refl. c. gen. sich zu gut
 dünken für etwas 673,¹⁴.
 beholfen part. adj. beifällig, bei-
 ständig 42,¹ 77,⁸ 233,¹⁰ 289,²³.
 443,²⁰ 444,³¹ 602,⁵.
 behûten swv. bewachen; halten (ein
 Gebot) 112,²⁻³ 817,²⁴ praet. be-
 hûte 813,¹⁵ part. adj. behût 817,²³.
 843,¹⁴.
 beide, bêde num. 79,⁴ 366,²⁶.
 612,²⁹. Das neutr. beide im Sinne
 eines Bindeworts gebraucht: beide

in der walunge und ouch in dem
 strite 61,³⁴ 91,¹⁰ 93,².
 beige swf. Fenster 1041,²⁹.
 bein stn. Knochen 235,¹⁸⁻¹⁹.
 beingewant stn. Weinschienen
 487,¹⁵ 876,¹⁰.
 beiten swv. warten 578,⁹ 811,¹³.
 c. gen. auf einen 60,²⁹ 68,²⁷ 467,²³.
 bejag stm. Jagd 817,²⁰.
 bejagen swv. refl. seine Lebensbedürf-
 nisse beschaffen, leben 1033,²⁶.
 bekennen swv. kennen 54,²⁰ 85,³⁰.
 86,⁹ 660,²⁰.
 bekorunge stf. Versuchung 523,¹⁰⁻¹².
 bekrenken swv. schädigen 1038,¹².
 bekumbet praes. 3. sg. begegnet
 1026,²⁰.
 bekumben, bekumben swv.
 in Noth bringen belästigen 47,²⁷.
 54,² 407,⁹ bek. an gerichte oder in
 gerihtes wise vor Gericht belangen
 123,²⁶ 616,¹⁰ 899,²² part. adj. be-
 kummert, bekümbert beschäftigt
 127,¹⁷ 387,⁷ bekünbert frant 251,⁸.
 bekumbernisse des riches Reichs-
 geschäfte 427,¹⁸.
 bekürzen swv. kurz machen 298,²¹.
 belangen swv. impers. verlangen
 628,⁷ lang dünten 782,¹⁰.
 beligen stv. belagern 45,³² 46,⁴.
 296,² 325,¹⁵.
 belûmen swv. in den Ruf bringen,
 etwas gethan zu haben 1020,¹⁶.
 belûten swv. durch Gelaut bezeichnen
 21,².
 benachten swv. übernachten 56,³⁷.
 pêne swf. Strafe 73,¹⁷ 320,⁶ 612,¹¹.
 852,⁷.
 benemde stf. Maß 95,¹.
 benemen stv. hinwegnehmen, tilgen
 289,³² praes. 3. sg. benymet 302,³.
 benemet part. adj. bestimmt 37,²⁸ 46,¹.
 benennen swv. ernennen 997,²⁷.
 penitencie stf. Bußübung 390,¹⁵.
 bennig adj. für b. hân als gebannt
 betrachten 434,¹⁶.
 benûgen swv. f. begnügen. praet.
 benûge 1025,².
 bere swm. Bär 555,⁷.
 bereitschaft stf. Ausrüstung 582,¹.
 beren stv. tragen 833,¹⁰.
 beret part. adj. verabrebet 289,²⁴.
 632,²⁴ 842,¹⁶.
 berfrit stm. Thurm, Gerüst 111,²¹.
 berg stm. über berg dienen Herô-
 folge leisten bei einem Römerzug 461,²⁵.
 berôten stv. berietent ire diener
 zu richen wittewen sorgten dafür,

990,^{22 32} entwürten 86,⁴ 333,²⁰ 417,²⁶. *Se* 1, 83 s. v. antworten.

apgot stm. Götte 323,¹⁰. pl. apgötte 247,³ 261,⁶. abgotte 247,³ *B*. appetgötte 21,⁷. appetgöt 30,³⁰. apgötter 274,² 372,¹. *Bgl.* Narrensch. p. 325.

aplös stm. Ablass 558,¹²⁻¹⁵. abláz 114,²². appláz 90,²⁰.

arg adj. schlecht 1020,³². arger list Betrug, Arglist 936,²⁰.

argerunge stf. Verschlechterung, Schädigung 916,¹⁵. ergerunge 1037,⁶.

argwénig adj. verdächtig, 80,²⁷ 390,³ 940,²⁶ 941,¹³.

armelüte Bauern 92,³. die a. knechte oder bloß die armen Kriegsknechte, Söldner 75,²¹ 84,²³. *WBb.* 1, 554.

armern swv. ärmer machen 1032,⁸.

ars stm. podex 539,^{1 2}.

arzát, arzót, artzet stm. Arzt 39,³¹ 127,²¹ 350,¹⁶ 415,¹⁴ 584,²⁰. pl. arzâte, arzôte, artzete, erzete, ertze 34,¹⁷ 56,³⁴ 338,²⁶ 342,²³⁻²⁵ 897,¹⁶.

atte swm. Großvater 40,¹⁹ 318,⁶⁻¹² 471,¹⁰ 554,⁵ 704,²⁶.

atz stm. Verköstigung 806,⁹ 807,⁴.

awege f. weg.

B. P. Im Anlaut eigentlich nur p echt, doch hat der Schriftgebrauch überwiegend b eingeführt. *B.* §. 149. Auslautend p bei Kön. ziemlich rein bewahrt, seltener bei Glos. der gern starb, grub, dumb, lib, wib u. schreibt; *B.* §. 150. b für p in fremden Wörtern: bilgerin u. *B.* §. 153.

bachen stv. baden 773,²⁵. praet. bûch 694,²⁷.

balde adv. schnell 43,¹⁵ 247,²⁷. superl. beldeste 87,¹⁹.

baldecken stn. Seidenzeug aus Balbac d. i. Bagdad; Balbachin 105,⁶.

balle swm. Ball 306,¹⁻⁸ 307,⁶.

palmen schießen nach dem Ziel schießen? 409,²⁸. palme = Siegespreis. Oberl. 1179. 1189.

palmetag stm. Palmsonntag 72,¹¹ 409,²⁶ 850,¹.

palmeóbent stm. Tag vor Palmsonntag 652,².

baltzer stm. Schopf 511,²⁸. *Schm.* fr. 1, 238.

ban stm. 69,⁹ 435,²⁵ 436,⁸⁻¹⁷. wan er in bebestlichen bennen dót wère

weil er im Bann gestorben wäre 435,²² 436,²⁷.

banier stf. Fahne 66,³ 81,²⁵. baner 122,²⁰ 775,⁷ 776,²⁰ 816,¹⁹. banzer 658,⁸.

bannen stv. in den Bann thun. praet. bien 37,³⁵.

bant stn. Jessel 57,²⁰.

bantzier stn. Panzer 124,¹⁷.

bárber swm. Barbar, Fremder 300,¹² 358,¹². barbar 618,²⁷. *WBb.* 1, 1124.

barfüsze swm. Barfüßermönch, Franziskaner 26,²⁻¹⁹ 43,¹⁸ 615,¹³.

barhabe stf. baates Geld 294,⁷.

parlys stn. Schlagfluß 473,¹³.

parte stf. Partei 44,⁴ 51,¹⁸ 363,²⁸ 607,²⁰.

partie stf. baßf. 78,²⁷.

bas adv. besser, mehr 79,¹⁵ 237,² 316,⁶ 519,²². superl. allerbast 424,³² 609,¹². beste 486,¹¹.

basthart stm. unechtes Kind 381,⁵.

bastube (*B.* §. 182) stf. Bad, Badehaus 754,¹⁹.

batellen, patellen, batteln (von fr. bataille) swv. sich mit dem Feinde herumschlagen 60,⁴ 66,¹⁰ 329,² 574,¹² *B.* 617,¹⁷ 834,¹⁰.

beambachten eine Messe: lesen 1018,¹³.

bébestlich adj. päpstlich 436,²⁷.

bech stn. Bech 105,³ 110,³ 248,²⁶.

becken hûbe swf. Fideihäube 129,¹⁹. *Se* 1, 264. beckelhûbe 970,²³.

bedaht part. adj. bedacht 16,⁴ 507,¹³ *B.*

bedekent part. adj. verdeckt 124,²⁵.

bédenthalt adv. auf beiden Seiten 532,⁹. beidenthalt 1035,¹⁷.

bedóht part. adj. mit bedóhtem müte mit Vorbedacht, vorsätzlich 85,⁵ 1027,³⁰.

bedunken (*B.* §. 375) anom. swv. impers. c. acc. bedünken. praet. bedúhte 429,²⁶.

bevelhen stv. auftragen; übergeben. praes. 1. ag. bevilhe 310,³. praet. bevalch 54,¹⁹ 288,²⁹ 408,¹. part. bevolhen 51,⁷ 75,¹⁷.

bevinde stv. merken 23,⁵ 42,⁸ 265,² 418,²¹ 645,¹⁴ 817,²⁶. zu erfaren suchen, untersuchen 261,⁸.

begatten swv. veranstalten 79,¹⁴. begadden (*B.* §. 181) 77,²⁷.

begeben stv. aufgeben 32,¹⁸. refl. c. gen. 327,³.

begegenen swv. feindlich entgegen treten 62,¹⁷ 149,⁷.

- begehrt stm. Laienbruder 583, ¹³B.
 DWb. 1, 1292.
- begine swf. Laienschwester 583, ¹²B.
 DWb. 1, 1295.
- begirde stf. Wunsch 528, ²¹. 717, ⁸.
- begnôden swv. begnadigen 247, ¹².
 389, ³¹⁻³².
- begnügen swv. impers. c. acc. an
 etwas genug haben, sich mit etwas zu-
 frieden geben 69, ¹³. 237, ¹⁰. 373, ¹⁴.
 441, ²². 476, ¹⁴. 839, ⁶. 935, ²⁵. 991, ¹⁹.
 begn. mit Unrecht angezweifelt Mhb.
 Wb. II¹, 360^a, 28. DWb. 1, 1302.
 Lexer 1, 145. Vgl. Diez 1, 231 neben
 254.
- begnügen stn ein b. haben sich mit
 etwas zufrieden geben 441, ²⁹. 566, ²¹.
- begôben swv. austreten 414, ¹⁰.
- begôn, begân anom. stv. begeh'n,
 feiern 17, ¹⁻⁹. 22, ³¹. 409, ²⁸. 511, ¹⁵.
 begeh'n, treiben 20, ²⁷. 645, ¹⁷. 816, ¹³.
 refl. coire 1026, ³⁸. mit mit: sich be-
 schäftigen mit, leben von 240, ⁸. 1029, ³⁸.
 praes. 3. sg. begât 20, ¹². begêt
 291, ¹². begôt 408, ¹³.
- begrebe stf. Begräbniß, Grab 56, ⁶.
 121, ⁴. begrebede 310, ⁶. 499, ¹⁸.
 630, ⁸. 728, ³⁰.
- begrif stm. Umfang 298, ²¹.
- begriffen, begriffen stv. ergreifen,
 anfaßen 385, ¹³. 815, ¹⁹. zusammen-
 fassen, angeben 231, ¹². 621, ⁷. enthal-
 ten 283, ¹³. umfaßen, einbegreifen
 327, ¹⁴. 463, ⁶. 906, ¹³⁻¹⁷. praet. be-
 greif 97, ¹⁴. begriffen mit einem
 siechtage ergriffen von 347, ²¹.
- begunden part. begonnen-16, ¹.
- behaben swv. behalten, festhalten
 417, ¹⁴. 982, ⁴³. imper. behap 348, ²².
 part. behebet 42, ¹⁶.
- behalten werden selig werden
 250, ¹⁹⁻²⁴. 349, ³. 553, ²². 880, ¹².
- behalter stm. Erlöser. 281, ⁶. 503, ¹⁰.
- beheben stv. behalten, behaupten
 43, ²⁰. 57, ²⁴. 244, ²². 403, ¹⁶. 610, ²².
 817, ³. 829, ²⁵.
- bjehêren swv. refl. c. gen. sich zu gut
 dünken für etwas 673, ¹⁴.
- beholffen part. adj. beihilflich, bei-
 ständig 42, ¹. 77, ⁸. 233, ¹⁰. 289, ²³.
 443, ²⁰. 441, ³¹. 802, ⁵.
- behûten swv. bewachen; halten (ein
 Gebot) 112, ²⁻³. 817, ²⁴. praet. be-
 hûte 813, ¹⁵. part. adj. behût 817, ²³.
 843, ¹⁴.
- beide, bêde num. 79, ⁴. 366, ²⁶.
 612, ²⁹. Daß neutr. beide im Sinne
 eines Bindeworts gebraucht: beide
 in der walunge und ouch in dem
 strite 61, ³⁴. 91, ¹⁰. 93, ².
- beige swf. Fenster 1041, ²⁹.
- bein stn. Knochen 235, ¹⁸⁻¹⁹.
- beingewant stn. Weinschienen
 487, ¹⁵. 876, ¹⁰.
- beiten swv. warten 578, ⁹. 811, ¹³.
 c. gen. auf einen 60, ²⁹. 68, ²⁷. 467, ²³.
- bejag stm. Jagd 817, ²⁰.
- bejagen swv. refl. seine Lebensbedürf-
 nisse beschaffen, leben 1033, ²⁸.
- bekennen swv. kennen 54, ²⁰. 85, ³⁰.
 86, ⁹. 660, ²⁰.
- bekorunge stf. Versuchung 523, ¹⁰⁻¹².
- bekrenken swv. schädigen 1038, ¹².
- bekumbet praes. 3. sg. begegnet
 1026, ²⁰.
- bekumben, bekumben swv.
 in Noth bringen belästigen 47, ²⁷.
 54, ². 407, ⁹. bek. an gerichte oder in
 gerichtes wise vor Gericht belangen
 123, ²⁸. 616, ¹⁰. 899, ²². part. adj. be-
 kummert, bekumbert beschäftigt
 127, ¹⁷. 387, ⁷. bekünbert frant 251, ⁸.
- bekumbnisse des riches Reichs-
 geschäfte 427, ¹⁸.
- bekürzen swv. kurz machen 298, ²¹.
- belangen swv. impers. verlangen
 628, ⁷. lang dünken 782, ¹⁰.
- beligen stv. belagern 45, ³². 46, ⁴.
 296, ². 325, ¹⁵.
- belûmen swv. in den Ruf bringen,
 etwas gethan zu haben 1020, ¹⁶.
- belûten swv. durch Gelaut bezeichnen
 21, ².
- benachten swv. übernachten 56, ²⁷.
- pêne swf. Strafe 73, ¹⁷. 320, ⁶. 612, ¹¹.
 852, ⁷.
- benemde stf. Maß 95, ¹.
- benemen stv. hinwegnehmen, tilgen
 289, ³². praes. 3. sg. benymet 302, ³.
- benemet part. adj. bestimmt 37, ²⁸. 46, ¹.
- benennen swv. ernennen 997, ²⁷.
- pénitencie stf. Bußübung 390, ¹⁵.
- bennig adj. für b. hân als gebannt
 betrachten 434, ¹⁶.
- benügen swv. f. begnügen. praet.
 benüge 1028, ².
- bere swm. Für 555, ⁷.
- bereitschaft stf. Ausrüstung 582, ¹.
- beren stv. tragen 833, ¹⁰.
- beret part. adj. verabredet 289, ²⁴.
 632, ²⁴. 842, ¹⁶.
- berfrit stm. Thurm, Gerüst 111, ²¹.
- berg stm. über berg dienen Her-
 folge leisten bei einem Römerzug 461, ²⁵.
- berôten stv. berietent ire diener
 zu richen wittewen sorgten dafür,

- daß sie zu reichen Wittwen in's Haus
gelegt wurden 913,¹². part. adj. be-
rauten kint Kinder die eine Mitgift
oder Aussteuer bekommen haben und
damit selbständig geworden sind 940,¹.
Oberl. 121. beröten und beholten
mit Rath und That beiständig 848,³⁴.
1036,⁹.
- berouchen swv. beräuchern 643,⁶.
persöne stf. Ansehn 64,⁴. Diefenb. 430.
persönet adj. statlich 62,⁷.
- beräwen stv. mit persönl. Object:
verdrießen; reuen. praet. berou
516,¹⁷. 520,³.
- besage stf. Aussage 947,³⁸.
- besagen swv. bejichtigen part. be-
seyt 1022,⁶.
- besamenen, besamen, besa-
meln swv. sammeln, versammeln
38,⁷. 45,¹. 51,¹¹. 77,⁶. 304,²⁹. 449,²⁴.
711,¹. 953,¹³. 954,⁹⁻¹⁴. besalneln
(W. §. 194.) 657,²⁷. 823,¹⁷. refl. sich
verbünden 290,³. 790,⁷.
- beschaffen stv. erschaffen 233,³.
503,⁹.
- beschehen stv. geschöhn 44,²².
- bescheiden stv. berichten 15,⁶. be-
stimmen 51,³⁴. 66,²⁵. 123,³². 515,²³.
692,¹⁴. 837,²¹. part. bescheiden
997,⁴⁰.
- bescheiden part. adj. verständig,
in Urkunden epitheton ornans
1014,²⁷.
- bescheidenheit stf. Verstand 65,⁷.
wider besch. gegen alles Recht 404,⁴.
826,⁴. in solcher b. mit der Be-
stimmung 997,⁴².
- bescheidenlichen adv. bestimmt,
deutlich 128,³². verständig, vernünf-
tig 56,⁸. nicht stark 773,¹⁴⁻¹⁵. 811,²⁷.
comp. weniger stark 136,³⁴.
- bescheinen swv. zeigen 1032,³⁴.
- beschetzen swv. besteuern 310,¹⁵.
- beschern stv. sahl scheren 633,⁹.
- beschiszen stv. betrügen 50,⁵.
- beschönen swv. refl. c. gen. be-
schönigen 70,⁹.
- beschöpfede stf. Erschaffung 212,¹⁸.
- beschöpfen swv. schaffen 235,¹⁰.
- beschöwen swv. betrachten. praet.
beschöwete 175,⁵. daneben häufiger
3 pl. beschiewent 86,¹⁰. 87,²⁰. be-
schöwent 662,¹⁹. cj. beschiewe
1026,³⁶. Rezer 1, 209.
- beschriben stv. aufschreiben 74,¹⁰.
644,¹³.
- beschröten part. adj. beschnitten
998,⁴⁵.
- beschulden. beschülden swv.
verschulden 58,¹⁷. 455,⁴. 544,¹⁵.
beschütten swv. entsen 520,²¹.
zu Hülf kommen, vertheidigen 756,²⁷. B.
beschütunge stf. Entsaß 48,³².
- besehen stv. prüfen 603,⁶. 980,¹⁹.
beseme stn. Rehrbesen 870,¹⁸.
- besenden swv. kommen lassen, be-
rufen 37,²⁷. 258,⁴. 331,²⁴. 582,⁹.
789,¹⁹. praet. 3. pl. besantentent
(W. §. 358) 478,¹⁹.
- besetzen swv. besetzen 433,⁶.
785,²⁷. B. vermachen, hinterlassen
377,¹⁵. 972,¹¹⁻¹².
- beslegede stf. Vergierung 319,²³.
- besliessen stv. verschließen 124,¹².
386,²⁰.
- besmöhen swv. impers. c. acc.
schimpflich scheinen 429,¹⁶.
- besorgen swv. Sorge tragen für et-
was, schützen 58,²³. anordnen 93,³.
refl. sich rüsten, Maßregeln treffen
58,⁵. sich b. an sich versehen mit
258,¹³. sich b. af sich rüsten für den
Fall 674,⁹.
- besprechen stv. verabreden 37,²⁸.
38,⁵⁻⁹. 62,³⁵. 303,²¹.
- bessern swv. intr. Schadenersatz
leisten; Strafe zahlen 348,²⁸. 890,¹⁵.
960,¹⁵⁻²⁷. Buße thun 115,¹³⁻¹⁴. trans.
Ersatz leisten für etwas 112,⁴. 289,²⁸.
in Strafe nehmen 961,²³.
- besserunge stf. Entschädigung,
Strafe, namentlich Selbststrafe 123,²⁸.
125,³. 441,²⁸. 763,¹¹. 976,⁴. die in
unserre stette beszerungen sint die
eine verhängte Strafe noch abzubüßen
haben 983,¹⁹.
- best adj. superl.; die besten die
Vornehmsten 46,⁷. 48,⁵.
- bestellen swv. anordnen 333,². 813,⁹.
besetzen 441,⁶⁻¹². 813,¹⁴. refl. sich ver-
sehen mit etwas, sich ausrüsten 961,³⁴.
- bestäten swv. bestätigen. praet. be-
stäte (W. §. 359) 50,¹⁰.
- bestätunge stf. 41,²⁸. 566,¹⁵. 636,³⁰.
- beströfen swv. schelten 83,¹².
- beswären swv. belasten, belästigen
351,⁶. 434,¹. 616,²⁶. 682,¹⁰. Grund
zur Beschwerde geben 972,²².
- bete, bette stf. Bitte 33,²⁴. 46,²⁷.
63,⁶. 347,¹⁹. 402,²⁷.
- betreiben stv. auflösen. part. be-
trochen 725,¹². S. Schm. — fr. 1. 642.
bette stf. Abgabe, Steuer 320,².
- bette stn. Rohlfopf? 53,¹². Diefenb. 50.
bettehūs stn. Bethaus 746,¹⁶. 749,⁹.
betrübede stf. Trübsal 309,⁷.

bettevert stf. Bittfabrt 105,¹³.
 betüten, betüten, bedüten swv.
 bedeuten, anzeigen 232,¹⁶ u. B. 258,⁵.
 406,¹⁴ 407,¹. deuten, erklären 258,⁷.
 praet. betüte 256,¹². 328,²⁰. 547,¹².
 betwang stn. Zudrang, Gebränge
 67,⁶. E. Rhb. Bb. III 165^a s. v.
 getwenge.
 betwingen stv. zwingen; unterwer-
 fen 16,⁹. 35,⁷. 132,²¹. 397,¹¹. 435,⁴.
 598,⁸. 744,²¹.
 betwungenheit stf. Zwang 595,^{2B}.
 betz corr. aus lat. pacem 22,².
 bewaren swv. intrans. u. trans. das
 Abendmahl reichen 149,²⁵. 434,²¹.
 523,⁹. 561,¹⁰. 773,²⁰. refl. das A.
 nehmen 67,¹⁶⁻¹⁸.
 bawären swv. beweisen, darthun
 337,¹². 363,²⁶. 414,¹⁵. überführen
 373,¹⁰. Af einen b. von einem nach-
 weisen 127,¹³. part. adj. bewert of-
 fenbar; erprobt 118,²⁶. 363,²⁷. 377,².
 bewérung stf. Beweis 934,²².
 bewisen swv. belehren 92,¹². darthun
 34,²⁴. 70,⁶⁻⁸. 347,²⁰. 423,⁵. überfüh-
 ren 649,¹⁴ B.
 bezeichnen swv. bedeuten 385,¹⁵. mit
 einem Zeichen versehen 653,⁶ B.
 bezeichnung stf. Gleichniß
 499,²⁸.
 pfaffe swm. Gelehrter 91,²⁰. Bgl.
 Harrensch. p. 415 f.
 pfafheit, pfaffeit stf. Geistlichkeit,
 Clerus 67,¹⁸. 69,¹⁶. 118,²⁰. 363,¹⁻²⁶.
 432,²⁰. 519,²⁸. collect. mit pl. 69,¹⁴.
 118,¹⁶.
 pfaltze stf. Rathhaus 96,⁹ A. 3. 124,¹³.
 319,²⁸. 439,⁵.
 pfalzgräve swm. 1022,²⁸. Wenn
 gräve ursprünglich socius bedeutet
 (Grimm Rechtsalterthümer 753), war
 dann pfalzgr. ein Mitglied der Haus-
 genossenschaft der phalz, ein im Rath-
 haus wohnender?
 pfant stn. Pfant 130,¹⁰. pfandes
 stn. verpfändet sein 93,¹⁵. 101,¹².
 668,²².
 pfauste swm. Pfosten, Balken 74,¹⁶.
 pfenden swv. c. dat. ein Pfand ab-
 nehmen, berauben 990,²⁹.
 pfennig stn. Geld. Schm.-fr. I, 431.
 bare pf. 74,⁸. 259,³². 318,¹³. zu pf.
 machen 599,¹. umb rehten pf. ge-
 ben billig verkaufen. waz den pfen-
 ning treffen mag was Geld anlangen
 lann 939,³¹.
 pfenniggelt stn. Geldeswerth 670,¹⁹.
 972,³³.

pfennigturn stn. das Gebäude, in
 welchem der Stadtschatz aufbewahrt
 wird 332,⁸.
 pferrioch stn. Einfriedigung 302,²⁰.
 pfetter stn. Pathe 511,¹¹.
 pfiffer stn. Pfeifer 1050,²⁸.
 pfister stn. Bäder 257 passim.
 pfleger stn. Verwalter, Verweser
 22,¹⁸. 363,². 677,¹³. Aufseher 133,¹⁴
 A. 3. 726,²². Statthalter (Landpfleger
 in der Bibel) 337,⁵. 403,⁶.
 pflegnyesse stf. Aufsicht 726,²⁴.
 pföl stn. Pfahl 310,³⁰. 311,¹. pl.
 pföle 481,⁷. 686,⁸. 845,²⁰.
 pfründe, pfründe stf. Pfründe,
 vertragmäßig gereichte Nahrungsmit-
 tel 35,³². 73,¹⁸. 92,⁴. 427 passim.
 940,⁷. Schm.-fr. I, 453.
 pfundig adj. ein Pfund wiegend 137,²⁰.
 Bgl. 988,².
 pfuntgemünzte stn. Fundament
 363,¹³.
 bt adv. beinahe, fast 322,²¹. 326,¹⁴.
 627,¹⁷. 737,¹⁶. vil bt 75,¹³. 375,⁹.
 praep. bei; vor Zahlen: ungefähr.
 bt einr halben mlen 41,²⁸.
 bidemen swv. beben 110,²⁵.
 biderbe adj. brav, tüchtig 50,²⁷. 89,³.
 276,⁶. 512,²⁷. biderwe 388,³¹ B.
 667,⁸ B. bider 118,²⁴. 129,²⁷.
 biderbekliche adv. brav 277,²⁷.
 biegen stv. refl. sich beugen 149,²⁸.
 356,².
 bieten stv.; praet. 3. pl. butent
 78,¹⁷. büttent 106,¹¹. cj. bütte 529,¹¹.
 es einem wol bieten einem Ehre an-
 thun, ihn gut aufnehmen 106,¹¹. 699,²⁵.
 bihte stf. Beichte 90,²⁰. 524,⁶.
 bihten swv. 106,²¹. 108,⁶. 354,¹⁰.
 645,²⁰.
 bihter stn. Beichtvater 464,⁹. 764,⁵.
 bikel stn. Spishade 98,¹¹.
 bilgerin stn. Pilger 318,²². 338,²⁵.
 524,⁶. 631,⁶. 739,²⁰.
 billich adj. geziemend 293,²². 408,¹⁴.
 billich adv. mit Recht 255,¹. 703,¹⁶.
 pin stf. Qual 412,³.
 binüte adv. keinesfalls 1043,¹⁰.
 birmant stn. Pergament 506,⁶.
 birmantbrief stn. Pergamentur-
 kunde 684,²⁰.
 bis stn; von Adams bisze von dem
 Biß den Adam in den Apfel that 239,⁸.
 byslag stn. falsche, neben der echten
 geschlagene Münze. pl. byslege 998,³³.
 bispel stn. Fabel, Gleichniß 56,¹⁶.
 452,¹. byspel 451,²².

blatendig adj. behüßlich 443,²⁰. 588,¹⁰.
 bitten, bitten stv. 108,²⁰. 140,⁵. 376,⁷. bieten 108,³⁵. praet. 3. pl. bötent 33,³⁸. 67,²⁸. 332,⁷. praet. cj. bête 106,¹⁶. 349,⁶.
 biten stv. warten. praet. beit 65,²³.
 bitter stv. Bettler 1028,³⁵.
 bitze, bitz adv. biß 15,¹⁴. 116,²⁰. 30-31. 117,¹³. 664,⁴. praep. c. dat. biß, biß zu 683,²⁰. conj. biß 66,²⁶. 533,²⁷.
 bywesen stn. Beisein 1062,¹⁶.
 bizeichen stn. Beispiel 247,¹³. 460,⁸.
 platener stn. Farnischmacher 1011,³⁷.
 blatte swf. Platte 389,⁵⁻⁸. Gefchorene Stelle auf dem Kopfe der katholischen Geistlichen 16,²⁷. 511,²¹. Schm. - Fr. 1, 462.
 blenden swv.; praet. blante 21,²⁶. 33,¹⁵. blant 33,³. part. geblant 22,²¹. geblendet 400,²⁷. 431,²⁰.
 blenken, blenkeissen swv. unstat umherfahren 496,²⁷. 591,² B. 19. Oberl. 164.
 bletzen swv. fliden 57,⁴. bletzern (B. §. 197.) 245,². 909,⁶.
 bly stn. Blei 249,⁶.
 blickze swm. Blick 111,²⁶.
 blyde sw. Wurmaschine 290,¹.
 blygin adj. bleiern 586,⁶. 725,¹⁴.
 plön stn.; den p. beheben daß Jeld behaupten 290,¹⁷.
 blös stn. Hauch. der vergifte b. der Giftthauß 515,⁸.
 blösen stv. blasen 431,³.
 blunder stn. Hausgeräth; überhaupt: Fälschlichkeiten 831,²¹. 981,¹⁷.
 blüt stn.; starp an dem blüte an Verblutung 370,¹².
 blütharst stn. Blutschaar 690,²⁷⁻³¹. 815,⁵.
 blütvar adj. blutfarbig 377,¹¹. 465,²².
 blützapfe swm. Blutzapfer 690,³¹. 691,¹.
 böbesthrief stn. päpstliches Breve 588,¹⁴⁻¹⁵.
 böbestympfel swf. Inful 598,²⁶.
 bodem stn. Boden 79,⁴.
 böht stn. Unrath, Roth 95,⁹. 279,²¹. 353,⁹. 369,³.
 porte (lat. porta) swf. Thor 31,³². 75,¹². 246,⁵. 378,³¹. 716,²². 852,²³.
 porte (lat. portus) stswf? Hafen 247,⁴. 475,¹⁷. 715,²⁸. Oberl. 1236.
 bösch stn. Busch 261,²². 629,¹⁰.

bössen swv. klopfen f. v. a. breschen 685,²².
 böste, böste adj. superl. böseste, schlimmste 98,²¹. 799,⁸. 807,¹⁴.
 bot? 110,⁵. Hier ist wohl spot zu lesen wie auch der niederb. Text hat: vor wär sint se des düvels spot. Sedet, der schwarze Tod p. 92 v. 63.
 botschaft stf. Nachricht; Botschaft, Bestellung 114,¹² A. 446,². Auftrag, Vollmacht 378,¹². Gesandtschaft 441,²⁰. 606,⁷.
 boum stn. Sarg 435,²⁴.
 boumeln stn. kleine Baumpflanzung? 658,¹⁸. Bgl. 82,⁸.
 brechen stv.; dö bröchent sü sich üs dem strite drängten sich aus der Schlachtreihe heraus 828,¹⁰.
 bredie (B. §. 212.) swf. Predigt 111,²³. bredige 246,²⁶.
 bredier, brediger stn. Prediger-mönch, Dominikaner 26,². 67,²⁵. 131,³. 718,⁷. bridier (B. §. 115.) 131,⁵.
 brennen swv. intr. Brand stiften 142,²¹. trans. durch Brand schädigen 61,³⁰. verbrennen 104,⁹. 142,²².
 breste swm. Mangel; Gebrechen, Leiden 236,¹. 238,¹⁰. 338,¹⁶. 490,². 773,³¹. 819,⁶.
 bresthaft adj. verkrüppelt 522,¹⁹.
 bresten stv. imp. c. dat. pers. gen. rei mangeln. wem eins glides bräste 19,⁷.
 brief stn. Schrift, Schreiben 65,⁹. 114,³⁵. 115,²¹. 339,¹⁷. 367,²⁷. 506 passim. Urkunde 91,²². 125,²⁷. 367,²⁶. 683,²³. br. wider einen lesen ein Urtheil über einen öffentlich verkündigen? 585,¹⁴. sine br. lesen sein Amt, seine Würde antreten 678,⁶.
 prime, pryne stf. Prime, die erste der horae canonicae, 6 Uhr Morgens 95,¹⁹. 124,¹³. 774,². C. Schm. - Fr. 1, 469.
 prisän stf. Gefängniß 64,³⁰.
 probestie stf. Probstei 138,¹¹.
 proces stn. Erlaß 470,¹⁴. 677,²⁴. 678,¹⁸.
 brótkarrich stn. Brotkarran 724,¹⁰.
 brouchds stn. festes Haus 98,²⁰. Oberl. 190.
 bruch stf. Weinbleid 79,¹⁹. 84,¹³. 107,⁵.
 brüderhof stn. 88,⁶. gemeinsame Wohnung der Domherren? Bergl. 973,³⁸.
 brüderschaft stf. Verbindung zu gemeinschaftlichen geistlichen Übungen 106,¹². 119,³⁴. 427,¹⁵. die Gesamt-

beit der Mitglieder einer solchen Verbindung, Schaar von geistlichen Brüdern 118,⁸ pl. brüderschaft 118,⁸.
 bränlouft (Mhd. Wb. I 1047²; Wb. §. 178. 201.) stf. Vermählung 47,¹². bränluft (Wb. §. 118.) 310,¹⁶⁻¹⁸. 317,¹⁸. 419,³⁰. 431,¹². 715,²³.
 brünstig adj. entbrannt, glühend 757,¹⁵.
 brät gen. brüte stf. Braut 479,⁸. 508,²³. brüte verbüten 511,² A. 1.
 burgerlin stn. Kleinbürger? 135,¹¹.
 burne (Wb. §. 197.) swm. Brunnen 99,¹⁻²⁴. 104,⁷. 757,¹⁴⁻¹⁶⁻¹⁷. bürne 125,¹⁵.
 bürneholtz stn. Brennholz 688,¹⁹. 865,².
 burnen, bürnen (Wb. §. 197.) swv. brennen, in Brand geraten und in Brand stecken. 99,²⁵. 249,⁸. 261,⁸. 431,². 819,¹⁶. 849,¹⁷. einschmelzen 999,⁶. inf. stn. der Brand 755,¹⁰.
 bürzel stn. Reuchhufen 772,¹⁷. 773,²⁰. S. Weinhold in Zeitschr. f. d. Philol. 1, 22 ff.
 büsse stf. Buße, Reue 106,¹³⁻¹⁵. Strafe 106,²².
 büssen also nantent sü daz geischeln 107,¹.
 büswirdig adj. strafbar 982,³⁴.
 büten swv. theilen 692,¹⁰. Schm. = Fr. 1, 304.
 bütteldäch stn. Beuteltuch 104,¹⁷.
 bûwen anom. sw. u. stv. bauen 73,¹⁵. 244,²⁷. säen, pflanzen 241,¹⁹. bûden (Wb. §. 161.) 132,⁸. praet. bûwete - 271,¹⁴. 287 passim. bûwe 245,²⁶. S. über diese Unterdrückung der ganzen Endung des Präteritum Wb. §. 359. part. gebûwen 246,². 287,¹. 316,¹⁶. u. immer bei R.
 brätgom stn. Bräutigam 266,⁵. 503,²⁴. brätigom (vgl. Wb. §. 139.) 391,¹⁰. 884,².
 bû gen. bûwes stn. Bau; Gebäude 93,¹¹. 98,²⁰. 245,¹⁶.
 bûbe swm. Mensch von geringem Stande; hier mit dem Nebenfinne des nequam. 522,². 827,²⁴. DWb. 2, 459. 460.
 bûbesches volg Troß 815,¹².
 bûch stn. Bauch 107,¹¹.
 bûchblech stn. ein Theil der Rüstung. pl. bûchblecher 876,¹⁰.
 bûhel stn. Hügel 586,¹⁰. 630,¹⁵. 717,⁵. 884,¹⁸.
 bûle, bule swf. Beule, Geschwür 120,²⁶. 773,⁷. 842,⁸.

püllesch adj. apulisch 37,¹.
 pulver stann? Staub 310,¹.
 bune, bûne stf. Fußboden 87,²⁵. 725,¹³. 739,⁵. 832,⁷. Stockwerk 730,³.
 bûrde stf. Bürde, Bündel 79,¹¹. 656,¹⁶.
 bûrgelin stn. kleine Burg 318,¹.

C f. K.

D. T. Im Alemannischen anlautend nicht streng geschieden: durn u. turn, dreten u. treten, dün u. tûn, dag u. tag, douf u. touf, deilen u. teilen &c.; strenger im Auslaut, wo die mhd. Auslautgesetze meist sorgfältig beobachtet werden. Unrecht's t erscheint eingeschoben in mōntsche 951,²; Wb. §. 175. Einschlebung von d nach n Regel in den flektierten Formen des Infinitiv: gebendes, tûnde, hānde, gōnde, sinde &c. Wb. §. 351. 371. Antritt von t an n überaus häufig: nāwent, nebert, zwūschent &c., Regel in 3. pl. praes. u. praet.: habent, gebent, dōtent &c. Wb. §. 342. 346. 363. Die Geminatio tt anlautend sehr gewöhnlich nach Länge wie Kürze: vatter pl. vetter u. vettere, botten, betten, tretten, ritten &c. Wb. §. 172. tag, dag, tak stn. Tag 33,²⁵. 53,⁹. bestimmter Tag, Termin. do schluße der bischof den tag fürbas verlangete den Termin 59,³⁴. 60,¹⁸. tag nemen einen Tag bestimmen 92,¹³. Tag als Gerichtstag, gerichtliche Verhandlung. einen dag verkünden einen Gerichtstag anberahmen 423,⁷. 588,²⁷. und schihte sū zū dage und zū stunden übertrug ihnen auswärtige Verhandlungen 130,²⁰. tage und stunden halten viel verhandeln 811,¹⁷. 853,¹⁰. fruntlicher dag gütliche Verhandlung 837,²¹.
 tagemesse stf. die Messe, welche nach der 'mettin' um Tagesanbruch gelesen wird 151,¹⁵. Oberl. 1619.
 tageweide stf. Tagereise 68,²⁸. 246,²⁴. 336,²⁷. 850,¹¹.
 tagewōn stn. Taglohn 745,² B.
 tagezite stn. pl. die 7 kanonischen Storen 'mettin, prim, terz, sext, none, vesper und complet' 114,²⁷. Oberl. 1621.
 tal stn. Landschaft. pl. telre 826,⁸.
 dang stn.; über iren dang gegen iren Willen 56,³¹.
 dangber adj. dantenswerth 1039,³⁴.

danne, denne, dann, dan, den
 pronominaladv. dann, alsdann 62,³¹.
 122,²². 231,⁷. 323,²¹. Häufig unüber-
 setzt: warumbe es danne was 123,²⁵.
 das beste das er denne hette 240,¹.
 noch danne verfürtes noch 120,²¹.
 Nach Comparativen und compar. Rega-
 tionen: denn, als 42,²². 79,⁹. 237,³².
 326,¹⁷. 1023,⁴⁰. denne das 443,¹³.
 695,³. Nach dem Conj. in Bedingungs-
 sätzen: man neme danne grössen
 schaden dran 52,¹⁷⁻¹⁹. sondern, viel-
 mehr 1024,⁴¹.

dannen, danne, dan, dennen,
 dennen, dannan pronominal-
 adv. dem. von da weg 36,²³. 37,².
 83,²⁶. 357,¹⁹. 447,¹⁵. 761,²¹. 819,¹².
 rel. von wo 340,¹⁷. 531,¹³. wol dan
 interj. auf! 308,²¹.

tar ich wage. praet. durste 734,³⁰ B.
 dar pronominaladv. dahin, dar 33,³⁶.
 74,¹⁷. 365,¹². 613,¹². In geschwächter
 Form der. ging der machte sich auf
 424,⁴. her und der 429,¹⁰. 791,¹¹.
 Mit adv. darin hinein 504,¹. Ge-
 schwächt: dernieder (B. §. 135) 36,²¹.
 derdurch 63,¹⁵. drin 74,¹⁵.

dâr, verfürzt dâ (s. Mhd. Bb. I,
 303^b ff.), mundartlich dô pronomi-
 naladv. da, local im Gegensatz zu tem-
 poralem dô. Die ältere Form dâr er-
 hält sich noch in Verbindung mit Prä-
 positionen: darnach 15,²⁰. 33,¹⁶. dar-
 noch 37,²⁰. darumbe 33,⁹. 34,¹⁴.
 darûf 48,³¹. darüber gegen dies Ge-
 seß, mehr als in der Ordnung ist 977,²⁸.
 Doch überwiegt die geschwächte Form
 der: daran 54,¹². dertür 65,²⁸. der-
 gegen 95,²⁶. derhunder 95,³¹. der-
 nider 45,⁸. dervon 248,²⁷. 422,¹⁶.
 derûf 46,³¹. derumbe 27,¹. derwi-
 der 119,³². dertzü 33,³⁰. 45,¹³. Noch
 mehr verfürzt dinne drinnen, inwendig
 36,¹¹. 74,². 132,²⁰. 294,⁷. 819,¹¹.
 drâsse 49,¹⁰. dâsse 48,³². 49,⁸. dô
 (dâ) demonstr. 31,³¹. 36,¹⁴⁻²⁸. dô-
 hin 310,²⁷. dôumb 317,¹⁴. dôheyme
 320,⁸. relat. da wo dô die stünne
 under gêt 311,¹⁹.

dechan (stm.) zû dem tûme Dom-
 dechant 73,²⁰.

tegeding stm. tegedinge stf. Unter-
 handlung. S. über das Geschlecht
 des Wortes Mhd. Bb. I 334; auch
 unsere Stelle läßt das Wort nicht fest-
 stellen. dô nam er ouch tegedinge
 als er möhte da schloß er auch einen
 Vertrag so gut als möglich 140,¹⁷.

dêdinge 297,¹⁶. tédunge nemen un-
 terhandeln 683,¹⁵.

tegedingen, dêdingen, tédigen
 swv. verhandeln 31,²⁴. 49,³⁰. 139,⁴.
 397,²⁰. 572,¹¹. 683,¹⁷. trans. los-
 lassen 806,⁸. refl. sich durch Unter-
 handlungen frei machen 857,¹⁰.
 tegedingsman stm. Unterhändler
 52,²³.

degelicher krieg der sog. kleine
 Krieg 49,¹⁶. 693,²².

dehein adj. pron. kein 605,²⁷. 965,².
 denhein (B. §. 201) 970,²⁸. 1000,³.

denkein 878,⁴. dhein 948,³⁷.

teilen mit einem einem geben 64,¹⁷.
 113,⁸. 130,¹⁴.

deind (franz. diinde) stf. Indian, Trut-
 henne 1011,²⁹.

delben stv. graben 546,⁷. praet. dalp
 679,¹³. 3. pl. dulbent 711,⁶.

dêmutig, dêmütig adj. anspruchs-
 los 42,¹⁰. 585,¹. dêmutik 57,³. leut-
 selig 346,¹⁹.

temporn swv. richtig mischen 244,⁶.

denne, dennen s. danne, dannen.
 dennoch adv. damals noch 559,⁹.

der mit Compos. s. dar und dâr.
 derkennen = erkennen 985,²³.

desse = des 46,²³. B. §. 818.
 desche swf. Tasche 430,².

dich stm. Reich 1048,²⁰.

dicke adv. oft 41,¹¹. 56,¹⁵. 123,²⁷.
 254,¹. 300,³⁵. 694,²². 850,³. comp.
 dicker 372,³.

dierle stf. Hierrath 1023,¹⁵. Oberl.
 1639 s. v. tirel. Bgl. DBb. 2, 1133.

dihten swv. erfinden, ersinnen 16,²⁵.
 265,⁹ B. dichten, verfassen 19,²⁵.
 379,¹⁴. 743,²².

tillesôme swm. Dillsame 117,²⁵.

ding stn. Angelegenheit 65,⁸.
 dingen swv. verhandeln 145,²⁸.

tyngen swv. düngen 236,¹¹.
 dinghof stm. Gerichtshof 644,².

dinne s. dâr.

dirre = diser im sing. nom. masc.,
 gen. dat. fem., pl. gen. aller Ge-
 schlechter 277,¹⁹⁻²⁰. 279,¹⁷ u. oft. B.
 §. 420 f.

dispensieren swv. intr. u. trans.
 Dispens d. i. Nachlaß oder völliges

Aufheben eingegangener Verpflichtun-
 gen, namentlich der Ordensgesetze,
 nachsuchen resp. gewähren 605,²⁷. 609,¹.

639,⁷. disp. mit einem ihm den Aus-
 tritt aus dem Kloster gestatten 746,²².

dô pronominaladv. temp. da. demon-
 str. damals 33,⁸. 34,⁹. causal. 33,¹⁷.

- mit adv. dónóch 23,⁶. 151,⁸. dón-
zwischen unterdessen 41,⁸. 139,¹⁸.
241,¹⁸. 791,¹². dō [der] zwüschent
faren, gón, reden u. unterhandeln,
zu vermitteln suchen 73,¹¹. 76,⁵. 290,¹⁸.
414,⁵. 790,²⁰. 827,¹. Dem relat. bei-
gegeben: der dō 32,²⁰. 43,². rel. da,
als 36,¹⁰. 111,¹⁵. dō — dō 21,²⁰.
83,¹⁵. Verwechslung zwischen temp.
dō und loc. dā: daz dā geschach
933,²³.
- dochter anom. f. Tochter; Mädchen,
ohne Beziehung auf das Kindesverhält-
niß 47,¹¹. 533,⁹.
- döhterhús stm. Bordell 341,⁷.
- dōreht adj. thöricht 101,⁴. 649,⁶ B.
- dorglocke swf. Thorglocke 778,²⁰⁻²².
von einre d. zu der andern von der
Zeit des Thorschlusses bis zum Öffnen
der Thore 852,²⁰.
- dōrlích adv. thöricht 302,²².
- dormenter stm. Schlafgemach der
Ordensleute in einem Kloster 86,¹⁶.
88,⁴.
- tót stf. That. pl. tâte 67,³².
- dōten swv. 31,²⁰. tōden 127,²⁵. praet.
tôte 27,¹⁶. dōte 28,¹². 39,³². 345,²¹.
- dōtlich adj. sterblich 336,⁹.
- douf, touf stm. Taufe 250,¹⁶. 398,¹⁵.
880,¹².
- tougen adv. heimlich 110,²⁷.
- tragen stv.; praes. 3. sg. treit
105,²². 970,²³. refl. sich betragen
1036,⁴³.
- dram = dran 775,¹⁷. Befugung der Pf.,
vielleicht mit Unrecht, aber absichtlich
beibehalten. B. §. 168.
- drapfe swm. Tropfe 561,¹⁵ B. droppfe
747,⁶ B.
- drēge adj. träge 344,⁴. 510,²².
- trenge swv. bedrängen 79,³². 595,²⁰.
977,³⁸. drengen 419,².
- drenken swv. tränken 364,¹⁸.
- drescheler stm. Dreschfeler 95,⁴.
752,¹⁸.
- dretten, tretten stv. treten 106,¹⁸.
389,⁷. 504,¹¹. 629,¹⁵. 840,¹¹. praet.
3. pl. drōtent 434,²⁶.
- dri, drie, drige num. drei 34,⁹.
109,¹². 238,¹⁸ u. immer bei R. n. drū
51,²⁰. 241,¹⁵.
- drieling stm. Dreipennigstück 1003,²².
- drier stm. Dreier, eine Münze 1005
passim.
- drin f. dar.
- trispitze stf. dreifüßiger Tisch oder
Tischel 1022,¹.
- drossesse swm. Truchseß 61,¹¹. droh-
sesse 420,¹⁹⁻²⁰. 426,⁴. druhsesse
58,¹⁶.
- trōst stm. Hoffnung 297,².
- trōstbrief stm. urkundliches Verspre-
chen 128,².
- trōsten swv. sicheres Veleit und Schutz
versprechen 47,¹. 295,²². 487,¹³. 598,⁶.
603,³. trōsten des liles des Lebens
sichern 784,¹² B. in die stat tr. er-
lauben in die Stadt zu kommen 941,¹⁹.
Zahlung versprechen 127,⁴. part. ge-
trōste (B. §. 372) 127,⁴.
- trotte swf. Kelter 134,¹. 694,⁸.
- drotteboum atm. Kelterbaum 689,²⁹.
- drōwen swv. drohen 148,²¹. 306,²¹.
677,³. 795,²⁴. praet. trōwete 469,⁷.
Daneben nach Art der rebusl. Verba
gebildet: trāwe 389,²⁵. 457,⁹. Vgl.
B. §. 376.
- trābel stm. ? Traube 133,²⁸. pl. trā-
bele 133,²⁹. Seute trywel Pfmont 145.
- drug stm. Druck. einem den drug
anegewinnen beim Zusammenstoß den
stärkeren Druck üben 828,⁶. 840,¹⁷⁻²⁴.
- trugene stf. Betrug 119,²⁷.
- trugener stm. Betrüger 45,¹⁶⁻²². 46,⁶.
trugner 46,⁹. trugener 46,¹⁴.
- drūgnysse stf. Betrug 313,¹⁸.
- drūse stf. Beule 117,²¹. 120,²⁵.
- trūwe stf. Treue 64,¹. in gūten trū-
wen während er nichts Arges dachte?
143,¹⁵.
- trūwen swv. vermuthen, hoffen. der
man nüt entrūwete von denen man
es nicht vermuthete? 53,¹⁰. 81,¹³. 129,¹.
389,². 484,⁶. 842,²⁵. c. gen. 53,¹⁰.
- tābe stf. Taube 243,¹². 514,¹⁹.
- dūchloube swf. bedeckte Halle, in der
die Tuchhändler ihre Waaren feil haben
95,⁷. 724,¹¹.
- tūfel stm. Teufel 34,⁹. 110,⁴. dūvel
niederb. 110,⁵. tyfel 236,²⁵. 411,²³.
613,²². dyfel 830,³. tifel 676,¹⁵ B.
- dūffe f. dār.
- tugent gen. tugende stf. Freund-
lichkeit; Treflichkeit 310,⁹. 345,². 504,¹⁶.
- tūgentliche adv. eßler Sitte gemäß
85,²².
- dumb adj. unverständlich 114,²⁴.
- dūmen swv. folteln, quälen 127,¹⁵.
dūmeln 599,¹⁷ B. 683,⁴. 760,¹⁰. Seute
dymle Pfmont. 46.
- tūn anom. stv. thun, machen 113,¹⁴.
Bei folgendem Infinitiv: lassen 46,³⁵.
69,²⁰. 236,¹⁵. 359,². praes. cj. tūge
1024,⁴¹. praet. ind. tet 37,¹⁷. det
37,¹. 340,²¹. dette 36,¹⁵. 3. pl. tā-
tent 22,²¹. dōtent 40,²³. doetent

40,³¹. dödent 143,²⁸. praet. cj. dēte 45,³³. deite 978,⁹. imper. 2. sg. dū. dū wol gehab dich wöhl 55,³². 2. pl. dūnt 55,³². dūnt so wol seib so gut 424,²⁸. part. praes. tünde 23,²⁰. part. praet. getōn 27,³¹. getoen 50,¹. darzū tūn, darzū gedenken Maßregeln treffen 116,¹³. wider einen tūn sich feindselig gegen einen benehmen 140,⁶. 368,²³. einer sache tūn eine Angelegenheit behandeln 613,²⁸.

dunken anom. swv. impers; praet. dūhte 45,²⁶. 125,²⁹. 297,¹³. 344,⁸. dūhte 146,⁸.

dunnefeszelln stn. kleine Tonne 98,²⁶.

dunre stm. Donner 234,². Bliß 319,¹⁵⁻²⁴. 358,¹⁻²⁰.

dunrs lag stm. Bliß 29,³³. 31,¹⁴. 96,¹⁶.

durch praep. c. acc. hindurch. durch die kristenheit in allen christlichen Ländern 67,². 349,¹⁰. 501,⁸. 581,¹⁰. durch, um wissen. durch die kristenheit 67,² sönnte auch heißen: für das Christenthum, doch s. 581,¹⁰; 40,⁹. 83,¹³. durch got um Gottes willen, umsonst 135,¹. 148,¹⁹.

durchēhten swv. verfolgen 27,²⁷. 31,¹³. 340,¹⁶. 358,¹. 715,²⁶. praet. mit unterdr. Präteritalisuffix durchēhte 268,¹⁴. 3 pl. durchēhtent 29,²⁶. inf. stn. Verfolgung 28,³.

düre, türe adj. theuer 135,²². 866,⁴.

dären swv. impers. c. acc. leid thun 801,².

durfen anom. v. Grund haben, brauchen 92,¹⁸. 244,⁵. 452,⁸. 606,⁷. 622,¹³. 815,¹⁴. dorfen bedürfen 1044,²⁶.

därlin, türlin stn. kleines Thor 123,³⁷. 852,²³.

durn, turn gen. durnes, türnes, durnes stm. Thurm. 124 passim. 504 passim.

durnin, durnyn adj. aus Dornen 108,²⁰. 407,¹⁶.

turnós 53,¹² W. 3.

düsingier stm. zu einer Schaar von tausend gehörig 319,¹².

düsse adv. draußen 462,²¹.

twahen stv. c. dat. waschen. praet. twüg 373,²¹. part. getwagen 247,²⁴.

twingen stv. zwingen 139,²². 247,³². 394,²⁸. bezwingen 28,⁹. 42,²⁷⁻²⁹. 375,²⁴. bedrängen 140,⁶. 146,²¹. wolte sū fürbasser twingen denne

sū soltent verlangte mehr von ihnen als sie schuldig waren zu thun 792,¹⁴.

E als Umlaut von a ist häufig, namentlich bei R.: denne, wenne, jegen, leger, tesche, weschen, schetzunge, merket, erbeit, gerwe, entwarten ꝛ.; e als Vokal schwächung im zweiten Theil von Zusammenfügungen: dhem 150,²¹. 653,¹³; als Schwächung aus a in einsilbigen Worten: wer, der, wen, men, ver = frō = frouwe ꝛ.; Schwächung von ei: viertel, enteil, enwēnig ꝛ.; Schwächung von ie: verteilen 66,². W. §. 14—20. 114. e leidet stark durch Synkope und Apokope in Flexionsformen, tritt aber ebenso oft, namentlich bei Gloss. als schleppendes Anhängsel an: stōte 104,¹³; part. praet. erwelte 40,²; praet. 3. sg. grūbe, schūfe, fūre, giengze, starbe, trūge, lage ꝛ. und nom. acc. sg. der starken Decl.: tage, riche, burke ꝛ. W. §. 359. 391. 395.

ē durchgehendes für ae: wēre, wēr, nēme, kēme, tēte, ꝛ. ē für ei namentlich häufig bei Rön.: ēger, lēge, bēde ꝛ. G. W. §. 36. 39. 122; ē contrahiert aus ebe u. ege: gēn, gēnt (geben) gēn (gegen.) W. §. 38.

ei bei Rön. häufig für e: Eilsas, eilter, eilteste, weilen, geweilbe, heilt ꝛ. für ē: seilgerēte, deite, undeitte ꝛ. durch Contraction entstanden: geseit - gesagt, gereit - geredet, geleit - gelegt ꝛ. W. §. 58 ff. 131.

eu kommt in der Mundart lebiglich für umgelautetes au (ou) vor: kornkeufer und underkeufer 124,²⁰. leuketent 47,². geteufet 130,⁹. zeugen 55,¹. natürlich auch da wo ou unecht für o steht, s. B. feugete 58,¹⁰. eu für ei in schleufen. W. §. 61. 133. ¶

ē adv. früher, vormalß, zuvor 149,³¹. 436,²⁹. eher, lieber 92,¹⁷. 297,¹⁸. 333,²¹. conj. ebe, bevor 299,¹. ē daz 33,²⁴⁻³⁶. 52,³⁴. 420,¹⁷. ē denne 114,¹⁶. 118,⁹. ēb (Wadern. 77.) 417,³⁷. 783,¹⁷. c. conj. ē das ich sterbe 259,²⁸. lieber als 297,¹⁷. 646,¹².

ē stf. Bund. ē des toufes Taufbund 113,¹⁰. die alte, nūwe ē das alte, neue Testament 113,⁹. 250,². 531,⁸. Ebe 18,²⁷. 110,¹. 533,⁴.

ebengenósze swm. Mitmenschen 114,¹⁵.

ēbrehēmesch (von Abraham) adj.

hebräisch 236,²³. 341,¹⁴⁻¹⁶. abrahā-
mesch 313,²⁵. abrahāmesch 521,¹.
ägerürt part. adj. vorhin genannt
947,²⁹.
eht, ehte adv. nur. daz eht daß ja
33,¹⁸. 140,³⁸. 342,¹⁴. 783,¹⁴. Con-
junction: wenn nur 603,¹⁹. 676,¹.
ehten swv. ächten 652,⁶⁻¹⁰.
ehter stn. der Geschäfte 483,⁶.
1021,¹⁹. Ober: Soldknechte, aufge-
bracht zur Achtsvollstreckung. Oberl. 13.
Schm. - fr. 1,²⁸⁻²⁹.
ehtewe (WB. §. 326.) num. acht
312,²². 423,²³. ethwe (WB. §. 173.)
786,¹⁵. ehtuwe 933,². ehte 936,¹⁰.
ahte 936,¹². 939,²².
ei stn. Ei. plur. eier 44,¹⁷. eiger 450,⁶.
581,⁹. äger 881,²³.
eidigen swv. eidlich befragen 694,⁴.
eigen, eigin (Glos.) adj. 23,².
125,⁹. 448,¹⁷. 907,⁹. keinen künig
noch eigenen [angestammten] herren
320,²⁰. Dieß 1, 493^a. hörig, leibeigen
19,¹¹. 326,⁹. 522,¹².
eigenliche adv. ausdrücklich 519,¹³.
eigenschaft stf. Eigentum 367,⁸.
Eigenthümlichkeit, Beschaffenheit. stns
anlüttes eigenschaft seine Pbyfio-
gnomie 54,¹⁸.
eylife num. elf 936,³⁴.
eimberkeit stf. Einigkeit 1024,⁴³.
ein num. u. unbest. Artikel. eines
(n.) Einer, Jemand 119,¹³⁻¹⁵. eis
(WB. §. 200.) 253,¹⁵. 301,¹³. 317,¹⁸.
521,⁹. eis sin einē sein 235,²⁶.
einbären swv. vereinigen 509,³.
einest adv. einmal 855,¹².
einheleikeit stf. Eintracht 328,²⁰.
610,⁴⁻¹³⁻²⁹.
einhellicliche adv. einstimmig
41,²¹. 426,¹⁴. 444,²⁰.
eynig adj. einzig, allein 64,²⁴. 345,²⁰.
391,²⁷. von sinem einigen worte
schon von seinem Worte 502,²⁹.
einmundlich adv. 946,¹⁸.
einachtlig adj. nur von Seite des
Vaters oder der Mutter dem Ritter-
stande angehörig, nicht ganz ritterbür-
tig 592,⁵. 600,¹³. 676,¹¹.
einsidel swm. Eremit 31,²⁷. 380,¹⁶.
eintzeht adj. einzeln 144,⁸. einzehet
148,³.
einunge stf. Einheit 613,⁸. 615,¹.
einveltig adj. einfach, schlicht 67,⁵.
einfältig, leichtgläubig 66,¹⁷. 119,¹².
einvaltig 118,²⁵. 254,². 348,⁴. 675,²⁴.
eis stn. Geschwür, Eiterbeule. pl.
eisce 263,¹¹.

eis f. ein.
eis was f. eiswas.
ele swf. Elle, Schub 271,²³.
elenbogen stn. Elle 271,²³ B.
ellend, ellende stn. Verbannung
17,¹⁸. 32,²⁵. 339,⁷. 347,¹¹⁻¹⁹. 535,¹⁶.
Erdenleben 105,²⁰. Elend, miseria
313,²⁰. DWb. 3, 406 ff.
ellende adj. heimatlos 445,⁸ irdisch
711,¹⁴. ellende herberge Herberge
für arme Pilger 718¹¹. 739,¹⁷⁻¹⁹.
schlecht. ellende cleider 328,²⁴.
ellendekliche adv. jämmerlich
337,³. 439,¹⁵.
en reine Negationspartikel, proflitisch
gebraucht, nur in Verbindung mit
einer anderen Negation. enkēme 59,⁶.
enwüste 61,³. enwas 85,²⁵. enhette
93,¹. envastet 110,³⁴. enrastet 110,³⁵.
enas 357,²⁰. enkan 364,²⁷. enist
514,⁶. enerschrig 555,⁸. endet
591,²³. endēte 1029,¹⁴. ernsi = er
ensi er sei denn 953,¹³. engerten
1031,⁴¹.
enberen stv. c. gen. verzichten
auf etwas 461,²².
enbor adv. empor 249,⁹. einbor
531,¹⁸.
enbäten, embäten stv. gebieten;
sagen lassen 46,¹. 85,²². 306,⁵. 407,¹⁰.
606,². 819,²³.
ende stn. Ende. Zeitlich: 81,¹⁴. 62,²³.
327,⁹. Örtlich: an manigen e. an
vielen Orten 56,²⁶. 249,³¹. 474,²⁰.
an vier e. 66,³. zwiscent disen e.
dazwischen 95,³³. an bēden e. auf
beiden Seiten 416,¹⁹. an ein e. nemen
bei Seite nehmen 452,²⁵.
endecken swv. des Daches berauben.
praet. endahte 136,⁷.
endeclist stn. Antichrist 271,⁸.
503,²⁷. 603,⁵. S. Dieß 1, 530.
endeliche adv. eifrig 91,¹⁶.
endunge stf. Austrag 146,⁴.
engelten stv. c. gen. Schaden haben
1025,⁴². praet. 3. pl. engultent
129,³².
enger stn. beladener Bauernwagen
774,²². DWb. 3, 450.
enpfelhen stv. übergeben; auftra-
gen 673,¹⁴. praes. 1. sg. enphilhe
621,³ B. praet. enpfalch 408,⁸.
503,²³. cj. enpfülhe 469,¹³. en-
phulle 583,¹³ B. part. enpfolhen
453,¹. 585,⁸. 685,⁷.
enpfinden stv. merken 264,⁴. 309,²².
548,⁹. 685,²⁰. reht enpf. untersuchen
811,¹³.

empfinden, enphâhen stv. an-
 nehmen, aufnehmen 19.²¹, 33.², 397.¹,
 670.¹⁸ B. 7-15.¹⁹, concipere 301.²,
 imper. enphôch 502.¹⁸,
 emprieren, entpfrieren stv.
 aufbauen 865.¹¹⁻¹³,
 enpfûren swv. weg nehmen 388.⁸,
 entziehen 909.³⁷, empfiere 416.⁷ B.
 enteil = ein teil 138.¹⁴, adv. etwas
 110.⁹,
 enthalten stv. Aufenthalt und Schutz
 gewähren 809.²³, 810.⁵, refl. sich hin-
 halten; sich aufhalten, festsetzen 150.³⁰,
 242.⁹, 686.¹, 812.¹⁵,
 entheissen stv. versprechen 383.¹¹,
 940.⁷,
 entheffen stv. nicht helfen 681.¹⁴,
 enthellen stv. nicht übereinstimmen
 981.⁶,
 enheltnysse stf. Aufenthalt, Schutz
 818.²,
 entladen stv. c. gen. befreien von
 etwas 371.¹², 491.¹⁹, 699.³⁰,
 entpfôhung stf. Aufnahme 965.¹⁸,
 entreinen swv. verunreinigen, be-
 sudeln 278.¹⁹, 412.²⁷, 528.¹⁴,
 entrennen swv. zertrennen, auflösen,
 in die Flucht jagen 916.²⁰,
 entsagen swv. refl. sich weigern.
 praet. entsaite 698.²⁴,
 entschuldigen swv. refl. seine Un-
 schuld beweisen 543.²³, 611.¹⁸, c. gen.
 523.¹,
 entsetzen swv. absetzen 22.²¹, 27.¹,
 420.⁴, 445.⁷, praet. entsatten = ent-
 satte in 37.³⁰,
 entsitzen stv. fürchten 44.⁵, refl.
 46.¹⁴, 78.¹², 122.¹⁸, 429.⁶, 599.⁹,
 784.¹¹, 845.¹²,
 entslahen stv. intr. sich verunreinigen
 389.²⁴, 440.¹⁴, 566.⁶, erfolglos sein
 553.¹¹, von einem einen verlassen
 446.²⁴, trans. c. dat. pers. befreien
 von etwas 37.²⁰,
 entsliessen stv. öffnen 79.¹¹⁻²⁸, 430.³,
 entsüfern swv. verunreinigen 99.¹,
 part. entsüfert 101.⁷, 399.⁶,
 entweder (durch eingeschobenes t ent-
 stellt für en- oder neweder) pron. sei-
 ner von Beiden 59.²⁸,
 entwihen swv. entweihen 90.¹⁸, der
 geistlichen Weihen berauben 148.⁷,
 entwürken anom. swv. vernichten.
 praet. entworhte 68.²⁴, 467.¹⁹ B.
 840.²³,
 entwürten f. antwürten.
 entzünden swv. intr. Feuer fangen.
 trans. anzünden. praet. entzunte

79.¹², 94.¹⁵, 240.², part. adj. en-
 zündet, entzunt in Liebe entbrannt
 289.³, 300.²³,
 enweg adv. fort 31.²¹, 254.¹², 807.²¹,
 enweg rihten hinrichten 617.⁵, e. li-
 hen verleißen 642.²,
 entweren swv. vorenthalten 735.³⁻⁶,
 enzite (B. §. 114) adv. rechtzeitig
 618.²⁰, 757.¹¹, einzite (B. §. 131)
 632.²⁴,
 episteler stm. subdiaconus 619.¹²,
 eptyge stf. Abtei 679.⁷,
 erarnen swv. verdienen 332.¹¹,
 erbarren swv. leid thun, dauern.
 dd erbarmete in der knabe 430.³,
 475.¹⁰, refl. sich erbarren 109.¹¹,
 impers. c. gen. 407.¹¹, erbarn contr.
 auß erbarren, erbarren (B. §. 203)
 108.⁸, 110.¹⁰, 111.⁹,
 erbeit, arbeit stf. Arbeit, das Thun
 115.¹⁰, Reih, Mühe 66.⁷, 144.¹²,
 244.¹⁷, 378.²³, 679.³¹, erbet 57.³³,
 erbeiten, arbeiten swv. intr. sich
 Mühe geben 496.⁸, trans. bearbeiten,
 bebauen 700.¹⁴, refl. sich anstrengen
 471.¹,
 erbelôs werden außsterben 64.³¹,
 erben swv. beerben 734.⁵,
 êrbêr adj. angesehen 128.¹⁸, 379.²⁷,
 êrbâr 936.²⁵, zum reichen Bürgerstand
 gehörig 691.⁵⁻¹⁷, 734.²⁰ B. 813.¹⁷,
 êrbêrlîch, êrbêrclîchen adv.
 êrbâr 23.⁸, 540.²² B.,
 erbermede stf. Erbarren, Barmher-
 zigkeit 309.⁹, 362.³, 552.²⁰, 636.¹⁰,
 von erb. auß Barmherzigkeit 429.¹⁹,
 voll Bebauern 475.⁷,
 erbermig adj. barmherzig 345.²⁶,
 372.⁶,
 erbezal stf. Erbtheil 363.⁸, 458.²⁵ B.,
 erbielen stv. erbielen 217.¹⁵, 259.³⁰,
 refl. c. gen. oder zu bereit sein zu
 69.¹², 486.⁹, praet. 3. pl. erbüttent
 247.¹¹,
 erbielen stn. Festlichkeit 483.²,
 erbiten stv. durch Witten bewegen
 26.²¹, 113.⁶, 351.²¹, 577.⁸,
 erzzenen swv. heilen 1026.¹¹,
 erdihten swv. ersinnen 240.¹⁵,
 erdretten, ertreten swv. todttre-
 ten 113.¹⁵, 318.¹⁸⁻²⁵, 629.¹⁶,
 eren swv. pflügen 255.²⁸, 833.⁷,
 erfaren stv. ersorchen 125.², 301.³³,
 441.²³, 783.²⁵, refl. sich umbören
 684.³⁴, herfahren 685.¹³, praes. 3.
 sg. erfert 1029.²⁷,
 ervehthen stv. erstämpfen 69.²⁵, praet.
 erfahrt 387.⁷,

erfröwen swv. erfreuen 379,¹⁸.
 erfüllen swv. voll machen 234,⁸, 344,¹⁰.
 erge stf. Zusatzmetall (beim Münzen) 992,¹⁸⁻²¹.
 ergên contr. aus ergeben 310,²⁵.
 ergern swv. beschädigen 960,¹³.
 ergetzen swv. entshädigen 466,¹⁴.
 refl. c. gen. sich schadlos halten für 471,³.
 ergôn anom. stv. vorübergehn, vorbei sein 41,²⁷, 44,²¹, 128,²⁴, 840,²⁶. praet. ergie 769,²³, 530,¹⁹.
 erheben stv. erheben, erhöhen 590,¹. anfangen, gründen 131,²². beilieg sprechen 146,¹¹, 148,²⁷. refl. sich erheben, anheben, entstehen 26,¹, 120,²⁶, 413,⁹.
 part. erhaben 131,¹², 132,²⁰. sw. erhebet 92,¹⁰. part. adj. mit erhebener Arbeit verziet 137,³⁰, 729,².
 erhenken swv. aufhängen 360,⁶.
 erhören swv. erfahren 31,¹⁶.
 erhungern swv. aushungern, durch Hunger bezwingen 48,², 325,⁷, 420,⁸.
 erilen swv. einholen 528,¹⁴.
 êrin adj. ebern 246,⁵. êryn 284,¹¹.
 erkennen swv. intr. entscheiden, zu Recht erkennen 416,¹³, 433,²³. trans. kennen 114,²⁷, 372,²⁴, 585,¹¹. beurtheilen 603,⁶. einschén 46,⁴, 128,⁴.
 refl. bekennen 34,¹⁰, 802,¹⁰. c. gen. sich bewußt sein eines D. 1035,⁷.
 erkicken swv. lebendig machen, aufwecken 502,²⁴, 713,⁶⁻⁸. erquicken 628,³, 633,⁴.
 erkobern swv. gewinnen, erreichen 396,⁵, 663,²⁰.
 erkiesen, erkûsen stv. erwählen 424,²⁸⁻³¹. praet. 3. pl. erkurent 396,²³. part. erkoren 64,⁷. erkosen 783,²².
 erlengern swv. verlängern 276,¹⁹.
 erlesen stv. aussondern 999,¹⁵, 1003,³⁵.
 êrlich adj. stattdich 36,¹⁶, 38,⁵, 40,¹⁸. 92,⁴. êrliche boten vornehmer Gesandte 58,²⁰.
 êrlich, êrlichen adv. friedlich 40,⁸, 41,³⁴, 92,², 121,⁶, 304,²⁶.
 erliden stv. ertragen 481,⁵.
 erlidigen swv. befreien 231,¹⁸, 381,¹⁷, 419,⁷⁻²¹, 821,⁵.
 erlôssen stv. c. acc. pers. gen. rei überheben 305,⁷. refl. c. gen. vermeiden 69,²³, 491,²⁴. imper. erlô 493,⁸.
 erlouben in die stat daß Wohnen in der Stadt bewilligen 326,⁷.
 erlûhten swv. erleuchten. praet. erlûhte 116,¹⁰.

ermanen swv. erinnern 417,²⁵, 584,⁸.
 erne stf. Ernte 76,⁶, 86,²⁰, 125,²², 443,¹⁰, 648,²².
 erneeren swv. heilen 121,²⁰, 367,⁷, 709,²⁰. fristen, retten 345,¹⁹.
 ernstliche adv. eifrig 348,⁶. gerüstet 348,¹⁵.
 ernûwen swv. refl. neu werden 108,¹⁰.
 êrre (Umstellung aus êrer) adj. comp. früher. unser frôwen tag der êren Mariâ Himmelfahrt 63,⁹, 91,¹¹, 102,²¹.
 erriten stv. einholen 84,¹⁰, 466,²².
 erschellen stv. kund werden, verlauten. praet. erschäl 119,¹¹, 150,³³, 345,²⁸.
 erschnen stv. aufstecken 116,⁹. sichtbar werden. praet. erschein 31,²⁷, 251,².
 erschrecken stv. aufspringen 1026,³⁰. DDb. 3, 972.
 erschrecken swv. in Schrecken, Angst versetzen. praet. erschraht 132,²⁸.
 erschrockenlich adj. Schrecken erregend 572,⁴.
 erslichen stv. überrumpeln 284,⁶, 793,⁴. praet. ersleich 812,⁶.
 erspiehen swv. erforschen 798,⁷.
 êrste adv.; so er êrste mohte sobald er konnte 80,²⁷, 253,¹⁶. von ê. zuerst 1036,¹².
 ersticken swv.; praet. erstiht 61,¹⁹. herstiht 61,²⁵.
 ersûchen swv. durchsuchen 345,⁸, 1033,¹⁴.
 ertriebung, ertriebunge stm. Erdbeben 561,⁹ D. 14 D. 562,¹ D. 5 D. Ueber das Geschlecht des Wortes s. sonst Mhb. Wb. I 115a; Veger I, 682.
 ertribidem, ertribideme stswm. dasê. 53,¹⁶⁻¹⁸, 136,¹⁵⁻¹⁷, 350,⁵⁻⁸, 861 u. 862 passim. ertribidunge stf. 112,¹⁴.
 erteilen swv. zu Recht erkennen 652,⁸, 784,¹⁴, 785,¹², 948,³⁸.
 erweisz swf. Erbtse 135,¹¹, 869,⁴.
 erweysloube swf. Gewölbe wo Erbsen seit gehalten werden; Name einer Gasse in Straßburg 716,²⁴. Oberl. 355.
 erwenden swv. aufhören 73,⁷, 95,³⁻²⁷, 138,²², 752,⁹, 754,²¹. aufhören machen 480,¹¹ D.
 erwerben stv. erwirken, durchsetzen 32,¹⁰⁻¹², 372,²⁹, 591,⁹. an oder umb einen bei einem 21,⁶, 125,¹¹, 139,¹⁰, 362,²⁷.
 erwerben swv. vertheidigen 322,²³, 677,⁷, 814,³.
 erwerfen stv. todt werfen 66,¹¹, 438,²⁰.

erwischen swv. püden. praet. erwüst 1011.²⁸
 erzenye stf. Arznei 458.¹⁷
 erzougen swv. erzigen, beweisen 29.¹⁶ 320.³⁰ 335.¹⁰ 552.²⁷ 827.²⁸ erzeugen 115.¹⁰
 erzügen swv. herbeischaffen 323.¹⁵ 1018.⁵ mit Zeugen beweisen, überführen 508.²⁸ 784.³ 969.²⁵
 eser stn. Provianttasche 54.²⁴ 453.⁴ DWb. 1, 556 s. v. aser.
 esse stf. Schmelzriegel 999.²³ DWb. 3, 1159.
 estel stn. kleiner Ast 243.¹³
 essen stv. 75.¹⁴ 357.²⁷ zû tôde e. aufstreffen 71.¹¹ 415.¹⁶ praes. 3. sg. ysset 236.² isset 254.¹⁵ praet. 3. pl. ôssent 135.²⁸ ôhsent 317.¹⁵ 345.⁶ cj. êhsse 236.⁵ 254.⁷ êsse 237.⁷ imper. 2. pl. essent 236.²¹
 êstür stf. Quâstür 674.²
 etica 56.³⁴ Bei Diefenb. 211: der swinend siechtag.
 etwenne adv. manchmal 53.¹⁰ 236.¹³ 305.⁹ 690.³² ettwenne 333.⁶ etwan 966.⁹
 etwer pron. irgend einer 86.² n. subst. etwas artikel einige Sâge 544.² et. sachen 586.²⁷ adv. ziemlich. etwas frumede ziemlich unbekannt 501.¹³ e. vollebrôht ziemlich fertig 729.¹⁴ e. rich 737.⁹
 etwie adv.; e. vil ober maniger einige 37.¹² 43.¹⁹ 50.¹ 57.⁷ 378.⁹ e. lange einige Zeit 37.¹³
 êwangelier stn. Evangelier, geistlicher Candidat mit der Würde des Diaconats, der bei der feierlichen Messe das Evangelium liest 17.³¹ 512.²⁶ 515.⁶ 645.¹⁴ Schm. = Fr. 1, 178.
F. V. Beide Laute promiscue gebraucht: anlautend: fane u. venre, faren u. varende, vöhen u. fieng ꝛ., inlautend briefe u. brieve, grâfe u. grâve, bischofe u. bischove ꝛ. W. §. 160 f. Die Geminatio ff nach langem wie kurzem Vocal: bischoffe, griffen, sleiffen, slôffen, touffen, kouffen ꝛ. vallen stv. fallen; c. dat. von Rechts wegen zukommen. praes. 3. sg. vollet 249.⁷ 410.⁶ 989.²⁴ v. über ober an einen einen überfallen 327.⁴ 420.²² an einen es mit einem halten 396.²³ valsch stn. Fälschung, Betrug 118.²⁵ 119.²⁷ 344.²¹ 583.¹⁸ B.
 fane swm. Faßne 105.⁵ 774.⁴

var stf. Weg 1032.³⁵
 farende part. adj. im Lande umherziehend. farende lûte sind die umherziehenden Sînger, Spielleute, Gaukler u. s. w. 431.¹⁵ 482.¹⁶ ein farende man 75.⁴ A. 1. varende frôwen oder dôhter Suren 271.⁵ B. 341.¹ 342.⁶ 385.¹⁰ 482.⁴
 varn lûssen aufheben, tilgen 350.¹¹ ungestraft lassen 790.¹⁴ 948.⁴ 960.³⁰
 vart gen. verte stf. Zug, Fahrt; Wallfahrt. doch wart ir vart nie sô gût doch hatten sie nie sô viel Erfolg 119.³¹ 359.⁷ 419.¹¹ 800.¹¹ 821.²²
 vasantan stn. Fasan 1011.³⁰
 vaste adv. fest; sehr 46.²¹ 73.¹¹ 243.¹⁴ 322.²² 507.¹⁹ veste 53.⁶ comp. vester 292.² 773.⁸
 vaste swf. Fastenzeit 80.³⁴ 88.²¹ 501.⁶ 507.⁴
 vastnaht stf.; die rehte v. Dinêtag vor Aschermittwoch 45.⁴ die grosze v. Sonntag Invocavit 72.¹⁰ 509.¹⁹ A. 5. der paffen v. Sonntag Gfomibi 126.⁶ 510.¹⁰
 vaszieher stn. Aufsaber, Wartetseher 745.² B. DWb. 3, 1362.
 vehten stv. 49.²¹ 246.¹⁶ praes. 3. sg. vihtet 291.³ praet. vaht 80.¹⁹ v. an einen bekâmpfen 52.¹⁸
 feysset adj. fett, feist 257.²⁷ feiszet 257.²⁰ veiszt 258.²³
 veissete stf. Fett 254.²⁴
 vel stn. Fell 254.¹⁷
 veltstrit stn. offene Feldschlacht 149.⁸
 vende swm. Fußgänger, Bauer (im Schachspiel) 283.⁴ A. 1.
 venre, venr stn. Bannerträger 42, 14-20 61.¹⁹ 102.⁴ 449.⁹
 ver, frô, vûr vor Eigennamen verstûrtes frouwe. frô Venus 532.¹¹ ver Fyne 739.⁹ ver Lyse 804.²; vgl. ib. 7-17. vûr Ennelin 1026 passim.
 verëhtet part. adj. geächtet 948.⁷
 veralten swv. alt werden. praet. veralte 138.²
 verantwurten, verentwürten swv. vertheidigen vor Gericht 37.³² 420.²¹ 423.³ refl. sich verantworten 37.³⁰ 51.² 92.¹⁴
 verbannen stv. mit dem Banne belegen. praet. verbien 33.⁹ 37.⁶ 434.⁹ 537.¹⁷ sw. verbannete 471.¹⁸ 538.⁸ part. verbannen 20.⁴ 737.¹⁰
 verbarren swv. verpfarren 127.²⁰ 603.²⁰
 verbeszern swv. büßen 127.⁶ c.

- dat. pers. acc. rei Schadenersatz leisten für etwas 423,¹⁸.
- verbinden stv. trans. einem vor-
spiegeln 237,²⁷.
- verbrechen stv. trans. einem Gebot
zuwider handeln 998,⁴³.
- verbrennen swv. einschmelzen 998,¹.
- verbrennen stv. durch Feuer umkom-
men. praet. verbran 370,²³.
- verbündnisse, verbyntnisse
stf. Versprechen, Verpflichtung; Bünd-
niß 619,¹⁸, 791,², 797,², 510,⁹, 837,¹²,
838,⁵⁻⁷. v. getün Bündnisse schließen
824,¹⁶.
- verbürnen stv. verbrennen 33,⁹,
127,¹², 399,⁴, 790,⁹. verbürnen 538,
³B. part. verburnen 845,⁶. einschmel-
zen 999,¹⁴.
- verdachte ros Kasse mit Dedeln, zum
Schutzwie zur Pracht 43,²⁴, 51,²⁰, 87,¹¹.
- verderben swv. zu Grunde richten
328,⁹. hinrichten 126,⁴, 630,¹². praet.
verdarbte 42,²⁸, 65,¹¹. verderbete
758,¹. part. verderbet 103,²¹. ver-
derbte 61,²⁶.
- verdingen swv. verpflichten 142,¹⁷.
- veressen, vressen stv.; praet. vras
262,¹². veras 302,²⁸. 3. pl. verös-
sent 257,²⁸, 412,²⁴. fröscent 258,³.
- veretzen stv. abweiden, aufkehren
694,¹⁷, 695,²³.
- vervallen stv. zusammenstürzen 136,
²⁸⁻³³, 137,⁸.
- verfaren stv. sterben 630,¹³.
- vervellen swv. zum Faßlen bringen
108,². verschütten 571,¹⁷ B. 862,¹³.
- verföhen anom. stv. nützen 248,¹⁸,
688,¹⁰. praes. 3. sg. vervóht 248,¹⁸
B. praet. cj. verfyngge 393,¹⁹.
- vergeben stv. c. dat. vergiften 57,³²,
67,¹⁹, 340,²³, 551,⁴.
- vergebene, vergeben adv. un-
entgeltlich 87,¹⁵, 134,²⁴⁻³⁶, 255,²²,
909,³², 952,¹⁷.
- vergeltten stv. zurücksahlen 64,¹⁹,
74,¹¹.
- vergift stf. Gift 28,¹³, 127,¹⁷, 130,¹³,
368,³, 760,⁷⁻¹². stm. 67,²¹.
- verglafert part. adj. vergafft 531,¹⁹,
518,²⁴.
- vergraben stv. durch Gräben unzug-
sam machen 81,³², 557,¹⁹.
- vergrempen swv. verschachern 50,²¹.
- vergüt, für güt. v. haben gelten
lassen 189,²⁶. f. g. nemen vorlieb
nehmen 966,⁹.
- verhaft sin mit einem einem schul-
dig sein 1013,³⁶.
- verhalten stv. versperren, ver-
schließen 81,⁵, 825,¹⁶, 830,²³. c. dat.
einen Hinterhalt legen 798,⁶. refl. sich
festsetzen 81,⁴.
- verhangen, verhängen swv.
geschweh lassen, gestatten 234,³, 390,²⁰,
663,²³, 682,²³. sich hingehen 976,²¹.
- verhartet, verharstet part. adj.
hart geworden 98,¹⁰, 797,¹⁷. Scheint
daselbe Wort; s. Mhd. Wb. I 639^b
u. Stalder 2, 22.
- verhelen stv. verheimlichen 148,¹,
praet. verhal 588,²⁶. refl. sich ver-
stellen 259,¹⁵.
- verhengnisse stf. Wille 393,¹⁹.
- verherjen swv. vernichten 48,²²,
51,²³, 99,²⁵. verhergen 35,³³, 46,²⁶,
251,¹⁹, 371,⁵, 597,⁴, 790,⁹. verher-
gern 443,¹⁰⁻¹⁴, 888,¹³ B.
- verhören, verhören swv. an-
hören 119,²⁹, 348,²⁴, 423,⁸, 613,²⁰.
- verirren swv. in Irrthum fallen
16,¹⁶, 515,⁷.
- verirren swv. in Irrthum verführen
146,³².
- verjehen stv. bekennen. praet. ver-
jach 55,³, 412,³, 645,²⁰. 3. pl. ver-
jöhent 127,¹⁵, 760,¹¹. praet. cj. 3. pl.
verjehen 127,¹⁴.
- verkêrer stm. Irrlehrer 649,¹⁴ B.
- verkêrt part. adj. falschen Glaubens
115,³¹.
- verkiegen swv. refl. durch Krieg-
führung sein Vermögen verlieren 671,²⁵.
- verleht part. adj. belehnt 497,¹⁶,
691,⁹.
- verleigung stf. Depositum 965,³⁴.
- verleiten swv. verläumden. gegen
einem bei einem 342,⁹, 379,¹⁰.
- verleschen stv.; praet. verlasch
431,⁵.
- verlësseliche adv. gottlos 356,¹¹.
- verlifen stv. zu Lehen geben, ver-
leihen. praet. verlēch 150,¹². 3. pl.
verluhent 566,¹⁷.
- verlōnen swv. als Lohn geben 1043,³³.
- verloukenen, verlouken, ver-
leukenen swv. verläugnen 30,¹⁵,
516,¹⁶. c. gen. 272,¹⁶, 368,²⁷, 441,⁹,
516,¹⁴⁻²¹.
- verlūmen swv. verlcumben 760,⁸.
- verlūsen stv. verlieren 38,¹³⁻¹⁵,
39,²⁵, 437,⁹. praet. 3. pl. verlurent
325,¹³, 349,¹⁴. cj. verlūre 259,⁹,
441,².
- vermachen swv. versperren, zu-
machen 88,⁹, 572,⁵, 603,²⁰. einschlie-
ßen. in bly vermachtet 249,⁶, 534,¹⁵.

vermeinsamen swv. ercummunicieren 21,¹². Oberl. 1757. Bgl. 968,²².
 vermencckeln swv. mischen 1020,³².
 vermischen swv. 39,³². 623,²⁵.
 hienôch vermüschetent sich die bösen geiste in die bilde stecken, verbargen sich in die Bilder 217,¹⁷.
 vermügen gen. vermügendes stn. Kraft 90,². 605,²⁴. 608,²¹⁻²⁴.
 vernant adv. im vorigen Jahr 1031,²⁵.
 vernünftigke stf. was man vernimmt d. h. Kunde 300,²⁶ B.
 verpfenden swv. als Pfand nehmen 798,²⁷. 809,²². 891,¹⁸. praet. verpfante 791,²⁴.
 verquësen swv. verpfaffen 1028,⁴⁰.
 verre, vere (vère?) adv. fern, weit 59,²⁶. 83,²³. 256,²². 317,²⁷. 610,³⁴.
 also vere sie künnet 932,³⁷. comp. verrer 489,⁷. 596,². 852,¹⁶.
 verre adj. 83,³⁶. 258,²⁴. 411,⁴. 595,²². 700,⁴.
 verrêtenisze stf. Verrath 44,⁶. verrêtnysse 297,²². 304,¹². 351,⁷. 818,²⁰.
 verrêtenlich adv. verrâtherischer Weise 26,³⁰. 847,¹⁷. verrêteklliche 295,²³.
 verrihten swv. in Ordnung bringen, schlichten 73,¹¹. 826,¹. 832,¹⁴. 853,¹⁷. hinrichten 318,²⁶ B. verrihteter sinne flug 26,¹⁸. einen siechen verr. einen Kranken mit der letzten Wegzehrung ausrüsten 74,⁴. 772,¹¹. 773,²⁰. refl. das Abendmahl nehmen 390,⁵.
 verrûchet part. adj. ruchlos 434,¹¹⁻¹⁸.
 verrûgen swv. anklagen 339,⁶. 409,²⁴. 423,¹. 476,¹⁵. namhaft machen 366,¹⁹.
 verschaffen stv.; einem etwas unter die Obhut jemandes stellen 977,²⁴.
 verschicken swv. weit fort schicken. praet. verschicht 27,²⁷. 32,²⁷. 535,¹⁶.
 verschriben stv. mittheilen; befehlen 339,²². 368,⁵. 478,¹⁵. 611,³⁰. verzeichnen 663,¹⁵.
 verschulden swv. verbienen 645,²¹.
 versehen stv. versorgen; verwalten 41,¹⁴. 448,²⁰. 536,²². verbûten 41,¹⁴. 282,¹⁹. 334,¹². 424,¹⁶. 554,²⁴. 818,¹⁵.
 refl. auf etwas rechnen, eines Dinges sicher sein 68,²⁷. 309,¹⁶.
 verseite praet. v. versagen 346,¹⁹.
 versêrunge stf. Verlesung 262,¹.
 versessen part. adj. rüdfständig 701,¹⁷.

versihen stv. versiegen. praet. 3. pl. versigent 437,¹⁴.
 verslahen stv. unterfagen 74,². 469,²⁰. 737,¹¹. versperren, verschlicken 79,⁴. 481,⁶. 694,¹⁹.
 verslinden stv. verschlingen. part. verslunden 364,¹⁰.
 versmêhte stf. Berachtung, Ausstoßung 583,¹⁹ B.
 versmôhen swv. verachten, gering schâpen 54,²⁸. 305,²⁵. verlassen 415,². 803,²³. part. adj. versmêhet 151,¹. versmôhet 340,⁵.
 versnit part. adj. ist eine ausweichende Entstellung eines obscönen Wortes. 119,¹⁴. Wadern. 336.
 versolden swv. im Sold nehmen 381,²⁰.
 versorgen swv. in Obhut nehmen 574,⁹. 725,¹².
 versperren swv.; spise v. Zufuhr abschneiden. praet. 3. pl. verspartent 1032,³⁴.
 versprechen stv. zurüchweisen 148,¹⁹.
 verstanden part. adj. verständig, geschickt 871,¹⁶.
 versteinen swv. steinigen 274,¹⁷.
 verstelen stv. stehlen 54,²⁴. refl. heimlich fortgehn, entweichen 48,²⁷.
 praet. verstal 150,³². 3. pl. verstûlent 816,²⁸. 1022,³⁰.
 versuchen swv. verhören, untersuchen 373,¹⁰.
 versûmen swv. vernachlässigen 19,²⁸.
 versûmer stn. 495,¹⁶.
 versûnen swv. ausgleichen, versöhnen 86,¹². refl. sich versöhnen 140,¹².
 praet. versûnde 20,³. 408,⁵. versûne 432,⁸.
 verswellen swv. stauen 491,⁶.
 versweren anom. stv. eidlich auf etwas verzichten, aufgeben 125,²⁰. 544,¹⁷.
 vertammen, verdampnen swv. verurtheilen, verdammen 20,¹³. 520,²². 525,¹⁰. part. vertamet 115,¹⁴.
 vertêdigen swv. ausmachen 683,²⁵.
 verteilen swv. verurtheilen 125,¹. 130,¹⁸. o. dat. durch Richterspruch verlustig erklären 130,¹⁴. die stat vert. die Stadt verbieten 1019,²⁰.
 vertelben stv. vergraben. part. vertolben 366,²¹. Seute verdelwe f. Pimont 103.
 vertôren swv. bethören 45,¹⁶.
 vertragen stv. c. dat. hingehn lassen 428,⁵.
 vertrôsten vür einen Bürgschaft leissen 1021,¹⁴.

verwäre interj. für wahr 111,4.
 verwegen stv. refl. sich entschließen,
 unternehm. n. c. gen. auf etwas ver-
 zichten 148,23. praet. verweg 396,18.
 3 pl. verwügent (B. §. 48.) 294,24.
 verwechseln swv. umtauschen 954,14.
 verwirken, verwürken anom.
 swv. einfassen 366,23-25. 515,2. ver-
 arbeiten 999,39. 1000,9.
 verwirren swv. entzweien. part.
 verwurret 1028,25.
 verwissen stv. verwerfen, verweisen.
 praet. verweis 736,21.
 verzeren swv. an Kosten verbrauchen
 596,17. 610,15. 813,4. refl. nichts
 mehr zu leben haben 480,18.
 verziehen stv. c. gen. verzichten
 478,22. 734,7. c. dat. pers. gen. rei
 abschlagen 140,5. c. dat. pers. acc.
 rei verzeihen 390,8. 432,10. 505,32.
 verzucken swv. hinwegnehmen
 274,7. 506,12. verzucket werden
 in Verführung gerathen, im Geiste ent-
 rückt sein 533,27.
 fessler stv. Fäsmacher 141,17.
 781,13 B. Oberl. 1799.
 veste stw. Festung, Burg 39,18.
 43,7. 45,20. 626,26. vesten, vestene
 42,23. 627,4-12. dat. pl. vestennen
 53,32.
 vestenen swv. befestigen 124,25.
 vestenklischen (f. B. §. 201.)
 adv. fest, stark 147,37.
 vettich stv. Flügel 412,23.
 vient stv. Feind 28,13. 30,30. vint
 39,21. vinde 40,33-35. 46,22. fyent
 30,27. vigent 270,2 u. immer bei R.
 vierdung stv. Viertel jedes Gewich-
 tes. v. silbers eine viertel Mark
 969,26.
 vierrer stv. eine Münze 721,8 B.
 vierteln swv. viertheilen 915,19. ver-
 teilen 66,2.
 figele stf. Feile 87,22.
 figure swf. Symbol. in einre f. zu
 einem Gleichniß 251,27. Dieß 1,664.
 vihelicke adv. viehisch 555,10.
 vile stf. Menge 269,22. 306,14.
 vingerlin stn. Ring 258,15. 325,18.
 vinsterlingen adv. im Dunkeln
 755,16.
 fyren swv. feiern. 510 passim.
 532,10-11. fieren 112,16.
 firmen swv. firmeln, confirmieren
 508,10. 511,12.
 virne, vierne adj. alt. 117,7.
 134,24-30. 774,18.
 fyrtag stv. Feiertag 504,18.

fläsgasze stw. Fläschgasse 95,22-25.
 flechastig adj. besudelt 586,3.
 flähig adj. demüthig bittend 1037,10.
 flissen stv. refl. bemüht sein. praet.
 fleis 31,15. 637,15.
 flöhen swv. flüchten, in Sicherheit
 bringen 456,17-19. 500,2. 685,2. 694,15.
 809,6. 817,21. praet. vlöhte 1033,18.
 flös stv. Katarth 772,8-18. 903,27.
 flössig adj. vom Katarth befallen
 772,21-23.
 flügen stv. fliegen 384,6. praet. floug
 514,10. 751,26-29.
 fluhteklich adv. flüchtig 143,8.
 fluht stf.; in fluhte wis flüchtig
 368,27 B.
 flüssen, flühssen stv. fließen
 134,2. 239,3. 278,9. 375,18. schwim-
 men 243,9. 261,2.
 vogeler stv. Geflügelhändler 1011,27.
 voget stv. Schirmherr 103,2. Statt-
 halter, Richter 58,11. vougt 363,3.
 513,15. pl. feugete 58,10. vougte
 454,26. 749,5 B.
 vöhen, vāhen stv. fangen 969,21.
 mit vöhende 803,10.
 volle sw. Fülle 244,4. 258,14. fulle
 stf. Vollsein von Speisen 62,10.
 vollegön stv. geschöpn. praet. volle-
 gung 145,9.
 volleklisch adv. ausführlich 42,4.
 vollentlich 731,2 B. comp. völec-
 licher 232,19. 249,20. 336,26. 605,26.
 609,5. 788,7.
 volles gen. adv. vöslig 268,11. acc.
 volle 523,14. 618,29.
 vollestön anom. v. biß zu Ende bei-
 stehen 144,10.
 volloufen stv. biß zu Ende weiter
 laufen 1043,1.
 von praep. von, seit. von dem das
 er ein kint was seit seiner Kindheit
 332,16. in folge von, von wegen
 438,4. mit, voll 21,10. auß. von
 gnöden 525,9.
 vor adv. u. praep. vor. vore 77,25.
 vor 63,18. adv. räumlich: voran, vor-
 auß 43,25. vorn. 31,31. zeitlich: zu-
 vor, früher 32,11. 346,3. dövor
 35,5. 53,4. 231,12. 253,29. 437,18.
 828,13. praep. c. dat. räumlich:
 21,27. 45,31. 420,18. zeitlich: 22,25.
 26,29. coram 37,30. 50,28. causal:
 vor siechtage 37,2. vor schame 51,5.
 vorbehalten stv. vorenthalten 15,14.
 vorbeheben stv. daß. praet. vor-
 behüb 43,4. 449,23. part. sw. vorbe-
 hebet 45,6.

vorbieten stv. c. dat. vorlaben 682,¹⁰.
 vorder compar. vorig, früher 36,¹⁻⁵. 398,²⁰. vörder 268,¹⁹. 415,⁸. swm. Vorgänger 27,³¹. Vorfahre 260,⁵. 398,²².
 vorderen swv.; an einen von einem 61,¹⁸. 92,¹². 436,⁶. c. gen. 597,²¹.
 vorderunge stf. Klage im rechtlichen Sinne 51,⁶.
 vorfyr stf. Tag vor dem Fest 745,^{2B}.
 vorfyröbent stm. daß. 590,⁴. Oberl. 1890.
 vorgeben stv. remittere; die Vorgfrist verlängern? 127,⁹. Oberl. 1890.
 vorgesin c. dat. pers. gen. rei einen vor etwas schützen 415,¹⁴.
 vorgönde part. praes. vorausgehend 503,⁴.
 vorhalten stv. verenthalten 833,¹⁸.
 vorhin adv. zum Voraus 83,¹⁰⁻¹⁴.
 vörhten anom. v. fürchten 306,²⁰. 642,¹² B. c. gen. 372,³⁰. praet. vorhte 42,²⁰. 73,¹⁵. 137,⁸. 368,²². 852,¹². furhte 599,¹⁷ B. 852,¹⁸ B.
 vorhtsam adj. tapfer, gefürchtet 65,⁹. 390,¹⁰. 462,⁸. 626,²⁰.
 vornan adv. vorn 274,²⁵. vorne 275,²⁰. vornen 284,¹².
 vorrede stf. praefatio 230,¹. die vorige Rede (im Gegensatz zu einem Exkurs) 332,²⁶.
 vorstrif stm. Angriff 474,²⁵. 824,⁸.
 vorteil stn. Privilegium 675,¹⁵.
 vorzen stv. pedere 342,². 538,²².
 frevel adj. übermützig, frech 390,¹⁰.
 frevenlich, frevelichen adv. 37,²¹. 43,⁴. 449,²⁴. 603,³.
 freveln swv. nothzüchtigen 257,¹¹. 338,¹⁶ B.
 fri adj. frei 439,²⁴. flect. friger 424,¹⁷.
 vride stswm. Friede 336,⁴⁻¹⁷. Waffenstillstand 76,⁵. 290. 291. 292 passim. 356,⁹. 835,¹¹. friet 76,⁹. sü hettent ouch solichen friiden sie hatten die Zusicherung; in ihrem Betreff war verordnet 127,⁶. vride haben Wohlwollen erfahren 247,⁹.
 fridesam adj. friedliebend 69,²¹. 92,³.
 fryge swm. Freiherr 427,¹⁶. 652,⁸.
 frigen swv. mit Privilegien begaben 407,⁷. 616,¹³. 708,⁷. 744,²⁸.
 frygin stf. Freistrau 748,¹³.
 friheit stf. Privilegium; Recht 50,¹⁰. 403,¹³. 409,¹³. 436,²⁶⁻²⁸. 625,²⁸. 806,¹⁴. 833,²¹. 853,¹⁸⁻²⁰.
 fristen swv. schützen 128,¹.
 frögen swv. fragen 239,³⁻⁴.

frön adj. heilig 108,²¹.
 frönalter stm. Hochaltar 86,¹². 643,⁶. 729,³.
 frönen swv. auspfänden, abpfänden 480,²¹. 492,³. Oberl. 436.
 frönhof stm. Herrenhof. In Straßburg hieß der frönhof der Münsterplatz auf der Südseite des Münsters 77,⁷. 93,²⁰. 133,²⁰ M. 4. 723,¹.
 frönlicham swm. Frohnleichnam d. h. Leib des Herrn, Hostie 759,³.
 frönvaste swf. Quatemberfeste 17,¹³. 138,¹³. 513,³. 599,¹¹.
 frös stm. Freier 676,².
 frühe (vgl. B. §. 232) adv. früh 60,³¹. früge 85,¹⁴. 107,². 504,⁸.
 frume, frumme, frum adj. brav, tapfer 27,²⁴. 56,¹⁴. 84,⁴. 293,²³. 319,⁹. 347,¹⁶⁻²⁶. from 666,⁸ B. angesehn, vornehm 93,¹⁷. 321,²⁴ B. 322,⁶ B. frum = fri 624,²⁴; vgl. 622,¹⁵.
 frume swm. Rugen 932,⁹.
 frumede, frümede, fromde, frömede adj. fremd, unbekannt 53,²⁵. 119,³². 288,²⁷⁻²⁹. 338,²⁵. 397,⁸. 852,⁷⁻¹⁰. auffallend 965,¹⁵.
 frumekeit stf. Bravheit; Tapferkeit, durch frumkeit um seine Tapferkeit zu erweisen 289,²⁶. 301,³¹. 566,⁴. 601,¹³. 705,²⁴. 827,²³.
 frummeliche adv. wider 83,²⁴.
 fügen swv. imp. passen, genehm sein 850,⁴. refl. sich ereignen, geschehn. praet. füget 49,²⁰. füte (B. §. 212) 258,²⁸. 601,¹². 832,². 852,²⁷.
 fülen swv. versaulen 133,²⁶. 774,¹⁷.
 füllezen swv. einen fauligen Geschmack haben? 774,¹⁸.
 fulle f. volle.
 füllen swv.; praet. fultent 73,¹⁴. part. gefullet 134,²³.
 füllewelle swf. 867,¹⁵ B.
 funt stm. Kunstgriff. nñwe fünde unerhörte Kniffe 783,².
 für stn. Feuer 31,¹⁰⁻³¹. 240,¹. 323,⁸. 407,²⁷. 724,¹. 725,¹². 754 passim. 852,¹³. fñwer 136,²⁸.
 vür f. ver.
 fur, für, fñre adv. vorbei, vorüber (zeitlich und örtlich) 15,⁸. 256,³⁰. was für war vorüber 504,¹⁸. für ryten 619,⁵. praep. c. acc. vor etwas hin 27,². 51,². 302,¹¹. 827,²¹. etwas für sich nemen sich mit etwas beschäftigen 125,². für sich (mit Verbiß der Bewegung) vorwärts 35,⁹. 59,⁹. für-sichs geradeaus 718,¹¹ für, gegen 20,³². 236,¹. döfür 34,¹⁷. zum Erstß

für 53,³. für, anstatt 35,⁶. 434,²³.
mehr als 39,²⁴. eher als, vor 253,¹⁵.
haben für betrachten als 45,²⁸. 429,²⁹.
vürderlich adv. schleunig 940,³².
919,⁵.
fürdern swv. fördern, befördern 93,¹⁷.
140,¹⁰. 424,²⁷.
fürn swv. 32,⁹. 236,¹⁵. an sich tragen,
besitzen 118,²¹. praet. für 31,¹⁰. 3. pl.
fürtent 31,²⁸. 40,⁷.
fürgang stn. Fortgang 57,¹³. 1026,³².
rechtliche Geltung 1048,¹³.
fürgebot stn. Vorladung 497,². 682,
12,¹⁵. Schm. & Fr. 1, 309.
furgehen = verjehen 990,²¹. 991,¹⁴.
furgelten = vergelten 990,²¹.
fürin adj. feurig 236,⁷. 241,¹⁶.
fürkumen stv. intr. vorübergehn,
verfließen 59,³¹. 88,¹⁵. 423,¹⁹. 501,²⁴.
trans. kommen, gelangen vor einen,
einem zu Ohren kommen 45,²⁵. In
dieser Bedeutung auch c. dat. 47,²⁵.
53,²⁴. einem zuvorkommen 140,⁸; da-
her: hindern 29,¹⁷. 312,¹⁷. 608,⁶. 745,¹⁷.
vürlegen swv. anweisen 980,²³.
Oberl. 1751.
fürneme adj. ausgezeichnet 230,¹⁵.
fürrihten = verrichten 990,²⁶.
fürsehen = versehen 497,⁶. 574,⁹.
vürsprechin stf. Fürsprecherin 602,¹².
fürsteinet part. adj. verstorbt 392,
4 B. Oberl. 1870.
fürtreffen stv. übertreffen 27,²⁴.
fürwort stn. Vorbehalt, Bedingung
478,⁶. 682,². 693,²⁰. 944,⁵.
vürzog stn. Verzug 934,⁸.
füterer stn. der welcher Futter holt
142,²⁸.

G anstatt c (k) und des aus ch verhärteten k ist die überwiegende Schreibung: mög, dag, stog, rog, erschrag, volg, werg ic. W. §. 210 ff. Eine große Rolle spielt bei R. g für j: giner, ginesit, gegegeze ic. und als Bildungsconsonant: zweigen, drigen, meige, vîgent, verrêterige, sêgen, nêgen, mêgen, leige, eiger, beige, sige ic. W. §. 215. Erhalten ist das j in ungenêset, jenesite u. verherjen. W. §. 227. g für w in rûgen, nôge (lat. navis) W. §. 216.
gadem stn. Stodwerf 730,⁴. Magazin 744,²⁴ B. Oberl. 463. Wertstatt 999,².
galêne stf. Galeere, Ruderschiff 565,⁵ B. 556,¹⁷.

ganser stn. Reuchhusten 772,¹⁷. 773,¹⁰.
gantzer adv. compar. vollständiger 788,¹⁶ B.
garwe adv. ganz 34,²⁸. 75,⁸. 55,¹⁶.
gerwe (R.) 235,²². 243,²⁸ u. oft.
geanden swv. ahnden 601,²⁴.
gebe adj. gebräuchlich. gût und g. 997,²³.
gebel stn. Giebel 754,¹.
gebërde stf. Benahmen, Gebahren 65,⁸. 110,¹⁴. 275,².
geberen stv. erzeugen (vom Vater gesagt oder von beiden Eltern); gebären. praes. 3. sg. gebürt 265,¹⁹. geburt 499,¹⁴. praet. gear 241 passim. 313,⁹. 3. pl. gebürent 239,¹⁰.
geberer stn. Erzeuger 306,⁴.
gebet stn. Bitte 375,²⁴. 376,¹¹.
gebieten, gebüten stv. intr. 16,⁴⁻¹³. 113,¹⁹. 306,⁷. trans. veranstellen, berufen 50,¹⁵. 343,². praet. 3. pl. gebutent 86,⁴. gebütent 137,⁹. gebüttent 326,²⁰. 615,²³.
gebören swv. gebären 61,¹.
gebreite stf. Ader 632,¹².
gebreste swm. Mangel 39,⁵. 53,⁹. Gebrechen 272,⁷. Anliegen 997,²⁵.
gebresten stv. imp. c. dat. pers. gen. rei mangeln, fehlen. praes. 3. sg. gebriestet 464,⁸ B. 879,¹⁵. praet. gebraest 40,¹⁰. 121,²⁰. 437,²⁵. 559,⁴⁻¹⁷.
gebû gen. gebâwes stmn. Bau, Gebäude 124,²⁶. 130,²⁵. 271,¹⁹. 576,².
gebullet part. adj. gesiegelt 91,²².
gebûre swm. Bauer; überhaupt: der von niederem Stande ist 62,²⁵. 121,⁸. 358,¹¹. 430,⁹.
gebûren swv. refl. sich ereignen. praet. geburt 128,⁸.
gebûrisch adj. von niederem Stande 121,⁷. bäurisch, plump 61,³. 458,¹⁴.
geburt stf. Keibesfrucht 301,².
gebütten stv. anzünden. für g. Feuer machen, heizen 989,²⁷.
gedang stn. Gedanke 302,². pl. gedanke 302,³.
gedeckede stn. Decke 632,¹.
gedenken (W. §. 375) anom. swv. denken; erwägen 86,⁸. 254,⁶. dô gedântent die herren machten sich Gedanken, überdachten die Lage 45,²⁸. sich erinnern. eingedenk sein 132,²⁴. 316,²². 962,²⁰. impers. mir gedenkt ich erinnere mich 797,¹³. ged. wider einen denken über einen, von einem 302,¹. praet. gedähte 113,⁴. gedöhte 120,¹⁶. 266,¹. 490,⁷.
gedenken stn. Gedächtnis 341,²⁸.

gedigene stawn. das Volk im Gegen-
satz zu den Edlen 122.¹ 320.²³ 329.¹⁸
760.¹⁸ gediegene 122.¹ gedygene
331.²² ●
gedihen stv. gerathen. praet. gedēch
408.²²
gedichte adv. häufig 119.²⁵
gedihten swv. gesingen 1025.¹⁷
gedinge stn. Zuversicht 145.²⁰
gedinge stf. Bedingung 46.¹⁵ 619.¹⁸
gedinge stn. Vertrag, Uebereinkunft
37.²⁰ 146.²
gedinget part. adj.; die ged. Juden
dieserigen Juden, welchen vertrag-
mäßig das Wohnen in der Stadt er-
laubt ist 982.²
gediensen stv. schleppen, zichen 83.³⁴
getynsen 659.³¹
gedürstekliche adv. süß 308.²¹
geentwurten swv. antworten 364.²²
geessen stv. essen. praet. gas 699.²⁷
geesterichet part. adj. gepflastert
298.¹⁹
gevallen stv. fallen 90.⁵ 127.¹
praes. 3. sg. gefellet 515.¹⁴ einem
ober an einen g. einem zu fallen, sich
ihm zuneigen, zu Theil werden 363.⁹
part. adj. gefallen verfallen, anheim-
gefallen 56.⁶
gefelle stn. Abgabe 601.²⁸
geverde stf. Betrug, Hinterlist 602.³
ohne alle g. ohne Betrug, redlich, auf-
richtig 608.²⁵ 933.¹⁶ zufällig, ohne
böse Absicht 999.⁸ ohne Gefahr, un-
gehindert 999.³⁰⁻³³
geflecket geschirre? 999.³⁰
gefristen swv. refl. sich retten 297.²¹
gefrünt, gegründet part. adj.
Freunde oder Verwandte habend 78.²⁶
546.⁵ 550.¹⁹ 677.⁶ gefr. von ver-
wandt mit 379.⁸
gefruste, gefrüste stn. Frost 39.⁴
665.¹⁰
gefüge adj. angemessen, passend. comp.
gefüger 93.²⁶
gefügel stn. Geflügel 113.²⁸ 212.¹⁶
gefüre stn. Nutzen 1035.¹⁷
gefüstet haben in der Faust halten
1028.⁷ die hant g. h. die Faust ge-
halt haben 1028.¹³
gegen, gein, gēn praep. c. dat zu,
nach 27.² 37.¹² 289.³¹ 445.¹⁹ feind-
lich gegen 42.²⁷ 376.³ für 289.³
300.²³ 523.¹¹ gegenüber 125.⁷
308.²⁴ bei 342.⁹ im Vergleich mit
417.¹⁴⁻¹⁸ c. acc. gein Italiam 378.²⁵
ge 39.⁶ 44.²⁵
gegene stf. Gegen 48.⁶ 241.⁷ 746.¹⁸

gehaben swv. refl. sich befinden.
praet. gehüp 312.⁴⁻¹⁰ 695.²⁵ Ber-
wechslung von haben und heben.
gehalten stv. intr. halten, sich auf-
halten 128.²¹ 761.²⁹ trans. aufbe-
wahren 452.²⁴ aufnehmen, herbergen
739.²⁰ 852.⁹
gehalten part. adj. gezwungen, ver-
pflichtet 748.⁶
gehas adj. hassend, feindlich 340.¹⁰
349.²⁷
gēhe adj. schnell, plötzlich. der gēhe
dōt 20.³² 1091.⁵ 376.²¹ 398.²⁵ 537.¹⁵
geheb adj. wohl verschlossen, dicht
haltend 261.¹ 311.⁴ Oberl. 499. Der
Psmont. Wortverz. giebt ghāb ge-
rabezu mit wasserdicht, wozu aber we-
nigstens die Stelle p. 152 nicht zwingt.
geheiligen swv. intrans. heilig wer-
den 35.³⁵ trans. heilig sprechen 428.¹¹
441.¹⁸ 514.²
gēhelingen adv. jähling 548.²⁵
gehelle, gehülle, gehulle stf.
Zustimmung 44.¹² 363.²⁷ 406.⁹ 540.⁹
744.¹² 990.¹³ 991.⁶ swm. 41.²⁵
gehel stn. 1031.²⁶⁻²⁹
gehellen stv. c. gen. einverstanden
sein mit 233.⁹ c. dat. pers. gen. rei
331.²¹ geh. an einen oder zu einem
138.¹⁷ praet. gehal 70.² 3. pl. ge-
hullent 41.²³ 292.¹⁶
gehertzet part. adj. beherzt 571.¹⁷ B.
gēhes adv. plötzlich 31.²⁸
gehören, gehören swv. hören
117.¹¹
gehōrsam adj.; er wolte den lüten
umb das silber gehōrsam sin vor
dem künige würde ihnen vor dem Kō-
nig Rede stehn 679.¹⁸
gehört part. adj. kehart 253.²⁵
254.¹⁸
geischeler stn. Geißler, Flagellant
73.² 104.¹⁶ 573.¹⁻³ 768.¹³
geischelfart gen. verte stf. Geißel-
zug 73.¹ 104.¹¹ 105.¹ 573.⁷ 768.¹⁴
geischelstat stf. Geißelsäule 107.⁵
geistlicheit stf. Frömmigkeit 382.¹⁰
gejegetze stn. Saad 70.¹¹ gegegeze
253.³³ gejegeze 254.⁴
gecrenckenisse stf. Schädigung
977.³⁶
geleben swv. erleben 354.¹⁴
gelegelicheit passender Ort 609.³³
gelegen swv. legen. praet. geleite
75.¹
gelegen adj. nahe angrenzend; bequem
46.²⁴ 66.³⁰ 448.¹⁸ 581.⁴ 739.²²

gelegenheit stf. Lage, Beschaffenheit 95,²⁰ 381,⁷ 421,³² 807,¹⁵.
 gelären (für lernen) swv. lernen 365,¹⁰.
 gelestern swv. schänden 57,²⁶ 454,⁹.
 geleuse stn. Zulauf 138,¹.
 gelichen swv. gleich stellen 67,³².
 geliden stv. leiden, dulden 117,²⁷ 826,¹³.
 gelieben swv. refl. sich beliebt machen 378,¹⁷ c. dat. pers. 129,²⁵.
 geligen stv. liegen. waz daran gel. mohte was es damit für eine Verwandniß haben könnte 67,¹⁸. sich legen, aufhören 67,⁸ 755,¹¹. gel. mit obe u. under: liegen 321,²⁴ 333,⁶.
 geloben swv. geloben, versprechen 67,²⁰ globen 82,²⁰ 254,²⁰ 289,²² u. immer bei R. verloben 351,²³ part. adj. das globete lant 383,¹².
 gelte interj. nicht wahr? 261,¹⁶. Schm. 2, 44.
 gelten stv. bezahlen 123,²⁵⁻²⁶ 960,²⁶. kosten 134,²⁷ 135,¹³ 869,⁵.
 gelüpt part. adj. vergiftet 295,²⁵.
 gelütert part. adj. geläutert 519,²².
 gemach stmn. Ruhe. mit gemache lösen in Frieden lassen 379,²⁸ 678,²².
 gemahelt part. adj. vermählt 44,³⁰.
 gemechede stn. Gemahl (Mann wie Frau) 1029,¹³.
 gemede adj. jahm 303,⁵.
 gemedekliche adv. gemächlich 303,⁴.
 gemedikeit stf. Gemächlichkeit 365,³².
 gemeine adj. gemeinsam, allgemein 120,¹⁵ daz gemeine volk die niederen Stände 135,⁴ gemeine plöge 270,⁹ gemeiner nutz 321,¹⁶ das gemeine gut Stadtvermögen 322,⁹ unparteiisch. superl. aller gemeinest 936,²⁹.
 gemeiner stn. Genosse 1026,¹⁰.
 gemeinlich adv. allgemein, inöge-samt 33,³² 42,³¹ 51,¹⁶ 118,⁹ 365,²⁷.
 gemeinsam adj. leutselig 129,²⁵. W. §. 301.
 gemeinschaft stf. gemeinschaftlicher Besitz, Compagnie 965,³³ 980,³⁵.
 gemältze stn. Gemälde, Malerei 33,¹ 396,²⁷⁻²⁹.
 gemint part. adj. beliebt 33,²¹ 78,²⁷.
 gemülle stn. Staub 263,⁷.
 gemüte stn. Muth 82,¹⁶.
 gemütwillen swv. haufen 474,¹³.
 gē contr. aus geben stv. geben, ver-gelten 289,³⁴ 335,¹⁷ 348,²⁹ 553,²² 598,⁹ praes. 3. sg. gīt 239,¹⁰ 3. pl. gēnt 990,³¹ imper. 2. sg. gip 368,²¹.

2. pl. gēnt 54,³² 483,¹² part. gēn 818,¹⁵.
 genāmen, genōmen swv. geneh-migen 59,²⁹ 1034,³⁴.
 genant part. adj. festgesetzt 1029,⁷.
 genge adj. gewöhnlich 753,²⁴.
 genēme adj. angenehm 92,⁴ 240,¹ 401,²⁰ genōme 654,²¹.
 genemen stv. nehmen 62,¹⁵.
 generen swv. heilen 39,³².
 genesen stv. gesund werden 362,⁹.
 davon kommen 133,¹ in Ruhe bleiben 93,⁴ kūme g. vor dem volke sich mit Mühe vor dem Volk retten 119,³¹.
 Kindes g. gebären 312,²⁴ 441,¹².
 praes. 3. sg. genyset 542,²⁸ 969,²⁷.
 praet. 3. pl. genōsent 121,²¹ 832,¹¹.
 genner stn. Januar 276,²¹ B. 319,¹⁹.
 gennouwer adj. genussisch 998,²⁴.
 genōhen swv. sich nähern 689,²⁶.
 ergreifbar sein 970,².
 genōte adv. genau 300,²⁵.
 genūht, genūhte stf. Fülle 62,⁵ 135,²³ 870,⁶.
 genūhte, genūhtig adj. reichlich, die Fülle bietend 44,¹⁴ 62,⁴ 298,²⁴ 338,²² 685,²⁴ 819,¹⁹.
 genūssen stv. c. gen. Nutzen haben, bekommen 600,¹⁶ daz nieman des andern genōs daß keiner dem Andern beistand 151,³.
 gepartet part. adj. zwiespältig 494,¹⁵.
 geraete stn. Rath 28,¹.
 gēre swm. Tasche 268,⁶.
 gerechen stv. rächen 33,¹⁸.
 gerechen swv. berechnen 230,¹⁸.
 geregen swv. bewegen 88,¹.
 geren swv. begehren, Verlangen tragen nach 93,⁷ c. gen. 30,¹⁵ 151,².
 gereit stn. Reitzzeug, ganz oder ein einzelnes Stück desselben 1043,²⁹.
 geräte stn. Rüstzeug 75,⁴.
 gerichte stn. Gerichtbarkeit 56,²⁶ 139,⁸ u. 3. 438,³⁰. Handhabung des Rechtes 782,¹². Gericht, Versamm-lung des Gerichts 54,⁴ 255,¹² das g. besitzen, zū g. sitzen, g. haben, g. tūn 54,¹⁴ 114,¹⁹ 334,⁴⁻⁵ 348,¹⁷ 586,¹⁷ in gerichtes wise vor Gericht 123,²⁶ drū g. füren dreimal vorla-ben 969,²⁴.
 gerichten swv. refl. zurecht finden 59,³⁰.
 geringe volke leichtbewaffnetes Volk 63,¹⁵.
 geritten part. adj. beritten 51,¹⁹ 59,¹⁴ 69,⁹ 324,²² gerieten 83,²⁶.

gerne adv. 337,²⁸. superl. aller
gerneſt 328,²⁸.
geröten ſtv. gut werden 131,⁷.
259,¹⁸. anfangen 80,²⁰. 119,²⁷. 301,³.
389,²⁸. 468,¹⁰. 599,⁹. 815,¹¹.
geröten part. adj. verſorgt 97,¹³. ge-
rauten mit Rath beſtändig 932,²⁷. ge-
rötener röt Vorſatz, Bedacht 1028,¹⁹.
gerüchen ſwv. genehmigen 1043,³⁷.
gerümen ſwv. ſäubern 294,¹⁸.
gerüwen ſtv. getreuen. praet. gerou
146,⁸.
gerüwig adj. ruhig 43,⁹.
gerwe f. garwe.
gerüwen ſwv. in Ruhe bleiben 353,¹⁹.
part. adj. gerüwet ausgeruht, friſch
68,²⁴. 688,²⁸. 840,²³. in Ruhe ſehend
468,¹⁶.
geſchaffen ſtv. machen 266,².
geſcheffede ſtn. Nachwerk 721,³.
geſchetzen ſwv. ſchätzen, nach ſei-
nem Werth beurtheilen; ſich eine Vor-
ſtellung machen 246,². 363,²¹.
geſchichte ſtn. Begebenheit 779,⁸.
geſcholle, geſchölle ſtn. Streit
121,³⁰. 232,⁹. 328,⁹. 353,²⁰. 776,¹.
geſchrē ſtn. Geſchrei 84,⁸.
geſchrift ſtf. Geſchriebenes 284,²⁻³.
Schriftſtück 89,⁸. 347,². die heilige
Schrift 26,²⁰. 500,¹².
geſchritten ſtv. ſchreiten. praet. ge-
ſchreit 107,¹⁸. 3 pl. geſchritent
107,²⁰. geſchritten 107,²³.
geſchütze ſtn. das Schießen 83,¹.
687,²⁶.
geſege ſtn? Auſſage 89,³. geſe-
gede 89,⁴.
geſeit ſagt 533,²⁷.
geſellſchaft gen. ſchaft u.
ſcheſte ſtf. Vereinigung Mehrerer,
namentlich zu kriegeriſchen Zwecken
318,¹². 356,²⁵. 357 paſſim 787,¹⁸⁻¹⁷.
geſeſſe ſtn. Sitz, Wohnſitz 632,¹⁴.
Lager 66,⁵.
geſeſſen part. adj. wohnhaft 104,¹⁰.
252,⁹. 717,¹² B.
geſetzede ſtn. Geſetz, Beſtimmung
50,²¹. 106,²⁸. 399,¹⁰. 577,²⁴. 743,²²⁻²⁵.
geſetzete 50,²⁵. Geſetz f. v. a. Ge-
ſichte des jüdiſchen Volkes 364,⁵.
geſig ſtm. Sieg 42,¹⁶. 62,²⁷. g. dinre
vigende Sieg über deine Feinde 271,².
325,²³. 366,¹⁰.
geſigen ſwv. ſiegen 30,¹². 38,¹². an
einem g. oder einem ang. einen beſie-
gen 39,²⁵. 42,²¹. 270,². 357,¹⁷. 794,²².
einen ſtrif. geſ. 334,²⁶. part. ge-
ſigte 61,²⁸.

geſitzen ſtv. ſich ſetzen. praet. 3. pl.
geſoſſent 420,¹⁷.
geſmag ſtm. Geſchmack 236,¹. Geruch,
Geſtalt 323,⁹. 392,¹⁵. 528,¹³ B. 830,¹².
geſmyde ſtn. Metall 407,³.
geſnien ſwv. 119,¹⁵. Eine Entſtel-
lung eines obſcönen Wortes. Wadern.
267 a. v. anſtuen.
geſpēne ſtn. Streitigkeit 408,⁶.
911,⁸.
geſperre ſtn. die Dachſparren 725,¹⁴.
geſpötte ſtn. lächerliches, Spott ver-
dienendes Ding 45,²⁶. 268,⁷. 681,²¹.
geſprēche ſtn. Sprechen, Reden
54,³⁵. Verathung 38,⁵ A. 1. concil-
lium daz iſt ein geſprēche 50,¹⁵.
431,²². 438,². 557,¹². 560,⁵.
geſprēche adj. bereit 93,¹⁰.
geſtalt part. adj. beſchaffen 147,³².
geſtanden part. adj. mannhaft
41,²². der röt und ſtne geſtanden
d. i. die zu ihm ſtehn 1031,¹⁰.
geſtecken ſwv. ſtecken bleiben 268,⁸.
geſteine ſtn. Stein (im Schachſpiel)
283,¹⁰.
geſtillen ſwv. beſchwichtigen, zur
Ruhe bringen 328,¹⁰. 554,²⁴. 594,¹².
geſtōn, geſtān anqm. v. ſtehn
48,¹⁴. 246,⁷. Beſtand haben, nicht
geändert werden 1004,¹.
geſtōſze, geſtōſſe ſtn. Zuſam-
menstoß, Handgemenge 122,⁸. 776,⁷.
geſūch ſtn. Jins 115,¹².
geſūhte ſtn. Krankheit 537,¹⁵ B.
geſūnen ſwv. ſchlichten 80,³¹. refl.
ſich auſſöhnen 86,¹⁸. 140,¹⁴.
geſwellen ſtv. anſchwellen. praet.
geſwal 479,¹⁹.
geſwigen ſtv. c. gen. ſchweigen von
116,²¹. imper. geſwig 292,²⁸. praet.
geſweige 51,⁵. part. geſwigen 88,⁶.
geſwihe ſwf. Schwägerin 1026,²³.
geſwinden ſtv. impers. c. dat. ohn-
mächtig werden 259,²⁸. 293,⁹. 862,¹⁰.
geſwüsterde ſtn. Geſchwifter 461,¹⁶.
636,¹⁹.
getar ich wage. praes. 1. pl. getü-
rent 297,¹³. praet. getorſte 56,²⁸.
59,⁸. 123,⁵. 1041,³². geturſte 326,⁹.
474,¹². 601,²⁴. 816,²². cj. 3. pl. ge-
türſtent 123,³³.
getegdingen ſwv.; baz get. gün-
ſtigere Bedingungen erhalten 984,²⁷.
geteilen ſwv. theilen 233,⁵.
geteilte ſtn. die Wahl zwiſchen zwei
oder mehreren Dingen. drü geteilte
52,²⁶. zwei geteilte 59,²⁵.
getorſteclich adv. müthig 51,².

getöt, gedöt, getät, getoet,
getöht, getaut stf. That 15.⁴
50.²⁹ 61.⁷ 125.¹ 779.⁸ 969.²⁴
Gesamtheit der Thaten, Geschichte
17.²⁴ pl. getäte 148.¹⁶ 231.²⁰
419.¹⁷ gedēte 300.¹ gedēte 408.¹⁵
getragen stv. ertragen 365.⁷
getrange tūn bebringen 49.¹⁶ 80.²³
getroumen swv. impers. c. dat.
träumen . praet. getroumde 256.⁸
257.²⁶
getrüst, gedrüst stn. Schaar 40.³⁵
Gebränge 63.²⁴ 293.¹⁷ u. B.
getrūwe adj. treu 497.¹⁶
getrūwen swv. hoffen 87.¹⁶
getrūwen stn. Vertrauen 269.¹⁷
getūn, gedūn anom. stv. thun
365.¹⁹ praet. gedet 852.²¹ 867.⁶
praet. cj. getēte 135.²⁵ daz er et-
was hiezū gedēhte 518.⁹ 569.²⁰
Es scheint richtig, ein als Dehnungs-
zeichen eingeschobenes h anzunehmen,
(f. j. B. gedöht 779.⁸) obwohl ge-
dēhte auch conj. praet. von geden-
ken sein könnte, was den Sinn gäbe:
daß er etwas auf Abhülfe bedacht wäre.
geturstig adj. lühn, frech 54.¹⁸
gedurstig 63.¹⁴ gedurstig 303.¹
getorstig 79.⁷
geturstekeit stf. Muth 51.⁴ 59.¹¹
gewalt stn. Macht, Gewalt 30.⁸
42.⁷ 248.¹⁸ nüt noch dem gewalte
nicht nach der jeweiligen Herrschaft
317.⁶ 321.¹³ 441.¹⁴ Bollmacht 58.²⁵
469.¹² Gewaltthätigkeit 20.²⁷⁻²⁹
25.² 123.²⁰
gewaltig, geweltig adj. 35.⁵
336.¹⁵ 782.²¹⁻²² c. gen.: er wēr ir
nie geweltig worden er hätte nie den
Beischlaf mit ihr vollzogen 34.¹⁵ 36.¹⁰
gewandeln swv. verfahren 245.⁷
wandern, reisen 448.²³ 487.¹² 816.²³
gewarnet part. adj. gerüstet 79.⁸
gewarsame stf. Zusicherung 1037.¹⁰
gewas war 394.¹³
gewēsent adj. part. gewaffnet 49.²³
64.¹⁰ 84.³ 320.¹² gewēset (Wb. §.
200) 102.²³ 382.²⁰
gewēge stn. Gewicht 990.²⁰
gewēhsede stn. Gewächs 970.³⁰
geweilbe, gewölbe stn. 721.¹
724.⁴ 725.¹⁴ B:
gewen swv. gähnen 771.¹⁻³
gewerst. Vertheidigung 344.³¹ 805.¹⁷
gewerde stf. Werth 135.¹⁴
geweren swv. wahren, dauern 86.²⁰
525.⁴ 675.¹⁵ 817.¹
geweren swv. gewähren, gestatten

438.²⁹ c. acc. pers. gen. rei 55.⁴
349.⁵ 353.¹¹
gewibet under c. acc. verschwägert
mit 844.¹⁶ B.
gewihen swv. weihen 25.¹⁸ das
gewihete geweihte Erde 435.²²
gewihaset part. adj. in Wachs ge-
taucht 414.¹⁶
gewillekliche adv. freiwillig
323.¹²⁻¹⁸ 401.²² gewillche 603.¹⁷
gewillig adj. willfährig 330.²⁵
gewinnen stv. 30.¹⁻³³ 36.⁶ 39.⁴
238.⁵ oft einfach f. v. a. haben 321.¹⁵
436.²⁵ lieben dag g. Freude haben
116.²¹ mit rechtem urteil g. vor
Gericht überführen 128.² zu schaf-
fende g. zu thun haben 288.²⁸
gewis adj. zuverlässig 69.¹³
gewon adj. gewohnt 951.²⁶
gewonen swv. gewohnt werden. praet.
gewone (Wb. §. 359.) 770.²⁴
gewōr adj. wirklich, wahrhaftig 247.¹⁹
362.¹⁷ 603.⁵
gezalen swv. zählen 307.²¹⁻²²
gezelte stn. Zell. pl. Rager 40.³⁴
52.⁷ 74.²⁹ 277.¹⁶ 326.¹⁶
gezemen stv. ziemen 105.²⁰ praet.
gezam 41.³⁵ 47.¹³ cj. gezēme
475.⁸
gezeren swv. essen 753.²⁵
gezierde stf. Zierrath 54.²⁴ 94.¹⁶
271.¹⁴ 392.¹³ 406.³ 722.¹⁶ Pracht
841.² 855.²
geziige stn. Beschulbigung 127.¹⁰
423.⁶ 736.¹³
geziehen stv. wegsiehen, sich fort-
begeben. praet. cj. 3. pl. gezügēt
983.¹⁵
gezog stn. Appellation 614.²⁹
gezūge swm. Zeuge 423.¹⁴ 525.¹¹
784.¹ 952.⁵
gezūge stn. Ausrüstung, Geräthscha-
ften, Material 87.²³ 240.¹⁷ 375.⁷
487.²² 759.¹² 813.¹⁰ 847.²⁶ gezieg
stm. 1050.⁴²
gezūgnisse stf. Zeugenaussage 613.²⁹
743.²⁵⁻²⁶
giesze swm. fließendes Wasser, Bach
1018.³²
gift stf. ? stn. Gabe 33.³⁰ 367.²⁵ 972.³³
gilerin stf. Landstreicherin 1021.²⁴
gilge swmf. ? Ullie 997.²⁰
gflwerck stn. Bettelk 1029.³⁴
giner = jener 389.³¹
ginesit adv. 246.¹⁵ 350.²⁴ gynosit
245.¹² gensit 35.²⁶ jenesite 38.²³
52.⁵
gīr, gyr swm. Geier 95.²³ 282.²²

gireclichen adv. begierig 81,¹⁷.
 girlischen 658,¹.
 giselschaft stf. Bürgschaft. zū g.
 stōn Geisfel sein 378,⁷. in g. sin
 385,²⁵. in giselscheite wise als Gei-
 sel 355,²⁵ B.
 glast stm. Glasz 503,^{4,7}.
 glesin adj. von Glas, gläsern 17,¹¹.
 311,⁴. 512,²².
 glevene stf. Speer, Lanze 83,¹⁸.
 gleve, glefe stswf. 83,¹⁹. 304,¹⁴.
 323,²⁰⁻²⁵. 385,¹³⁻¹⁴. Bei Aufzählung
 von Kriegsmacht bedeutet gleve einen
 schwer bewaffneten Lanzenreiter 820,¹¹.
 823,¹. 961,²⁷⁻³¹.
 glich adv.; derglich dūn thun als ob
 40,³³. 52,¹¹. 87,²⁷. 444,⁸. glich alsd
 c. conj. als ob 82,². glich āf sin als
 gleich groß betrachtet und nicht in An-
 rechnung gebracht werden 88,²⁷. 839,¹.
 gleiches gleichfalls 82,²⁰.
 gleichern swv. gleichmäßiger verthei-
 len 128,¹⁵.
 gleichnyssē stf. Abbild 247,⁸.
 glissene (part. praes., Ausfall von d)
 adj. gleissend, heuchlerisch 533,²⁰.
 glit stn. Glied 19,⁷. glyt 235,²⁴. In
 verwandtschaftlicher Beziehung: Grad
 476,³⁰. pl. glide 547,²¹.
 glockehūs, glochūs, gloghūs
 stn. Glockenturm 96,¹⁷. 136,⁸. 755,¹⁻².
 863,¹¹. 864,²¹.
 glōse swf. Auslegung 70,¹⁰.
 gloube swm. Glaube, Religion 20,¹⁴.
 32 passim. 363,²²⁻²³. 434,²⁵. das
 Credo, Symbolum 18,²¹. 518,²². 519,¹⁵.
 glubde stfn. Versprechung 52,¹¹. glū-
 bedē 304,¹⁹. 552,²². gelūbedē 568,
 13 B.
 glücklich adv. vom Glück begünstigt
 338,¹⁵. 339,¹³. glūcgig 42,¹¹.
 glust stf. Begierde 523,¹¹.
 glūsten swv. impers. gelūsten. praet.
 gluste 313,¹⁸.
 glūt stm. Kohle 261,⁸⁻⁹.
 glute stf. Glut 1011,²⁰.
 gnōde stf. 46,²⁰. 52,²⁰. genōde 46,²⁰.
 gnaude 696,¹⁴. pl. 46,⁷. kōment an
 sine gn. baten um Gnade 408,²⁴.
 414,¹. alsd an sinen gn. ist wie es
 ihm beliebt 253,²⁰. Ablass 578,⁵.
 gōbe stswf. Gabe, Geschenk 67,²⁰.
 330,²⁵. 401,²⁰. 431,¹⁴. gābe 92,¹⁶.
 gaube 939,³⁰. 980,²².
 gōben swv. schenken 499,¹⁷.
 gōn, gaun anom. v. gēn 975,²¹.
 g. an etwas angehn, betreffen 971,¹⁷.

gāt an den lip ist ledeswürdig 975,²⁴.
 praet. gie 1043,¹⁴.
 got stm. Gott 265,². Christus 339,¹⁶.
 499,¹¹. 886,¹². dat. gotte 248,¹⁸. pl.
 götte 247,¹⁶. götter 364,⁶. got en-
 pfōhen das Abendmahl nehmen 354,¹⁹.
 512,²⁵. mit got ohne Unrecht zu thun
 734,¹⁶.
 gotlich adj. fromm 24,²⁴⁻³⁰. 637,⁵.
 göttel stm. Pathe 511,¹¹.
 gotzgōbe swf. Pfunde 50,²¹. 138,¹².
 gotzvalt gen. verte stf. Wallfahrt
 507,²⁰.
 gracie swf. Immunität 566,²⁴. 583,¹⁹.
 584,¹. 586,⁸.
 grempe stm. Tröbter 124,¹⁹. 962,¹.
 Schm. 2, 110. Narrensch. p. 448.
 grēte stf. breite Stufe längs der Vor-
 derseite eines Gebäudes 95,¹¹. 477,¹⁴.
 ein danach benannter Ort in Straß-
 burg 885,¹⁶ B. Schm. 2, 101.
 grēvin, grēfin stf. Gräfin 102,²⁵.
 748,¹³.
 grien, grūn stm. Sand 306,¹⁵.
 689,³⁰. 690,¹.
 griffe swm. Greif 310,²⁰.
 grymekeit stf. Grausamkeit 361,²².
 710,¹⁵.
 grimme adj. grausam 35,¹⁹. grym
 302,²⁷. 357,²³. 501,²⁴ B. 622,¹⁹.
 griszgramen swv. murren 50,³⁰.
 grit stm. Weiz, Habsecht 70,⁸. 340,¹⁵.
 gritekeit stf. das. 33,¹¹. 66,²⁸. 601,³¹.
 gritig adj. 64,⁵. 239,²². 338,¹⁸.
 grō, grou adj. grau 137,¹⁹⁻²².
 grōs Kindes schwanger 137,¹⁰. 414,¹².
 grōslich, grōszlichen adv. groß,
 sehr 103,¹⁴. 414,²⁰. 713,¹⁷. f. v. a.
 gnädiglich 1041,²³.
 grōsmeister stm. Doctor der Theo-
 logie 149,¹⁸.
 grosse stswm. Groschen 53,¹². 759,⁹.
 1004 passim.
 grōssen swv. dick, schwanger werden
 301,⁴. grōssete ime der lip 343,¹.
 grūwelich adj. grauig 113,³². 434,²⁷.
 grūweln swv. grauen 468,¹⁰.
 gulte stf. Zahlung, Einnahme 138,¹⁹.
 407,²⁴. 583,⁷. 684,⁶. 775,²³.
 gūnnen (R. §. 380) anom. swv. ge-
 statten; verleihen 47,¹. 67,²⁰. 99,⁹.
 332,¹¹. 587,¹⁷. 677,²⁸. 817,²⁴.
 gunplēte swf. die letzte kanonische
 Stope des Tages 136,¹².
 gunst stf. Einwilligung 25,³⁰. 363,²⁷.
 gusz stm. Guß. regen mit gūsen
 Gußregen 112,¹⁵.
 gūnsze stm. dasselbe wie giesse d. i.

sieheendes Wasser, Bach? 10⁹, 27.
 Ueber eingeschobenes n f. W. §. 201.
 grüßen stv. gießen 110.⁴
 güt stn. Geld, Vermögen 92, 12⁹, 248, 23.
 413⁵, 511.²² güt nemen Geld ent-
 leihen 127.⁴ sich bestechen lassen 128.⁵,
 611.⁹.

H vorgeschoben in hernüwern, her-
 sticken, herfahren ic. h eingeschoben
 nach kurzem wie langem Vocal, vor-
 nehmlich vor s: sahs, sehs, sehshaf-
 tig, sühs, söhs, sühsset, éhsse,
 söhsset ic., auch vor t: getöht, ge-
 döhnte ic. hat schwerlich Lautverth.
 h (ch) ausgefallen vor s: fläsgasse,
 wüs, missewäs, wäs ic. W. §. 229.
 234, 237.

haben (W. §. 373) swv. haben, halten
 239, 12, 527.²⁰ Contr. hân 34.⁹ hön
 40.²⁸ praes. ich hân 345.¹⁶ dâ hest
 116.²² 237.¹⁷ er haet 111.²⁷ er het
 232.⁸ 235.¹⁵ sū hânt 52.¹⁰ 235.²⁹
 praet. hat 81.¹⁰ hatte 35.²¹ 40.²⁹
 hete 26.³⁰ het 17.²⁰ hette 27.¹
 236.¹⁸ 253.¹⁶ praet. cj. hette 40.²³
 661.¹⁷ hatte 103.¹⁵ part. gehabet
 110.¹⁴ gehebet 40.¹² 87.¹⁴ 326.⁴ u.
 immer bei R. gehebent 536.¹³ h. für
 etwas für etwas halten 45.²⁸ 340.⁶
 dōfür h. glauben 128.⁷ stē:e h. treu
 halten 456.²⁶ niergent für h. gering
 achten 331.¹ B. 340.⁹ haben an ei-
 nem einem etwas anhaben 824.²⁰

halb adj.; die halben die Hälfte 83.³ 4.
 Ueber halber f. Gr. Gr. 4, 495. 499.
 DWb. 43, 181. mit irme h. geflo-
 hen höre 247.²⁷ h. dōt 309.²⁸ h.
 welsch 627.¹⁷

halb stf. Seite. Mhd. Wb. I 614b.
 von untēte halbe der Uebeltat wegen
 129.³¹ des gebresten halb der fasze
 134.²⁷ adv. Wasserhalb und landes-
 halb von der Wasserseite und von der
 Landseite 832.⁴

halbvaste swf. Sonntag Rätare
 1045.⁴⁰

halde für halt stn. Hinterhalt. Oberl.
 601. wan daz er dem kunige ein
 halde angewan nur um den König in
 einen Hinterhalt zu loden 61.²

halsen stv. umarmen. praet. hiels
 309.³⁰

halt adv. besser 255.²⁹

haltunge stf. Behälter, Verschuß
 114.³⁸ Ober Wortlaut? Oberl. 601.

hant gen. hande, hende stf. Hand
 21.²¹ 237.¹³ manigerhande man-

cherlei 53.⁹ 107.¹¹ 235.²⁰ zweiger
 hande verschoben, zweierlei 424.²⁴
 ze handen gōn gelingen, zu Theil
 werden 48.¹⁷ 69.²⁴ 33.¹⁹ 650.⁷ zū
 h. kumen in die Hände fallen 297.²⁸
 sich einem in die h. geben sich dem
 Urtheil eines unterwerfen 518.¹⁸ in-
 hendes in Händen 42.² 407.⁹ 448,
 17.¹⁸ 611.⁸ 798.²⁷ zehant, zū hant
 sogleich, alsbald 18.¹⁹ 33.¹⁶ 330.³⁰
 418.²⁴ 828.¹⁴ alzehant mit einander,
 zusammen 117.²⁵

hant haben swv. schügen 495.³⁰ 496.⁹
 unterstützen 614.³⁰ 949.¹⁵

hantveste stf. Urkunde 139.¹⁵

hantzwehele swf. Handtuch 1023.²⁴

harbräht part. adj. herkömmlich
 973.³²

harpfe swf. ein Pfahl, an den Uebel-
 thäter gebunden wurden, um gereicht
 zu werden 1019.²² Oberl. 616.

harst stm. Schaar 688.²⁵ 707.¹³

he äußerste Verfügung von herre vor
 Eigennamen 783.¹⁵ B.

heben stv. heben, halten. refl. sich er-
 heben, entstehen 61.³ 151.² haben
 für heben 56.³⁰ Diese Verwechslung
 beider Verba findet in allen Formen
 statt. praet. hūb, hōb, hūp 67.²⁷
 82.⁷ 141.⁵ 148.³² 385.¹⁴ 688.¹¹
 817.¹³ hābe (W. §. 345) 61.² 2. pl.
 hūbent 504.³¹ part. gehaben 86.¹
 129.¹ 814.¹⁹

heidensch adj. heidnisch 112.²²
 219.²⁸ 369.²² heidesch (W. §. 200)
 112.¹² 331.⁵ 433.¹³

heidenschaft stf. die von den Hei-
 den bewohnten Länder 249.²⁷ 405.¹⁸

heien swv. schügen 45.¹⁸ heigen
 450.¹⁶

heilikeit stf. Sacrament 74.² Fröm-
 migkeit 399.²⁴ 533.²⁰

heilt stm. Feld 291.¹² 14.

heiltüm stn. Reliquien 384.⁹ 407.⁶
 483.²³ 481.¹ 58.⁸ 524.⁷ 535.⁷ 618.²⁵
 612 passim.

heiltwertbröteln stn. ein Gebäud
 721.⁸ B.

heimlich adj. heimlich, verborgen
 149.²² 474.¹⁸ 710.¹² vertraulich
 34.¹⁴ heim. rōt geheime, vertrauliche
 Berathung 106.³⁷ 414.¹³ 461.⁶ 1016,
 23. heimlich buch separates Verzeich-
 niß städtischer Sagen, besonders
 der Strafen 1019.⁹ Oberl. 639.

heimelicheit stf. Geheimniß 365.¹¹
 533.²⁷ vertraulicher Umgang 520.²⁰
 728.²⁷

- heim *ut* stfn. Heimat 83, 33, 36, 459, 11.
 heischen stv. erbitten, fordern 103, 20.
 106, 18, 296, 2, 346, 24, einem h. for-
 dern von einem 54, 19, 111, 18. sū ge-
 torstent nieman (für niemanne oder
 acc.?) heischen sie durften Niemand
 bitten 106, 16.
 helbeling, heilbeling stm. hal-
 ber Pfennig 135, 13, 870 passim. 909, 30.
 helfant stm. Elefant. pl. helfande
 324, 7-14.
 helle stf. Hölle 234, 1, 380, 18, swf.
 281, 10, 502, 17.
 hellen in ein übereinstimmen, eines
 Sinnes sein. praet. 3. pl. hullent
 66, 27, 580, 22.
 hellenloch stn. Abgrund 323, 6-7.
 hellesch, helesch adj. höflich;
 verdammt. daz h. für 31, 29, 380, 19,
 757, 19, die h. lüte die Juden 113, 8.
 helm stm. Spitze 722, 22.
 helnbarte swf. Fellebarte 970, 24.
 hemed stn. Hemde 407, 17, 414, 16.
 henkebühel stm. Hügel, wo die
 Hinrichtungen vollzogen werden 630, 16.
 hentschüch stm. Handschuh 61, 5.
 her — mit Compositis s. hier.
 her adv.; har 116, 2, 117, 17, 451, 19,
 her und der hin und her 429, 10, 625, 17,
 688, 25, herwider, herwiderumb wie-
 der zurück, dagegen 36, 13, 251, 25, 611, 20.
 hër adj. erbaten 105, 13.
 heringön anom. v. einziehen 503, 20.
 herlich adj. schön, stattlich 65, 8, 290, 11,
 h. botschaft vornehme Gesandtschaft
 441, 20, 602, 25, 606, 14, 611, 17, 685, 27.
 herlichen adv. feierlich 859, 1.
 herschaft stf. Heerschaar 147, 27,
 150, 27, 407, 12, pl. herscheffe 148, 13.
 herschaft stf. Herdersstellung; He-
 rderung 150, 31, 330, 17, 610, 22, 830, 16.
 herrlichkeit, Pracht 406, 8, Land, Reich
 299, 10, 820, 8, pl. herscheffe 338, 19.
 herschar, hõrschar stf. Heer-
 schaar; doch tritt hier zweifellos eine
 Confusion von herschar und halschar
 (elf. hõlschar) mit mundartl. Vertau-
 schung von l u. r ein, daher: Hinter-
 halt 690, 16, 848, 5, 849, 16, S. Wbd.
 Wb. II, 152b.
 herschen swv. haufen 818, 19.
 herte adj. hart; streng 110, 26, 264, 23,
 412, 24, 599, 2, 3, 607, 5, harte 93, 7.
 hertekeit stf. Verstocktheit 710, 1.
 hertstat gen. stette stf. Feuerstelle
 755, 12-20.
 hienydenan adv. unten 778, 25.
 hier verfürjt hie adv.; hiezwüschent
 in der Zwischenzeit 309, 12, 377, 19, 113, 3,
 722, 22, hiezuschin 1046, 20, hiezw.
 und binnen heute und 962, 21, Bert.
 zu her u. har: heran 441, 19-21, 649,
 14, 3, herumbe relat. wodurch, we-
 von 135, 9, herumbe 614, 28, 624, 91.
 hin adv. 75, 1, hin umbe zu demsel-
 ben jore weiter in dem Jahre 15, 8,
 hinsin hinein 49, 17, 65, 27, hin komen
 davon kommen 83, 22, 57, 23.
 hinbringen anom. v. einrnten
 114, 8.
 hynden an adv. hinten 689, 19, 754,
 27-28, 840, 20.
 hyndenanzü adv. von hinten 831, 11.
 hindennoch adv. später 734, 9, 9.
 hynebas adv. weiter fort 373, 14.
 hinegeben stv. überliefern, vorratben
 61, 6, 297, 5, 299, 5, 330, 10, 847, 16.
 hinlegen swv. aufhören lassen. praet.
 leit hin 134, 20, hinleit 511, 2.
 hinnan adv. hinweg 372, 20, von hier
 an 1048, 33.
 hinnandar adv. von hier an bis da-
 hin 1048, 30.
 hinnanfür adv. hinfort, in Zukunft
 310, 3, hinanfürder 976, 4, 1003, 16.
 hinnanthin adv. vortan 977, 33.
 hinnantmä adv. hinfort länger
 1032, 25.
 hinwerfen stv. aufgeben 368, 20.
 höchgezeit, höchst stfn. Feß 65, 17,
 72, 16, 257, 22, besonders: kirchliches
 Feß 55, 15, 150, 7, 391, 16, 408, 13,
 414, 21, 530, 10, 602, 7.
 höchportschif stm. Fährre 689, 15.
 höchtrage adj. höchtragende
 part. adj. hochmütig 127, 8, 785, 6.
 hof stm. Hofstaat, Umgehung eines Für-
 sten 25, 18, 582, 17, 597, 12, Hoftag,
 Fürstenversammlung 38, 5-7, 9, 55, 24,
 144, 25, 420, 18, 443, 22, 483, 3.
 hovestat, hofestat stf. Stätte,
 Platz (der Begriff des 'Hofes' ist ver-
 loren) 131, 6-25, 363, 10, 733, 14, Eine
 Gasse in Straßburg? die diende der
 Feuerlerin uf der hovestat 137, 29.
 hovieren swv. sich in festlicher Gesel-
 ligkeit erfreuen 57, 1, flect. infin. stn.
 Feßlichkeit 354, 13, 483, 2-3, 859, 2.
 hõhe adv. hoch; stark, sehr 140, 5, 506, 4,
 höhe reden Schimpfworte brauchen
 289, 34, h. und nöhe dienen 745, 6,
 965, 20-41, comp. höher theurer 995,
 8-10.
 hõhede stf. Höhe 384, 6, 431, 1, 636, 8,
 hõhen stv. hängen 1041, 10.

hōhste stn. summa rerum, Gipfel der Macht 369,¹⁶ 552,⁹ 591,⁴ 667,¹⁷.
 hōcken stn. fassen 689,¹⁹⁻²².
 hōr stn. Haar 247,²⁵ 300,³⁰.
 hōren swv. hören, vernemen 66,¹⁶.
 gehōren, zū 17,¹⁵ 43,⁷ 86,²⁴ 301,²⁹.
 an 413,¹⁰.
 hōrsagende swv. fōrensagen 120,¹⁶.
 hōrschar f. herschar.
 houbet stn. Haupt, Kopf 33,¹² 217,²⁷.
 Oberhaupt 32,¹¹⁻¹² 248,¹³ 362 passim. 506,²¹. Vorgesetzter, Hauptmann 397,⁷ 424,¹⁸. Hauptstabs 43,². pl. houbter 31,²² 54,¹⁰. hōubeter 515,³.
 zū sinen houbeten ihm zū Hāupten 431,².
 houbeten an einen einem anhängen. abhängig sein von einem 775,²⁴ 753,¹¹.
 houbetgūt stn. Capital im Gegensatz zu den Zinsen 480,²⁴ 982,¹⁵.
 houbetsünde stf. Todsünde 269,¹².
 hōwe swf. Haue 797,¹⁸.
 hōwe stn. Heu 281,²¹ 694,¹⁴ 753,²⁶.
 hōwemōnet, hōwemōnt stn. Juli 512,¹⁹ A. 3. 865,²⁴.
 hōwen stv. bauen. praet. hiew, hiewe 19,¹⁶ 78,¹⁸ 271,¹⁸⁻¹⁹ 523,⁸. hōwe 655,³⁰ 671,¹⁷.
 hūbe swf. Haube 487,¹⁵.
 hūbesch adj. fein, artig, hübsch 260,²⁶.
 323,⁹ 378,¹⁶ 501,¹² 523,¹⁰. superl. hybeste 233,⁷. hübeste 256,⁷.
 hūffe swm. Haufen 377,¹¹ 687,¹¹.
 hulden, hūlden swv. huldigen 45,²¹.
 h. zū einem 247,⁹ 433,²² 443,⁵.
 hūle stf. Schlupfwinkel 52,²⁷.
 hūlen swv. heulen 382,¹⁹.
 hulzin adj. hölzern 15,⁴ 104,³. hūltzen 125,¹⁰. hūltzin 277,²⁴. hiltzin 512,²³.
 hūnder, hynder praep. hinter. c. dat. 376,¹⁷ bei 322,⁷ 952,¹⁹ 1020,³⁵. die gezierde die hinder uns bleib die gottesdienstlichen Heilighümer die sie zurüclassen haben 986 A. 2. c. acc. 523,¹². hūndersich zurücl 31,²⁹ 59,²⁶ 63,¹¹ 252,¹⁹ 864,¹². Vgl. Narrensch. p. 317.
 hūndern swv. beeinträchtigen 796,¹⁸.
 hūnderste adj. superl. hinterste, letzte, äußerste 35,²¹. an sinen h. ären in höchster Pracht u. Herrlichkeit 55,²⁷ 133,⁸ 253,²⁸ 421,²¹ 502,⁵.
 uf das h. verbannen, schetzen ꝛ. mit dem schwersten Bann, der schw. Schatzung belegen 434,⁹ 595,¹² 678,² 846,⁹. zū hynderst zuletzt 235,⁷.

hundesmucke swf. Schnaß 263,⁹.
 S. Narrensch. p. 357.
 hūrig adj. heutig 1011,³³.
 hūrnen swv. auf dem Horn blasen. alsō men die dūrte gehūrnet hette als man das dritte Zeichen mit dem Horn gegeben hatte 754,¹³. praet. hurnde 852,¹⁶. Oberl. 713.
 hūrste swm. (? S. Mhd. Wb. I 734b.) Geskrupp 631,¹¹.
 hūs stn. Festung 799,⁸ 914,²⁷.
 hūsehalterin stf. Vorderwirthin 1025,⁶ u. A.
 hūselin stn. Häuschen 631,¹¹ 648,⁹.
 hūsse adv. außen 56,¹⁸ 452,³ 858,².
 hūt stf. Haut 138,³. pl. hūte 238,⁸.
 hūt stn. Cardinalswürde 610,¹¹.
 hūte adv. heut 82,¹⁶ 309,³⁸. hūtes (hūte des) tages 324,². hūte 1044,²².
 hūte stawf. Wache 124,² 817,¹⁰⁻¹⁵ 852,¹⁶. Wächter 852,²⁶ 1029,²⁴.
 Schuß 330,²⁹.
 hūtelin stn. kleiner Hut 105,¹⁰.
 hūten swv. Wache halten, Wacht haben. c. gen. auf einen 16,¹⁵ 124,¹⁴. praet. hūt 123,³⁴. hūte 269,⁵ 696,⁷ 778,⁶⁻²⁴. pfenninge hūten Pf. schlagen 992,¹⁷.
 hūter stn. Münzwarbein 997,³⁶.
 hūtzen stn. Geschrei 760,²⁴.

I erleidet starken Abbruch durch die Verdampfung zu ü u. u.; umgekehrt steht i für ü in stirbe (praet. cf.) 251,⁷. 266,². hiltzin 512,²³. Unrecht steht i für e in lidig u. als geschwächter Vocal in eigin. W. §. 21. 23. 115.
 i ist namentlich bei Glos. häufige Schreibung für ie: priester 17,³¹. darbitten 29,¹¹. schident 56,⁴. entzchlissen 79,²⁸. sich 87,²⁷. sachtage 29,¹² 39,²⁶. 56,³³ 117,¹⁸. vil 104,⁴. krigen 344,⁶. endlich fast durchgehend bei Glos. wie R. ging, hing, hing ꝛ. i für iu: tisel 676,¹⁵ W. W. §. 40. 123.
 y ist bei Glos. selten und meist auf die Schreibung ey für ei beschränkt; doch f. ymnos, Ytalia, fyende (30,²⁷.) und ys (134,⁵). Bei R. dagegen wuchert es und vertritt neben i (dynte 231,¹³. hymel 231,¹⁶. glyt 235,²⁴. nydern 237,²⁹ ꝛ.) auch i (nyt 237,²³. Ryn, synen 252,¹⁹ ꝛ.) und j (yeger 629,⁹. geyegeze 254,⁴) und besonderts oft ü in elässisch ü für iu, u und i (tyngen 236,¹¹. antlyt 236,²⁷. tyfel 236,²⁵. hynder 235,⁷). Es ist

baher eventuell unter i wie ü zu suchen.
 W. §. 145.
 ie für i nicht selten, besonders häufig in
 den Bar. von Text A. siech (se) 39,²⁰.
 nieder 50,⁷. gedienens 53,²⁴. bie-
 ten 108,³⁵. hiemel 109,²⁴ u. ie für
 i: Rienecke 45,². fieren 112,¹¹. ie
 für é: ziech 101,⁹. ie für ä (durch
 Vermittlung von umgelautetem ä = é)
 äne vier 996 M. 2. ie für ü: stiele
 272,⁹. schieffe 634,¹². W. §. 63 f. 135.
 ie adv. je, immer, durchaus 62,²⁰. 375,²³.
 433,⁴. 589,²². wenig ie f. v. a. nie
 69,¹³. ie daz hūs jedēz Hāus, Hāus
 für Hāus 103,¹. ie — ie je — desto
 310,⁸.
 iemer adv. immer 77,⁹. jemals 112,⁶.
 einen Gedanken zusammenfassend: kurz
 91,¹⁸. iemermē verstärktes iemer:
 86,⁵. iemer und iemer immer unb
 ewig 115,⁵. das iemer daß doch 505,²⁰.
 iergent adv. irgendwo 243,¹⁰.
 ietzentan adv. jetzt 117,⁷. iezenan
 367,¹¹. 727,⁷ W. ietzent 1045,¹⁷.
 1047,¹⁴.
 iewelten adv. in der ganzen Welt
 586,³.
 ignôte adv. jetzt, gegenwärtig 249,¹⁶.
 319,²¹. 623,⁹. 845,²⁰.
 iht f. üt.
 ymnus lat. Hymne. acc. pl. ymnos
 19,²⁰. ymnos 524,¹⁴.
 in adv. ein, hinein. in gen Rome 35,⁹.
 zū Ertpfart in 142,²⁷. us und in
 124,¹. 755,²⁰.
 inbas adv. weiter hinein 268,⁹.
 inbesliessen stv. einschließen 408,²³.
 582,¹¹.
 inbis, ymbes stn. Wahl 482,¹⁰.
 483,³. Essenszeit 75,¹⁴. 505,²⁶⁻²⁸.
 567,¹⁴. 756,²¹. imbs 1050,²⁰.
 inen ibn 33,¹⁵⁻¹⁶. 37,¹⁴. 39,². 1062,⁷.
 1063,⁸. W. §. 415.
 infaren stv. einziehen 392,⁸.
 ingang stn. Anfang 433,²⁶.
 ingeben stv. übergeben 683,⁹. 843,¹.
 ingevallen stv. in die Lufte zurücktre-
 ten 133,⁴. 243,¹⁰. 866,²⁷.
 ingesigel stn. Siegel 139,¹⁰. 367,²⁶.
 600,²¹. insigel 122,²⁰.
 inlegen swv. hineinlegen. praet.
 inleite 93,²².
 innerst adj. superl. vertrautest
 1042,²⁰.
 insliessen stv.; praet. inslōs 583,
 19 W.
 invieren swv. hineinführen 1050,⁴².

insziehen die Bogen: spannen 83,¹.
 praet. cj. 3. pl. inszügent 83,⁵.
 irdensch adj. irdisch 248,¹⁷. 306,⁴.
 irren swv. hindern, schädigen 38,⁷.
 286,⁷. 334,¹⁵. 436,⁷⁻¹⁸. 610,²⁹. 826,⁵.
 irren swv. in der Stre umherlaufen
 328,¹⁰.
 irrunge stf. Störung, Hinderniß
 296,¹². Irrthum, Regerie 502,⁵.
 Izwicraft, Schisma 613,²⁴.
 ys stn. Eis 134,⁵. 309,¹. 410,⁶. ise 134,².
 ysenhalte swf. Weinsessel 320,⁷.
 iserin adj. eiseren 87,²⁰. yserin 277,²⁰.
 406,¹⁴.
 itel adj. ganz, eitel. itel golt 272,⁹.
 itel heiden 331,⁶. itel blāt 412,¹².
 Schm. -Fr. 1,157.
 itweder pron. jeder von beiden 91,²¹.

Jegen swv. jagen 429,⁹.

jehen stv. bekennen. c. dat. pers.
 gen. rei einem etwas aussprechen.
 praet. jach 28,¹³. 3. pl. jöhent 61,⁸.
 joch interj. immer, auch, ja 334,²⁴.
 335,⁹. 534,¹. wère joch daz geschäbe
 es ja daß 83,²³. 127,²⁰. 247,¹⁰. ob
 joch ob etwa 252,¹⁶. wäre es auch
 daß 605,²⁵.
 jōmer stmn. Herzeleid; Jammer 67,²⁷.
 85,²⁰. 313,²⁰. 315,²⁷. 384,². 569,²⁰.
 j. begōn leid verursachen, Schaden
 anrichten 20,²⁷. 291,¹¹. mit j. mit
 Mühe 1041,²⁵.
 jōres adv. daß Jahr hindurch; jährlich
 775,²⁰. jāres 981,¹⁵.
 jōrgezeit stn. Jahrestag 354,¹³.
 Judenblōs stn. daß Judenblasen
 852,¹⁶ M. 1. Oberl. 745.
 judesch adj. jüdisch 363,²². 364,²⁰.
 judensch 363,²⁰. 364,¹⁶⁻²⁵.
 judescheit stf. das jüdische Volk
 314,¹⁸.
 jung adj. 46,²⁸. 52,⁶. 96,¹⁷. 235,¹⁴.
 comp. unser fr. tag der junger
 Mariä Geburt 466,¹. 686,¹⁴. superl.
 der jungeste tag 234,¹¹. 317,⁵. adv.
 zū jungeste, ze jüngest 30,¹⁷. 44,⁸.
 319,²³. 421,¹⁴.

Kabeskrāt stn. weißer Kopfschl
 135,⁸.

kafze swf. Kartoffel 729,³. Oberl.
 749.

cal gen. calwes adj. faßl 34,¹¹. 890,²⁰.

kantbêr adj. bekannt 452,²².

canzellarie swf. Ranzlei 600,¹⁹ 21.

cappe swm. Kapau 676,² 1011,³².
 karrich stswm. Karre; Lastwagen
 51,²¹ 56,²⁷ A. 3. pl. kerriche 778,⁹.
 carte swf. Planfel. 495,²⁴ 684,²⁰.
 DWb. 5, 234.
 kartenbrief stm. daß. 684,¹⁸.
 katze swf. Belagerungswerkzeug 98,²⁵.
 290,¹ 789,¹² 832,¹³. DWb. 5, 290.
 kebessün stm. unehelicher Sohn
 149,¹⁵ 150,¹⁰.
 kein pron. fein; irgend ein 970,²²⁻²³.
 neutr. keis (aus keines, f. W.
 §. 200.) feines 487,⁴ 598,⁴. subst.
 Niemand 378,¹⁴.
 kelbelin stm. kleines Kalb 273,²⁷.
 kellerin stf. Dienstmagd, Concubine
 252,⁵ B. 253,³. DWb. 5, 518 alin 1.2.
 kembeltier stm. Kamel 563,⁴⁻⁵.
 kemfn, kemmyn stm. Schornstein
 862,²³ 863,¹² 864,²¹.
 kennelin stm. kleine Kanne 306,⁹.
 307,⁶.
 kèren swv. sich wenden 142,¹⁷ 143,²⁸.
 502,²¹. an einen k. einen angreifen
 75,¹⁸. refl. dō kërte sich der rôt
 dran da mischte der Rath ein, nahm
 die Sache in die Hand 678,²⁰.
 kesten stf. Kastanie 256,¹ 903,⁶.
 kestigen swv. züchtigen, quälen 69,²⁰.
 127,¹⁴ 146,²². tafelen 510,³.
 ketschen swv. schleppen, schleifen
 353,⁸ B. 527,¹⁻¹¹. DWb. 5, 628.
 ketzer stm. Ketzer, der nicht den
 rechten Glauben hat 31,¹⁶ 32,²³. Ue-
 berhaupt: ein frevelhafter, verworfe-
 ner Mensch 69,²⁹. Ramentlich: der un-
 natürlichen Laster fröhnt 476,¹¹ A. 2.
 DWb. 5, 639, a. u. b.
 ketzerige stf. unnatürliche Wollust
 476,¹¹ B. 904,⁵. DWb. 5, 641.
 kever stm. Käfer. pl. Ungeziefer 112,¹⁴.
 käsen stv. wählen, prüfen 932,¹⁹.
 997,³¹. praes. 3. sg. küset 933,¹⁵.
 praet. kôs 123,⁴. 3. pl. kürent 38,¹.
 küsent 82,²⁶. kusent 123,¹. part.
 gekosen 932,²¹⁻²³. kosen 933,⁸.
 kintheit stf. 500,¹⁵. Unverständnis
 261,⁷.
 kirche swf. 21,²⁻⁸ 31,¹⁹. kriche (f.
 über die Umstellung des r W. §. 197.)
 20,⁴. kriche (ib. und §. 63.) 19,²³.
 kierche 106,¹.
 kirchenfreiheit stf. Abstrecht der
 Kirchen 530,¹⁹.
 kircherre swm. Pfarrer 887,¹⁰ B.
 kirchof stm. der ummauerte Raum
 um eine Kirche 20,²⁵ 102,¹⁹ 104,³.
 DWb. 5, 808 alin. 2.

kirlüte (W. §. 226) pl. Bewohner
 eines Kirchspiels 1049,¹⁵.
 kirwige (W. §. 214.) stf. Kirchweih
 500,¹⁰ 552,¹⁶.
 kistenère stm. Kastenmacher 124,¹⁰.
 klaffen swv. Rärm machen; schwagen
 235,¹¹⁻¹⁷ 505,²⁷ 886,¹⁹.
 klaperen swv. klappern, wiederholt
 und in rascher Reihenfolge klappen 106,⁵.
 klegde stf. Klage 41,¹² 53,²⁴. kle-
 gede 340,¹³ 443,²¹.
 klegler stm. der von Gerichtswegen be-
 stellte Ankläger 125,⁵. DWb. 5, 925 c.
 kleindöter stn. Roßbarkeit, Schmutz,
 Geschmeiße 54,²⁶ 366,²⁷. Kleinod.
 kleindötter des riches 439,¹⁴. Die
 Form kleindöter ist eigentlich pl.; f.
 DWb. 5, 1121 a. 1122 g. pl. klein-
 ötter 351,⁷ 913,¹⁷.
 klöpfklöwe? swm. Knaue 263,²¹ 292,⁷.
 clörheit stf. Glanz 306,¹⁶.
 klöse stf. Knause, Beistube 646,⁸ A. 2.
 745,¹²⁻¹⁸.
 clösenerin stf. Knauserin, Glied
 einer geistlichen Gemeinschaft die aber
 nicht Orden ist 745,¹⁶⁻²³.
 klotz stm. Klumpe, Klotz 235,⁸.
 klüben stv. sich spalten 110,²⁵.
 klüg adj. fein, brauchbar 600,³. hübsch,
 interessant 871,¹⁷. flug, verständig
 230,⁷. DWb. 5, 1270.
 klügelich adv. fein, geschickt 87,²¹.
 klügliche 430,³.
 klügheit stf. List 145,³.
 knopfstm. Knote 83,⁴ 107,²⁷. Knauf
 136,⁸.
 knäwen, knüwen swv. knien
 106,¹ 109,¹⁻⁷ 521,¹⁹ 629,²¹.
 kole stm. Kohl 60,¹⁰.
 coler stm. Koller, Theil der Rüstung
 970,²³.
 confirmieren swv. die Investitur
 vornehmen 435,²⁸ 346,¹² 562,⁸ A. 2.
 conversbrüder anom. m. Laien-
 bruder 459,¹⁸.
 kör stm. Schaar, besonders: Chor der
 Engel 233,⁴ A. 2. Chor, Hintertheil
 der Kirche wo die singenden Geistlichen
 sitzen 90,¹⁹ 131,¹⁹ 427,²³ 730,⁶.
 körbischof stm. 91,² A. 2.
 körkunig stm. Korfböng. Stellver-
 treter des Königs auf dem Ror zu
 Strassburg und als solcher Inhaber
 einer Pfründe 35,²¹ 427,²⁰; f. Ann. 1.
 korngelt stn. Einfünfte an Korn
 972,³³.
 kornkeufer stm. Kornhändler 124,¹⁹.
 135,¹².

kostbär adj. kostbar 54,²³ 279,¹³.
 kosper (W. §. 174. koscher Psment.
 110. 126 u. Wortberg.) 343,²⁷ 484,⁹.
 487,¹⁶ 550,¹² 599,¹. comp. kost-
 bërre 93,²¹. superl. kostbêrst 105,⁵.
 koste swm. Kostenaufwand; Bestrei-
 tung der Kosten 60,²⁰ 271,¹⁴ 406,⁵.
 679,²⁷ 858,⁴ 941 passim. in irme
 k. auf ihre Kosten 251,³. k. gehalten
 seine Kosten bestreiten 941,⁴³. Zehrung
 559,⁴.
 kouw stm. Geschäft 940,²⁶. Preis
 865,²¹.
 kouffen swv.; gericht k. ein Gericht
 begehren, welches außer den gebräuch-
 lichen Gerichtstagen gehalten und des-
 halb besonders zu bezahlen ist 255,²⁰.
 DWb. 5, 332 unter Kaufgericht.
 koufûs stn. Kaufhalle 132,¹⁹ 744,¹⁸.
 koufmanschaft stf. Waare 87,⁸.
 132,²¹. Handel 965,³³. Geschäft 999,¹¹.
 koufmanschatz stn. Waaren
 481,⁴ 744,²¹⁻²². koufschatz 769,¹³ B.
 kraft stf. Menge 43,³² 60,¹¹ 65,²⁸.
 kranich stm. Kranh, Hebewerkzeug
 für Lasten. pl. kreniche 745,² B.
 krank adj. schwach 73,²⁴. krank
 270,¹⁹ 358,². Uebertragen: gering
 74,²⁶ 475,¹³. verachtet, gering ge-
 schätzt 151,¹ 599,⁷. superl. das
 krenkeste das Schlechteste 239,²³.
 kranken swv. schwach werden 140,³².
 krenken swv. krank machen 112,²¹.
 um Ansehn, Achtung bringen 593,¹².
 krenkern swv. kränker d. h. schwächer
 machen 411,⁶.
 Kriechen, Krichen stn. Griechen-
 land 16,¹⁴ 21,¹⁹ 22,⁹ 30,⁹ 404,²⁸.
 krieg stm. Rechtsstreit. die wile daz
 bistum im kriege stant während der
 Streit um das Bisthum (durch zwei-
 pältige Wahl) währet 91,⁴. dechan
 was er in kriege die Wahl zum Dechan
 war angesprochen, nicht rechtlich ent-
 schieden 140,²⁷⁻³¹ 403,²⁷ 434,¹⁰.
 669,¹⁰. Krieg 76,²⁶ 80,³⁴ 140,¹.
 DWb. 5, 2218.
 kriegbär adj. streitbar, kriegerisch
 388,¹² 616,²⁰ 664,⁹. streitsüchtig
 679,². DWb. 5, 2223.
 kriegern, krigen swv. janken,
 ringen 261,¹¹. mit Worten streiten,
 disputieren 51,³⁻⁴ 411,¹⁰ B. im
 Rechtsstreit begriffen sein 672,²⁶ B.
 sich befinden in kleinem Kriege 30,¹¹.
 53,²⁰ 139,¹⁹ 368,¹⁵. offenen Krieg
 führen 344,⁶. DWb. 5, 2223 ff.
 kriesch adj. griechisch 313,²⁵ 341,¹⁷⁻¹⁹.

kriseme swm. Christum, geweihtes
 Salböl 17,²⁷ 434,²³ 514,²¹.
 cristen stamwf. Christ, Christin 17,⁶.
 25,¹⁶ 28,³⁻⁷ 30,¹³ 354,¹⁸ 625,¹⁵.
 cristân (lat. christianus) 30,²⁰. krie-
 sten 28,¹¹ 151,⁷.
 cristen adj. christlich 30,¹⁵ 31,⁸⁻²⁰.
 359 passim. 369,²⁷ 405,⁸ 625,¹⁵.
 cristân 981,³⁻⁶. superl. aller cri-
 stenat 30,²⁰ 913,²⁶.
 cristenheit stf. die von Christen
 bewohnten Länder 404 passim. 611,¹⁸.
 cristier, kriestiere stn. Klostier
 39,³² 591,¹⁵.
 krôm stm. Kram, Waare 1028,¹¹. pl.
 krême Krambuden 95,⁷ 724,¹².
 744,²⁴ B. under den krêmen 96,⁹.
 krust stf. Föhle 516,¹². Krypte 669,¹ B.
 krumbe mitwuche Rittwoch der
 Martenwoche, Tag vor Gründonner-
 tag 557,² B.
 krütze, krütze stn. Kreuz 18,¹⁵.
 366,⁶ 391,¹⁴ 517,¹⁰. mit krützen
 gön od. umbgön eine Procession ver-
 anstalten, der das Kreuz vorgetragen
 wird 20,¹⁵ 526,¹⁵ 542,²⁶ 817,⁹. an
 ein k. vallen sich in Kreuzesform zu
 Boden werfen 106,⁴.
 krützevart gen. verte stf. Proces-
 sion mit Kreuzen 113,¹⁹.
 krützegang stm. das. 20,³¹ 528,²².
 602,¹⁶ 648,¹⁰.
 krützewis adv. in Kreuzesform 106,⁵.
 krützewoche swf. Wittwoche, Woche
 nach Rogate 22,²⁵ 55,¹⁶ 770,¹¹.
 querch (W. §. 218) stm. Zwerg. pl.
 querhe 380,²⁶.
 querhes adv. quer 716,²⁴.
 querchholtz stn. Querkalken 659,
 19-22.
 queste swm. Quast, eine Art Schürze
 237,¹³ 317,¹⁷.
 kugelhüt, kälhüt (W. §. 141) stm.
 Kapuze 137,²⁰ 532,²⁶ 817,¹ 863,²⁹.
 kumber stm. Mübe, Roth 238,⁵⁻¹⁰⁻¹².
 427,¹⁸ 681,²⁰ 860,¹.
 kumen eines dinges oder ein ding uf
 einen etwas dem Schiedspruch Jeman-
 des unterwerfen 602,¹⁷ 693,²².
 kundekeit stf. Klugheit, List 43,²⁰.
 54,²⁷.
 künstikeit stf. zukünftiges Ding
 300,²⁶ B.
 kunne stn. Geschlecht 28,¹⁴.
 kunnen mit sich verstehen auf 816,²² B.
 kunst gen. künste stf. Wissenschaft,
 Gelehrsamkeit 241,²⁰ 265,⁹ 584,¹³.
 644,¹². Fertigkeit 240,¹⁶.

cunstofel, constofel stswf. in einem Stadtbezirk vereinigte Genossenschaft der nicht günstigen Gewerbetreibenden 955,²⁸ 961,³¹⁻³² 962,¹⁷⁻²⁰ H. 2.
 kunstofeler, constofeler stw. ungunstiger Gewerbetreibender 141,¹⁸.
 kunstofel swm. 121,¹⁸. 961,². Conntable 916,⁹.
 kuntlich adj. bekannt 23,⁶. 52,². k. machen ausfindig machen 982,¹⁴.
 kuntschaft stf. Bekanntschaft 694,²². 852,⁷. k. erfahren ausfindigkeiten 852,¹³. k. verhören, frögen Verhör anstellen 1026,⁹⁻¹²⁻¹⁴.
 kur, kür stf. Wahl 16,¹⁰, 23,²⁰. swf. 123,⁴. 509,³. 933,¹⁷.
 kürdewan Corduan. kürdewangasse, kurdeboomgasse 91,¹⁴. 95,¹⁶⁻²⁰ H. 6.
 kurzal = kurzer 578,⁶. W. §. 194.
 kurzalichen adv. in kurzem, bald 52,⁵. kürzelichen 56,².
 kürtzerunge stf.; durch k. der Kürze halber 861,⁷ B.
 küssen stn. Polster 275,³.
 kuster stn. Küster, einer der Domherren 138,¹⁵ H. 4. küster 139,².
 kuter (l. außgefallen f. W. §. 194) swf. Polster 275,³.
 kwätwerg stn. Wurfmaschine 99,⁹.
 Nach Oberl. 1256 bloß zum Werfen von stercus (mhd. kät, köt) bestimmt.

L wechselt nicht selten mit r: marteln, marteler, priol 95,⁸. 724,¹¹. Umstellung: nödle für nädel 107,²⁸. Ausstoßung: Öbreht, Öbrehtztal immer bei R. Aubrecht 934,⁴⁶. W. §. 194. — ll für l auch bei vorübergehender Länge: sullen 53,¹⁸. ll aus lh: enphulle 583,¹³ B. W. §. 195.
 lamp stn. Lamm. pl. leंबर 1016,²⁹.
 lampartesch, lamparsch adj. lombardisch 33,²⁰. das l. gebirge die Alpen 47,⁵. 449,²¹.
 lan f. lösen.
 landesherre swm. Großer des Landes 599,¹⁷ B. Sonst nur pl. 44,¹⁹. 57,²⁸. 298,²⁰. 408,²¹. 565,¹². 820,¹⁷.
 lantveste swf. lantvesten stf. Verschanzung 721,⁹ B. 1048,³⁰.
 lantvolk stn. Bewohner des Landes, Eingeborene 44,⁶.
 lantlute pl. ladsf. 75,⁹. 623,¹⁹.
 lantwer stf. Vertheidigung des Landes 68,¹⁸. 466,². 827,¹¹.
 laster stn. Schimpf 43,²⁸. 274,¹⁵. 548,⁷.

latiche Lattich 60,¹⁰.
 lebending (W. §. 201) adj.; daz l. holtz der Baum des Lebens 236,⁴.
 ledelin stn. kleine Riste 261,³.
 legen swv. 21,⁴. l. einen dag anberahmen 50,¹⁸. l. an wenden an, setzen, stellen, werfen auf (Haß, Hoffnung, Fleiß u.) 50,²⁰. 240,⁵. 387,²³. refl. über c. acc. sich werfen auf, angreifen 296,²⁵. praes. 3. sg. leit 304,³. praet. leit, leite 31,²⁵. 52,⁸. 237,¹⁵. 753,²⁶. 819,⁸. part. geleit 20,²³. 296,⁷.
 leger stmn. Lager, Aufenthaltsort; Belagerung 55,¹⁵. 100,³. 329,³. 690,²⁵. 794,¹⁶. 799,²⁶. 819,². 841,²².
 lēhen, lēhenen swv. entleihen 263,²⁹. 264,². 984,²⁶.
 lēhenunge stf. Zeitpunkt des Darleihens 951,²⁵.
 leiben swv. übrig lassen 374,¹⁵.
 leich stn. Gesang 107,⁴⁻²⁹. Mhd. Wb. I 959.
 leydigen swv. trans. einem Leid zufügen 1038,¹².
 leie, leye swm. Late, Nichtgeistlicher 19,²¹. 22,²¹. 50,¹⁷. 111,²¹. leige (f. W. §. 215) 230,¹⁸ B. 337,²⁰ B. 433,¹⁸ u. meist bei R. lēge (f. W. §. 122. 215) 230,⁷. 433,²⁰. 875,²⁵. Ungelehrter 133,¹⁷.
 leyme swm. Lehm, Erde 235,⁹.
 leis stn. Gesang, namentlich geistlichen Inhalts 105,¹¹. 107,²⁹. 118,¹². pl. leizze 118,¹¹.
 leisten swv. halten (ein Versprechen) 115,⁹. persönliche Dienste thun 835,¹⁰. ein tag l. verhandeln 1031,²⁸.
 leiter stn. Anführer 42,¹⁴ H. 3. 449,⁹.
 lende stn. Gesilde 631,¹².
 lenden swv. and Land ziehen 261,³.
 lēre stf. Anweisung 280,¹⁹.
 lēren swv. lehren 362,⁷. 399,²⁸. 550,²⁶. für lernen: 283,⁵. 362,⁹. 493,⁵. 637,⁶. part. gelēret beistret 283,²¹.
 lērhūs stn. Schule 529,¹⁰.
 lesen stv. sammeln, auflesen. praet. 3. pl. läsunt (W. §. 48) 830,¹.
 lesterlich adj. schmachvoll 290,²⁸.
 lestern swv. zu Schanden machen 51,⁹.
 letanie f. Litanie, Gebet 21,¹⁴.
 lettener stn. Tempore 1018,⁸. 1033,¹⁷. Oberl. 918.
 letzte swf. Brustwehr 692,¹⁴. 817,¹¹. 831,⁵. Schm. 2. 529.
 letzte (corr. aus lat. lectio) stf. Abschritt 94,¹³ H. 4.
 letzen swv. hindern; schädigen 39,⁷. 83,¹. 92,¹⁶. 690,⁹. 832,¹¹. 912,²⁵.

lich stf. Leiche 119,³⁶ 120,²¹.
 lich of stn. Gottesader 121,²⁷ 731,¹³.
 lichōme, lichāme swm. Leichnam
 410,² B. gottes i. das heil. Abend-
 mahl 67,¹⁷⁻¹⁹. unsers herren i. die
 Hölle 103,¹⁴.
 lideklliche adv. in Freiheit 421,².
 632,¹³. i. verfallen als herrenlos an-
 heimfallen 944,¹¹⁻¹⁸.
 liden stv. leiden 43,²⁸. praet. leit
 340,¹⁷. leite 69,¹⁹. leid 1041,³⁶.
 3. pl. lietent 49,¹⁷. zū lidende kom-
 men widerfahren 521,²³.
 lyden stn. Leiden, Plage 269,²⁵. liden
 269,²⁰. 270,²⁻⁴. 412,¹⁴. Passion. vor
 gots lyden 272,⁵. 337,²⁷. 499,¹⁸.
 lidig, ledig adj. frei, ledig 40,¹⁶.
 262,³. 410,³. 811,¹⁵⁻²⁰. 833,⁹. den
 herren ledig dem Rathe verfallen
 937,⁴¹. unverheirathet 533,⁹.
 lidigen swv. befreien 48,⁷.
 lieben swv. impers. c. dat. behagen
 118,²⁸.
 ligen stv. liegen, ruhen, sich aufhalten
 51,⁵. 53,⁵. 60,³. praes. 3. sg. lit
 78,⁵. 92,⁶. 290,⁷. 362,⁸. 632,¹³. ligen
 an enthalten sein in 296,¹⁸. es lit an
 es kommt an auf, handelt sich um
 305,¹⁰.
 lihen stv. leihen 110,²⁰. verleihen, zu
 lehn geben 566,²⁶. 584,¹. praet. lēch
 140,²¹. 466,¹⁸. 671,⁴. 3. pl. luhent
 912,⁵. part. geluhen 459,³⁰. 587,¹⁸.
 952,¹⁶. geluhen 468,²⁹.
 lihte adj. leicht 249,⁷. 999,¹⁵. adv.
 vielleicht 487,²⁵.
 lihtekliche adv. auf leichte Weise
 69,²⁴. 246,¹⁷. 346,²⁸. 491,²⁴. 695,⁹.
 comp. lihteklicher 83,²⁴. 532,⁴.
 lihtern swv. erleichtern 941,³³.
 lylachen stn. Bettlachen 676,⁷.
 lymūt stn. Leumund 434,². 736,²⁶.
 lynin, lynen adj. leinen 509,⁸.
 766,²¹.
 lynsin adj. von Linsen 254,³.
 lip, lib stn. Leib 55,³¹. 237,²⁹. 524,¹⁶.
 630,²⁰. libes erben 36,¹¹. 415,²⁰.
 Leben 64,¹¹. 69,¹⁰. 345,¹⁹. lib und
 gūt 39,¹⁴. 130,¹⁴. 322,². twingen mit
 sinem libe körperlich strafen? oder:
 hinrichten? 970,⁴⁴.
 lipbevil, lipbevilhe stn. Be-
 gräbniß, Leichnabegängniß 322,⁹. 605,
 19. 608,¹⁷.
 lipliche adv. leiblich 499,⁴. i. zū
 schaffende haben coire 342,⁷. i.
 sweren einen körperlichen Eid ablegen
 605,²⁸. 1025,²⁷.

lirk adj. lirt 391,²⁴.
 lit stn. Ueb. zū des lite sol man daz
 rihten der soll dafür körperlich gezüch-
 tigt werden 1024,²¹.
 löbe swf. Raube, Kradbe; Kaufmanns-
 gewölbe 1042,⁴².
 loblich, lobelich adj. lobens-
 werth 25,³⁶. 26,². 27,²². wohlgefällig
 116,¹³.
 löbeliche adv. feierlich 427,²⁴ B.
 802,¹⁰.
 löge stf. Hinterhalt 285,⁵.
 lösen swv. erlösen, loskaufen 21,¹⁷.
 93,¹³. 540,⁷. refl. sich auflösen, be-
 zahlen 423,²¹. praet. löste 857,¹⁰.
 lösen stv. lassen 121,⁵. 234,⁶. Contr.
 lān, lōn 16,¹³. 43,²⁷. 109,²⁸. 678,²².
 praes. 1. sg. lōn 1046,³². 3. sg. lēt
 305,⁸. 619,⁵. 709,³². lāte 989,²⁸. lōt
 1029,²¹. 1. pl. lōnt 290,²⁸. 2. pl. launt
 1045,³³. imper. 2. sg. lō 108,⁷. 109,²².
 lös 306,¹⁶. 2. pl. lānt 111,⁸. lassen
 d. h. zur Aber 29,²⁰. 343,¹³. überlas-
 sen 30,⁷. verlassen, aufgeben 41,²².
 92,¹⁷. an gūten trūwen lösen treu-
 los im Stich lassen 140,¹⁸. 415,². hin-
 terlassen 40,¹⁶. 338,⁶. refl. sich ver-
 lassen, vertrauen 127,⁷. 269,¹⁸.
 lötig adj. vollwichtig 990,²⁰.
 louf stn.; der [welte i. 783,¹. pl.
 löuffe Zeitsläufe 744,¹⁶.
 loufen über einen einen überfallen
 127,²⁰.
 löuffig adj. weltläufig, gerieben 783,¹.
 loukenen, leukenen, leuken
 (B. §. 133) swv. läugnen 54,¹⁶ (wo
 leuketent statt leukentent zu lesen
 ist). 452,²⁵. 453,¹³.
 lucerne stf. Laterne 249,⁹. 431,².
 852,²⁰. luzerne 249,⁸.
 lüderer stn. Schlemmer 1029,⁴⁰.
 lüderige stf. Schlemmerei 1029,³⁴.
 lügen swv. sehen 47,²⁴. 256,²¹. 417,¹³.
 praet. 3. pl. lougetent 124,¹.
 lugene stf. Lüge 119,²⁸. lügene 380,²⁶.
 lühten swv. leuchten 306,⁸.
 lupperige stf. Eistmischerrei, Zaubere-
 rei 1021,¹¹.
 lurken swv. flattern, flammeln 261,¹⁰.
 Schm. 2, 459.
 lūs stf. Laus, Barm. pl. lūse 34,¹⁷.
 lūse 415,⁹. lyse 468,²².
 lüstlich adj. anmuthig; appetitlich
 230,¹⁵. 257,². 699,³. 717,¹².
 lūt stn? Wolf. vil lūtes 48,¹². 586,¹⁸.
 856,¹³. pl. lūte, lūte Reute, Mann-
 schaft 21,¹⁷. 28,³¹. 53,³¹⁻³². Menschen
 im Gegensatz zum Vieh 51,²⁴.

lütelhof stm. Pfarrhof 754,¹⁴. Oberl. 964.

lüten, lüten swv. läuten 78,¹. 81,⁹. 121,². 817,¹⁰. praet. lüte, lüte 77,⁶. 78,¹. 849,¹⁷.

lüter adj. rein, lauter 406,¹⁶. 514,⁷. 592,²⁰. ein lütterer leie ein völlig Ungelehrter, ein reiner Raie 133,¹⁷.

lüttern swv. erläutern 744,¹⁵.

lütertrank stm. gewürzter Wein 1016,²⁸.

lütikirche swf. Pfarrkirche, ad usum laicorum structa ecclesia, oppoh. ecclesiae quae Canonicos alit 730,¹³. Oberl. 965.

lütupriester stm. Weltgeistlicher 477,²⁸. 566,²⁰.

lütseilig adj. anmutbig, den Leuten wohlgefallend 257,² B. 298,²².

lützel adj. klein, wenig, subst. c. gen. 43,¹⁶. lützel ahte (oder adj.?) 119,²⁶. 230,⁷. l. beine ein paar Knochen 235,¹⁹. 399,²⁴. mit lützel mit geringer Mühe 682,²². comp. lützeler 424,³⁰. adv. wenig 38,¹. 688,¹⁰. 819,²³. nicht 39,².

M erscheint gern geminiert nach kurzem wie langem Vocal: kummen, genummen, frumme, namme, demme, nemme (ej. praet.) x. W. §. 167. machen swv. machen 124,²². anordnen 124,¹¹. erzeugen (vom Vater wie von der Mutter gesagt) 384,³¹. 385,⁸. gebären 391,¹⁰. 543,⁸.

magosome swm. Wohnsime 307,²⁸. Die Annahme von lang a in mage (f. Mhd. Wb. II¹, 18b; II², 26^a. 27^a) ist irrig; f. auch Wadern 189.

magesöt stm. das. 307,¹⁸⁻²¹⁻²⁷.

maget gen. megede stf. Jungfrau 115,²⁸. die eilftausend megde 17,²⁰. 31,⁸. 356,²². 503,⁹. 513,²³. jungfräulich reine, auch männliche Person 426,²². In derselben Bedeutung auch juncfröwe 514,⁷.

maht gen. mehte stf. 32,⁶. 56,¹⁷. Kraft 296,¹⁸. Menge 59,⁸.

malen stv. mahlen 694,⁹⁻³⁰. praet. mül 694,²⁸. infin. stn. 867,¹. male 1032,⁸.

maletrie stf. Ausfuß 903,²⁹ B. Oberl. 982. 983.

malte, malötze swm. der Ausfüßige 583,¹⁹ B.

manglen swv. Mangel leiden 345,⁶ B. manheit stf. Mannhaftigkeit 28,³⁰. 353,²⁵.

manig, manch, menig pronominaladj. mancher 46,¹¹. 63,⁸. 120,⁵. 234,⁹. 407,²⁰. 851,¹⁹. comp. maniger mehr 118,²⁶.

manigwerbe f. werbe

manliche adv. mannhaft 305,⁶.

manschaft stf. Lehensstreue 446,¹¹. 477,¹⁶. m. tün 1036,³⁰.

manslegig adj. eines Mordes schuldig 269,¹⁴. 556,¹³.

marg stf. Mark, ein halbes Pfund Pfenninge 110,²⁰. 134,¹⁵.

margzal stf.; nöch m. nach Verhältniß 121,¹⁹. 130,¹². 811,²⁸.

martel stf. Blutzeuge, speziell die Passien 106,²⁴. 339,¹⁸. Marter, Verfolgung 103,⁸. 333,²¹. 399,¹⁰.

martelbilde stn. Crucifix 119,⁴.

marteler stm. derjenige welcher martert und quält. So heißt es von den Unbußfertigen: die sint und heizent gottes marteler 115,¹⁶.

Märtyrer, Blutzeuge 115,²⁹. 441,¹¹.

martiler (W. §. 115.) 516,⁵.

marteln swv. martern, zum Märtyrer machen 15,¹¹. 17,²⁰. 337,²². 517,²³.

merteln 713,²⁰. praet. martelnt (für martelent f. W. §. 359.) 356,²².

martsche f. Name eines Bankettes der straff. Geschlechter, ursprünglich im März (Martius) gehalten 122,⁶. 776,³. Oberl. 1005. Vgl. Eßsäpische Neujahrsblätter für 1844 p. 137 ff.

matschrecke swm. Heuschrecke 112,¹⁴. 263,¹⁵. 412,²¹.

matte swf. Biese 74,²⁸.

matze swf. Strohbette, Matze 317,¹⁷.

mê, mër adv. mehr 43,³². 129,³². 337,¹⁹. tempor. länger, mehr. nüt

mê 46,¹⁷. 259,¹⁵. 220,²⁶. sonst. noch künig noch keyser mê 247,²². alsô

mê lieber 348,²². conj. sonbern, viel-mehr 373,¹⁷. ja sogar 1043,³⁴.

mêder stm. Mäher 827,¹⁴.

mehtikeit stf. Macht 438,⁴.

mehtekliche adv. mit Heeresmacht 462,¹⁶.

meiden (W. §. 203.) stm. Hengst 941,²³⁻²⁸. 959,¹⁹.

meie swm. Mai 137,¹. meyge 242,¹⁷.

meinen swv. im Sinne haben 61,². 362,¹. glauben, behaupten 476,²². pflegen, lieben 728,¹⁸.

meinswerere stm. Meineibiger 108,³⁰.

meinunge stf. Absicht, Wille 50,¹⁹. 83,⁶. 594,⁵. verbündnisse haben üf

meinunge sich in Freundschaft verbind-
den 965,¹³.
meißbent stm. der 30 April 96,¹⁷.
meistlich adv. meist 1033,²⁵.
meister stm. Vorgesetzter 106,²¹⁻²⁷.
Lehrer 27,¹⁶. Gelehrter, Schriftsteller
26,¹⁹. 265,⁹. 333,¹⁶ B. 380,²⁵. Ehe-
herr 54,³¹. Waffenmeister. sin meister
Hiltebrant 380,²³. Im städtischen
Gemeinwesen sind meistere diejenigen
an den der gewalt stet (122,¹⁸.
329,²⁷.) also je nachdem Consul,
Bürgermeister u., in Straßburg die
Stadtheimer 123,¹¹. 125,²⁴. meister
und röt 745,⁹.
meisterdüm stn. das Amt des Am-
meisters 126,²⁰.
meisterschaft stf. Magistrat 601,²⁰.
Stellung als meister 781,⁹. 935,¹⁵.
Amtsdauer des meister 976,¹².
menbrane swf. Stück Pergament
495,²⁴.
meneglich (s. Mhd. Wb. I 972.
Wadern 99.) Männlich, Jeder 50,²².
77,⁸. 125,³¹. menglich 280,⁴. 618,¹².
menie (W. §. 212) stf. Menge 28,²⁶.
83,¹¹. 113,⁶. menige 306,¹².
menneln etn. Männchen 99,¹⁸.
männliches Thier 243,³.
menschheit stf. menschliche Natur
501,¹⁵.
mëntag stm. Montag 56,¹⁰. mëndag
55,¹⁶. 761,¹². 855,¹¹. mëntdag 939,⁵.
mère, mër, mërre comp. adj.
größer, bedeutender 315,²⁷. der ob.
daz mërre teil, mërreteil, mërteil
der größere Theil, die Meisten 45,¹³⁻²⁷.
69,¹⁴. 398,²³. 405,¹⁸. 621,⁴. 840,⁹.
Jöcöp der mère Jacobus der ältere
338,⁸. die mërre stift das Hochstift
677,¹⁵. 678,⁹ B.
mère, mër stn. Nachricht, Kunde
45,²⁵. 268,⁵. 327,²⁵ Erzählung 119,⁵.
stf. 147,⁷. 344,²² (?). 345,²⁸. 553,¹⁹ B.
mëren, mërren swv. vergrößern,
erhöhen 303,²⁰. 346,¹². 395,¹⁴. refl.
sich vergrößern 80,²¹. 728,⁸.
merfart gen. ferte stf. Fahrt über
Mer; Kreuzzug 36,⁸⁻¹⁶. 101,⁴. 571,¹⁶.
574,¹². 581,¹¹. 646,¹¹.
merken swv. beachten; erkennen, ge-
war werden 307,⁷. imper. 2. pl.
merkent 240,²¹. praet. marhte
139,². merket 254,³². 312,¹⁰.
messe stf. Markt 480,⁷.
messe stf. Messe 16,¹⁸. m. singen
15,¹⁸. 21,²⁰. m. sprechen 20,²⁰.

506,²⁵. sin erste messe 72,¹⁵. 506,²⁵.
Das erste Messopfer eines neugeweihten
katholischen Priesters, die Primiz, ist
eine besonders feierliche Handlung, die
gewöhnlich mit Festlichkeiten begangen
wird; vgl. Schm. v. Fr. I, 469.
mettin (matutina sc. hora) stf.
Frühmesse 94,¹². metten 723,¹⁵ B.
metzige stf. Fleischbant 95,³¹. 752,¹¹.
michel adj. u. adv. groß 38,⁸. 50,⁹.
145,¹¹. 294,⁶. 555,¹⁷.
mieten swv. erkaufen 98,⁵. 564,¹ B.
milte adj. freigebig 389,¹². gütig.
gnädig 33,⁶. 330,²⁴. 346,⁸. 350,¹³.
mylte 350,¹⁰⁻¹².
miltikeit stf. Güte 233,¹.
minne swf.; von göttlicher minnen
aus Liebe zu Gott 373,².
minner stm. unfeuchter Mensch 586,¹.
minnezeichen stn. stigma, die
fünf Wundenmale Christi 736,³ B.
minre comp. adj. kleiner an Zahl,
weniger 83,³⁵. kleiner an Größe
124,²³. die minre Asia (Asia minor)
288,². 303,²⁰. 622,²⁸. jünger 31,¹⁻⁴.
34,⁸⁻¹³. 337,²¹. 413,¹³. c. gen. minre
getröstes weniger Gedränge 63,³¹.
minr lütes weniger Volk 121,¹⁹.
eines rippes minre eine Rippe weni-
ger 235,¹⁶. eines jöres m. weniger
ein Jahr 238,¹⁸. 336,¹⁹. superl. die
minneste die Geringste 637,³¹.
minre adv. weniger. deste minre
415,²⁵. superl. zum mindesten 107,².
868,¹². aller minnest am wenigsten,
ganz wenig 230,¹¹. 344,¹⁶.
minrebrüder anom. m. Minorit
972 A. 2.
minren swv. geringer machen, schmä-
lern 128,¹⁵. 303,²⁰. 342,¹⁹. 825,¹².
refl. abnehmen 120,¹⁸.
minrer stm. Verminderer 495,¹⁵.
mirre stf. Myrrhe 499,¹⁷.
missehelle stf. Mißhelligkeit, Streit
73,⁸. 408,⁵. 441,²⁵. 825,²⁶. missehel
stm. 1034,³³.
mitte, mittel adj.; umbe die mitte
naht 63,²³. zu mitte me dage 113,¹⁸.
727,⁵ B. in der mittel möszen in
mittleren Maße 300,²⁰.
mittel stf? stn? Mitte 235,²⁵.
mitteln adv. mitten 344,⁵. 349,²⁴.
441,⁸. 500,¹¹. 866,¹⁸.
mittelvaste stf. Mittfasten, Sonn-
tag Latare 65,⁴. 134,⁹. 592,²¹. 849,⁷.
mittenander adv. allefammt 320,²³.
ganz, vollständig 253,²⁵. 284,⁷. 367,¹¹.
502,³¹. 529,¹².

mög stm. Verwandter 79,⁵. 348,¹². 417,⁸. 551,¹⁴. 705,³². moeg 49,³².
 mäg 552,³ B.
 mól stn. Mal 26,²⁰. 32,³³. 327,²⁸.
 mál 26,²¹. zemóle gänzlich 42,²⁸.
 46,³². 359,¹⁵. dō zemóle, dō zer-
 mól bamalē 79,²⁵. eimól einmal
 236,². zeimól zu einem Male, ein-
 mal 118,²⁹. 308,²³.
 mōne swm. mōn stm. Mond 17,⁹.
 235,³. 311,⁹. 512,¹⁴. 567,²¹. 852,²¹.
 Monat 113,²².
 mōnōt, mōnāt, mōnet stm.
 Monat 16 u. 26 passim. pl. mōnōde
 16,¹⁷⁻²⁰. 17,³. mōnete 393,²¹.
 morn adv. morgen 128,¹¹. morne
 291,¹⁴. 761,¹⁶. mornent 56,⁷. alsō
 morn als wie morgen 43,²¹.
 mortglocke stf. 125,³⁰. 817,¹⁰⁻¹⁴.
 937,²². Oberl. 1064.
 mōsse stwfv.; zū gūter m. ziemlich
 nahe 98,⁹. āf die mōsse daherum
 105,³. nōch rechter m. in richtigem
 Maße 112,⁸. in irre m. nach ihren
 Verhältnissen 130,³¹. āsser mōssen
 außerordentlich 372,⁶. 431,¹². Maß
 als Flüssigkeitsmaß 135,⁹.
 mōssen swv. mäßigen 383,²⁴ B.
 mūgēlich adj. möglich 42,¹¹. 512,⁹.
 statthafft. mūgēliche ding 69,¹².
 1000,¹³.
 mūgēlich adv. mit Zuq und Recht
 55,²⁸. 455,⁴. mugelichen 79,²⁸.
 549,¹⁸. comp. mūgēlicher 389,⁷.
 mugen (B. §. 379.) anom. v. mögen,
 wollen, können. praes. 2. sg. maht
 232,¹³. mahtā magst du 306,¹⁴.
 3. pl. mūgent 244,¹². 984,³¹. praes.
 cj. mūge 365,⁴. moqe 985,²³. praet.
 mohte, möhte (ind. u. cj.) 29,¹⁶.
 42,¹². 85,³⁰. 438,²⁸.
 mūjen swv. ärgern. praet. mūte
 413,⁶. 807,²⁴.
 mūl stm. Maulthier 613,⁴.
 mūnichsches kleit Mönchsgewand
 389,²⁸.
 munatergunplēte swf. 137,² A. 1.
 mūnasser, mūnisser stm. der daß
 Recht hat, Münzen zu schlagen und
 Geld zu wechseln 601,⁵. 927,¹⁷. 992,³.
 mūrden swv. morden 240,⁸.
 murmeln swv. murren 50,³⁰. 127,¹¹.
 523,¹⁴. 761,¹².
 murmelstein stm. ein Stück Stein
 1044,⁷.
 mūs stn. Drei 254 passim.
 müssen swv. müssen. dā mūst 37,².
 dā mūs 119,¹⁴. ir mūszent 108,³³.

mūte, miet stf. Lohn, Bestechung
 267,¹⁶. 505,²⁶. 886,¹⁹. 896,¹⁴. m.
 nemen sich bestechen lassen 129,²⁸.
 340,¹⁴. 783,⁵.
 mūten swv. bestechen 836,²⁴.
 mūten swv. an einen einem zumuthen,
 von einem begehren 674,⁹.
 mūtewōn, mietwōn stm. Geschenk
 mit der Absicht zu bestechen 937,¹⁶.
 939,³⁰. 947,⁴². mitwōn 947,³⁶.
 mūtwillen swv. Muthwillen treiben
 333,²⁰. 817,¹⁵. Unzucht treiben 323,²².
 514,¹ B. 618,²⁷.

N für m auffallend wenig, obwohl die
 Mundart den Laufsch liebt, doch f. hein
 130,³ und mehrfach Wechsel der Schrei-
 bung bei den auf heim ausgehenden
 Namen. B. §. 203. Gemination nach
 Länge: gespenne. B. §. 204. Ein-
 schiebung von n: irdensch, judensch,
 bedekent, gehebet, denhein, den-
 kein, zinstag, vollenklich, freven-
 lich u. B. §. 201.

ng für nt B. §. 180. angwerg 495,⁸.
 584,¹⁷. angwergman 586,¹⁶. lang-
 grāfin 742,¹⁰ B.

nag stm. Naden 356,⁴.

nagen stv. benagen, fressen. praet.
 3. pl. nūgent 645,²⁰.

nahtymbes stn. Abendessen 776,⁴.
 786,³.

nahtmasz stn. daßf. 122,⁶.

namen adv. namentlich 19,³¹. mit
 namen 973,³⁰. nämlich 973,¹. aus-
 drücklich 954,¹².

nasel stf. Nase 396,¹⁴.

natūre swf. Geschlechtstrieb; Same
 1026,³²⁻³³.

natūrlīche adv. 300,³⁵. natūrl. zū
 schaffende haben = coire 301,⁷.

nebet a be adv. zur Seite weg 82,³.

negeln swv. mit Goldstiftern und an-
 derem Metallzierrath besetzen 275,³.

So Mhd. B. II¹, 298. Ich möchte
 lieber an naegen, nējen, alem. nēgen
 denken und l als Ableitkonsonant (B.
 §. 194) mit diminutiver, ins Verächt-
 liche spielender Bedeutung fassen. S.
 die Var. u. 874,¹²; vgl. auch zertrei-
 geln, zertregeln aus zertragen.

neiswas ich weiß nicht was, irgend
 etwas 43,²⁰. 103,¹³. enneiswas, ein-
 neiswas 420,¹⁸. 468,²⁰. 592,¹⁰. 759,²⁸.

nējen swv. nāhen 54,²³.

nemeliche adv. namentlich 1035,¹.

nemen stv. 317,⁶. praes. 3. sg. nū-

met 267, 20. nymet 267, 21. praet. 3. pl. nōment 41, 27. ej. nēme 392, 24.
 nemhaftig adj. namhaft, berühmt 246, 12. nemhaft 352, 23.
 nenhaftig, nennehaftig adj. nennenswerth 230, 5 u. B. 575, 10.
 netzen swv. urinare 753, 25.
 nyder adj. niedrig 375, 8. unter. die nyder stat 574, 3. die drü nydern gerichte 957, 27.
 nyderdrucken swv. vertuschen 605, 10.
 nyderlegen, nydergelegen swv. abstellen 495, 11. 611, 25. 648, 28.
 nyderligen stv. unterliegen 617, 17. flect. infin. Niederlage 844, 22. 845, 11. 846, 17.
 nidern swv. erniedrigen 237, 20-33. 309, 8. 579, 13 B.
 nidewendig adv. unten, abwärts 117, 14. 698, 9. praep. c. gen. unterhalb 750, 11.
 niedenan adv. unten 124, 15. S. Mhd. Bb. II, 334^a; doch wohl hier und in andern Mhd. auf An die Länge schon geschwächt; vgl. B. §. 112.
 nieme, nymē adv. nicht länger 40, 14. 274, 15. nichtwieder 92, 1. 243, 20. 448, 5.
 niemer adv. niemals 323, 12. niemer mē 104, 14.
 niergent adv. nirgend; nirgendwohin 18, 24. 86, 9. 591, 22. 851, 20. n. für haben für nicht achten, geringschätzen 340, 6.
 niszen stv. einnehmen 50, 23.
 nieten swv. refl. überdrüssig werden. praet. nietent 65, 23.
 nit stv. Haß, Zorn, Mißgunst, Reid 28, 22. nyt 237, 23.
 nobel stv. Goldgulden 913, 8.
 noch adv. 26, 1-27. 32, 1-7. noch danne verstärkter noch 120, 21. noch dō außerdem 54, 12. damals noch 126, 8. 129, 18.
 noch adv. u. praep. nach. nāch 15, 20. 33, 10. nāh (B. §. 236) 42, 5. nauch 105, 9. adv. örtlich; hinterher 38, 10. 75, 3. 324, 16. 373, 1. zeitlich; 105, 12. 109, 7. Mit adv. darnach 15, 20. der-nōch 15, 19. hie nāh 42, 5. hienōch 310, 20. praep. c. dat. räumlich; hin zu 41, 28. schicken nōch 374, 4. zeitlich; 15, 17. 19, 19. Uebertragen: nōch sine willen 31, 20. 436, 12. nōch ime gloubende 35, 15.
 nōchgebūre swm. Nachbar 912, 21.
 nōchgēnde part. praes. nachfolgend

135, 21. nōchgōnde 232, 16. nāch-gēnde 232, 14 B.
 nōchkumen stv. Nachfolger 348, 22. 362, 20. 418, 5.
 nōge stv. ? stf. ? breites flaches Schiff, Fährschiff 689, 15.
 nōhe adv. nahe 32, 8. 241, 8. 416, 15. nāhe 41, 38. noehe 83, 34. nōhe gōn zu Herzen gehn 64, 21. beinahe, fast. vil nōhe 30, 12. 80, 19. billig, wohlfeil 913, 18. comp. nōher 81, 30. 130, 16. billiger 998, 8. superl. allernōhest 46, 28. nēhstkoment, nēhtkumet 961, 16. 962, 21.
 nōhenander adv. nach einander 295, 18. 320, 28.
 nōlde stf. Kabel 107, 28.
 nōme stf. Raub, Wegnahme 693, 18. 694, 3. 790, 14. 838, 22.
 nōntag stv. Himmelfahrtstag, der schöne (heilige) n. 22, 25. 504, 5. 770, 11.
 nōssen swv. (für nōten) ausräumen 1029, 6. Dberl. 1133.
 nōt stf. Noth, Bedrängniß 64, 27. 296, 26. mir ist nōt mich verlangt. Das Object mit über 40, 34. zū 60, 29. compar. nōter 306, 22-31. S. Mhd. Bb. II, 412^b. pl. nōte 83, 20.
 nōtdurft stf. Noth 61, 35. 606, 20. es ist ein n. es ist nothwendig 378, 8. 496, 11. nothwendiger Bedarf, Lebensunterhalt 86, 19. 386, 22. 403, 28. 513, 19. n. der naturen natürliches Bedürfniß 352, 20. sine n. tūn 389, 2. nōch sine n. zu seinem Bedarf 631, 13.
 nōte adv. ungern 129, 2. 140, 6. 378, 19. 379, 30.
 nōtegen swv. bedrängen 65, 28. 585, 20.
 nōten swv. nöthigen 114, 17.
 nōtveste adj. tapfer 138, 15.
 nōtzog stv. Nothzucht. pl. nōtzōge 975, 22.
 nūt pronominalsust. nichts 23, 20. 49, 15. 260, 15. 345, 10. 612, 7. nūt mē nichts weiter 103, 23. nūt anders 248, 16. für nūt haben verachten 146, 24. dat. zū nüte 33, 20. Håufung nūtschit (nihtes niht) 42, 10. nūtschet 88, 29. 334, 15. 353, 6. nūtsit 82, 32. adv. nicht 18, 2. 231, 3. niht 18, 25.
 nutz gen. nützes stv. Nutzen 100, 20. 135, 20. 260, 15. 379, 12. gemeiner n. Gemeinwohl 58, 32. 321, 16. 566, 1. Benützung 19, 2. Ertrag, Einkommen 50, 22. 378, 1. 632, 14. 745, 2 B.
 nūwe adj. neu 52, 15. 114, 7. nūwe 210, 20. von nūwem 50, 11. nūwer

win 77,²⁴. nūwe mēre Neuigkeiten
339,²⁴.
nūweligen adv. neulich, kürzlich
693,². 728,¹². 756,⁶. 962,¹⁷.
nūwent adv. nur 20,². 238,⁶ u. immer
bei R. nūwet 57,⁵. 66,²⁰. 147,¹⁰.
nūwet 64,⁴. nūwen 64,⁵.

O erleidet Einbuße durch Verdampfung
zu u und Uebergang in ou; dagegen
tritt nicht selten o an Stelle von a:
sproch 47,¹⁸. schof 53,¹². hogel
326,¹⁵. geslogen 337,¹⁴. o für e:
fromde 53,²⁵. schoffel 123,¹⁴. ge-
scholle 121,³⁰. W. §. 24 f. 116.

o als Umlaut von o stark entwickelt: vör-
der, ober, oberste ꝛ. o für e in
öben, öbene, geschölle, schölme,
frömde, beschöpfende, öpfel, schöf-
fel ꝛ. o für ē in dröschē; o für ü
folgt aus mundartl. o für u: vörhten,
bösch ꝛ. W. §. 27. 28. 117.

o widersteht sich gern dem Umlaut: böste,
zerstört, gehören, gelöst ꝛ. o als
Verengerung des ou häufig: beröben
49,¹¹. tröm 292,²². fröwe, öwe, Hö-
nöwe, urlöp, öch ꝛ. o für ü: vöder
858,¹³ B. wösz 867,¹⁵ B. o für ā
meist bei Glos., ausschließl. bei R.,
daher eventuell neben den Formen mit
o auch die mit ā zu vergleichen. W.
§. 41 ff. 124.

ö Umlaut von o: lösen, zerstören,
Österreich, böse, trösten ꝛ. ö für æ
(ē): köme 937,³⁴. W. §. 45 f. 92.

oe ꝛ. B. roet, doet, oebent, groef,
getoen, oeme 76,²¹. moeg ꝛ. gar nicht
bei R., ist als breites ö mit nachschla-
gendem e, wie es noch heute die Mund-
art kennt, zu sprechen. Es erscheint
zahlreich für elässisch ö für ā; roet
(ruber) 108,¹³ ist selten, beweist durch
den Reim roet: töt am besten, daß es
nichts mit ö zu thun hat. Glos. incli-
niert stark zu der möglichst breiten, nach
au neigenden Aussprache nicht bloß
des ö für ā, sondern sogar des a, wie
staut. Vgl. W. §. 52. 71.

ou für o in vougt 363,³. 813,¹⁵. pl.
vougte 454,²⁰. houltz 867,¹⁵ B. ou
für ā: schlouf 79,¹⁶. W. §. 71. 139.

ob, ohe, öbe conj. wenn, im Falle
daß 142,¹⁸. 239,¹². 321,⁹. wenn, so
oft 1028,¹¹. ob 134,²². 149,³⁰. 1028,¹¹.
und ob ichs daran gelözen hette
92,¹⁷, wo allerdings besser gelesen

würde öb ehe. S. über öb für ē
Wadern. p. 77 a. v. ēr; vgl. DWb.
3, 5. S. auch oben ē.

ob, ohe praep. c. dat. über, oberhalb
298,¹⁷. 336,¹³. 368,². obe dem diache
bei Lisch 91,²¹. mehr als 1063,⁶.

obegeligen stv. obliegen 291,¹³.
327,²⁴. 329,¹¹. 411,⁵. 850,²⁸.

öben adj. eben, glatt 82,⁹. adv. genau
268,⁹.

oben an adv. oben 120,²⁶. 343,²⁰.
555,⁸. 818,⁴.

öbent stm. Abend 98,¹⁴. 136,¹⁵. 302,⁷.
813,⁸. Vorabend 60,¹⁹. 68,²⁵. 99,¹⁹.
535,¹⁸. 840,³⁰.

oberstat stf. Verort. pl. oberstete
98,²³.

öberzile swf. alphabetische Reihen-
folge. die öberzile des Abécès 232,¹³.
407,²⁰. 871,⁵.

obes stn. Frucht, Obst 235,⁴. 237,³⁻⁶.
317,¹⁵.

obeszer stm. Obsthändler 124,²⁰.

obewendig adv. oben, oberhalb 117,
²¹. 738,². praep. c. gen. oberhalb
688,⁸. 689,³⁰. 724,³.

öder, äder swf. swm. Äder 29,²¹.
358,¹⁴ B.

öfentür stf. Abenteuer 288,²⁰.

offen adj. unverbohlen, erklärt 34,³³.
833,¹³. nicht versperit 98,⁸. öffentlich
341,⁷. offenhüs 95,²⁰ ist entweder ein
Bordell oder ein Badhaus oder eine
Burg, ein Haus in welchem ein Ande-
rer das jus aperturae hat. Oberl.
1154.

öhte stf. Ächt 493,⁶. 558,²³. 680,¹⁰.
ächte 114,¹³. dötent sü in die oechte
ewicliche, daz hiez die böse oechte
122,³ erklärten sie für vogelfrei? S.
DWb. I, 166.

ölbergrien stm. stercora humana
98,²⁰. Oberl. 26. 1160. Zur Sache
vgl. Christianus Wierstraet, Reim-
chronik der Stadt Neuß ed. v. Groote
(Köln 1855) p. 76.

olei, oley stn. Del 20,⁹. 112,⁷. 117,
²⁴. 434,²⁴.

oleygen swv. mit dem heil. Del sal-
ben, die letzte Salbung geben 434,²¹.
521,²⁵. 522,². 526,³.

omelye swf. Predigt 523,⁶.

öne, ön, äne praep. ohne 28,²⁰.
35,³⁷. 64,¹⁹. 317,¹⁶. mit Ausnahme
von, ungeschmet 95,²⁸. 120,²¹. 271,⁹.
329,²⁸. 601,²⁸. Bei Zahlen: wenigst
funf jör öne zwēne mōnöt 65,³.
aune 36,¹¹. 980,³². oen 53,¹⁵.

opfer stn. Gabe 434,¹⁸. zu dem o.
gön zur Seelmesse gehn 119,²⁷.
opfern swv. darbringen 137,²¹. 239,²².
527,¹⁵.
orden stn. Mönchsorden 26,¹. 50,²⁷.
67,¹⁻³. 615,¹³. allgemein: Mönchs-
stand 368,²⁰. pl. orden 510,¹⁷. 615,¹⁵.
orden, ordnen swv. ordnen 82,¹⁵.
anordnen, befehlen 319,¹⁸. 1004,³².
anweisen 331,¹². 949,⁴. einem etwas
o. verordnen daß einer etwas bekommt,
für einen bestimmen 326,⁶. 529,¹⁹.
ordenunge stf. Reihe 143,¹⁸. Ordi-
nation 511,¹⁰.
örsmär stn. Ohrenschmalz 434,²².
ort stn. Gte 95,³⁰. 756,²⁰.
orthūs stn. Gehäus 752,⁶. 751,⁷.
orthūs 95,²⁰. 96,¹⁰.
öster adj. östlich. in den östern lan-
den im Morgenland 506,²⁴.
österlant stn. Morgenland 15,¹⁸.
österlembelin stn. Osterreich
263,²⁶.
österöbent stn. Tag vor Ostern
535,⁹.
österstog stn. geweihte Wachskerze
die in kath. Kirchen als Symbol des
widererstandenen Heilandes vom Char-
samstag an die ganze österliche Zeit
hindurch während des Gottesdienstes
brennt, am Aufahrtstage aber nach dem
Evangelium ausgelöscht wird 19,⁹.
522,¹⁴. 535,⁹. S. Schm. ffr. 1, 171.
östür adv. ohne Leistung 35,³⁵. 40,¹⁴.
78,²⁷. 426,¹⁰. 448,¹¹.
ouwe swf. Wiese, Aue 688,¹⁴.

P f. B.

Q f. K.

R ausgefallen in uberfron 566,². Ein-
geschobenes r in verhergern, herberst
u. W. §. 197.
radebrechen swv. rüdern 127,¹⁶.
138,³.
rahtung stf. Beilegung eines Strei-
tes, Schlichtung durch Uebereinkommen
1062,²⁰.
rappe swm. Rabe 112,¹⁴. 243,⁹.
rat stn. Rat. uf ein rat setzen war
eine schimpfliche Strafe 100,⁵. 818,¹⁶.
Ein schon Getödteter wird zum größe-
ren Schimpf noch aufs Rathgesetzt 66,².
des glückes rat daß Glückesrad 351,²³.
wider uf des gl. r. kumen wieder
obenauß kommen 328,²⁵. S. über daß

Glücksrad Wadern. in Haupt Zeitschr.
VI 134 ff.
rechnen stv. rächen 40,¹⁸. 285,⁵. refl.
33,¹⁵. praet. rach 31,²⁰. 294,³. 3. pl.
röchent 546,²⁸. imper. rich 270,¹⁴.
389,³².
recken swv. intrans. emporragen;
trans. außstrecken. praet. reckete 107,
10. 309,²⁰. rackete 243,¹⁵. 430,².
rede stf. Sprache 540,². Erzählung
380,²¹. 501,¹².
redegebe adj. berebt 536,⁹ B. r.
von kriescher spröche griechisch spre-
chen können 536,¹¹.
redelich adj. wohl begründet 70,⁶.
redeliche sache guter, zwingender
Grund, wichtige Angelegenheit 50,¹².
60,²³. 91,¹³. 455,²⁵. 556,¹⁵. berebt
537,¹¹ A. 3.
reden swv. sprechen 119,⁹. unterhan-
deln 85,²⁰. besprechen, verabreden
233,⁹. praet. rette 52,²⁰. 247,¹⁷.
855,¹⁹. part. geret 302,¹⁸. gerette
119,⁷. 1045,²³. bereit 290,⁹.
regel stf. Inbegriff der Geseze und Ge-
wohnheiten der Ordensbrüder 106,¹².
regen swv. bewegen 235,²⁰. 253,¹⁴.
register stn. Protokoll 607,¹⁶.
recht adj. richtig, gehörig 35,⁶. 46,⁶.
354,¹⁷. rechter achttag oder töd na-
türlicher Tod 29,¹². 62,¹⁵. eigentlich
316,⁹. gerecht 60,²⁴. recht, dexter
93,²⁰. 296,¹¹.
reht adv. aufrechte Weise 593,⁸. eigent-
lich, wirklich 421,⁶. gerecht, wol und
reht 432,¹⁵. geziemend 480,¹⁷. reht
veil = wolfeil 613,⁴.
reht stn. was einer Person oder Sache
zukommt. r. an oder zu Anrecht auf
40,²⁸. 480,³. geistlich reht Investitu-
tur 19,²¹. jus canonicum 606,²⁷.
612,²³. keiserlich r. Kaiserrecht 32,¹.
kristenliche r. Sacrament 148,⁵.
561,¹⁶. das r. verkären 28,¹⁶. ei-
nem ein r. tün einem zu einer Leistung
verpflichtet sein 49,¹³. 674,⁸. wider
an ir r. gön ihre rechtliche Stellung
wieder einnehmen 122,²². r. geben
und nemen zu Recht stehn 1025,³⁰.
rehtfertigen swv. außfertigen 600,
22. gerichtlich behandeln 999,⁴¹. 1000,³³.
reinen swv. reinigen 18,¹⁹. 30,⁶.
reise stswf. Kriegszug 69,¹⁵. 126,¹¹.
290,¹¹. 452,¹⁷. 789,¹⁰. 809,¹¹. eine
reise faren einen Kriegszug thun 45,⁷.
eine r. samen ein Heer für einen Feld-
zug sammeln 47,¹⁶.

reisen swv. einen Kriegszug unternehmen 413,¹⁹ 691,²⁴ 801,¹⁸ 838,².
 reissen swv. reizen, antreiben 114,¹⁷ 240,⁹ 306,³¹ reysen 664,¹⁷.
 reyteböre swf. Sänfte 358,²¹.
 renner stm. Stallbube 457,²⁴ 487,²¹ 617,⁵.
 rennerlin stn. kleiner renner 99,¹¹. Nach Oberl. 1294 auch ein Edeltnabe.
 reservaciones oder Reservatsfälle sind jene Sünden, zu deren Loßprechung dem Priester bei der Uebertragung der Jurisdiction die Vollmacht nicht erteilt worden ist, sondern deren Nachlaß dem Bischof, in einzelnen Fällen sogar dem Papst selber vorbehalten ist. 592,¹⁷.
 reuplichen adv. mit Raube 146,²¹.
 rich. räche stn. Reich 27,²⁰ 30,³ 34 passim. rich oder keysertum 316,⁹⁻¹¹. Kaiser oder König, als Träger der Reichsgewalt. mit dem kunig solt er des riches willen tün den König solte er dem Kaiser ausliefern? 145,²⁷. des riches botten die Gesandten des Kaisers 145,²⁸.
 richen swv. reich machen 413,⁹ 582,⁵ 583,¹¹.
 richern swv. bereichern 1032,⁸.
 richsen swv. regieren 15,⁸ 26,³⁰ 27,³⁻⁶ 246,¹⁴ 318,¹³ richsen 246,¹⁰ 250,⁸ richsenen 339,¹² part. gerichseete 55,²³.
 riet f. ritte.
 rife, riffe swm. Reif 112,¹⁵ 869,¹⁵.
 riffidn stm. Kuppler 1029,⁴⁰.
 rifiere stf. Gegend 288,³⁰.
 rihtehüs stn. Gerichtshaus 357,¹⁰.
 rihten swv. regieren 125,²⁶ 129,³⁶ richtig machen, richten 83,⁸ 403,²⁷ 682,²² einem r. Recht sprechen 423,⁸ von oder ab einem r. einen verurtheilen 630,¹⁴ B. 811,¹¹ 934,¹⁹ sich r. uf sich gefaßt machen auf 56,³ nach etwas streben 291,¹² rihte dich zu gote befehl Gott deine Seele 257,²¹.
 rihtunge stf. Austrag, Versöhnung 480,⁸ 618,⁴ 789,²⁰ 825,²¹.
 Rinherren pl. der rheinische Adel 142,⁷.
 ring stm.; iserin ringe Eisenringe, um Gefangene zu fesseln 87,²⁰ Kreiß 107,⁸ zu ringe im Kreiße 107,¹³.
 rinsch adj. rheinisch 998 passim.
 rippe stn. Rippe 235,¹⁵ ryppe 235,²¹.
 rippelreiger stm. Furer 1029,⁴⁰.
 rubel schwäbisch robbel mannstolle

Weibsperson. Schmid schwäb. Wb. 435.
 ryse swm. Riese 241,² 245,²⁰ 268 passim.
 ritten stv. reiten 417,²² ritten 367,¹⁵ praet. reit 392,¹¹.
 riter stm. eine Münze mit dem Bilde eines Reiters 998,³ Oberl. 1292.
 ritte stm. Fieber 400,²⁰ riet 33,¹³.
 ritter stm. Springer (im Schachspiel) 283,⁴ A. 1.
 ritterhüs stn. Herrenhaus, Wohnung der Ritter 99,³.
 ritterschaft stf. ritterlicher Beruf 301,³⁰ coll. Ritter 49,¹⁵ mit 300 ritterschaft. 49,²⁰ 288,²³ Stellung als Hauptmann der Ritter (trybune 369,²⁷) 370,⁵.
 roch stn. Thurm (im Schachspiel) 283,⁴ A. 1.
 röche stf. Rache 30,¹⁷ 364,¹² 396,¹³ 645,¹⁷. Anthenien röche 619,¹¹ u. A. Es wäre falsch, hier ein Wort raach = Feuer anzunehmen, wenn zufällig die Krankheit zugleich Antoniusfeuer heißt; f. auch Antoniusplage Oberl. 54.
 rocke swm. Roggen 134,²⁰ roke 134,⁸ 135,⁵.
 rog stm. Rod 32,⁷ 256,²⁷ pl. röcke 238,⁸.
 römhart stf. Wallfahrt nach Rom 577,²² 579,⁷⁻¹¹ 889,²¹.
 ropfen swv. pflügen 60,¹¹.
 röre stn. Röhre 66,¹⁸.
 rösche adj. schnell, behende 463,⁹.
 rosenagel stm. Fufsnagel 53,¹¹ 487,³ 816,⁵.
 roszyssen stn. Fufseisen 343,²⁶ 487,³ 816,⁵ rosziisin 53,¹⁰.
 röt stm. Rath. roet 39,¹ 44,⁹ raut 123,¹ acc. sg. roete 55,⁸ rötte 123,⁹ 124,¹³ Rathschlag. gutes rätes verständig 93,⁹ 305,⁹ mit reiten und mit geteiten mit Rath und That 934,² vil rötes schaffen viel nützliche Dinge thun 575,²¹ wenig r. sch. keinen Erfolg haben 443,¹³ röt geben 332,⁴ röt nemen zu einem einen um Rath fragen 417,¹¹ ze röte werden rathschlagen 65,²² zum Entschluß kommen 41,¹¹ 145,⁹ 606,⁷ Berathung. concilium oder röt 611,¹⁴ Rathgeber 282,²⁹ 494,¹⁵ Rath, Stadtbehörde 124,¹⁴ 321,¹ 745,⁹ den röt üz für die Dauer der Amtsperiode des Rathes 936,³⁰.

rötbeinlein stn. eine Sorte Geflügel 1011,²⁰.
 röten stv. 66,¹⁸. 606,⁸. r. uf einen ein-
 nen vorschlagen 66,²⁰. trans. anrathen,
 empfehlen 538,¹².
 rötgebe swm. rötgeber stm.
 Rathgeber 232,²¹. 348,². 467,¹⁴.
 rōtherre swm. Rathsherr, Mitglied
 des Rathes 124,¹⁵.
 rou adj. roh 133,²⁸.
 rouben swv. berauben 146,²⁷.
 ouchfas stn. Räucherfaß 146,²⁰.
 ouchgebe swm. daßf. 729,⁵.
 roup stm. Beute 40,³⁴. 251,²⁵. 294,⁶.
 527,¹⁴. Plünderung 46,²⁸.
 rube swf. Ruhe 135,⁸. 452,¹⁵.
 rûch adj. baaricht 105,⁵.
 rûchen swv. Rücksicht nehmen. das
 rûhtent s. nû das gienge sie nicht
 an 734,²⁰ B.
 rückorp stm. Tragkorb 363,¹¹.
 rûgen swv. ruhen 235,¹⁰.
 rûgen swv. anzeigen 1000,¹¹. strafen
 933,²⁹.
 rûmen, rûmen swv. räumen, ver-
 lassen 56,³¹. Raum schaffen 95,¹¹.
 979,¹⁸.
 rumäre stmf. P. Lärm, Geschrei 593,
 20 B. 594,¹⁰ B.
 rûnen swv. flüstern, raunen 50,²⁰.
 einem r. einem einflüstern 532,⁶.
 rûntofel f. ein Banquet mit Ritter-
 spiel, anklingend an die table-ronde
 des König Artus. 122,⁶. 776,³. rûnt-
 dafel 933,²³.
 rûntzûtergrabe, rûnsûtergr.,
 rûnsûtergr. (B. §. 174) swm. ehe-
 maliger Name einer StraÙe in StraÙ-
 burg 96,¹². 718,⁹. 902,²¹,²². rûntsûter
 fûhrt das Rhb. Bb. II², 363^a zwi-
 feind unter sûter = Schuhmacher an;
 nach Schmeller 3, 107 u. 294 wäre ein
 rûntsûter einer der SchûÙe aus Rûnd-
 leder macht. Jedenfalls bedeutete aber
 rûntsûter einen Gerber, wie die jetzige
 Bezeichnung der StraÙe als 'Gerber-
 graben' beweist; s. 96,¹² A. 5. Dem-
 nach wäre an hût zu denken, hûter =
 coriarius (Rhb. Bb. I 741^a. 742^a),
 wenn man nicht die Ableitung von
 sûnde siede vorzieht, wo dann rint-
 suter (mit kurz u oder ù) nach Ana-
 logie von saltsuter gebildet wäre.
 rûre stf. Durchfall, Ruhr 145,¹. 147,²⁴.
 rûren swv. berûhren. praet. rûrt
 107,¹⁴.
 rûsten swv.; praet. 3. pl. rustent
 46,²¹.

rûwe swm. Neue 269,¹⁵. 270,¹⁶. 390,¹².
 511,⁵.
 rûwe stf. daßf. 90,²⁰.
 rûwestswf. Ruhe 114,²⁵. 359,²⁹. 836,²³.
 pl. rûwen, rûwen 114,³¹,³².
 rûwen, rûwen stv. reuen 105,⁹.
 306,¹⁷. 389,²⁸. part. gerûwen 113,⁵.
 rûwen swv. bereuen 510,³.
 rûwerin stf. BûÙerin 741,⁷.

Sache stf. Ursache, Grund 372,²⁴.
 475,¹⁶. 523,¹². 537,²⁰.
 sacristyge stf. Sacristei 731,⁸.
 sag gen. sackes stm. Saß 235,¹⁹.
 307,²⁰. 453 passim. pl. seeke 259,¹.
 sage stf. Aussage, Rede 120,¹³.
 sagemêre stf. leered Gerede 231,⁵.
 271,²⁶.
 sagen swv. 118,²². 119,²⁷. praet.
 seite, seite 50,²⁸. 93,¹. 119,⁵. 446,¹¹.
 part. geseit 61,²⁷. 454,¹⁵. s. vor
 einen für einen aufsagen 955,²⁹.
 sagman machen plündern 346,¹⁰.
 618,²². 931,¹¹.
 sal stm. Salz 304,¹⁶. 305,⁴.
 salm stmf. Psalm 19,². psalm 270,¹⁵.
 salzmûtter stm. SalzmeÙer 961,⁴⁰.
 samenen, sammen, samen, sa-
 meln (B. §. 194) swv. sammeln,
 versammeln 40,¹⁹. 42,³³. 46,²². 45,¹.
 324,²⁰. 443,³. 576,¹⁴. sich samen
 mit sammeln 914,⁹.
 samenunge stf. Versammlung 431,²².
 789,²⁵.
 sanfte adv. leicht, müÙelos 140,³³.
 sch verbunden mit l, m, n, r, häufig
 bei Glos., f. unter al, am, an, sr. B.
 §. 190.
 schâcher stm. Schâcher, Mörder
 21,²⁰. schêcher 503,²⁹.
 schadebêr adj. schâdlich, verderblich
 323,¹⁰.
 schaffen stv. thun, machen, bewirken
 17,²⁴. 65,⁹. das s. nût wustent was
 s. schûffent daß sie sich nicht zu be-
 sen wußten 326,¹². 409,¹⁹. befor-
 gen, verwalten 65,⁷. anordnen, befeh-
 len 144,¹⁵. er schûf die cristen-
 heit gemêret verbreitete das Chri-
 stenthum 400,¹⁴. c. dat. einem ver-
 schaffen 37,¹¹. 445,¹³. praet. cj. schieffe
 634,¹². part. geschaffet 408,¹⁵. z. u
 schaffende haben mit coire cum
 342,⁷. z. u. sch. gewinnen zu thun
 haben 288,²⁸.
 schaffener stm. Berechner der Aus-
 gaben und Einnahmen 133,¹⁵ A. 3.
 726,²². Official 969,²².

schalg stm. heimtückischer, hinterlistiger Mensch 417.¹¹
 schalkeit, schalghheit stf. Betrug. Rist 577.²² 676.¹⁸ 818.⁹
 schalten swv. stoßen 690.¹
 schappellin stn. ein kleiner Kranz 64.¹⁸
 scharren swv.; praet. scharre (W. §. 359) 452.¹⁸
 scharwachte stf. Wache die aus mehreren besteht 124.⁹
 schatz stm. Geld, Vermögen 21.¹⁷ 39.²⁸ 354.²²⁻²³ 587.¹⁵ nam inen grössen schatz gütcs nahm ihnen viel Geld und Gut 49.³⁰ der stette sch. das Stadtvermögen 332.⁸ acc. sg. schatze 50.⁹
 schatzunge, schetzunge stf. Abgabe, Beschabung 303.²⁷ 601.²⁸ 617.¹ 824.¹ abgenommenes Geld 598.²³ 806.⁸
 scheiden stv. weggeh'n 30.¹⁷ 37.² 40.¹⁰ 55.³² 291.²⁰ trennen. part. gescheiden 20.¹¹
 scheke swm. eng anliegendes gestepptes Gewand 487.¹⁸
 schelgliche adv. arglistiger Weise 254.³⁴
 schelle swf. Glöckchen 149.²⁹ 774.⁷ stf. 150.³
 schelme, schölme swm. Seuche 120.¹⁵ todtcr Körper, Ad 243.¹¹ 345.⁶ 528.¹³
 schelten stv. schmähen. praet. 3. pl. schultent 374.²²
 schemelich adj. schimpflich 55.⁸ 291.¹⁰ 811.³⁰
 schenden swv. zu Schanden machen. part. geschant 135.²⁷
 schenke stf. Geschenk 939.³⁰ schenck 97.³³⁻⁴²
 schenken swv. c. dat. ein Geschenk geben 1043.²⁴ bewirthen 693.²
 schetzen swv. nach seinem Werthe anschlagen, taxieren 54.¹⁷⁻²⁴ 74.¹⁰ 321.²³ 553.⁶ beschägen, besteuern 92.¹¹ 487.¹ 598.²⁴ 671.²⁰ 807.³ 816.⁴ Uebertragen: halten für etwas 575.²⁸ glauben 36.¹¹ erwägen 87.¹⁸
 schicken swv. intr. machen, bewirken 109.³⁴ trans. schicken, abordnen 130.²⁰ praet. schihte 19.¹³ 339.⁷ schiht 43.²³ schihten = schihte in 35.⁸ schickete 346.³⁰
 schiden stv. weggeh'n 58.⁴
 schiere adv. in kurzer Zeit, bald 33.²⁹ 66.⁸ fast 45.³³ superl. só sú

schiereste möchtent so schnell sie konnten 83.³⁷
 schieszen stv.; praet. cj. 3. pl. schüszen 83.³ schuszent 83.⁴
 schifflüte pl. Schiffer 783.²³ 903.¹⁰ schüfelüte 124.¹⁹
 schilter stm. Schildmacher 961.⁴⁰
 schympfen swv. scherzen; zur Kurzweil kämpfen 253.⁴ 444.⁸
 schimph stm. Scherz; Spiel 27.⁹ schimp 306.¹⁰ schimpf 1043.¹⁵
 schimpliche adv. scherzend 453.³
 schin adj.; sch. werden offenbar werden 322.⁵
 schin stm. Anschein, heiligen, geistlichen schin füren das Anschein eines frommen Mannes haben 120.⁸ 550.²² B. 609.¹⁸
 schinbär adj. sichtbar, offenbar 26.¹ schymbär 641.⁸
 schinen stv. scheinen. part. praes. schindende (W. §. 182.) 852.²¹
 schintbrücke stf. Brücke in Straßburg die zum schinthús d. h. Schlachthaus führte 95.³²
 schinthús stn. Schlachthaus 95.³² Nach Oberl. 1039 identisch mit metzige; vgl. 752.¹¹⁻¹² Es wird demnach die metzige ein größerer Gebäudcomplex gewesen sein.
 schysse stf. Durchfall 346.¹³
 schissen stv. cacare. praet. scheis 369.²
 schist stn. Scheit Holz. pl. schiter 865.²¹ B.
 schöchzabelspil stn. Schachspiel 282.³⁰ 283.³
 schöchzabelspilbret stn. Schachbrett 283.¹
 schof stn. ein Getreidemaß? 53.¹² Oberl. 1370.
 schoffel swm. Schöffe 123.¹⁴ schöfel 744.¹² 745.⁹ 955.²⁵ scheffel 954 passim.
 schön adv. schön 23.⁸
 schöne stf. Schönheit 260.²⁷ 533.²⁶
 schönen swv. schonen, verschonen. praet. schöne (mit unterbrüch'ter Präteritalendung; s. W. §. 359.) 348.¹² schönde 498.¹⁰
 schösdor stn. Fallgatter 124.⁴ 915.²
 schriben stv. schreiben, verfassen. praet. schreib, schreip 27 passim. 341 passim. das sich der keyser über in schreip daß der Kaiser sich einen höheren Titel beilegte 471.²³
 schrigen stv. schreien 320.¹⁵ 328.¹⁹ 710.¹³ praet. schré 33.³² 258.²²

555,⁷. schrey 322,²¹. 348,²⁷. 711,¹².
 3. pl. schrüwent 79,¹⁷. schrüwent
 82,⁸. 343,²¹. 414,². schrügent 335,⁶.
 schrin stm. Schrein, Behälter; Altar-
 schrein; Sarg 453,⁹⁻²². 454,³⁻⁴.
 534,¹⁶⁻¹⁷.
 schritten stv. schreiten. praet. schreit
 107,¹⁴.
 schröten stv. schneiden, prägen
 1004,⁴. part. geschröten 1004,¹².
 schüchsüter stm. Schuster 123,²².
 schühen swv. intr. scheu werden
 629,¹³. trans. scheuen, vermeiden
 533,⁴.
 schuldig adj.; sch. sin an einem
 sich gegen einen vergangen haben 420,¹¹.
 sich sch. geben sein Unrecht einge-
 stehen 421,¹.
 schüler stm. Schüler, Student 73,¹⁸.
 schuldigen swv. beschuldigen 146,¹⁷.
 schülemeister, schülmeister
 stm. praefectus scholae, Titel eines
 Domherrn 91,². 677,¹⁹.
 schupfe swf. Schuppen 94,¹³ u. 5.
 schür stswm. Unwetter, Hagel 112,¹⁵.
 schüre swf. Scheuer 136,⁷. 754,²⁴.
 schüren swv. schüßen 949,¹⁵.
 schürhagel stm. Hagelschauer 113,²¹.
 schürtag stm. Aschermittwoche 69,²².
 schutz stm. Schuß. pl. schütze 916,²⁶.
 sege swf. Säge 277,²⁵.
 segen stm. Zauberformel 272,⁴⁻⁶.
 sêgen swv. sâen 255,²⁰. 631,¹². part.
 gesêgent (W. §. 201.) 368,³. gesê-
 get 709,⁸. 833,⁸.
 segnen, seggen swv. segnen 18,⁷.
 19,⁹. 56,². 509,¹. 514,²¹. 522,¹³. zû
 segende 18,²⁷. part. geseget 255,¹.
 sehen stv.; praes. 3. sg. sieht 243,²².
 praet. 3. pl. sôhent 46,³⁴. sauhent
 80,²². imper. sich 309,³².
 sehshaftig adj. seinen Wohnsitz
 habend 298,²⁰. Ueber eingeschobenes h
 f. W. §. 237.
 seher stv. seher 325,¹⁸. 326,¹.
 567,¹⁷. 901,²⁷. sester 325,¹⁸ B.
 960,²³.
 seyger adj. schaal 774,¹⁸. 819,²⁷.
 Schm. 3, 209.
 sekelsnider stm. Beutelschneider
 51,⁷.
 sêlde swf. Glüd 1035,¹⁸.
 sêlgerête, seilgerête stm. Testa-
 ment 312,¹². 610,⁷. letztwillige Schen-
 kung 636,²⁰. 645,¹¹.
 sêlig adj. glüclîch 112,²⁶. fromm
 347,²². 532,²¹. 535,²⁰.
 sêlikeit stf. Heil 260,¹⁵.

semelich adj. eben solch, dergleichen
 230,⁸. 320,⁷. 533,²⁴. 569,¹⁵. 683,³.
 833,¹⁰.
 semetdûch stn. Sammet 103,⁵.
 Stûd Sammet 501,¹⁹.
 senât stm. Senator 27,². 31,²².
 senedelichen adv. voll Liebes-
 pein 109,²⁶.
 senen stn. Liebespein 288,²¹.
 senger stm. Cantor qui scholae
 cantorum praeest in ecclesia. Du
 Cange. Der senger war ein Dom-
 herr. 73,²¹. 88,³¹. 140,²¹. 663,²⁷.
 sengerie stf. die Stelle, die Pfünde
 eines senger 140,²¹. 671,⁵.
 ses stn. Belagerung 45,⁴⁻¹². 53,²⁴.
 sehs 99,¹³.
 setzen swv. setzen, stellen 249,⁸. 310,²⁷.
 festsetzen, bestimmen, einsetzen 19,¹⁹.
 435,¹⁶. praet. satte 16,²¹. 300,⁷.
 415,²⁵. part. gesatzt 22,²¹. gesat
 260,²⁵. refl. sich niederlassen, festsetzen
 251,¹¹. sich s. wider einen, gegen
 einem einem Widerstand leisten, sich
 widersetzen 37,¹³. 44,⁸. 324,⁴. 936,⁴².
 sich s. uf etwas sich fest vornehmen
 43,⁴. es s. an einen einen* bevoll-
 michtigen 407,⁴.
 sicherheit stf. feierliche Zusage
 1037,¹⁰.
 sichern swv. refl. sich verschwören
 1034,¹⁰.
 sider adv. seither 126,⁵. 145,²⁰.
 1041,²⁷. praep. c. dat. seit 940,⁷.
 sydin adj. seiden 509,⁸. 559,¹⁶. syden
 664,¹⁷.
 siechttag stm. siechtage swm.
 Krankheit 37,². 117 passim. 272,⁷. 361,
 15. sichteage 29,¹². 39,²⁸. 56,³⁸. sich-
 dage 117,¹⁸. der dassetzige s. Ausfuß
 276,⁷. der vallende s. Epilepsie 533,²².
 sigelôs adj. des Sieges verlustig,
 überwunden 135,²⁸. 144,¹⁷.
 sygenûftig adj. siegreich 301,².
 sigig adj. das. 310,¹⁵ B.
 sin stm. Gedanke, Verstand 117,³.
 577,⁴. Geistesthätigkeit 521,⁸. zû
 sinne nemen bedenken 41,¹⁸.
 sin (W. §. 353.) anom. v. sein. praes.
 1. pl. sint 239,². 3. pl. sin 28,³¹.
 sint 32,⁷. 230,⁸. conj. si 230,⁵. sige
 254,²¹. 305,⁹. 1043,³⁰. praet. was,
 was 27,²². 231,⁷. 3. pl. wôrent
 42,¹⁰. 235,²⁸. conj. wêre 27,²⁵.
 325,²³. wêr 42,¹¹. 934,⁴. imper. pl.
 sint 82,¹⁶. part. praes. sinde 42,¹.
 237,³². part. gewesen 41,²². 230,⁸.
 gesin 1026,³⁸. 1028,¹⁵.

sinen erweiterte Form für sin seiner,
gen. sg. des ungeschlechtigen pron.
pers. 3. pers. 93,⁶. W. §. 414.
synewel adj. rund 307,⁶⁻⁸. 511,²¹.
sinwel 16,²⁷.
synewelkeit stf. Umkreis 307,⁸.
511,²².
sintflut stf. große Fluth 231,²⁰. 211,¹⁸.
242,⁴.
syppelut stn. Verwandtschaft 291,².
sit adv. seitdem, darnach 40,¹⁴. conj.
da, weil 239,¹².
sitdem mōl conj. in Anbetracht daß
1041,³⁴. 1043,⁴¹.
sitmōls adv. seither, später 138,⁸.
sitzen stv. wohnen 96,¹⁰. 300,¹⁸.
regieren 16,⁸. sich setzen 243,¹¹. 698,²⁷.
zū dieneste s. unterthänig sein 42,⁷.
303,²⁷. praet. 3. pl. sōsazent 91,²¹.
sōhsent 92,¹⁵.
slag stm. Unglück. pl. slege 130,²².
755,².
slahen stv. schlagen 21,²¹. 262,²⁰. sl.
an einen einen angreifen 43,²⁹. einem
juneigen 450,¹. sl. von einem abfal-
len 619,¹. 824,³. fürbas sl. (einen
Termin) verlängern 59,¹⁸. praes. 3. sg.
sleht 725,⁷. 997,¹⁴. praet. schlügen
= schlug in 106,²².
slahte stf. Art 18,²⁴. 933,³². 997,¹².
slegeschatz stm. der dem Inhaber
des Münzrechts zukommende Antheil
an der Münze 959,²⁵. sleigeschatz
1004,²⁸.
sleht adj. einfach, gewöhnlich 809,¹¹.
mir ist sl. umbe etwas ich bekomme
etwas mit Leichtigkeit 589,¹⁴.
slehtekliche adv. aufrichtig 941,⁵.
sleifen, sleyffen, schleufen,
sloufen swv. schleifen 49,¹⁰. 54,¹¹.
61,³². 66,². 396,¹¹. 848,²⁷. refl.
schlüpfen 257,⁶.
slinge stf. Schleuder 269,⁶⁻⁷.
slos stn. Burg. dat. pl. slossen 826,⁸.
smacken swv. riechen 711,⁸. 830,⁷.
smaltzgräbe stf.; bildlich f. v. a.
Vorrathskammer 680,⁵.
smēhelich adv. schmähtlicher Weise
259,²¹.
smēhen swv. schmachvoll behandeln,
verachten 331,²⁹. 403,²⁷. 432,²⁰.
smyden stn. daß Schmieden 240,¹⁸.
smydestog stm. Umboß 725,¹¹.
smytte stf. Schmiede 754,²³.
smöcheit stf. Schmach, Schimpf
250,¹¹. 289 passim. 324,⁵. 833,⁴.
snellekeit stf. Geschwindigkeit 301,³⁰.

sniden stv. schneiden. praet. sneit
109,²⁰. 296,¹¹. 325,¹⁴.
snöcke swmf. Schnafe 263,⁸.
sō adv. so; sā 990,²⁷⁻³¹. dahingegen
394,¹¹. 464,². wenn, als 42,¹⁰. 110,²⁰.
423,⁴. 449,³⁰. 933,²³.
sōgetōn part. adj. solch 997,⁴³.
solich adj. solch 43,²⁸. 69,⁹. 230,⁷.
sülich 119,⁵. solych haben veran-
lassen, anhalten 681,³⁻²⁶. 682,⁸.
1000,¹⁴.
sōme swm. Same 251,³. 709,⁸.
spannen stv. ausbreiten, spannen.
praet. 3. pl. spientend (W. §. 182.)
109,¹. part. gespannt 1029,⁴.
spēnne stn. Bismuth 1062,⁸.
spieher stm. Spion 258,³¹. 852,¹².
spisen swv. mit Proviant versehen
684,²⁶.
spiser stm. Truchseß 35,²⁸.
spitelgräbe stf. allgemeines Grab
derjenigen die im Spital sterben 120,²³.
spitteler stm. Spitalbruder 569,¹⁵.
W. 3.
spitz stm. Schlachtordnung 82,¹⁵.
827,²⁵. Pfahl, Pallasade. und maht
die spitze vor den türnen 124,²⁵.
spitze stf. Sandspitze 132,¹⁷.
spīwen anom. swv. speien. praet.
3. pl. spuwetent 580,²². W.
spontziererin stf. Kupplerin 1025 W.
spreiten swv. bededen 688,⁶.
spröchen swv. sprechen; rathschlagen
289,²⁻⁶. 459,⁷. 699,²². 848,⁹.
spröchhūs stn. Abtritt 352,²⁰. 716,²⁵.
spulgen swv. pflegen 56,⁶. 451,²⁰.
spuntzwerk stn. Hurerei 1025,⁸.
stab, stabe stm. Jurisdiction, Ge-
richt 734,²⁰. W. 945,²⁷. 984,³².
stade swm. Ufer 753,²⁴. 866,³⁰.
stat gen. stat u. stete, stette stf.
Stelle, Ort 21,²⁷. 42,¹⁹. 114,²¹.
446,¹⁵. 732,⁹. Stabt 30,³⁴. 42,²⁰⁻²¹.
252,⁶. 284,⁷. 718,¹.
state stf. Verhältniß 106,¹¹. zū stat-
ten komen helfen 1043,³⁰.
stechen infin. stn. Ritterspiel, Tur-
nier 859,².
stege swf. Treppe 124,⁵.
stegereyf stm. Steigbügel 629,¹⁴.
steyge stf. steile Straße 809,⁵⁻¹⁴. 915,⁵.
stellen swv. stellen 54,⁸. st. zū oder
noch trachten nach 115,¹². 496,⁷. nach-
stellen, auflauern 683,². 756,¹¹. 802,¹⁷.
sich st. wider einen einem nachstellen
46,²⁰.
stellig machen mit Beschlag belegen
138,²⁰. st. tūn festnehmen 1025,²⁵.

- sterbote, sterbottle stmn. sw. n.
Seuche, Sterben 120,¹³ 270,¹² 323,³ 412,²⁸ 528,¹⁵ 769,¹ 862,¹⁶⁻¹⁷⁻¹⁸
sterkelich adv. stark, sehr 57,³⁰ 773,²¹ stergliche 454,¹⁷ 856,¹
sterken sw. aufmuntern 82,¹¹ refl. sich verstärken 776,¹⁴ 842,²¹
sterling stn. ? sterlinger stm. ? eine Münze 103,²
stete adj. fest, beständig 349,²⁷ adv. 140,¹¹ 456,²⁶ 533,⁵ 784,⁷⁻²⁰ 785,¹⁷
stettemeister, stetmeister stm. Bürgermeister 122,¹⁷ 944,³¹
stival m. Stiefel 985,²¹⁻²⁶
stift stf. geistliche Stiftung, Gotteshaus 35,³² 69,¹⁷ 130,²⁷ 621,⁴ stm. 643,⁴ B. stn. 731,² B. 901,¹³ pl. swf. 1024,²⁴ höhe st. Kathedrale 427,¹⁴ 630,⁵ 642,¹ die stift schlechtbin: das Hochstift in Straßburg 71,¹² 74,⁶
stiften sw. gründen; anstiften. praet. stift 35,³¹ stifte 304,¹² 407,²⁰ part. gestift 29,³
stillen sw. zur Ruhe, zu gutem Ende bringen 103,¹⁶ 392,¹¹
stilmesse, stillemesse stf. canon missae qui in 4 partes dividitur scil. in secretam, praefacionem, canonem et orationem dominicam. 16,¹⁸ (wo das [n] zu streichen ist). 508,²⁷ Schm. 3, 631.
stymplliche adv. plötzlich 773,²²
stog gen. stockes stm. Opferstod 581 passim. Münzstod 997,³⁴
stón anom. v. stehn; sich verhalten 41,¹¹ 435,²⁴ staun 976,¹⁵ st. uf c. acc. sich stellen auf 50,²⁹ praes. 1. sg. stande 373,¹⁷ 3. sg. stät 132,¹⁷ stët 31,³¹ stöt 88,⁴ stöte 104,¹³ imper. 2. sg. stant 106,²⁴
stös stm. Fader, Zank, Streit 130,²² 785,² 997,²⁷
stössen stv. 51,¹¹ setzen 66,³ stecken 79,¹¹ 258,¹⁶ 410,¹ st. zu andern mit andern vereinigen, legen zu andern 141,¹⁹ 960,¹¹ vol erden st. mit Erde füllen 235,²⁰
stössig adj. uneins 328,⁸ 329,¹¹ 565,¹³ 997,²⁵
stoupfel stn. Thronhimmel 1063,¹¹
strangheit stf. Strenge 865,¹⁷ B.
strichen stv. ziehen, gebn 1033,¹⁵ streichen 147,³¹ schlagen 1022,³³ praet. streich 68,¹⁹
ströße stf. Straße, Weg 60,¹³ 97,¹⁰ die strösz weren den Weg verlegen 60,¹³
strou stn. Stroh 87,²⁴ gen. strouwes 54,⁸ ströwes 79,¹⁵
ströweswüsch stm. Bündel Stroh 656,¹³
strumpf, strump stm. (stn. ?) Stumpf 70,¹² 294,³ 473,¹¹ B. Schm. 3, 686.
stube swf. Zimmer 785,¹⁸ Trintstube, geschlossene Gesellschaft und das Lokal einer solchen 125,⁸⁻¹⁴ 754,²³⁻²⁵ 964,²⁹ 965,²
stubegeselle swm. der zu einer stube gehört 965,¹⁷
stubekneht stm. Bedienter 1021,³¹ Vgl. Oberl. 1587.
studium stn. Universität 454,¹¹
stül stm. Sip (eines Herrschers, eines Ordens u.) 32,¹⁰ 367,¹⁰ 563,¹⁴ B. Ohne Beisatz: der päpstliche Stuhl 26,²⁷ 33,³¹ 552,¹⁴
stülgang stm. Ruhr 442,¹⁵ 524,²²
stümen sw. verstümmeln 74,¹⁴ stummeln (B. §. 194) 85,²⁶
stum m. stf. die Stumme 631,³⁰
stunt stf. Stunde, Zeit 90,¹⁴ tage und stunden f. tag. zestunt alsbald, sofort 237,⁸ 270,¹² 821,¹³ Bei Zahlwörtern: Mal. dri stunt 22,⁷ 106,⁹
stüre stf. Stütze 534,¹⁸ Unterfügung, Gabe, Beitrag 119,²³ 581,¹²⁻¹⁴ 585,²¹ 729,¹⁹ 941,³⁷⁻⁴⁴ Steuer 622,¹² 678,¹⁶
stüren sw. unterfügen, ausfeuern 111,¹⁸ 426,¹⁹ 999,²⁰
sturmen sw. mit Glocken läuten. praet. sturmede 105,⁹ sturnde (B. §. 203) 81,²² sturme (B. §. 359) 609,¹⁹ st. gegen einem einem zu Ehren läuten 119,²³ 121,¹⁵
stutz stm. Stoß. dö zü stutze bei dieser Gelegenheit 80,²⁷
subtilekliche adv. sorgfältig 430,³
suchen einen heiligen eine Wallfahrt zu seinem Grabe unternehmen 534,¹⁸ 563,¹⁷
süfer adj. rein 21,¹⁰
süfern sw. säubern 292,⁶ Heute sytre Psalmont. 118. 136.
sügen stv.; ein sügende kint ein Säugling 274,¹² 293,⁶
süle stswf. Säule 250,⁴ 406,⁴ 726,⁷ 562,⁴ pl. süllen 53,¹⁸ Vgl. Wbb. Wb. II², 724^b
suln anom. v. sollen. praes. 1. pl. sulent 990,¹⁸ sülen, sül 990,²³ suln 990,³² 3. pl. süllent 16,¹⁵ 990,²⁷ sullent 17,³¹ sülen 990,²⁹ sulnt 990,³¹ ej. 3. sg. sulle 18,²¹

sümmelich pron. einer. pl. einige 1033,⁴.

sümen swv. hindern 92,¹⁶. refl. sich aufhalten, jögern 350,¹. 488,²⁰.

sümer stm. Sommer 442,¹⁴.

sümerhūs stn. Sommerhaus 125,¹⁰.

sümunge stf. Sümniß 935,²².

sunden swv. sünbigen 107,⁸. part. gesundet 237,⁹. 301,¹⁵. gesündet 270,¹⁴.

sünder, sunder adj. besonder 141,¹⁸. 234,¹⁸. 348,⁸. 519,⁸. 639,¹¹. 706,⁶.

sunder güt eigenes Vermögen 940,².

adv. abgefondert 1024,³⁸⁻³⁹. sunder daz außgenommen daz 245,¹⁹.

sunderbar adj. besonder 1045,³⁴.

sunderlingen adv. besonders 933,⁴¹. 934,²³.

sündern swv. refl. sich absondern 82,³¹.

süne, sūn stf. Veröhnung 43,¹³. 86,¹⁴.

sünen swv. außsöhnen. praet. sünde 43,⁶.

sungiht, sūnegiht, sūnigiht stswf. Sonnenwende, Johanniſtag 47,¹⁵. 60,¹⁹. 62,¹. 134,¹². 602,¹¹. 675,²¹. 823,¹⁷. 865,²⁵.

sūr adj. sauer 117,²⁸.

sus, sūs, sūs adv. so 30,⁸. 39,⁵. 454,⁷. 628,¹⁷. sonst, derartig 1023,³⁶⁻³⁷. eptissen und susz 1024,⁴. 1029,³⁸. susze 1029,³⁹. aust 965,³¹.

suslich adj. solch 969,³⁴.

swā adv. wo immer 951,²⁴. 990,³⁴.

swebel stm. Schwefel 110,³. 248,²⁶.

swebelring stm. Fadel, Fackel 755,¹⁵⁻¹⁷.

swēbesch adj. schwäbisch 149,⁹. 832,¹⁷. swēbest (W. §. 193.) 832,¹⁹ W.

swechen swv. erniedrigen, beschimpfen 51,¹⁷. 434,¹.

swēher anom. m. Schwiegervater 293,². 384,²¹.

swēigkēse stm. ein besonders guter Käse der auf der sweige d. i. dem Viehhof bereitet wurde 1016,²⁷. Oberl. 1607.

swelrehande welchertei auch 951,²⁶.

swemmen swv. schwimmen machen. durch ein wasser sw. (scil. die ros) über ein Wasser setzen 63,¹⁴.

swenne adv. so oft 1035,³².

swer pron. wer immer 1035,¹⁰. n. swas 990,³⁰.

swēre ligen c. dat. verdrießen, ärgern 432,⁷. 591,³. 650,¹³.

sweren stv. schwören 17,²⁹. 129,¹¹. 514,²⁴. zūsamene sw. sich verschwören, ein Bündniß machen 324,¹⁰.

334,². 669,¹⁸. sw. uf c. acc. sich verschwören gegen 62,¹⁵. sw. uf c. dat. einem etwas. uf Adolfs töde 58,⁸. (Über angehängtes unorg. e und demnach acc. ? W. §. 391.) sw. uf den heiligen bei den heiligen 441,²¹. sw. zū einem sich mit einem verbinden 58,¹². 88,¹³.

swērlichen adv. schwer 79,³³. sw. gevangen in schwerer Gefangenschaft 54,⁸. swērlich 237,⁹. swērliche 278,²². comp. swērlicher 127,⁶.

swie adv. wie immer 1039,⁸.

swiger anom. f. Schwiegermutter 293,². 860,¹.

swinīn adj. vom Schwein 138,³.

swinen 357,²⁵⁻²⁸. 512,¹⁰.

swūr stm. gotteslästerliche Rede, Fluch. pl. swäre 1019,²¹. 1021,³³.

T f. D.

U leidet starken Abbruch durch die Neigung der Mundart, u als ü zu sprechen; beide Schreibungen wechseln unaufhörlich. Neuen Zuwachs findet u in verbumptem o: wuche, fulle, kumen, genummen, buttent, fluhent ꝛ. u für i und reciproce ist nicht selten: geluhen, wurst, wurt, wurfet, wurdikeit, geburt, Wurtenberg, zwuschent, zwurent ꝛ. u für e durch Vermittlung von ö und o in frumede. u für e: gegenwurtig 938,²⁰. furgehen, furgolten, furrihten ꝛ. W. §. 29. 30. 118.

ü echter Umlaut von u, daneben überwuchernd in Folge der Neigung der Mundart, u als ü zu sprechen: Beispiele zahllos. ü für i in hunder, hunderste, müschen, würt, bürnen, üt, nüt, würser ꝛ. Unschtes ü im Prüßz fürsehen, vürsteinet ꝛ. Hievon im Laut verschieden, aber durch dieselbe Schreibung ausgedrückt ist die Trübung des ü in langes ü, z. B. hūs; sowie ü für ie: flüssen, büten, flūhen, küssen, leptere Schreibung auch mit ü wechselnd. W. §. 29 ff. 119. 137.

ā namentlich bei Clos. beliebte Schreibung für ā: zā, fār, stānt ꝛ. ā Verengerung von iu namentlich bei Clos. in tātsch 25,⁵. 34,²⁹. 35,¹⁰. 41,¹. 63,¹³. 249,¹⁸. 359,⁵ ꝛ. ā für ā in dēmütig, māscent, schāffe ꝛ. ā für ā bei Kon. öfter, z. B. gebūrent, verstālent ꝛ. W. §. 47. 48. 126.

ü wird beeinträchtigt durch die Schreibung ü für u; dagegen tritt unechtes ü für u auf in dünrrag, dünrrag, rüntofel, züstören, anebüss, österwüche 727.⁵ B. W. §. 77 f. 144.
 ü claffische Schreibung für ue, den ziemlich durchgedrungenen Umlaut von ü. ü öfter für ie j. B. grün, müten. trawe ꝛ. wie umgekehrt. B. §. 75. 143.
 üben swv. refl. spielen 306.⁹
 uber, über praep. c. 'acc. gegen. über iren dang 56.³¹ 75.¹⁰ ü. sinen willen 351.²² 397.⁹ über das trotz: dem 544.¹⁸
 überdrag stm. Ausöhnung, Vertrag 619.²¹
 überdretten stv. intrans. seine Befugnisse überschreiten. praet. cj. überdrätte 321.⁹
 überfaren stv. übertreten 997.¹¹ 1039.⁷
 übergön anom. v. daß. 237.⁹ 372.³⁰
 übergriffen stv. refl. zu viel thun 677.¹⁰
 uberhang stm. ein über die Straße oder Gemeindeftrift vorspringendes Gebäude 95.⁹⁻¹² 96.¹¹ 724 passim. Oberl. 1698.
 überkumen stv. intr. die Oberhand behalten 330.⁸ verhandeln, verabreden, übereinkommen 414.⁶ 431.⁵ 602.²⁵ 612.⁸ 953.¹³ trans. überwinden, zwingen, überführen (mit List, Beweisen ꝛ.) 54.²³ 103.¹ 260.¹⁸ mit göben, gelte ꝛ. bestechen 92.¹⁶ 505.²⁻²³
 überlouf, überlouf stm. Aufauf, Tumult 28.²⁸ 29.¹⁸ 353.⁸ 482.⁵ 549.¹ 811.⁶
 übersagen swv. vor Gericht als Zeuge gegen Jemand auftreten 516.¹¹
 überschetzen swv. mit alzu harten Abgaben belegen 388.¹⁵ 419.²
 übersehen stv. nicht beachten; hingehn lassen 57.¹ 533.²⁸
 übersetzt part. adj. überlastet, bedrückt 58.¹⁰ 79.³⁸
 übersin c. gen. überhoben sein 492.²² 835.¹⁰ unterlassen 1025.¹⁰
 übertragen stv. intr. bestimmen, verabreden 418.³ trans. ausöhnen 479.²²
 übertragbrief stm. Vertragssurkunde 659.¹⁹
 üf, üffe, üffen adv. auf; gegen 49.¹⁰ 105.¹⁰ daruf darauf hin 92.⁶ wider üf wieder hinauf 95.³ praep.;

sweren üf schwören bei 52.²⁹ 441.²¹ gön üf es abgesehn haben auf 334.⁷ üffen iren eit 1032.³
 üfbringen anom. swv. groß ziehen, pflegen. part. üfbröht 368.²⁰ 716.⁴
 üffart stf. Himmelfahrt 713.²⁴ B.
 üfferstandunge stf. Auferstehung 113.¹⁶
 üfgeben stv. geben, verleihen 50.¹¹ 391.²⁸ 435.¹⁵ aufgeben, fahren lassen 26.²² 62.³³ 415.⁴ 613.¹²
 üfgebunge stf. Verzicht 613.¹⁰
 üfgön anom. stv. in die Höhe gehn 124.⁶ entsiehn 249.¹⁸ zunehmen 321.¹⁸
 üfhaben (verwechselt mit üfheben) swv. aufheben 359.⁶⁻⁹⁻¹¹ part. üfgehebet 359.⁸ üfgehept 934.¹ üfgehabt 1041.¹⁸
 üfheben stv. aufheben; refl. sich aufmachen. praet. hüb, hübe, hübe üf 21.²¹ 67.¹⁴ 85.²⁷ 68.¹
 üfheigen swv. schützen, einem Fördern angebeihn lassen 450.¹⁶
 üfhin adv. aufwärts 459.⁶
 üfkumen stv. in die Höhe kommen, flart werden 375.²³
 üfladen stv. einladen, herbergen 118.³¹
 üflegen swv. veranstalten. part. üfgeleit 101.⁴ 144.²⁵
 üflössen stv. im Stich lassen, aufgeben 32.¹⁸ 370.⁴
 üfmachen swv. bauen 719.¹⁸
 üfnemen stv. einnehmen 92.¹³
 üfrecken swv. in die Höhe strecken 116.⁵ aufrichten 111.²⁷
 üfrihten swv. ersetzen 58.²⁹ 663.¹⁵
 üfrysten swv. refl. sich rüsten 376.³
 üfsatz stm. Hinterlist, Betrug. üfsatzes eines volkes Betrügereien wie sie im Charakter seines Volkes liegen 381.⁸ Vorsatz, Absicht 1027.³⁰
 üfsatzunge stf. Einsetzung 426.¹⁰ stn. ? 530.¹²
 üfsetzen swv. anordnen; bestimmen. praet. satte, sate, sat üf 16 u. 17 passim. 509.¹¹ part. üfgesetzt 35.²⁰ 232.³ 509.²⁸ üfgesat 855.⁹
 üfsalag stm. Aufschub 60.¹⁹ Ausöhnung 806.¹⁸
 üfstigen stv. in die Höhe steigen; zunehmen. praet. steig üf 333.³⁰ cj. üfstige 244.²⁹
 üfstön, üfstäun anom. stv. aufstehn 111.²⁶ auftreten 32.¹⁴ entsiehn 299.¹¹ 376.²⁹ praes. cj. 2. sg. üf-

- standest (verdrückt dñstundest) 365,³¹.
 imper. stant dñ 106,²⁴. 107,¹⁶.
 dñstürzten swv. aufstehen 90,¹⁵. 83,¹⁶.
 dñwerfen stv. erheben 81,²⁵. 596,²².
 dñziehen stv. fördern, pflegen, groß
 machen 146,⁸.
 dñzucken swv. erheben 150,²⁸.
 umbe, ùmbe, umb, umme, um
 adv. um, herum 54,¹. alle u. ringd-
 um 60,². dñ umb 317,¹⁴. das jör
 umb das Jahr hindurch 323,¹⁷. praep.
 c. acc. um 65,⁴. 76,⁹. 124,⁷⁻¹⁵. um,
 wegen 40,¹²⁻¹³. 44,²². 112,⁸. 408,¹⁴.
 darùmbe, umbe daz dñswegen 33,¹.
 57,⁵. für (einen Preis bezeichnend)
 53,¹². 76,¹⁵. Bei Wörtern die ein Kau-
 fen, Verdienen, Leihen u. bezeichnen:
 von 123,²³. 125,¹¹. 258,²³. 707,³¹.
 791,²⁵. 1042,¹⁴.
 umbegang stm. Umfang 298,¹¹.
 327,¹³. Galerie 730,⁷.
 umbegdn mit etwas etwas treiben
 119,²⁸. sich abgeben mit etwas 830,¹².
 umbegraben stv. refl. einen Graben
 um sich ziehn 52,¹⁰.
 umbegriffen stv. umgeben. part.
 umbegriffen 249,²⁴. 318,²⁸.
 umbeligen stv. belagern, cernieren.
 part. umblegen 359,¹⁴.
 umbelouf stm. Weg um etwas herum,
 Galerie 719,²⁰.
 umberauten adj. noch nicht mit ei-
 genem Vermögen ausgestattet, unself-
 ständig 953,⁵.
 umbesetzt part. adj. umzingelt
 297,¹².
 umbeslahen stv. sich ändern 400,⁷⁻⁹.
 umbesösse swm. Bewohner der um-
 liegenden Gegenden, Nachbar 411,⁸.
 601,¹⁰. 842,¹⁴.
 umbetullen swv. umgehen (nament-
 lich mit Befestigungen) 87,³.
 umbetwüngenliche adv. ohne
 Zwang, aus eigenem Antriebe 323,¹².
 umbevaren, umbefaren stv.
 umgehn, umreiten, umfahren 82,¹³.
 632,¹⁸.
 umbeziehen stv. umzingeln 819,⁹.
 refl. sich umgeben, sich verschanzten
 52,¹⁰.
 umbillich, unbillich, umbe-
 lich adj. zum Verwundern, auffal-
 lend 235,¹⁶. 265,¹⁷. 318,¹⁴. 505,².
 693,¹². 865,¹⁵. adv. umbillichen ha-
 ben Wunder nehmen 785,⁸.
 unbeddht part. adj. unüberlegt 87,¹³.
 unbehüt adj. ohne Schutz 64,¹⁰.
 817,²⁸.
 unberhaft adj. unfruchtbar 304,².
 429,²³.
 unbescheidenlich adv. ungebübr-
 lich 1041,¹¹.
 unbesigelt adj. offen 953,²⁴.
 unbetwungen adj. ohne Zwang
 595,⁴.
 undang stm.; irs undankes auch
 gegen ihren Willen 601,³⁰.
 undenan adv. unten 555,⁷. 566,¹⁷.
 underbringen anom. swv. zerstören
 396,¹⁹ B.
 underdretter stm. Unterdrücker
 253,³⁰. 255,².
 underkeufer stm. Vorkäufer, Ma-
 ter 124,²⁰.
 underlās stm. Herbergung. in und-
 wise 981,⁴². 992,¹. Unterbrechung
 990,¹⁹.
 underlibunge stf. Pause, Ruhe
 292,⁴.
 underscheiden stv. bestimmen
 632,¹⁷. 939,²⁰.
 underslahen stv. unter den Arm
 nehmen. praet. underslåg 323,²⁵.
 understdn anom. stv. bewahren,
 retten 793,¹. an sich reißen 366,¹¹.
 371,²¹. 390,⁴. festsehn, bekämpfen 885,¹⁴.
 undertelben stv. untergraben. praet.
 undertalb 36,²⁰. 439,²⁷. 3. pl. un-
 dertulbent 55,¹³.
 underwiltent adv. bisweilen 234,².
 292,¹³. 318,²². 357,¹. 743,²⁰.
 underwinden stv. c. gen. etwas
 auf sich nehmen, sich eines Dinges an-
 nehmen, bemächtigen 33,²⁴. 37,²¹. 41,⁵.
 66,³⁰. 448,¹². 544,⁹. Statt des Geni-
 tiv ein Satz mit daz: 52,²³.
 underziehen stv. refl. c. acc. und
 c. gen. an sich nehmen 393,²². 399,¹³.
 442,⁸. 784,²⁷.
 undürtig adj. nicht bedürftig. zu
 den undürtigen war der Name eines
 Thurmes in Straßburg 88,⁹.
 unē stf.; zu der u. nemen zum Ket-
 weib nehmen 360,¹⁶ B. zu der u.
 sitzen Hurerei treiben 1025 H. 1029,⁹.
 undelich adv. schlecht 41,⁵.
 unendliche adv. untüchtig 399,¹¹.
 unerkannt part. adj. unbekannt 397,⁸.
 unerzüget part. adj. nicht überführt
 969,⁴⁰.
 unverfenglich adj. nutzlos 326,¹⁹.
 unverre adv. nicht weit 417,¹⁹. 825,⁵.
 unversetzt adj. nicht verpfändet
 667,¹⁸.
 unversiehtliche, unfürsich-

- teklische adv. unvorsichtiger Weise, sorglos 348,¹⁸ 827,¹³.
- unversorget part. adj. nicht in Acht genommen, ungelöst 487,⁸. schlecht bestellt 782,¹².
- unversprochen part. adj. unbescholten 936,²⁵.
- unvertig adj. lasterhaft 1020,³⁰. 1021,¹¹. Oberl. 1828.
- unverungeltet adv. ohne Accise bezahlt zu haben 1020,³⁰.
- unverwënt part. adj. unvermuthet 90,³.
- unverwert (B. §. 196) part. adj. unverweht, wohl erhalten 430,²⁸.
- unverzögerlich adv. unverzüglich, sofort 937,²⁷⁻³⁶.
- unfröwlich adj. unweiblich, einer Frau übel anstehend 1028,³⁰.
- unfüre stf. schlechter Lebenswandel 342,¹. Schm. - Fr. 1, 748.
- unfürlichen adv. frevler Weise 348,¹⁸ B.
- ungevêrliche adj. ohne Gefahr, statthaft 940,²⁴. adv. ohne Betrug, ehrlich 997,¹⁶. zufällig 997,²¹. 1027,⁸.
- ungefüge adj. heftig 136,²³.
- ungehört, ungehört part. adj. unerhört 54,²¹. 816,¹⁰.
- ungelegen adj. fern gelegen 69,¹⁰. 581,⁷.
- ungeloubhaftig adj. ungläubig 112,²⁸.
- ungelt stn. Accise 601,²⁷. 608,⁴.
- ungenêjet part. adj. ungenäht 32,⁸.
- ungenême adj. nicht wohlgefällig 240,³.
- ungenônze swm. der nicht Standesgenosse ist, von geringerem Stande 121,¹².
- ungeschaffen part. adj. mißgestaltet, häßlich 257,²⁸. 541,²¹. 907,⁸.
- ungeschiht stf.; von ung. den Ungefahr 256,³⁰. 261,². 407,²⁷. 429,¹². 805,².
- ungesûmet part. adj. ungehindert 92,¹⁷.
- ungetôn adv. unverrichteter Sache 289,³³. 440,²⁴. 557,²⁰. 603,⁷. 820,³.
- ungeûbet part. adj. wenig in Gebrauch 853,².
- ungewarnet part. adj. sich nicht vermuthend; ungewarnt 328,³ 786,¹¹. adv. unversehens 371,²¹. 629,¹³. 790,¹⁷.
- unglücklich adj. Unheil bringend 764,²¹.
- unhelleikeit stf. Zwietracht 616,³.
- unkantbêr adj. unenttlich 300,¹⁴.
- unklagehaft machen entschädigen daß kein Grund zur Klage mehr vorliegt 969,³⁷. DWB. 5, 928.
- unkristen adj. gottlos 69,²⁹. 879,²⁹.
- unlust stn. Ungebüß 41,⁹. 818,¹⁰. 833,⁴. acc. sg. unlüste (B. §. 391 p. 414) 123,²⁸.
- unmêre adj. unwerth, verhaßt 108,²¹. 110,¹⁹.
- unmügelich adj. was nur schwer geschehn kann, ganz außerordentlich 865,¹⁵ B.
- unmüssig adj. beschäftigt 345,³⁴. 762,³⁰.
- unordenlich adj. ungebührig 985,¹⁹. unrichtig adj. ungerecht 351,¹³. zwiespältig 573,²⁰. die sache wart unrichtig es gab einen Streit 672,⁹.
- unrihtikeit stf. Ungehörigkeit 434,²⁸. Zwiespalt 611,⁷.
- unschadebêr adj. unschädlich 25,³. 99,¹⁰. 852,²⁷.
- unselde stf. Unglück 237,¹⁰.
- unstritbêre adj. nicht zum Streite taugend 43,¹⁴.
- unstûmekkeit stf. Ungeßüm 50,³².
- untôt gen. tôte, dête stf. Vergehn, Verbrechen 58,¹⁷. 129,³¹⁻³³. 472,¹⁴. 647,²⁰. pl. undeitte 932,²³.
- untügenliche adv. barisch, ungezogen 603,¹.
- untze, untze swf. eine Münze, $\frac{1}{12}$ fl. = $\frac{12}{3}$ sol. = 20 dn. 134,⁸. 868,²⁸ B. 869,²⁰. Bgl. 1009,²⁵.
- unwêger adj. comp.; es u. haben im Nachtheil sein 78,¹¹. Oberl. 1869.
- unwerlich adj. nicht streitbar 677,².
- unwert adj. geringgeschätzt, verachtet 119,²⁵. 448,¹.
- unwert stn. verächtliches, niedriges Ding 260,¹⁹.
- unwiderseit adv. ohne Kriegserklärung, unvermuthet 790,⁵. unwiderseit dinges 1041,¹⁴.
- unwille swm. Groß 19,²⁹.
- unwürdekliche adv. verächtlich 365,². Vielleicht schon hier, jedenfalls 399,⁹ liegt eine Verwechslung vor mit unwirdeschliche adv. zornig; s. Wb. Bb. III 607b.
- unwürdesch adj. häßlich 64,⁴.
- unze, untz praep. bið. untz naht 295,⁷⁻¹⁸. adv. vor subst. mit praep. unze zu 15,¹⁴. untz an 27,⁸. 310,²⁹. untz noch 37,²². untze gen 40,⁹. conj. bið 578,⁹. 811,¹³. 852,¹¹. untze das 23,⁵. 40,¹⁴. 296,²⁶. 500,²⁴.

unzütig adj. unreif 133,²⁸ 441,¹².
 unzuht stf. Gewaltthätigkeit, Ueber-
 muth 41,⁹ 448,²¹. Schimpf 791,¹⁴.
 üppig adj. eitel, nichtig 239,¹¹ 306,⁶.
 365,³. üppige fröwen lüderliche
 Weibsbilder 1028,³⁹.
 üppikeit dirre welte vergängliche, ir-
 dische Güter 637,¹⁸.
 urfachte stf. Urtheil, beschworene
 Bürgschaft 1021,¹³. Oberl. 1902.
 urkunde stn. Zeugniß 647,¹⁰ 971,¹⁹.
 urlei (aus lat. horologium) stn.
 Uhrwerk 133,¹⁸ 669,¹ 725,². urleyge
 724,²³. urlein 669,¹ B.
 irloup stm. Erlaubniß 19,¹⁵ 51,⁸.
 Kamentlich die Erlaubniß weg zu gehn,
 Urlaub 87,¹⁸. irloub 19,⁵. irlöb
 73,²⁴ 652,²⁵ 1032,².
 irlüge stn. Krieg 144,⁵. irlouge
 30,²¹. urlug 144,¹¹. irlüge 329,¹⁸.
 355,⁵ 424,¹⁴ 649,²⁸.
 urlügen swv. Krieg führen 144,³.
 1035,³⁵.
 ursage stf. ursagen flect. infin. die
 Zwischenzeit zwischen der Kriegserklä-
 rung und dem Beginn der Feindselig-
 keiten 838,¹⁶⁻¹⁸ 842,¹⁹ 24.
 urstende stf. Auferstehung 337,²⁸.
 339,¹⁸ 501,¹².
 urteil stn.; mit u. auf richterlichen
 Befehl, in gesetzlicher Weise 104,⁸.
 126,² 497,¹⁴. u. geben über einen
 einen verurtheilen 37,³⁵.
 utescheiden part. adj. bestimmt,
 festgesetzt 142,¹⁸.
 utesburger stm. einer der, ohne in
 einer Stadt zu wohnen, doch das Bür-
 gerrecht derselben hat. 833,¹⁷⁻²⁵.
 853,¹⁸⁻²⁰.
 utesgedingen, utesdigen, utes-
 tedingen swv. loskaufen 99,⁵.
 670,¹⁷ 805,².
 utesdelben stv. ausgraben 435,²¹.
 545,¹ B. praet. dalp utes 631,¹¹.
 part. utesgetolben 435,²³. Heute utes-
 delwe Pimont. 161.
 utesdrag stm. Entscheldung 1046,²³.
 utesgedingen swv. ausbedingen, zu-
 sagen 691,¹² 692,².
 utesgekriegen swv. mit Krieg be-
 zwingen 140,¹⁷.
 utesgesenzen adj. auswärtig 990,³⁶.
 utesgesündert part. adj. besonders
 gestellt, privilegiert 123,³.
 utesgön stv. sich entfernen; über etwas
 hinausgehn; vom Fluß: austreten
 132,²⁴ 375,¹⁹. zu Ende gehn, ver-

fließen 290,²¹ 293,³. praes. cj. 2. sg.
 utesgangest 365,³⁰.
 utesherten swv. durchführen 39,²¹.
 447,⁹.
 uteskumen stv. davon kommen, los
 kommen 87,¹⁵. verfließen, zu Ende
 sein 125,⁴ 293,²⁷ 909,²³. entstehen,
 Gewohnheit werden 126,¹⁰ 247,⁴.
 522,¹ 909,⁶. lautwerden, sich ver-
 breiten 505,¹⁰ 594,¹⁸. praet. cj. utes-
 keme 139,⁴.
 uteslegen swv. verzeichnen? constitu-
 ere Oberl. 75. part. utesgelegt 961,³².
 utesligen stv. zu selbe liegen 140,¹⁵.
 utesnemen stv. auflösen 821,²³.
 utesrihten swv. intr. Recht sprechen
 255,¹⁸. trans. schlichten, in Ordnung
 bringen 255,¹⁵. verwalten, regieren
 267,¹⁸ 270,²⁶ 432,¹⁵ 561,¹¹ 632,²⁷.
 versorgen, ausstatten 312,¹⁵ 586,⁸.
 640,¹⁶. mit antworten utesgerihtet
 mit Antworten versehen 239,⁹. siehe
 utes. Kranken das Abendmahl reichen
 739,¹⁶. Bgl. verrichten u. bewahren.
 utesse adv. außen 645,¹⁴.
 utesslahen stv. vertreiben. praet.
 slüg utes 338,¹⁷.
 uteszer praep. aus 46,⁹ 48,⁷ 54,⁶.
 247,¹⁸. außerhalb 288,²⁸ 364,³¹.
 677,³.
 utessprüchebrief stm. Urkunde über
 einen Schiedsspruch 672,¹⁸.
 utessweren stv. intrans. die Stadt
 verschwören 754,¹⁸⁻²⁰.
 utestragen stv. ausmachen, festsetzen
 947,²⁴ 1062,³².
 utesstün stv. refl. sich ausgeben 531,¹³.
 1026,¹⁰.
 utesswisen swv. aussteuern; abfinden
 253,¹⁹.
 utes, ut pronominalsust. irgend ein
 Ding, etwas 127,⁶ 346,²⁴ 436,²⁸.
 691,¹⁰. Häufung: uteschit (ihtes iht)
 42,² 432,⁹. uteszit 939,³⁵. wenig
 ytschet fast nichts 611,¹⁵. adv. irgend
 wie 118,²⁴ 496,¹². iht 88,¹¹. In
 untergeordneten Sätzen mit daz f. v. a.
 niht 59,¹³ 235,²² 372,²⁰.

V f. F.

Wa adv. wo 933,³⁸ 937,⁹. wo 933,²⁰.
 wagen swv. schwanken 53,¹⁹ 862,⁴.
 wagen stm. 47,²³ 56,³⁰ 241,¹⁶. pl.
 wagene 51,²¹. wegene 56,²⁷ 123,³⁷.
 wegen 264,⁶. uf wegenen riten
 fahren 126,¹¹.
 wagener stm. Wagenmacher; oder:

Fuhrmann 124,¹⁰. Oberl. 1924. under
 wagenern eine Gasse in Straßburg
 686,⁴. 906,¹³.
 wachte stf. Bewachung 86,¹⁷.
 wahteglocke stf. 136,²³. 805,¹⁹.
 Walch, Walich stm. Ausländer,
 besonders ein Romane, Welscher 26,⁹⁻¹⁶.
 675,¹⁷. pl. Walhe 30,²³. Walhen
 (sw.) 34,²⁰.
 wale stf. Wahl 68,⁹⁻¹³. 404,²². 416,².
 wale stf. Wahlstatt 61,⁸.
 Walhen Welschland 34,³⁸. 35,¹.
 wallen swv. wandern 116,²⁴.
 wallefahrt stf. Wallfahrt 116,²⁸. 117,².
 walt stm. Waid pl. welde 629,²⁰. 630,⁴.
 walunge stf. Wahl 35,¹⁶. 35,⁴. 41,²⁵.
 446,¹⁶. welunge 478,¹⁵.
 wambesch (W. §. 193.), wambes
 stn. Wammes 57,⁴. 452,⁹. B. 664,¹⁷.
 wan, wanne, wann, wand,
 wande. wenno conj. außer, als,
 als nur 18,²⁴. 19,⁵⁻²³. 95,⁹. 863,²².
 mit daz: 83,³⁵. 103,¹⁵. 373,¹⁹. 806,⁸.
 Nach compar. in der Bedeutung: als
 29,²⁵. 83,³⁵. 117,⁷. aber doch, gleich
 wohl 28,². 43,¹⁸. sondern, vielmehr
 121,⁵. 249,¹⁶. 301,¹⁵. 308,⁵. 405,¹¹.
 998,⁴². 1031,²⁸.
 wan f. wande u. wanne.
 wân stm.; öne w. sicher, gewiß 109,²⁰.
 wande, wand, wanne, wann,
 wan, wenno conj. denn, weil
 27,³⁰. 28,¹. 29,¹⁶. 32,¹¹. 40,²². 237,³⁰.
 283,⁵. 315,¹⁵. 365,⁵⁻⁶⁻¹⁷. 532,¹⁴.
 wandel stm. Veränderung, Laufsch 93,⁷.
 w. schaffen abwenden 1031,³⁰.
 wandeln swv. wandern, reisen 123,³⁸.
 454,²⁹. 853,¹. leben 241,¹⁴. 271,³.
 verwandeln 15,⁸.
 wandelunge stf. Lebenswandel 434,¹.
 wanne, wan, wenno pronominal-
 adv. wann (quando) 29,¹⁰. 56,¹⁹.
 77,²⁷. 79,⁹. 115,²¹. 243,¹⁸. 308,⁴.
 348,¹⁹. 849,²⁷.
 wannen pronominaladv. woher 258,³⁰.
 war pronominaladv. wohin 55,¹⁷.
 92,¹². 429,⁸. 999,²⁰. war hin 115,²⁴.
 wer 778,²⁷. 805,²¹.
 ware nemen zu etwas seine Aufmerk-
 keit auf etwas richten 45,³². 450,²³.
 nim war als Acht 493,⁵.
 wahrheit stf. Zeugniß, Eid 970,¹².
 warnen swv. aufmerksam machen,
 warnen 83,¹². 684,²⁹. 809,⁶. mit Vor-
 sorge bedenken, zu verhindern suchen
 948,³⁰. refl. sich rüsten 81,²³. 290,³.
 658,⁶. part. adj. gewarnet 450,¹⁷.
 Oberl. 1946.

wartman stm. der auf der Warte steht
 89,⁶.
 was = wabs 138,².
 wassen = wahren 16,¹³. 256,¹.
 praet. wüs 134,³. 734,¹².
 wät gen. wäte u. wäte stf. Gewand,
 Kleidung 55,²⁸. 995,²¹⁻²⁸.
 wautsac stm. Mantelsack 1033,¹⁴.
 waz, was (neutr. von war) pron.
 was für. was materien 231,¹². was
 lüte 288,²⁵. mit was frevels mit
 welcher Vermeßtheit. waz in advrbt.
 Bedeutung: wie sehr auch 64,¹⁷.
 wê interj.; adverbialisch: deme kunige
 waz mit der herschaft wê der Künig
 fühlte sich in seiner Herrscherstellung un-
 bebaglich 150,³¹. wê tûn Schmerzen
 bereiten 263,⁸. Zwang anthun, be-
 drängen 314,⁹. 371,¹⁶.
 weder pron. wer von Weiden; steht
 hier unrichtig für neweder, onweder
 seiner von Weiden 323,²⁸.
 wêsenen swv. wassnen 61,⁵. 50,¹⁷.
 305,⁴. wêssenen 293,⁵. wêssenne
 937 passim. praet. 3. pl. wêssent
 756,²⁷. B.
 weg stm. Weg; Weise, Art. in alle
 wege, alle wegen immer 28,²⁴. 119,³².
 in manigen weg auf mancherlei Weise
 46,¹¹. in driger hande wege auf
 dreierlei Art 250,¹⁷. in keinen weg
 in keiner Weise 491,³. von iren wegen
 in ihrem Namen 128,²⁸. abe wege,
 äwege auß dem Wege, weg 67,²².
 129,²⁰. 557,¹³.
 wêge stf? stn? Vortheil? aus woltent
 sù die wêge bède hân sich beide Vor-
 theile verschaffen? 802,⁶. Vgl. Mhd.
 Wb. III 647^b. Doch könnte es nöthig-
 en Falles heißen: sie wollten sich
 beide Wege (weg stm.) offen halten.
 wêge adj. vortheilhaft, gut. es wêge
 haben im Vortheil sein 59,²⁹. comp.
 wêger 270,¹⁰. 297,¹⁰. 345,¹⁸. 762,⁵.
 superl. allerwêgest 932,²⁰.
 wegen stv. wiegen. praet. wag 527,¹⁵.
 565,³.
 wehseln swv. Wechselgeschäfte treiben.
 praes. 3. sg. wihselt 1000,¹².
 weis conj. oder? der verhöhnet drie
 weis viere andere sachen 127,¹⁵.
 Ich denke an ich weiz und nehme eine
 starke Eklipse an: weis = was weiz
 ich; drie weis viere drei was weiz
 ich (oder meinettwegen) vier.
 weisze stm. Weizen 44,¹⁵. 134,⁷.
 wêjen swv. wehen. praet. wôte 136,⁶.
 welen swv. wählen 35,²². 425,².

- 588,² B. weilen 614,¹⁴. praet. 3. pl. valentent (B. §. 358.) 30,¹³.
 welich, welch prom. 110,¹. 939,³². 976,⁷. verfürzt wel, flect. weler, welre 45,²⁸. 57,¹. 59,²⁵. 310,²⁵. 423,¹⁰. 555,⁴. welreleie welder Art 107,¹².
 welle swf. Reißigbündel 818,⁴. 865,²².
 wellen (B. §. 357.) swv. wollen. du wilt 116,⁷. wiltu müßt du 270,²⁴. man wil, wolte man meint oder meinte, man sagt oder sagte 62,¹⁴. 63,²⁵. 129,³⁰. ir wellent 110,¹⁰. ir went 309,³⁰. 1041,⁹. praes. cj. wolle 67,²⁹. welle 236,¹⁶. 261,¹⁶.
 wendemül stf. Sandmühle 694,²⁴. Oberl. 1953.
 wenden swv. abwenden; rückgängig machen 109,⁹. praet. cj. wante 55,¹. 359,³⁰. 529,³.
 wendig machen c. acc. dupl. einen von etwas abbringen 113,²⁴. w. werden unterbleiben 510,¹⁷. 822,⁹.
 wenen swv. refl. c. gen. etwas gewohnt werden part. gewesen (mit haben) 575,⁴.
 wenen swv. wöhnen, glauben 40,¹¹. 283,¹⁴. praet. wönde 49,³³. 300,³⁵. 824,²⁶. wöne 914,²⁹. 3. pl. wönent 531,²⁶. 594,¹⁵. 855,²⁸.
 wenig adv. wenig, nicht 69,¹⁹. w. kein kaum ein 671,¹⁹. w. ieman fast Niemand 856,²³.
 wenne f. wan, wande, wanne.
 wer, were stf. Verteidigung 61,²³. zu were kommen sich verteidigen 145,¹². 300,⁷. 415,²⁵. Befestigungswerk 145,²¹.
 werbe stf. mit Zahlwörtern: Mal. anderwerbe zum zweiten Mal 32,³¹. 143,¹⁷. 244,²⁹. 871,³. anderwarbe 970,⁴². drie [drige] w., vierwerbe x. 48,¹¹. 121,². 697,⁷. 851,^{4,8}. manigwerbe manches Mal 121,¹.
 werben umb oder noch sich bemühen um, streben nach 39,⁷. 52,²⁴. 86,¹⁴. 248,²⁴. 531,⁹. 573,²⁵. trans. betreiben 91,¹⁶. 611,²⁷. 858,¹⁶.
 werclich adj. künstlich? Oberl. 1996. Hier wohl werclicher da ein Bau der das werc d. i. das Münster betrifft. 1017,¹⁸.
 werden stv.; praes. ich wurde 533,²⁷. du wurst 257,²¹. er würt 187,¹. 114,¹². würdet 150,¹⁸. wurt 87,¹⁶. 234,¹¹ u. immer bei R.; mir wirt ich bekomme 87,¹⁵. 117,²¹. 395,²⁸. praet. 3. pl. wardent 231,¹⁷.
 weren swv. wahren 53,⁸. 61,³. 240,²¹. 250,²⁵. 861,¹⁵.
 weren swv. schützen, verteidigen 326,¹³. verwehren, hindern 52,¹⁸. 144,²⁵. refl. c. gen. sich gegen etwas wehren, sträuben 26,³⁰. 33,³³.
 werg stn. Werk, That 25,³⁶. 65,⁵. 335,¹⁰. Arbeit. wtpliche w. 275,². Bau. unsere fröwen w. das Münster 133,¹⁵. 645,^{6,8}. 726,¹⁴. Belagerungswerkzeug, Burmmaschine 98,²⁵. 99,¹. 789,¹². 817,²⁹.
 wer glüte pl. Bauleute 271,¹⁵.
 wergman, werkeman stn. der an einem werg beschäftigt ist 99,^{3,7}. (wo statt wergmansmide zu lesen ist wergman, smide).
 wergmeister stn. Baumeister 271,¹⁹.
 werhaft adj. auf Verteidigung eingerichtet 375,⁶.
 werhaft adj. Währung d. i. gesetzlichen Zahlungswert habend 1006,³³.
 wernoch adv. wonach, auf welche Art 107,⁸.
 werre swm. Verwicklung, Kergerniß 1033,²⁴.
 wert adj. werth, geebht 118,³³. superl. aller werdest 272,¹⁵.
 werunge stf. Währung 1003,¹⁹.
 weschen stv. waschen 301,¹⁴. 522,¹⁸. praet. wüsch 866,¹⁹. wösz 867,¹⁵ B.
 wibelin stn. Weibchen (beim Thier) 243,⁸.
 wichüs stn. Befestigungsturm 87,². wighüs 756,^{4,10,16}.
 wyd stf. Strang 463,¹⁵.
 wider adv. gegen, feindlich 146,⁹. 259,²⁷. mir ist wider mich verbrüht 601,²³. da wider dagegen 127,²⁵. zurück 130,¹¹. her wider zurück 351,⁸. wiederum 125,¹⁹. 326,⁷. praep. c. gen. im Vergleich mit 404,²⁰. c. dat. 253,¹⁶. w. der sunnen midtag [e?] gegen Süden 316,¹⁵. trotz 1033,²³. c. acc. gegen 96,¹⁰. 123,³. 251,²⁰. gegenüber. w. den Saltzhof 125,¹⁵.
 widerbieten stv. widerrufen, Gegenbefehl ertheilen. praet. widerböt 49,³⁰.
 widerbringen anom. v. wiederberstellen 51,¹⁶. praet. bröht wider 35,³². widerbröhte 426,¹⁸.
 widerdries stn. Verbruß; Schaden 340,²¹. 344,¹⁰. 402,²³. 775,². 833,²⁵.
 widerfart stf. Rückreise. dat. widerferte 103,¹⁶. 407,¹³.
 widerkären swv. ersezen, vergüten

432,⁹, 585,¹⁸, 942,⁸. und Gegentheil verwandeln 494,⁴.
 widerlegen swv. den Weg verlegen 59,¹³.
 widern swv. verweigern; entgegen sein 138,¹⁴, 139,²³, 438,¹², 486,¹³. refl. 997,²⁹, 30.
 widerparte stf. Gegenpartei? oder widerpart stm. Gegner? 79,¹⁸. Vgl. Rhd. Wb. II,¹, 467^b.
 widersache swm. Gegner 57,³¹, 144,¹, 444,⁵.
 widersagen swv. Krieg erklären. praet. widerseite 474,¹, 597,⁴, 685,²⁰, 838,². part. widerseit 671,²⁴.
 widersatz stm. Widerstand 55,¹⁷, 56,²¹, 673,³, 818,¹⁸. pl? öne widersätze 140,³⁰. Annahme eines pl. taum gerechtfertigt, f. Rhd. Wb. II,², 344^b; widersätze wohl durch angehängtes unorg. e zu erklären, vgl. W. §. 391 p. 414.
 widertun anom. v. ersch. part. widertaun 1039,².
 widerwegen stv. zurückgeben, ver- gelten 105,⁶.
 widerwerfen stv. umstoßen, rück- gängig machen 129,¹⁴.
 wie adv. u. conj. wie, auf welche Weise. In directen Fragen 54,¹⁸. In indir. Fragen 46,²⁰, 54,²¹, 61,⁴, 309,³². Für daz 46,¹⁸, 309,¹⁰, 417,²⁵, 525,¹¹, 647,¹⁰. wie das 256,⁸.
 wie (eigentlich wie, f. Rhd. Wb. III 573^b) conj. obgleich. c. ind. u. conj. 16,¹⁸, 27,²⁴, 38,¹⁴, 249,⁷, 329,¹¹⁻¹², 396,⁸. Verstärkungen: durch daz mit ind. u. conj.: wie daz 34,³³, 73,¹¹, 83,¹⁴, 418,²¹, 595,²⁴. wie doch das 230,⁷. wie daz was das 36,¹⁶. wie daz si daz 151,⁹. wie wol 248,¹³, 276,¹, 317,⁶. wie, als ob: wie si stiehen wolent 40,³³, 52,¹¹.
 wihen swv. weihen, kirchlich segnen 16,⁷, 33,³⁵, 406,⁶, 512,¹. refl. die Weihe empfangen 138,¹³.
 wihte, wihte stf. Weihe 18,⁹, 511,¹⁰, 516,⁹. daß Ertheilen der Weihe 649,¹⁴.
 wile (lat. velum) stm. Schleier, be- sonders der Nonnen 17,⁴, 512,⁴.
 winden stv. einwickeln 261,¹, 501,¹⁹. part. adj. gewunden gedreht, ge- wunden 105,⁷.
 wingelt stn. Einkünfte an Wein 972,³⁴.
 win man stm. Weinbändler 782,¹. Oberl. 2038. Nach Maaler die Teutisch Sprach (Tiguri 1561) 492^a f. v. a. vinitor.

winruffer stm. ein Diener des Rathes, der die Fässer in den Kellern der Wein- schenken zu zeichnen, den Weinkiesern den Koffwein vorzusetzen hat; er darf keinen andern Wein austrufen als der durch die Weinkieser gesetzt ist; er ist verpflichtet, alle Gefegwidrigkeiten beim Weinschenken den Weinkiesern anzu- zeigen. 1022,²⁵. E. den Weinruffer- Eid in der Weinordnung der Stadt Leipzig, verneuert Anno Christi 1565. Vgl. Oberl. 2038.
 winstlicher stm. Weinmatler 124,²⁰, 961,². Oberl. 2038.
 wintrübel stm. Traube 147,²⁸, 30. E. über das Geschlecht auch Maaler 492^b.
 wiröch stm. Weibrauch 499,¹⁸.
 würser (comp. von wirs) (schlimmer 42,¹⁰. superl. wurst 312,⁸, 415,²⁴.
 wis, wise stf. Art, Weise 105,⁴, 107,¹¹. in keisers wise 35,⁸. in er- bendes, erbes w. 35,²⁰, 424,¹². in zornes w. 46,⁴. in menschen w. in menschlicher Gestalt 149,²². in wehels- wise beim Geldwechseln 1004,²⁰.
 wissen swv. anweisen, belehren 82,²⁷, 317,¹⁹, 461,²⁰, 709,²⁷. lenken, führen 113,³², 689,²³. da sie uf wisent wer- auf sie aufmerksam machen 982,⁴⁵.
 wisliche adv. auf fluge Weise 417,¹⁴.
 wissen anom. v.; imper. 2. pl. wisent 109,²⁹. part. sw. gewisset 129,¹, 265,².
 wissen stn. Vorwissen, Zuthun 584,¹⁴.
 wiszage swm. Prophet 32,¹⁵.
 wiszenhaft adj. bekannt, offen- fundig 17,²⁹, 514,²⁴.
 wite stf. Weite, Ausdehnung 271,²⁴.
 witeren, witteren swv. weiter machen 133,²², 712,⁵, 721,¹¹, 906,¹².
 witze stf. Verstand 114,²⁴, 117,³.
 witzig adj. flug 27,⁹.
 wöffen stn. Waffe 326,²⁷, 375,⁵. Wappen 61,⁵, 139,¹¹, 586,⁵.
 wögen swv. wagen, dran setzen 322,³.
 wolgelegenheit stf. gute Lage 317,²⁷, 702,²⁷.
 wön stm. Bahn, Meinung 148,¹².
 wöppe stn. Gewebe 387,²⁶.
 wör adj. wahr, wirklich 289,¹⁵, 365,⁸.
 wöre 47,²⁵. wäre 118,¹⁶. für wöre 306,¹², 423,⁶.
 wörsagen swv.; wissagete und wörseite 300,¹⁶.
 wort stn.; wes w. er tüt wessen Sache er führt 953,¹¹.
 worten swv. in Wortwechsel gerathen 488,¹³.

wortzeichen, worzeichen stn.
 Wortzeichen, Beweis 54,³³. 243,¹⁸.
 262,⁹. 453,². 504,². 514,¹⁷. Erkennungs-
 wort, Parole 487,¹³. 852,¹¹.
 S. Wadern. 386 u. dagegen Wdh.
 Wb. III 564^a.

wällin adj. wollen 117,²⁶.

wunder stn. Verwunderung 632,⁸.

wunderlichen adv. in erstaunlicher
 Weise 321,¹⁸.

wundern swv. in Verwunderung ge-
 ratthen 358,³. (Daß eingeklammerte
 [sich] ist zu streichen.) impers. 302,³².
 365,². refl. sich wundern 258,¹⁵.

wüpfel stn. Spitze eines Hauses
 136,²⁴. 137,¹².

würdekeit, wirdekeit stf. An-
 sehn. Ehre; Würde 30,⁷. 114,²⁻⁶. 275,²⁴.
 367,⁸. 531,⁹. 610,³³. dine erste ge-
 borne würdikeit dein Recht der Erst-
 geburt 245,⁶. keyserliche w. das Kai-
 serthum, die Kaiserwürde 361,²⁰. 370,¹⁶.
 402,⁷. 408,⁸. Amt, Stelle 583,¹. 586,⁷.

würt, wurt stn. Hausherr 323,²¹.
 Ghemann 148,¹⁸. Gastwirth 452,²³⁻²⁴.
 453 passim. 744,²³. 852,⁹.

würtinne stf. Ehefrau, Gemahlin
 148,¹⁸.

wurtschaft stf. Gastmahl 343,³.
 699,²⁷. 770,¹⁷ B.

wurtz gen. würtzestf. Gewürz 123,²⁴.

wüschen swv. refl. wischen, trocknen
 396,¹⁴.

wüste legen aufhören machen, ab-
 schaffen 139,¹³.

wüstekeit stf. Unsitlichkeit 353,¹⁰.

Y f. I.

Zage swm. Feigling 83,¹².

zaleholtz stn. corr. auß zagel-,
 zagleholtz Wipfelholz, die zum Zim-
 mern nicht verwendbaren Wipfel? 865,²².
 Vgl. Oberl. 2062.

zalen swv. zählen 43,³³. 141,⁹. 269,¹⁹.
 rechnen 344,²⁰. 405,¹⁹. part. adj. me
 danne 700 gezaleter 141,¹⁰.

zan stn. Zahn. pl. zene 412,²⁴.

zederin boum Cedar 271,¹⁶.

zehant, zühant f. hant.

zeichen stn. Wunder 138,¹. 339,¹⁷.
 ein z. lüten mit der Glode ein Zeichen
 geben 727,⁵ B.

zeichen swv. zeichnen, mit einem Zei-
 chen versehen 74,¹⁰. 565,⁷. Zeichen oder
 Wunder thun 15,⁷. S. die Verkürzung
 der Form noch heute Pimont. 24.

zehende swm. Zehnte, der zehnte
 Theil des Ertrags als Abgabe 99,¹⁰.

250,¹⁸. 363,⁹. 434,²⁴. 509,²⁵. Zu dem
 Rechte des Hensers, von zehn Verur-
 theilten den zehnten zu begnadigen,
 vgl. Helmbrecht (ed. Keinz) v. 1681.
 zehenden swv. den Zehnten geben
 239,²¹.

zeimól f. möl.

zeren swv. eisen 775,¹. 796,¹¹.

zerfigeln swv. zerfeilen 87,²¹.

zerfürren swv. zerstören. praet. zer-
 fürte 528,¹¹.

zergón anom. stv. auseinander gehn,
 ein Ende nehmen 55,²⁹. 150,³⁵. 320,⁸.
 398,¹³. vergehn, untergehn 109,²⁸.
 praet. zergie 570,¹⁷.

zerhöwen swv. zerhauen. praet. zer-
 hiewe 282,¹³. zerhieg 282,²⁶.

zerritten stv. auseinander reiten 49,¹⁴.
 830,¹⁹.

zerspalten stv. intr. sich zerspaltten.
 praet. zerspielt 726,⁹.

zertregeln, zertreigeln, zer-
 trögeln swv. zerstreuen 467,¹⁹.
 594,¹⁸. 649,¹⁴ B. Oberl. 2100.

zerwerfen stv. völlig niederwerfen
 245,⁸.

zerzerren swv. zerreißen 355,¹⁶.
 598,¹⁰. 606,²². 607,¹⁶.

zese flect. zeswer adj. recht, dexter
 115,⁶.

zestunt f. stunt.

zessetragbret stn. Brett auf dem
 man die Speisen zu Tische trägt 483,¹.

zetteln swv. den Aufzug zu einem
 Gewebe machen 387,²⁶.

zibórium stn. hochgebaute Zierrathen
 eines Gebäudes 136,²⁴. 862,²⁴. Oberl.
 2104.

ziehen, zühen stv. ziehen 110,²¹.
 zerren 257,⁶. aufziehen, erziehen, pfe-
 gen 261,⁴. 301,²⁰. 531,¹⁴. 739,¹³.
 pferde z. Pferde halten 964,²⁸. ver-
 legen 126,⁵. 130,²⁸. 582,¹⁷. 731,¹⁰.
 ziehn, gehn 59,²⁷. 742,¹⁵. z. an sich,
 an das rich, zü dem riche erwerben
 für sich, das Reich 42,⁴. 44,². 53,³¹.
 einen an sich z. einen sich geneigt
 machen 403,⁵. ein ding an einen z.
 sich wegen etwas auf einen berufen
 147,¹. 970,²¹. ein ding uf einen z.
 etwas auf einen beziehen, auf ihn
 deuten 283,¹⁰. 364,²³. das schöch-
 zabelspil z. Schach spielen 283,⁶.

zierkemmin stn. verzierter (also
 wohl besonders hoch gebauter) Schorn-
 stein 136,²⁴. 137,¹². 863,²⁰. DWb. 2.
 603 gegen Wb. Wb. I 784^a.

zihen stv. zeihen, beschuldigen. praet.

zèch 38,¹³, 446,²², 760,⁸. zèhe 129,²³.
 zeih 543,²³ B. ziech (W. §. 64) 104,⁶.
 3. pl. zigent 785,⁷. cj. zige 129,¹².
 part. gezigen 67,²⁵. was hânt ir ùch
 selber gezigen was hât ihr euch nur
 gedacht 475,²¹, 760,⁷.
 zil, zile stn. Frist; Termin 41,¹².
 59,³¹, 60,⁷, 423 passim. 578,⁶, 782,¹⁴.
 821,²³. Grenze 123,³³, 631,¹⁷.
 zile stf. Zeile, Gasse 96,⁶, 752,²⁷, 754,²².
 zimbern swv. bauen 242,⁹. bearbei-
 ten, bebauen 271,¹⁷.
 zimelich adj. schidlich, angemessen
 69,¹², 346,²¹.
 zinin adj. von Sinn 17,¹⁶. zinnyn
 512,²².
 zins stn. Zins, Abgabe wie Einnahme
 443,¹⁵, 680,⁴, 695,¹⁷, 701,¹⁷, 983,⁷.
 zinsen swv. Tribut oder Abgabe be-
 zahlen 279,¹⁶, 286,²³, 784,²².
 zipfelwerk stn. Schmaroperei
 1029,³⁴. Schm. 4, 279.
 zistag stn. Dienstag, Tag des Gottes
 Bio. Wb. 2, 1120, 72,⁸, 129,³⁴.
 493,²⁰, zinstag 57,¹¹, 73,¹².
 zítig adj. reif 18,⁷, 134,¹².
 zítlich adj. temporalis, weltlich 601,¹⁶.
 zítluten stn. Glockenläuten bei den
 einzelnen zítten d. i. horae canonicae
 529,¹⁶.
 zogen swv. ziehen, gehen (von einer
 Menge, einem Heer gesagt). 31,³¹.
 38,¹⁰, 817,⁹. z. ùf einen, gegen
 einem einen Kriegszug unternehmen
 103,²², 310,¹⁹, 810,¹⁸. inf. subst.
 das Ziehen. und waz ein zogen zú
 ime 45,²⁰.
 zouber stn. Zaubermittel 1020,³⁵.
 zougen swv. zeigen 235,²⁸, 302,⁸.
 zeugen 55,¹, 503,¹³. praet. zoute
 (W. §. 212.) 336,³⁻¹¹, 453,¹⁴. zou-
 gete 366,²⁰, 453,¹¹. part. gezouget
 236,¹⁸.
 zúbringen anom. swv. zu Wege
 bringen 42,⁵, 69,²³, 431,²⁶. praet.
 bróhte zú 45,²¹, 53,⁶, 300,³³, 362,¹².
 bróhtes derzú brachte es dahin 45,²⁶.
 zucken swv. wegnemen; ergreifen,
 rücken 241,¹⁵, 261,⁶, 304,²¹. 808,¹³.
 810,²³.
 zúgegene adv. entgegen 363,²¹.

zúgehellen stv. beistimmen 50,²⁵.
 zúgehören swv. ein Angehöriger
 sein 137,²⁰. dâ der böbest zúgehört
 welches einen Theil der päpstlichen
 Laube ausmacht 143,²⁶. zukommen,
 gebühren 326,⁷, 404,².
 zuht gen. zúhte stf. Ehre, Aufmerk-
 samkeit 288,²⁷. zuht erbieten, tûn
 268,¹², 349,²⁸, 551,⁹, 693,³.
 zuhtmeister stn. Erzgießer 420,²⁰⁻²¹.
 zilbrüder, zullebrüder anom.
 m. Laienbruder 583,¹²⁻¹³ B.
 zúlegen swv. c. dat. pers. acc. rei
 einen eines Dinges bezeichnen. praet.
 zúleite 523,².
 zúloufen infin. stn. Zulauf, An-
 drang 119,¹⁴.
 zúkunft stf. das Kommen 572,⁴.
 zuschin praep. zwischen 1046,¹⁷.
 zúspruch stn. rechtliche Forderung
 692,²³, 693 passim.
 zútriben stv. zuführen, zusammen-
 bringen. praet. zútreib 98,²⁵.
 zútûn anom. stv. verschließen. part.
 zúgetoen 98,¹⁰.
 zútûn stn. Verkängerung 510,¹⁹.
 zúversicht stf. Hoffnung 50,²⁰, 56,⁴.
 88,¹¹.
 zúwíp stn. Kettenweib 30,¹, 272,¹³.
 zúzogen swv. heranziehen, Zugzug
 leisten 53,¹.
 zweien swv. refl. zwiespältig sein,
 sich entzweien 69,¹⁴, 125,¹⁶. zwégen
 470,⁹. zweigen 696,²², 954,²².
 zweionge stf. Zwiespalt, Streit 69,⁷.
 zweionge 371,³¹, 433,¹⁸⁻²⁰, 436,¹³.
 zwelfbote swm. Arostel 15,¹⁷, 20,²⁵.
 250,²², 337,¹⁷⁻¹⁸, 500,²⁵.
 zwelft ordin. zwölfte. der zwelfte
 tag (sc. nach Weihnachten) Epiphaniae
 88,¹⁵, 587,²⁴, 866,²⁵. der zw. äbent
 Tag vor Epiphaniae 971,²⁴.
 zwêne m., zwô f., zwei n. 15,⁶.
 36,⁵, 52,⁹, 235,²⁸, 237,²¹, 630,²¹.
 gen. u. dat. der 3 Geschl. von zwei
 gebildet; doch f. mit zwênen fanen
 774,⁴. gen. zweiger 253,¹⁴. zwéger
 615,². dat. zweigen 271,⁵.
 zwurent adv. zweimal 255,², 494,¹³.
 632,²⁹, 679,⁷. zwüre 976,¹. zwur
 1032,¹⁹.

Personenverzeichnis.

Vorbemerkung.

In den nachstehenden beiden Registern sind allein die Texte der Chroniken und Urkunden (in den Beilagen), nicht die Einleitungen und Abhandlungen, nur ausnahmsweise die Anmerkungen (A.) und Varianten (V.) berücksichtigt, und um den selbst dann noch allzugroßen Umfang, soweit thunlich, zu vermindern, sind in dem Personenregister die Namen der Kaiser, Päpste, Könige etc., wo sie in den Chroniken der Reihe nach aufgeführt sind, hier nicht noch einmal einzeln wiederholt, sondern bei summarischer Verweisung auf solche Stellen nur in soweit besonders aufgenommen, als sie außerdem noch an anderen Stellen vorkommen. Ferner sind von den alttestamentlichen und mythologischen Namen in der Geschichte vor Christus bei Königshofen die bloß beiläufig erwähnten fortgelassen und die Namensverzeichnisse auf S. 945 und S. 949 nicht registrirt. Man suche die Kaiser und Päpste unter diesem Titel, die Könige, Fürsten etc. unter der Benennung der Länder oder Herrschaften, die Bischöfe unter der der Bisthümer. In der Regel sind die Namen in der üblichen Schreibung gegeben, die abweichenden Formen des Textes in Klammern daneben gesetzt.

G. S.

- | | |
|--|---|
| Aaron 262 ⁶ . | Agrippina 342. |
| Abdon , d. heil. 872 ² . | Agar 290 ²⁷ , 295 ²⁹ . |
| Abel 239. 240. 241 ⁷ . 250 ¹⁸ . 871 ²⁰ . | Agstulf (Arnulfus) 539 ¹⁵ . |
| Abraham 250—253. 316 ¹² . 699 ⁸ . 872 ⁵ . | Albe , Hans von 812 ¹⁴ . |
| Abbe , Heinrich von 82 ³⁰ . | Alberich (Obrecht), Graf von Rom 546 ¹⁸ . |
| Abenheilm , Reimbolt von 133 ¹⁴ . 934 ²² . | Alboin (Arbure) 387 ²⁷ . |
| Achilles 291. 293. 295. | Alexander d. Große 231 ²¹ . 247 ²³ . 286. |
| Adalbert (Albrecht), d. Babenberger 417. | 299—313. 347 ²⁸ . 872 ²⁹ . |
| 418 ¹ . | Alexander, K. v. Syrien 314. |
| Adalbert (Adelbrecht), Herzog v. Elsaß | Alexander, Sohn Herodes d. Gr. 281 ¹⁶ . |
| 636 ²⁷ —635 ⁹ . 704. 718. 731 ^B . 872 ¹³ . | Ambrosius , d. heil. 370 ⁸ . 372. 373. |
| 904 ²⁰ . | 524 ¹⁴ . 737 ³ . 873 ⁴ . |
| Adalrich , Herzog v. Elsaß s. Eticho. | Aman s. Haman. |
| Adam 231. 234 ⁷ —241. 502 ¹⁶ —504 ³ . | Amulius 318. |
| 871. 872. 877 ¹² . 910 ¹⁸ . | Anastasiuß , d. heil. 519 ⁴ . |
| Adelheid , Gemahlin K. Otto's I 419. | Anchises 268 ⁹ . 299 ⁴ . 317 ²⁴ . |
| 421. 750 ¹⁴ . 872 ¹⁶ . 882 ²⁴ . 903 ¹⁸ . | Ancus Marcius 319 ²⁵ . |
| Adelheid , Gemahlin K. Ruprechts 1049 ³⁴ . | Andlau (Andelohe, Andelo) |
| Adolfeda , Tochter K. Eklobwigs 379 ⁵ . | Rudolf von, Vicetum 669 ²⁸ . |
| Aneas 258 ¹² . 291 ²³ . 297. 299. 317 ²³ . | Herren von 84 ²⁷ . 88 ¹⁷ . 660 ¹⁹ . 814. |
| 621. 908 ⁵ . | 829 ⁸ . |
| Aetius (Cicius) 384. | Andreas , Apostel 506 ²³ . |
| Agamemnon (Agamemnon) 289 ¹⁷ . 290 ²⁸ . | Andromache (Adromate) 292 ²² . 293 ⁶ . |
| 291. 294. 296 ³ . | Anhalt , Grafen |
| Agatha , d. heil. 359 ¹⁷ . 872 ¹⁹ . | Heinrich 143 ⁴ . |
| Agnes , d. heil. 359 ¹⁶ . 740. 872 ²⁰ . | Anjou (Anje), Herzoge |
| Agnes v. Poitiers 431. 432. 555 ² . | Karl, K. v. Sicilien 40. 150. 707 ¹¹ . |
| Agnes , Tochter K. Ottos 44 ¹² . | |

Ludwig, Titulark. v. Sicilien 596.
813²⁰, 861⁶ u. B.
Anna v. Hohenberg - Gaigerloch, Gemah-
lin R. Rudolfs 41³².
Antenor 297. 299. 621¹¹. 908⁴.
Antigonus, K. v. Phrygien 312²⁸.
Antiochus III d. Große 314.
Antiochus IV Epiphanes 314.
Antiochus V Eupator 314.
Antipater, Sohn R. Herodes d. Gr. 281¹⁵.
Antonius, d. heil. 324¹.
Antonius, röm. Kaiser 334. 335¹.
Apollinarius, d. heil. 709¹¹.
Apt (Appet) Ulin 1026.
Aquitaniern, Herzoge
 Wilhelm, Graf v. Poitiers (Vicia-
 vien) 131 A. 3. 431¹¹.
 Agnes, seine Tochter f. Agnes v.
 Poitiers.
 der Herzog von 412⁹.
Arbaces, K. v. Medien 275.
Arge, Heinrich (Heinze), Ammanmeister
 782. 939. 942³¹. 943³.
Aristobulus, Schwager R. Herodes d. Gr.
 281¹⁵.
Aristobulus, Sohn R. Herodes d. Gr.
 281¹⁵. 338¹.
Aristoteles 286¹⁶. 311⁷. 379²¹. 673²¹.
Armlader, König 103²⁸. 759¹⁶. 893²¹.
Arnaldus de Servola (Springbirze) 486⁵.
Artaxerges I (Artaxerxes, Xerxes) 286¹².
Artaxerges III Darius 286¹⁵.
Artois (Artuse, Artaban), Grafen
 Robert 475¹⁹.
 der Graf von 51²⁷.
Athalarich (Athalaricus), K. d. Ostgothen
 381¹³.
Athanasius, B. v. Alexandria 519.
Athauff (Archay, Artulphus, Attalpus),
 K. d. Westgothen 374¹⁸.
Attala, d. heil. 633. 637. 645. 704¹⁷.
 872¹³. 904²¹.
Attila 375—377⁴. 384. 523¹⁹.
Apenheim
 Gungelin von 1021³⁶. 1022⁶.
Aubrecht
 Göflein 934⁴⁶.
 Händlein 934⁴⁶.
Audacius, d. heil. 883¹⁴.
Augsburg, Bischöfe
 Bruno (Brune), Herzog von Baiern
 428. 876²⁶.
Augustinus, d. heil. 234⁹. 242¹⁹. 373.
 383. 391. 499⁵. 521¹³. 674¹. 737².
 873.
Aurelia, d. heil. 732. 873²⁷.
Aurelius, Herzog 356.

Baden, Markgrafen
 Rudolf I 449²⁰.
 Rudolf III 95⁵. 460²³. 672². 797⁹.
 874².
 Rudolf IV d. Pforsheimer 797.
 Rudolf V 101¹¹.
 Rudolf VI 794⁷. 1042²⁴.
 Rudolf VII 837¹⁴. 840⁵. 808⁹.
 Bernhard I 684⁴. 686¹⁴. 688. 692⁷.
 693³². 790⁶. 808⁹. 845. 846⁷.
 849¹⁰. 974⁶. 1047³⁵.
 Außerdem: 93¹⁵. 668²². 707²¹.
 850¹⁷.

Bärenfeld, Herren von 529⁹.

Baiern, Herzoge
 Boemund (Boymunt) und Ingram
 330⁶.
 Heinrich IV f. Heinrich II unt. Kaiser.
 Konrad v. Zutphen 431³¹.
 Heinrich X d. Stolz 438¹².
 Heinrich XII d. Lowe 37³. 142⁵.
 143.
 Otto II d. Erlauchte 38²⁷.
[Ober-Baiern] Ludwig I d. Strenge 147¹⁹.
 149. 150²¹.
 Ludwig II f. Ludwig d. B. unt. Kais.
 Stephan III v. Ingolstadt 837⁹.
 838¹³. 839². 844¹¹.
 Friedrich v. B.-Landshut 837. 838.
 839².
 Johann v. B.-München 837⁹.
 Wilhelm II v. B.-Straubing f. Hof-
 land, Grafen.

[Nieder-Baiern] Heinrich I 43¹⁷.
 Otto 59⁴. 61¹⁷. 62¹⁷.
[Pfalz-Baiern] Ludwig I f. Ober-B.
 Rudolf I 58²¹. 59⁴. 61¹⁷. 62. 66⁹.
 68⁸. 455⁶. 462¹¹. 465⁹. 479.
 Ruprecht I 139¹⁹. 837⁷. 838²⁴.
 839¹¹. 840⁵. 842. 843. 847. 849⁶.
 Ruprecht II 496¹⁵. 683¹⁸. 844.
 845⁶.
 Ruprecht III Klemm f. Ruprecht I
 unter Kaiser.
 Außerdem: 570 B. 846. 854¹.
 1042³⁵.

Bamberg, Bischöfe
 Eulbig f. Clemens II unter Päpste.
 Friedrich I Graf v. Hohenlohe 477²².
 478⁵.
 Ludwig, Markgraf v. Meißen 589.
 Lambert v. Burn f. Straßburg,
 Bischöfe.
 Außerdem: 148²⁰. 599¹⁷.
Bar (Bore), Herzoge
 Eduard 916⁹. Heinrich 843³².
Barlaam, d. heil. 874¹⁸.

- Barnabas, d. heil. 524¹⁶.
 Barpfennig
 Gans 785¹⁰.
 Mülin 938⁴³.
 Mülin, Ammanmeister. 1026⁶. 1062¹⁶.
 Bartholomäus, d. heil. 422¹⁸.
 Basel, Bischöfe
 Berthold I 646¹⁰.
 Ludwig 637¹⁸.
 Heinrich III v. Neuenburg 42⁸. 77³.
 654³¹.
 Heinrich IV d. Barfüßer 43¹⁸. 45⁵.
 50⁵.
 Petrus I 48. 51¹⁸.
 Gerhard v. Wippingen 462¹².
 Johannes II 671¹⁶. 822⁶.
 Basso 523.
 Beatrig, Gemahlin R. Otto's IV 144⁶.
 Beaufort, Grafen
 Peter f. Gregor XI unter Päpste.
 Wilhelm 592.
 Bechburg, der von 829¹⁸.
 Beger 747. 84²¹. 653². 660¹⁴.
 Beier von Boppart (Beggern von Bock-
 parten) 809. 810.
 Belisar 351¹⁸. 527.
 Belsazar (Balthasar) 283²⁰. 284.
 Belus, Sohn Rimrod's 246. 247⁵. 287⁹.
 698.
 Benevent, Bischof von 559⁸.
 Benjamin 256⁶. 258²⁷. 259.
 Berengar (Beringer) I—IV 34. 35. 416.
 418. 419.
 Berg, Graf Wilhelm von 63²¹.
 Bergheim
 Cuno d. Alte 58³. 97². 454²¹.
 791¹⁰. 1035.
 Berman, Claus, Ammeister 721 B.
 Bernhard, d. heil. 101¹⁹. 102⁸. 562 B.
 565. 613¹⁵. 976¹⁸.
 Berswind (Berfinda), Gemahlin Herzog
 Erich's 635.
 Bertche, Bürklein 786¹⁸.
 Berwarstein
 Eberhard von 1036¹⁰.
 Besancon (Bisenge), Erzbischöfe
 Otto v. Rougemont 51.
 Betscholt, Johannes d. Metzger, Amman-
 meister 130². 763⁴. 938¹⁶. 957¹⁷.
 Bichlingen (Bistelingen), Grafen
 Friedrich 144⁴.
 Bilgerin, d. Metzger 85. 660²².
 Binder, Claus 935¹⁸.
 Birsch, Herren von 646²⁰. 789²⁰. 840²².
 847¹⁵. 849¹⁰. 850¹⁵. 992¹⁶.
 Bittcher, d. Brückentnecht 1029¹.
 Bitterpeil, der 75⁵. 653²⁷.
 Blankenberg (Blamont), d. Graf von
 804. 805. 876³⁰. Ulrich 916¹⁰.
 Blankenheim, Grafen
 Gerhard (VII) 849¹⁰.
 Blasius (Blesin), d. heil. 877².
 Blois (Bleseng), Grafen 36⁷. 432²⁸.
 475⁸. 561 B.
 Blomatbose, Lavelin 1022⁹.
 Bod
 Adam 994³⁶. 1027.
 Cunz, Stadtmeister 938³⁸. 942⁴⁰.
 1047⁴⁰. 1048²².
 Cunz d. J. 1027. 1050¹⁷.
 Gerje 1027.
 Johann 1047⁴⁰. 1048²¹. 1050¹⁷.
 Ulrich 1026⁵.
 Wolfram 1027. 1028.
 Bodelin vor d. Münster 76². 654⁶.
 Böhmen, Könige
 Ottakar I 142¹⁴. 143²⁸. 443²⁸.
 Ottakar II 41. 43. 44. 449. 905⁶.
 Wenzel II 44. 58. 65¹⁵. 450. 461³².
 Johann 65¹⁷. 68. 70. 461³¹. 462.
 465⁷. 467⁶. 472¹⁵. 473¹⁶. 474⁹.
 475. 480²³. 798². 860⁸. 905⁸.
 Karl f. Karl IV unter Kaiser.
 Wenzel f. unter Kaiser.
 Außerdem: 437⁹.
 Boethius 31²¹. 379. 380². 384¹⁸. 386²⁸.
 877⁷. 880¹.
 Boemund, Fürst von Tarent 25¹⁶.
 Bollenheim, Herren von 829²⁰.
 Bopheim von Schlettstadt, der 829²¹.
 Brabant, Herzoge
 Heinrich II 39¹¹. 447⁷.
 Johann I 102²². 891²⁷.
 Johann II 63²⁰.
 Wenzel 805². 859 B. 1046³².
 Anton 912¹⁷. 916⁸.
 Brandan, d. heil. 877¹⁵.
 Brandenburg, Markgrafen
 Otto II 143¹⁰.
 Otto IV 59¹⁵.
 Waltemar 68⁸. 465⁸.
 Ludwig 479²². 823²⁰.
 Jost 497¹⁰.
 Braunschweig, Herzoge
 Heinrich f. Heinrich d. Löwe unter
 Baiern, Herzoge.
 Heinrich, sein Sohn 144⁹.
 Otto f. Otto IV unter Kaiser.
 Brene (Bremen), Grafen
 Otto 142²⁰.
 Bricius, d. heil. 878².
 Brigida (Bride), d. heil. 878³.
 Brun, Sohn R. Otto's I 419³¹.
 Bruno v. Köln, Elfter d. Karthäuser-
 ordens 561 B.

- Buchegg, Grafen.
 Berchtold s. Berchtold II unter Straß-
 burg, Bischöfe.
 der Graf von 927. 667²².
 Bütenheim
 Johannes von 84²². 660¹⁴.
 Burggraf
 Dietrich 1047²⁰.
 Gosse 1050²⁰.
 der rothe B. 84²¹. 660¹⁴.
 Außerdem: 74⁶. 653².
 Burgund, Könige
 Rudolf II 419²².
 Burgund, Herzoge
 Otto d. Alte 47¹⁰.
 Robert (Ruprecht) 51²⁵.
 Philipp d. Kühne 843²¹.
 Johann d. Unerfrodene 857. 912.
 9134.
 Außerdem: 475²⁰. 645²⁵.
 Burgund, Pfalzgrafen von
 Otto 51—53.
 Burn (Born)
 Wilhelm von 676¹¹. 1061²⁸.
 Lambert von s. unter Straßburg,
 Bischöfe.
 Cäcilia, d. heil. 878¹⁷.
 Calcas 294²⁰.
 Cambyfes (auch Xerxes, Nabuchodonoso-
 sor II, Awerus) 285.
 Candace, Königin 311⁸.
 Caritas, d. heil. 747¹⁸.
 Cassander 313⁵.
 Castor 289¹⁰.
 Cato 332. 333. 891⁵.
 Celiuß, Sohn d. R. Gred 287¹¹.
 Ceres 255. 256³. 878¹⁸.
 Chalonß (Schalunß), d. Graf von 5127. 52.
 Champagne, d. Graf von 51²⁷.
 Chlotilde (Gothilt), Gem. Chlodwigß
 625.
 Chur (Küre), Bischöfe
 Friedrich I Graf v. Montfort 47. 48.
 Chusnif, Benesfin von 985³¹.
 Cilly (Zilge), Grafen
 Hermann 856¹⁴. 914⁷.
 Clara, d. heil. 150⁴. 572¹⁸. 878²⁸.
 Claushorn gen. Engelbrecht 1021³⁶.
 Cleve, Graf Dietrich von 63²¹.
 Clossener, Friedrich (Fritsche) 89¹⁰. 151¹⁶.
 Cosa di Rienzo (Nicolaus Laurencii) 586.
 587³.
 Collatinus 320¹⁵.
 Colonna (v. d. Columnnen), die 579⁸.
 Columba, d. heil. 730¹⁴. 879².
 Constantinopel, Patriarchen
 Johannes Chrysostomus 519⁴. 521¹.
 Accacius 524²².
 Anthemius (Arthemius, Archenius
 20¹⁴. 526. 527.
 Paulus II 535¹⁴.
 Anastasiuß I 399⁹.
 Ignatiuß 543¹⁸.
 Constantius, röm. Feldherr 382.
 Constanz, Bischöfe
 Konrad I d. Welfe 547¹⁸. 879³.
 Heinrich II v. Klingenberg 55².
 61²⁹. 90¹². 455⁹. 665²⁵.
 Johannes III v. Windegg 825.
 Constanz, Gem. R. Heinrich's VI 442³.
 Constanz, Gem. R. Friedrich's II 445¹².
 Cosimo dei Migliorati (Cosmatuß), Er-
 bischof v. Ravenna s. Innocenz VII
 unter Päpste.
 Cosmas, d. heil. 879⁹.
 Cosroes, R. v. Persien 390²⁵—392.
 Cosroes d. J. 391. 392¹.
 Coucy (Küßin), Grafen
 Ingelram 818¹⁸. 820¹.
 Cress, Sohn Nimroß 287¹¹.
 Crescentius, röm. Patricius 424. 551².
 Cuning, Cungelin 935².
 Cungelin, Bruder 1021¹.
 Cypern, Könige
 Peter I 858 B. 859 u. B. 878. 693².
 Johann 859. 878²⁰.
 Außerdem: 570 B. 896¹.
 Cyrillus, Bischof 508⁷.
 Cyrus 246⁴. 249²⁸. 275¹⁸. 279²¹. 281 B.
 284. 285. 286⁵. 316¹⁴. 878²³.
 Dänemark, Könige
 Enolt 409²¹.
 Waldemar II 145.
 Waldemar IV 859 B. 693²⁵.
 Dagsburg und Egidheim, Grafen
 Brun B. v. Toul s. Leo IX unter
 Päpste.
 Fugo 102⁹.
 Dalmatius, Kesse R. Const. d. Gr. 368.
 Dalmessingen, der von 134²⁰.
 Damianus, d. heil. 879⁹.
 Danaus 265²⁰. 266.
 Daniel, Prophet 278¹⁴. 280. 282. 284³.
 Darius, angebl. R. von Medien 284⁵.
 Darius I Hyksaspiß 286.
 Darius Codomannus 286²⁰. 303—310.
 Degenfeld (Zegerfeld), der von 829¹⁵.
 Demetrius I, R. v. Syrien 314.
 Demetrius II 314.
 Desiderius 32²⁶. 402. 403. 539¹⁷.

Dietmar. Vater R. Theodor. d. Gr. 377.
 Diomedes 289³⁰. 291²³. 296²³.
 Dionysius d. heil. 880⁵.
 Dionysius 412¹⁸.
 Dominicus, d. heil. 131⁹. 146¹¹. 570⁷.
 733. 877²⁸. 880⁷.
 Dorothea, d. heil. 880⁶.
 Dorotheus, d. heil. 886¹¹.
 Drusus 340²².
 Dürmenstein, Antheis von 829²¹.
 Düttzman
 Fug 1050¹⁸.
 Johann 1050¹⁸.
 Dulcemar 330.
 Dungenheim,
 Friedrich von 753¹².
 Petermann von 1050¹⁴.
 Eberhard, Sohn H. Adalberts 637².
 704¹⁷.
 Eberlin, d. Schneider 1020²⁹.
 Eberstein, d. Herr von 61¹³.
 Ede d. Riese 380²⁴.
 Ederich (Echér), Herren von 84¹⁹. 660¹³.
 Edersheim (Edesforshain)
 Lucas von 1015²⁵. 1016.
 Rary von 83. 659.
 Editha (Edith), Gem. Otto's I 419²⁷.
 Egenolf, Schultheiß zu Zabern 1046³⁰.
 1047³.
 Egidius, d. heil. 881²⁴.
 Egiptus, R. v. Aegypten 265. 266.
 Eghardt, Bischöfe
 Willibald 399²⁸. 715⁶.
 Johannes I s. unter Straßburg.
 Bischöfe.
 Philipp v. Rathsamhausen 91. 666.
 Eleasar, Hohepriester 313.
 Elias, Prophet 241¹⁶. 265⁶. 274. 503²⁸.
 882¹². 887¹².
 Elisa, Prophet 274. 887¹².
 Elisabeth v. Baiern, Gem. R. Konrad IV
 38²⁷.
 Elisabeth, Gem. R. Rudolfs 47.
 Elisabeth (Elspet, Else), Tochter R. Wen-
 zels v. Böhmen 65¹⁵. 462.
 Elisabeth, d. heil. 26⁵. 146¹². 148.
 570¹⁶. 738^B. 742. 881²⁸.
 Ellenhard
 Hans 994³⁶.
 E. d. Große 89⁴. 1016.
 El Saleh, Sultan v. Aegypten 572.
 Endingen, Johann Rudolf von 1050¹⁸.
 Engelbert (Engelhard), Dechant v. St.
 Thomas 745²².
 Engelbrecht, Goffe, Stadtmeister 129³⁷.
 763². 934³⁶. 938²⁴. 1044.
 Etätschroniken. IX.

England, Könige
 Döwaid 898²⁴.
 Ethelwulf (Abolf) 542³.
 Harald 433.
 Wilhelm d. Eroberer 433¹³.
 Heinrich I 436¹⁴.
 Heinrich II 441.
 Richard Löwenherg 440²⁰.
 Heinrich III 404. 447²².
 Eduard I 57. 454. 574^B.
 Eduard II 476.
 Eduard III 473—478. 587¹³. 859.
 860 u. B. 892¹⁹. 901¹. 905⁷.
 Richard II 599^B. 681.
 Heinrich V 605⁴. 915²⁷. 916. 917.
 Außerdem: 32¹⁸.
 Ennelin v. Pforzheim 1026.
 Enod 240¹⁹.
 Enod 241⁹.
 Erbe
 Johann 802. 803¹⁵.
 Walthar 801^B.
 Erenberg, Johann von 91³. 666¹⁴.
 Erlebach, Burkart von 822²⁸.
 Erlin 1020¹⁴.
 Ermengard, Gem. R. Lothars I 748¹⁰.
 882²¹.
 Ermeland, Bischöfe
 Heinrich v. Bogelsang 915¹².
 Ernst, Sohn d. heil. Adalheid 882²⁴.
 Esau 253—255. 898.
 Eschbach, der von 64²¹. 459²⁰.
 Esther 286¹³.
 Eticho (Athicus, Adalrich), Herzog v. El-
 saß 635—637. 704. 731^B. 883⁴.
 Eucharis, d. heil. 709¹³. 711⁷.
 Eucherius, Sohn Etlichos 381²⁷.
 Eudokia (Erodia), Gem. des R. Arca-
 dius 522⁷.
 Eudoria, Wittwe R. Valentinians III
 384.
 Eudoria, Gem. R. Heraclius 391.
 Eugenia, Tochter H. Adalberts 637².
 704¹⁷.
 Eusebius 230¹³. 380²¹. 499⁶. 519⁴. 621⁹.
 Eustochium 521².
 Eva 234⁷—240. 502¹⁶. 503²³. 504⁴.
 871²². 872. 910¹⁸.
 Evander 431⁶.
 Evimerobach (Evimeradap) 282. 283.
 Felix, d. heil. 883¹⁴.
 Feuterlerin, die 137²⁹.
 Fidelis, Gefährte d. H. Florentius 631⁷.
 Fides, d. heil. 747¹⁸.
 Flachslanden, Werlin von 529⁹.

Flandern, Grafen
 Robert 367. 432²⁹.
 Ferrand 144.
 Ludwig 474³. 475³.
 Außerdem: 861 B.
 Fleckenstein, Hügelin von 1036¹⁰.
 Florenses (Flördingen)
 Johann von, Domprobst 91. 666.
 Philipp f. unter Mex. Bischöfe.
 Foroneus, König 255.
 Franciscus, d. heil. 131¹⁰. 146¹². 570⁵.
 735. 874¹³. 883¹⁷.
 Franciscus Tibaldeschi, Card. von St.
 Peter 594.
 Franke, Herzog d. Franken 624⁴. 703¹⁹.
 Frankreich, Könige
 Far amunt bis Childerich III
 622—634.
 Außerdem:
 Childerich 891²⁸.
 Chlodwig (Ludwig) 379⁶. 395¹¹.
 713 B. 714⁶. 721¹⁷. 725⁶. 893³.
 896²⁴.
 Dagobert 393⁶. 554⁴. 635². 639¹³.
 728²⁹. 749⁹. 751¹⁰. 879¹⁸.
 906¹⁸. 908¹².
 Eigebert 751⁹ u. B.
 Chlodwig (III) 635². 704¹⁰.
 Childerich II 635². 704¹⁰.
 Theoderich 638¹². 639¹⁴.
 Karl Martell 398. 554⁴. 627². 704.
 885²⁵. 890²⁵.
 Pipin d. Kurze (Piping) 22. 33³⁰.
 399²¹. 634. 704. 714²¹.
 Karl d. Große, Ludwig d. Fromme,
 Karl d. Kahle u. Karl d. Dicke f.
 unter Kaiser.
 Hugo Capet 550²².
 Robert d. Fromme 552⁶. 553.
 Ludwig VII 439¹³. 565 u. B.
 Philipp II Augustus 144. 440²⁰.
 569².
 Ludwig IX d. Heilige 40²⁴. 392²⁹.
 572. 574¹³ u. B. 575⁵. 895²⁷.
 Philipp III d. Kühne 53⁵. 102²⁴.
 Philipp IV d. Schöne 57²². 454⁴.
 476. 579 B. 582 B. 759⁷. Als
 Ludwig 66. 580.
 Ludwig X 476⁶. 582.
 Philipp V 476⁶.
 Karl IV 468²⁷. 476⁶.
 Philipp VI v. Valois (Volastien)
 471. 473—476. 478¹⁷. 585¹⁵.
 859. 860¹².
 Johann 588 B. 858¹⁵. 861².
 Karl V 595. 596¹¹. 597². 861 B.
 Karl VI 602²⁴. 604. 605. 606¹³.

609³⁰. 610. 611². 843. 844.
 901⁵. 915—917.
 Frauentnecht (auch Frowenloy) 122¹². 776.
 Fredegund 626¹¹.
 Freiburg, Grafen
 Konrad 77³.
 Egen I 44. 48. 58. 454²⁴. 650⁴.
 664. 665. 792 u. B.
 Gebhard, Domprobst 138⁷. 669⁴.
 Egen II 665. 793—795. 881²⁰.
 884².
 Froburg, d. Graf von 49⁵.
 Fryburger, Jacob 1003²⁰.
 Fürstenberg, Grafen
 Konrad, Domdechant 140²³.
 Johann 829².
 der Graf von 820¹⁶.
 Füwer, der 54⁹.
 Fyne, Jungfrau 739¹².

Gabriel, d. Engel 533²⁸.
 Gade Cnnelin 1028.
 Gad, Prophet 267²⁶. 269²⁵. 270⁵.
 884²⁴.
 Galenus (Galienus) 350¹⁶. 884³⁰.
 St. Gallen, Aebte
 Berchtold 72¹⁷. 74²⁰. 652⁶. 653¹³.
 Wilhelm, Gf. v. Montfort 47—49³.
 Konrad v. Gundelfingen 49³.
 Gallus, d. heil. 884²¹.
 Gangolf, d. heil. 538. 884²³.
 Garay, Nicolaus (d. große Graf), Pasa-
 tin 856⁵.
 Gebelsweiler, Burchard von 132⁶. 751⁵.
 Geiserich 383¹⁵. 384²⁴.
 Geispolsheim, Cong von, Ammeister 783.
 Geldern, Graf Rainald von 63²¹.
 Geldern (Gelte), d. Herzog von 686¹⁸.
 Georg (Gerge), d. heil. 359¹⁹. 885⁶.
 Gerhard v. Sachsen 747⁸.
 Gerhard, d. heil. 555 B. 885⁷.
 Gerlach, d. Wertmeister 938¹⁶.
 Gerlin, d. Küfer 938¹⁷.
 Gerlinda, Gem. h. Adalbert's 637¹.
 Gerlinda, Tochter h. Adalbert's 637³.
 704¹⁷.
 Germanicus 340²².
 Geroldseck, Höhen-G. in d. Ortenau
 Heinrich, gen. v. Lahr (Laur) 688¹⁶.
 692⁴. 791.
 Hermann, Bruder B. Walthers 64¹⁴.
 85. 88²³. 660¹⁰. 661.
 Hermann (Hartmann) 68³. 454²⁰.
 Walthar f. unter Straßburg, Bi-
 schöfe.
 Walthar v. Beldenz 52⁴.

Waltther d. Aeltere, gen. v. Fahr
1037⁴¹.
S. Söhne Johann u. Waltther 1038¹.
Waltther, gen. v. Lützingen 798²⁰.
1038².
S. Söhne Georg, Chorherr zu
Straßburg, u. Heinrich 1038².
Waltther 829⁴.
Außerdem: 77¹³. 99¹⁵. 1043²⁰.
Geroldseck am Wälschen
Heinrich von f. Heinrich IV unter
Straßburg, Bischöfe.
Gertrud, d. heil. 885⁸.
Gervastus, d. heil. 359¹⁹.
St. Gilgen, d. Graf von 368.
Girbaden, Waltther von 76¹⁴. 85⁸. 654¹⁸.
660²⁷.
Girsberg, der von 42²⁹.
Gisela, Gem. K. Konrad's II 429³⁰. 430⁷.
Goffede, die von 753¹².
Goliath (Golys) 268. 886⁷.
Gordianus, d. heil. 886¹⁰.
Gorgonius, d. heil. 886¹¹.
Goubertheim, der von 829²⁰.
Greifenstein, Herren von 829⁶.
Grethe von Fahr 1020²⁵.
Grille, Arnold von 53¹.
Großstein
Gög von 744². 776¹². 804³. 993¹⁹.
995.
Hand von 938³⁵.
Klaus von 785²⁰. 935¹⁸.
Thomas von 785²².
Grot, Beckolt 829¹⁴.
Grünenberg, Johann von 829¹².
Güssen, die 829¹⁸.
Guido, Markgraf v. Mailand 462.
(ein Andrer) 541¹².
Gundoltsheim, Sifrid von 53²².
Gutleben, Meister 985³⁸.

Habsburg, Grafen
Albrecht 42. 102⁴. 449. 650⁶.
Rudolf, sein Sohn f. unter Kaiser.
Gottfried 77¹. 78²⁰. 79⁷. 654²⁹.
656⁵.
Außerdem: 443¹³. 820¹⁵. 821⁵.
(S. ferner: Österreich, Herzoge.)
Habsburg-Lausenburg, Grafen
Johann (Vater) 821⁹.
Johann (Sohn) 821. 823²⁴.
Hachberg (Hochberg), Markgrafen
Otto 829².
Rudolf III v. Hachberg-Lausenburg
(Nitel v. H.) 686¹⁹.
Außerdem: 820¹⁶.

Habsstatt
Eppo von 802¹⁵. 803².
Konrad Bernher d. Junge von 52⁵.
Außerdem: 829¹⁰.
Halberstadt, Bischöfe
Burchard II (Buggo) 435¹.
Halle, Klaus von 1019²⁵.
Hallenwiltre, Herren von 829¹⁵.
Halsberger, Fritsche 96⁷.
Ham (Cham) 242¹³. 245. 246. 287⁷.
698².
Haman (Amon) 286¹³.
Hamon, Gott 300³⁴. 301.
Hannas (Annas) 506¹³.
Hannibal 324—327²⁰. 567¹⁶.
Hans, Philipp, Ammanmeister 782²³.
783²⁷. 891¹⁰. 943⁹.
Hasenburg
Heinrich von f. Heinrich I unter
Straßburg, Bischöfe.
Johann Ulrich von 829³.
Haltwiltre, Johann von 1037²¹.
Hector 288¹¹. 290—293.
Hedwig, Gem. K. Jael's v. Krakau 913²⁵.
914².
Heiligenstein
Günz 1020²².
Friedrich, Ritter von 857¹⁸.
Gros-Fritsche von 781²². 939²⁶. 942.
Klein-Fritsche von 130¹. 135¹⁰.
763³. 869³. (1020¹⁵.)
Klaus d. Alte von 938¹³.
Klaus von 938²⁰.
Heilmann v. Nördlingen 133²². 727³.
1016⁸.
Heilmann, Johann, Ammeister 938⁴².
1041¹⁰. 1042. 1043¹.
Heinrich, Sohn K. Otto's I 419³¹.
Heinrich, Sohn K. Friedrich's II 37.
145²⁰. 146³. 445. 650¹⁴. 651².
Heinrich, Herzog 429.
Helena 288. 289. 291¹⁹. 293¹⁰. 297.
Helena, Mutter K. Konstantin's d. Gr.
18¹⁵. 30¹. 360¹⁸. 363. 365³². 366.
367²⁷. 391¹⁹. 517¹⁶. 518¹⁵. 879¹².
887¹⁴. 893¹³.
Helsenstein, Grafen
Ulrich 46. 451⁶.
Ulrich (Sohn) 59⁴.
Henoch (Enoch) 241. 265⁶. 274⁷. 503²⁸.
882¹³.
Heracianus 382.
Heracius (Eracius), Bruder K. Konstan-
tin's III 394²⁰.
Hercules 266¹⁶. 302¹². 887²⁸.
Hercules, Sohn K. Alexanders d. Gr.
313⁹.
Hermann i. Kirchgasse 938¹⁷. 1018.

Herodes s. Juden.

Hieronymus, d. heil. 242²⁰. 265⁵. 268¹⁷.
341¹⁵. 384⁴. 499⁷. 520. 521². 876²¹.

Hilarius, d. heil. 519⁴. 887³⁰.

Hildebrand, Meister 380²².

Hildegard, d. heil. 101²⁰. 565 B. 887³¹.

Hiob (Job) 265¹³. 889⁴.

Hippocrates (Pyocras) 286¹⁷.

Hohenberg u. Heigerloch, Grafen
Albrecht 58⁸. 62. 454²⁴. 457¹².

Hohenlobe, Grafen

Friedrich f. Friedrich I unter Bam-
berg, Bischöfe.

der von 122¹². 776¹⁰.

Hohenstein

Burkart von 76¹³. 85⁷.

Rudolf von 138²⁵. 669²⁰. 789²².
790. 885¹.

Außerdem: 1046³⁶.

Hohenfels, der von 45³.

Holland, Grafen

Wilhelm f. unter Kaiser.

Wilhelm, Fgg v. Baiern 911⁴. 912.
913⁴.

Johann f. Johann VI unter Lüttich,
Bischöfe.

Johanna 860¹.

Holofernes 285¹⁷. 890¹⁷.

Homburg (Hohenburg), Grafen

Ludwig 49. 50².

Werner 462³⁰.

Honau, Aebte (Bischöfe)

Benedict bis Surlech 638. 639.

Horn

Dietrich v. f. unt. Lüttich, Bischöfe.

Heinrich von, Herr v. Verwez 911¹.

Hornwer, Johann 90¹⁸. 665²⁹.

Hoyer v. Falkenstein, Graf 145²¹.

Hüffel, Reimbold 1050¹³.

Hüffelin

Reimbold 744¹. 934³².

Außerdem: 122¹¹. 776¹⁰.

Hülz, Johann 1015¹⁷.

Hürnheim, Albrecht von 140²⁴. 141³.

Hugo v. Florenz 231².

Hugo, Cardinallegat 968.

Huneburg

Konrad von f. Konrad II unter
Straßburg, Bischöfe.

Werner von 732¹⁷.

der Marischall von 75¹⁰. 84²⁷. 653³⁰.
660²⁰.

Hunefeldt, der von 122¹¹. 776⁹.

Huneric (Hymericus) 385²⁰. 888¹⁹.

Huse, Johann von 829¹³.

Iabal (Zubal) 240¹⁶.

Iabin (Iabyn), König 266¹⁹.

Jacob 253—256. 258—260. 273⁷. 888.

Jacobus d. A. (Jocop d. mere) 338⁷.
887²². 899⁵.

Jacobus d. J. (Jocop d. minre) 337²¹.
889⁷. 903³².

Japhet 242¹³. 245. 698¹⁵.

Jerusalem, Patriarchen 407¹⁰. 563 B.

Jesaias 276. 277²⁴. 284¹⁹. 503⁸. 890²¹.

Jesús Christus 15. 27. 105. 106³. 108

—111. 146³². 251²⁸. 281⁸. 336. 337.

339¹⁹. 340. 346². 348⁶. 354¹⁶. 362.

364. 365¹⁶. 366¹⁶. 499—506. 532²⁰.

601¹. 614²⁴. 625²⁵. 630¹⁰. 709⁶. 713.

765. 884⁴. 886¹². 887²¹. 889¹. 895⁷.

898²¹. 899². 904¹.

Jesús Sirach 314².

Joachim, d. heil. 441¹.

Johann, Landgraf in Niederelsaß 707³¹.

Johann in Kalbégasse 739¹².

Johann Harleston (Harlesteyn), engl.

Ritter 680—683⁶.

Johann von Meissen 747⁸.

Johann (Jhans) v. Sachsen 1026.

Johann v. Schafstolzheim 737²².

Johannes, Astrolog 648².

Johannes, B. v. Tustulum 50. 51³.
972¹.

Johannes, Evangelist 27. 341²². 347.
889¹¹.

Johannes von Eichstätt 1040²⁶.

Johannes, d. Presbyter 405. 441³. 900⁶.

Johannes v. Schottland 412¹⁸.

Johannes der Täufer 15⁹. 250²². 337.

500²¹. 503¹³. 887²⁰. 889¹².

Johannes v. d. Zeiten 137²⁴. 439. 889¹⁶.

Jojada (auch Barachias), Priester 274.

Jolus 312².

Jonas, Prophet 246²⁵. 276¹⁰. 890²¹.
897²⁸.

Jonas (Johannes), Vater des Petrus
506²².

Jonitus 241²⁰.

Joseph 249³⁰. 256—261¹⁹. 264¹⁶. 285²⁵.
889¹⁸.

Joseph, Vater Jesu 336²⁶. 500.

Joseph v. Arimathia 501. 504—506¹⁴.

Josephus 346⁴.

Jovinus (auch Martin) 323¹⁶.

Irene, Gem. K. Philipp's v. Schwaben
142²¹. 444.

Isaac 253—255.

Isabella, Tochter K. Philipp's IV von
Frankreich 476.

Isabella (Elisabeth) von Baiern, Gem.
K. Karl's VI von Frankreich 844¹¹.

Jienburg, der von 61²⁰. 456¹⁹.

I'Zele (Insele), der Graf von 51²².

Ismael 252 B. 253.

Zubal (Zubel) 240¹⁷.
 Juda 256⁵, 269³, 273⁴.
 Judas, ein Jude 366¹⁹.
 Judas Ischarioth 877¹⁴.
 Juden, Richter und Könige
 Josua bis Saul 266¹¹ — 268.
 Außerdem: Simeon 857²⁸.
 David 231¹⁸, 214¹⁴, 268 — 270.
 272²⁰, 273⁴, 503²¹, 879, 886⁷.
 Salomo 270 — 273¹⁷, 279¹³, 902.
 Rehabeam bis Jebeia 272²¹ — 279.
 Jerobeam 272²⁴, 273.
 Iosea 277.
 Matathias 314¹⁴.
 Judas Maccabäus 314.
 Aristobul I bis Johannes Hyrkanus
 280²¹ — 281¹⁴.
 Herodes d. Gr. (S. Alienigena) 281.
 336²⁸, 337, 500, 887¹⁹.
 Seine Söhne Herodes Antipas (S.
 Tetrarcha, S. Antipater) und Phi-
 lippus 281¹⁶, 337, 338⁵, 339⁹,
 887²⁰.
 Archelaus 281¹⁸, 339⁶.
 Herodes Agrippa 338, 887²², 889⁵.
 Judenbreiter, Rudolf, Stadtmeister 123¹⁶,
 125²⁸, 126¹², 777¹¹, 780, 932 — 935.
 Judith 285¹⁸, 890¹⁷.
 Judocus (Jod), d. heil 32¹⁸, 889²⁰.
 Jülich und Geldern, Herzoge
 Wilhelm, Vater u. Sohn 843, 844⁷,
 901⁵.
 der Herzog von 886¹⁸.
 (S. auch Geldern, Herzoge.)
 Jülich, Grafen
 Walram f. Köln, Bischöfe.
 Gerhard VII 63²⁰.
 Juliana, d. heil. 890²⁰.
 Julianus, d. heil. 890¹⁹.
 zum Jungen, Heinrich (Heinze) 683¹⁹.
 Jupiter 265, 287¹², 302¹², 317¹², 701¹⁹.
 Jutta, Tochter R. Rudolfs 44⁹, 55¹⁹,
 450², 461²⁸.
 Kabidscha (Cadijam), Gem. Mohammeds
 533.
 Kärnten, der Herzog von 58²⁵.
 Kagen, die 74⁶, 653³.
 Kagened, Erhard von 934⁴⁵.
 Kain 239 — 241⁶, 871²⁰, 877¹².
 Kaiphas 505²⁰, 506¹².
 Kaiser (Könige)
 Julius Cäsar bis Leo V 26²⁸
 — 33²¹, 329²⁴ — 401²⁸.
 Außerdem:
 Julius Cäsar 231²⁴, 349¹⁴, 702¹⁰,
 704¹, 877¹¹.
 Augustus 281¹⁴, 349⁹, 896⁹, 903²⁵.

Nero 16¹, 507⁹, 880²⁰, 897¹⁵.
 Vespasian 758¹⁵.
 Titus 758¹⁵, 885²⁶.
 Domitian 880²¹.
 Marc Aurel (Marcus Anthonius)
 880²³.
 Trajan 880²², 885¹¹.
 Septimius Severus 880²⁴.
 Alexander Severus 873¹.
 Maximinus 880²⁶.
 Decius 514²⁸, 515¹⁸, 880²⁷.
 Valerianus 515⁸, 880²⁸, 908¹⁴.
 Gallienus 880²⁸.
 Aurelianus 880²⁹.
 Diocletian 516, 517, 713¹⁹, 732⁷,
 880⁴, 881¹.
 Maximianus 517³, 713¹⁰, 881².
 Constantius Chlorus 519, 520.
 Constantia d. Gr. 18, 518⁴, 530⁵,
 715²², 874²⁴, 879⁴, 887¹⁴, 893²,
 903²⁹.
 Magnentius 366¹¹, 740¹², 895¹⁵.
 Constantius II 716³.
 Julianus 881³.
 Gracianus 787, 904²⁷.
 Honorius 525²⁸.
 Arcadius 522⁶, 523²², 785⁷.
 Theo 378⁶.
 Justinus 379, 380.
 Justinian 381¹⁵.
 Phocas 21⁶, 362²⁷, 530.
 Heraclius 879¹², 893¹⁴.
 Constant II (Constantinus) 535¹⁵.
 Philippus II 537.
 Leo III 538, 876²³.
 Constantin IV (V) 402¹⁹, 539¹⁴,
 715², 881⁴.
 Irene 404³.
 Nicephorus 407.
 Michael 543¹⁷.
 Balduin II 37²⁴, 392²⁸, 446⁹.
 Manuel Paläologus 856¹⁵.
 Karl d. Große 30⁹, 33, 71⁴, 137²⁵,
 357³, 367, 399²¹, 400, 401⁹,
 402 — 404, 406 — 409, 416⁸, 421,
 439¹⁰, 465⁴, 538¹⁶, 539, 540³,
 572¹⁵, 624, 627³, 642⁶, 643¹⁸,
 704, 705, 714, 880¹⁸, 883²⁷,
 890, 894⁵, 902⁹.
 Ludwig d. Fromme 34³, 406, 409,
 411¹², 540⁶, 541¹¹, 704³², 705¹³,
 715¹⁶, 748¹¹.
 Lothar I 34, 408 — 411, 413³,
 542¹¹, 705, 748¹².
 Ludwig II 34, 409¹⁶, 410¹⁵, 411
 — 413¹.
 Karl II d. Kahle (Calve) 34, 409,
 411, 412, 413, 705, 890²⁹.

Ludwig d. Deutsche 409. 410²⁴.
411. 413. 705. 890²⁷.
Karl III der Dicke (Winre) 34¹³.
411²⁸. 413—415. 749.
Arnulf 34. 415. 416⁵. 894²⁸.
Ludwig das Kind 34¹⁹. 415. 416.
417. 418⁹. 421²⁰. 885²⁹.
Konrad I 34²⁰. 35⁹. 417. 418.
Heinrich I 34. 35. 418. 419. 430²⁰.
547¹⁸.
Otto I d. Große 34²¹. 35. 416¹⁸.
419—421. 548—550¹. 551¹³.
624¹⁶. 705²⁰. 706¹⁵. 751¹. 887¹¹.
895¹⁶.
Otto II 35. 419²². 421. 422. 550²⁰.
Otto III 35. 404²⁴. 422—424.
426¹². 550—552⁶. 885¹³.
Heinrich II d. Heilige 35²⁰. 426—
428. 430¹⁵. 553¹⁴. 554². 627.
715. 877⁶. 891²⁹. 906¹².
Konrad II 35²⁰. 36¹. 428—430.
431²¹. 706. 904⁶.
Heinrich III 36¹. 429—432. 554
—559. 730²¹. 874²⁸.
Heinrich IV 36. 100⁸. 432—435.
436⁸. 560. 561. 562³. 706²⁵.
875²⁵. 888². 895²⁹.
Heinrich V 25¹⁸. 36⁹. 435—437.
562. 563.
Lothar v. Sachsen 36¹². 437. 438.
564.
Konrad III 36. 101¹⁹. 437—439.
565. 706²⁷.
Friedrich I 36. 102¹¹. 145³. 439.
440. 442². 566. 567. 569. 706²⁰.
895²⁸.
Heinrich VI 36²⁹. 37⁹. 134¹⁵. 144².
145³. 442. 444²⁸. 445¹⁰. 569.
706²¹. 758³.
Philipp v. Schwaben 100. 141—
143. 144⁶. 442—444. 648. 706.
757²¹. 893¹⁷. 906²⁰.
Otto IV 37. 131². 142—144. 442
—445. 648. 706³². 893¹⁷.
Friedrich II 37—417. 45¹⁶. 100¹⁶.
102¹⁵. 144—151¹⁰. 444—447.
448¹³. 450¹⁶. 570. 571. 650¹⁴.
651. 707¹. 899²². 1032²⁰.
Heinrich v. Thüringen, Gegenkönig
38. 39. 147. 446. 447⁴. 571¹⁰.
651.
Wilhelm v. Holland, Gegenkönig
39¹². 40¹. 148³⁷. 149⁵. 447.
571¹².
Konrad IV 38—40. 147. 149—151.
446. 447. 651. 707.
Richard v. Cornwallis (Cornubie)
40. 41⁵. 84¹⁶. 87. 447. 448². 662.

Rudolf v. Habsburg 40¹⁵. 41—57⁷.
62²⁹. 74²¹. 76²⁷—80. 89¹⁷. 103³.
148. 151⁸. 448—453. 456²⁰.
461³³. 462¹. 471. 574. 653¹⁵.
654²⁹. 656. 707. 788³. 792⁹.
898²⁸. 902²⁰. 905⁵. 909⁷.
Adolf v. Nassau 57—62. 97⁴. 453
—457. 461²⁹. 723¹⁷. 796.
Albrecht I 44¹¹. 55²⁵. 57—64. 72⁴.
103¹⁸. 451¹⁵. 453²². 454—459.
461. 471⁷. 665. 666. 723. 759⁴.
893²⁸. 698²⁸.
Heinrich VII v. Luxemburg 26²².
64—67. 460—463. 464. 465².
473¹⁶. 582⁵.
Friedrich der Schöne 64⁶. 68. 69⁴.
461. 465—468. 471⁶. 893.
Ludwig d. Baier 62¹². 647. 68—70.
465—473. 477. 478. 491¹⁷. 583
u. B. 585¹⁴. 586. 588¹⁰. 590²⁴.
670². 671. 734³. 737. 798¹.
860¹. 893. 1036. 1038.
Karl IV 70. 101. 422⁴. 462⁵. 472.
473¹⁸. 474. 475. 477—494.
586²⁷. 587¹. 588 u. B. 589. 590.
595¹⁰. 673³. 674. 675²⁰. 676¹⁵.
767²⁴. 790. 801¹⁶. 815². 824.
825. 833¹⁸. 859⁴. 860⁸ u. B.
900²¹. 977. 1039—1044.
Friedrich, Markgraf v. Meissen, Ge-
genkönig 478.
Günther v. Schwarzburg, Gegen-
könig 478—480.
Wenzel 231². 422⁴. 492²⁸. 493—
497. 604. 681²⁵. 682—684. 691.
693. 694³³. 695. 744²⁷. 745¹⁰.
850²². 853. 985.
Ruprecht gen. Klemm 231²⁵. 497.
498² u. B. 604²⁹. 609²⁹. 614—
616. 693²². 837⁸. 900²². 1049.
1050.
Sigmund 619. 620². 855. 856.
914. 1062²⁰.
Kannengießerin, Grethe 1021⁵.
Kangeler, Johann, Ammeister 782. 784.
891¹⁰. 938⁴². 943⁵.
Karl, Sohn K. Lothar's I 411¹⁸.
Karl (d. Minre), Sohn K. Ludwig's II
34⁸. 412².
Karl v. Valois, Bruder K. Philipp's IV
von Frankreich 476⁶.
Karl
Hans 939¹.
Klaus 99². 133¹⁶. 799¹⁵.
Karlmann, Sohn K. Ludwig's d. Deut-
schen 411²⁷. 415⁷. 890²⁷.
Katharina, Tochter K. Leopold's II 616²².

Katharina, d. heil. 261³², 360²⁴, 366¹¹,
738², 740, 891⁷, 895¹⁵, 1060²⁶.
Kapellenbogen, Grafen
Eberhard 45³⁰, 61¹².
Kempten, Heinrich von 420, 121².
Kefernburg (Keeburg), Grafen
Albert f. Albert I unter Magdeburg,
Erzbischöfe.
Günther 144²⁶.
Außerdem: 54⁵.
Kiburg, Grafen
Ulrich 42¹².
Hartmann 771, 654³⁰.
Johann, gen. Hannemann, Dom-
propst 675, 805, 806, 879²²,
898⁸.
Außerdem: 686¹⁹, 820¹⁵.
Kilian, d. heil. 891²¹.
Kirkel, Konrad v., Domcapitular (Küster)
138¹⁵, 139, 140, 669, 670¹⁸, 671³.
Kistner
Andres 1022²⁵.
Günz 1022²⁵.
Kleopatra, Tochter K. Antioch. d. Gr.
314¹⁰.
Kleopatra, K. v. Aegypten 315².
Kletten, die 829¹⁹.
Klingen, Herren von 42²⁹, 829⁸.
Klingenberg, Johann von 831⁷.
Klobeloch
Göfelin 995²².
Johannes d. Alte 938¹³.
Johannes, Stadtmeist. 123¹⁷, 777¹².
Klaus 938³⁰.
Knöpfelin 1021³¹.
Köle, Heinrich 829¹⁶.
Köln, Bischöfe
Rainald v. Dassel (Rudolf) 36²¹,
440².
Adolf I Graf v. Altena 142, 443²⁷.
Engelbert I 145²⁹, 146³.
Konrad v. Hochstaden 40³, 447²¹.
Sigfrid v. Besterburg 45, 50²⁴, 51⁶.
Wicholt v. Holte 62³⁴, 63²².
Heinrich II v. Birneburg 68⁷, 465⁹.
Waltram v. Jülich 69²⁸, 475²⁴.
Friedrich III v. Saarwerden 496¹⁵,
497, 498³, 599¹⁶, 612⁹, 615²⁰.
Kolbesheim, Guno von 1050¹⁴.
Konrad, Herzog v. Franken (Hessen) 34²⁹,
417, 418¹.
Konrad, Sohn K. Heinrich's IV 435.
Konrad, Barfüßerbruder 735¹⁹.
Konrad der Maler 1040—1044.
Konrad, gen. Olemann 1015²⁴.
Konrad (von Schüttern) 87, 88⁸, 662.
Kraft, der 829¹⁹.

Krauf, Könige
Jagiello Wladislaw (Jael) 913²⁴
—915.
Außerdem: 116²⁹.
Kranich, Heinr., Altammanmeister 1047⁴¹,
1048²².
Krentingen, der von 140²⁸, 141³.
Krieg, der 54⁹.
Küchenmeister, Hug 82³⁰, 659².
Künheim, Hug von 1026¹².
Künig, Dvemar, Stadtmeister in Hage-
nau 1026⁶.
Künzinger, Hans 1030⁴.
Kunigund, d. heil. 35³⁴, 426²¹, 428,
430¹⁴, 893²⁵.
Kurnagel
Göffelin 745¹².
Johannes 938⁴³.

Labosar (auch Evimeradap), K. v. Ba-
bylonien 283²⁰.
Lamech, d. Kainite 240.
Landsberg, Grafen
Konrad 143¹¹.
Außerdem: 84²⁸, 88¹⁷, 660¹⁹, 829¹².
Lauenburg (Lewenberg), Grafen
Albrecht 145³⁰.
Laurentius, d. heil. 20²², 354, 355¹⁴,
515¹⁹, 524⁴, 527²², 894⁹.
Lawelin, d. Weber 1023².
Lazarus 484¹, 502.
Leiningen, Grafen
Friedrich 45²⁹, 58³⁰, 61²³, 66²²,
457¹⁶.
Emich 804, 847, 849.
Jutta f. Richtenberg.
Außerdem: 794⁹.
Lengelin
Grünwald 935².
Johannes 938⁴⁰.
L., Stadtmeister 993¹⁸.

Richtenberg
Friedrich von f. Friedrich I unter
Straßburg, Bischöfe.
Hannemann von 803, 804, 887¹⁵.
Heinrich von 75¹⁰, 653³⁰.
Heinrich von, Sohn Hannemann's
804, 887¹⁵.
Heinrich von 686²⁰, 1047³⁶.
Johannes von, Bruder B. Konrad's
III 58⁶, 59¹, 60³, 61²³, 454²²,
457⁷.
Johannes von f. Johannes II unter
Straßburg, Bischöfe.
Johann IV von 684⁵, 789²⁴, 790¹¹,
801¹³, 812, 843⁵, 886²⁴, 1047³⁶.

Konrad von f. Konrad III unter
Straßburg, Bischöfe.
Ludwig von 75¹⁰. 653³⁰.
Ludwig (Ludemann) III von 791²⁵.
Sigmund von 674³.
Agnes v. Tochter Hanemann's 804³.
Jutta v. Reiningen, Gem. Hanemann's 804.
Außerdem: 59¹. 77¹². 141⁵. 655⁵.
796⁹.
Richtenfels, Berlin von 629¹².
Richtenstein, der von 829²¹.
Liebenzeller
f. d. Alte 75¹⁶. 82²³. 83³⁰. 658³¹.
659²⁸.
Reimbold d. Lange 75. 76². 654.
Reimbold gen. Frummolt 76¹. 651⁶.
Rienig (v. Seld) 1021⁸.
Rienhart, d. heil. 894¹⁶.
Riese gen. v. Steinbach 804. 887¹⁶.
Rindenast, Heinrich 1026¹⁰.
Ritthausen, Großfürsten
Sudemunt (Sodemunt) 914¹¹.
Witold (auch Witowd) 914. 915.
Rutfrid, Sohn Herzog Albalbert's 637¹.
704¹⁷.
Rutgard, Tochter K. Otto's I 419²⁰.
Röfel, Ulrich 1050.
Röfelin
Adam 810²⁰. 811.
Erbe 811. 938³⁵.
Peter 934⁴⁵.
Reimbold 786¹⁷.
Rülin 934³⁵.
Röwenstein (Rowenstein), Grafen
Albrecht 540¹⁵.
Longinus, Bruder K. Zeno's 386⁶.
Roth 248²⁷. 251. 252.
Rothar II, Sohn K. Rothar's I 411¹⁷.
543²³.
Rothar, K. v. Italien 35¹. 419.
Rothringen, Herzoge
Gottfried v. Bouillon 36⁷. 432²⁷.
561².
Rudolf 475². 860².
Johann I 677³. 795²³. 810—812².
813¹⁷. 814². 843²¹. 859². 906²⁴.
1040⁴. 1045⁷.
Außerdem: 1029³. 1049³⁷.
Lucas Evang. 15⁶. 341¹⁷. 500⁹. 894²².
Lucia, d. heil. 359¹⁶. 894²³.
Lucifer 233. 234. 236. 237. 239⁴. 281⁹.
Lucina 514²⁵.
Lucius, K. v. Britannien 17⁶.
Lucius Valerius 322⁵.
Lucretia 320. 894²⁴.
Ludemann d. Metzger 1028.

Ludwig d. Jüngere, Sohn K. L. d. Deut-
schen 411²⁷. 415⁹.
Lüttich, Bischöfe
Theobald, Graf v. Bar 66¹¹.
Arnold v. Horn 599¹⁷.
Johann VI, Herzog v. Baiern 911
—913.
Dietrich v. Horn, Gegenbischof 911¹¹.
912. 913¹².
Lüpfelstein, Grafen
Nicolaus 1036².
Außerdem: 686²⁰. 807¹⁷. 808².
1046¹⁷.
Lumbart, Rudolf 938⁴⁴.
Lupold, Graf 36¹. 429. 430⁸.
Lüpfelburg, Grafen
Heinrich 44²⁷.
Heinrich f. Heinrich VII unt. Kaiser.
Walthar (Walraf) 66¹. 463⁵.
Balduin f. Trier, Bischöfe.
Außerdem: 1046³⁶.
Lüpfelburg-Rigny (Ryng)
Johannes f. Johannes III unter
Straßburg, Bischöfe.
Lymmer, Heinrich, Ammanmeister 1003²⁸.
1048²⁰.

Magdeburg, Erzbischöfe

Ludolf aus Kroppenstädt 142²².
143¹¹.
Albert I Graf v. Kaserburg 143¹³.
144²⁰.
Dietrich v. Kugelweit 1041—1043⁸.
Peter aus Brunn 589²³.
Ludwig, Markgraf v. Meissen f. unter
Bamberg, Bischöfe.
Mainz, Erzbischöfe
Bonifacius, d. heil. 399. 400¹. 537²⁰.
634¹⁶. 713². 877¹⁰. 881²⁶.
Hatto I (Otto) 417. 876²².
Sigfrid II v. Eppenstein 649³.
Gerhard I 405. 447²³.
Werner v. Eppenstein 724. 652³.
Gerhard II (Gerehart) v. Eppen-
stein 58. 59²⁴. 61²². 62²⁰. 90¹².
455⁹. 456. 457¹⁴. 665.
Peter v. Nischpalt 685. 465⁷.
Heinrich III Graf v. Birneburg 69.
472. 588. 669⁹.
Gerlach, Graf v. Nassau 69³¹. 70.
472. 483¹⁶. 588. 589.
Johannes I v. Luxemburg f. Johan-
nes III unt. Straßburg, Bischöfe.
Ludwig, Markgraf v. Meissen f. unter
Bamberg, Bischöfe.
Adolf I, Graf v. Nassau 589. 677²¹.
937¹⁰.

Johann II, Graf v. Nassau 496¹⁵.
 498². 612⁸. 615²⁰.
 Konrad III 974⁵.
Maler
 Guno 793¹⁶.
 Klaus 934²³.
Maltener, Martin 829⁵.
Rammāa 353¹⁶.
Manno, Retar 923²⁴.
Manße
 Berthold 938⁴¹.
 Jacob 1050²⁰.
 Johann 1050¹⁹.
 Klaus, Stadlmeister 996³³. 1006³⁸.
 1050¹⁹.
 Ortlin 1027. 1047⁴⁰. 1018²¹.
 1050²⁰.
Marbach, Bröfste
Manegold v. Lautenbach 132⁷. 751⁵.
Marcialis, d. heil. 709¹¹.
Marcus, Evang. 27¹⁴. 341¹⁹. 738².
 740. 895².
**Margarita, d. Erzpīrat (d. künig Spire-
 tarum)** 442⁶.
Maria, d. heil. 105. 109. 110¹⁵. 111¹³.
 113²⁵. 115²⁸. 117⁴. 136¹. 137³¹.
 391¹. 500. 506¹⁸. 522⁴. 523¹⁵. 530¹⁰.
 602. 609. 625²⁰. 629²². 663²². 765.
 767⁸. 774⁸. 848¹⁸. 863²⁰. 895⁷.
 1024.
Maria Magdalena 501¹⁰.
**Maria v. Brabant, Gem. Herzog Lud-
 wig's I v. Baiern** 149¹⁰.
Maria v. Ungarn, Gem. K. Sigmund's
 914.
Marinus 382²².
Marinus 328¹⁰.
Marfeille (Marfilien), der Bischof von
 759²³.
Marfilis, Wepel 935¹.
Martin, d. heil. 370⁸. 522²³. 535¹⁸.
 895¹⁰.
Martin f. Jovinus.
Martina, Gem. des K. Heradius 391¹².
 393.
Martinus Polonus 230¹³.
Martinus Scolasticus 985³².
Mary (Martes)
 Wepel 122¹¹. 776⁹.
 Groß-Johannes 129¹². 762¹³. 934³⁶.
 938¹¹.
 Klein-Johannes 934⁴¹.
Maternus, d. heil. 359²⁴. 709. 714¹³.
 731². 895¹¹. 899¹⁰. 906².
Matilde, Großgräfin 143²⁶. 150¹⁰.
Matilde, Gem. K. Heinrich's V 436¹⁵.
Matthäus, Evang. (Matthä) 27¹². 276¹⁶.
 341¹³. 524¹⁷. 895.

Maker 1021¹⁷.
Mauricius, d. heil. 359⁷. 732. 895¹⁴.
**Mechtild v. Sächsen, Gem. K. Dago-
 bert's** 628. 629. 632⁸.
**Mechtild v. Sächsen, Gem. K. Ethob-
 wig's** 633⁸.
Mechtild (Meße), Tochter K. Adolf's 621¹¹.
Megebe, Gonz zu der 904¹⁷.
Regenbart, Graf 750¹⁰.
Meientis, Wölfein (Wolfsheim) 84⁶. 660³.
Meißen, Markgrafen
 Dietrich 150³⁰.
 Ludwig f. unter Bamberg, Bischöfe.
 Außerdem: 116³¹.
 (S. auch Thüringen, Landgrafen.)
Meibürgen, Wilhelm 1062¹⁷.
Melchisedek 251²⁸. 252.
Menelaus 288. 289. 290²³. 291¹⁹. 296²².
 297³⁰.
Merdelin d. Hübs 1044⁵.
Mercurius 265¹⁰. 331. 701²⁸. 702¹⁸.
 895²³.
Merzwin
 Johannes 938⁴⁰.
 Klaus 1003²⁹.
 Kulman 733³.
Mesach (Mysabel) 278. 280. 876²⁰.
Messalina 342⁴.
Meß, Bischöfe
 Clemens, d. heil. 709¹².
 Adelpbus (Adolf), d. heil. 872¹⁷.
 Sigebald 749¹³.
 Drogo 409³.
 Theodorich IV v. Lothringen 647¹⁸.
 Jacob v. Lothringen 131¹⁷.
 Philipp v. Florengeß 1032³¹. 1033⁵.
 Theodorich V Beier von Boppard
 809²².
Meßiger, Wilh., Altammanmeister 1047⁴¹.
 1048²².
Meßger
 Johann, Ammeister 727².
 Klaus, Ammeister 783²².
Michael, d. heil. 233. 503²⁴. 717¹⁰.
 896¹¹.
Michel v. Freiburg, Werkmeister 1017⁵.
Michel, Pfalzgraf 1022²⁶.
Micius 394¹⁵.
Migliorati, Ludovico 607.
Minde, Bischöfe
 Dietrich v. Kugelweit f. unter Mag-
 deburg, Erzbischöfe.
Mömpelgard, der Graf von 45⁵. 48. 51.
Mörsberg, Herren 829¹⁸.
Mohammed (Machemet) 32¹⁵. 146. 393²³.
 531—534. 541⁹. 715²⁷. 887¹. 895².
 Mollesheim, Johannes 938³⁹.

Montfort (Muntfort), Grafen
 Friedrich f. Friedrich I unter Ebur,
 Bischöfe.
 Wilhelm f. unter St. Gallen, Abte.
 Außerdem: 46. 47³⁰. 48. 451⁶.
 Moser (Mosser) 146³². 231¹². 260 —
 266. 383¹¹. 889²⁵. 896. 910¹².
 Mosunge, Louwen 1022²⁹.
 Müller, Conz, Altammeister 785. 938⁴⁴.
 1047³⁰.
 Mülnede, Johannes 934³⁸.
 Münheim
 Burtart von 990¹⁵ (J. 1296).
 Burtart v. (Sohn Heinrich's) 934⁴²
 (J. 1334).
 Burtart (Vater u. Sohn) 935¹ (J.
 1334).
 Burtart (Vater u. Sohn) 1050¹⁶
 (J. 1401).
 Eberlin v. 934³⁴. 938¹¹. 938³⁵.
 Goffe von 934⁴⁰.
 Hans von Werbe 1050¹⁷.
 Heinrich von 132⁹. 741²⁰ (J. 1328).
 Heinrich von (Stadtmeister) 685¹⁹.
 781²¹. 789¹⁴. 801 B. 939³⁰. 942²⁹.
 Heinrich in Brandgasse 1050¹².
 Heinrich v. Landberg 1050¹³.
 Heingelin von 935¹ (J. 1296).
 Johann von (Stadtmeister J. 1301)
 990¹⁵. 992¹.
 Johannes von 934³⁸. 938³⁵.
 Johannes der Jüngere von 1022⁹.
 Johannes gen. Ruchenberg 973⁶.
 Johann Ulrich von 857¹⁶.
 Rütolt Hans von 1050¹⁴.
 Reimbolt Hildebrant von 934⁴⁰ (J.
 1334). — 1050¹⁶ (J. 1401).
 Eugelin von 670.
 Walther von 934³⁹.
 Walther in Kalbégasse 934³⁷.
 Walther gen. Pfaffegan 900¹¹.
 Außerdem: 122. 466. 742². 776.
 801 B. 829¹⁹. 857. 885²⁰. 896²¹.
 910²¹. 933²².
 Mülwen, Albrecht von 829¹⁷.
 Münch, Burtart 1044⁴.
 Münsterthal, Friedrich von 829⁴.
 Mürlin, Hans 803⁵.
 Munolpheim, Johannes 938⁴⁴.
 Murbach, Abte
 Berthold 72¹⁸. 74²⁰. 652⁶. 653¹⁴.
 Murnhart, Burtard 84. 660².
 Naema (Noema) 240¹⁸.
 Narfes 387. 388.
 Nase, Hammelsch 1020²⁰.
 Nassau, Grafen
 Adolf f. unter Kaiser.

Adolf, Verlach u. Johannes f. unter
 Rainz, Erzbischöfe.
 Außerdem: 686²¹.
 Navarra (Nasene), Könige
 Karl III 843²¹.
 Außerdem: 574¹⁴ u. B.
 Neapel und Sicilien, Könige
 Roger II (Rüdiger) 36¹². 437⁸.
 438. 564 u. B.
 Rainulf 36¹⁴. 437⁹. 564⁷.
 Wilhelm II 442⁵.
 Friedrich f. Friedrich II unter Kaiser.
 Manfred 40. 149¹⁵. 150.
 Karl f. Anjou, Herzoge.
 Robert 463²⁰. 562⁹.
 Johanna 597².
 Karl v. Durazzo della Pace 597¹⁹.
 598⁷. 861 B.
 Ludwig f. unter Anjou, Herzoge.
 Ladislaus 603²². 607²². 608⁵. 611.
 616²². 617—619¹¹. 892¹⁹. 901²¹.
 Außerdem: 116.
 Nebucadnegar (Nabuchodonosor) 271²⁰.
 273¹¹. 278—280. 281. 282. 888²⁴.
 897¹³.
 Nectanebus, K. v. Aegypten 300—302.
 Nellesheim, Klaus 938⁴⁴.
 Nesselbach, Erhard 1027³⁵.
 Nervers (Niser), Grafen
 Johann f. unter Burgund, Herzoge.
 Philipp 916⁹.
 Nicodemus 501. 506¹².
 Nicolaus, K. v. Peloponnes 303.
 Nicolaus, v. heil. 519³. 897²⁰.
 Nibau (Nydowe), Grafen
 Rudolf 821⁵.
 Außerdem: 820¹⁵.
 Nimrod (Nembrot) 245³⁶. 246. 275¹⁹.
 287. 316¹². 698.
 Ninus 246. 247. 250⁸. 287¹⁰. 316¹².
 698. 872³. 897²⁴.
 Noah (Noe) 231²⁰. 241¹⁸. 242—245¹⁰.
 287⁷. 697. 698. 872²⁶. 895²². 897³⁰.
 898¹. 900¹⁸.
 Normannen, König der 413²².
 Nürnberg, Burggrafen
 Friedrich III 41.
 Friedrich IV 68²³. 467¹⁸.
 Friedrich V 837¹⁵.
 Johann 856¹⁴.
 Außerdem: 1042.
 Numa Pompilius (N. Pompeius) 319¹⁷.
 Numiter (Munitor) 318.
 Obertirch, die von 1046³⁰.
 Ober-Salm (Salmen), Grafen 475³.
 794⁸. 860 B. 912²².

Obrecht, Johann 1044⁴.

Oge, Heinrich von 659².

Ohsenfein

Berthold v., Dombachant 73. 652²⁴.

Johann von, Chorbischof 91. 666.

Johann von, Dombachant 675¹².

677. 805. 806¹¹. 807³. 812⁸.

828²². 879²². 897⁷. 1044—1046³.

Johann von, Dompropst 1062.

Otto III der Alte von 58. 61. 62¹⁹.

76¹². 85⁷. 91. 454²². 456¹⁸.

457. 654¹⁷. 660²⁷. 795⁹.

Otto IV von 61²⁴. 457⁸.

Ottmann von 842²⁸. 843⁷. 849¹¹.

Rudolf von 798¹⁹.

Außerdem: 471⁴. 686²⁰. 1047³⁸.

Oboaser 377¹²—379¹. 879²⁷.

Osterreich, Herzoge

Leopold VI 145⁷. 445¹⁷. 570³.

Albrecht I s. unter Kaiser.

Hartmann 44²⁹. 450.

Rudolf II, Herzog v. Schwaben

44¹². 48. 49. 56¹⁷.

Friedrich d. Schöne s. unter Kaiser.

Leopold II der Glorreiche 68²⁷. 69¹.

102¹². 459¹⁹. 462. 465. 466²⁶.

467. 468. 470. 471. 796¹. 820.

894²⁸.

Albrecht II 481¹⁶. 670⁴. 822—825.

910²². 1037²². 1039²⁴.

Heinrich 471⁷.

Otto 797. 1037²³.

Johann 62²⁴. 64. 457¹⁷—459.

Albrecht III 830²⁴.

Leopold III der Fromme 818. 819.

826 u. B. 827—830. 894²⁹.

905¹⁶.

Leopold IV der Dicke 496¹⁶. 830.

831¹.

Außerdem: 665⁷. 795⁵. 820¹⁷. 821.

892²¹.

Ottelin, Priester 739¹⁸.

Ottingen, Grafen

Konrad 65¹¹.

Ludwig 66⁹.

Außerdem: 979²⁰.

Ofener, Henselin 1020²².

Olten, der Graf von 49⁵.

Olympiades, Gem. Philipp's v. Mace-

donien 300. 301. 302²⁰. 304. 306²⁶.

311⁷. 312¹⁴. 313.

Olympius, Herzog 21²⁰.

Opyeln (Opulia), der Herzog von 58²⁶.

Origenes, d. heil. 29². 352¹¹. 353¹⁶.

898²³.

Orleans, Herzoge

Ludwig 604.

Orleans, Bischöfe

Theodulfus 409. 410.

Drosius, d. heil. 242¹⁹. 246. 499⁶. 521.

Orsini (de Ursinis), Grafen

Paul 611¹⁰.

Otilie, d. heil. 484⁴. 633. 635—637.

704¹¹. 731 B. 882²². 883⁴. 897²².

898²².

Otmar, d. heil. 898²⁵.

Ouge d. Gröben 1022¹⁴.

Owe, d. Ritter von 796¹⁹.

Päpste

Petrus bis Benedict XI 15¹⁷—

26²⁵. 506²²—590⁷.

Außerdem:

Petrus 27. 338⁸. 343¹⁵. 362.

507²². 508². 509. 514. 515³.

516²¹. 541²⁴. 627²². 708¹⁹—

713⁹. 872¹⁸. 875⁵. 881. 887²².

897¹⁸. 899⁶. 908¹⁶.

Rinus 884⁸.

Anacletus 899¹⁹.

Clement I 878²⁵.

Alexander I 910⁸.

Telesphorus (Telleforus) 522⁶.

Anicetus 899¹⁹.

Gleuternus (Guletherius) 907¹¹.

Calixt I 878¹¹. 899²⁰. 908¹⁸.

Urban I 484³. 908²⁷.

Cyriacus 878²¹.

Fabianus 29¹. 883¹².

Sixtus II (Six) 354. 355¹⁴. 903²⁸.

Felix I 883¹².

Caius 899²².

Silvester I 30⁶. 361⁵. 362—368².

370¹¹. 520⁸. 715³². 879⁵. 893².

903²⁹.

Innocenz I 898¹⁰.

Leo I 375²⁴. 376. 875⁷. 894¹⁵.

Symmachus 386. 674²⁶.

Laurentius, Gegenpapst 386¹⁵.

874²⁶.

Hormisdas 386⁹.

Johann I 31. 379. 380. 386²⁸.

875²¹. 879³⁰.

Bonifacius II 894¹².

Agapetus I 31³². 387⁴.

Pelagius II 770¹⁹.

Gregor I d. Gr. 349. 380¹⁵. 386².

389²⁵. 543¹². 715¹². 770²⁰.

771³. 880². 886¹².

Sabinianus (Savianus) 910²⁰.

Bonifacius IV 321². 362²⁷. 390²⁰.

Martin I 394⁴.

Sergius I 395¹⁷.

Gregor III 33⁹. 398⁵.

Zacharias 634.
 Constantin II 875¹⁶.
 Hadrian I 33²⁴, 402, 403¹⁰, 404⁷, 544⁷.
 Leo III (IV) 33²⁸, 403, 404, 406⁷, 537⁷, 540.
 Sergius II 907⁸.
 Johanna 875²⁰, vgl. 542¹⁵.
 Hadrian III 403¹⁴.
 Formosus 875²².
 Sergius III 875²².
 Johann X 875²².
 Johann XII 420³.
 Leo VIII 420.
 Benedict V 420, 875²⁴, 899²¹.
 Benedict VI 35¹⁵.
 Gregor V 420.
 Silvester II 875¹⁸.
 Benedict VIII 427¹⁰, 555².
 Clemens II 431¹⁸, 874²⁹.
 Leo IX 136¹, 431, 646, 730, 875¹², 894¹².
 Gregor VII 433, 434, 875²⁵.
 Wibert (Clemens III), Gegenpapst 434.
 Urban II 432²⁹.
 Paschalis II 435, 436.
 Gelasius II 436¹⁶.
 Calist II 436.
 Durbinus, Gegenpapst 436.
 Honorius II 437²¹, 580².
 Innocenz II 437, 438.
 Anaclet II, Gegenpapst 437²⁰, 438⁴.
 Gëlestin II 439¹.
 Lucius II 439.
 Hadrian IV 440.
 Alexander III 440, 441, 596⁸, 647¹⁴, 864¹².
 Gëlestin III 142¹⁰, 442.
 Innocenz III 37, 131², 142¹⁰, 143, 146, 442²², 444, 649⁶, 904⁸.
 Honorius III (IV) 37, 131⁸, 146, 445²⁵, 446, 733⁶.
 Gregor IX 37¹⁹, 146, 148.
 Gëlestin IV 37²², 146¹².
 Innocenz IV 37, 39, 146—149¹⁷, 446—448¹², 651.
 Alexander IV 149¹⁷, 150.
 Urban IV 40²⁴, 150.
 Clemens IV 40²⁰? 150²⁸, 151⁵.
 Gregor X 41, 141¹⁴, 151⁵, 448.
 Honorius IV 50², 51.
 Nicolaus IV 66¹⁶.
 Gëlestin V 66.
 Bonifacius VIII 66, 587¹¹, 601².
 Benedict XI 66.

Clemens V 26²⁸, 66, 67, 91, 463, 464², 563²² u. 2. 666, 667, 881²².
 Johann XXII 69, 70, 92¹⁵, 468—471¹⁸, 473, 582, 583, 584⁶, 585¹⁸, 668⁵.
 Nicolaus V, Gegenpapst 69, 469, 583¹⁶.
 Benedict XII 471, 584, 585.
 Clemens VI 69, 120⁴, 471²⁴, 472, 473, 477, 480², 578, 584³, 585²⁵—587, 672¹⁴, 759²⁶, 760¹⁰, 767, 768⁷, 769², 860², 889²².
 Innocenz VI 485¹⁵, 587—590.
 Urban V 485, 490⁸, 491, 515², 588², 590, 591, 675, 858.
 Gregor XI 582¹⁸, 589, 591—593¹³, 676, 677¹², 678, 1044²², 1061³².
 Urban VI 593—598, 599, 600, 602¹⁵, 861², 876².
 Clemens VII, Gegenpapst 595, 597², 602²⁰, 876⁴.
 Bonifacius IX 578, 600—605¹⁷, 696⁴, 814¹⁵, 889²², 1061⁴², 1062⁷.
 Benedict XIII, Gegenpapst 602²², 603⁵, 604, 606, 609—615².
 Innocenz VII 603, 605—608¹.
 Gregor XII 608—615.
 Alexander V 614—616.
 Johann XXIII 612²⁵, 616¹⁶, 617—619, 892¹⁸.
 Palamedes 294.
 Pallas, Sohn d. Evander 431⁶.
 Palme, der von det 64²¹, 459¹⁷.
 Pancratius, d. heil. 899².
 Pandulf, Fürst von Capua 36³.
 Pappenheim, d. Ratshalt von 1042, 1043¹².
 Paris 288, 289, 291¹⁰, 294², 295.
 Patricius, d. heil. 19¹², 522²².
 Paula, d. heil. 521².
 Paulinus, d. heil. 519⁴.
 Paulus, Apostel 15²⁰, 27¹⁸, 343¹⁵, 362, 507¹⁰, 514²⁵, 515², 609², 708²¹, 897¹⁸, 899.
 Pausania (Pensanie), maced. Fürst 304.
 Pentifilea 296.
 Peter v. Corvara s. Nicolaus V unter Päpste.
 Petrus, B. v. Alexandria 20⁴.
 Petrus v. Luna s. Benedict XIII unter Päpste.
 Petrus v. Verona, d. heil. 131¹¹, 899¹⁶.
 Pfaffenlap, Kunz 938¹⁴.
 Pfirt (Petter, de Pferreto), Grafen Theobald 58², 454¹⁹.
 Grafen von 51²⁰, 650, 906¹.

Pharaonen 249³⁰. 251⁸. 257 — 264.
285²⁴. 874¹⁰. 889¹⁸.
Philipp, K. v. Macedonien 300—305⁶.
306²⁸.
Philipp, Bruder K. Alexanders d. Gr.
312²⁸. 313⁴.
Philipp, d. Tetrarch 338⁵. 339⁹.
Philippus, Schwiegersohn d. K. Mauri-
cius 390.
Pietro Filargi, Erzbischof v. Mailand f.
Alexander V unter Päpste.
Pietro Tomacelli f. Bonifacius IX unter
Päpste.
Pilatus 337. 338¹⁰. 339. 340. 500¹⁹.
501¹⁷. 502. 897²¹. 900⁵.
Pilgerin 934³⁷.
Pilgrin (Pilgerin), Bischof 509¹².
Pipin, Sohn K. Ludwig's d. Frommen
409⁶.
Placidia, Schwester d. K. Honorius
374¹⁷. 382.
Plato 286¹⁶.
Plinius d. J. 348³.
Pollux 289¹⁰.
Polydamaß 297²².
Polykarp, d. heil. 511¹⁷.
Pompejus 331²¹—333.
Poncius 354¹⁵.
Porus, K. v. Indien 309¹¹. 310.
Potentiana, d. heil. 511¹⁹.
Prag, Erzbischöfe
Johann II 599¹⁷.
Praxedis, d. heil. 511¹⁹.
Priamus 288. 289²¹. 292¹⁵—299⁸. 621¹¹.
622³¹.
Proger, Hesse 1041.
Prothasius, d. heil. 359¹⁸.
Ptolemäus I Soter (Ptolemaeus), K.
von Aegypten 312²⁴. 313¹⁵. 315².
Ptolemäus II Philadelphus 313²¹.
315².
Ptolemäus III Euergetes 314¹. 315².
Ptolemäus IV Philopater 314⁴. 315².
Ptolemäus V Epiphanes (Pt. Epifames)
314⁸. 315².
Ptolemäus, Astronom 350¹⁶. 900⁸.
Pyrrhus (Pius), K. v. Epirus 324.

Quedlinburg, Aebtissinnen
Sophie 145²¹.

Rabenus 576⁶.

Randede, der von 829⁵.

Rappoltstein (Roppolzstein)

Anselm von 57. 97⁶. 453. 789⁴.
796.

Brun von 680¹¹. 681—683⁶. 684⁵.
685¹⁸. 789. 1047³⁷.

Heinrich von 57¹⁶. 453²⁹.

Smagmann von 1027³³. 1028¹⁵.

Rathsamhausen (Rosenhusen)

Philipp von f. unter Eichstädt, Bi-
schöfe.

Außerdem: 77¹⁴. 655⁷. 814¹⁸.
829⁸.

R. becca 253. 254.

Rebstock (Rebestog)

Repel gen. R. 786¹⁷.

Rug 786¹⁷.

Klaus 786¹⁶.

Klaus gen. R. 786¹⁷.

Peter 786¹⁶. — 938⁴⁰.

Reimbold 786¹⁶.

Reimbold 618¹⁷.

Außerdem: 786¹. 885²¹. 900¹⁶.

Reichberg, Albrecht von 829⁷.

Regensberg (Regensburg), der v. 42²⁹.

Regensburg, Bischöfe

Erhard, d. heil. 635¹³. 882²³.

Albert II v. Rautingen, gen. d. Gr.
149. 150¹.

Regulus 324²².

Reichenau, Aebte

Virmin, d. heil. 749¹⁵. 750¹.

Reimbödelin

Reimbold d. Alte 934³⁴.

Reimbold d. Burggraf 934³⁵.

Remigius, d. heil. 901⁶.

Remus 318. 319.

Rhabagais (Herrodagius) 31².

Richard, Herzog d. Friesen 398.

Richardis (Richard), d. heil., Gem. K.

Karl's d. Dicken 414. 749³. 901⁷.

Richemont (v. d. Richenberge), d. Graf
von 916¹⁹.

Richter, Klaus gen. Tütschman, Stadt-
meister 1048²⁰.

Riet, zu dem

Johannes, Burggraf 990¹⁶.

Johannes 934⁴⁵.

Riff (Riffe)

Hans 1050²⁷.

Heinrich 497²⁸.

Rimberg, der Truchseß von 58¹⁰. 611¹.

Rinder 119.

Rindfleisch, Edelfnecht 103¹¹. 758²³.
890⁸.

Ringreben, die 76¹⁵. 654¹⁹.

Rippelin

Rug 1003²⁹.

Konrad 133¹³.

Robert Guiscard, Normannenherzog 434⁶.
561⁶.

Röfelmann, Johannes, Schultheiß von Colmar 78—80. 656. 657.
 Rom, Präfecten von 420¹⁰. 509⁴. 549²³. 560.
 Romulus 318. 319.
 Royppenheim, Klaus von 992.
 Rosenseld, Werner von, Vogt 840²².
 Roshheim
 Johannes von 996¹.
 die von 786. 885²¹. 900¹⁶.
 Rotberg, Herren von 829⁹.
 Rougemont, der von 51²⁹.
 Roxane, Gem. Alex. d. Gr. 310. 312¹⁵. 313.
 Rückfingen, Schöffrit von 1027.
 Ruf 1022²¹.
 Rufinus 372—374.
 Rulassingen, Knecht 459²³.
 Rulenderlin
 Albrecht, Stadtmeister 953⁶.
 Johann Albrecht 938³⁰.
 Michel, Stadtmeister 995²⁰.
 Rulin 934²².
 Rungen, der Schultheiß von 54⁴.
 Ruthard, Graf v. Elsaß 750⁶. 907⁶.
 Rynach, Herren von 829¹⁷.
 Saarwerden, Grafen
 Friedrich f. Friedrich III unter Köln, Erzbischöfe.
 Heinrich II 812⁴.
 Sachsen, Herzoge
 Heinrich f. Heinrich I unter Kaiser.
 Lothar f. unter Kaiser.
 Heinrich der Löwe f. unter Baiern, Herzoge.
 Otto f. Otto IV unter Kaiser.
 Heinrich, Pfalzgraf 142²¹. 144⁹.
 Bernhard 144⁹.
 Albrecht I 144. 145¹⁹.
 Albrecht II 58¹⁴.
 Rudolf I 68⁹. 465¹⁰.
 Rudolf III 496¹⁶. 497¹⁰.
 Salach, Konrad von 64²⁸.
 Saladin, Sultan von Aegypten 36¹⁹. 100¹². 441¹³. 568⁸.
 Saladin, Tartarenchan 914¹².
 Salmanassar, K. v. Assyrien 277.
 Salvius 28¹⁷.
 Salzburg, Erzbischöfe
 Pilgrim II 837. 838.
 Sanherib (Sennacherib), K. v. Assyrien 277.
 Sapor, K. v. Persien 29¹⁰. 30¹⁹. 355²⁸. 356.
 Sarah 251. 252 B. 253.
 Sardanapal, K. v. Assyrien 275. 874¹¹.
 Saturnus 265¹¹. 287¹². 317. 903³.

Savoyen (Safey), Grafen
 Peter 42²². 45¹⁴. 51²⁸. 449¹⁴.
 Johann 820¹⁸.
 Sayn, Grafen
 Johann I 63²¹.
 Schellenberg, Heinrich von 829¹⁶.
 Schilt, Johannes, Stadtmeister 781²². 938²⁷. 939²⁸. 942²⁹. 1045¹⁸.
 Schöbelin, Knecht 1043.
 Schödnau (Schödnouwe), Rudolf von, gen. d. alte Huruz 829¹¹.
 Schöned
 Eberlin von 938⁴⁰.
 Hanseler von, Stadtmeister 123¹⁰. 777¹¹.
 Hug von, Stadtmeister 992¹².
 Sigmund von 809—811.
 Scholer, Johann 829¹⁴.
 Schollin v. Ensheim, Herren 84²⁰. 660¹³.
 Schoup, Gerhard 934²⁴.
 Schwaben, Herzoge
 Burkard bis Konradin 706¹². 707¹⁵.
 Außerdem:
 Burkard 547⁷.
 Hermann 547⁸. 548².
 Ludolf 419²⁹. 548³.
 Hermann IV 430¹⁵.
 Otto II 431²¹.
 Otto III von Schweinfurt 559²⁵.
 Rudolf v. Rheinfelden 559¹⁸.
 Friedrich I 36¹⁵.
 Friedrich II 100¹¹. 437. 647¹. 788¹¹. 904³².
 Konrad (Sohn Barbarossa's) 442¹².
 Konradin 150. 151¹⁰. 707.
 (S. auch Kaiser u. Hähningen, Herzoge.)
 Schwarzburg (Schwarzenberg), Grafen
 Gerhard f. unter Würzburg, Bischöfe.
 Hans 834¹⁶.
 Schwerin (Zwiren), Grafen
 Heinrich 145²⁴.
 Sebastian, d. heil. 359¹⁶. 514²².
 Selben 1021³⁶.
 Selencus, K. v. Syrien 312²³.
 Seltentrich 1020²³.
 Sem 242¹³. 245. 250⁵. 252⁵.
 Semiramis 247. 248⁷. 250⁸. 698—700².
 Seneca 27¹⁷. 343. 903²¹.
 Sennes, d. heil. 872².
 Sergius, Gefährte Mohammed's 531.
 Servius Tullius 320¹.
 Seth 241.
 Severus, Severinus, Sohn K. Caracalla's 28²⁰. 352¹⁷.
 Seyler, Hanneman 939¹.
 Sibylla 336. 903²⁶.

Sid

Eberhard 76³. 654⁶.
 Johann d. Junge, Stadtmeister
 122¹⁷. 776¹⁷.
 Sigbert, Chronist 230¹³.
 Sigenow
 Ulrich v., Domprobst 138⁹. 140. 669.
 Außerdem: 829⁶.
 Signator 330.
 Simeon 503¹⁰. 903³³.
 S. Söhne Carinus u. Leontius 506².
 Simon, Apostel 903³.
 Sifat, R. v. Agypten 273¹⁹.
 Söfferin, Webe 1021⁵.
 Smalstein, Ritter 800³.
 Snewelin (von Freiburg), Herren 829¹⁰.
 Snider, Klaus 938¹⁶.
 Sotrates 286¹⁶.
 Sophia d. heil. 387¹⁷. 642¹⁵. 747¹⁵.
 Sother, Vater d. R. Demetrius I 314²¹.
 Sother, R. Agypten 315³.
 Spaxinger, Werner, Protonotar 943²¹.
 Speier, Bischöfe
 Friedrich Bolanden (falsch Heinrich)
 47¹⁷. 56²⁹.
 Sigibod v. Lichtenberg (falsch Hein-
 rich) 461²⁸.
 Berthold Graf v. Buchegg f. Ber-
 thold II unt. Straßburg, Bischöfe.
 Lambert v. Burn f. unter Straß-
 burg, Bischöfe.
 Adolf I Graf von Nassau f. unter
 Mainz, Erzbischöfe.
 Raban v. Helmstadt 1049³⁰.
 Spender, Nicolaus, Propst 745¹⁵.
 Speß, d. heil. 747¹⁶.
 Sponheim, Grafen
 Johann III 692¹⁸. 693²³.
 Stauffen, Herren von 829⁶.
 Stauffenberg, Reinhold von 796¹⁸.
 Steffan, Johann 1003²⁰.
 Steinbrunn, der von 79³².
 Stephanus, d. heil. 20²². 527²¹.
 Stehne, Heinrich vom 829¹³.
 Stilicho 321.
 Stille, Johann von 1047⁴⁰. 1048²¹.
 Stod, Schmiedknecht 165²⁰.
 Störe, der 829¹⁵.
 Straßberg (Straßburg), Ludwig v. 140²⁰.
 Straßburg, Bischöfe (vgl. Weil. IX S.
 1051 — 1059).
 Amandus bis Uto III 70¹⁷ —
 71¹⁰. 627²⁰ — 644¹¹.
 Außerdem:
 Amandus 633⁴. 873².
 Arbogast 633⁴. 704⁸. 717. 728²⁶.
 746. 747¹. 751. 873¹⁹.
 Florentius 71⁶. 483. 484. 641.

642. 647. 701. 728. 729⁵.
 731 B. 749⁹. 883¹⁶. 886²⁵.
 Remigius 747.
 Reccho 641.
 Adaloch (Adelnoch) 728.
 Erchenbald (Entchenbald) 71¹⁰.
 644¹². 924⁹. 997⁵.
 Balbus 71¹⁰. 645¹.
 Winderold (Widerolf) 71¹¹. 645.
 876²⁵. 897⁸.
 Altwich 71¹¹. 645²³.
 Bernhar I (Bernhart) 71¹³. 645²⁷.
 Wilhelm I 71¹³. 645²⁷. 727 B. 729.
 730.
 Hezil (Hegel) 71¹³. 646¹. 730¹⁹. 748³.
 Bernhar II (Bernhart) 71¹³. 646⁸.
 Theobald 71¹³. 646¹⁰.
 Otto 71¹³. 646¹¹. 923. 928¹³.
 Baluin 71¹³. 646¹⁴.
 Cuno 71¹⁴. 646. 926¹⁴.
 Bruno 71¹⁵. 646¹⁹.
 Gebhard (Gerhart) 71¹⁶. 100¹¹.
 647. 788. 904³¹.
 Burchard I 71¹⁶. 647⁵. 926¹⁶.
 Rudolf 71¹⁶. 647.
 Konrad I 71¹⁶. 647²¹.
 Heinrich I 71¹⁶. 647²³.
 Konrad II v. Huneburg 71¹⁶. 443.
 648. 706²³. 791 B.
 Heinrich II von Beringen 42¹⁶.
 71¹⁶. 131⁴. 449¹¹. 648²⁷. 649.
 757²². 758¹. 928. 929⁴.
 Berthold I v. Led. 42¹⁷. 71¹⁷.
 100²². 102⁴. 449¹¹. 650. 651.
 746. 788. 904³³. 1035.
 Heinrich III v. Stahleß 38. 71¹⁷.
 72¹⁰. 131. 446²⁵. 447¹. 651.
 791 B. 898. 922¹¹. 923¹⁰. 929.
 967⁵.
 Walther v. Geroldsdorf 72 — 74.
 76 — 84. 85¹⁹. 86 — 88. 131.
 135²⁵. 652 — 664¹. 726. 791 B.
 796⁵. 892⁸. 899²⁸. 900³. 905³.
 1015²⁰. 1031. 1034. 1058.
 Heinrich IV v. Geroldsdorf 72³. 73.
 88³⁰. 89¹³. 652²⁵. 663²⁵. 929²⁶.
 988²⁹.
 Konrad III v. Lichtenberg 52¹². 58.
 59¹⁴. 60. 61²⁹. 62²⁴. 63. 72³.
 89¹⁵. 90. 97¹. 130²⁸. 454. 455.
 457¹⁵. 458⁹. 664. 665. 666⁷.
 675². 734¹⁴. 791. 792. 796⁹.
 972². 990. 991. 1061¹⁸.
 Friedrich I v. Lichtenberg 72³. 90.
 665. 666. 675². 1061¹⁸.
 Johannes I v. Dirpheim 72⁴. 91.
 466⁴. 666. 667. 969¹⁴. 971¹⁹.
 992⁷. 993²¹.

- Berthold II v. Buchegg 72⁵, 92⁷ — 94⁴, 97, 98², 120², 138 — 141, 477, 483⁷, 667²² — 669, 670, 671 — 673, 727 B, 760, 761⁹, 796²⁰, 797 — 799³⁴, 800, 801²², 822⁶, 903²², 893²⁴, 1015², 1038, 1060, 1061.
 Johannes II von Lichtenberg 72⁵, 94⁶, 99²², 100², 138, 139¹⁹, 140, 488, 588²⁰, 669, 670¹⁹, 671, 672²⁶, 673 u. B, 674, 675, 801, 886²¹, 1061.
 Johannes III v. Lügelsburg - Eigny 675, 806⁶, 1061²².
 Lambert von Burn 589¹⁵, 599¹⁷, 676 — 678¹, 683¹³, 795²⁴, 814¹, 903², 1044, 1045, 1061²⁶.
 Friedrich II Graf v. Blantenheim 495⁷, 678 — 680⁹, 684 — 686¹⁴, 687², 688¹², 689¹⁶, 691², 692³, 693 — 696, 739⁴, 742¹⁸, 756¹⁵, 785, 789⁹, 807¹⁷, 808⁷, 835²⁴, 837¹¹, 849¹¹, 852¹, 883²⁵, 892¹², 893²⁰, 904¹², 1046, 1047²⁴, 1061³¹, 1062⁵.
 Burchard II von Lügelsstein 814, 892¹⁴, 900², 996, 1000³⁷, 1062.
 Wilhelm II von Dieft 789²⁴, 790, 814, 892, 931¹², 973²⁵, 974⁴, 1061⁴², 1062.
 Konrad IV von Buznang 1062.
 Ruprecht, Herzog v. Baiern 1062, 1063.
 Strouffe, Hennyn 812¹³.
 Stubenweg
 Reimbolt 934⁴⁶.
 Rudolf 934³⁶.
 Sturm
 Goffe, Stadtmeister 126¹³, 127¹, 129²⁶, 129, 761, 762, 781.
 Wernher 938³⁹.
 Wernlin 1044⁴.
 Süße
 Heinrich 857¹⁹.
 Ulrich, Propst 670.
 Außerdem: 122¹⁰, 776¹⁰.
 Swarber
 Berthold, Stadtmeister 126, 780²², 781², 932⁴, 934²⁹, 995²⁰.
 Heinrich 934⁴⁴.
 Peter, Ammanmeister 126²³, 127², 129, 130¹⁴, 761 — 763, 781, 957¹⁴.
 Rulman, Stadtmeister 123¹⁶, 125²⁵, 126⁷, 777¹⁰, 780.
 Swebel (von Wafenede) 1021.
 Swinar, Borjetwoi (Wurfesboj) v. 683¹⁴, 684, 686¹⁵, 692²⁰, 693, 996, 1000, 1047³³.
 Swinesmunt (Swinenmul) f. Sergius II unter Päpste.
 Symmachus, Senator 31, 380¹⁷, 386²⁸.
 Synner, Peter, Ammeister 1050²⁰.
 Tarquinius Priscus 319²⁷.
 Tarquinius Superbus (d. hochvertige) 320⁴.
 Tarquinius, Sohn d. vor. 320, 894²⁵.
 Tebaldo de Bruffati 65, 66¹, 463⁸.
 Theodat, R. d. Ostgothen 381¹³.
 Theodat, Gefährte d. B. Florentius 631⁷.
 Theodora, Gem. d. Constantius Chlorus 360¹⁶.
 Theodora, Gem. R. Justinian's 526, 527.
 Theodorich, R. d. Ostgothen (Dietrich v. Berne) 31, 376 — 381, 384¹⁶, 385²⁴, 386, 388², 525, 788⁶, 875²¹, 877⁷, 879²⁸, 894³.
 Theophano, Gem. R. Otto's II 422.
 Theophilus 527¹⁷.
 Thierstein, Grafen
 Hermann, Chorbischof 91, 666.
 Außerdem: 696¹⁹, 820¹⁶, 829².
 Thomas, Apostel 352²¹, 405⁸, 441.
 Thomas v. Canterbury (Kanzelberg) 77¹⁹, 441, 907²⁰.
 Thüringen, Randgrafen
 Hermann 142 — 144.
 Ludwig 147², 149¹⁸, 570¹⁶, 742¹⁰.
 Heinrich f. unter Kaiser.
 Tiberius, Bruder d. R. Constantin III 394²⁰.
 Tierlin, der 84²², 660¹⁵.
 Tirsberg, der von 84¹⁸, 660¹², (Ulrich von Thierberg 829⁷).
 Tobias 277⁷, 907²⁵.
 Toggenburg, Grafen
 Donatus (Thoman) 831⁶.
 Außerdem: 42²⁸, 46¹⁹, 451⁶.
 Tomyris (Thamari's) 285⁴.
 Totilas, R. d. Ostgothen 381.
 Toul, Bischöfe
 Brun f. Leo IX unter Päpste.
 Konrad aus Tübingen 50²⁸, 51².
 Johannes II von Arzilières (falsch von Sirt) 91⁶, 666¹⁷.
 Trasamund 386²⁰.
 Trebeta, Sohn d. R. Rinus 247³², 248, 698, 699, 700²⁵, 701¹.
 Erier, Erzbischöfe
 Maximin 519¹¹.
 Ratbod 415²¹.
 Heinrich II von Binsingen 74¹⁸, 75, 653.

oemund I. 58²¹, 62³⁴, 455⁶.
 albuin von Lüsselburg 68⁵, 69²⁸,
 462¹², 465⁷, 467⁶.
 uno II von Falkenstein 588, 589,
 599¹⁰.
 Berner von Königstein 496¹⁵, 497,
 498⁸, 612⁸, 615²⁰.
 s 265¹², 298¹⁰, 294, 295.
 auch Trohus; 287¹³, 284⁴.
 , zum
 un; 938¹¹.
 ohann, Stadtmeister 130¹, 763²,
 935.
 leimbolt 1050¹⁹.
 on, R. v. Syrien 314²⁸.
 , Heinrich von der (Synasco) 683¹³.
 gen-Herrenberg, Grafen
 Ulrich d. Scherer 834¹⁶.
 i, Sultane
 Bajesid (fälschl. Amorati) 855, 857⁵.
 is Hostilius 319²².
 ger
 Burtart, Ammanmeister 123¹⁷,
 125²⁰, 126, 777¹², 780¹¹, 781³,
 932, 933⁴², 934³⁰, 957¹⁵.
 Jacob 230¹², 889¹⁰.
 Johann 89⁹.

ch, d. heil. 644¹⁵.
 ies 289³⁰.
 chowen, der 103¹⁹, 759¹².
 arn, Könige
 Stephan 426²⁵, 715²².
 Peter 431²⁰, 557¹⁶.
 Andreas I 431²¹, 557¹⁷, 558⁴.
 Andreas II 26⁵, 145⁶, 570¹⁶,
 742¹⁰, 896¹.
 Bladißlaw IV 43²².
 Karl Robert 459, 460, 467³.
 Ludwig der Große 586²⁴, 913²⁶.
 Marie 598¹.
 Sigmund f. unter Kaiser.
 Außerdem: 116³⁰.
 ia 269⁶.
 elinger, Johannes 133¹⁴.
 nberg, der von 61¹³.
 elin von Jiridenheim, Herrn 84²⁰, 660¹⁴.
 recht, Bischöfe
 Friedrich III Of. v. Blankenheim f.
 unter Straßburg, Bischöfe.

alentin (Beltin) d. heil. 908²⁰.
 alerianus, d. Richter 355¹³.
 alerius 709¹³, 711¹¹.
 audemont (Widemont), d. Graf von
 916¹³.
 elenz, Grafen

Walther gen. von Hohen-Geroldsd
 52⁴.
 Georg 677¹⁹.
 Außerdem: 58³¹.
 Benedig, d. Patriarch von 563¹³.
 Venus 532⁹.
 Bercelli, Bischof Eutward von 414¹².
 Beray (Fersen), Grafen
 Johann III gen. la Ruffre 807 —
 810¹⁶, 900²⁰, 1046.
 Bienne, Bischöfe
 Mamertus 770¹¹.
 Avitus 386³.
 Vincenz v. Beauvais 230¹⁴, 367²⁹, 501¹¹.
 Binstingen
 Burtard von 802¹⁴.
 Bugelmann von, Dechant 1062¹⁵.
 Ulrich von, Landvogt 1046³⁰, 1017².
 Außerdem: 789²⁶, 794⁸, 805⁴.
 Biäconti
 Matteo 462²⁹, 465²⁴.
 Bernabo (Berlobo) 485, 490, 491,
 590, 894⁷.
 Galeazzo 468.
 Bölsch (Goltzche)
 Gög 990¹⁶.
 Reimbolt 990¹⁶.
 Außerdem: 122¹⁰, 776⁸.

Baffeler, d. alte 84¹⁸, 660¹².
 Baldener, Herren 829¹¹.
 Ballia, R. d. Westgothen 352²³.
 Walburg, Otto von 529⁵.
 Bart, Rudolf von der 64²², 459²⁴.
 Baffelnheim
 Eugemann von 935².
 Außerdem: 122⁹, 776⁸, 1020²⁰.
 Baffischer
 Rüselin 811.
 Walther, Ammeister 736, 782²⁴,
 783, 891¹⁰, 939¹, 943¹¹.
 Weiber, der zum 829¹⁷.
 Weinsberg
 Konrad von, Landvogt 460¹⁹.
 Außerdem: 61¹².
 Weißenburg, Abte
 Regidius (Giesl) 66¹¹.
 Weißlee, Hofrichter 682.
 Weitenmül, Tristran von 682³¹.
 Werb, Grafen (Landgrafen in Niederelsaß)
 Heinrich 707⁴.
 Heinrich Sigbert 77¹⁴, 84²⁶, 85¹⁶,
 655⁷, 660¹⁸.
 Johannes 84²¹.
 Ulrich 470¹⁸, 934²⁴.
 Werdenberg, Grafen
 Hugo 58²¹, 61²⁶.

Johann 831⁶.
 Außerdem: 840¹⁵.
 Berner, Graf zu Elßß 888¹⁵.
 Berner v. Hessen 747⁹.
 Westhus Klaus von 811⁶.
 Bettin (Winden, Tyten), Grafen
 Ulrich 152²⁰, 143⁴.
 Widenbösch, Oberlin 804²⁰, 805⁵.
 Wied (Widon) Grafen
 Wilhelm, Propst 847¹⁴.
 Wilhelm, d. heil. (fälschl. H. v. Aquitanien) 131²², 741², 909¹⁰.
 Wilhelm v. Malmesbury 555¹⁹.
 Wilhelm, Wäge 938⁴³.
 Winded, Reinhard von 805¹⁵ — 807.
 Winterthur
 Gunz von W. gen. zum Engel,
 Stadtmeister 126¹⁶, 127², 128²⁰,
 761¹, 1019²⁴.
 Gunz von W. in Kalbsgasse 938¹⁴.
 Nicolaus, von 1020¹⁷.
 Wirich, Hug, Münzmeister 990. 991¹⁷.
 Wirttemberg, Grafen
 Eberhard d. Erlauchte 46. 58³⁰,
 61²⁵, 65¹², 451⁶, 457⁹, 459²¹,
 460. 707²¹.
 Ulrich III 797. 798. 876¹³.
 Eberhard d. Greiner 684⁴, 686¹⁵,
 688¹³, 693³², 822¹⁵, 823. 832¹⁹,
 833. 840. 1040³, 1042³⁴,
 1044³⁵.
 Ulrich, Sohn d. vor. 834. 835⁴,
 840. 905¹⁷.
 Außerdem: 851¹⁸, 1047³⁶.
 Wirzburg, Bischöfe
 Burkard I 399²⁷, 631⁸, 715⁵,
 878⁹.
 Abalbero 435³.
 Konrad I 143⁵.
 Gerhard Graf v. Schwarzburg
 837¹⁰, 841. 846²².
 Wittenburg 1041³⁷.
 Wiswiler, Herren von 829¹³.
 Witmar, Bruder R. Theodor. d. Or.
 377⁹.
 Wittelsbach (Witeligesburg, Witelbach),
 Pfalzgraf Otto von 143¹⁴, 414.
 Woges, Jechlin 1044.
 Wolf, die Herren 1021.
 Wolfgangsheim, Heinrich von 934⁴¹.
 Worms, Bischöfe
 Eshard 837¹⁰.
 Wormser, Bernhard 964³⁵.

Ferres 286¹¹.

Zähringen, Herzoge

Berthold III, Herzog v. Schwaben
 1026. 132¹, 706²³, 792. 884¹.
 Berthold V 443¹⁶.
 Zehes 683⁴.
 Zender, der 691¹³.
 Zentli, Fürst von Moskul 441⁴.
 Ziegeler 1020²⁰.
 Zimberlin 103¹⁹, 759¹².
 Zimbern der von, Dechant 1033⁷.
 Zisebach, Heinz d. Streler 1019¹⁹.
 Zittewan, Johann 90¹⁹, 606¹.
 Zoller Henselin d. Rüffer 1022¹⁴.
 Zollern
 d. Schwarzgraf von 829⁴.
 Herren von 840¹⁵, 1062¹⁶.
 Zollern - Gelsberg, Graf Friedrich von
 834¹⁶.
 Zorn
 [Zorn gen. Bulach]
 Hans 1027. 1028¹.
 Hügeln 804¹⁹, 805³.
 Hug 1027.
 Klaus, Stadtmeister 129³⁷, 763²,
 936³, 938.
 Klaus Bernhard 1050¹².
 Rudolf 1027. 1028. 1050¹⁵.
 [Zorn gen. Rappe]
 Johann 793¹⁶, 942⁴⁴.
 Klaus 128²⁷, 129⁸, 761³⁸, 762⁸,
 934³⁸, 936¹⁰.
 [Zorn gen. Schultzeiß]
 Berthold 794⁴.
 Klaus (Vater) 775. 934³².
 Klaus (Sohn) 934⁴⁴.
 Klaus 1027¹⁰, 1050¹⁵.
 Außerdem: 743. 776¹⁰.
 Zorn d. Weiße 803¹⁷.
 Berthold Z. 938³⁶.
 Hug Z. 934⁴⁴.
 Johannes Z. 934³⁴.
 Johannes Z. d. H., Stadtmeister 781²¹,
 938³⁴, 939²⁵, 942.
 Johannes Z., Stadtmeister 1027⁹.
 Klaus Z. (Sohn Hug Z.) und
 Klaus Jung-Zorn 934⁴³.
 Nicolaus Z. d. Alte 82. 658. 734¹⁷,
 990¹⁴, 991¹⁶, 992.
 Außerdem: 122. 466. 776. 857¹⁵,
 885²⁰, 896²¹, 910²¹, 933²².
 Zweibrücken, der Graf von 58. 62²¹,
 454²⁴, 457¹⁴.

Ortsverzeichnis.

Aacon (Aderö, Odersö, Acheron) 56²⁴.
 102¹⁵. 582².
Achen (Dche, Deche) 57¹². 63¹⁰. 102²³.
 103¹⁶. 406—409. 410⁹. 438¹². 439²¹.
 412²⁴. 443. 444². 449³. 457⁵. 460¹⁵.
 628⁶. 705⁴. 759⁴. 844¹. 847¹⁵. 859³.
 u. Frauen-Münster 63²⁴. 406. 407¹⁸.
 408¹¹. 898⁶.
Achenheim 78²⁰. 84⁷. 406³. 655³².
Adama (Adoma) 248²⁰. 252⁸. 904⁴.
Adelshofen 756¹³.
Alia Capitolina (Pelva) 28⁵.
Alten (Dche, Hygen) 145²⁰.
Albrechtsthal (Dbrechtal) 813¹⁶. 598⁵.
Alessandria 568³.
Alexandria 249²⁹. 310²⁷. 312²⁴. 333¹⁰.
 341²⁰. 362²². 740.
Altshron (Alsburne) 459¹⁹.
Altenberg 841⁶.
Altorf 558¹¹. 4. 732¹¹. 6. 733¹¹. 2. 744¹¹.
 991³.
Alzei (Alzein) 60²⁰.
Anagni (Ananie, Agnense) 572¹⁸. 577²³.
 579². 595¹.
Andlau (Andelo, Andelabe) 84¹¹. 8. 96¹¹.
 7. 103¹⁹. 414. 483²³. 484¹. 651².
 749. 759¹². 786¹¹. 1. 791¹⁷. 814.
 873. 901⁷.
Anjou (Andegavi) 409²⁶.
Antiochia 15¹⁸. 22⁶. 313. 362²². 506²⁸.
 536¹⁶. 537². 567²⁴. 864¹⁰. 899⁷.
Aquileja (Aqeleye) 16²⁸. 354². 357¹³.
 376¹. 378²³. 511¹⁴. 556²². 611²⁹.
Arkat 382²⁰.
Arezzo (Areg) 575¹³.
Armatthia 504¹⁵. 505⁹.
Arnoldsheim 86²⁰. 662³.
Arnsberg, Burg 139¹¹. 5.
Ascherleben (Ascherleben) 144³¹.
Assisi (Assi) 570⁵. 735¹¹.
Athen 16¹². 289²⁴.
Augsburg (Dugestburg) 335¹⁸. 435².
 984¹¹. 1007.

Austrastien (Anastrasia) 626⁹. 633⁵.
Auxerre (Antistodorum, Antistodrum) 411¹³.
 544².
Avignon 26²⁷. 66. 117. 463²⁴. 468²⁸.
 469. 471¹⁹. 485. 566²². 582¹¹. u. B.
 584⁹. 585—592. 595—597³. 602.
 604. 609. 610³. 612³. 759²⁸. 760¹⁰.
 858¹⁵. 876². 1041².
Azincourt 915¹¹. 7.
Babylon (Babilonie) 215—250. 273¹¹.
 274²⁵. 275. 279. 281¹¹. 283—285.
 287. 311. 316¹¹. 698. 699¹⁶. 874⁹.
 903¹⁵. 908⁹.
Babylon, die neue 285²⁰. 874⁹.
Bactra 308¹¹.
Baden i. d. Schweiz 42²³. 64¹². 449¹⁶.
 822²⁷. 823.
Baden i. Baden 874². 904²².
Bala 248²¹. 251¹². 252⁸. 904⁴.
Bamberg 35³¹. 143¹⁴. 417. 426¹⁸. 427⁹.
 428⁹. 431²⁸. 439¹⁶. 444⁷. 558⁸.
 853¹¹. 877⁶.
St. Stephanikirche 553¹⁴.
Bardewik 145³⁰.
Bari (Bore, falschl. Parme) 147²⁷. 593³.
Barr 84¹¹. 8. 414¹¹. 4. 816¹⁵.
Basel 40⁹. 41³⁰. 42⁸. 44²⁰. 47¹². 48⁴.
 50⁷. 52³⁰. 80⁷. 84¹⁷. 98²⁴. 136²⁰.
 416¹. 448². 449¹. 477¹⁷. 489¹¹. 1.
 656³³. 660¹¹. 700¹⁸. 701⁹. 703⁹.
 732³. 760¹⁴. 793¹⁰. 799¹⁰. 819⁶.
 821²⁰. 822. 859¹. 862²⁸. 869²⁴. 874.
 883¹. 934²⁵. 935²⁰. 1034³. 1037²⁶.
 1038³. 1044¹¹. 1062³⁴.
Conversbrüderhaus 459¹⁸.
Richthaus 760¹⁷.
Beinheim 97¹⁸. 795. 846³. 876¹².
Belfort (Bellifort) 591²¹. 592².
Benevent 33³¹. 146²⁹. 328¹⁵. 559⁸.
Benfeld 127¹¹. 2. 130¹⁷. 488¹⁸. 667²⁰.
 672². 710⁸. 760²⁰. 763¹⁵. 797²⁰.
 798. 876.

Bergheim 789¹⁹, 813¹⁶, 814²,
 Bern 42²⁶, 49, 50¹, 98²³, 760¹¹, 799¹⁰,
 819⁹, 820, 824¹, 827¹⁷,
 Bern f. Berona,
 Bernstein 650², 876¹⁵,
 Bernwarstein 97, 795, 876¹²,
 Besancon (Biseng) 51²², 52⁹, 53²¹,
 Bessigheim (Bessenheim) 460²³,
 Bethania 363¹⁵,
 Betlehem 251¹⁰, 272¹⁹, 336, 499¹⁷, 500,
 Bettelringen 45¹¹,
 Bingen 101²¹, 565 A.,
 Bischofsheim 86²³, 661³³, 1023², 1032³⁶,
 Bischofsweiler (Bischofswiler) 88¹⁹, 663²,
 Birsich 892¹⁶,
 Blantenberg (Blamont) 804⁴, 807 A. 5,
 Blesede 145³⁰,
 Blodelsheim (Bladolzheim, Bledenheim,
 Blesinsheim) 100²¹, 102⁵, 650¹⁰,
 788¹⁷, 877¹, 904³³,
 Börsich (Berje) 93¹³, 667¹², 668¹⁹, 812,
 876, 1060³³,
 Bolegna (Bononie) 25, 563¹², 564¹⁷,
 570⁷, 610²⁶, 616, 617,
 Bonmoutier 749 A. 1,
 Boppart (Bopparten) 330²⁹, 496 A. 2,
 877¹¹,
 Bordeaux (Burdigal) 580, 582⁵,
 Brandenburg 143¹³,
 Braunschweig (Brunswig) 142²¹, 143²³,
 144¹⁹, 145¹,
 Breisch (Brichouwe, Brischewe) 59,
 60¹⁵, 80³⁰, 144¹², 147²², 657¹⁴,
 793¹⁰, 822³, 878⁴, 1037²⁸,
 Brescia (Priße) 64³⁰, 65,
 Breuschwidersheim 77²¹, 655¹³,
 Brigen 463, 676¹³,
 Brugg (Brücke) 64¹², 822²³, 823¹⁰,
 Brumat 81⁶, 139¹⁹, 569²⁶, 570 A. 1,
 657²⁴, 818, 847, 848, 849², 852¹⁹,
 878⁷, 892¹¹,
 Brunnentrüt 45³,
 Buchegg 92 A. 4,
 Bühlerthal 806²³,
 Bürgliß (Burgaliß) 682¹⁷,
 Büttenheim 86²⁷, 662⁴,
 Bulach 116³⁵, 117 A. 1,

Cäfareia (Cesaria, Cesare) 281¹³, 350⁶,
 861¹³,

Cairo f. Babylon, die neue,
 Calais (Kales) 475¹⁷, 916²,
 Calw 116³⁴,

Carpentras 582 B.

Catania (Kadan) 117¹³,

Cersiona (Grisona) 32, 395²³, 396, 535¹⁷,

Charillon (Schettelo) 807 u. A. 5, 903⁹,

Cividale (zu der Woden) 611²⁹,

Clugny (Cluniofes) 34²⁷, 562,

Cöln 45, 46¹³, 57¹³, 59¹⁸, 78—80

97, 102¹⁸, 103²⁰, 448¹⁶, 450³⁰, 453

461⁵, 489⁶, 656¹, 657, 670 B., 671⁸

707²⁰, 759, 788, 796—798, 803⁶

879, 891, 893²¹, 1006 A. 1, 1037²⁷

Constantinopel 30⁸, 31—33, 36²³, 143⁹

278¹, 358³, 362, 367, 368⁷, 370⁹

373, 374⁶, 376²², 378⁶, 379²⁶, 380⁴

383, 384, 386⁹, 388⁸, 389¹⁵, 393²¹

394—397, 398⁴, 399, 400³², 401

404²⁸, 407¹³, 440⁴, 519¹⁷, 526¹⁵

527, 530⁴, 535¹⁶, 544², 550¹³, 856¹⁵

861¹⁴, 879¹¹, 891¹⁴, 910²⁷,

Sophienkirche 387¹⁶,

Constanz (Cöstanz) 41¹⁸, 361², 450 A. 1,

619, 879, 892⁷, 1062,

Auustinerkloster 755²⁰,

Crar (Krales) 96 A. 7, 97¹, 791,

Cremona 568¹,

Dachstein (Dachstein, Dachsenstein)

81¹¹, 86²⁶, 657²⁹, 662³, 663²², 667²⁰,

673²², 1035²¹, 1046²⁵, 1061¹⁵,

Damaskus (Damasche) 251⁵, 565 B.,

567²⁴, 864¹⁰,

Dambach 93¹¹, 488¹⁸, 667²⁰, 668¹⁹,

798, 879¹⁷, 907¹³, 1060³³,

Damiette (Damat) 100¹⁴, 145⁹, 570 B.,

572, 879¹⁹,

Dieffenbach 102¹⁸, 788²¹,

Diersburg (Tiersberg) 846¹,

Dijon (Dygun) 47¹¹,

Döffingen (Göffingen) 840²,

Donaumörth (Iwebesch Werd) 149⁹,

Dorlsheim (Dorolsheim) 85²⁸, 86, 88²³,

103¹⁸, 661, 663⁷, 733¹, 759¹¹,

Dortrecht (Durdricht, Turdericht) 47⁶,

451¹¹,

Drachensfeld 99²⁰, 800, 880¹³, 900¹⁵,

Dürbheim (Dirpheim) 91²³, 666⁸,

Dunzenheim 100¹¹,

Durlach 449¹⁹,

Ebersheimmünster 331, 629¹¹, 701, 702,

709²³, 710, 712¹⁷, 731¹⁶, 881,

Edlbolzheim 74²⁹, 75³, 488¹⁰, 653²³,

687²⁰, 742⁷, 849¹³, 1020¹⁷, 1042¹¹,

Ederich 84¹⁰,

Eckersheim (Eckersheim) 53¹⁹,

Edeßa 352²⁰, 441,

Eger 682⁵, 850²², 853¹²,

Ehnheim 141⁶, 635⁹, 651 B., 707¹⁹,

791 B., 836³, 881, 996, 1000⁴⁰, 1037²⁷,

Eber-G. 56²¹, 661³²,

Eichstädt (Eistette) 91¹⁹, 399²⁷, 666,

715⁶, 881²⁶,

Eisenach 116³², 147²⁵.
 Eley 555¹⁶, 710¹⁴.
 Emmaus 521⁶.
 Endingen 794.
 Ensdheim (Enesheim, 84²⁰, 850⁶.
 Enstschheim 459²⁴.
 Entlebuch (Entelbruch) 826¹⁷.
 Epfisch 443⁹, 648²³, 757²⁰, 791²⁸, 882²⁰,
 896¹⁶.
 Ephefus 27, 341²³, 347¹⁹.
 Erfurt (Ertpfert, 53²⁰, 54, 142²⁷, 589,
 755¹⁹.
 Erstein (Erstheim) 98, 119, 125²⁰, 464²,
 513¹⁶, 673¹⁹, 687³, 694¹⁸, 748, 780,
 798, 799, 816¹⁵, 882, 1037²³, 1038⁶.
 Eschau (Eschowe, Mschau) 714, 642¹⁴,
 687³, 747¹², 748¹, 883².
 Etlingen 46²⁵, 116³⁴, 117²¹, 1, 465¹⁹,
 841⁷.
 Etival 749²¹.
 Ettenheimmünster 749¹⁶, 751²⁸, 883³.

Firdenheim (Wirthenheim) 84²⁰.
 Fischbäusen (Wischusen) 915¹⁶.
 Fleckenstein 101²¹, 5, 800²¹, 3.
 Flörschingen 91¹.
 Florenz 150, 463³¹, 464, 559, 619¹⁵.
 Frankenburg (Frankenhein) 673¹⁹.
 Frankfurt (Frankenfurt) 38⁵, 41³², 45²⁴,
 55²⁴, 57¹⁰, 60²⁷, 63, 68⁹, 147,
 426¹³, 439²⁰, 442¹⁰, 446, 448²⁷,
 451¹⁴, 456³, 465¹², 472¹², 478²⁵,
 479¹³, 480⁶, 496, 498⁵, 648¹⁸, 651,
 836⁴, 850, 851, 999²⁸, 1039¹¹.
 Frauenbrunn (Frowenburne) 819⁸.
 Freiburg im Breisgau 44²², 59¹⁷, 62²¹,
 90², 95²⁰, 103³, 132², 455¹⁴, 457¹⁶,
 664, 665, 706²⁴, 760¹⁴, 792, 793 —
 795, 799¹⁰, 822, 874¹, 881²⁵, 883³⁰,
 884¹, 905¹⁰, 934²⁵, 935²⁰, 1017,
 1038³.
 Freudeneck 884³.
 Friedberg 45²⁴.
 Fründesberg 800, 884⁹.
 Fundi 595⁴.
 Fungia 148¹⁰, 149⁴.

Gaëta 562¹⁷.
 St. Gallen 879¹.
 Gambsheim (Gamelsheim, 546⁴.
 Gamelsdorf 68².
 Gebersweier 132⁸.
 Gekweiler 132²¹.
 Geisrothheim 76¹⁰, 85³, 654¹⁵, 660²³,
 850.
 Geinhäusen (Geinhusen) 45²⁵.

Gemar 57¹⁶, 97⁵, 102¹⁹, 153²⁹, 685¹,
 789, 790, 884, 885¹.
 Gengenbach 38²⁵, 93¹⁴, 446²⁷, 447²,
 651¹⁹, 668, 672²¹, 676¹³, 679¹²,
 688¹⁵, 707²⁰, 749¹⁶, 750³, 751²⁸,
 885, 898¹¹, 1060³¹, 1061²⁹.
 Genua (Genue) 37²⁰, 117¹³, 446⁶, 547,
 571, 575²⁰, 598, 877³.
 Gerbeviller (Scherböle) 808³.
 Germersheim 56¹.
 Girsbaden 76¹⁴.
 Girsberg 53²², 55¹².
 Glarus (Glarys) 824, 826¹⁷, 831.
 Gomorra 245²⁰, 252⁸, 904⁴.
 Goslar 142¹⁷.
 Grödingen (Krepingen) 449¹⁹, 841.
 Gugenheim 647², 788, 904³¹.

Habsburg 45²².
 Hadstatt 52⁶, 802¹⁵.
 Hagenau 45²², 78³, 816²¹, 3, 87¹⁰, 97⁹,
 99²¹, 448¹⁵, 466²¹, 655²¹, 657²⁴,
 662¹¹, 707¹⁹, 741¹², 784¹², 795¹³,
 798³, 800, 801, 836³, 843, 818²⁶,
 877²⁸, 868, 991³⁰, 1000⁴⁰, 1025,
 1026, 1036², 1037²⁶, 1042¹⁴, 1062³⁸.
 Haldburg 73¹⁴, 81²⁴, 100²⁴, 142¹,
 443⁹, 651²⁸, 652¹⁵, 658⁷, 757²²,
 791²⁸, 886²⁷.
 Hall 116³³.
 Hangenbietenheim (Hangendenbütenheim)
 805⁸.
 Harburg f. Harburg.
 Hartlunenberg 143².
 Harzburg (Hartesburg) 145¹.
 Haslach (Haselabe, Haselo) 71⁷, 138²⁶,
 483, 631⁸, 632¹³, 641, 642¹⁷, 647,
 669²², 749, 886²⁵.
 Hausach (Husen) 38²⁸, 447¹, 791²⁸,
 888¹⁷.
 Hausbergen (Hugesbergen) 75³, 657¹⁶,
 687²¹, 726¹², 791²⁸, 796¹⁶, 817,
 849, 892⁹, 905³.
 Ober- u. Mittel-Hausb. 81²⁹.
 Hebron (Ebron) 241⁵, 255⁹.
 Heibelberg 498²⁸, 853¹⁶.
 Heilbronn (Heiltburne) 541, 842⁷.
 Heilsberg (Heidelsberg) 915¹².
 Helmstatt 142²².
 Hertischheim 802, 803, 887¹⁷.
 Herrenberg 116³⁶.
 Herrenstein 813, 887²⁶.
 Hippe (Hypni, Iponi) 373³⁴, 383²³,
 737⁵.
 St. Hippolyt (St. Pült) 102¹⁴, 470,
 515²⁰, 673¹⁸, 677⁴, 795, 813¹⁶,
 814¹, 903.

Hirschau (Hirsauwe) 430¹², 888².
 Hirtsfeld 650¹¹, 788².
 Hochagenheim 753¹⁸.
 Hochbarr (Botre) 723.
 Hochfelden 817, 657²⁴, 813.
 Hohenaspberg (Hstberg) 460²².
 Hohenburg 135³², 136³, 375², 484.
 557², 558¹⁷, 633¹⁴, 635⁹, 636.
 637⁴, 704¹³, 731, 883⁵, 888³, 898²².
 Hohenfeld 804²¹.
 Hohen- Geroldsdorf 525.
 Hohenstein (Hohenfels) 76¹¹, 4. 670².
 672¹, 800⁵, 804¹¹, 5. 888⁴.
 Holland 914²⁴.
 Holzheim 74²⁵, 86²⁸, 653²⁰, 662⁴.
 Homburg 809, 810, 888⁵.
 Honau (Henewe) 130²⁸, 628¹⁴, 637²⁵.
 640, 704¹⁵, 731⁹, 888⁸, 901, 906¹⁰.
 Horburg (auch Harburg) 102⁹, 790.
 Hornberg (Horberg) 790, 791, 888⁶.
 Hündesheim 687³.
 Hugesdoven 751², 888¹⁵.
 Hufen f. Hausach.
 Huy (Heien) 912²¹, 913².

S. Iago di Compostela (St. Jacop)
 595²².

Janue f. Genua.

Jberg (Hymberg) 491.

Jerusalem 27²¹, 284, 328, 100¹², 101.
 105¹⁴, 111²⁵, 116⁵, 251²⁰, 252³.
 281², 284²⁵, 285¹⁸, 313, 314¹².
 344, 345, 349²¹, 366¹³, 390²⁷.
 391¹⁰, 392, 433⁶, 505³¹, 506, 519¹⁶.
 521³, 552, 561², 563¹⁰, 565².
 630¹¹, 646¹¹, 702⁴, 758¹⁶, 765¹⁰.
 888¹¹, 889⁷, 890⁴, 899⁶, 903³¹.
 hl. Grab 25³¹, 36, 407⁸, 432²⁰.
 440¹⁸, 441¹², 492¹⁴, 501, 504.
 522³, 562², 565⁹, 668²⁰, 887⁹.
 895²⁵.

Ölberg (Olenberg) 505¹⁷.

Tempel 146²⁶, 271, 274¹⁸, 277¹⁵.
 279¹³, 286⁶, 314¹⁵, 337²⁴, 369¹².
 500¹¹, 503¹¹, 563², 902³⁰.

Jamaréheim 86²³, 661³³.

Julfirch 803¹⁶.

Jlwidereheim (auch Widererheim) 38²¹.
 78, 81¹⁵, 82⁵, 446, 466³, 651².
 655, 657³², 658¹⁶, 889³, 909⁹.

Jngelheim (Ingelnheim) 39¹⁶, 330²⁰.
 Jfenburg 626²⁵.

Kadan f. Catania.

Kaisersberg 59¹⁹, 78²⁴, 79²³, 656, 796.
 891¹⁶.

Kaiserswerth (Werde) 39¹⁶, 45².

Kalbe (Talm) 142²¹.

Kaleß f. Calais.

Karlstein 494¹⁷.

Karthago 316, 324—327, 382²³, 567²⁶.
 754², 575¹, 591², 901³².

Kehl (Keule) 690¹¹, 2. 846².

Kenzingen 59.

Kestenhof 991³, 995⁸.

Kiburg 42²³, 449¹⁷.

Kinzigtal (Kinsgedental) 38²⁵, 447².
 651².

Kirchheim (Nume Troeye) 554³, 626²⁶.
 632¹⁴, 908¹¹.

Kirfel 669²⁴.

Koblenz 438¹⁰.

Koburg 150²¹.

Kochem 45².

Kochersberg 76¹¹, 654¹⁵.

Köln (Kölle) 17²⁰, 31⁸, 36²², 39, 102²².

103¹, 127¹¹, 2. 321²⁴, 330²⁶, 347²⁵.

356²², 375², 406¹⁵, 407²⁵, 414¹.

426¹, 440, 443²⁷, 514¹, 543¹⁴.

623¹¹, 625, 700¹⁷, 701⁸, 703, 713¹.

714¹⁷, 732, 844¹, 878²¹, 879²⁵.

883⁶, 891, 999²⁸, 1034³.

Königsberg 915¹⁰.

Königsburg 677⁴, 802¹¹, 3.

Königsfeld 459, 830¹⁰, 893²⁰.

Königsborn (Künigsbornen) 74³⁰, 75¹².

486⁸, 653²⁴, 687, 745, 756, 891²².

893²⁸.

St. Gallenfapelle 745, 894²².

Kolbseheim (Kolbopheim) 78⁵, 86²⁷.

655²⁴, 662⁴.

Krafes f. Gray.

Krepingen f. Gröpingen.

Kronenberg 850.

Kronenburg (Kronenberg) 38²¹, 446²⁰.

651², 849²⁰, 859³, 893⁶, 909⁹.

Kurzenhausen (Krepenhusen) 59²⁵, 750⁷.

Lahnstein (Laynstein) 497.

Lahr (Lor) 692¹¹, 1.

Lampartheim 416¹⁵.

Landsberg 84²⁶, 1050¹³.

Langenjenn 841.

Laupen 820, 821.

Lauterburg 47¹⁷.

Lichtenau 117², 750¹¹, 791, 894.

Lichtenberg 790⁴, 804¹³.

Lienstat f. Lüneville.

Lieshall 906²³.

Lingoldheim (Lingoldesheim) 74²⁶, 76¹⁰.

85¹⁴, 653²⁰, 660³².

Lippene (Lupen, Legene) 143³.

Lodi (Lodan) 619²².

Regelheim (Regelnheim) 102¹⁰.

Lomstein 812¹⁹, 894²⁰.

Lucca (Boße) 610¹⁰, 1044⁸.
 Lunéville (Lienstat) 810, 811¹¹.
 Lüttich 414¹, 435, 437³⁰, 438¹, 911—
 913.
 Lügelfein 807¹⁸, 1036¹³.
 Luterburg 914¹³.
 Luzzemburg 475⁹.
 Lugern 98²³, 799¹⁰, 822¹⁸, 823²⁶, 824,
 826², 827¹⁵, 811²⁴.
 Lyon (Lüde, Leun, Leun, Lugdung) 37²⁷,
 117¹⁴, 141¹³, 146¹⁴, 151⁶, 340¹⁶,
 371²², 446⁵, 575¹⁰, 599⁸.

Magdeburg (Megdeburg) 142²⁰, 421¹⁰,
 895¹⁶.

Mahlberg (Melberg) 38²³, 447¹, 791⁸.
 896²⁰.

Mailand (Megelen, Melenon) 36²⁰,
 65²³, 131¹¹, 356¹³, 359¹⁷, 372, 373,
 376², 406¹⁷, 439, 440⁴, 462, 468²⁴,
 485, 490, 491, 495, 590¹², 614¹⁵,
 617²⁵, 619²⁰, 634⁵, 649⁸, 895¹⁷.

Mainz (Menpe) 28²⁷, 39¹⁷, 44, 55—60,
 61³³, 321²⁴, 330, 353, 373², 399²⁴,
 407²⁵, 409²², 415²², 425⁴, 431,
 436¹⁶, 443²², 456⁴, 478⁸, 482¹²,
 496²², 537²⁰, 542¹⁵, 557¹⁰, 588,
 589, 623¹¹, 625⁴, 649², 667⁴, 675²²,
 679²⁸, 683, 692¹⁹, 700¹⁷, 701⁸,
 703, 750²², 784⁸, 836⁴, 844²³,
 873¹, 934²⁴, 1033⁴¹, 1034⁵.

Mantua 560¹⁴.

Marbach 132⁵, 732¹¹, 6, 751³, 895⁶.

Marburg (Margburg) 148²⁴, 496²¹.

Maria Einfelein 821²¹.

Marienbourg (Mergenbourg) 914, 915.

Martolsheim 667.

Marlei 554⁴, 626²⁶, 816.

Marheff (Marrech) 43²⁸.

Marzeille (Marfilien) 21⁵, 590³.

Mastricht (Mastriet), Tricht) 628⁶, 912.

Maurmünster (Morémünster) 749¹⁶,
 751⁸, 896¹⁷.

Mempis (Babylon) 285²³.

Mergentheim 853¹⁰.

Mersburg (Mersburg) 144²⁴.

Meßina (Meßfen) 442¹⁶.

Meg 39¹⁹, 50³⁴, 408²⁶, 482¹¹, 3, 623¹¹,
 626⁹, 679²⁵, 705, 709¹², 872¹⁷, 896.

Milten (Miltun) 45¹³.

Melberg f. Wahlberg.

Moleheim (Mollesheim) 76¹¹, 77²⁷, 81⁹,
 86²⁵, 92⁵, 100²⁵, 102⁷, 132³, 141²²,
 443, 483⁷, 648²², 654¹⁶, 655¹⁴,
 657²⁸, 662², 663²¹, 667, 706, 712¹¹,
 731¹⁷, 757, 786, 791⁸, 792⁵, 798⁴,
 849¹³, 896¹⁶, 969²⁵, 1045¹⁷, 1046²,
 1062¹⁵.

Dompeter (Dumfister) 712, 731¹⁷,
 881¹⁸.

Perrentintstube 786.

Spital 92, 667.

Monte Casino 23¹⁷.

Monza (Mundecia) 407¹.

Morgaten 820¹⁰.

Morsburg 42²³, 449¹⁷.

Mühlburg (Mulinberg) 449¹⁹.

Mühlhausen (Mulinhausen) 59¹⁸, 79, 80⁷,
 656, 796, 891¹⁶, 896²², 1037²⁷.

Bischöfl. Burg 79³⁰.

Mundelsheim (Munolshheim) 81, 657²¹,
 658, 817⁷.

Murbach 751¹¹, 2.

Murten 45¹³.

Mupig 667¹⁹.

Mycene 289¹⁸.

Neapel (Nepel) 372, 39³⁰, 442⁴,
 593³, 597, 598, 599⁸, 600⁶, 605¹²,
 616¹⁶, 618³¹.

Neuenburg (Nüwenburg) 59¹⁸, 793¹⁰,
 898², 1037²⁸.

Neuschateau (Nüwenstat) 50³⁵.

Neuß (Nüfen) 45¹⁹, 450¹⁸.

Neuweiler (Nuwilre) 141⁵, 670⁵, 671,
 676¹², 749, 751⁸, 798¹⁶, 898³,
 1061²⁹.

Nicopolis (Schiltach) 350⁶, 855⁸, 861¹³,
 Niedermünster 636, 704¹³, 731, 883⁵,
 897²³, 910¹¹.

Ninive 246, 248¹⁵, 249, 276¹⁴, 287,
 698¹¹, 872⁴, 897.

Nocera (Luceria) 597¹⁷, 599⁸.

Nördlingen 727³.

Nordhausen (Northus) 85, 142¹⁶, 141⁶,
 661¹, 687³.

Nürnberg (Nuremberg) 103¹², 452,
 759¹, 838¹², 841⁴, 853¹⁴, 978¹⁶,
 1040²³.

Rumantia 325²⁸, 329, 902⁴.

Ruwe Troche f. Kirchheim.

Obertirch 667²⁰.

Oche f. Achen.

Ochsenfurt 150²⁰.

Ochsenstein 800, 898⁷.

Oderö f. Acon.

Offenburg 38²⁴, 60¹⁵, 93¹⁴, 119¹⁴,
 416²⁷, 447¹, 651¹⁹, 668, 672²¹,
 688¹⁵, 707¹⁹, 791⁸, 896¹¹, 1045³⁰,
 1060³¹.

Oppenheim 44, 60²⁷, 330²⁹, 456³,
 692¹⁸, 851².

Orleans (Aurelion) 626⁹.

Ortenau 993⁸.

Ortenberg 38²⁴, 93¹⁴, 447¹, 651 B.
668²¹, 791 B., 813 A., 4., 898., 1060³¹.
Österröde 914²⁴.
Oftra (Hoftra) 278⁸.

Padua (Padouve) 117¹³, 376³, 1050.
Paris 375³, 392²⁰, 474., 604¹⁵, 626⁸,
859¹⁰, 860 B.
Parma 39²⁴.
Pavia (Pafew) 33²⁵, 379¹³, 384¹⁰, 403¹,
419³⁰, 568² u. B.
Perugia (Parus) 131¹², 580., 599 B.
611¹³.

Pfäfficon (Pfeiffintem) 527³.
Pfaffenhofen 816¹⁴.
Pforzheim 1026¹⁸.
Philadelpbia 27¹².
Pietra Santa (Petterfant) 610¹⁰.
Pisa (Pens) 67¹⁰, 459²⁶, 461., 565⁵,
568., 599 B., 611²¹, 612., 613³, 614.,
615., 616¹⁰, 879⁹.
U. Frauen Brücke 1044³.
Poitiers (Putaviß, Potvera) 66²⁵, 142⁵.
Präneste (Prenestre) 323.
Prag (Proge) 55., 484., 485³, 493., 494.,
586²⁷, 628²⁸, 684²⁵, 695¹, 985¹⁴.
Allerheiligenstift 484¹³.
Rathhaus 494¹⁸.
Prinzbach (Prüngebach) 679¹².
Prieße f. Brescia.
St. Pölt f. St. Hippolyt.

Quagenheim 900¹¹.
Queblinburg (Quittelingenburg) 144²⁷,
145²¹.

Ramprechtweiler 823²⁵.
Ramstein 99., 800., 880¹³, 900¹⁵.
Rappoltstein (Roppoltsstein) 57¹⁶, 97⁶,
453²⁸.
Rappoltswiller 683⁸, 832¹.
Rathsambausen (Rokenhusen) 814¹⁸.
Ravenna 356²¹, 378³², 380⁵, 406⁵,
709¹¹.
Regensburg (Regelsburg) 149²⁰, 846.,
853¹⁴, 1039.
Reichshofen (Richenshofen) 842²⁷, 843².
Remiremont (Rimelsburg) 47¹¹.
Renfe 497².
Reutlingen (Rütelingen) 834., 835., 841¹⁰,
905¹³.
Reims (Rensc) 375³.
Rheinau (Rinouwe) 44³², 78²², 130.,
450¹¹, 637²⁵, 610., 655²⁰, 731., 901.,
1019.
Rheinck (Rienede) 452.

Rheinfelden 459⁴, 1037²⁸, 1039³³.
Rhodus (Rodiß) 582 B.
Rom 15., 20²⁰, 27—37., 66., 69⁵, 70¹⁶,
73³, 117¹⁴, 143., 316—401., 413.,
415¹³, 420., 422—424., 426²¹, 428³—
432¹⁷, 434⁷, 436., 438—440., 442³,
444²⁰, 445¹⁵, 463., 469., 481²², 499.,
506²⁰, 507—601., 603—611., 617—
619., 642⁵, 702., 708—716., 730²²,
747¹⁴, 768¹⁷, 770., 788⁵, 876³, 879²⁷,
887., 886¹, 891¹³, 897¹⁹, 899., 901—
902., 1036³¹.
St. Agapetuskirche 524¹².
St. Antoniuskirche (beim Höllenloch)
324¹.
St. Clemenskirche 508⁹.
Engelsburg 424⁸, 529⁴, 549²¹,
550⁸, 551¹¹, 561⁶.
Friedenstempel 336²³, 499¹³.
hl. Geisfpital 25³⁶, 569., 598²⁵.
St. Johanniskirche 542²⁷, 543⁴,
552²⁸, 560¹⁷, 565¹⁸.
Kapitol 319²⁷, 322., 334⁴, 439³.
hl. Kreuzkirche (in Jerusalem) 552¹⁵,
564¹⁸, 618 A. 2.
Lateran (Latrana) 343⁶.
St. Maria Rotunda (genannt Pan-
theon) 21⁸, 390²⁹, 530¹¹.
Nero's Palast 514²⁷.
Paradisus 21²⁷, 536 A. 1.
St. Paulskirche 410¹⁸, 541⁷, 542⁸.
St. Peterskirche 21., 33³², 37., 363¹⁰,
410¹⁸, 422¹⁷, 438⁵, 523²⁴, 525¹⁹,
535⁴, 536⁵, 540¹⁵, 541⁷, 542⁸,
546¹², 559¹², 585²², 594., 609¹⁹,
627²³.
Pfennighurm 332⁸.
Richthaus 357¹⁰.
Liberbrücke 66⁸, 463²⁰.
Zwölftotenmünster (St. Philipp und
Jacob) 20²⁵.
Rosenthal 62¹.
Rothheim 96¹⁰, 101³, 448¹³, 757., 858.,
885²¹, 900¹⁶, 902., 1000⁴⁰, 1037²⁷.
Rotenburg i. Gifß 500., 912¹⁹.
Rotenburg (Ratburg) 643¹⁷.
Rotenburg a. d. Tauber 846.
Rotenburg i. d. Schweiz 826¹⁷, 830²⁰.
Rottenburg 116³⁷.
Ruffach 60³, 80⁸, 102¹⁸, 142¹, 455.,
626²⁵, 630³, 656³⁴, 674², 788., 1062.
Sagunt (Sarguntum) 325.
Schaffolshheim, Ober- (Schaffolshheim)
60., 68¹⁷, 75²⁰, 466³, 635³², 517⁷.
Schaffhausen (Scheshusen) 44²⁰, 903¹⁷.
Scherböle f. Gerbéviller.

Zcherweiler 513¹⁹.
 Zettelo f. Chatillon.
 Ziltach f. Nicopolis.
 Ziltigheim 845³.
 Zirmes 667²⁰.
 Zletstabt (Zlegst) 52, 59¹⁸, 78²,
 100, 141⁶, 485¹⁸, 655²⁰, 671, 798,
 801, 803⁶, 829²², 836³, 903, 996³¹,
 1000⁴⁰, 1037²⁷, 1043³⁷.
 Zhönes 809 A. 3.
 Zhönenberg 841⁶.
 Zchuttern (Zchutter) 99¹⁴, 749¹⁶, 750³,
 751 B, 798, 799, 903, 1037³⁴, 1038⁶.
 Zchwanau (Zwanouwe) 98, 125²¹, 780,
 798, 799, 907⁴, 1037.
 Zchwarzach 750, 907⁶.
 Zchweinfurt 841.
 Zchwerin (Zberin) 145²⁷.
 Zchwyz 825⁵, 827¹⁵.
 Zebap 248²¹, 252⁸, 904⁴.
 Zelz 50³⁰, 84¹⁷, 101, 421¹⁵, 485²¹,
 486³, 487²⁵, 488⁵, 657¹⁵, 660¹¹,
 750, 790, 872¹⁶, 903, 1041, 1043¹⁴.
 Zempach 826¹⁷, 827⁸, 828².
 Zermersheim 96, 791, 903²⁰.
 Zicambria 622.
 Zichem 251².
 Ziena (zu d. Zöhenje) 322¹², 464¹⁰,
 482⁶, 560.
 Zebom 248²⁰, 249¹⁶, 252⁸, 904⁴.
 Zeiffons (Zweffon) 626.
 Zeyer 35³⁷, 39¹⁷, 50¹³, 56, 57⁸, 60,
 65¹⁴, 140⁸, 143¹⁷, 428¹⁷, 429¹,
 430¹⁴, 435²³, 437⁴, 442¹⁷, 451,
 455²², 456², 459¹⁴ — 462⁴, 465,
 470²¹, 472²¹, 588, 589, 676¹³, 692¹⁹,
 754 B, 836³, 842¹⁶, 844²³, 869²³,
 904⁶, 934²⁵, 1033⁴¹, 1034.
 Dom 56¹⁰.
 Zudenkirchhof 465¹⁷.
 Zpoieto 33³¹, 146²⁹.
 Zstapfurt (Ztroßwürte) 144³⁰.
 Ztauffenberg 97, 672³, 796, 845²³,
 904²³.
 Zteinbach 60¹⁷.
 Ztephanösfelden (Zteffenfelt)
 hl. Geißpital 569²⁶.
 Ztolhofen 98, 797, 846¹, 850¹⁷, 904²².
 Zstraßburg
 Affen, zu dem 95³¹.
 St. Agneskloster 688²⁶, 719¹⁴,
 738 B, 740³, 872²¹.
 Allerheiligenkirche 132¹⁰, 736 B,
 741, 872²⁵.
 St. Andreas 124²⁴, 137³⁰, 716¹⁸,
 779⁵, 852²⁴.
 Andreaskörlein 686⁵.

St. Arbogastkloster 488⁹, 630¹⁹,
 691²¹, 712⁵, 746, 873²⁰, 1042¹².
 St. Arbogastbrücke 745²¹, 746⁹.
 Aue (Dume) 119¹⁷, 1044¹².
 Augustinerkapelle zum hl. Grab 737,
 873²⁶, 987¹⁰.
 Augustinerkloster 717⁷, 737, 873²⁵.
 St. Aurelienkirche 75¹², 644⁷, 647⁷,
 653³², 717, 720⁷, 731 B, 732⁹,
 755, 756⁷, 877.
 Barfüßerbrücke 775⁸.
 Barfüßerkloster 125⁸, 735, 753¹¹,
 775⁷, 779¹⁵, 874¹⁵.
 Baum, Herberge zum 751²⁰.
 Bedeckte Brücke 104⁸, 124²⁵, 686⁷,
 718¹⁷, 719⁹, 721 A. 2, 739⁵,
 779⁶.
 Becherers (Ort)haus 96¹⁰, 753².
 Bieggergasse 1025¹⁰.
 Bippernang, Trinktube zum 1050²⁹.
 Bischofsbaumgarten 126⁴, 130⁵,
 137⁸, 863¹⁵, 926⁶.
 Bischofsburgthor (oder Speierthor)
 124²¹, 719², 720⁵, 779², 906,
 1042⁴.
 Bischofsöfchof 743⁹.
 Bischofsküche 926¹⁸.
 Brandgasse 122⁷, 776⁴, 805, 1050¹²,
 zum Bräse, Trinktube 125¹⁷, 780²,
 1050²².
 Brotbänke 135³, 724¹⁰.
 Bruch 719¹, 720, 756⁴, 893⁷, 906¹³,
 1042⁴.
 Bruderhof 88⁶, 662²⁹, 973³⁶,
 zum Dubenc 95³⁰, 752¹¹.
 Bundegasse 125¹⁷, 131²⁸, 738²,
 750².
 Bundethor 124²¹, 779².
 Burggraben 818¹.
 St. Clara auf d. Roßmarkt 736⁹,
 738 B, 741, 877²⁷.
 St. Clara auf d. Wörd 736¹⁹,
 738 B, 741, 877²⁸.
 St. Columbanikirche f. Jung. St.
 Peter.
 Dalmessingen, Hof des von 134²⁰.
 Deutschherrn 720¹⁰, 732, 755²⁸,
 881¹¹.
 Dominikanerkloster (Prediger) 130,
 131, 716²³, 718⁷, 722²¹, 733,
 734 u. B, 742, 877³⁰, 973¹⁶.
 Drehseler u. Zcher v. d. Münster
 95⁴, 752¹⁸.
 Eberlin Betscholt's Haus 754⁹.
 Glendenherberge 718¹¹, 738 B, 739,
 882².
 Glende-Kreuzkapelle 720⁸.
 Elisabethenau 688²¹.

Elisabethengasse 739²¹.
 Elisabethkloster 124²². 685. 733¹².
 779³. 881²⁰. 882¹.
 Elisabeththor u. G. - Thurm 686³.
 719⁹. 742¹³. 852²⁴.
 St. Erhardskapelle 724⁷. 738. 904¹⁰.
 Finkwiller 124²⁴. 779⁵.
 Finkwillerthorlein 686⁵. 721⁷.
 Fischertrinkstube 720²¹.
 Fischmarkt 712⁴. 717¹. 987²¹.
 Flöschgasse 95. 752⁹. 883¹⁵.
 Frauenbrüder- (od. Karmeliten-) Klo-
 ster 131²⁶. 133²⁰. 685²⁸. 721⁶.
 727. 738¹⁴. 771 B. 878¹³. 908²⁶.
 926¹⁰.
 Frauenbrüder- od. Spitalthor 721⁴.
 754¹⁴. 852²⁴. 866³⁰.
 u. Frauenskapelle 1018¹².
 u. Frauenluthhof 754¹⁴.
 Fritschen Halsberger's Haus 96⁷.
 Fronhof 77⁷. 93²⁰. 133²⁰. 458¹.
 654³³. 723. 727³. 743. 908²⁶.
 JhnenSpital 738 A. 1. u. B. 739.
 904¹⁵.
 St. Georgskapelle 128¹⁸. 761²⁰.
 Gerber 718⁹.
 Gerbergraben s. Kindsfütergraben.
 Gewerbslauben (Erbslause). 712
 A. 3. 716²⁴.
 Gießen 687¹². 688¹¹. 719⁹. 720²⁶.
 754. 865⁸. 866²⁹. 877.
 Goffede, Haus der von 753¹².
 zum Grauen Mann 755⁶.
 Grienack 754¹⁴.
 Gröbengasse 1025 A. 1.
 zum Grüne, Badstube 754¹⁹.
 Gürtlers Gotteshaus 753¹⁴.
 Gürtlerhof 128²². 761³⁰.
 Gyrenegäßlein 95²³. 752⁷.
 Hauswart's Haus 95³.
 Heilmann's Haus 95²⁵. 752⁹.
 Herrenstall 926⁴.
 Heppig, Höppig 688²¹.
 zum Hohensteg, Trinkstube 1257.
 743¹⁶. 755⁶. 775. 779¹⁴. 964²⁹.
 1027. 1050²¹.
 Holwig 712³. 717¹. 961³⁸.
 Holzmarkt 95. 752. 877¹⁶. 888⁹.
 Hornedengäßlein 739¹¹. 904¹⁵.
 St. Jacobskapelle 889⁸.
 St. Johann in undis (zu d. hunden)
 688²⁰. 719¹¹. 738 B. 740. 889¹⁴.
 1048³².
 St. Johann zum grünen Werd 732.
 733³. 744³. 886¹⁶. 889¹⁵. 904¹⁶.
 St. Johannskapelle i. Münster 90.
 664²². 666⁶. 675¹. 1061¹⁷.

St. Johannsgießen 1048³¹.
 St. Johannsturm 720¹⁷.
 Judengasse 127¹⁸. 760³³.
 Judenkirchhof 104³. 763²³. 979²².
 982⁴¹. 983⁴.
 Judenschule 981⁴. 982⁴¹.
 Judenturm 716. 718 A. 4. 719³.
 906¹¹.
 Kalb'sgasse 739¹². 934³⁷. 938¹⁵.
 961³⁷.
 Kallgießen 687¹¹. 688⁸.
 Kartause 133¹¹. 878¹⁵. 890³².
 St. Katharinenkapelle i. Münster
 93. 94. 668²⁵. 669². 673⁵.
 727 B. 891⁹. 898¹⁰. 1015¹.
 1060³⁴. 1061⁷.
 St. Katharinenkloster 688²². 719.
 740. 755. 891⁸.
 St. Katharinenturm 755⁹.
 Kaufhaus 132¹⁹. 744.
 Kegergrube 817¹³.
 Kirchgasse 938¹⁷. 1018⁸.
 Klappergasse 1025¹¹.
 Krämergasse 135¹⁹. 712². 717³.
 738⁷. 752¹⁶. 756²³. 771 B.
 Kronenburgerthor 720⁸. 893⁷.
 Krautenau (Crutenowe) 688²³. 720.
 740. 741⁵. 754¹¹. 755. 817²⁸.
 852. 865⁷. 893¹⁵. 906¹⁶. 909¹¹.
 Kurbengasse oder Kürbengasse
 94¹⁴. 95. 723²². 752. 756.
 877²⁴.
 Kusen Haus 95³. 724⁹.
 Langenkeller 95²³. 125¹³. 779²⁰.
 1021⁸.
 Leimgrube 687²³.
 Lurhofgasse s. Richteragäßlein.
 St. Margareth 738 B. 742. 895⁵.
 St. Markuskapelle 745²¹.
 St. Markusloster 688²⁶. 740⁸.
 742²⁰. 746. 895⁴.
 St. Martin 95⁷. 96¹⁰. 712⁴. 717³.
 724¹². 772⁶. 925²¹.
 Messgerau 118⁷. 687. 690. 719¹³.
 Messergießen 754²¹.
 Messerstube 754²³.
 Messerthor u. R. - Thurm 132¹⁴.
 687¹³. 688²⁶. 719¹³. 720²³.
 754. 962¹².
 Metz 95. 752¹¹. 987²¹.
 St. Michaelskapelle u. M. - Bühl
 557 B. 630. 717. 884¹⁸. 1043.
 zum Mühlstein, Trinkstube 125⁹.
 743¹⁵. 779¹⁶. 1050²².
 Münster 53¹³. 72¹⁶. 86¹⁶. 90.
 93¹⁹ — 96. 118³. 121²⁷. 125³⁰.
 126. 128. 129²¹. 130³. 133¹⁸.
 151¹⁵. 457²². 458². 477¹⁴.

466¹¹, 625, 630³, 639, 641¹⁴,
642³, 645, 652⁵, 661²⁶, 663²³,
664²³, 665²², 666¹, 668²⁵, 670²,
673⁵, 675¹, 678⁹, 692¹³, 714,
721—726, 727², 729, 730⁸,
739¹⁹, 751¹³, 752, 755¹⁵, 756²²,
761, 762²¹, 763⁵, 771, 774,
780, 783¹⁹, 817¹², 848⁷, 849¹⁸,
862, 863³⁰, 877²⁴, 884, 891,
896, 897, 908²⁸, 937²⁹, 944²⁷,
948⁴⁴, 949⁴, 961³⁷, 1018⁸,
1022³², 1029¹⁹, 1045¹⁹, 1063¹¹,
Steinhütte u. Kirchhof zum M.
121²⁷, 771¹⁶,
Münstergasse 485⁹, 716²⁰,
Münze 95², 96⁸, 717⁵, 724⁸, 752,
St. Nicolaus 719⁸, 753²⁴, 772⁶,
897²²,
St. Nicolaus in undis (zu d. Hun-
den) 720, 740, 742²¹, 897²¹,
961³⁷,
St. Nicolausbrücke 125¹⁴,
St. Nicolauskapelle 754²¹,
St. Nicolausthurm 720, 755⁷,
Oberstraße 717¹⁴, 718, 906⁷, 961³⁸,
925¹⁹,
Dienstäßlein 806⁴,
zu Ortenberg 95²⁸,
St. Peter
Alt-St. P. 640⁹, 704¹⁵, 711²¹,
712¹⁸, 714¹², 717, 718, 719²,
731⁷, 772⁶, 785¹⁸, 817³⁰,
881¹⁸, 899¹⁰, 901¹⁵, 906,
1029²⁹, 1049,
Kirchhof zum a. f. P. 817³⁰,
Jung-St. P. 96, 558¹⁵, 645,
646, 665¹⁴, 672⁸, 678¹⁷, 719,
729¹⁷, 730, 731, 748⁵, 817³⁰,
898²⁰, 899¹³, 900¹², 906¹¹,
969¹⁶, 970¹⁶,
Pfals 96⁸, 124, 128¹¹, 129¹⁴, 132¹⁴,
137⁸, 439⁵, 743, 744¹³, 753¹,
761¹⁷, 762¹⁵, 863¹⁶, 878⁸, 900⁴,
948⁴⁶, 951²⁴, 953¹², 973³⁴,
1021²²,
Pfals, bischöfliche 139¹⁴, 969²²,
Pfennigthurm 132¹², 718, 743,
756², 775⁵, 877²⁷, 900,
Predigergasse 1026³⁰,
zum Priol 95, 724,
Neuerinnenloster 741⁸, 902²³,
Rheinbrücke (nurw. br.) 688—690,
692¹⁰, 694²⁸, 695, 845¹⁹, 867,
901¹⁰, 1029³,
Rheingießen 719⁹,
Richtergäßlein 805¹⁸,
Rindfüterbrücke 753,

Rindfüter- od. Gerbergraben 96¹²,
125⁸, 718⁹, 753¹⁰, 779¹⁵, 902,
Rindfüterthor (Rindbürgerthor)
132¹³, 743³, 1019²⁷,
Roßmarkt 716, 717¹, 718⁶, 719,
736⁹, 741, 779⁴, 858², 906¹¹,
1028², 1063⁹,
Rothé Kirche 848⁹,
Rundstein Haus 95²¹,
Salzbof 125¹⁵, 132¹⁹, 744, 892⁴,
zum Schiff, Trinfstube 125¹², 779¹⁹,
963¹,
Schindbrücke 95³², 716, 718¹⁸, 744
A. 3, 752¹², 866¹⁸,
Schindhaus 95³³, 752¹²,
Schneidergraben 96², 458¹, 712²,
716, 724, 752, 753¹, 906,
zum Schönedt 95, 752⁷,
Schuppe 84¹³,
Sempachshaus 753, 877²³,
Siden Haus in Kürbengasse 95¹⁶,
752³,
Siden Haus in Epitalgasse 95²⁹,
752¹⁰,
zu der Spangen 756²²,
Spettergasse 961³⁷,
Speierthor s. Bischofsburgthor,
Epital 95¹, 120²², 135, 647⁶, 685,
738, 739, 771², 818³, 868⁷,
904,
Epital d. grünen Werb 818³, 904¹⁶,
Epitalgasse 95²⁸, 752¹⁰, 1026²⁴,
Epitalgrube 120²³, 769¹², 867²,
Epitalmühle 687²⁵,
Epitalthor (Frauenbrüderthor) 721,
754¹⁴, 852²⁴, 866³⁰,
Sporengasse 95², 458¹, 716²⁴, 724,
752,
Stadelgasse 753¹¹, 1026,
Stadthof 739⁵,
Stampfegasse 753¹³,
zum Stegreif 967, 753¹,
Steinerne Brücke 716, 718,
zu d. Steinsäule 95²⁷, 752¹⁰,
Steinstraße 132¹⁰, 720, 741²¹,
817²³,
der Stempfin Haus 94¹⁴,
St. Stephan 633¹⁴, 636²⁵, 637,
645, 704¹⁴, 712², 731, 806⁴,
817³⁰, 904²⁰, 906⁵,
Stephansbrücke 637¹⁰, 656⁹, 716,
719¹¹,
Stephanshöflein 686⁵,
Stolzeneck, Thurm 124²⁴, 779⁵,
Stubenweges Baumgarten 82⁷, 84⁹,
658¹⁸, 660⁴,
St. Thomas 717, 483¹⁴, 631²,
632²⁹, 639, 640¹⁵, 641, 643⁴,

644. 645²⁸. 647⁷. 651⁶. 665¹⁴.
 670. 672. 678¹⁷. 722¹⁰. 726 —
 730. 745. 907. 969¹⁶. 970¹⁶.
 zu St. Thomas, Trinksäube 746³.
 1050²³.
 Thomashütte 566¹⁸.
 Trinksäublein 125. 750.
 Trinksäube vor d. Münster 125²⁵.
 761³². 1050²⁴.
 Tuchsäule 95⁷. 724¹¹. 752¹⁶.
 zu den Undürftigen, Thurm 88⁹.
 Untermagener 720⁴. 817²³. 906¹³.
 Utengasse 64²². 124²⁴. 132. 133⁹.
 613². 719. 754. 779⁵. 852²⁴.
 Viehsäublein 754.
 Viehgasse große 754²⁶. 755⁷.
 Vintengasse 1025 A. 1.
 Vorstadt a. d. Steinstraße 906¹³.
 Wafenet 687²⁵. 1021¹⁷.
 Weinmarkt 718. 739²³.
 Weiße Brüder 904¹¹.
 Weißethurmhurm 720⁷. 755²⁶.
 977²².
 Weiße Thurm bei St. Aurelien 686³.
 720⁷. 756⁴. 877²². 1042⁴³.
 Weißethurm an d. Steinstraße 720⁷.
 1042⁴³.
 St. Wilhelm 741⁵. 909¹¹.
 Ziegelöfen 688¹⁹. 689 A. 1. 865¹⁹.
 1048³¹.
 Zollbrücke 718¹⁸. 906⁷.
 Zollhaus 687¹¹. 688.
 Stuttgart (Stugart) 1045⁴.
 Sulz 86²⁷. 97¹⁵. 662⁴. 795. 821¹⁸.
 876¹². 907³. 1036¹². 1062¹¹.
 Sundhausen (Sunthaus) 819².
 Surburg 630. 751. 907².
 Sutburg 914²⁴.
 Tambach f. Dambach.
 Tarent 324.
 Theßalonich 372⁸.
 Thierstein 91 A. 4.
 Thiersberg f. Thiersburg.
 Tibur (Tiburtine) 524⁵.
 Toggenburg 48³⁰.
 Tongern (Tongerß, Tungerß) 375³. 414¹.
 713¹. 912. 913².
 Toul (Tote, Tulle) 91⁷. 557¹.
 Toulouse (Tolose) 584⁸. 860¹².
 Tournay (Turnose) 859²¹.
 Trachensfeld f. Drachensfeld.
 Trausnitz (Drumwesini) 467²⁰.
 Tricht f. Mästricht.
 Trier 247³⁰. 248. 249¹⁸. 330. 406⁵.
 407²⁵. 414¹. 415²¹. 425⁶. 519²⁰.
 589⁶. 623¹¹. 625⁴. 679²⁹. 698²⁵.

699 — 703. 712²³. 714¹⁷. 881⁶.
 882⁴. 883¹⁹. 905. 907²¹. 1034⁴.
 Tripolis 567²⁴. 864¹⁰.
 Troja (Troche) 231²¹. 249¹⁹. 266¹³.
 267⁹. 283¹⁴. 287—290. 294²¹. 295²¹.
 296—299. 317. 343¹⁷. 621. 622³¹.
 627². 703. 883²⁰. 907. 908⁵.
 Ruwe Troche f. Kirchheim.
 St. Trond (Drut) 913².
 Truchtslingen 841¹⁰.
 Tübingen (Tüwigen) 50²⁷. 116³⁶.
 Tustulum (Tustulane) 567⁹.
 Tugun f. Digon.
 Udine (Utenum) 611²⁸.
 Überlingen 1037³⁵. 1038¹⁵.
 Ulm 39³. 59⁶. 63²⁹.
 Utenheim (Utenheim) 644.
 Ulrecht (Utricht) 696.

Wegersheim 687³.
 Wendenheim 691⁴. 848³.
 Venedig 608¹⁰. 1050⁴⁴.
 Verona (Vern) 117¹⁶. 354²⁷. 376².
 381. 416²³. 438⁶. 528¹¹.
 Vicenza 376¹.
 Vienne 770⁷.
 Villach 862¹¹. 905³¹.
 Vinsingen 799³³ (A. 1.)
 Viterbo (Viterse) 572. 573²³. 574⁶.
 575. 576¹¹. 607¹³.

Waldeck 45⁸. 139³. 669²³.
 Waldeberg (Walleßberg) 801 B. 910¹¹.
 Waldehut 59¹².
 Walpurg 751 B. 909⁴.
 Wangenburg (Wangen) 815. 909¹.
 Warberg (Werdenburg) 142²².
 Wattweiler 819¹³.
 Wegelnburg 101¹⁶. 795. 909⁸.
 Weiersheim (Wiherßheim) 691¹⁰.
 Weibersloß (zum Weiher) 793¹⁵.
 Weil die Stadt 116³⁵. 833. 839²².
 840². 905¹⁷.
 Weisenburg im Elsaß 836³. 909¹³.
 1020²⁰. 1033⁴².
 Weisenburg im Kletgau 49⁸.
 Weisenburg in Franken 853¹⁴.
 Weissensee (Wissens) 144⁵.
 Werde f. Kaiserwerth.
 Werde f. Wörth.
 Wesen 831¹⁹.
 Westhofen 849¹³.
 Wettingen 49²².
 Weglar (Wetlar) 45²³. 46³. 450.
 Wickersheim f. Illwickersheim.

